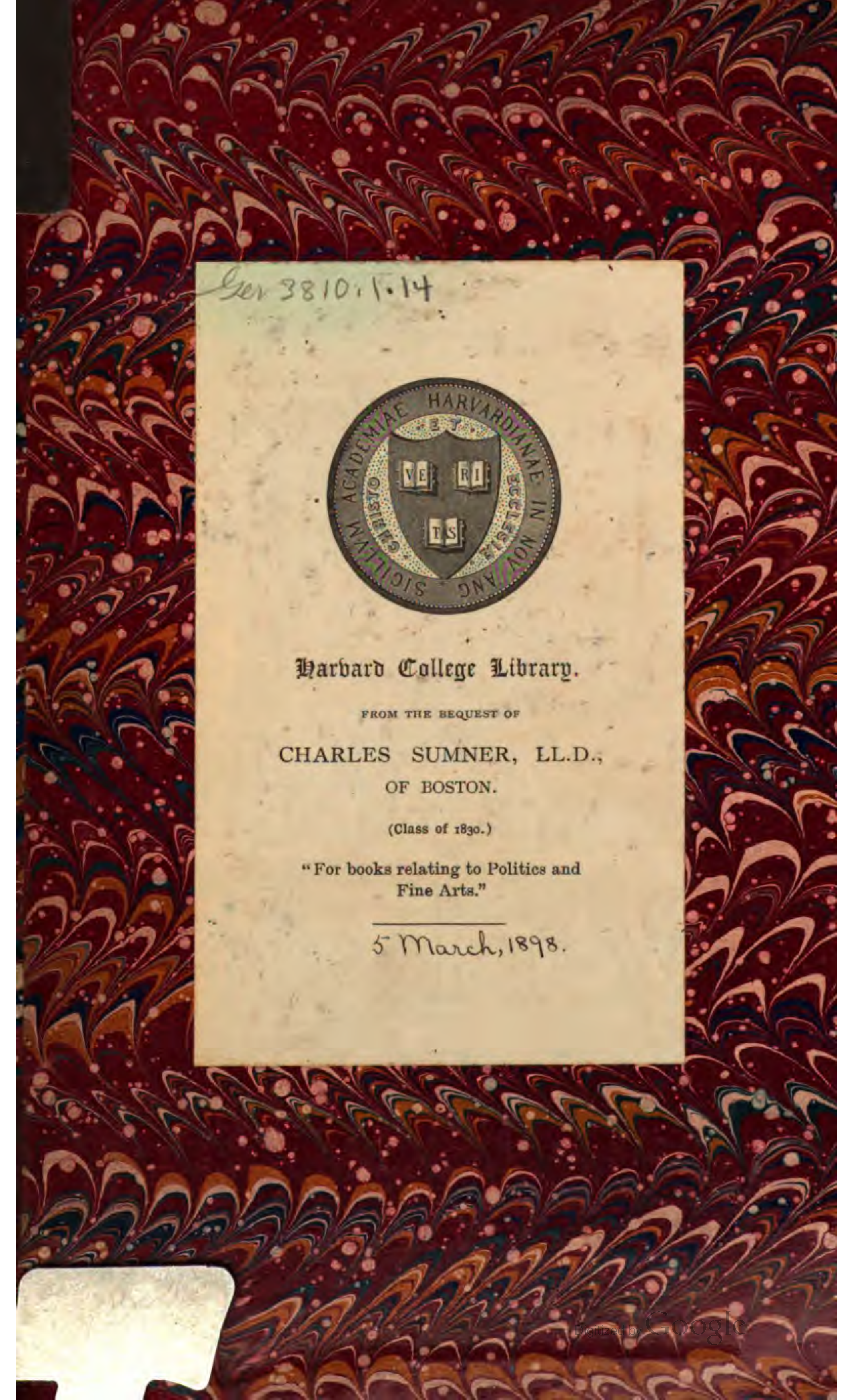



Ger 3810.1.14
SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE
Harvard College Library.
FROM THE BEQUEST OF
CHARLES SUMNER, LL.D.,
OF BOSTON.
(Class of 1830.)
"For books relating to Politics and Fine Arts."
5 March, 1898.
Digitized by Google



Publicationen

aus den

K. Preußischen Staatsarchiven.

Neunundsechszigster Band.

Hessisches Urkundenbuch 2. Abtheilung.

H. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau. 4. Band.

Veranlaßt und unterstützt  durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1897.

Hessisches Urkundenbuch.

Zweite Abtheilung.
Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau

von

Heinrich Reimer.

Vierter Band.

1376—1400.

Veranlaßt und unterstützt



durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1897.

Vorwort.

Der vorliegende Band führt das „Hanauer Urkundenbuch“[1]) bis zum Ende des Jahres 1400, dem in Aussicht genommenen Schlusse.

Da die Zahl und der Umfang der Urkunden stetig anschwillt und das erreichbare Material doch vollständig sein sollte, so war es noch häufiger als im dritten Bande nöthig, Urkunden abgekürzt oder in Regestenform zu bringen.

Nachträge zu den in den ersten Bänden veröffentlichten Urkunden haben sich (namentlich zur Geschichte Gelnhausens) in größerer Zahl gefunden und werden am Schlusse dieses Bandes mitgetheilt. Das früher vermißte sog. Weiße Documentenbuch der Burg Gelnhausen ist im Besitze des historischen Vereins zu Speyer aufgefunden worden und ergab neben mehrfachen Berichtigungen auch einiges neue. Es ließ sich feststellen, daß im Jahre 1803 ein Theil des Burgarchivs bei der Ablieferung der Registratur an die kurhessischen Behörden beim Burgvorstande zurückblieb. Diese Archivalien wurden 1813 beim Rückzuge der Franzosen zerstört, nur ein Theil in das Haus des Rentmeisters gerettet und 1824 dort wieder aufgefunden (Akten der Hanauer Regierung von 1829).

Ueber die Art, wie das Archiv der Stadt Gelnhausen zu Grunde ging, gewährt ein Protokoll vom 19./20. Mai 1717 (Hanauer Akten D 38/1 in Sachen Burg Gelnhausen gegen Stadt Gelnhausen) neuen Aufschluß. Nachdem berichtet worden, daß im Archive „alles in confusion undt Unordnung gelegen“, heißt es weiter: „der Herr Commissarius .... fragte dabeneben, ob sie dann keine ordentliche Registratur und Repertorium hetten, worauß man sehen könne, was vor Acta in ihrem Archiv

1) Bände 48, 51 und 60 der »Publikationen aus den Preuß. Staatsarchiven«.

wären, worauff der Stadtschreiber mit „nein" antwortete, sondern er wisse alles außwendig und habe die Zeit seiner Bedienung fast alles durchgangen, daß er schon wisse, wo es zu finden. Es liegen noch ein grosser Hauffen alter Brifffchafften in einer Stube beysammen, welche fast vermodert und in den alten Krigeszeiten von den Soldaten auff die Gassen geworffen, die Pferde darauff gestellt und zum Theil wiederum zusammen gelesen worden, wie der Augenschein außweiße. Alß nun der Herr Commissarius solche zu sehen verlangt, hat der ältere Herr Burgemeister die Stuben eröffnet und ist alles wie oberwehnt in Confusion und s. v. übel riechenden alten Brieffen befunden worden, wobey der Herr Commissarius die wohlmeinende Errinnerung gethan, weilen vielleicht noch viele gute Brieffe darunter steckten, daß solche ohne völlig zu verderben außgelesen und diese sowohl alß übriges gantzes Archiv in eine ordentliche Registratur gebracht würden, wobey man es vor dißmal bewenden laßen und sich wiederum nacher Hauß begeben." An der Vernichtung trug also neben den Kriegsnöthen die Gleichgültigkeit der Stadtverwaltung ganz wesentliche Schuld. Zur Erhaltung wäre ein thätiger Wille nöthig gewesen, das Ruhenlassen führte den Untergang herbei.

Daß das mit dem Stadtarchive zu Grunde gegangene Archiv des Klosters Himmelau nicht so unbedeutend war, als in der Vorrede zu Band I p. XVIII angenommen wurde, zeigt die nachträglich in Akten des Marburger Staatsarchivs gefundene „Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe", ein im Jahre 1537 bei der Aufhebung des Klosters aufgenommenes Inventar. Darin werden aufgeführt: 144 versiegelte pergamenen Briefe, 17 Instrumenta u. a. unversiegelt pergamenen Briefe, dazu der Fundationsbrief auf Pergament und 6 papierne Briefe.

Das von Niedermayer benutzte Saalbuch der Deutschordenscommende Sachsenhausen ist noch nicht wieder zum Vorschein gekommen, aber die meisten von ihm daraus angeführten Urkunden fanden sich in Abschrift in „Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuche" im kgl. württembergischen Staatsarchive zu Stuttgart.

Endlich gelang es noch, Einsicht in verschiedene wichtige Familienarchive zu erhalten, von denen die der Freiherrn v. Frankenstein in Ullstädt, v. Thüngen in Zeitlofs und v. Günderrode in Höchst a. N. einige Ausbeute gewährten. Sehr erfreulich war es, daß Freiherr Karl v. Hutten in Würzburg, der Senior des Hauses, die Erlaubniß zur Benutzung

seines Familienarchives gegeben hat. Für dieses Entgegenkommen, sowie für die erfolgreiche Vermittlung des kgl. Kreisarchivars Herrn Dr. Göbl geziemt es sich, hier meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Den Nachträgen folgen dann noch zwei Verzeichnisse; zunächst eines der als Zusätze und Anmerkungen und daher nicht in der zeitlichen Reihenfolge gebrachten Urkunden, durch das ihr Auffinden erleichtert werden soll, sodann die im ersten Bande S. XXVI versprochene Uebersicht der Archive, denen die Urkunden entstammen. Es war dazu, da der Zusammenhang der Archive vielfach zerstört ist, oft nöthig, eine Wiederherstellung derselben zu versuchen, eine Arbeit, die von sicherem Erfolge nur da sein wird, wo alte Repertorien oder Kopialbücher zur Verfügung stehen. Was in einem huttischen Kopialbuche aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts steht, kann ohne Bedenken als dem Archive dieser Familie angehörig betrachtet werden, selbst wenn als Empfänger der Urkunde einer v. Tafta, Schick 2c. genannt wird, da dann von vorn herein, auch wo es sonst nicht zu beweisen ist, angenommen werden darf, daß Besitz und Urkunde später an die v. Hutten kamen. Aber für dies Zusammenwachsen der Archive muß doch eine Grenze gesetzt werden, bei der man nicht die zufällige Erwerbung der letzten Jahrhunderte maßgebend sein lassen kann. So sind die Urkunden über den wechselnden Besitz des Gelnhäuser Weinzehntens, die sich jetzt theils in Abschrift im Archive der Rau v. Holzhausen, theils im Original (1) in dem der Freiherrn v. Dörnberg befinden, als Urkunden der Waise von Fauerbach angesehen worden, die von 1357 bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts Besitzer waren. Bei einzelnen bedeutenderen Herrschaften, die bereits innerhalb unsers Zeitraums ihr Ende fanden, ist versucht worden, die Bestände zusammen zu halten, so daß z. B. die Urkunden der Herren v. Münzenberg nicht getrennt unter den späteren Besitzern Falkenstein und Isenburg eingereiht worden sind. Daß die falkensteinischen Urkunden zusammen verzeichnet wurden, obwohl diese Herren schon 1418 ausstarben und ihre Herrschaft und Archiv vertheilt wurde, bedarf keiner Rechtfertigung. Die meisten Schwierigkeiten machen die Archive der Adelsfamilien; ganz streng läßt sich hier wohl kein System durchführen.

Marburg in Hessen, im December 1897.

Reimer.

1. *Graf Johann von Wertheim verabredet mit Ulrichen von Hanau massregeln zur beilegung von irrungen, die wegen ihrer schlösser Breuberg, Otzberg und Umstadt entstehen könnten.* 1376 *januar* 15.

1376 jan. 15.

Wir Iohans grafe zů Wertheim bekennen offenlich mit diesem briefe und tůn kunt allen den, die diesen brieff ansehent oder horent lesen, daz wir uns mit dem edeln, unserm lieben swager, Ulrich herren zů Hanaw underret und underteidingt habin und sin auch des fruntlich mit im ubereinkummen, abe daz were, daz keynerley bruch, zweiung oder missehellung were oder hernach uffstunde, wie daz queme, zwisschen uns, unsern amptluden und armen luden, die zů unsern sloszen Bruberg, Oczberg und Omstad gehoren, und von iren wegen, daz wir von derselben zweiung, bruche und missehellunge wegen unsern lieben getruwen Ulrich Pavey ritter zů einem gemeyn obeman herkorn und gewelt haben. Darzů sal unser yeclicher einen geben und bescheiden und waz die drў oder der merteil sprechen um sullich zweiung und brůch, als dann zusschen uns, unsern amptluden und armen luden der obgenanten slosze uffgestanden weren von derselben iezgenanten slosze, gute, amptlude und armer lute wegen — ez wer dann, daz ez um erphafft gut[1]) were — zů der mynne oder zum rehten, des sollin und wollin wir beidersiit gevolgik und gehorsam sin und sollin noch enwollin dawider nicht sin in keyne wise, an alles geverde. Und des zů urkunde geben wir diesen brieff versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Der geben ist, da man zalt noch Crysts geburt druczehenhundert iare und darnach in dem sehsundsiebenczigsten iare, an[2]) dem nehsten dienstag[3]) nach dem achzehenden tage.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt unter adlerhelm einen getheilten schild: oben ein wachsender adler, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Ebenda der undatirte entwurf zu Ulrichs gegenerklärung. Papier. — An demselben tage schliesst graf Johann von Wertheim einen burgfrieden mit Ulrichen von Hanau für ihr schloss Bruberg. Hanauer kopialbuch IV 46v. gedr.: Retter, Hessische Nachrichten IV 258.

1) »erbhoffe gut« der entwurf. 2) »am« orig. 3) »dienstad« orig.

1376 febr. 4.

2. *Papst Gregor XI. ernennt Johann von Bleichenbach zum abte des klosters Selbold. Avignon 1376 februar 4.*

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, conventui monasterii in Selbold Premonstraten*sium* ordinis, Moguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Inter sollicitudines varias, 5 quibus assidue premimur, illa potissime pulsat et excitat mentem nostram, ut status ecclesiarum et monasteriorum omnium cure nostre divina providentia commissorum spiritualiter et temporaliter augeatur quodque illis, que suis destituta pastoribus vacationis incommoda deplorare noscuntur, tales ministros preficere studeamus, per quorum 10 regimen ecclesie et monasteria ipsa utiliter valeant et salubriter gubernari. Dudum siquidem provisiones omnium monasteriorum tunc apud sedem apostolicam vacantium et inantea vacaturarum ordinationi et dispensationi nostre reservantes decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis autoritate scienter 15 vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero monasterio vestro per obitum quondam Iohannis eiusdem monasterii vestri abbatis, qui apud sedem predictam debitum nature persolvit[1]), vacante nos vacatione huiusmodi fidedignis relatibus intellecta ad provisionem eiusdem monasterii celerem et felicem, de qua nullus preter nos ea vice 20 se intromittere potuerat neque poterat reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne monasterium ipsum prolixe vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem monasterio personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad 25 dilectum filium Iohannem de Bleychenbach abbatem, tunc canonicum eiusdem monasterii vestri, Premonstraten*sium* ordinem expresse professum et in presbiteratus ordine constitutum, cuius[2]) de religionis zelo, literarum scientia, vite munditia, honestate morum ac aliis multiplicium virtutum donis apud nos fidedigna testimonia perhibentur, 30 pro quo etiam vos nobis super hoc per vestras patentes literas humiliter supplicastis, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona ipsius Iohannis abbatis nobis et dictis fratribus ob dictorum suorum exigentiam meritorum accepta eidem monasterio vestro de dictorum fratrum consilio authoritate apo- 35 stolica providimus ipsumque illi prefecimus in abbatem, curam et administrationem ipsius monasterii dicto Iohanni abbati in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo; in illo, qui dat gratis gratias

---

1) hiernach folgt im kopialbuche noch »apud sedem ipsam«. 2) »cui« vorl.

et largitur premia, confidentes, quod dirigente domino actus suos prefatum monasterium per sue laudabile diligentie studium prospere dirigetur ac salubria in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Iohannem abbatem pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recipientes [1]) ac honorifice pertractantes exhibeatis eidem obedientiam et reverentiam debitam et devotam, eius salubria monita et mandata suscipiendo humiliter et efficaciter adimplendo. Alioquin sententiam, quam idem Iohannes abbas rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus autore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum Avinione, II. non. Febr., pontificatus nostri anno sexto.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

3. *Ulrich von Hanau und Elisabeth seine frau verkaufen ihr dorf Burken mit der zent und allem zubehör an erzbischof Adolf von Mainz.* 1376 *februar* 5.

1376 febr. 5.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe und Elizabet myn eliche husfrauwe bekennen uns offenlich mit dysem briffe und dun kont allen den, die in sehent adir horent lesen, daz wir mit gesampter hant fur uns und alle unsir erbin mit furbedachtem fryen und unbetwungen willen dem erwirdigen, in got vatir und herren, herren Adolffe erweltem ercz-biszhoffe zů Mentze, sinen nachkomnen (!) und dem stiffte zů Mentze verkauft han und verkaufen geinwertlich mit dysem briffe recht und redelich und eweclich zů besitzen an alle hindernisze und widersprache unsir und allir unsir erbin, die wir itzunt han adir hernach gewynnen mogin, unsir dorff zů Burgheim mit der zente, als wide die begriffen ist, mit allen rechtin, geistlich adir werentlich, gerichtin, friheiden, gewanheiden, luden, guden, guldin, gefellen, zinsen, egkern, wisen, waszern, weiden, fiszerien, welden und mit allir zůgehorunge, wie die genant sin, obir der erdin adir undir der erdin, wie wir die und unsir herschaft an dorffe, in felde, in der zente und gerychte [2]) ersucht und unversucht mit allen rechtin und nutzen herbracht und von aldir darzů gehort han, vor fry eygen gut umb vierundzwentzig hundert gutir cleyner swerer gewegener gulden, der wir von ym^{e} genczlich und gar gewert und wol bezalt sin und die in unsirn und unsir herschaft notz und notdorfft gewant und gekeret han. Also daz der vorgenant her Adolff erwelter ertzbishoff

1) »recipientis« vorl. 2) geändert aus »gerechte«.

zû Mencze, sine nachkomnen und der stift zû Mencze daz vorgnant dorff mit dem gerichte und zente und mit allen rechtin, friheiden und zûgehorungen, wie wir die bieszher beseszen und inne gehabit han, furbasz ewecliche, als recht ist, fries eygen besitzen, haldin, habin, nutzen und niszen sollin ane hindernisze und ansprache unsir und unsir erbin, die wir itzunt han adir ummerme gewinnen mogen. Auch virzihen wir Ulrich herre zû Hannauwe und Elizabet sin eliche husfrauwe worgenant (!) gentzlich und luterlich vor uns und alle unsir erbin und versprechin und vïrbinden uns furbasz bii unsirn truwen und eiden, daz wir adir unsir erbin, die wir itzunt han adir ummir gewinnen mogin, den [1]) vorgnanten herren Adolff erwelten [2]) erczbiszhoff zû Mencze, sine nachkomnen adir den stifft zû Mencze nummer gehindern sollin an dem worgnanten dorffe, zenten, gerychte [3]) und fryeiden noch an allem dem, daz darzû gehort, und insollin noch enwollin uns darwider nummer behelffin heymelich noch uffinbar mit keinerley sachen adir rechtin, die uns darzû gut adir beholffin mochten sin, geystlich adir werentlich, die wir itzunt han adir hernach gewinnen mochten von babisten, keysern adir kongen, mit gewanheiden adir fryheiden, an alliz geverde. Auch virzihen wir vor uns und alle unsir erbin ewecliche uff alle uffsetze und excepcien, damidde wir sprechin mochtin, daz uns die egenanten vierundzwenczig hundert gulden gentzlich und zûmale nit gezalt noch bezalt noch in unsirn odir unsir herschaft nutz nit gekeret weren odir daz die sache anders ergangen weren, dan iz hie vorgeschrebin und erzalt ist, odir daz wir mit bosen listen in dysen vorgeschrebin sachin betrogin weren. Wir sollin auch nit sprechin noch vor uns setzen, daz argeliste herinne gewest sii und ubir halbdeil dez werdes betrogin sin. Auch virzihen wir uff alle andir excepcien, uffsetze, friheide, schirme, gewanheide und gesetze, alle rechte geystlich und werentlich, die uns in dysen stucken, pungthen und artigkeln gehelfin mochtin, besament adir besunder. Auch gelobin wir vor uns und alle unsir erbin dem vorgnant unserm herren, hern Adolffe erwelten ertzbiszhoffe zû Mentze, sinen nachkomnen odir dem stifte zû Mencze rechte werschafft zu tunde innewendig eyns iars frist, als des landes recht und gewanheid ist. Und dez zû eyme ewigen urkunde so han wir Ulrich herre zû Hannauwe und Elizabet sin elich husfrauwe vorgnant vor uns und alle unsir erbin unsir ingesigele offenliche an dysen briff dun henken. Datum anno domini millesimo CCC. septuagesimo sexto, in die beate Agathe virginis et martiris.

---

1) doppelt im orig. 2) »erwerlten« vorl. 3) geändert aus »gerechte«.

Auf der rückseite: Empcio Burgheim. Odenwalt. G. (*15. jahrh.*).

Orig.-perg. Zwei gut erhaltene siegel hängen an. I Ulrichs grösseres siegel (liegender schild mit schwanenhelm). II in einem dreipass schild quadrirt von sparren und adler: S. Elisabeht domine in Hanawe. München, allgemeines 5 reichsarchiv. Verzeichnet: Regesta Boica IX.

4. *Adolf erzbischof von Mainz lädt Ulrichen von Hanau nach Eltvill zu einer berathung in wichtigen angelegenheiten des stiftes.* (1376 febr. 28?)
(1376 *februar* 28?)

Adolff erwelte ertzbischoff zu Mencze, bysschoff zu Spire.
10 Unserin fruntlichin grucz zuvorin, liebir oem. Wisze, daz wir von unser und unsers stifftes wegen zu Mencze ernstliche sache uz-zůtragen und zu schicken han; des begeren wir und manen dich bi din truwen und eiden, als du uns und unserm stiffte zu Mencze ge-bundin bist, daz du von dem nesten suntage ubir achtage, daz ist 15 uff den suntag, als man singet in der hilgen kirchin reminiscere, nů nest kummet, by uns frů und unverczegenlich zu Eltevil syn wolles, als dir unser herren vom capitel darumb auch scribent. Gebin zu Eltevil, des fridages nach sancte Mathees tage des helgen apostels.

Orig.-pap. Das briefsiegel unter papierdecke ist schlecht erhalten. Hanauer 20 Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Da Adolf sich in dieser urkunde noch ›erwählt‹ nennt, so kommen nur die jahre 1374—1379 in betracht, davon pas-sen die datumangaben auf die jahre 1376 und 1379.

5. *Ulrich und Else von Hanau bestimmen unter mitwirkung der stadt Steinau die einkünfte des priesters, der die zur sühne für* 25 *Frowins vom Hutten tod gestiftete ewige messe versehen soll.* 1376 märz 9.
1376 *märz* 9.

Wir Ulrich herre zů Hanaůwe unde frauw Elzibeth unser eliche wirtin unde alle unsere erben unde wir die burgermeister, scheffin unde die stat gemeinlichen arm unde rich[e] unde alle unsere nachků-30 melinge zů Steyna an der strazzen bekennen unde tůn kůnt offen-lichen mit disem brife allen den, die yn sehen oder horen lesen: umbe soliche ewige messe, als wir egnanter herre Ulrich herre zů Hanaůwe unde frauwe Elzebeth unser eliche wirtin unde unser erben gemacht unde gestifft haben von ern Frowins selgen wegen vom 35 Hůtten ritter, dem got gnade, der in unserm slosse zů Steyna der-slagen wart, in dem closter zů Slůchter mit verhengnisse, gůnst unde gutem willen dez erwirdigen, in gode vader unde herren, hern Ger-

harts bischoffs zů Wirtzburg unde mit gůnst eins apts zu Sluchter unde eins gemeynen covents doselbist, die her Conrat vom Hutten ritter unde sin erben unde Fritze vom Hutten, hern Frowins selgen sůn, sine geswistere unde alle ir erben itzůnden an unde eweklichen lihen unde bestellen sůllen als dike, als derselbe altar ledig wirt, mit der gulte, die zů demselben altar gehort, mit eyme werntlichen prister. Unde zů derselben vorgnanten ewigen messe unde altar haben wir vorgnanter herre Ulrich herre zů Hanaůwe unde frauẘ Elzebeth unser eliche wirtin unde unser erben bestalt, bewidemet unde bewiset demselben prister, der die ewigen messe denne ynne hat von den obgnanten vom Hůtten oder von irer erben wegen, funfftzig gulden geldes ewiger gulte guder guldin uff der vorgnanten unser stat zů Steina, die dieselben unser burger doselbist alle iar reichen unde geben sullen eweclichen uff sancti Mertins tag[e] dem prister, der den altar dann ynne hat von den obgnanten vom Hutten oder von iren erben, ane allen verzog unde one schaden. Daz globen wir vorgnanter herre Ulrich herre zů Hanauwe unde frauwe Elzebeth unser eliche wirtin fůr uns unde alle unser erben, unde wir die burgermeister, scheffen unde die stat gemeinlichen zů Steina globen aůch vůr uns unde vůr unsere nachkůmelinge mit guden druwen an eydes stat unde han daz zů den heilgen gesworn stede unde feste zů halden, die vorgnante gulde zů reichen und zů geben unde igliches iares besunder uff die vorgnante ziit, in aller der forme unde wise, als vorgeschriben stet, on[e] geverde. Wo wir des niht endedin, so sal unde mag der vorgnante her Conrat vom Hůtten unde sin erben unde Fritz[e] vom Hůtten, hern Frowins selgen sůn, unde sine geswistere unde ir erben oder wem sie daz befelen uns, die egnante stat Steina, burger unde gůt, waz wir haben, gesucht unde ungesucht, wo die gelegen sin, anegriffen unde nemen one allen iren schaden unde ane allerley gerichte, wie die namen haben, sie sin geistlichen oder werntlichen. Unde sal daz auch sin an[e] uns vorgnanten herren, hern Ulrichs herren zů Hanaůwe unde frauwen Elzebeth unser elichen wirtin unde alle unser erben unde uns der vorgnanten stat unde burger zů Steina on[e] zorn unde widerrede sin unde an[e] allerleẙ hindernisse, alle geverde unde argeliste uzgescheiden, die yman erdenken oder finden mochte[1]).

---

1) Hiernach giebt der entwurf noch folgende bis zu dem * wieder ausgestrichene sätze:

»Wer aber sache, daz der vorgnante her Conrad vom Hůtten oder sin erben unde Fricz[e] vom Hutten, hern Frowins selgen sůn, sine geswistere oder ir erben, oder wem sie daz befelen, zů uns griffen wůrden, ob[e] sie oder der prister, der danne den altar ynne hat von den obgnanten vom Hutten oder von iren erben, der vorgnanten gulde

Weres sache, daz die egnanten vom Hûtten oder ir erbin, oder an wen sie daz stelten, also phenden mûsten nach der vorgnanten gûlde oder umbe der vorgnanten gûlde eyn teyl, wûrde ŷn daz gewert von ûns Ulrich herre zû Hanauwe oder von unsern erbin oder von 5 der stat zû Steyna, oder von wen ez ŷn geweret wûrde von unsern wegen, was sie des kûntlichin mogenlichin schaden nemen, den schaden sollen wir Ulrich herre zû Hanauwe vorgnant oder unser erbin unde die stat zû Steyna oder ir nachkomelinge ŷn keren, abedûn unde uffrŷthen ane alles hindernysse, wiederredde unde 10 geverde[1]. Aûch sal daz der vorgnante herre, her Ulrich herre zû Hanauwe bestellen, daz der erwirdige, myn herre von Wirtzburg die vorgnanten ewigen messe unde daz ewige licht mit allen iren zûgehorenden bestedigen unde confirmerin, daz daz her Conrat vom Hutten unde allen sin erben unde Fritz vom Hutten, hern Frowins selgen 15 sûn, sin^e geswistere unde alle ir erben itzûnd an unde eweclichen lihen unde bestellen sullen mit eynem werntlichen prister, daz daz stede unde veste eweklichen blibe, unde darzû sine gunst unde willen dû, und daz der prister auch ungedranget unde ungehindert sie von eime apte unde eynem prial unde eynem gemeynen covent zû Sluchter 20 in dem closter. Aûch sol der erwirdige her Wilhelm apt zû Sluchter, der prial und der covent gemeinlichen den altar und die ewigen messe bestedigen unde confirmerin unde sal auch der vorgnante her Conrat vom Hûtten unde alle sin erben unde Fritz vom Hutten, hern Frowins selgen sûn, sin geswistere unde alle ir erben itzund an unde ewek-25 lichen lihen unde bestellen mit eyme werntlichen prister unde derselbe prister sal ungedranget unde ungehindert unde an alle verbûntnisse sin eyme apte unde eime gantzen convent dez vorgnanten closters[2]. Des zû ûrkûnde unde zû stedeger[3]) vestekeyt allir vorgeschribenen artygkel unde stugke gemeynlich unde ir yglichs besûnder so han 30 wir Ulrich herre zû Hanauwe unde frauwe Elizabet unser eliche hûsfrauwe die vorgnanten unser beyder ingesigel vûr ûns unde alle unser

sûmick wurde, dez doch nicht sin sal: wer ez dann, daz die vorgnanten unser burger zû Steina derslagen wurden oder verbrant oder wer in darzû beholffen were, daz sal wider uns herren, hern Ulrich herren zû Hanaûwe und frauwen Elzebethen unser 35 elichen wirtin unde alle unser erben unde wider uns burgermeister, scheffen unde der stat arm unde rich^e gemeinlichen nicht ensin * unde verzihen uns daruff luterlichen daz nummerme zû vordern, als dicke als daz geschehe, weder mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte oder mit keinen sachen, die yman derdenken oder finden mochte, alle geverde unde argeliste uzgescheiden.«

40 Darnach führt eine andere hand fort:

1) das folgende schreibt wieder die erste hand. 2) der schluss von einer dritten hand. 3) corr. aus »steder«.

erbin offinlich an diesen brŷff dûn hengkin unde wir die burgermeystere, scheffin unde die stat gemeynlich zû Steyna, arm unde riche, bekennen vûr ûns unde vûr alle unser nachkomelinge, daz wir unser gemeyne stede ingesigel zû Steyna an der straszen zû merem unde zû beszerm gezugnysse vûr ûns unde vûr alle unser nachkomelinge ewicliche zû des vorgnanten unsers gnedigen herren unde unser gnedigen frauwin ingesigel an diesen brŷff han gehangen. Datum anno domini MCCCLXX sexto, dominica die reminiscere.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Adel.

1376 märz 23.

6. *Erbleiherevers über güter der Johanniter von Frankfurt zu Bischofsheim.* 1376 *märz* 23.

Kûnt sy allen guden luden, die desen bryf ansehent ader horent lesen, daz ich Cûnze von Bishofsheim und Cûnze Michel daselbes, Heinze Fechenheymer und Cunze von Berghen und unser erben bestanden han umme den geystlichen man, bruder Wolprecht von Hohenfels commentur zû Frankinfurd sante Johans ordens, umme den prior und covent gemeinlich desselben huses mit namen V morgen ackers gelegen an der pingsweyde, ie den morgen umme XVI schillinge heller, die wir und unser erben[1]) alle iar gebin sollen off sente Michheyls dag nach gyft des bryfes. Und were iz sache, daz wir adir unser erben die gulde nit ingeben off die zit, als worgescreben stet, sa mag der commentur ader der andern herren eyner ader ir boden die worgescreben ecker offholen mit buhe und besserûnge, wie man sie dan findit, mit gerechte ader ane gerechte, wie sie wollent, ane wederrede[2]) unser und al unser erben und mogin damede dûn und laszen als mit ander irme gude und mag uns der commentur und daz hus doch zûsprechen umme die verseszen gulde. Auch ist geret: were iz sache, daz der worgenanten stemme eyner ader me abeginge von dodes wegen, des got nit ingebe, sa sollent die andern, die noch lebent, uns ander setzen in eins mandes fryst und sollent daz also dicke dun, als ez not geschit, und sollent die ecker doch unzurdeylit blyben. Me is geret, were iz sache, daz die stemme adir ir erben ir besserunge wolden verkeyfen off den worgescreben eckern, sa solden die stemme und ir erben dem commentur und dem huse die besserûnge feyle byden e yman anders und wolde der commentur und daz hus der besserunge dan nit keyffen, sa sal der commentur und daz hus in wol gûnnen, daz sie ir bestes damede dun mogen; also bescheydenlich, daz

1) fehlt im orig. 2) »weder unser« orig.

dem commentur und dem huse als gude cinslude werden geseczit, als die ersten waren. Daz dese worgescrebn stucke und artikel stede und feste gehalden werden, sa han wir die worgenanten stemme und unser erben den erbern herren gebeden, herren Wygel dechen zů sante Bar-
5 tholomee zů Frankinfurd, daz er důrch unser bede willen sin ingesegel an desen bryf hat gehangen. Und ich Wigel worgenant irkennen mich, daz ich durch bede willen Cunze und Cunzen, Heinzen und Cunzen und ir erben min ingesegel an desen bryf han gehangen zů eyme waren gezugnisse aller der worgescreben stuke und artikel. Datum
10 anno domini M°. C°C°C°LXXVI., dominica die letare etc.

Orig.-perg. Die schrift ist sehr verblasst, das siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniter 38.

7. *Philipp von Falkinsteyn und Ulrich von Hanawe gestatten, dass Kuno gen. Mercze von Heldeberg seine frau Else mit sechs-*
15 *hundert gulden auf den zehnten gross und klein zu Lyntheim, Minczinberger lehen, bewittme, und bestimmen die art der ablösung, falls Kuno ohne lehenserben sterben sollte.* 1376 *feria tercia proxima post dominicam letare, märz* 25.

1376 märz 25.

Orig.-perg. Zwei sekrete hängen an, das Philipps gut erhalten, das Ulrichs
20 verletzt. Wernigerode. Verz.: Mitteil. des oberhess. Geschichtsvereins N. F. VI.

8. *Bertold prior des klosters Selbold spricht als commissar die meisterin und stiftsfrauen des klosters Meerholz von der excommunication frei, in die sie wegen simonievergehen gefallen waren.* 1376 *april* 2.

1376 april 2.

25 Universis presencium inspectoribus et auditoribus Bertholdus prior monasterii in Selbolt ordinis Premonstratens*ium*, Mogunt*inensis* diocesis, commissarius ad infrascripta specialiter deputatus, salutem in omnium salvatore. Li*tt*eras reverendissimi in Christo patris, domini Johannis tituli sanctorum Nerei et Achillei presbiteri cardinalis recepimus, qua-
30 rum tenor de verbo ad verbum noscitur esse talis: Johannes (*folgt nr. 702 des dritten bandes*). Post quarum li*tt*erarum recepcionem fuimus per religiosas dominam Katherinam magistram totumque conventum monasterii in Mieroldis ordinis et dyocesis predictorum requisiti, ut ad earum execucionem procedere curaremus. Nos itaque tanquam
35 obediencie filius earum peticioni favorabiliter annuentes auctoritate nobis in hac parte commissa et concessa prefatas magistram, canonissas, conversos et conversas monasterii in Mieroldis antedicti ab

excommunicacionis sentencia, quam plures ex ipsis vel omnes incurrerunt ex eo, quod ad ipsum monasterium Mieroldis magistra et aliis canonissis et conversis ad hoc assensum prestantibus symoniacum habuerunt ingressum, in tales per constitucionem felicis recordacionis domini Urbani pape quinti, que incipit: »Ne in vinea domini« generaliter promulgatam, et ab excessibus huiusmodi absolvimus in forma ecclesie consueta ipsisque et earum cuilibet pro modo culpe penitenciam iniunximus salutarem. Verum quia dictarum canonissarum, conversorum et conversarum vitiose ut premittitur receptarum ad alia monasteria translacio nimis difficilis redderetur nec monasteria huiusmodi ad earum recepcionem pure propter deum parata invenirentur, previa misericordi dispensacioni (!) per nos dicta auctoritate facta cum eisdem super inhabilitate inde contracta et execucione damnorum[1]), recepta ab eis et earum qualibet renunciacione libera et iniuncta per nos eisdem et earum cuilibet satisfactione competenti ipsas canonissas, conversos et conversas de quadam providencia ad ovile primum quasi de novo, locorum tamen priorum mutacione facta reduximus auctoritate supradicta. Illis vero ex ipsis, que consilio et auxilio in vicio supradicto committendo principales fuerunt, penitenciam pro modo culpe iniunximus salutarem. Porro ut, quidquid ad eas premissa occasione pervenit, in utilitatem ipsius monasterii convertatur, in cuius iniuriam extitit persolutum, in quantum potuimus providimus, magistram prefatam ac principales dicti monasterii ad hoc faciendum in virtute prestiti iuramenti astringentes. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Actum et datum anno domini M° CCC° LXXVI°., quarta feria ante diem palmarum, presentibus religiosis ac honestis viris Conrado dicto Ampta, Friderico dicto Ensheymer, Crafftone dicto Korp, canonicis ecclesie Selboldensis, et Hartmanno dicto Olfer plebano in Mittela, testibus ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Orig.-perg. Rest des runden siegels, beschrieben bei 1384 febr. 5. Büdingen.

(1376) april 22.

9. *Gerhard bischof von Würzburg beschwert sich bei Ulrichen von Hanau über einen angriff Peter Haberkorns und verwendet sich für den gefangenen Neustädter kellner Peter Buhel.*

Würzburg (1376) *april* 22.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Unsern früntlichen grüs zuvor, lieber swager. Wir laszen dich

---

1) d̅m̅o̅ꝝ

wissen, daz wir gewest sin bie unserm herren dem keyser zu Nuremberg, und an dem tage, als wir uns erhuben von Wirczburg zu riten, do hatte uns Peter Haberkorn eynen entsagebriff gesant gen Wirczburg; daz erfüren wir allrest, do wir wider heim komen geriten. Nü
5 hat uns derselbe Peter an demselben tage, als der briff gen Wirczburg geantwort wart, Petern Buheln unsern kelner zu der Nuwenstat gefangen, der ein prister ist, und hat den gefürt gen Sybotenrode gelegen bie Steyna an der strasse in dine gerichte und hat den do beschaczt umbe zweyhundert guldin und leit noch do gefangen.
10 Biten wir dich mit ganczem flisze und ernste, wenne daz zu dir geschehen ist, daz du dinen ernst darzu tüst, als wir dir des sunderlichen wol gelauben, daz uns der obgenante unser kelner ledig und los werde. Mochte aber des nicht gesein, so gelauben wir dir wol, das der in sülcher fruntschaft gehalten werde, daz wir daz gen dir
15 mügen erkennen, wanne wir demselben Peter Haberkorn gern tage wollen bescheiden für uns und wollen im fride und geleite geben on geverde. Ist danne, daz wir im von rechte icht schuldig sein zu tün, do wollen wir im sülche antwort zutün, daran er sich billich mag laszen benügen. Und daruber sind dine burglüte und diner durch
20 sinen willen mit im unser vyende worden, als wir im nye rechtes vorsaget haben. Ein antwort las uns wider wissen. Geben zu Wirczburg an sante Gurge abent.

Dem edeln, unserm lieben swager, Ulrichen herren zu Hanaw *detur*.

25 Orig.-papier. Das runde grüne briefsiegel ist zerbrochen und zum grössten theile abgesprungen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Gerhard wurde im oktober 1372 bischof von Würzburg; seitdem war der kaiser nur im jahre 1376 im april zu Nürnberg. Daher ist das schreiben in dieses jahr gesetzt worden. Vergl. den bericht Lotzes v. Hutten im nachtrage.

30 10. *Ulrich von Hanau theilt Eberharden von Eppstein mit, dass sich die verhandlung mit Wilderich von Vilmar zerschlagen habe, und bittet dem gegner keine hilfe zu leisten. Auch ersucht er um sicherung der verpfändeten Steinheimer lehenschaft.* 1376 mai 8.

1376 *mai* 8.

35 Mynen früntlichen grüsz züvornt, liebe neffe. Als ich dir vor digke han geschryeben von hern Wylderichs wegen, der mych krÿget und schediget wyeder recht, als mych düncket, und ich ÿm han geboden und dün byeden, daz ich myns rechten an dir und an deme burggreffen von Fredeberg wolde bliben; wolde he dez nyt dün, ich

wolde ez sin blyben an myme herren von Mencze und an syme rade und wolde ez nach an yn blyben. Und dyewille he dez von mir nyt wil nemen und mych darûber wil krẙgen, so byeden ich dich fliszelich, daz dû yn nyt hûsen oder halden inwollest oder daz dû yn nyt verantworten ynwollest oder yme keyn geleyde geben inwollest yn dynen schloszen oder gebyeden; und wollest myr dûn yn den sachen, als ich dir gerne dûn wolde und als ich dir getrûwen. Und byeden dez dyne beschrẙben antwort wyeder. Geben under myme ingesiegel, anno LXX sexto, quinta feria ante dominicam cantate.

Auch, liebe neffe, umb soliche lyehenschaft, als zû Steynheym zûgehoret, der dû mynen swager graffe Wilhelm von Kaczenelnbûgen und mych vor cziiden sẙcher soldest han gemacht, daz uns dach nẙt[1]) yst geschehe, und ich dich vor aûch darûmb han bededinget myt mynen bryeffen, byeden ich dich, liebe nefe, daz dû uns der nach sẙcher machen wollest unfyrczogelich, uff daz ich dich und dyne gẙsele ẙcht manen ẙndûrffe nach myner bryeffe lûde. Dyn antworte.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Anfang märz (ohne datum) hatte Winter von Redilnheim ritter herrn Ulrichen geschrieben, dass er in Ulrichs namen mit Wilderich einen frieden für 14 tage bis letare und einen gütlichen tag auf donnerstag vor letare nach Hoeste verabredet habe. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. — Am 5. april (sabb. ante palmarum) meldet Eberhard herr von Eppinstein, dass er Wilderich bewogen habe, bis zum sonntag nach ostern frieden zu halten. Orig.-pap. Das rücksiegel ist stark beschädigt. — Am 15. juni (in die Viti et Modesti, ohne jahr) meldet er das gleiche für die zeit bis zum Johannistage. Orig.-pap., siegel fehlt. Alle diese Hanauer Urkunden, Krieg und Frieden.

1376 mai 16.

11. *Das kloster Selbold versöhnt sich mit Heinrich und Johann von Isenburg.* 1376 *mai* 16.

Wir Johann von Bleichenbach apt czu Selbolt und der convent gemeynlich daselbist bekennen offinlichin an diesem brieffe fur uns und unsern stifft, das wir gutlich gesunet und vereyniget sin mit den edeln herren, hern Heynrich von Isemburg herren czu Budingen, herren, hern Johann syme sone und mit yrn dienern und helffern und vercziihen luterlich und genczlich off allen den schaden, den sye uns getan und gefuget han bisz off diesen hutigen dag. Und auch als wir den fronhoff czu Selbolt acht yar von yrn wegen inne gehabt sulden han, was uns des nit worden ist, daruff verczyhen wir auch luterlich und genczlich mit diesem brieffe. Und des czu urkunde und

1) die vorlage wiederholt hier »nyt«.

czu merer vestekeit so han wir Johann von Bleichenbach apt czu Selbult und der convent daselbis unser beyder ingesiegele fur uns und unsern stifft und nachkomen czu geczugnisse an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo 5 sexto, sexta feria proxima ante dominicam vocem iocunditatis.

Birstein, Rothes Buch f. 149; eine weniger gute abschrift im Selbolder kopialbuche daselbst. — Am gleichen tage bekennen Heinrich und Johann von Isenburg, dass sie mit dem kloster wegen aller bisherigen zweiungen versöhnt seien, und versprechen in ihre schlösser niemanden aufzunehmen, der dem kloster 10 schaden zufügen wolle, soweit abt und convent sich nicht weigern vor ihnen zu recht zu stehen. Selbolder kopialbuch, Birstein.

12. *Adolf bischof zu Speyer und vormund des stiftes Mainz schreibt Ulrichen von Hanau, dass er zwischen ihm und Wilderich von Vilmar vermitteln wolle.* 1376 *mai* 20?

1376 mai 20?

15 Adolff bischoff zu Spir[e] und furmunder des stifftes zu Mencz[e].

Unsern fruntlich gruz bevor, Ulrich lieber ohem. Wir haben abir gar ernstlich geschriben Wilderich von Vilmar, daz er mit dir eynen friden liden (!) bit off sant Johans baptisten dag, als er geborn wart; 20 bynen des wollen wir uch eynen gutlichen dag vor uns bescheide uch gutlich zu richten; sÿ des nit, du sollest ym[e] nit rechten uzgee, als wir hoffen. Und haben unserm (!) swager von Eppinstein auch gebeden, daz er Wildrychen underrichte, daz er daz tu wolle umbe unsern willen. Dî antwerte brech off, daz du dich darnach gerichten 25 moges und sende uns dy widir. Datum Erinfels, feria tercia ante diem ascensionis domini.

Dem ediln Ulrich herren zu Hanaw, unser liben oheim.

Orig.-papier. Das briefsiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Dabei liegt ein undatirter brief Wilderichs an den bischof, worin 30 er bittet, es ihm nicht zu verübeln, wenn er sich nicht entschliessen könne auf so lange hinaus (bis Johannis) einen frieden zu schliessen, ohne zuvor mit seinen freunden und helfern berathen zu haben. Orig.-pap., das briefsiegel (Udes v. Vilmar) ist zerstört.

13. *Abt Wilhelm von Schlüchtern verschreibt Ulrichen von Ba-* 35 *benhausen eine geldgült auf genannten gütern.* 1376 *mai* 21.

1376 mai 21.

Anno 1376, in vigilia ascensionis domini, hatt berurter abbt Ulrichen von Babenhausen und seinen söhnen funffzig pfund heller uff folgenden des closters eigenen guetern verschrieben, nemblich uff

Schwencken guet in dem Hinhelber dorff, uf Ulners guett mit allen zinsen, nutz, renten, gefellen und dan uff einem am Galgenbusch gelegenen acker oben uff Stades acker mit allen nutz und zehenden.

Marburg, Lehenrepertorium des klosters Schlüchtern von etwa 1600. — Am 20. september d. j. (in vigilia Mathei apostoli) bekennt der edelknecht Heinrich Pfeffirsack, dass abt Wilhelm ihn »zu manleyn gekauft« und ihm darum die abtsgüter zu Auffenau (Ubena) übergeben habe; ablösbar mit vierzig gulden. Gleichzeitige abschrift »datum per copiam«, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Ein ungenauer auszug in der Zeitschrift für hess. Gesch. VII 64. Nach dem orig. gedruckt: Monumenta Boica XLIII 154.

1376 mai 25.

14. *Engelhard von Frankenstein beweist Ulrichen von Hanau die ihm als burglehen ausgezahlten hundert pfund heller auf eine mühle zu Habitzheim.* 1376 *mai* 25.

Ich Engelhart von Franckensteyn rytter erkennen mich ûffenlichen an dysem bryͤfe vor mich und alle myne erben: umbe alsoliche hûndert phûnt heller Franckenfůrter weronge, dyͤ mir der edel, myn lieber genedeger herre, Ůlrich herre zû Hanowe geben hat zû bûrglehen und dyͤ ich von eme genommen und enphangen han, dyͤ vorgenanten hûndert phûnt weronge bewysen ich mynem vorgenanten hern und sinen erben ûff der molen zû Habestheym myd aller zûgehorde, iz sin ecker, wyͤsen, garten, waszer, weyde, ersûchet und onersûchet, und myd aller beszeronge, dyͤ ich Engelhart vorgenant darûf geleget han und noch gelegen mag, dyͤ ich vorphendet han von dem closter zû Hoste vor sechzig guldin, dez ich dez closters bryͤfe han. Und dyͤselben bryfe sal ich Engelhart vorgenant von Franckensteyn antworten und legen hinder eynen amptman zû Babenhusen oder hinder welchen amptman myn herre oder sine erben wollen, ane alle geverde. Auch wers sache, daz daz closter zû Hoste dyͤ vorgenante molen wyͤder wolde losen umbe dyͤ vorgenanten sechzig guldin und umbe dyͤ beszeronge, dyͤ ich Engelhart der vorgenante darûff geleget hette, daz gelt solde bliben legen hinder dem amptman, der dyͤ vorgenanten bryfe inne hette, also lange biz daz ich Engelhart und myne erben unser vorgenanten hern von Hanowe und sine erben bewyesten dyͤ vorgenanten hûndert phunt heller ûf andern unser gûden ane geverde oder daz selbe gelt wyder anleyden und daz dan enphingen von unser hern oder von sinen erben zû burglehen[1]) ane alle geverde. Und dez zû eyner vestekeyt und sicherheyt so han ich Engelhart von Franckensteyn ryͤtter vorgenant vor mich und myne erben myn inge-

1) »burgerlehen« orig.

sigel an dysen bryf gehangen, alle vorgeschribene rede, artykel und stücke stete und veste zů halden. Datum anno domini M° C°C°C° LXXVI° in die Urbani.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Adel.

5 **15.** *Elisabeth frau zu Erbach bestätigt, dass Ulrich von Hanau ihr für das laufende jahr die schuldige geldsumme bezahlt habe.* 1376 *juni* 11. — 1376 juni 11.

Wir Elizabet von Katzinelnbogen frauwe zů Erpach bekennen vůr ůns unde unser erbin, daz ůns unsir liebir bůle Ulrich herre zů
10 Hanauwe hat bezalt zweyhundert gůlden unde zwene unde drÿszig gůlden von diesem iare, die he unde sine erbin ůns unde unsern erbin schůldig sin zů gebin uff phingsten, die nehst vergangen sin, nach lude des brÿffs, den wir darůbir han, unde sagen ÿn unde sine erbin der egenanten summe zů diesem iare qwid, ledig unde los under
15 ingesigel Conrads von Rykershusin, unsers amptmans, der sie von unsern wegen hat imphangen zů Frankinfurt. Anno domini M° CCC LXX sexto, quarta feria ante festum corporis Christi.

Orig.-papier. Das unten aufgedrückte siegel zeigt einen rechtbalken belegt mit drei kugeln oder rosen; die prägung ist undeutlich. Hanauer Urkunden
20 Finanzen. — Nachfolgende personen quittiren Ulrichen im laufe des jahres: am 6 januar (in epiphania domini) Clas zum Appenheymer, bürger zu Frankinfurd, über 140 gulden wegen eines verkauften hengstes, bezahlt durch den hanauischen schreiber Hartmannus (orig.-pap. das beschädigte rücksiegel zeigt in einem dreipasse einen schild mit grossem gekrönten thierkopfe). — am selben tage
25 Brune zu Brunenfels bürger zu Frankfurt über 60 gulden wegen Gilbracht Weyses, die auch Hartmannus zahlte (orig.-pap. das rücksiegel beschädigt, abgebildet bei Lersner I nach 312). — am 4 august (uf s. Oswaldis abund) Peter Apteker zu dem Burinfleckin, bürger zu Frankfurt, über 100 gulden, die er durch frau Konne zu dem Burgriwin erhalten hatte (orig.-pap. rücksiegel sehr beschädigt). — am
30 5 september (VI. feria ante festum nativitatis Marie) und ebenso am 29 august 1377 (ipso die decollacionis s. Johannis bapt.) Walter von Cronenberg ritter über 200 gulden zins von 2000 gulden schuld (zwei orig.-pap., rücksiegel sehr beschädigt). Alle fünf Hanauer Urkunden, Finanzen. — am 10 september (IV. feria post nativitatem Marie) Hermann Bůtteler edelknecht über 60 gulden für einen
35 hengst, den er verritt, als er für Ulrich mit Wortwin Lesse gegen Ostheim diente (orig.-pap., rücksiegel unkenntlich). — am 13. november (V. feria post Martini) Hans von Thaffta edelknecht über entschädigung für einen hengst (orig.-pap. rücksiegel mit papierdecke undeutlich, krabbe?). Beide Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1376 juni 15.

16. *Kaiser Karl befiehlt der stadt Nürnberg, von ihrer auf Martini fälligen reichssteuer hundert gulden dem edeln Ulrichen von Hanow zu geben. Per cesarem P. Iaurensis. Frankfurt* 1376 *juni* 15.

Orig.-perg. Das adlersiegel unter papierdecke ist auf die rückseite gedrückt. Nürnberg, kreisarchiv. BR 7435 ex orig.

1376 juni 20.

17. *Schiedspruch in den irrungen Ulrichs von Hanau mit Johann und Cune von Reifenberg.* 1376 *juni* 20.

Ich Winther von Vilmar, obirman gekorn von wen des edeln herren, herren Ulriches herren zu Hanaẘ zů eyner und hern Johans und Cunen von Riiffenberg zůr andern siiten in den sachen zuschen yn, daruber ir beider radlute gesprochen han, die sprache beidersiid mir ist geantwertet, beschreben mit denselben worten, als ytzund hernach folget und stet geschreben, mit namen: Ich Crafft von Hatzfeld, Herman und Wernher von Falckenberg, Kůne Herdeyn und Walther von Cronenberg, rittere, Heinrich Knorre, Hildebrand von Uzler, Johan von Hatzfeld, Godebracht und Wydekind von Lynsingen, Eckard von Eppe, Wynther von Roddeheim, Pedir von Dunczinbach, Henne von Kintzenbach, knechte, gekaren von hern Johanne und Cůnen von Riiffinberg in den sachen, die werrende sin zuschen dem edeln, unserm herren, herren Ulriche herren zu Hanawe uff eyne und den vorgenanten hern Johanne und Cůnen von Riiffenberg uff die andern siten: also als die egenanten her Johan und Cůne von Riiffenberg schuldegen den edeln herren, herren Ulrich*en* herren zu Hanaẘ umbe sůnebrieffe und virzeigbrieffe, die sie von yme haben, daz er yn die halde, als von worten zu worten hernach geschreben sten etc.: Wir Ulrich herre zu Hanaẘ tun kund allen luden und irkennen mit diesem brieffe, soliche sůne, als zuschen den edeln, unser lieben nyffteln, Agnesen von Valkenstein, iren sonen und kindern fůr sich und ire erben uff eyne siiten, hern Cůnen rittere, Frederiche syme brůdere und Cunen von Riiffenberg uff die anderen siiten beredt und vorbriefft ist als von der geschichte wegen, daz dieselben Cune, Frederich und Cune zu anderen geziiten die vesten Koningestein gewonnen, unser nefen, Agnesen vorgnant sone, daruff fingen und auch vil Philips von Falkenstein herre zu Mintzinberg derselben Agnesen huswird von ungeschichte toid virleyp, daz wir dieselben sůne und virzegnisse gerne halden wollen, als verre uns daz andriffet, und daz wir uff die vorgenante geschichte und waz darvon kommen und uffirstanden ist,

lutirlich*en* und gentzlich*en* han virzegen und virzihen daruff mit diesem brieffe, der mit unserm ingesigel heran gehangen ist virsigilt. Gegeben, do man zalte nach Crist gebůrt drůzehenhundert iar funff und sybentziig iar, uff de*m* eylfften tage des maendes genand Junius zu latine. — Auch han sie uff beide siit gewilckoret, daz die sůnebrieffe und virzegbrieffe bii aller irer macht bliben sollen; des sprechen wir die egenanten gekaren von hern Johanne und Cůnen von Riiffenberg zu rechte, daz der egenante herre, herre Ulrich herre zu Hanaẘ yn die virzegbrieffe und sůnebrieffe zu rechte halden sal. — Vord als die egenanten von Riiffenberg schuldegen unsern herren, herren Ulriche herren zu Hanaẘ, daz sie des von Falkenstein fiende weren und habe der egenante herre, herre Ulrich herre zu Hanaẘ yn ire name abegedrůngen und schaden getan unbewartis dinges und gestanden nach lybe und nach gůde, als er wole wůste daz sies wern: Des sprechen wir die vorgenanten gekaren von hern Johanne und Cunen von Riiffinberg zu rechte, hat herre Ulrich herre zu Hanawe den egenanten von Riiffinberg ire name abegedrůngen und schaden getan unbewartis dinges und hat gewůst, daz sies waren, daz er yn den schaden von eren und von rechtes wegen keren sal; wolden auch die egenanten von Riiffinberg den schaden zu hohe achten, den mag unser herre von Hanaẘ mynnern mit syme rechte. Hette er yn aber ire habe und nam̄ unwizsende abegedrůngen, daz solde er yn wizsende von eren und von rechtes wegen keren. — Vord als die egenanten von Riiffinberg schuldigen unsern herren, herren Ulrich*en* herren zu Hanaẘ, daz sie und ire frůnde bynnen diesen vorgeschribenen sůnebrieffen und vorzegbrieffen nydder gelegen haben unbewartes dinges und daz sie yme darbynnen zu orfeden und virbůnde gedrůngen sin, die er selbes mit yn getedinget habe: des sprechen wir die vorgenanten gekaren von hern Johanne und Cunen von Riiffenberg zu rechte, waz des virbundes den egenanten unsern herren von Hanaẘ andrifft, daz widder die vorgeschribenen sůnebrieffe und virzegbrieffe ist, daz unser herre von Hanaẘ die vorgenanten von Riiffinberg des virbundes zu rechte ledig und loiz lazsen sal, sind hers auch eyn tedingesman gewest ist, und sal sich von eren und von rechtes wegen widder die vorgeschr*eben* sůnebrieffe und virzegbrieffe nichtes behelffen. — Und sprechen wir die vorgenanten Crafft von Hatzfeld, Herman und Wernher von Falkenberg, Cůne Herdeyn, Walter von Cronenberg, rittere, Heinrich Knorre, Hildebrand von Usler, Johan von Hatzfeld, Godebracht und Wydekind von Lynsingen, Eckard von Eppe, Wynther von Rodeheim, Pedir von Důntzenbach und Henne von Kyntzenbach, knechte, gekaren von hern Johanne und Cůnen von Riiffinberg in

diesen vorgeschreben sachen, diese vorgeschreben rechte zu rechte uff unser eyde und virsteen uns keyner rechtern zu diesem male und geben die vorsigilt under unsern Hermans und Wernhers von Falkenberg, rittere, und Johans von Haczfeld ingesigeln heruff gedrûcket, der wir die anderen vorgenanten alle hiruff mit yn gebrûchen. Datum anno domini MCCCLXXVI., feria quarta post dominicam exaudi. Und geben diese sprache der rechte beschreben an Wynthern von Vilmar als an eynen obirman gekorn in diesen sachen vorgeschreben. —

1376 mai 28.

Darnach die ander sprache folget mit namen: Ich Johan von Beldirsheim, commenthûr zu Rûdingkeim und ich Emelrich von Carben und ich Frederich von Rudingkeim und ich Rudolff von Sassenhusen und ich Eckard von Bleychenbach, rittere, und ich Heinrich Beheim und ich Frederich von Carben und ich Richwin Schelriis und ich Wolff und ich Ruprecht von Bomersheim gebrudere und ich Heinrich von Drahe und ich Johan von Bûches und ich Richard von Cleen und ich Ulrich von Langte, wepenere, irkaren radlûde des edeln, unsers herren, herren Ulriches herren zu Hanaŵ von alsolicher sache, geschichte und ansprache wegen, als her Johan von Riiffinberg ritter und Cune von Riiffinberg der eldeste zugesprochen han dem vorgenanten unserm herren und der vorgenante unser herre daruff geantwertet hat und uff eyne sûne zûhet, die nach den geschichten gegangen sy, die vorbrieffet sy, und hat uns des sûnebriffes eyne abeschrifft lazsen horen, als hernach geschreben stet: Wir Ulrich herre zu Hanaŵ und wir Johan von Ysenburg herre zu Budingen irkennen uns uffinliche in diesem brieffe, daz wir eyne sûne geredt han zuschen der edeln, unser lieben sûster, Agnesen von Valckenstein frawen zu Mintzinberg und iren kynderen, unsern nefen, und zuschen dem edeln, unserm lieben nefen, Philipse herren zu Valckenstein und zu Mintzinberg und allen iren helfferen, midderideren und dieneren und allen den, die damidde begriffen und virdacht sin, und die des dages in dem felde waren, da Cûne, Frederich, gebrûdere von Riiffenberg und Henne von Arnuldesheyn gefangen wurden, uff eyne siiten und zuschen hern Johanne von Riiffenberg ritter, Cune von Riiffinberg dem eldesten, Emelrich von Riiffinberg, den man nennet Kobel, und Hennen von Riiffenberg, iren helfferen und dieneren, und zuschen hern Francken von Cronenberg und hern Walthern syme sone, iren helffern und dienern und allen den, die damidde begriffen und vordacht sin, uff die andern siiten, und han wir sie also gerichtet, daz sie umbe alle sache, zweyunge, ansprache und forderunge, wie sich die irlaûffen han und irgangen sin von beiden siiten biis uff diesen hudegen dag, daz sie daruff uff beyde siiten genczlichen han virzegen. Vorwert

me ist geredt, also als her Cune von Riiffinberg ritter, Frederich syn bruder und Henne von Arnuldesheyn vorgenante unser egenanten sůster ader iren erben sollen geben echtehalbtůsend gůlden und anderhalb hundert gůlden zu schatzunge uff sant Ulriches dag nů neist kommet
5 nach datum dieses brieffes, mit alsolicher sichirheid, als sie darvor getan hant. Me ist gered, daz die vorgenanten unser suster und nefe Agnes und Philips Reddelnheim und Rospach widder sollen geben und zu Rospach sollen lazsen sten allen bẘ, der angenelt ist. Ez ist aůch geredt, daz alle gefangen, die in diesem kryege gefangen sin uff bede
10 siiten, ledig und loiz sollen sin, yglicher mit eyner alden orfehede, und sollen von beiden siiten mogeliche atzůnge geben. Me ist geret, obe yemand von dieser fehede wegen der vorgenanten unser sůster, iren kinden, unserm nefen Philipsen vorgenant manlehen ader burglehen uff hetten gegeben, die sollen sie yn widder lyhen, obe sie is yn anmůden
15 und begeren in dieser neisten iares fryst nach gyfft dieses brieffes. Me ist geredt, waz zu Koningestein ist bleben, darzu die vorgenanten die von Riiffenberg forderunge hatten, daz sie gentzliche daruff hant virzegen. Ez ist auch geredt, daz alle brandschatzunge, die noch vorhanden ist, von beiden siiten ledig und loz sal sin. Me ist geredt,
20 daz Emmelrich Kobel von Riiffenberg vorgenant virzihen sal uff Hennen Kobel sinen bruder, dem god gnade, in eynes maendes frist neist kommet nach gyfft dieses brieffes und sal daz in trůwen globen und zu den heilgen sweren und sal des der vorgenanten unser sůster eynen uffen besigilten brieff geben zu virzyhende uff sie, ire kynde
25 und uff alle die, die dabii gewest sin. Und were, daz he des nid entede bynnen der ziid, als vore geschriben stet, so solde her Cůne, Frederich gebrůdere von Riiffenberg und Henne von Arnuldesheyn die vorgenanten, wan sie gemanet wůrden von der vorgenanten unser sůster ader von iren erben, zu stund und unverzogelichen in gysels
30 wyse riden zu Mintzinberg ader zu Lyche ader in wilch sloz der eyns sie gemanet wůrden und da ynne in gysels wyse ligen und nummer von dannen zu kommen, es ensii dan, daz der vorgenante Emmelrich gentzlich und zumale virzegen und alle sache geendet habe, als vore geschriben stet. Und wers, daz die vorgenante unser
35 sůster, ir kinde, ir land ader die dabii gewest sin, von der sache wegen, ee dit vollenendet wurde, als vorgeschriben stet, keynerleẙ schaden nemen von dem vorgenanten Emmelrichen, darfůr sollen die vorgenanten her Cune, Frederich gebrudere und Henne von Arnuldesheyn zu gisel ligen also wol als fur daz ander, biis daz gekard wurde.
40 Umbe die monstrancien, die unser suster vorgenante gerne widder hette gehabet, daz die in der mazse virgyfftet ist wůrden, daz sie nid

widder mag kommen; sint dem male, daz sie nit widder mag kommen, so sollen wir Ulrich herre zu Hanaŵ darzu funffziig gulden geben und wir Iohan von Isenburg herre zu Budingen sollen auch darzu geben drizsiig gulden in eynes maendes fryst nach gifft dieses brieffes. Ez ist auch geret, also als Gerlach von Drahe, Anshelm von Hovewiiszel der iunge, Conrad und Erwin Gůlden gebrudere und Ebirhard Kype fiende waren besunderen ane uns, hern Francken von Cronenberg und hern Walthers sines sones, daz sie die fehede zu dieser ziid abe han getan und wolden sie hernach umbe dieselben sache widder irre fiende werden, wo sie dan nit recht von yn nemen enwolden als umbe die sache, so solde die vorgenante unser sůster, ire kinde und unser nefe Philips sie in iren slozsen nit husen noch halden. Auch han wir geredt, daz alle sichirheid umbe schaczunge und umbe alle brieffe, wie wir daz geredt han, in viertzehen tagen neist kommet nach gifft dieses brieffes follenendet sal werden. Und wir Ulrich herre zu Hanawe und Iohan von Ysenburg herre zu Bůdingen irkennen uns in diesem brieffe, daz wir die vorgenanten also gescheiden und gerichtet han, und han wir des die vorgenanten zu eynem waren gezugnisse und vester stedekeit unser beider ingesigel uff diesen brieff gedrůcket. Und ich Iohan von Riiffenberg, ritter, Cune der eldeste von Riiffenberg, Emmelrich Kobel von Riiffinberg und Henne von Riiffenberg und Walther von Cronenberg ritter irkennen, daz wir diese sůne stede und feste wollen halden in allir der masze, als vorgeschriben stet, und han wir des in urkunde und vester stedekeit unser yglicher besundern sin eigen ingesigel uff diesen brieff gedrucket. Und ich Francke von Cronenberg irkennen mich under mynes sones ingesigel, die sůne stede und veste zu halden in allir der masze, als vorgeschriben stet, wand ich eygens ingesigels nicht enhan. Datum sub anno domini MCCCLXXVI., in die palmarum. [1376 april 6.]

Des sprechen wir die vorgenanten radlude semptlichen und eyndrechteglichen mit eyn uff unser eyde zu eyme rechten und virsten uns des nit beszer: ist die sůne mit besigilten brieffen begriffen und follengangen, als die abeschrifft ludet, die da vorgeschriben stet, daz unser vorgenanter herre hern Iohanne von Riiffenberg rittere und Cunen von Riiffenberg dem eldesten, den egenanten von eren ader von rechten wegen nit darumbe schuldig ist, und geben und antwerten diese vorgnante sprache geschreben Wynthere von Vilmar, der eyn gekarn obirman ist in diesen sachen, under ingesigel hern Iohans von Beldirsheim commenthůrs zu Rudengkeim, Emelriches von Carben, Frederiches von Rudingkeim, Rudolffs von Sassenhusen, Eckartes von Bleychenbach, rittere der vorgenanten, der wir Heinrich Beheim, Fre-

derich von Carben, Richwin Schelriis, Wolff und Ruprecht von Bomirsheim, Heinrich von Drahe, Iohan von Buches, Richard von Cleen und Ulrich von Langthen, weppenere die vorgenanten, uns gebrûchen mit yn zu dieser ziid. Anno domini MCCCLXX sexto, tercia feria post Urbani. — Wand nû und diewile radlude des herren von Hanaw uff eyne sûne der obgenanten schulde ziehen und sprechen mit diesen worten: »Ist die sûne mit besigilten brieffen begriffen und follengangen, als die abeschrifft ludet, die da vore geschreben stet, daz unser vorgenanter herre hern Iohanne von Riiffenberg rittere und Cunen von Riiffenberg dem eldesten, den egnanten, von eren ader von rechtes wegen nicht darumbe schuldig ist«, des sprechen ich Wynther, ist eyn sûne also virhengliche gangen und virbrieffet mit wizsen hern Iohanns und Cûnen megenant, alse vorgeschreben stet, und gewyset daz der obgenante herre, als recht ist, so ist he yn von rechte darumbe nicht schuldig; gewyset he is aber nid, so sal he yn kare tun nach rechte. Und sprechen dit vor recht uff mynen eyd, nach dem ich mich irfaren han an herren, ritteren, knechten und viel virstendegen luden, und dûncket mich auch selbes recht, wand ich zu diesem male rechters nid virsten, und seczen yn des beidersiid ire rechten tage zu dren tagen und zu dren viertzehen nachten, dem megnanten herren von Hanaw die gewysunge zu tûne; den obgnanten hern Iohan und Cûnen, die zu nemen und zu horen zu rechter tageziid in der stad Franckenford, zu den predegern daselbes; der erste dag ist von nû maentage uber vierzehen tage, daz ist uff den maendtag nach sant Ulriches dag, der ander dag ist von dem dinstage darnach uber viertzehen tage, daz ist uff den dinstag vor sant Iacob*es*dag, der dritte dag ist von dem mitwochen neist darnach uber vierzehen tage, daz ist uff den mitwochen vor sant Laurencien tage. Und geben des yglicher siiten diese myne sprache und recht under myme ingesigel heruff an frytage vor sant Iohans tag, als he gebaren wart anno domini M°CCCLXXVI°.

1376 mai 27.

Orig.-papierblätter, die durch pergamentstreifen zusammengeheftet sind. Das siegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

18. *Decan und convent des stiftes Fulda bezeugen, dass Ulrich von Hanau ihnen die wegen des hauses Bingenheim schuldige summe bezahlt habe.* 1376 *juli* 8.

1376 juli 8.

Wir Martin dechint und der covent gemeynlich des stiftes czû Fûlde bekennen offenlichen yn dysim offin briffe und dûn kûnt allen den, dŷ ŷn sehen oder horen lesen: um sotan gelt, alse uns der edil

her, her Ulrich her czu Hanaůwe schuldig waz, bŷ namen sezhundirt gulden, da he uns alle iare von gap seszig gulden geldiz von des huses wegen czů Bingenheym, daz geldiz und gulde hat he uns gůtlich gancz und gar bezalt und sagen in des quit, ledig und losz und gebin des disen brif vorsigelt mit unsirme groszen ingesig*el*, gehangen 5 an dysen offin briff. Datum anno domini M° CCC° LXXVI°., in die Kiliani martiris.

Orig.-perg. Das gut erhaltene grosse conventssiegel zeigt im durchschnitte einer romanischen kirche einen sitzenden abt, der eine vor ihm geneigt stehende schaar mönche segnet. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. 10

1376 juli 8.

19. *Ulrich von Hanauwe benachrichtigt den rath von Frankinfurd, dass er Hentzen Helfrych von Ennenkeym zum bürger in Hanauwe aufgenommen habe.* 1376 *ipso die Kyliani, juli* 8.

Orig.-pap. Das auf die rückseite gedrückte sekret ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten 88. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 746. — 15 Am 11 märz 1377 (mitwoch nach letare) gibt Ulrich seinen willen dazu, dass sein unterthan Conz Komel bürger von Frankenfurd werde, und bittet die stadtbehörde demselben günstig zu sein. Ebenda, kopialbuch VI.

1376 juli 12.

20. *Dietrich Gudel quittirt seinem bruder Eckhard von Bünau über hundert und funfzig gulden, die dieser ihm schuldig war und* 20 *an Hartung Hellegref bezahlt hatte.* 1376 *juli* 12.

Ich Dieterich Gudel bekenne offinlich an diesem briefe vor mich und alle myn erbin: soliche anderthalphundert guldin, als mir Eghard von Buna myn bruder, Anne sin eliche wirtynne und ir erben schuldig waren von myns teils wegen des czehinde gelegen an dem 25 Nuwenberge[1]), den ich yn czu kauffe gegebin han, daz ez myn gude wille und virhengnisse ist und sie geheiszen han Hartung Hellegrefin, myme vittern, Alheide siner elichen wirtynne und iren erben die anderthalphundert guldin beczalen und sagen ich Dieterich vorgenant vor mich und myn erben Eckard von Buna, mynen bruder, Annen 30 sin eliche wirtin und ire erbin der anderhalphundert guldin quiit, ledig und lois mit diesem briefe. Hiebii sint gewest der strenge ritter her Wernher Kolling, Hartdung Hellegrefe, Syfrid von Breydinbach und anders vil guter lude. Und des zu orkonde und merer vestikeit so han ich Dieterich Gudel vorgenant myn ingesi*gil* vor mich 35

1) bei Gelnhausen.

und alle myn erben zu geczugnisse an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXVI., in vigilia beate Margarete virginis.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 42.

21. *Kaiser Karl gebietet Ulrichen von Hanow zum andern male,* 5 *den streit zwischen Siegfried zum Paradize und der stadt Frankenfurt um dreissig gulden, die Siegfried auf den juden zu Frankenfurt lange zeit vom reich zu lehen gehabt hatte, mit minne oder nach dem rechten ohne verzug zu entscheiden. Frankenfurt uf dem Mewen* 1376 *am freitag vor s. Magdalen tag, juli* 18.

1376 juli 18.

10 Orig.-perg. Das rothe adlersiegel mit papierdecke auf der rückseite ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 213; — eine zweite ausfertigung mit geringen orthographischen abweichungen (rücksiegel abgesprungen) ebenda unter »Juden«. BR 5656.

22. *Berthold von Bünau prior in Selbold bittet die stadt Geln-* 15 *hausen um erlaubniss zum ausschank des dort lagernden weines seines abtes.* (1366—1376) *juli* 31.

(1366—1376) juli 31.

Den erbern wiisen luden, den burgermeistern und dem rade gemeinlich zu Geilnhusen, mynen lieben besundern frunden.

Myn paternoster und waz ich allewege gudes vermag zuvor, 20 lieben frunde, burgermeister und rad gemeinlich zu Geilnhusen. Als myn herre der abte ein wenig wiines bii uch hat ligende, der mir sunderlichen befolhen ist, und mir etwas ungunst von ym gedihen mochte, umbe daz sich der wine licht verlegen hat, darumb bidden ich uwer erberkeid und uwer fruntschafft zumale sere und fliiszlich, 25 daz ir uwer gunst und uwern willen zu diesem male darczů tůn wollet und erlauben zu verschencken. Daz dencken ich sunderlich umme uch zu verdienen, wo ich kan oder mag, und gleuben und getruwen uch allen, daz ir mir des zu diesem male it versaget. Üwer gütlich antworte laszet mich wyder wiszen. Datum meo sub sigillo, in vigilia 30 sancti Petri ad vincula.

Bertoldus de Bünawe prior in Selbolt.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhauser Stadtbuch. — Der prior B. kommt 1366 mai 14 und 1376 april 3 vor, darnach wird zuerst wieder am 26. februar 1393 ein prior von Selbold genannt, Iohann.

1376 aug. 1.

23. *Peter Bruman zentgraf zu Gründau bekennt, dass er seinen streit mit Ulrich von Hanau der gnade desselben anheimgestellt habe.* 1376 *august* 1.

Ich Peter Bruman von Rodinbronne zinggrefe zů Grynda bekennen mich offinlich mit diesem brẙffe: umbe solich sache, als der edel, myn gnediger herre, her Ulrich herre zů Hanawe mich hatte gefangen, daz ich dieselben sache han gestalt an myns vorgnanten herren gnade und han daz liebir getan, dan daz ich ez were blieben an dem gerẙchte zů Grẙnda. Unde hat mir der egnante myn herre soliche gnade getan von der sache wegen důrch myner und myner frůnde bedde willen, darane mir wol gnůget unde der ich myme herren fliszlich han zů dangkin unde zů verdẙnen. Und han des zů ůrkůnde gebedden den strengen vestin ritter, hern Růdolffin von Růgkingen, zů dieser ziit schůltheysze zů Geylnhusin, daz he sin ingesigel důrch myner fliszigen bedde willen zů gezugnysse vůr mich an diesen brẙff hat gehangen, diewile ich eygens ingesigels nẙd inhan; des ich Růdolff vorgnant mich bekennen. Anno domini M° CCCLXX sexto, ipso die vincula Petri.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Das pergament ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1376 aug. 8.

24. *Hans Stolle bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm einen theil des von seinem vater der herrschaft Hanau vermachten erbes unter bedingungen zurückgegeben habe.* 1376 *august* 8.

Ich Hans Stolle, Girlach Stollen seligen son, dem got gnade, bekennen mich offinlich mit diesem brẙffe: also als myn fader selige von dots wegen ist verfaren unde kelner unde amptman ist gewest des edeln, myns gnedigen herren, hern Ulrichs herren zů Hanauwe unde sins fader, dem got gnade, unde als der vorgnante myn fader selige dem egnanten myme herren alles sin gůd, daz he liesze nach syme dode, gesatz unde gemacht hatte, als mir daz wol kůntlich unde wiszintlich ist, bekennen ich, daz der egnante myn herre mir die gnade hat getan unde hat mich gnedeclich bedaht, als ich daz ewiclich han zů verdẙnen, unde hat mir gegebin unde mynen libes erbin, ab ich die gewynnen, daz hůs unde gesesze bii dem spielhuse zů Hanauwe, wie daz stet unde ist gelegen, ane daz hohe schẙfirsteynen hůs mit dem kelre, als daz stet, daz hat myn herre ẙm unde siner herschafft behalden, unde hat mir darzů gegebin daz alde hůs geyn

der kyrchin ûbir unde die schuren hinder Rŷsin huse unde alle die
wiesen[1]), die myns fader seligen waren, ane fûmff morgen, die hat
myn herre iungher Rychwin Schelryse geben zû eyme bûrglehen;
unde ist ez, daz die fûmff morgen habirgûlde gebin, die gûlde sal
5 ich gebin. Auch hat mir myn herre gebin alle phennŷggûlde, die
myns fader seligen waren, die he hatte in der ryngmûren zû Hanauwe,
unde alle egkir unde gartin, die myn fader selige hatte in dem felde
zû Hanawe, unde eyn pherd und des hûsrads, darane mir begnûget.
Mit solichem underscheide, ist ez, daz ich ane libeserbin abegŷnge,
10 so sal alles daz, daz ich gelazen nach myme dode, des egnanten
myns herren unde siner herschafft sin. Liesze ich abir eyne eliche
hûsfrauwen unde nyd liebserbin, die sal ir lebetage bii dem vorgnanten
gûde bliben. Auch bekennen ich Hans Stolle vorgnant, daz ich mit
gûden truwin an eydestat han globt unde zû den heyligen gesworn,
15 daz ich oder nŷman von myne wegen nummer keyne forderûnge oder
ansprache inwoln oder insoln fûrbasz gehabin nach den gûden, wie
die genant sin, ez sii eygen, erbe, pantgût, ligende oder farnde gûlde
oder zinse, die myn egnanter fader selige hat gelazen ûbir diese vor-
geschrybin gût, unde daz ich nummer von myme egnanten herren
20 oder von siner herschafft inwiel geziehin unde wiedder den egnanten
mynen herren unde sine herschafft nummer zû dûnde wedder mit
geystlichem odir werntlichem gerŷchte. Unde weres sache, daz ich
also ûbeldedig wûrde, da got vûr sii, unde diese vorgeschribene globde
breche oder ûbirfûre, an welchin stûgkin daz were, so han ich mich
25 unbetwûnglich unde mit gûdem fryhen willen gewilkûrd, daz ich
trûweloys, ereloys unde meyneydig sin sal unde daz myn egnanter
herre oder sine erbin mit mir unde myme gûde dûn unde lazen mogen
zû ŷren gnaden, wie ich die an ŷn dan habin magk, unde ensal mich
dawieder nyd behelffin mit keynen den sachen, die mir notze gesin
30 mothin. Allir vorgeschriben stugke, globde und redde zû eyme waren
ûrkûnde unde steder festekeyt so han ich Hans Stolle vorgnant myn
eygen ingesigel an diesen brŷff gehangen unde han darzû gebedden
die ersamen, strengen, wiisin lude, hern Iohanne eynen pherrer zû
Hanawe, hern Emmelrichen von Carbin, hern Iohan von Ossinheym
35 rittere, iunghern Rychartin von Cleen, Kûngkel Forstmeyster, Henrich
Nûllen*keimer*, Hentze Gûffern schûlth*eizzen* zû Hanawe, die bii dieser
egeschr*ibenen* globde sint gewest unde mir sie holffin dedingen am
myme egnanten herren, daz sie zû merem unde beszerm gezugnŷsze
ir yglicher sin eygen ingesigel bii daz myne hant gehangen, des wir

40 1) das orig. wiederholt »die wiesen«.

die egenanten ûns bekennen. Anno domini M° CCCLXX sexto, ipso die Cyriaci martiris.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten, nur V (Forstmeister) fehlt. I (Stolle) schild mit einem sparren, in den drei schildecken je ein aufrechter nagel; II (Ioh. plbi. in Hanae) kleines rundes siegel: gothischer altarschrein, darin die halbfigur eines heiligen mit palme und (kelch?), darunter ein knieender geistlicher betend. III (Emmelrici de C.) unter helm schräggestellter schild: getheilt, oben wachsender löwe, unten lilie. IV (Iohis. d. Ossenheim iuveis) ein schild mit sparren, in den drei ecken ochsenköpfe. V (Richard de Klen) schild mit drei störchen. VII (Henrici Nollinkeimer) im schilde eine hellebardenspitze mit widerhaken. VIII (Heinrici Gufer) schild mit hemdartigem gewande, unten breiter saum. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 458. — An demselben tage bekennt Katherine Brunen in Hanau (Hennawe) die wittwe Gerlach Stolles, dass sie auf alle güter verzichte, die ihr von Gerlach auferstorben sein möchten, auch auf die, die ihm und ihr bei der heirath von ihren eigenen eltern gegeben worden waren. Sie dankt herrn Ulrichen dafür, dass er ihr jährlich acht achtel kornes und acht pfund heller ihr leben lang wolle reichen lassen, wozu ihr sohn Henne noch einen wagen heu jährlich liefern solle. Dafür gelobt sie nicht aus der herrschaft zu ziehen. Orig.-perg.; die siegel des Hanauer pfarrers Iohann und der ritter Emmylrich von Corbin und Iohan von Ossinheym sind gut erhalten. Ebenda.

1376 aug. 15.

25. *Das kloster Schlüchtern verpflichtet sich, die von Ulrich von Hanau zur sühne für den tod Frowins von Hutten im kloster gestiftete ewige messe durch einen priester halten zu lassen und bestimmt die rechte und freiheiten dieses priesters.* 1376 *august* 15.

Wir Wylhelm von gotes gnaden apt des styfftes zû Slûchtir und wir der prior und daz covent gemeynlich daselbist bekennen uns uffinlich an diesem brieffe fur uns und fûr unsirn egenanten styfft und nachkummelinge: umbe solich ewige messe, als der edyl herre, her Ulrich herre zû Hannaŵ und die edil frauŵ, frauŵ Elsebeth frauŵ zû (!) selbist und ire erbin habin gemacht von hern Frowyns selgin wegin von Hûtten rytters, deme got gnade, der irslagin wart zû Steyna an der straszin yn irme slosze, zû Sluchtirn yn unsirm styffte und kloster und die her Cunrad von Hûtten rytter und sine erbin und Frytze vom Hûtten, hern Frowins seligen son, dem got gnade, und sinen geswistern und ire erbin ewiclich lyhen und bestellin sullen myt eyme werntlichin pryster nach lude der brieffe, die sie darûbir han, bekennen wir offinlich an diesem brieffe fur uns, unsirn stifft und nachkummelinge, daz die ewige messe ist geschehin myt unsirm guten willen, wiiszen und virhengnusze und daz der pryster, myt namen her Cunrad phaffe von Orba, dem daz altar zû diesem mal geluwin ist adir wer daz von sinen wegin besynget adir officiert,

und darnach also dicke, als her ledig wirt, messe haldin mag und sal nach der fruẘmesse, als uff welche cziit is eme ebin kummet und ebin ist, und insûllen adir inwollen wir adir unsir nachkummelinge ẙme daz nicht weren, yrren adir drangen yn keyne wiis. Der prister,
5 der den egenanten altar besinget adir deme her gegebin ist, der insal uns adir unsirm styffte adir nachkummelingen nicht virbûnden sin in keyne wiis; wir insullen sin auch nicht han zû straffen in keyne wiis, her insal auch mit[1]) uns adir unsirm styffte und nachkummelingen nicht zû dûn adir zû schicken han wedir myt kirgange adir mit
10 keynen dingen, an geverde; dan wir sullen eme gûtlichin und fûrderlichin gûnnen und virhengen, bii uns in unsirm[2]) kloster zû sinde und uz und yn zû gende, die messe zû halden, also vorgeschrebin stet. Auch wer iz, daz die fruẘmesse abeginge, da got for sii, adir daz der prister, der zû der fruẘmesse bestalt were, nicht fruẘmesse
15 haldin wolde, daz insulde deme prister, der die ewigen messe inne hette und darzû bestalt were, nicht hindern nach schaden, dan he sulde sine messe halden allewege nach der fruẘmesseczíit, also man dan die fruẘmesse gesprochin sulde han, uff welche cziit eme daz ebin kummet. Und was eme conparert und geoppirt wirt uff synen
20 altar, daz sal sin syn und sullen wir damede nychtes zû schicken han, ane geverde, und sullen in nichtes daran drangen adir irren myt worten adir myt werckin. Auch sullen wir vorgenanter Wylhelm apt und covent gemeynlich zû Slûchter deme vorgenanten hern Cunrad vom Hûtten adir sinen erbin, Fryczen von Hûtten, sinen geswestern
25 adir iren erbin gunnen unde staden eyne glocke zû hengkin und czûgen ûbir daz egenante altar, wo yn daz gefugsam und ebin ist, da man sie wol gehoren mag, unschedelich unsirs klosters daches, an geverde, und zû welchir cziit sie daz dûn wullen, und die glocken zû lûden zû der messe, als gewonlich ist zû eyner messe zû lûde, an
30 geverde. Auch redin wir egenante Wylhelm apt des styfftes zû Slûchter, der prior und der covent gemeynlich daselbist, alle diesse vorgeschrebin rede und artykel stede und feste zû halden und dawedir nummer zû tûn myt keynirleẙ dinge noch gerechte, noch geystlich noch werntlich, adir nẙman zû raden, zû helffen noch[3]) zûzûlegin
35 myt keynerleẙ sachin, die ẙman irdenken kûnde, die die egenante messe myt iren zûgehoren gehindern noch geschaden mochte, uzgenommen alles geverde und argeliste. Des zû urkunde und zû festir sicherheid allir der vorgenanten rede, stûcke und artykel so han wir

1) »nicht« vorl. 2) die vorlage hat hiernach zunächst noch »styfft« und dann
40 erst »kloster«. 3) die vorl. wiederholt »noch«.

vorgenanter Wylhelm apt des styfftes zů Sluchter[1]), der prior und daz covent gemeynlichin daselbist unser ingesiegel an diessen brieff gehangen fur uns und unsirm styfft und unser nachkummelingen zů eyner festekeit allir diesser vorgeschrebin rede und artykel. Datum anno domini M CCC LXX sexto, ipso die assumptionis beate Marie virginis.

Nicht besiegelte urkunde, perg. Hanauer Urkunden, Adel. Ausserdem ist ein sehr fehlerhafter entwurf erhalten, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1376 sept. 1.

26. *Kaiser Karl bestätigt den von Frankfurt mit den herren und den städten der Wetterau geschlossenen frieden. Nürnberg* 1376 *september* 1.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, rate und burgern gemeinlich der stat zu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen. Umb sulichen fride, als ir mit den herren und den stetten begriffen habet in der Wedreybe, lassen wir euch wissen, das es unser guter wille und wort ist, doch an unser widerruffen. Geben zu Nuremberg, an sant Egidien tage, unserr reiche in dem eynunddreissigsten und des keysertums in dem czweyundczwenczigsten iaren.

per dominum de Koldicz Conradus de Gysenheim.

Orig.-pap. Reste des rothen rücksiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 64. BR 3675 ex orig.

1376 sept. 9.

27. *Hermann Marschalk und seine frau verkaufen ihren theil des gerichtes Mittelsinn, ihren besitz zu Bengbrun und an der Jossa und den hof zu Obersinn an Gotze Vogt von Rieneck.* 1376 *september* 9.

Ich Herman Marschalk edelknecht, Gret mein eliche wirtin bekennen offenlich an dysem briefe allen den, di disen offen brief ansehent, lesent odir horent lesen, daz wir fur uns unde fur alle unser erben virkaufft haben unde geben zu kauffe recht unde redelich mit dysem offen briefe zu rechter ewiger urtette undirn teil des gerichtes zu Mettelnsin mit allen rechten, nutzen unde renten, dirsucht unde undirsucht, walt, wazzer, weide, gericht, lute unde gut, alz daz min

1) »Sluchte« vorl.

eldirn gehabet han unde uff mich braht haben, unde waz wir haben zu Bengbrun unde waz wir haben an der Iazza unde den hoff zu Obirnsin dem vesten ritter, hern Gotzen Voget zu Rienegke, mi*m* vetirn, unde allen sin erbin ům druzehenhalphundirt phunt heller
5 Wirzburger werunge, der wir gentzlich unde gar von ime unde sin erbin bezalt unde gewert sin unde si auch in unsern nutz gekeret unde gewant haben. Des zu urkunde gebe ich vorgenanter Herman Marschalk fur mich, fur Greten min vorgenant wirtin unde fur alle unsern erb*i*n disen offen brief besigelt mit mi*m* eigen insigel, daz gehangen
10 ist an dysen offen brief. Der geben ist, da man zalt von Cristes geburt druzehenhundirt iar ses unde sibenczing (!) iar, in dem nesten dinstage nach unser frauwen tage, alz si geborn wart.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Zeitlofs, archiv der freiherrn von Thüngen.

28. *Ludwig von Hutten gesteht Ulrichen von Hanau das recht*
15 *zu, den zehnten in Altengronau zurückzukaufen, und behält auch sich das recht vor, den kaufvertrag zu kündigen.* 1376 *september* 11.

1376 sept. 11.

Ich Lodewig von Hutten edilknecht und Metze myn eliche wirten bekennen uffinlichin myt diesem brieffe vůr uns und alle unsir erbin,
20 daz uns der edyl herre, her Ulrich herre zů Hannaŵ virkauft hat und zů kauffe gegebin recht und redelichin synen czehinden zů Burggrůna vor deme hůs umbe funffhundirt gůlden adir werunge davor, also zů Franckynfort genge und gebe yst, die wir eme genczlichin beczalet han. Also bescheidelichin, wan der edil herre, her Ulrich
25 herre zu Hannaŵ vorgenante adir sin erbin kummen zů mir Lodewige vorgenante adir zů Metzin adir zů unsirn erbin myt funffhůndirt gůlden adir myt werunge davůr, also davor beschrebin stet, vor sancte Walpurge dag[1]), so sullen wir yn den vorgenanten czehinden umbe die obgenanten funffhundirt gůlden adir umbe andir werunge davůr,
30 als vor undirscheiden ist, wieder zů kauffe gebin, an wiedirrede und an alle geverde. Wer auch, daz ich Lodewig, Metze vorgenante adir unsir erbin daz egenante gelt wiedir wulden habin, daz sůlden wir dem vorgenanten herren adir sinen erbin laszin wiiszen eynen mant vor sancte Walpurge dage adir ee, in der cziit des mandes sullen
35 sie uns beczalen gutlichin und genczlichin unsirs geldis, gůlden adir werunge, also vor beschrebin stet, in czweyn mylen umbe Burggruna, so wir sie hin bescheiden, an alles geverde. Geschehe des nycht, so

1) »da« orig.

mochte ich Lodewig, Mecze vorgenante adir unsir erbin den egenanten czehinden furwerters virkeuffen adir virseczin umb also vel geldis, also vor geschrebin stet, weme wir wulden, zů eyme wiedirkauffe des vorgenanten hern Ulrichs herren zů Hennaw und aller synre erbin myt irme virhengnůsze unde gůtem willen und an iren czorn, alles geverde abegetan. Des zů urkunde und zů merir sichirheid so han ich Lodewig von Hůtten vorgenante myn ingesiegil fur mich und fur Meczin vorgenante und fur alle unsir erbin an diesin brieff gehangin, dies ingesiegils ich Metze vorgenante, Lodewiges von Hutten vorgenantes eliche wirten, mich zů diesem male myt eme gebruchin. Datum anno domini M° CCC° LXX sexto, feria quinta proxima post nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das siegel ist ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1376 sept. 19.

29. *Ulrich von Hannaw[e] fällt als obmann einen schiedspruch zwischen der stadt Franckinford und Henne Starggrade, der dahin lautet, dass die stadt nicht verpflichtet sei ersatz für den schaden zu leisten, den städtische söldner im Fürstengrunde gethan hatten, falls die damaligen bürgermeister beschwören könnten, dass es ohne ihr geheiss und wissen geschehen sei.* 1376 *sexta feria post Lampperti episcopi, september* 19.

Orig.-pap. Ulrichs rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 90.

1376 okt. 11.

30. *Heinrich von Ysinbůrg und Johann sein sohn überlassen dem kloster Myroldes ihren unterthan Henne Lappe, schäfer von Rodenberge und verzichten auf ihre rechte an ihn und seine dienste, doch nur auf so lange, als er im kloster bleiben und sich nicht verheirathen werde.* 1376 *sabato post Dyonisii, oktober* 11.

Orig.-perg. Heinrichs sekret hängt beschädigt an, II fehlt. Büdingen. Gedr.: Simon III 199.

1376 okt. 14.

31. *Ulrich von Hanauwe bevollmächtigt seinen (Hanauer) amtmann Johann von Bůches zu einer werbung bei Frankinfurd.* 1376 *tercia feria ante Galli, oktober* 14.

Orig.-pap. Das rothbraune briefsiegel ist beschädigt und unkenntlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 92.

32. *Jakob decan des Frankfurter Leonhardstiftes entscheidet die irrung zwischen dem kloster Haina und Kunzel Deckendorfern wegen einer weingült zu Bergen.* 1376 *oktober* 20.

1376 okt. 20.

Wir Iacob dechan dez stiftis zu unser frauwen und sancte Georgii
5 zu Frankenford Mentzer bystoms, eyn richter der geistlicher lude und herren, dez aptes und dez conventis dez clostirs zu Heynis, Cystercienser ordins auch Menczer bistomis, von deme stule von Rome erkorn und gemacht in der sache und ansprache, als die vorgeschriben herren apt und convent vor uns an gerichte han zugesprochin und
10 zusprechin Kuncziln genant Denkindorffern, burgerszin zu Frankenford, von eyner ewigen ame wingeldis wegin gelegin zu Bergen off allen den gudin, die etzwanne Gerhart genant Nuchtirndrung und Geczele sin eliche wirtin, do sie lebeten, in demselben dorffin zu Bergin und terminye hattin, und dez dieselbin beide partien an uns
15 eynvelteclich gegangin sint, nach beider partien gezuge sagin eyn ortel zu sprechin nach deme rechtin. Nach deme also wir beider partie ansprache und widerrede gehort han und gezuge, die sie darubir geleit hant, gesworn han heyszen virhorin und examineren und ir sage wol gewegin und besehin han und auch gudir paffin rat
20 darubir gehort, sprechin ich in gotis namen zu deme rechtin, daz die vorgenanten herren der apt und der convent dez egenanten clostirs zu Heynis habin sullin und han eyn ame ewiger wingulde off allen den gudin, die Gerhart Nuchtirndrung und Getzele sin eliche frawe die egenanten dez malis hattin in dem vorgenanten dorffe zu Bergin
25 und der terminye, do her Iohan von Hofftirsheim dieselben ewige ame wingulde umme sie kaufte und sie sie ymme zu kauffe gabin. Auch sprechin wir zu deme rechtin, daz Kuntzeln Denkindorffern habin sulle und han eyn halp fudir wingulde lipgedinge off den gudin, off den sie die wingulde kaufft hat, und daz sal den vorgenanten
30 herren unschedinlich sin an irer ewigen ame wingeldis und iecliche partie sal geldin die kost, also vil sie andriffit. Diz urteil ist gelesin und gebin, do man schreipp nach Cristus geburte dusint druhundirt und sehs und siebintzig iare, an deme nehistim mantage nach sancte Gallin dage. Und sint dobii gewest: her Iohann von Grunenberg,
35 eyn conventbruder dez vorgeschriben clostirs, und Kuntzeln Denkindorffern und darzu zu gezugin gebedin die erbern lude und herren Hertwin Scheyn schulmeistir, Paulus von Geilnhusen canonike dez vorgenanten stiftes und Conrat genant Wurstebendil, eyn burger und procurator zu Frankinford, darzu gebedin und geheuschin.

40 Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainaer Urkunden.

1376 okt. 21.

33. *Wilderich von Vilmar ritter gelobt, den von Ebirhard herren von Eppinstein vermittelten frieden mit Ulrich von Hanaûwe zu halten, der bis Martini einschliesslich währen sollte.* 1376 *tercia feria post Galli confessoris, oktober* 21.

Orig.-pap., geringe reste des rücksiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Nach einem schreiben Eberhards von Eppinstein an Ulrich vom 2. november (in crastino omnium sanctorum) eines ungenannten jahres verlängert Eberhard einen frieden bis zum tage nach Martini; am freitag davor wollte Wilderich zu Bergen einen gutlichen tag leisten. Orig.-pap. Das briefsiegel (helm mit federbusch) ist halb abgesprungen. Ebenda.

1376 nov. 1.

34. *Konrad von Bůdingen wäppner gelobt Ulrichen von Henauwe, für das von ihm und seiner frau Elze an Konrad Dolman kelner zu Steyna und Gele seine frau versetzte gut zu Kinderode, das von Ulrich zu lehen ging, doch mann der herrschaft Hanau bleiben zu wollen.* 1376 *ipso die omnium sanctorum, november* 1.

Orig.-perg. Das wenig beschädigte siegel zeigt unter helm schild mit steinbock. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 226.

1376 nov. 11.

35. *Ruprecht von Bommersheim bittet Ulrichen von Hanau um vermittlung zur beilegung seines streites mit Frankfurt.* 1376 *november* 11.

Minen undirdenygen willigen dinst bevor mit flize und waz ich gudis virmag zů allir ziit dem edyln hern, herrin Ulriche herrin zu Hanauẘ. Liebir gnediger herre, ich clen uwern gnaden, daz mich die von Franckinfurd gebrand und geraubit han widder ere und widdir recht in den dingen, als ich libis und gudis vor yn unbesorgit waz, und ich yn darumb geschreben han, daz sie mir darumb gelegeliche dage beschiedin und hettin uff dem dage laszin besehin: hettin sie ez mir mit eren und mit rechte getan, so wolde ich den schaden han, hetten sie ez mir widder ere und widdir recht getan, daz sie mir mynen schaden kertin. Dez konde mir nit von yn geschehen. Herumb bidden ich uwer gnade, daz ir sie underrychtin wollet, daz sie mir gelegeliche dage darumb bescheidin: han sie ez mir mit eren und mit rechte getan, so wil ich den schadin han, han sie ez mir nit[1]) mit eren und mit rechte getan, daz sie mir mynen

1) doppelt.

schaden keren, als vorgeschrieben stet, und solt myn wole mechtig sin zům rechten. Dut herzu, als ich uwern gnaden gleubin und getruwen. Und waz entworte uch hievone enstet, daz laszit mich widder wiszin. Gegebin under myme ingesiegel uff sant Martins dag dez 5 heiligen bysschoffis, anno domini M°CCCLXXVI^to.

von mir Rupracht von Bomersheym.

Orig.-papier, das runde rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 94ª. — Ein mutatis mutandis gleichlautendes schreiben richtete Rupracht an demselben tage an die stadt Gelnhausen. Berlin, königl. bibliothek, 10 Gelnhauser Stadtbuch. — Hier steht am rande der abschrift: »zů dirre ziit zugen die von Frankfurt, Mencze, Würmsz etc. vür Bomersheim und brachen es; wir waren noch nit in dem bünde, daz wir vor daz sloz nit qwamen.« Doch darf aus dieser angabe nicht auf eine sonst nicht überlieferte zerstörung Bommersheims im jahre 1376 geschlossen werden (Bodmann, Rheingau. Alterthümer II 15 808?); es ist die von 1382 gemeint. — Im Frankfurter rechenbuche für 1376 heisst es f. 66: »sabb. ante Thome. III ℔ VII schill. verczereten unser herren uff eynen daig geyn Dorfelden geyn Ruprachte von Bomersheym.«

36. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen vergleicht Ulrichen von Hanau mit Emrich von Bürnetzheim. Rheinfels* 1376 20 *november* 13.

1376 nov. 13.

Wir Wilhelme greve zů Katzenellenbogen tuen kůnt allen luden, die disen brief sehent oder hôrent lesen: alsoliche tzweiünge, als gewest ist twüschen deme edelen Ulrichen herren zü Hannawe, unserm lieben swagere, und den sinen off eÿne siite und twüschen hern Em-25 mechen von Bůrnetzheym ritter, unserm besunderen fründe, und den sinen off die andere siite, daz sie der beidersiit zü sünen minne und rechtis lüterlichen an uns blibent und an uns bliben sint, als sie uns des beide ire ansprache und ire antwürt mit iren offenen besïgelten brifen gebent und geben han. Und also als her Emmeche von Bůrnetzheym 30 unserm swagere von Hannauwe zůsprichet und in schüldiget, sin vatter selig habe sinem vattere, siner müter und den iren verbrant daz dorff Aptsteinnache und sechshündert schaeff in, irem schefer und iren armen lüden: daröff unser swager von Hannauwe antwürtet, er wůsze nichtis darumbe und habent sin vatter selig und er mee danne fůmpfe und 35 tzwentzig iar des ane alle rechtliche ansprache geseszen und hoffe, er sii yme nichtis darumbe schüldig; wo ÿn aber her Emmeche bewysete, als recht were, als man nach todir hant billichen und von rechte gewïsen sal, des wölle er gerne an uns bliben nach deme, als ez an uns gestalt ist, etcetera. Dawïder her Emmeche antwürtet und 40 spricht, er wölle wol küntlichen machen, daz die sinen und er an

unsers swagers von Hannauwe seligen vatter und an yme den schaden vor langer tziit gefordert hant, und wölle denselben schaden auch wol küntlichen machen in deme gerichte, da inne er gescheen ist. Dücke aber unsern swager von Hannawe, daz sin vatter selig und die sinen hern Emmechs vatter, siner mûter und den iren keinen schaden getan habent, und bewîse daz, als mans nach todir hant billichen und von rechte wisen sal, des wölle her Emmeche gerne entkelden nach deme, als ez an uns gangen ist, etcetera. Daröff widerumbe unser swager von Hannauwe antwûrtet und spricht, er enwüsze umbe keine foderunge. Danne darnach, da sin vatter selig gestürbe, da queme her Emmeche zü einre ziit zû yme gen Bobenhüsen und spreche yme da erst zü umbe den schaden. Do antwürte er ÿme und spreche, er wüste nichtis darumbe und hetde auch der ansprache nicht mee gehôrit und bede in da, daz er ÿn darumbe ane ansprache wölde laszen, sint er umbe keinen schaden wüste, den sin vater selig sinem vatere, siner müter oder den iren ÿe getan hetde; wo aber darüber her Emmeche in bewîsete nach todir hant, als recht were, daz yme und den sinen sin vater selig oder die sinen geschadet hetden wider recht, des wölde er entkelden, als recht were und nach deme, als ers an uns gestalt hetde et cetera. Des stünen und entscheiden wir sie also nach ansprache unde nach aller antwürt hievor geschriben: Sint dem mal daz her Emmeche von Burnetzheym nach todir hant unsern swager von Hannaẘ ansprichet und in schüldiget und die schüldegunge und ansprache sin ist und yme auch unser swager von Hannawe büdet, er wölle sich nach todir hant umbe den schaden wisen laszen, als recht ist, daz mögelicher die bewisünge hern Emmechs ist und sin sin sal danne unsers swagers Ulrichs herren zü Hannauwe. Herumbe wo nü her Emmeche von Bürnetzheym den egenanten schaden, des er unser swager von Hannauwe schüldiget, bewiset, als recht ist und als man nach tode off tode hant mit rechte wisen sal an der stät, da man daz von rechtis wegen tuen sal; waz er danne also mit rechte nach todir hant off tode hant bewiset als recht ist an der stat, da ers von rechtis wegen tuen und wisen sal, daz unsers swagers von Hannauwe vater selig und die sinen sinem vatere, siner müter und den iren wider recht geschadet hant, daz ist yme unser swager Ulriche herre zü Hannauwe schüldig zü kerne. Und setzen in des ire rechtliche tage zü bewisene und[e] zü behüdene, als recht ist, drÿ tage und sechs wochen an die stat, da mans von rechtis wegen wisen und tuen sal, mit namen den ersten tag von deme dinstage nest kömpt öbir fiertzehen tage, daz ist off den dinstag nach sente Andrees tag und off den mittewochen

darnach nest kömpt. Den anderen tag setzen wir in von derselben mittewochen öbir fiertzehen tage und off den donerstag darnach nest kömpt. Den dritten und den letzten tag setzen wir in von deme egenanten donerstage öbir fiertzehen tage und off den frŷtag darnach
5 nest kömpt, den obegeschriben schaden zů bewîsene nach todir hant off tode hant, als recht ist, und die tage vorgenant zů behůdene an der stat, da man daz zu rechtir tageziit von rechtis wegen tuen und wîsen sal, als recht îst, ane geverde. Hiemide sůnen und entscheiden wir sie gantz und gar, als sie des beidersiit minne und rechtis lůter-
10 lichen an uns bliben und bliben sint, wanne wir uns des erfaren habent an greven, an herren, an rittern, an knechten und an anderen viel erberen lůden und versten uns auch itzůnt selber keyns beszeren nicht. Uszgescheiden in allen disen obgeschribenen sprachen, stůcken, artickelen und půnckten und in ir yeglichem besůnder alle argeliste
15 und allis geverde. Mit urkůnde diz briefs, besigelt mit unserm ingesigel gedrůckt under dise schrîfft. Geben zů Rŷnfels, off donerstag nest nach sente Mertens tag, anno domini M^mo^ CCC^mo^ LXX sexto: —

Orig.-pap. Das gut erhaltene siegel (unter papierdecke) zeigt auf damascirtem grunde den schild mit aufgerichtetem löwen. Hanauer Urkunden, Adel.
20 Eine gleichzeitige rückenaufschrift nennt Emich »von Bůrgencze«.

37. *Bündniss zwischen Frankfurt und Ulrich von Hanau.* 1376 *november* 22.

1376 nov. 22.

Wir die burgermeistere, scheffen, rad und die stad zu Franckenford irkennen uns uffenliche in diesem brieffe, daz zusschen dem eteln
25 herren, herren Ulriche herren zu Hanaŵ und uns von beyden siiten eyn virbund, eynmudekeyd und fruntschafft geret und begriffen ist, der anget uff datum dieses brieffes und werin sal von ostern neyst kommet eyn gantz iar, alse hernach von stucken zů stucken stet geschreben. Zum ersten ist geret, wers sache, daz yemand, wer der
30 were, den vorgnanten unsern herren oder die ime zu virentwerten stent ader ir gud krygen ader schedegen wolde, mit namen in der termenŷ umme Hanaŵ, umme Babenhusen, umme Steynheim, ume Wonecken, umme Dorfelden und umme Radeheim, und der vorgnante unser herre von Hanaŵ des rechten an unserm gnedegen herren dem
35 keysere ader an uns blyben wolde, daz sollen wir vor in bieden und wer daz von ime virsluge, wanne wir is dan von demselben unserm herren irmanet werden, so sulden wir durch sinen willen fiend werden der, die daz von ime virslugen und ime widder sie getruweliche behulffen sin, alse hernach geschreben stet. Mit namen wers sache, daz

der vorgnante unser herre von Hanaŵ gewarnet wurde, daz man in schedegen ader uberryden wolde, und unsern burgermeystern daz kuntlichen mit boten ader mit brieffen lyesse virsten gein Franckenford, so solden wir ime und den sinen zu helffe kommen, daz ire zu weren und zu entschudden in der vorgnanten termenŷ mit dryszüigen 5 mit glenen und mit funffziig schûtzen, ane geverde. Wers aber, daz wir der schutzen nit gehaben mochten, so sulden wir vor ie den schutzen eynen gewapenten mit eyner glenen schicken uff wenen ader uff karren, wol irzuget und wol gemenet, ane geverde. Wo wir ime auch die vorgnanten unser frunde zu sinen noden schicken in die 10 vorgnanten sine slosze, so sal he die drysziig mit glenen bekostegen und sollen die schotzen ader die gewapenten an ire stad sich selber bekostigen, wo wir ime aber die vorgnanten unser frunde zu sinen noden in sine dorffere ader sus uff daz feld schicken, wie dan des vorgnanten unsers herren von Hanaŵ houbtman den sinen mit kosten 15 gewartet, also sal he auch den unsern gewarten, ane geverde, und sollen in damidde die unsern lazsen begnûgen. Und sollen wir dit alles tun alse dicke, alse is nod geschiid, uff unsern schaden und uff des vorgnanten unsers herren kost, alse vorgeschrebin stet. Wers auch, daz unser und des vorgnanten unsers herren frunde in diesem 20 virbunde icht nûtzes mit eyn schichten, is were von gefangen ader von anderen sachen, der nûtz solde unser gemeyn sin yglicher parthie halb, ane reysege habe, die solde man bûten nach des landes gewonheid. Wo auch unser eyne parthie durch der anderen willen zu fehede komen ist, wo dan unser eyner parthie frunde icht nutzes 25 schicken, da der anderen parthie frunde nit bii weren, is were von gefangen ader anderen sachen, da solde der nutz sin der, von der wegen sie uff dem felde weren zu der ziid; waz da aber virbundes gedege von gefangen, der solde uns von beiden siiten glich sin. Wo auch unser eyne parthie durch der anderen willen in diesem virbunde 30 zu fehede kommet, da ensal sich unser keyne parthie ane die anderen sûnen ader freden, is ensii dan, daz wir gruntlichen gesunet werden umbe alle sache und ansprache, die wir von beiden siiten zu dem ader den, der fiend wir sin, und sie widder zu uns biis ûff den dag hatten ader haben mochten, obe sich wole die fehede zoge uber die ziid 35 dieses virbundes und eynmudekeyde. Auch sollen wir und die unsern den vorgnanten unsern herren, sine burgere und die sinen und ir gud und sine herschafft, gnade und fryheide, in der vorgnanten termenye begriffen, schuren und schirmen und getruweliche virentw*er*ten in unser stad Franckinford und Bonemese und in denselben unsern 40 sloszen und gebieten, nymanden widder den vorgnanten unsern

herren keyn geleyde geben, uzgnommen unser burgere und die unsern, die ires rechten vor unserm gnedegen herren dem keyser ader vor unserm rade blyben wollen. Wo auch des vorgnanten unsers herren dienere ader frunde gedrungen wurden ader ire phenninge zu
5 Franckenford ader zu Bonemese zeheren wolden, so solden wir sie ynlaszen ane geverde. Wers auch, daz der vorgnante unser herre uz der (!) lande ridde ader füre, weme he dan sine herschafft unde land befele, der ader die sollen mit uns in diesem virbunde und eynmudekeyd blyben glicher wiis, alse obe der vorgnante unser herre in
10 dem lande were, mit foller mogede. Wers auch, daz der vorgnante unser herre in dieser ziid dieses virbundes und eynmůdekeyd von todes wegen abegynge, da god vor sii, so sulde iungherre Ulrich sin son mit uns in diesen virbunde und eynmůdekeyd diese ziid uz bliben in aller der forme, alse der virbůnd und eynmůdekeyd zuschen dem vor-
15 gnanten unserm herren und uns begriffen ist. Auch nemen wir in diesem virbunde und eynmudekeyd uz die allerdurchluchtigsten fursten und herren, herren Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ziiten mererr des riches und koningen zu Beheim und herren Wentzlaw gekaren romischen koning und koningen zu Beheim, unser lieben
20 gnedegen herren, und unser gnedegen herren, unser herren die kůrfursten des heilgen romischen riches, unsern herren von Fulde, die von Fredeberg und die von Geylnhusen. Auch mag unser gnedeger herre der keyser diesen virbund und eynmudekeid widderrůffen; und wers, daz he sie widderryeffe, wo dan unser eyne parthie durch der
25 anderen willen in fehede kommen were, in der fehede solden wir doch blyben und unser eyne parthie der anderen getruweliche beholffen sin, alse vor geschreben stet, alse lange, biis daz is gruntlichen zu sůne und zu richtunge kommet von beyden parthien in aller der masze, alse vorgeschreben stet. Zu urkunde und vester stedekeyd dieser vorge-
30 schreben dinge han wir unser stede ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° LXX sexto, sabbato post Elyzabeth.

unter dem buge: »Ich der Kulberg«.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

38. *Hartmann von Crainfeld und seine söhne verzichten auf eine*
35 *gült von der mühle, die die deutschen herren von Sachsenhausen in Rothenbergen besassen.* 1376 *december* 12. — 1376 dec. 12.

Ich Hartman von Kreynfelt, scheffen zu Geylnhusen, und Fridebracht und Hen gebruder, des vorgenanten Hartmans sone, erkennen vor uns und vor alle unser erben in diesem geinwirtigen brieff allen

den, die ine sehent oder horent lesen, das unser her von Hanawe die geistlichen herren, den comentur und die bruder gemeinlichen des teutschen huss zu Sachsenhausen gelegen by Franckfurt und uns gutlichen geeyniget und gericht hat umb die gulde, die wir hatten, ir sye wenig oder vil, uff der moln zu Rodinberge, die der vorgenanten herren ist, das wir fur uns und fur alle unser erben gutlich und lieplichen daruf verziehen han und verziehen mit diesem brieff und nummer keinerley forderung darzu haben sollen noch enwollen, beide mit worten oder mit wercken oder mit keinerley funden, die man finden mag. Und zu urkund dieser vorgeschrieben dinge so han ich Hartman von Kreinfelt egenanter mein ingesiegel gehenckt an diesen brieff, des ich Fridebracht und Hen gebruder vorgenante mit unserm vatter gebruchen zu diesem male, want wir eigener ingesiegel nit enhan. Actum et datum anno domini M CCC LXX sexto, feria sexta proxima ante Lucie virginis.

Stuttgart, staatsarchiv. Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 107v.

1376 dec. 24.

39. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz vermittelt einen vergleich zwischen Ulrich von Hanau und Johann und Cuno d. ä. von Reifenberg. Oppenheim* 1376 *december* 24.

Wir Rupreht der eltere von gots gnaden paltzgraffe bii Ryne, des heyligen rômischen richs oberster drossesze und hertzoge zu Beyern, bekennen offenlich mit dysem briefe: soliche zweyûnge, missehellunge, als der edil, unser lyeber nefe und getruwe Ulrich herre zů Hanauwe uff eyne syten und Iohan von Riffenberg ritter und Kûne der eldiste, unser getruwen, uff dye andern siten mit eynander gehabet hon, es sii von was sachen wegen daz kommen sii, biz uff disen hutigen dag, daz wir sye gutlich, gentzlich und grûntlich also han geeyniget und gescheyden und eyngen und scheyden sii also mit ir beyder willen und gudem wiszen, daz der egnante unser nefe vůor sich und sine erben ledig und lois sal sagen Kûnen von Riffenberg ritter und Fryderich sinen bruder und Hennen von Arnulschain (!) solichs virbundes, also sye yme hain getan von der ediln Angnesen von Valkenstein frauwen zů Mintzenberg wegen, als sye die egenanten Kûnen und Friderich gebruder und Hennen von Arnoldsheyn hatte gefangen. Und sal auch der egnante unser nefe von Hanauwe Iohan von Riffenberg [ritter] funfzehen gulden geldes geben, machen und virschriben zu eyme borglehen und Kûnen dem eldisten auch funfzehen guldin geldes zů borglehen und yeren erben unde sollen dye zwene und yere erben

darumb unser nefen egnant und siner erben borgmanne sin zů Wonnekyn unde yme und sinen erben getruwe und hult sin als eyn borgman von rehte sin sal sime herren, ane alle geverde. Auch mag der egnante unser nefe oder sine erben daz egenante borglehen abelosen, 5 von welchem hee wil oder von yn beyden oder von yeren erben, ygliche burglehen mit anderhalbhondert gůldin; unde von welchem hee sin borglehen also abegelôset, der oder sin erben sollen die anderhalbhondert gůldin wyder anlegen an gut oder an gulde zuschen Hanauwe und Riffenberg gelegen, da der egnante unser nefe oder sin erben sicher 10 und wol bewiset sint, funfzehen gůldin geldes und sollen darumb unsers egnanten nefen und siner erben borgmanne sin, als vor stet geschriben. Und sal heruff eyn gantz luter sůne und verzig sin aller sache, schuldigunge und ansprache, die sich hergangen oder instanden hetten oder hon zuschen dem egnanten unserm nefen von Hanauwe und den vor- 15 genanten von Riffenberg biz uff disen hutigen dag, als datum dises briefes stet, uszgescheyden alle argeliste und geverde. Des zů urkunde ist unser ingesigel off disen brief gedrucket. Datum Oppenheym, in vigilia nativitatis Christi, anno eiusdem M° CCC° LXX sexto.

Orig.-perg. Das unten aufgedrückte rothe siegel ist fast ganz abgesprungen. 20 Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 396.

40. *Gerhard bischof von Würzburg und das kapitel des stiftes belehnen Ulrich von Hanau mit dem trimbergischen gerichte zu Schlüchtern und dem gerichte zu Altenhasslau gegen die abtretung 25 der feste Bütthard; auch erlauben sie die verstärkung der burg Brandenstein. Würzburg 1377 januar 11.* 1377 jan. 11.

Wir Gerhart von gots gnaden byschof zů Wirczbůrg bekennen und tůn kůnt offenlichen an disem brif allen den, dî in sehent, lesent oder hôrent lesen, daz wir für uns, unser nachkomen byschôf und 30 unsern stifft zů Wirczbůrg mit rat, gůnst, willen und verhengnůzsse unserer lieben andehtigen Karls von Hezssbůrg techants und des capitels gemeinclichen unsers stiffts zů Wirczburg dem edlen Ulrichen herren zů Hanaŵ, unserm lieben getreŵn, und allen sinen lehenbern erben recht und redlichen daz gericht zu Slůchtern, das man nennet 35 daz Trympergisch gericht, des der vorgenant von Hanaŵ ein ganerbe ist, als wir des eygentlichen underwiset sind, und daz gericht zů Hasla gelegen by Geylenhůsen mit allen nůczen, rentden und gevellen, rechten, fryheiten, herscheften, manlehen, dî in den obgenanten

gerichten gelegen sind, gewônheiten und waz zû den vorgenanten gerichten gehôret, besûcht und ûmbesucht, die von uns und unserm stifft zû lehen gen und uns angevallen und ufferstorben sind von Conrad von Trymperg seliger gedechtnûzsse und sinen lehenbern erben, zû rechtem manlehen als vervallen lehen ewiclichen und zû ûrtet mit unserm rechten und der von Hanaw rechten, die er als ein ganerbe daran gehaben mag, verlihen haben und verlihen mit kraft dicz brîfs mit dem allerbesten rechten, als wir daz getûn mûgen und als dieselben gerichte dî herschafft von Trymperg herbraht hat, one geverde. Wir haben aûch fûr uns, unser nachkomen byschôf und unsern stifft zû Wirczburg den vorgenanten Ulrich herren zû Hanaw und alle sin lehenber erben in lypplich e und nûczliche gewalt und gewere der obgenanten gerichte mit allen iren vorgeschriben zûgehôrenden recht und redlichen geseczt und seczen sy mit disem brîf und haben in dîselben gerichte mit allen iren zûgehôrenden ufgegeben mit handen und mit halm und uns der abegetan und geûzssert, als daz gewônlichen und recht ist, one alles geverde, und uns auch daran verzigen aller rechte, dî wir gehabt haben oder gehaben môchten in dhein wis, one geverde. Und sollen aûch die vorgenanten Ulrich und sin lehenber erben dî obgenanten gerichte innehaben, nizssen und nûczen, beseczen und entseczen ewiclichen nach irem besten willen. Daran sollen wir, unser nachkomen oder stifft sy nicht hindern noch irren in dhein wis, one alles geverde. Und von den vorgenanten lehen hat uns der obgenant Ulrich von Hanow gehûldet und gesworn unsern und unsers stiffts frûmen zû werben und schaden zû warnen, daz aûch sin lehenber erben fûrbazzer ewiclichen tûn sollen, one geverde. Aûch sollen wir, unser nachkomen byschôf den vorgenanten Ulrichen herren zû Hanaw und sin erben getrewlichen zûm rechten schûren und schirmen, als ein herre sin man billichen und von rechts wegen tûn sol, one geverde. Und ûmb dî vorgeschriben gerichte, die wir dem vorgenanten Ulrichen und sinen lehenbern erben zû rechtem manlehen verlihen haben, hat uns und unserm stifft der vorbenant Ulriche herre zû Hanaw fûr sich und sin erbliche nachkomen an der herschafft von Hanaw sin eygen vesten Bûtert mit allen iren zûgehôrenden, als sî die herschafft von Hanaw bizher inne gehabt und herbraht hat, ewiclichen und zû urtet gegeben und in lipliche und nûczliche gewalt und gewer geseczt nach sage und lute siner brife, dî wir darûber haben. Aûch haben wir fûr uns und unser nachkomen an dem bystûm dem vorbenanten Ulriche herren zû Hanow und sinen lehenbern erben gegûnnet und ist unser gûter wille und wort, daz sy den berg zûm Brandenstein, der von uns und unserm stifft zû lehen get, fûrbazzer bezzern und bûwn mûgen; daran

sollen wir sy nicht hindern noch irren in dhein wis, on[e] geverd[e]. Doch sollen sî dieselben vesten zûm Brandenstein ewiclichen von uns und unserm stifft zû lehen empfhahen, als sî aûch der vorbenant Ulrich ieczund von uns zû lehen empfangen hat, und davon tûn, als
5 lehensreht ist, on[e] alles geverde. Und des zû ûrkûnd[e] ist unser insigel an disen brîf gehangen. Und wir Karl von Hezssburg techant und daz capitel gemeynclichen des stiffts zû Wirczburg bekennen und tûn aûch kûnt ôffenlichen an disem brîf, daz alle vorgeschriben ding mit unserm rat[e], gûnst, willen und verhengnûzsse zûgangen und ge-
10 schehen sind, und sollen und wôllen dî stete halten und dawider nicht tûn in dhein wis[e], on[e] alles geverd[e]. Und des zû ûrkûnd[e] ist unsers gemeynen capitels insigel gehenckt an disen brîf. Der geben ist zû Wirczbûrg, da man zalt nach Crists gebûrt drûczehenhûndert iar und darnach in dem sybenden und sibenczigstem iar, am sûntag nach dem
15 obersten tag.

Orig.-perg. Zwei wenig beschädigte spitzovale siegel hängen an. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Contrahirter Inhalt, beil. s. 16 1/3 und aus dem reverse Ulrichs: Monumenta Boica XLIII 161. — Die gegenurkunde, wodurch Ulrich herr zu Hanauwe, Else seine frau, Krafft und Lotze von Hanau, dom-
20 herren zu Wirtzeburg die feste Bůtert mit herrschaften, gerichten u. s. w. dem stifte Würzburg abtreten, d. d. Hanauwe, am mantage nach dem obersten tage, anno domini M°CCCLXX septimo, januar 12, befindet sich im reichsarchive zu München (Würzburg, Hochstift): orig.-perg.; die vier runden siegel sind gut erhalten und ausgeprägt, doch ist der rand bei I stark, bei III und IV wenig be-
25 schädigt. Gedr.: Monumenta Boica XLIII 164.

41. *Gerhard bischof von Würzburg weist die leute des gerichts Altenhasslau an Ulrich von Hanau als neuen inhaber des lehens. Würzburg 1377 januar 11.*

1377 jan. 11.

Wir Gerhart von gots gnaden bisschoff zu Wirczburg embieten
30 allen luten, die in dem gericht zu Hasla by Geilnhusin gelegen gesessen sin und zu demselbin gericht gehoren, unsern fruntlichen grus und alles gut. Wir tun uch kunt, das wir das gericht zu Hasla mit allen sinen zugehorenden, das uns angefallen und uferstorben ist von der herschaft zu Trimberg, als vorfallen lehen dem edeln Ulrichen von Hanaw
35 und allen sinen lehenbern erben vorlyhen haben. Und dovon so heissen wir uch mit diesem offen brieff, das ir dem obgenanten Ulrichen von unser wegen und an unser stat als uwerm rechten lehenherren gewartet und gehorsam sit, als das herkomen ist. Und des urkund ist unser insigel gedrukt uff diesen offen brieff, der geben ist zu Wirczburg, am
40 suntag noch dem obersten tag, anno domini M° CCC° LXX septimo.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

1377 jan. 20.

42. *Hartmud Nasen sohn von Cronenberg und Kuse seine frau gesessen zu Prumheim verkaufen dem Marien- und Georgenstift zu Frankenfurd eine gült von vier achteln weizen und vier achteln korn von gütern zu Prumheim und Nyder Ursele, je das achtel um zwölf pfund heller. Zeugen sind Henne Stützel schultheiss zu Prumheym, Wentzel in dem Hofe, Peter Cüne, Bechtold Stützel, Peter Greten sohn, Peter Beckir, Nyckel Wiesenschütz, schöffen daselbst, Lotz schultheiss zu Nydern Ursel, Harpel, Berthold Welkir und Emmelrich, schöffen daselbst. Die brüder Dietrich ritter und Heilman edelknecht von Prumheim hängen ihre siegel an.* 1377 *in die beatorum Fabiani et Sebastiani, januar* 20.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II etwas beschädigt zeigt die beiden bogen: + s. . .ilman. von . Prumheim. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardsstift 78.

1377? jan. 21.

43. *Philipp von Falkenstein, landvogt der Wetterau, meldet der stadt Frankfurt den aufschub einer berathung in Assenheim.* 1377? *januar* 21.

Philips herre czů Falkenstein und czů Myntzenbergh, landfoed czů Wederaufe. Unser fruntlichen grůsz tzůvořnt, lieben frund. Also wir uch gebedin hattin bis sameszdagh off eynen dagh, dez ist der dag wendigh umme willen unsers nebin von Henauwe und von Ysenbůrgh, daz dẙ dobii nit enmŏchtin gesin; und bitden wir uch ernstliche, daz ir off den durstagh darnoch wollent kommen und uwer frůnde schicken dar ernstliche umme sache, der wir uch nit geschriben moghin oder enkonnen, gen Assenheim. Datum nostro sub secreto in die Agnete (!) virginis.

Unsern lieben besůndern frundin, den bůrgermeistern und deme rade czů Frankenford d*etur* li*tt*era.

Orig.-pap. Spuren des dunkelbraunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 237. — Philipp von Falkenstein, der (BR 5742) am 6. febr. 1377 unterlandvogt genannt wird, war dies wahrscheinlich schon im august 1376. Im Frankfurter rechenbuche d. j. heisst es nämlich auf f. 65 zu sabbato post Petri ad vincula: »XIII ℔ XII heller virczerten Iohan von Holczhusen und Wycker Froisch zů Fredeberg in der staid unde die mit yn henyn reden, alse sie von der stede wegen der von Falkenstein dar verbote umb die czweyunge zusschen den burgmannen unde der staid und umbe den freden in der Wetreybe.« Am 7. märz 1378 wurde pfalzgraf Ruprecht vom kaiser zum landvogt ernannt. Da ist es nicht wahrscheinlich, dass Philipp noch am 21. januar 1378 landvogteirechte ausübte. Das schreiben ist wahrscheinlich von 1377, als Hanau und

Isenburg um Wächtersbach u. a. uneins waren. — In diese zeit fällt noch eine berathung, an der Hanau und Frankfurt theil hatten. »Item sabbato post octavam epiphanie domini [1377 januar 17] VIII lb minus III schill. virczereten her Iohan von Holtzhusen, her Iohan vom Widdel unde der stede dienere mit yn geyn 5 Wonecken, alse unser herre von Hanawe, die burgmanne zů Fredeberg, die von Fredeberg unde wir eyn gespreche da hatten und hatten da XLV perde.« Frankfurter rechenbuch von 1376 f. 66.

44. *Ulrich und Else von Hanau geloben den Tannenberger burgfrieden zu halten. Darmstadt 1377 januar 27.*

1377 jan. 27.

10 Wir Ulriche herre zů Hanauwe und Else unser eliche hůsfrauwe bekennen öffenliche an disem brïfe vor uns und vor unser erben: alsolichen borfrieden (!), als die gemeynere off der borg Tannenberg gemeynlichen begrïffen und gemacht hant, den borgfrieden von worte zů worte nach inhalde des heubtbriefs, daruber besigelt gegeben, ge- 15 loben wir vor uns und vor unser erben mit gůten truwen an eydes stat gantz, stete und feste zů behaldene, ane argeliste und ane alle geverde. Zů urkůnde han wir unsere beider ingesigel gehangen vor uns und vor unsere erben an disen brieff. Datum Darmestat, feria tertia post conversionem sancti Pauli apostoli Christi, anno eiusdem 20 millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Orig.-perg. Ulrichs sekret (undeutlich) hängt an, II abgerissen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

45. *Kaiser Karl beauftragt Ulrich von Hanau mit dem schutze der Frankfurter bei der ihnen erlaubten kohlenbrennerei im buch- 25 walde und forste vor der stadt. Prag 1377 februar 6.*

1377 febr. 6.

Wir Karl von gotes genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Ulrichen von Hanaw, unserm lieben getrewen, unserr gnade und allis gut. Lieber getrewer. Wanne wir zu besserungen willen der stat zu 30 Frankemfurte uff dem Moyne gelegen den burgermeister, schepfen, rate und burgern gemeinlichen derselben stat zu Frankemfurte, unsern und des reichs lieben getrewen, erlawbet haben, das sie kolen in dem buchwalde und forste vor Frankemfurte gelegen machen mugen und an yren nucz wenden, so sie allirbeste und nuczlichist dunket, als das 35 ufweisen ander unser brieve, die wir yn doruber geben haben, meynen wir und wollen ernstlichen und begeren sunderlichen von dir, das du mit den deynen den egenanten von Frankemfurte dorzu furderlichen seyn sullest und nicht gestatest, das sie von yemanden doran gehindert

werden. Und tw zu sulichen sachen, als wir dir wol zůgetrawen. Geben zu Prage, an sante Dorotheen tage, unserr reiche in dem eyn- und dreissigisten und des keisertums in dem czwey und czwenczigisten iaren.

Per dominum Pragensem archiepiscopum Nicolaus Camericensis prepositus.

Orig.-papier. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Wildbannbuch nr. 4d. — Ebenso schrieb der kaiser am gleichen tage 1) an Agnes v. Falkenstein — 2) an Philipp v. Falkenstein, landvogt in der Wetterau und — 3) an Agnesens söhne Philipp und Ulrich. Ebendaselbst. BR 5742—5745.

(1377 febr. 19?)

46. *Bericht an die stadt Frankfurt über die von Balthasar Rymhorn der stadt angesagte fehde und seine rüstungen.* (1377 *februar* 19?).

Min schuldigin dinst zů allir zit bevor, erbern wysin lute, myn herren. Ich dun uch kůnt, daz Baltesar genant von Rymhorn mym herren zů Henaw als von uwir stede wegin abe hat gekůnt und uwer fient worden ist und dy andirn uwern fiende faste geworbin han und sprechin, sy wollin zů dem von Wirttinberge in syn krig. Dan sit gewarnit, ob ir ylinde werrit, daz ir starg und beredinlich sy ylit; wan sy gar eyn gud folg zů hauf brengin uff eyn ylin. Auch namen sy LX phunt an hellern zů den iudin und wigittin dy mit eyner wagin, daz sy nit stůnde woldin han zů zelin. Hernoch wiszit uch zů richtin. Datum Babinhusen[1]), V. feria ante reminiscere, hora completorii, besigilt mit eym peninge, wan ich eygins ingesi*gels* nit by mir hade, auch in eyner ylůnge, wan ich rydin můste wint (!) disim botin.

C. P. uwir dyner.

Dem rade zu Franckinford, myn gnedigin herren, detur li*tt*era.

Orig.-papier. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 353. — Das schreiben muss aus einer zeit sein, in der Hanau und Frankfurt in frieden lebten. Am ersten ist wol an 1377 zu denken, an graf Eberhards krieg mit den städten, siehe Stälin, Würtembergische Geschichte III 316 folg.; dazu passt, dass vom »herren« nicht vom »junker« von H. geschrieben wird.

1) ursprünglich »Omstad«.

47. *Ulrich IV. von Hanau lässt durch einen notar abschriften anfertigen von einer isenburgischen erklärung über das ausschliessliche recht Konrads von Trimberg an Wächtersbach und einer bestätigung der trimbergischen lehen und pfandschaften durch könig Karl. Windecken* 1377 *märz* 6.

1377 märz 6.

In gots namen, amen. Kůnt si allen erbern luden, dye dyt geinwortik instrument sehin, horen odir lesin, daz nach Crists geburte drutzenhundirt iar in deme siebinundesiebintzigisten iare, in der fůnffzenden indictien unde in deme siebinden iare des allirheylgisten in gode fater unde herren, hern Gregorius des eylften babistes, uf den sehstin dag des mandes, den man nennit Mîrtze, umme vespirzciit, in der stat zů Wonnecken Mentzir bysdomes, in Appel schůltheizen stoben daselbis, in geinwortikeit myn, von keysirlicher gewalt eyns uffinbaren schriberis unde der gezuge, dy hernach beschrîben sten, hat gestanden der edele herre, her Ulrich herre zů Hanauwe unde hat gewyset zwene ungeletzte brife. Der îrste brif was besigelt mid ingesigel des edeln herren, hern Lůthers etwanne herren von Ysenburg, deme got gnade, den ich von worten zů wortin lås unde in der formen, als ich en saich, hernach geschrîben han, nicht gemerit oder gemynnerit, daz dy sache oder den sŷn virwandeln moge: Ich Lůther [*u. s. w. die nr.* 270 *des zweiten bandes von* 1324 *juni* 4]. Der ander brif was besigelt mid deme grozen ingesigele des durchluchtisten fursten unde herren, her Karles von gots gnaden eyns romischen koniges, merer des riches unde konig zů Beheym, daz da hatte zeychen, buchstabe unde formen in der maze, alse her sytzit in syner maiestat, den ich ouch gentzlichen las, unde aneget, also hernach stet geschrîben: Wir Karl von gots gnaden romscher konyg, zů allen ziiten merer des rychs unde konyg zů Beheim veriehin unde dûn kůnt offinlich mid diesem brife allen den, dy in sehen, horen odir lesin. Wan der edel Conrad von Trymperg, unser liebir getruwer, uns eym romschen konŷg unde sinem rechtin herren erkennet hat unde uns gehůlt, globt unde gesworn hat, getruwe, gehorsam unde undirtenyg zů sin als eyme romschen konige und syme rechtin herren, darumme bestedigen wir unde confirmeren mid unserm (!) koniglicher gewalt unde von rechter wiszen ŷm unde sinen erbin alle sine hantfesten unde brife, recht, lehin, fryheid, gůde gewonheyd unde phantschefte, dy er von deme ryche von alter herbracht hat, yn allen yrn stugken, půngkten unde artigkeln glicher wiis, als sie von worte zů worte in dyesin briff sůnderlich geschriben wern. Davon gebiedin wir allen unsern unde des rychs

getruwen, daz se den vorgenanten Conrad unde sine erbin wiedir unser koniglicher bestedegunge unde gnade nyht hindern noch beschedigen sullen in dheyne wiis, also lieb en sy unser konigliche hûlde zû behalden. Myd urkûnde dysz brifes virsigelt myd unserm koniglichen ingesigel. Der gegebin ist zû Mentze, nach Crists gebûrte drutzehen- 5 hundert unde nûn unde viertzig iar, an deme nehisten frytage nach des heylgin lychams dag, in dem drytten iar unser ryche. 1349 juni 12.

Also als ich dyeselbin zwene brife mid den hernach geschriben gezugen gesach unde darnach gelas, so hiesch mich der edele herre, her Ulrich herre zû Hanauwe vorgenant unde manete mich myns 10 eydes, den ich der gewalt eyns romschen rychs gedan hette, daz ich eme obir dŷ brife mechte eyn uffinbar instrument in der bestin formen, als es werdin mochte. Alle dyse vorgeschriben ding sint geschehin in dem iare nach Crists geburte, in der indictien, in dem iare des babistes, in deme mande, uf den dag, zû der stûnde unde 15 an der stat, also vore stet geschreben. Unde sint daby gewest, dy daz sahen unde horten, dye erbern vestin lude: her Iohan von Beldirsheim cometur des huses zû Rudenkeim, her Emmelrich von Carben, her Gotfrid von Stogheim der eldiste, her Iohan von Wasen, her Iohan von Stogheym, rittere, dye daby zû gezugen geheyschin waren unde 20 gebeden.

Unde ich Friderich von Bûdensheim eyn paffe in Mentzir bysdome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworn schriber, vont ich mid den vorgenanten gezugen geinwortik byn gewest unde gesehin unde gehort han alle dy vorbe- 25 schriben stucke, wye dye geschehin sin, des han ich darobir dyt uffinberlich instrument gemacht, myd miner selbes hant geschriben unde mid mime gewonlichen zeychen gezeychint zû gezugnisse allir dirre vorgenanten sachen, als ich darobir geheyschen bin unde gebedin. Unde wir dye egenanten Iohan 30 von Beldirsheim, Emmelrich von Carben, Godefryd von Stogheim, Iohan von Stogheim, rittere, irkennen uns, daz wir dye vorgenanten brife gesehin han unde gehort lesin unde in aller der maze ungeletzit waren, also vore geschrîben stet. Unde han des zû urkûnde unsere ingesigele an dyt geinwortig in- 35 strument festiclich gehangen, der ich Iohan von Wasen rittere vorgenant mich zû diesem male gebruchen, want ich myns ingesigels by mir nyt enhatte.

Orig.-perg. Notariatsignet und vier unbedeutend beschädigte siegel. I in einem dreipass schild mit schnalle und riemen, auf dem grunde drei kreuze, 40 II wie zu nr. 24, III breites schildeshaupt durch drei abgekürzte spitzen abgetheilt, IV das gleiche in einem sechspass. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

48. *Werner Kolling bekennt, von Ulrich von Hanau für den verlust zweier pferde entschädigt worden zu sein.* 1377 *märz* 8.

1377 märz 8.

Ich Wernher Colling ritter bekennen, daz mir der edel herre, her Ulrich herre zů Hanawe hat bezalt zwene gůlden unde hůndert 5 gůlden vůr zwey pherd, die mir verdůrbin, da ich dynte dem erwirdigen, myme gnedigen herren, hern Adolffe erweltem ertzbischoff zů Mentze unde bischofe zů Spir[e] von myns egnanten herren wegen von Hanawe, da man den strůff gewan, des Ebirhard von Vechinbach eyn heybtman was. Unde gebin des diesen brÿff besigelt under myme 10 ingesigel uff den sontag mittefasten, so man singet letare, anno domini M° CCC LXX septimo.

Orig.-pap. Rücksiegel fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 237. — Am 12. mai (ipso die b. Nerei, Achillei atque Pancracii) bekennt Henne 15 Forstmeyster von Geylnhusin wäppner, dass Ulrich ihm 32 gulden für einen hengst bezahlt habe, den er verlor, als er dem pfalzgr. Ruprecht d. ä. gegen die böse gesellschaft diente und »sie wendig wůrden under Wyndegken«. Orig.-pap.; das vollständige, doch etwas undeutliche siegel zeigt über dem mauerhaken eine kugel. Ebenda.

20 49. *Eberhard von Eppinstein schreibt an Ulrich von Hanauwe, seinen neffen und schwager, er habe mit Wilderich (von Vilmar) einen frieden beredet von nun an bis mittwoch nach ostern. Dazwischen wolle er zu ihm kommen und zu vermitteln versuchen, Ulrich möge den friedebrief senden. Uff den suntag als man singit* 25 *iudica, ohne jahr* (1377 *märz* 15).

(1377 märz 15.)

Orig.-pap. Briefsiegel fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — am 18. märz 1377 (quarta feria post dominicam iudica) verbürgt sich Eberhard, dass Wilderich den verabredeten frieden halten werde (orig.-pap., das gut erhaltene rücksiegel zeigt einen helm mit federbusch). — am 3. mai (ipso die 30 invencionis s. crucis, ohne jahr) meldet Eberhard Ulrichen, dass er den burggrafen von Friedeberg auf kommenden samstag nach Steinheim geladen habe, und bittet, Ulrich möge sich am selben tage zu Hainauwe finden lassen, sie wollten versuchen ihn mit Wilderichen zu sühnen (orig.-pap., briefsiegel abgesprungen). — am 14. mai (donirstag vor dem h. pingistagen, ohne jahr) bittet Eberhard, 35 Ulrich möge von kommendem samstag bis sonntag nach pfingsten einen frieden leiden (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke gut erhalten). — am 19. mai schlägt derselbe eine verlängerung des friedens bis sonntag über acht tage vor und erbietet sich zu einem sühneversuche in dieser zeit (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke wie oben, ausserdem briefsiegel abgesprungen). — am 17. juni (mit-40 wochen vor s. Johans dage als dem korne die worzel brichet) verpflichtet sich Wilderich von Vilmar zu einem frieden mit Hanauwe von donerstag vor Iohannis bis zum samstag darnach (orig.-pap., ein grünes beschädigtes siegel, schild schräg

quadrirt). — am 25. juli (die b. Jacobi, ohne jahr) meldet Eberhard Ulrichen von neuem, dass Wilderich bereit sei zu einem frieden von sonntag bis acht tage darnach, um eine beilegung der fehde zu versuchen (orig.-pap., rücksiegel beschädigt). — am 26. september (samstag vor s. Michahels tage) verbürgt sich Eberhard dafür, dass W. den frieden von montag früh bis zum zweiten sonntag, wie ihn ritter Burkhard Binthamer von Hohinberg vermittelt hatte, halten werde (orig.-pap. Rest des rücksiegels). — am 11. oktober (dominica die ante Kalixti) wird durch Eberhard wieder ein friede für vierzehn tage verabredet und zwar solle derselbe für Wilderich mit dem ausstellungstage beginnen, für seine helfer, die nicht so schnell zu benachrichtigen seien, am dinstag, für Dietrich von Staffel und Dymar Rabinold mit ihren genossen am mittwoch. Eberhard verbürgt sich für Wilderich und seine helfer (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke, gut erhalten, wie oben). — am 27. oktober (in vigilia Symonis et Jude) wird durch Eberhard ein friede gemacht von nächstem samstag, wann die sonne aufgeht, bis acht tage nach Martini. Donnerstag über acht tage solle zu Frankinford ein gutlicher tag sein oder zu einer andern zeit, wenn der Ulrichen nicht passe (orig. wie oben). Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Erst am 27. december wählen die parteien schiedsrichter.

1377 märz 25.

50. *Landscheide um wald und freiheit des Büdinger waldes.* 1377 *märz* 25.

In godes namen, amen. Kunt sy allen den, dŷ dyt uffen instrument sehen odir horen lesen, daz, do man tzalte von Cristes gebůrte dusent iar drůhundert iar und in dem sybenundsybintzegisten iare, in dem mande, den man nennet der Mėrtze, uff den mittewochen nehest nach sancte Benedictes tage, czů primetzŷt, by Hetsz[a] an dem dorff gelegin obwendig Geylinhusen in Mentzir byschtům, vor mir uffen schriber und vor den getzůgen, dŷ hernach geschriben sten, waz und hŷlt mit sin selbes lîbe geginwortig der edel herre, herre, her Iohan herre tzů Isinburg, dartzů der forstmeyster[1]), dŷ forster, dŷ geforsten lůde und waltlůde dez Bůdinger waldes, dŷ hernach geschriben sten. Und hyesch do der egenante herre, her Iohan herre czů Isinburg eyn lantscheyde umb walt und fryheyt dez Bůdinger waldes. Dez traden dŷ gefőrsten lůde und dŷ waltlůde, dŷ hernach geschriben sten, und swůren uff den heylgen ir waren kůntschaft tzů sagen umb den Bůdinger walt und fryheyt dez waldes und namen daz aůch also der forstmeyster und dŷ forstere uff ir eyde, dŷ sŷ dem riche und dem Bůdinger walde getan hetten. C. Dez wysiten do tzů dem ersten an Gerlach Nůtscher, Syfrid von Breydinbach und Petir Fuszechin forstere in dem vorderampte und dŷ geforsten lude und aldisten waltlude, daz daz waszer, daz do heyszet dŷ Wŷrgenbach scheyde Geylnhuser marcke und den Bůdinger walt und dez waldes fryheyt byz in

1) »formeyster« orig.

dŷ Kintzege. Und gingen und rŷden und wysiten darnach forbaz dŷ Kintzege ûff und byz in dŷ Kintzege als mêrkelich und also tzeygelich umb ecker und roder: »da han wir gesehen walt sten«, »do penden wir«, »begriffen wir eynen do haûwen, wir penten en«. Und
5 rŷden und wysiten also byz under dŷ wûrtzeln an dez Kaldinhornes floz, do ir dryer forstampt wyndet. C. Item darnach, da daz hinderampt anget, da gingen aber an, den heylgin nach, dŷ geforsten lûde und dŷ waltlûte und rŷden en nach dŷ forst*ere* und darnach der forstmeyster vorbaz dŷ Kintzege uff. Und do sŷ quamen byz an den
10 Neszelnflecken, do berŷden sich der forstmeyster und dŷ forst*ere* und sprachen dŷ drŷ forst*ere* ûbir daz hindertampt, byt namen Henne Forstmeyster, Henne von Creynfelt und Contzechin Stefen, sŷ enwysten nyt, wŷ sŷ gen oder wysen sûlten, und irlûte da, daz sy ez nyt enwysten, vont sŷ iûng waren und byt namen Contzechin Stefens nûhens
15 forster wer wordin. Do sprach der egenante herre, her Iohan herre zû Isinburg, wo sŷ ez nyt enwysten, so sûlten sy sich dŷ eldisten waltlute lazen wysen. Do sprachen dŷ aldisten geforsten lûte und waltlûte, daz en wol gedechte, daz schonre walt stûnde doselbes, do dŷ wysen itzûnt ligen, dan sŷ dez tages ergen gesehen hetten. Und
20 sprach aûch Heintze Jager dez forstmeysters gesworn knecht an der Neszeln wûrzeln in den wysen, er pente uff der Kintzege und byz in dŷ Kintzege von sins herren dez forstmeysters wegen, fûnde er imans do haûwen. Dez hŷsch der vorgenante herre, her Iohan, daz man ime von dez waldes wegen eyn lantscheyde vollen ginge, als geredt
25 were. Do gingen dŷ geforsten lûte und dŷ waltlûte alt und iûng gemeynlich, dŷ do waren, bevoran den heylgin nach und rŷden darnach dŷ forstere, darnach der forstmeyster, darnach der vorgenante herre her Iohan und mit yme sine getzuge, dŷ hernach geschriben sten. Und gingen und rŷden vorbaz dŷ Kintzege uff. Und sprachen
30 aûch dŷ dry forst*ere* uber daz hinderampt, sŷ endeylten Wechtersbach weder tzû dem walde noch von dem walde. Do sprach der vorgenante herre, her Iohan herre zû Isinburg: ich ensagen von Wechtersbach nicht dan also, daz man eyn rechte lantscheyde ge. C. Do sŷ do quamen owendig dŷ forstbrûcken unden ûff dŷ wysen,
35 do sprach Henne Forstmeyster[1]) vorgenant, ez wer do syn; sy ensulten umb daz sin nit gen; gingen sŷ darûber, er wydersprêch ez. Do entworte der egenante herre, her Iohan, er endechte ime daz sin nyt abezûgen, do er recht zû hette. Und hŷsch ober etwe dicke, daz sŷ dŷ lantscheyde und wysûnge vollen gingen. Do gingen aber dŷ ge-

40 1) »formeyster« orig.

forsten lute und aldestin waltlude an, den heylgin nach, und darnach rydin dy forstere, darnach aůch der forstmeyster und darnach der egenante herre, her Iohan mit sinen gezugen dy Brachta uff umb den Langenhan[e] und dar obwendig byz uff eynen acker gelegin ůff der Brachta. C. Do hylt der egenante herre, her Iohan und hẙsch vor sich beyde, edel und unedel, und hẙsch und vordirte mich uffen schriber von eydes wegen und myns amptes, als er vor darzů geheyschen mich hatte, daz ich ůbir dyse ding yme machen wůlde und sůlte eyn uffen instrument oder me, so dicke yme oder den sinen not geschehe und geheyschen wůrde; und hysz do wyder keren dy nydern forst*er*e und waltlude, vont er dorfte ir forbaz nyt. C. Item der forstmeyster[1] waz der strenge ritter, her Thyderich Forstmeyster[1]; item dẙ forst*er*e waren: Hartman Meydin, Gerlach Nůtscher, Lůtter Harwede, Syfrid von Breydinbach, Winter Barbe, Henne Forstmeyster[1], Petir Fůszechin, Focke, Henne von Creynfelt, Contzechin Stefen, Contze Nůtscher und Fritze Knůsse. C. Item dẙ gevorsten lute und waltlude waren von Hetsz: Ebirhard Hyldebrant, Heylman Glotzaůge, Henne Glotzaůge, Henne Hyldebrant, Heylo Leffeler, Henne Můlner, Heinrich Eckebracht, Heinrich Schyldecker, Stůtze und Bertold Brůning; C. item Gettinbach: Fritze Hennekin, Heylo Walter; item von Grinda: Herman Othe und Lantze; item von Wolferadeborn: Petir Hene, Hyppel Jůff und Kystiner; item von Keberode: Gẙr und Wencke; item von Hitzinkirchen: Heinrich Kaůfman, Růpel Lose; item von Spylberg: Gerlach genant von Spylberg, Henne Stichel, Henne Gẙr, Růpelchin von Spylberg; item von Striperg: Conrad Henckel, Arnold Schosseler; item von Hellinsteyn: Hans Rode, Contze Brelle, Contze Dornkůle; item von Slirbach: Heyle Cymerman, Herman Knabe, Heinrich Brelle; item von dem Hene: Heintze Fẙsthaůbt; von Wechtersbach: Conrad Fyesthaubt. Auch waren der waltlute vyl me, dẙ ich důrch kůrtze wyllen heran nit geschriben han. C. Item dẙ gezuge, herůber geheyschen und gebeten, sint: der edel herre, herre, her Wylhelm von Isinburg probest tzů Limburg, Herman von dem Heroldes, Dyther von Selbold, Heinrich von Erlebach, Iohan Langinsteyn, Henne Smaltz, Lotze Dytwin, Conrad Bintryme, Henne Snẙtz, Henne Můsz, Kleyber, Gerhard von deme Sylberberge, Keyser und vyl me erber lute. C. Acta sunt hec anno domini, mense, die, hora et locis quibus supra, indictione XIIIII., pontificatu sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Gregorii divina providencia[2]) pape undecimi anno septimo.

Et ego Theodericus olim rector scolarum in Geylinhusen,

---

1) »formeyster« orig. 2) fehlt im orig.

clericus coniugatus Maguntine dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia iuramentis necnon omnibus aliis et singulis premissis una cum prenotatis testibus presens interfui eaque, dum agerentur, sic fieri vidi et audivi, hoc presens 5 publicum instrumentum desuper confeci, ipsa manu conscripsi et in hanc formam publicam redegi signoque meo[1]) solito signavi rogatus et requisitus in evidenciam et testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsignet. Büdingen. Unvollständig gedruckt: Simon III 10 200; vgl. Archiv für hess. Geschichte XIV 249.

51. *Ulrich und frau Else von Hanauwe bekennen, dass graf Wilhelm von Katzenellenbogen und Else seine frau, Ulrichs schwester, ihnen von Elsens mitgift, dem sechstel an Tannenberg, die hälfte zurückgegeben haben, und verkaufen dafür dem grafen 15 Wilhelm und denen, die nach ihm die grafschaft besitzen, mit zustimmung seiner frau die andere hälfte endgültig für 300 fl., die graf Wilhelm an den bau eines ihnen beiden gemeinsamen hauses auf der burg Tannenberg verwenden solle. Falls sich Else nach graf Wilhelms tode wieder verheirathen und kinder gewinnen 20 sollte, so sollten diese kinder, Katzenelnbogen und Hanau je $^1/_3$ des sechstels von Tannenberg erhalten, im anderen falle solle je die hälfte ewig bei Katzenelnbogen und Hanau bleiben. Darmstadt 1377 feria tercia post festum pasce, märz 31.*

1377 märz 31.

Orig.-perg. Die siegel (Ulrich und Else von Hanau, Else von Katzeneln- 25 bogen, Gottfried von Stockheim und Hartmann Beier von Boparden, burggraf von Starkenberg ritter) fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen. (A). Eine zweite ausfertigung in Darmstadt zeigt in der form mehrfache abweichungen (B); siegel erhalten, die drei ersten beschädigt. Eine dritte ausfertigung in Marburg, Hanauer Auswärtige Beziehungen, stimmt abgesehen von einer sinnentstellenden 30 auslassung mit A überein, ist aber dann nach B corrigirt. Hier sind die beiden hanauischen siegel zur hälfte erhalten, das der gräfin Else ist undeutlich: in einem vierpass ein schild, quadrirt aus dem Hanauer und Katzenelnboger wappen. Gedruckt: Wenck, Hessische Landesgesch. I urkundenb. 325 (nach B) und darnach Hefner und Wolf, Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen 40 (unvollst.). — 35 Die gegenerklärung des grafen Wilhelm vom selben tage und orte stimmt in der form zu B. Orig.-perg. Von graf Wilhelms siegel ist noch die hälfte erhalten, das seiner frau und der ritter Gottfrieds von Stockheym d. ä. und Hartmann Beiers von Boparden fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

---

1) »meo« ist am schlusse der zeile nachgetragen und steht dadurch im orig. zwi- 40 schen »signo« und »que«.

1377 april 1.

52. *Werner Kolling bekennt, dass Ulrich von Hanau seine ansprüche wegen des amtes zu Hanau und wegen verlorener pferde befriedigt habe und nur eine forderung wegen des Hauensteins noch ausstehe.* 1377 *april* 1.

Ich Wernher Colling ritter bekennen offinlich an diesem brŷfe vůr mich unde myne erben, daz ich umbe alle ansprache unde forderůnge, ez sii von der zweyhůndert gůlden wegen, die mir der edel, myn herre, her Ulrich herre zů Hanauwe gebin sulde umbe daz, das ich ŷm unde sinen erben eyne kemenaden bůwen unde machin sal zů dem Huwensteyne nach uszwiisůnge der brŷfe, die darůber sint gegebin, unde oder(!) von der hůndert gůlden wegen, die he mir gab uff dem ampte zů Hanauwe unde was mir von des ampts wegen zů Hanauwe worden sulde sin, unde von solichir pherde wegen, die ich bii dem egnanten myme herren verrydden unde verlorn han oder von was ander sache oder schaden wegen daz komen sii, daz ich darumbe gůtliche geeyniget unde gerŷchtet bŷn mit dem egnanten myme herren unde sinen erbin biesz uff diesen dag, als datum diesz brŷfs stet, uszgenomen die brŷfe, die wir under eyn han gegebin ůbir den Huwinsteyn, daz die in yrre mogde unde maht bliben sollen, ane alles geverde. Des zů ůrkůnde so han ich myn ingesigel uff diesen brŷff gedrůgkt vůr mich unde myne erbin. Anno domini M° CCCLXX septimo, quarta feria post pasce.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist stark verletzt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 238. — Am 28. september (vigilia Michaelis) bekennt Werner, dass Ulrich ihm 100 gulden bezahlt habe, die er ihm wegen der richtung schuldete. Marburg, Hanauer kopialbuch VI 32v.

1377 april 2.

53. *Hermann von Stokhym bittet Ulrichen von Hanau, die verlängerung des waffenstillstandes bis auf sonntag über acht tage anzuerkennen, da seine brüder Gottfried und Gerhard verhindert seien, am kommenden freitag zu erscheinen.* 1377 *quinta feria post pasce, april* 2.

Orig.-pap. Gut erhaltenes siegel unten aufgedrückt, schild getheilt, unten drei kurze schwerter. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Als helfer der brüder Stockheym sagen Ulrichen fehde an: 1) Emerich von Fellingishůsin und Henne von Kinzinbach, — 2) Emerich von Swalbach und Hermann von Stedin, — 3) Henne Straze von Hadinmor, Dietrich von Hatzstin genannt von Wechingin, Henne von Ryffinberg, Henne von Neysin d. j., Kunz von Wyllin, Iohann von Andirnnache, Henne von Gemundin, Henne von Kamberg, Wygand von

Geyllinhaûsin, Henne von Dreyse und Henne Herdan. Alle drei ohne datum und unter Gottfrieds von Stochim siegel. Alle drei orig.-pap. mit gut erhaltenen siegeln, bei 2) auf die rückseite gedrückt. Ebenda.

54. *Heinze uff der Stegen gelobt sein leben lang nichts wider* 5 *Ulrichen herren zu Hanaüwe zu unternehmen und schwört, seinen und der herrschaft schaden zu warnen und ihr bestes zu werben. Junker Ytel Tymar von Ryneke siegelt. 1377 feria sexta ante diem b. Georgii, april 17.*

1377 april 17.

Orig.-perg. mit stark beschädigtem siegel. Hanauer Urkunden, Krieg und 10 Fehden.

55. *Papst Gregor erlaubt dem abte von Selbold, sich von einem beliebigen bischofe weihen zu lassen, der ihm auch das gelöbniss der treue abnehmen solle. Rom 1377 april 27.*

1377 april 27.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio Iohanni 15 abbati monasterii in Selholt ordinis Premonstraten*sium*, Maguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum nos pridem monasterio in Selholt Premonstraten*sium* ordinis, Maguntin*ensis* dioc*esis*, abbatis[1]) regimine destituto de persona tua nobis et fratribus nostris ob tuorum exigenciam meritorum accepta de fratrum eoru*n*dem[1]) con-20 silio auctoritate apostolica duxerimus providendum, preficientes te ipsi monasterio in abbatem, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur, nos ad ea, que ad tue commoditatis augmentum cedere valeant, favorabiliter intendentes tuis supplicacionibus inclinati tibi, ut a quocu*m*que malueris catholico antistite graciam et communionem 25 apostolice sedis habente munus benedictionis recipere valeas, ac eidem antistiti, ut munus predictum auctoritate nostra impendere libere tibi possit, plenam et liberam concedimus tenore[1]) presentium facultatem. Volumus autem, quod idem antistes, qui[1]) tibi[1]) prefatum munus impendet, postquam tibi illud impenderit, a te nostro et ecclesie Ro-30 mane nomine fidelitatis debite[2]) solitum recipiat iuramentum iuxta formam, quam sub bulla nostra mittimus interclusam, ac formam iuramenti, quod te prestare contigerit, nobis de verbo ad verbum per tuas patentes litteras tuo sigillo signatas per proprium nuncium quantocius destinare[3]) procuret. Dat*um* Rome apud sanctum Petrum, V. kal. 35 Maii, pontificatus nostri anno septimo.

1) auf rasur. 2) wahrscheinlich aus »debitum« gebessert. 3) Die ersten zwei buchstaben auf rasur.

unter dem buge links: »pro G. Guidonis †«; *auf demselben rechts:* »P. de Fargia«; *auf der rückseite ein recognitionszeichen.*

Orig.-perg. Die bleibulle fehlt. Birstein.

1377 april 28. 56. *Gerhard herr zu Weilnau gibt seine einwilligung dazu, dass Heinrich und Johann von Isenburg das schloss Wächtersbach von Ulrichen von Hanau an sich lösen.* 1377 *april* 28.

Ich Gerhard herre zu Wilnawe erkennen mich uffinliche an disem brive vor mich unde myne erben: alsoliche losunge, als die edeln, myne lyben oheyme, Henrich unde Iohan sin sûn herren zu Isinburg unde zu Budingen, gedan hant unde dûn mit dem edeln, myme lyben oheyme, Ulriche herren zu Hanawe, daz sii daz sloz Wechtirspach von yme losin mit allem zugehore, als ez myn vorgenanter oheym Ulrich herre zu Hanawe bizher beseszin unde innegehabit hait, daz dieselbe losunge mit myme guden willen unde virhengnisze gescheen ist. Dez zu urkunde unde irkentnisze so han ich Gerhard vorgenant myn eigin ingesigel an disen brieff vor mich unde myne erben dûn henkin. Datum et actum anno domini millesimo CCC^mo^ septuagesimo septimo, feria tercia proxima an[1]) Walpurgis virginis.

Orig.-perg. Das dunkle etwas beschädigte siegel zeigt unter einem flügelhelm mit decken den schild mit zwei leoparden. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1377 april 29. 57. *Symon von Schlitz und seine söhne versöhnen sich mit dem kloster Schlüchtern und werden lehensleute des klosters.* 1377 *april* 29.

Ich Symmon von Slydse genant von Hûselstam unde Wilhelm unde Henrich mynne sûne bekennen vor uns unde unser lehenserben offenlichen an dysem briefe, daz wir gericht unde geeint sint gûtlichen unde genczlichen mit dem ewirdigen hern, hern Wilhelme herren zû Slûchtern und mit simem gotshûs unde werden unde wollen syn dez egenanten herren unde syns gotshûs man, wir unde unser lehenserben, umme daz, ab wir wider yme ader sym̊ gotshûs icht gedan hetten, daz wir daz damyte gebessirten und auch numme dun wollen, an geverde. Auch dût uns unser vorgenanter herre und syn gotshûz die frûntschafft und gnade und hant uns geben zwenzcig golden und hûndirt gûter und geber, der her uns genclichen bezcalit hat. Auch

1) so das orig., vielleicht verschrieben für »post«; vgl. nr. 60.

geben wir dem vorgenanten hern und sỳm gotshûs uff unser eygen dorff, daz da heyzet daz Rymberges, daz gelegen ist bye Slydse, daz fyerdeyl unde waz darzû gehort yn dorffe und yn felde, dersûcht unde undersûcht, nyt uzgescheyden, unde han daz von ỳme unde
5 symme gotshus emphangen zû manlehen wir und unser lehenserben. Auch ist gered, wanne wir Symon, Wilhelm und Henrich vorgenant und unser erben numme wolden man syn dez egenanten herren und syns gotshûs, wanne wir dan queme ader unser erben mit zwenzcyg golden unde hûndyrt golden gütir und gebir unde die bezcalten unde
10 gewerten genclichen unde dem egenanten herren und symme gotshus ader synen nochkummelingen kûntlichen zu Slûchter an allez geverde, so solden wir unser eyde unde gelobede unde auch unser vorgen*antes* dorff ledich unde los syn an geverde. Auch han wir Symmon, Wilhem unde Henrich vorgenante dem egenanten unserm herren eyn
15 drûwen gelobit an eydes stad, yme unde symme gotshûs getrûwe unde holt zu syne unde syn bestez zû werben, alz eyn ỳchlich man syme hern zu rechte dun sal, an allez geverde unde argelist. Dez zû eymme waren sychher urkunde so han wir Symon, Wilhelm unde Hencze vorgenante vor uns unde unser lêhens erben unserr ingesigel gehangen
20 an dissen keynwurtige briff. Darbỳ synt gewest die erbarn strengen wisen lude, her Friderich von Ebyrsperg rittir, Hencze Morle, den man nennet Beheim, Hans Kuchenmeister unde Hence gebruder, Herman von Brenden, Hans unde Ebirhart gebruder. Alz myn zcalte in dem latine noch Cristes gebûrt anno domini M° C°C°C° LXXVII°, feria
25 quarta post dominicam qua cantatur cantate.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II ein bruchstück und III wenig beschädigt zeigen zwei gezinnte rechtfaden. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

58. *Revers Richwins Schelris wegen belehnung mit einem Hanauer burglehen.* 1377 *mai* 1. 1377 mai 1.

30 Ich Richwin Schelrys wepener bekennen offinlich mit diesem brỳfe vûr mich unde mỳne lehenserbin, daz ich unde myne lehenserbin bûrgman worden sin des edeln herren, hern Ulrichs herren zû Hanauwe unde siner erbin zû dem slosze zû Hanauwe als ander bûrgmanne des egenanten sloszes Hanauwe. Unde hat ûns der egenante
35 unser herre darumbe gegebin den hoff gelegen in der forbûrg zû Hanauwe bii hern Emmelrich von Carbin unde bii Gelen Roszern hofin unde fûmff morgen wiesen[1]) gelegen an der Rosinwiesen unde

1) doppelt im orig.

die keynen habern engebin. Unde redden unde globin mit diesem brŷfe dem egenanten myme herren unde sinen erbin unde herschafft vůr mich unde myne lehenserbin, getruwe unde hůlt zů sinde unde ŷren schaden zů warne, als eyn bůrgman syme herre von rechte schůldig ist, ane alle argeliiste unde geverde. Des zů ůrkůnde so han ich Richwin Schelrys egenant myn ingesigel vůr mich unde myne erbin offinlich an diesen brŷff gehangen. Anno domini M° CCC LXX septimo, ipso die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Orig.-perg. Das siegel zeigt einen sparren und ist fast unbeschädigt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 432.

1377 mai 5.

59. *Heinrich und Johann von Isenburg vergleichen sich mit Ulrichen von Hanau wegen des wildbanns im Selbolder gerichte und wegen des dorfes Bergen.* 1377 *mai* 5.

Wir Heinrich von Isinburg herre zu Budingen und Iohan unser son bekennen uffinlich mit dissem briefe vor uns und unser erben: also als wir zugesprochen han dem eteln Ulrich herren zu Hanauwe, unserm lieben swager und nefin als umbe den wiltban in Selbolder gerichte gelegen und umbe daz dorff Bergin, daz wir und unser erben dem egenanten unserm swager und nefin und sinen erben dabii bliben und laszen sollen siczen, ane geverde. Were aber sache, daz wir Heinrich unde Iohan die egenanten oder unser erben den egenanten unsern swager und nefin oder sine erben an ansprache darumbe niit mochten gelaszen, so sollen wir yn zusprechen vor eyme riche oder vor eyme bischofe von Mentze mit rechte, von den die gude zu lehin geent. Und redden und globen wir Heinrich und Iohan unser son die vorgenanten vor uns und unser erben daz stete und veste zu haldene mit guten truwen, an alle geverde und argeliste. Und des zu eyme waren orkunde und vester stetekeit so han wir Heinrich und Iohann die vorgenanten unser beider ingesigel vor uns und unser erben an dissen brieff thun hencken. Und des czu merem geczugnusse und orkunde so han wir gebeden den eteln, unsern lieben swager und nefin, Philipps herren zu Falkinstein und zu Mintzinberg, daz hee sin ingesigel durch unser fliszigen bede willen zu unsern ingesigeln an dissen brieff had thun hencken. Und wir Philipps herre zu Falkinstein und zu Mintzinberg vorgenant bekennen, daz wir unser ingesigel durch bede willen unsers swagers und nefin bii die yren

an dissen brieff han dun hencken. Datum anno domini M CCC LXX septimo, feria tercia post Walpurgis virginis.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 122v, auch in kopialbuch VIII und in den akten Rep. D nr. 78½.

5 60. ***Heinrich und Johann von Isenburg versprechen Ulrichen von Hanau, Wächtersbach gegen erlegung der versatzsumme zurückzugeben, falls die rechten erben es einlösen wollten.*** 1377 *mai* 5. — 1377 mai 5.

Wir Henrich von Isinburg herre zu Budingin unde wir Iohan herr*e* zu Isinburg sin sůn bekenn*en* uffinliche an disem bryfe vor 10 uns unde alle unser erb*i*n unde nachkomenden: also als der edel uns*er* swagir unde nefe Ulrich herre zu Hanaw vor sich unde sine erb*i*n uns unde uns*er*n erb*i*n daz hus Wechtirspach mit synen zugehorden hait virsacz nach lude unde inhalde der brive, die wir darubir han, also bescheidenliche, weres sache, daz den egnanten uns*er*n 15 swager unde nefin odir sine erben dieheyne losunge angemůt wurden, als recht ist, von den rechten erb*i*n, die darzu gehorten, dez husis Wechtirspach, so sullen unde wollen wir unde uns*er* erb*i*n dem vorgenanten uns*er*m swag*er* unde nefin mit der losunge warthin vor drůdůsint phund hellere gudir Frankinfurt*er* werůnge nach inhalde 20 dez brives, den wir von yme darůbir han unde yme odir sinen erb*i*n daz hus widdir antwůrten, daz sie damyde den rechtin erb*i*n gewarthin mogen mit der losunge nach lude unde inhalde der brive, die he darůbir hait, ane alle geverde. Me ist geredt, daz dazselbe hus Wechtirspach uffin hus blyben sal dez egnanten uns*er*s swagirs unde 25 nefin von Hanawe sin lebetage unde siner erb*i*n, diewile he gelebit, ane widdir die herschafft von Budingin. Auch ist me geredt, were sache, daz den egenanten uns*er*n swag*er* un*d* nefin von Hanawe ansprache odir krig von dez eg*e*nanten hůsis wegen anelengete als von der losunge wegen, so sullen wir getrůweliche zu sinen dagin rydin, 30 die sulde he uns auch lazen wiszin. Wurde he auch mit kryge von der losunge wegen beladen, so sullen unde wullen wir yme dazu getruweliche beholfin sin mit lybe unde mit gůde nach unser bestin mogde. Und*e* weres sache, daz wir mit uns*er*n frůnden mit ym̊ unde sinen frůnden in eyn feld qwemen unde nemen dheinen frummen in 35 dem felde, ez were an gefangin oder sůs, den sullen wir deylen nach manczal der reysigin lude, die wir von beiden parthien in dem felde hetten; inphingin wir abir schadin, da got vor sii, den schadin sulde uns*er* yglichir vor sich unde syne frunde lyden. Alle dis*er* vorge-

nanten stůgke unde artygkel gemeynliche unde ir yglichen besundern globen wir Henrich von Isinburg herre zu Budingen unde Iohan herre zu Isinburg sin sůn die vorbenanten vor uns unde unser erbin in guden truwin an eydis stad stede unde veste zu halden, an alle geverde. Dez zu urkunde so han wir unser beidir ingesigille vor uns unde unser erbin an disen uffin bryff dun henkin. Anno domini Millesimo CCC^mo^ septuagesimo septimo, feria tercia post Walpůrgis.

Orig.-perg. Zwei kaum beschädigte sekrete hängen an. I zwei balken, II geflügelter helm. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1377 mai 6.

61. *Fritz Marborn bekennt, dass Wilhelm abt von Sluchter ihm und seiner frau Katharina und ihren erben beiderlei geschlechts das Brubergersgut zu Hungersteyna, darauf die brüder Contze und Herman Fernekese sitzen, gegeben habe; falls der abt das gut mit dreissig pfund heller einlöse, so wolle Fritz für das lösegeld dem abte andere güter zu lehen auftragen.* 1377 *in vigilia ascensionis domini, mai* 6.

Abschrift saec. XVII., papier. Hanauer Abschriften. Gedr. im auszuge: Zeitschrift für hessische Geschichte. Neue Folge VII 64.

1377 mai 6.

62. *Wilhelm abt von Schlüchtern gewinnt Friedrichen von Ebersberg zum lehensmann und belehnt ihn mit dem zu lehen aufgetragenen theile der weingärten zu Elm.* 1377 *mai* 6.

Wir Wilhelm von gocz gnaden herre zů Slůchtern bekennen uffenlichen an dissem brive vor uns unde unser nochkummden allen den, die dissęn brieff sehen adir horen lesen, daz wir gekaůfft han zu rechten manlehen hern Friderich von[1]) Ebirsperg unde sinen erben umme sybinzcig gůlden gůt von golde unde swer von gewicht, die wir dem vorgenanten hern Friderich unde syn erben genczlichen unde gar bezcalt han. Unde had uns der vorgenante her Friderich vor sich unde synen erben uffgegeben vor die vorgescriben sybynzcig gůlden syn teil der wingarten zů Elma, geteilt adir ungeteilt, alzo daz her die vorgenanten wingarten vor eygen bracht unde gehabit had, unde had die von uns unde unserm goczhůze adir unser nochkumden zu rechter manschafft vor sich unde syn erben widir enphangen recht-

1) doppelt im orig.

lichen unde redelichen, alz dan gewonlichen unde recht ist, an geverde. Mit worten uzgenomen, were ez saczhe (!), daz der vorgenante her Friderich adir syne erben die manleyn von uns adir unser goczhûz nit wûlden tragen, zo sûlde her adir syn erben uns adir unser noch-5 kumden die obgenant sybynzcig gulden widirgeben, alzo vorgescriben stet. Wan daz alzo geschit, zo sûllen wir adir unser nochkumden dem vorgenanten hern Friderich adir syn erben die egenanten wingarten unde manschafft quit, ledich unde loz sagen, an geverde. Dez zu eyme waren urkunde zo han wir unser ingesigel gehangen an 10 dissen brieff. Datum anno domini M° CCC LXXVII^mo^, in vigilia ascensionis domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

63. *Wilhelm abt von Schlüchtern bessert Ulrichen von Babenhausen und seinen nachkommen ihr lehen um funfzig pfund, wo-15 für er ihnen vorläufig bestimmte güter und einkünfte in und bei Schlüchtern verleiht.* 1377 *mai* 6.

1377 mai 6.

Wir Wylhelm von gots gnaden herre zû Sluchter erkennen uns uffinliche an disem briefe allen den, die disen brief sehen oder hořn lesen, daz wir durch nûtzliches dinstes willen, den uns Ulrich von 20 Babenhusen getan hat und noch tun mag in zûkunftigen dingen, ŷm gegeben han und Gelen siner elichen wirtin und sines libes erben, tôchtern und sônen, funfczig phunt heller, als dan zû cziten genge und gebe ist, und han ien dafûr ingesetzit und setzin ien unser aptie eygenschaft, by namen uf dem gute, da her selber uff geseszen ist 25 zû disen cziten, und by namen uf dem gude, daz da heiszit Swencks gut, in dem Hinhelber dorfe und by namen uf Ulners gude mit allen nutzen, czinsen, cehenden und rechten, die unser vorfarn und wir bisher daruffe gehabit han, uf allen eckern und wŷsen. Ouch han wir ien yngesetzit einen acker, der da gelegen ist an dem Galgenbusche, 30 by namen obin uf Stades acker, der unsir und unser aptie alleine ist, den wir ien ouch ingesetzit han mit allen nutzen, cehenden, als lange bis daz wir oder unsir nachkomen, ob wir nit enwern, ŷm, Gelen siner husfrawen ader sinen libeserben bezaleten ader geben funftzig phunt heller sollicher werunge, als vor geschrŷben stet. Wan 35 ouch die bezalunge geschihit von uns ader von unser nachkomen, ob wir nit enwern, so sal der egenante Ulrich, Gele sin husfrauŵ und sins libes erben uns ader unsern nachkomen die vorgeschrieben eigenschaft der gut mit allen rechten, czinsin und cehenden widergeben

an alle widersprache, on geverde. Ouch ist mit worten uzgenomen, wer iz sache, daz der egenante acker genant uf Stades acker oben gelegen mit fruchten stunde, die frucht solde der egenante Ulrich ader sines libes erben nuczlichen gebruchen on alle widersprache unser ader unser nachkomen, ob wir nicht enwern, da got lange vor sii. Furt ist me geret: wan der wŷderkauf geschiehit, so sulde der egenante Ulrich ader sins libes erben, dôchter und sone, die vorgeschrieben funfzig phunt heller anlegen an erbehaftes gut und sulden daz von uns obgenant Wylhelm oder von unsern nachkomen und von unsers closters wegen zů lehen haben; und han wir in damyde gebeszirt ir lehen. Were aber sache, daz der egenante Ulrich ader sin erben vorgenant erbehaftig gut zů den geziiden nit feul funden, so sulde der egenante Ulrich sins erbehaftigen gudes ader sin erben vorgeschrieben als vil ufgeben, als zitlich und můgelichen were vôr funfczig phunt egenanter werunge, und sulde her und sins libes erben, dôchter und sône, von uns und von unsern nachkomen zů lehen enphahen und han, als dan gewonlich und recht were. Dez zů eim warn urkunde so han wir obegenanter Wylhelm unser sygel gehenckit an dysen brîf. Geben als man schreib in dem latine anno domini M°. CCC°. LXXVII., in vigilia ascensionis domini.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt das kniestück eines abtes, vor ihm ein wappenschild mit breitem schildeshaupte und rechtbalken. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

1377 mai 28.

64. *Hermann von Hutten und Adelheid seine schwägerin stiften eine geldgült von der mühle zu Gunthelms im kloster Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse für Hermanns geschwister Hans und Adelheid.* 1377 *mai* 28.

Ich Hermann von Hůten unde Alheyde, Hans von Hůten seligen wirtinne, dem got gnade, bekennen an dissem uffen brive allen den, die dissen brieff sehen ader horen lesen, vor uns unde alle unser erben, daz wir ynseczen unde gesacz han mit gůten willen unde mit gesamtir hant den erbern, geistlichen lůden, dem prior unde dem convente zů Slůchtern achzcen tornose geldez iherlicher gůlde zu eyme selgerete Hans von Hůten unde Alheyde myner geswisterde, den got gnade, uff unser eigen můleyn, die da gelegen ist zům Gůnthelms, alzo daz die vorgenante gůlde fellich sal syn alle iar ierlichen uff sentte Martins tag, an geverde. Wo dez nit gesche, zo můchte der vorgnante convent adir yren (!) boden uff der egenanten můleyn phen-

den adir sich zû der zchar halden an hindernisse unser unde unser erben, alz lange byz daz der vorgenante convente die egenante gûlde genclichen unde gar bezcalt wûrde. Unde waz mêr von der obgenanten mûlien fellich wirt adir von der schar, daz sal uns unde unser 5 erben fallen. Mit wûrten uzgenommen, daz wir Herman unde Alheyde unde unszer erben die vorgenanten mûleen mûge vorlyen unde beseczen, alzo daz dem egenanten convente daruff bekant werde die obgenante gûlde, an geverde. Auch ist geret, wan wir adir unser erben kummen mit zcwenzcic phunden heller gûder Slûchter werunge 10 zu sentte Walpûr tage achtage vor adir nach, zo sullen sy uns die vorgenanten mueleen unde unser erben widir geben an widerredde, an geverde, alzo daz sie daz vorgenante gelt anlegen unde eyn selgerede darvon machen, daz unser fûrgenanten frûnde ierlichen gedach werden, alzo daz gewonlichen unde recht ist. Dez zû eyner stedigen 15 vestekeit aller disser vorgescriben stûcke unde artikil zo han wir Herman unde Alheyd vorgenant unser eygen ingesigel vor uns unde alle unser erben gehangen an dissen brieff, du man zcalte in dem latine nach Cristes gebûrte anno domini M° C°C°C° LXXVII°., in die corporis Christi.

20 Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

65. *Heinrich von Rota bekennt, dass er und Conze sein bruder, mit zustimmung ihrer schwestersöhne Hans, Tolde und Reynhart, ihre ansprüche auf das gut zum Drasin, das von Claus Hellegrefin auf sie, wie sie meinten, hätte ersterben sollen, mit zustim-* 25 *mung des herren von Haynouwe als lehensherren für achtzehn pfund auf ewig an Ulrich Katzenbisz verkauft haben. Heinrich siegelt allein, da die andern kein siegel haben.* 1377 *sunabund nach Bonifacien tage, juni* 6. — 1377 juni 6.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, v. Schlüchtern.

30 66. *Emmerich von Carben verkündet die verhandlungen eines hanauischen manngerichtes auf klage Ulrichs von Hanau gegen die Groschlage. (Bruchköbel)* 1377 *juni* 23. — 1377 juni 23.

Ich Emmerich von Carbin ritter bekennen und thun kunt allen den, [die][1]) dieszen brieff sehen, das ich zu gerichte sasz zu Bruch-

35 1) fehlt in der vorlage.

kebel und eyn richtere was von gebode und geheysz des eteln, myns herren, herren Ulrichs herren zu Hanauwe off sanct [Iohans][1]) obend des deuffers, als er wart geborne, und tedt der gnant myn herre sine erste clage vor mir als vor eym rechten richtere mit sinen fursprechen von herren Heinrich Groszlachen rittere, von Friederich Groszlachen 5 und Henne Groszlachen, edelknechten, off alles das, daz sie hant zu lehen von dem egenanten mynem herren und von siner herschafften, umb daz, das sie ime noch siner herschaffte steen und noch sinem geleyde in den dingen, als sie sin manne sin und ime globt und gesworn hant und das nit thun sollent, als ine duncket, und das dem 10 egenanten mynem herren, herren Ulrich herren zu Hanauwe und siner herschafft schadet und noch schaden mag tusent margk silbers mynner ader mee; und das off den egenanten tag nymand quam von der egenanten Groszlach wegen, der das verantwort und das der egenante myn herre sin erste clage da vor mir off die egenanten Groszlach 15 hat gewonne, als die manne das hant gewyst zu Bruchkebel off den eyd, also recht ist. Und geben des zu orkunde dieszen brieff versiegelt mit mynem eygen ingesigel. Anno domini M CCC LXX septimo etc.

Marburg, Hanauer kopialbuch III f. LXII. — Die zweite klage fand am 20 8. juli statt. Es handelt sich um das geleit im Groschlagischem gerichte Altorf.

1377 juli 13.

67. *Konrad von Bellersheim gen. von Birklar und seine frau verkaufen dem kloster Padershausen eine geldgült von gütern zu Marköbel.* 1377 *juli* 13.

Ich Conrad von Beldirsheim ritter, den man nennit von Birckelar 25 und ich Albracht sin eliche wirten irkennen uns uffinlichen mit dysem bryffe für uns und alle unsere erben und tûn kunt allen luden, die dysem bryff sehind adir horent lesin, daz wir mit samendir hant, mit vorbedochtem, beradem mude, rechtlichen und riddelichin han bewiset und bewisen mit dysem bryffe und uffgegeben vor dem scholtheizsin 30 und vor den scheffin des gerichtes zû Marckebil und geben uff mit dysem bryffe den erbern, geystlichen iüncfrauwen, der aptissin und dem convente gemeynlichen des clostirs zû Padenshûsen drû phûnt heller geldis gûtir werunge, als zû Marckebil genge und gebe ist ierlicher ewiger gûlde, die wir iñ bewiset han und iñ darfur zû 35 merer sicherheid zû rechtem underphande ingesast han solich gût, als

1) fehlt in der vorl.

hernach geschrebin stet: Mit namen dryttehalben morgen landis uff der bůrg gelegin bii Fryderiche von Carben edelknecht; item dry morgen wysen in dem Brůel an dem Berkeymir wege, item vier morgen an dem Budinger wege uff dem Paltze, item andirthalb morge
5 an zweyn stockin, stozsent uff daz cleyne Escha, item eyn morge gelegin uff Hirzebechir felde undewendig vier morgen der hern von Rostorff. Und sollen wir und unsere erben, adir wer die vorgenanten underphand inne hat, dem vorgenanten clostir und convente und iren nachkomen die egenanten drů phůnt heller geldis eweclichin reychin
10 und geben alle iare ierlichin uff sant Matheus dag des heylegin apostiln. Wylliches iares wir adir unsere erbin daz sůmetin und des nyt enteden, so mag daz vorgenante clostir und convent adir ire nachkomen die vorgenanten underphand uffhalen, als des gerichtes zů Marckebil recht und gewonheid ist, und in ire hant nemen nach des
15 landis gewonheid und magen damydde tůn und lazsen, brechin und buzsen als mit anderme irme eygin gůde, ane allen zorn, wydderrydde adir hindernisse unser, unserer erben adir eyns yglichen von unsern wegin. Hieby sint gewest: die erbern lude, her Wernher, pherner zů Marckebil, her Gotfrid Sůre pherner zů Nyddern Erlebach, Heynrich
20 von dem Hayne scholtheizse zů Marckebil, Wernher Růsche der alde, Conrad genant Ebil, Henne Lochman, scheffin zů Marckebil, Henne Růsche, Wernher Rusche der iůnge und anders vil erber lůde. Zů urkůnde dyser dinge und festir stedekeit so han ich Conrad von Beldirsheim ritter der vorgenante myn ingesigel fůr mich und fůr
25 Albracht myn eliche wirten und fůr unsere erben an dysem bryff gehangen, des ingesigels ich Albracht die vorgenante mit Conrade dem egenanten mynem elichen wirte mich gebrůchen. Und zů mererme gezugnisse so han ich Conrad von Beldirsheim ritter und Albracht sin eliche wirten die vorgenanten wir beyde gebedden den erbern
30 herren, hern Werhern (!) pherner zů Marckebil vorgenant, daz er sin ingesigel fůr uns und unser erben zů unserme ingesigel an dysem bryff hat gehangen. Und ich Wernher pherner vorgenant irkennen mich, daz ich myn ingesigel zů gezůgnisse dyser dynge důrch hern Conrades und frauwen Albrachte der vorgenanten bedde wyllen an
35 dysem bryff han gehangen. Dyser bryff wart gegeben in dem iare, da man zalte nach Crystůs gebůrte drutzehinhůndert iar und in dem sybenundsybentzigstem iare, uff sant Margaretin dag der heylegin iůncfrauwen.

Orig.-perg. Die beiden siegel (I rund, II spitzoval) sind sehr undeutlich.
40 München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

1377 juli 22.

68. *Landgraf Hermann von Hessen schreibt Ulrichen von Hanau, dass Eckard von Elkerhausen zu verhandlungen bereit sei. Giessen 1377 juli 22.*

Hermannus lantgravius Hassie.

Unsirn fruntlichin grus vor, liebir nebe. Als ir uns nů lest geschriben hat umbe die bewarunge, die Ech*ard* von Elkirhusin rittir an uch geton hat, sult ir wiszin, daz wir mit dem geredt han, daz her eynen fride mit uch lyt unde alle ding leszet gutlich stehn firzehen tage nest, an geverde, und dorbynnen eyn fruntlichin tag zů leistine und zu besehinde, ob siner můmen, dorch der willin her dy bewarunge geton hat, muge in fruntschaft widirfarin, daz glich sii. Wo ir abir des nicht geschee, welche zcit dan sinir mumen widirfare als fil, als recht sii, so gunge ym͛ ouch wol. Gebin zu den Giszin, ame mittewochin uf unsir liebin frowin tag sent Merien Magdalenen, anno LXXVII^mo^., undir unserm secrete.

Dem edeln ern Ulriche von Haynouwe herrin doselbis, unserm liebin nefin.

Orig.-papier. Briefsiegel nicht zu erkennen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — am 15 august (an unser frauen tage assumpcio, ohne jahr) bittet Eckard von Elkirhusen Ulrichen von Henauw^e^, den nach Frideberg bestimmten gütlichen tag seiner fehde halber nach Mintzenberg und auf kommenden dienstag oder sonnabend zu verlegen. Orig.-pap., briefsiegel gebrochen, unter helm schild mit drei äxten. Ebenda.

1377 juli 23.

69. *Metze von Bleichenbach, die frau Wilhelms von Fronhausen, tritt den hof zu Altenhasslau und das dorf Bermutshain an Konrad von Hutten ab. 1377 juli 23.*

Ich Metze von Bleychinbach, hern Wilhelms wirtin von Fronhůsen bekennen an dysem uffin briefe allen den, die in sehin odir horen lesin: umbe den hoff zů Hasela mit allem sime zůgehorin und mit allen sinen gůtin, die dazů gehorin, es sin zehin oder phenniggut odir wie man iz nennit, und mit namen daz dorff zů Bermutshain[1]) uff dem Fogilsberge gelegin mit allem sime zůgehorin, unde glichir wiz, als mir der vorgenante hoff und daz vorgenante dorff geantwort sint worden von myme vorseligin meister Friczen vom Huten, dem got gnade, dasz ich by dem vorgenante hofe und dorfe solde gesezzin haben myn lebetage und wan ich numme were, so solde der vorge-

1) so soll das original haben, das kopialbuch gibt »Berumechan«.

nante hoff und dorff gefallen uf Conrad vom Hutten und sine erben und uff sinen bruder und uff sine erbin nach myme tode: des bekennen ich vorgenante Metze, dasz ich die vorgenanten gůt gegeben han wyder hern Conrad vom Hutten und sinen erbin und sins bruder selgin kinden und irn erbin, glicher wiz als ich tod were, wan sie mir darumbe han gegebin, daz mir gnungit, und sal ich odir myn erbin die vorgenanten vom Hůtten nichtes inhindern odir drangen an den vorgenanten gůten, ań alles geverde, wedir mit worten odir mit werckin. Und des zu urkunde han ich Metze vorgenant mynen elichin wirt, hern Wilhelm von Fronhusen, gebeten, daz er sin eygen ingesigel fůr mich unde myn erben an diesin uffin brieff gehangin hat, und han dartzu gebedin hern Rudolff von Rugkingen, daz er auch sin ingesigel gehangin hat an diesin uffin brieff důrch myner bede willin. Aůch bekennen ich Wilhelme von Fronhůsen und ich Rudolff von Rugkingen vorgenant, daz wir durch bede willen der vorgenanten Metzen unser iclicher sin eigin ingesigel hat gehangen zů urkunde an diesin uffin brieff. Datum anno domini M CCC LXX VII., quinta feria proxima ante diem beati Jacobi apostoli.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 55 (128). — Das original befindet sich nach mittheilung des verstorb. herrn generals Ulrich v. Hutten in dem archive der freiherrn von Hutten zu Würzburg, war aber zur zeit nicht aufzufinden.

70. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass ihre zwistigkeiten mit dem grafen Ludwig von Rieneck beigelegt worden seien.* 1377 *august* 31.

1377 aug. 31.

Wir die burgermeister, scheffen, rat und die stat gemeinglichen zu Geilnhausen bekennen offentlichen an diesem briff: umb solchen krig und zweiung, als der edel, unser herre, her Ludwig grave zu Rieneck mit uns gehabt hat, das der edel, unser herre, her Iohan herre zu Isenburg [1]) zwuschen ime und uns dorumb geret hot ein lauter gancz sune umb alle ansprach, die der vorgnant unser herre von Rieneck uns oder unsern burgern zuzusprechen hoit bis uff diesen heutigen tag, und umb allen schaden, den her und sein helffer uns und unsern burgern gethan han, das wir doruff gentzlichen verziehen han und verzeihen mit diesem brieff, auszgenomen Wellen. Auch ist geret, das man Heilman von der Soden, unserm mitburger, sal lassen recht widerfarn an dem gericht zu Wensluchtern, was er des vorgenanten unsers herrn von Rienecks armen leuten da zuzusprechen hoit. Auch ist ausgenomen Henne Snitz, wan dem unsers vorgnanten

1) »Eysenberg« vorl.

herren von Rienecks armen leute[1]) zusprechen umb die gut von Henchen Rudolffs wegen, in welchen gerichten sie gelegen sein, auswendig Geilnhauser[2]) gericht. Wan sie die gut ansprechen, so mag es Henne Snitz oder imants anders von seinetwegen verantworten oder mogen es lassen. Auch ist geret, das sich derselbig, der in[3]) bannen ist, selber aus den bannen keuffen sol gein Henne Snitzen, on geverde. Des zu urkund han wir die burgermeister, scheffen, rat und stat gemeinglichen vorgnant unser stadt insiegel an diesen briff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXVII., secunda feria post decollacionem beati Iohannis paptiste.

Würzburg, kreisarchiv, Saalbuch der Grafschaft Rieneck v. 1529, II 201v.

1377 sept. 9.

71. *Jacob genannt Gerthener, bürger zu Frankinfürd, bekennt, dass Ulrich von Hanawe durch seinen schreiber Hartmannus ein verzeichniss aller schulden habe aufstellen lassen, die Ulrich und sein vater ihm und seinem verstorbenen bruder Johann schuldig waren, und dass das geld nun bezahlt sei.* 1377 *quarta feria post nativitatem b. Marie virg., september* 9.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt ohne schild einen helm mit büffelhörnern in sehr hohem relief; umschrift: Jacob. gen. Gertner. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am 6. august (feria quinta ante Ciriaci) bekennen bürgermeister, schöffen und rath zu Frankinford, dass Ulrich an Brün zu Brünenfels und seine mutter die erschienene gült von 200 gulden bezahlt habe. Orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Ebenda, Auswärtige Beziehungen. — Am 29. september (Michaelis) bekennt Ulrich, dass er mit dem Frankinfürder bürger Peter Apteker zum Bornflegken um alle einnahme und ausgabe abgerechnet habe und er Petern 121 gulden weniger 4 schilling und drei heller schuldig bleibe. Orig.-pap., das aufgedrückte sekret ist halb zerstört. Ebenda, Finanzen. — Damals zahlte Ulrich der stadt auch die 1374 geliehene summe zurück: »sabb. ante Mathei . . . Item wir han entphangen vierundezwenczighůndert phund heller von dem von Hanawe, die he der staid schuldig waz.« Frankfurter rechenbuch für 1377 f. 7 (er hatte davon jährlich 200 fl. der stadt zu zahlen gehabt. f. 5v der rechnung von 1376). — Ebenda finden sich einige einträge über beziehungen Ulrichs zur stadt: f. 49v. »sabb. post Kiliani . . . II ℔ VII schill., daz woil virczehen wochen virdruncken ist worden in der aptecken, alse unser herre von Hanawe wol XIIII tage hie waz unde man faste tage hie leiste unde der stede sache uzrichte.« f. 52. »sabb. ante Laurencii . . . . X gůlden Cleberger des von Hanawe diener umb daz, daz he unser frůnde wiesete durch des von Hanawe land an der stede fiende, die sie zů Horste nyderworffin zů der ziit, alse man der stede burger in des von Hanawe land schedigete mit brande unde name.«

1) »leuten« vorl. 2) »Geilnhausen« vorl. 3) »zu« vorl.

72. *Wolf von Hattstein, Burkhard Binthamer, Klemm von Homburg, Cune von Reifenberg und Gise von Eschbach verbürgen sich Ulrichen von Hanau dafür, dass ihm bis Martini eine schuld bezahlt werden solle.* 1377 *september* 25.

1377 sept. 25.

5 Ich Wůlff von Hatzsteyn wepener, Bůrghard Bynthamer rytter, Clemme von Hohinberg, Kůne von Ryffinberg unde Gyse von Eschebach, edelknethe, bekennen ůns gemeynlich unde unser yglicher besůnder in diesem offin brŷffe, also als wir ůns gemeynlich unde unser yglichir besůnder vergyselt han dem edeln herren, hern Ulrich herren 10 zů Hanauwe unde synen erbin vůr fůmffhůndert gůde gůlden, die ŷm iungfrauwe Bethe, myn Wůlffs von Hatzsteyn eliche hůsfrauwe, gebin sal hie zůschen unde sant Michels dage nehest komt nach lude unde sage des brŷffes, den der egenante herre, her Ulrich darůbir hat, unde ůns der itzgenante herre fryst hat gegebin der gyselsschafft hie zů- 15 schen unde sant Martyns dage nehest komt nach datum dieses brŷffs, wo ŷm die egenanten fůmffhůndert gůlden nŷd enwůrden, daz wir dan in gyselsschafft inkomen sulden geyn Wonnegken in allir der wiise unde forme, als der brŷff heldet, den der egenante herre vor darůbir hat: Des redden wir die egenanten Wůlff, Bůrghard, Clemme, 20 Kůne unde Gyse unde globen mit gůden trewen an eydestat [1]) unde han ez globt dem egenanten herren, hern Ulrich herren zů Hanauwe in sine hand, wo daz egenante gelt nŷd bezalt enwirdet vor sant Mirtyns dage nehest komt, daz wir gemeynlich unde unser yglichir besůnder geyn Wonnegken komen wollen in eyns rechten gysels wiis 25 unde da zů gysel ligen unde nŷd von dannen zů komen, die egenanten fůmfhůndert gůlden ensin dan vor gantz unde gar bezalt dem egenanten herren, hern Ulrich oder sinen erben, ane alle argeliiste unde geverde. Des zů ůrkůnde unde zů steder festekeyde so han wir unser ingesigel gemeynlich uff diesen brŷff gedrůgket. Datum 30 anno domini M° CCC LXX septimo, sexta feria ante Michaelis archangeli.

Orig.-pap. Siegel I zeigt einen schild mit zwei linkbalken, darüber helm mit storchkopf und schmalen fittichen, II schräger schild mit drei steinhämmern, darüber flügelhelm, stark beschädigt, III und IV sehr stark beschädigt, von V 35 geringe reste. Hanauer Urkunden, Adel. — am 21. december (Thome apostoli) bekennen dieselben, dass Ulrich ihnen noch einmal frist gegeben habe bis zu unser frauen kerzweihe. Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 242v.

---

1) »eydesait« orig.

1377 sept. 29.

73. *Kloster Himmelau verkauft eine korngült an Metze von Filden. 1377 september 29.*

Ein brieff, in welchem abbatissin und convent Metzen von Filden[1]), irer conventschwestern, ein malter korn ierlicher gulte zu kauffen geben, lûtend der selbig brieff anfahend: Wir die abbatissin, 5 priorissin etc. Datum anno domini millesimo CCC LXX septimo, in die beati Michaelis archangeli.

Marburg, Registratur ettlicher Briefe des Closters Hymmellawe f. 11v.

1377 okt. 4.

74. *Gotze Vogt von Rieneck bekennt, dass Ulrich von Hanau ihn für die bürgschaft gegenüber denen von Hutten entschädigt 10 habe. 1377 oktober 4.*

Ich Gotze Voyd von Rinecke ritter bekennen an diesem brŷve: also als ich burge waz dez edeln herren, hern Ulriches herren zû Hanauwe geyn hern Conrade von Hutthen ritther unde geyn syns bruder kinden unde als ich von derselben burgescheffthe wegen in 15 leistûnge gedrûngen ward zû Werzeburg odir andirswo, daz mich der egnante herre von der leistunge gutliche unde an mynen schaden hat inthaben unde gelost, unde waz schaden ich von der egnanten leystunge wegen han odir gehabt han, daz ich dez enthaben byn gentzlich unde zûmale. Unde sagen den egnanten herren unde syne erben dez scha- 20 den vor mich unde myne erben qwyd, ledig unde los, an alle argeliste unde geverde, unde han dez gebeten den edeln, mynen gnedigen herren, hern Gerhard grafen zû Rinecke, daz er syn ingesigel fur mich unde myne erben hat heyszen drûcken off dieses bryves rucke, dez wir grafe Gerhard bekennen, daz wir unsern ingesigel durch dez 25 worgnanten hern Gotzen bete willen haben heyszen drucken off diesen bryeff. Datum anno domini M CCC° LXX septimo, dominica die post festum Michahelis archangely.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist grösstentheils abgesprungen. Hanauer Urkunden, Adel. 30

1377 okt. 6.

75. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen und Ulrich von Hanau versprechen, fünfhundert gulden an Ulrich und Adelheid Kolling zu zahlen, wenn diese eine korngült zu Niederroden von Johann von Wasen einlösen. Seeheim 1377 oktober 6.*

Wir Wilhelme greve zü Katzenellenbogen und wir Ulriche herre 35 czu Hanauwe bekennen uns an dïsem brïfe vor uns und unsere erben:

1) Fulde?

wanne Ulrïche Cölling und Alheïde sine eliche hüsfrauwe oder ïre erben dïe fümpfczehen malder kornegelts zü Nïderen Roda von hern Iohann von Wasen oder von sinen erben mït anderthalben hündert gülden abegelösen und geledïgen, daz wir ӱn oder ïren erben danne 5 darnach, als sie uns des ermanen nach dere abelostünge, bӱnnen den nest komenden vïreczehen tagen geben und beczalen süllen und wollen fümpfhündert güter gebir gülden Franckenfürter werunge, ane vürczog und ane alle geverde. Zů urkünde geben wir ӱn und ïren erben disen offenen brïeff besïgelt mït unser beidere ingesigele, gedrücket 10 undene an dïse schrӱfft. Datum Seheym, tercia feria post Francisci, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Orig.-pap. Die beiden unten aufgedrückten dunkelgrünen siegel sind beschädigt. Ulrich gebraucht sein sekret. Hanauer Urkunden, Adel.

76. *Vor dem gerichte zu Krotzenburg beweist Lutze Meyger durch* 15 *eidliche zeugenaussagen, dass sie berechtigt sei, ein gut zu Oberrodenbach an sich zu lösen, und hinterlegt das kaufgeld.* *Krotzenburg* 1377 *oktober* 6.

1377 okt. 6.

In godes namen, amen. Allermenlich sal wizzen, der dit uffin instrument ansihet ader horet lesen, daz des iars, do man zalt nach 20 gots geburt dusent iar druhundert iar in dem sibenundesibentzegestem iare, bii des allerneheesten vaters geziiten, babestes Gregoriis des elften, in dem sibindem (!) iare sines babestůmes in der funfzehenden indicionen, und was daz uf den sesten tag des mandes Octobris und was uf den nehesten dinstag nach sent Remeys tage und was der ander 25 tag vor der heylgen merteler tage Sergii et Bachi nach morgenezzen ziit vor mittage, zü Croczenburg in dem hofe der erbern herren, der herrin von sent Peter zu Mentzen, da quam der veste knecht Conkel Wolf forstmeister des edeln herren, hern Ulrichs herren zu Hannaů und Lůtze Meygern von Obern Rodenbach an min uffin gesworns scribers 30 von des keysers gewalt geinwortikeit und wiseten mich ein besigelten uffen brif, als der obirman ein recht gesprochin hat zuschen derselben Lutz Meygern uff ein siiten und Edelinde von Welnsheim und Elsen Hill Adeln dochter uf dii andern siiten. Denselbin brif den las ich vorn ane biz niden uz von worten zu worte und won artikel zu ar-35 tikel[1]), der stet also: Ich Heintz der Lange von Obern Rodenbach ein obirman in der sache zuschen Lutzen Meygern uf ein siiten unde Edelinde von Welnsheim, Iohan Meygers dochter und Elsen Hill Adeln

1) »artike« vorl.

dochter uf dii andern siiten von des gudes wegen gelegen zu Obern Rodenbach, da dii Gugensheimer kinde uffe siitzen, daz da düngpflichtig ist uf den hof zu Crotzenburg, des han ich mich erfarn an gerichten und an vil erbern luten und sprechen ez uf min eyd, daz ich ez selber nit bezzer inweiz, dan daz sii uf bede siiten komen sollen zu Crotzzenburg in den hof und sullen unverzogentlich gerichte heyschen; und gewiset Lutz Meygern mit byderbin luden unversprochen, daz daz vorgenante gud ir und irn erbin zu einer rechten widerlosunge ste, so sal man ez ir wider zu losen gebin umme solich gelt, als sii gewisit, und sal ir darzu iren mugelichen schaden kerin, den sii kuntlichen gewiset. Gewisit sii aber nit, als vorgescriben stet, so sullen ir widersachen bii den vorgenanten guden blibin sitzen und waz sii diis schaden han, der mugelich ist, den sii kuntlich gewisen, den sal in Lutz Meygern kerin. Und des zu urkünde so han ich Heintze der Lange vorgenant gebeden den erbern man, iungher Gerlach Nutzschirn, burgman mins herren von Ysenburg, daz her sin ingesigel uf dise sprache gedrucket hat, wan ich selber nit ingesigels enhan; des ich Gerlach Nutzscher vorgenant mich bekennen getan han durch bede willen Heintzen des Langen vorgenant. Datum anno domini M. CCC. LXX. septimo, dominica die post assumptionem beate Marie virginis et gloriose. Zu hant darnach, als ich dii sprache uzgelas des obirmans, do trat der vorgenant Conkel Wolf und Lutze Meygern in daz gerichte, daz was geheget und warin schultheizen und scheffin gesezzen, und bat Lutz Meygern umme ein man, der ir wort spreche und gerte Peter Brachtes, der wart ir gegebin. Der liz ime ein urteil werden. Lutze stunde da und her an irm worte und wolde ein gezûg furen; mit wii manchem mentsche sii den gezûg mochte furen, daz ir an irme rechten icht schade were. Des gingen dii scheffin uz und besprachen sich und quamen herin und frageten, gein weme der gezug sulde gen, weriz gein Edelinden und Elsen Adeln, so wolden sii nicht daruber deylen noch sprechen. Da sprach der forstmeister vorgenant, wir biden uch nicht deylen noch sprechen, ir wollet ez dan gern dûn; wir biden uch umme dii heylgen. Dii quamen; da trat Lutze Meygern mit irn gezugen uz dem gerichte vur dii heylgen und an dii stat in den hof, da man pliget zu swerne; da leyde Heintze Meyger dii hant uf dii heylgen und Fritz Otnand und Fritze Hobeman, Contze Meyger und Lutz Meygern, dii funf mentschen sworen funf eyde uf den heylgen, daz sii wolde sagen ir recht warin kuntschaf und warheit uber dii sache, nieman zu libe noch zu leyde. Do dii eyde geschahen, da traden sii wider in daz gericht. Da fragete der furspreche Heintz Meygern ane und mant in, als er in von recht

1377 aug. 16.

manen sulde, der nam daz uf sin eyd, den her da gesworn hette, daz ime kuntlich und wizzenlich were, daz sin vater diiselbin versatzûnge mechte umme echtwndzweng (!) punt heller; wan Lutze Meygern und ir erbin mochten und als hebindig worden, daz sii dii gut mochte
5 gelose, so sulde mans in wider gebin zu losen umme echtundzweintzig punt heller. Daz sach her und hort es und nam daz als hohe, als ime gegebin wart. Darnach sayde Fritze Otnand, waz Heintze Meyger gesaget hette, daz ist war und was drobe und drane und nam daz als düre, als ime gebin wart. Darnach seyde Fritze Hobeman, waz
10 Heintze Meyger, Fritze Ottnand gesaget hetten, daz were war und nam daz als düre, als man ez ime gab. Darnach sayde Contze Meyger, waz Heintze Meyger, Fritze Ottnand, Fritze Hofeman gesaget hetten, daz were war und were drobe und drane gewest, und nam daz als hohe, als ime gegebin wart. Darnach sayde Lûtze Meygern,
15 als sii dii sache selber aneging, waz Heintze Meyger, Fritze Otnand, Fritze Hobeman und Contze Meyger gesaget hetten, daz were war, und nam daz als hohe, als mans ir gap. Dise bewisunge namen sii alle funfe ir iechlicher biisunder uf den eyd und als hohe, als in darzu gegebin wart. Do dii wisunge und der gezug vollen ging, do
20 det Lutze Meygern irn mantel uz und breyte den uf dii erden in dem gericht vor schultheizzen und vor scheffin und schûtte daruf ir gelt und liz daz sehen; daz gelt daz nam der vorgenant Conkel forstmeister und zalte einundezwentzig gulden gut von golde und virundezwentzig turnose und me dan dru punt an alten hellern und hette gern ir gut
25 gelost, der daz gelt geinomen (!) hette. Da mante mich der vorgenante Conckel Wolf von des edeln herren wegen, hern Ulrichs herren zu Hannauwe mins eydes, daz ich ime und der armen frauwen Lutz Meygern des ein uffin instrument mechte under mime gewonlichem zeychen. Dise ding sint geschehen under den iaren und an der stat,
30 uf alle dii ziit, als hii vorne an dem anbeginne dises uffin instrumentis gescribin stet, und sint hiibii gewest dise erbern lude: Henne der schultheize des hofes, Herman Smit, Heintze Wilant, Heintze Godebolt, Contzechin Turney, Heintze Gugensheimer scheffen des hofes zu Crotzenburg, Peter Bracht und Nybelung des dorfes knecht und
35 anders vil guder lude, dii umme daz gerichte stunden und sazzen, dii ez alle sahen und horten und alle zu gezuge herzu geheyschen worden.

Et ego Becholdus dictus Wûstenfelt clericus nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe[1]) publicus imperiali auctoritate

1) In einem undatirten briefe verwendet sich Ulrich bei der stadt Frankfurt für
40 seinen pfaffen Berthuld, der mit Han Mengir in Fr. zu schaffen hatte. Orig.-pap., siegelspur. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. nr. 318.

notarius predictis omnibus et singulis una cum prefatis testibus presens interfui et ea rogatus scripsi et publicavi et meo signo solito signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsignet. Hanauer Urkunden, Aemter u. Orte.

1377 okt. 20.

77. *Würzburgische lehen Frowins von Hutten. 1377 oktober 20.*

1377, feria tercia post Galli. Frowin vom Hütten ein burgut (!) zu Sẙnn und zehen pfunt geltz, di man im alle iar reicht von der[1]) bete zu Karlstat. Item funf zehenden zu Mittelnsynne, Heselbrün, Gerrod, Steinbach und zu Dittenbrůn[2]).

Würzburg, kreisarchiv, lehenbuch bischof Gerhards f. 15. — Hier heisst es weiter f. 36 unter 1386, feria quinta ante purificacionis Marie [februar 1]: Ludewig vom Hutten recepit in feodum einen zweyteil an dem zehende zu Gerrode, einen zweyteil an dem zehende zu Steinbach vor dem walde, einen zweyteil an dem zehende zü Heselbrün und einen halben zehenden zu Mitelsynne im und sinen ganerben, die der alte Lucz vom Hutten sin vetter gelaszen hat.

1377 okt. 21.

78. *Bechtold Smyt und Elbracht Eychman von Somborn bekennen, dass sie der deutschen herren von Marburg gut zu Gondsroth in landsiedelleihe erhalten haben. 1377 oktober 21.*

Ich Bechtolt Smẙt, Elbracht Eẙchman unde uns*er* irben, gesassen zů Sunneborn, irkennen uns uffinlich*en* in diesem geẙnwertegen brẙffe allen den, die in sehent odir horent lesen, daz uns die erbern, geẙstlichen herren, der commenture unde der convente gemeynlichen des thůczin huses zü Margburg uns hant geluwen unde lihen uns unverscheidenlichen zü recht*em* lantsiedelwis daz gůt, daz sie han zü Gunsrode, mit allem dem rechte, als an sie kommen ist, nach gẙfte dieses brẙffes, is sy an eckern, an wesen, un garthen, irschut odir unirschüt, odir wie mans nennen mag, um acht malder kǒrngeldes Geylinhuser maszes, die wir in reẙchen unde geben süllen alle iar czůsschen den czwein unser frauwen dagen, als man pacht spulget zü weren, zü Geylinhusen uff eyn hůs, da sie odir ir boden uns hinwisen, uff unser kost unde erbeẙde, ane allen verczǒg. Wǒ wir odir unser irben des nit indeden, so mothen unde sulden die vorgenanten herren odir ir boden uns unverscheidelichen penden vor den vorgenanten pacht, als dicke des not geschit, ane alle gerichte beide geistlichen odir wernlichen (!). Aůch sullen wir Bechtolt unde Elbracht

1) darnach noch »di«. 2) »Bittenbrůn« vorl.

unde unser irben vorgenant den egenanten herren odir ir boden alle iar daz kôrn unde alle frücht, daz daz iar wir gesat han uff dem gude egenant, inseczen vôr czingrefen unde scheffen, da daz gůt gelegen ist, acht dage nach wihennachte odir acht dage nach[1]) ostern, wis is den herren odir ir boden aller beste kommet, daz sie irs pachtes sichir unde gewis sin. Aůch reden wir unde unser irben dem güde rade unde recht zů důn. Me ist gered, weres sache, daz die vorgenanten herren uns odir unser irben verdribin wolden um̊ liebern lantsiedel odir hohern pacht, waz wir danne daz gůt gebessirt hetten, daz sullen sie ůns abgelden, als des landes gewonheit ist. Weres abir sache, daz wir odir unser irben von dem gůde wolden ziehen unde rad unde recht nit konden gedün, so insullen uns die egenanten herren keine die beszirunge abelegen oder gelden, die wir uff dem gůde gedan hetten. Hieby sin gewest zü geczüge, die dit gemacht unde gehort han, die erbern lude, herr Conrad Ampte, perrer zů Geylinhusen, her Iohan Grammesser, her Heinrich perrer zů Gunsrode, her Hartman Urleŷge capillan zů Hiemelauwe, Heinrich Omirsspecher scheffen zů Sunneborn unde andirs vil gůdir lude. Unde zů urkonde allir dirre vorgeschriben dinge so han ich Bechtolt Smŷt unde Elbracht Eŷchman dickegenant gebeden die erbern lůde, hern Conrad Ampta perrer zů Geylinhusen unde Iohan Cloppil, burger dasalbes um̊ ir inge*siegel* zů henken an diesen brŷff, vont wir eŷchens nit inhan. Unde ich Conrad Ampta perrer zů Geylinhusen unde ich Iohan Cloppil burger dasalbes irkennen uns, daz wir durch bede willen der vorgenanten Bechtolt unde Elbracht unser ingesiegel an diesen brŷff han gehangen, vont sie eych*ne*r ingesiegele nit 'inthan, in aller der mase, als vôr geschriben stet. Actum et datum anno domini M° CCC LXX VII°., in die undecem milium virginum.

Orig.-perg. Nur von dem spitzovalen siegel des pfarrers ist ein bruchstück erhalten. Marburg, Deutschorden.

79. *Ulrich und Else von Hanau versprechen dem kloster Schlüchtern, dass dieses durch den übergang der Schlüchterner vogtei in hanauischen besitz keinen eintrag an seinem dorfe Hintersteinau erleiden solle.* 1377 *november* 10.

1377 nov. 10.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe, frauwe Elsebeht sine eliche wirtŷn bekennen offinlich an diesem brŷfe vůr ůns unde alle unser

1) »nacht« orig.

erbin: also als der erwirdige, unser gnediger herre, her Gerhard byschoff zů Wirtzebůrg, der dechant unde daz cappittel mit uns unde mit unsern erbin mit der fogtye zů Slůthern unde ŷren zůgehorden, die da mit der herschafft von Trŷmperg dem vorgenanten unserm herren unde syme stŷffte ufferstorben ist, unde unserm slosze Bůttert unde sym zůgehorden geweschelt haben nach haldůnge unde besagůnge der brŷfe, die wir beydersiit darůber han gegebin, daz der vorgenante weschel, kauff oder lehen, wie ez namen hat, nach beluthůnge der vorgenanten brŷfe den erbern, geystlichin luden, dem apte, dem convente unde dem closter zů Slůthern keynen schaden nach inval brengen sal an dem dorffe Hůngersteŷna, sůndern sie sollen aller der reht, fryheit unde eygenschafft gebrůchin unde genŷszen, als ŷn daz eyn bŷschoff, eyn cappittel unde eyn herre von Trŷmperg verschrŷbin haben, ane allirleye intragen unde an alle geverde. Des zů ůrkůnde habin wir unser beyder ingesiegel an diesen brŷff mit unserm rechtem wiszin gehangen nach Crŷstus gebůrte drutzehenhůndert iar in dem siebinundesiebintzigestem iare, in vigilia Martini episcopi.

Orig.-perg. Ulrich gebraucht sein sekret, Else hat im siegelfelde eine frau mit zwei schilden, rechts der hanauische, links der wertheimische, beide gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Eine gleichzeitige abschrift »datum per copiam«, ohne tag, unter Auswärt. Beziehungen.

1377 nov. 15.

80. *Gottfried d. ä. von Stockheim stiftet ein ewiges licht in die Antoniterkirche zu Rossdorf.* 1377 *november* 15.

Ich Gotfrid von Stogheim rŷttir der eldeste bekennen offenliche in diesem briffe vor mich und mŷn erben, daz ich gemacht han und machen mit diesem briffe ein ewig lycht, daz ich und mŷne erben eweclиche beluchten süllen zů Rostorff in dem̊ monster ordinis sancte Antoniis, und han daz belacht off einre hůbe landes zů Heldebergen, die ich kauffte um̊b iuncfrauwen Gůden seligen von Karbin und eygen ist. Were ŷz sache, daz ich oder mŷne erben oder wer die hůbe landes ynne hette ewige gůlde bewysten, die sicher were und da man daz lŷcht eweclichen von beluchten mochte, bŷ zweyn mylen nahe um̊b Rostorff, so sulde die vorgenante hůbe landes widdir quyt und losz sin mŷn und mŷnre erben als vor. Auch sal man daz gelůchte alle iar geben off sente Michahelis dag, da man daz lycht ein gantz iar von gehalden moge. Were ŷz sache, daz dez nit geschehe, so mag ein meister oder ein pleger zů Rostorff phenden zů Heldebergen, wer die vorgenante hube landes eget oder sebit, vor daz geluchte,

ane zorn, als lange, bis die gůlde zů dem vorgenanten lychte gereichet und geantwerttet wirt. Dez zů urkůnde so han ich vorgenante Gotfrid myn ingesigil vor mich und mŷne erben zů eyme ewigen gezůgnisse an diesen briff gehangen. Der gegebin ist in dem iare, als
5 man zalte nach Cristus[1]) gebůrte důsent iare drůhundert iare und darnach in dem sybinundsybinczigistem iare, off den sůntag nach sente Martines dage dez heilgen bisschoffes.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

81. *Pacze von Wasen und ihre kinder Heinrich, Gertrud und* 1377 nov. 26.
10 *Katherina verkaufen dem stifte Aschaffenburg eine korngült von ihrem hofe Eidengesäss.* 1377 *november* 26.

Wir Pacze, etswanne eliche husfraẘ Nicol*as* von Wasen selgin, Heinrich von Wasen ir son, Gerdrud und Katherine ire dochtere bekennin offinlich an disem genwertigen brieve vor uns und alle unser
15 erbin, die wir ytzunt han und hernach mochtin gewinnen, daz wir mit gesamenter hant eynmůteclich und mit gudem wolberadem mude umb unsers sunderlichen nucz und notdorfft willen, recht und redeliche, zcu eyme rechtin ewigen kauffe virkaufft und zcu kauffe gebin han und virkeuffen mit urkunde dises brieves den erbern herren, hern
20 Francisco dechin und dem capitel des stiffts zcu Aschaffinburg, iren nachkomin und demselbin stiffte gemeynlich zcu irre presencien vier maldir korns ewiger ierlicher gulde Aschaffinburger maszes, die wir odir unser erben, lantsidel odir hoveman yn, iren nachk*omin* und stiffte alle iar reychen, betzalen, geben und entwertin sollen ane allerley
25 hindernisse zcuschen den czweyen unser frauwen dagen, assumptio, den man nennit wurczwyh, und nativitatis, den man nennit als sie geboren wart, uff unser odir unser erbin, lantsidels odir hovemannes kost, erbeyt, schaden und virlust, zcu Aschaffinburg in die stad off ir kornhus von alle unsern guden, sie sin an eckern, welden, waszern,
30 wisen, weyden odir andern guden, wie die genant sin, die in unsern hoff Idengesesze genant gehorent, sie sin in dorffern, in welden odir in felden, irsucht und unirsucht, die an uns vry eygen komen sin und wir sie auch vry eygen bizher bracht und gehabt han, umb funffczig guder kleynen guldin Aschaffinburger werunge gut von golde
35 und swer von gewichte, die uns die vorgenanten herren dechin und capitel des obgenanten stiffts gereyde gutlich, nuczlich und zumale

1) im orig. »Crustus«.

beczalt han und wir sie in unsern kuntlichen nucz gekert und gewant han. Und sagin wir dieselben herren dechin und capitel, ire nachkomen und stifft derselbin summen geldis von unser und alle unser erbin wegen quit, ledig und los mit urkunde disz brieves. Darczu ist nemlich geredt, daz die obgenanten herren, ir nachkomen und stifft mit der egenanten vier maldir korngulde alle iar sollen vorfarn und zcum erstin beczalt werdin und gewert, und waz darubir fallin mag ierlich von denselbin guden, ez sӱ wenig odir vil, daran sollen wir und unser erbin uns laszen begnugen... [1]) Zcu merer sicherheyt, daz wir alle vorgeschribene rede, stucke und artikel wir und alle unser erbin gancz, stede, feste und unvirbrochinlich haldin wollin, des han wir Pacze und Heinrich von Wasen vorgenante unser ingesigel vor uns und alle unser erbin an disen brieff gehangin. Und wir Gerdrud und Katherine vorgenante han gebedin Hennen von Wasen unsern mag, daz her sin ingesigel vor uns und alle unser erbin an disen selbin brieff hat gehangin. Und ich Henne von Wasen vorgenant bekennen, daz ich min ingesigel durch bede willen Gerdrud und Katherinen obgenant zcu geczugnisse an disen brieff han gehangin. Der geben ist nach Crists geburte drutzenhundirt iar darnach in dem sibenundsibinczigisten iar, an donrestage nach sente Katherinen dag der heylgen iungfrauwen.

Orig.-perg. Die drei siegel sind gut erhalten. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

1377 nov. 26.

82. *Mengoss von Dudelsheim wäppner bekennt, dass er der frau Luckard Thugeln sechzehn achtel korngeldes auf zwei huben landes zu Keuchen und zu Eychen mit zustimmung Ulrichs von Hanauwe als des lehensherren versetzt habe und gelobt, dieses burglehen binnen zwei jahren wieder einzulösen. Den ritter Cune Herdan von dem Buches und die wäppner Wenzel von Cleen, Gilbrecht Weise und Wigand von Swalbach setzt er zu geiseln dafür, dass er andere sechzehn achtel korngeld anweisen werde, falls er die einlösungsfrist versäume. Mit ihm siegeln die geiseln.* 1377 *dornstag nach Katherine, november* 26.

Orig.-perg. Mengossens siegel fehlt. II Cunes, gut erhalten, zeigt ein aufrechtes gabelkreuz. III fehlt. IV Wigand, aufgerichteter löwe. V drei schräg-

1) Falls die verkäufer dem stifte die gülte nicht entrichteten, sei dieses berechtigt, sich durch pfändung schadlos zu halten und, falls auch das keinen erfolg habe, die güter mit gericht aufzuholen oder sich ihrer ohne gericht zu unterwinden und sie als eigene zu verleihen.

links aufsteigende ringe, rechts oben ein hirschkopf, beschädigt. Hanauer Lehenurkunden.

83. *Friedrich von Langestorff gen. Stogkar wäppner bekennt, dass er sich mit Ulrichen von Hanaue ausgesöhnt und für einen in seinem dienste beschädigten hengst zwanzig gulden erhalten habe. Es siegelt Friedrich von Carben amtmann zu Wonnegkin.* 1377 *quarta feria post festum b. Lucie, december* 16.

1377 dec. 16.

Orig.-pap. Unten aufgedrücktes siegel, gut erhalten, schild getheilt, oben wachsender löwe, unten lilie. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

84. *Heinrich Rumpenheimer und die nachbarn zu Bergen und Enkheim treten dem kloster Arnsburg einen weg ab in tausch gegen ein stück land zur anlage eines neuen.* 1377 *december* 20.

1377 dec. 20.

Ich Heinrich Rumpinheymer wepener, Wigil Helfrich, Gerlach schultheisze und dy nachgebure gemeynlich der dorfe zu Bergen und zu Ennekeym irkennen uns uffinliche mit disem briefe vur uns, unser erben und alle unser nachkummelinge, daz wir eynen wessel getan han mit den ersamen, geistlichin luden, dem apte und dem convent des clostirs zu Arnsburg umbe den weg, den wir hattin durch erin gartin hinder der capellin und dem marstalle an der Hamirsrynnebach durch dy wyesin biz uffe daz bruch. An demselbin wege ensullin wir, unser erben oder unser nachkummelinge oder nyman von unser, unser erben oder unser nachkummelinge wegen furwert me nummer keyn reht gehabin zu varene, zu dribene, zů ridene oder zu gene, sundern sal ir fri und lutir eygin ewecliche blibin. Umbe denselbin weg hand sie uns gegebin eyn stucke an dem dryebe an dem ende gen Frankinfurd andirsit der straszin, daz uffe den walt stozet, daz wir zu eyme wege han gemaht umbe unser noturfte willin vur den egen*anten* weg, den wir hattin durch erin gartin gende. Hiibii sint gewest zu gezugin Andris Rumpinheimer, Reynhard Kelreman, Hennekin Haneman, Hertwin Helfrich, Gerlach des aldin schultheiszin son, Henne Fulczin son, scheffene zu Bergen, Wigil Fulczin son zu Ennekeym, Wigand Kelreman, Ditze Kelreman, Emerche Geltmar, Gerlach Fien son, nachgebure doselbs, und vyele me gudir lude. Darubir zu orkunde han wir gebedin iunghern Sybold Schelmin, daz er vrouwin Demude sine mutir mit uns had gebedin, daz sie vur uns alle, wand wir eyginre ingesi*gel* nyt enhan, ir ingesi*gel* an disin brieff had gehangin. Und ich Demud Schelmin vorgenante bekennen, daz

ich durch bede willin Sybolds myns lyebin sonis und der nachgebure gemeinliche, wand iz mit unser allir wiszene und willin ist geschehin, han min ingesigil an disin brieff gehangin. Datum anno domini M CCC LXXVII., in vigilia beati Thome apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 625. — am 1. august 1377 (vincula Petri) verkaufen Guntram von Carben und seine frau Hedwig dem kloster drei morgen weingarten mit allem zubehör gen. der Goltstein [zu Bergen]. Arnsburger repertorium in Kindlingers handschriften 226, Münster, staatsarchiv.

1377. 85. *Wille Gufer und seine kinder verzichten auf alle erbansprüche an das gut zu Hochstadt, das Reinhart Spiess von dem Frankfurter stifte Liebfrauenberg zu erbbestande gehabt hatte.* 1377.

Ich Wille genant Gufer von Kebil, Reinhart sin son, Meckil und Lise, sin dochtere, irkennen uns offinlichen mit diesem brieff, das wir mit samender hant alle mit eynandir stunden in dem gerichte zu Hoenstat vor dem schultheisen und den nochgeburn daselbis zu Hoinstat [und virczihin unverscheidelichen, genczlichin und gar vor uns und alle unser erben uff alle erbeschafft, besserunge und ansproche, die wir hattin odir gehabin mochtin bisz uff diesen hudegin dag zu dem capittel und den herren gemeynlichen des stifftes uff unser frauwen berge zu Franckenfurd, als von des gudes wegin, das Reinhart Spiesz, etzwan schultheisze was zu Hoinstad, umbe die vorgenanten herren zu erbe bestandin hatte, das da gelegin ist in der terminie zu Hoinstad, adir zu derselben guden und gebin uff und virczihin uff alle erbeschafft, beszerunge und ansproche mit diesem uffin brieff umbe eyn summe geldis, die sie uns darvor gutlich gegebin und bezalt han, gancz und gar. Und globen auch vor uns und unser erben, die egenanten herren furbasz nummerme zu drangen odir zu irren an den vorgenanten iren guden mit keynerley sache, die wip odir man erdencken mochte, heimelichen odir uffinbar, ane allerley geverde und bose funde. Diese uffgift und vorczignisse ist gescheen vor den erbern wisen luden, die hernach geschriben sten: Henne Spiesz schultheisze zu Hoinstad, Emmerich Wurczegerter, Hertchin Wirt, Henne Glinder, Conczechin Karpe, Heincze Wirt zu Hanaüwe und Fuss., des landis bode, und anders guder lude vil. Zu urkunde und merer [sichirheyde aller dirre vorgeschriben dinge so han wir Wille, Reinhart und Lise vorgenant gebedin den festen edeln knecht, iuncher Iohan von Buchis, faût zu Henauwe, das her sin ingesigil vor uns und unser erben an diesen brieff hat gehangin. Und ich Iohan

von Buchis, faût zu Henauwe, irkennen, das ich durch bede willin der obgenanten erber lude[1]) Willin Gufers, Reinhartis sins sonis, Meckiln und Lisen siner dochtere myn ingesigil an diesen brieff han gehangin zu festir stedekeit aller dirre vorgeschriben dinge. Datum
5 anno domini M CCC LXXVII.

Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift Bücher nr. 24, zweimal.

86. *Fulpracht von Saszin schreibt an Johann von Lynden ritter, dass Gottfried Strebekocz verhindert sei, den tag mit Ulrichen von Henaŭ am kommenden sonntag zu leisten und auch er selbst*
10 *nicht kommen könne, darum bittet er den tag um eine woche zu verschieben. Ohne datum, um 1378 januar 1.* — um 1378 jan. 1.

Ueber dem anfange steht: »item der dag sal sin mit Godefrid Strebekatzen uff den sondag nach deme czwilften dage zu Arnspurg« und nr. 49 (zus. vom 27. december) findet sich dazu das jahr 1378 notirt. Orig.-pap. briefsiegel schlecht
15 erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Die undatirte ansprache Gottfrieds und die antwort Ulrichs finden sich ebenda als abschrift und entwurf auf papier. Gottfried wirft Ulrichen vor, die seinen hätten sich ohne vorherige warnung in seine fehde mit dem von Ysenburg gemischt und ihm mehr denn 2000 gulden geschadet; dieser antwortet darauf, er wisse nichts davon und habe
20 seine knechte nicht geheissen es zu thun, könne Gottfried es aber beweisen, so wolle er thun, wie Richard von Müschinheym der obermann für recht erkenne. — Der letztgenannte Richard schreibt Ulrichen (sexta feria ante Galli ohne jahr) er wolle gerne theilnehmen an dem tage mit Strebekůcz, wenn er bis nächsten dienstag stattfinde, nachher sei er 14 tage bis 3 wochen verhindert. Darunter
25 von anderer hand: Ulrich wolle warten, bis nachher (orig.-pap., bruchstück des briefsiegels). — in einem zweiten brief ohne datum theilt derselbe Ulrichen mit, dass Gottfried des tages am samstag warten wolle, und mahnt Ulrich, sich einzustellen, damit jener seine freunde nicht vergebens bemühe (orig.-pap. briefsiegel abgesprungen). — Ferner gehören hierher etliche undatirte schreiben Hennes
30 von Belderischeym, Wernhers seligen sohn. Im ersten verwendet er sich für Gottfried Strebekocz; dieser wolle sich mit dem recht begnügen und wolle gern tage leisten zu Leiche oder zu Hoengen, Ulrich möge darauf eingehen; auch habe er geredet mit Ulrichs freunden zu Neidauwe, mit herrn Ulrich und Richulf Holin und seinem schreiber, dass sie es ihm sagten. Gottfried sei burgmann zu Laupach, das dem
35 Beldersheimer verpfändet sei; dort wolle G. aufgenommen werden. Dann, auf einem zettel: er hoffe mit Richulf die sache zu vermitteln und Strebekocz nach Ortenberg zu bringen (orig.-pap., reste des briefsiegels). — am 16. juni 1378 (in vigilia corporis Christi) antwortet Ulrich, in Hohungen und Lieche könne er feindschaft halber keine tage leisten, er wolle nach Mintzinberg, Berstat oder Byngen-
40 heym kommen, wie es Strebekotzen passe; auch sei er bereit anzuerkennen, was drei, fünf oder sieben zu rechte sprächen. Henne möge einen frieden machen und einen tag verabreden, nur müsse er acht tage vorher davon erfahren (gleich-

1) »eberlude« vorl.

zeitige abschrift, pap.). — darauf erwidert der v. Belderischeym, Gottfried wolle jederzeit zu tagen reiten nach Neidauwe, Hagen oder Belderischeym oder auch bleiben an dreien, fünfen oder sieben ihrer beider freunde. Daneben steht von anderer hand: »zu Berstat oder Byngenheym voluit dominus placitasse et ipse noluit« (orig.-pap., siegel gebrochen, sonst gut erhalten). — Dann meldet Henne Ulrichen von Hannawe, Gottfried Strebekocz und Iohann von Derenbach wollten die tage leisten. Daneben von anderer hand: die tage sollen sein zu Berstat auf den dienstag nach divisio apostolorum (orig.-pap. das gebrochene briefsiegel zeigt riemen mit schnalle auf geschindeltem grund). — Dann schreibt er dem herrn von Haginauwe, Gottfried wolle zu Berstat keinen tag leisten, er könne ihn nicht dazu bringen (orig.-pap. spuren des rücksiegels). — Noch findet sich ohne datum ein brief des ritters Wenzel von Drahe, der Ulrichen schreibt, er könne im streit mit seinem neffen Strebekocze kein ungerader sein, da er das in keiner sache sein wolle, doch wolle er für die richtung thun, was er könne (orig.-pap., briefsiegel abgesprungen). — In einem brief von dinstdag nach osterdage ohne jahr schreibt Gottfried Strebkacze Ulrichen, nachdem dieser dienstag hinweg sei und er nun schon dreier tage gewartet habe, könne er vor unmusse und geschäften keinen mehr leisten. Auch die forderung, dass er dem obermann seine klage schriftlich gebe, entspreche nicht der abrede, wonach je zwei ihrer freunde versuchen sollten sie zu sühnen (orig.-pap., das grüne briefsiegel abgesprungen); — am 11. mai 1380 (frytag vor phingsten) meldet Helfrich von Dorfelden Gottfrieden, sein herr von Hanauwe sei mit Keszelrynge zufrieden, so solle er, da er doch nach Frydeberg reite, ihn gleich mitbringen (entwurf, papier). — am 30. mai 1380 (quarta feria post Urbani) folgt neue fehdeansage von Gottfried Strebekocz von Günthartskirchen, dem sich Henne von Engelinhusen d. a. und Rische sein knecht anschliessen (orig.-pap. Gottfrieds rücksiegel zeigt eine gestürzte abgekürzte spitze), — desgleichen ohne datum Damme von Rudenhusen (orig.-pap. siegel abgesprungen). Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

anfang 1378.

87. *Die wetterauischen reichsstädte bitten den kaiser, eine verlängerung des mit den herren geschlossenen landfriedens zu erwirken und dabei die städte gegen benachtheiligung zu schützen.* *Anfang* 1378.

Unserm liben gnedigen herren, dem romisschen keyser Karl, zů allin ziten merer des richs und kunyng zů Beheim eygen wir, uwir und des richs vier stede zů Wetreibin, uwirn gnaden nach uwir behegelichkeide unser nod, um den lantfriden zů irlengen, der nů kurczelich uzget, das der blibe stende in der mazse, alse der alde lantfride vore stůnd, da an nůne sazsen, mit namen vyer von der herren wegen und vyer von uwern den vorgenanten steden und der nůnde von uwern wegen, und auch das uwir gnade wolle besynne, wanne man von lantfrides wegen uzzogete, das dan uwir stede mit eyner zal lůde auch dyenetin nach marzal alse die herren und das man nicht mit halbin stedin ader daz virteil dürffte uzzogen; dürffte[1]) man

1) »dürften« vorl.

abir, das man mit halbin stedin adir mit virteil stedin uzzogen, das dan uwir gnade wolle besynnen, das sie bynnen eyner termenie dyenetin innewendig vonft milen adir sehs mylen und darubir nicht verrer dyenetin. Werz abir sache, das der lantfride nicht irlengit werde, 5 das dan uwir gnade uns wolle besorgen, weme ir uns befelit, der uns von uwerme geheizse und gebote schirmete und schürete.

Entw.-pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 86. — Der »alde lantfride, da an nüne sazsen« ist, da es sich nur um einen wetterauischen handeln kann, der von 1359; der folgende von 1371 enthält keine bestimmung über 10 die zahl der geschworenen, aber die heranziehung der städte zu den heerzügen des landfriedens ist genau geregelt, so dass es dieser bis 1373 währende landfriede nicht sein kann, gegen dessen bestimmungen die städte sich auflehnen. Ueber das jahr 1378 hinaus darf das schreiben, weil es an kaiser Karl gerichtet ist, nicht gesetzt werden. Nun gab es aber im jahre 1378 einen wetterauischen 15 landfrieden, wie aus kaiser Karls urkunde vom 6. nov. 1378 (BR nr. 5948) zu ersehen ist, und von ihm heisst es im Frankfurter rechenbuche d. j.: »sabbato post Tyburcii. Item wir han entphangen von den von Fredeberg von des redes wegen, als Hans Pherner geyn Prage reid umb den lantfrede zu bestedigen XLI gulden 1 schill. alder, item von den von Geilnhusen von denselbin sachen XX gulden« 20 f. 16. Im jahre 1377, vielleicht schon 1376, siehe unten, war Philipp VII von Falkenstein landvogt und am 7. märz 1378 erhielt kurfürst Ruprecht von der Pfalz dieses amt. Das schreiben wird so vermutlich in den anfang des jahres 1378 zugehören. Es ist also noch ein landfriede zwischen 1371/3 und 1378 anzusetzen, der nr. 26 genannte friede; vgl. Frankf. rechenbuch von 1376: »sabb. post 25 Petri ad vincula XIII ß XII hell. virczereten Iohan von Holczhusen unde Wycker Froisch zû Fredeberg in der staid unde die mit yn henyn reden, alse sie von der stede wegen der von Falkenstein dar verbote umb die czweyunge zusschen den burgmannen unde der staid unde umb den freden in der Wetreybe.« f. 65.

88. *Ulrich von Hanaw[a] präsentirt dem officiale des archidiakons 30 zu Würzburg, Johanns Schenken von Erpach, für die durch den tod des priesters Hartmann erledigte vicarie der burgkapelle in Swartzenfels den cleriker Konrad Wibel.* 1378 *sexta feria post epiphaniam domini, januar* 17.

1378 jan. 17.

Orig.-perg., mit beschädigtem sekret. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Die 35 urkunde wurde später als entwurf zu einer andern präsentation benutzt; über »Iohannis Pincerne« steht von anderer hand »Ditherici« und am rande neben »Conradum dictum Wibel« »Iohannes de Frenaze«.

89. *Wigand zu Swanenauwe bürger zu Frankinfûrd quittirt Ulrichen von Hanauwe über den empfang von einundsiebzig gulden 40 weniger fünf schilling heller für wein.* 1378 *tercia feria post Anthonii, januar* 19.

1378 jan. 19.

Orig.-pap., das nur zum theil erhaltene rücksiegel zeigt vier fäden. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am selben tage quittiren Ulrichen noch die Frankfurter

bürger Berthold von Fulde über 111 gulden und 4 schillinge gerechneten geldes (orig.-pap., das rücksiegel zeigt eine mondsichel) — und Bernhard Nygebûr über 123 gulden und 100 gulden von seines Hanawer kelners wegen Konrades von Breidenbach (orig.-pap., rücksiegel unkenntlich) — am 29. august (ipso die Iohannis baptiste) Hans von Oppin über 100 gulden jährlicher gült (orig.-pap., siegel unten aufgedrückt: schild mit balken, darüber thurmartiger helm mit federbusch — am 27. september (mandag vor s. Michils dag) Peter Apteker zu dem Borinfleckin über 50 gulden, die er durch Else zu dem Burgrewen erhielt (orig.-pap., rücksiegel ohne schild, mann mit schlange [Aesculap?] unter bäumen) — am 11. november (ipso die Martini) der ritter Herdan vom Buchis über 100 pfund jährliche Martinigült (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke zeigt ein gabelkreuz — am 25. december (1379 ipso die nativitatis Christi) Iohann von Cronenberg ritter über 100 gulden zins von 1000 gulden (orig.-pap., das untergedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen quadrirten schild mit helm und federbusch). — 1378 ohne tag Iohann von dem Buchez über 40 gulden für ein pferd (orig.-pap., das rücksiegel zeigt ein im Andreaskreuz gestelltes gabelkreuz). Alle Hanauer Urkunden, Finanzen.

1378 jan. 25.

90. *Karl Grozze willigt in das vorläufige abkommen mit achttägiger kündigungsfrist, das graf Ludwig von Reneckg zwischen ihm und Ulrichen von Hannâuwe vermittelt hatte.* 1378 *uff den tag conversionis s. Pauli, januar* 25.

Orig.-pap. hat durch feuchtigkeit gelitten. Rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Hanauer Urkunden, Adel.

1378 febr. 7.

91. *Aufzeichnung über den verkauf des hanauischen lehengutes zu Sachsen bei Steinau durch Kunkel von Büdingen an Kunze Herthin.* 1378 *februar* 7.

Her Kunckel von Budingen.

Item der hat zu kauffe gegeben Cunczen Herthin, burger zu Steyna, das gut zu den Sassen by Steyna, das von der herschafft von Hanauwe ruret, umbe hundert und vierczig gulden guder Franckfurter werunge mit hern Ulrichs herren zu Hanauwe verhengnisse und mit willen sins sons Conr*ad* Kunckeln und Kunckeln sins brudersons, also das he und sine erben doch manne bliben sollen der herschafft in alle wise, als abe hè oder sine erben die gut noch hetten. Auch hat der vorgenante Kunckel fur sich und sine erben dem vorgenanten herren, hern Ulrichen herren zu Hanauwe und sinen erben geredt, das he oder sine erben die vorgenanten gut und lehin wieder sollen keuffen by diesin nesten sehs iaren, die neste kommen nach gifft dieses briefis, umbe soliche gelt, als sin und siner erben brieff beseit,

den der vorgenante Conoze Herthin von yme hat. Datum anno domini MCCCLXXVIII., dominico die ante diem beati Valentini.

Mainz, stadtbibliothek. Hanauer mannbuch von 1406. — Am 29. april d. j. (quinta feria post Marci ewang.) bekennt Konrad von Büdingen, sohn des verstorbenen ritters Küngkel, dass Ulrich von Hanau (Hanwe!) ihm gestattet habe, seine lehen zu Kynderodde an Konrad Dolmann, kellner zu Steyna erblich zu verkaufen, und er doch für sie lebenslänglich mann der herrschaft bleiben wolle. Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt unter einem helm einen schild mit steinbock. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 227.

92. *Ulrich von Hanau vergleicht sich mit Agnes und Philipp VIII. von Falkenstein wegen des patronatsrechtes zu Marköbel.* 1378 *februar* 23.

1378 febr. 23.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe irkennen offinlich mit diesem brŷfe vûr ûns unde unser erben: also als ûnser fatter selige, her Ulrich herre zû Hanauwe vormals nach dode hern Girlachs von Beldirsheym unde wir darnach nach dode hern Henrich Dûrren die kyrchen zû Margkebel zû zweyn malen geluhen han unde ûnsir nŷfftel Agnes von Valkinsteyn frauwe zû Mintzinberg unde zû Lieche unde Philips von Valkinsteyn ir son herre daselbest meynet, daz wir die lesten lihûnge der kŷrchin nŷd sulden han getan, dan daz sie die kŷrchin zûm lestin sulden han geluhin nach uszwŷsûnge alder brŷfe, die ûnser unde îre aldern under eynander ûbir denselben kyrchsatz hant gemaht unde gegebin, des sin wir uff bede siiten mit unser frûnde rade von des kyrchsatzes wegen also geeynmûdiget unde gerŷcht, vont man befûnden hat nach derselbin alden brŷfe lude, wan wir unde unser herschaft dieselbin kŷrchin zû eynem male han geluhen, daz dan die vorgenante herschafft von Valkinsteyn unde von Lieche dyeselbin kŷrchin zû zweyn malen lihen sulden, unde vond nû wir unde unser herschafft die vorgenant kŷrchin zû zweyn malen nach eynander geluhen han, als vorgeschrŷbin ist, darumbe sollint unser nyfftele Agnes von Valkinsteyn, Philips ir son unde ir erbin, wanne die vorgenant kŷrche zû Margkebel von meyster Henrich, der ytzûnt pastor da ist, ledig wird, zû vier malen nach eynander, also digke sie ledig wird, lihen und gebin, ane alle unser unde unser erbin wiederredde. Unde wan die vier lihûnge also geschehen sint von der vorgenant herschafft von Valkinsteyn unde von Lieche, sô sal die lihûnge derselben kirchin an ûns zû eynem male unde darnach an sie zû zweyn malen wiedder komen, ewicliche daz also zû halden, also digke als sie ledig wûrde, nach unser alden brŷfe sage

unde ûszwiisûnge. Des zû ûrkûnde so han wir Ulrich herre zû Hanauwe vorgenant unser ingesiegel vûr ûns unde unser erbin offinlich an diesen brŷff dûn hengken. Anno domini M° CCC° LXX octavo, in vigilia Mathie apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. V 831 nach beglaubigter abschrift und Simon III 203 nach dem isenburg. Rothen Buche. — Die falkensteinische gegenerklärung stimmt mutatis mutandis hiermit überein. Orig.-perg. Bruchstücke der beiden siegel. Ebenda.

1378 märz 7.

93. *Kaiser Karl übergibt dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz die landvogtei in der Wetterau. Heidelberg 1378 märz 7.* 10

Wir Karl von gots gnaden romscher keyser, zu allen ziiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen offentlich mit disem briefe und dun kunt allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir angesehen han unfriden und krig, damite unsir und des rychs stete, lande und lute in der Wedereybe besweret und beladen sind und degelich beschediget und besweret werden, als wir daz in der warheit wol vernomen haben. Und herumben, off daz wir dieselben unsir stete, lande und lute in schirmen unde friden bestellen mogen, so han wir gebeden den hochgeborn Ruprecht den eltern pfaltzgraven by Ryne, des heilgen richs obirsten trohsessen und hertzogen in Beyern, unsern lieben swager und fursten, an dem wir sunderlichen glauben und truwe funden han und auch meinen, daz dieselben unsir und des rychs stete, lande und lute von yme zu besserme schirme und friden komen mogen, daz er sich umben unsir bete willen der egenanten unsir und des richs stete, lande und lute, mit namen Franckenfort, Frideberg, Geylnhusen und Wetslor, mit allem dem, daz darzu gehorit, und darzu die landvogtye in der Wedereybe mit allen nutzen, eren, rechten und zugehorungen, wie die genant sin, underwonden hat, daz wir yme alles gentzlich mit rechter wiszen und mit keiserlicher mechte bevolen haben und bevelen mit craft diz brifes von unsir und des richs wegen innezuhaben, zu schirmen und zu schuren, zu setzen und zu entsetzen und in allen sachen zu tun und zu laszen als unsir und des richs landvogte und von unsern wegen. Herumben gebieten wir allen mannen, borgmannen und den burgermeistern, burgern und reten der obgenanten unsir und des richs steten Franckenfort, Frideberg, Geylnhusen und Wetslor und allen andern luten und des richs undertanen, daz sie dem obgenanten unserm swager und fursten, hertzog Ruprecht dem eltern an unsir stad gewarten sollent mit gehorsam, truwen und huldungen und in allen andern sachen als

unsir und des richs landvogt, ane widerrede. Urkund diz brifes, versigelt mit unsir keiserlichen maiestad anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburte drutzenhundert iare darnach in dem achten und siebentzigstem iare, off den sontag for sant Gregorii 5 tag des babystes, unsir riche in dem zweiunddrissigstem und des keysertums in dem driundzwenzigstem iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.
— R̸ Wilh. Kortelangen.

Orig.-perg., siegel abgerissen. München, hausarchiv. BR 7464 ex orig.

10 94. *Ulrich von Hanau überlässt dem kloster Arnsburg als freies eigen seinen sechsten theil des drittels des halben zehnten zu Dreise bei Minczenberg, das der ritter Richard von Moschenheim dem kloster verkauft hatte und von dem er lehensherr war. Zeugen sind Richard von Cleen und Ropràcht von Colnhusen, edelknechte.* 15 1378 *uff u. l. fr. dag, den man nennet zu dussche becliber, czu latine annunciatio b. virginis, märz* 25.

1378 märz 25.

Orig.-perg. An weiss-blau-rothen seidenfäden hängt das gut erhaltene sekret. Lich, Arnsburger Urkunden. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 627 anm.

95. *Dietzel, Apel, Konz und Gerlach Küchenmeister verkaufen* 20 *ihren halben hof zu Uttrichshausen an Heinrich von Haun und Else von Hutten.* 1378 *april* 17.

1378 april 17.

Ich Dietzel, Apel, Contz und Gerlach Kochemeister gebruder bekennen offentlichen an diesem genwurtigen brive fur uns und alle unser erben, das wir eintrechtiglich, mit wolbedachtem mude, recht 25 und redelich verkaufft han und verkeuffen genwurtiglich mit diesem brive dem strengen Heinrich von Hune, Elsen vom Hutten seiner swester und iren erben ewiglich und zu urtete unsern halben hoeff zu Ottershausen mit allem dem, das dartzu gehoret, in dorff und in velde, ersucht und unersucht, nichts uszgenomen, an geverde, es 30 sei an egkern, an wiesen, an holtz, an wasser und an[1]) weyde, wie man das genennen mag, als in[2]) unser eldern uff uns bracht han und wir in[2]) bishere gehabt haben, umb sechtzig gulden guter wolgewegner gulden, die sie uns darumb gentzlich und nutzlich betzalt haben und die wir furbasz in unsern nutz kuntlich gekart haben. Auch 35 sollen noch enwollen wir sie an demselben halben hoeff, und was in[2]) dartzu vorschrieben ist, furbas nymmer mehr gedrange in keine

1) »ane« vorl. 2) »ine« vorl.

weyse, an geverde. Des alles zu bekentnus und warem urkunde han wir obgnanter Dietzël, Apel, Kontz und Gerlach gebruder unser aller ingesiegel fur uns und unser erben an[1]) diessen brieve gehangen. Der geben ist nach Crist geburt dreitzenhundert iaer darnach in dem achtundsibentzigsten iare, an dem heiligen osterabend.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 123v.

1378 mai 3.

96. *Wolf von Hatzsteyn vermittelt einen frieden zwischen Hanau und den von Stogheim von dienstag an bis pfingsten.* 1378 *secunda feria post bb. Pilippi et Jacobi, mai* 3.

Gleichzeitige aufzeichnung, pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — (1379) praes. oktober 1 (sabbato die post Michaelis) schreibt Hermann von Stocheim an den herrn zu Henawe, seine brüder hätten den nach Assenheim oder Elwinstad angesetzten tag nicht besuchen können wegen feindschaft mit der jungfrau und dem junker (Philipp VIII) von Falkenstein, doch seien sie bereit bis mittwoch über vierzehn tage einen tag zu leisten in einem der schlösser des herrn (Philipps VII.) von Falkenstein oder in Ulrichs eigenen, wo sie sicheres geleit hin bekämen. Orig.-pap., briefsiegel kaum beschädigt, schild getheilt, unten 3 schwerter. — in einem undatirten schreiben (september 1379?) der brüder Gottfried und Gerhard von Stochim an ihren neffen Iohann von Stochim zeigen sie sich bereit, einen von Dietrich (Deydirich) von Hatzstein beredeten gütlichen tag mit dem herren von Heinůwe, der wie Dietrich sage an das recht nicht wolle, in etwa 14 tagen in Elwinstat zu leisten, falls sie sicherheit erhielten gegen die jungfrau von Falkinstin. Gottfried siegelt. Orig.-pap., siegel wie vor. — am 18. oktober 1379 (tercia feria post Galli) bitten dieselben Ulrichen von Hannůwe, den tag um 8 oder 14 tage zu verschieben, damit sie ihre freunde mitbringen könnten. Orig.-pap. Das beschädigte grüne siegel wie vor. — Wahrscheinlich 1380 versucht der ritter Erwin Leen von Steinford eine neue vermittelung; in einem undatirten briefe schreibt er an seinen schwager Friedrich von Karben vogt zu Wonneckin, er habe auf freitag nach s. Peter einen tag nach Frideberg zwischen Hanauwe und Gerhard von Stochheim beredet und solle Ulrich den burggrafen bitten, Gerharden und den seinen hin und zurück freies geleit zu geben. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. — in einem zweiten undatirten schreiben meldet er Ulrichen, er habe Ulrichs feinde bei Stocheim zu nochmaliger verhandlung beredet; Ulrich solle den tag nennen. Ihre aufkündigungsfrist sei vorbei und mit mühe habe er sie verhindert das thal und das gericht anzugreifen. Orig.-pap., siegel wie vor. — am 23 mai 1380 (uff uns hern lichames abynt) sagt Gerhard Ulrichen wegen nichtausführung der sühne von neuem fehde an. Orig.-pap., siegel undeutlich, schild getheilt, unten schräg stehendes vertieftes kreuz? — Als Gerhards helfer sagen fehde an (ohne tag): Konrad Nachtreyse von Leutpe, Gylbracht von Vellinchhůsin, Lůtze von Fallindor, Iohann von Lůnen gen. Nythart, Herte von Drůmershůsin, Brandůn von Kalsmůnt, Henne Herdůn und Wenzel Obir die Hohe her, unter Nachtreyses siegel. Orig.-pap., das untergedrückte siegel ist gut erhalten: schild getheilt, unten zwei pfähle. Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

---

1) »ane« vorl.

97. *Albrecht von Langd, der mit zustimmung Ulrichs von Hanau sein burglehen zu Hanau an Wigand von Langd verkauft hatte, erklärt, dass er für das kaufgeld lebenslänglich hanauischer burgmann bleiben wolle.* 1378 *mai* 7.

1378 mai 7.

5 Ich Albreht von Langthe edelkneht bekennen offinlich mit diesem brŷfe, also als der edel herre, her Ulrich herre zů Hanauwe mir die gnade hat getan, daz ich myn hûs zů Hanauwe gelegen in der vorbůrg, daz ich zů bürglehen von ŷm unde von siner herschafft han gehabt, verkaůfft unde eygen zů kaůffe han gegebin Wygande von 10 Langthe myme lieben vettern unde sinen erbin nach uszwiisůnge des brŷffs, den he von dem egenanten myme herren unde von mir darůbir hat, daz ich umbe daz gelt, daz mir worden ist umbe daz egenante hûs unde hofereyde, als sie gelegen ist, unde umbe zwilff morgen wiesen, der da siebin morgen wiesin sin gelegen am Stŷgelins bii 15 eyns cappelans wiesen in der bůrgk zů Hanauwe unde fůmffe sin gelegen uff der Kebele am Eynsiedel, doch bůrgman sin wiel unde bůrgman bliben, diewile ich gelebin, unde daz bůrglehen verdŷnen, als burglehens reht ist, ane alle geverde unde argeliiste. Des zů ůrkůnde unde zů stediger vestekeyde so han ich Elbraht von Langthe 20 egenant myn eygen ingesigel vůr mich an diesen brŷff gehangen. Datum anno domini M CCC° LXX octavo, sexta feria ante dominicam qua cantatur iubilate.

Orig.-perg. Das kleine siegel (lilie) ist beschädigt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 363.

25 98. *Diele Keppeler, oberster weltlicher richter zu Frankfurt, und seine frau verkaufen dem Frankfurter Leonhardstifte eine korngült von gütern in gemarkung und gericht des dorfes Ginnheim.* 1378 *mai* 19.

1378 mai 19.

Ich Dyele Keppeler, obirster werntlichir richtir zů Frankenfůrd, 30 und ich Sytzela sine eliche wirten irkennen uns uffinliche an diesem bryffe fur uns und fur alle unsere erben und nachkummelinge und tůn kunt allen luden, dŷ iñ sehint odir horint lesen, daz wir mit samendir hant, mit vorbedachtem, beraden můde recht und redelich han virkoůfft und in dem gerichte zu Ginheym uffgegeben und vir- 35 keuffen und geben uff mit diesem bryffe umb unsern notz und notdorfft den ersamen herren, dem dechan und dem capittel gemeynlichen des stifftes zů unsir vroůwen und zů sante Georgien zů

Frankenfürd achte achteil korngeldes gudes durren kornes Frankinfürter mazes, ierlichir ewiger gülde, erstes cinses, umbe achtzig gülden güdir cleyner swerer gewegener gülden, gengir und gebir zü Frankenfürd, dẙ sie uns darumme gutlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir furbaz in unsirn nütz und fromen han gewand und gekerit. Und sint dẙse egenanten acht achteil korngeldes gelegen und han dẙ bewiset uff den undirphanden rechtliches eygens, dẙ gelegen sint in der termenẙe und gerichte des dorffes zü Ginheim, als von stucken zü stucken hernach stet geschriben, ane achtehalben morgen, dẙ gehorin in den hoff zü Hedirnheim. Züm erstin uff dem velde gein Bockinheẙm fünff virteil und heyzet der Cappüzgarte, gelegen an den monichen vom Heynys; item I morge an dem Holdirbüsche an Contzen Konyg; item eyn morge in dem Lochman an Hartmüt von Hoeste; item drittehalb morgen der Lehenberger und lit dẙlanges den Esschirsheymer weg hynuz an hern Syfrid von Spire; item zwen̊ morgen, eyn anewendir, stoszit off hern Iohan von Holtzhusen; item virdehalp virteil stoszen uff dẙ Markbach an hern Syfrid von Spire; item zwene morgen in dem Beden an hern Iohan von Holtzhusen; item ein stucke eyner rüden breit an dem Esschirsheymer wege an hern Iohan von Holtzhusen. Item daz andir velt gein Esschirsheym: züm erstin eyn morge, stuszit uff dẙ Winbersbach an Hartmüt von Hoeste; item andirhalb morge an den monychen vom Heynys; item zwene morgen und heyszint der Lehenberger stoszen uff hern Iohan von Holtzhusen und ziehen ubir den Eckinheymer weg; item andirhalb morge stoszen uff hern Syfrid von Spir̊ by dem Eckinheymer wege; item vier morgen und ein virteil stoszen uff dẙ Selwiesen und ligent an den monichen vom Heynys. Item daz dritte velt und heyszit das mittelvelt gein des Clobelaüchs hofe: züm erstin drittehalb morge und heyszet der Lehenberger und ligent an Dẙlen Konyge; item drittehalb virteil an hern Syfrid von Spire; item fünfftehalb virteil an hern Iohan von Holtzhusen; item eyn morge der heyszet der Rüdemorge und lit an Hartmüd von Hoeste; item drü virteil an der florscheide an Hartmüd von Hoeste und ziehen uff dẙ Esschirsheymer straszen; item fünff virteil wiesen und heyszit der Winckel und lit an der Selwisen; item eyn halb morge wiesen uff den Hartenwiesen und stüszit uff dẙ Zelwiesen; item eyn garte, des ist wol dry morgen adir me, stoszit uff Syfrid Molners molen und heyszit der Lehenberger ....[1]) By diesir offgyfft sint gewest zü gezüge: Dyelman

1) die gült ist jährlich nach Frankfurt zu liefern zwischen den zweien unser frauen tagen, auch bei »hel, hernot adir myssewas«.

zū Rienecke, eyn scholtheys zū Ginheim, Clas von Ginheim, Hennechin von Hedernheym eyn molner, Heyle Eckinheymer und Peder Hannemans son, scheffeñ daselbes, und Clese Hannemans sūn und anders erbir lude. Zů urkůnde und festir stedekeit allir dirre vor-
5 geschr*iben* dinge han ich Dyele Keppeler der vorgenante myn ingesigil für mich und für Sytzeln myne eliche wirten und für unsere erben mit Dyelmans des vorgenanten scholtheysen zū Ginheim ingesigil an diesen bryff gehangen, des ingesigil ich Sytzela vorgenan*t* mit Dielen Keppeler myme elichen wirte gebruchen und bekennen
10 mich darundir mit ẙme allir diesir vorgeschr*iben* stūcke stede und feste zū haldeñ. Und ich Dylman zū Rienecke, ein scholtheys zū Ginheim vorgenan*t* irkennen, daz ich myn ingesigil zū Dielen Keppelers des vorgenanten ingesigil zū merer sichirheit allir dirre vorgeschr*iben* dinge durch flizlichir bedde willen beidir partye an diesen
15 bryff han gehangen zū eyme warin gezūgnysse. Datum anno domini M° CCC° septuagesimo octavo, feria quarta proxima post dominicam qua cantatur cantate.

Orig.-perg. Von den beiden siegeln sind geringe reste erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Heilig Geist Spital. — Unter demselben datum sichert das stift
20 dem verkäufer das recht zum rückkaufe der gült (jährlich vor Walpurgis). Dieselben zeugen. Mit dem kapitel siegelt der Ginheimer schultheiss. Orig.-perg. vom siegel des kapitels ist nur ein bruchstück erhalten, das des schultheissen Dilman ist stark abgegriffen. Ebenda.

99. *Elisabeth, die wittwe Johanns von Babenhausen, versöhnt sich*
25 *mit den herren von Hanau.* 1378 *juni* 1.

1378 juni 1.

Ich Elzebeth, etzwan was eliche wirten Iohanses von Babinhůsen, dem got gnade, bekennen offenlich an disem geynwertigen brife vor mich und vor alle myn erben: umbe solichen ubergriff, als der edel herre, her Ulrich her zů Haůnaůwe, was, dem got gnade, mich und
30 myn erben lisz ubergriffen zům Mernolfs an dem unsern, und des myn son Gocze von Babinhůsen mit unsern hern darumbe syder zů krẙge komen ist, des sint wir gesůnt und gescheyden mit eym rechten und wẙ uns das rechte gefil, das han uns unse hern von Haůnaůwe vorgenant genczlich volczogen und sagen sy des und alle ir erben qůẙd,
35 ledig und losz vor uns und vor alle unse erben. Des han ich Elzebeth vorgenant gebeden zů urkonde Goczen Feysern myn eyden und Goczen von Babinhůsen myn son vorgenant, das sẙ důrch myner bete willen dysen uffin briff vor mich und vor alle mẙn erben ir ingesigel an dysen briff gehangen han. So bekennen wir vorgenanten Gocze

Feyser und Gotze von Babinhûsen, das wir dûrch bede willen der vorgenanten Elzebethen, unser swiger und unser mûtter, unser ingesigel an dysen briff gehangen han zû warem geczûgnisze und zû ganczer sicherheyt aller dyser vorgeschriben rede. Gegeben nach godes gebûrte dryczehenhundert darnach yn dem echteundsibenczigisten iar, an dem dinstage vor dem heyligen phingistage.

Orig.-perg. Beide siegel sind beschädigt. I schild schrägrechts getheilt, in der obern hälfte 5 rechtfäden. II ein aufgerichteter springender hund. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1378 juni 6.

100. *Agnes von Falkenstein und ihre söhne verkaufen Königstein, schloss, burg und stadt an Philipp VII. von Falkenstein, Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt.* 1378 *juni* 6.

Wir Agnes von Falkensteyn frauwe zu Minczenberg und wir Philips von Falkensteyn here zû Minczenberg und wir Ulrich, Wernher und Cûne, alle von Falkensteyn gebrûdere, der vorgenanten Agnesen sône, erkennen uns und veriehen ûffentlich in dysem briebe und dûn kûnt allen luden, dŷ in sehen oder horen lesen, daz wir han verkaufft und verkeuffen recht und redelichen zû widerkauffe, als herna geschriven steet, vûr uns und vûr alle unser erben und nakomen dem edelen, unserem lieben brûder und oheyme, Philips heren zû Falkensteyn und zû Minczenberg und dem edelen, unserem lieben neven, Ulrich here zû Hanauwe und iren beiden erben und den erberen, wisen luden, den bûrgermeisteren, dem raide und der stad gemeynlichen zû Franckenford und iren nakomen Konigsteyn unser slosz, bûrg und stad und den dail darunder, burgmanne und dŷ lûde, dŷ darzû horen, cristenburger und iûden, wŷ wir daz her han bracht und herkûmen ist biz ûff dysen hutigen dag, es sii recht oder gewonheid, mit allem dem, daz zû dem egenanten slosze Konigsteyn gehoret, wŷ man daz nennen mag, irsûcht oder unirsucht, myt namen daz slosz Konigsteyn, bûrg und stad, den dail darunde, land, lude, dorffere und gerichte, wiesen, welde, waszer, weide, fischerie, eckere, wingarten, moelen, wiltbane, zehenden, dinghoffe, fasznachthûnere, besteheubte, cinsze, gûlde, rente und herschaffte, gewonheid und rechte, wŷ man dŷ nennen mag, irsucht und unirsucht, nychtes uszgenomen, daz dŷ vorgenanten keuffere, ire erben und nakomen damyde brechen und bûyszen, dûn und laiszen sullen und moegen alse anders myt iren eygen gûden, ane verkeuffen und ane versetzen — ez enwere dan, daz dŷ egenanten keuffere oder yre erben und nakomen ir eynre dem

anderen ez verkeufften oder versesten, daz moegen sii under eyn doen
nach inhalde diser briebe — uzgenomen unser kirchsecze, den zehenden
zů Steden und den zehenden zů Swailbach und Hoffeheym und dẙ
dorffere, dÿ unser here von Mentze und der stifft von Mentze inne hant
5 genomen und inne hant, umb sybendůsent gůlden, gůder, cleyner,
swerer, gewigener gulden, als sii zů Franckenford genge, gebe und
geneme sint, dẙ wir von in entphangen han und gantz und woil von
in bezalet und geweret sin. Und sullen wir Agnes, Philips, Ulrich,
Wernher und Cůne dẙ vorgenanten oder unser erben oder nakomen
10 sii oder ire erben oder nakomen an den vorgeschriben sloszen Konig-
steyn, bůrge und stad, und an den gůden und gulde, dẙ darzů ge-
hoerent, als vorgeschriben steet, nůmmer darumb wider inhalt diser
briebe beteidengen, geirren oder gedrangen myt worten oder myt
wercken oder myt gerichten, geistlichen oder werentlichen, oder myt
15 keynen anderen sachen, dẙ ẙmand erdencken mochte. Auch sullen
wir dẙ vorgenanten verkeuffere oder unser erben und nakomen daz
egenante slosz Konigsteyn myt syner zugehoere, als vorgeschriben
steet, nyt widerkeuffen oder losen in zweyn iaren neest komen na
datum diz briebs; und darnach, wan wir daz egenante slosz wider-
20 keuffen und loesen wollen myt syner zugehorde, als vorbenant ist, so
sullen wir sii iz allewege eyn veirteil iairs laiszen wiszen nach den
zweyn iaren, ane geverde, myt unser uffen brieben geen Bůtsbach,
geen Hanauwe und geen Franckenford. Auch ist geredt, daz dÿ vor-
genanten keuffere oder ire erben und nakomen mȯgen verbuwen seesz-
25 hůndert gůlden, wo sii důncket, daz iz an dem egenanten slosze
Konigsteyn, bůrg oder stad, noid sii; dẙ vorgeschriben seeszhůndert
gůlden sal man uns auch kuntlichen berechen und waz sii uns von
den seeszhůndert gůlden als von noitlichs bůwes wegen kuntlichen
berechen, daz sullen wir in bezalen und gelden vor der losungen.
30 Und waz frondienstes von fůren oder von arbeid sii nemen uz dem
lande, daz zů der vorgenanten burg und stad Konigsteyn gehoret, dy
sollent sii nyt rechen zů den vorgenanten seszhůndert gulden. Auch
sullen dÿ burgmanne dez vorgenanten sloszes Konigsteyn den ege-
nanten keuffern und iren erben und nakůmen hulden zů irme gelde
35 und uns und unser erben oder nakomen zů dem slosze und unser
erbeschafft; und welcher bůrgman dez nyt entede, den mochten sie
sin bůrgleen nyt geben und mochten in usze lazen. Vort, were sache,
daz eyniche broch oder anspraiche wurde als von verseszen burgleen
wegen des egenanten hůysz Konigsteyn, dẙ nyt gegeben weren biz
40 ůff dysen hutigen dag, wůrde den vorgenanten keufferen oder iren
erben oder nakomen darumb zůgesprochen, daz sullen sii uns oder

unser erben oder nakůmen geen Lieche kuntlichen laiszen wiszen, oder wo wir hůysz halden, darbii sullen wir unser frůnde unverzochlichen schicken ůff eynen gelegelichen dag und sullen daz verantwerten. Wo wir dez nyt enteden, waz in dan myt eyme rechte angewonnen wurde, daz sullen wir yn vor der losůnge zufurentz abedůn und gelden. Auch sullen alle paffen und bůrgmanne, dẙ zů dem vorgenanten slosze gehoren, bii irem rechte, friheid und gewonheit verliben, als sii von alder bizher komen und blieben sin, ane geverde. Auch ist geredt, waz lehen ist an disem vorgenanten slosze oder an gude oder an gůlde, dẙ darzů gehoren, daz sullen wir und unser erben und nakomen vermannen geen den heren, von den sie zů lehen růren und geen, und nyt dẙ vorgenanten keuffere oder ire erben und nakomen. Mee ist geredt, weres sache, daz daz vorgenante slosz Konigsteyn, bůrg oder stad, verlorren worde, von welchen sachen daz were, daz got nyt enwulle, so sullen wir und unse erben und nakůmen myt lyebe und myt gude beholffen siin und nach dem egenanten slosze steen als verre, als wir můgen, daz iz den vorgenanten keufferen und iren erben und nakomen wider werde; und wanne sie in wider wurden, so sullen wir zů unser losůnge bliben in aller der maiszen als vůr der verlůst. Darzů ist geredt, daz dẙ vorgenanten keuffere und ire erben und nakůmen dẙ welde, dẙ zů dem vorgenanten slosz Konigsteyn gehoren, nyt roeden sůllen oder verkeuffen noch kolen, dẙ man verkeuffen wůlle, und anders můgen sii ir gebrůchen zů allen iren buwen und nutzen zů den egenanten sloszen, bůrg und stad, und zů burne und des eckern geniszen, so sie beste můgen. Mee ist geredt, wanne wir Agnes von Falkensteyn frauwe zů Minczenberg und wir Philips von Falkensteyn here zů Mintzenberg, Ulrich, Wernher und Cůno, alle von Falkensteyn gebrůdere, der vorgenanten Agnesen sône, oder unser erben oder nakomen den vorgenanten keufferen oder iren erben oder nakumen ir gelt wider geben wollen, myt namen sybendůsent gulden der egenanten gůder Franckforter werunge, als wir entphangen han, und daz verbůwete gelt, daz kuntlichen verbuwet ist, mit namen seeszhůndert gůlden, und wollen daz egenante slosz Konigsteyn myt syner zůgehorde wider keuffen und lôsen, daz sullen sii von uns nemen ane widerrede und hindersall und sullen uns daz vorgenante slosz myt syner zůgehorde wider antwerten ane allen virzoig und widerspraiche. Auch sullen wir dẙ losunge doen zů Franckenford und sall daz gelt und dẙ lůde gůyt geleide zů Franckenford han, also daz sii nẙman zů der ziit da sall kommeren oder krôden in eynicher wiese, ane alle geverde, und auch also, daz diſselben lůde, dẙ daz gelt brengen, dẙ stad Franckenford

nyt geraubet oder gebrant haben oder nyt verzalt sin daselbs. Mee ist geredt, weres sache, daz daz obengenante slosz Konigsteyn, oder waz darzů gehoret, land oder lůde geheldiget, geergert oder geschediget wůrden myt brande oder myt name, oder von welchen sachen
5 daz geschege, darumb ensullen wir oder unser erben oder nakomen oder nẙmant von unser wegen den vorgenanten keufferen oder iren erben oder nakůmen nůmmer zůgesprechen oder zůgeforderen in dẙheyne wiis. Alle dyse vorgenanten stůcke, půnte und artikel, sementlichen und iglicher besůnder, reeden und globen wir Agnes von
10 Falkensteyn frauwe zů Mintzenberg, wir Philips von Falkensteyn here zů Minczenberg, Ulrich, Wernher und Cůne alle von Falkensteyn vorgenante in guden truwen an eydes stad, hant in hant, stede und veste zů haldene unverbrochliche vůr uns und vůr alle unse erben und nakomen, ane allerleẙ argelist und geverde, dẙ ẙman erdencken
15 mochte. Und des zů eyme waren urkunde aller vorgeschribenen dinge han wir sementlichen und unser iclicher besůnder sin eygen ingesigel vůr sich und vůr alle sine erben und nakomen an dusen brieb důn hencken. Und han wir darzů gebeden den erwirdigen, in gode vader und heren, hern Cůnen erczbischoff zů Trẙre, dez heiligen
20 romischen riichs důrch Welschlant erczcantzeler, unseren lieben gnedigen heren, daz he sin ingesigel zů mere sicherheide und stediger vestekeit zů forderst durch unser fliszigerbede willen an dysen brieb hait důn hencken bii dẙ unsere. Und wir Cono von gotz gnaden erczbischoff zů Trẙre, dez heiligen romschen riiches durch Welchlant (!)
25 ertzcanzeler, bekennen und veriehen, daz diser vorgenante virkauff und virpandunge geschien ist mit unserem gutem willen, wiszen und verhenecknisze, beheltlich doch uns und unserem stiffte zů Trẙre sulcher ůffenůnge und entheltnisze, als wir und derselbe unser stifft vůr datum diz briebes an der vesten, bůrg und stad zů Konigsteyn ge-
30 habt han und noch han na inhalde der briebe uns daruber von unser vorgenanten nifftel und iren sǒnen zů eirst und darna von unseren neven Philips heren zů Falkensteyn, Ulrich heren zů Hanauwe und der stad von Franckenford gegeben, und han des zů mere gezugenisze und zů besserem ůrkůnde unser ingesigel durch der egenanten unsere
35 lieben nifftelen und neben bede willen an důsen brieb důn hencken. Der gegeben ist do man zalte na Cristus gebůrte drůyczeenhundert echt und sybentzig iare, ůff sondag nehest na sente Bonifacius dage.

Orig.-perg. Sechs siegel, I grün, die andern ungefärbt; I und IV beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 219. Ein kurzer auszug bei
40 Usener, Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Bergschlösser in der Umgegend von Frankfurt am Main 70. Der revers ist gedruckt: Kopp, Auserlesene Proben des Teutschen Lehenrechts II 250.

1378 juni 7.

101. *Ulrich von Hanau verleiht sein amt Steinau an Ulrich Hohelin.* 1378 *juni* 7.

Wir Ulrich herre zů Hanauw bekennen offinliche an diesem brieffe vür uns und unser erben, daz wir deme festen strengen ritter, hern Ulrich Hoheline, unsirm lieben getruwen, und sinen erben han geluwen und lyhen mit diesem briefe unser ampt zu Steyna mit allen rechten, nützen und gewonheiden, uszin und inne, die darzů gehorent, als isz andir unser amptlüde vormals han gehabet; und hat uns und unsern erben der egenante her Ulrich für sich und sine erben daruff geluwen siebendehalbhundert gülden guder Franckinforter werunge. 10 Und also, wan wir adir unser erben daz egenante ampt wollen virandern, daz sollen wir deme egenanten hern Ulrich adir sinen erben czwene mende vor laszen wyszen und bynnen denselben czweyn manden sollen wir sie des vorgenanten geldes beczalen genczlich adir werünge dafür, also zů Franckinfort genge und geneme ist zů der 15 cziit. Auch wan her Ulrich egenant*er* adir sine erben daz ampt uffgeben wolden, daz solden sie uns adir unsir erben laszen wyszen zůvornt eyn vierteyl iares und bynnen demeselben vierteyl iares sollen wir sie des egenanten geldes beczalen genczlich adir mit werünge, als zů Franckinfort genge und geneme ist zů der cziit, ane allen iren 20 schaden. Auch wan wir Ulrich herre zů Hanauw adir unsir erben hern Ulrich Hoheline egenanten adir sinen erben geben andirhalbhundert güde gülden der egenanten werunge, die sal he adir sine erben von uns adir von unsirn erben nemen und sal in daz egenante ampt nit me sten dan funffhundirt gulden vorgenanter werunge; und 25 wan wir dan daz egenante losen adir virandirn wollen, so sollen wir in geben die egenanten fünffhundert gülden genczlich in aller der masze, als vorgeschrieben stet. Des zů urkünde so han wir Ulrich herre zů Hanauw egenante unser grosz ingesiegel vür uns und unsir erben an diesen brieff důn hengken. Anno domini M° CCC° LXX 30 octavo, secunda feria proxima post festum penthecostes.

Orig.-pap. Ulrichs siegel (schild und schwanenhelm) ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1378 juni 18.

102. *Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt beschliessen einen burgfrieden für ihr gemeinschaftliches schloss Königstein.* 35 1378 *juni* 18.

Wir Ulrich herre zu Hennawe und wir die burgermeistere, scheffin und raid gemeynlichin der stad zu Franckinford bekennen offinlich

mit diesem briffe vor uns und unser erbin und nachkomen und tun
kůnt allen den, die yn sehin, horen adir lesen, daz wir durch unsers
gemeyn nuczes, frummen und eren willen eyns gemeynen bürgfrieden
voreyniget und ubirkomen sin und gemacht han zu Kungisteyn in
5 unserm gemeynem slosze in aller der forme und wyse, alse hernach stet
geschrebin. Czům erstin ist geredit, getadinget und ubirkomen, daz der
burgfriede steen und geen sal und gehaldin sal werdin zu Kongistein in
den slozsen, in burg und in stad und daczusschen und in dem aldin tal
und darumb, alse verre alse der hen geiid umb daz hus Kungistein
10 und alse die bannezune geen umb die stad und umb den aldin tal.
Und ist geredit, daz unser keyner adir unsir erbin adir nachkomen
an dez andern lib adir güt adir an der sinen nicht griffen odir schadigen
sollen in den egenanten slozsen und burgfrieden in keyne wiis,
ane allis geverde. Wers auch sache, daz wir adir unser erbin adir
15 nachkomen adir die unsern czweyunge adir ufflouffe under eyn hetten
ader gewonnen, da god fur sii, da ensal sich unser keyner adir sine
erbin adir nachkomen uz den egenanten sloszen und burgfriede widder
den andern nicht behelffin in keyne wise, ane geverde. Und sal auch
Kungistein daz hus und die stad darunde und waz darzü und darynn
20 gehorit, alse vorgeschrebin stet, sicher sin und unbeschedigit blybin
von uns und unsern erbin und nachkomen und den unsern uff alle
siiten, ane allis geverde. Und darubir sollin wir czwo partye alle
iar dry erber manne kiesen uz unsern reten, mit namen uff eyne
partie czwene und uff die andern partye eynen, mit namen sollin wir
25 Ulrich herre zu Hanawe in diesem erstin iare czwene erber manne uz
unserme rate kiesen und wir die burgermeistere, scheffin und rad zu
Frankinford eynen erbern man uz unserme rade kiesen und darnach
in dem andern iare sollin wir der raid zu Frankinford czwene erber
manne uz unserme rate kiesen und wir Ulrich herre zu Hanawe eynen
30 erbern man uz unserme rade kiesen und darnach sal daz ye die partye
kiesen ye ein iar nach dem andern und ee eyn partie nach der andern,
also dicke dez noyd geschehit, also vor geschrebin stet. Und
sollin die dry, die ie des iaris gekorn werdin, in guden truwen an
eydis stad globin und sweren glich gemeyne lude zu sine beyden
35 partien, die sache und czweyunge zu richttene, alse hernach stet geschrebin.
Ob keyn broch adir czweyunge adir ufflauffe gescheen in
diesen egenanten slozsen und burgfrieden, so mag der, dem der broch
und uberlast ist geschehen, die dry gekaren dez iaris manen mit sinen
uffin briffen adir mit ander kuntlicher botschafft; wanne daz geschiit,
40 so sullen die drye gekaren nach der manunge unverzoginlichen bynnen
virczehin tagen darnach neyst koment inryden und inkomen. Und

sal mit namen der eyne, uff welche partie der gekaren wirt, den czwein uff die andern siiten geryden und komen geyn Frankinford adir zu Hanawe an der czweyer stede eyne, da die czwene des iaris gekaren sin, und sollin auch danne zu stund den adir die virboten, die denselbin broch getan hand, daz der adir die vor sie komen 5 sollent und den broch unvorzoginlichen virentworten. Und wanne sie ansprache und wiedirantworte von beyden partien hant vorhort, mogen sie ez dan gerichten mit der minne und mit wizsen der beyder partyen, daz sal gang habin; enmag des abir nicht gesin, so sollent sie es richten mit dem rechten nach iren besten synnen und virnunfften 10 und nach des landes gewonheid; und wie is dann die drŷ adir daz mererteil undir yn richten mit der mynne adir mit dem rechten, alse vorgeschrebin stet, also sal is gehaldin werdin von allen den, von den der broch komet und entstanden ist von beyden siiten, alse dicke des noyd geschiid. Auch ensollen die drye gekaren nit von dannen komen, 15 sie enhabin dan vore die bruche und czweyunge verrichtet mit der minne ader mit dem rechten, alse vorgeschrebin stet. Welcher abir undir den dren gekaren sinen sproch mit sime inges*igel* besigelt uff den eyd beschrebin gybbet beyden partien, zusschen den der broch und czweyunge ist, der mag darnach von dannen ryden; und wie sie 20 dan gerichtet werdin von den dren gekaren adir von dem mererteile, ez sii mit der mynne adir mit dem rechten, alse vorgeschrebin stet, daz sal genczlich und zů grůnde also blyben und gehalden werdin. Wers abir sache, daz unser eyner adir unsir erbin adir nachkomen dem andern nicht enhilde, uzginge adir sich nit virentwürten enwulde 25 vor den vorgenanten dren gekaren, waz sie dan adir daz mererteil undir yn widdir yn sprechen adir gesprochen hetten, der adir die teden wiedir diesen egenanten burgfrieden und sulden daz bezsern und keren, wie in die dry adir daz mererteil undir yn wyseten, und sal daz sin, alse dicke des noyd geschehit. Und wers sache, daz der 30 adir die den broch nit enkerten, der adir die in getan hetten nach uzwisunge der dryer gekaren adir des mererteyls, so sulde der, dem der adir die stent zu vorantworten, und die andir partye getruweliche und unverzoginliche mit eyn noch dem adir den steen, alse lange biis daz der broch gekarit wirt. Wers auch sache, daz die drye gekaren 35 gemanet werden ynczüryden, welchis iares daz were, waz sie dann darumb mogelicher kost adir zerünge hetten adir gewonnen, die sulde die partie abetün und abelegen, widdir den daz recht gefiele. Ez ist auch gereddit und ubirkomen, daz wir und unser erbin und nachkomen von beyden partyen getruwelich burghude tun sollen czu dem 40 egenanten slozse Kungistein nach dem, alse daz yderman gewar wirt,

wan des noyd ist. Ez ist auch geredit, daz unser keyner adir sine
erbin adir nachkomen nẙmanden enthalden sal in den egenanten
slozsen und burgfrieden, wir enteden is dann sempelichen mit eynandir.
Auch ist geredt, daz wir und unser erbin und nachkomen unser eyner
dem andern getruwelich helffen sal, daz vorgenante sloz Kongisteyn,
land, lude und gůd, die darzů gehoren, schuren und schirmen sollen
glich unsern herschefften und unsern eygen gůten, ane geverde. Auch
ensal unser keyner adir unser erbin adir nachkomen nẙmande keyne
herburge, schatzunge adir legir gebin adir nemen, wir entedin is dan
semptlichen mit eyn. Wers auch sache, daz wir Ulrich herre zu
Hanaẘ von todes wegin abegingen, da god lange ziid vor sii, so en-
sulde man eynen unser erbin, der dan herre were zu Hanaẘ zu den
egenanten slossen Kungisteyn zu lande, zu luden und waz darzu ge-
horet, alse vorgeschrebin stet, nit zu lazsen komen, he enhette dan
vorͤ diesen vorgenanten burgfrieden und briffe stede und feste globet
zu haldene, virsiegelt mit sime eygin ingesiegel, in allir der mazse,
alse wir getan han. Wers aber, daz der unserr erbe undir sinen
iaren were zu der ziid, so sulde sin monpare globin und sweren den
burgfrieden zu haldene und zü tûne in alle wiis, alse wir getan han,
alse lange biis unserr erbe, der dan zu der cziid herre zü Hanawe
were, vore geglobet, gesweret und besiegelt den burgfrieden zu haldene
und zu tüne, alse wir czwo partien vorgenant getan han nach uz-
wisunge diesis briffes. Auch reddin und globin wir fur uns und fur
unser erbin und nachkomen von beyden partyen, daz unser keyner
sin teyl heyschen adir vordern sal zü losen von der andern partien,
und ensal auch unser keyner, unser erbin adir nachkomen sin teil
und recht an den vorgenanten slozsen, lande, luden, gute und waz
darzü gehoret, nẙmande vorkeuffen, virseczen, gyfften adir gebin adir
in keyne andir hand wenden in keyne wiis, wir entedin is dan von
beyden partien semptlichen mit eyn. Auch sal dieser obgenante burg-
friede blibin und weren alse lange, alse wir adir unser erbin und
nachkomen Kongisteyn ynne han, es enwere dan, daz wir adir unser
erbin und nachkomen diesen vorgeschrebin burgfrieden semplichin mit
eyn abeteden. Alle diese vorgeschrebin redde, stucke, püncte und
articule semptlichen und ir yglichin besundern habin wir Ulrich herre
zu Hanaẘ und wir die burgermeistere, die scheffin und der raid ge-
meynliche der stad zü Franckinford globet mit guden truwen an eydis
stad, hand in hand und mit uffgerachten fingern zu den heilgin
gesworn fur uns und alle unsere erbin und nachkomen stede, feste,
gantz und unvorbrochinlichen zu halden und dawiddir nicht tzu tûne
in keyne wise, ane alle argeliste, bose fünde und geverde. Und han

des wir Ulrich herre zu Hanaw unser eygin ingesiegel und wir die burgermeistere, die scheffin und der rad zu Frankinford unser stede gemeyne ingesiegel zu eyme waren urkunde und zu vestir steder gezugnusze fur uns und fur alle unserr erbin und nachkomen uffintliche an diesen briff tün hencken. Datum anno domini M CCC LXX octavo, uff den frytdag vor sant Albans tage.

Orig.-perg. Zwei grüne siegel, Ulrichs sekret gut erhalten, II fast ohne prägung. Daran hängt ein transfix von 1381 oktober 25. Eine zweite ausfertigung mit ebenso erhaltenen siegeln. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 222 und 222a. — Ausserdem stellten dieselben an diesem tage noch eine im wesentlichen gleichlautende urkunde zusammen mit Philipp von Falkenstein aus. Orig.-perg., siegel I und II gut erhalten, das der stadt plattgedrückt. Ebenda 221. Erwähnt: Usener, Ritterburgen 72.

1378 juni 18.

103. *Agnes von Falkinstein frau zu Mintzenberg und ihre söhne Philipp VIII, Ulrich, Werner und Cuno setzen den edeln Philipp VII von Falkinstein, Ulrichen zu Henauwe und der stadt Frankfurt als bürgen für die richtige lieferung der ausbedungenen Kungisteyner gülten die ritter Richart von Muschinheym, Johan Seczepand, Johann von Linden und den edelknecht Kraft von Beldirsheym, forstmeister zum Hayn. Agnes, ihre söhne und die bürgen siegeln.* 1378 *feria sexta post diem b. Viti et Modesti, juni* 18.

Orig.-perg. mit 9 gut erhaltenen siegeln. Agnes führt zwei falkensteinische schilde, neben einander gestellt, Philipp den schild mit helm und kleinod, Ulrich, Werner und Cuno den einfachen schild, Muschenheim einen sparren, Setzepand ein kleeblatt, Linden drei im kleeblatt gestellte lindenblätter, Beldersheim schnalle mit riemen. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 220.

1378 juni 22.

104. *Kaiser Karl befiehlt den städten Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen, den zoll in Höchst zu verhindern, falls bischof Adolf von Speyer ihn nicht selbst abstelle. Prag* 1378 *juni* 22.

Wir Karl von gots gnaden romischer keyser, zu allen ziiden merer des richs und konig zü Beheim embieten den burgermeistern, reten und gemeynden der stete Franckenford, Friedeberg und Geilnhusen, unsern und des richs lieben getrüwen, unser gnad und alles güd. Lieben getrüwen. Wir schreiben dem erwirdigen Adolph bischoven zü Spire, unserm fürsten und lieben andechtigen, daz er sülchen zoll, den er ze Hoeste off dem Moyn zwyschen Franckenford und Mencze ane unsern günst und willen wüczher genommen hat, abetün und den

fürbaz mer nicht nemen sulle in dheine wiis. Und ist unser meynüngen und gebieten uch auch ernstlichen und vesteclichen bii unsern und des richs hulden, sey daz sache, daz derselbe bischove davon nicht laszen und sulchen zolle fürbaz mer ẙ nemen wolte, daz ir dann mit 5 sampt unserm swager herczagen Rüprecht dem eltern, dem wir auch darumb sunderlichen schreiben, daz weren und gentzlichen understehen süllet, also daz solicher zolle furbaz mer nicht genommen werde. Geben zu Prage, des dinstag*es* vor sancte Iohannis baptisten tage unserer riche in dem XXXII. und des keysertüms in dem XXIIII. 10 iaren.

de mandato domini imperatoris: Nicolaus, Cam[er]icensis prepositus.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhauser Stadtbuch.

105. *Kaiser Karl gestattet dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz,* 15 *die zur landvogtei der Wetterau gehörigen reichspfandschaften einzulösen. Prag* 1378 *juni* 29.

1378 juni 29.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem hochgeboren Ruprechte dem eltern pfaltzgraven bey Reyne, des heiligen reichs 20 oberisten trukczessen und herczogen in Beyern, unserm lieben swagern und fursten, unser gnade und alles gut. Lieber swager und furste. Wann vyl vesten, gulte, guter, tzinse und renten, die zu der lantfogteyen in der Wodreb gehoret haben und von rechte gehoren sullen, vorsetzet, vorkumert und vorpfendet seyn, also daz eyn lantfogt do- 25 selbist nicht so vil hat, domitte her daz land beschirmen und befryden muge, und wann du durch unsrir bete willen dich der egenanten lantfogteyen in der Wodreb underwunden hast, doselbist fryde und gnade zu schaffen, daz nicht wol geseyn mag, is geschee denne, das suliche vesten, guter, tzinse, renten und gulten, die vorsetzet, vorpfendet und 30 vorkumert seyn, zu der egenanten lantfogteyen widerbracht werden: dovon mit wolbedachtem mute, mit rate unsrer getrewen und auch mit rechtir wissen gebin wir dir vollen gewalt und macht und empfelhen auch dir sunderlichen und wollen ernstlichen, daz du von unsern und des reichs wegen alle vesten, slosse, guter, dorffer, tzinse, 35 renten, gulten, gerichten, schultheisampten und ander ampten in den stetten, uff dem lande, is sey zu Frankenforth oder anderswo in der Wodreb, wo daz sey, wie die von alters zu der lantfogteyen doselbist gehoret haben und noch gehoren sullen und wie und in welicher

massen oder von weme sie vorsetzet, vorpfendet oder vorkumert seyn, zu der egenanten lantfogteyen widir lozen mugest und sullest. Dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, grafen, freyhen, dyenstlewten, rittern, knechten, gemeynscheffften der stette und dorffer und allen andern lewten, in welichem wesen und wirden die seyn, die suliche vesten, slosse, guter, tzinse, renten, gulten, gerichten, schultheisampten und andir ampten oder anderleye guter, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag oder wo sie in der Wedreb oder andirswo gelegen seyn, die zu der lantfogteyen in der Wedreb gehoret habin und gehoren, und in pfantschafft weyse sie ynnehaben und behalten, bey unsern und des reichs hulden und bey den eyden und trewen, domitte sie uns und dem reiche verbunden seyn, daz sie mit iren briefen und kuntscheffften, die sie doruber haben, fur dich komen und alle suliche guter, wenne und als offte du die von yn furdern wirdest, dir von unsern und des reichs wegen widerzulozen gebin sullen ane widerrede, noch dem als sie kuntlichen vorpfendit und vorsetzet seyn, als lieb yn sey unsere und des reichs swere ungnade zu vormeyden. Und ab sich yemand dorwider setzte, den halt doreczu von unsern wegen, daz dem reiche seine guter wider zu losen werden. Mit urkund ditz briefes, vorsigelt mit unsirn keyserlichen maiestat ingsigel. Der gebin ist zu Prage, noch Crists geburte dreytzehenhundirt iar dornach in dem achtundsibentzigsten iare, an sante Petirs und Pawyls tag, unsir reiche in dem tzweyunddreissigsten und des keysertums in dem vierundtzwentzigsten iaren.

de mandato domini imperatoris Nicalaus Camericensis prepositus.

Orig.-perg. mit anhängendem verletzten majestätssiegel mit gegensiegel. München, hausarchiv. BR 7475 ex orig.

1378 juni 30.

106. *Heinrich von Hülshofen verkauft dem Frankfurter bürger Henne Gleser und seiner frau wiesen bei Dorfelden und übernimmt rechtsgewähr.* 1378 *juni* 30.

Ich Heinrich von Hůlshofen edelknecht irkennen mich uffinliche mit dysem bryffe fůr mich und myne erben und tůn kůnt allen den, die dysem bryff sehind adir horind lesin, das ich mit vorbedachtem beradem můde recht und redeliche han virkaůfft und in dem gerichte zů Nyddern Dorfelden uffgegeben und virkoůffen und gebin uff mit dysem bryffe den bescheiden lůden Hennen Gleser dem alden und Elsen siner elichen wirten, bůrgern zů Frankenfůrt, und iren erben

andirhalben morgen wiesen rechtlichs eygins umb drû und dryszig phunt heller gûdir Frankenfûrter werunge, die sie mir darumb gûtliche und gentzlichen hant bezalit und gewerit und die ich in mynen nûtz und frômen han gewant und gekerit. Und sind die andirhalb 5 morgen wiesen gelegen by Dorfeldin in Rendeler hûdde zû Elleistir Lo gein der Haugiswiesen ubir. Und han ich uff die vorgenanten andirhalben morgen wiesen virziegen und virzyhen daruff mit dysem geinw*er*tigen bryffe fûr mich und myne erben lûtirliche und gentzliche allis des rechten, das ich daran hatte adir haben mochte, und globen 10 Hennen und Elsen die vorgenanten und ire erben der vorgenanten andirhalben morgen wiesen fûr rechtlich eygen zû werne ane allirlei rechte ansprache nach des landis gewonheit, ane allirleie argelist und geverde. Hieby sint gewest: Iohan Koûchener eyn grefe zû Rendele, her Friderich cappelan zû Dorfeldin, Iohan von Cleen edelknecht, 15 Iohan scholtheizse zû Dorfelden, Herman Clabeloûch, Groziohan snyder von Rendel und anders erber lûde. Zû urkûnde dysir dinge und zû festir stedekeit so han ich Heinrich von Hûlshofen edelknecht der vorgenan*te* myn ingesigel fûr mich und myne erben an dysem bryff gehangen, der gegeben wart in dem iare, da man zalte nach Cristus 20 gebûrte drytzehenhûndert iar und in dem achtundsybentzigstem iare, an dem neysten mittewochen nach sant Petirs und sant Pâwels dage der zwilffboten.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt drei kugeln (die unterste grösser als die beiden oberen), darüber turnierkragen mit drei lätzen. † S. HEYNRIZI 25 DI HOLESHIWEN. Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer. — Schon einige tage zuvor, in crastino nativitatis b. Iohannis baptiste (25. juni), bekennt derselbe, dass er die wiesen verkauft und für die zustimmung seines noch unmündigen sohnes Henne seinen vater Markolf von Hûlshofen und Hartman von Cleen, edelknechte, als bürgen gegeben habe. Orig.-perg. Die siegel sind ziemlich gut 30 erhalten; in Markolfs siegel (drei gleich grosse kugeln, darüber der turnierkragen) lautet die umschrift: de Doruelden; Cleens siegel zeigt drei gänse. Ebenda.

107. *Hartmud Scheib bürger zu Hanau und seine frau pachten ein haus daselbst von Heinrich Glades kindern.* 1378 *juli* 2.

1378 juli 2.

Ein pergamen bestendnussbrieff, darinnen Hardmut Scheib, bur- 35 ger zu Hanaw, und Lysa seine hausfrawe das haus, darinnen sie wonen und gelegen ist vor Catharina Fickinge und Henne Rysen, umb weyland Henrich Gladen seligen nachgelassene kinder Husen und Jotten[1]) vor und umb 3 𝔩𝔟 heller gueter Franckfurter werunge be-

1) »Jocken« vorl.

standen haben, dergestalt dass sie ietzberurte 3 ℔ heller alle iar uff sanct Martins tag gemelten kindern oder inheltern brieffs erlegen und bezalen solden und wollen. Und haben dieser iärlichen guelten halben zue unterpfandt gesetzt ietzberurt haus und darzu einen huppingarten, es sey wenig oder viel, ungeverde, ussgenommen meins hern zins und recht, der gelegen ist uff der Laimgruben zwischen dem spedelmeister und obberürten kinder; derogestalt und also, wo die obberurte 3 ℔ iärlicher gulten nicht alle iar uff Martini bezalt wurden, dass alsdan mergemelte kinder sich an dem haus und unterpfandt zu erholen und zu iren handen zu nehmen macht haben sollen und mögen. Alles fernern inhalts gemelts brieffs, anfahende: Ich Hardmut Scheib, burger zu Hanaw, und Lysa mein eliche hausfraw bekennen etc., und endet sich: geben uff den freytag nehist nach Petri et Pauli apostolorum anno domini 1378.

Zu rück diess brieffs stehet geschriben: Des scherers hauss von der Gleden wegene.

Registratur der Kirchenpräsenz u. s. w. zu Hanau.

1378 juli 8.

108. *Mengosz von Düdelsheim verspricht eine geldsumme, die er auf das amt Assenheim dargeliehen hatte, von Ulrichen von Hanau als mannlehen zu tragen.* 1378 *juli* 8.

Ich Mengosz von Dudilsheim wepener irkennen mich uffinliche an dyssem briefe vor mich und myne erben: umbe solich gelt, mit namen drittehalbhundert guldin, als ich geluhen han uf daz ampt zů Assinheim, die mir wordin sin von hern Erwine von Drahe rittere von vorsaczunge der foytdie und lehen, die ich han in Buchseckir dale, dí von der hirschaft zů Minczinberg geroren, daz ich und myn erben daz gelt virmanlehen sollen dem edeln, myme lieben gnedigen herren, herren Ulrich herren zů Hanauwe und allen synen erben, und globen dí in guden trůwen an eydis stat vor mich und myne erben zů virgeen und zů virsten mit truwen und globeden, als manlehens recht ist, ane alle argelist und geverde. Und weriz sache, daz daz vorgenante ampt zů Assinheim von mir odir von mynen erben gelosit würde, so globin ich in guden trůwen, als vorgeschriben stet, vor mich und myne erben daz gelt zů stunt bynne dem ersten mande darnach volgende wider anzůlegen an dí vorgenante foitdie und lehen in dem Buchseckir dale gelegen und die domitde widerzůlosen und anders an nicht zů legen, ez enwere dan mit des edeln, myns vorgenanten herren virhengnisse und gudem willen odir synir erben. Des zů orkunde

han ich Mengosz vorgenant myn eygen ingesigel an diesen brieff dün henken. Datum anno domini M° CCC° LXXVIII.°, ipso die sanctorum Kyliani et sociorum eius martirum.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen aufgerichteten gekrönten 5 löwen. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 262.

109. *Gerhard Urleiche (Urleige), schöffe zu Gelnhausen, und seine kinder Gerhard und Kunne übergeben den deutschen herren von Sachsenhausen zu einem seelgedächtnisse ihr gut im dorfe zu* 10 *Ranfeldeshusen und in der gemarkung desselben. Gerhard d. a. siegelt.* 1378 *montag nach s. Margrethen tag, juli* 19.

1378 juli 19.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 107 v.

110. *Kaiser Karl verleiht dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz* 15 *und seinen vertretern in der wetterauischen landvogtei das recht, die in der Wetterau entstehenden streitigkeiten vor sich zu ziehen und zu entscheiden gleich dem kaiser. Nürnberg* 1378 *august* 13.

1378 aug. 13.

Wir Karl von gotis gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen 20 mit diesen brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen. Wann wir vormals dem hochgebornen Ruprechte dem eltern pfalzgraven bey Reyne, des heilgen reichs obersten trugsessen und herzogen in Beyern, unserm lieben swoger und fursten, unser und des reichs lantfogteye in der Wederebe mit yren zugehorungen empfolhen haben und er sich 25 ouch durch unser bete willen derselben lantfogteyen underwunden hat, dovon uff die rede, das friede, nuz und selikeit des landes und der innewoner in derselben lantfogteye bestalt und allerley ynfall und uffstosse genzlichen understanden werden, so haben wir mit wolbedachten mute, rate unser fursten und getrewin und von rechter wissen 30 demselben unserm swoger empfolhen und volkomene und ganze macht gegeben, empfelhen und geben ym ouch die von keiserlicher mechte vollenkomenheit in craffte diz brives, also das er, seyne underlantfogt, oder weme er das furbas empfelhen wirdet, alle und igliche klage und ansprache, die under unsern und des reichs graven, herren, dienst- 35 lewten, mannen, burgmannen, burgern und undertanen, gesessen in der lantfogteyen der Wederebe, entstanden seint oder noch entstehen

werden, es sey umb lehen, eigen, erben, gut, schulde oder ander sachen, welcherleye die seint, allermeniglichen, in welcherleye adel, eren, wirden oder wesen der sey, in derselben lantfogteyen gesessen, vor sich, seynem underlantfogt, oder weme er das empfelhen wirdet, eyschen, laden und ouch ritter und knechte, burgmanne und burger, den urteil doselbist zu sprechen geburet, darzu eyschen und laden muge und sulle und alle suliche sachen von unsern und des reichs wegen vorhoren und die mit der mynne, freuntschafft oder dem rechten vorriechten gleich uns selber. Und was derselbe unser swoger, sein underlantfogt, oder weme er das furbas empfilhet, hiran tun und scheiden wirdet mit freuntschafft oder rechte, das sal vollenkomene und ganze macht und crafft haben gleicher weis, als wir das selber getan hetten und teten. Dorumb gebieten wir allen und iglichen graven, herren, dienstlewten, mannen, burgmannen, burgern und allen andern unsern getrewen, die in der obgenanten lantfogteyen in der Wederebe gesessen seint, ernstlichen und vesticlichen bey unser und des reichs hulden, das sie vor dem egenanten unserm swoger, oder weme er das empfilhet, in allen sachen, die uns oder den lantfogt in der Wederebe angehoren zu richten, aller freuntschafften und rechtes pflegen und yn des gehorsam sein sullen, wanne oder wie dicke sich das geburet und sie des von ym doruber ermanet werden, gleicher weise als uns selber. Mit urkunt diz brives, vorsigelt mit unser kaiserlicher maiestat ingesigel. Der geben ist zu Nuremberg, nach Crists geburte dreyzenhundirt iar dornach in dem achtundsibenzigsten iaren, des nehsten freytagis vor unsir frowen tage assumptionis, unsir reiche des romischen in dem dreyunddreisigstem, des behemischem in dem czweyunddreisigstem und des keisertums in dem virundzwenzigsten iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus. — R Wilh. Kortelangen.

Orig.-perg. Siegel mit gegensiegel. München, hausarchiv. BR 7478 ex orig.

1378 aug. 15.

141. *Luckard Dugel vermacht dem nonnenkloster Ilbenstadt ihre weingärten in Bergen zu einem seelgedächtnisse.* 1378 *august* 15.

Ich Lůcgart Důgeln bekennen uffinliche an dÿsem brÿfe unde důn kůnt allen den, dÿ ÿn sehen odir horen lesen, daz ich mit vorbedachtim beradem můde, durch myner sel heyl, zů eyme ewegin selgerede han gegeben unde geben mit dÿsem brÿfe recht unde redeliche den ersamen, geystlichen iungfrauwin unde der gemeynen sa-

mẙnûnge des iungfrauwin cloisters zû Elwnstat nach myme dode, den got lange spar, alle myne wyngarten, dy ich han liginde yn der termenye des dorfes zû Bergen, also besceydenliche, daz sy davone sullen antwortin unde ierlichin gebym (!) myner geswyen unde myns
5 brûder dochter, mẙdeswistern des vorgenanten cloisters, zwo ame wynes, dywil sy lebin. Wers abir sache, des dẙ vorgenante samynûnge dyselben wyngartin nyt selber kûnden gebûen, unde wulden sy odir mûsten virkeyfen, so sûlden sẙ dy vorgenanten zvo iungfrauwen, myn geswyen unde myns brûder dochter, abelegen mit demselben gelde,
10 das umb dy wyngarten gevile, wẙ erbir lûde, den zû gleybin stûnde, sprechin, daz mogelich unde recht were. Unde des zû urkûnde unde merer sichirheyt han ich Lûcgart Dûgel vorgenante myn[1]) eygen ingesygel an dysen bryff dûn henken. Datum anno domini M° CCC° LXXVIII., ipso die assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

15 Orig.-perg. Das siegel ist fast vollständig, aber ziemlich platt gedrückt. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

112. *Philipp VII. von Falkinstein überlässt seinen antheil an dem erkauften schlosse Kongistein mit zubehör an Ulrich von Hanawe und die stadt Frankinford gegen zahlung von 2333 gul-*
20 *den 8 schilling.* 1378 *ipso die decollacionis Iohannis baptiste, august* 29.

1378 aug. 29.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 223. — Gemeinsamer amtmann der drei in Königstein war der ritter Johann von Linden, der am 12. oktober (tercia feria ante Galli) über 17 gulden
25 quittirt als seinen antheil für einen hengst und ein pferd. Orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel (lindenblätter) ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

113. *Heinrich von Hülshofen verkauft dem Frankfurter bürger Jeckel Lenczil und seiner frau land und wiesen zu Niederdorfel-*
30 *den und zu Gronau.* 1378 *september* 13.

1378 sept. 13.

Ich Heinrich von Hûlshofen etelknecht irkennen mich uffinlichin mit diesem briffe vor allen den, die yn nû odir hernach in kunfftigen zûden anesehin, horen odir lesen, daz ich mit vorbedachtem beradin mûde recht und redelichin han vorkaufft und in den gerichten zu
35 Niedern Dorfelden und zu Grunawe uffgegebin mit halme und mit

1) »my« orig.

monde, vorkeuffin und gebin uff mit diesem briffe den erbern, bescheidin ludin Jekiln Lencziln, frawen Konnen siner elichin wirtin, burgern zu Frankinford, und iren beyden libiserbin eyne halbe hube landis arthafftis ackirs, rechtlichis eygins, die in der termenie, gerichte und gebiede des vorgenanten dorffis zu Niedern Dorfeldin ist gelegin, und achte morgin wiesen, die auch recht eygin sint, gelegin in der termenie, gerichte und gebiede des dorffes zů Grůnawe, alse sie mit namen von stucken zu stucken hernach stent geschrebin und alz auch daz instrument besagit, daz darůbir gegebin und gemacht ist. Czum erstin uff dem obirfelde gein Obirdorfelden drittehalb morge, die ligent an Wernher Wizsen von Frankinford und heizsent an dem Wizsensteyne; item drittehalb morge, die stozsent uff die Nachtweyde. Item uff dem mittelfelde tzwene morgin an dem dorffe gein Feltborne an iůncfrawen Gelen von Průmheim; item dry morgin, die stozsent uff den Grasetten weg und sint gelegin zusschen iůncfrawen Gelen von Prumheim und Ebirharte von Stedin. Item uff dem felde gein Grůnawe drittehalb morge an den acht morgin an dem Hange; item drittehalb morge bii den acht morgin gelegin an frawen Alheide von Clewen; item achte morgin wiesen zu Langwiesen, gelegin zu Grunauwe in dem gerichte und gebiede zusschin hern Helffriche von Dorfeldin und hern Frideriche von Obernhofen rittern: umbe czweyhundert phund hellir gudir werunge, alse zu Frankinford genge und gebe sint, der ich von yn gutlichin und genczlichin bin bezalt und gewerit und die ich in myne notdorff, nůcz und frummen gewant und gekarit han. Und han ich fur mich und myne erbin uff die vorgenante halbe hube landis und uff die achte morgin wiesen in den vorgenanten gerichten zu Dorfeldin und zu Grunaẘ mit halme und mit monde nach der gerichte recht und gewonheit vorzegin und vorzihin daruff lutirlichin und genczlichin mit diesem briffe . . . . [1]) Datum anno domini M CCC^{mo} septuagesimo octavo, feria secunda proxima post nativitat*em* beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freiherrn von Holzhausen.

1378 sept. 13.

114. *Markolff von Hulshofen, Heinrich sein sohn, Heinrich Worte sein eidam, edelknechte, und Sanne Wortes frau versprechen, dass Hennechin, Heinrichs von Holshofen sohn, den er von der ver-*

1) Heinrichs vater Markolf, seine schwester Sanne und ihr mann Heinrich Worte geben ihre zustimmung und haben mit dem käufer vor den gerichten verzicht geleistet. Mit Heinrich, seinem vater und seinem schwager siegelt Ulrich von Hanawe.

storbenen Agnes, Wigands von Langete tochter, hatte, den vorstehenden verkauf von gütern an Jekil und Konne Lencziln nach seiner mündigwerdung anerkennen werde. Als unterpfand dafür setzen sie hof, haus, garten und gesesse zu Nedern Dorfeldin, an 5 jungfrau Gelen von Prumheim, und stösst auf die strasse, da Markolff inne wohnt; dazu elf morgen arthaftes ackers, gelegen an Gelen von Prumheim, auf dem Bucherwege, auf dem oberfelde, gein Obirn Dorfelden, und vier morgen an den acht morgen bei dem Hange an dem kaplane und sechs morgen wiesen zu Hame- 10 staden, gelegin an hern Eppechin von Dorfelden. Ulrich von Hanawe und die aussteller hängen ihre siegel an. 1378 feria secunda post nativitatem b. Marie, september 13.

Orig.-perg. Siegel I und IV fehlen, II und III zeigen drei kugeln, im schildeshaupt ein angeschobener turnierkragen mit drei lätzen. Hanauer Urkun- 15 den, von Dorfelden.

115. *Urtheil der burgmannen zu Friedberg auf die klage Johanns von Hatzfeld wider Ulrich von Hanau. (Friedberg) 1378 oktober 13.*

1378 okt. 13.

Anno domini LXXVIII., feria quarta ante Galli. Als Dycze 20 Scheffer cleid ex parte Iohannis de Hatsfelt super domino Ulrico de Hanauwe hand[1]) dī borgman gewiset: wilchirleie schaden an hoffen und zenden mins herren vader selge von Hanauwe Iohan von Hatsfelt gewiset uf syme grabe, als recht ist nach toder hand, der kuntlich und muglich ist, den sal yme min herre keren und seczen ir 25 rechten tage nach todir hant zů dryn tagen und III verzen nachten. Item gewiset: sent dem mal daz Gersen der iude von ẙme umbe dī sache mit rechte ist kommen und der borcgreve daz bekent, daz unser herre von Hanauwe darumbe Iohan nit schuldig ist, und gewiset, daz yn der borgrave des eynen brib geben sal, dīwil he bekent haid, daz 30 der iude also von ẙme kommen ist.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes I f. 58.

1) »haid« vorl.

1378 okt. 22. **116.** *Ruckir von Rorbach bekennt, dass er herrn Heinrich und Johann von Isenburg die gnade und das recht, das er von ihnen von alters her am Heczilsroder berge gen. an dem Birke gehabt hatte, aufgelassen habe; wogegen diese ihm zu den bisherigen lehen die gnade gefügt hätten, dass er und seine erben in dem Eckeharts-husir thal jährlich sechs schweine in das eckern treiben lassen dürften.* 1378 *in crastino ss. ondecim millium virginum, oktober* 22.

Nach dem orig. in Büdingen gedr.: Simon III 204.

1378 okt. 24. **117.** *Ulrich von Hanauw[e] verkauft seine zehnten zu Wiiszen-kirchen, Haynhusen und Rintbrugken, die von dem verstorbenen ritter Arnold Stogker und seiner frau Katherine nach abfindung ihrer wittumsansprüche an die herrschaft gefallen waren, wieder-käuflich an Konrad Figking, den altaristen des neuen altars in der kapelle zu Hanauw[e] (zwischen dem frühaltar und s. Doro-theen altar) um siebenhundert und achzehn gulden, die Else von Hanauw[e] dem altar zu ihrem seelgedächtnisse gesetzt hatte und die von den kleinodien und anderem gezeuge stammten, die sie während der ehe erworben hatte. Johann von Beldirsheim komtur zu Růdengkeim und der ritter Friedrich von Růdengkeim hängen mit Ulrich ihre siegel an.* 1378 *dominica die proxima ante diem b. Symonis et Iude, oktober* 24.

Orig.-perg. Siegel I gut erhalten, II fehlt. III ein flach nach oben gebogener rechtbalken, darüber rechtfaden, bestanden mit drei blumen. Hanauer Urkunden, Kirchen.

1378 okt. 28. **118.** *Eckard bischof von Worms und Ulrich von Hanau einigen sich wegen einer schuldforderung des bischofs. Worms* 1378 *oktober* 28.

Wir Echard von gots genaden bischoff zu Wormizze und wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen uns offenlich, daz zuschen uns beiden geret ist von den seshundert guldin wegen, darumb wir zweien, ab sie uns Echarte bischofe vorgenant bezalt sin oder niht, daz unser ieclicher einen sinen frunt senden und schicken sal gein Oppenheim

uff einen dag, als wir oberkomen, so wir Ulrich vorgenant die fumffhundert guldin bezaln sollen, und die zwen sollent einen gemeynen man zu in kysen und sollen unser kuntschafft iewiddersiit virhoren. Und wes unser ieclicher geniszen sal, dez genisze, oder wes engelten 5 sal, des engelte, an alle geverde. Des zu orkunde so hat unser ieclicher sin insigel gedrucket uff disen brieff. Datum Wormacie, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, ipso die beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-pap. Die zwei unten aufgedrückten siegel mit papierdecke sind gut 10 erhalten. Ulrich gebraucht sein sekret. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

119. *Nese die frau Cleschin Snyders von Frankfurt verzichtet auf ihren antheil an gütern zu Issigheim.* 1378 *oktober* 31.

1378 okt. 31.

Ich Nese, Cleschin Snyders eliche frauwe von Franckinfurt, zu 15 Lumerszheim geseszen, erkennen mich uffentlichen mit diesem br*ieff* und dun kunt allen luden die diesen brieff anesehent ader horent lesen, das es myn guter wille und verhengnisse ist, solicher vertzieg, als Clais myn eliche mann vertziegen hait uff die gute, die mir mit unser suster Meckeln han zu Uszkem gelegen in der termeny, das 20 ich daruff auch vertziegen han und vertziihen mit diesem brieff luterlich und gentzlichen inne aller der maisz, als der vorgenante myn eliche wirt vertziegen hait, und daz Meckel mit den vorgenanten guden mag dun und laiszen also mit irm eygen gude unde ane widderrůffe mynr und eyns iglichen. Hiebii ist gewest: Girung Strecke, 25 Henne Zymmermann und Iohannes Glockener zu Lumerszhem. Des zu orkunde so han ich Nese die vorgenante gebeden den erbern mann, hern Iacob Bentersheymer, pherner zu Lumerszhem, das er durch myner bede willen mich zu besagen syn ingesi*e*gel ane diesen br*ieff* hait gehangen. Und ich Jacobs Benterszhemer der vorgenante pherner 30 erkennen mich, daz ich myn ingesi*e*gel zu getzugnisz dieser dinge durch Nesen der vorgenanten bede willen an diesen br*ieff* han gehangen. Datum anno domini M CCC LXX octavo, in vigilia omnium sanctorum.

Darmstadt, Engelthaler kopialbuch s. v. Ussigheim.

(1378 okt. ?) 120. *In einem undatirten briefe bittet der rath von Gelnhausen Frankfurt um nachricht über das ansuchen, das graf Wilhelm von Katzenelnbogen von des reichs wegen an Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen gestellt habe; sie selbst seien wegen feindschaft und warnung besonders vor dem grafen Diethard ausser stande zu kommen.* (1378 *oktober* ?)

Orig.-papier, spuren des sekrets. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 45. — Dieses schreiben gehört vermuthlich in den herbst 1378. Einträge im Frankfurter rechenbuche für 1378 besagen (f. 70v zu sabb. post Elyzabeth): »item LXXV ℔ minus V schill. virczereten der stede frunde, alse sie mit greffe Wilhelme von Kaczenelnbogen dem underlantfogte geyn Weczlar reden unde daz yngnommen wolden han«. . . . f. 71 zu sabb. post epiphaniam domini: »C gulden XX gulden virczereten der stede frunde woil mit XXX mit glenen, alse sie mit greffe Wilhelme geyn Weczflar redden, alse die von Weczflar die staid widder yn gewonnen«.

1378 dec. 17. 121. *Ulrich von Hanauwe einigt sich mit Jacob von Bomerszheym bürger zu Frankinfůrd dahin, dass Jacob und die geschwister Henne und Katherine Wobeline als die enkel und erben des verstorbenen Johann Kelners, weltlichen richters zu Frankinfůrd, von haus, hof, garten, wiesen und äckern in den gerichten zu Dietzenbach und Yppingeszhûsin statt aller sonstigen abgaben jährlich drei pfund junge heller geben sollten.. Falls Henne und Katherine nicht zustimmen, so solle die abrede doch für Jacobs hälfte gelten. Zeugen sind Friedrich von Rudinkeym und Eckard von Bleichinbach, ritter, Jacob Clobelauch, Johann von Holzhusen und Arnold zu Liechtensteyn.* 1378 *sexta feria ante Thome apostoli, december* 17.

Beglaubigte abschrift von 1474 november 3, perg. mit dem siegel der stadt Frankfurt. Darmstadt.

1378. 122. *Aufzeichnung der güter, die das kloster Naumburg in der gemarkung des dorfes Eichen besass.* 1378.

Hec sunt bona ecclesie Novi Castri sita in terminis Eychen. Anno domini M CCC LXXVIII ward gewert Fryecz Hoffman von Eychen zweyer erbhuben gelend von stuck zu stucken mit der ge-

schworn landtscheyd, wye hernach geschrieben steet[1]): Zum ersten das oberfelt: Item dry morgen ackers lygent an den sechs morgen obwendig dem Mulborn[2]); item anderthalben morgen ackers lyget obwendig zwyeschen den zweyen wegen; item eyn morgen ackers lyget 5 an den Stieffvettern; item drythalben morgen ackers lyget obwendig desselben morgen an Stieffvettern; item dry morgen eyn virteyll und syebenzehen ruden ackers lygent an dem Erbstader felt zu dem Friedburger wegk; item zwen morgen und zwo ruden ackers lygent an dem Stuch; item zwen morgen und zehen ruden ackers lygent an 10 dem wyngarten; item funffhalben morgen und sibenczehen ruden ackers lygent hynset wyngarten irlen an dem Engeltaler pfade; item dryethalben morgen ackers stossent uff den Bynstader walt und ist keyn erbe, synt gsteynt. — Zum andern das mittelfelt: Item vierdhalben morgen ackers lygent an dem Irleswege; item zwen morgen mynner 15 zwenczig ruden ackers lygent uff der Steyngruben; item dru virteyl und eyn und zwentzig ruden ackers lygent an der Irlesweyden; item eyn morgen ackers lygt uff der Burckhecken; item vierdhalben morgen ackers mynner sechs und zwenczig ruden lygent by dem Kreydenborn zwyeschen der herschafft von Hanawe und der von Dudelszheym ge- 20 lend und synt gesteynt; item eyn halben morgen und zwo und drissig ruden ackers lyget under der Burckhecken; item dru virteyl und drythalb und zwenczig ruden ackers zyegent uff dass Wydach; item zwen morgen und sechs ruden ackers lygent neben dem Wydach; item anderthalben morgen und zehen ruden ackers lygent ober dem 25 Helberger weyge und Nuenburger pfade. — Zum dritten das niedder felt: Item funff virteyl ackers lygent for dem Niedderbusch; item zwen morgen mynner drissig ruden ackers lygent an dem Rodenberg; item anderthalben morgen ackers lygent an dem Bremenstock; item drythalben morgen und sechzehen ruden ackers lygent uff der Fruchte; 30 item vierdhalben morgen ackers lygent neben dem Nuenburger wege; item zwen morgen und achtzehen ruden ackers lygent auch am Nuenburger wege; item dru virteyl ackers lygent obwendigk der Hollerlachen; item zwen morgen ackers lygent neben dem Rodenberg; item eyn halben morgen ackers lyget neben den alten Stuchgyn; item eyn 35 morgen ackers lygt uffm Rodenberg; item zwen morgen ackers lygent neben der Nachtweyd, ist keyn erbe; item vierdhalben morgen wyesen lygent neben der Nachtweyd, dye man nennet dye Hose, ist auch keyn erbe.

Marburg, Liber Memorabilium Praepos. Naumburgensis.

40 1) hierauf folgen einige buchstaben zur ausfüllung der zeile. 2) später geändert in »Maulborn«.

(1378?) 123. *Weisthum über zoll und marktrecht in Gelnhausen.* (1378?)

Dit sin die stocke, die die alden byderwin lûde beset han uff den eyt, die darzû geheischen wûrden, umbe czol unde umbe merterecht. Zûm erstin male, daz alle die geladen wene, die dûrch die stad gen, die sollen gebin dry heller eynen pennig zû zolle und eynen pennig zû wegegelde. Darnach alle die wene, die bret oder holcz dragen uff den wasen, die sollen gebin dry heller eynen pennig zû czolle unde eynen pennig zû wegegelde. Darnach eyn geladen karre, der dûrch die stad get, der sal gebin eynen pennig einen helbeling zû zolle und eynen helbeling zû wegegelde. Item darnach ist geset, wo eyn frymde man eyn pert keûffit oder verkeûffet, der sal gebin dry heller, von eyme ossen eynen pennig, von eyner kûwe eynen pennig, von eyme esil dry heller, von eyme farche eynen helbeling, von eyner czygin eynen helbeling, von eyme schaffe oder von eyme hamel eynen helbeling. Aûch wart beset, wo eyn frymde man ledir verkeûfte an dem mandage von mittage biz an dinstag zû mittage und an dem fridage von mittage biz an den samsdag zû mittage, der sal gebin dry heller. Darnach waz he anders in der wochen verkeûfte, so sûlde he von dem dacher eynen pennig gebin. Darnach wart beset, daz alle die frymden lûde, die in der Kebeler messe zû merte stunden, die sûllen gebin dry heller zu merterecht. Dit sin alle die stûcke, die die byderwin lûde beset han uf den eit, die von alder bezûget han, und nit me.

Marburg, Gelnhäuser Landscheidebuch, hinter den bürgeraufnahmen. Auf der rückseite des blattes sind und waren (denn zwei sind wieder ausradirt) auszüge von urkunden des jahres 1378 eingetragen; vgl. auch den tarif des hanauischen zolles von 1393.

[1378?] 124. *Ulrich von Hanawe gibt der stadt Franckinfurt vollmacht, mit dem gefangenen Hans von Eppe, dessentwegen sie mit seinem Hanauer kellner Konrad von Breydenbach geredet hatten, nach gutdünken zu verfahren. Ohne datum.* [1378?]

Orig.-pap. Untergedrückt siegel mit papierdecke. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 324. — Hanau und Frankfurt handeln hier vielleicht als gemeinsame besitzer von Königstein (seit 1378). Konr. v. Breitenbach wird 1378 januar 19 als kellner in Hanau angeführt. — Das Frankfurter rechenbuch von 1378 f. 70 führt Hanau und Frankfurt mehrfach als bundesgenossen auf: »sabb. post Urbani C lb XV schill., alse man den dag leiste mit den von Cronenberg zu Oppinheim vor unsers herren dez herczogin gnadin und waz unser herre von Heynaw[e] uff dem dage widder und vor in der stede koste mit syme folke.« »in

vigilia penthecostes XXIIII grosze, die Heilman der burgermeister verczerete mit den dienern und rotten verzeretin uff dem dage zů Hohinberg, alse unser herre von Heynaw[e] uns gebedin hatte mit ime zů rydin uff den dag.« »sabb. ante Kiliani III grossen, die die dienere verzeretin, vonff glenen, die man gelůhen hatte un- 5 serm herren von Heynawe uff eynen dag.«

125. *Erzbischof Cuno von Trier fordert Ulrichen von Hanau auf, genannte Wetzlarer bürger frei zu geben, damit sie ihre bürgen Heinrich von Calsmunt und Henne von Hochweisel lösen können.* *etwa* 1378.

etwa 1378.

10 Cůno archiepiscopus Treverensis.

Ulrich herre zů Hanowe, lieber nefe. Wir han virnomen, daz Henrich von Kalsmůnd ritter, unser burgman, und Henne von Hobwiszel, unser diener, sich virgiselt hetten vor Ebirhar*t* Fincken, Gerbrechten Markeln und Hermannen Holtzheymer und Grumbachen, 15 burger zu Wetflar, gen unserm nefen von Falkenste*i*n, und haben dieselben in guden trůwen globt und zů den heilgen gesworn ir gisel zů losene und zů enthebene an allen irn schaden und haben dazselbe die stad von Wetflar virschrieben und virsigelt mit ieren uffen briefen. Des habes dů die gevangen, do sie in solden komen und ir gisel 20 solden losen, als sie daz gesworn, gelobt und virschrieben hatten, daz uns noch nyemannen, die wir noch gehort han, mogelich duncket, und besorgen, daz daz den andern gevangen zů schaden moge komen. Des bieden wir dich ernstlichen, daz dů schaffes, daz unser burgman und diener ledig und loys werden, diewyle sie in guden trůwen dar- 25 hinder komen sin. Auch warnen wir dich in guden trůwen, daz dů ir geloses in ziden, der gevangen, die dů also gevangen hast, und lasz sie halden, daz sie globet und gesworn han; wan wir besorgen, wo dů des nit endedis, daz dirs eynen groszen ungelimp mechte und man von dir wurde sagen, daz dir nit wol anstunde. Auch senden 30 wir dir eyn abeschrifft in disem briefe besloszen, do inne dů sehen macht und průfen[1]), wie iz ume die gisel sii gelegen. Dine antworte lasz uns wieder wiszen.

Entwurf, papier. Wetzlar, stadtarchiv, alte vermischte Akten 1300—1500. Cuno war 1368—1388 erzbischof von Trier; in dieser zeit kann ein Ulrich von 35 Hanau freilich oft Wetzlarer bürger gefangen haben. Doch liegt es am nächsten, daran zu denken, dass die gefangennahme mit den Wetzlarer inneren unruhen von 1378 zusammenhänge.

1) hiernach folgte ursprünglich: ob iz nůtze sii odir nit, daz dů die burger in der massen hast gevangen, wan wir wulden wol, daz iz virboten were.

1379 jan. 2.

126. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz vergleicht die stadt Gelnhausen mit dem grafen Ruprecht von Nassau und mit Ulrich Kolling. Heidelberg 1379 januar 2.*

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden pfalczgrafe by Rine, des heilgen romschen richs obirster trohsesz und hertzog in Beyern bekennen offenbar mit disem brief: umb solich ansprache, kriege und zweyunge, als der edel, unsir lieber nefe und getruwer, Ruprecht grave zu Nassaẘ an die burgermeistere, rade und burgere gemeinlich der stat zu Geylnhůsen gehabt hat von soliches schaden wegin, als dieselben burgere syme sweher seligen und auch yme selbir getan sollen han, da sie by unserm swager Ulrich herren zu Hanaẘ seligen off dem felde waren, an name, brande, dotslege, kirchen offbrechen und was sich darinne verlauffen hat, und umb soliche name, brande, dotslege, gefangen und andere ubirgriffe, als der obgenante unsir neve grave Ruprecht die von Geylnhusen forgenant wider darumb geschediget hat; darzu me umb soliche ansprache, kriege und zweyunge, als Ulrich Kulling an die von Geylnhusen gehabt hat von schaden wegin, den sie syner swÿger getan sollen han, und umb soliche zweyunge, als die von Geylnhusen darumb widerumb an denselben Ulrich Kulling gehabt hant: des sint die obgenanten partien, unsir neve grave Ruprecht von Nassaẘ off eine siite und die von Geylnhusen off die andere siiten und dann auch Ulrich Kulling off ein siite und die von Geylnhusen off die andere siite, allir obgenanten ansprache, kriege und zweyunge, die sich von beden siiten darinne verlauffen hant bis off disen hůtigen tag, fur sich und ire helffere off alle obgenanten siiten genczlich an uns gangen und verliben, wie wir sie gutelich darumb entscheiden, daz sie daz genczlich, feste und stete halten sollen und wollen, ane alle geverde. Des entscheiden wir die obgenanten unsern neven Ruprecht graven zu Nassaẘ, Ulrich Kulling und die von Geylnhusen gütlich mit der mynne, daz sie umb alle obgenanten sachen, und waz sich darinne verlauffen hat bis off disen hutigen tag, gůte frůnde sin sollen und sal darumb für sich und alle ire helffere off alle siite ein luter sůne und ein ewig verzig sin, ane alle geverde, und sollent daroff alle reysige gefangen von allen siiten vorgenant ledig sin. Und des zu urkund han wir durch bede willen der obgenanten partyen unsir ingesigel an disen brief gehangen, des wir uns Ruprecht grave zu Nassaẘ, Ulrich Kulling und die borgermeistere, rade und burgere von Geylnhusen forgenant erkennen, und globen für uns und alle unsere helffere, die obgenante sůne und richtunge, als vorgeschriben stet, feste und stete zu halten, ane alle ge-

verde. Und han des zu urkund unsere ingesigele by des obgenanten, unsers gnedigen herren, hertzog Ruprechts des eltern ingesigel auch an disen brief gehangen. Geben zu Heidelberg, off den sontag nach dem heiligen iarstag, nach Cristes geburthe druczenhundert iar und 5 in dem nůnden und sibenczigistem iare.

Orig.-perg. Des pfalzgrafen siegel (I) ist gut erhalten, roth in einer hülle ungefärbten wachses, II und III sind stark beschädigt, von Gelnhausens siegel (grün) geringe reste. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

127. *Hanman von Fechenheim verpflichtet sich den Frankfurter 10 bürgern Heinrich Wixhusen und seiner frau gegenüber zu einer jährlichen pacht von einem halben gute zu Fechenheim.* 1379 *januar* 21.

1379 jan. 21.

Ich Hanman von Fechenheim bekennen vor mich und myn erben, daz wer schuldig sin ierliche funfftehalb achteil korngeldis den erbern 15 luden Heinrich Wixhusen und Guden siner frauwen und ern erben, burgern zu Frankefurt, und sullen en daz geben zuschen den zwein unser frauwen dagen, als man phete pleget zu wer, uff unser kost, und daz vorgenant korn daz geben ich und myn erben von Schitz gud halb, daz ich Hanman umb Heinri*ch* und sin erb*en* bestanden 20 han zu erbe. Wers sache, daz ich en er korn nit gebe oder myn erben zu allir der tziit, als vor geschrẙben sted, so mochte Heinrich, Gude odir er erben dẙ vorgenante halben gůt und dri morgen eygens, dẙ ligen nehest an Encheimer wege an dem Råde, uffhalen noch dez landes gewonheit, dẙ unser undirpant sin. Bii dysen vorgenanten 25 reden sint gewest dẙse erbern lude: Heinrich Kreẙ schultheisze zu Fechenheim, Contze Kreẙ, Henne Winschrodir, Ruppel Wirt, Henne Mẙer und Heintze Masze, scheffen doselbis zu Fechenheim, und anders vil gudir lude. Dez zu merer sichirheit so han ich Hanman und myn erben [gebeden] [1]) den bescheiden man, hern Eygeln Roden von Fride- 30 berg, perrer zu Fechenheim, daz er sin ingesi*gel* an dẙsen brẙff henke; daz ich Eygel bekennen, daz ich durch bede willen dẙser vorgenanten myn ingesi*gel* an dẙsen briff han gehangen. Datum anno domini millesimo CCC° LXXIX°., in die Agnetis virginis.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt einen adler, umschrift beschädigt und 35 z. th. nicht leserlich. Frankfurt, stadtarchiv, Barthol.-Stift.

1) fehlt im orig.

1379 jan. 27.

128. *Eckard bischof von Wormisze bekennt, dass ihm der Menczer bürger Heinz zum Jungen im namen Ulrichs von Hanawe die in den vier weihnachts heiligen tagen fällig gewesenen fünfhundert gulden bezahlt habe. 1379 feria quinta proxima post conversionem s. Pauli, januar 27.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt einen bischofshut, darunter schild mit drei schrägrechts sich berührenden würfeln. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am 1. mai (uff s. Walpurge dage) bestätigt der ritter Eckehard von Bleichinbach Ulrichen den empfang der zu Walpurgis fälligen hundert gulden, die ihm Betult von Aldenstad zinggraf zu Stheinheim ausgezahlt hatte. Orig.-pap. Siegel schlecht erhalten. — Am 10. juni (des andern tagis nach unsers herrin lichamstage) quittirt Crafft von Swapach über 32 gulden für ein pferd, das er in Ulrichs dienst verlor »gein der lesten geselleschaft«. Orig.-pap. Siegel schlecht erhalten. Beide Hanauer Urkunden, Finanzen. Von der dritten ein auszug gedr. in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 457.

1379 febr. 4.

129. *Ruprecht von Kolnhausen verpflichtet sich Ulrichen von Hanau und der stadt Frankfurt als ihr amtmann zu Königstein. 1379 februar 4.*

Ich Rupprecht von Kolnhusen edelknecht irkennen mich uffinlichen in diesem brieffe, daz ich mich virbunden han und virbinden mich in diesem brieffe deme edeln, myme gnedegen herren, hern Ulrich hern zů Hanauẘ und den bůrgermeistern, scheffin und rade zů Franckinfort von irer stede wegen ein iar, daz aneget uff datum dieses brieffes, ir amptman zů sine uff deme slosze zů Kongestein, ich und darzů mit czwein knechten und mit drien pherden, und sal und wil diet iar iren schaden warnen, ir bestes werben und nit wieder sie thůn und daz slosz und burgban zů Kongestein getruwelich behüden und bewaren, in zů nücze, mit wachte und mit andirn sachen uff ir kost, als verre als mich macht und crafft gedren mag. Und sal daz lant und arme lüde, daz zů Kongestein gehoret, obe des die armen lüde an mich begern, getruwelich mit mynen worten und bodebrieffen virantworten. Und hant mir darumbe der vorgenante myn herre und die von Franckinfort gegebin und genczlich und wole beczalet hundert gülden güder cleiner, swerer, gewegener gulden und insal mir darübir keinerleie me gefallen von myme hern oder von den von Franckinfort ader von nẙmans andirs, ez inwere dan, daz ich die armen lůde mit mynen worten ader brieffen virantwerte; davon mogen sie mir thůn, wasz sie mir mit willen davon gerne thün, und daz mag ich nemen und insal sie darüber nit verrer drangen.

Auch wer is sache, daz ich in diesem nehesten halben iare von myme
hern und von den von Franckinfort intsaszt würde, so sal ich in
fünffczig gůlden zů stund und an alle wiederrede keren und beczalen;
beideten sie abir übir diet halbe iar und intsaszet mich dan, so inbin
5 ich in der hundirt gulden nit schuldig zü keren. Auch wer is sache,
daz myn herre und die von Franckinfort in diesem iare in gemeyn-
schaft nach mir schigkten, so sulde ich riiden uff ir beider kost; und
geschee mir daczüschen ungelugke an mynen hengesten ader pherden
ader daz ich nyderlege und gefangen wurde, daz solden sie mir auch
10 keren nach cziitlichen, mogelichin dingen. Sente abir myn herre
alleine adir die von Franckinfort alleine nach mir in diesem iare, von
welchen siiten daz were, uff der siiten kost solde ich zů der cziit
alleine riiden und ungelugkte mir dan zů deme riede an mynen
hengesten ader pherden, daz ich die aberiede ader mir gnommen
15 wurden ader daz ich gefangen wurde, den schaden sal mir die siite
alleine, die nach mir zü der cziit gesant, keren, esz were myn herre
ader die stat, nach cziitlichin mogelichin dingen und insal die andir
siite damiede nit zü schigken han. Wer is auch sache, daz ich umb
den schaden, obe mir der gediege in diesem iare, als vorgeschriben
20 stet, mit myme hern und der stat, obe sie in gemeinschaft nach mir
geschicht hetten, oder abe myn herre ader die stat alleine nach mir
geschiecht hetten, zweyende wurden, darzü solde iglich partie ir frunde
einen kiesen, myne herre und die stat einen, abe sie in gemeinschafft
nach mir geschiecht hetten, ader myn herre ader die stat einen, obe
25 ir einer nach mir geschiecht hetten, und ich einen; die sulden vir-
suchen, obe sie uns mit unser beider willen und wiiszen gutlich dar-
umbe geeynegen machten. Wer des nit, so sal her Eghart von
Bleichinbach zü den czwein ein ungerader sin und wie uns die drii
ader daz merer teil dan uff ir bescheidenheit nach cziitlichin moge-
30 lichin dingen riechten, damede sollen wir uns von beiden siiten laszen
begnügen und insal auch ich adir nẙmans von mynen wegen darübir
nit me an in fordern ader heischen in dieheyne wiisz. Und sollen
uns des die drii in eime mande ende geben, ane geverde. Auch weres
sache, daz ein gerynne für daz slosz Kongestein wurde und ich daz
35 understunde zů weren ader obe daz slosz Kungestein, da got für sii,
irstiegen wurde und ich an mynen hengesten und perden schaden
inphingen ader gefangen wurde, den schaden sollen mir myn herre
vorgenante und die von Franckinfort in gemeinschafft nach cziitlichen
mogelichen dingen keren; wurde ich umb den schaden mit in czweyende,
40 darumbe solden uns auch unser frunde czwene und her Eghart von
Bleichinbach in der masze, als vorgeschrieben stet, intscheiden und

damed sollen wir uns auch von beiden siiten laszen begnügen. Aller vorgeschrebener stügke und artickel semptlich und ir iglichin besundir han ich Rupprecht vorgenante in güten truwen globet und zü den heilgen gesworn stede, veste und unverbrochlichin zü halden, an alle bose funde. Des zü urkunde han ich myn eigen ingesigel für mich und myne erben an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXX nono, sexta feria proxima post purificacionem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das siegel ist schlecht erhalten, das wappen unkenntlich, auf dem helme zwei büffelhörner. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 225.

1379 febr. 27.

130. *Adolf, postulirter erzbischof von Mainz, überlässt Heinrich Groschlagen die einkünfte, die das stift Mainz von der pfarrei Ostheim bei Windecken für zwei jahre zu fordern hatte. Hofheim 1379 februar 27.*

Adolffus dei gracia postulatus archiepiscopus Maguntinensis, episcopus Spirensis, recognoscimus nos propter grata fideliaque servicia, que nobis et ecclesie nostre Maguntinensi strennuus miles Heinricus Grasslok, fidelis noster dilectus, longo tempore exhibuit, verisimiliter exhibere poterit in futurum, sibi fructus byennales sive duorum annorum, nobis et ecclesie Maguntinensi de pastoria ecclesie parrochialis in Ostheim prope Wonnecken ista vice debentes, dedisse et assignasse ac presentibus damus et assignamus; mandantes collectoribus nostris huiusmodi fructuum byennalium per nos deputatis aut deputandis, ne prefatum Heinricum super dictis fructibus prefate ecclesie impetant seu perturbent quovis modo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus tergotenus est appressum. Datum Hofeh*eim*, dominica invocavit, anno domini millesimo CCC° LXX nono.

Orig.-pap. Spuren des rücksiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 67.

1379 febr. 27.

131. *Johann Forstmeister von Gelnhausen bekennt, dass Eberhard von Eppstein ihm erlaubt habe, seine frau auf den zehnten zu Lützelhausen und den hof zu Eiche zu bewittmen. 1379 februar 27.*

Ich Iohann Forstmeister von Geylnhusen bekennen uffenlich an diessem uffen brieffe fur mich und myn erbin, das ich[1]) den zehenden

1) die vorl. fügt »von« hinzu.

zu Lutzelnhusen und was darzu gehoret und den hoff zu Eychin und was darinne gehoret, inne felde ader inne dorffe, ersuchet ader unersuchet, zu lehen han von dem eteln, myme lieben gnedigen herren, hern Ebirhart hern zu Eppinstein, und hait der vorgenant myn herre 5 mir gegonnet und verhenget und sinen willen darzu gethan, das ich Sytzeln myn eliche husfrauwen uff den vorgenanten lehen bewidemet han sehshundert gulden zu wedemerechte, uszgenommen siebentzehin malder korns, die myn muter vor daruff hait auch zu wedemerechte. Und des zu urkunde und zu gezugnisze so han ich myn eigen in-10 *gesigel* an diessen brieff dun henckin. Datum anno domini millesimo CCC LXXIX., in die dominico, quo cantabatur invocavit me.

Giessen, Eppsteiner kopialbuch.

132. *König Wenzel bestätigt die privilegien der stadt Gelnhausen. Frankfurt* 1379 *februar* 28.

1379 febr. 28.

15 Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kunig, zů allen cziiten merer des reichs und konig zu Beheim bekennen und tun kůnt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir durch sunderliche dinste und truwe, die uns und dem reiche der burgermeister, rate und burger gemeynlichen der stad zů Geilnhusen, 20 unsere und des reichs lieben getrűwen, offt willeclich getan haben und furbas tun sollen und mőgen in kűnfftigen ziiten, yn und iren nachkommen alle ire und irer stad rechte, fryheite, gnade und gude gewonheid und ouch alle ire briefe, hantfesten, die sie doruber von romischen keysern unde konigen, unsern vorfaren an dem reiche, recht 25 und redelichen hergebracht haben, bestetet, befestenet und confirmeret[1]) haben, besteten, bevesten und confirmeren[2]) die mit craffte dicz briefs in allen iren puncten, meynungen, stucken und artikeln, obe sie geschriben und redelich herkommen seyn, gliicher weisz, als obe sie hierynne von worthe zű worthen begriffen weren, und meynen und 30 wellen sie dobey ungehindert behalden und beleyben laszen. Mit urkunde dicz brieffs, versiegelt mit unser kuniglichen maiestad ingesigel. Der geben ist zű Franckenford off dem Meÿne, noch Crists geburde dreytzehenhundert iare darnoch in dem neűnundsybeczigsten iare, des nehisten mandagis noch dem sontage, als man singet invo-35 cavit, unser reiche des beheimschen in dem sechczehenden und des romischen in dem dritten iaren.

Per dominum ducem Henricum Bregensem Martinus.

1) conformirt B. 2) conformiren B.

Gelnhäuser kopialbuch in Büdingen, auch im kopialbuche des herrn consuls Becker in Gelnhausen (B); beglaubigte abschrift von 1415 februar 9 Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen (C). Verzeichnet: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung dass ... Gelnhausen ... eine Reichs Stadt geblieben 29, darnach Lünig, Reichsarchiv X 799.

1379 märz 1.

133. *Ulrich von Hanauwe bekennt, dass er der Franckenfurder bürgerin Kuntzel zu Brunenfels siebenhundert und zwanzig gulden schulde und dafür jährlich zu Martini sechzig gulden zu zahlen habe. Bürgen sind die ritter Eckard von Bleichenbach, Johann von Stogheim und die edelknechte Johann von Buches, Sybold Schelme und der Frankenfurder bürger Kuno von Harheim. Am nächsten 13. januar kann Ulrich die schuld abzahlen, nachher hat auch die gläubigerin das recht der kündigung. Die bürgen siegeln mit Ulrich.* 1379 *feria tercia proxima post dominicam invocavit, märz* 1.

Abschrift, pap., durch den Friedberger burggrafen Eberh. Lewe 1404 beglaubigt. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1379 märz 2.

134. *Hermann Kol und seine frau schenken dem spitale in Hanau zu ihrem seelgedächtnisse eine korngült von gütern zu Kilianstädten.* 1379 *märz* 2.

Ich Hirman Kol unde Elsa myne eliche hûsfraûŵ bekennen offinlichen für [uns u]nde fûr alle unsere erben unde dûn kont allen luden, die diesen geynwertigen brieff horent oder sehint lesin, das wir mit wole bedachteme, berademe mude[1]) gebyn mit diesem briefe fûnff achteil korngeltz eweger gûlde Franckinfurder mases in den spetale zû Hanauŵ in der stad den armen sychen zû hûlffe unde durch unsere sele heil, unser unde unser erben, die da alle iare eweclichen sullen gefallen zûschin unsere lieben frauwen dagen, als sie geborn ward unde zü hymmel fore, als man pechte plegit zû werne, unde wer die hernoch geschriben gûde inne haid, der sal die vorgenante korngülde alle iare entwerten zü Hanaûŵ in den vorgenanten speteil eyme igelichen spetelmeistere. Wo des nicht geschehe, so magk eyn yglichir spetelmeister, der danne eyn spetelmeister ist zû den ziden, den penden für die vorgenante korngulde, der die gûd inne haid, unde mag damede dün unde lan, wie yn gelustet, ane alle geverde. Fûnden

1) »miude« orig.

sii abir niht zü pendin, so magen sii die gůd in ire hand nemen, wie sii die gůd fynden, unde mogen die danne furwerters die gůd eyme andern lyhen, wie sii gelůstet, ane widderrede eyns igelichen. [Unde si]nt die gůd gelegen in dem dorffe zü Kylgansteden unde in der 5 termennye unde felde deś vorgenanten dorffes: item uff dem [. . . . .] felde vierdinhalben morgen ardeckere, der sint andirhalbir gelegen uff der Aůwe unde zwene bie dem dorffe uff demselben felde; item uff demselben felde fünfthenhalben morgen, der lid andirhalbir uff der weyde bii der bach bii vir Gůden hůbe, andirhalber gelegen bii Kol- 10 bůrne, eyn halb morgen in dem Lirchyngründe, an eyn firteil zwen morgen uff dem felde zů Heydebůrne; item sess morgen gelegen, der ist eynre gelegen eyn morge bii der Ysinmenger strasin bii dem Hůltz[w]ege, item drÿ ruden uff demselben wege, drů firteil an denselben drien firteiln, eyn halb morge; item an Heydeburnerbach eyn 15 halb morge, bii derselben bach zweñ morgen; item uff der Aůwe unde uff dem Brůwel vier morgen wÿssen; item uff der Bethenburgk eyn halb morge wyngarten; item eyn halb garte bii dem Brůel; item eyn halb garte an der Stegiln; item uff eyme halben hoffe bii der steynen brůckyn gelegen. Zů orkönde aller vorgeschriben sache unde giefte, 20 das diese stede unde eweclichen sal blyben, so han wir gebedin die ersamen lude Heinrich Guffern, schultheize zů Hanauw, Girlach Harten unde Henne Blanckyn, burgermeistere zü Hanauwe, und die scheffen daselbist, das sii der stede gemeyne ingesigel für uns unde unser erben an diesin brief han důn henckin. Des ich Heinrich Guffer 25 schul[theize], wir die burgermeistere unde scheffen vorgenant uns erkennen, das wir durch flysiger bede willen Hirman Kolis unde Elsen s[iner elic]hen husfrauw der stede gemeyne ingesigel fur sie unde ir erben an diesin brief han důn henckyn. Geben uff die mittew[ochen n]och invocavit, anno domini millesimo CCCLXXIX°.

30 Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanau, archiv des geschichtsvereins. Das ›Vertzeichnus der Guelltbrieff dem Spittal zu Hanaw zustendig‹ unter den alten repertorien des Marburger staatsarchivs führt nach dem regeste der vorstehenden urkunde noch an: ›Item ein gueltverschreibung inhaltend ewiglichen achtzehen schilling heller gelts, vier huener und dreissig eyer uff Hubchins hoffstadt, 35 gelegen an Rücker von Rorbach; — item VI schilling heller gelts und ein hun uff Heyl Mantels hoffstadt, die gelegen ist an iungfrawen Fyen von Rorbach; — item VI schilling heller gelts auch iarlicher ewiger guelt und ein hun, gelegen uff Hans Glockners garten an Appel Knellir: vor[1]) zweneczig gulden guter schwerer geweiner gulden Franckfurter werung fellig. Anfahende: Ich Johan von 40 Rorbach edelknecht irkennen etc. und endet sich: Datum anno domini M. CCC LXXX, tercia feria post diem sancti Georgii martyris (april 24).

---

1) ›von‹ vorl.

1379 märz 3.

135. *König Wenzel verleiht der stadt Gelnhausen privilegien betr. eidesleistung in schuldsachen und beraubung. Oppenheim* 1379 *märz* 3.

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer konig, zů allen ziiten merer des reichs und konig zů Beheim bekennen und tůn kůnt ůffinlichen mit diesem brieffe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir mit wolebedachtem můte und rechter wiszen den {burgermeistere, rate und burgern gemeinlichen der stad zů Geilnhusen, unsern und des riichs lieben getrůwen, diese besůndern gnade getan haben und tůn yn die von romischer kôniglicher macht in krefften dicz brieÿes: als offt daz geschicht, daz dieselben burgere und stad zu Geilnhusen umb schůlde oder andere sachen, welicherley die weren, gefordert wůrden und darumb ÿn eÿde zů tůn erteilet und zugesprochen wůrde, daz denn solichen eÿde ein schepfe oder bůrger, der dann in dem rate daselbst ist, an stad der vorgenanten bůrgere und stad zu Geilnhusen und von iren wegen tůn sůlle und mǒge. Und dortzu, were ez sache, daz die egenanten bůrgere von Geilnhusen geraůbet und ÿn daz ir genommen wůrde wieder recht, daz denn die oder der, den soliche sachen selber angeet, den oder die, von den solicher raůb oder schade gescheen were, vůr uns und daz riiche kempflichen laden, fordern und heischen sulle und můge, als des riichs recht ist. Mit urkůnde ditz brieffs, versiegelt mit unserr kuniglichen maiestad insiegel. Der geben ist zů Oppenheim, nach Crists gebůrt dreytzenhůndert iare darnoch in dem neun[1])undsiebentzigisten iare, des nehisten donerstages noch dem sontage invocavit, unserr riiche des behemischen in dem sechtzehenden und des romischen in dem dritten iaren.

De mandato domini regis Nicolaus Camericensis[2]) prepositus.

Büdingen, Gelnhäuser kopialbuch (J) f. 11, auch im kopialbuche des herrn consuls Becker zu Gelnhausen (B); eine beglaubigte abschrift auf perg. von 1443, Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen, und eine orthographisch schlechtere abschrift im Hanauer aktenhefte Rep. E 8 B 44 nr. 1. Gedr.: Höfling, Beschreibung der Stadt Lohr 19.

1379 märz 17.

136. *Baumeister und burgmannen der burg Gelnhausen huldigen dem grafen Ulrich von Hohnstein als pfandherren. Gelnhausen* 1379 *märz* 17.

Wir dÿ buwemeistere unde die burcmanne gymeinlichin der bůrg czů Geylnhůsin unde unsir iglichir bysůndern bykennen unde vorichen

1) »ain« J. 2) Camintii B.

offinlichin mit dissim brife unde thůn daz wizzintlichin allen den, dy en sehen odir lesin, daz wir alle entsementlichin unde byständern, als wir phlichtig sint noch lute etlicher briefe des allirdorchluchtigistin fůrstin und hern, hern Karles romisschin ko̊ngis unde konges zů Behemen, dem ediln hern Ulriche graven unde hern zů Honsteyn zů eyme rechtin phande gehuldet, glabet unde gesworn̊ haben noch uswysünge derselben brife, die der obginante furste, unsir herre, herre Karl romisscher konig und kong czů Behemen obir dẙselben phantschaft ggeben had. Und haben em gylabit und glaben em ouch mit orkunde dissis brifes mit derselben bůrg, unde wer eyn schultheysze ist czů Geylnhůsin von siner wegin, unde mit alle dem, daz czů derselben bůrg gyhort, gehorsam unde undirtenig czů sine und em darmete czů gewartine getruwelichin in alle der maze, als wir dem riche schuldig waren, eher wir in dẙ phantschaft versaczit wordin, unde als dy brife besagen, dy uber dyselben phantschaft gegeben sint. Unde wir sollen sinen amptman getruwelichin schur̊n unde schüczin uzgescheydin argelist unde alle gyferde. So sal uns ouch der obginante unsir here grafe Ulrich von Honsteyn by alle unsin ern, rechten, friheytin unde alden gywonheytin lazen bliben unde gytruwelichin schur̊n unde schuczin nach der phantschaft brife lüthe, ane gyverde. So ist ouch gyret unde haben in derselben hulde gylȏbt unde gylaben ouch an dissim brife, daz wir portener unde thorhuter huldin und swer̈n sollen lazïn alle czid, wañ wir dy enphaen, dem buẘmeystern, dii zů der [cz]id sint, unde eynen amptmanne, der ouch dañ von unsers obginanten hern von Honsteyn czü Geylnhusen ist, noch uswisunge der phantschaftbrife, als wir gehuldit unde gesworn haben, ane geferde. So sollen wir ouch nymanden vor eynen borcman enphaen noch davor halden, ez ensii danne daz dem obginanten unserm hern von Honsteyn odir sime amptmanne von siner wegin unde den buẘmeystern vor gehuldit unde gyswor̈n, als wir gyhuldit unde gysworn haben, ůzgescheidin alle gyferde. Darnach ist geteydingit unde had uns der obginante here von Honsteyn glabit unde gyret czů gebine alle iar ie uf sentte Mertins tag virczig guldin unde sal dy antwertin unde geben sin amptman, dy dan buwmeyster sint; dy sollen darmete portenner unde tornhuter bestellen uf derselben bůrg czů Geylnhůsin unde den darmete lonen dy burg czů behuten unde czů bewarñ dem egenanten unserm hern von Honsteyn czů sime phande noch der phantschaft brife uzwisunge unde ouch uns czü unserm rechtin. Unde waz danne darubir were, daz solden dẙselben buwemeister an derselben burg nucz unde beste kerñ, ane geverde. Daz wir daz stete unde gancz halden wollen, daz

glaben wir by waren truwen bÿ derselben huldunge, daz stete unde veste czû haldine, als dissir brif uzwisit, an alle gyferde, unde geben des czu orkunde dissin uffin brif mit unserm gemeynen angyhangin insegil vesteclichin vorsegilt. Daz ist gyschen czû Geylnhusen, noch gotis gybortin druczenhundirt iar darnoch in dem nûnundesebinczigistim iare, an sentte Gerdrûdin tage der heyligin iuncfrôwin.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Sondershausen. Der revers des grafen Ulrich findet sich im Weissen Documentenbuche der burg Gelnhausen f. 47.

1379 märz 29.

137. *Johann von Dernbach erklärt, dass er sich mit Ulrich von Hanau vertragen habe und burgmann zu Windecken geworden sei.* 1379 *märz* 29.

Ich Iohan von Dernbach weppynner bekennen offinlich an diesem briefe, also als her Iohan von Dernbach ritter myn vater selge, dem got gnade, geeyngyt unde gerechtet ward myt dem ediln herren, hern Ulriche herre zû Hanauw von ansproche wegen, die hee zû ime hatte als von syns selbist wegen unde von hern Iohans wegen von Breydinbach eyns ritters, syme farvorn, oder von was sachin das sie, das ich die rechtûnge auch haldin wil. Auch bekennen ich Iohan egenant fur mich unde myn erben, das ich auch gerychtet unde geeyngyt byn mit dem egenanten myme hern unde mit sinen herben umbe alle ansproche, fordirunge unde schadin bis uff diesin dag, unde globen die rechtûnge stede unde veste zû haldene fûr mich unde myn erben unde sal ich Iohan egenant unde myn rechte lehynserben des vorgenanten unsers hern unde synre erben unde herschaft burgman syn zû Woneckyn uff irme slosze unde burghûde da dûn, als burglehins recht ist. Unde sal hee oder sin erben mir oder myn erben alle iare geben uff sante Mirtyns dag zwenczigk gulden geltz gudir Franckinfurder werûnge, mit solicheme undirscheide, als hernoch stet geschriben. Wanne oder zû welchir ziit der vorgenannte unser herre oder sin erben mir oder myn erben gebint zweyhondirt gulden guder Franckinfurder werûnge, so sullen wir dem vorgenanten unserme hern unde sinen erben zwenczig gulden geltz bewysin egenanter werunge uff unserme eygin, da is allerbeste gelegen ist, nest bii Woneckin, unde sullen die zû burglehin han von dem vorgenanten unserme hern und sinen erben unde sal ir burgman darumbe sin, als vorgeschriben stet. Auch ist geretht, wan der vorgenante unser herre oder sin erben die egenanten zwenczigk gulden geltz abbe woln losen mit zweynhondirt gulden, als vor stet geschriben, so mogen sie die egenanten

zweyhondirt gulden legin in gewalt hern Ebirhard Weysyn ritters burgrafen zů Frideberg, oder wer zů der ziit eyn burgrafe ist zů Frydeberg, und die sullen also lange in synre gewalt sin, biis ich oder myn erben zwenczig gulden geltz bewysen unserme hern egenant oder sinen erben, als vor stet geschriben, ane alle geverde. Des zů urkonde so [han][1]) ich Iohan von Dernberg (!) egenant myn eygin ingesigel für mich unde myn erben unde nochkomen vesteclichen an diesin brief gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXIX, tercia feria ante palmarum.

Orig.-perg. Das undeutliche siegel zeigt ein scharf eingekerbtes kleeblatt, in den axen kleine verzierungen. Hanauer Lehenurkunden. Ein kurzer auszug in: Gründliche Untersuchung: ob mit den grafen 245.

138. *Der rath zu Gelnhausen ersucht Ulrichen von Hanau um rückgabe einer seinem vater zur aufbewahrung übergebenen urkunde.* 1379 april 1.

1379 april 1.

5

Unsern undirdenigen willigen dinst czuvor, lyeber gnedyger herre, herre Ulrych herre czu Heynauwe. Wir byden uch fliszighlichen, den bryeff, den her Heinrich herre czu Ysenburg, dem got gnade, und her Iohan sin sůn herre czu Ysenburg und dye stat czu Geylnhusen un-
10 serm gnedygen hern, uwerm vater, dem got gnade, czu halden daten und hynder yn lageten, darynne vorschryben ist, wye daz her Heinrich von Ysenburg und her Phylyps von Ysenburg gebruder mit den hern von Swartzburg und von Hohensteyn gerychtet und gesetzet sin, daz ir denselben bryeff antwert und gebet an unser stat hern Rudolffe
15 von Ruckingen, schultheyszen czu Geylnhusen. Wanne ir daz gedůt, so sagen wirs uch quit, ledig und losz mit dysem uffen bryeffe. Gegeben undir unserm ingensigel, datum anno domini M° CCC° LXX nono, feria sexta ante dyem palmarum.

von uns dem rate czu Geylnhusen.

30 Orig.-pap. Das unten aufgedrückte sekret der stadt ist ziemlich gut erhalten, unter papierdecke. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Einen fast wörtlich gleichlautenden brief richtete feria *secunda* (*sexta*?) post judica d. j., märz 28 oder april 1, Johan herr zu Isinburg an Ulrich. Orig.-pap., auch hier ist das aufgedrückte (grosse) siegel, unter papierdecke, ziemlich gut erhalten.
35 Ebenda.

---

1) fehlt im orig.

1379 april 3.

139. *Gottfried graf von Ziegenhain und Agnes seine frau verloben ihre tochter Else mit Ulrichs von Hanau sohn Ulrich V.* 1379 *april* 3.

Wir Gotfrid greffe czü Cyghenhaen bekennen uns uffinlich mit dysem briffe vor uns, vor Agnesen von Brünswig unser elichen husfrauwen und vor unser erben, daz wir mit wolbedachtem müde unde mit rade unser mage und fründe eynre ganczen früntschaff unde eynmüdekeit sin ubirkomen mit dem edlin, unser lieben sweher, Ulrichin herren zü Haynowe in alle der maze, alz hernach stehet geschrieben. Bit namen sin wir ubirkomen, daz wir Elsen unser eldisten dochter geben sollen und wollen und globit habin und globen und geben sie Ulriche dez egenanten unsers swehirs von Haynowe eldiste sone zü siner elichin husfrauwen unde wan sie driczehen iare alt wirt, so sullen wir sie yme bylegin; mit sullichen underscheide, wer, daz dieselbe unser dochter abegienge bynnen der egenanten cziit von todis wegin, do got vor sii, so sullen wir ym Agnesin unser dochter geben zü synre elichin husfrauwen, ub sie andirs dozüschen nicht verloept unde vergebin wirt eyme andern, auch, wan sie driczehen iare alt ist, yme byzülegin. Wer auch, daz Ulrich von Haynowe der egenante eldiste son unsers swehirs von todis wegin abegienge, do got vor sii, so sal ez Reynhard von Haynowe der andir eldiste son sin und wo der auch von todis wegin abegienge, daz got nit enwolle, so sal ez Iohan von Haynowe, der darnach der eldiste son ist, syn. Auch ist geredit, daz wir zü unser dochter, wilche wir geben werdin dez egenanten unsers swehirs von Haynowe sone eyme, alz uff beiden siiten vor ist geschrieben, viertusent gulden guter Frankinforter werünge geben sullen und wollen in demselbin iare, alz sie by eynandern han geslaffen, die wir yn versichert han noch uszwisünge der briffe, die wir Gotfrid und Agnes beyde darubir han gegeben. Und wanne die viertusent gulden beczalit und gegeben sin zü Arnspurg in dem cloester, so sullen unser swehir von Hanowe und sine erben und wir unde unser erben dieselbin viertusent gulden legin in der erbern und geistlichin, dez aptis und conventis doselbist zü Arnspürg hande und sullen unser swehir von Hanowe und sine erben und wir unde unser erben mit rade unser beyder fründe die viertüsent gulden unser dochter anelegin zü eynre wydemen. So sol auch der vorgenante unser swehir von Haynowe unde sine erben zü syme sone, wilcher unser doch*tere* wirt habinde, ouch viertusent gulden gebin guter Frankinforter werunge zü eyme wydeme, die sie sollen bewisen czü Wonnecken uff bürg unde stat halp, unde daz zü dem halbin teile

gehorit. Wer abir, daz unser swehir odir sine erben die viertusent guldin nicht bewisen konden odir mochtin uff dem halben teyle czü Wonnecke, also von lehensschaff wegin, so sullen he adir sine erben unser dochter der viertusent gulden bewisen uff Babinhüsen halp, bürg und stat und waz darczü gehorit. Ouch ist gered, wilches abegienge von todis wegin under unsers swehirs von Hanowe sone unde unser dochter ane libeserben, nachdem, alz sie by eyandern han geslaffen, so sal daz andir, daz an lebin ist, syne lebtage ungedrangit unde ungehindert bliben sitzende by den egenanten achttüsent gulden zü wydemerechte. Unde wan daz ouch von todis wegin ist abegegangen, so sullen ygliche viertusent gulden wyddir gefallen hinder sich, do sie her sin komen, odir die gût odir warane die achttusent gulden gelacht unde gewand sin zü der cziit. Wer ez abir, daz unsers swehirs son von Haynowe, wilcher unser dochter hat, von todis wegin abegienge darnach, alz sie by eynandern geslaffen han unde bewidemet ist, daz got lange unthalde (!), so mag der, der darnach herre zû Haynowe ist, daz halbe teil zü Wonnecke odir czü Babinhusen abelosin mit viertusent guldin egenanter guter Frankinforter werunge und sullen dieselbin viertusent gulde wyder anelegin zü wydemerechte nach rade beydir herren, von Haynowe und unser, unser beyder erbin und fründe. Gewonnen sie abir libeserbin mit eynandern, so sullen die beyde wydemen die erbin widemen, die sie mit eynandern han, zü wydemerechte. Dise egenante früntschafft, eyne unser dochter dez egenanten unsers swehirs von Haynowe sone eyme zü gebene unde byzülegene in der cziit und byn den iaren, alz vorgeschriben unde underscheidin ist, haben wir Gotfrid grefe zü Cygenhaen fur uns und unser erben lipliche en truwen globit unde zü den heilgen gesworn unde globen und swern mit disen briffe stede unde veste czü haldene. So haben wir andere (!) artikele, alz hievore sten geschriben, geredt und redin stede, veste und unverbrochlichin czü haldene, ane argelist und ane alle geverde. Und dez zü orkunde und merer vestikeit haben wir unser ingesigel vor uns, vor Agnesin unser elichin husfrauwen und vor unser erbin an disen briff gehangen. Datum anno domini M° CCC^mo LXX° nono, ipso die palmarum.

Orig.-perg. Das kleine siegel ist wenig beschädigt: unter dem helme mit dem aufgerichteten vorderleibe einer geflügelten ziege als kleinod der getheilte schild mit einem sterne im oberen felde. Hanauer Urkunden, Haussachen. — Am 5. juni (uff den heilgen drivaldikeittag) setzen dieselben als bürgen für die vertragsmässige zahlung der mitgift Elses die ritter Kraft von Hatzfelt, Kraft Vogt von Fronhusen, Heidenrich und Heinrich von Rolshusen, Johann und Heinrich von Swalbach und die edelknechte Wigand von Erffirshusen, Craft von Olffe, Heinrich Schenken und Hartmann Milcheling; im fall der mahnung sollen

sie in Butzbach geiselschaft leisten. Orig.-perg. Die siegel meist gut erhalten. I unter helm mit geflügeltem ziegenkopf, schild getheilt, im oberen platze ein stern. II gespalten und halb getheilt, links zwei leoparden, rechts wie I. III Hatzfeld, unter geflügeltem helm schild mit doppeltem hausanker. IV Void v. Fr., schild getheilt, oben nach rechts schreitender löwe, unten schräg geschacht. V und VI zwei im Andreaskreuz stehende spaten? VII und VIII unter helm mit büffelhörnern und langen ohren schild mit drei sich schrägrechts berührenden ringen. IX undeutlich. X bruchstück, zwei schmale sparren, der obere gezinnt. XI Schenk, unter helm mit hundskopf schild wie IV. XII ein kleeblatt. Von VII an steht der name des sieglers auf dem perg.-streifen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1379 april 6.

140. *Konrad Schub bekennt, dass er die vogtei an einem gute zu Alda, die vormals Ludewick vom Hutten gehabt hatte, von Ulrich von Hanauwe zu lehen trage.* 1379 *feria IIII. post palmarum, april* 6.

Orig.-perg. mit siegelrest. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 440.

1379 april 11.

141. *Rudolf von Rückingen bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm einen hinterlegten brief über eine isenburgische forderung an den grafen Heinrich von Schwarzburg ausgeliefert habe.* 1379 *april* 11.

Ich Růdolff von Růgkingen, schůltheysze zů dieser ziit zů Geylnhusin, ritter, bekennen mich an diesem brÿffe, daz mir der edel, myn gnediger herre, her Ulrich herre zů Hanauwe hat gegebin in myne hant eyne sprache, als Syfryd von Breydenbach, Frytze Hůppener unde Girhard Ůrloyge, bůrgere zů Geylnhusin, hant gesprochen zů der mynne uff ansprache, als der edel herre, her Philips von Isinbůrg herre zů Grensa hat unde hatte uff unde zů dem edeln graffin Henriche von Swartzbůrg, graffin Gůnthers seligen son, herren zů Arnsteden, umbe dynstes wegen, den he mit sin selbes libe unde fůmffzehen mit helmen zů ÿme hant getan zů den geziiden, da graffe Gůnther selige von Swartzburg warb umbe daz ryche, unde stůnt in derselben sprache, die die egenanten Frytze, Syfryd unde Girhard sprachen, wer ez von syner wen von rethes wen gebin unde bezalen sulle, daz die dem edeln herren, hern Henrich[1]) von Isinburg rychten unde gebin sullen fůmff unde zwentzig hůndert gůlden halb uff Martini nehest komt unde daz ander halbe teyl ůbir eyn iar. Wan mich nů der edeln (!) herre, her Iohan von Isinburg herre zů Bůdingen unde

1) »Henich« orig.

die erbern wiisin lude, bůrgermeystere unde rad zů Geylnhusin die egenante sprache hieszen fordern unde heyschen dem egenanten myme herren von Hanauwe unde he mir sie auch hat gegebin, als vorgeschrẙbin stet, des sagen ich den egenanten mynen herren von Ha-
5 nauwe unde sine erbin der egenanten sprache von des vorgenanten myns herren von Isinbůrgs unde der stede wegen Geylnhusin mit diesem brẙffe qwiid unde los under myme ingesigel. Anno domini M° CCC LXX nono, uff den mandag nach dem ostirtage.

Orig.-pap. Das rücksiegel unter papierdecke ist undeutlich. Hanauer Ur-
10 kunden, Auswärtige Beziehungen.

142. *Die stadt Mainz schreibt an Frankfurt, dass die von Worms und Speyer einen tag in Mainz wegen der landfriedenszölle beschicken wollen, und fordert die wetterauischen städte zur theilnahme auf.* (1379 *april* 14.)

(1379 april 14.)

15 Unsern fruntlichen dienst und waz wir liebez vermogen zuvor, ersamen, wissen, besundern lieben frunde. Als ir uns geschriben hant, daz unser gnediger herre der romsche konig uch, die von Friedeberg, Geilnhusen und Weczflar von dez lantfrides czollen in semelicher masze verschriben habe als die von Wormes, von Spire und uns, und
20 obe der von Wormes, von Spire und unser meynunge were, darumbe in unser stat zusamen zu kommen davon zu raitslagen, daz ir uwere frunde auch gerne darczu schicken woltent, obe wir uch daz lieszen wiszen und versteen etc.: davon laszen wir uwer wisheid wiszen, daz wir unsern frunden und eitgnoszen von Wormes und von Spire ge-
25 schriben han, daz sie ire frunde von derselben sache wegen uff den dinstag zu naicht naich quasimodogeniti nest kommet bii uns in unser stat schicken und haben wollen, uff den mittwochen frů darnaich von den sachen zu reden und zů raitslagen, want sie uns vor in iren brieffen geschriben hant, daz sie ire frunde gerne darumbe uff einen
30 dag, den wir sie laszen verschriben wiszen, bii uns in unser stat schicken wollen. Darumbe wollent uwere frunde uff den egenant dinstag zu naicht von der egenant sache wegen bii uns haben und wollent auch daz forbaszer den wedereubeschen steten darczu gehorig verschriben und verboitschaffen, sich mit iren frunden zu deme ege-
35 nant dage zu schicken, obe sie wollen, darnaich mogen wiszen zu riechten, uff deme dage zu besehen, obe wir stete einer gemeyner antworte von der egenant sache wegen uberkommen mogen. Datum feria quinta post festum pasche.

Burgermeistere und rait zu Mencze.

Den ersamen, wiisen burgermeistern und rade zu Franckfurt, unsern besundern lieben frunden.

Orig.-pap. Der brief war mit dem jetzt ganz abgesprungenen braunen grossen stadtsiegel verschlossen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 441. Der brief ist von 1379 nach dem Frankfurter rechenbuche von 1378 f. 49. Es heisst dort: »Item sabbato ipso die Gregorii [d. h. 1379 märz 12, da die jahre der rechenbücher etwa mitte april beginnen] LIIII gulden in unsers herren des koniges kenczelÿ, alse he uns die gnade ted, uns vier Wedereybschen steden, des wir sinen brieff han, daz keyn zoll sin ensolle ader werden zusschen Mentze unde Franckenfurt uff wasser oder lande. Der brieffe hand auch eynen die von Mencze, von Wormsze unde von Spire.«

1379 april 18.

143. *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, der frau seines sohnes Ulrich, Elsen von Ziegenhain, binnen einem jahre nach vollziehung der ehe viertausend gulden als witthum anzuweisen.* 1379 *april* 18.

Wir Ulrich herre zů Hanauw bekennen uns uffinlich mit diesem uffen brieffe für uns, unsir erben, als wir unsirn son gegebin han den edeln und hochgeborn, unsirs liebin swehers und swieger Godefrides grafen zů Cziegenhēn und Angnesen von Brünswig siner elichin husfrauwen dochter zů elichen manne, daz wir zů unsirm sone geben sollen und wollen fierthusent güder swerer gůlden güdirr Franckinforter werunge uff deme halben deyle zů Wonnegken, an bürge und an stad und an allem deme, daz dozů gehoret, adir uff deme halbin deyle zů Babinhusen, an burg und an stad und an allem deme, daz darzů gehoret, abe wir is als von lehinscheffte wegen uff deme halben deile zů Wonnegken nit virenden inkonden, ane geverde, in der iares frist, als wir in bii sie han gelacht, ane hindersal und virtzog, zů eyme wiedeme. Und han deme egenanten unsirm liebin sweher und swieger und iren erbin für die egenanten fierthusent gülden zů bewiisen uff deme halben deile zů Wonnegken adir zů Babi*n*husen mit irn zůgehorden, als vor geschrieben stet, zů guden bürgen gesaszt und setzin unvirscheidelichin, ir iglichin für vol, die strengen festen lůde, hern Herdan vom Büches, hern Erwin Lewen, hern Conrad von Cleen, hern Ebirhart Lewen, hern Gilbrecht Lewen, hern Cůnen Herdan, hern Iohan von Stogheim, hern Ebirhard Weisen, rittere, Wenczel von Cleen und Mengosz von Důdelnsheim, wepener. Mit solichim undirscheide, wer is sache, daz wir Ulrich herre zů Hanauw vorgenante adir unsir erbin die egenanten fierthusent gülden nit bewiiseten und virenten uff deme halben deile zů Wonnegken adir zů Babin-

husen, als vorgeschrieben stet, in der iaresfrist und in der cziit, als vor ist geschrieben, wan danne die egenanten bürgen gemanet werden zû huse adir zû hofe von deme egenanten unsirm lieben sweher adir von sinen erbin mit gewiiszen boden adir brieffen adir mont wieder 5 mont, so sal ir iglichir einen knecht und ein phert in leistunge stellen und cziehen in den nehesten vierczehen dagen nach der manunge zû Butspach in ein erber herburge, da sie in bescheiden werden von[1]) deme egenanten unsirm liebin swehir adir von sinen erbin, und da ynne leisten also gûde bürgen und nummer uszer der leistunge zû 10 kommen, die egenanten fierthusent gülden insin dan vor genczlich und wol bewiiset uff deme halbin theile zû Wonnegken adir zû Babinhusen mit irn zûgehorden, als vor ist geschrieben, mit deme schaden, der kuntlich und mogelich daruff ist gangen. Wer is auch, daz der egenanten burgen einre adir me abegingen von dodes wegen adir usz 15 der lande fûre adir virdürbe, wie daz queme, so redden wir Ulrich herre zû Hanauw vorgenante für uns und für unser erbin einen andirn also güden bûrgen adir me zû seczin in den nehesten vierczehen dagen nach deme, als wir darumb sin gemanet, an des adir an der abegegangen burgen stat, als vor geschrieben stet. Wo wir 20 des nit indêden, so sollen die andirn burgen, die noch an leben und in deme lande sin, wan sie gemanet sin, unverczogelichin in den nehesten fierczehen dagen infaren gein Bûtspach und leisten in aller der wiise und forme, als vorgeschrieben stet, als digke als des not ist. Auch rêden wir Ulrich herre zû Hanauw egenante für uns 25 unde unsir erbin unsir vorgenanten bürgen, die wir iczunt han gesaszt adir die wir hernach werden seczen, von dieser burgeschaft zû lösen und zû inthebin ane eit und ane allen iren und irer[2]) erbin schaden. Des zû urkunde und zû fester stedekeit so han wir Ulrich herre zû Hanauw unsir ingesiegel für uns und für unser erbin uffin- 30 lich an diesen brieff dûn hengken und han darzû gebeden die egnanten unser bûrgen gemeynlich und ir iglichin besundir, daz sie gemeinlich und ir iglichir besundir sin eigen ingesegel zû merem geczugnûsze bii unser ingesegel an diesen brieff hant gehangen. Und wir die egnanten burgen gemeinlich und unsir iglichir besundir globen und 35 rêden mit güden truwen gûde bürgen zû sine und gudir burgen recht zû thünde, obe isz not ist, und uns darwiedir nit zû behelffene in keyne wiisz wedir mit bürgmanschafft adir mit friheide, geistlichin adir werntliche, uszgenommen argeliste und geverde in allen diesen vorgeschrieben artickeln. Und han des unsir iglichir sin eigen inge-

1) »vor« orig. 2) »iren« orig.

siegel zů merem geczugnüsze bii des vorgnanten unsirs gnedegen herren ingesiegel an diesin brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC LXX nono, secunda feria proxima post dominicam quasimodogeniti.

Orig.-perg., die siegel sind abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1379 april 25.

144. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Kunes von Reifenberg gegen Ulrichen von Hanau. (Friedberg)* 1379 *april* 25.

Anno domini LXX nono, quarta feria post ascensionem domini. Item als her Cune von Rifinberg schuldiget mynem herren von Hanauwe, wî daz he und dî synen hern Cunen in Stogheym geschediget habe, haid min herre mit orteil[1]), wasz her Cune gewiset, als recht ist, daz yme min herre oder dî synen da getan han, den schaden sal yme unser herre keren et illam gewisunge zů in gerichten nehst nach. Item als syn vader yñ geschediget etc. zum Norynges syner armlude und als syn vader vor Vilmar laig, wasz her Cune da gewiset uf des von Hanauwe selgen grab nach toder hant, als recht ist, daz ŷme da der von Hanauwe selge geschadet habe, den sal ŷme min herre keren und dî gewisunge ad tres dies et ter virzennachten; und umbe den iegirknecht sal min herre bestellen, daz der lois werde, als verre he syn gefangen ist oder der synen, und umbe dî seil[2]) sal auch min herre bestellen, wo ŷme dî nit gekart syn, dî hern Cunen syn gewest, und gewiset, als recht ist, daz ŷme dî min herre oder dî synen gnommen; dî gewisunge ut prius ad tria iudicia.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes I f. 61.

1379 april 25.

145. *Ulrich von Bobenhausen gen. Katzenbiss vergleicht sich mit dem kloster Schlüchtern wegen eines besthauptes zu Niedernzell.* 1379 *april* 25.

Ich Ulrich von Bobenhůsin, den man nennet Kaczinbiz unde Gele sine eliche husfraůwe bekennyn vor mich unde myne erbin alin den, dŷ diszin brif sehen adir horin lesin, daz ich gůtlichen, gruntlichen, genczlichen unde gar gericht bin mit myme gnedigin herren, hern Wilhelm hern czů Slůchtern unde sime gotczhůze umbe sulliche anesprache, alse ich czů eme hatte czů sprechin von eynez bestinhabidiz

1) statt dessen stand hier zuerst »gewilkoret«. 2) ursprünglich »garn«.

wegin der Brûschenkil, geseszin czû Nydernczelle, unde vorczŷ vor mich unde allen mynen erbin eweclich vor allin schadin cristin unde iudin, wŷ daz man den mochte adir kûnde genen (!), unde reden dez in gudin truwyn vor mich unde vor alle myne erbin, fûrt nûmyr 5 keyne anesprache czû habin adir czû gewinnyn czû deme obgenantyn hern unde sime gotzhûse von den egenantyn bestinhubitiz wegen. Dez czû orkunde unde czû meryr sichirheit so han ich Ulriche vorgescryben vor mich unde vor alle myne erbin stede und feste czu haldin, also vorgescribin stet, min eigin ingessigil mit wiszin han laszin henkin 10 an diszin brif; unde ich Gele bekenne vor mich unde vor alle myne erbin undir mynz huswertiz ingessigil, wan ich eygin nicht enhan. Datum anno domini M° C°C°C° LXXVIIII°., in die Marcii (!) ewangeliste.

Orig.-perg. Das siegel hängt fast unversehrt an, eine katze oder fuchs 15 läuft an einem schrägrechten ast in die höhe. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

146. *Ulrich von Steckelberg und seine frau verkaufen Ulrichen von Hanau ihren theil des gerichtes Altengronau mit zubehör.* 1379 *mai* 7.

1379 mai 7.

20 Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht unde ich Else sin eliche husfraûwe bekennen offinlich mit dysem brieff vôr uns unde allir (!) unser erben, daz wir recht unde redelich mit wol bedachtem mûde unde mit radde unser frûnde genczlich unde erweclich han vorkaufft unde czu kauffe gegeben unde verkeyffin unde geben czu kauffe 25 eweclich czu urtede dem edeln herren, hern Ulrich herren czu Hanauw unde synen erben unsern deyl an dem gerichte czu Burggruna unde dy faygdlude unde dy welde, waszir unde weyde, dŷ doczu gehoren unde von aldir doczu han gehordt, als sy unser eldern uff uns bracht han unde wir sŷ bieszher ŷnne gehabt han, mit allen nûczen, rechten, 30 gewonheyden, fryheyden unde dynsten, wŷ sy sint genant odir nomen hant, hersucht unde unhersucht, unde mit namen besunder doczû unsern deyl der welde, dŷ yn dem gerichte czu Grûna unde yn dem gerichte czu Mettelnsynne unde yn der fuldeschin margk doselbis sin gelegen, umbe sehshûndirt gude guldin, der wir genczlich unde czu- 35 mal beczalt sin unde wol gewert unde dy wir furbasz yn unsern nûcz und frûmen gewant han, wan der egenante herre unde sin eldern und wir und unser eldern dez ganerbin sin. Yn dysem ewigen verkauffe han ich Ulrich von Stegkelnberg und Else sin eliche hûsfrauwe vorgenant uszgenomen unser gud czu Omerspach unde unser wyesin

gelegin czuschen Grůna unde Rodtelsauwe unde unsern deil an dem walde, der do heiszet daz Schurphflẙs, unde an dem Gysentayl unde waz doczu gehoret, yn Wylnerin margke gelegen, eyn̊ hoffestad gelegin czu Burggrůna und ein halbe hofstad doselbis gelegin unde ein hofstad gelegin czu Nůwengrůna und Rorbach unde Wylns mit yren margrechten, dy sẙ han czu walde, czu waszir und czu weyde als ander lute gud han, dy auch yn demselbin gerichte sin gelegin, der wir nicht verkaufft han odir verkeyffin yn dysem brieff, ane argeliiste und geverde. Auch verczyhen ich Ulrich von Stegkelnberg unde ich Else sin eliche husfrauwe dy vorgenanten ẘr uns unde ẘr alle unser erben unde nachkůmen alles rechten, ansprache und forderůnge, dẙ wir odir unser erben odir ymand von unsern wegin gehaben mochten czu dysem vorgenanten verkauffe, und dowydir nůmmer czu thůnde heymelich odir offenlich, mit gerichte odir an gerichte, ez sii geystlich odir werntlich, wy ymand daz mochte herdengken, an alle geverde. Czů urkůnde des und allir vorgeschriben stugke, phůngte und artygkel czu eyner ewegin stedykeit, ewecliche czu blyben, so han wir Ulrich und Else dy vorgenanten unser beidir ingesigel ẘr uns und ẘr alle unser erben und nachkůmen offelich unde vesteclich an dysen brieff gehangin und han darczu gebedden dy strengen vestin lute, hern Heinrich von Brendin ritter, unsern oheym und swagir, und Arnolden und Hirtyngen synen sůne, daz sy yrn guten willen und verhengnysse czu dysem ewygin verkauffe hant getan unde tůn und, ab sẙ keyn dye (!) rechte odir czuversichte odir ansprache haben wolden odir gehaben mochten odir sich versehen czu haben doczu, daz sy doruff han verczygen und verczyhen daruff ẘr sẙ und ẘr ir erben und daz sye czu merem geczugnysse und urkůnde ir ingesigel alle drẙ ẘr sy und ẘr ir erben bẙ unser ingesigel an dysen brieff hant gehangin. Und ich Heinrich von Brenden ritter und Arnold und Hertyng syne sůne dy vorgenanten bekennen offenlich, daz dysir vorgeschriben ewygir verkauff ist geschehen mit unserm guten willen, wiszen und verhengnysse, und han unsern guten willen und verhengnysse doczu getan und tůn mit dysem brieff unde han verczygen und verczyhen allir ansprache und forderunge, dy wir gehaben mochten czu dysem ewygen verkauffe, als vorgeschriben sted, und nůmmer czu thůnde wyder dysen ewygin verkauff heymelich odir offinlich, mit gerichte odir an gerichte, ez sii geistlich odir werntlich, dan stede und veste czu halden, als vor geschribin sted, und han des czu merem geczugnysse und czu vestir stedekeit unser ingesigel ẘr uns und ẘr unser erben unde nachkumen bẙ Ulrichs und Elsin der vorgenanten ingesigel an dysen offin brieff gehangin. Geben nach

Cristi geburte, do man czalt dusynt drůhůndert iar und yn nůnundsybenczegesten iare, off den samsztag nach sant Walpurge dage der heiligen iungfrauwen.

Orig.-perg. Ulrichs v. Steckelberg siegel zeigt einen gespaltenen schild, 5 rechts einen aufgerichteten löwen, links drei balken, Else hat einen quadrirten schild; die siegel der von Brenden zeigen ein hirschgestänge. Alle siegel sind gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

147. *Das kloster Schlüchtern öffnet Ulrichen von Hanau kemnate und haus zu Hintersteinau und begrenzt die zugehörigkeit dieses* 10 *dorfes zum gerichte in Schlüchtern.* 1379 *mai* 8.

1379 mai 8.

Wir Wilhelm von gotiz gnadin apt czu Sluther unde wir Cunrat prior unde wir daz gemeyne convent daselbiz irkennen uns offinliche an diszem briffe vor uns unde unsir nachkomen, daz wir deme ediln, unserm gnedigen heren, hern Ulriche herren czů Hanaue unde sinen 15 erben geoffint han unde offin mit disseme briffe unsir kemenaden und hůz gelegin in deme dorffe Hungirsteyna, daz ez syn unde siner erben offin hůz syn sal unde mogin sich da ůz unde in behelffin alz ůz iryn eygen sloszyn unde hůsin. Unde wenne der vorgenante here adir sin erben adir yr helffir adir dyner in dem vorgenanten hůse sin adir 20 lygen wollen czů yrin notyn, so sollin sŷ ir eygen kost da habin unschedelich uns unde unserm gotizhuse. Ouch sollen allewege nicht mer den czwene schephin uz deme dorffe Hungyrsteyna czu gerichte gen keyn Sclůchter alle gerichte, unde wan yz not ist, dŷ da sollen helffin orteyl teylen unde sprechen an gerichte alz ander schephin 25 czů Sluchter. Oůch ensollen dŷselbin schephin von Hůngirsteyna nicht andirz vorbrengin unde rugin an gerichte czu Sluchter, daz Hungirsteyna anged, den daz fliszinde wunden unde halz unde hôbit anruret, da ůbir der egenante unsir herre unde sin erben han czu richtin, unde andirz nicht. Czu orkunde unde czu fester stedekeyt so han wir 30 Wilhelm von gotiz gnaden apt czu Sluchter vorgenant unsir eygen ingesigel unde wir Conrat prior unde daz convent gemeynliche unser conventes ingesigel vor uns unde vor unser nachkomen an diszin offin briff důn hengken. Anno domini M° C°C°C° LXXIX°., dominica die post Walporgis virginis.

35 Orig.-perg. Siegel I wenig beschädigt; unter der halbfigur eines bischofs ein kleiner schild mit rechtbalken, darüber ein erniedrigtes schildeshaupt; II fehlt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1379 mai 8.

148. *Ulrich von Hanau erneuert dem kloster Schlüchtern die erklärung vom 10. nov. 1377, nr. 79, wegen des dorfes Hintersteinau.* 1379 *mai* 8.

Dem ende des damaligen textes sind folgende sätze angeschlossen: Doch uszgenomen, daz allewege unde wan des nod ist zwene scheffin von Hûngersteyna alle gerŷchte gen sullen geyn Slûchtern zû gerŷchte unde nŷd me unde sollen da an gerŷchte helffin ûrteyl deylen unde sprechin also ander scheffin zû Slûchter, wanne des nodt ist. Auch insollen dieselben zwene scheffin, die von Hûngersteyna gent an gerŷchte zû Slûchter, nŷht anders vûr gerŷchte brengen unde rûgen, das Hûngersteyna anget, dan daz ffliszinde wûnden unde hals unde heybt anrûret, darûber wir unde unser erbin han zû rŷchten, unde anders nŷd als von Hûngersteyna wegen. Des zû ûrkûnde unde zû fester stedikeyt so han wir Ulrich herre zû Hanauwe vorgenant unser grosz ingesigel vûr ûns unde vûr alle unser erbin unde nachkomen an diesen brŷff dûn hengken. Anno domini millesimo CCC° LXX nono, dominica die proxima post festum Walpûrgis virginis.

Orig.-perg. (schadhaft). Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1379 mai 8.

149. *Ulrich von Steckelberg bekennt, dass er mit Ulrichen von Hanau übereingekommen sei, sich wegen des streitigen patronatsrechtes zu Altengronau dem urteile eines juristen des Würzburger bischofs zu unterwerfen.* 1379 *mai* 8.

Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht bekennen offinlich mit dysem offin brieff vôr mich und myne erben und nachkûmen, also als der edel herre, her Ulrich herre czu Hanauwe, dem got gnade, dy cappellen czu Burggrûna hat gelyhen hern Hartmude, der czu dyser cziit ein cappellan do ist, und ich Ulrich von Stegkelnberg meynen, daz he daz von rechte nicht tûn ensolle, sûndir daz ich sŷ von rechte lyhen sulle, bekennen ich, daz do geredt ist, daz der edel herre, her Ulrich herre czû Hanauwe czu dysir cziit und ich Ulrich von Stegkelnberg kûmen sollen vôr den erwirdygen herren, hern Gerharten byschoff czu Wirczeburg odir mugen unser frûnde unser yclichir vôr sich dor schigken und sollen den egenanten unsern herren flislich bydden, daz he uns eynen iurysten czu eyme rechten richter secze unde gebe, der unser beydir schuldigunge und antwerte verhore odir der, dy von unsern wegin czu yme kumen; und wyset der iuryste unde richter czu eyme rechten, daz ich Ulrich von Stegkelnberg von

rechte abelasze sulle nach myner ansprache und schuldigunge, so wil und sal ich und myne erben dy lyhûnge der cappellen ewelich (!) vorlorn han und sy nûmmerme gelihen. Ist ez abir, daz der egenante iuriste und richter wyset czu eym rechten, daz der egenante
5 herre czu Hanauwe abelaszen sulle nach syner ansprache und antwerte, so wil und sal he und syne erben abelaszen und dy lihûnge der egenanten cappellen eweclich han vorlorn und sy nûmmerme gelihen. Czu urkunde so han ich Ulrich von Stegkelnberg myn ingesigel an dysen brieff gehangen. Auch ist geredt, daz der egenante
10 cappellan sal sicher syn vor mir Ulrich von Stegkelnberg und vor den mynen hye czuschen und sant Jacobs dage unde furbasz biesz off dy cziit, als uns der richter ein ende redt czu geben yn der sache, den uns unser egenanter herre von Wirczeburg darubir gibt. Datum anno domini M° CCC° LXXIX°., die dominica post Walpurgis.

15 Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt einen gespaltenen schild, rechts ein aufgerichteter löwe, links drei balken. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

150. *Ulrich von Steckelberg gelobt Ulrichen von Hanau rechtsgewähr für den Altengronauer kauf und stellt ihm bürgen.* 1379 *mai* 8.

1379 mai 8.

20 Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht bekennen mich offinlich mit dysem brieff, also als ich und Else myn eliche husfrauwe recht und redelich eweclich han verkaufft und czu kauffe gegeben dem edeln herren, hern Ulrich herren czu Hanauwe und synen erben unsern deil an dem gerichte czu Burggruna und was doczu gehoret,
25 als yn dem brieff eygentliche sted verschryben, den wir dorubir han gegeben, daz ich Ulrich von Stegkelnberg vorgenant mit guten truwin an eydestad han gelobt und globen mit dysem brieff dem egenanten herren und synen erben rechte werschaffte der gute czu tûnde und den kauff czu wernde und czu vollenczyhen yn dieser iars friest, als
30 des landes gewonheit und recht ist. Wer es abir, daz der vorgenante herre oder synen erben oheyn sache daryn queme oder enstûnde, dy yn schedelich oder hinderlich wern an dem egenanten vorkauff, do man rechte nemen und geben wulde, so han ich Ulrich vorgenant czu guden burgen gesaczt und seczen dy strengin, vestin lude, hern Hein-
35 rich von Brenden, mynen oheym, ritter und Hirtyngen synen sûn; wan dy gemand werdin gemeynlich odir ir yclicher czu hûs oder czu hoff, mit boden oder mit brieffen von dem egenanten herren oder von synen erben, so sollen sy ir ygclicher eynen knecht und ein phert stellen gein Steyna yn ein erbir herberge, do sy yn gewyset oder bescheidin

wurden von dem vorgenanten herren oder von synen erben, eynen knecht und ein phert nach dem andern als[e] digke, als des nod ist, und us der leistunge nůmmer czu kůmen, ich enhabe dan vor gewert und follenczogin dem egenanten herren oder synen erben, des yn brust ist, darumbe sy dy burgin gemandt han, als vorgeschriben sted, an alle geverde. Czu urkunde und czu vester stedikeit allir vorgeschriben redde han ich Ulrich von Stegkelnberg myn ingesigel wř mich an dysen brieff gehangin unde han doczu gebedden den vorgenanten mynen oheym, hern Heinrich unde Hertyngen synen sůn, daz sỹ ir beyder ingesigel czu merem geczugnysse by daz myne hant gehangin. Und ich Heinrich von Brendin ritter und Hertyng sin sůn bekennen, daz wir gute burgin sin wullen und redden und globen mit gudden truwin an eydstad czu leisten und rechte burgeschafft czu tůnde, ab ez nod ist, und uns dowyder nicht czu behelffin mit chein den sachen, dy uns nucz mochten gesin; dan wir sollen und wollen rechte gute burgeschafft thůn und halden, als vorgeschriben sted, und han des czu merem geczugnysse unser beider ingesigel czu des egenanten Ulrichs ingesigel an dysen brieff gehangin. Datum anno domini M° CCC° LXXIX°., die dominica post Walpurgis.

Orig.-perg. Siegel wie bei nr. 149, gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1379 mai 18.

151. *Ruprecht Wird von Fechenheim verpflichtet sich, den Frankfurter bürgern Ruprecht und Heinrich Wisz eine korngült von ihrem gute zu Fechenheim zu entrichten und giebt dafür unterpfänder.* 1379 *mai* 18.

Ich Ruprecht Wird von Vechenheim viriehen und bekennen mich offenlich mit desem brieff und dun kunt allen luden, die desen brieff ansehen oder horin lesen, dasz ich und myn erben alle iare schuldig syn, geben und rechen sollen dem (!) bescheiden luden Ruprechen und Henrich genant Biisz sime bruder und iren beiden erben, burger zů Francfordt, achczehen achtel korngeld*is* ierlicher ewigen gulde gutes, dorres kornes Francforter maysz alse von ires gutes wegen, dasz sie legende hatten in der termeny zů Vechenhem. Die vorgenante korngulde sal ich Ruprecht der vorgenante Wirt und myn erben Ruprecht und Henczin sime bruder und iren erben alle iare ierlich [1]) rechen und geben und yn zů antworten zů Francfordt uff eyn husz, da wir von yn uff gewist werden, uff myn und uff myner erben kost, schaden,

1) »ierlich iare« vorl.

erbeit und vorlost, züschen den zweine unser frauwen tagen, als sie zu hummel fur und geborn wart. Und darvor zů merer sicherheit so han ich Ruprecht Wirt den vorgenanten Ruprechten und Henczen den vorgenanten und iren erben zů rechten underphanden gesaczt und
5 seczen mit desen brieff: Zum ersten uff dem oberfelde, dasz gelegen ist yn der termeny zů Fechenhem, eyn morgen uff die Rosenecke; anderwerbe eyn morgen an der Heyde; anderwerbe eyn firtel und zwen morgen uff die wiesen; anderwerbe eyn morgen furbasz uff die wiesen; anderwerbe eyn morgen an dem Rode an den Foszlochern;
10 anderwerbe off Enneckeymer wege eyn morgen; anderwerbe zwen morgen an eynem stuck liit dazuschen[1]) und stoszent uff den walt obin an Enneckeymer wege; anderwerbe eyn halben morgen forbasz uff die straszen; anderwerbe anderhalben morgen uff den Nonnenwege; anderwerbe zwene morgen und eyn firtel uff den Holderborn; ander-
15 werbe eyn morgen uff dem Huser graben; anderwerbe eyn morgen forbasz uff den Huser graben und uff dem korczen waszem; anderwerbe anderhalben morgen in zwen stucken, da liit eyn stuck zuschen uff den wesen; anderwerbe eyn halp morgen furbasz uff des czinggreffen anwender; anderwerbe dru firtel furwirter uber die straszin an dem
20 Kappuszgarten; anderwerbe zwene morgen an eyn firtel an Helwig*es* wiesen; anderwerbe eyn morgen nedewendig ober die straszen; anderwerbe eyn halben morgen furbasz ober die straszen; anderwerbe eyn halben morgen furbasz uff die langen straszen; anderwerbe dru firtel und ist eyn gere und zuhet uff Budinseier graben; ander-
25 werbe eyn morgen uff dem Riederwege bii dem Ruhenbohil; anderwerbe zwene morgen uff Bodinsehir graben; anderwerbe eyn halben morgen uff des zinggreffen anwender; anderwerbe dru firtel gen dem dorff; anderwerbe eyn morgen bii den bantzune uff dasz dorff; anderwerbe eyn halben morgen, eyn gere, zuhet uff dasz dorff; anderwerbe
30 eyn halben morgen uff der Webern husz an dem Enneckeymer wege; anderwerbe eyn halben morgen furberter uff den Meyne und stoszet uff den Enneckeymer wege; anderwerbe eyn morgen furbarter uff den Enneckeymer Wege; anderwerbe anderhalben morgen und ist eyn anwender an den zwene stucken. Anderwerbe disz ist dasz nederfelt
35 gen Francfort: anderwerbe anderhalben morgen uff dem Offenbecher wege; anderwerbe zwene morgen und eyn firtel uff dasz Widauwe; anderwerbe eyn morgen gen demselben stucke herwirt; anderwerbe eyn morgen herwirt gen dem Suchwege; anderwerbe eyn morgen abin an dem Heigerssehe; anderwerbe anderhalben morgen yn dem

40 1) »dasz zuschen« vorl.

Heigerssehe; anderwerbe eyn halben morgen uff den Meyne; anderwerbe eyn morgen uff den Meyne; anderwerbe eyn morgen uff den Meyne; anderwerbe eyn morgen uff dem Ostersteyne uff dem Meyne; anderwerbe zwene morgen uff obir Francfurter wege uff dem Meyne; anderwerbe eyn halp morgen uff dem Bettengraben; anderwerbe anderhalp morgen auch uff dem Bettengrabin; anderwerbe drii morgen heruff basz uff dem Bettengrabin; anderwerbe eyn morgen uff Riederwege uff den Bettengrabin; anderwerbe eyn morgen uff dem Riederwege; anderwerbe zwene morgen an zweyne stucken, da liit eyn stuck zuschen uff den Bettengrabin; anderwerbe eyn halben morgen uff dem Bachwege; anderwerbe eyn halp morgen undir der Hehinfurdt; anderwerbe eyn halp morgen undir Hehinfurt; anderwerbe eyn morgen ubir die Hehinfurt; anderwerbe eyn halben morgen gen dem Fachwege; anderwerbe eyn firtel uff den halben morgen; anderwerbe dru firtel ubir den Fachwege; anderwerbe eyn halp morgen uff den Rederwege; anderwerbe eyn morgen der liit bie Elbradensehe; anderwer eyn morgen zů Ruhenhart uff Riederer wege; anderwerbe eyn morgen an der Ruwinhart bie des schultheisen zwolf morgen; anderwerbe eyn morgen uff die Rosenhechen; anderwerbe zwene morgen an eynem stucke bie dem uff Rosenhechen; anderwerbe eyn anwender und ist eyn halp morgen gein Birgel[1]); anderwerbe anderhalp morgen hinder den Zune; anderwerbe eyn morgen gein Birgeler kirchen; anderwerbe eyn halp morgen ubir den Wesechtinweg; anderwerde eyn morgen uff die Steynenbunde yn dem grunde; anderwerbe eyn halp morgen und ist eyn anwender uff die Steynecken; anderwerbe eyn halp morgen uff die Steynenbunden und zuhet uff daszselbe stuck; anderwerbe seben firtel uff die Steynenbunde; anderwerbe eyn morgen gen der Harbach; anderwerbe eyn morgen nederwirt uff der Horbach; anderwerbe seben firtel und ist eyn anwender und eins zůhet druff; anderwerbe drii morgen gein Zalwiden; anderwerbe eyn halben morgen gein Widen gein Zalwiden; anderwerbe vierdehalp firtel uff dem Offenbecher wege; anderwerbe eyn morgen yn dem Sant mitten uff dem felde; anderwerbe eyn morgen uff dem Birgelre phade; anderwerbe eyn halp morgen uff dem Offenbecher wege an eym ende; anderwerbe anderhalp morgen uber Offenbecher wege; anderwerbe drii morgen wiesen genante die Holczwiese; anderwerbe eyn halben morgen wiesen; anderwerbe eyn morgen wiesen an dem Meynewege zů Birgel; anderwerbe drii firtel wingartten an dem Berger berg an dem breiden wingarten; anderwerbe dasz Storkesgut; und daraffter alle die besserung, die

1) »Bugel« vorl., die den ort auch weiter in der regel so schreibt.

ich yn der herren gericht han ane dasz halbe hüsz, dasz ich kaufft umb myne mummen Diinen und umb myne mumme Truden. Wo ich oder myn erben die vorgenante korngulte nit bezelte alle iare uff die ziit, als vor steet geschreben, so mogen die vorgenanten Ruprecht und 5 Henrich oder ir erben oder der, der desen brieff ynhatt mit irem gutten willen und wisen, die vorgenanten underphande offhalen[1]) mit gericht und yn ere hant[2]) nemen und mogen daraffter damit thun[3]) und lasen also mit eren eigen gude. Dasz mogen sie thun also dick und also vil, also isz noit geschicht, und dasz sal syn ane allen zorn, 10 hindernisz und wederrede myns und eynis iglichen von mynet wegen. Auch sal ich Ruprecht Wirdt der vorgenante Ruprecht und Henczen den vorgenanten und iren erben oder dem, der desen brieff ynhait mit irem guden willen und wissen, die vorgenante korngulde alle iar ierlichin uff die ziit, als vor geschreben stet, gutlichen zů rechen und 15 zů antworten und zů Francfordt zů bezalen, also vor stet geschreben, und mich herweder nit zů behelfen mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte odir mit keynen andern sachen, die wib oder man gedencken mogt und mir oder myn erben fruntlich mochten syn oder yn schedelich. Auch reden ich Ruprecht Wirdt der vorgenante vor mich und 20 myne erben, die vorgenanten stuck und artikel stede und feste zů halden yn aller der wisze, als vor stet geschreben. Hiebie ist gewest Hencze Kreie schulteisz zů Fechenhem, Conradt Kreie[4]) syn bruder, scheffen daselbest, Henne Winschroder zinggreffe und scheffen, Hencz Masze eyn scheffen, Hanman Ruprecht sone eyn scheffen, 25 Henne Meyer eyn scheffen und anders erber lude, die uff ir eyde gesprochen han, die sie dem scheffenstule gethan han, dasz die vorgenanten achzehen achtel korngulde wol gelegen synt nach der herren gulde uff den vorgenanten guden, die vorgeschreben sten. Auch ist geredt, zů welcher ziit Ruprecht oder Henz oder ir erben syn nůne 30 achtel korngulte wil verseczen oder vorkeuffen, da solt ir keyner den andern darane hindern mit wortten oder mit wercken yn keynerlei wise. Desz zů urkunde so [han][5]) ich Ruprecht Wirt der vorgenante sachwalde gebeden den erbern man, hern Sifridt von Spier, scheffen zů Francfordt, dasz er syn ingesegel vor mich und myn erben und 35 durch Henrich Krien und Conrad Kreien, Hennen Winschroder, Henrich Masz, Hanmans Ruprechs son, Henne Meyers der vorgenanten bede willen ane desen brieff hat gehangen. Und ich Sifridt von Spier der vorgenante erkenne mich, dasz ich myn ingesegel durch des vor-

1) »offhalent« vorl. 2) »han« vorl. 3) »thum« vorl. 4) »Kerle« vorl.
40 5) fehlt in der vorl.

genanten sachwalden und gezuge bede willen ane desen brieff han gehangen. Datum anno domini M CCCLXX nono, in vigilia ascensionis domini.

Erhalten in einem notariatsinstrumente von 1460 märz 18, pergament. Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer. 5

(1379 mai 18?)

152. *Graf Wilhelm von Katzenelnbogen lädt Ulrichen von Hanau auf den Tannenberg zu einer berathung der ganerben. Darmstadt* (1379 *mai* 18?).

Minen grüsz bevor, lieber swager. Ich laszen dich wüsze, daz ich mit den gemeyneren zü Tannenberg eins tagis öbirkomen bÿn, also 10 daz dü und ich und sie bÿ einander sin süllen daselbes zü Tannenberg off der borg des sontagis fierczehen tage nach deme pingistage, daz ist öff den sontag nach unsers herren lichams tag nest kompt. Darumbe, lieber swager, dünckt mich guet, daz dü dich keinerleie andere gescheffte hinderen laszes, und köm selber off den tag gen 15 Tannenberg, so wil ich auch selber dar zü dir komen. Und lasz uns danne da mit den anderen gemeyneren alle ding bestellen, als uns und deme hüse egenant nůczlichen und bequemelichen sif; waz wir dinne haben wöllen, daz wir daz behalden, waz wir nicht gehabet haben wöllen, daz wir daz dann abetuen. Und brenge Götfriden von 20 Stokheym mit dir, lieber swager. Weres sache, daz du nicht off den tag komen möchtis, daz lasz mich wider wüsze, daz ich mich danach gerichten moge. Datum Darmestat, in vigilia ascensionis etc.

Greve Wilhelme zü Katzenellenbogen.

Deme edelen, minem lieben swagere, Ulriche herren ze 25 Hanawe detur.

Orig.-pap. Geringe reste des siegels. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Das schreiben ist in das jahr 1379 gesetzt mit rücksicht auf die nachstehende angabe eines Katzenelnboger repertoriums saec. XVI zu Marburg: »Anno 1379 haben grave Wilhelm zu Caczenelnbogen, herr Ulrich zue Hanaw, 30 Schenck Johann und ander von Erbbach, Cunrad von Buchis, Gottfried von Stochheim, Rudeszheim, Franckenstein und andere, wie die namen im brieff genennet, einen gemeinen burgfrieden zum Tannenberg ufgericht, gelobt und geschworen.«

1379 mai 19.

153. *Lotze d. ä. und Ludwig d. j. von Hutten bekennen, dass* 35 *Ulrich von Hanau ihnen das haus Altengronau wiederkäuflich verkauft habe.* 1379 *mai* 19.

Ich Locze vom Hütten der eldeste unde ich Ludwyg vom Hütten der iüngste, Loczen brudir sün, bekennen uns offinlich an dysem

brieff v̊r uns unde alle unser erben, daz wir recht unde redelich han
gekaůfft umbe den edeln, unsern gnedigen herren, hern Ulrich herre
czu Hanauwe Bůrggruna daz hůs yn allir der masze, als yn dysem
nachgeschriben brieff sted geschriben, den uns der egenante unser
5 herre dorubir hat gegeben, der do sted von worte czu worte, als her-
nach geschriben sted: Wir Ulrich herre czu Hanauwe bekennen
offinlich mit dysem brieff v̊r uns unde unser erben, daz wir rechte
unde redelich han verkaufft unser hůs Burggruna den strengen vesten
luden Loczen vom Hůtten dem eldesten unde eymͤ syme sůne dem
10 eldesten, ab he den gewonne, unde Lodwygen vom Hutten sins bruder
son, Hansen des egenanten Lodwyges son, der iczůnt ist, ir vier lebe-
tage, umbe vierdehalbhůndert phůnt hellir guter genger werůnge,
als sy czu Steyna genge unde geneme ist, der wir genczlich sin
gewert unde beczalt; mit solichem underscheide, daz dy egenanten
15 Locze unde Lodwyg odir ir sone, als geschriben sted, dorczu an dem
vorgenanten huse Burggruna kůntlich verbůwen sollen mit irmͤ ge-
reidem gelde vierhundert gůlden yn dysen nesten vier iaren, dy
schirst kůmen, domide sy lonen sollen můrern, czymmerluden unde
grebern nach rade unser frůnde, dy wir doby schigken, unde ensollen
20 keyne fůre oder frondynst czu dem egenanten huse nicht rechen.
Unde ensollen odir enwollen wir Ulrich herre czu Hanauwe egenant
odir unser erben daz vorgenante hůs Burggruna nicht wyder keuffen,
dywyle der egenanten vier stemme eyner lebet. Wer ez auch sache,
daz der egenante Locze vom Hutten der eldest nicht sone gewonne
25 mit frauwen Guden syner elichen husfrauwen unde gynge he dan von
dots wegen abe, do got lange cziit vůr sŷ, so sal frauwe Gude dy
egenante blyben by dem egenanten huse unde sal ir wonunge unde
yrn sesz yn dem huse haben, usz unde yn, unbedrengelich, ab sy
wil, dywyle sy unverandert ist. Wers abir, daz sy sich verenderte
30 unde eynen andern elichen huswirt kůre nach Loczen dode egenant,
so sal frauwe Gude czumal nichtes mit dem huse han czu thůnde
unde so mag Lodwyg der iunge odir syn son, als vorgenant ist,
Loczen erben abekeuffen yren deil an dem huse vůr also vil geldes,
als es Loczen stunde oder synen erben, an hyndernysse unde wider-
35 redde. Wolde ez abir Lodwig odir sin sun nicht losen czu yn, als
vorgeschriben sted, so mugen wir Ulrich herre czu Hanauwe odir
unser erben ez losen von Loczen erben v̊r solich gelt, als ez Loczen
oder synen erben czu irmͤ deil sted. Gynge auch Lodwig der iunge
unde Hans syn son von dots wegen abe e dan Locze vom Hutten
40 oder syn son, ab he den hette, so mag Locze oder syn son, ab he
den hette, daz hus czu ymͤ losen von Lodwigs erben vůr also viel

geldes, als ez yn stunde, auch an wyderredde. Wer, daz sy des nicht endeden, so mugen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben ez von yn losen, als vorgeschriben sted. Auch ensal frauwe Gude dy egenante nymand keynen enthalt geben czu Burggruna nach Loczen dode czu keyme kryge. Wers auch, daz wir Locze unde Lodwig dy vorgenanten oder unser sune, als vorgeschriben sted, ymand wolden enthalden czu Burggruna czu syme kryge, so sollen wir bevor byden den egenanten unsern hern von Hanauwe oder syne erben, daz sy recht vůr dy schriben unde byden, daz sy ir auch mechtig sin sollen. Můgen sy dan genyszen unsers herren oder syner erben bede, daz sy by rechte bliben, daz sollen sy nemen; und mugen sy abir des egenanten unsers herren odir syner erben nicht genyszen, daz sy by rechte bliben, so mugen wir sy husen und halden und yn helffen, ab ez uns gelustet, an wyderrede unsers herren oder syner erben. Auch wan Locze vom Hutten der eldeste unde sin son, ab he den hette, und frauwe Gude dy egenante und Lodwig vom Hůtten unde Hans sin son vorgenant von dots wegen sin abegegangen, do got lange cziit vůr sy, so mugen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben daz hus Burggruna wydirkeuffen vůr dy egenante summe geldes von yren erben an wyderredde und hindernysse der egenanten oder eins yclichen von yren wegen unde ensollen uns dez nicht versagen, ir keinre sich uff den andern czu czyhen. Auch sal daz egenante hůs Burggruna unser und unser erben offen hus sin czu unsern krigen und noden wyder allirmenlich, nymand uszgenomen, off unsere kost und schaden. Wers auch, daz daz egenante hus verlorn wurde von unsern oder von unser erben wegen odir von der egenanten keuffere oder ir erben wegen oder wy daz queme, dez got nicht enwolde (!), so sollen und wollen wir von allen parthyen getruwelich doczu helffen und raden, wy ez uns wyder werde; und wan ez uns wider wůrde, so sollen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben siczen czu unser losunge unde dy egenanten keuffere czu yrm[e] huse und gelde, als vorgescriben sted, an alle geverde. Auch sal der gewonlich burgfride czu machen, als ez biszher kůmen ist, czu dem huse Burggruna gehoren, doch also, waz daz vorgenante hus dovon gevestend unde gebeszirt wirt, daz sal der vorgenante Locze vom Hutten der eldeste oder Locze der iůnge oder ire sone odir auch frauwe Gude odir ire erben oder nymand von yrn wegen uns an kein gelt czele noch heische noch yn dorumbe nicht wydergeben, an alle geverde. Auch umbe daz unbeheyd weschirchin, als bered ist, daz do heiszet dy Grůna oder dy Westerna, wy man daz nennen wil, mugen daz dy vorgenanten keuffere czu hege brengen, so mugen sy ez hegen, also wan

der wyderkaůff des egenanten huses von uns oder von unsern erben geschiit, als vorgeschriben sted, so sal daz egenante weschirchin auch ledig und losz sin von den egenanten keuffern, an alle geverde. Czu urkunde unde czu stedeger festekeit allir vorgeschriben stugke und 5 artygkel so han wir Ulrich herre czu Hanauwe unsir grosz ingesigel vůr uns und vůr alle unser erben offelichen an dysen brieff důn hengken. Anno domini M° CCC° LXX nono, in ascensione domini. Unde ich Locze vom Hutten der eldeste und ich Lodwig vom Hůtten der iungeste, des egenanten Loczen bruder son, veriehen offinlich an 10 dysem brieff vůr uns und alle unser erben, daz wir yn guten truwen han gelobt und czu den heilgen gesworn und globen und swern vůr uns und alle unsir erben, dysen vorgeschriben brieff sted unde veste czu halden mit allen stůgken, artygkeln unde underscheiden, yn allir der masze, als yn dysem selben brieff[e] begriffen unde beschriben ist, 15 und auch yn allir der forme, als uns von denselben stugken, artygkeln unde underscheiden anruret und antrifft. Und czu urkunde unde czu merer sicherheit allir vorgeschriben dynge, daz dy stede, feste unde unfirbrucheliche bliben, an argelyste, so han wir obgenante Locze und Lodwyg unser beyder ingesigel vůr uns und vůr alle unser erbin an 20 dysen brieff gehangen. Anno domini ut supra.

Orig.-perg. Zwei runde braune siegel, gut erhalten, hängen an. I hat zwei rechtbalken, II drei linkbalken (oder zwei vertiefte linkbalken). Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

154. *Gültbrief des klosters Himmelau auf wiesen bei Himmelau.* 1379 juni 1.

25 **1379 *juni* 1.**

Ein gultbrieff uber 11 gulden gelts, darfur ein dritteil an zweien morgen wisen, die da gelegen sein hinder Himellaw und stossen an des closters kemelingwisen, vermog des brieffs, anfahend: Ich Weitz Hirdan burger zu Geilnhausen und ich Gret sein eeliche wirtin etc. 30 Datum anno domini M CCC LXX nono, feria quarta proxima ante diem beati Bonifacii.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 15.

155. *Die gemeiner und hausgenossen von Hatzsteyn versöhnen sich mit könig Wenzel, Cunen erzbischof zu Tryre, Ruprecht d. ä.,* 35 *Philipp VII. von Valkinsteyn, Ulrich von Hanauwe, Philipp VIII. von Valkinsteyn und mit den städten Mentze, Frankinfůrd, Frÿdeberg, Geylenhusin und Lÿmpurg, die ihre feste Hatzsteyn wegen* 1379 aug. 17.

übergriffen und missethat genommen, ihnen aber dann wiedergegeben hatten, verzichten auf alle forderungen und ansprüche und öffnen ihnen ihre feste. Mit den acht gemeinern siegeln die ritter Erwin Lewe von Steynfurdt, Johann von Sulzbach, Johann von Liebinsteyn und Friedrich von Sassinhusen. 1379 mitwochin nehest nach u. l. frauen dage genandt assumpcio, august 17.

Orig.-perg. Durch feuchtigkeit stellenweise fast unleserlich. Die wenig beschädigten siegel zeigen I, II, IV—VIII drei rechtbalken, III unter geflügeltem helm drei linkbalken, IX ein kranich und schwerter, X drei kreuze, XI fehlt, XII schild quadrirt von thierkopf und balken, bestanden mit fünfblättriger staude. Hanauer Urkunden, Adel.

1379 sept. 16.

156. *Kloster Himmelau erwirbt güter in Eidengesäss gegen eine leibrente. 1379 september 16.*

Ein brieff, in welchem das closter Hymellaw zweien eeleuten, nemlich Lotze Ganssman und Gelen seiner eelichen wirtin, underhaltung ir leben lang verschriben, dargegen die gedachten eelut dem closter ire guter, so zu Ydengesess gelegen, verschriben; des anfang: Wir die eptissin, die priorissin und der convent gemeinlich zu Himelaw etc. Von dato anno domini M CCC LXXIX, sexta feria post exaltationem sancte crucis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 6v.

1379 sept. 25.

157. *Die brüder Konrad und ritter Eckard von Elkerhusen zeigen Ulrichen von Hanaüwe ihre fehde mit Philippen von Falkensteyn, herren zu Myntzinberg, an und warnen ihn vor schaden, falls er gemeinsamen besitz mit diesem haben sollte. 1379 dominica die post b. Mathei apostoli et ewang., september 25.*

Orig.-pap. Das siegel (unter papierdecke) zeigt einen schild mit drei beilen unter einem helm. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1379 sept. 27.

158. *Der Franckinfurder bürger Henkel gen. Trûtman und Christine seine frau verkaufen dem Katharinenkloster und dem spitale in der neuen stadt daselbst um dreihundert goldgulden eine gült von einundzwanzig einen halben goldgulden. Zu den unterpfändern gehören zehn morgen wiesen in der terminei und gebiete*

zu Hanaw[a], *die dem herrn von Hanaw*[a] *alle jahr zehn achtel hafer liefern, und sind damit zehntenfrei.* 1379 *september* 27.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Henkel Trutmans grünes siegel hängt gut erhalten an. Frankfurt, stadtarchiv, Katharinenstift.

159. *Herman von Stocheim schreibt dem herren von Henawe, dass seine brüder den nach Assenheim oder Elwinstad angesetzten tag nicht besuchen könnten wegen der feindschaft mit der jungfrau und dem junker von Falkenstein*[1]); *sie seien aber bereit, sich bis mittwoch über vierzehen tage in einem der schlösser des herrn von Falkenstein*[2]) *einzufinden, falls ihnen sicherheit gewährt werde. praes.* (1379 *oktober* 1). (1379 okt. 1.)

Auf der vorderseite der vermerk: »presentata est littera mihi Hartmanno sabbato die post Michaelis«.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist kaum beschädigt: schild getheilt, unten drei kurze schwerter. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

160. *Ulrich von Hanau schreibt an bischof Gerhard von Würzburg wegen seines waffenstillstandes mit Henrich v. Liehinkeym.* 1379 *oktober* 10. 1379 okt. 10.

Dem erwirdigen fürsten unde herren, hern Girharte byschoffe zu Wirtzeburg anbieden ich Ulrich herre zů Hanauwe mynen schůldigen willigen dynst. Erwirdiger fürste unde gnediger herre. Als ir mir habt geschrȳbin umbe eynen gůtlichin satz zů halden unde zů liden mit Henriche von Liehinkeym unde mit sinen helffern biesz uff den nehesten crystag, des wiel ich den gůtlichen satz also halden unde liden biesz uff den nehesten crystag unde sprechin uch in diesem brȳfe vůr mich, als ir mir habt geschrȳbin; unde wan mir des sin brȳff wirt[3]), als ir mir habt geschrȳben, so get die gůtliche satzůnge ane, ane geverde. Gebin under myme ingesigel uff den mandag nehest nach Dyonȳsiī, uff den rugke gedrůgket, anno domini M° CCC LXX nono.

Orig.-pap. Das sekret auf der rückseite mit papierdecke ist undeutlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

---

1) d. i. Agnes von Falkenstein und ihr sohn Philipp VIII. 2) Philipp VII.
3) das orig. wiederholt dafür »brȳff«.

1379 okt. 20.

161. *Adolf erwählter von Mainz erweist dem judenbürger Sau zu Gelnhausen die gnade, dass er zwei jahre lang von dem ge wöhnlichen geistlichen gerichte nicht belangt werden solle.* 137 *oktober* 20.

Wir Adolff etc. bekennen etc., daz wir Sauwel iuden, burger z Geilnhusen, zwey gancze iar, die neste nacheinander komende sir die gnade getan haben, daz yn, sin wip, sine kindere, mede und knechte, die sin brot eszende sin, mit unserm geistlichen gerichte de heilgen stules zu Mencze nyman laden[1]), bannen oder mit keine processen desselben unsers gerichtes nit besweren sal in keine wise dann wer yn zusprechen hette, der oder die sollen yn zusprechen vo uns selber oder vor dem, den wir yn zu einem richter danne darube geben werden. Darumbe heiszen unde gebitten wir geinwertlich mi krafft dieses brieffes unserm lieben andechtigen, deme pherner z Geilnhusen, daz er keine ladebrieffe, bannebrieffe oder processe ubi die vorgenanten iuden von unserm egenanten geistlichen gericht nemen, lesen oder verkundigen solle diese vorgeschriben zwey ia uz, sunder, wolde sie yman ansprechen, den mag er wisen fur un oder fur den, den wir yn danne zu einem richter daruber gesetz hetten, da sie des rechten gehorsam sin sollen, als vorgeschriben ste Des zu urkunde etc. Datum Eltevil, feria quinta post Galli, ann domini millesimo CCC LXX nono.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch IX (Adolfs conceptbuc f. 163v.

1379 okt. 30.

162. *Ulrich von Hanau bekennt, dass er auf bitte des edelknech Kunz Mulich dessen gesammte lehen an Petze, Konrads schweste leihe, die sie nach ihres bruders tode bis an ihr lebensende be sitzen solle.* 1379 *dominica die ante omnium sanctorum, oktober* 3

Marburg, Hanauer kopialbuch betr. Ebersteiner orte f. 10.

1379 nov. 4.

163. *Johann kaplan zu Rückingen lässt die abschriften zwei urkunden über die erneuerung seines altars beglaubigen. Rückingen* 1379 *november* 4.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate[2]) eiusdem millesin tricentesimo septuagesimo nono, indicione secunda, pontificatus sancti

1) »landen« vorl. 2) »nativitatis« orig.

simi in Christo patris et domini, domini Urbani divina providencia pape sexti anno secundo, quarta die mensis Novembris, hoc erat sexta feria post omnium sanctorum hora vespertina, in domo habitacionis Iohannis cappellani in Ruckingen in mei notarii publici ac testium 5 subscriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis, vir dominus Iohannes cappellanus in Ruckingen habens in manibus suis quandam[1]) litteram innovacionis sui altaris in Ruckingen cum omnibus suis pertinenciis et cartulam confirmationis eiusdem littere innovacionis cum pressula infixam cum tribus sigillis bene sigillatam, quam quidem 10 litteram michi notario subscripto ad manus meas tradidit et donavit seu presentavit meque sub debito mei officii cum instancia requisivit, ut[2]) sibi predictam litteram de verbo ad verbum transcriberem et in publicam formam redigerem. Cuius littere tenor per omnia sequitur in hec verba: In nomine domini, amen. Nos frater Wilhelmus (*folgt* 15 *nr. 495 des zweiten bandes*). Item sequitur confirmacio domini Moguntini istius innovacionis in hec verba: Nos Heinricus (*II nr. 497*). Actum in Ruckingen anno, indicione, pontificatu, die, mense, hora et loco[3]) quibus supra, presentibus honestis et discretis viris, domino Helfrico de Ruckingen milite[4]), dominicello (!) Iohanni de Rudenkeim 20 armigero et Helwico de Roneburg et quam pluribus[5]) testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Betholdus dictus Wustenfelt clericus nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe, auctoritate imperiali notarius predictis omnibus et singulis una cum prenominatis testibus presens interfui, vidi et audivi et ea rogatus propria manu mea conscripsi et publicavi et signo meo solito et consweto signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatssignet. Hanauer Urkunden, Kirchen.

164. *Ulrich von Hanau benachrichtigt Frankfurt, dass Eberhard von Fechenbach für die fehde gegen den grafen von Wertheim habe volk über den Rhein kommen lassen.* 1370 *november* 3 — 1379 *november* 6.

1370 nov. 3 — 1379 nov. 6.

Ulrich herre zů Hanauwe. Unsern fruntlichin grůsz zůvornt, liebin frůnde. Wir dangken uch uwers brÿffs mit flisze unde wollen gern důn, als ir ůns habt geschrÿbin. Auch wiszt, liebin frůnde, daz

1) »quedam« orig. 2) »et« orig. 3) »loca« orig. 4) »militis« orig. 5) »plures« orig.

Ebirhard von Vechinbach der vitzthûm unsers swagers vient ist von Wertheym, unde dem ist fulgk komen ûbir Ryn, unsern egenanten swager zû schedigen, als hude, als man ûns hat zû wiszin getan. Gebin uff den sontag nach allir heyligen dage, under unserm ingesigel.
Dem radde zû Frankinfurd, unsern gûden frûnden, *detur*. 5

Orig.-pap. Braunes briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 476. — Von einer hand aus der mitte des vorigen jahrh. steht auf der rückseite: »anno 1385 1. novembris«, doch ist der schwager des grafen Johann von Wertheim Ulrich IV. und nicht Ulrich V., und das schreiben gehört also in die zeit zwischen 3. nov. 1370 und 6. nov. 1379. Vielleicht hängt mit 10 diesem zuge eine fehde Frankfurts gegen den vitztum zusammen: »sabbato post epiphaniam domini [1378 januar 9] ... item VII *lb* IIII schill. virczereten der stede frunde, alse sie den viczdum in der Wetreybe geschediget wolden han.« Rechenbuch von 1377 f. 58.

1380 jan. 16. 165. *Wetzil Schuchwürte von Velwile, seine frau Katherine, Ja-* 15 *cobs sel. tochter von Brôningisheim, und Katherinens söhne Herte, Henne, Peter und Bertold bekennen, dass sie dem Frankenforder bürger Heinze von Lintheim und Elsen seiner frau verkauft und aufgegeben haben vier morgen landes rechtliches eigens in der gemarkung zu Brôningisheim und einen morgen wiesen an zwei* 20 *stücken in der gemarkung zu Eckinheim um eine summe geldes. Wegen etwaiger ansprüche, die später Katherinens sohn Jeckil, bruder der obigen, erheben könnte, werden zu bürgen gesetzt: Henne Metzen sohn von Eckinheim, Henne Lengilchen und Bertold Lange sein bruder von Velwile. Johann, pfarrer zu Vel-* 25 *wile, und Jhesus, deutschherre, pfarrer zu Brôningisheim, siegeln.*
1380 *in vigilia b. Anthonii, januar* 16.

Orig.-perg. Siegel I (Iohannis de Wanebach) rund, ist getheilt, oben ein geistlicher, unten schild mit sparren, in jeder ecke eine kugel; II zerbröckelt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauen 1197. 30

(1380?) jan. 24. 166. *Die stadt Gelnhausen sucht schutz gegen herrn Johann von Isenburg, der ihre rechte im Büdinger walde beschränken wollte.*
(1380?) *januar* 24.

Unsern undertenigen willigen dinst zuvor mit gantzem fliisze, lieber gnediger herre. Wir tun ûwern gnaden zu wiszen, daz uns her Io- 35

hann herre zů Isenburg und zu Büdingen einen briff gesant hat von[1]) welde wegen, des brieffes uzschrifft wir ůwern gnaden in diesem unserm brieffe besloszen senden, und han wir und unsere eldern und vorfaren soliche gnade und friheide und gewonheide von dem heiligen 5 riche, von keÿsern und von konigen herbracht, daz wir recht han in dem Büdinger walde, wann wir dem forstmeister und den forstern ir recht gegeben, daz wir yn nôde vorhalden wülden. Herumb bidden wir ůwere gnade dinstlichen, daz ir unserm herren von Isenburg ernstlichen schriiben und botschafft tůn wüllet, daz er uns bii gnaden 10 und friiheiden und gewonheide wülle laszen, als wir und unsere aldern und vorfarn ez biszher bracht han von keysern und von konigen; daz wollen wir gern umb ůwer [gnade][2]) verdienen etc. Und wülde man uns darüber verrer dringen, so getrüwen wir ůwern gnaden, daz ir uns verantwortet und hanthabet, als wir ůwern gnaden 15 von des riches wegen bevolhin sin. Ůwer gnedige antworte begern wir wyder. Gegeben ůff sancte Paůels abend, als er bekart wart, under unser stede ingesigel.

Von uns dem rade zů Geilnhusen.

Dieses ist ein briff gesant unserm herren herczogen Ruprechte, 20 item eyner unserm herren von Hanaw, item eyner unsern fründen von Franckfurt, item eyner unsern fründen gein Friedeberg.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Pfalzgraf Ruprecht wurde 1378 mai 6 landvogt, 1381 febr. 4 wurde es graf Ruprecht von Nassau. Zwischen diese beiden termine fällt also dieses schreiben, d. h. in den januar 25 1379, 1380 oder 1381. Aus den Frankfurter rechenbüchern ist kein aufschluss zu gewinnen. Vermuthlich ist der brief vom 24. januar 1380 und hängt mit den streitigkeiten zusammen, die das weisthum über den Büdinger wald veranlassten. Dazu würde auch passen, dass an den »herren« von Hanau, nicht den »junker« geschrieben wird, wie es streng genommen 1381 heissen müsste.

30 167. *Lotze von Oberdorfelden gelobt urfehde bei der entlassung aus hanauischer gefangenschaft und verspricht, nicht aus der herrschaft zu ziehen noch sich an einen andern herrn zu machen; breche er sein versprechen, so solle er treulos, ehrlos und meineidig sein, und seine bürgen Wigand Spylle, Henne Stedir, Hirburd, Dulde* 35 *Snyder und Hartmud von Lofen sollten Ulrichen von Hanauwe mit leib und gut verfallen sein. Emmelrich von Karben hängt sein siegel an.* 1380 *sondag nest vor unser lieben frauwen dage lychtwie, januar* 29.

1380 jan. 29.

1) »sinre« ist ausradirt. 2) fehlt in der vorl.



Orig.-perg. Siegel etwas beschädigt, schild getheilt, unten lilie, oben wachsender löwe. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 251 (ein auszug).

1380 febr. 1.

168. *Konrad von Liederbach, pfarrer zu Heldebergen, bestimmt die einkünfte und rechte der kapelle zu Eichen.* 1380 *februar* 1.

In gotis namen, amen. Sint alle ding, die da gescheen in der cziit, auch virgent mit der cziit, so ist not und nuczlich, daz man sẙ mit gudir kuntschafft, briffen und schrifften ewige bestedige und befeste. Herumme so han ich Cunrad von Lyderbach, pherner czu Heldebergin besůnnen und vor mich genůmen, daz nicht sicher ist dan der tod und nicht so unsicher so die cziit des todis, und han anegesehin gebrestin und crangheit, der iczunt in der werlde ist und von tage zu tage sich merit in manchirley wandelunge, an unfryde, an sterbin, und leidir allis uff daz crenkiste und nit uff daz beste, so han ich die cappellin czů Eychin gelegin, die da ist gewyhet in ere der heilgin iungfrauwin sente Lucien, und dieselbe capelle ein dochtir ist myner kirchen zu Heldebergin, virhengit mit myme gudin willen, darczu gegebin, und bestalt mit eynir abescheidunge von der egenantin myner kirchen mit einer ewigen messe, die furbas da sin sal und ewecliche bliben, fur myne und myner vorfarn selen. Und han auch daz sunderlingen getan umme hulffe und ewige gulde, die iczunt dare gegebin und gemacht wirt, daz lichte hernach nit geschee, obe die abescheidunge zu disem male nit inginge, von erbern luden, die darczu gnade han. Also bescheidinliche, daz dise abescheidunge mit gunst, willen und virhengnisze der erwirdigen, myner liebin gnedigin herrin, miner herrin, eins dhumprabistes und des capitels gemeinliche zum dhůme zu Meincze darczu sẙ, want ich es ane ire virhengnisze und willen nit getun mag, und auch die vorgenantin mine kirche Heldebergin an yrrer fryheit in keinen sachen domidde gecrenkit sal werdin. Zum erstin laszin ich Conrad pherner vorgenant folgin eime cappelane zu Eychin daz land, daz daselbis gelegin ist und vor drittehalbe hube liit, derselbin hube eine czehindes fry ist, und eyne hofestad in dem dorffe gelegin, da iczunt eine schure uffe stet, demselbin cappelane czu eime wyddeme, die bisher eime pherner zu Heldebergin geczehindit hat, di sal auch furbas des czehinden fry sin, und alle die oppir, die durch daz iar zu dem altar in der cappellin gevallin, mogin auch eime cappelane blibin. Weriz abir, daz ein liech da were, so sal der cappelan die erstin messe han, daz oppir, und der pherner zu Heldebergin die andirn messe bestellin und daz oppir

hebin. Auch sollin die pharlude zu Eychin der mudirkirchin zu Heldebergin gehorsam sin alse vor zu dem kirchbuwe, den send zu sûchene, ir crueze mit yn zu dragene, alse bizher gewonliche und recht ist gewest. Ouch, obe sich subsidia odir procuraciones geburten zu gebine, 5 der sal ein capelan sin anczal gebin, alse daz capitel zu Rostorff darumb wiesit und undirscheidit. Auch was andir czehindin oder gulde czu Eychin eime pherner zu Heldebergin bisher gevallin ist und in disem briffe nit benant ist, daz sal auch furbas eime pherner bliben. Weriz auch, daz die sesczehin achteil korngeldis widdir uffgingen, 10 die Wolfram Fyscher, dem god genade, ewecliche bestalt und bewiset hatte, die sollin halb eime pherner zu Heldebergin und halb eime cappelan zu Eychin vallin. Und des zu eime warin orkunde allir diser vorgeschribin dinge, daz die stede und veste blibe und ewecliche unvirbrochen blibe, so han ich Conrad pherner zu Helde- 15 bergin dickegenant min eigin ingesigil an disen briff gehangin. Actum et datum anno domini M° CCC° octoagesimo, in vigilia purificacionis beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Darmstadt. Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch V 463, unvollständig.

20 169. *Hermann und Otto von Buttlar vergleichen sich mit dem abte Wilhelm von Schlüchtern wegen der ansprache von Hermann Mulichs wegen.* 1380 *februar* 6. — 1380 febr. 6.

Ich Herman von Bodler und Otte von Bodler gebrûdere bekennen offinlich an disem brief vor allen den, dî yn sehen oder hôren lesen, 25 daz wir mit dem erwirdigem herren apte Wilhelm zû Slûchter ume alle dî ansprache, dŷ wir von unsers ôhems wegen Herman Mûlichs selgen, dem gote genade, zû ym czu sprechen hatten bisz uf disen hûtigen tag, grûntlich, gentzlich und luterlich geeynt und gericht sin, und sollen daz nymerme gefordern oder nyemans von unsern wegen 30 und verzihen uns dez mit disem offenn brieff. Auch ist gerette, wers, daz unser mûme, dye man nent Petze Dresenern, mit dem vorgenanten herren von Slûchter icht zu tedingen gewonne oder wolde han von dez egenanten Herman Mûlichs wegen, irs bruders und unsers ohems, von der vorgeschriben sache weyn, darzu sollen wir ir niht beholfen 35 sin oder niemans von unsern weyn. Dez zû urchunde geben ich Herman von Bodeler disen brief mit minem eygem insigel versigelt offenlich. Und so bekenne ich Otte von Bodler, daz ich gebeten han Herman von Hutten mynen mag, daz er durch miner bete willen sin

insigel für mich an disen brief offenlich bi mins bruders insigel gehenkt hat, wan ich eygens insigels niht enhan. Und ich Herman von Huttin bekenne, daz ich durch bete willen Otten von Bodlers min insigel für yn zu eim bekentnisse der vorgeschriben rede an disen brief gehenkt han. Datum anno domini M° CCC° LXXX°., ipso die Dorothee virginis ac martiris.

Orig.-perg. Die siegel zeigen I, unverletzt, eine tragbütte, II, am rande beschädigt, einen balken und im schildeshaupte einen stern. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1380 febr. 11.

170. *Guntram Lewe, ritter Erwins sohn, der in hanauischen diensten zweimal darnieder lag und seine habe an hengsten, pferden und seinen harnisch verlor, bekennt, von Ulrichen von Hanauwe vollen schadenersatz erhalten zu haben.* 1380 *sabbato die ante invocavit, februar* 11.

Orig.-perg. Siegel mit papierdecke ist gut erhalten, es zeigt einen kranich, rechts drei kreuze, links oben ein schildchen? Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 371. — Am 5. januar (donrstag vor dem zwelften) bekennt der ritter Cune Herdan von Buches, dass Ulrich ihm im namen Johanns von Cronenberg 100 gulden für einen hengst gezahlt habe. Orig.-pap. Das wenig beschädigte rücksiegel Herdans zeigt ein gabelkreuz. — Am 19. märz (mandag nach dem palmtage) bekennt Henne Fygkel, für ein im dienste Ulrichs und der stadt Frankinfurd zu Congenstein verlorenes pferd und anderen schaden von Ulrich $52^1/_2$ gulden erhalten zu haben. Orig.-pap., rücksiegel durch papierdecke unkenntlich (ein kleeblatt?). Unvollständig gedruckt: Ebenda 306. — Am 1. september (ipso die Egidii) quittirt Eckard von Bleychinbach ritter Ulrichen über die fällige gült von 100 gulden und 100 malter korn Selginstedder masses. Orig.-pap., rücksiegel zerstört. — Am 16. september (sundag vor s. Matheus dag) Friedrich von Rifenberg ritter über fällige 150 gulden. Orig.-pap. Das untergedrückte siegel ist zerstört. Alle Hanauer Urkunden, Finanzen.

1380 febr. 15.

171. *Eberhard Waise, burggraf zu Friedberg, verkündet den spruch der burgmannen auf die klage Hartmann Husers wider Ulrich von Hanau.* 1380 *februar* 15.

Ich Ebirhart Weyse bůrggrefe zů Frÿdeberg bekennen, daz Hartman Hůsir cleyd an bůrggerichte off den mitwochin vor reminiscere von dem eddiln hern, hern Ůlriche hern zů Hanauwe, han dÿ bůrgmanne gewiset off den eyd: sint dem male, daz Hesse zůn heylgin hait gesworn, nach deme, als derselbe herre und Hartman darvor nach

uszwisunge der bůrgmanne zů bůrggerichte lest daz dů entschẙdin[1]), davone sii derselbe herre des Hartmanne mit rechte engangen: esz enwere dan, daz der obgenante herre odder sin erben daz gůt zů ẙn wolden nemen, so solden sî Hartman sin cleygerecht vor abelegin. 5 Vůrt wyset sẙ auch, ist desselben herren von Heynauwe vatter selge off dem felde gewest von geheysze des rychs und als eyn lantfoyd des rychs und ist davone Hartmans sweher schade gescheen, daz man darumbe dem ryche bilcher zůspreche[2]) dan dem obgenanten herren; îsz enwer dan, daz vatter selgen des obgenanten herren odder dẙ 10 sinen Hartman Hůsers sweher in besunderkeyde gesůcht hettin, und kan daz Hartman also gewysen nach toider hant, als recht ist; und wilchin kůntlichin, můgelichen schaden Hartman also gewiset, den des obgenanten herren vatter odder dẙ sinen Hartmans sweher also hant zůgefůgit, den schaden sal der obgenante herre Ůlrich ẙme zů 15 siner antzal kerin. Auch sal Hartman dẙ gewisunge důn zů drîn tagen und drîn virczen nachten; der erste taig ist off den donrstaig nach oculi, der ander taig an fritaig nach indica, der dritte taig off den samsztaig vor quasimodogeniti. Datum anno domini M° CCC° LXXX°.

20 Orig.-pap., das rücksiegel der burg ist fast zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 68, darnach Reichsfama XX 624, zum theil ergänzt in Maders Nachrichten von Friedberg I 199. — Hartmann Huser brachte seine klage zuerst am 30. märz 1379, feria IV. ante diem palmarum, am burggerichte vor; am 25. mai 25 (quarta feria post ascensionem domini) erfolgte der erste spruch des gerichtes. Protokolle des Friedberger burggerichtes I f. 60v und 61v, Darmstadt. — Am 20. november 1381, f. IV. ante Katherine, brachte Hartmann seine klage von neuem vor (f. 79). — Zum 12. februar 1382, f. IV. ante Valentinum, heisst es: »Hartman Huser super domicello Ulr. de Hanauwe bona computacione IX hon-30 dert flor. und C malder korns und weiszes bona computacione.« f. 80v. — Zum 5. august 1383, f. IV. ante Laurencii, endlich: »Item han dî burgmannen daz merer teil gewiset inter domicellum de Hanauwe et Hartman Huser, als derselbe Hartman mynem ionghern ercleid haid, daz man Hartman schaden gerichten sal nach derselben erclagesbrive lude.« f. 88v.

---

35 1) am 9. november 1379 (quarta feria ante Martini) war im burggerichte gewiesen worden, dass, wenn Ulrich nicht durch den landsiedel zu Hohungen, wo die güter gelegen, beschwören könne, dass er die leihung binnen vierzehn tagen nach dem vergleiche abgestellt habe, Hartmann berechtigt sei, ersatz des ihm nachweisbar daraus entstandenen schadens zu fordern. Friedberger burggerichtsprotokolle I f. 64v. 2) Hartmann 40 klagte »umbe hondert achtel und den baumgarten zu der ziit, dů man lest vor Lichen laig und den hoif zu Muschim (!), Birglar, du sî zů kryge lagen zů Minczinberg.« Ebenda.

1380 febr. 20.

172. *Konrad Faulhaber verpflichtet sich, hanauischer lehensmann zu bleiben, obwohl er seine lehengüter an Heinrich, Gottfried und Apel Faulhaber versetzt habe.* 1380 *februar* 20.

Ich Conrad Fulhaber, Diderich Fulhabers selgen son, bekennen offenlich mit disem brife, also als ich han versatz myne gůd gelegen vor Steyna an der straszen zům Nyderndorffe und den zeyhen zů Brymelfelt, mynen deyl, Heynrich, Godefrit und hern Appeln gebrůdern genant Fulhabir für LXXX půnt heller Steynauwer werůnge, als sie dez mynen loszbrif han, daz reden und globen ich Conrad egenant für mich und myne erben, die die losůnge den zů den fordern, daz wir doch manne bliben wllen (!) und sollen dez edeln, unsers gneidigen herren, hern Ulrichez hern zů Hannaůwe und siner erben in der wise, forme und masze, als ab ich die vorgenanten gůd selbir und unfürsatzet hette, wanne sy von ym und syner herschaft gent zů lehen. Dez zů ůrkůnde so han ich myn eygen ingesigel fur mich und myne erben an disen brif gehangen. Anno domini M CCC LXXX., feria secunda ante diem kathedera (!) Petri.

Orig.-perg. Das kleine, etwas beschädigte siegel zeigt ein fallgitter. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 277.

1380 april 7.

173. *Udilhild Schefferin, bürgerin zu Frankfurt, verkauft an Cles, sohn des verstorbenen Frankfurter bürgers Henne Wenck, neun achtel korngült für neunzig pfund heller, vorbehaltlich der ablösung. Als unterpfand dienen drei huben erbland in der terminei zu Dörnigheim und sechs achtel korngült, die Siegfr. Ruwe, scheffe zu D., jährlich von einer erbhube gibt. Zeugen: Claus Kleberger, schultheiss zu Dörnigheim, Cule Vischer, Heinz Delkilnheimer, scheffen daselbst, Henne Ferhe fischer, Heinzge Ferhe sein sohn von Dörnigheim.* 1380 *sampstag nach s. Ambrosien tage, april* 7.

Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 51v. Stuttgart, staatsarchiv.

1380 april 16.

174. *Ulrich von Hanau überlässt dem abte Wilhelm von Schlüchtern das haus Brandenstein, seinen antheil am gerichte Herolz und das Trimbergische gericht zu Schlüchtern.* 1380 *april* 16.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen uns offinlichin mit diesem[a] briefe vůr ůns, alle unser erben unde nochkomen und důn kont allen luden, die diesen brief sehin oder horen lesin, das eyn eymůdkeyd zůschin uns, unsern erben unde nochkomen uff eyn syten unde dem
5 erwirdygen hern, hern Wylhelm[a] apt zů Slůchtern, unserm[a] lieben frůnde, unde dem[a] covente gemeynliche daselbest uff die andirn siten begrÿffen ist, mit namen als hernoch geschriben stet. Zů dem[a] erstin male ist geret, das wir Ulrich herre zů Hanaůwe egenant dem obgenanten apthte zů Sluchtere und dem[a] covente daselbest ingeentwertet
10 han unde entwerten yn in mit dieseme briefe das hůs, das genand ist der Brandinsteyn, mit solichin undirreden, als hernoch geschriben stet. Mit namen ist gered, das der egenante apt, sin nochkomen unde covent an dem obgenanten hůse Brandinsteyne virbůwen sullen zwůlffhondert gulden mit wyszin unde kontschafft eyns herren zů Hanaůw,
15 siner erben oder wen sie dabii schicken von irn wegin; auch insal eyn apt zů Sluchtern, sin nochkomen unde covent uns odir unsern erben keyn frondinst oder wagin forrechin an dem vorgenanten gelde. Auch ist gered, das unser deyl des gerychtes zum Herulcz und das gerychte zů Sluchtern, das man nennet das Drympperzsche gerichte,
20 der egenante apt, sin nochkomen unde covent inhaben sullen mit solichem undirscheide, das wir unde unser erben yn unser hand behalden die uzwendig[a] Drympperschin lude mit ir bede, dinste unde mit allen noczen; da sal der apt, sin nochkomen unde covente vorgenant neht myde zů schicken haben. Auch behaldin wir unde unser erben in
25 unser hand eyn halbteil in dem Drympperschin gerichte, also, abe ymand virwirchte halz unde hant, der darumbe dedyngen můste umbe gelt, das gelt sal uns halb gefallen und dem apte halb; auch behalden wir unser hirburge in deme selben Drympperscheme gerichte. Auch wers sache, das wir gewarnt wůrden oder eynre fůlge be-
30 durfften, das sulden wir oder unser erben oder unser amptman eyn apt zů Slůchtern, sinen covent oder sine amptlůde lan wyszen, so sulden uns die vorgenanten gerichte fulgen unde behulffen sin als andere unsere gerichte. Auch wers sache, daz das Drympperscher gerichte noid anegynge oder gewarnt worde, so sulde eyn apt, der
35 covente odir ir amptlude unsern amptman zů Steynauw das lan wizsin, so sulde hee bestellen, das daz gerichte zů Slůchtern, das da heyzsiit das Haneusche gerichte, dem Drympperscheme gerichte behulffen sal sin glichir wise als das Drympperscher gerichte dem[a] Hanauschin gerichte, als hievore schriben ist. Auch han wir dem egenanten apte,
40 sinen nochkomen unde covente ingeben zů deme huse Brandinsteyne das wazsir, das man nennet die Bockynaůw odir die Elma, und das

wazser, unser teil, das da hort zů deme gerichte zům Herůlcz. Auch han wir ime, sin nochkomen unde covente ingegeben eynen fleckin des waldes, der genand ist die Slyngůlfs, da sii bůrnhůltzes gnůgk inne haben mogen zů dem egenanten hůse Brandinsteyn, unde das sullen unser beider frůnt mogelichin (!). Auch ist gerecht, wers sache, das der apt, sin nochkomen unde covent egenant uff dem[a] vorgenanten hůse Brandinsteyne gebůrte zů bůwen redeliche bůwe, das sullen sie uns, unsern erben oder unsere amptlude lan wyszen, so sal man yn uz unsern welden buweholtzes darzů geben, das sie sin zů deme bůwe gnůgk han des egenanten hůses. Auch sullen wir unde unser erben den egenanten apt, sine nochkomen unde covente virdedygen unde entheben, abe sii angesprochen wurden von der wegen[1]), die zů deme hůse gen, an irn schaden. Auch sal das egenante hůs Brandinsteyn unser und unser erben offen hus sin widdir allermenlicheme. Unde wer es, das uns, unsern erben odir frůnde geburte da uffe zů lygen odir zů sine, das sulden wir důn uff unser kost unde zerunge, damede der apt, sin nochkomen unde covent neht zů schicken sullen han. Auch ist gerecht umbe eyn bůrgfride, der sin sal, sten unde gehalden werden noch deme, als die brieffe uzwysin, die darubir uff bede siten geben sin. Auch ist gerecht, obe wir Ulrich herre zů Hanauw abegyngen von doitz wegen, das got lange friste, unde wer dan noch uns die hirschaft zů Hanauw besiczynne wird, der sal den egenanten burgfrÿde globen unde swern zů haldene, als die briefe uzwysen, die darubir geben sin; wan das geschehet, so sal ime dan darnoch das egenante hus uffin sin noch deme, als hie vore geschriben stet, als dicke als des noid ist. Auch ist gered, wers sache, das eyn apt zů Sluchtern abegynge von doitz wegen, das got lange spare, wer danne zů den ziden eyn 'priol zů Sluchtern ist unde wir unser amptman dan zů Steynaůwe ist, die zwene sullen das egenante hůs innemen, unser hirschaft zů Hanauw zů irme rechten unde eynre aptye zů Sluchtern zů irme rechten noch uzwysůnge diz briefes, als lange, biis das eyn eymůdigk apt gekorn wird. Dit hat eyn prior unde unser amptman zů Steynauw globt unde gesworn uff ire eyde, das egenante hůs also inne zů halden uff bede syten, als hie vore geschriben stet; unde sal das auch fůrbas geschehen als dicke, als es noid ist, ane geverde. Auch wers sache, das wir oder unser erben Steynauw nid inne hetten, so sulde es důn eyn unser amptman zů Swartzynfelsch; wers abir, daz wir Swartzinfelsch nid inne inhetten, so sulde es důn eyn unser und des closters beyder manne mit dem

1) das orig. wiederholt »wegen«.

prior in aller der mozse, als vor geschriben stet. Auch ist gered, das eyn appt zû Sluchtern, sine nochkomen unde covent off dem egenanten huse Brandinsteyne alle nachte han sullen vier wechtere, die es bewachen, unde mit namen darzû zwene werhafte manne oder me, an
5 geverde; unde wan die wechtere an deme dage abegen, so sullen sii bestellen viere werhafte manne, die da uffe sin den dag. Auch wers sache, das eyn apt, sin covente der zal der lude nid hette zû bewarnen das hûs, als vorgeschriben stet, unde dan das hus der bewarûnge unde der lûde halb virlorn wûrde, so sal eyn apt und das
10 covent das egenante gelt daruffe virlorn han. Wers abir, das sie ir zal der lude, als vorgeschriben ist, uff deme huse hetten und das hûs dan virlorn wurde, so sulde der apt, sine nochkomen egenant und das covente ir gelt nyd virlorn han, doch so sulden sii des geldes als lange enbern, biis das egenante hûs widdir in unser unde in unser
15 erben hant qweme; unde wan[1]) das geschehiit, so sal der apt, sin nochkomen unde covent das vorgenante hûs mit den gerychten, als vorgeschriben stet, widder innemen in ir hant glichir wyse als vore unde sullen wir unde unser erben yn auch das hûs inentwerten, ane alle geverde. Auch weres sache, das daz egenante hûs nyddirge-
20 brochen wûrde oder wir oder unser erben eyne gewilkorte sune nemen, so sulde doch eyn apt, sine nochkomen unde covente ir gelt nyd virlorn han, dan sie sulden es han uff den vorgeschriben gerychten. Auch ist gered, das wir oder unser erben das obgenante hûs unde gerichte von dem° egenanten apte, sinen nochkomen unde covente
25 nyd losen sollen sine leptage unde zweyir epte lebtage noch yme; unde wan die drii epte mit eme von dodes wegen virgangen sint, so mogen wir oder unser erben das egenante hûs unde gerechte mit allen zûgehorde, als vorgeschriben stet, widder von yn losen umbe die vorgenante somme geldes unde sal dan das egenante closter Sluchtern
30 noch der losonge blyben bii allen den rechten, als es vor der ziit was, da dirre brief gegeben ward. Des zû urkonde unde vester stedekeid aller diesir rede, ponte unde artickel so han wir Ulrich herre zû Hanauw unser eygen ingesigel vûr uns unde unser erben zû gezûgnosze an diesin brief dûn hengken unde han darzû gebeden zû
35 merereme gezûgnosze die ersamen, geistlichen, strengen unde vesten lude, hern Iohan von Beldirsheym, comentûwere zû Rûdingkeym, hern Heinrich von Lewensteyn probst zû Nûwenbûrg, hern Emmelrich von Karben, hern Helffrich von Dorfelden, hern Echarte von Bleychinbach unde hern Iohan von Stogheym, rittere, Lotzen vom° Hûtten unde

---

40 1) das orig. wiederholt »wan«.

Ruprachte von Kolnhusen, edilknechte, unsere lieben getruwen, das ir igelicher sin eygin ingesigel zů gezůgnozse durch unsere bede willen bii das unser an diesin brief hand gehangen, die auch hiebii sint gewest unde hand diese sache helffen dedyngen; des wir die egenanten uns erkennen, das wir durch bede willen des ediln, unsers egenanten herren, Ulrichs herre zů Hanauw unser igelichir sin eygen ingesigel bii das sine an diesin brief han gehangen. Datum anno domini millesimo C°C°C° octogesimo, secunda feria proxima post dominicam, qua cantatur iubelate.

Orig.-perg. Von den siegeln fehlen VII und VIII (Stockheim und Hutten; Ulrich braucht sein sekret; der v. Bellersheim hat im dreipasse den schild mit dem schnallenwappen und drei kreuzblumen; III brustbild eines heiligen, darunter schild mit löwe; IV Carben: wachsender löwe, darunter lilie; V Dorfelden, getheilt und halb gespalten, im schildeshaupte zwei sterne; VI geflutheter rechtbalken; IX unter helm mit büffelhörnern kleiner schild mit einem sparren. Sie sind ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. — Vom selben tage ist die gegenurkunde, die abt und convent ausstellen und die mit vorstehender mutatis mutandis übereinstimmt. Orig.-perg., zehn siegel, wovon IV lose beiliegt, VI (Dorfelden) fehlt; die übrigen sind gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1380 april 19.

175. *Cardinal Pileus erlaubt, dass Ulrich von Hanow sich einen geeigneten priester auswähle, der ihm auf dem todtenbette einmaligen vollständigen sündenerlass gewähren dürfe; dagegen solle Ulrich ein jahr lang jeden mittwoch fasten oder einen armen speisen. Frankenfordie,* 1380 *XIII. kal. Maii, april* 19.

Unter dem buge links: »gratis«; auf demselben rechts: »Alexander B.«, auf der rückseite: »℞«.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen. — Eine bis auf kleine grammatikalische unterschiede gleichlautende ausfertigung ertheilt der cardinal »Ulrico de Hagenauwe Treverensis diocesis«. Maguncie VI. kal. Iulii (juni 26). Orig.-perg., das bruchstück eines rothen siegels hängt an blauer leinenschnur. Ebenda.

1380 april 19.

176. *Derselbe bewilligt Ulrichen den gebrauch eines tragbaren altars, an dem sein eigener oder sonst ein geeigneter priester für ihn und sein gefolge, wenn nöthig auch kurz vor tagesanbruch, die messe lesen und sonst gottesdienst halten könne. Frankenfordie,* 1380 *XIII. kal. Maii, april* 19.

Kanzleivermerke: »lh. gratis«, »cor.«, »Gherardus. B«, »℞«.

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt das spitzovale rothe siegel, fast unverletzt. Ebenda. — Auch hiervon gab der cardinal eine zweite ausfertigung:

»Ulrico de Hagenauwe Treverensis diocesis.« Maguncie VI. kal. Iulii, pontific. Urbani pape VI. anno tercio, 1380 juni 26. Orig.-perg., das spitzovale rothe siegel ist zur hälfte erhalten. Kanzleivermerke: »gratis«, »cor.«, »Alexander«, R̸. Ebenda.

5 177. *Derselbe erlaubt, dass Ulrich in gebannten ortschaften, durch die ihn sein weg führe, bei geschlossenen thüren, ohne geleit, mit gedämpfter stimme für sich und die seinen messe lesen und andern gottesdienst halten lassen dürfe. Frankenfordie 1380 XIII. kal. Maii, april 19.*

1380 april 19.

10 Orig.-perg. Siegel stark beschädigt. Kanzleivermerke: »gratis«, »Albertinus. B.«, »R̸«. Ebenda.

178. *Derselbe verleiht auf bitten Ulrichs der an der strasse vor Hanau gelegenen kapelle (oder häuschen) einen ablass von hundert tagen für alle die, welche zu weihnachten, ostern, himmel-*
15 *fahrt, pfingsten, trinitatis, fronleichnam, den Marien- und aposteltagen, den tagen der vier kirchenlehrer und den tagen von Ambrosius, Augustinus und Hieronimus dort ihre andacht verrichten. Frankenfordie 1380 XIII. kal. Maii, april 19.*

1380 april 19.

Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Kanzleivermerke: »Q. gratis«, »Alexan-
20 der. B.«, »R̸«. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

179. *König Wenzel bestätigt die privilegien, rechte und freiheiten, die seine vorfahren am reiche der burg Gelnhausen verliehen hatten. Frankfurt a. M. 1380 april 25.*

1380 april 25.

Wir Wenczelawe von gots gnaden romischer konig, czu allen
25 cziiten merer des riches und kunig czu Beheim bekennen und thun kunt offenliche mit diessem brieffe allen den, die yne sehen ader horent lesen, das wir haben angesehen stete, getruwe, willige dinste, die uns und dem riche der burggrave und die burgmanne der burg czu Geilnhusen offte nuczlichen und unverdroszenlichen getan haben
30 und noch thun sullen und mugen in kunfftigen cziiten, darumb so haben wir yne, yren erben und nachkomen von besundern unsern kuniglichen gnaden bestediget, virnuwet und confirmiret, bestedigen, virnuwen und confirmiren yne mit craffte dicz briffs, romischer koniglicher mechte und rechter wissen alle yre hantfesten, privilegia und

brieffe yre friiheit, rechte, gnade und gute gewonheit, die sye und yre eltern von unsern vorfarn an dem riche, romischen keysern und kunigen herbracht haben, glicher wis als obe alle sulche hantfesten privilegia und brieffe von worte czu worte in diesen brieff geschrieben weren. Darumb so gebieten wir allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, herren, fryen, dinstluten, rittern, knechten, steten dorffern, lantrichtern, richtern[1]), schultheissen, amptluten und allen andern unsern und des riches lieben getruwen, das sye den vorgenanten burggraven und burgmannen daselbest czu Geilnhusen an sulchen yren fryheiten, rechten, eren, gnaden und guten gewonheiten als vorgeschriben stet, nicht hindern noch yrren sollen in dhein wis sundern sye ernstlichen hanthaben, schutzen und schirmen sullen von allermeniglich, als lieb yne sii unsere und des riches ungnade czu vermiden. Mit urkund diecz brieffes, versiegelt mit unsere kuniglichen maiestat ingesiegel. Der geben ist czu Franckfurt off dem Meyn, nach Crists geburt druczehenhundert iar darnach in achczigisten iare, an sant Marcus tage, unser riche des behemischen in dem siebenczenden und des romischen in dem vierden iare.

Nach einer von Friedrich abt von Selbold und Dietr. Forstmeister ritter anno domini MCCCLXXXXVII. feria post epiphaniam domini (1395 jan. 11?) beglaubigten abschrift. Birstein, Rothes Buch f. 207. Erwähnt: Simon III 187.

1380 april 29.

180. *Cardinal Pileus verleiht auf bitte Ulrichs von Hanawe der kapelle zu Hanau und dem altar s. crucis und s. Bartholomei daselbst, den Ulrich und seine verstorbene frau ausgestattet hatten, einen ablass von hundert tagen für alle besucher der sonntagsmesse. Frankenfurdie 1380 III.*[2]) *kalendas Maii, april 29.*

Auf dem buge rechts: »Gherardus, B.«, *darunter von andrer hand:* »orate pro Bernhardo Negebur et Sifrido Burrusz horum sollicitatoribus«. *Unter dem buge links:* »gratis«, *rechts:* »cor.«, *auf der rückseite:* R.

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt ein gut erhaltenes spitzovales siegel. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

1380 mai 1.

180ª. *König Wenzel bestätigt den grafen von Schwarzburg und von Hohnstein die pfandbriefe über Gelnhausen, Friedberg und die übrigen pfandschaften. Frankfurt 1380 mai 1.*

1) »lant Rittern Rittern« vorl. 2) wohl verschrieben für XIII.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden romischer kuning zcu allen zciiten merer des richs unde kuning zcu Beheim bekennen unde thun kunt uffintlichen mit dissem briefe allen den, die yn sehin odir horen lesin, dasz wir durch redeliche dinst unde truwe, die uns unde dem
5 riche die ediln Heinrich unde Gunther graven zcu Swarczpurg genant von Sundirshusen unde auch Ulriche, Heinriche unde Ditheriche graven zcu Hoensteyn, unse unde des richs liebin getruwen, uffte nuczlichen und williklichen gethan haben unde furbasz thun sullen unde mogen in kunftigen czeiten, yn unde iren erbin die pfantbriefe, die sie ubir
10 die ierliche gulde uff den stetin zcu Franckenfurd, zcu Geylnhusen, zcu Frydeberg unde uff deme czolle zcu Mencze von seliger gedechtnisse unserm liebin hern unde vater, keyser Karl habin, darubir sie auch der kurfursten briefe zcu geczugnisse unde bestetigunge habin, mit wolbedachtem mute unde gutem rathe unserre unde des richs
15 fursten, edelen unde getruwen bestetet, vornewet unde confirmiret habin, besteten, vernuwen unde confirmiren yn die mit crafft disses briefes rechter wisszen unde romischer kuninglicher mechte, also das dieselbin briefe bie alle yren mechten unde creftin bliebin sullen, glicher wiis als ab sie alle von worte zcu worten in dissem briefe
20 geschrebin weren. Ouch so wollin unde sullen wir yn unser quitbriefe gebin unde schaffen zcu der stad zcu Franckenfurt umb dieselbin gulde, als uffte yn des nót geschicht. Unde gebietin darumbe allen fursten, geistlichen unde werltlichen, graven, herren, freyen, dienstluthen, ryttern, knechten unde gemeynschefftin der stete unde
25 alle andern unsirn unde des richs liebin getruwen unde undirtanen, dasz sie die vorgenanten von Swarczpurg unde von Hoensteyn an sulchen unsirn briefen nicht hindern noch irren sullen in keyne wis, als sie unsere unde des richs ungnade vormyden wollen. Mit orkunde disses briefes, versigilt mit unserer koniglichen maiestat ingesigel, der
30 gegebin ist zcu Franckenfurt uff dem Moyen, noch Cristus geburt dryczenhundert iar darnach in dem achczigestim iare, an sende Philippen unde sent Jacoben tage, unserer richen des behemischen in dem sibiczenden unde des romischen in dem virden iare.

Erhalten in einem pergamentrodel, der die pfandschaftsurkunden enthält,
35 vidimirt durch bürgermeister und rath der stadt Erfurt 1435 dinstag nach Mathei apostoli et ewangeliste, september 27. Hanauer Urkunden, Pfandschaften; auch im hanauischen kopialbuche über die pfandschaft Gelnhausen f. 100v; eine schlechtere abschrift enthält das Weisse Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 43.

1369 mai 2 — 1380 mai 2.

181. *Johann von Isenburg schreibt wegen der unterthanen zu Gettenbach an die stadt Gelnhausen.* **1369** *mai* **2 — 1380** *mai* **2.**

Iohann herre zů Ysenburg.

Unsern fruntlichen grůs bevor. Wiszet, ir der rad zů Geilnhusen, lieben frůnde, als ir uns geschr*iben* hat von den von Jettenbach, daz han wir wol verstanden und wollen daz gern tůn důrch ůwern willen bisz an daz forsterding; also daz ir bestellet mit den von Jettenbach, daz sie hie zuschen in den walt nit geen oder steen oder nit von gebrůchen. Datum nostro sub *secreto* in crastino beate Walpurgis virginis.

Dem rade zů Geilnhusen unsern guden frůnden.

Am rande die bemerkung: Die zu Jettenbach gehoren zu Grindauwer gerichte und her Iohan von Ysenborg drang sie gein Budingen zů gerichte und sprach, sie gehörten zu dem Budinger walde; daz doch nit enist.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Gelnhausen war im mitbesitze des gerichtes Gründau von 1369 februar 8 — 1380 mai 22.

1380 mai 15.

182. *Kunz Grasze und Heinrich vom Graszeberge und Gute seine frau verkaufen all ihren besitz zu Alden Gruna an Ulrich vom Hutten um fünfundvierzig gulden unter vorbehalt des rückkaufs und der kündigung.* **1380** *dinstag nach dem pffingstage, mai* **15.**

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 107.

1369 febr. 8 — 1380 mai 22.

183. *Eberhard von Eppstein schreibt der stadt Gelnhausen wegen beilegung ihrer irrungen mit dem von Isenburg Gettenbachs halber.* **1369** *februar* **8 — 1380** *mai* **22.**

Eberhard herre zů Eppenstein.

Unsern grůs bevor, ersamen wisen lůde, burgermeistere und rad zů Geilnhusen. Als ir uns geschr*iben* hat von des dorffs wegen Gettenbach, daz han wir wol verstanden und wil darumb gern gein Orthenberg riiden und uch da laszen wiszen und wil den von Isenburg dar verboten, daz wir bii ein kommen, und darumb gern reden daz beste, daz wir mogen. Und laszet daz auch unsern neben von Hanaŵ wiszen. Datum nostro sub secreto.

Den ersamen wisen luden, den burgermeistern und dem rade der stad zu Geilnhusen d*anda* l*ittera*.

Am rande neben der abschrift steht: »Disz waz allis darumb, daz her Io. von Ysenborg Jettenbach von Grind*er* gerichte drang zu der ziit, da Grynder gericht halb der stad verphendt waz.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Die verpfändung des gerichtes Gründau an Hanau und Gelnhausen trägt das datum 1369 februar 8 und am 22. mai 1380 überliess Gelnhausen seinen antheil an dem gerichte an Hanau.

184. *Eberhard von Eppstein erklärt sich damit einverstanden, dass Ulrich von Hanau von der stadt Gelnhausen die hälfte des gerichts Gründau an sich gelöst habe, behält sich aber den rückkauf dieser hälfte vor.* 1380 *mai* 22.

1380 mai 22.

Wir Eberhart herre zu Eppinstein bekennen offinlichin an diesem brieffe vur uns und unser erben, also als wir unser gerichte zu Grynda, und waz daczu gehoret, han verkaufft zu eyme widerkauffe dem edeln, unserm lieben nefen, Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben und den erbern wiisen luden, den burgermeistern, den scheffen, dem rade und der gemeynde der stat Gelnhusen und iren nachkommen umb achczehinhundert gulden nach sage, lude und inhalde der brieffe, die sie von uns und unsern erben han, daz isz unser guder wille ist und verhengnisse und mit unserm guden wissen gescheen ist, daz der egenante unser nefe Ulrich herre zu Hanauwe daz halbe teil des egenanten gerichtes Grinda mit aller siner zugehorde zu eme und zu sinen erben hat gelost von den von Gelnhusen vur nunhundert gulden und eme und sinen erben des wol gegonnet han und gonnen yn is wol mit macht und crafft disz brieffis, ane alle argeliste. Mit solichem underscheide, wan wir Eberhart herre zu Eppinstein oder unser erben komen mit nunhundert gulden guder Franckinfurter werunge und wollen daz vorgenante teil des gerichtes zu Grinda mit siner zugehorunge, daz unser nefe vorgenant vur nünhundert gulden hat gelost von den von Gelnhusen, von eme und von sinen erben losen nach lude, sage und inhald der ziit der losunge, als in dem rechten heubtbrieffe stet geschriben, daz sollen sie uns zu losen geben umb die egenanten nünhundert gulden und ensollen uns des nit versagen, ane alle widerrede und hindernisse. Auch wan wir Eberhart herre zu Eppinstein oder unser erben daz vorgenante halbe teil des gerichtes egenant also han gelost, also vorgeschriben stet, so sal der egenante unser nefe von Hanauwe und sin erben bii dem andern halben teil des egenanten gerichtes bliben geruwelich und ungetranget von uns oder von unsern erben also lange, bisz wir oder unser erben esz von eme ader von sinen erben auch gelosen vur nunhundert gulden nach

sage, lude und inhalde des rechten heubtbrieffs, der daruber ist gegeben, alle argeliste uszgescheiden. Des zu urkunde und aller vorgeschribener stucke und artikele so han wir Eberhart herre zu Eppinstein vorgenant unser ingesigel vur uns und alle unser erben offinlich an diesen brieff tun henken. Anno domini M CCC LXXX., feria tercia ante festum sancti Urbani pape.

Beglaubigte abschrift von 1425 februar 24, perg., mit zwei siegeln. Hanauer Urkunden Aemter und Orte.

1380 mai 23.

185. *Wenzel Ungerman, zentgraf zu Langenselbold, und seine frau bekennen, dass die bauten und die umwährung des von ihnen bewohnten hofes zu Langenselbold von den deutschen herren zu Sachsenhausen als eigenthümern oder auf deren kosten ausgeführt worden seien.* 1380 *mai* 23.

Ich Wentzil Ungerman, cyntgrebe zu Selbolt, unde ich Dyne syne eliche wirten irkennen offenliche mit disem brieffe fur uns und unser erbin all*i*n den, die yn anesehint adir horent lesin, daz die erbern geistlich*e*n herrin, der cometdur und die herrin gemeynliche des tuyczschin hus*e*s zu Sassinhusen bii Frankinford mit yrer koiste und erbeit hant lazsin buwin eyn hus und eyne schuren in yrem hoffe zu Selbolt, da wir ynne wonen, und denselbin hoff hant sie laszin umbezunen und eyn dor drane auch uff yre koist. Und waz darane noich ungebuwit ist, beyde an husz, schuren und zunen, daz sull*e*n unde woll*e*n wir unverzogenliche buwin, want sie uns ir gelt darumme gegebin hant, damidde uns wole begnügit. Herumb so enhan wir naich unser erbin ad*ir* nyman von unsern wen keynerley reht zu den egenant*e*n herrin adir yren nachkommen von des vorgenant*e*n buwes ad*ir* bezserunge wen dez egenanten huses, schuren ader zunes, von koiste ader erbeite wen, die wir in alle wis darzů getan hettin adir lazsin dun ader noich dedin, alse vorgeschrib*e*n stet, unde han daruff vorzigen und virzihen daruff mit disem brieffe fur uns und alle unser erbin und eyn iglichen von unser wen luterliche und zůmale, alse daz wir ad*ir* uns*er* erbin nummerme keynerleye ansprache adir vorderunge darzů und darumbe habin sull*i*n naich enwollin. Unde globin ich Wentzil Ungerman und ich Dyne syne eliche wirten die vorgenant*in* beide fur uns und unser erbin in guden truwin mit rehtir warheit, alle dise vorgeschriben dinge stede und feste zu halden und dawidder nit zu tune in keyne wis. Des zu urkunde und ewiger stedekeit so han wir flizliche gebeden den strengin ritter, hern Rudolfin

von Ruckingen, scholtheizsin zů Geilnhusin, daz er sin ingesigel fur uns und unser erbin an disen brieff hait gehangin. Unde ich Rudolf von Ruckingen ritter vorgen*ant* bekennen, daz ich myn ingesigel durch flizger bede willin Wentzil Ungermans und Dynen siner elich*en* wirten
5 fur sie und yre erbin zu gezugnisse diser vorgeschriben dinge an disen brieff han gehangen. Der gegebin ist dez iaris, do man schreip nach Cristi geburte druzehinhund*ert* iar und in dem aichtzigistem iare, uff den nehisten mitwoichin vor sente Urbans dage dez heiligen babistes und mertel*er*s.

10 Orig.-perg. Das grüne siegel auf hellem untergrunde ist gut erhalten. Wien, centralarchiv des deutschen ordens.

186. *Heinz Gerhart, bürger zu Steinau, und seine frau verpflichten sich, an Henne, Ulrich und Henne Hohelin jährlich zwei schweine zu entrichten von mühle, haus, hof und grundstücken im* 1380 mai 25.
15 *Niederdorf.* 1380 *mai* 25.

Ich Heyncze Gerhart unde Elze sine eliche wirthin, bůrger zů Steyna, irkennen uns uffinliche an dyesem uffin briffe vor uns unde vor alle unser erben, das mir alle iare zů golde sollin geben den vesten knechten, iuncher Hennen Holin unde Ulrich gebrůder unde
20 Hennen, Hans Holins seligen son, dem got gnade, unde irn erben zwey swyn uff den zwilfften dag nach des heyligen Cristus dage, der da schireste kůmmet nach datum dyses briffes; unde dye swyn sullen auch mit namen alsů gůt sin alsů ffůnfftehalp golden oder besser, an geferde. Wer es aber sache, das se uns der swyne nyt ingeben uff
25 den vorgenanten dag unde es uns vorzogen, sů sulden dye vorgenanten oder ir erben rechte han zů dem unsern zů griffen, wo wir das hetten oder wo se es ankwemen, dersuchit odir undersuchit, ez wer in steden, in dorffin, in ffelde oder wo se es ankwemen, an alle gerichte unde an alle clage unde an allen ffrawel unde an allen zorn,
30 alsů lange, wis das se ir swyne bezalit worden, an alle geferde. Auch git uns der worgenante Heyncze Gerhart, Elze sine eliche wirthen unde ire erben dye golde myt namen von der molen, dye Heyncze Otterger etwan von uns hatte, unde von eyme acker vor der molen unde auch eyn garthen davor unde von zweyn wesichin uff den werden
35 unde von hůs unde hoffe, garthen unde schuren, gelegen in dem Nydern dorffe, mit alme rechten, alse se es wisher von uns gehabit han, dersuchit oder undersuchit, an alle geferde. Auch han ich Henne Holin unde Ulrich gebrůder edelknechte unde ich Henne Holin, Hans

Holins selgen son, dem got gnade, unde alle unser erben dem vorgenanten Heyn[czen] Gerharte, Elzen siner elichen wirthen unde irn erben dye vorgenanten gůt geluhen zů rechter erbeschaft, an alle geferde. Un[de d]es zů urkunde unde merer sicherheyde aller deser vorgeschreben rede sů han ich Heyncze Gerhart unde Elze myn eliche [wir]then unde unser erben gebeden dye burgermeyster, scheffin unde burger zů Steyna, das se der stat ingesigel Steyna an desen briff gehenket han vor uns unde unser erben, wan wir eygens ingesigels nit inhan. Unde wir dye burgermeyster, scheffin unde burger bekennen, das wir unser stede ingesigel an desin briff gehenket han durch bede willen des vorgenanten Heynczen Gerharten, Elzen siner elichen wyrthten unde ir erben. Datum anno domini M° CCC° LXXX., ipso die Urbane (!).

Orig.-perg., etwas schadhaft. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1380 juni 2.

187. *Henne Hohelin edelknecht bekennt, dass er nicht im Hänauwischem dienste war, »da man die name neme zu Mien«, und nimmt auf seinen eid, dass Ulrich nichts damit zu thun hatte.* 1380 *ipso die Marcellini et Petri, juni* 2.

Orig.-pap. Das etwas beschädigte grüne rücksiegel zeigt zwei mit faden belegte rechtbalken. Hanauer Urkunden, Adel.

1380 juni 22.

188. *Ulrich von Hanau gibt der stadt Gelnhausen bei der übernahme ihres theiles der pfandschaft Gründau zusicherungen wegen der wahrung ihrer rechte.* 1380 *juni* 22.

Wir Ulrich herre zů Hanauẘ bekennen offinlichin mit diesem brieffe fůr uns und unser erbin: also als wir daz geriechte Grynda mit siner zůgehoren vor cziiden virphant han mit den von Geilnhusen umbe unsirn nefen Ebirhart hern zů Eppestein und no ir deil des egenanten geriechtes Grynda von in virphant han mit willen und virhengnůsz unsers egenanten nefen von Eppestein, und ist geret, wers sache, daz die von Geilnhusen gekom̃ert wurden adir ir gůt von ẙman in deme egenanten geriechte adir in andern unsern geriechten, da wir zů gebieden ader zů thunde han von gebodes wegin, als von soliches schaden wegin, der eme gescheen were von solichir fintschafft wegin, als die von Geilnhusen han gehabet, diewil sie daz egenante deil des geriechtes inne hant gehabit, daz wir adir unser

erbin den kommer abetün sollen und wollen. Wer is abir, daz der kommer gescheen were, so sollen und wollen wir in heiszen abethün und in keins kommers bekennen, is were, wer daz were, diewil in deme rechten heubitbrieffe geschriebin stet, den unser egenante nefe von Eppestein uns und den von Geilnhusen hat gegebin: »wers sache, daz das geriechte Grinda geschedigit wurde mit name ader mit brande, diewile daz wir adir unser erben adir die von Geilnhusen ader ire nachkommen daz inne hetten, daz wir von beiden parthien, unser erben ader nachkommen deme vorgenanten unserme nefen und hern adir sinen erbin nicht darumb schuldig sin zů keren«. Auch ist geret, diewile wir Ulrich herre zü Hanauẘ adir unser erbin daz egenante geriechte Grinda inne han, daz wir die stat Geilnhusen, ir burger und gůt in solichir gnade und gewonheit sollen und wollen laszin bliben, als sie biszher bii unserme nefen von Eppestein bliben sint. Auch, wers sache, daz wir adir unser erbin daz egenante geriechte Grinda virüszerten, weme daz were, an unserme nefen von Eppestein, so sullen wir uszscheiden, daz sie bliben sollen[1]) bii aller der gnade und friheid, als sie biszher bliben sin bii unserme egenanten nefen. Auch, wer is sache, daz die armen lude usz deme geriechte geladen würden von den von Geilnhusen, eyget daz, der geladen ist, den burgermeistern zů Geilnhusen adir ir eime und wil deme recht dün vor in umb die schult, ee dan her adir sie zü banne kommen sin, so sal der burgermeister bestellen, daz das laden abegetan werde, und sal den burger adir burgerschen darzů halden, daz her recht neme von unserme armen manne unverczogelich, darnach, daz die sache gelegen ist, ane geverde. Alle diese egenanten artiekel reden wir Ulrich herre zů Hanauẘ für uns und unser erbin stede und feste zü halden an argeliiste und geverde. Zü urkunde so han wir unser ingesiegel für uns und unser erbin (uff diesen brieff undin zü ende lan drugken).[2]) Datum anno domini M CCC°, sexta feria proxima post diem beati Albani martiris.

Orig., als entwurf benutzt, papier. Das untergedrückte siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Das jahr 1380 ist ergänzt aus Bernhards abschrift nach einem auszuge aus dem Gelnhäuser Rothen Buche. Marburg, Hanauer akten Rep. E 20 B 44 nr. 163.

---

1) doppelt im orig. 2) die eingeklammerten worte sind durch darunter gesetzte punkte ungültig gemacht, darüber steht von gleichzeitiger hand: »offinlich an diesen bryff dun hengken.«

1380 juni 22.

189. *Gottfried Meyn bekennt, dass ihm Ulrich von Hanauwe die drittehalb hundert gulden wiedergegeben habe, auf die er geschatzt worden war, als er und die diener des abtes von Fulde durch Friedrich von Hirtengshusen und die von Slitsze niedergeworfen wurden, dazu noch zwanzig gulden für zehrung.* 1380 *sexta feria post diem b. Albani, juni* 22.

Orig.-pap., vom aufgedrückten siegel ist nur ein rest erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 382.

1380 juni 25.

190. *Notariatsinstrument über einen pachtvertrag zwischen dem Frankfurter Leonhardstift und Heinrich Faut von Seckbach und seiner frau wegen der güter des stiftes in Seckbach.* 1380 *juni* 25.

In gots namen, amen. Kunt sẙ allen luden, dẙ diesses geynwertig offin instrument sehint, horent adir lesint, daz ẙn deme iare, als man schreib nach gots geburte dusent druhundert und achtzig iar, in der drytten indiccien, in dem drytten iar des babestůmes des aller heilgisten yn gode fadirs und herren, herren Urbans des sestin babestis also genant, off den funff und czwenczigestin dag des mandes, den man nennet zů latine Junius, zů nůneczid ader nahe darbẙ, in dem dorffe zů Seckebach in dem huse, da scholtheize und scheffen desselbin dorffes gerichte plegin zů sitzen, in geynwertekeit Hennen Husen son von Bergen, scholtheiszen zů Seckebach, Herten Bender, Hennen Bendir, Wigandes, Herte Cappuz, Henne Schultheizzen und Conr*ad* Schultheizzen, scheffen daselbiz zů Seckebach, die da zů gerichte saszen, und andern gezugen, die hernach geschreben stent, und vor mir nachgeschreben offinbarn schribe*r* ist[1]) gestanden her Iohan Weyner canonike des stiftis zů unser frawen und sante Jorgen zů Frankenford, Menczer bischtumes, von des dechins und des capittels wegin vorgenant off eyne syten und Heinrich Faůt von Seckebach, Nese syn eliche husfrawe off die andern siten und erkanten sich beydirsiit, daz zuschen ẙn geredit und getedinget were, also daz Heinrich und Nese den vorgenanten herren, dem dechin und capittel des stiftis zů unser frawen und sant Jorgen zů Frankenfurd sollen geben und reichen alle iar von der vorgenanten herren gude zů Seckebach vier und zwenczig achteil gudes, hartis, drockens kornes und vier und zwenczig achteil hafern und zwey hůnre zuschen den zweyn

1) geändert aus »sint«.

unser frawen dagen assumptio und nativitas. Und sollen Heinrich, Nese und ŷre erbin den vorgenanten herren seczen zů undirpande achte morgen gudes artackers landes, dŷ hernach geschreben stent, mit namen anderhalben morgen off dem nŷderfelde, dŷ czyhent uff
5 daz erbe und ligent an Wigel Hylfriche; item offwerters zwene morgen, dŷ czyhen off den Langensehe und ligent an der Wyszenfrawen gude; item off dem ubirfelde zwene morgen, die zihent an den Kaffenburne an der froneeltir; item eynen halben morgen hŷnewerters zuschen frawen (!) Sybolden und hern Franken von Kronenberg; item zwene
10 morgen an der Sybolden acker und ligit an hern Franken. Also, wilche zid sŷ den vorgenanten herren den pacht nicht engeben, als vorgeschreben steit, so mogen sŷ die vorgenanten achte morgen und auch yr gut mit eyme gerichte mit eyner maz wynes offholen. Auch sollen dŷ vorgenanten Heinrich und Nese und yre erben aberichten
15 und bezalen alle virseszin czinse und guld, die der vorgenanten herren gut gibit und gegeben solde han, weme die werden solden, die verfallen sint biz an diessen hudegin dag. Auch waz czinse und wyngulde von dem gude fallende sint zů dem vorgenanten gude, dŷ sollen Heinrich, Nese unde yre erben heben und nemen und sollen auch
20 alle zinse und wilcherleŷ man darvon geben sal riechtin und geben ane der herren schaden. Auch spreche Gotze von Eschirsheym Hein*rich*, Nesen ader yre erben an mit rechtem gerichte von des gudes wegin, daz solden dŷ vorgenanten herren verantworten ane Heinr*iches*, Nesen und yr*er* erben schaden. Auch sollen die vorgenanten herren
25 mit keyner notbede zů schaffen han. Auch gaben die vorgenanten Heinrich und Nese die vorgenanten underpande yn myn offinbar schribers hant und saste ich den vorgenanten hern Iohan von des dechins und des capittils wegin daryn an dem gerichte zů Seckebach yn geynw*er*tekeit des scholtheiszen und der scheffin desselben ge-
30 richtes. Diesser dinge sint gezuge her Conrad Molner, her Friderich von Dorfelde, prister und Erwin von Kebele, die zů gezugen darzů geheischen worden.

Und ich Gerlach Wikardis von Frankenberg eyn schriber Mentzer bischtůmes, want ich bŷ allen dingen, als sŷ vorge-
35 schreben stent, mit den vorgenanten gezugen geynw*er*teg gewesin byn und han gesehin und gehort, daz sŷ geschehin sint, als vor geschreben stent, darumb han ich diesses offin instrument darubir gemacht, daz ich mit mŷme zeichin geczeichint han und selbir geschrebin zů gezugnisse der vor-
40 geschreben rede.

Orig.-perg. Notariatszeichen. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 126.

1380 juni 28.

191. *Otto (Otthe) von Falckinberg sagt Ulrichen von Hanauwe fehde an als helfer Heinrich Geylings von Altheym. 1380 uff s. Pedirs abint, juni 28.*

Orig.-pap. Das untergedrückte beschädigte siegel zeigt zwei schlüssel, die bärte nach oben und aussen gekehrt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Vom 30. juni (uff den andern dag nach s. Petirs tage, ohne jahr) ist die aufsage Heinrich Geylings. Orig.-pap. Das beschädigte rücksiegel zeigt ein hirschgestänge. — Am 1. juli (sonntag nach Petri und Pauli) verbürgen sich Kraft von Ulffe, Friedrich von Echzil und Gilbracht Weyse, wäppner, dafür, dass Geyling den frieden mit Ulrich halten werde, der von datum des briefes bis montag über 8 tage und zum sonnenaufgang darnach währen solle. Werde der friede überfahren, so wollen sie in Wonnecken einreiten. Friedrich von Echzil siegelt. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen liliensceptersterm. — Am 22. juli (ipsa die Marie Magdalene) folgen neue aufsagen um Geilings willen von Hermann und Heinrich von Schenckewalt, Betze von Wyszinborn und Heinrich von Wolkinshûsen (orig.-pap., Heinrich Schenkewalts siegel, schlecht erhalten, zeigt zwei oben und unten gezinnte fäden) — und, von 1380 ohne tag, von Konrad und Eckhard von Beynbach herrn Konrads söhnen, Konrad Weyssenburne, Danberg, Eychzfelder, Zigenhen, Konrad Koch, Dolcichen von Hirsfelden unter Konrad und Eckhards siegel (orig.-pap., die unten aufgedrückten siegel sind halb abgesprungen). — Am 23. juli (mandag nehist nach Marie Magdalenen dage) sagen Geylingen als helfer Ulrichs von Hanaûwe fehde an: Johann von Bûches vogt zu Hanaûwe, Heinrich von Hûlszhoffen, Henne von Cleyn, Guntram Lewe von Steynfurd, Werner Krygk, Henne von Holtzhûsin, Heinrich Nûllynckeymer, Heinz Grozse, Gerlach von Büchen, Conz Greffe, Henne Nûllynkeymer und Ebir von Swaben unter Ulrichs siegel; gleichzeitige abschrift, pap. — Am 15. august (ipso die assumpcionis b. Marie) verbürgen sich abermals Kraft von Olfe und Friedrich von Echzile für Heinrich Geyling und seine helfer und diener, dass sie den frieden halten werden bis zu Mariä geburt; im falle eines bruchs wollten sie in Wonnecken bürgschaft leisten. Friedrich siegelt. Orig.-pap., siegel fehlt. Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1380 juli 10.

192. *Die brüder Winther und Merckil von Brôningisheim edelknechte verkaufen dem Frankenforder bürger Heinz von Holtzhusen mit zustimmung ihrer ganerben Winthers von Redilnheim ritters und Winthers von Redilnheim edelknechts, acht achtel dürren korns jährlicher gülte für achtzig pfund heller Frankenfurter währung. Als unterpfand geben sie eine hube und ein viertel landes zu Brôningisheim und setzen die beiden genannten ganerben zu bürgen. Diese hängen auch mit ihnen ihre siegel an. 1380 feria tercia proxima ante diem Kyliani, juli 10.*

Orig.-perg. Siegel I und III fehlen, II zeigt zwei sich nicht berührende bogen mit der umschrift: Margwardi de Redelnheim, IV zwei sich berührende

bogen, oben zwischen ihnen ein stern. Frankfurt, stadtarchiv Uglb C 11. Nicht ganz vollständig gedr.: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Frankfurts III 46.

193. *Cardinal Pileus erlaubt Ulricken von Hanau, dass mönche und nonnen des Cistercienserordens, die an seinen tisch gezogen würden, fleisch essen dürften ohne rücksicht auf vorschriften ihres ordens. Frankfurt* 1380 *juli* 12.

1380 juli 12.

Pileus miseracione divina tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti dilecto nobis in Christo Ulrico de Hanawe baroni Maguntinensis diocesis salutem in domino. Pro parte tua nobis oblata petitio continebat, quod nonnulli monachi et monache seu moniales de ordine Cisterciensium ad te tuasque terras venire consueverint, quos cibariis ipsis iuxta ipsorum regulam congruentibus attediaris reficere; quare nobis humiliter supplicasti, quatenus, ut dictos monachos et moniales in mensa tua carnibus cibare valeas, concedere dignaremur. Nos igitur tuis in hac parte supplicacionibus inclinati, ut monachi et monache seu moniales de ordine Cisterciensium, quos ad mensam tuam duxeris invitandos vel quos casualiter ad te venire contigerit, carnibus uti valeant, quibuscumque statutis, privilegiis, constitucionibus et consuetudinibus in contrarium editis nequaquam obstantibus, tibi tenore presentium auctoritate apostolica qua fungimur indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Franckenfurdie Maguntinensis diocesis, IIII. idus Julii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbaini divina providencia pape sexti anno tercio.

Unter dem buge links: gratis; *auf demselben rechts:* Gerlacus; *auf der rückseite:* R.

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt das sehr beschädigte spitzovale siegel roth auf heller unterlage. Hanauer Urkunden, Haussachen.

194. *Ulrich von Hanauwe verwendet sich bei Frankinford für einen bürger aus Babinhusen, den Henne zum Weddel auf klage der von Wetflar gekümmert hatte; er und seine gesellen seien vor s. Peters und Pauls tage seine bürger geworden.* 1370—1380 *uff sant Cyriacus dage, august* 8.

1370 —1380 aug. 8.

Orig.-pap., siegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 323. Die schrift weist auf die zeit Ulrichs IV.

1380 aug. 22.

195. *Johann von Ossenheim verkündet den spruch der burgmannen zu Hanau auf die klage Ulrichs von Hanau und seines amtmannes wider Heinrich von Heusenstamm. (Hanau)* 1380 *august* 22.

Ich Iohan von Ossinheym ritter, eyn rychter in der sache unde clage, als der edel, myn herre, her Ulrich herre zů Hanauwe unde Iohan vom Bůchis, zů dieser ziit amptman zů Hanauwe, von sinen wegen vormals zwey gerychte hant geclaget uff hern Henriche von Hůsinstam ritter unde uff daz sine vůr hůndert margk sielbers unde den schaden, den sin myn herre vorgnant hat unde sin arm man Spede von Bẏbera unde nach gewynnen mogen. Des hant die bůrgmanne zů Hanauwe mich als hude zů dage gewiiset, unde ist daz drytte unde daz leste gerychte, unde hant uff den eyd geteylet: diewile hern Henrichs son, der des dages ůngeschieden unde ungewiiset von ẏm was, unde hern Henrichs knethe myme herren unde syme armen manne Speden vorgnant daz ẏre hant genomen unde sie geschediget, also als sie uff hern Henrichs pherden vorgnant hant geseszen unde sine globten knethe sint gewest des dages, daz her Henrich myme herren und syme armen manne von myns herren wegen allen ẏren schaden sal keren. Auch so moge her Henrich egnant sine ere uszziehen mit syme eyde, also reht ist, daz he unschůldig sii rades unde dades unde ez geschehen sii ane sinen wiszen unde willen. Auch so hant die bůrgmanne gewiiset unde uff den eyd geteylt: ist ez, daz her Henrich egnant myme herren unde syme armen manne vorgnant ẏren schaden keret, als vorgeschriben stet, daz sal myn herre von ẏm nemen von sin unde sins armen mannes wegen. Dut her Henrich das abir nẏd, so mag myn herre von sin unde sins armen mannes wegen uff hern Henrichs gůd clagen, wo he daz weysz, also reht ist, unde dem nachfulgen, als reht ist, also lange, biesz myme herren unde syme armen manne von synen wegen ir schade wirdt gekeret. Unde an diesem drytten unde lesten gerychte sint gewesin diese hernachgeschrẏbin bůrgmanne, die diesz vorgnant reht hant gewiiset unde geteylt unde hant ez helffin wiisen unde deylen uff den eyd, mit namen her Emmelrich von Carbin, her Conrad von Rugkingen, her Eghard von Bleychinbach, her Iohan von Stogheym, rittere, Henrich Motz, Kungkel Forstmeyster zů Hanauwe, Wygand unde Ulrich von Langthe, Iohan vom Bůchis, Richard von Cleen, Růpreht von Colnhusin, wepenere, alle burgmanne zů Hanauwe. Zů ůrkunde so han ich Iohan von Ossinheym egnant myn ingesiegel uff

diesen bryff gedrugket. Anno domini M CCC LXXX., uff den mitwochin vor sante Bartholomeus dage.

Orig.-pap. Das runde siegel, das unten rechts aufgedrückt worden war, ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

196. *Ulrich von Hanau bittet die stadt Frankfurt, ihn zu benachrichtigen, falls die sich sammelnden kriegshaufen etwas gegen ihn im schilde führen sollten. Hanau* (1380 *august* 23?). (1380 aug. 23?)

Ulrich herre zů Hennaẘ.

Unsirn früntlichen grusz zůvor, burgermeistir und rad, lieben frunde. Wir dancken uch sere, also als ir uns geschrebin hat. Auch biedin wir uch, wurdet ir ichtes gewar, daz die samenunge uff uns wülde, daz ir uns daz wiiszen laszet und uch herzů bewiiset, also wir gerne zů uch důn weldin, wer es, daz sie ubir uch woldent. Herfaret ir icht von yn, daz laszet uns wiiszen, is sii dach adir nacht. Datum in Hannaẘ, nostro sub sigillo, feria quinta proxima ante decollacionem Iohannis.

Rückseite: burgermeyster und rad zů Franckinfort, unsirn gůten frunden.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 226. Dieses schreiben könnte vom august 1380 sein, als der löwenbund gegen Frankfurt zog.

197. *Die stadt Gelnhausen bittet Frankfurt um nachricht über kriegerische bewegungen.* (1380 *august* ?). (1380 aug. ?).

Unsern fruntlichen gruz zuvor, lieben frund. Uns ist zu wizsen worden umbe daz volk, daz ubir Rin was, daz daz heruf zihe; biden wir uch flizlichen ob ir[1]) darumbe irfart, daz ir uns daz lazset wizsen unde dise bodin anwiset, wo sie sich dargeyn rihen sollen. Wan wir vaste vientschaft under in han. Datum nostro sub *secreto*.

von uns dem rade zu Geylnhusen.

Den ersamen, wisen luden, burgermeistern, scheffin unde rade zu Frankinfurd, unsern guten frunden, d*andum*.

Orig.-pap., spuren des grünen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 44.

---

1) »ir« wird im orig. wiederholt.

1380 sept. 16.

198. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen und Ulrich von Hanau geloben den kurfürsten Adolf von Mainz und Ruprecht von der Pfalz, mit den ihnen übergebenen festen und städten nach massgabe der briefe zu verfahren.* 1380 *september* 16.

Wir Wilhelm grafe czů Kaczenelnbogen und Ulrich herre czů Hanauwe, bekennen offinlich mit diesem briefe: als der erwirdige, in gote vater und herre, her Adolff erczbischoff czů Mencze, des heyligen romeschen ryches in důtschen landen erczcanceler, und vormůnder des stiffts czů Spyre und der durchluchtige, hochgeborne furste und herre, her Ruprecht der elter palczgrafe by Ryne, des heyligen romeschen ryches obirsten (!) trosseze und herczoge in Beyern uns ingeben und bevolen hant ire vesten und slosze Schurberg die burg und Sulmen die stat, Dydensheym und Kyrwylr die vesten, Steynsberg die burg, Hilrspach die stat und Wachenheym burg und stat, des globen wir by guten truwen, daz wir mit denselben sloszen tůn, halden und vollenfuren sollen und wollen in alle wys, als die briefe, die die egenanten unser herren under eynander darůber geben hant, uzwisent, der briefe sie uns auch abeschrifft gegeben hant under iren uffgedruckten ingesigeln, uzgescheiden an diesen vorgeschriben stucken und artikeln alle argelist und geverde. Und geben des czů orkunde den vorgenanten unsern herren diesen brief versigelt mit unsern anhangenden ingesigeln. Datum dominica post exaltationem sancte crucis, anno domini millesimo CCC° LXXX^mo^.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten. I schild mit aufgerichtetem löwen, II der schwanenhelm mit darunter gesetztem v. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Koch und Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 4356 nach einem zweiten originale in München, staatsarchiv.

1380 sept. 18.

199. *Kloster Himmelau erwirbt gülten zu Altenhasslau.* 1380 *september* 18.

Ein kauffbrieff uber ein pfundt heller ewigs gelts, ein fasznachthun, ein gansz und zwei somerhuner ierlich uff dem haus, scheurn, uff dem garten und allem dem darczu gehorig, gelegen zu Haszlaw in dem dorff an Goetzen Flecken und an Cunen seiner hauszfrauen; welcher anfahet: Ich Fritz Stog[1]) burger zu Geilnhausen und ich Katherine sein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini millesimo CCC LXXX etc., XIIII. kalend. Octobris.

Marburg, Registratur ettlicher brieffe des Closters Hymmellawe f. 11.

---

1) »Steg« vorl.

200. *Else von Tafta übergiebt dem prior und dem convent zu Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse die vogtei eines gutes zu Elm und eine wachsgült zu Steinau, deren einkünfte zum bau zu Schlüchtern verwandt werden sollen.* 1380 *september* 29.

1380 sept. 29.

5 Kunt sŷ allen den, dŷ dysen brieff sehen odir horen lesen, daz ich Else von Taffte bekennen offinlich vor mich unde alle myn erben, daz ich mit beratem mûte unde mit gesondeme liebe gebin unde bescheidin den geistlichen luten, dem prior unde dem covent zu Sluchter unde czu dem buwe doselbest durch gód unde unsere fraûwen willen, 10 dŷ doselbist patrona ist, dy foythie dez gutes czû Elme, mit namen do Cristans son off siczet, mit allen den rechten unde czynsen, frondynste unde gewonheid yn felde unde in dorffe, alz ich ez biszher gehabet han unde ez an bede herkommen ist, czu eym rechten selgerede unde czu troste myner sele, myns wirtes unde myner erbin. 15 Aûch soln dy vorgenanten hern czu Sluchter alle iar eweclich off den nesten sontag nach sent Michels dag unser iargeczyt begen mit der vigilie unde off den mantag darnach mit der messe, alz es gewonlichen ist unde als sŷ ez gote vorantworten wollen. Dez czŷnses von dem vorgenanten gûte ist eyn maldir weisz[a] unde eyn maltir habern 20 unde zwelff[b] schillingn heller, trŷ phennige czû wysunge, czwei somerhûner unde zweñ frontage; dez sal eyn buwemeister czû unser frauwen ynnemen dy phennyggulte unde somerhûner und wysunge unde zweñ frontage unde sal daz anlegin, als he ez gote vorantworten wolle. So sollen dy vorgenanten hern dy frucht offhebin unde macht habin 25 czu beseczen unde czû entseczen unde wynkauff unde waz sich von der foythie wegin gebort, usgenomen dy vorgenanten czinse, dy czu dem buw gehorn, unde sollen unsere darumbe gedenkin unde vordynen, alz vorgeschriben sted; unde seczen daz von myner sele off ir gewieszen. Aûch gebe ich unde bescheide alle iar eweclich zwei 30 phunt wachs off eym garten vor Steyna by der Lowemulen gelegin, den Herman Scheffir unde Gerlach Cziginrûppe ynnehan, dy ein costor fordern unde ynnemen sal czû kerczen czû dem vorbenanten begengnisze unde czû begengnissen allir Hutener, dy man do beget odir begen wirt, unde czu begengnisse hern Ulrich Hohelins seligin; unde 35 seczen daz von mir off ir gewiszen unde alz sŷ ez gote vorantworten wollen. Dez czû eym waren orkonde unde czû eyner ewegin festekeit so han ich Else von Taffte vôr mich unde alle myn erbin myn eigin ingesigel an dysen brieff gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° LXXX°., ipso die Michahelis.

40 Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1380 okt. 10.

201. *Eckard und Anna von Bünau verpflichten sich, den Gelnhäuser bürgern Hans Kloppel und Dynen seiner frau einen jährlichen zins von einer hofreite und einem garten zu Altenhasslau zu entrichten.* 1380 *oktober* 10.

Ich Eghard von Bunaw edilknecht und ich Anna sin eliche wirtin bekennen uns offinlich an diesem briefe vor uns und unser erben und dun kont allen den, die yn sehin oder horen lesin, daz wir alle iare reichen und geben sollen dem bescheiden manne Hans Kluppel, Dynen siner elichen wirtin, burgere zu Geilnhusen, oder iren erben nün schillinge heller Geilnhuser werunge off sent Mertins tag, als czinses recht ist, und vier hünre und eyn gans off den Kebeler tag von der hofereide und dem garthen gelegen zu Hasela nebent Heintzen hofe in dem Steynhuse unden off der bach, da iczunt Gudechin Rupeln ynne wonet, oder wer yn hernach besitzet. Werez auch, daz wir oder unser erben dem vorgnanten Iohan und sinen erben den vorgnanten czins nit reichten oder geben alle iare off die vorgnante dageczíit, als vorgeschr*iben* steet, so solde und mochte der vorgnante Iohan oder sin erbin des vorgnanten czinses warthen und nemen uff der vorgenanten hofereide und garten oder off den, die yn beseszin. Auch bekennen ich Eghard vorgnant vor mich und myn erbin, daz der vorgnante Hans und sin erben den ersten czins han off der vorgnanten hofereide und garten nach dem fasnachthün, daz wir daruff han. Zu orkonde und merer sicherheid dirre vorgeschr*iben* dinge so han ich Egkard vorgnant vor Annen myn elichen wirthin und unser erben myn eigen ingesigel an diesen brieff gehangen zu eyme geczugnisse, des ich Anne mit yme gebruchen, wan ich eygens nicht enhon. Datum anno domini M CCC LXXX., quarta[1]) feria ante Galli confessoris.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 68v.

1380 okt. 13.

202. *Die Frankfurter bürgerin Meckel von Carben schenkt dem kloster Engelthal besitzungen in und bei Issigheim unter festsetzung einiger lebensrenten.* 1380 *oktober* 13.

In godes namen, amen. Kunt sii allen guden luden, die diit geynwortige dutsche uffen instrumente anesehent, lesent ader horent lesen, das inne dem iare, da man zalte und schreib naich Cristi ge-

1) vielleicht »quinta«.

burte XIII[c] und LXXX iare, inne der dritten indiction, babisthums des allerheilgsten inne got vaters und hern, hern Urbanus des sehsten babistes inne synem dritten iare, an dem XIII. dage des mandes, den man schribet zu latin October, zu vesperziit ader umbe vespertziit, zu
5 Franckenfort inne sant Anthonius gaszen, Mentzer bisthums, inne der Engelteler hoiffe inne eyner stoben, inne myns uffenbaren gesworn schribers von keyserlicher gewalt und dieser hernaich geschr*ieben* getzuge geynwortikeit stundt geynwortig die ersame geistliche iungfrauwe Meckele von Karben, burgerschin zu Franckf*urt*, gesundes
10 libes und mit guder erkentnusse ir sinne, unde bedaicht sunder liebe, fruntschafft und wesen, als sie lange tziit bii den ersamen geistlichen iungfrauwen, der abbatissen und dem convent des cloisters Engeltail, Menczer bisthums, ordens von Cisters, herbraicht und gewest were und wie sie sich by ene gehalden hette, und sunderlinge umbe mit-
15 teylunge irs gebetds und aller gotlicher woiltede, die sie mit syngen, mit lesen und mit gebede inne godes kirchen deden, der sie eweclich gherne deylhaftig sin wulde, und satzete auch vor sich eyn abescheiden von dieser cranken werde, want nichts sichers enwere dann der doit und nicht unsicherer dann die tziit des dodes. Das hait
20 dieselbe iungfrauwe Meckele anegesehen und hait mit beradem mude und mit friihem willen uffgegeben und bescheiden, bescheidet und gibt uff mit diesem instrument zu eynem rechtem selegered und inne der besten wyse und forme, so sie das gedun moicht, alles ir gud, mit namen funfftehalb hube[1]) landes und VI morgen wiesen und
25 ecker, die inne dem gericht und termenii des dorffes Ussengkem, Menczer bisthums, gelegen sin, ersucht und unersucht, ir sedilhoff daselbs zu Ossekem, husunge, schuern und garten mit aller siner zugehorde den obgenanten ersamen geistlichen iungfrauwen, frauwe Guden von Mussch*enheim* eptissen, Lysen Důgeln burseren und Else
30 Beren underpriorn, die geynwortig waren, von irn und irs convents wegen gemeynlichen zu Engeltail und irn naichkommen die ufgifft zu nemen, als sie seyden, und hait daruff vertziegen naich des landes gewonheyt mit halme und mit munde luterlichen und zu grunde, nummermee keyn anespraich zu haben und zu thun mit worten und
35 mit werken inne dheyne wiise, mit solichen underscheiden vorworten und behaltnisze dieser liplichen narunge: Also das die egenante frauwe Gude eptissen und der convent gemeynlichen zu Engeltail ader ir naichkommen der egenanten iungfrauwe Meckeln ir lebetage reychen, geben und gutlichen zu Franckenfurt uff eyne husz, daruff sie von ir

40 1) »hude« vorl.

gewiiset werden, antworten sullen zusschen den zweyn unser frauwen tagen, alsz sie zu hymmel fűer und geborne wart, XL octalia siliginis gudes harten durren korns, damit man pecht woil weren mag und I ochtel erweysz Franckfurter maisz uff ere verlost, schaden, koste und arbeit[1]).

Darmstadt, Engelthaler kopialbuch.

1376—1380 okt. 14.

203. *Die stadt Ortenberg bittet Ulrich von Hanau um rath und hülfe, da sie durch ihren herren von Eppstein vor feindlichen angriffen gewarnt worden sei.* 1376—1380 *oktober* 14.

Unsern underdenigen, schuldigen, willegen dinst zůvor, liebe gnediger herre. Als ir uns geschrẙben, dez laszen wir uwir gnade wiszen, daz uns unser herre von Eppenst*ein* gestern syne ernstliche heymeliche brieffe und frůnde gesand had, mit den[2]) her uns geschrieben und zů wiszen getan had, daz her gewarnet sii, daz man ym noch lande, noch lůden und sloszen sten wolle, als her von synen heymelichen frůnden gewarnt sii; und had ernstlichen geheiszen, gemanet und geboden, daz wir bestellen, daz wir und unser mitdebůrger yn dem slossze bliben und bůrg und stad bestellen und bewarn, als hei uns gloůbe. Dez bitden wir uwir gnade, daz ir unser bestes hie ań bedencket, und ob ir myrket, daz iz uns nod wirt důn, daz ir uwir frůnde bii uns senden wollet, dẙ uns raden und helfen, als wir genczlich uwirn gnaden glauben und getrůwen. Datum Orthenberg nostro sub *secreto*.

Burgermeister und scheffen der stad zů Orthenberg, uwir undertanen.

Dem edeln, unserm lieben gnedigen hern, hern Ulrich hern zů Hanauẘ d*etur* l*itte*r*a*.

Orig.-pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Der trimbergische antheil Ortenbergs kam 1376 an die herren von Eppstein, andrerseits starb Ulrich IV. vor dem 14. oktober 1380. Vielleicht sind die von Hattstein die feinde.

1) nach ihrem tode soll die gült an Cleschin Snyder ihren bruder, dann an Cleschins frau Nese bis zu ihrem tode entrichtet werden; für die lieferung haften alle güter des klosters. Auch darf Meckel im Engelthaler hofe zu Frankfurt (hof, hausung und gesess) wohnen bleiben und das kloster soll ihn bis zu ihrem tode in dach und baue gut erhalten. Nach dem tode der drei soll an Meckels gedächtnisstage jede nonne zum mittagstisch ein viermass weins erhalten. Die stiftung ist unwiderruflich. Zeugen sind: Jacob Clabelauch schöffe zu Franckfurt, Gotze von Meydebach, weltlicher richter, Hartmann von Kaldebach, Bechtold Paltze von Aldenst*ait*, Henne Sleychers, bürger zu Franckfurt, Gobel von Aldenst*ait*, greben im freien gerichte. Als öffentlichen schreiber nennt sich Siegfried Burress von Echtzel, pfaffe. 2) »der« orig.

204. *Johann von Stockheim überlässt seinen theil der innern burg Stockheim an Ulrich IV. von Hanau. Vor 1380 oktober 14.*

vor 1380 okt. 14.

Ich Iohan von Stogheim der eldeste unde Fryderich sin son bekennen ůns offinlich an diesem brẙfe vůr ůns unde alle unser erbin
5 unde nachkomen, daz wir ůnsern teyl zů Stogheym in der innern bůrgk[1]), [daz unser reht eygen ist, unde] was wir rechts oder gnaden darane han, eygentliche unde gentzlich han gegebin unde gebin mit diesem offin brîffe dem edeln, unserm gnedigen herren, hern Ulrich herren zů Hanauwe unde allen sinen erbin unde nachkomen[1]) [unde
10 han ůns des egnant deyls oder was wir gnaden oder rechtes han an dem vorgnant hůse Stogheim an der inre burg, geuszerd unde uszern sin ez (!) ůns vůr ůns unde alle unser erbin unde nachkomen mit diesem offen brẙfe ewiclich unde daz der egnant unser herre unde sine erbin unde nachkomen damẙdde][2]) důn unde lazen, brechin unde
15 bůszen mogen als mit ẙren eygen gůden, wie ẙn daz allerbeste fůget unde wol komt. Mit solichem underscheyde, daz der egnant unser herre eyn hůs sal důn bůwen unde machen uff den vorgnant unsern deyl in der innerbůrgk ẙm unde sinen erbin unde nachkomen, daz sie da inne sin unde wonen mogen zů allir ziit unde stůnde, wan ẙn
20 daz ebin unde fuglich ist. Weres abir, daz der egnant unser herre oder sine erbin unde nachkomen des vorgnant huses nẙd bederfften da inne zů wonen, wan sie dan nẙd in dem egnant huse wonen unde sin wollen, so sollen wir Iohan unde Fryderich die egnant unde ůnser erbin unde nachkomen in dem vorgnant huse wonen unde siitzen mit
25 unser wonunge also lange, biesz daz der vorgnant unser herre oder sine erbin oder nachkomen des hůses abir bederffin zů ẙren noden unde willen, wie ẙn daz gefuglich ist. Und wan sie ez also bederffin und habin wollen, so sollen wir oder unser erbin oder nachkomen usz dem huse ziehen, wilche dan da inne sin, unde ẙn
30 daz hůs růmen also lange, als sie da inne sin wůllen. Und wanne sie abir des huses numme inderffin darinne zů sinde unde zů wonnende, so sollen wir abir darẙn ziehen und da inne wonen vor allirmenliche also lange, biesz sie ez abir wieder bederffin oder wieder darinne wonen wollen mit ẙren frůnden, unde also ummerme ewiclich
35 von eyme zů dem andern also digke, als des nod geschiet. Weres auch sache, daz ich Iohan oder Fryderich die egnant oder unser erbin zů krẙge quemen, mit wem daz were, da wir unsers rethen bliben

1) das folgende bis zur nächsten eckigen klammer ist am rande nachgetragen.
2) hier setzt der erste entwurf wieder ein mit den worten: »daz sie da mẙdde«.



wûlden vor[1]) unserm egnant herren oder vor sinen erbin oder nachkomen, da mogen wir ûns usz dem egnant huse zû Stogheim unde wieder darŷn behelffen zû unsern noden unde dazû sal ûns der egnant unser herre oder sine erbin hanthabin getreweliche. Wo wir abir unsers rechten nyd blibin inwollen vor dem egnant unserm herren oder vor sinen erbin, da insollen wir ûns usz dem vorgnant huse nẙd behelffin oder darin unde insal oder indarff ûns der egnant unser herre oder sine erbiñ nẙd hanthabin, ez insii dan ir gûder wille.

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Adel. Die urkunde ist, da Ulrich von Hanau »herr« und nicht »junker« genannt wird, für Ulrich IV. ausgestellt, auch die schrift weist in das ende seiner regierungszeit, also vor 14. okt. 1380. Ulrich V. heisst immer »junker«.

vor 1380 okt. 14.

205. *Fehdebrief an Ulrich von Hanau wegen Ludwig Muls von Vetzberg. Vor 1380 oktober 14.*

Wiszit herre, her Ulrich herre zcû Henauwe, daz ich Lodewig Mûl von Foitsberg uwer fiend wel sin umbe daz unrecht, daz ir an mich let unde wel des myn ere gen uch beward han. Auch wel ich Philipps Mûl unde ich Siefried von Biedenfelt unde Adulff unde ich Rupracht gebrudere von Biedenfelt unde ich Iohan unde Gerhard von Selbach, gebrudere, unde ich Iohan von Haldenkusen unde ich Henne Spriekaste unde Iohan Korp von Mengirszkirchen unde ich Gerhard von Liechesfelt unde Denhard unde Henne von Liecsfeld, gebrudere, und ich Iohan unde Gerhard von Voitzbergen, die man nennit von Uffenbach, unde ich Heyntzchin von Mengirszkirchin der iunge unde ich Rucker von Berchusen, den man nennit Heppe, wullen auch uwer fiende sin umbe unsirs bruders unde mages willen Lodewiges vorgeschriben, daz wer den lieber han dan uch, unde wullen des unsir ere gen uch beward han under ingessigil myn Lodewiges Mûls, des wir andirn uns zcu diessem male mit yme gebruchen. Gegeben des nesten mitwûchin nach unsirs herren lychams dag.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel unter papierdecke zeigt als wappen ein scharf eingekerbtes kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Wegen der datierung siehe die bemerkung zur vorhergehenden urkunde.

1380 okt. 14.

206. *Fehdebrief Gottfrieds Strebekotz an Ulrich V. von Hanau. 1380 oktober 14.*

Wiszet, iungker Ulrich unde uwer gebrudere, herren czû Haynaûwe, daz ich Godefred Strebekocz mit mynen helffern uwers fater

1) der entwurf wiederholt »vor«.

seligen fyende waren, des wollen wir czu uwern sloszen, landen und luden griffen, dy hee uch gelaszen hait, und wollen unser ere wol an uch bewaret hain. Geben under mym̊ ingesigel, geben uff den sundag vor Galli, anno domini M° CCC° LXXX°, gedrucht czu růgke.

5 Orig.-pap. Das rücksiegel, unter papierdecke, ist undeutlich: in einem dreipasse schild mit gestürzter abgekürzten spitze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Mit derselben begründung übersandte an demselben tage Kůne von Rudenhûsen seinen fehdebrief. Orig.-pap.; das etwas gedrückte rücksiegel zeigt den schild durch vier zacken getheilt. Ebenda. — Dies sind die ersten erwäh-10 nungen vom tode Ulrichs IV., der am 16. september noch als lebend genannt wird. Sein tod erfolgte vielleicht anfang oktober. Wenn am burggerichte zu Friedberg (protokolle desselben in Darmstadt I f. 69v) noch am 26. september d. j. (quarta ante Michahelis) eine (die letzte) klage gegen Ulrich IV. verhandelt wurde, so beweist das, dass zu dieser zeit wenigstens in Friedberg noch nichts 15 von Ulrichs tode bekannt war.

207. *Quittung des Frankfurter juden Mürsze von Seligenstadt über bezahlung einer schuld Ulrichs IV. von Hanau.* 1380 *oktober* 15.

1380 okt. 15.

Ich Mûrsze Symons son von Selginstad, iude burgere zû Frankin-20 ford, veriehen und bekennen uffinlichin mit dysme briffe: also der edil herre, her Ulrichin herre zû Hanauwe, dem got gnade, mir schuldig waz zweihûndert gûlden, daz ich der gutlichin byn beczalit; und wer ez, daz ich icht briffe darubir fûnde, die ensullen auch furbaz keyne mogde adir macht me han. Auch irkennen ich, wer ez sache, 25 daz ich keynerlei briffe von dez vorgenanten herren wegin hette, alz andir sine iuden, der briff adir die ensullen vortme keynerlei macht adir mogde me han. Dez zû warin urkûnde so han ich Mûrsze iude vorgenant gebedin die ersamen, bescheidin manne, hern Bernharden Nybûr und hern Brûnen zû Brûnenfelz, burgeren zû Frankinford, daz 30 sie ir ingesigel fûr mich und fur myne erben an dysen briff han gedrûckit, dez wir Bernhard und Brûne die vorgenanten irkennen, daz wir dorch fliszlichir bede willen Mûrsze dez vorgenanten iuden unser yglicher sin ingesigel fur yn und sine erben an dysen briffe gedruckit. Datum anno domini M° CCC^mo^ LXXX^mo^., feria secunda 35 proxima ante Galli.

Orig.-pap. Die unten aufgedrückten siegel sind platt gedrückt; I zwischen schlanken säulenbündeln schild mit helm; II getheilt, oben zwei V, unten eine rose. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1380 nov. 6.

208. *Herthe Lederer und seine frau, bürger zu Gelnhausen, bekennen, dass sie von den Marburger deutschen herren ein haus zu Gelnhausen auf drei jahre gepachtet haben.* 1380 *november* 6.

Ich Herthe Lederer, Kuncze myn eliche wirthen, burger zu Geylinhusen, irkennen uns uffinlichin in disme geinwortigen bryffe allen den, dẙ en sehint odir horint lesen, daz wir entnommen han daz hus, daz ecwan waz Hofeliches und gelegen ist geyn dem cappillan ubir by dem steynen bornen, myt namen drů iar umme dẙ erbirn geystlichin herren, hern Gernande von Swalbach, cumdur des důtschin husis gelegin by Marpurg, und dy herren gemeynlichin daselbest, myt namen alle iar umbe drů phund heller und funff schillinge heller gudir Geylinhuser werůnge, dẙ ich en alle iar reichin und gebin sal uff sancte Michils dag nach gifte disses bryffis an allen erin schadin. Wo ich des nyt indede, so sullen sy mich penden vor îrn czins ane alle gerichte, beyde geystlichin odir werntlichin. Wers abir sache, daz dẙ vorgenanten herren odir ir badin nicht czů pendin fůndin, so mochten sẙ uns czůsprechin mit geistlichin odir mit werntlichim gerichte also lange, bis daz in îr czins worde; und wes sy des schadin hettin, den suldin wir in kerin czů dem czinse. Ouch ist gered, daz wir daz hus sullen haldin an buwe, an dache, an wendin, abin und nedin, und wan dẙ vorgeschrebin drů iar vorgangin sint, so sal daz vorgenante hus widdir unsir syn an alle widdirrede und ansprache mit allem buwe. Hîrby sint gewest czů geczůge dẙ erbirn lude, her Hartman Urleyge eyn cappillan czů Hyemelawe, Gerharte Urleyge scheffin czů Geylinhusen, Gerlach Hutzinrodir burger daselbis und andirs vyl gudir lude. Und des czů urkunde so han ich Herthe Lederer, Kůntze myn eliche wirthen vorgenant gebedin iungher Gerharte Urleygin scheffin czů Geylinhusen umbe syn inges*igel* czů henkin an dissin bryff, want ich eygins nit inhan. Und ich Gerhart Urleyge scheffin czů Geylinhusen irkennen, daz ich durch bede willen des vorgenanten Herthen Lederer, Kuntzen syner elichin wirten myn inges*igel* gehenket han an dissen bryff, want sy eygins nyt inhan, in aller der masze, als vorgeschrebin stet. Und ist ouch gered, daz dẙ drů iar sullen angen und ůs uff sant Mertins dag nach gift disses bryffes. Actum et datum anno domini M° CCC° LXXX°., in die Leonardi confessoris.

Orig.-perg. Das dunkle siegel ist sehr gut erhalten: ein balken, darüber zwei, darunter eine rose. Marburg, Deutschorden.

209. *Die vormünder der herrschaft Hanau schreiben an Philipp von Falkenstein wegen der friedenshandlung mit Heinrich Geiling und Gottfried Strebekotz.* 1380 *november* 7.

1380 nov. 7.

Unsern undertanen willigen dŷnst mit flisze zůvornt, edeler unde liebir herre. Als ir ůns habt geschrŷbin, daz ir umbe frŷde habt geredt von des edeln wegen, unsers iunghern, iunghern Ulrichs herren zů Hanauwe unde siner dŷner unde helfere uff eyne siiten unde Henrich Geylinges unde Gotfrŷds Strebekatzen unde ŷrre helfere unde dŷner uff die andern siiten, des hat uch unser egnant iungherre gern zů dangken unde zů verdŷnen unde wir von sinen wegen. Des wiel unser iůngherre gern frŷde liden die eg*e*nant ziit vůr sich unde sine helffere unde dyner mit ŷn unde ŷren helfern unde dŷnern unde wiel sine frůnd uff eynen gůtlichin dag schigken geyn Assinhe*i*m von morne ůbir acht dage zů rechter dageziit. Unde ist ez, daz ůnser iungherre nŷd gůtliche mit ŷn geeyniget inkan werden, so sal he oder sine frůnd von sinen wegen ŷn also bescheydenliche antw*er*ten nach uwerm unde ander siner frůnde rade, daz he ŷn bescheydenheyde nŷd uszgen insal unde daz ŷm an glichin dingen wol gnůgen sal. Unde bieden des uwer gnedige antw*er*te. Geben under myn des commenthurs inges*i*gel, des wir die andern gebruchin, uff den mitwochen vor Martini episcopi, anno LXXX.

Commendator, Iohannes de Stogheim et Dietherus Gans.

Auch so biedet uch unser iungher uff den egenant dag[1]). Datum per copiam, domino de Falkenstein.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Die buchstaben a, e, o waren in der vorlage so ähnlich, dass sie oft nicht zu unterscheiden waren. — Es ist die antwort auf zwei schreiben Philipps herren von Falkinstein und Mintzenbergh vom 4. (mantag nach allerheiligen) und 7. november, in denen dieser mittheilt, dass er mit Strebekotz einen frieden bis Katherine, mit Geiling bis mittwoch vor Katherine verabredet habe. Beide orig.-pap., siegel mit papierdecke undeutlich. Ebenda. — Die fehde mit Heinrich Geyling von Altheym wegen der dörfer und unterthanen zu Altheym und Harppirshůsen wurde durch einen vergleich beigelegt, den graf Gottfried von Ziegenhayn vermittelte, im beisein der ritter Emmelrich von Carbin, Werner Colling, Johann von Riffinberg, Rorich von Eysenbach und der edelknechte Reissel von Hoenberg, Johann von Hatzfelt und Hartman von Lauberbach d. j. So besagt der revers Geylings vom 2. märz 1382, sondag reminiscere. Orig.-perg. Sein siegel (hirschgeweih) und das des grafen Gottfried sind ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Adel.

1) dahinter noch »nt«, wie die abkürzung des wortes vorher.

1380 nov. 11.

210. *König Wenzel bestätigt die privilegien der burg Gelnhausen. Frankfurt* 1380 *november* 11.

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer konig, zu allen zeyten merer des reichs und konig zu Beheym bekennen und tun kunt offentlich mit diesem brieff allen den, die ine sehen oder horent lesen, dasz wir haben angesehen stette, getrewe, willige dienste, die uns und dem reiche der burggrafe und die burgman der burge zu Gelnhusen oft nuczlich und unverdroszlichen getan haben und noch tun sollen und mogen in kunftigen zeyten; darumb so haben wir ine, iren erben und nachkomen von besundern unsern koniglichen gnaden bestettiget, vernewet und confirmirt, bestetigen, vernewen und confirmiren ine mit crafft disz brieffs, romischer keyserlicher mechte und rechter wissen alle ire handfesten, privilegia und brieff, ire freyheidt, recht, gnade und gute gewonheydt, die sie und ire eltern von unsern vorfaren an dem reich, romischen keysern und konigen, herpracht haben, gleicher weyse, als ob alle solche handfesten, privilegia und brieffe von worte zu worte ine diesen brieff geschrieben weren. Darumb so gepieten wir allen fursten, geystlichen und werntlichen, grafen, herren, freyen, dinstleuten, rytern, knechten, stetten, dorffern, landrichtern, richtern[1], schultheszen, amptluten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen, das sie den vorgnanten burggrafen und burgmannen doselbst zů Gelnhusen an solchen iren freyheiten, rechten, eren, gnaden und guten gewonheyten, als vorgeschrieben stet, nicht hindern noch irren sollen in dheyne wyse, sondern sie ernstlichen handhaben, schuczen und schiermen sollen vor allermeniglich, als lieb ine sey unser und des reichs ungnade zu vermeyden. Mit urkunde diecz brieffs, versiegelt mit unser kôniglichen mayestat ingesiegil. Der geben ist zu Franckfurt uf dem Mayn, nach Christus geburt dreyzehenhundert iare darnach ime achczigsten iare, an sanct Mertins tag, unserer reich des behemischen in dem siebenczehenden und des romischen in dem vierten iare.

Abschrift des 16. jahrhunderts in Büdingen in dem aktenstücke: Stadt und Land, Burg Gelnhausen nr. 680.

1380 nov. 11.

211. *Iohann Kryg von Voytsperg edelknecht bekennt, dass er sich mit der herrschaft Hanaûwe wegen seines burglehens (vier mark jährlich zu Wonnecken) verglichen habe und für etwa versessenes burglehen mit fünfzig gulden abgefunden worden sei.* 1380 *ipso die Martini, november* 11.

1) »landrittern, rythern« vorl.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein kleeblatt, oben zwischen zwei blättern eine rose oder stern. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 357. — Am 24. november (samsztag vor Katheryne) bekennt Hentze Nagelpperg, diener des junkers Hans von Thungden, dass er vor Hatzsteyn im dienst Ulrichs IV. von Hanauwe zwei pferde, verlor und Hansen Gotschalg von Katzach das seine ersetzte. Diese drei pferde wurden auf 100 gulden geschätzt; 50 habe ihm Hentze Gůfer, schultheiss zu Hanawe, im namen der herrschaft zurückgezahlt. Ulrich von Langthe siegelt (orig.-pap. Rücksiegel gut erhalten, schildeshaupt, darunter lilie). Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 7. december (in crastino b. Nycholai) quittirt der ritter Herdan von Bůches Ulrichen von Hanauwe über die zahlung der fälligen 100 pfund heller (orig.-pap. Rücksiegel schlecht erhalten). Ebenda. Gedr. im auszuge: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218.

212. *Gottfried Meyn bekennt, dass er sich mit der herrschaft Hanau wegen erlittenen schadens, gefängnisses und niederlage verglichen habe.* 1380 *december* 2.

1380 dec. 2.

Ich Gotfryd Meyn edelkneht bekennen offinliche mit diesem brẙfe vůr mich unde alle myne erbin unde nachkomen: umbe solichen schaden, gefengnẙsse unde nẙderlage, als ich gefangen ward unde nyderlag unde myne habe verloys zů der ziit, da mich Fryderich von Hirtingeshůsin unde die von Sliedsse fyngen zů Fulde uff mynem herren von Fulde unde als mich der edel, myn gnediger herre, her Ulrich etwan herre zů Hanauwe, dem god gnade, zů der ziit badt zů ryden von des egenanten myns herren wegen von Fulde, daz ich umbe daz gefengnysse, umbe allen schaden, nẙderlage unde verlůst, den ich han oder haben mochte als von der nẙderlage wegen, gutlich geeyniget unde gentzliche gerẙchtet bẙn mit dem egenanten myme herren von Hanauwe unde mit siner herschafft unde daz mir der egenante myn herre von Hanauwe unde sine herschafft gůtliche han bezalt drittehalbhůndert gůlden vůr myn gefengnẙsse unde zwentzig gůlden vůr alle kost unde hůndert gůlden vůr myne hengste unde pherde unde vůr mynen harnesch unde vůr allen andern schaden unde ansprache, die ich gehabin mochte oder han als von der nẙderlage wegen unde gefengnẙsses, wie daz komen mochte, ane alle geverde, unde sagen die egenante herschafft von Hanauwe unde ir erbin des vorgenanten schaden unde gelts qwiid, ledig unde loys vůr mich unde alle myne erbin. Auch so han ich Gotfryd Meyn vorgenant schaden me gelieden unde genomen ůbir die summe gelts, die mir bezalt ist, den ich nẙd umbe fůmffzig gůlden liden inwůlde, uff den schaden ich auch gůtliche han verziegen důrch der herscheffte willen von Hanauwe. Zů ůrkůnde unde zů vestekeyde allir vorbeschrẙbener

sache, stugke unde artÿgkel so han ich Gotfryd Meyn vorgenant my ingesigel vůr mich unde vůr alle myne erbin unde nachkomen a diesen brÿff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXX dominica die post Andree apostoli.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten: der schild ist durch vier zack getheilt, im unteren felde sechs vierblättrige blumen in drei reihen. Hanau Urkunden, Krieg und Fehden.

1380 dec. 7.

213. *Philipp von Cronenberg warnt die stadt Franckford wege des schadens, den sie bei seiner fehde mit Ulrich V. von Ha nauwe an den gemeinschaften erleiden möchte.* 1380 *fritag na Nycolay, december* 7.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte grüne siegel ist halb abgesprunge Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 115, 4. — Am 21. december, frit vor dez heilgen cristage, erneuert Philipp die mahnung und am 4. januar 138 fritag vor dem zwelfften tage desgleichen zum dritten mal. Beide orig.-pa Die unten aufgedrückten siegel sind beschädigt. Ebenda 115, 5 und 8.

1380 dec. 12.

214. *Henne Reiprecht von Büdingen meldet den junkern Lu und Ulrich von Hanau seine fehde mit Mainz.* 1380 *december* 12.

Den volgeborn herren, iungher Lůcze unde iungher Olrich herr zů Heynauwe. Ich důn uwern gnaden zů wiszen, das ich fint b mines herren von Meyncze, unde kleyn uch abe, als des landes g wonheyt ist, ab er ith deiles ader gemeynes myt im hette. Unde h des myn ingesegel uf dyesen bryf gedrůcket, an mittewochen v sancte Lucien dage, anno domini M° CCC LXXX°.

Henne Riprat von Bydingen.

Orig.-pap. Rest des aufgedrückten siegels. Hanauer Urkunden, Krieg u Fehden.

1380 dec. 21.

215. *Heinrich Fulsche, kaplan zu Eidengesäss, schenkt de kloster Arnsburg ein haus in Gelnhausen zu seinem seelgedäch nisse.* 1380 *december* 21.

Ich hern Henrich genant Fůlsche cappellane czů Ydengeses bekennen ůffenlichen an disme briefe, daz ich myt wolbedachen, b radens můdes und gesůndes lÿbes geben eygentlichen und eweclic

den erberen, geistlichen herren, unserme herren, dem apte und dem convente gemŷnliche czû Armspûrg und erme clostere daz hûs, daz da gelegen ist in der gassen, dÿ da get gen dem Hûlczburnendorlin, und ist gelegen obewendig mŷme sedilhuse und dem anderen daranne, do Syfrid von Bûtspach ynne wonnyt, und geldit den bûmeisterin czû der parre czwene schillinge hellere ierliches czinses Geylnhuser werrunge uff sente Martins dag; und geben en daz vorgenante hûs czû eyme ewegen selgerede myn und aller myner alderen und daz se myn iargeczide alle iar sulle begen ummer eweclichen. Und han auch demselben huse dŷ fryheid getan und gegeben, daz eme nŷman syn lyth virbuhen sal, als von des garten wegen, der da czusche demselben huse und myme huse, da ich inne wonnen, gelegen ist; und han en auch daz megenante hûs vor den bûmeistern czû der parre ûffgelassen und se darŷn gesast und gewerrit, also gewonliche und reth yst. Bii dissen dyngen sint geweist czû geczuge dy erberen wisen lude: Gerhard Urleuge der alde scheffen czû Geilinhusen, Gerhard Urleuge der iunge, Fryceze Czincke, ratlûde daselbes, und anders vil me gûder lude. Und des czû orckunde und czû merer sicherheid so han ich hern Henrich vorgen*ant* myn eygen ingesigil an dissen brief gehangen und han auch gebeden den erberin wisen man Gerhard Urleugen vorgen*anten*, daz her sin ingesigil myt myme an dyssen brief hat gehangen, des ich mich Gerhard obegen*ant* bekennen, daz ich durch bede willen hern Henrichis megen*anten* myn eygin ingesigel han an dyssen brief myt syme gehangen. Datum anno domini M CCC LXXX°, in die sancte (!) Thome apostoli.

Orig.-perg. Siegel I, spitzoval, zeigt eine taube mit ölzweig, s. Heinrici Fulsci; das siegel Gerhards ist beschrieben bei nr. 208. Lich, Arnsburger Urkunden. Unvollständig gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 632.

216. *Der burggraf zu Gelnhausen bekennt, dass Eckarden von Bünau vom burggerichte hundert mark von dem nachlasse Wigand Halbers zugesprochen worden seien.* 1380. — 1380.

Ich Iohan Forstmeister burggrave czu Geilnhusen bekennen, daz Egkar*d* von Buna ercleit had und erwunnen an burggerichte off den nesten donrstag nach sent Katherinen tage hundert marcke off allem dem, daz Wigand Halber selige gelaszen hat, daz ich yme richten sal in diesen nesten virczehin nachten. Anno domini millesimo CCC LXXX.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 29.

1380.

217. *Weisthum über den Büdinger wald.* 1380.

Nota.[1]) Diz ist des riches recht[2]) uber den Bůdinger walt, daz die zwelf forster uf irn eit geteilt han. Zum ersten teiln sie, daz das riche oberster merker sii ubir den walt. Und darnach, wan eyn riche in der burg zů Geylnhusen lige, so sal eyn fortmeister, der von alder geborn darzu sii, und sol[3]) won recht dem riche halden, wan he[4]) birsen wolde, eynen[5]) bracken in der burg zu Geylnhusen mit bedraufften oren; und sol ligen uff einer syden koltern und uff eyme syden kůssin und sin leideseil syden unde daz halsband silbern und ubirguldit;[6]) item unde derselben eynre zů Budingen und eynre zů Wechterspach in derselben mazse. Auch sal hee han ein armbrůst mit eyme yben bogen und sine sule arnsbeumein[7]) und die senewe syden und die nůz helfenbeynen unde die strale sylbern unde die zeynen strůzsin und mit pahenfedern gefydert. Unde wer iz, daz eyn keyser und daz ryche wlde ubir berg und iz den forstmeister menete[8]), so sulde he[9]) yme dyenen mit eyme wizsen rozse uff des richs kost und schaden und domide hette he sine lehen virdiniet. Wer iz auch, das ein riche birsen ẘlde in dem Bůdinger walde, so sulde der[10]) forstmeister die XII forster virboden unde die sulden mit eyme ryche zů walde riden, ir iclicher mit eyme armbrůste, uff des riches kost unde schaden, und damide hetten sie ir lehen virdinet.

Nota.[1]) Diz ist der herren recht uber den Bůdinger walt von Trimpůrg unde von Ysenbůrg: Zum ersten, wan ein eckern ist in dem[11]) walde, so sal iclicher herre eynhundert swine haben ůz sime huse, daz heizsen kůchenswin, unde die sullen dez morgens ůz irme huse gen unde abendes wieder daryn, unde der forstmeyster eynhůndert, die soln gen durch den walt; unde darnach iclicher forster XII swin unde die soln gen in irme ampte. Wer aber darubir mer eckerns, daz man hůde bestellen mag, so sal der forstmeyster riden zů den herren und sal sprechen: Herre, iz ist wole me eckerns, ẘlt ir daz schuren unde schirmen uch zů nutze unde dem walde zů eren, so virlyhe ich daz und bestellen die hude, daz uch recht geschee unde dem wald sine ere blibe. Auch soln die forster unde waltlude, die sie darzů heischen, daz eckern besehen und soln[12]) iz achten, und wie siez achten, also sal iz der forstmeister bestellen. Darnach unde wem

1) nur in A. 2) Dit ist daz recht des romschen richs D. 3) »und sal« fehlt in C. 4) er C.D und so meistens auch weiterhin. 5) »weiszen« fügt B hinzu, »wissen« C. 6) virguldet B.D. 7) arnsbaumen B.D, arnsbeumen C.E. 8) »und« fügt E hinzu. 9) der forstmeister C. 10) eyn B.D.E. 11) »Büdinger« fügt E 1 hinzu. 12) fehlt in E.

der forstmeister die hude lihet in idem[1]) ampte, dye soln den forstern ire swine behůden, als waldes recht ist. Und wan man auch hůde bestellen mag[2]), daz ein vol eckern ist[3]) um und um den walt, so sal eine hůde sin zů Heths[4]) und eine zů Gettenbach in der Knůssen[5]) hoff und sal man den daheime[6]) daruff teilen, den sal der forstmeister uffheben unde dye herren berechen[7]); unde sal die kost nemen von den, dye dye[8]) hůde han[9]), unde die zal schillinge von der herren gelde[10]). Item eyne hude zů Grinde zům Hayne[11]); item eyne hůde zů Husenbach[12]); item eyne hůde zů Fahenhusen[13]) in dem hove; item eyne hude zů Wolfradeborn[14]); item eyne hude zů Hitzenkirchen[15]); item eyne hůde zu Slirebach; item eyne hůde zů Wechterspach. Auch soln die forster in ider hůde, dye in dez[16]) ampt horen, do sal idem forster werden syne zal schilnge, daz ist III schilnge heller, und sullen auch die swine zeln, wan siez der forstmeister heizset. C. Item aůch sal der forstmeister haben von ider hůde um den walt wonff schilnge penge uñd darum sal hee geben den waltluden wolfisengel, di iz begern. C. Item wan die forster teilen, daz eine store[17]) eckern si, daz ist des forstmeisters unde der forster, des forstmeisters in idem ampte also vil also eynes forsters. Auch wan eyn eckern ist, daz man hůde bestellen mag, so soln die swine gen biz uff den zwilften[18]) ungehindert und soln ůzgen zůsschem dem zwilften unde dem achtzehen[19]); und waz eckerns ist ubir dem achtzehen[20]), das ist des forstmeisters unde der forster, in idem ampte eines also vil also des andern. Item die herren soln auch nit anders iayn dan ubir lant; ane in dem mey, virtzehen dage vor und[21]) nach, so soln sye nit iayn unde in der brunste[22]) soln sye nit iayn. C. Auch han dye herren daz recht, wan sye důrch den walt ryden die lantstrazsen hine unde horten sye dan hauwen, so mogen sye penden umbe schedelich holtz unde soln dye phant antwerten dem[23]) forstmeister oder dem nehesten forster, in des ampt is ist.

Item diz ist des forstmeisters recht[24]): Zum ersten[25]), daz hee ge-

---

1) dem E. 2) bestellet B. 3) die nächsten fünf worte fehlen in B. 4) D hat hier und später »Hetze«, »Hetzs«. Hegez E 1, Hechs E 2. 5) Knöszen E. 6) dehemen B.D, doheyme E. 7) berechten C.E, »berechten« corr. in »berechnen« D. 8) fehlt in B.D. 9) ynne han B.D.E. 10) hier gibt B die überschrift hinzu: »Von der hude des Budinger waldis etc.« 11) Heyngrinda D. 12) Busenbach B. 13) Fronhausen C. 14) Wolfritdeborn D. 15) Husenkirchen C. 16) daz B.C.D.E. 17) ster B.D, sver E 2. 18) die folgenden sieben worte fehlen in B. 19) achczehinden B.C.E, die folgenden sieben worte fehlen in B.D.E 2. 20) achczehinden B.C.E. 21) »vierczehen tage« fügt E hinzu. 22) brunfte B, bronste D, die folgenden vier worte fehlen in B.D.E. 23) eynem C. 24) D fügt hinzu: »uber den Budinger walt«. 25) fehlt in E 2.

dingcze geben sal[1]), hee unde dye forster, idem manne[2]) zû sime rechten unde auch anders nyeman, ubir ligende holtz, ubir wintfelle, ubir zele unde ubir urhûltz, unde sal davon der forstmeister zû[3]) ideme gedingcze noch also vil nemen also eyn forster. Auch sal hee gedingcze geben eime geforsten bredeman, der mag hauwen eine bûchen[4]), die hol ist, also ver also he von der erden mit sinre ecste gereichen mag, und mag hawen eine bûchen, die zwene grune este hat und anders durre[5]) ist, oder drie stemme. Auch mag ein forstmeister und dye forster gedingcze geben eyme geforstin weyner, daz[6]) he sine velgen hauwen sal von bredezeln und sine speichen von esschin[7]) und sine naben birken oder haenbuchen. Auch sal ider forster einen schuzseler han und davon sal iclicher den herren, dye zû dem walde gehoren, geben ir recht; und mag he dez schuzselers nit gehaben, so mag he haben eynen virdorben[8]) bredeman und waz hee den dag gemachet, das sal hee des abendes uff sime halse heruz dragen. Auch mag der forstmeister und[9]) iclicher forster hawen zû sime sedelbue[10]), waz hee zû siner notdorff bedarf[11]) und zû sime fure in dem wiltbanne unde die gût, dye geforstet sin, da he selber wonit. Auch mag eyn iclich forster icliches iaris dri stende buchen hawen oder virkaeufen, das hee sine[12]) sedel damit gebûzse, und sal daz dûn in sime ampte. Auch mag der forstmeister geben eyme sinem frunde eynen baum oder zwene, ane allez geferde, unde wem he sie gibit, gibit he der forstir[13]) eyme in dem ampte[14]), da he dye baume hawen wil, dri heller, damyde hat he die bawme[15]) virforstet; gibit he sye ime nit, leiget he danne uff iden stamme dri heller da, so hat he den baum virforstet.

Von friheit der burge zu Geilnhusen in dem Budingir walde[16]). Auch hat dye burg zû Geylnhusen das recht in den walt, das dye burgman, dye da inne gesezsen sin, mogen hawen zû irme sedelbue in der burg, was sie wollen, zû irre notdorf, und wan sie das hawen oder holn woln, so soln sye iz dem forstmeister vor sagen und den forstern, in der ampte sye hawen wollen, und mogen auch hawen zu irme fure urhûltz unde ligendes holtz und soln darum nieman nicht geben. Auch soln dye drwe gerichte[17]), Selbûld, Grinda unde Wolfrade-

---

1) E fügt hinzu: »yedem manne«. 2) fehlt in E. 3) von C. 4) die folgenden zwanzig worte fehlen in B. 5) »este« fügt E hinzu, este iste is E2. 6) da C. 7) eyschen D. 8) vortorben C. 9) »eyn« fügt E hinzu. 10) sedelhus E2. 11) brauche E2. 12) synen E. 13) geändert aus »forstmeister« A. 14) die nächsten sechs worte fehlen in B.D.E. 15) hat hee sie B.D.E. 16) diese überschrift nur in B.D. 17) »des reychs« fügt B, »des richs« C. hinzu.

born, hawen zů den dryn brucken[1]) zu irre notdorfft und soln darum nieman nicht geben und soln daz důn mit wissen[2]) des forstmeisters und der forster, in der ampte sye das[3]) hawen, und ime sagen[4]), wan sie das hawen unde furen woln.

Dit sint die dorff, dye geforstet sin in den Budinger walt: Hets[5]), Gettenbach, Grinda zům Hayne, Hůsenbach, der fronehoff[6]) zů Fahenhusen, Wolfradeborn, die burgman zů Budinge und die aldendelre, dye von Wolfradeborn[7]) obwendig dem[8]) Wertborn[9]), dye von Ke*m*fenrod[10]), dye von Allenrode[11]), dye von Hofen zu Burgbratha hie diesit der bach, dye von Hitzenkirchen[12]) hye dyesit der bach, die von Hellenstein[13]). Unde eyn iclich geforstit man sol hawen zů sime sedelhuse IIII swellen, IIII peden, II virstsule und eynen virstbalken[14]), welcherlei sye woln, und was he darubir darff von posten und von banden[15]), dye sal he hawen ůz den zeylen unde von urhultz und darum sal he eyme forstmeister ein halp virteil wines geben und sime gesworn knechte eyn zweimaz[16]) und eym iechlichen forster auch ein zweimaz[17]), in der ampt iz ist. Auch soln sye ir zůne machen von urhůltz, also daz sye dye steken machen soln von zeln und spitzen in dem walde. Auch soln sie hawen zů der schuren IIII peden, II° sule, I virstbalkin[18]). Und wan ein forstmeister bie der eyme benechte, so sal he sinen perden[19]) hawe und habern geben unde yme eyn zweimas[20]) wines, ob he is gelangen mag, und ein hůn. Queme aber sin gesworn knecht, so solden sye sinem perde hawe und futer geben und yme also gut, also he iz selber esze; und eyn forster, ob der benechte, dem soln sye geben eyn hůn unde synen perden[21]) hawe unde habern[22]), in des[23]) ampt sye horen. Die kwe von Heths[24]) soln geyn in den walt, ane virtzhen dage vor dem mey und virtzhen dage darnach; so soln sye gen bis an den[25]) Steynulfisgraben und hynubir bis an den Conradsberg, ane schellen und ane hunde, und dye von Gettenbach auch also bis an den Rudolffisgraben und dye von Grinda auch also bis an den Heselergraben; unde dye von Heths[26]) und[27]) von Gettenbach soln geben von idem rinde eynen helbeling den forstern,

1) »des reichs burg Geylenhusen« fügen B.C hinzu. 2) willen B.D.E. 3) fehlt in E; in der ampte ez ist so sie hauwen B. 4) »ime sagen« nur in B.C. 5) Heytz B, Hetzs C, Hegcz E1, Hechs E2. 6) »der fronhoff« fehlt in D. 7) die nächsten sechs worte fehlen in C. 8) des B.D. 9) Wergborn E2. 10) Kemphenrode D, Kempenrade E. 11) Alnrade E1, Alerode E2. 12) Husenkirchen C. 13) Helnstein E1, Hernstein E2. 14) furstbackeln C. 15) bodin D, gadin E2. 16) maz B.D; die nächsten sechs worte fehlen in D. 17) masz B. 18) firstbowm E. 19) sime pherde D.E. 20) masz B.D. 21) sime pherde B.C.D.E. 22) futer B.D.E. 23) der C.E. 24) Hetzs C, Hegcz E1, Hechs E2. 25) doppelt in A.E2. 26) Hegcz E1, Hechs E2. 27) »die« fügen C.E hinzu.

die in das ampte horen. Eyn iclich geforstet man, der ein kintb
hat, ist sin kint eyn tochter, so mag he eynen wayn vol hul
burnhûltzis[2]) von urhultze, virkeuffen uff den samzdag, ist iz
sôn, so mag he iz dun uff den dinstag und uff den samzdag
ligendem holtz oder von urhultze[3]), und sal der frawen davon ke
win unde schone brot, dyewile sye kindes inne liget. Auch s
nyeman penden uff[5]) dem walde dan der forstmeister unde dye zw
forster unde des forstmeisters gesworner knecht. Und wer dar
pente, daz mag man ime zeln vur einen raub und sulde der f
meister rechtfertigen; und mocht he iz[6]) nicht gedun, so moch
die[7]) forster zû hûlffe[8]) nemen und darnach daz riche, ob sye iz n
gedun kunden. Auch wo einer den andern dot schlûge uff dem wa
der hette den hals virlorn, uzgenûmen der forstmeister, sine gesw
knecht und dye forster, ob sye von des ryches wen und von
waldes not penten unde wolde daz yman weren, deden sye dan
darzû, da fravelten sie nicht ane[9]). Auch wer den andern v
schlehit mit fliszenden wonden in des waldes friheide, der hat icli
virwirket X phunt phennige dem forstmeister unde idem forster v
schilnge pennige, wan nyman alleine gefreveln kan[10]). Auch
eynen sleht mit eynre fûste oder mit bengeln und in nicht wnt s
der sal buzsen III phunt phenge unde[11]) iclichen forster XX phe
Auch wer dem forstmeister, sime gesworen knecht oder den fors
sine phant werit, der ist virvallen mit der hosten bûzse, mit na
eyn freynschz[12]) fuder wyns unde uff iclichem reyffe eynen wi
becher und iclichem forster eynen grawen rok und X phunt phû
scher penge unde idem geforsten waltmanne[13]) XX[14]) phenge;
sal[15]) das antwerten uff das Rudolffisbûch, do das hoste gerichte
und was he hat in sime hûse under dem slifbalken, das ist virva
dem forstmeister unde dem forstern und was he ober dem slifbal
hat, daz ist virvallen den herren, dye zû[16]) dem walde horen.
wer eyn gefronit gût annegriffit, daz gefronit ist von dem forstme
oder von[17]) sime gesworen knechten oder herclagt ist an forsterdi
also recht ist, der ist virvallen III phunt pennige[18]) dem forstmei
unde idem forster XX penge, also dik iz geschiit.

Dit[19]) ist der wiltban des Bûdinger waldes: da dye Grind

---

1) fehlt in B.D.E. 2) fehlt in C. 3) »oder von urhultze« fehlt in
4) ensal E. 5) in B. 6) des D.E1, is E2. 7) »zwolff« fügt C hinzu. 8) ha
9) fehlt in D. 10) mag D. 11) fehlt in B.D. 12) frengkisch B.D. frenks
frenckisch E. 13) manne B.D. 14) zehin D.E. 15) fehlt in D. 16)
uber B. 17) fehlt in E1. 18) die folgenden sieben worte fehlen in
19) hiervor hat C noch »item«.

dye Kintzge get ane unde mitten dye Kintzge[1]) uff[2]) bis ane dye Saltza[3]), da dye Saltza[3]) in dye Kintzge get, unde dye Saltza[3]) uff bis gein Korpsaltza[4]) und von Korpsaltza[4]) bis in den Nydorn[5]), do der Nydorn[5]) springt, unde den Nydorn[5]) abe bis gein Aldenstad uff die broken und von Aldenstad wyeder, da dye Grinda in dye Kintzge get.

Auch[6]) wan eyn forstmeister eyn forstergedinge haben wil zů Geylnhusen, welchen forster he danne virbodit[7]) oder waltmanne oder wen he dran heischit oder geheischen wirt, der sal den dag geleide han ane undacht[8]) von gerichts wen, oder der[9]) recht do nemen unde geben wyl, uzgenomen des gerichtes[10]) recht. Auch wo eyn forster durch den walt rydet oder an sime scheide[11]) hort he dan eynen hawen in eines andern ampte[12]), das mag he besehen; ist das schedelich, so mag he in[13]) penden und sal dye pant antwertem dem forstmeister oder dem nehesten forster, oder[14]) in des ampt[15]) iz ist. Auch wo das[14]) eyn waltmann eynem forster schuldig were von waldes wen, den mochte der forster penden in eynes andern ampte. Unde were iz auch[16]), das der[17]) forstmeister oder eyn forster iman penten in dem walde und gelobte man in dye phant zů antwerten und deden[18]) sye des nicht, wo sye dan dye phant besehen in dem wiltbanne, dye mochten sye anegriffen vur ir phandunge[19]). Wan auch ein forstmeyster wlde eine ruge halden zů Wolfradeborn oder eyn forsterding da haben wlde um des waldis not[20]), so soln sye ime unde den forstern win unde brot geben und ideme man eyn hůn unde den perden hawe unde habern. Und wan auch der forstmeister pendet, uff welchem stamme daz[21]) ist, da ensal[22]) kein forster ubir in penden ubir dem stamme und wo eyn forster pendit, da mag der forstmeister nachphenden, he ensal aber nicht me nemen dan eyn halp virteil wynes; wo auch eyn forster gependit, da ensal des forstmeisters knecht oder kein ander forster nachphendin obir dem stamme.

Von friheit des richs in dem Budinger walde[23]).

Auch hat der Budenger walt dye fryheid von des[24]) ryches wegen,

---

1) mitten in die Kinczige B.D. 2) fehlt in B. 3) Saltzau D, Salczauwe E (in E2 nur das erste mal). 4) Korpsalczauw E1. 5) Nyddern B, die Nydern D, Niedern E, Nydern E2. 6) »sal« fügt E1 hinzu. 7) welchem forster er dan daz virbot B. 8) virdacht E1. 9) wer B.D. 10) richs B.D.E. 11) gescheide B.D.E. 12) amptis A. 13) den D. 14) fehlt in B.C.D.E. 15) ampts A. 16) fehlt in D. 17) eyn B. 18) enteden E1. 19) phande D.E. 20) hiernach sind in B die worte: »und wulte daz ẏmant weren, deden sie dan icht darczu, do frevelten sie nicht«, durch unterstreichen ungültig gemacht. 21) des A.B. 22) so sal B.D, so ensal E. 23) diese überschrift findet sich nur in B und D. 24) eins B.D.

das nyeman ime selbe do inne[1]) richten sol oder nyeman dem andern
das sine da inne anegriffen oder nemen sal, he du eiz dan mit ge
richte an dem[2]) forsterdinge, uzgenomen daz riches[3]) und die herren
zû irme rechten und der forstmeister und dye forster unde des forst
meisters gesworn knecht[4]). Unde wo ein druer ist in dem Budinge
walde, der gedrwet hat oder druet, der hat dye rechten hant virlorn
und ein hasenluzser oder der[5]), der eynen hasen fecht in dem Bu
dinger walde unde drume[6]), der hat virwirkit sinen[7]) rechten dûmen
Unde wo auch einre iagete uff dem Budinger walde, der nicht druff
iagen sal, den eyn forstmeister, die forster oder des forstmeisters ge
sworner knecht findet[8]) oder fur war gerugit[9]), also recht ist, de
sal buzsen von eime hirtze eynen bûnten ossen und X phunt phenge[10]
dem forstmeister unde idem forster V schilnge phenge unde von eyne
hynden eyne bunte kwe, X phunt phenge und idem forster[11]) V schilng
penge[12]) unde von eine rehe eine bunte geyz, X phûnt phenge[13]) und
idem forster V schilnge phenge unde von eyme hasen III phunt pheng
und idem forster XX phenge.

Ditz ist das gefûrste holtz in dem Bûdinger walde[14]): eychenholtz
bûchenholtz, aernholtz[15]), eschenholtz, arnsbeumen[16]), kyrsbeumen
appelbeumen, byrbaum, nûzsbaum[17]), haselbeumen, erlinholtz[18]). Auch
sal eyn bredeman geben dem[19]) forstmeister, wan he gedingit, sin
stammide, mit namen eyn halb vyrteil wyns und idem forster eyn
zweymas[20]), in des ampte iz ist, und dem gesworen knechte auch eyn
zweimas[21]). Und uff den ersten sundag in der fasten dem forstmeyste
von einre[22]) acxte[23]) II schilnge penge und idem forster, in des ampt
he hawet, I schilling phennige und zû den ostern II schilling helle
dem forstmeister und idem forster eynen schilng unde eynhundert
brede dem forstmeister[24]) von eynre axt[23]) und idem forster eyn halb
hundert zû mey und zu hirbste auch also vil. Auch sal[25]) der brede
man die bret machen und sal sye in antwerten an den staden, da h
sine hyne brengen[26]), und sal dem forstmeister und den forstern de

1) »do inne« fehlt in D. 2) eyme B.D. 3) dás riche C, des richs D.
4) knechte B.E1. 5) fehlt in C.E. 6) »unde drume« fehlt in B.D. 7) d
virwircket den B.D. 8) gesworn knechte funde B.D, gesworn knecht fünde
9) »wurde« setzen B.D.E1 hinzu. 10) die folgenden acht worte fehlen in B.C
11) »und« fügt A hinzu. 12) hiernach fehlen in B die nächsten sieben, in C di
nächsten sechzehn worte. 13) die nächsten dreizehn worte fehlen in D. 14) Vo
dem geforsten hulcze des Budinger waltes B.D. 15) ahernholcz B, arnszberholtz
ahirnholcz E1. 16) arnsbaumenholcz B.D, arnsboumenholcz E1. 17) birbaume
nossbaumen C. 18) Gelhinholcz D. 19) eyme B.D.E. 20) masz B. 21) ma
B.D. 22) »von einre« fehlt in D. 23) ackes E. 24) die folgenden sechs wor
fehlen in C. 25) fehlt in D. 26) da hee sie yn brenget B, da sal er sie ine hin
brengen C, da hee sie hiene brenget D.E2, da he sie yn hin bringet E1.

furman nennen und sal[1]) sine erbeit in syme gedingze ůzfuren. Und wan auch sye dye bret machen soln dem forstmeister, so sal he iz[2]) den forstern sagen und dye soln[3]) in nicht penden in derselben wochen, wan sye dye bret machen; und wan sye den forstern ire[4]) bret machen 5 soln, so soln sye iz dem forstmeister[5]) sagen, der insal sye auch nicht penden noch sine gesworn knecht in der wochen, als sye dye bret machen. So sal auch der weyner geben dem forstmeister[6]) III schilnge phenge, eynen halben wayn und idem forster I schilling penge, eyn radt, in des ampt he hawet, und sal dye weyn nicht uz den[7]) 10 wiltbande virkeuffen mit dem rechten, also vor geschrieben[8]) stet, und dem gesworn knechte ein zweimas[9]) wynes. Und wen man auch heischet an eyn forsterdinge, dem sal man sine dage driewerbe setzen sich zů virantwerten unde virantwert he sich nit, so ist er eyn schůldig man, darumme man ime zůsprichet. Wan auch der forstmeister oder 15 dye forster oder der gesworn knecht ůsryden in waldes hude, begenit in iman mit schedelichen hultze, den mogen sye phenden; spricht abir he, he inhabe nicht schedelich gehawen oder in sime ampte und wil he iz ime nicht gelauben, so sal he mit ime riden und sal in wisen zu stucke und zů stamme[10]). Ist aber he eyn ungefurstet man 20 und eyn ungedingt man, so mag he in phenden, also[11]) ho er wyl. Queme he aber uff eyne sleyffen[12]), da man den walt ůsgefůrt hette[13]), der sleiffen[12]) mag he nachvolgen bis an dye porten der vir ryches stede[14]), und hette he schedelich gehawen, so mogen sye in phenden, was uzwendig der porten were. Auch mag eyn iclich man des ander 25 gůt uff dem walde bekummern mit dem forstmeister, mit[15]) den forstern oder mit syme[16]) gesworn knecht. Mochte man der keinen gehaben, so mag man[17]) iz bekummern mit eyme waltmanne bis an eyn forsterdinge. Und wer iz, daz ein forstir[18]) abginge, so sal[19]) der[20]) forstmeister synen eldisten sun in dye hube setzen bis an synen herren[21]), 30 und were[22]) aber[23]) der eldiste sun uzwendig landis[24]), so solde he darnach synen eldisten insetzen, der lehenber were, bis daz der eldiste zů lande queme, so solde man ime danne sines rechten gunnen[25]).

---

1) B.D fügen hinzu: »fur«. 2) fehlt in D. 3) ensullen E1. 4) die B.D.E. 5) forster A. 6) forstmer A. 7) dem C.D.E. 8) abgeschrieben E2. 9) masz D. 35 10) zu stucke und zu stumpfen B, zu stocke und zü stamme C, von stucken zu stumpfen D, zu stůcken und zü stümphen E, [stemphen E2]. 11) wie B. 12) slauffen D. 13) uszgefuret D. 14) B und C setzen hinzu: »Frankfurt, Friedberg, Gelnhusen und Wetzlar«. 15) fehlt in E1. 16) dem E1. 17) er B.C.D. 18) geändert aus »forstmeister« A. 19) mochte B.D, möchte E1, mag E2. 20) ein E. 40 12) oberherrn C. 22) fehlt in E. 23) ob E2. 24) »were« fügt E2 hinzu. 25) der folgende satz ist in A durch weiteren abstand der linien hervorgehoben.

Auch sal man dye stat von Geylnhusen lazsen bliben in aller mazse, als iz byz her komen ist[1]).

Und[2]) ich Dietherich Forstmeister ritter, ein forstmeister ubir Bůdinger walt von des heiligen richis wegen bekennen, daz ich d gewest bin und ditz gesehen und gehöret han und vor mir gesch ist, daz diese vorgeschriebin artikel vor mir als eyme forstm geteilt und gewiiset sint von den zwelif forstern, die vor mir un andern forstmeistern, die vor mir gewest sint ůbir den Bůdinger gesworen haben, und sprechen das uff mynen eyd, den ich dem ligen riiche gethan habe, daz ditz ware ist. Und han des zů e waren urkunde und geczügnisze aller vorgeschriebin rede und a myn eygen ingesiegel unden an diesen brieff gehangen. Datum domini millesimo tricentesimo octuagesimo.

A Orig.-pergamentheft. Büdingen. B Weisses Documentenbuch der Gelnhausen, Speyer, archiv des histor. vereins. C Kaiser Sigismund best gegenüber den ansprüchen Diethers von Isenburg 1425 (Wyen, an u. fr. ta rificacionis, 2. februar) das weisthum und fügte einige neue bestimmungen Eine durch schultheiss, bürgermeister und rath von Gelnhausen 1430 in b. Andree, nov. 29, besiegelte abschrift dieser bestätigung wurde nochmals schrieben und 1448 in die circumcisionis domini durch Wilh. Forstmeister, s heissen von Gelnhausen, beglaubigt. Papierrodel, unten und an den beide bindungsstellen des rodels spuren des siegels. Auf der rückseite (saec. »bestetigunge keiser Sigmonts des fursterbuchs Budinger waldes.« Büdi Diese beglaubigung ward in das Gelnhäuser Rothe Buch abgeschrieben hieraus wieder stammt die abschrift, die Gelnhausen 1700 dem reichska gerichte einreichte und die den drucken unter 2) zu grunde liegt. D Ab vom ende des 15. jahrhunderts, zusammengeschrieben mit der goldenen bul 1356, aus hanauischem besitze. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. einzige überlieferung, die den schluss mit dem datum liefert. Beglaubig schrift von 1443 december 17, perg. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhause E1 bezeichnet, wo der druck E2 abweichungen seiner vorlage annehmen eine schlechtere abschrift vom ende des 15. jahrhunderts, papier, auch i reichskammergerichtsakten K 55 zu Marburg. Gedruckt 1) nach A: Abdru Büdinger Walds-Weiszthums, Büdingen 1721 (darnach Reinhard, tractatio d forestali Germanorum dicto Märcker Recht 204), Simon III 205. 2) nach C nig, Reichsarchiv, Spicilegium seculare 1603 (erster druck, von 1719); Lu Symphoremata I 682; darnach Stisser, Forst- und Jagdhistorie beil. s. 1 Senckenberg, Corpus juris Germanici II 11 nach einer 1452 beglaubigte schrift (E2) der form des weisthums, die E1 in einer 1443 beglaubigten abs gibt; darnach Grimm, Weistümer III 426. E2 wimmelt von druckfehlern weichungen von E1 sind nur dann angegeben, wenn ein druckfehler nicl genommen werden durfte.

1) »deo gracias« fügt D hinzu. 2) der schluss von hier an mit der da findet sich nur in E.

218. *Herkommen der stadt Gelnhausen im Büdinger walde. Um 1380.* um 1380.

Disz ist das alt herkommen der stat Geylnhusen in des heiligen rychs Bůdin[ger walde, also daz die burger?] und die iren mogen in den Budinger walt geen und ůrholcz darinne holczen [zu irer notdurft, als vil sie ...[1])] oder ankommen mogen, und endorffen darumb nicht dingen noch geben. Wer aber ...[2]) mit eseln, pherden oder ochsen, die sullen darin dingen als andere geforstet lude, uzg[enomen ligendes holcz, welcherl]ey das sii, da enstillen sie nicht umb dingen noch geben und mogen das furen oder sleyf[en ...[3])]. Item die bürgere zu Geilnhusen haben auch recht ir fehe in dem Bůdinger walt ze weyden. [Wer auch, daz man] zu Geilnhusen buweholcz bedorffte zu befestenunge der stat an turne, phorten, slegen, můren oder [brukken, welche]rley das sii, das mogen sie darinne holen mit wiszen eyns forstmeisters oder sins gesworen knechts. [We]lichir aber, bürger oder burgerinne zu Geilnhusen, buwen wil, der sal den forstmeister bieden umb buweholcz. Der forstmeister sal eym yeglichen burger eyn zal holcz zu buwen geben als andern merkern und geforsten lüten und möchte eynem syme guten fründe eynen oder zwene bawme darczu geben. Darumb sal der bürger dem forstmeister, syme gesworen knecht und den forstern ir recht geben, mit namen dem forstmeister I vierteil wyns, syme gesworen knechte eyn zweymasz und dem forster, in des ampt er heuwet, auch eyn zweymasz und nicht mee. Wolde aber eyn burger oder burgerinne eyn*en* kostlichen buwe machen und daz er mee holcz, dan vorge*schriben* ist, bedorffte, das můszte er an dem ryche oder an syme anwalde erwerben; die hetten macht im zu geben als viel holcz, als einer zu solichem buwe bedorffte. Hiewe eyner darůber, der wögete sin phande nach waldis rechte und erkentnisze der XII forstere. Von solichs rechten wegen gibt der rad zu Geilnhusen eyme forstmeister des Budinger waldis ierlichen zu winther eyn par lederhosen und zu mey eyn par lederhosen und den vier uszersten forstern yr yedem zu meÿ eyn gulden und sal den forstmeistere und die XII forstere helffen schuren und schirmen und zu irem rechten handhaben nach uzwysunge des waldis rechten und des h*eiligen rychs* geboten.

Ueber dem anfange steht noch: »Item der rad und burgere zů Geilnhuszen sind mer[cker im Budinger walde]«.

Gelnhausen, Gelnhäuser kopialbuch des herrn consuls Becker. An einer ecke ist ein stück ausgerissen, daher die lücken.

1) hier fehlt noch ein wort. 2) lücke von 5—6 worten. 3) lücke von etwa vier worten.

um 1380. **219.** ***Register der zinsen und lehengelder der Schelme von Bergen zu Bergen, Enkheim und Seckbach. Um 1380.***

Diz sint dẙ eygen ziinse, dẙ frauwe Dẙmud
hat zů Bergen unde zů Enckeym.

Item zů dem ernsten (!) malle git Elsse Finckin VII schilling heller von yrmem hůsse; — item Wygel Batzauwer V schill. hell. von dem° Dorne°; — item Heille Hůlczhemer XII schill. von dem° Dorne°; — item Heynrich Schůtter unde Henne Geradwol VI schill. hell. von Ryncgaůwerz stucke zů Kolschberg; — item Sůrmylch II horn von eyme kappůzstucke off dem Rytgraben; — *item Hertwyn Fledynge und* Henne Ydelwiz V schill. hell. von eyme stucke zů Dorne; — item Concze an dem° Ende VI schill. hell. von eyme stůcke oben an dem dorffe; — item Henne Ydelwiz VII. s. hell. von dem° stůcke daz ich kaůffte; — item *Heylle Krag X schill. hell. von dem nůwen erbe*; — item Heynczchin Brůnyng eyn hon; — item Wintter Axstis VIII schill. unde XX schill. hell. von eymem stucke, daz heyszet Kleynenbergerz eldirn; — item Heyncze Goczen son VIII schill. und XX schill. hell. aůch von Kleynenbergerz eldirn; — *item Locze von Kirchberg VI schill. hell. vom eymem stůcke zů Dorn°; — item Ebirhart Bẙschoff IIII^or schill. von eyme stůcke zů Kirchberg; — item *Heynczchin Elbrecht* unde Hebel Gluckener V schill. hell. von yrn wingarten; — item Wycker Frosz VII schill. hell. von eyme stůcke bẙ Kirchberg; — item Dynna Wickerin IIII^or schill. hell. von deme Dorne°; — *item Hertwin Gluckner IIII^or schill. hell. von* eyme stucke bẙ Ichenborn; — item Iobel Groszer XV schill. hell. von eymem stucke, waz her Fryederichez; — *item[1]) Girlach Wirt IIII^or schill. hell. von dem manewercke*; — item Gotzchen von Esserheym IIII^or schill. hell. von syme husse; — item *Elsse Finckin I schill. hell. von eyme* stucke bẙ Ichenborn. — *andirwerbe V schill. hell. von dem *manewercke; — item Gylle Echart II s. hell. von dem Hoffegarten; — item Reynhart Schorgen erben IX s. hell. von den Schelmen wessen; — item Echart von Gronauwen V s. hell.; — item Henne Schaff IX s. hell. auch von dem gude, daz ich kaufft han; — *item Heynczchin Decker eyn gůlden* von dem manewercke; — item *fraůwe Gelle von Průmheym VI s. hell. von yrmem gude; — item Concze von Fielwel VI s. hell.*; — item Gille Echart XVIII fphenge von lande; — item Heynczchen Elbrecht IIII^or s. hell. von eymem

1) darüber von zweiter hand (und auch durchstrichen): »item Hertwin Fledege VI s. von eyme stucke, heyszet der Orber.«

wingarten zů Schůcze; — item Nycclas Lyrer git VII s. hell. von der Molnbach[1]).

Nota Seckebach.

Dyz sint dẙ eygen czinse, dẙ fraůwe Demůd hat zů Seckebach etc.

Idem (!) Kolle Heydensheymer VII kolsche von der Warnmugen (?) gaszin; — item dẙ Horrůszin IIIIor s. von eyme*m* stucke bẙ der Kirchegaszin; — item Henne Portener zů Franckinf*o*rt VII kolsche von dem manewecke, daz Keilhulczez waz; — item Elsse Heyln VII kolsche von eyme*m* stůcke bẙ der kirchen; — item Henne Hunckel XIIII° s. von eyme morgen, stoszet off die Reben[2]); — item Henne Hůnckeln II s. hell. von eyme*m* halben morgen bẙ Lyedinborn; — *item Mathtis V s. hell. von eyme*m* stůcke bẙ der wiessen*; — item Herman Lelle XVIII alde heller von eyme stucke, heyszet ymme*m* Eldirn; — item Dylle Mengoz IIIIł s. hell. von eyme*m* stucke, stoszet off daz maneweck; — item Kolle Heydensheymer XVIII kolsche und II horn von eyner hoffereyde, dye waz Herman Bieschoffez; — item Syppe[3]) Swancz VI[4]) s. hell. von dem maneweecke; — item Heynrich Kneriebel III s. hell. von eyme stucke zů Breydensteyn; — item Wolff Dieczelz han I s. hell. von eyme firteil wingarten an der Steyngaszin; — item Wygel Fulczin son IX fphengen von eyme*m* stucke zů den Reben; — item Heynrich Faud eyn hon von der hern gůt zů sante Leonhardi (!); — item Henne Hunckeln IX s. und II horn von dem manecwercke (!), he unde sin gesellen; — item Wycker an dem Far III heller von eyme*m* firteil an dem Heizbohel; — Heynrich Kůng VI s. hell. unde II horn von dem Loocheborn unde XVIII iunge heller von syme*m* hůsse; — item Koncze in dem Hoffe IIIIor s. von eyme stucke an der gaszin; — item Conczchin Leygkast III s. von dem manewercke; — item Henne Czwebel VIII[5]) s. hell. von der Nẙdecke[6]); — item Herman Wygandis son I und XX hell.; — Henne Czwebel IIIIor s. von deme manewecke; — item Henne Kocheler zů Seckebach IIIIł s. von eyme stucke an der wissen; — *item Dille Daůberter (!) III s. von dem manewecke*.

Diz ist daz liehengelt, daz fellet zů Bergen Sybolt Schelmen.

Item Fůlczin kinde von Enckeym XVIII fphenge; — item Erwin

1) darnach von zweiter hand (ausgestrichen und zum theil unleserlich): »Clas von Erlenbach tenetur VI s. von 1 stucke zů dem . . .«. 2) Dieses »item« ist schon hier am schlusse einer seite nachgetragen; darauf folgt, etwas jünger: »Item Groszing von Berckersheym tenetur IIIIor und XX hell. von eyn (!) bamgarten.« 3) »y« ist über dem ersten »p« nachgetragen. 4) ausgestrichen; darunter zuerst V, dann VIII. 5) durchstrichen, darüber: III. 6) durchstrichen und ersetzt durch: »an der brůcken«; die folgenden einträge dieses abschnittes von zweiter und dritter hand.

von Kebel XIII heller; — item Heynchin Hanman III helbelinge[1] von eymem morgen an der ober Lohe; item Gelle Reynweden kind IX s. hell.; — item Gylle Echart XVIII fphenge[2]); — item d Brûhartin IX heller; — item Hûsse I s. fphenge; — item Ackir mans erben III fphenge; — item Dyeczchez erben unde Reynhar Kellermans erben XVIII fphenge von der Hiltwin lande; — item Dylle Daûbecker VIII und XX heller; — item Iohan von Sŷmo XVI s. hell. unde I fpheng; andirwerbe git er von Erbpin gûde XVII fphenge; — item Henne Bode XVIII s. hell.; — item der monch von Enckeym V s. fphenge[3]); — item daz gût von Nûheŷm ane I fphenge V s. fphenge; — item fraûwe fir Alheyd gût XVIII fphenge — item her Dyllmans gût IIII^or s. fphenge; — item Wycker Fros IIII^or s. hell. und I fpheng; — item Sybolt Schelm IIII^or s. heller — item Conrad Scherer XVIII heller; — item der hirschaffte gû von Hanauwe VIII s.[4]), Dicze Zan IX fphenge; — item Heylle Kra II s. von der Jettenbecher gaszin; — item Henchin Hanman III s heller von Rûschins wegen; — item Elsse Ackermen XVI heller vo dem manecwerke; — item Henne Schaff IX iunge heller.

Dŷsse schrieft hat eyn ende,
dez fraûwen sich myn hende.

Exspicit (!), deo gracias. Benedecamus (!).

Pergamentblatt saec. XIV. Hanauer Zinsregister. Die zwischen sternche stehenden worte sind in der vorlage durchstrichen. Sibolds wittwe frau Demu und ihr sohn Sibold werden genannt 1377 dec. 20 und 1382 jan. 24, frau Gel von Praunheim 1378 sept. 13 und 1384 juni 21.

1381 jan. 6.

220. *Eckard, Eckard, Ludwig, Fritz und Gise von Bimbach verkaufen ihren theil des dorfes Rod an Henne, Ulrich und Henne Hohelin unter vorbehalt des rückkaufs.* 1381 *januar* 6.

Ich Eckard von Byenbach ritter unde Eckard von Byenbach sin sone, Lodewig, Fritze und Gyse von Byenbach erkennen offintlich an disem brieffe für uns und alle unser erben für allen den, die yn sehen ader horen lesin, daz wir einmutlichen recht und redelich unde mit disem brîve verkaufft han Hennen Hoelyne itzunt voyte zu Steyna Ulrich Hoelin syn bruder unde Henne Holyne, irs vetdern Hans seliger sone, unde allin iren erben unser teile des dorffes züm Rode mit allem nutzen, waz wir daran haben, in dorffe ader in felde, ersücht

1) durchstrichen, darüber: »s. hell.« 2) am schlusse des wortes noch ein »t« 3) hierauf von zweiter hand nachgetragen: »Item Clas Apenheymer IX s. von der Gotschalkin gode«, undeutlich. 4) am rande später nachgetragen: »phenge«.

adder unersücht, cleyne ader grosz, nicht*es* uszgenomen, in aller der masze, als wirs bisher inne gehabt han, an alles geverde, umbe hundert gude und wolgewegene[1]) gulde, die sie uns gutlichen, gancz unde gar bezālet unde geweret han unde wir sie in unsern nütz gekart unde gewant han. Also bescheidelich, daz wir daz vorgenante dorff in disen nehesten drie iaren nicht von yne losin noch widderkeüffin sollin. Darnach ist geret, wan wir nach dene vorbeschr*ibenen* iaren einmutlichen mit eyne zu deme vorg*enanten* Hennen Holyn, Ulriche syme brüder unde Hennen irme vetdern adder zü iren erbin qwemen virczehin täge vor sant Peders täge cathedra ader virczehen täge nehest darnach mit[2]) einer solichen somme geldes, als davor benant ist, so han sie uns die früntschafft getan, daz sie uns ader unsern erben daz obgenante dorff widder zu kaüffe geben sollin an widderrede unde alles geverde. Auch reden wir Eckard von Byenbach ritter, Eckard von Bienbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Byenbach vorg*enante* mit waren worten den obgenanten Hennen, Ulriche, gebrudere, Hennen irme vetdern unde allen iren erben daz obgenante dorff, daz wir ader unsern (!) erben daz sollin unde wollin helffin beschirmen unde beschüren glicher wise unde in alle der masze, als ab wirs inne hetten, an geverde. Unde des zu eyme waren orkonde unde stede unde unvorbruchlich zu halden alle vorgeschr*iben* rede und stucke, so han wir vorgenante Eckard von Byenbach ritter, Eckard von Byenbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Bienbach icklicher sin eigen inges*ieg*el sünderlich an disen briff gehenket. Datum anno domini M CCC octuagesimo primo, in epiphania domini.

Auf der rückseite steht: „Copie ober die wustenunge zum Rode bii Sluchter von Gysen von Byenbachs wegen«.

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Hohelin.

221. *Erwins von Rüdigheim urfehde an Ulrich von Hanau und an seine vettern Helfrich und Rudolf von Rüdigheim.* 1381 *januar* 7.

1381 Jan. 7.

Ich Erwyn von Růdenkeym erkennen mich offinliche an dẙsem brẙfe unde důn kůnd allen den, dye ẙn sehen oder horen lesin: also als mich Iohan von Růdenkeym myn brůder gefangen hatte unde mich in den thorn zů Hanauwe gelaht hatte, das ich daz nummer gerechin insal oder inwiel an dem edeln, myme lieben iungherren,

1) »wolgewegenden« vorl. 2) fehlt in der vorl.

iunghern Ulrichen herren zû Hanauwe oder an siner herschafft
an mynen vettern Helfryche unde Rûdolffe von Rûdenkeym od
nŷmanne, die damŷdde begryffin sint oder dabii sint gewest, an
argeliiste unde geverde, nach mit worten oder mit wergken. Au
geredt, daz ich sal ûbir mer[a] faren, welche ziit mich die vorgen
myne vettern Helfrych unde Rûdolff von dannen heyszin fare, e
were dan, daz sie abegegangen weren von dots wegen, da got
vûr sii. Diese vorgeschriben stugke unde artygkel han ich gle
gûden truwen unde zû den heyligen gesworn, stede unde ves
haldene, ane alle argeliiste. Des zû ûrkûnde so han ich myn e
ingesigel uff diesen brŷff gedrûgket unde zû merer sichirheyd
han ich gebeden hern Helfrych von Dorfelden ritter mynen n
Fryderich von Carbin mynen stŷffater unde Rychwyn Schelryse m
swagir, daz sie ir ingesiegel bii daz myne uff diesen brŷff han
drûgket, des wir die egenanten ûns bekennen dûrch Erwyns b
willen. Datum anno domini millesimo CCCLXXX primo, sec
feria proxima post epiphaniam domini.

Orig.-pap. Die rücksiegel sind mehr oder weniger beschädigt. I S
riss: ein sparren, II Carben: getheilt, unten lilie, III Dorfelden: getheil
halb gespalten, oben zwei sterne, IV schrägrechts geschränkter rautenl
Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381 Jan. 11.

222. *Eckard bischof von Worms bestätigt den empfang von hundert gulden durch die hanauischen bevollmächtigten Hei von Lewenstein propst zu Nuwenburg und Konrad den lehrm Ulrichs von Hanau.* 1381 *feria sexta post epiphaniam, janua*

Orig.-perg. Das unten aufgedrückte runde siegel mit papierdecke i
erhalten; es zeigt in einem ovalen ringe einen schild mit drei schrägrecht
steigenden rauten, darüber einen bischofshut. Hanauer Urkunden, Ausw
Beziehungen. — Am 13. november d. j. (ipsa Briccii conf.) bekennt E
(Eghart) Külling, dass Ulrich sechzig gulden bezahlt habe, die er ihm jä
Martini von sechshundert gulden zu entrichten habe. Orig.-pap. Das unte
gedrückte siegel ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1381 jan. 15.

223. *Gottfried Meyn edelknecht bekennt, dass ihm die hers Hanauwe von hundert gulden, die sie ihm wegen seiner niede zu Fulde und gefangenschaft schuldig war, funfzig ausgezahlt* 1381 *dinstag vor Anthonii, januar* 15.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist sehr beschädigt. Ha
Urkunden, Krieg und Fehden. — Ueber den rest der schuld quittirt Got

am 7. märz d. j. (quinta feria ante dominicam reminiscere). Orig.-pap. Das unten aufgedrückte, stark beschädigte siegel zeigt einen schild, der durch vier zacken getheilt ist, unten sechs kreuzblumen in drei reihen. Ebenda. — Trotzdem erhebt Gotfried Meene im jahre 1391 von neuem forderungen; am 1. märz, mittwoch vor letare, lässt er Ulrichen V. vor das burggericht in Friedberg laden (f. 12v) und am 24. mai, quarta ante d. Urbani, weisen die burgmannen, dass »G. M. mynem jonghern vorgenant bewisen sal nach toder hant, alse recht ist, zu III tagen und VI wochen« (f. 15); am 13. september, quarta ante exaltacionem s. crucis, wird diese weisung erneuert: Ulrich V. solle den schaden ersetzen, den Gottfried nach todter hand erweise »und sal dy bewisunge tun ad VI septimanas et III dies proximos uf syme grabe, daz he ym wisen sal, obs Godfrid nit weisz, und ym des geleide geben, ob he des bedarff, und dy benennen, vor den hes bedarff« (f. 17). Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II.

224. *Jacob, decan des Leonhardstiftes zu Frankfurt, bezeugt eine aussage über die zugehörigkeit eines gehöftes zu Enkheim zu dem zehntbereiche des klosters Haina.* 1381 *januar* 21.

1381 jan. 21.

Wir her Jacob dechin dez stifts zu unser lybyn frawyn und sente Jorgyn zu Frangford bekennyn in disme uffin bryfe, daz vor uns stund Heynman Husir von Bergyn und nam uf synyn eyd und uf synyn lestyn henefard und uf dy truwe, dy he wyp und kyndyn schůldich ist, daz syn fatir und syn můtir der von Cleen zehedyn zu Enycheym uf hetyn genummyn und gesamenyd firzich iar und lenger und he vor zwenzich iaryn myd en gynge und holfe en den zehindin samyn und daz sy alwege sprechyn, daz dy hofreyde und daz hus, da zu dissir zyt Conze Rode yn wonyd, den herryn zu dem Heg*ene* zehynt und nycht den von Cleen, und sy in der zyd, also lange als sy den von Cleen zu Encheym er zehindin sametyn, daz uf der vorgeschrebyn hofreyde und hus ny zehyndin genemyn ader gehůbyn, sunder dy von dem Hennys dy hettyn en ruwyllich gehabyn und genůmmyn bys uf disse zyd. Dez zu kutzaft gebyn wir dyssyn bryf beseglyd myd userme eygyn *sigel* uf de*m* růche. Datum anno domini millesimo CCC° LXXXI.°, ipso die Agnetis virginis.

Orig.-pap., aufgeklebt. Spuren des spitzovalen rücksiegels. Marburg, Hainaer Urkunden. — In gleicher weise bezeugt derselbe am 23. april (ipso die b. Georgii), dass Heyle Dabeckyr d. a. von Bergyn ausgesagt habe, dass er vor 40 jahren der von Haina (Hegene) zehnten zu Ennycheym oft aufgehoben habe und Conze Rodes hofreite dem kloster und nicht denen von Kleen gezehntet habe, die kein recht daran hätten. Orig.-pap., aufgeklebt. Das siegel war unten aufgedrückt. Ebenda.

1381 febr. 4.

225. *König Wenzel gelobt dem erzbischofe Adolf von M ihm binnen drei monaten von den kurfürsten Kuno von und Friedrich von Coln und den städten Mencze, Wormsze, Franckenfurd, Geylnhusen und Friedberg briefe zu verschaffen dem versprechen, dass sie ihn schützen werden, falls er seiner parteinahme für papst Urban VI. oder wegen anderer Mainzer stuhl betreffenden sachen in dem besitze des erzbis gehindert werden sollte. Nurenberg 1381 mantag nach frauen tage die liechtemesse, februar 4.*

Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 290, darnach ein regest bei Boos, ser Urkundenbuch II nr. 784.

1381 märz 1.

226. *Hylger von Langenauwe d. j. ritter und sein bruder J sagen Ulrichen von Hanauwe fehde an, »umbe daz wir zu u sprechen han«, und mit ihnen als ihre helfer Enolff und H von Offeheim, Johann Dyem von Langenauwe, Friedrich von Selbach d. j., Heinrich von Furtelbach, Conman von Beymunt von Lanstein, Dietrich von Aschaffinburg, Künkel Wiler und Clos von Wiler. Hilliger von Langenauwe si 1381 uff den nehsten fritag nach dem aschedage, märz*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unken Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 24. märz d. j. (sondag de nennet zu halpfaste) sagen Ulrichen um der gebrüder von Langenauwe fehde an: Johann von Kramppurg ritter als mag, Johann von Bubinhei von Blumenrode, Dietrich von Schonnburn und Friedrich von Hoinwissel. pap. Das siegel des von Kramppurg ist abgesprungen. Ebenda.

1381 märz 12.

227. *Fritz und Else Grabe verpflichten sich zur entrichtung gült an die Johanniter zu Rüdigheim. 1381 märz 12.*

Kůnt sii allin gůdin lůdin, die diesin brief sehin odir horn daz ich Fritze Grabe unde Else myn eliche wirtin vůr ůns unde erbin[1]) bekennen, daz wir ierlichir gulde schuldig syn unde gebin durch unsir sele heil unde unsir irbin sehs schillinge heller Fran*furter* werunge uf sancte Mirtins dag[2]), der in dem winter ge ist, dem komtdůr unde dem huse zu Růdinkeim von zweyn m

1) fehlt im orig. 2) »das« orig.

landes, die gelegin syn undewengig (!) des Kraenburnes nebin hern Fridderich selgin lande von Rûgkingin unde nû siner irbin ist, unde stozit mit dem ende uf der von Engiltal acker. Wer iz sache, welchis iars diese vorgenante gulde niet gegebin würde uf die ziit, als vor geschribin stet, so suldin die vorgenanten zwen morgin nach dem vorgenanten zinsdage firzehindage unvirlustig sin unde darnach ane alle widdirrede unsir unde unsir irbin dem hus zu Rüdinkeim ledeclichin virvalkin syn. Daz diese vorgeschriebn dinge sichir unde veste syn unde iclichis besûndir, des han ich Fritze unde Else vorgenant fur uns unde unsir irbin gebedin den ersamen, wysen man, her Wernhern ein pherrer zu Margkebil, daz hee syn ingesigil fur uns zu eim gezûgnisse hat gehangin an diesin brief, des ich mich Wernher ein pherrer vorgenant bekennen, daz ich dûrch bede wiln der vorgenanten myn ingesigil an diesin brief han gehangn. Da man zalte anno domini M° CCC° LXXXI., in die beati Gregorii pape et doctoris.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Johanniter von Rüdigheim.

228. *Henne von Erbestad der junge bekennt, dass Ulrich herr zu Hanawe ihn zum erbburgmanne in Wonnecken gemacht und ihm und seinen lehenserben als burglehen achtehalb morgen wiesen zu Nyddern Wulnstad im Hanawer rode gegeben habe (von denen Fritz Sibel bûrger zu Assenheim einen theil besessen hatte) und gnade und freiheit gleich anderen ihren burgmannen.* 1381 *quinta feria ante dominicam letare, märz* 21.

1381 märz 21.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen balken und oben zwei, unten einen hangenden flügel. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 273.

229. *Ulrich von Hanauw nimmt Wiganden von Erfirshusen als erbburgmann zu Wonnegken auf gegen jährlich zehn kleine gulden von der kellerei daselbst, ablösbar mit hundert gulden, die dann als burglehen anzulegen sind. Nach Wigands tode soll dessen ältester sohn, der laie wäre, oder falls söhne fehlen die älteste verheirathete tochter das burglehen empfangen.* 1381 *quarta feria proxima ante diem palmarum, april* 3.

1381 april 3.

Orig.-perg. Ulrichs kleines sekret hängt wohl erhalten an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit denGrafen 273.

— Am 15. november d. j., sexta feria post diem s. Martini, bekennt Waltl
Lundorff edelknecht, dass Ulrich ihn als burgmann zu Wonecken empfang
ihm sieben gulden jährlich auf die bede zu Wonecke angewiesen habe,
bar, wie oben, mit siebzig gulden. Orig.-perg. Siegel fehlt. Ebenda. I
zuge gedr. a. a. o. 376.

(1381 april 3.) 230. *Adolf erzbischof von Mainz schlägt Ulrichen von I waffenstillstand und einen gütlichen tag mit denen von Lan vor. Lanstein (1381 april 3).*

Adolff erczbischoff zu Mencze, vormunder des stifftes zu Spi
Lieber oheim, wir han geredt mit Hilliger von Langenauwe
und Hennen sinem bruder, daz sie eynen friden mit dir liden
biz uff den suntag nach dem ostertage, und han uns des iren f
brieff gegeben, des abeschriefft wir dir hie ynne besloszen sender
han eynen gutlichen tag fur uns bescheiden zwischen dir und
yn gein Eltevil uff den nesten mantag nach dem ostertage. Da
so sende uns dinen friedebrieff in der forme, als diese ynges
notel heldet, so wollen wir dir iren versigelten brieff hinwide
schicken; und laz uns auch wider wiszen, ab du des tages als
uns zu Eltevil warten wolles, daz wir uns und die von Lange
auch sich darnach wiszen zu richten. Datum Lanstein, feria
post dominicam iudica.

Dem edeln, unserme lieben oheim, Ulrich herren zu Hana

Orig.-pap. Das runde unkenntliche und sehr beschädigte briefsieg
papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381 april 9. 230[a]. *Ulrich von Hanau klagt wider graf Ludwigen von Ri der ihm sein haus in Bartenstein durch überfall genommen 1381 april 9.*

Minen undertanen schuldigen dinst zůvornt. Liebir herre
clagen uch und bieden uwere gnade zů wiiszen, daz Lodewig
zů Rienegke myn fint ist worden und mir sinen brieff santte u
palmdag czwo stunde vor mitternacht, und gewan mir in de
nacht myn husz an zum Barttenstein vor dage [1]) in den dinge
mich dungket, daz her mir daz wieder ere habe getan; und
uwer gnade, daz ir in underrechten wollet, daz he mir myn

1) »zwo stunde nach mitternacht« war zuerst geschrieben und dann ge
worden.

wiedergebe und mynen schaden kere. Duchte in abir, daz her des nit geduñ moge, daz he mir darumb unverczogelich gelegelich dage bescheide und dů mir darumb als feel, als her mir von eren wegen důn sal. Wo he des nit indede, so můsten ich den fursten und uch grafen, hern, rittern, knechten, steden und allen güden ludin cleñ und sēn[1]), in welcher masze her mir myn slosz angewonnen hette, und wolde des nit laszen. Uwer gnedigen antwerte lat mich wieder wiiszen. Anno LXXX primo, tercia post diem palmarum.

Nota. Diesen hat myn iuncher abegekundet von grafe Ludiwiges wegen von Rienegk: primo myme hern von Mencze, item mym hern von Wirczeburg, item grafe Gůtze von Rienegck, item hern Conrad Růden meister des dütschen ordens, Brotselden[2]), item deme ficzthüm von Asschaffenburg, item Conrad, Ebirhard und Hans von Vechinbach gebrudern, Sommeraẘ[2]), item Gernolt Hüne und Gernant Meckfisches kinde, Walstad[2]), item Conrad Phil und Fricze Phil gebrüder, item Friczen und Heinrich von Ulnbach gebrüder, Mengeber[2]), item Hans Diemar und den burgman gemeinlich zü Rienegke, item Gocze Faut und Reinhart Faut und hern Goczen Foides kinder, Urspringe[2]), item Walther und Fricze Kodwocz gebruder, Sommeraẘ[2]), item hern Diether und her Conrad gebruder von Bigkembach, item her Conrad von Bigkembach, item hern Ebirhard Růden ritter amptman zü Wildenberg, item her Ebirhard Rüden formunder sins bruder kinde wegen, item hern Diederich hern zü Hohungen.

Zugleich ergeht an dieselben die aufforderung ihren mit dem gr. Ludwig etwa gemeinsamen besitz abzutheilen und ihm weder wein noch kost zuführen zu lassen.

Entwurf, pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

231. *Gerhard bischof von Würzburg schickt Ulrichen von Hanau abschrift eines briefes des grafen Ludwig von Rieneck über die fehde zwischen Hanau und Rieneck und warnt vor einem angriffe auf Gemünden. Würzburg* 1381 *april* 15.

1381 april 15.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Unsern fruntlichen grüs züvor, lieber oheim. Als dü uns geschriben hast von graven Ludewiges wegen von Rinek, das haben wir wol verstanden und laszen dich wissen, das wir im diner brife abeschrifte in unserm brife verslossen gesant haben; der hat uns daruff

---

1) sieht in der vorl. aus wie »sēh«. 2) diese ortsnamen stehen daneben am rande.

geantwort, als dü wol sihest an der abeschrift, die wir dir in unse
brife senden verslossen, do wisse dich nach zü richten. Auch als
uns eine abeclagunge geton hast, was wir teils u[nd ge]meins mit i
haben, laszen wir dich wissen, das wir keinen tei[l n]och gemein n
im haben, danne er hat Gemunden unser s[l]os inne von unser weg
das im sine pfenninge stet; gelauben wir dir wol, das dü da
keinen zügriff tust, und begern des din antwort wider. Geben
Wirczburg, am mantage nach dem ostertage.

Dem edeln Ulrichen von Hanaẘ, unserm lieben oheim, detur.

Orig.-pap. Bruchstück des briefsiegels.

Dabei liegt die dazu gehörige abschrift:

Minen undertenigen, willigen, schuldigen dinst zuvor, erwirdig
furste, lieber gnediger herre. Als ir mir geschriben habt und mir
abschrift gesant habt in ůwerem briefe dez briefes, den uch Ulri
herre zu Hanauẘ gesant hat, und uch claget von mir, daz ich
vindt sy worden und im derselbe entsagesbrief, den ich im ges
han, uf den palmetag zwů stunde vor mitternacht erst worden s
sin, dez lasze ich uwer gnade wiszen, daz sin eltern min eltern u
mir lange zit unrecht getan haben und er noch tut an dem slosz, d
ich im angewunnen han, und auch an andern sloszen und an and
sachen, dorumb ich sin eltern und im vor dicke geschriben han u
auch die kunge von den lewen, mine gesellen, für mich geschrib
haben, dorumb mir nye kein redeliche antwort konde werden. D
kunde ich nicht lenger verhalten umb suliche unrecht, als mir v
sinen eltern und im geschehen ist, und bin sin vindt dorumb word
und hon im auch minen brief und boten gesant zu den ziten, als i
hoff, daz ich min ere an im bewart habe, und hoffe daz kuntlich
machen mit schribern und mit boten und biten uwer gnade din
lichen, daz ir mich doruf verantwurten wollet, wanne er mir unre
tut. Geben uf den heiligen ostertag under minem insigel, LX
primo [*april 14*]. Ludewig graff zu Rynecke

Auch, lieber gnediger herre, bite ich uwer gnade dinstlich
sit dem mal, daz er mich miner eren schuldigt und er ein knabe i
daz ir mir darzu raten wollet, wie ich min ere gen im verantwur
solle, daz wil ich umb uch alle zit verdienen, wanne ich dez uw
gnaden besunder wol gelaube und getraẘ.

Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Archiv des historisc
Vereins für den Untermainkreis III 3, 35.

232. *Ulrich von Hanau wählt den grafen Gottfried von Ziegenhain zu einem vormund über die herrschaft Hanau für die zeit seiner unmündigkeit.* 1381 *april* 16.

1381 april 16.

Wir Ulrich herre zů Hanauw bekennen offinlichin mit diesem brieffe und tůn kůnt allen lůdin, daz wir mit wolberadem můde und cziitlichem vorbedachtem můde, mit gůdem willen, mit fryher wilkůre, an allen bedrangk und an alle zůlegůnge han gekorn und kiesen mit diesem brieffe den edeln, unsern liebin herren und swehir, hern Godfrede grefen zů Cziegenhên zů eyme fůrmůnder und mantpar ůbir unser hirsschafft, slosze, lande und lůde, und ůbir alles, daz darzů gehůret, daz her darmÿde tůn und laszen, brechin und bůszin mag, und unser und unser hirsschafft bestes fůrzůkerene nach allir syner macht, als ferre als yn synne und wiicze, macht und krafft darzů fůgen und wiisen, czůsschin hir und daz wir achczehin iar alt werdin und sin. Und insollin noch inwollen hie czůschen keinen andern, he sii herre adir arman, wip adir man, zů fůrmůnder adir montpar nicht nemen adir keynen laszen darzů kommen, ez inwere danne mit unsirs hern und swehir vorgenanten wiiszen unde willen. Und wan wir achczehin iar alt sin, so sal uns unser herre und swehir wiedir zů unser hirsschafft sloszin, lande und lůde kommen laszin und darmÿde selbis laszin bůszin und brechin, tůn und laszen zů allem unserme willen und insollin auch noch inwollen wir adir unser erbin adir nÿmant keynerleie anspreche habin noch gewynnen als von der montparschafft wegin zů deme vorgenanten unserme herren und swehir, zů sinen erbin adir zů syme lande und lůdin, als wir eme auch daz virschriben sollin und wollen, als wir zů unsirn achczehin iaren sin kommen. Und han wir Ulrich herre zů Hanauw vorgenante diese vorgeschriebin artikel und yglichim (!) besondir unserme hern und swehir obgenante mit wolberadem můde, mit friher willekůre und gůdem willen lyplich in sin hant entruwen globit an eides stat, stede und feste zů halden, an alle geverde. Und han des zů orkunde unser eigen ingesigel zů getzůgnůsze fůr uns an diesen brieff tůn hengken. Datům anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, tercia feria proxima post festum pasche.

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt gut erhalten an. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

1381 mai 11.

233. *Otto graf zu Solmsz, Ulrich herr zu Hanaw' und von Beldirsheim genannt von Müsschinheim machen einen frieden für das schloss zu Crangesberg.* 1381 *mai* 11

Der bezirk wird so bezeichnet: »von dem slage by der vor deme slosz uff an den obirsten slagk by der Sewiesen und werbe von deme slosze den berg uff uff das Hultzberger felt«. an samszdage nach Iohannis vor der gulden porten, anno M°. CCC° LXXX primo.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel des grafen zeigt über dem schilde einen flügelhelm mit sitzendem löwen, von Ulrichs sekret ist ein stück vorhanden, Kraft siegelt zugleich für Henne seinen bruder und fü ther vom Wasen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Am 1384 (off den heilgen pingestag) erneuen den burgfrieden für dasselbe Otto graf zu Solms, Ulrich herr zu Hanawe und Walter von Cronenberg Reinschrift des entwurfs, papier. Ebenda. — An demselben tage bekenn den burgfriedensbrief dem ritter Erwin Lewe zur aufbewahrung überge haben. Entw.-pap. Ebenda.

1381 mai 17.

234. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und von Hanauwe belehnen Henne Kelner von Assenheym an W Halbers statt als burgmann zu Assenheym mit »zwo hoffested Wygand Halbers waren und gelegen sin gein eynandere üb dem kyrchhoffe zü Assenheym, und die garthen gelegen dem Hayne und dem Lutzelfelde«.* 1381 *feria sexta pr post diem b. Pancracii, mai* 17.

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Abschriften.

1381 juni 5.

235. *Johann von Rüdigheim erhält ein katzenelnbogisches zu Hochstadt.* 1381 *juni* 5.

Item Iohan von Rodekem entphing zû lehen von myme grave Wilhelmen [von Katzenelnbogen] zu Darmstat mit nam Hoenstat by Hannauw gelegen acht morgen wingarten und ei auch daselbis gelegen. Anno domini M CCC LXXX primo, feria proxima post festum penthecosten.

Darmstadt, Katzenelnbogisches kopialbuch.

236. *Werner von Dûdelnsheim verzichtet auf alle ansprache, schaden und forderung, die er an Ulrich (Wlrich) und die herrschaft von Hanaûwe hatte, es sei von erbe, von häusern, von gelde, von hengsten oder pferden oder was schaden es sei. Es siegeln die edeln knechte Friederich von Karbin und Henne Hôdeler.* 1381 *quarta feria proxima ante diem s. Albani, juni* 19.

1381 juni 19.

Orig.-perg. mit schlechtem siegel I, II fehlt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 16. september d. j. (feria II. post exaltacionem s. crucis) bestätigt Henne Fickil, diener zu Frankenford, herrn Ulrichen den empfang von 20 gulden für ein pferd, das er bei Ulrich IV. verdorben hatte. Orig.-pap., siegel unkenntlich. Ebenda.

237. *Kloster Himmelau erhält gülten zu Mittelgründau und Gettenbach.* 1381 *juni* 19.

1381 juni 19.

Ein brieff, besagt etlich korn und geltgulten, so vier geschwistert 5 in das closter Himellaw bracht uff etlichen gutern zu Mitellgrind, zu Gettenbach gefallen, des anfang steet: Wir Clar Hirdan eptissin des closters und des convents zu Himellaw etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXX primo, feria quarta post diem beatorum Viti et Modesti.

20 Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 6v. — Aus diesem jahre, feria tercia proxima ante diem b. Galli conf., oktober 15, führt das verzeichniss f. 5v an: »ein testament oder letsten willen einer closteriunckfrawen, des anfang steet: Ich Lucard von Elme conventsiunckfraw zu Hymmellawe bekennen« etc.

25 238. *Ortwin Lucze bekennt, dass abt Wilhelm und das kapitel des klosters Schlüchtern seine mannlehen zu Marjoss gebessert haben.* 1381 *juni* 21.

1381 juni 21.

Ich Ortwin Lucze edelknecht beken vor mich und alle mine erben offentliche an disem offin brieffe allen den, dy in sehen oder hôren 30 lesen, daz mir min gnediger herre, apt Wilhelm herre zû Schluchtern und capitel gemeinliche daselbiz eintrechtigliche gegeben hat firczig pfunt zu anders min manlehen, die ich von mim vorgenant herre und stiffte han, dy her mir damyde gebessert hat, uff zween siner guden eigenschafft, die her hat zu Merginiossa, by namen da Herman Eychern 35 etzwan offe geseczen hat, und uff deme andiren, da Spylman uffe

siczit, mit allen rechten und zugehörden, als her sy bizher g
und gebracht hat, an geverde. Mit worten underscheyden, wa
obgenante herre oder alle sine nachkommende zu mir kumer
sendin, und allen myne erben, mit firczig pfunden, als dann zů
und zu Schluchtern werunge genge und gebe ist, so soll ich u
myne erben dem obgenanten herrn und nachkommenden die ege
gud eygenschafft widergeben umb die egescriben firczig pfunt u
quit, ledig und loz sagin, an alle widerrede. Und soll ich oder
erben und der obgenant herre oder sine nachkommenden dy eges
firczig pfunt leigin in eine gemeine hant also lang, biz daz ich
lautern eygins alzo vil ufgeben oder myne erben, also dan fur
pfunt zytelichen ist und mogelichen ist, und sol ich, alle[1]) myne
von myme obgenanten herren und nachkommende und stiffte en
zu manlehen zu andirz myn lehen, dy ich von yme han, an int
an geverde. Ouch ist geret, werz, daz ich oder myne erben
uff den vorgenanten guten, ee daz sy von mir odir von myn
gelost wurdin, wolde den ich adir myne erben dem vorgenanten
und stifte[2]) al sin recht geben und reichen von den obgenanten
dy her alle zyd daruff gehabit hat, so ensulde myn obgenante
adir sin nachkommende und capitel mich oder min erben nicht
kysen noch vorbessirn umb hohern zincz nach liber landtsȳdel.
aber, daz ich mime obgenanten herrn, sin nachkommen und got
adir myne erbin, alle recht von der[3]) vorgenanten gute eygens
nicht engebe alse andirz eyn gebur adir arm man, wy dy genan
alle iar ierlichen, so muchte und sulde myn obgenanter herr
alle sin nachkommende die egenant der gut eygenschafft vor
vorkauffin, vorsetzin adir selbiz zu in nemme an allez hindernisz,
und argin willen myn und aller myner erben, an alle geverde
man dy derdenckin kunde adir muchte. Des zu eyme waren ork
daz alles vorgeschriben rede, stucke und artickel stede und fast
haltin werde, so han ich Ortwin Lucze vor mich und alle myne
myn eygin inges*igel* thun henckin an diesen brieff. Datum ann
mini M. CCC. LXXXI., in die Albani martiris.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Hanauer Absch
Im auszuge schlecht gedr.: Zeitschr. für hess. Geschichte N. F. VII 68.

---

1) »aller« vorl. 2) »stiftes« vorl. 3) »den« vorl.

239. *Richard von Vilbel bekennt, dass er der kapelle in Bergen und der dazu gehörenden güter halber keine ansprüche an das kloster Haina habe.* 1381 *juli* 2.

1381 juli 2.

Ich Rychard vón Felwil ritter bekennen uffenlich[1]) an diessem briffe vor mych und myne erbin, daz wir undirrichtet sint von unsin frunden, daz wir keyn recht han zu den hern zu deme Henysse als von der cappellen wegen zu Bergen unde andirs von derselben gude wegen, die darzu gehorn; und sollen und wollen sie ern unde furdern myt worten und myt werken, wo wir mogen. Auch sullen die hern von deme Henysse uns wyder ern unde furdern, abe wir er bedorften. Ouch sullen die hern von deme Henisze der von Filwil gedencken[2]) in erme gebede. Ouch sullen sie die capellen zu Bergen halden in aller der masze, alz sie er bribe besagen. Allir dieser vorgeschriben dinge zu stedir vestekeyt unde merer sichirheyd gebin ich Richårt von Filwil rittir vorgenant dissin briff besigelt undir myme eygen ingesigel vor mych und myn erbin und bidden ouch Hartmud von Cleen mynen eyden, daz he sin ingesigel durch myner bede willin by myns hat gehangen, des ich Hartmud vorgenant bekennen. Datum anno domini milesimo tricentesimo octuagesimo primo, tercia feria post diem beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II (drei gänse) ein bruchstück erhalten. Marburg, Hainaer Urkunden. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca VIII 315.

240. *Hermann von Ecken, stiftsherr zu Aschaffenburg, erklärt, dass er sich mit der stadt Gelnhausen wegen einer ihm zustehenden geldgült und wegen des geschosses von seinen Gelnhäuser gütern verglichen habe.* 1381 *juli* 20.

1381 juli 20.

Ich Hermann von der Ecken, canonik des stiffts zu Aschaffenborg, bekennen ...., das ich mit .... den *Gelnhusern* .... umb alle ansprache und zweyunge .... von solicher zehen mark geldis, die ich of yn und ir stadt iärlichen fallende han, und auch von myn gud wegen, die ich in Gelnhauser gerichte liegende han, entstanden und gewest sin bis uff den hudigen tag, gutlich, genzlich und gar gerichtet und vereynet bin, also dasz sie mir, dieweile ich lebe, die obgenanten zehin mark geldis alle iar uff s. Martins tag one allerley hindernisse und uffzog reichen und bezalen sollen y für eyne mark

1) »uffenlch« orig. 2) doppelt im orig.

sechs und drysig schilling hellere Frankenforter werunge. Off w
iar oder als dicke sie des nit teden, so mag ich dieselben zehin
geldis uff sie entnemen zu den iuden und darzu tun und geba
alle die wyse, als die obgenannten ire briefe ynne halten . . . .
sal ich, als lange ich lebe, alle iar off s. Martins tag von allen m
guden, die ich in Gelnhuser gerichte han liegende, yn geben f
geschosze und dienst ein mark geldis oder für die mark sech
dreisig schillinge heller Geilnhuser . . . . Wann ich abgegangen
von todis wegen, so got gewalt hat, so sollen dann ir obge
alden briefe mit allen iren punkten und artikeln in alle ir
und macht und alle meyne eigen gude in allen iren rechte
friheyten bleiben. Datum 1381, sabbato ante festum beate
Magdalene.

Kassel, landesbibliothek, Mss. Hass. f. 253. Auszug Hundeshage
dem Rothen Buche der stadt Gelnhausen.

1381 juli 30.

240a. *Johann von Holzhausen, schöffe zu Frankfurt, giebt*
schwiegertochter Ennechen, der tochter Siegfrieds zum Par
als ausstattung seines sohnes Henne, ihres gatten, güter im
von 600 gulden zu Niedern Erlebach und von 400 zu
dorfelden. 1381 *juli* 30.

Es heisst darin: So han ich auch der vorgenanten Enn
myner snurchen czu beretnusze Hennen myns sons gegebin
hoff, hoffereyde, garthen und darczû vier hube und me acki
wiesen unde waz darczu gehoret, gelegen czu Obern Dorfeldi
eczwanne waz frawen Gudeln zur Eckin selgin, fur vierhundert
und hant schultheizse und nachgebure czu Obern Dorfeldin, mit
Herman Bock schultheizse, Arnold Bock, Stepphan Grayd, Eb
Grayd, Concze Graid und Friczen Henne, scheffin doselbis uff i
gewisit, daz die vorgenanten gude eygin sin und keynen ci
gebin und auch bezser sin danne vierhundert guldin und da
Henne und Ennechin myn son und snurche vorgenante daran ha
sin mit den guden czu thune und czu lazsene alz mit iren
guten, diewile andere myne kinde, mit namen Gypele, Kaderchi
Kusechin vorgenant, und Merckele und Gotze vorgenant myne e
zu der gifft iren willen und virhengnusze han getan und daru
zegin habin . . . . Datum anno domini MCCCLXXX primo, feria
post diem b. Jacobi.

Orig.-perg. 6 siegel: I Johan von Holzhausen, II Gotze zum Jung
sechins ehemann) fehlt, III Merkelin v. Breidenbach (Kaderchins ehema

Ludwig von Holzhausen für Gypel, V Henne von Holzhausen, VI Siegfried zum Paradiese. V am rande beschädigt, die andern sehr gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

241. *Hermann Erpfe von Gelnhausen und seine töchter verkaufen landbesitz zu Eckenheim an die Frankfurter bürger Konz und Else Drummer und geben den besitz vor gericht auf.* 1381 *august* 25.

1381 aug. 25.

Ich Herman Erphe von Gelinhüsen eyn edelknecht unde ich Alheit unde ich Cüntzel dez vorgenanten Hermans dochtere irkennen uns uffenlichin mÿt disme briefe unde thûn kûnd allen den, die dissen brieff sehint oder horint lesen, daz wir mÿt samendir hand, mÿt vorbedachtem berade*m* mûde rechte unde redelichin han virkaûfft unde in deme gerichte ztû Eckenheim uffgegeben unde virkeûfen unde geben uff mÿt disme briefe den bescheiden lüden Contzen Drummer, Elsen syner eliche wirten, bürgere zû Franckenford, unde yren erben an eyn firteil drie morgen landes rechtliches eygens, gelegen in der termenye unde gebiede dez dorffes zû Eckenheim, unde stozsint unden unde oben uff die herren von Arnsbûrg unde ist genand in[a] deme Bûden, umb sÿben unde zwentzig phûnt hellere gûder Franckenfurter werünge, die sie uns gütlichen unde genczlichen bezcalt hant unde gewerет unde die wir in unsern nûtz unde fromen han gewant und gekeret ....[1]) Hiebie sint gewest die bescheiden lûde Henne genand Ritter eyn scholtheizse zû Eckenheym, Henne Kûle, Herman Schûcze, Contze Schûtze, Henne Herman, Contze Schefir unde Herman Stetz, hûzgenozsen dez vorgenanten dorffes, unde anders vile erbere lude. Dez zû urkunde unde festir stedekeit so han ich Herman Erphe vorgen*ant* mÿn ingesigel fûr mich unde fûr Alheide unde Cûnczeln myne dochtere vorgen*ant* unde auch fûr Hennen Külen, unsern bûrgen unde sachwalden, an dissen brîff gehangen, dez ingesigels ich Henne Kûle mich zû disme male mÿt Hermanne unde Alheiden unde Cûntzel gebrûchen. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, dominica ante decollacionem sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das am rande stark beschädigte siegel zeigt einen links gewendeten mauerhaken. Frankfurt, stadtarchiv, Heiliggeistspital.

---

1) Henne Küle von Eckenheym wird sodann als bürge dafür eingesetzt, dass Hermans sohn Heinrich nachträglich, spätestens zu Martini, verzichte, und darnach noch auf jahr und tag für die währschaft.

1381 sept. 12.

242. *Das kloster Meerholz bevollmächtigt den Gelnhäuser pr Hartmann Olfer, für die bezahlung der von erzbischof Adolf Mainz ausgeschriebenen kirchensteuer einen aufschub zu erb*

1381 september 12.

Noverint universi presencium inspectores, precipue tamen rabiles dominus Hermannus Rost sancti Stephani, Hermannus de W baden beate Marie ad gradus decani, Conradus de Lyederbach nicus sancti Iohannis ecclesiarum *Maguntinarum*, collectores duoc procuracionum reverendo in Christo patri ac domino nostro, dc Adolpho archiepiscopo *Maguntino* solvendarum, quod nos mag priorissa totusque conventus cenobii in Miroldis ordinis Premoı tens*is* Mag*untine* diocesis facimus, ordinamus et constituimus mannum dictum Olfer presbiterum de Geylinhusen nostrum veru legitimum procuratorem et nuncium specialem ad dicendum et p nendum, quare procuracionem a nobis petitam non solvimus nec vere poteramus infra terminum nobis constitutum necnon ad p nendum excusaciones et defensiones quascu*n*que nobis competent ad petendum dilacionem ampliorem procuracionum petitarum solu faciende et ad prestandum in animas nostras iuramentum quodcu in premissis necessarium, pariter graciam et veniam imploran optinendi suspensionem penarum et processuum nobis et ecclesie comminatarum et fulminatarum, suspendi petendi aliaque omn singula faciendi, que nos in premissis facere possemus, si pres essemus, promittentes nos ratum et gratum habituras, quidquic Hartmannum predictum nostro nomine actum, gestum fuerit in missis et quolibet premissorum sub omnium bonorum nostri ce obligacione pariter et ypotheca. In quorum evidens testimoniu gillum nostri conventus tabellionum copiam carentis presentibu appensum. Datum anno domini M° CCC^mo^ LXXX^mo^ primo, quinta proxima post nativitatem beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist stark beschädigt. Büdingen.

1381 sept. 13.

243. *Wilhelm von Schlitz gen. von Heuselstam und gen kündigen Ulrichen von Hanau um Hans Gutels wegen fehd*

1381 september 13.

Wiszet, iuncher von Hanauwe, daz ich Wilhelm von Slidz nant von Huselstam vil (!) uwer fynt sin umbe Hans Gutillis umbe daz unrecht, daz Wigant unde Ulrich von Lant gebrudere

Henrich von Spalin unde anders uwer gebure an yme tûn. Unde dŷ hernach geschriben sten, dŷ wollen auch syne helffer sin: Symon von Waldinsteyn, Eberhart Schenke, Gotfrit, Locze und Dyterich, gebruder von Lynsingin, Werner unde Eberhart von Buchinauwe, gebruder, Wigant unde Brune Clusener, gebruder, unde dŷ uns dartzu beholffin sin. Unde wir wollen dez alle unser[1]) ere an uch bewart han unde wirzcehin uns dez in Hans Gutelis fryde unde unfryde under myn Wilhelms ingesigel, dez wir andern nu tzumal myt yme gebruchin. Gegeben an frytage nach unser liben frauwen tage, alzo sŷ geborin wart, sub anno domini M° CCC^{mo} LXXXI^{mo}.

Orig.-pap., das rücksiegel zeigt unter geflügeltem helm einen schild mit zwei oben gezinnten rechtfäden. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Aus demselben grunde sagt in einem undatirten briefe Werner von Slidese gen. von Goreze fehde an. Orig.-pap., bruchstück des runden rücksiegels. Ebenda.

244. *König Wenzel beauftragt den erzbischof Adolf von Mainz und den bischof Gerhard von Würzburg mit der untersuchung der klage Dietrich Forstmeisters gegen Johann von Isenburg wegen eingriffen in das forstmeisteramt. Frankfurt* 1381 *september* 18.

1381 sept. 18.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den erwirdigen Adolffe erczbischove zu Mencze, des heiligen reiches in dutschen landen erczcanczler, neven (?), und Gerharten bischove zu Wirczpurg, unsern lieben fursten und andechtigen, unser gnade und alles gut. Es ist fur uns komen der veste Ditrich ritter, unser und des reichs forstmeyster zu Geylnhusen uber den Budinger walt und lieber getrewer, und hat uns furgeleget, wie das yn der edel Iohan von Ysemburg, unserr und des reiches lieber getrewer, an demselben forstmeisterampte drange, hindere und beswere wider recht, als er sprichet. Dovon so empfelhen wir euwer liebe mit ganczem ernste und fleisse, das ir dieselbe sachen czwischen yn beyden verhoret und die entscheydet mit dem rechten; und was ir uzsprechet und entscheydet, das wollen wir stete und veste halden und schicken, das es gehalden werde. Und ob dheine geczewge genant werden in denselben sachen, ob die nicht geczewge wolten sein und die warheit sagen, geben wir euch moge und macht, das ir sie von unsern wegen twingen sullet mit dem rechten, das sie die warheit sagen als geczewge. Mit urkunde diez brieves, versigelt mit unserm offgedrukten ingesigele,

1) doppelt im orig.

Der geben ist zu Frankenford uff dem Mewn, nach Crists g
dreyczenhundert iar dornach in dem eynundachczigistem iar
nehsten mitwochen nach sant Lamprechtes tage, unserr reich
behemischen in dem newnczehendem und des romischen in
sechsten iaren.

De mandato domini regis domino Petro de Warte
referente Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Büdingen.

1381 sept. 18.

245. *Reinhard herr zu Westerbůrg sagt Ulrichen von Han
um Hildigers von Langennaüwe d. j. ritters willen fehde an
mit ihm Arnold Scholle von Můlenark, Johann Wiszil, J
vom Steine genannt Schaůp, Cůne von Sattenbach, Zerri
Holdekůsen, Arnold Scholle d. j., Henne von Moillynge,
brecht Voile von Irmenrode, Conrad von Hostaden, Emmeric
Heppenberge und Henne von Duttelsfelt. Reinhard siegelt.
des mitwochens vur s. Matheus dage des heiligen apposteln
ewangeliste iuxta stullum Treverensus, september 18.*

Orig.-pap., unten aufgedrückt, mit papierdecke, ein gut erhaltenes
ein kreuzfaden auf mit kreuzen bedecktem grunde. Hanauer Urkunden,
und Fehden.

1381 sept. 27.

246. *Gerhard bischof von Würzburg bestätigt das geistliche
ficium im kloster Schlüchtern, das Ulrich IV. und Elisabet
Hanau zur sühne für den tod Frowins von Hutten gestiftet h
Würzburg 1381 september 27.*

In nomine domini, amen. Gerhardus dei gratia episcopus
polensis ad rei memoriam sempiternam. Quoniam, ut sacri c
atque leges testantur, bone rei dare patrocinium seu consultum
potentis dei gratia disponente nedum presentis vite subsidium ob
sed etiam perpetue remunerationis premium expectare meretur
igitur certa immobilia ac annui[1]) redditus atque census sufficien
fundationem nostre diocesis instituendi de novo in laudem omnip
dei et gloriosissime virginis Marie genitricis sue ac totius ie
celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobilibus
recordationis Ulrico domino in Hanaw et Elizabeth eius conthora

1) »animi« vorl.

devotionis accensis[1]) pro emenda quondam Frobini de Hutten militis pie memorie, qui in opido Steynaw an der strassen dictorum nobilium fuit a quibusdam suis inimicis et emulis interfectus, et remedio anime sue salutari legittime donati et deputati existunt, prout documentis legittimis nobis constat: nos itaque deum habentes pre oculis, divinum quoque cultum in nostro episcopato temporibus nostris augeri ex iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes necnon huiusmodi beneficii simplicis, non curati fundationem seu dotationem ratificando et gratificando in domino collaudantes ad ipsorum fundatorum et dotatorum supplicationem votivam et remedium predicti Frobini huiusmodi beneficium simplex, non curatum, prespiterale in predicto monasterio Schluchtern de consensu venerabilis Wilhelmi abbatis, prioris tociusque conventus predicti monasterii rite et expresse adhibito super eo in nomine patris et filii et spiritus sancti canonice in hiis scriptis instituimus, intitulamus, auctorisamus ac etiam confirmamus, perpetuis quidem temporibus divina favente clementia duraturum. Iuspatronatus autem[2]) huiusmodi beneficii simplicis, non curati ad Chunradum de Hutten militem magistrum curie nostre et suos heredes et Fridericum de Hutten militem et suos fratres, filios predicti Frobini, et eorum heredes perpetuo pertinere debebit, ita videlicet, ut predicti et eorum heredes ydoneum clericum secularem actu prespiteratum[3]) existentem vel saltem infra annum, a tempore adepte pacifice possessionis[4]) beneficii huiusmodi numerandum, utique prespiterandum, honesto impedimento cessante ad eiusdem beneficii simplicis non curati, cum vacaverit, infra iuris tempus loci ordinario presentare debebunt. Alioquin huiusmodi beneficii provisio, pro illa vice duntaxat, ad loci episcopum pertinebit. Statuendo quoque irrefragabiliter ordinamus, quod quilibet capellanus huiusmodi beneficii infra septa dicti monasterii vel ante in hospicio sibi deputato continuam absque vara seu fraude faciat residenciam personalem et missam suam in dicto monasterio super altari ad hoc deputato cottidie cessantibus impedimentis post primam missam, quacunque hora sibi congrua et competenti, ad sonum campane ad hoc specialiter pulsande celebret sive dicat. Et universe et singule oblationes ac missarum comparationes, que ad altare tempore celebrationis dicte misse proveniunt et offeruntur, totaliter perpetuis temporibus predicto capellano sine contradictione abbatis et conventus predictorum et cuiuslibet alterius remanebunt. Insuper capellanus predictus in divinis officiis interessendis (!)

---

1) »accensi« vorl. 2) »aut« vorl. 3) »prespiteratui« vorl. 4) »possessionum« vorl.

nec in frequentatione chori abbati et conventui predictis non e
qualiter obligatus nec eundem debebunt molestare, sed liberum int
et exitum habebit ad celebrandum et perficiendum missam su
ad residendum, prout superius est expressum. Predictum etiam
lanum a iurisdictione archidiaconi[1]) loci eximimus et volumu
iurisdictione nostra et successorum nostrorum episcoporum
polensium specialiter permanere. Porro bona, redditus atque
cum quibus dictum beneficium exnunc dotatum est ac amplius do
in futurum, reverencia[2]) ecclesiastice libertatis decernimus e
nunctiamus legittime in his scriptis eximentes ea et prese
promulgantes exempta a precariis, sturis, herbergis seu hospi
universaliter ab omni iugo seu onere cuiuslibet[3]) laice seu
potestatis. Insuper quilibet capellanus predicti beneficii in sec
lignorum et receptione ac in aliis iuribus et consuetudinibus m
ville in Schluchtern usufructus et libertatis prerogativa gaudel
quorum omnium et singulorum premissorum testimonium perp
atque robur has litteras desuper conscriptas nostri sigilli appe
mandavimus communiri. Date Herbipoli[4]), anno domini mil
tricentesimo octuagesimo primo, feria sexta proxima ante diem
Michaelis archangeli.

Abschrift saec. XVI. mit deutscher übersetzung, papier. Hanauer
denabschriften. — Am 4. oktober 1382, sambstag nach s. Michaels tag, be
Ulrich V. dem vorgenannten priester zehn pfund ewiges geldes Steinaue
rung, die ihm von dem ungelde zu Steina der dortige kellner jährlich zu
liefern solle. Zu dieser anweisung sei er seit seiner eltern tode jeder
bötig gewesen und seine freunde hätten das allezeit für ihn angeboten
davon geredet worden sei; er sei auch bereit, die gült zu erhöhen, we
Wilhelm von Schlüchtern oder die von Hutten das für nöthig hielten. I
solle die verschreibung verwahren und herrn Frowins erben oder dem je
ligen priester auf verlangen einsicht gewähren. Entwurf (undatirt), papie
nauer Urkunden, Adel; zwei datirte abschriften saec. XVII. unter den H
Abschriften in Marburg.

(1381) okt. 24.

247. *Ulrich von Hanaw bittet einen geistlichen fürsten [... mainz?] um vermittlung in seinem streite mit Hildiger und J[...] von Langenaw[e], indem er seinem spruche durch güte oder [...] sich unterwirft; auch bittet er die angriffe der gegner zu hi[...] falls sie die vermittlung zurückweisen.* (1381) *quinta feri[a ...] diem b. apostolorum Symonis et Iude, oktober 24.*

1) »archni« vorl. 2) »Reuea« vorl. 3) »cuilibet« vorl. 4) »Herbipoli[...]

Auf der rückseite von derselben hand: Elbracht von Eichelsheim. Item dem von Eppestein, item Herman von Rodinstein.

Entwurf, papier, sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

248. *Ulrich von Hanau bestätigt den burgfrieden, den sein vater mit Frankfurt wegen des schlosses Königstein abgeschlossen hatte.* 1381 *oktober* 25.

1381 okt. 25.

Wir Ulrich herre zu Heynaw irkennen und tun kund uffinlichen in diesem briffe vor uns unde alle unser erbin und nachkomen, also alse her Ulrich, unser liebir herre und vater, dem god gnade, eynen burgfredin zu Kungisteyn mit den burgermeistern, scheffin und rade zu Frankenf*ord* globit und gesworen had nach uswisunge dez besigelten briffes, den der vorgenante unser herre und vater selge mit syme ingesigel und die egenanten burgermeistere, scheffen und rad zu Frankenf*ord* mit irer stede ingesigel (dardurch dieser unser briff gezogen und besig*e*lt ist)[1]) besig*e*lt han, dez han wir Ulrich herre zů Heynaw vorgenant en guden trůwen hand in hand globit und darnach mit uffgeraichten fingern zu den heilegin gesworen, den vorgenanten burgfredin und darzu alle andere stucke, puncte und artikele semptlichin und yglichin besundern, die in dem vorgenanten briffe (dardurch dieser briff gezogin unde besig*e*lt ist)[1]) begriffin sin, vor uns und unser erbin und nachkomen stede, veste und unverbruchenlichen zu haldin in allir der måszin, alse obbe wir uns dez selber von stucken zu stuckin irkenten, alse sich dez unser herre und vater selge vorgenant in dem egenanten briffe, dardurch diesir unser briff gezogin und besig*e*lt ist, irkand had, und uns darwiddir in dieheyne wiis zu behelffin, ane alle bose funde. Dez zu urkunde und vester stedekeid han wir diesen unsern briff durch den vorgenanten briff, den unser herre unde vater selge und die von Frankenford besig*e*lt han, gezogin und mit unserm eygen ingesig*e*l besig*e*lt, daz daran gehang*i*n ist. Datum anno domini M° CCC LXXX primo, feria sexta ante Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-perg. mit dem plattgedrückten fast schwarzen sekret, durchgezogen durch die burgfriedensurkunde nr. 102. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 222. Erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 330.

---

1) die klammern sind auch im originale.

1381 nov. 6.

249. *Die richter der Aschaffenburger kirche entscheiden üb... patronatsrecht zu Altenhasslau zu gunsten Ulrichs von ... gegen Eberhard von Eppstein.* 1381 *november* 6.

Iudices ecclesie Aschaffimburgensis. Cum in causa bene... que inter dominum Cunradum dictum Fycking pastorem ecclesi... rochialis in Hasela presentatum per nobilem domicellum Ulric... minum in Hanauwe per nos proclamatum et investitum iusticia me... ex una et dominum Bertoldum de Rodensteyn presentatum per n... dominum Eberhardum dominum in Eppensteyn parte ex altera... ecclesia Hasela predicta vertitur in iudicio coram nobis, co... coram nobis alias Andreas Schutmar procurator domini Cunrad... dicti et exhibuit recessum coram nobis conscriptum, in quo c... batur, quod idem terminus statutus esset ad exhibendum copia... curatorii et aliorum exhibitorum per dominum Iohannem Klob... procuratorem domini Bertoldi supradicti necnon exhibitorum p... minum Cunradum predictum et ea hinc inde ad inpugna... prefatis vero dominis Bertoldo ac Iohanne procuratore eiusde... conparentibus predictus Andreas Schutmar procurator domini C... procuratorio quo supra nomine in penam contumacie domini B... ac Iohannis procuratoris eiusdem petivit ipsis viam precludi de... se opponendi ipsumque dominum Cunradum iuxta tenorem inv... sue quiete conservandum esse in ecclesia sua supradicta. Dict... que termino per nos ex officio nostro causa melioris deliber... usque in feriam sextam proximam ante diem sancti Bartholom... tinuato, in quo quidem[1]) termino prefatus Andreas procurato... supra nomine coram nobis co*n*paruit et contumaciam prefator... minorum Bertoldi et Iohannis sui procuratoris non co*n*par... accusavit ac in penam contumacie eorundem petivit per no... precludi viam de cetero se opponendi ipsumque dominum Cu... pastorem in possesione (!) pacifica eiusdem sue ecclesie illesum... conservare (!) et predicto domino Bertoldo et eius procuratori sil... inponi debere super ecclesia Hasela memorata cum refusione c... expensarum racione temere vexacionis desuper facte. Quem ... terminum racione melioris deliberacionis ad idem faciendum ex... prout hucusque continuavimus usque in feriam quartam pr... post festum omnium sanctorum, prefatus Andreas procurator qu... nomine co*n*p[ar]uit et denuo contumaciam dictorum dominorum Be... ac Iohannis procuratoris sui non co*n*p[ar]encium accusavit et in ...

1) »quidam« orig.

contumacie eorundem petivit per nos ipsis precludi viam de cetero se opponendi ipsisque silencium inponi debere super ecclesia in Hasela memorata cum refusione congrua expensarum racione indebite vexacionis desuper facte prefatumque dominum Cunradum pastorem per nos debite proclamatum et investitum in possessione pacifica eiusdem ecclesie parrochialis in Hasela illesum conservare debere. Nos igitur visis coram nobis deductis, ex quibus nobis constat predictum dominum Bertholdum ac Iohannem eius procuratorem nullam diligenciam adhibuisse, sed se contumaciter absentasse, in penam contumacie eorundem ipsis precludimus viam de cetero se opponendi domino Cunrado eisque perpetuum silencium inponimus super ecclesia Hasela memorata, condempna[n]tes nichilominus eosdem in expensis racione temere vexacionis desuper factis prefatumque dominum Cunradum in possessione pacifica vel quasi memorate ecclesie Hasela conservandum fore presentibus declaramus, expensarum declaracione nobis in posterum reservata. Actum anno domini millesimo CCCLXXX primo, VIII. idus [Novembris][1]).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen.

250. *Burglehen Hennes von Carben als hanauischer burgmann zu Windecken.* 1381 *november* 16.

1381 nov. 16.

Henne von Carben had VI gulden gelts zu burglehen zu Wunecken. Die sal he in drien iaren niit uffgeben nach datum; und wan hee sie darnach uffgibet, als lange als he dan die VI gulden nach den drien iaren uffgehaben had, die sal he der herschafft widergeben vor der uffgebunge. Anno LXXXI., sabato post Martini.

Marburg, Entwurf des Hanauer mannbuches von 1404.

251. *Kloster Himmelau verpachtet einen hof zu Langendiebach.* 1381 *november* 25.

1381 nov. 25.

Ein verleihungsbrieff uber einen hoff zu Langendiepbach sagende, welchen hoff die iunckfrawen zu Himellaw einem genant Helfferich Knorchen daselbs fur XIII malter korns Geilnhuser maisses verlauhen han, welcher anfahet: Wir die eptissin, priorissin und der convent des closters zu Himellaw etc. Datum anno domini M CCC LXXX primo, in die Katherine virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13.

1) der monatsname ist fast ganz fortgeschnitten.

1381 dec. 1.

252. *Kraft von Ulff edelknecht bekennt, dass Ulrich herr zu Hanawe ihn als burgmann zu Minczenberg empfangen und ihm und seinen lehenserben dafür fünf gulden jährlich auf die bede zu Minczenberg angewiesen habe.* 1381 *dominica die proxima post diem beati Andree apostoli, december* 1.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedruckt Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 464.

1381 dec. 6.

253. *Henne Hohelin kündigt Ulrichen von Hanau sein amt zu Steinau auf.* 1381 *december* 6.

Minen schuldigin undirdengin dinst bevor, liebir gnediger iungkir iungkir Ulrich herre czu Hanauw. Alz ich von uwern gnadin das ampt czu Steynaů ynne han, daz sage ich uwern gnadin off mit diesen offin brieff und bite uwir gnade, daz ir mir myn gelt gebin wolle nach haldunge und sage myner brieff; daz wil ich gern umb uwir gnade vordynen. Datum meo sub sigillo, ipso die Nicolay episcopi anno domini M° CCC° LXXX primo.

Henne Hoelin amptman czů Steynau*.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt zwei mit faden belegt rechtbalken. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Am 10. januar 1382 (ipso die Pauli primi heremite) bekennen Henne Hohelin und sein bruder Ulrich, das Ulrich ihnen wegen der lösung des amtes Steynå fünfhundert gulden bezahl habe. Orig.-pap. Die beiden runden rücksiegel sind undeutlich, unter papier decke. Ebenda.

1381 dec. 15.

254. *Eberhard von Fechenbach und seine frau Anna bekennen dass ihnen Annas brüder Friedrich, Frowin und Konrad von Hutten die mitgift bezahlt haben und verzichten auf alle erbansprüche* 1381 *december* 15.

Ich Eberhard von Vechenbach, des vitztums sůn, bekennen mich uffentlichen fur mich und Anna myn eliche wyrtyn und fur alle unser erben fur allen luten, die diesen brief[1]) sehen, horen ader lesin: als her Frowyn selige vom Hutten, myn sweher, syme kynt bey lebende syme leibe aussgesetzet und entscheyden hat, als das man mir solde geben fur alle dinge dusent gulden gut von gulde und swer genug von gewichte zu Annen siner dochter, myner huszfrauwen, und da

1) fehlt in der vorl.

bekennen ich mich egenant Eberhart und Anna vom Hutten syn eliche wyrtyn, dusint gulden wurden syn gentzlich und gar und das uns die gegeben han her Friderich, Frowyn und Conrat vom Hutten gebruder, myn Eberharts egenants sweger und myn egenant Annen bruder, und sagen sie und ire erben der fur uns und unser erben qwyt, ledig und losz, an geverde. Und verzihen uns des auch lutterlichen fur uns und unser erben uff allen erbeteyl, den sie han, es sey eygen, erbe, pfantgut, farnde habe, schult ader wie man das genennen kan ader wie das namen hat, nichts auszgenomen, an allerley geverde, und sunderlichen uff das gelt, das yn wart von dem von[1]) Hanawe czu schatzunge, und uff alles das, das yn wart von hern Conrad Fuden[2]) seligen, irme eltervater, also[3]) das wir ader unser erben ader nymant von unsern wegen das alles nummerme[4]) gefordern sollen ader mogen mit gerichte ader an gerichte, geystlichen ader werntlichen, und das yn ader yrn erben zu schaden mochte kommen in keyne weys, an alle argelist und ane geverde. Und des[5]) alles zu urkunde und stediger sicherheit und das ditz alles von uns und unsern erben unverbruchlichen gehalden werde, so han wir unser beyder ingesigel an diesen brieff gehangen.[6]) Der gegeben wart[7]) nach Christes[8]) geburt dritzenhundert iar und darnach in dem eynundachtzigsten iare und an dem suntage fur sant Thomas tag des heylgen zwelffboten dage.

Marburg, Huttisches kopialbuch f. 33v.

255. *Verzichtbrief des Clas Rodinbach und seiner frau Guda an die stadt Gelnhausen wegen eines schadens zu Höchst.* 1381. 1381.

Ich Clas Rodinbach unde ich Gůde sin eliche wirtin bekennen uffinlichin an diesem briefe fur uns unde alle unser erbin, d[az] wir odir nyman von unsern wegin wydir die bůrgermeister, scheffen und rat unde die bůrgere gemeynliche odir ir yclichen besunder, die [itzunt burgere zu] Geylnhusen sin odir hernach bůrgere da werden, nit důn sollen in keyne [wis] mit worten odir mit werken, ane geverde. Were auch [, daz wir zu keinen irn] burgern, die itzunt burgere da sin odir [hernach werden,] icht zuzusprechin [wurden] gewinnen, daz solden wir von ...[9]) den scheffen und von dem gerychte daselbist ...[10]).

---

1) fehlt in der vorl. 2) wol »Focke«. 3) »alsz« vorl. 4) »nummer mehe« vorl. 5) »dasz« vorl. 6) hiernach hat die vorl. noch »und«. 7) »wirt« vorl. 8) »Crist« vorl. 9) hier sind 3—4 worte unleserlich, vielleicht »des riches schultheiszen«? 10) 2—3 worte unleserlich, vielleicht »recht nemen«?

Auch han wir den burgermeistern, scheffen unde rade und den bur gern gemeynlich und ir yclichem besunder, die iczunt burgere z Geylnhusin sin odir noch [werden, und derselben stat eine ur]fed und eynen ganczen virczig getan fur uns und alle unser erbin alle gefangnuszes unde des schaden wegin zû Hoste und von allen [de sachen] wegin biz uff diesen hudigin dag, daz [wir odir unser erbe odir ny]man von unsern wegin daz nummer gefordern sollen odi wollen, [mit gerichte] od*i*r [ane gerichte], odir uns dawyder nit behelffi sollen [in keine wis]. Alle diese vorgeschrib*i*n artickel und ir ycliche besunder han ich Clas Rodinbach unde ich Gude sin eliche wirti vorgen*ant* in truwen [gelobt] und zu den heyligin gesworen sted unde veste zû halden, an alle [gever]de. Und des zu urkunde un zû merer vestikeit so han ich Clas Rodinbach und ich Gûde sin elich wirtin vorgen*ant* fûr uns und uns*e*r erbin gebedin den strengen ritte hern Dyedrich Forstmeister, daz he sin inges*i*g*e*l zû geczûgnisse [a diesin brieff gehan]gin [hat], des ich Dyderich Forstmeister ritter mic bekennen [getan] han durch irer [bede] willin. Datum anno domi M.° CCC° LX°X°X°I°., dominica die post festum[1]).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Archiv der katholischen pfarrei in Sachsenhause Die zum einbinden einer rechnung benutzte urkunde ist fast ganz unleserlic Die in eckige klammern gesetzten worte sind aus dem zusammenhange unt benutzung der buchstabenspuren ergänzt worden.

1382 jan. 8.

256. *Ulrich herr zu Hanauwe giebt Hennen von Carben dreiss gulden, wofür dieser der herrschaft Hanau verbunden sein sol bis er das geld und für jedes verstrichene jahr drei gulden zu rückgezahlt habe. Henne übernimmt diese verpflichtung.* 138 *feria quarta post epiphanyam domini, januar* 8.

Urkundenauszug in einem Hanauer mannbuche des 15. jahrh. Mainz, stad bibliothek.

1382 jan. 10.

257. *Konrad Schotte und seine knechte Fritz (Fryzcer) von E feldurbach und Kunz (Cunzce) Heyge sagen Ulrichen herrn z Hanowe fehde an.* 1382 *sexta feria post epiphaniam domi januar* 10.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel Schottes mit papierdecke zei zwei aufrechte äxte, die stiele gegen einander gekehrt. Hanauer Urkund

1) die festbezeichnung ist unleserlich.

Krieg und Fehden. — Als helfer Konrad Schottes sagen gleichfalls fehde an 1) Hartman von Hutten, Gertte Meydim, Hans Molebach, Henne Wetur, Kunz von Yzocinkerchin, Richard Dorre, Henne Frangke und Henrich Remel von Molhusen unter Huttens siegel (mit papierdecke, gut erhalten, unten aufgedrückt). 2) Hans Marscalg, Herman Butteler, Otte Kuchinmestur, Otte von Butteler, Hence Lowic, Fritz (Fryzcce) Heymbrich, Hence Dorre und Henne von Bartensteyn unter Marscalgs siegel (alterthümlicher tisch als wappen, wie oben). 3) Henne von Wasen, Eberhard Schotte, Godewert von Wasen, Sibold von Höybach, Henrich von Gladebach, Frysinsteyn, Kunz von Mynzccinhafen und Hunychin von Ashof unter Hennes siegel (kranich oder storch mit zwei köpfen, wie oben). Alle drei orig.-pap., undatirt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

258. *Werner Colling ritter schreibt an Konrad Schotte: auf die nachricht von seiner fehde mit Ulrich von Hanaw[a] habe er zweimal (Niklas von Wasen und Engelnhusen) nach Salmonster geschickt, um ihn zu einem gütlichen tage zu bereden. Er bittet dringend, einen solchen zu beschicken, da er ihn mit dem junker zu versöhnen hoffe; es sei ihm besonders unlieb, dass Konrad den Hanauer befehde, so lange er, Werner, bei diesem sei und rechtlichen austrag zuzusichern vermöge. 1382 uff den achtzehendag, januar 13.* 1382 jan. 13.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

259. *Ulrich von Hanau fordert von Frowin von Hutten schadenersatz. 1382 januar 13.* 1382 jan. 13.

Ulrich herre zů Hanaw.

Unsirn grusz zůvor, Frowin von Hůtten. Also als dů uns daz unser gnommen hast zů Sonneburn in den dingen, als wir daz von dir kein sorge hatten, biedin wir dich, daz dů uns daz keres und uns darumb důst, wasz dů uns von eren und von rechtes wegin důn salt. Wo uns daz nit von dir geschiecht, so můsten wirs dinen gesellin von deme lewin clagen und auch anders den fursten, hern unsern frunden und magen, clagen, daz dů uns daz unser wieder ere und wieder recht vorbehieldes. Gebin under unserme ingesigel uff den achtzehindag, anno LXXX secůndo.

Reinentwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — In derselben weise, doch ohne nennung der gesellen von dem löwen, schrieb Ulrich am selben tage an Friedrich und an Konrad vom Hutten. Unter dem reinentwurfe steht: »diese widdersagitebrieffe von Conratd Schutten wegin, die quamen off den achczehindin dag gein Hanawe myme iunchern dry stůnde vor mittage und

namen myme iunchern züm Rifrids off denselbin dag, als der dag offbrach, da sin.« Entwurf mit änderungen und reinentwurf, papier. Ebenda. — Auch lies er an diesem tage an burg und stadt Geylnhusen, an die burgmannen zu Sal monster und an die stadt Orba schreiben. Entwurf mit änderungen und rein entwurf, papier. Ebenda.

1382 jan. 14. 260. *Ulrich von Hanaw[a] klagt beim erzbischof von Mainz wide Konrad Schotten wegen seines überfalls und ersucht ihn, denselbe als mainzischen diener und untersassen zum frieden und zur rück gabe des raubes anzuhalten. Der erzbischof oder sein vizthu solle seiner zum rechten mächtig sein, falls Schotte klage erhebe wie er auch erwarte, dass der erzbischof ihn und seine herrscha beschirmen werde. 1382 uff den dinstag nach deme achczehin dage, januar 14.*

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Zugleich schreib Ulrich (ohne datum) im selben sinne an den vizthum und bittet ihn, mit de boten zum erzbischofe zu gehen. Entwurf, papier. Ebenda. — Aus dem Frank furter rechenbuche von 1381 ist hier anzumerken: »sabb. post Gregorii [138 märz 15] ... item XIII gulden Gilbrechte Weise mit XXVI perden czwo nac iglichem perde zůr nacht VI schilling, alse sie mit des von Hanauwe diene hilden uff glichen deil.« f. 59[v], und »sabb. post Ambrosii [1382 april 5] ite XXIII ℔ minus IIII schill. von LXXVI perden zů nachtgelde, alse man de von Hanawe dienete, dů man in syme lande brante.« f. 60; aus dem von 138 »sabb. ante Pancracii [mai 10] XII schill. Clewesen Wertheym zů nachtgeld alse man dem von Hanawe von der stede wegen dienete.« f. 56[v].

1382 jan. 17. 261. *Hermann Erphe und Heinz sein sohn verkaufen ihren ho haus und gesesse, äcker und wiesen zu Sonneborn für hunde und fünfzig pfund heller Frankfurter währung an Werner Kolli ritter, unter vorbehalt des rückkaufes (um Petri kathedra); auc die gült, die Hermanns schwester Katherine auf dem hof hab solle nach ihrem tode an Werner und seine erben fallen. 138 ipso die s. Anthonii, januar 17.*

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 88[v]. — Am 30. juli d. j., feria quar post Iacobi apostoli, giebt Ulrich von Hanauwe als lehensherr seine zustimmun Ebenda f. 89.

1382 jan. 21. 262. *Der rath zu Franckenfurt schreibt Ulrichen herrn zu Ha naw, dass die stadt sich zum kampfe gegen Bommersheim ge zwungen sehe, und warnt ihn wegen des schadens, der seine*

Kungestein daraus entstehen könnte. 1382 *ipso die*
· *Agneten, januar* 21.

rt, stadtarchiv, kopialbuch 7ª (Buch des Bundes).

ud Schelm von Bergen und ihre söhne, die der stadt ihre feste Gruckau zu Bergen hatten überliefern müssen, stadt und ihren verbündeten bei der rückgabe der feste eine urfehde aus. 1382 *januar* 24.

1382 jan. 24.

mud, eczwanne eliche wirten hern Siboldez Schelmen selgen , dem got gnade, ich Sibolt und ich Gerlach Schelmen , gebrudere, der vorgenanten frauwen Demude sone, er- l dûn kůnt uffeliche mit dies*em* brieffe fur uns und alle n und fründe: umbe alsolichen schaden, alse den von *rt* und den iren gescheen ist uz und yn unser festen zů gen, genant Grůckaůwe, darumbe die stete Mentze, Stras- nsze, Spire, Haugenaůwe, Wiszenbůrg, Slitzstat, Ehenheim heim mit den von Franckenf*urt* uff uns wolden gezogen sin, nten vesten zů schedegen, darumbe wir den von Francken- enanten vesten ane gnade ingegeben hatten, dieselben vesten genomen und bestalt hatten[1]) und uns darnach dieselben h unser frunde und unser flislichen bede willen von gnaden egeben und darin gesast han: dez han wir Demud, Sibolt h vorgenante vor uns, unsir erben, herren und frůnde ver- verzihen in dies*em* brieffe luterlich und gentzelichen uff rgenanten stede besammend und besůndern und uff allen , helffere, die iren und alle die iren und uff alle dye, die egriffen sin, uff alle ansproche, schuldegůnge, schaden und wovone oder woher die kommen weren, die wir zů in biz hůtegen dag hetten oder haben mochten, und virbinden or uns und alle unser erben zů bestellin, daz den vorge- len besament oder besundern oder keyme der iren ůz der vesten Grückawe oder darin nummerme keynerleye schade olle, ane alle bose fůnde. Alle vor und hernach geschrebin te und artikele semtlichen und ir ieclichen besůndern han

ato ante purificacionem Marie . . . IIIl ℔ III schill. minus 1 hell. vir- n Erwin unde die gesellen mit ieme, alse sie uff dem slosze zů Bergen we von der stede wegen waren, alse Sybold Schelme die festen der staid egeben hatte.« Frankfurter rechenbuch von 1381 f. 58ᵛ.

wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgenanten vor uns, unsir erbin herren und frûnde in guden druwen globit und darnach uf den heil gen gesworen stede, veste und unverbrocheliche zû halden und un darwidder nit zû behelffin mit keinerleye sachen, die yemant erdoch oder funden hette oder yemant irdencken oder finden mochte, die un oder yemande anders fromeliche und den vorgenanten steten besam ment oder besundern oder keyme der iren schedelich mochtin gesi in deheine wiis, ane alle bose fûnde. Dez zû orkûnde und feste stedekeyt han wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgenanten unser ingesigele vor uns, alle unserr erben, nachkommen, herren und frûnd an diesen brieff gehangen und han darzû mit ein gebeden die strenge und vesten, hern Winthern von[1]) Reddilnheim, hern Rudulffen vo Saszenhusen, hern Heilmannen von Prûmheym, rittere, und Winther von Fylmor edelknecht, schûltheisze zu Francken*furt*, daz sie ire in gesigele durch unser bede willen bii die unsern, uns diese vorge schrebindin sache zû besagen, an diesen brieff hant gehangen, dez ic Winthir von Reddilnheim, ich Rudolff von Saszenhusen, ich Heilma von Prûmheim und ich Winthir von Fylmor vorgenant uns erkenne daz wir unsere ingesigele durch bede willen frauwen Demude, Syboldi und Gerlaches Schelmen vor*genant* by die iren, sie diese vorgeschrebi sache zû besagen, an diesen brieff han gehangen. Anno domi M CCC LXXX secundo, feria sexta ante conversionem sancti Pauli et

Am rande steht mit etwas späterer schrift: »Dyse verbunt mi den Schelmen ist abe und ist der brieff wider gegeben.«

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7ª, auch im kopialbuch 6 (saec. XIV Ein auszug in: Usener, Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Ber schlösser in der Umgegend von Frankfurt am Main 12.

1382 jan. 30.

264. *Jurge genannt Henne Risze von Bruchenbrucken edelknech verpflichtet sich, mann der herrschaft Hanawe zu bleiben wie vo her, obwohl er von seinem lehen zu Osthem (neun achtel kor jährlich) vier achtel an Konrad Merbode, wie vorher fünf acht an Henne von Eberstad, mit einwilligung Ulrichs verkauft hatt*

1382 *quinta feria ante purificationem b. Marie, januar* 30.

Orig.-perg. Das kleine siegel zeigt einen stiefel, darunter ein kreuz? Ha nauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit de Grafen 426.

---

1) doppelt.

ad Schotte schreibt dem edelknecht Johann von Hast- Hanawe, dass er, gemäss Johanns briefe an den vitz- inem gütlichen tag mit dem junker von Hanau nach reiten wolle und bereit sei, den teidingsleuten folge zu enn Johann den tag leisten wolle, so solle er es ihm i bis drei tage zuvor zu wissen thun. Ohne datum (etwa 1382 februar).

(etwa 1382 febr.)

). Spuren des briefsiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

hard Nygebur, bürger zu Franckinfurd, bekennt, dass Haynauwe ihn als burgmann zum schlosse Haynauwe und ihm dazu neun gulden jährlich von der dortigen steuer angewiesen habe. 1382 sexta feria ante dome- nicam iudica, märz 21.

1382 märz 21.

g. mit schlecht erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im : Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 387.

ried Cippir, Josts seligen sohn, bekennt, dass er zu fe zweier wiesen »gelegen bii dem proviste« an den u Richenbach, den herrn Johann von Isemburg um mmung gebeten habe; auch solle der verkauf diesem an keinen schaden bringen. 1382 feria quinta proxima post dominicam iudica, märz 27.

1382 märz 27.

Rothes buch f. 334v und Manuscriptensamml. 13 f. 2. Gedr.: Kopp, ferentia 448.

ch Kazinbis edelknecht, genannt von Babenhusin, giebt Konrad und dem convente zu Schlüchtern zu seinem isse (messe und gebet) eine gült von zehn schillingen lich auf zwei häusern in Sluchter, da Kune Rischir nd das Herbort von Zelle inne hat; der rückkauf gegen nd heller wird vorbehalten. 1382 feria quinta post festum pasce, april 10.

1382 april 10.

rg. Das siegel zeigt ein (schlecht geschnittenes) vierfüssiges thier, n schildrande aufwärts läuft. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1382 april 30.

269. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass sie sich mit I Forstmeister von des Büdinger waldes wegen geeinigt hal ihn in seinen rechten daran schützen wolle.* 1382 *april*

Wir dye bürgermeyster, die scheffen unde der rad ur bürger gemeynlich zü Geylnhusen bekennen uffenlich an diesen vor allen den, die yn sehen, horin odir lesen, das wir eyne güngge gerit unde getan habin mit dem strengen ritter, hern D Forstmeister als von des Bůdinger waldis wegin. Wer is, ymant drengete odir anlengete von des Bůdinger waldes wegi unde ubir das, als hee frỹheyde unde gnade unde alde gew vom (!) dem heilgen riche herbracht had, darczů sulden wir in unde beholfen sin von des heylgen richs wegin, das hee bye fr unde gnadin unde aldin gewonheydin blibe, als hee iz von dem ryche von aldir herbracht had. Unde soln unde woln wir in getrůlich beholfen sin unde soln odir enwollen uns auch nit scheyden, wỹle hee lebet, in keyne wÿz, als von des Budinger wegin, als vor gescriben stet. Unde redin ym mit warn wort dyese vorgescriben stucke unde artickel stede unde veste zü unverbrochelin, an alle geverde. Unde des zü urkůnde und zü vestikeyd so han wir die burgermeyster, die scheffen unde zů Geylnhusen vůr uns unde die gemeyn stad aldaselbist uns ingensigel zů geczůgnisze an diesin brieff důn hencken. Datu domini M°C°C°C°LXXXII°., feria quarta post dominicam iubil

Orig.-perg. Vom kleineren siegel der stadt nur ein rest. Büding

1382 mai 20.

270. *Kune und Wolf von Bellersheim und Werner von M heim verkaufen ihre hälfte eines hofes zu Rüdigheim an d hanniter Heinrich von Breidenbach.* 1382 *mai* 20.

Ich Kune und Wolf gebrueder von Bellersheim, edelknec Werherus von Moschenheim, unser schwester son, edelknec kennen uns an diesen brief und tun kunt allen den, die inen hören lesen, das wir unser halbteil des hofs zu Rudinche felden und in dorfen, in wasser, in wald und in waide, zu a rechten, als wir es bisher gebracht han, und geben daz Henrichen von Breidenbach ordens s. Ioannis, zu rechtem e haben und zu besitzen in aller der masz, als wir bisher gebra

1) »Ruediechheim« vorl.

ınd zwantzig gulden und dreyhundert gulden guter Franck-
ng, die er uns gutlichen bezalt hat vor gift diesz briefs.
vir fraw Syrad, der vorgenanten Kunez und Wolffen mutter
erren Richarts[1]) dochter von Moschenheim und die vorge-
e, Wolf und Werher han daz vorgenand gud uffgegeben,
richt weiset, daz recht waz. Daz alle diese fürgeschrei-
und ardickel und iegeleicher besonder steet und vest
alle geferde und bose funde, die man oder weib erdenchen
ding zu urkunt und[2]) steder vestigkeit han ich Kune und
eder von[3]) Bellersheim und Werher von Moscheheim, edel-
er[4]) eigen ingesiegel[5]) zu gezeignus der warheit an diesen
gen und ich fraw Syrad und ich Els ehegenant bekenen
siegel[5]) unser freunden und brueder, daz der vorgenant
nserm gueten wiellen und verhengnus[6]) geschehen ist.
o domini M. CCC LXXXII., tertia feria ante pente-

t des 17. jahrh., papier. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher

hard Raspe von Nide und Else seine frau, bürger zu verkaufen ihren morgen wiesen und ein wenig mehr, Aldinstad auf der grossen hofwiese, an das Rostorffer um siebzehn pfund heller, die ihnen der kämmerer Johann pastor zu Kiliansteden ausgezahlt hatte. Bürge ist Johann pfarrer zu Rodinbach. 1382 *quarta feria post dominicam exaudi, mai* 21.

1382 mai 21.

g. Das spitzovale siegel ist wenig beschädigt: unter einem bal-
lie gekrönte Maria, zu ihrer linken das Christuskind. Hanauer Ur-
lkapitel zu Rossdorf.

edspruch Konrads von Issigheim in den irrungen Ul- von Hanau mit Konrad Schotte. (1382) *juli* 6.

(1382) juli 6.

ırad von Ossinkeym, obirman in der sache zwuschin dem
ern, iuncher Ulrich hern zů Hanaůwe und Conze Scotten.
hin von Rannenberg und Richwyn Schelris radlůde ge-
n zu eyme rethen: Item zů dem ersten male sprichit der

ardts« vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) vnnd. 4) vnsser.
6) verhenuss.

vorgenante Conrad unserm iünchern zû, daz sime vather ses
genomen wordin von unsers iûnchern anchin seligen wegin u
den sinen in dem krŷge, da hee krygete mit dem grafen zû Ry
und daruff antwortet unser iuncher, daz yme darumbe nit
liche sii, und daruff sprechin wir vorg*enante* radlûde zû eyme
uff unsern eit, alz wir uns dez auch erfaren han: drit Conrad
dar und gewyset, alz recht ist, daz sime vather die pherde
recht genomen sin von unsers iunchern anchin seligen wegin u
sinen und ane fede und yme auch nit virgûldin sin, daz yme
iûncher die beliche gelde nach rechte; gewiset hee abir dez
hie vor stet geschreben, so enist unsern (!) iüncher in darumb
schüldig. — Item zü dem andern male, alz hee unsern ege
iûnchern schûldegit und zûsprichit, daz hee in umbe die vorg
name bedeinget habe und habe yme dage beschedin und s
der uzgegangin und enhabe der nit geleistet oder auch wede
und sii yme rechts und bescheidenheide uzgegangen und müst
umbe uffbrechin und habe in getrungen zû koste und zû sc
daz yme daz schade zweyhûndert gûldin, und daruff antwortet
iüncher und sine frûnde von sinen wegin, also hee in schûldeg
hee yme dage habe bescheden und sii yme der uzgegangin u
habe yme der nit wederbodin oder auch geleistet, daz hee gern
geredin uff eynen dag, wie ferre hee dez durch recht ingûldin
han, daz wolde hee gedan han und sii darumbe rechts nit uzge
und noch hûtes dages, indû und inhabe yme auch keynen sch
gedan ader geredit: und daruff sprechin wir die vorgenanten r
und han uns dez erfaren nach schuldegûnge und nach antwo
viel erbern lûdin und sprechin iz uff unsern eyt zû eyme r
daz unser egenante iûncher dem vorgenanten Conrad und den
umbe den vorgenanten schadin nicht schuldig sii, hee inhabe
dan geredit. Dez han ich Conrad von Ossinkeym vorgenant m
faren an hern, an rittern, an knechten und an viel erbern lûd
Hennechin von Rannenberg und Richwyn Schelris gesprochin
eyme rechten, alz hievor in diesem brieffe stet gesschreben, daz d
mich auch recht sin und enweis sin auch nit besser und nem
uff mynen eyt. Dez zû orkonde so han ich myn ingesigel in
brieff gedrûcket, der da geben ist uff den nehisten sondag nach
Ulrichs dage.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt und und
Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) doppelt im orig.

ig Wenzel gebietet den städten Friedberg, Wetzlar und dem landfrieden beizutreten, den er mit den kurfürsten gemacht habe. Miltenberg 1382 *juli* 19. 1382 juli 19.

awe von gocz gnaden romscher kunig, zu allen ziiden riichs und kunig zu Beheim. Burgermeistere, rete und ıeinlichen der stetde Frydberg, Wetflar und Geilnhusen, les riichs lieben getruwen. Wir heiszen und gebieten uch d vesteclich bii unsern und des riichs huldin, daz ir solichen yden, den wir mit den kurfursten gemaht han, darynne uns genomen haben zu hulden, sweren und globen sollent er briefe, die wir und die vorgenanten kurfursten daruber d versigelt haben. Uwer entwurte laszent den erwurdigen zbisscho*f* zu Meincz, unsern lieben nefen und kurfursten, ichen wider wiszen. Geben zu Miltemberg, am samsztage Margr*ethen* tage, unser riich des behemschen in dem ı und des romschen in dem sybenden iar*e*.

De mandato domini regis Conradus episcopus Lubicensis.

rt, stadtarchiv, kopialbuch 7a mit »datum per copiam«. Gedr.: kfurts Reichscorrespondenz I nr. 15, Deutsche Reichstagsakten I 346.

ınn von Buchen schultheiss zu Ostheim und seine frau sich, dass sie und ihre kinder immer bei der herr- ıau bleiben und keinen andern herren suchen wollen. 1382 *juli* 26. 1382 juli 26.

ıan von Buchin, schultheisze zu Ostheim, und Mecze sine n irkennen uns mit diesem brieffe vor uns und alle unser wir umbe alle ansproche, die uns der edel, unser gnediger ıcher Ulrich herre zů Hanawe zu hat zu sprechin bisz off gen dag, als gifft dieses brieffes stet, gutlichin, gencz- zůmal virriecht und vireyniget sin und han ich Iohan und eliche wirten egenante vor uns und vor unser kinder, die han und die wir noch gewynnen mochten, in guten truwen zu den heilgen gesworen, daz wir die icztgenanten uns wenden, ziehin oder keren sollen oder wollen von dem unserm gnedigen iunchern, von sinen erbin oder hirschafft ch an dheynen hern zu machin, wan eweclich bii yn zu alle geverde. Und han dez zů urkunde ich Iohan von d Mecze sin eliche wirten gebeden den vesten Iohan



Hodeler, daz he zu geczugnisze sin ingesiegel vor uns und erbin durch unser bede willen an diesen brieff hat gehanger wir eygen ingesiegele nit han, dez ich Iohan Hodeler mich er durch bede willen. Datum anno domini M° CCC° LXXX s sabato die proxima ante diem beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein sich nac aufrichtendes wolfartiges thier. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszug Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218. Ein auszug bei Estor Schriften II (v. 1736) p. 379.

1382 juli 28. 275. *Die stadt Frankfurt schreibt an Meintz von der an berg, Wetzflar und Geilnhusen gerichteten aufforderung, dem könig Wenzels und der kurfürsten beizutreten, die durc mündliche werbung des kurmainzischen abgesandten Siegfri Lyndawe unterstützt worden sei. Die städte hätten durch bergische abgesandte Frankfurts rath erbeten und seien au sten donnerstag dorthin beschieden worden. Hierzu sei d achten der stadt Mainz erwünscht, da Frankfurt befürcht beitritt der drei städte zum bunde könig Wenzels könne dem bunde schaden bringen im falle eines streites zwischen den und fürsten. 1382 feria secunda post Iacobi, juli 2*

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7a (Buch des Bundes) f. 36a. Janssen, Frankfurter Reichscorrespondenz I nr. 17, Deutsche Reichst I 347.

1382 juli 29. 276. *Meintz antwortet auf das vorstehende schreiben, e sie gut, wenn die entscheidung verzögert werde, bis die a neten der bundesstädte nächsten montag in Spire zusamn kommen seien und berathen hätten; Frankfurt solle sich bi vergewissern, wie die drei städte zum städtebunde gesinn Falls aufschub unmöglich, so sei es besser, wenn diese s ihren bund treten als in den der herren, doch müssten einer solchen hülfe verpflichtet werden, die ihnen und de nütze sei. 1382 feria tercia post Iacobi apostoli, juli*

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7a (Buch des Bundes) f. 36b. E bei Janssen, Reichscorrespondenz I nr. 18. Gedr.: Deutsche Reichs I 348.

elm graf zu Kaczenelnbogen, Ulrich herr zu Hanauwe, hann von Erpach domherr zu Mencze, Schenck Conrat Erpach d. a., den man nennet Schenck Rauch, Schenck erre zu Erpach, Johann von Cronenberg, Konrad von tfried von Stockeim, Konrad von Rudensheim, Johann ensteyn, Friedrich von Schonenburg, Wilhelm Lewe von Gilbrecht Lewe von Steynfurt und Johann Krieg von ritter, Iligan von Dan, Grede Kemmeren hern Hart-s wittwe, [Gude von Fodensberg Cune Herdans wittwe] [1]*), mmerer von Wormsze und Werner Kalp von Rynheim, verändern den burgfrieden für das haus Dannenberg. n s. Johanns tag, als er entheubet wart, august 29.*

1382 aug. 29.

neu bestimmt, dass in dem hause niemand solle gehalten werden riche, widder die kurfursten oder wieder die fryen stede, es were ins geborn mag oder sin swager. Und dieselben sal nyemant ent-re dan, dasz sie irs rechten wolten bliben bii den dryn, die daruber ler unser bruche gekoren sin, mit namen hinder den eltesten leyen n Schencken, eyner usz dem stamme von Kronenberg und eyner mmeren. Auch sin wir samentlichen ubireyn kommen, das eynen uszer uns den ganerben des obgenanten huses Dannenberg keyns tman werden solle dorch des willen, das der helffer yt enthalden nnenberg.«

, Katzenelnbogisches kopialbuch saec. XV. Darnach gedr.: Estor kleine Schriften II 753. Nach einer andern vorlage gedr.: Schnei- und Stammtafel des hochgräflichen Hauses Erbach 590 und darnach Volff, Die Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen 41.

rad von Halstein edelknecht bekennt, dass er hanauischer zu Hanawe geworden sei, wofür ihm und seinen lehens-ich zu Martini zwölf gulden zu den fünfen, die bisher Dietrich besessen und auf die Dietrich verzichtet hatte, nd steuer zu Hanau gefallen sollten, ablösbar mit hun-siebzig gulden. 1382 feria quinta post nativitatem b. Marie, september 11.

1382 sept. 11.

rg. mit gut erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: sbeschreibung, Documente p. 225; Kopp, de insigni differentia 384 uge: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 318. — Der ver-

ingeklammerten worte fehlen in Schneiders druck.



zicht des edelknechts Dietrich von Hatstein auf die oben genannten fünf gulden jährlichen burglehengeldes ist vom selben tage. Orig.-perg., das siegel beschädigt. Ebenda. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 224; Kopp, de insigni differentia 404; ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 317.

1382 sept. 11.

279. *Ulrich von Hutten verkauft seinen besitz in Bremenfeld an Friedrich von Hutten. 1382 september 11.*

Wir Ulrich herre zü Hanawe irkennen uns offinlich mit diesem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir han verkaufft und zü kauffe han gegebin dem strengin ritter, hern Friederich von Hütten, unserm amptman zu Steynaü, und sinen erbin, wasz wir han in dem dorffe zü Brymendefelt, ersucht und unersucht, und alle recht umbe hundert gulden guder Franckinfurter werunge und umbe hundert phunt und funff phunt heller guder werůnge, der he uns gutlich beczalet hat und geweret. Und ist auch geret, daz wir oder unser erbin die vorgenanten gulde zů Brymendefelt und wasz wir da han in sehs iaren von ym oder sinen erbin nit widderkeuffen sollen, und so die sehs iare vergangen sin nach gifft dieses brieffes, wan wir oder unser erbin dan darnach kommen off santte Peters dag, den man zü latine heiszet ad kathedram, oder achtage davor oder achtage darnach mit hundert gulden und mit hundert und funff phůnden heller der vorgenanten werůnge zü dem vorgenanten hern Friederich von Hutten oder zü sinen erbin, so sal he oder sine erbin uns oder unsern erbin die gulde zů Brymmendefelt und wasz wir da han, als wirs ym verkaufft han, umbe die obgenanten somme geldes widder zů kauffe gebin ane widderredde, ane geverde und an allen verczog. Dez zů urkünde und zü merer siecherheide so han wir Ulrich herre zü Hanawe vorgenant vor uns und unser erbin unser inges*igel* an diesen brieff důn hencken. Datum anno domini M° CCC° LXXX secundo, feria quinta post nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

1382 sept. 14.

280. *Adolf Růwe von Holzhusen sagt Ulrichen herren zu Henauwe fehde an um Gernand Ruwens und Johanns von Drahe willen. 1382 ipso die exaltacio s. crucis, september 14.*

Orig.-perg. Das beschädigte rücksiegel zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

stadt Friedberg schreibt an Frankfurt wegen einer be- der wetterauischen städte in Frankfurt. (1382) *september* 17.

(1382) sept. 17.

frůntlichen grůz zůvǒrnt, lieben frůnd. Als ir uns ge-t, daz wir und dẙ von Wetflar und von Geilnhusen unser h schicken biz důnrstag, der nehest kůmt, solt ir wiszen, der von Wetflar und von Geilnhusen frůnden gerne wollen sẙ bi uns kůmmen, und ouch unser frůnde mit ẙn bi , als ir geschrẙben hat, ob sẙ daz důn wollen. Wǒlden ẙt důn, so wollen wir iz uch mit unser botschaf kůnt feria quarta ante Mathei apostoli et ewangeliste.

Consules Fridebergenses.

rbern und wisen lůden, bůrgermeistern und rade zů k*enfurd.*

. Ein kleiner theil des braunen briefsiegels (ad causas) erhalten. dtarchiv, Reichssachen Nachtr. 673. — Von derselben hand ist ein a III. post nativit. Marie virg., worin Friedberg bittet, dass Frank-ie die beiden andern städte zum samstag vertreter nach Friedberg erathung über die antwort wegen mitbesiegelung des landfrieden- pap. Ebenda nr. 367. Beide briefe könnten der schrift nach auch jahr früher geschrieben sein, doch macht der inhalt es wahrschein-zu verhandlungen des jahres 1382 gehören.

stadt Gelnhausen schreibt (an Frankfurt) wegen des tes in den städtebund. (1382 *ende september*?).

(1382 ende sept. ?)

fruntlichen grusz zuvor, lieben frunde. Als ir uns ge-tet und wir unsere frunde bii uch geschiht hatten, des uch flisz*ig*, daz ir unser daran gedaht hat, und laszen daz wir zu dirre ziit nit daruff besonnen sin und uns zu gefugelich ist in den verbunt zu kommen, von sache ich unsere frunde wol sagen sollen, so sie bii uch kommen; ich, ob wir uns iht daruff entsonnen darin zu kommen, daz beste darzu dedent, als wir uch besunder glouben n. Geben under unsere stetde inges*iegel.*

on uns dem rade zu Geilnhusen.

t, stadtarchiv, kopialbuch 7a. — Nach den in der vorigen num-verhandlungen trat am 24. september Wetzlar dem städtebunde en erst am 11. november. In die zeit unmittelbar nach der Fried-ung wird das schreiben gehören. — Das Frankfurter rechenbuch unter sabb. post Galli: »Adulffe Wieszen unde Hennen von

Holtzhusen reydemeistern XV gulden zů nachtgelde drÿ dage geyn Ge
in zů raden, daz ir sache in ordenung gestalt were worden.« f. 84ᵛ.

1382 okt. 9.

283. *Gelnhäuser zinsbrief des klosters Himmelau.* 1382 *okt*

Ein zinszbrieff uber XXVI schilling heller gelts uff einem
hause, gelegen an Heintz Byders haus etc., anfahet: Ich Co
von Rodenborn, burger zu Geilnhusen etc. Datum anno
M CCC LXXX secundo, ipso die beatorum Dionisii et eius so

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f.

1382 okt. 11.

284. *Bischof Gerhard von Würzburg zeigt Ulrichen von*
an, dass er seine feinde in Ulrichs schloss (zu Steinau) an
werde. 1382 *oktober* 11.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Wisse, oheim Ulrich herre zů Hanawe, das uns dine dü
unser nemen vider recht und vider bescheidenheit und tůn
dein slosz zu dir und von dir. Were es, das wir oder die
dieselben suchen würden, nemst dů oder die dinen des keinen s
so wolten wir dir von eren und von rechtes wegen daruber
antworten und wolten des unser ere gen dir bewart haben. I
urkunde ist unser insigele uff dïsen briff gedrücket, der ge
am samstage nach sante Dyonisi tag, anno domini M° CCC°
secundo.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunde
und Fehden. — Am selben tage sagte der würzburgische hofmeister, ritt
rad vom Hutten, dem Hanauer fehde an. Orig.-pap., das rücksiegel ist
digt. Ebenda.

(1382) okt. 18.

285. *Die stadt Mainz schreibt an Frankfurt über die ve*
lungen mit Gelnhausen und Friedberg. (1382) *oktober*

Unsern dienst zuvor, lieben frunde, eitgn*ossen.* Uns hant
reidemeistere gesaget, wie uwere frunde, die nuwelingen bii
west sin und mit in rede gehabet, als von uwere eitgn*ossen*
von Geilnhusen und von Frydberg, hant sie uns wol erzalt. I
so laszin wir uch wiszen, wann ir mit denselben uwern eitgn*o*
rade werdent die sache zu vollenfuren und eins tages mit i
koment bii uns in unsere stat, so laszent uns denselben tag
tage oder dry zuvor wiszen, so wollen wir unsere frunde

die sache zu vollenfuren. Datum ipso die beati Luce

Von uns dem rade zu Mencze.

t, stadtarchiv, kopialbuch 7[a]. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten

ard bischof von Würzburg schreibt an den vicedom zu rg Eberhard von Fechenbach über die feindseligen hand- n der Hanauer. Würzburg (1382) *oktober* 20.

(1382) okt. 20.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Eberhart. Als dü uns geschriben hast von des von Hanawe e es, das wir zü dem griffen, das dü das weren müstes hern wegen von Meincz, das haben wir wol verstanden dich wissen, das wir und die unsern uz des von Hanawe und in swerlichen angegriffen und bescheidiget werden, auch des von Hanawe gebröte knechte gefangen, die dabie das man uns die unsern angriffen und bescheidiget hat. ol, wie unser eynunge mit unserm herrn von Meincz stet gelobet hast, were uns oder die unsern angriffe, das dü orderlichen tun soltest, als ob man unsern obegenanten Meincz oder die sinen angriff, von der buntnusse wegen, einander haben; und gelauben dir auch wol, wo wir zü n griffen, von den wir und die unsern bescheidiget werden, oder die unsern von unsers herren wegen von Meincz hinderst, wen uns also getruwelichen leit were, wer unserm Meincz ader die sinen angriff oder bescheidiget, als ab elber ader die unsern angriffe; und gelauben im auch n wol, wer uns scheidiget ader angriffe, das im das leit n antwert las uns wider wissen. Geben zü Wirczburg, e nach Galli.

Dem vesten knechte Eberharten von Vechenbach, vicztum Aschoffenburg.

ap. Briefsiegel mit papierdecke. Hanauer Urkunden, Auswärtige

f Johann von Wertheim berichtet Ulrichen von Hanau n versuch einer gütlichen vermittlung bei dem bischofe von Würzburg. (1382) *oktober* 24.

(1382) okt. 24.

fruntlichen dinst bevor, lieber ôheim. Als du mir ge- aste (!), des bin ich gewest bii myme herren von Wircz-

burg und hon mit ime von diner wegen gerett. Nu achte e
sache gar hohe und sprichet, daz er groblichen von den dine
swert und geschediget sii worden. Doch hon ich mit ime gerett
er dir einen gutlichen tag für sin gnade bescheiden hot uff d
nehsten donderstag, daz du dich der sache verentwürtest.
versihe mich auch genczlichen, daz er czu dir ader czu den
keinen czugriff du, ez were danne, daz er usz dinen sloszen ge
diget würde und er sin finde suchende würde. Geschehe di
ende kein schade, dorume wölte er unverteidiget sin. Dorun
salt du mit den dinen bestellen, daz sie diewile keinen czugr
ime dun. Geben am fritage vor Symonis et Jude.

Iohans grave czu Werthe

Dem edeln, myme lieben oheym, Ulrich herren czu H

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden,
und Fehden.

1382 nov. 2.

288. *Henne von Assenheym verpflichtet sich, nicht wider*
von Hanauwe und dessen herrschaft zu thun und gelobt
Der edelknecht Anshelm von Hawiszele d. a. siegelt. 138
minica post omnium sanctorum, november 2.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt das schildeshaupt durch
gezackte linie abgetheilt. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründlic
tersuchung ob mit den Grafen 200.

(1382?) nov. 2.

289. *Eckard von Elkerhausen schreibt an Werner Kollin*
Johann von Stockheim wegen seiner fehde mit Hanau. (1
november 2.

Hern Wernher Colling unde her Iohan von Stocheym. Lyb
sondern frûnde, ich lazen uch wizzen, daz ich eyne bewarûng
gedan an myme iûnchern von Hanaû: wers sache, daz ich z
lande gryffe, daz wolde ich an uch uzgedragen han und wol
darumbe zû den eren nycht plechtig syn zû antwerten; und
ich zû eme zû sprechen han, dez wil ich mynes rechten an uch b
Under myme ingesigel. Datum dominica die post omnium san
vel in die omnium animarum.

von mir Eckart von Elkirhu

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist ziemlich gut erhal
zeigt unter einem helme den schild mit zwei äxten. Hanauer Urkunde
und Fehden.

ch von Hanawe weist Eckard von Elkerhusen, der ihm droht hatte, auf den rechtsweg, da er der seinen wohl , die ihm, Eckarden, in einem hanauischen schlosse genommen haben. Ohne datum (nach 1382 november 2).

(nach 1382 nov. 2).

, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

elnhausen tritt dem bunde der rheinischen städte bei. 1382 november 7.

1382 nov. 7.

e burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemeinlichen, iche, der stetde Geilnhusen erkennen und tun kund offen-disem briefe fur uns und unsere nachkommen: also als , wisen lůde, die burgermeistere, rete und burgere der tze, Straszburg, Wormsz, Spire, Franckenford, Hagenowe, , Slitzstad, Ehenheim, Wetzflar und Phedersheim, unsere le, durch unsere fliszigen bede willen emphangen han in len sie dem heilgen romschen riiche zu eren, yn und dem ıtze und zu frommen gemacht han nach der briefe sage, gegeben sin, des han wir uns widderumb zu den vorge-len sementlichen und besundern und darzů ouch besundern len stetden des bundes in Swaben, als lange die bunde rbunden und vorbinden uns zu in in disem briefe und han lich und besundern in guden truwen globet und darnach en heilgen gesworn zu dem verbunde, den die vorgenanten ein han, zu der groszin summen der gleven, die in den verbundes benand ist, zu dienen mit sehssen mit gleven er lude und zu der cleinen summen der gleven und zu zu Swaben mit zwein mit gleven wol erzugeter lude und anten stetden des bundes an dem Rine und ouch den bundes in Swaben und allen den iren zu allen iren noden ilnhusen uffzutune, sich zu allen ziiden darusz und darin nach uszwisunge der buntbriefe vorgenant, und darzu stucke, puncte unde artickele sementlichen und ir iege-ndern, die in den vorgenanten verbunden nach uszwisunge die daruber gegeben und besigelt sin, begriffen sin, als lie nach margzal anruren oder anrurende werden, stete, ınverbrochenlich zu halden in aller der masze, als ob wir genanten briefen der egenanten verbünde nemlich mit den stetden beschriben und begriffen weren. Wen ouch die



vorgenanten stetde des bundes an dem Rine in iren bunt empha
han oder emphahende werden, daz ist und sal unser guder will
verhengnisze sin. Werez ouch, daz die vorgenanten stetde ode
iren bii uns oder umb uns sementlichen oder besundern ire v
oder die, die sie oder die iren geschediget oder verunrehtet he
oder die iren an libe oder an gude angriffen oder schedigen w
und uns daz lieszen versteen, darzu soldin wir in mit den unse
pherde und zu fusze und mit unsern wercken und gezouwen g
welichen beraden und beholffin sin und mit in ziehen, glicher
als uns die sache selber anginge. Und in disem verbunde n
wir usz daz heilge romsche riich, die herren von Swarczburg un
Hohenstein nach der briefe sage, die sie von uns han, des riichs
vỏgt in der Wetreybe, der ietzund ist oder zu ziiden wirt, u
eitgenoszen, die von Franckenford, von Frydberg und von We
Mit urkunde disz briefes versigelt mit unsere stetde anhange
ingesigel. Geben nach Cristus geburte drùczehenhundert iar, da
in dem zweyundachczigesten iare, uff den nehsten frytag nach
heiligen tage.

Orig.-perg. Das grosse siegel der stadt ist vollständig, aber unde
Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 81. Gedr.: Aeneae Silvii H
Friderici III ed. Kulpis, Diplom. p. 241. Lünig, Reichsarchiv X 1440, d
Dumont, Corps diplomatique II 1 p. 174. Vgl. Janssen, Frankfurts reich
spondenz 8.

1382 nov. 7.

292. *Der rheinische städtebund nimmt Gelnhausen als mi auf.* 1382 *fritag nach aller heiligen tage, november* 7

Der bund wolle »in ỏch dieselben zit usz getruwelich berate
beholffen sin, welche ziit die rete oder das merreteil der re
zweier stette Franckefurt und Geilnhusen uf iren eid erkennent
die von Geilnhusen vorgenant wider recht gekrieget oder gesch
sint, und uns das verkundet wurt nach des verbundes hỏbet
sage. Und sủllen und wellent denselben von Geilnhusen dan g
und beholffen sin och nach des vorgenanten unsers verbundes
briefe sage und in aller der masze, als sie nemlichen in den
hobtbriefen mit uns geschriben und begriffen werent«.

Kopialbuch über die Verbundsbriefe (14. jahrh.). Mainz, stadtbibli
Kopialbuch 7a des Frankfurter stadtarchivs. Gedr.: Schilter in Aeneae
historia Friderici; Lünig, Reichsarchiv X 1440; regesten bei Schaab II
und bei Quidde, der Rheinische Städtebund von 1381 in der Westdeutsche
schrift II 385, wo auch die anderen bundesurkunden angeführt sind, an
Gelnhausen betheiligt war. — Am 23. juli 1383 wird Gelnhausen mit den

ädten von Strassburg aufgefordert, Worms und Speyer gewaltsam
ng ihres neuen rheinzolles zu zwingen (Janssen, Frankfurts reichs-
z I nr. 30; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 836). — Am 13. fe-
erpflichten sich Gelnhausen und die bundesstädte zur zahlung einer
g an Worms zur aufhebung des rheinzolles (Baur, Hess. Urkunden-
; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 844; ausführliches regest bei
ichscorrespondenz I nr. 38 mit febr. 11, donrestag vor Valentini). —
tetagen hatte Gelnhausen mit Friedberg und Wetzlar zusammen nur
nach den beschlüssen vom 8. februar und 2. juni 1384. Siehe Quidde,
sch-rheinische Städtebund im Jahre 1384 p. 173 und 213.

rad und Grete Brand schenken der pfarrei Hanau eine n haus und hofreite (in Hanau) zu ihrem seelgedächtnisse. 1382 *november* 11.

1382 nov. 11.

onrad Brand, dyner des ediln, myns gnedigen iunghern,
re zů Hanauw, unde Grede myn eliche hůsfrauw bekennen
hen mit diesem brieffe, das wir mit gesůndem libe unde
edachte berademe můde unde mit willen, wyssen unde
ze unsers gnedigen iunghern Ulrichs herre zu Hanauw
 diesem geynwertigen brieffe eyn phůnd heller gelts, funff-
illinge alter hellere fůr eyn phund, Franckinfurder werůnge
de uff unserme hůse und hoffreide gelegen an dem Lynden-
ersamen pristeren, deme pherner zů Hanauw unde sinen
de allen yren nochkomenden; unde han das gedan umbe
 heil fůr uns unde fůr unsere eldern sele, als hernoch stet
 Mit namen das daz vorgenante phund gelts alle iare sal
ser beider leptage uff unser lieben frauwen dage, die man
latine conceptio, also daz man sal alle iare uff yren obint
in unde den dag metten unde messe, als rechte unde ge-
st. Herumbe sal des vorgenanten phůnd gelts vier schillynge
vorgenanten werunge eyns igelichen perrers voruz sin umbe
 daz hee eyn pherrer zů Hanauw ist unde die messe sal
e an můs heben unde die erbeid haid; und die andern
schillynge heller der egenanten werunge die sal der vor-
errer zů Hanauw mit sinen gesellen gutlichen teilen, an
lso wer da zů vesper, zu metten unde zů der messe ist.
nit da inwere, so sal eyn pherrer damede důn unde lan,
ulget uff den stifften mit presencie zů důne, es were dan,
libesnoid oder herngewalt benemen, daz ez wissinlichen
geverde. Auch sal my̆ sin, weres sache, das unser eyns
eyde abgingen von dodes wegen, das got lange spare, in

welcheṁ iare des noid geschehiit, uff den dag, als wir virforen von dirre wernde scheidin, uff die ziit sal man alle iare unse dencken unde unsere sele vigilie singen unde messe, als rechte gewonlichen ist, ane alle argeliste unde geverde. Des zů eyme orkonde unde zů vestekeid so han wir gebeden unde bidden lichen den ediln, unsern lieben gnedigen iunghern, Ulriche he Haňaůẘ, daz er sin ingesigel fůr [uns][1]) an diesen brieff dut he Unde wir Ulrich herre zů Haňaůẘ bekennen, daz diesir brieff i macht mit unserme willen unde wyssen unde unser gůde virheng ist, unde han des unser ingesigel an diesin brieff han dûn he Gegeben uff Martine, anno domini M°C°C°C°.LXXXII°.

Orig.-perg. Ulrichs sekret ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, kirche zu Hanau.

1382 nov. 12.

294. *Hentze, Berthold und Bote gebrüder vom Sterferitz verk ihren weingarten gelegen in der Můsebach zu ewigem kau die brüder Ulrich und Fritz vom Hütten für neun und d pfund. 1382 uff die nehesten myttewochen nach s. Mertin november 12.*

Orig.-perg. Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, von Hutten.

1382 nov. 13.

295. *Quittung des ritters Herdan vom Buches an Ulrich zu Hanauwe über die fälligen hundert pfund auf der stad nai̊we. 1382 feria quinta post diem b. Martini, novembe*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt ein senkrechtes gab Hanauer Lehenurkunden.

1382 nov. 19.

296. *Die städte des rheinischen bundes bieten dem grafen I (von Katzenelnbogen) ihre vermittlung in seinem streite m stadt Friedberg an. 1382 november 19.*

Unsern dienst bevor, herre grave Diether. Uns hant geoig zu wiszen getan unser eitgenoszen der von Frydberg frunde, w ir derselben von Frydberg vient sint. Darumb so bitden und wir an uwere edelk*eit*, daz ir gein denselben unsern frund

1) fehlt im orig.

ie vientschaft abetun wollent; daz begern wir alle ziid verdienende. Were uch aber nit gefugelichen, die vient- in also durch unsern willen abezutunde, so bitden wir in einen gelegelichen gutlichen tag bescheiden und be- ent, zu besehen uff demselben tage, ob ir nach uwere unde rat und underwisunge gutlichen vereinet und ver- t werden. Und werez sache, daz die gutlicheit uff dem sich ginge noch beredit wurde, so meinent iedoch die- r frunde von Frydberg uch rehtes und bescheidenheit nit Und lant uns des uwern gutlichen beschribenen willen otden wider wiszen, besigelt under der stete von Spire n unser aller geheisze wegen. Uff sant Elisabeten tage, i etc. LXXX secundo. Eadem forma scriptum est Sifrido ex parte illorum de Geilnhusen.

Von uns der stetde botden des bundes an dem Rine, als itzunt zu Spire biienander gewesen sint.

t, stadtarchiv, kopialbuch 7a (Buch des Bundes).

s Mocz von Bůchen verkauft mit zustimmung ihres e eine hube landes und anderes gut zu Mittelnbůchen ster Padenshusen und giebt dem kloster das kaufgeld mitgift ihrer töchter Grete und Bechte, die sie in das than hatte. 1382 *in die b. Katherine, november* 25.

1382 nov. 25.

ibe landes und die güter werden beschrieben: Zů dem morgen ackers aň VI gerten uff dem felde geyn dem alten dem stůcke, daz man geteylet hat, mit namen dẏ fonf der siten geyn dem dorfe unde II morgen unde XXX em Steder phade an der Wydem̄. Item I morgen an dem aň XI gerten an mym̄ ionghern, item II morgen und III alde Mirgel an mym ionghern, item II morgen unde IIII er Můren, item II morgen wyesen unde XXIII gerten an raben. Zů dem andern male uff dem felde geyn Rosdorf aň III gerten in dem Edichen, item II morgen aň IIII n den von Ruckingen, item III morgen aň eyn firteyl inkeymer berge, item II morgen aň II gerten an dem ege, item II morgen unde XXIIII gerten unde eyn firtel elwyesen. Zů dem dritten male uff dem felde vor dem ne morgen bii dem Brůelwege aň VIII gerten, item II e VI gerten ubir den Bůcherweg, item II morgen unde

eyn firteyl unde XII gerten an dem Cruce, item I morgen unde III gerten bii dem schonen Eycherwege, item II morgen an XVIII gerten bii dem Ottensehe, item II morgen an XV gerten uff der Sydenwyesen item III firtel unde IIII gerten an dem Eycherweg an Rûlen. Hyebi sint gewest dŷ ersamen wysen lude, dŷ hernach geschriben stent mit namen her Ebirh*art* Rumphart von Wonnecken perrer zû Mitteln buchen, Henn Gobel schefers son schultheyz doselb*es*, Wernhe Meysch, Henne Fedeler, Heyntzo Hofeman, gesworn lantscheyder auch doselb*es*, Wernchin von Lûtzelnbuchen unde anders viel gûter lûde den dyeser kauff kontlich ist unde wiszende unde dŷ dit vorge schribene lant auch also ubirslen han, als hievor stet geschriben, und han auch gesehen unde gehort, daz man dŷ vorgenanten iongfrauwe unde convent reht und redelich daryn gesatzet hat, ane geverde. De ich mich Henne Gobel vorgenant uffinlich erkennen . . . .

Orig.-perg. Es siegelt der edelknecht Wigand von Lantaû, da Agnes kei eigenes siegel hat, und Kuno Mocz. Nur Kunos beschädigtes siegel (zwei rech balken) hängt an. München, reichsarchiv, Mainz Erzstift.

1382 nov. 27.

298. *Weisthum über das recht des königshofes zu Bergen. Bergen* 1382 *november* 27.

In gots namen, amen. Allermenlich sal wizzen, der diit uff instrument ansihet oder horit lesin, daz des iaris, do man zalte na gots geburte dusint iar druhundert iar in deme zweyundachtzegeste iare, bii des allernehesten vatters geziiten babestes Urbanis des seste in dem sesten iare sinis babestumes, in der funften indicien, uffe d sibenundzwentzegesten tag des mandes Novembris, daz was der drit tag vor sent Endres tage des heylgen zwelfboden, in dem mitt tage, zu Bergen in dem hofe, den man nennet des kunges hof, saz zu gerichte Heintze Rumppenheimer edelknecht, der ein amptm ist desselben hovegen gerichtes, an min uffin gesworn scribers ge wortkeyt von des keysers gewalt und auch dii scheffen desselb gerichtes[1]), als sii mit namen hernach gescribin sten: Henne d Husern sun, Hertwin Helfrich, Heintzechin Elbracht, Gerlach des ald schultheizen son, Gerlach Fien sûn, Dyle Deybecker und Hennech Elbracht, dii zu der ziit gesworn scheffin sin und warin in demsell kungeshofe. Dii[2]) fragete der amptman vorgenant nach des hob rechte, daz sii daz wolden wisen uf den eyt, als sii uf den scheffins

1) scheffin des hofes B. 3) in B fehlen die folgenden worte bis zum zwei »fragete«.

tten. Des fragete der amptman, wiivile gerichte in dem
den uber iar. Der scheffin teylte dru gerichte: daz erste
dritten tag nach sent Mertins tage, daz ander were dar-
irtzehen tage, daz dritte were von deme andern gerichte
virtzehen tage darnach. Darnach fragete der amptman,
nd eime yclichen ampmanne zugehorte zu den drin ge-
rechtes wegen. Da deylte der scheffin: dru ding fuder
sal der amptman houwen, zu iedem gericht ein fuder
sal her hauwen vor iedem gerichte dri tage, ie ein fuder
len welden, dii da houwelichen sin, dii zu dem gerichte
der wayn mit vier ackerperden, als sii den plug zihen[1])
en han. Wanne der wayn geladen ist, so sal her anefarn
in, eynes, zwirnit; blibet her zu dem drittenmale halden[2])
t furbaz gefarn, so sin wayne und perde virlorn und sin
ûre[1]) und der gemeyne. Auch hant dii scheffin geteylet,
nptman daz holtz wil hauwen[3]), so sal der merkermeyster
mochte der nit derbii gesin, so sal her sine gewalt derbii
e schicken. Und waz blibit ligen von esten[4]), wer darzu
nachgebure, dii han darzu recht. Auch han sii gewiset:
anetribit zu dem drittenmale und fert fur sich glich uz
abt mit den vier perden und komit in dii vir geleyse des
nag her halden und mag furspannen als vil perde, als her
haben mag. Dut her des nit und ledet abe und[6]) lichtet
waz her abewirfet, daz ist der nachgebure und sin nicht.
gete der amptman, waz rechtes dii herschaft von Hannau-
in deme hofe. Des deylten sii uffe den eyt, sii gehorten
eln (!) nii anders teylen dan den biifang der herschaft von
l nieman anders. Da fragete der amptman, waz der bii-
Da antworten dii scheffin gemeynlich: als uff sii daz[7])
von iren[8]) eldern, so han sii geteylet uffe den eyt und
semplich mit einander den biifang, daz ist wazzer und
al der termenie des dorfes und gerichtes zu Bergen, der
on Hannauwe und nieman anders. Auch deylten sii den
er sii wenig ader vile, vir marg zu gebin. Daz han dii
zu dem hobe gehoren, furwert inweg geluwen und virman-

lgenden drei worte fehlen in B. 2) die nächsten fünf worte fehlen
fügt hinzu: »daz sal her den merkermeister lazzen virsten«. 4) »und
gt B hinzu. 5) B: »wan her kommet mit den vir perden in dii vir
hes«. 6) B: »und lichit dii perde, wer aber darzu kommet von den
ler hat recht zu dem holcze, daz abegeworfin ist.« 7) »sie daz« auf
iren« auf rasur.

lehent. Uber dii vir marg sal sii kein herre hoher schatzen.
geteylet, der herschaft von Hannauwe uberal durch daz dorf zu
yedem huse eyn fasnachthun zu gebin; ane dii sibin scheffin
dii sin ader werin, dii gebin der hûner nit. Auch sin dii ho
abegeteylet von den reysehûnern, der gebin sii nicht, aber sii n
vasnachthûner gebin als dii andern in dem dorfe. Auch teyl
uf den eyt: wurde der hofelude eyner ader me gefangen ad
dranget von herrennod, so sal dii herschaft[1] den beholfin si
sal sii entschuden[2] als verre als sii mag. Mochte sii des nit
sii suldens brengen an[3] dii herschaft von Valkensteyn, dii
glicher wiis den hobeluden beholfin sin als dii herschaft von H
Mochten dii herschafte von Hannauwe und von Valkenstein ab
gehelfen, so suldens sii ez brengen an daz riche[4] als lange u
gnûg, daz in wole geholfin worde. Und dii hofelude sulle
auch nachfulgen und sullen sii behalden fur eyn hofigen man
kost[5] und erbeyt. Auch han sii gewiset: der hofige man sit
der wonunge, wo her sitze, ez sii nache ader ferre, so sal h
hof suchen. Wer des nit entede, der were dem amptmanne v
und der herschaft von Hannauwen zwentzig pennige zu bûz
dii buze stiget zu drin firtzehen tagen. Auch hant sii geteyl
den eyt der herschaft von Hannauwe und nieman anders alle
von den zweyn gerichten in dem dorfe und in dem hofe zu
ane dii buzze, dii uffe den Burnheymer berg gehoret. Auch
sii den weize zu gebin uf sent Michels tag bii schÿnder sûne
schehe des nit, so ist dii buzze erschÿnen und mag der an
griffin[6] nach[7] den guden und mag dii uffronen dem herren
hant. Auch wer des hovigen gudes hat, get der abe von tod
gibit der herschaft von Hannauwe ein besteheupt. Were der
als arm, daz her keyn besteheupt hette, so sulde der amptm
sleufin nachfolgen. Auch sal man den habern gebin uf den n
tag nach sent Mertinis tag bii schinder sunnen; wer des nit
der were virvallen zwentzig penge zu buzze, dii stigen zu d
tzehen nachten. Auch der win, der da vellet von denselben
der sal sin sur und nit fûl, den sal man gebin dri tage v
Mertins tage, trube und nit luter. Beydet man nach sent Merti
so sal man den win luter gebin und nit trube. Dit han dii s

---

1) hiernach ein wort radirt; B fügt hinzu: »von Hannauwe«. 2) B set
»ader wer daz gericht inne hette«. 3) B sagt: »an dii stat zu Frankenfort«.
ein kunig B. 5) »und erbeyt« fehlt in B. 6) grifin nach der bûzze und
darnach clagen nach den guden und den herren dii fronen in sine hant B.
wiederholt »nach«.

den eyt zu [eyme rechten [1]. Des mante mich Heintz
er (!), schultheiz zu Hannau, mins eydis, daz ich der her-
Hannau diser wisunge mechte ein uffin instrument under
lichen zeychen. Dise ding sin geschehen under den iaren,
nd an der stat, als obin an dem anbeginne dis uffin in-
scribin stet. Und sint hiibii gewest der strenge ritter, her
Torfelden, her Iohan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne,
mollers son von Hannau und Emeche von Kezzelstat und
hovigen lude, dii umme daz gerichte stunden und sazzen,
gen geheischen sin.

Et ego Bechtoldus dictus Wustenfelt clericus nobilis domini,
nini Ulrici de Hannauwe, auctoritate imperiali notarius una
prenominatis testibus recognicionem presentibus seu
nisicionem, quatenus sibi publicum instrumentum inde con-
rem, interfui eaque sic fieri vidi et audivi loco et hora
notatis, unde manu mea propria conscripsi et in hanc
licam formam redigi (!) meoque signo solito et consueto
navi rogatus fideliter super eo atque requisitus in testi-
nium omnium premissorum.

rg. Notariatssignet. Zwei ausfertigungen, von denen B ausser zwei
nderungen mehrfache kürzungen zeigt, die meist in den anmerkun-
n sind. Hanauer Urkunden, Gerichte. Gedr.: H. M. Landesbeschrei-
ente p. 69 nach A.

olgt in B: »Nů merket furbaz: Henne Schaf gibit IX iunge heller von
Eselbůrn, dii herren von Arnsburg V sol. penge lehen, Henne Ydelwiiz
von dem stucke under dem Reyne, Else Hanmennen III sol. heller lehen,
ennen V sol. heller uf dem stucke under dem Steyne, Irmel Eckeherten
lehen, Heinrich Rumpenheimer und Gerlach des alden schultheizen son
e lehen, Wigel Bazzeuwer V sol. heller von eim stucke zu Dorne, Contze
VI sol. heller von eim stucke obin an dem dorfe, Hertwin Fledige
obin an dem Reyne dem stucke, Henne von Hohenstat III sol. heller
ke zu Kolsberg, Junge hern Wickers sůn zu Frankenfort I grossen zu
Wesseler IX sol. zu lehen, Hertwin Glockener IIII sol. heller von dem
Steingazzen, Gerlach Fien son III sol. heller von dem stucke an dem
rlach Wirt IIII sol. heller von dem stucke an dem Kolsberge, Peter der
eyden X sol. heller von dem manewerg. Des mante mich Heintz Nullen-
ydes, daz ich der herschaft von Hannauwe diser teylunge und wisunge
uffen instrument under mime gewonlichen zeychen. Dise ding sin ge-
den iarin, uffe dii ziit und an der stat, als da obin an dem anbeginne
nstruments gescribin stet. Und sint hiibii gewest: der strenge ritter her
Dorfelden, her Johan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne, Peter Sipeln
von Hannau und Emeche von Kezzelstet und alle dii hovegen lude, die
richt stunden, dii zu gezuge herzu geheischen wurden.«

1382 nov. 30.

299. *Johann von Drahe sagt Ulrichen herrn zu Henauwe fehde an.* 1382 *ipso die Andree apostoli, november* 30.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte gut erhaltene siegel mit papierdecke zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 8. december sagen als seine helfer und mage fehde an: Heinrich von Walen, Dietmar von Glimenhen, Volprecht Schencke, Henne von Fyschbûrne, Konrad Nodûng, Heydinrich von Burshusen, Konrad von Dûckenbach, Gerlach Krûg, Henselin von Hoeste, Hartman der Heydin, Heinrich von Husen, Henrichin Molner, Dyele von Husen und Johann Hûnrefoid unter Drahes siegel. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt. — Hierzu gehört folgende aufzeichnung: »Dese sint myns iunghern von Hanauwe fiende unde sint myns herren von Mencze man unde burgman unde siczen in sinen sloszen: Sybolt von Winthusen, Johan von Fischborn. — Desint (!) sint myns iunghern von Hanauwe fiende und sint myns herren von Czegenhan man unde burgman unde siczen in sinen sloszen: Eckard Kôppil, Johan von Anczenfar, Conrad von Dreisbach, Dÿpper von Rûckirshusen, Herman Kôppil, Wygant Rÿt, Brun Desche, Olbracht Jordan. — Dese vorgeschreben sint alle myt eyn helffer Johans von Traee.« Gleichzeitige notiz auf papier. Beide ebenda.

(1382 dec. 16.)

300. *Landgraf Hermann erklärt sich bereit, zwischen Ulrich von Hanau und Cune von Radenhausen zu vermitteln und macht Ulrichen vorhalt wegen feindlichen verhaltens gegen Hessen. Cassel* (1382 *december* 16).

Hermannus lantgravius Hassie.

Uns*er* fruntlichen grus vor, edel liebir nebe. Als dû uns geschr*ibin* hast umme Cunen von Rudenhusen[1]), saltu wissen, das wir eme unser botschaff tun wollen, das her keynen zcugriff tûn sulle unde wollen mit eme redden, dastû noch disen heilgen tagen dine frunde bii uns sendes; wir wollen darumme redden unde versuchen, das wir dich unde Cûnen gutlich gerichten. Unde ists, dastû des also folgen wilt, das schr*ibe* uns widdir, so wollen wir dich eyn zcit wissen las*en*, dastû dine frunt bii uns also sendes, unde darum tun was wir guts mogen. Ouch als dû uns geschr*ibin* hast, wii dir zu wissne worden sii, das wir dich verdengken, dastû dii dinen zu unserm schaden geluwen habes, des wart uns zcu wissne, das die dine darmide werin mit uns*erm* herrin von Mencze[2]) lest, dû her obir uns zciihen wolde[3]); unde ouch vernomen wir, das her Tile v

1) am 29. november (uf s. Andres abint) kündigten um Kunes willen und unter seinem siegel ritter Gerlach von Breydinbach und sein bruder Johan herrn Ulrich von Hanau fehde an. Orig.-pap., das siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. 2) also nach der anerkennung Adolfs, nach dem 4. f 1381 geschrieben. 3) bezieht sich vielleicht auf Adolfs zug durch Hessen im herbste 13

n von dime teile zcu Myneczenberg uns unde dii unsern
vil geschediget hat, des wir nicht gloubet hetten; alse wir
hetten, waz dir lib were gewest unde noch teden, alse
glich hildes und bescheidelich gen uns tedes. Want din
tet, was uns lieb waz. Datum C[assel?], feria tercia ante
Thome apostoli nostro sub secreto.
Deme edeln Ulriche herrin zcu Hanouwe, unserme liebin
n.

. Das grüne briefsiegel undeutlich und halb abgesprungen. Ha-
en, Krieg und Fehden.

*ischof Adolf von Mainz bestätigt die stiftung des Bar-
tars in der Maria Magdalenenkapelle zu Hanau durch
rich IV. von Hanau und seine frau.* 1382. 1382.

lolffus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus,
i per Germaniam archiecancellarius (!) notum facimus uni-
l propter divini cultus augmentum, instauracionem, erec-
dacionem et dotacionem novi altaris sancti Bartholomei
ella beate Marie Magdalene in Hanawe, nostre dyocesis,
Ulricum dominum in Hanawe nostrum consangwineum et
s legittimam conthoralem pie memorie factas in ipsorum
suorum progenitorum remedium et salutem, prout rite et
absque preiudicio (plebani et) ecclesie parrochialis predicte
t alieni iuris iniuria) facte sint, ratas habemus atque gratas
ei nomine presentibus confirmamus, dummodo tanta dos
tare fuerit assignata, de qua sacerdos ydoneus ad ipsum
n pro tempore instituendus sustentacionem congruam habere
nbencia onera valeat supportare. (Iuspatronatus seu presen-
iens dictum altare vacare contingerit, reservatum illi vel
quibus in litteris dotacionis desuper confectis extat reser-
cuius rei testimoninm sigillum nostrum presentibus est
Datum anno domini M CCC LXXX secundo.

, perg. Die in klammern stehenden worte sind in die reinschrift
Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

*ch von Hanau antwortet dem landgrafen Hermann auf
n, in der fehde Cunes von Rodenhausen zu vermitteln,
die vorwürfe wegen feindschaft gegen Hessen zurück.*
(1383) *januar* 1. (1383) jan. 1.

Minen willigin undirtanen dinst zuvor, hochgeborner lieber iunch
Als uwer gnade mir geantwertit hat, daz ir uwer botschaff tůn wol
zů Konen von Rodinhusen und wollet mit eme riddin, daz he kein
zůgryff zů mir tůn sulle, und daz ich nach diesen heilegen dagen m
frunde bii uch schigken sulle: gnediger iuncher, des wil ich ge
myne[1]) frunde[2]) bii uwer gnade schigken an die stat, da sie siech
zů uch kommen konnen, wan der Lohener faste myne finde sin, u
sal uwer gnade myn zů rechte mechtig sin nach ansproche und a
werte zů gebin und zů nemen. Auch als uwer gnade schribet, d
ich die mynen myme hern von Mencze geluwen sulle han, als ir v
nomen hat, da he ůbir uch tziehin wolde, des inhan ich nit ge
ader wolde isz nôde getan han und wolde uwer gnade des mir
gleubin, so hofte ich, myn herre von Mencze solde mich des intsch
digen, daz ir irkennen soltent, daz ich sin unschuldig were. Au
umb hern Tielin von Beldirsh*eim* sal uwer gnaden wiiszen, daz i
hoffen mit eme kuntlich zů machen, daz he ussz myme teile
Mynczenberg ader darin mit myme wiiszen, geheiszen ader mit wil
keinen schaden zů uwern gnaden getan hat, wan ich eme ader
heime, der uwer fint were, nôde gestaden wolde, daz he usz a
in allen mynen sloszen uch schaden tůn sulde also ferre, als ich
irfůre. Und bieden uwer gnade, liebir iuncher, daz ir in solichir fo
nit uff mich gleubit. Uwer gnade la michs virantw*er*ten[3]), wan i
isz glich und bescheidelich gein uwern gnaden alle cziit gerne hal
wil und uch dienen; und gleubin uwern gnaden auch genczlich
besten. Datum ipso die circumsionis (!) domini.

Ulrich herre zů Hanaw.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1383 jan. 6.

303. *Das kloster Seligenstadt giebt weingärten zu Bruchköbel erbleihe an Henne Markel.* 1383 *januar* 6.

Wir Folgmar von godes gnaden apt, Siifrid prior und der c
vent gemeynlich des closters zů Selgenstad bekennen uns uffen
an dÿsem bryve, daz wir virluhen han und virliihen myt diisim br
Hennen Markeln von Kebel, Katherinen syner elichen husfrauwen u
yrn erbin syben morgen wingarten unsers closters eygins zů Ke

---

1) »myme« vorl. 2) darnach »zů« ausgestrichen. 3) die hier zuerst fol
den worte: »wan ich alle cziit mit deme, daz ich virmag, uwern gnaden lieber die
wil dan undienen und gleubin des uwern gnaden auch« sind ausgestrichen.

erstuden gelegin, iglichin morgen umbe zwolff schillinge
kenfurter werunge, alle iare eyme kelner unsers styftes,
n ist, oder syme gewissen boden uff sente Mertins dag
ther zu antworten yn unsern fronhoff zů Kebel bii der
la ist eyn phunt phennege und eyn helbelinck, als man
h deylit umbe ander unser czinse. Mit solichem undir-
olde Henne, Katherine oder ẙr erbin ẙr beszerunge vir-
ılden sẙ uns und unserm styft bydin vor allermenlichem.
edit, daz iglich morge, hee werde virgiftit, virkauft oder
eylt allewege bii eyme erbin bliben sal umbe synen zins
schillinge heller, als vor geschrebin stet. Und wo wir
rnach, daz daz gebrochen und anders gehandelt wurde,
stucke daz were, daz sulde uns und unserm styfte zů
n syn ane widdirrede yr und allermenlichs. Des zu or-
vir Folgmar apt und der covent unser beyde ingesigil an
gehangen. Datum et actum anno domini M CCC LXXX
ania domini.

lt, Seligenstädter kopialbuch I. — Gleichlautende leihebriefe giebt
age das kloster an: a) Nyclas Moha, Orterun seine frau über 1
arten neben Henne Markeln zu Kebel um 12 schilling jährlich; —
de, Gude seine frau über 1 morgen weingarten neben Nyklas Moha zu
schilling jährlich; — c) Conrad Kufel, Bechte seine frau über 1 mor-
n neben Conrad Glade zu Kebel um 12 schilling jährlich; — d) Dra-
ne frau über 1 morgen weingarten neben Conrad Kufeln zu Kebel
g jährlich; — e) Conrad Markeln über $2^1/_2$ morgen weingarten ober-
gärten zu Kebel, jeden morgen um 12 schilling jährlich. Ebenda.

1383 jan. 20.

*Kochmeyster von Swartzenfels, Dietrichs sel. sohn,
t zustimmung seiner brüder Hermann und Fritz seinen
ehnten zu Vitsteynbach, den hof und seinen bisherigen
bst und seinen theil an dem burggute zu Swartzenfels
ndzwanzig gulden an seinen vetter Heinz Kochmeyster
edelknecht. Apel, seine erben und seine zwei brüder
ch den wiederkauf (vierzehn tage vor s. Peters tage)
off denselben dag s. Fabiani et Sebastiani der heiligen
mertiler, januar 20.*

g. Von den siegeln der drei brüder ist nur das Hermanns, das
balken), erhalten. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1383 febr. 8.

305. *Wortwin Luez bewidmet seine frau Gela auf seinen hof z Elm und auf seine hanauischen lehen zu Elm, auf der Buck und zu Hutten.* 1383 *februar* 8.

Ich Wurtbin Luetz[1]) bekenne offentlichen an diesem kegenwe tigen brive allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, das i mit wolbedachtem mute und mit gutem vorberat machen und gemac han zu widemerecht Gelen meiner ehelichen wirtin und unser zwei erben dreihundert gulden gut von golde und schwer von gewicht meime hoeff zu Elma gelegen mit aller sin zugehorden unzubruc lichen, gentzlich und gar und uf allen meinen guden, die ich zu leh han von myme iunckern Ullerichen hern zu Hanau, als hernach g schriben stet. Mit namen uf zwen guden, die da gelegen sein in de ehegenanten dorff, und uf einem weingarten, der auch darbei geleg ist, und uf einer wiesen, die da gelegen ist uf der Buckenau, und allen den guden, die ich han zu dem Hutten, in dorff und in fel gesucht und ungesucht, mit allen freiheiten, gewonheit und recht als sie bishere kommen sein, nichts ausgenommen, on alle geve wie wip oder man die kunten oder mochten erdencken. Und bitt vlissiglichen und dienstlichen den edeln, mein lieben gnedigen iunck iuncker Ullerichen herr zu Hanau, das he[2]) sin willn und verhengk zu dieses vorgeschribene wideme dun wolle, das ich gern verdien soll und will. Das das also stet und vest gehalten werd on alle eintragen, des so han ich obgenenter Wurtbin mein eigen ingessi mit wissen thun hencken an diesen brif zu einer warhait. Dat anno domini M CCC LXXXIII., in prima dominica quadragesime, qua cantatur invocavit.

Marburg, Hanauisches kopialbuch über Ebersteinische dörfer f. 18. — 9. mai (in vigilia pentecostes) ertheilt Ulrich von Hanau seine zustimmu Ebenda f. 9b.

1383 febr. 9.

306. *Christina wittwe Rudolfs von Sachsenhausen giebt ihr sohne Rudolf und seiner frau besitzungen zu Praunheim als u terpfand für den an Frankfurter juden versetzten falkensteinisch gültbrief.* 1383 *februar* 9.

Ich Cristine, etwanne eliche fräwe hern Růdolffs von Sassenhůs ritters, dem god gnade, irkennen mich offinlich mit dysem brife

1) »Wortwin Lois« in Ulrichs bestätigung. 2) »hehe« vorl.

yne erben: also als Růdolff von Sassenhüsen ritter myn
nel sin eliche frâwe zů pande gesast hant Moyzse, Bern
gebrůdern, Symons sonen von Selginstat, iüdenbürgern
ord, und iren erben eynen briff, der da besagit von myns
en von Falkinstein hůndirt phunt heller geldis und zů
stent důsent phunt heller, des han ich denselben Růdolffe
und iren erben darfür ingesast und uffgegeben mit willen,
virhengnisse Friderichs von Sassenhůsen ritters unde
Sassenhůsen myner sone vor dem bůrggerichte zů Fride-
dem gerichte zů Promeheim[1], mit namen den hoff, den
han zů Prômeheim mit eckirn, wiesen und mit allem dem,
dir darin gehorit, irsůcht adir unirsůcht, und darzů alle
n, die ich auch in dem gerichte zů Prômeheim ligende
bescheidelichen, wers sache, das den vorgenanten Rüdolffe
adir iren erben der briff, den sie den obgenanten iüden
als vor geschriben stet, entweldegit wůrde adir das yn
haden adir koste davon getÿge, in wilche wise adir wovon
so sollint die egenanten Růdolff und Irmel adir ire erben
nten hofis mit eckirn und wiesen und mit allem dem, das
darin gehorit, als vorbenant ist, und auch allir andirn
vorgeschriben stet, gebrůchen und genẙzsen zů allem irem
inne behalden als lange und als viele, das yn gantz und
t und bezalit worden die obgenanten důsent phunt heller
schaden adir kost, die sie davone gnomen hetten adir
ochten, ane eid und ane allen iren schaden. Und wers
Rüdolff und Irmel vorgenan*t* adir ire erben des vorge-
, der eckere und wiesen in der mazse, als vorgeschrib*i*n
nozsen hetten adir genôzsen, wie viele adir was des were,
noch ensal denselben Rüdolffe und Irmeln adir iren erben
adir abegeslagen werden an den obgenanten düsent phunt
eine wise. Und ist mit namen geredt, wersz sache, das
Irmel die vorgenant*en* von todis wegen beide abegingen
en und die vorgeschriben důsent phunt heller nẙt bezalit
sůlden dieselben důsent phunt heller gefallen uff Irmeln
n; der sůlde der hoff, eckere und wiesen, als vorgeschrib*i*n
darfůr sin alse lange, biz das yn die důsent phunt heller
bezalit weren. Auch ist geredt, wers sache, das Rüdolff
den vorgenan*ten* adir iren erben an dem hofe, eckern
, als vorgeschrib*i*n stet, kein broch geschee, das sie nẙt
gar bezalit würden der obgenanten düsent phunt heller, so
dir myne erben Rüdolffe und Irmeln adir iren erb*i*n den

broch daran unverzogelich irfollen und karünge darumbe tûn mi
andirn gûten, die ich andirswo ligende han, das yn begnûglich is
ane geverde, ane eid und ane allen iren schaden. Des zü urkûnd
und festir stedekeit so han ich Cristine vorg*enant* myn inges*i*gel*e* fü
mich und mÿne erb*i*n mit Friderichs und Wolffis der vorgenante
myner sone inges*igelen* an dysem briff gehangen. Und ich Frideric
von Sassinhüsen ritter und Wolff von Sassenhüsen gebrüdere vorge
nan*te* irkennen uns, das dyse vorgeschriben insetzûnge und uffgif
und alle dyse vorgeschriben ding sint gescheen mit unserm gûte
willen, wizsen und virhengnisse in allir der mazse, als hievor ge
schriben stet. Und des zû urkûnde so han ich Friderich und Wol
von Sassenhûsen gebrüdere vorgenante unsir ingesigele fûr uns un
unsere erben zû Cristinen der vorgenanten unsir mûter ingesigele a
dysem briff gehangen und han ich Cristine, Friderich von Sassenhüse
ritter und Wolff von Sassenhüsen vorgenan*te* wir alle darzü gebedde
die erbern, wisen lûde, bûrgermeistere, scheffen und rat zû Franken-
ford, das sie irer stede inges*igele* zû gezûgnisse dyser dinge dürc
unser bedde willen zü unsen ingesigelen an dysem briff hant tû
hencken. Und wir die bûrgermeistere, scheffen und rat vorgenan
irkennen uns, das wir unsir stede ingesigele zû gezügnisse dürc
frâwen Cristinen, hern Friderichs und Wolffs der vorgenanten bedd
willen an dysem briff han tûn hencken. Datum anno domin
M° CCC° LXXX° tercio, feria secunda post dominicam invocavit.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II in einem dreipass ein schild, quadrirt, recht undeutlich (= III). III ein schild, quadrirt von einem schwanenhelm und einem balken, bewachsen mit einer staude. IV Frankfurter stadtsiegel, beschädigt und undeutlich. Ullstadt, freih. Frankensteinisches archiv.

1383 (mitte febr.?)

307. *Der ritter Walther von Cronenberg verbürgt sich dafür, dass Eckard von Elkirhusen ritter den waffenstillstand (bis letare, 1. märz) Hanawe gegenüber halten werde, den der ritter Johann von Riffenberg vermittelt hatte.* 1383 *feria quinta (mitte februar?)*

Orig.-pap., siegel abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 2. märz (feria secunda post dominicam letare) verbürgt sich Johann von Riffinberg selbst dafür, dass Eckard und seine helfer den bis zum 1. mai (Walpurge) verlängerten und von ihm vermittelten frieden halten werden. Orig.-pap. Reste des siegels. Ebenda.

old Lewe ritter und die edelknechte Gilbrecht Weise 1383 febr. 24.
vin Schelrisz verkünden als von den parteien erwählte
ter die forderungen, die Ulrich herr zu Hanaüwe mit-
s. Dyonisien 1382 (okt. 8) und der rath zu Frankfurt
a post Francisci 1382 (okt. 7) wegen der verwaltung
s an einander stellten, die von beiden gegebenen recht-
(feria II. ante Galli, okt. 13, und feria VI. post Galli,
) und die gefällte entscheidung. 1383 (*februar* 24)[1]).

us sind anzuführen, zuerst die hanauischen klagen mit den
chen antworten:

dem ersten hant der von Franckinf*ord* amptmanne und
in hûsz in der bürg abegebrochen und daz holcz verbrant
irg damidde gewüstet. — Uff den ersten artikel der an-
twurtet unser amptlude, die wir darumbe besant hatden,
rschafft von Hanowe amptlude und unser amptlude dazselbe
beyden siiten zû des sloszes noden abegebrochen und ver-
en. — Herüff sprechen wir obgenant drÿ gemeyne manne
n: ist daz also, als die von Franckenford in ÿrer antwort
nd gewisen daz, als recht ist, so sin sie unserm iongherren
iwe darumbe nit schuldig; entün sii des nit, so sollen siis
rechte.

hant die von Franckinf*ord* und die ÿren die bune off dem
zü Konigistein zübrochin und gewüstet. — Item uf den
tickel hant unser amptlude vorgenant geentwürtet, daz sie
le von dem müsehüse zü dem gemeynen bûwe des sloszes
genûczet haben; die selben tiele auch noch eyns teiles uff
torne ligen und haben die büne anders zü keynen sachen
noch virwüstet. — Sprechen wir obgenante (*wie zu 1).*

m hant die von Franckinf*ord* und die iren in den dingen,
osz glich verphant ist und auch glich mit einandir habin,
len und bestellen, und in eyme gesworn burgfrieden unsern
vesten torn, als wir den gemeynlich bestalt hatten, ver-
et und bestalt mit luden, mit geschütze, mit spise, mit
nd mit allem dem, daz darzü gehoret, damit eyn torn be-
erden, widder andir gemeyner willen, an allen unsern und
tlude wiszen und willen, die mit ÿren amptluden von unser

[1]) tag ist aus den am schlusse der urkunde angegebenen terminbestimmun-
t.

beyder wegin den bürgfrieden zû den heiligen gesworn hant. -
uff den ahten artickel hat her Erwin Lewe unser amptman
wûrtet, daz wir ŷme zû einre ziit schrîben, wir weren gewar
besorgeten uns, darumbe beden wir ŷn, daz er daz slosz Küne
besündern wol bestelte und selber ynheymsch dabii blibe; da
er und bestelte den gemeynen torn basz mit wahte und mi
dann er für bestalt was, der herschafft von Hanowe und uns z
und der herschafft von Hanowe in keynen weg zû schaden,
wol merglich sii, wann er der herschafft von Hanowe man, b
und amptman sii. Des liesze in her Philips sin amptman
versteen, daz soliche bestellunge unserm jüngherren von Hano
sinen fründen widder were; da er daz verneme, da dete er
stellünge des tornes züstunt abe. — Sprechen wir drŷ obgena
rechten umbe den gemeynen thürn: benyemet sich des her Erwi
mit den heiligen, daz he daz der herschafft von Hanaüwe
schaden getan habe und en geverde, so sin sii unserm jong
darumbe nit schüldig, tüt he des nit, so sullen sie ez kere
rechte.

10. Item hant die von Franckinf*ord* und die iren und ire
lude den gebücketen heyn anegehaben zû haüwen und zû ver
— Item uff den zehenden artickel hat her Erwin Lewe unser
man geentwürtet, daz hern Philipses dienere und sine diene
beiden siiten den heyn zû des sloszes noden gehoüwen hat
Sprechen wir drŷ *(etc. wie zu 1)*.

12. Item hat ir amptman den luden in der stad zû Koni
verboden und getraûwet, daz sie keynen wyn dorren schencke
hat daz getan an rad oder wiszen unser oder unsers amptma
Item uff den zwolfften artickel hat her Erwin Lewe unser an
geentwürtet, daz man wyn in der stat Künegestein schencket
lieffen syne dienere von dem slosze Künegestein dag und na
dem wyne, des besorgete er, daz dovon dem slosze Künegeste
ŷme schade gedihen mochte, und qweme an die wirte und sp
»ir gesellen, daz wynschencken, daz ir hie tünt, gedige dov
slosze odir mir keinreley schade, üch geschehe nyemer güt d
und habe daz in dem besten getan, daz sin gesynde uf dem
verlibe und dem slosze odir ŷme keinreley schade davon ged
Sprechen wir drŷ obgenant züm rechten, ist daz also, als die s
ludet, und benymmet sich des her Erwin als recht *(etc. wie zu*

14. Item sprechen wir yn zû, daz ir bürgere uns unser gü
engebin, die uff daz hüsz gehoret, die alle iare und ierlich f
ist usz den geriechten, die sie von ŷren güdin gebin sollen,

t herbracht hat, und hant uns der eczwe dicke inne be-
der ziid, daz wir daz hüse verphant habin, und die von
t darumbe von unserm amptmanne geclagit han, daz er
ulde gephant hat, als daz von alder herkommen ist, und
e understanden han ungelimpe zü machen. — Item uf den
en artickel entwürten wir, daz wir unsern burgern nit ver-
die stende gůlde und zinse, die sie schüldig sin uff daz
;estein zů geben, daz sie der nit engeben, dann unsers
von Hanowe frunde von sinen wegen und unsere fründe
wegen hant zü eynre ziid mit ein gereddit umbe soliche
szen gülde und zinse, als unsere burgere uff daz slosz
ı schüldig sin zü geben, daz sie die ynne behalden biz
chnunge, die unser iongherre vorgenant und wir mit ein
von den sachen, waz wir von beyden siiden in gemein-
Künegestein verbůwet odir dar uszgegeben haben. Und
echenunge geschee, war dann unser iüngherre vorgenant
nmüdig würden, daz unsere bürgere die stende verseszene
zinse geben solten, daz sie sie dar geben, des unsere bür-
sam sin sollen; und sin ouch wir der rechenunge wartende.
lise redde so hant sint her Philips von Cronenberg und die
re bürgere lantsidele umbe ein teil derselben gülde und
ınt, des die unsern schaden han. Disz han wir unserm
von Hanowe und den sinen geschriben, hern Philipsen
alden, daz er unsere bůrgere solicher sache erliesze und
e bii den redden, als vorgeschriben steed. Ouch han wir
r güder gewonheit wol herbracht, daz wir von unsern güden
dienen sollen dann dem riche alleyne odir nieman darůff
ı sal; dieselben gewonheide und herkommen uns von dem
onfirmieret sin bii einre groszen pene, wer darwidder tede.
n wir drŷ obgenante züm rechten: gewisen die von Franc-
echt ist, daz sie iren bůrgern die steende gülde andirs nit
ıaben, dan ynne zü behaldene bisz uf ein rechnunge, und
n fründen yrer beider siiten also zü eyner ziid geredt worde,
nserm iongherren obgenant darumbe nit schüldig; tůn si
sullen si ez keren nach rechte.
n sprechin wir in zü, daz unser amptman uns gesaget hat,
n Franckin*ford* ŷm dinste verboden haben, den man ŷme
z tůn solde, und sii des zů groszem schaden kommen. —
en sehsczehensten artickel entwürten wir, daz wir ein teil
en, die geseszen sin in den gerichten, die zü Künegestein
erboden han zü Cronenberg nit zu graben und hern Philipses

von Cronenberg wyne iensite Rynes nit zü holen uszwendig den
richten, wand uns donket, daz er darzü kein reht habe ane uns
willen, nach uszwisunge der pantschafft. — Herüff sprechin
(etc. wie zu 1; schliesst:) und unser daz merteil sprechen dit a
mit namen uff disen artickel. . . .

Item nü folget der von Francford ansprache und unsers ic
herren megenant antworte auch mit denselben worten, als si uns
geben han virschriben: Disz ist die ansprache und fürderunge,
wir der rat zü Franckenfurd von der stetde Franckenford wegen
diser ziid zůzesprechen han dem edeln herren, iungherren Ul
herren zü Hanowe als von des sloszes Künigestein wegen und
darzü gehoret: 1. Züm ersten sprechen wir ẙme zü, daz wir
slosz Künegestein und waz darzů gehoret mit eyn ynne han in phan
wise und wir einen burgfrẙden mit ein globet und gesworen han n
uszwisünge der briefe, die darübir gegeben sin; des worden wir
eyner ziid gewar, daz er hern Philipsen von Cronenberg zü ey
amptmann zü Künegestein seczen wolde, und schrieben sinre edelk
daz uns daz fürkomen were, und lieszen ẙn dabii in unserm bri
versteen, ee dann her Philips vorgenant in amptmans wise uff
hüs Künegestein kommen was, wir hetten faste ansprache und für
runge zu hern Philipse von unsern und der unsern wegen, als
sünebrüche, von dotslage, von brande, von name und von andere sa
wegen, und baden sine edelkeit, daz er daz versorgen wolde, daz
und die unsern und daz slosz Künegestein von hern Philipse sy
amptmanne nach gelegenheit der vorgenanten sache in keynen scha
qwemen; geschee ez darüber, so dühte uns, daz uns unrecht gesch
Disz enhat uns gein ẙme nit geholffen, er enhabe hern Philips*en* v
genant zü eyme amptmanne zü Künegestein gesazt. Und schr
sine edelkeit uns darůff widder, er wolde mit hern Philipse bestell
daz er und die sinen den bürgfrẙden zü Künegestein halten sol
und ouch den sweren, und hoffte sich damitde zü bewaren, daz
rehte dete. Des hat her Philips sin amptman vorgenant ůber die v
geschriben sache uns und den unsern solichen schaden und gew
zugefüget, als hernach geschrieben steed. . . . — Dez antworten
Ulrich herre zů Hanawe, daz her Philips von Cronenberg unser
wasz umbe daz, daz in bedüchte, daz unser fater selige, dem
gnedig sii, den von Franckinf*urd* me züleyde in irem kriege, den
und her Philips mit ein hatten, dan ẙme, als daz in sinen ansprac
erludete zü der ziid. Des würden wir mit ẙme geracht und gesü
und wart mit der rachtunge und süne begrieffen, daz wir und un
fründe dem vorgenanten hern Philipsen unser ampt zü Konigest

bevelen, und wasz daz gescheen vor, ee dan uns die von Franckinfurd darumbe schriebin, und enkünden odir enmochten ez ÿme zû der ... nit entziehen. Und han wir daz den von Franckinfurd nit zû ... getan und bestalten zü der ziit, daz he den bûrgfrieden swore ... globete, da auch ander unser fründe bii gewest sin, und hoffen, ... he den burgfrieden zü Konigestein wol gehalden habe und daz ..., lande, lude, welde und geriechten folleclich geschirmet und gehanthabet habe, als er uns gesaget hat. Und meynet unser amptman egenant, daz man daz also finden solle in dem lande und in den gerichten, die zü dem hüse Konigestein gehoren, und han wir auch keynen ungefüg von ÿme herfaren, dan daz er hanthabe und fordere gülde, rechte und gewonheide und nit me. Und hat uns der egenante unser amptman gesaget, daz der von Frankinfurd amptman alle ding, ez sii von gûlde, rechten odir gewonheiden, als wol gefordert habe als he, als unser amptman meynet, daz man daz alles wol kuntlichin finden solle, und unser amptman vorgenant auch uff den dagen, die wir von des huses Konigestein wegen mit den von Franckinfurd geleistet han, allewege geboden hat und noch büdet, waz he zû Konigestein getan habe odir noch dü, daz he nit durch recht getan solle han oder noch tü, daz wolde he zü der ziit abegetan han und noch abetün und wûlde daz auch gekart han und noch keren nach rechte. Und hoffen, daz wir den von Franckinfurd herüber dürch recht nicht schûldig sin, sint dem male daz unser amptman die bescheidinheit und recht also geboden hat und noch bûdet, und wollen ... gerne blibin an den dryn gemeynen mannen nach dem, als wir ... uff bede siiten an sie gestalt han. — 3. Ouch sprechen wir ÿme ..., daz sin amptman vorgenant die eckere, die zü Künegestein gehoren, hat tün eren und der gebrüchet und genoszen widder unsern willen und daz er ouch die eckere, die uff Künegestein zinszhafft sin, ... tün eren, damitde dem slosze Künegestein sin zins entfremdet ist und noch usze steet, des doch nit sin solde und heissen daz gekart nach rechte. — .... Daroff antworten wir Ulrich herre zu Hanawe, ... her Philips von Cronenberg unser amptman vorgenant uns geantwortet hat, daz he drü fierteil eyns morgen gearen habe, die zû der herschafft und hûse gehoren Konigestein; da mochten sie dargein als viel gearen han, ob sie gewolt hetten. Und wasz he darüber gearen habe, die eckere sint ander lude, die da sitzen zû Cronenberg, zü ...ppinstein, zü Riffinberg und zü Kanberg, die sie ÿme wol gegunnit habin, daz er sie gearen hat. Und waz eckere er gearen habe, die uns sollen gebin uff daz hüse Konigestein, der sii gar wenig, da solle der zins von gefallen uf die ziit, als recht ist, wan die kommet.

Und hoffen, daz wir den von Franckinf*urd* herumbe dûrch recht nid
schûldig sin und wollen des gerne bliben an den dryn gemeyn
mannen, nach dem als wir daz uff bede siiten an sie gestalt han. -
Sprechen wir drŷ megenant zûm rechten, waz her Philips obgena
in der antwort bekennet, daz der eckere zû Konigistein horene, d
he hat tûn eren, daz halbteil sal unser iongherre megenant den v
Franckinf*urd* keren nach recht. Meynen si [abir darûber me, des m
her Philips der amptman unschûldig werden, als recht ist, oder uns
iongherre sal daz keren nach rechte, doch uszgenomen der ande
lude eckere, dî he mit ŷrem willen gearen hat und daz gewiset h
Philips, als recht ist. — 5. Ouch sprechen wir ŷme zû, daz sin am
man vorgenant die armen lude, die in den gerichten, die zû Küneg
stein gehorent, geseszen sin, mit gewalt und widder unsern wil
gedrûngen hat zû Cronenberg zû graben und yme andere dienste
tûne, des ouch nit sin ensolte, des wir hoffen, nach uszwisûnge d
bûrgfryden und der pantschafft und heissen daz gekart nach rech
und hoffen, daz er daz tûn solle, nach dem als unser keyner d
pantschafft fûr dem andern 'genieszen solde, und nach lude uns
ansprache, als vorgeschriben stet. — .... Daroff antworten wir Ulr
herre zû Hanaûwe, daz uns unser amptman vorgenant geantwo
hat, daz der lude gar wenig sin in den geriechten, die he zû Cron
berg gedrûngen habe, und die lude die ganerbin zû Cronenberg d
meyste deil anhoren und ŷn doch dŷnen mûszen, die sie selbir drung
Und waz lude in den gerichten siczzen, die ander lude anhoren,
gûnden ez den ganerbin wol zû Cronenberg, daz ir armen lude
holffen grabin. Und hette darûbir unser amptman egenant ŷman
den gerichten, die zû Konigestein zûgehoren, gedrungen zû gra
ferrer, dan he dûrch recht dûn solde, daz hat he getan an uns
willen und wiszen. Und als sie uns auch zûsprechin, daz her P
lips unser amptman vorgenant die armen lude drûnge als umbe and
dinst ŷm zû dûn, dez hat he uns geantwortet, daz er sie nit me
dranget enhabe dan als ir amptman, wan der dinste bedorffte. U
hoffen [*u. s. w. wie zu 3*]. Sprechen wir drŷ obgenante zum recht
Gewiset unser iongherre vorgenant, als recht ist, daz her Philips
amptman die armen lude nit ferrer gedrungen habe, dan daz re
sii, so ist he den von Franckinf*urd* darumbe nit schûldig; tût he
nit, so sal ez unser iongherre keren nach rechte. — 6. Ouch sprec
wir yme zu, daz sin amptman vorgenant unsere bûrgere an iren gû
die gelegin sin in den geriechten, die zû Konigestein gehoren, sw
lich betranget hat und umbe bede, der sii nit schûldig sin zû ge
gephant hat; die sache zû leistunge und zû schaden komen ist,

gnade und frÿheit ist. Daz schadet uns und den unsern
mynner odir me und heissen daz und den schaden und
ne unsere gnaden und fryheit gekart nach rechte und
er daz tûn solle nach lude unsere ansprache, als vorge-
, und nach uszwisunge unsere gnaden und frÿheit. — ....
rten wir Ulrich herre zû Hanawe, daz uns unser ampt-
nt geantwort hat, daz he sie nicht andirs bedranget habe
, dez sii umbe bede, gülde, rechte odir gewonheit, dan
theiszen, heymbûrgen und geriechte in und iren ampt-
beydir knechte gewiset han. Und hant auch ires ampt-
e mit hern Philips unsers amptmans knechten gephant,
nd gefordirt umbe alle gûlde, recht odir gewonheit, sie
nûwe, zu allen ziiden mit ÿme, als he uns gesaget hat,
kuntlich finden solle in den geriechten, daz die ampt-
iit die ÿren eynmüdeclich mit einandir geschiecht zû
vorgeschriben stet, und sint dem male, daz wir daz hûse
gûlde, rehte, rente und gewonheit, als die von alder
n ist und herbracht hat, wir und die von Franckin*furd*
hant han, so hoffen wir [*u. s. w. wie zu 3*]. — Sprechen
nante züm rechten, ist daz also, als unsers iongherren
worte ludet umbe die gülde, und gewiset daz als recht
den von Franckin*furd* darumbe nit schüldig, tût he des
e ez keren nach rechte. — 8. Ouch sprechen wir ÿme
ldit ist, daz er und wir daz slosz Konigestein glich mit
und bewachen sollen und daz daz sin amptman vorge-
en wegin biszher nit getan enhat, und heissen daz ge-
hte und fordern, daz er auch bestelle, daz die hûde und
rter volleclich getan werde, daz wir odir die unsern odir
onigestein dovon in keynen schaden kommen. — ....
rten wir Ulrich herre zû Hanawe, daz her Philips unser
genant uns geantwertet hat, daz er daz hûse Konigestein
daz he ez inne gehabt habe von unsern wegin, baz be-
alt habe mit wachte und sûsz mit luden dan sie odir ir
d habe er und die sinen darzû der von Franckin*furd*
l die sinen auch geschûret, geschirmet und gehanthabet
len, daz ir amptman sint der ziit, daz he daz hûsz inne
von unsern wegin', basz gewandirt habin dan fûr, want
und die sinen vor mit groszin sorgin wandern mûsten,
die porthen zû Konigestein solden. Und solle man dieses
h finden, als er uns gesaget hat, und hoffen wir [*u. s. w.*
— Sprechen wir drÿ obgenant zûm rechten, ist daz also,

als unsers iungherren vorgenant antwort ludet, und gewise
recht ist, so ist he den von Francfort darumbe nit schüldig;
iongherre des nit, so sal he ez ẏn karen nach rechte. —
fordern wir von ẏme eine unverczogenliche rechenunge von
Künegestein wegen, waz er odir wir da in gemeynschafft
oder uszgegeben haben; und wilcher unsere daz me getan
der andere, daz daz demselben von dem andern ane ver
werde, wand daz also beretdet ist zû tûne. — . . . . Daroff
wir Ulrich herre zû Hanawe, daz wir die rechenunge gern
von Franckin*furd* dûn wollin und dem folgen, nach dem
unser pantschafft virschriben ist und auch beret ist zû dû
hoffen [*u. s. w. wie zu 3*]. — Herûff sprechen wir drẏ obge
rechten, daz sie die rechenunge beidersiit unvirzoglich tûn
lude ir brive. — Dise geinwortigen unser sprache und recht
wir obgeschriben drẏ gemeyne manne zûm rechten, nach d
uns erfaren han an herren, an rittern, an knechten und an
luden, die sich rechtes virsten, und doncket uns auch se
und sprechen daz uff unser eyde, wand wir uns zû disem m
nit versteen. Und seczen des den vorgenanten beyden siiten
tage in daz dorff Bergen undir daz spilhûs daselbs zû recht
ẏclicher siiten eyner nach der andern ir gewisûnge und u
tûne, der andern die zû horene und zû nemene, in al wiis
daz in ẏclichir unser sprache han underscheiden. Und mit
drẏn tagen und zû drẏn virczen nachten; der erste tag sal
mitwochen vor dem heiligen palmtage, der andir tag von
stage darnach über virczen tage, daz ist der donrstag vor
tage als man synget zû heilgen messe quasi modo geniti,
tag von dem frẏtage darnach ûbir virczen tage, daz ist
vor dem sontage als man synget zûr messe iübilate. Und
beyden siiten dit alles alsûs virschriben mit urkûnde uns
ingesi*gel*, herûff zû ende gedrûcket. Anno domini M° CCC
tercio.

Orig.-pap. Die drei unten aufgedrückten siegel sind unverletzt
deutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 133. — S
1382 fanden verhandlungen zwischen Hanau und Frankfurt statt.
Udalrici . . . II gulden virczereten der stede frunde eynen daig m
Hanauwe zû Redelnheym zû leysten . . . sabb. post Petri ad vinc
schill. virczereten der stede frunde uff eynen daig geyn Bockinheym
von Hanawe von Kungisteyn wegen.« Frankfurter rechenbuch f. 83ᵛ.

309. *Abt Wilhelm von Schlüchtern bekennt, dass er eine geld-gült von häusern zu Schlüchtern an Ortwin und Gele Luez verkauft habe und dass die käufer diese gült dem prior und convent von Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse übergeben haben.* 1383 *märz* 1.

1383 märz 1.

Wir Wilhelm von gotis gnaden herre zů Sluchtern beken offentlichen an diesem briefe vor uns unde alle unser nachkomenden allen [illegible]en, die diesen brieff sehen ader horen lesen, daz wir virkaůft han [illegible]de geben zů kaůfe rechtlichen und redelichen mit gudem vorberate [O]rtwin Lůez, Geln syner elichen wirten drů phůnt ewiges geldes [illegible]eynauwer werunge genger und geber umme, an eyn sphůnt, fůnczig, [illegible] wir gancz und gar bezalt syn und dẙ in unsers closters not und [illegible]dorft gekart und gewant han, uf unser aptige guten eygenschaft, [m]it namen uf Cůnczen Fleischauwers hůfe fůnczehen tornose, Hennen [illegible]ehers hůs dar keynůbir zwelf tornose und uf Apeln Ritscheiders [h]ůse drẙ tornose unde uf allen deme, daz von wisen, eckern, garten [illegible]zů horit. Und sal der zins alle iar ierlichen faln uf sante Mer[tin]s dag und hat der vorgenante Ortwin, Gele sin eliche wirtin [illegible]plichen dẙ ewigen drů phůnt geldes geben dem prior zů Slůch[ter]n und dem convente gemeynliche, also daz sẙ sal ufheben eyn [sel]gereder alle iar ierlichen eweclichen, von eyme iar in daz ander [illegible] zeln, unde darvon zů geben in ewikeit presencien in den vier [illegible]efasten des iares, mit namen uff den sůnabůnt, eyme iglichen [illegible]ter geistlichen ader werltlichen, der da dan keynwőrtig ist, eyn [m]az wyns des besten und eyn schonebrot ume eyn phennig in die [illegible] gotis, Marian der ewigen iuncfrauwen und aller heiligen, zů troste [illegible] und myner hůsfrauwen sele, vater und muter, bruder, swester, [illegible]man Bůttelers und allen gleubegen selin, also daz dẙ egenanten [illegible]ren myn unde myner hůsfrauwen iargezid ierlichen und eweclichen [illegible]en sullen und dẙ vier gezite vorgescriben vor alle dẙ biddin sol[len], als dẙ vor irzalt sin. Unde waz ubir dẙ presencie ubirblibe, [illegible] sal halp eyme, der dẙ messe singet ůff den dag, und daz ander [illegible]beteil deme selgereder. Und wir obgenanter Wilhelm beken, daz [illegible] mit unserm wiln und virhengnisze geschehen ist, unde gůn den [illegible]nanten unsern herren dẙ gulde uffzůheben und nichtes daran [illegible] hindern alle iar ierlichen und mogen uff den husen sphenden, ab [illegible] ires zinses nicht enworde uff dy zihet, als vorgescriben stet; in [illegible]e der masze und fryheit, als wir dẙ wizher bracht unde gehabet [illegible]n, also daz sẙ keyne fryheit, gewonheit, bede noch recht ůff den

vorgenanten hûsen haben sollen noch gewalt, bẙ (!) man dẙ d
konde, dan bloz dẙ drû sphûnt geldes. Ouch ist mit worte
scheiden, wan wir ader unser nachkomende kwemen vor sa
tins dag zû unsern egenanten herren mit der obgenante
geldes, so solden sẙ uns dẙ dru phûnt geldes wider zû keû
und unser hûez[e] und gût quit und loz sagen, an geverde, u
man daz gelt legin hinder Ortwin Lûez erben eyn, den nehe
unsern herren eyn ûz deme cappittel also lange, wiz daz
widder angelegit wûrde in ewikeit an drû phunt geldes
und daz daz bestalt wûrde, als vor gescriben stet, also daz
vorgenanten Ortwinz Lûez, Geln siner wirtin in der ziit, ob
nicht wurde angeleit, dezda mynner nicht zû begen ierlic
vor sẙ unde dẙ zû bidden, als vor irzalt ist. Des zû eyn
ewigen festekeit so han wir obgenanter Wilhelm und Ort
unser beider ingesigel mit wiszen thûn henken an diesen b
alle stûcke und artikel faste gehalden werden unvorbruchli
ich mich Gele egenante dysser beider ingesigel gebruchen
ziten. Datum anno domini M° CCC° LXXXIII°, dominica la

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II nur der schild erhalten: ein ge
vierfüssiges thier (fuchs?) läuft an der rechten kante des schildes i
Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1383 märz 15.

310. *König Wenzel befiehlt dem zentgrafen des gericht heimerberg und denen, die dazu gehören, Ulrichen vo gehorsam zu sein. Nürnberg 1383 märz 15.*

Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu alle
merer des reichs und kunig zu Beheim. Czintgrefe und
andern, die zu den czintgrefen gehoren, des gerichtes uff Bu
berge gelegen bey Frankenfurt. Wir gebieten euch ernstli
vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir dem
rich von Hanaw, unserm lieben getrewen, gehorsam sein
von desselben gerichtes wegen und auch mit allen rechten
und ym die volgen lassen und guten gewonheiten, wie se
die uff yn recht und redlich herbracht haben, als lieb ir
des reichs swere ungenad wollet vermeiden und die pen, d
sers vaters seligen keyser Karls brieven begriffen sein und
die er doruber hat, als er sprichet, das sein czweinczig pfu
Wann wir demselben Ulrichen meynen zu gunnen, wo ir
tetet, dieselben pen und als dicke, als ir vormals darwi

habt, von unsern und des reichs wegen von euch vordern sulle und moge mit dem rechten, als wir auch das dem erwirdigen Adolff erczbischoff zu Mencze mündlichen empfolhen haben. Geben zu Nuremberg, am palmtag, unserr reiche des behemischen in dem zweinczigsten und des romischen in dem sibenden iaren.

per dominum Thimonem de Coldicz Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Die papierdecke des rücksiegels liegt lose bei, ein einköpfiger adler. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

341. *König Wenzel verleiht der burg Gelnhausen das patronat über die burgkapelle. Nürnberg 1383 märz 15.* 1383 märz 15

Wir Wenczelauw von gots gnaden romscher konig, zu allen cziten merer des richs und konig zu Beheim, viriehen und tün kont offinlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir den burggraven, bumeistern und burgmannen der burg Geilnhusen, unsern und des richs lieben getruwen, die gnade gethan haben und tün in auch die in crafft diszs briefes, daz furbazme an unser und des richs stat, wer eyn bûwmeister ist zu den cziten der burge zu Geilnhusen, die cappelle als offt und dicke die ledig wurdet, lihen und darczu presenteren sal und mag eyme erbern priester, der gots ampt wol konne, der uns und dem heiligen riche getruwe, nütze und gewer sii. Mit orkunde dieses briefes, virsiegelt mit unser koniglichen maiestad ingesiegel. Der geben ist zu Nurenberg, nach Crists geburte druczehinhundert iare darnach in dem driiundachczigisten iare, am sontage palmarum, unser riche des beheimschen in dem zwenczigisten und des romschen in dem siebinden iaren.

per dominum Thymonem de Coldicz Conradus [1]).

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der Burg Gelnhausen f. 6.

342. *Hermann Smelzgin zentgraf und die märker und schöffen zu Langenselbold verkaufen dem abte Johann von Selbold ihre gemeinde auf der Diebach, wasser, wiesen und weide von der Blumchinwiese bis zum Lumpelborn. (1383 märz 15?)* (1383 märz 15

Ich Herman Smelczgin zinckgraeffe zu Selbolt und die merker gemeynlich doselbst mit den scheffen zu Selbolt erkennen uns offentlich zu diessem brieff, das wir samentlich und mit eynander versaczt

1) *zuerst stand hier:* de mandato domini regis d. T. de Coldicz referente Conradus episcopus Lubicensis.

han dem erbarn geystlichen herren, hern Iohan von Bleychenbac[h]
apt zu Selbolt und den convent doselbst unser gemeynde uff de[n]
Dieppach gelegen, wasser, wiesen und weide, von der Blumechin[s]
wiesen[1]) bisz an den Lumppelborn[2]) mit dem Hindergrunde mit craf[t]
und macht diesses brieffs umb dreyssick gulden, die sie uns[3]) ganc[z]
und gar bezalt han und wir das gelt in der marck und des gericht
nocze und notdorfft gewant han, mit namen an unser spilhausz z[u]
Selbolt. Und sollen unserm herren dem apt und dem convent vor
genanten die egenanten weyde der vorgenanten gemeyn geruelic[h]
laessen besieczen an alle hindersal und bezwanck unser und all[e]
unser erben, an alle geverde und boesse funde. Das deyse red[e]
war und veste gehalten werde, so han wir die merçker und di[e]
scheffen egenant gebeden hern Rudolff von Ruckingen rietter, schultes
zu Gelnhausen, Heynrich von Bruchhausen und Herman Smelczgyn
edelknecht, das sie diessen brieff besigelt han, des ich mich Rudol[f]
von Ruckingen ritter, Heinrich von Bruchhausen und Herman Schmelcz
gin zinckgreffe erkennen durch bede willen der obgenanten mercke[r]
und der scheffen gethan han. Datum anno domini MCCCLXXXXIII
in die palmarum.

überschrift: »eyn weyde gekaufft gen Bruderdieppach.«

Birstein, kopialbuch des klosters Selbold (A) und kopialbuch des gerich[ts]
Selbold (B). — Das datum 1393 ist falsch, da damals bereits Friedrich abt wa[r],
der zuerst am 26. februar d. j. genannt wird. Johann von Bleichenbach, abt se[it]
1376, wird am 14. januar 1392 zuletzt erwähnt. Auch aus dem vorkommen d[er]
anderen genannten personen ist kein sicherer schluss für die datirung der u[r]-
kunde zu gewinnen. Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass ein »X« zuviel g[e]-
schrieben ist. Ein auszug ist gedruckt (mit dem jahre 1393) in Estors auserles[e]-
nen kleinen Schriften II 381.

1383 märz 18.

313. *Ulrich herr zu Hanauwe verkauft dem ritter Konrad vo[n] Cleen und seiner frau Agnes für sechshundert goldgulden Fran[k]furter währung die hälfte seines halbtheils an Cransperg, bur[g] und thal und was dazu gehört, so wie er selbst es von Philip[p] von Falkinstein gekauft hatte, mit fünfzig goldgulden jährliche[r] gült, die auf Martini nach Frideberg burg oder stadt zu liefer[n] waren. Beide parteien können den kaufvertrag mit zweimonat[]licher frist kündigen. Ulrich setzt zu bürgen die ritter Gilbrac[ht] Lewe genant in der Gaszin, Helfrich von Dorfeldin, Eberhar[d]*

---

1) Blumgeszwiesen A. 2) Tempelborn A. 3) »gutlich« fügt B hinzu.

Weise d. j. und die edelknechte Richwin Schelrisz, Mengosz von Dudelnsheim und Ruprecht von Kolnhüsen. Cransperg soll offenes aus des erzbischofs Cuno von Threre und Philipps von Falkinstein und seiner erben sein zu allen ihren nöthen und herrschaft. Ulrich und die bürgen siegeln. 1383 feria quarta post festum palmarum, märz 18.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II Lewe und III Dorfelden sind gut erhalten; IV Weise und V Schelriss, ein sparren, sind beschädigt; VI Dudelnsheim, ein schräg stehender schild mit einem sparren, darüber helm mit stierhörnern und eselsohren; VII Kolnhusen, aufgerichteter löwe, ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

14. *Ulrich von Hanau sagt der stadt Frankfurt zu, dass er an dem zweiten rechtstage die von ihren schiedsrichtern verlangten beweise weder bringen noch fordern wolle. 1383 märz 25.* — 1383 märz 25.

Den ersamen, wysen luden, burgermeistern und dem rade zů Franckinfurd enbiden wir Ulrich herre zů Hanaůw unsern fruntlichen grusz zůvornd. Lieben frunde. Umbe den andern tag, der zuschen uns unde uch uff den donnerstag nehste kompt zů Bergen sin sulde, als die drÿ gemeyne manne, her Sybult Lewe, Gylbracht Weyse unde Richwin Schelris zuschen uns uzgesprochen hant, des wollen wir noch nymant von unserntwegen uff den vorgenanten andern dag, mit namen bisz donrstag nehste kompt, zů Bergen keyne bewysonge oder rechte tůn oder keyner bewysonge oder rechtes geyn uch warten. Datum nostro sub sigillo, feria quarta infra octavam pasche, anno etc. LXXX tercio.

Orig.-pap. Das sekret auf der rückseite ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144c. — Am 24. märz (feria tercia infra oct*avum* (!) pasce) giebt Frankfurt die gleiche erklärung ab. Entwurf, papier. Ebenda 144a.

15. *Ulrich von Hanau schreibt an Frankfurt wegen eines gütlichen tages. 1383 märz 25.* — 1383 märz 25.

Unsern fruntlichen grůsz vornd, burgermeistere unde raid, lieben frunde. Als her Conrad, unser cappellan[1]) und dynere, bii uch ist

1) in einem briefe ohne jahresangabe, donrstag nach Ambrosii, beglaubigt Ulrich bei der stadt Friedrich von Stogheim und Konrad seinen kaplan für eine werbung. Orig.-pap. Rest des briefsiegels Ulrichs V. Ebenda Nachtr. 580.

gewest von unserntwegen umbe eynen heymmellichen gutlich
des lan wir uch wyszen, daz wir unsere frůnde wollen schicl
den tag aldar zů sente Anthonius biis samstag nehste kom
achtage, daz ist der samstag vor dem̊ sontage, als man synge
ricordia domini, dem̊ nochzůgene, als man davone gescheden ist
noch wisziit uch zů rechten. Datum nostro sub *sigillo*, su
LXXX tercio, quarta feria infra octavam pasche.

Den ersamen wysen luden, burgermeistern und de
zu Franckinfurd, unsern guden frunden, littera detur.

Orig.-pap. Das sekret als briefsiegel ist fast ganz abgesprungen.
furt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144[b].

1383 märz 25.

316. *Das Bartholomäusstift zu Frankfurt bestätigt dem furter schöffen Johan von Holzhusen die stiftung einer vic der Michelskapelle daselbst.* 1383 *märz* 25.

Unter den zur stiftung gehörigen gütern werden genannt IIII achteil korngeldes und ein dritteil an zwein gensen gelt, uff einer hube landes und waz darzu gehoret, die gelegen Obern Ossenkem nehste Bruchkebel, und etwan inne hatte der Gortzin sohn von Bruchkebel.

Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mogunt. VII 747.

1383 april 4.

317. *Ulrich von Hanawe und die stadt Franckinfurt überein, dass die schlussverhandlung zu Bergen wegen des der im schiedsspruch vorbehaltenen punkte um vier woch auf freitag vor pfingsten, hinausgeschoben werden solle; von Cronenberg und seine dienstknechte und alle, die zeug zulegen hätten, sollten freies geleit haben und geben.* 13 *die Ambrosii, april* 4.

Orig.-pap. Die grünen briefsiegel Ulrichs und der stadt sind fast stört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144[d]. — Das Fr rechenbuch von 1383 hat zu sabb. post invencionem s. crucis: »item schill. III hell. Grosseiohanne, Glathalsse, Herborde Salmon Pletene Heinczen vom Born unde dem smede von Soltzbach zů zerunge, alse si staid bewiesunge taden zů Bergen geyn den von Hanawe alse von K wegen.« f. 49[v]. — »sabb. post Pancracii . . . IIII *℔* IX schill. worden von der stede frunden unde dieneren, alse man dem rechten, daz zuss von Hanawe unde der staid uzgesprochen waz, zů Bergen uff eyme da ging.« f. 50.

delknecht Mengosz von Dudelsheim verspricht, dass er für seine hanauischen mannlehen im Buchsecker thale s verkaufs in gütern anlegen und diese Ulrichen von u lehen auftragen wolle. 1383 ipso die dominica misericordia domini, april 5.

1383 april 5.

. Das siegel etwas beschädigt (aufgerichteter löwe). Hanauer . Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Gra-

rache Johanns von Trohe an die herrschaft Hanau. (1383 vor april 24.)

(1383 vor april 24.)

die ansprache, die ich Johan von Drahe zuzusprechin erschafft von Hanawe: Item da myn alde herre von Hanit anders den steden fur Lieche, da schintten dez von t mir vier torfe an dem Buchsecker dale, daz schadet nen armen luden zweyhundert gulden, darzü virbranten uden hoff zu Richelffiskirchen, daz schadet mir me dan len. [Item] zü demselben male schinten sie mir zwen dem Buchsecker dale, mit namen zü Alppach und zü len; der schade, der mir und mynen armen luden da geschadet mir me dan hündert gulden. — Diesz hat mir rre von Hanawe getan, diesz fader: Item wasz ich an awen dinst von Falkinstein und hatte mynen vinden ein nen; da quamen dez von Hanawe frünt und namen daz der brucken zü Heldebergin, daz schadet mir me dan den. Item namen dez von Hanawe frunt mir echte ackeraren dez aptes von Sluchter, dez fint ich wasz, daz schadan zwenczig gulden. Item hatte ich gnomen myme nceze, dez fint ich wasz, sehshündert swyne vor Selginingen mir dez von Hanawe frunt abe zu Büdensheim an und müste der me dan vierhundert laszen sten; also ich in oder der sinen were, daz wülde ich ym zu Liesperg n, dez mochte mich nit helffen und nam mir die swin, riben stet; daz schadet mir me dan zweyhundert gülden haden, den ich ez han. — Dieszer vorgeschribenen an- und nach, die schadet mir und han ez schaden gnom- sehshundert gülden etc.

tige aufzeichnung, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. s entgegnung vom 24. april 1383 (fritag vor s. Marx tage) ist an-

zuführen, dass er die beiden ersten punkte damit abweist, dass sein g
gegen Lich unter des reiches banner als des reiches amtmann mit ande
und städten gezogen sei, dass er daher für die bei diesem kriege ents
schäden nicht hafte. Auf die andern forderungen antwortet er, dass
seine freunde habe erkundigung einziehen lassen, von den durch Jo
haupteten thatsachen aber nichts bekannt sei. Zwei entwürfe, papier.
— Am 2. mai (sabbato post diem b. Walpurgis) übergeben Ulrichs rath
ritter Helfrich von Rugkingen und Johann von Ossinheim, dem oberma
Johann von Beldirsheim Werners sohn ihren spruch, dass der bewei
beiden ersten punkte herrn Ulrichen, für die andern seinem gegner auf
sei. Entwurf, papier. Ebenda. — Der friede dauerte nicht lange; am
ber d. j. (dinstag nach Galli) sendet Henne von Drahe Ulrichen wie
fehdebrief zu. Orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist gut erhalten.

1383 mai 13.

320. *Die meister und zünfte der schmiede von Mainz,*
Speyer, Frankfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Op
und Creutznach regeln die stellung ihrer knechte. 1383 m

Wir die meistere gemeinlichen der smidde und smidde g
ten gemeinlichen der stede Mentze, Wormbs, Spier, Franc
Gelnhusen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheym und Crutzen
kennen uns offentlichen in diesem brief und thun kunt alle
lichen, die ine ummer ansehent oder horent lesen, das wir ei
lichen vor uns und alle[1]) unser nachkomenden umb unser zun
ere und bescheidenheit und durch des besten willen uberko
und mit guden truwen globt, diese hernachgeschrieben artike
lichen stede und veste zu halden, umb frids willen zwusc
und unsern knechten. — Zum ersten sein wir uberkomen,
knecht die armen knechte, wo die her qwâmen zu uns, das
verdruncken und das ire namen und darzu anamen gaben, da
wir, das das numme geschee. — Anderwerbe sein wir ube
weliche knechte by uns stunden und by uns woneten, gesc
knechte eyme yt ungliches von dem meister, dem er dinete,
das were: so sal der knecht zu den zunftmeistern gehen, die
zeit sein, in welcher stat das were, und sal der knecht die
bieden, das sie ime beholffen wollen sein, so sollent dan die
die da dan sint, dem knecht beholffen sein zu syme rechten,
wise als ob derselbe knecht unser eytgeselle were, als verr
recht hat, ane geverde. Were es aber, das der meister,
were, dem knecht das usz wolde gen, so sollent die meister
knecht vor das gericht geen und sollent yme beholffen sein

1) allere vorl.

hie vorgeschrieben steet, in der stat da esz dem knecht
. — Mehe sint wir uberkomen, were es sache, das keyn[1])
wilcher stat das were, uszer eynes meisters gelobten
e ader zoge ader gelt schuldig were vorlieben und dem
enhilte synen dinst, als er ime geredt und gelobt hette,
ein gelt nit bezelte, das er ime schuldig were: den knecht,
re, den ensal keyn meister in den obgnanten steden hu-
oder halten, wanne yn das verkondet wirt, also lange
ler knecht, were der were, dem meister synen gelobten
hette ader gnung vor syn gelt gethan, ane geverde, und
e meister desselben knechts dinst nit enwolde. — Auch
mehe, das keyn knecht keyne*m* meister knecht vorbieten
des willen, das wir ine alles rechten gehorsam wollen
r maiszen als da vorgeschrieben stet. Und were es aber
ein knecht oder mehe also mutwillig wolten sin und diss
nwollent, als da vorgeschrieben stet: der knecht ensolte
n und ensolde in unsern gebiede nummer meister noch
len noch niemants in halden, husen oder hoffen, als vor-
, er enhabe danne vor gebessert. Und wo man derselben
n oder mehe begriffe in derselben egenanten stede einere
stat, die do sich noch hernach mochten zu uns verbin-
selben stat oder steden solde man den knecht ader die
len glicher wise als in der stat, da er iss getan hette.
demselben knecht oder knechten beholffen were und in
wolte, den sal man halten glicher wise als den knecht,
dat gethan hette, an alle geverde. — Und wir die vor-
edemeistere von Franckfurt, Geilnhusen, Aschaffenburg,
penheym und von Crutzennach erkennen uns aller vorge-
uncten und artickeln under der obgnanten unser guten
obgnannten smedemeister von Mentze, Wormbs und Spier
wan wir eigener ingesiegele nit enhan, und globen auch
d alle[3]) unsze nachkomende ewiglichen mit guten truwen
, alle vorgeschrieben dinge stede und veste zu halden, als
rieben stet. Und wir die vorgnanten smedemeistere von
rmbs und von Spier erkennen uns, das wir unsere zunfft
han gehangen an diesen brieff [fur uns][4]) und die vor-
de und unsze nachkomende zu besagende, als da vorge-
et, und globen auch mit guten truwen an eydt stat stede

e« vorl. 2) doppelt in der vorl. 3) »aller« vorl. 4) fehlt in
nzt Böhmer.

und feste zu halden alle vorgeschrieben dinge. Datum anno M. CCC. LXXX tercio, feria quarta post festum penthecostes

Frankfurt, stadtarchiv, Handwerkerbuch saec. XIV/V. f. 112. Gemer, Cod. Moenofrancof. 760, ungenau; darnach: Boos, Wormser Urku II nr. 835.

1383 aug. 9.

321. *Ulrich von Hanau giebt Johannen von Stockheim se nehmigung zu dem baue der burg in Heldebergen, die de schaft Hanau lehen und offenes haus sein solle.* 1383 au

Wir Ulrich herre czü Hanaüwe irkennen offinlichen mit brieffe vür uns und unsere erben: also als der strenge ritter, her von Stagheim der alde unserm elterfater seligen und uns uff hatte und vireygint vier morgen wissin und czehen rüden la eyner breit, gelegen bii Nüwenbürg dem kloster under den ten, daz er witder czü manlehen inphangen hatte und ym v waz daruff eynen bürglichen büwe zü machen nach uszwisun brieffe, daz nit gescheen ist, dez hait uns gebeden der streng her Iohan von Stagheim, unser lieber getruwer, dez vorgenan Gotfrides son, daz wir ym erleüben wüllen eyn burglichin b machen, als er angehaben und begriffen habe, in dem dorffe bergen bii Wonnecken gelegen in dem frihen geriecht und e eygen, und waz widenunge er dartzü bedarff czü siner noitdo büwe, begrieff, hüsz und gesesze er uns, unsern erben, nachl und herschafft für sich, fraüwen Elsen sine eliche wirten u sine erben offgegeben hat und uns den vireygint und ez wit uns zu rechtem manlehen hat inphangen, und sal daz von u sern erben und herschafften czü rechtem manlehen ewiclich dez han wir angesehin die offgift und den getruwen nücze die er und sin eltern uns und unsern eltern dicke gethan h nach thün mogen und han nach rade und wiiszen unser her fründe dem egenanten hern Iohan und sinen erben zu dem nanten büwe tzu Heldebergen unser virhengnisze gethan u mit diessem brieffe, daz er den buwe befesten, begraben u müren mag, also bescheidinlich, daz uns, unsern erben un herschafft davon ader darinne keyn schade geschee, und sal sin lehenserben daz von uns, unsern erben und herschafft zü manlehin enphahen und gerüliche besitzen und habin. Au wir Ulrich herre czü Hanauwe, unsere erbin und herschafft ew daselbes, als vorgeschriben stet, unser offenunge han czu allen noden, kriegen und nützen, wan wir dez begern und uns und

ist. Auch were isz sache, daz wir Ulrich herre zu Ha-
ser erben ader nachkommen krieg ader fintschafft hetten
nen und der offenunge begerten, so sollen wir daz mit
bestellen mit kost und mit hůde, diewyle der kryeg
mochten uns darinne und darusz behelffen zu allen unsern
es vorgenanten hern Johans von Stagheim ader sinre erbin
en kuntlichen schaden. Aüch ist geretd, were isz sache,
an vorgenant von Stagheim ader sin lehenserben nit sone
sulden ire dochter, abe sie die hetten, die vorgenanten lehin
nphahen, als vorgeschriben stet Lieszen aber die dochtere
, die sulden die obgenanten lehin aber enphahen und von
erben und herscheffte czü lehin haben, als vorgeschriben
isz aber sache, daz der vorgenante her Johan und sin
ader yre dochtere an lehinserben und an ander libeserben
so sulden ir nehsten erben von dem stamme die vorge-
n von uns, unsern erben und herscheffte zu rechtem lehin
und haben und sie gerülich besitzen ewicliche an alle
he unser und aller unsere erbin, mit den underscheiden
n, als da vorgeschriben stet. Aüch weres sache, daz her
Stagheim egenant ader sin erben zü kryege qwemen und
hten an uns blibin wülden und sich usz und inne dem
büwe zu Heldebergen behelffen, würden sie darumb über-
z sulden wir und unsere erbin weren [1]) und entscheiden
n eygen guden. Aüch were isz sache, daz hern Iohan
der sine erben geldes benodegete ader susz habin wůldin,
ie den obgenanten buwe versetzen ader verkeuffen, den
keym herren ader den, die ober sie weren, virsetzin ader
dan sie suln yn uns ader unsern erben bieden; wullen
n versazt und kauff nit thun, so mag her Johan ader sine
enant den megeschriben büwe versetzen ader verkeüffen,
z eben ist, eyme ader me, die yren glichen sin. Und wan
ader verkaüff von yn geschiecht, wilche die dan sin, als
hriben stet, der ader die ader yre erben sullint den ege-
ve dan auch von uns und unsern erbin furbasz ewiclichen
d von uns und unsern erben zu manlehen haben und be-
ller der masze, als daz her Johan ader sin erben vorge-
an die cziit gehabt hant, ane alle geverde. Auch ist ge-
der vorgenante her Iohan von Stagheim von dodes wegen
we Else sin eliche wirtin, so sal und mag sie in dem

[1]) rig. wiederholt »weren«.

obegeschriben burglichen buwe, hûsz und begriff wonnen un
als lange, als sie unverandert ist. Were aber sache, daz
veranderte, so sulde esz hern Iohans erbin sin, als vorge
stet, ane alle argeliste und geverde. Dez zu urkunde so h
Ulrich herre czû Hanaûwe vorgenant unser ingesigel für uns
sere erbin an diessen brieff gehangin und han gebeden den
gen in gote vather und hern, hern Adolffe erczbischoff zu
unsern lieben gnedigen herren, daz er sin ingesigel zu ge
und urkunde aller vorgeschriben dinge bii daz unser an dies
hat thûn hencken. Und wir Adolff erczbischoffe zu Mencze v
bekennen offinlichen an diessem brieffe, daz wir durch bed
dez obgenanten unsers nefen von Hanauwe und der vorge
sache zu geczugnisze unser ingesigel an diessin brieff h
hencken. Datum anno domini M CCC LXXX tercio, in vigi
Laurentii martiris.

Abschrift auf perg., beglaubigt 1427. Hanauer Lehenurkunden;
Mainzer Ingrossaturbuch X 200v zu Würzburg.

1383 aug. 10.

322. *Schenkung an das kloster Arnsburg.* 1383 *augu*

Ein brive, wie her Ulrich zw Hanaw dem cloister Arns
virtel wingarts by Winnecken gelegen geben hat und vier
wingarts zw Oisthaim; helt am datum am tage Laurenti 13

Arnsburger repertorium saec. XVI. Münster, staatsarchiv, K
Handschriften bd. 226.

1383 aug. 28.

323. *Eckard und Anna von Bünau verkaufen dem stifte fenburg ein haus zu Gelnhausen.* 1383 *august* 2

Ich Eckart von Buna edilknecht und ich Anne sin eli
frauw bekennen offinlich in disem geynwertigen brieve, daz
erbern herren, hern Herman dechin und capitel des stiffts cz
finborg und allen iren nachkomen off denselbin stifft umb u
dorfft willen mit wolbedachtem mude willeclich und eyndr
recht und redelich in rechts kauffs wise eweclich virkaufft
virkeuffen an disem selben briefe unser hus gelegin in der
Geylnhusen in der undirsten Heyczer gaszen mit allen sine
horden, buwe, rechten, gewonheid und vriheyden, als wi
seszen und gehabt han bizher, umbe hundirt und czwen un
gulden, gut von golde und swer von gewichte, die sie uns
genczlich und gutlich beczalt han und wir sie in unsern k

uden gewant han, und sagen sie derselben hundirt und zwen und dryczig gulden quit, ledig und los mit urkunde disz geynwertigen brieves. Dazselbe hus han wir yn offgelaszen und ingegebin und sie darin geweret und gesetzt vor schultheiszen und vor scheffen, als der stede und des gerichtes czu Geylnhusen recht und gewonheyd ist. Und habin yn des czu merer sichirheid vor rechte werschafft iar und dag czu tun nach der stede und des landes gewonheyd czu burgen gesatzt die festen edilknechte Heinrich Quidenbaum und Hennen Forstmeister, die darvor burgen worden sin, als ir brieff, den sie den obgenanten herren gebin han, inne heldit. Darubir vorczuhen wir uns vor uns und alle unser erbin desselbin huses und allerley ansprache, vorderunge und hulfe eyns yglichen rechts, damyde die vorgenanten herren dechen, capitel odir yre nachkomen hirnachmals von uns adir unser erbin mochten gehindert werden adir geirret an deme obgenanten huse, heymelich adir offinbar, mit gerechte adir an gerechte, geistlich adir werntlich, allerley argelist und geverde uszgeloszen. Des czu urkunde han ich Eckhart vorgenant myn ingesigel a disen brieff gehangen, des ich Anne sin husfrauw mit ym czu disem mal gebruchen und wol myde genuget. Datum anno domini MCCCLXXX tercio, in vigilia decollationis sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist beschädigt und fast ohne prägung. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

24. *Konrad Schub und Hans sein sohn tragen Ulrichen von Hanauwe ihr gut zu Salcza bei Soden, darauf zur zeit Hermann Fremme sitzt, zu mannlehen auf an stelle eines gutes, genannt Buckes hube zu Alda, beide im amte Stolczenberg gelegen.* 1383 *feria sexta post diem s. Bartholomei, august* 28.

1383 aug. 28.

Orig.-perg. Schlecht erhaltenes siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im ausze gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 440.

25. *Vergleich zwischen den Antonitern von Rossdorf und den Weissfrauen von Frankfurt wegen eines streitigen gutes zu Seckbach.* 1383 *september* 8.

1383 sept. 8.

Wir bruder Tronet von Torchifellon, meister und gebieder dez huses sant Anthoniis zů Rostorff, und wir die conventbrudere gemeinlichin dezselbin huses zů Rostorff fur uns und unsere nachkommen uf eine sieten und wir die priorn und die conventiungfrauwen ge-

meynlichin des closters sant Marien Magdalenen, gnand zů
szenfrauwen, in der alden stad zů Franckenfurd gelegen
und unser nachkommen uff die andern sieten irkennen und
uffinlichin mit diesem brieffe allen den, die yn ansehen, h
lesen: umb alsoliche missehellunge, stosze und zweyunge,
schen unsern vorfaren und auch uns von beiden sieten bi
von gudes wegen zů Seckebach gelegen, und waz darzů u
gehoret, gewest ist, daz wir darumb nach rade und unde
unser herren und guten frunde und durch unser beider sie
willen und auch mit unser beider partien gudem eynmudeg
und wiszen gutlichen, gruntlichin und fruntlichen gerichte
slichted sin in der masze und wiese, alse hernach clerlich
ist. Mit namen so han wir bruder Tronet meister und di
brudere gemeynlichen des vorgenanten huses Rostorff vo
unser nachkommen uns des vorgenanten gudes zu Seckebac
und alles des, daz darzů und daryn gehoret, wie und wo
oder gelegen ist, und darzů aller brieffe, die daruber vor d
brieffes gegebin sin, und darzů auch alles rechten, daz u
faren oder wir biisher darzů gehabet han oder wir und un
kommen darzů habin mochten, lutirlichen, eweclichen und g
geůszerd und uszern uns des in diesem brieffe, also daz
unser nachkommen des nit me zů schicken oder zů tůne
habin sollen und auch alle vorbenanten brieffe tod und unk
sollen, und han daruff, alse daz alles vorbenant ist, vor un
sere nachkommen virczegen und virziehen daruff in diese
lutirlich, eweclich und genczlich. Und han auch virczegen
czihen in diesem brieffe vor uns unde unsere nachkommen
und zůmale uff alle ansprache, schuldegunge, schaden, kost
worte, werg und forderunge, wovon oder woher die komme
wir oder unsere nachkommen zů den obgenanten priorn un
iungfrauwen zůn wieszenfrauwen oder zu iren nachkommen
der obgenanten gude wegen zů Seckebach mit aller zůgeh
das vorbenant ist, und waz sich in der sache irlauffen ha
oder habin mochten, also daz wir oder unsere nachkommen
mand anders darumb zů yn oder iren nachkommen oder
iren guden nommerme keynerley ansprache oder forderung
noch enwollin gehabin in keine wiis, ane alle bose funde.
nen dargein wir die priorn und conventiungfrauwen des cl
genant, daz uns bruder Tronet meister und die conventbr
huses zů Rostorff vorgenant gegebin und zů dieser fruntli
tunge genczlichen und wol beczalet han funffhundert gul

cleyner swerer gewegener gulden, der wir sie und ire nachkomen
und daz hus Rostorff vor uns und unser nachkommen quid, ledig und
lois sagen. Und umb daz so han wir vor uns und unser nachkom-
men uff sie und ire nachkommen und uff daz hus Rostorff virczegen
und virziehen uff sie in diesem brieffe lutirlichin und genczlichin,
mit namen uff die vorgenanten funffhundert gulden und darzu uff
alle sache und forderunge, brieffe, stucke und virbuntnisse, wilcherley
die gesin mogen, die czusschen yn und uns von beiden sieten vor
dato dieses brieffes alse von des egenanten gudes wegen zů Secke-
bach geschehen und gegebin sin, also daz die czůmale und genczlich
abegetan und tod sin und keyne crafft oder macht me haben sollen.
Alle vore und hernach geschrebin stucke, puncte und artikele sempt-
lichin und ir iglichin bisundern han wir bruder Tronet meister und
die conventbrudere des huses Rostorff vorgen*ant* vor uns und unsere
nachkomen uff eyne unde wir die priorn und conventiungfrauwen dez
closters zůn wieszenfrauwen vorgenant vor uns und unser nachkom-
men uff die andere sieten in guten truwen globet und globen in die-
sem brieffe stede, feste und unverbrochlich zu halden unde uns dar-
widder nit zů behelffen mit keinerley gnaden oder fryheiden, die wir
han oder ummerme gewynnen, noch mit keinerley behelffunge geist-
liches oder werntliches gerichtes oder rechtis noch mit keinerley
anderer behelffunge oder sachen, wiie die gesin mochten, die iemand
dacht oder funden hette oder ymand irdencken oder finden mochte,
ane alle bose fůnde. Hiebii sint gewest der erwirdige in gode vater
und herren, herre Conrad bisschoff zů Lůbecke, die erbern her Iohan
Rűwel probist zů Daventer, her Petir perher zů Franckenfurd, bru-
der Iohan von Ydichstem sant Anthoniis ordens und die ersamen her
Iacob Klabelauch und her Iohan von Holczhusen, scheffene zů Fran-
ckenfurd, und anders erbere lude. Des zů urkunde und fester stede-
keid han wir bruder Tronet meister vorgenant unser ingesigel vor
uns und die conventbrudere vorgenant und unser nachkommen und
daz hus Rostorff[1]), des ingesiegels wir die conventbrudere vorgenant
mit brudere Tronete vorgenant zů dieser ziit gebruchen. So han wir
die priorn und die conventiungfrauwen vorgenant unsers conventes in-
gesiegel vor uns und unser nachkommen und closter vorgenant an
diesen brieff gehangen. Unde han darzů wir bruder Tronet von unser
und der conventbrudere wegen vorg*enant* und wir die priorn von
unser und der conventiungfrauwen wegen vorgenant gebeden die
ersamen wiesen lude, burgermeistere, scheffin und rad der stede

---

1) fehlt etwa »an diesen brief gehangen«.

Franckenfurd, daz sie irer stede ingesiegel zů mererme g
dieser vorgeschr*ebin* dinge auch an diesen brieff hand gehai
wir die burgermeistere, scheffin und raid der stede Franckei
irkennen. Datum anno domini millesimo trecentesimo oct
tercio, feria tercia ante exaltacionem sancte crucis.

Orig.-perg. Die beiden geistlichen siegel, das erste spitzoval,
rund, sind stark beschädigt, das der stadt unkenntlich. Frankfurt, s
Weissfrauenstift.

1383 sept. 17. 326. *Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanaw gefangennahme zweier mäher auf wiesen Frankfurter b Wollenstad.* 1383 *ipso die Lamperti, september*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten n

(1383) sept. 18. 327. *Ulrich von Hanawe antwortet darauf, dass die wi gehörten und von den eltern auf ihn gekommen seien; mals Frankfurter bürger dort heu genommen, habe er sic stadt beschwert, aber nie antwort erhalten; er sei bereit gütlichen gelegentlichen tagen auszutragen.* (1383) *feria exaltacionem sancte crucis, september* 18.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadtarcl
sachen, Akten nr. 143[b].

1383 sept. 21. 328. *Frankfurt vertritt die rechte seiner bürger auf d zu Wollenstad und lehnt gütliche tage ab, so lange die fangen sässen.* 1383 *ipso die Mathei apostoli et ewa september* 21.

Entwurf, papier. Ebenda 143[c].

(1383 nach sept. 21.) 329. *Ulrich von Hanawe antwortet der stadt Frankfur schreiben vom* 21. *september und vertritt seine ansprüche sich aber bereit, die gefangenen gegen bürgschaft freiz Ohne datum* (1383 *nach september* 21).

Orig.-pap., briefsiegel zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssa
nr. 143[d]. — Am 18. november, feria quarta post Martini, erinnert Fran
dass seine beschwerde noch nicht abgestellt worden sei. Entwurf, p

143*. — Hierzu gehört vielleicht der eintrag im Frankfurter rechenbuche von 1383: »sabb. ipso die decollacionis Iohannis [august 29] ... XI ß virczereten der stede frûnde mit koste unde schifflone geyn Hoheste uff eynen daig geyn dem von Hanawe« f. 74.

330. *Der Aschaffenburger stiftsherr Konrad, oberster schreiber Ulrichs von Hanau, lässt durch einen notar eine beglaubigte abschrift anfertigen von einem vertrage zwischen Ulrich III. und der stadt Frankfurt. Hanau 1383 september 28.*

1383 sept. 28.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate eiusdem M° CCC° LXXX° III°., indicione VI^a^., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Urbani divina providentia pape VI^ti^ anno VII°., XXVIII°. die mensis Septembris, hec erat ipso die Wentzeslay martiris, hora prime vel citra, in castro Hannauwe, in mei notarii ac testium subscriptorum presentia personaliter constitutus discretus vir dominus Conradus canonicus in Asschaffenburg, prothonotarius nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe, habens in manibus suis quandam[1]) litteram composicionis civitatis Frankenfordensis bene sigillatam pendente sigillo, quam quidem litteram michi notario subscripto ad manus meas tradidit et presentavit meque sub debito mei officii cum instantia requisivit, ut[2]) sibi loco domini sui, domini Ulrici de Hannauwe predictam litteram de verbo ad verbum transcriberem et in publicam formam redigerem, cuius littere tenor per omnia sequitur in hec verba: Wir dii burgermeister ... *[nr. 428 des 2. bandes]*. Actum in Hannauwe, anno, indicione, pontificatu; die mensis, hora, loco[3]) quibus supra, presentibus discretis viris Wilhelmi cappllani(!), magistri Ottonis rector (!) parvulorum, Conradi de Breydenbach armigeri, Henrici Nullenkeimer et Andree Heylgeist commorantis in Hannauwe, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Bechtoldus dictus Wustinfeld clericus, nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe auctoritate imperiali notarius, predictis omnibus et singulis una cum prenominatis testibus presens interfui et ea rogatus propria manu mea conscripsi et publicavi et signo meo solito et consueto signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — In derselben weise werden abschriften der in bd. II nr. 39 und 442 gedruckten urkunden beglaubigt. Ebenda.

---

1) »quendam« orig. 2) »et« orig. 3) »loca« orig.

(1383 sept.)

331. *Die stadt Gelnhausen erklärt sich Frankfurt gegen verstanden mit der aufnahme des grafen Johann von N den städtebund. Ohne datum* (1383 *september*).

Unsern fruntlichin dinst vorge*schriben*, ersamen liebe Als ir uns gesch*riben* hat, daz uwir und unser eitgenossen Mencze, grave Iohann von Nass*awe* in unsern bûnt entphang als des vor ziiten redde gewest sii, und ir fur uns besigi ob wir uch darumbe bieden, dez biedin wir uch, duncket iz uch und uns nucze sii, so bidden wir uch, daz ir fur un wullet den brieff, der dem vorgenanten graven werdin sa bundes wegen. Datum nostre civitatis sub secreto.

Von uns dem rade tzu Geilnh

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7a (Buch des Bundes).

(1383 okt. 1.)

332. *Johann von Isenburg schreibt an den Gelnhäuse Peter Fusschin über seine streitigkeiten mit der stadt Ge Ohne datum* (1383 *oktober* 1).

Iohann herre zû Ysenburg und zu Bûdingen.

Unsern grus bevor. Wisze, liebe Peter, als wir red hatten von des geldes wegen, daz uns die stad zû Geilnhu sal, dez bidden wir dich, daz du mit dem rade redest, da daz geben ane verczoig, dann wo ez uns nit enwürde, su dann mit dem hertsten fordern, daz enteden wir nit ge wisze, daz wir noch hern Sibold Lewen gesant han, der kor hüde zû uns. Und ist ez sache, daz ir icht reden wollet, nach Richolff Hoelin, daz er morne bii ûch komme, so v hern Sibolden und unsere fründe auch morne dabii schic antworte lasze uns wẙder wiszen, daz wir uns mogen da richten. Geben off den donerstag noch sancte Michels ta unserm secrete.

Dem ersamen manne Peter Fuszchin, burger zû Geil

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Am ran schrift steht: »daz Ioist Fuszchins eldern burgere waren, und von die burgmanne me dann halb zû gebüren, die sich sere in sin geslec han.« — Das Frankfurter rechenbuch von 1383 hat den nachfolgen der zur einreihung des schreibens diente: »sabbato ante Michaelis [se . . . item II gulden virczereten Winther von Vilmar unde Gilbrech Geilnhusen, alse wir sie dar geluhen hatten uff eynen dag zusch Ysenburg unde den von Geylnhusen.« f. 53. Andere verhandlungst das rechenbuch von 1382: »sabb. post Mathie [1383 febr. 28] XIII gul

virczereten Iohan Froisch unde Iacob Weibe mit XV perden II nacht zu Geilnhusen uff eyme dage zusschen dem von Ysenburg unde den von Geilnhusen zû leisten«, f. 85, — das von 1383: »sabb. ante Bartholomei [august 22] X gulden Iohanne Froische unde Henrich Wiessen reydenmeistern czwene dage den von Geilnhusen eynen daig helffen zû leisten«, f. 74 — und das von 1384: »sabb. ante Bonifacii [juni 4] X gulden I grossen virczerete Iohan von Hultzhusen, Finther von Vilmar und Gilbrecht Weise mit XXVII pherden zwene dage gein Geilnhusen eynen dag zû leysten zûsschen dem von Ysenburg und den von Geilnhusen«, f. 76.

33. *Verzeichniss von helfern Ulrichs von Hanau gegen Gerhard von Stockheim. Ohne datum* (1383 *anfang oktober*?). (1383 anf. okt.?)

Dese sint fient wurden Gerhards von Stogheim unde siner helffere von myns iunghern wegen von Hanauw: Eckard Kolling, Henne unde Wernher gebrûdere von Buchen, Wŷdekint von Hatzstein, Wygand Tûfel, Elbr*acht* Sapiens, Henne Nûlnkeimer, Henne Rumpinheimer, Gerlach Gunter, Gerhard von Usungen, den man nennet ruse, Peter Scheltar, Ebirhard von Stûdgarten, den man nennet swab, Gotfrid von Bellingez, Wolff von Aschaffenburg, Clais Rinner, Hen Henne, Herbàrd von Husen, Finghenne unde Heynrich von Hanauw.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und fehden.

34. *König Wenzel gebietet, den von ihm früher in Rossdorf als meister des Antoniterhauses eingesetzten Gitzhard zu vertreiben, weil er sich dem gegenpapst Clemens angeschlossen habe, und dafür den dem rechten papste Urban anhängenden Tronet von Torchifellen wieder einzusetzen. Nürnberg* 1383 *oktober* 14. 1383 okt. 14.

Wir Wenczlauw von gots gnaden romischer kung, zu allen zyten merer des riches und kung zu Beheim, emphiten allen fursten, geistlich und wertlich, grefen, fryhen herren, lantfoiden, vogeten, amptluten, burggrafen, ritteren, knechten, scheffen, schultheiszen, richtern, gemeynden der stete und lande und allen andern unsern und des riches getruwen undertan unser gnade und alles gut. Alleyne wir zu andern zyten geschriben hatten dem edeln Ruprechte grafe zu Nassaw, unserem und des riches lantfoygte in der Wedereiben, daz er Giczharden, der sich nennet ein bruder von sancte Anthonis orden, setzin solde in daz hûs sent Anthonis zu Rostorff und den ersamen

Tronet von Trochifellen, eczwane meister des huses zu Grunenberg[1] daruss seczin: wann wir nů kuntlich underwisent sin, daz der vo genant Giczschard daz hůs zů Rostorff enphangen haid von de wederpabest, der sich Clemens nennet und nicht ein babist ist, od von den, die sine obirsten sollen sin und doch demeselben wiede babiste zuleghin, und der vorgenant Tronet dazselbe hůs zu Ros dorff von unserem heiligen vater babist Urban enphangen had u genomen rechte und redelichen, alse daz die waren babistbrieffe u bullen wol uszwisent, die er uffenlich vor uns gezoget, gelesin ha und gekundiget: Davon gebiten wir uch allen und iglichem besu dern ernstlich und vestelich und manen auch uch bie den truw und eyden, als ir uns und dem heligen romischen riche siit gebu den, daz ir, wann ir des ermant werdet, und uwer iglicher besu dern, zu stůnd noch anegesicht dieses brieffes ane allen vorczog de selben Giczschard uszwiset von dem huse Rostdorff vorgenant u den vorgenanten Tronet in dazselbe hus Rorstdorff weder hinen i seczet und darzu auch beholfen sollet sin, daz er des huses und all des darzu gehoret geweldig gemachet werde, als er ein war meist desselben huses ist, und en auch dabie in geruwelicher gebere u gewalt getruwelich und vestelich hanthabit, sůczet (!), schuret u schirmet wider allermenclichen, der yne darane hindern oder irren wol wider recht, er were geistlich oder werntlich, und auch an die v genanten unser briefe, die Gischard von uns erworben hat, nit ker wan er uns die warheid verswegen had und uns nit gesagit, wie sich des vorgenanten huses undirzogen haid, und der obgenante Tro darzu recht haid und rechte und redelichen von dem vorgenant unserem heligen vatir babist Urban haid erworbin, und auch d vorgenanten Giczschardt darzu haldet, ob er icht enphremet hat od ymand von sinen wegen usz dem vorgenanten hus schaden zugefu hat, daz er daz genczlich und gar widderkere. Und wollen a ernstlich gehabit han, daz der vorgenante Giczschard als eyn u geleubig man fortin nicht geheget oder gehalden werde bie uch w hafftig zu syne in uwern landen, herschefften oder gebiten, ane al geverde; wan er uns nit hadt underwiset, daz er mid deme wed babiste ist, und also mid unwarheid unsir brieffe hadt gewonnen, wir wollen, daz sie gar und gancz abe sin sollen und unkreffti und tůd in diesen sachen von unser und des riches wegen nit a ders, als lip ir wollet unser swer ungenade und des riches vermyd Were auch sache, daz der vorgenante Giczschard oder yman v

1) »Grunenbreg« vorl.

dheynerleie brieffe als von dieser sache wegen hynnoch
be, wollen wir, daz dieselben brieffe untugenlich und
sollen und keine crafft oder macht sollen haben in
iis. Geben zu Nurenberg, am nesten mitwochen vor
tage, unser riche des behemischen in dem eynund-
iare und des romischen in dem achten iare.

einer beglaubigung erzbischof Adolfs d. d. Eltevil, 1384 feria
anctum pasche (13. april). Würzburg, kreisarchiv, Mainzer In-
(Conceptbuch Adolfs) f. 282v. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten

h von Haczsteyn schreibt an seinen schwager Werner an Johann von Stogheym, dass er seit ihrer letzten wegen einer gütlichen verhandlung zwischen Gerhard und dem junker [von Hanau] mit Gerharten geredet einer verlängerung des friedens bis Martini ein-eranlasst habe, sich auch für ihn und seine helfer ürge. Ohne datum (1383 *mitte oktober?*).

(1383 mitte okt.?)

Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist gut erhalten.
len, Krieg und Fehden.

h Fylman von Obirnrodinbach und Katherine seine n der meisterin Hebel Scheltern, der priorin Kunze n und dem kloster zum Meroldis eine korngült von Gelnhäuser masses von allen ihren jetzigen und zu-ern und von dem gute zu Obirnrodinbach, das vor nge Heinz besass, um dreissig pfund heller Geyln-g. Zu bürgen setzen sie Heinz Gogensheimer, Heinz Hose und Fritz Goginsheymer. Der rückkauf kann r dem Johannistage, »als dem korn die ůrczel bricht«, Peter pfarrer zu Kroczinburgk siegelt. 1383 *in vigilia Simonis et Iude. oktober* 27.

1383 okt. 27.

Das kleine siegel zeigt ein B im schilde. Büdingen.

1383 nov. 18.

337. *Die stadt Frankfurt mahnt Ulrichen von Hanau, die schiedsrichter bestimmten ersatz zu leisten und die vorzunehmen.* 1383 *november* 18.

Dem eteln herren, iungherren Ulriche herren zû H pieden wir der raid zû Franckinford unsern dinst. Lieber Umb alsolich recht, alse her Sybold Lewe ritter, Richwi unde Gilbrecht Weise zusschen uwer etelkeid unde uns us hand, darumb uwere frunde unde die unsern uff eyme dage alse zusschen uch unde uns bereddet waz, gewest sin, d nach ussprache der obgenanten drier nachzûgene, daz auc han, alse wol kuntlich ist, unde ist uwer etelkeid umb eczli in unser ansprache begriffen, uns schuldig karunge zû tûne unde darzû auch zû einer unverczogenlichen rechenunge z alse von des slosses Kungistein wegen, waz von beiden in gemeynschafft uzgegebin ist. Die obgenante karunge die rechenunge unsere frunde uff dem egenanten dage an an uwer staid gefordert han unde wir der siider alleczi wartende sin gewest unde uns doch noch nit von uch ges des wir uns nit virsehen hetten in der masze, alse uns daz alse vorgeschriben sted, zûgesprochen und gefallen ist. B manen wir uwer etelkeid mit ernste, daz ir bestellen wolli noch unverczogenlichen geschee, alse uns mit rechte zû unde gefallen ist, alse vorgeschriben sted. Tede uwer e nit, so duchte uns, daz uns von uch unrecht gesche[a], u uns des beclagen, des wir nit getruwen, daz ir iz dar lasset. Datum nostri opidi sub *secreto*, feria quarta post

Audita et bene discussa a consulibus anno L

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten

1383 vor dec. 1.

338. *Abrechnung der stadt Frankfurt mit Hanau we steins.* 1383 *vor december* 1.

Anno LXXVIII.

Nota unserm herren von Hanauwe get abe VII *ℓℓ* mi von schaube wegen, wand he auch alse viel dar gesc

---

1) hier folgte ursprünglich: »soliche vorgeschrebene karunge ane vo unde ouch darzû schicken wollet, des wir ouch gefolgig sin unde gerne d wollen, daz die obgerurte rechenunge auch ane vorczog geschee, alse un recht unde bilche sii.« Darnach der beibehaltene schluss: »tede uwer ete

I wenen dargein get yme auch abe, wand he auch alse
r schicht. Item I gulden umb blÿ zü der porthen zü
tem III ℔ eime zymmerknechte, der zü Küngestein was
an dem ercker und an dem thorne. Item eime stro-
ů Kungestein dachte und kleubete die wachte, derselbe
nauwe gelauffen, gein Bonemese und gein Vilwil umme
e schaube solden dren gein Kungestein, IIII ℔ II s.
gebürt yme zů lone und hat XVII dage da geerbeit.
mb bly. Item II grossen umb eyn schlosz gein Kunge-
X s. umb bli, daz quam gein Konigistein vor der messe.
minus V heller umb III° und XIX gebunt schaube, daz
heller. Item sabbato ante Petri ad vincula VII s. umb
em sabbato post Galli XXVI s. Golczbecher umb zwey
porthen. Item XXV dennen dele vor III gulden an
er der frauwen. Item LVI dennen dele, daz halb hun-
gulden an I ort und ie VI dele vor II^C heller. Item
vor III gulden. Item IIII ℔ VI s. III heller vor XX
. Sabbato post diem beatorum Petri et Pauli apostolo-
I°. Item XL borte fur VI gulden und XXI heller. Item
, bord umb III s., und sin alle komen gein Konigstein.
te vůr XIII s. Item II anebosze, III zangen, III smede-
ysen, ein schrotisen, I schrotmeiszel, einen hůffhamer,
er, ein stoszisen, ein stempisen, eyn lochisen; daz alles
lden IX gulden. Item II blosbelge III gulden und VI
X ℔ heller V wanen, die da kalg und dele, eynen
was darzů gehoret gein Konigestein fůrten; item I ℔
denselbin pherden. Item I grosse eime k[erner], der die
den und die smytten zů hauff drüg. Item IIII grossen
ymer. Item XXXIIII s. von demselben eymer und von
zů beslahen zů dem smyddewerke; die lade hat I slosz
hencke. Item I s. alder zweyn knechten von den bel-
en henuz bii die wane zů dragen. Item XXXIIII boden
℔ heller, daz ist ie die bode umb V s. heller. Item
einen sloszel an die porthen gein Konigestein. Item
b eine forme, da die belgen ynne liggen. Item X ℔
in bornseil, daz wiget CL ℔. Item XXXIIII heller von
ů messen. Item III s. umb die laden, die gein Kunge-
Item VII ℔ ane V heller umb III^C gebund und XIX
ube, ie das gebund umb V alde heller. Item Wernher
enluden IIII ℔, alse he schaůbe fůrte gein Kungestein
d furte haw II tag. Item V s. vůr ein virteil linderen

strenge zů rûsten. Item XXVI s. umb zwey sloiz gein Ku
eins an einen keller und daz ander an die kochen, und
sloszele und ist daz eine irhaben. Item III^C nele mit heul
VIII s. Item C groszer nele mit blatten umb VIII s. Item
Raben dem muerere, als he zů Kungestein was gewest X
des hatte he vornt III gulden und waz daz zů ie dem ta
Item eyme zymmerknecht III ℔, der zů Konigestein was un
an den erckern und an dem thorne. Item eime strodecke
Konigestein dachte und kleybete, IIII ℔ II s. VIII heller
auch gein Bonemese und gein Vilwil umb wene, daz sie die
fürten gein Konigestein. Item XXIIII heller, da man die le
uzhen fürte. Item I ℔ dem zymmerman zů Konigestein. It
III wagen, der drug einer schaube und einer mele und eine

Summa C ℔ XVII ℔ VIII heller.

Anno LXXIX. Primo III gulden czweyn steynmeczen
nunge.

Anno LXXX. Item I gulden I ofen zů machen. Item
Walthers eyden steynmeczen unde sinen gesellen unde oppe
LXVII ℔ XVIII s. zů lone. Item I gulden Krebisze von
der muren zů erbeiden. Item VIII ℔ I s. zymmerluden an
an slegen unde andern sachen zů erbeiden.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Re
Akten nr. 99b. — Am 1. december 1383 (crastino Andree) bekennt d
Franckenfurd, dass Ulrich herr zu Hanauw infolge der abrechnung d
nen theil gefallenen 45 pfund heller und 12½ schilling heller bez
Orig.-pap. Rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Hanauer Urkunde
tige Beziehungen.

1383 dec. 1.

339. *Heinz Kyrchdorffer von Brunisheym und Irmgard*
gart) seine frau verpflichten sich, von ihren gütern zu E
eine gült von fünf achteln korn jährlich nach Frankenfur
dortigen bürger Peter Byzse und an Meckel seine frau zu
ten. Als unterpfand dient die hälfte der nachbeschriebene

»Zum irsten in dem Ginheymmer wege drẙ morgen,
dem Kolbe anderhalb morgen, item an der Langenhecken dru
item an der Bachwyesen eyn morgen, item uff dem Paffinlo
fyrtel, item uff dem Molenwege eyn morgen, item bii Ecken
dem Kyrszbam eyn halb morge, item an dem Slaphart drytha
item an dem Diepwege ffunff fyrtel, item nyedewert des K
bamgarten anderhalb morge, item nyedewengdick an dem

en, item dru fyrtel wyesen stuszen uff den Molenweg, mgarten zu Eckenheym, item zwene morgen landes, der egen nyede an dem Wartbam und der ander geyn dem ize an dem Slaphart.«

unterpfand, das schon mit einer gült von einem achtel et ist, aufgeholt wird, so sollen die käufer die hälfte an den Frankfurter bürger Henne Scheffer, Hennes ntrichten. Zeugen sind: Henchin Ritter schultheiss zu Conz Schůcze an dem Faltdore, Henne Kule, Henne d Erbirhart Schůcze daselbst. Es siegeln Henne von auch »Reyübpach«) edelknecht und Jacob Hultzheym-ner richter zu Frankfurt. 1383 feria tercia proxima post diem b. Andree apostoli, december 1.

g. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift emselben tage verkaufen dieselben eheleute eine gült von sechs , für die die vorgenannten grundstücke gleichfalls zur hälfte haf- Schefir, Hennes sel. sohn, bürger zu Frankeford, behalten sich chtel mit fünf mark pfennigen zurückkaufen zu können. Zeugen wie oben, es siegelt neben Jacob Holtzheimer weltlichem rich-nford noch der dortige schöffe Jakob Weybe. Orig.-perg. Die Ebenda 1240b.

werdepunkte der stadt Frankfurt gegen Ulrich von Hanau. (1383 *anfang december.*) (1383 anf. dec.)

Nota unser ansprache an den von Hanauwë.

sten umb daz recht, daz uns zůgesprochen ist und nit nach der ussprůche[1]). — Item umb den Bornheimer berg. die zolle, alse die unsern von yme geczollet werden zů nd zů Steinheym[2]) — Item daz die dorffgerichte, da die

ssprache ist vom 24. febr. 1383, für den mai waren verhandlungen an- über diese beiden punkte sagt eine aufzeichnung im Frankfurter stadt- chen Akten 144[l] und 596[b]: »daz wir und die unsern, die uns zu ver- die gut liggende han in des richs graschafft zü Bornheymer berge, und le daselbis groszlich genodiget und bedranget sin worden von syme ane- vater und yme und von den iren uber lantrechte derselben graschafft erden ... Item daz die unsern von syme anechin, syme vater und von en zü Kesselstad und zů Steinheim langeziit gezollet sin worden und widder gnade und friheide, die wir vom heilgen riche langeziit her- , von syme anechin, von syme vater und von yme zů Kesselstad und und von yme zů Steinheim.«

unsern gůd liggende han, gein Hanauwe ingeczogen werden.
umb Conczichen von Glauburg. — Item von Beyers wesen w
schuchwerten. — Item von der Kelsterbecher gůde wegin z
bach. — Item umb Conczichin von Rodauwe, alse von siner
gůdes wegen. — Item umb Heinczen Senffmenger in dem L
— Item umb die maget, die her Philips sin amptman fingk
der sinen gap. — Item daz her Philips sin amptman in de
gnand die Haide irleůbete zů hauwen sind dem rechten[1].
umb die rechennunge, alse von Küngistein wegin zů tůn[e].
umb die von Velwyl und hofergerichte zů Erlebach von uns
herren wegin von Falkenstein[2]). — Item umb Conczen, Hein
Pedern gnand Hamerstyle gebrudere, den Henne Ney ir
erbe zů Diczenbach nymmet, die sach zů Franckenfurt an
hanget. — Item daz der schultheisz zů Margkebel einen d
gnand Philips von Obra und alle sin[e] gude bekommert haid
daz die von Ostheim gephand han Hennen von Cübe des rich
man vür ein phund phennige vůr bede, die von alder nit n
ist[3]). — Item umb den leger, den er hern Francken von C
zů Sulberg gegeben haid, alse her Francke schribet. —
unsern hencker, der vor Hanauwe, alse wir in yme geluhe
uff den doyt wont geslagen wart.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 59

---

1) am 4. dec. d. j. (feria VI. post Andree) beklagte sich die stadt be
richen über seinen amtmann zu Kungistein Philipp von Cronenberg, dass er
tig erlaubt habe, in dem zu Kungistein gehörenden walde »die Hard« holz z
auch begehrt sie erfüllung der ihr auf dem tage in Bergen zugesprochenen s
wurf, papier. Ebenda 144[b]. 2) in einem undatirten briefe schreibt Ulric
dass er nichts davon wisse, dass die von Velwil von dem hanauischen a
Kongesteyn Philipp von Cronenberg gepfändet worden seien, weil sie herrn
Valkensteyn zwölf gulden geschenkt und ihm eine gleiche summe nicht geg
Er wolle erkundigung einziehen. Ebenda, Reichssachen Nachträge 322.
nähere ergiebt eine aufzeichnung, ebenda Nachtr. 726: Nota. Eckehard K
zů Wunneckin und der scholtheisze zu Margkebil hand gesichirt, beclep
kummert Philipsen von Abra unde al sin gud, irsůcht und unirsucht. Item
heisze zů Oystheym und die gemeynde hand Hennen von Cübe dez richs
pand für eyn phund phennege widder recht und anders dan von alder gewo
der arman sagit, und hand in darzů getrüngin widdir allen sinen willen w
vor sie zů komen und hand von zweyn iaren nie bede genomen, dan alse
bis her gegebin hatte, und besorgit, daz sie in abir ubirgriffen mit der be
der arman virderpliche werden mag. — Item gedenckit auch uff dem dage
iungherren frundin von Heynawe der von Velwiil und auch des hoffegeric
bach von unsers iungherren wegin von Falkinstein siner forderunge, alse
wiszit.

...p von Falkinstein herr zu Minczinberg tritt dem bunde ...hen und wetterauischen städte bis auf weihnachten über ...ei und öffnet ihm seine schlösser Minczinberg, Lieche, ...ssinheym, zum Hayne und Rodheym. Streitigkeiten ...nen mannen und burgmannen und den städten sollen ...und vier von ihm aus dem Franckinfurter rathe er... ...ner, durch Siegfried zum Paradise, Jacob Clobelauch, ... Holtzhusen und Wolf Wiesz entschieden werden. ...ahmen in den bund erkennt er von vorn herein an. ...383 *uff den samsdag vor s. Niclaus dage, december* 5.

1383 dec. 5.

... Ein etwas undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv, ...25. Gedr.: Privilegien des H. R. Statt Franckfurt 189; Lünig, ...XIII 1666, Privilegia et Pacta des H. R. R. Stadt Frankfurt 202.

...d von Haczsteyn schreibt seinem vetter Werner Kol... ...r einen frieden zwischen Gerhard von Stogheym und ... von Hanauwe verabredet habe, der von nun bis halb... ...e), den tag ganz, währen solle; Gerhard habe sich ...ermittler, wegen bereit erklärt, den frieden zu halten, ...erner für den Hanauer und seine helfer verbürge wie ... für Gerhard und seine helfer. (1383) *die b. Thome Cantuariensis martiris, december* 29.

1383 dec. 29.

... Das siegel zeigt drei rechtbalken. Hanauer Urkunden, Krieg ... — Am 1. januar (ipso die circumcisionis) antwortet Werner und ... für den Hanauer und dessen freunde, verspricht auch, sich um ... tag zu bemühen, damit der junker und Gerhard geeinigt werden. ...r. Ebenda.

...zug aus dem landscheidebuche der stadt Gelnhausen.

1383.

1383.

...daz buche der gesworn lantscheyde, dy man off den eyd ...at yn der stad Geylnhusen und uzwendig der stad; ...e sint gegangen, dye von dem rade darzů bescheyden ...an von Breydinbach und Wyker von Selbolt, scheffin, ...nmer und Wenczel Gnanne, radmanne, sub anno domini ...XIII. . . . Item Heyncze Stůler dedit I flor*enum* vůr eyn ...ler Molnbach. Item idem dedit III libr. hell. vůr den

ubirbuwe, quod fecit supra muros civitatis bii dem ynnern
und vûr dye brustwant vorne an sime huse daselbist. It
Czinke dedit VII flor. vûr czwene flecken bii dem Heylge
legen; item dedit II flor. vûr den stûrcz hinden an sime
der stede muwern et teneat stillicidium sine dampno mu
$1/2$ flor. ante limitem[2]) sue domus. Item Conczechin Nûm
II flor. vûr dye dûchramen hinder sime huse, dye an
muwern stoszit. . . . Item Concze Forster dedit XXIII fl
die brostwant vorne an sime huse hinder sant Pedirs kir
den keller vor demselben huse, vûr den ubirbuwe off der sted
hinden an demselben huse und fûr den ubirbuwe an si
off dem Lympborn, fûr den ubirbuwe an andirhalbem mo
garten off dem alden graben und fûr daz muwernheubt an
hofe und fûr[3]) den ubirbuwe an I morgen wingarten auc
alden graben. . . . Item dye Selboldern dedit VII sol. vûr
wingarten an dem alden graben, item XI soll. hell. von dr
wingarten ibidem site (!). . . . Item Gerlach von Stocghem
sol. vûr den uberbuwe an I morgen wingarten off dem alde
item dedit XIIII sol. hell. vûr I morgen wingarten ibidem;
dit X sol. hell. vûr eyn korchin off sime wingarten an de
an Pauwels Gnanne gelegen; item dedit X sol. hell. vûr ey
off sime wingarten an dem Kebeler bii Seboden gelegen;
III flor. vûr den ubirbuwe an dem wingarten gelegen an d
genbeyn und vûr den wingarten, que vocatur der Hofelich
den acker, der da czuhit an den Gepener; item dedit II
vûr den kellershals vor sime sedelhuse yn der understen
gaszen; item dedit II flor. vûr den organg, der hinder
durch der stede muren get. Item dedit II flor. vûr den st
an sime huse off der stede muern; item dedit I flor. vûr ey
kandel ibidem; item dedit IIII libr. hell. vûr dye brustw
an dem huse yn der understen Heczergaszen an Conczen
gelegen. . . . Item Conczchin von Gaudorn hat gude kunt
habit, daz der wingarte yn der Hirczbach yn der alden la
abe wart gekaufft umb dye stad. . . . Item Clawes Enshei
III flor. vûr den uberbuwe unden und oben an sime win
dem Heczertore an dem Kebeler; item dedit VII sol. hell.
gen wingarten off dem alden graben; item dedit II turono
czûn vor dem Burgtore an sime garten; item dedit II sol

1) »nuri« vorl. 2) »linitem« vorl. 3) die vorl. wiederhol
4) ursprünglich »obersten«.

hofetore zů dem Czẙgelhuse; item dedit II flor. vůr
or sinen czweyn kellern vor sinen husen off dem ůber-
dedit VI sol. vůr dye schuern et Henchin Wilhelm VI
stoszit off der stede muern. . . . Item Concze Schurge
. hell. vůr eyn czůn zů Heczs bii dem Buksborn. Item
ch dedit I flor. vůr den ort an sime huse zu Hecze.
Letscherich dedit II libr. hell. vůr den uberbuwe an der
Hoster brucken und vůr dye wesen an dem Duben-
edit II lib. hell. vůr den uberbuwe vorn an sime sedel-
ndersten Heyczergaszen. . . . Item Henne Dyelman de-
sin wesen bii Hyemelauwe; item dedit VIII sol. vůr
an sime huse vorne zů Obenhusen yn der Steyngaszen
me huse; item dedit I flor. vůr die kammerladen an
en. Item Heynczchin Grendeler dedit II flor. vůr den
zů Hecze geyn Hennen Stachen; item dedit II flor. vůr
bii dem Frisenborn; item dedit II libr. hell. vůr den
d dye czwo sule vor dem keller an Wicker von Sel-
Dyetmar Wenner dedit XXX sol. hell. vůr den garten
undeweng der nuwen molen; item dedit I flor. vůr den
dye czwen[e] schornsteyne hinden an sime huse off der
bii dem Heczertorn. Item Wenczel Weber dedit I flor.
buwe an sime huse zů Obenhusen bii der linden. . . .
on Richenbach dedit XXX sol. hell. vůr den stal vor
ch sal sin nachgebuer ym sin lichte nit virbuwen. . . .
Czyegeler dedit civitati XXIIII maldir kalkis vůr den
e kalkofen; auch sal der flecke gemeyn sin, daz aller-
rch riden und gen mak und sal den fleckin nit be-
Henne Segger dedit VI sol. hell. pro anteriore parte
dem Czẙgelhuse. . . . Item Henne von Hasela dedit
l. vůr sin garten zů dem Czẙgelhuse. . . . Item Peder
XVI sol. hell. vůr den czůn vor sime wingarten gelegen
molen; item dedit I flor. vůr den uberbuwe an sime
sime sedelhuse in der Limp[borngaszen][1]). . . . Item
dedit I flor. fůr uberbuwe an der můwern, dye uff
gebuwet waz an sime wingarten, der etwan eyn acker
zit der Goltsag und gelegen ist obeng den Crucen vor
. . . Item Bechtold Fredeberger dedit XVI sol. hell.
en, der ym wart abegelantscheydet by dem Breyden-
n dominus Hermannus cappellanus in castro dedit I flor.

[1]) ...ss ist mit dem unteren blattrande abgeschnitten.

für daz deyl, daz yme wart abegelantscheidit an dem wing
da heiszit der Gültsag; item dedit VI sol. hell. für eyn
wesin undeweng dem Fryesenborn. . . . Item Frickel von
hat den keller vor sime sedilhûse berechtit, in der Smydeg
legen an Sifrid Gilen, mit dem eyde. . . . Item Frickel von
dedit II flor. vûr den kellershals vor dem huse bii dem Rû
. . . Item Gerhard Kremer dedit II flor. vûr sin ligende fe
an sim huse in der Kremergaszen. . . . Item Vochtlebe der
dedit I flor. vûr I posten vor sim sedilhûse und I gülde
sule vorn an sim huse; item idem I flor. pro sua fenest
fenestra sellatoris circa ipsum morantis. . . . Item Lukard
dedit I lib. hell. vûr die steindrappen vor irme huse gein
. . . Item Concze Gertener dedit VI flor. für den ubirbuwe
sym huse bii dem Lympborndorlin und vûr den ubirbuw
stede muwern hinden an demselben huse und vûr die rame
der stede muwern ist gebuwet.

Marburg, staatsarchiv, Gelnhäuser Landscheidebuch 1361—1420.

1384 jan. 2.

344. *Winter, Gerlach, Marquard und Winter von*
und Winter und Marquard von Preungesheim verka
Frankfurter bürger Jekel Lentzil und seiner frau wie
Bockenheim. 1384 *januar* 2.

Ich Winther von Redilnheim ritter und ich Gerlach und
gward gebrüdere, sin sone, und ich Winther von Redilnhei
Winther und ich Margward von Brüningisheim gebrüdere, ed
irkennen uns offinlich mit dysem brife für uns und alle uns
das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem beradem m
und redeliche virkoüffen mit dysem briffe den erbern lût
Lentzlin und Connen siner elichen wirten, bürgern zu Fr
und iren erben sehstehalben morgen wiesen, die gelegen s
termenie des dorffis zü Bockinheim, mit namen dry morg
die Rietwiesen, so andirhalb morgen an dem Schilde und e
genant der Brückemorgen an der Marpach umb seszig ph
güter Frankenforter werunge, die sie uns darumb gütlich
lich hant bezalit und gewerit und die wir in unsern nütz
men han gewant und gekerit[1]). . . . Des zü urkünde

1) Die käufer leisten gewähr für den besitz der wiesen, versprech
ein halbes jahr nach der aufkündigung zurückzuzahlen oder für den schad
und behalten sich das recht zum rückkaufe (vor dem 18. tage nach weihn
jahres) vor, wie das alles in der urkunde weitläufig dargelegt wird.

stedekeit so han ich Winther von Redilnheim ritter, Gerlach sin son, Winther von Redilnheim, Winther und Margward von Brůningisheim gebrüdere vorgenant unser ingesigele für uns und für Margward von Redilnheim den vorgenanten důrch siner bedde willen und für unser erbin an dysem briff gehangen, der ingesigele ich Margward vorgenant mich zü dysem male mit yn gebrůchen, want ich eigens ingesigels nyt enhan. Dyser briff ward gegebin in dem iare, da man zalte nach gots gebůrte drůtzehenhůndirt iar und in dem vierundachtzigstem iare, an dem nesten samstage nach dem iarisdage.

Orig.-perg. Von den siegeln fehlt III, von den übrigen sind I und V beschädigt, II gut erhalten, IV undeutlich. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 85.

315. *Ulrich von Hanawe nimmt den ritter Friedrich von Thüngen zum erbburgmann von Barthenstein auf und verspricht ihm jährlich zu Martini zwölf gulden auszuzahlen bis zur ablösung mit hundertzwanzig gulden Franckinfurter währung.* 1384 *feria secunda post octavam epiphanie, januar* 18.

1384 jan. 18.

Orig.-perg. mit sekret, grün, wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, von Thüngen. — Der revers Friedrichs von Thungen ritters ist von demselben tage. Orig.-perg. Das grüne siegel zeigt unter dem helme einen schild mit breitem balken, der dreimal wellenförmig getheilt ist. Hanauer Lehenurkunden. Im aussuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 459; ein regest in: Ohngrund und Nichtigkeit des von der Mittel Rheinischen Reichs Ritterschaft auf das ... Dorf Burggräfenrode sich angemaassten Besteurungs Rechts 138.

316. *Die Johanniter von Rüdigheim überlassen eine geldgült von hof und gesess beim holzdorlin zu Gelnhausen an den Aschaffenburger stiftsherrn Hermann von der Ecken in tausch gegen eine geldgült von dem Johanniterhofe daselbst.* 1384 *januar* 22.

1384 jan. 22.

Ich Iohan von Beldersheim, commetur zu Rudingheym, und der prior und der cafent daseilbis gemeinliche und alle unserr nachkommelinge bekennen uns an diesem uffen brefe allen den, die in sehen adir horin[1]) lesin, daz wir oberkommen sin und einen weiszel getan hain mit dem erbern, wisen manne, hern Herman von der Egken, kanoniken zů Aschaffenburg, umme saliche ses schillinge geildis, die he uf unserm habe zů Geilnhusen haitte, der da in der Holczgassin

1) darnach im orig. noch »horint«,

zů Geilnhusen gelegen ist, die he uns und dem husse zu Ru
eigentlich und eweeliche gegeben hait zu besitzene, und da
widir darumme gegeben hain und geben getruwelich mit kr
brefis uf dem habe und geseisze gein dem holczdorlin in d
gelegen, da itzůnt inne sitzit Henne genant Eichener, fü
schilling geildis, die he und sin nochkommelinge haben und
sollen als ir recht eigen in aller der masze, als der comn
daz hus zu Rudingheim bisher besessin hain, die nů der v
her Hirman und sin nochkomelinge besitzin soillen als ir re
in aller der masze, als vor steit geschreben, ane alle gefe
zů urkunde so hain ich der vorgenante comdure myn ing
disin breif gehangen vor mych und foir den kafent zu Ru
und wir der prior und der cofent geminlich (!) zu Ruding
kennen uns an diessim uffen brefe, daz dirre vorgenante w
unserm guden willin und ferhaignosze geschehin ist; des wi
kennen der vorgenante prior und cafent under unses co
ingesigeil, daz he vor sich und vor uns uffenliche an disin
hangen hait zu eime gezugnosze der warheide. Dirre b
gegeben, da man zalte noch godis geburte drůzehenhund
dem firre und achzigistem iarre, uf den frittag vor sancte Pa
als he bekairt wairt.

Orig.-perg. Von Johanns siegel (das familienwappen im vierpa
ein rest vorhanden. Büdingen.

(1384) jan. 25.

347. *Ulrich von Hanau schlägt der stadt Frankfurt ein menkunft zur gütlichen beilegung der königsteinischen irru* (1384) *januar* 25.

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern früntlichin grüsz züvor, liebin fründe. Also
etwe dicke geschriebin und gemanet hat als umbe etliche
den ir meynet, die uch nit berecht sin, als von Konigeste
lan wir uch wiszen, daz wir oder die unsern zü dem mal
uch zü Bergen off die andern artickel recht daden, uns nit
oder uns sint der ziit nicht virstanden han, waz recht we
dün, und konden dez auch an uch nit herfaren; wir hetten
gerne getan. No han wir uns herfaren dez rechten, der wi
und biedden uch, daz ir uns dez eynen dag bescheidet gei
da wollen wir uch recht dün; und auch felget und geleide
und danne hern Philips von Cronenberg und sinen frunden

wir zü dem rechten bedorffen. Und sendet uns dez uwern offen brieff; dezselben glich wollen wir uch auch eynen senden, daz wir feligen und geleide gebin wollen, wez ir zü dem rechten bedorffet, ane alle geverde, abe ir dez auch begeret. Auch lat uns den dag vor also züitlichen wiszen, daz wir und her Philips darczü brengen mogen, der wir darczü bedorffen, und lat uns dez uwer beschrieben antwerte widder wiszen mit diesem boden. Gebin under unserm in-gesigel, off conversio Pauli.

Burgermeistern, scheffen und rade zü Franckinfürt, unsern guten frunden, detur.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144[i].

148. *Das kloster Selbold und die Breidenbächer verkaufen Eckarten von Bünau für hundertfünfzig gulden ein haus zu Gelnhausen in der untersten Haitzergassen und eine unschlittgült und verzichten auf rückständige gülten des Iodocusaltars.* 1384 *januar* 26.

1384 jan. 26.

Wir Iohan von Bleichinbach von gots gnaden apt zu Selbold premonsters ordins, gelegen in Mentzer bischtum, und wir der covent gemeynlich des obgenanten closters und wir die Breydinbecher, die zu den sachen gehoren, als hernach geschriben steet, bekennen offinlich an diesem briefe fur uns und unser nachkommen, daz wir virkaufft han und zu rechtem kauffe gegeben han Egharten von Bünaw edilknecht, Annen siner elichen wirthyn und iren erben daz hus in der understen Hetzer gaszen, gelegen an der nunnen hoff von Meroldis, ewiglich eigen zu besitzen, ungehindert und ungedrangt von uns und allen unsern nachkommen, und sehs und driszig phunt unslechtis, die Ebirhard Scherer gibt alle iare von einer fleischschirn, umbe anderhalphundert guder, swerer, wolgewegener guldin, die hee uns gutlichen beczalt hat und wir sie von yme entphangen han und furbasz in unsern nütz, notdorfft und frommen gewant und gekart han. Und sollen wir sie des huses und unslechts weren, als eygens recht ist. Auch ist geretd, daz umbe alle sache und alle virseszen gulde von sent Iosts altar wegen ein gantz virczig ist. Des zu orkunde aller dieser vorgeschriben redde und artickel und iglichs besunder so han wir Iohan von Bleichinbach vorgenant von gots gnaden apt zu Selbold unser ingesigel vor uns und unsern covent und den herrn, der sent Iosts altar besinget, und fur die Breidinbecher, die

darczu gehoren, an diesen brieff gehangen. Datum anno
M CCC LXXXIIII., tercia feria post conversionis sancti Pauli

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 23v.

1384 jan. 30.

349. *Die stadt Frankfurt lehnt es ab, ohne beirath ihrer ... mit Ulrichen von Hanau wegen Königsteins weiter zu ver...*
1384 *januar* 30.

Unsern dinst vorgeschriben, lieber iungherre. Alse uwe...
uns geschriben haid von des rechten wegen, daz uns alse ...
gistein wegen zůgefallen ist, laszen wir uwer etelkeit wisz...
wir uch etzwii dicke geschriben unde gemanet han unde a...
lich darumb mit uwern frunden gereddet han uwer etelkeit ...
von unsern wegen zů irmanen umb karunge, alse uns mit ...
gefallen ist, unde uwer etelkeit dabii geschriben han unde ...
mit uwern frunden hon laszen wiszen, geschee uns soliche...
nit unverczogenlichen, so wolden wir uns des von uch becl...
han wir der karunge gar lange cziit gewartet unde hetten ...
genommen, alse uns mit rechte zůgefallen ist. Dů uns d...
schach oder noch nit gescheen ist, so han wir uns des unser...
von uch beclaget; ane derselbin unsere frunde raid meyne...
der sache wegen zů keyme tage me gein uch zů kommen ...
wollen uns des vorwerter beclagen an den steden, da uns ...
daz uns des noid sii. Datum nostri opidi sub *sigillo*, sab...
purificacionem Marie.

Presentibus Sifrido, Iacobo, Adulffo, Arnoldo, Is...
binis, Rulmanno, Wigando, Brůnoni, et Henrico ...
anno LXXXIIII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten n...

1384 febr. 5.

350. *Helwig Koczer und seine frau verkaufen dem klos... holz eine korngült von wiesen und äckern zu Rothenbe... Stefenrode und auf dem Sande, unter vorbehalt des ...*
1384 *februar* 5.

Ich Helwig Koczer und ich Huse sin eliche wirthinne ...
uns offenlichen an diesem briefe fur uns und alle unser ...
dün kunt allen den, dÿ yn sehin odir horen lesen, daz ...
müdeklich und mit wolbedachtem müde recht und redelich...
han und zü rechtem kauffe gegebin han den ersamen g...

meystern, der pryeln und dem convente gemeynlich
an das seleampt andirhalb maldir korngeldis ierlicher
ıser maszis off fyer morgen wysen und czweyn morgen
, und sint der fyer morgen wysen czwene morgen zů
legen czuszchen den duczhen herren und Henne Blůmen
ander ist gelegen czuszchen Hanse Kloppel und Else
nt vor bede eygen, an der Eldirwisen; die andern czwene
sint gelegin in dem Stefenrode hie dysset der Kinczige
Ryschen und Dyderich Nebinczel und dieselben czwene
nt Rudolfe von Blafelt ses heller; und die czwene morgen
s sint gelegen off dem Sande czuszchèn Heyncze Iung-
cze Arczt zům Meroldis, umbe funffczehin phund heller
user werunge, der sŷ uns gancz und gar beczalt und
an, die wir furbas in unsern nůcz und notdorfft gewant
an. Und soln wir odir unser erben yn odir irn nach-
rgenanten andirhalb maldir korngulde alle iar reychen,
twurten geyn Meroldis in daz kloster an daz seleampt,
schadin, czuszchen den czweyn unser frauwen dagen,
nel fůer und geborn wart, als pochtis recht ist. Und
sicherheyd so seczin wir yn zů undirphande yn diesem
alb fyerteil wingarten gelegin an dem Hertinsperge, dye
nt der Feder czuszchen Agnese Brůman und Merkel
. . .[1]). Datum anno domini M° CCC° LXXX IIII°., feria
rificacionem virginis gloriose.

Siegel I, fast unverletzt, zeigt in einem vierpass einen schild
, II rundes pfarrsiegel, ein gekröntes F, am rande beschädigt.

p VII. und Philipp VIII. von Falkensten und Ulrich belehnen den Friedeberger burggrafen Eberhard Weise au Jutta mit dem viertel des zehnten zu Dorheim, rigen lehensträger, die Friedberger bürger Elkel Tunge au Agnes an Eberharden verkauft hatten. 1384 am mantage nach invocavit, februar 29. 1384 febr. 29.

e abschrift von 1449, pap. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

äcker und unterpfand sind nach recht und gewohnheit an den rich-
gegeben. Der wiederkauf kann jedes jahr zu cathedra Petri (22. febr.)
bitte der verkäufer hängen Bechtold von Buna pfarrer zu Grinda und
mer prior zu Meroldis, da die güter in Grinder und Selbolder gerichte
siegel an.



1384 märz 2.

352. *Hebel Hoffmann u. a. verkaufen dem kloster Meerh hof in Mittlau.* 1384 *märz* 2.

Hebell Hoffmann et consortes, bürgere zu Gellnhausen, der meisterin zu Meroltz den hoff zu Mittela inn dem oberd allen darzu gehörigen eckern, wiesen, weingarten umb 82½ Ich Hebel Hoffman, Cuntz Hoffman seeligen tochter etc. a feria quarta post dominicam invocavit.

Büdingen, drei repertorien des klosters Meerholz 17. jahrh.

1384 märz 9.

353. *Adolf erzbischof zu Mentze vermittelt auf bitte de eine sühne zwischen Ulrichen von Hanauwe und der gem benhusen einerseits und Winter von Wasen andrerseits. irrungen zu entscheiden, die wegen etlicher güter und w standen waren, setzt er ihnen Wernher Kolling ritter, Die und Konrad Rabenolt, »also daz die dry in die kuntsch sollen und verhoren, woby igliche parthie von gnade, fri von rechte bliben sollen und von alter herkommen sy.«*
burg 1384 *feria IV. post dominicam reminiscere, m*

Nach dem orig. in Darmstadt gedr.: Baur, Hessisches Urkunden

1384 märz 19.

354. *Gerhard von Stogheym edelknecht verpflichtet sich, mitfasten bis auf pfingsten, den tag ganz, verlängerten f Ulrich herrn von Hanauwe zu halten.* 1384 *sabbato a märz* 19.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist g schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Krieg und F

1384 april 29.

355. *Hans Molebach verbürgt sich bei Ulrichen herre nawe für seinen neffen Karl Grosze, der in hanauische schaft gerathen war und dem Ulrich frist vom* 18. *tage bis Walpurgis und neuerdings bis auf unser frauen tag* (15. *aug.) bewilligt hatte.* 1384 *off den fritag vor purge, april* 29.

Orig.-pap. Hansens unten aufgedrücktes siegel zeigt zwei balk Urkunden, Krieg und Fehden.

dt Gelnhausen erlaubt ihrem mitbürger Heinz von 1384 april 30.
e geldzahlung, die ihm von den landscheidern ab-
ustwand an seinem siedelhaus beizubehalten. 1384
april 30.

burgermeystere, scheffin und der rad gemeynlich der
ausen bekennen offenlichen an dyesem bryefe für uns
nachkomen, daz Heyncze von Orba, eyner unser mede-
tlichen gegeben und beczalit hat für sich und alle sine
goldin vůr dye brustwant vorne an sime sedilhuse, ge-
ynnern holcztore geyn dem duczschen hůse ůbir, dye
gelantscheydit von den lantscheydern, dye darubir
ff den eyd von uns, also daz ym odir sinen erben daz
abegelantscheidit werdin von uns odir von allen unsern
uch sal Heyncze von Orba egenant dye brustwant nit
ger rucken odir machen, sunder hee sal sii behaldin
rme, als sii yczunt stet. Dez zů urkunde so han wir
ben unser stad ingesigel zů eym geczugnisze an dyesen
n. Datum anno domini M° CCC° LXXX° IIII°., sabbato
et Jacobi.

Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

d graf zu Rieneck, Ludwig von Hanow[e], Rudolf von 1384 mai 2.
iclaus von Malkosz, domherrn zu Wirtzburg, und
ni von Wônneck[e] frühmesser zu Hanow[e], die testa-
er herrn Krafts von Hanow[e], bestimmen Krafts hof
n, der von Conz Spiez bebaut wird und vierund-
r getreide liefert, und andere dazu erworbene (un-
er zur stiftung einer neuen vicarie im Kylianschore
Wirtzburg. Da der hof von der herrschaft Hanow[e]
soll der älteste herr der herrschaft das recht haben,
zum besten derselben mit zweihundert gulden einzu-
ben genannten hängen ihre siegel an. 1384 *am*
n tage nach sant Walpurgen tage, *mai* 2.

Die gut erhaltenen runden siegel zeigen: I schild mit fünf
mit drei sparren. III schild getheilt, oben wachsender adler,
. IV in einem altarschreine brustbild eines heiligen, in der
tie mit agnus dei, zu seinen füssen schild mit einer schrägrechts



liegenden handsäge. V schild mit balken, drei buchstaben (wahrsche
stehen darüber, einer (S?) darunter. Hanauer Urkunden, Aemter und

1384 mai 28.

358. *Der edelknecht Henne von Maspach gelobt Ulric Hanawe bei der entlassung aus der gefangenschaft, nicl wider ihn, seine herrschaft und die seinen zu unterneh ihm auch im kriege gegen Eberhard Gabel und Konrad senbach beizustehen. Schaden, der ihm Henne daraus e stehe, solle Diether Gans der ältere vogt zu Otzsperg, Schelrisz amtmann zu Babinhusen und Albrecht von Eic vogt zu Brüberg abschätzen, oder wer sonst diese ämter i Auch verspricht er Ulrichen beistand gegen versuche, die werden könnten, ihn zur aufhebung dieses verlöbnisses zu Mit ihm siegeln die edelknechte Albrecht von Eichelsh Henne von Reybach d. j. 1384 sabbato die post diem b. mai 28.*

Orig.-perg. Siegel I zeigt ein hirschgeweih. II gespalten, links
III bruchstück. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszu
Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 378.

1384 juni 10.

359. *Karl Grasz edelknecht verpflichtet sich bei seiner e aus hanauischer gefangenschaft, nichts mehr gegen Ulri Hanawe, seine erben, herrschaft und die seinen zu thun, sein bestes getreulich zu werben. Seine brüder Konz, und Gobel und Hermanns sohn Artus versprechen das glei hängen mit Karl ihre siegel an. 1384 feria sexta pos corporis Christi, juni 10.*

Orig.-perg. Siegel II fehlt, die vier andern zeigen alle drei ba
nauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Unt
ob mit den Grafen 310.

1384 juni 21.

360. *Die stadt Frankfurt nimmt Heilmann von Praunhe seine frau und Gela die wittwe Dietrichs von Praunheim n söhnen und schwiegertochter zu bürgern auf. 1384 ju*

Wir die burgermeistere, die scheffin und rad der st
Franckinfurd irkennen uns uffinlichin mit diesme brieffe, da

strengen und festen, hern Heilmanne von Prûmheym rittere, frauwen Metzen syne elichin hûsfrauwen, frauwen Gelen, etswanne eliche husfrauwen Dideriches seligen von Prûmheym, dem got gnade, hern Dyderichen rittere, Heilman und Diderichen, gebrudere von Prûmheym, edelknechte, der vorgenanten frauwen Gelen sone, und Kunnegunden des egenanten Heilmans eliche husfrauwen czû unsern burgeren und dynern inphangen han, des wir iren uffin virsigelten briff mit irn anhangenden ingesigeln ynne han, der hernach von worten zû worten stet geschrebin: Ich Heilman von Prûmheym ritter und ich Metze syn eliche husfrauwe, ich Gele etswanne eliche husfrauwe Dyderiches seligen von Prumheym, deme got gnade, ich Diderich ritter, ich Heilman und ich Dyderich, gebrudere, edilknechte, der vorgenanten Gelen sone von Prumheym und ich Kunnegûnd des egenanten Heilmans eliche husfrauwe irkennen ůnd dûn kûnt uffinlichen mit diesem brieffe vor uns, alle unsir erbin und nachkomen, daz die[1]) ersamen wisen lude, die burgermeistere, die[2]) scheffin und rade der stad Franckinfurd, unser[3]) liben frunde, uns czû irn burgeren und dyenern inphangen han, und han wir uns ŷn[4]) *virbanden[5]) und virbenden uns czû in, alse hernach geschrebin stet. Und han wir ŷrme burgermeistere von des rats und der stede wegin Franckinfurd intruwen gelobt, dem allirdurchluchtigisten fursten und herren, herren Wenczlaw romischen konige, tzû allen cziiten merer des riches und konige czû Beheym, unserme lieben gnedigen herren, getruwe und holt czû syne, alse burgere irme herren schuldig sin czû thûne, und dem rade czû Franckinfurd vorgenanten gehorsam und* bliibestendig zû syne und widder sie nicht czû thûne in deheine wise, ir bestis czû werbin und iren schaden czû warnen, czû nacht und czû tage, wo wir den gesehen adir gewar wordin. Ouch han wir vor uns und alle unser erbin und nachkomen den vorgenanten von Franckinfurd, allin iren burgeren, dynern und den iren unsir festin Prumheym und daz dorff selbis und daz dorff Holczhusen geuffint und uffin yn dye in diesme brieffe ummer ewecliche, sich darusz und daryn czû behelffin czû allin iren noden widder allirmenlichen, alse dicke des not geschicht, ane alle geverde. Und sollin yn ouch alle unser dyenere der vorgenanten festen Prûmheym, die itzund do sin adir czû cziiten dar komen, iz sin portenere, wechtere odir andere uns*er* dienere czû der vorgenanten uffenunge und behelffunge usz und in die vorgenante festin

1) verändert in: »daz wir uns den«. 2) verändert in: »wisen luden den burgermeisteren den«. 3) verändert in: »unsern«. 4) verändert in: »frunden virrecht unde virbûnden han, virstricken unde virbinden uns in diesem briefe in«. 5) die zwischen sternchen gesetzten worte sind nachträglich ausgestrichen.

czû laszin und czû behelffin czû allen iren willen und noc
vorgeschrebin stet, globen und sweren, alse dicke des not
und sie des begern. Ginge ouch unsir eyner adir me a
eyns odir me erbin adir nachkomen not an adir wie iz andi
daz wir die egenante festin odir dorffe und waz darczû geh
teils adir zûmale virkeuffen, voruszern adir virsetzen wolden,
wir iz den von Franckinfurd vorgenanten bieden und gebin
andren umbe eyn bescheidin gelt, alse uns eyn andir darun
ane geverde. Woldin iz dan die von Franckinfurt nicht, wer
dan virkeufften, virseszten adir viruszirten, den insolden
darczû laszin komen, er enhette sich dan den von Franckin
den iren vor[1]) virschriben, yû globt und gesworn, alse
han, alse vor und hernach geschrebin stet. Worde ouch d
nante festen, dorffe und waz darczû gehort eyns teils adir
uns, unsirn erbin adir nachkomen, odir wer iz czû cziden y
anegewonnen, do got vor sii, so solden wir mit ernste dar
und arbeiden, daz sie uns widder ŷn worden und daz[2]) iz
uns queme. In wilchen weg daz were, so solden die von
furd und die yren alle vorgenante ir recht, uffenunge und be
darzû han in allir der masze, alse vor und hernach geschr
und sal der rad und die stat zû Franckinfurd uns darczû
lichin beholffin sin alse irn burgeren[3]). Ouch sollin unsir erbi
cziit die zû iren tagen komen, daz ouch, alse vor und he
schrebin stet, globin und sweren und sich des den von Fra
vorbrieffen, alse wir getan han, ee daz sie czû der festen P
dorffe und waz darczû gehort, alse vorgeschrebin stet, cz
werdin. Ouch wilche cziit der rad und die stad czû Fra
reisen wollin mit funfczig gleven odir darobir, wilche cziit si
laszin virsten echtage vorhŷne, mont widder mond, mit b
mit yren brieffen, czû huse adir czû hofe czû Prûmheym,
wir yn dynen und gehorsam sin, unsir iclicher mit eyne
luden, pherden und allir zûgehorde, wol irczuget. Und soll
vorgeschrebin dinst mit der summen gleven dûn, alse dick
geschicht, uff unsern schaden und virlust und uff der stede
furd bescheidinliche kost, alse sie iren dynern gebin, ob
eyne gemeyne kost habin; hettin sie abir keyne gemeyne k
sie dan iren soldeneren, die yn degelichis umbe iren solt d
eyn iar virbunden sin zû dynen, zû der nacht und czû dem

1) die nächsten fünfzehn worte sind ausgestrichen. 2) verändert
3) verändert in: alse ob es ire burgere anginge.

gleven vor die kost gebin, daz sollin sie uns ouch geben und domidde sollin wir uns ouch laszin begnůgen, ane allirley widderredde. Ouch sollin wir in ir tage getruwelichin helffin leisten, wo sie des an uns iesynnen, uff unsern schaden und virlust und uff der stede Franckinurd bescheidinliche kost. Ouch nemen ich Heilman, ich Dyderich ittere, ich Heilman und ich Diderich vorgenante semptlichen mit eyn sz daz heilge romische riche und den allirdurchluchtigisten hochebornen fursten und herren, herren Wenczlaw romischen konig, czů llin cziiten merer des riches und konigen zů Beheym, unsern lieben nedigen herren, den erwirdigen fursten und herren, herren Adolffen rczebisschoffe zů Mencze, die etiln herren, herren Philipsen herre czů 'alkinstein und czů Mintzinberg, iuncherren Philipsen von Falkineyn herre czů Minczinberg, herren Ebirharten herren czů Eppinsteyn, inchern Ulrichen herren czů Hanaw, iuncherren Philipsen herren zů 'assaw und iuncherren Conraden herren czů Brůnecke. So nemen h Heilman ritter vorgenanter besundern alleyne usz die hochgebornen rsten und herren, herren Ruprechten den eltern palczgraffe bii Ryne erczouge in Beyern, hertzougen Adolffen und herczougen Clemmen id darczů den eteln herren, herren Heinrichen grafe czů Spanheym, yne gnedigen herren. So nemen ich Dyderich ritter und ich Heilan wir czwene besundern ussz die eteln herren, herren Dyttern graffe ů Kaczinelinboge, herren Iohannen herre czů Isenborg und czů idingen und die burg und bůrgmanne czů Fredeberg und nemen h Heilman vorgenanter besundern alleyne usz herren Fridderichen erre czů Lyesberg. Also bescheidinlichen, daz ich Heilman, ich iederich rittere, ich Heilman und ich Diderich edilknechte vorgeante widder daz heilge romische rich, widder den vorgenanten nsern gnedigen herren den romischen konig, widder die egenanten rsten, grafen, herren, widder die burg und burgmanne czů Fredeerg, alse wir semptlichin und unser iclicher besundern vor sich die enanten unsir herren, fursten, grafen, herren, burg und burgmanne ů Fredeberg vore nemelichin undirscheiden und uszgenomen han, cht důn sollin mit unser selbis libe, wir tedin iz dan gerne, ane le geverde. Auch sollin die von Franckinfůrd vorgenante czů dem se, festen, dorferen und waz darczů gehoret, die wir yn geint han, alse vorgeschrebin stet, ob sie nod anginge, důn, alse sie i irme uffin huse, vesten, dorferen und waz darzů gehort, bilche in, und sollin uns und unser gůd getruwelichen schermen, schuren id virantworten alse ire burgere und irer burgere gůd[1]), ane alle

1) verändert in: »alse ob wir ire burgere weren«.

geverde . . .[1]). Datum anno domini M CCC LXXXIIII°., ipso
Albani martiris. Denselbin vorgeschrebin brieff mit allen
puncten und artikeln semptlichin und besundern, domidde
rad und die stad Franckinfurd vorgenante begriffen sin, re
vor uns und unsir nachkomen stede, feste und unvorbruchli
halden, ane alle geverde. Czů urkůnde disser dinge so han
vorgenanten unsir stete Frankinfurt[2]) ingesigel an dissen briff g
Datum anno domini M° CCC° LXXX° quarto, ipso die bea
martiris.

Orig.-perg. Das siegel der stadt ist undeutlich. Frankfurt, s
Mlgb E 24. Die urkunde hat als vorlage für eine spätere verschreibu
daher sind an einigen stellen die in den anmerkungen gegebenen ä
von einer wenig jüngeren hand eingetragen. — Die eingerückte urkun
Prumheim, ebenda. Orig.-perg. Fünf grüne siegel, von denen nur II
ist. Diese ist gedruckt: Lersner, Frankfurter Chronik II 661.

(1384 juli 27?).

361. *Gelnhausen bittet Frankfurt um auskunft über eine werbung. (1384 juli 27?).*

Unsern fruntlichin dinst zůvor, ersamen lybin fründe.
uch zu wiszen, das uns der strenge ritter, her Heilman v
heim geschriben und damide unsers gnedigen herren des
offen brieff gesant hat und hat uns auch etliche artickel v
gesant, die hee mit uch geret sulle han. Darumme, ersam
fründe, bydin wir uwer ersamen wiszheid, ob ir icht daroff
oder geratslagit habt odir ab ir dy andern stede, als an u
ist, verbot habt oder verbodin wullet, das ir uns das zu w
das wir uns auch darnach wiszin zů rychten. Das woln
umme uwer ersamekeid virdinen, und důt herczů, als wir uch
getruwen. Datum nostro sub secreto, feria quarta post fes
Iacobi apostoli.

Von uns dem rade zů Geyl
Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, sch
rade zů Franckinford, unsern besundern guden fründ

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarch
sachen Akten nr. 259. Der brief gehört vermuthlich zu den verhand
gen der Heidelberger stallung.

---

1) hiernach geloben die genannten und haben auf die heiligen gesc
vertrag zu halten, und hängen ihre siegel an ausser Metze und Kunigund,
den siegeln ihrer ehemänner begnügen. 2) dahinter noch das abkür
für »er«.

362. *Die städte Worms, Speyer, Frankfurt und Gelnhausen verpflichten sich zur zahlung von dreitausendfünfhundert gulden an den erzbischof Adolf von Mainz.* 1384 *juli* 28.

1384 juli 28.

Wir die burgermeistere unde die rete der stete Wormsze, Spire, Franckinfurt und Geilnhusen bekennen uffinliche an dissem brieffe unde tůn kunt allen den, die yn sehent adir horent lesen, daz wir schuldig sin und gelten sollen dem erwirdigem, in gote vatir und herren, hern Adolffe ertzbisschoffe tzů Mentze, unserme liebin gnedigen herren, drůdusent und funffhundert guter wolegewegener gulden, als sie zů Mentze und czů Franckinfurd genge und gebe sin. Des reden wir vor uns und die obgenanten stete dem obgenanten hern Adolffe erczbischofe, synen nachkomen und syme stifte zů Mencze adir deme, der dissen briff mit syme guten willen und virhengnisse ynne hat, dieselbin drůdusent und funffhundirt gulden zů riechten und zů betzalen uff sante Michahels dag, der schirste kommet, unverczogeliche und ane alle geverde. Wers abir, daz wir des nit teden, so mag der obgenante her Adolff erczbischoff, sine nachkommen, der stifft czů Mencze, odir wer dissen briff also inne hat, dieselbin drudusent und funffhundirt gulden uff uns zů schaden nemen nach dem nehsten sant Michahels tage zů cristen odir czů iuden; und waz schaden dan daruff ginge, den sollin wir in riechten, betzalen und abetůn mit dem heubtgelde, ane alle geverde und argelist. Were auch, daz wir dan innewendig eins mandes friest nach dem nehsten sante Michahels tage die egenante summe, drůdusent und funffhundirt gulden, mit dem schaden, der daruff gegangen were, nit riechten und bezalten [so mag der obge]nante her Adolff ertzbischoffe, sine nachkomen, der stifft czů Mencze adir wer [dissin brieff inn]e hat, als vorgeschrebin stet, uns die vorgenanten stede gemeynliche und [bisunder, alle unsere] burgere und undirtane, ir lip und gud angriffen und angriffen laszin, geist[liche oder werntli]che, uff waszir und uff lande, in iren steten und dorffern, mit gerichte adir [an gerichte, an]e unsere und der unsern hindernisse und widdirrede, und sollent auch damydde [an uns noch an] den unsern nit gefrevelt han und sollen auch uns adir die unsern dawidder [nit schuren, helf]fen odir czů staden sten deheine friheit, gnade, bůntnisse, eynunge, recht [oder gewonheid,] die wir han adir gewynnen mochten von romischen keisern oder konigen [oder von ẏman ander]s. Und mogent daz tůn ane unsere irrunge, czorn und virdechtenisse als [lange, biz wir de]m obgenanten hern Adolffe erczbischoffe, synen nachkommen, dem stifte zů Mentze [oder wer

dissin] briff inne hat, die egenanten drûdusent und funffhundir
[mit solichem sch]aden[1]), den er adir die synen von des angriff
genomen ader gelieden [hetten, und dem] gesuche, der daruf
were, genczliche und gar betzalt und abegetan [han, an alle
und argelist. Und des zû urkunde so han wir die obgenant
[unsere ingesigele a]n dissen briff gehangen. Datum anno
M CCC LXXXIIII., feria quinta [post diem beat]i Iacobi apos

Abschrift saec. XIV, papier. In der unteren linken hälfte fehl
brochenes stück; die eingeklammerten stellen bezeichnen die lücken
lage, die aus dem kopialbuche 7ᵃ ergänzt sind. Frankfurt, stadtarchiv
sachen Urkunden nr. 86.

1384 juli 31.

363. *Henne von Bomersheim bekennt, dass Ulrich von ihm die von Ulrich IV. versprochenen fünfundzwanzig gu zahlt habe, söhnt sich mit ihm aus und verspricht, nich ihn, seine erben und herrschaft zu thun, so lange Wern ling amtmann der herrschaft sei. Für Henne siegelt d Walter von Cronenberg. 1384 in vigilia b. Petri ad v juli 31.*

Orig.-perg. mit siegel: schild quadrirt, darüber gekrönter helm m
ohren. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384 aug. 5.

364. *Zeugenaussagen über die rechte der herren von H gerichte Bornheimerberg. Hanau 1384 august 5.*

In gots namen, amen. Kûnt sii allen luden, dye dyt ge
uffinberlich instrument sehin, horen odir lesin, daz nach Crists
da man zalte druczenhundirt iar darnach in dem vierundac
iare, in der siebinden indictien unde in dem siebinden iare
nunge des allirheilgistin in gode vatir unde herren, hern
des sehstin babistis, an dem fûnfften dage des mandes, d
nennit der awst, umme sexteziit, in der cappellin der stat
nauwe Mentzir bysdoms, in geinwortikeit des ediln iûngherr
herren Ulrichs herren zû Hanauwe unde myn von ke
gewalt eyns uffinbaren schriberis und der hernach geschr
zeuge hant gestanden dye strengin, vestin rittere unde kne
namen her Emmelrich von Carben, her Wirnher Colling, Wi
Langte, Iohan von Buches unde andirs fele erbere lude, in s

1) »adem« vorl.

sachen, also der edele abegenante iüngherre, iüngher Ulrich herre zů Hanauwe bedorffte unde begerete eyne kůntschaft zů fůrene von des Burnheimer bergis wegin; unde he selbir hiez den erbern man, hern Conraden pastoren zů Hasela, canoniken zů Asschaffinburg, můnt wiedir můnt, daz he dy vorgenanten fragen sulde uff ir[e] eyde, ir waren kůntschaft zů sagene umme dye egenanten sache. Des fragete he zům irsten hern Wirnhern Collingen uff den eyt, den he myme iüngherren von Hanauwe getan hetde unde allin sinen herren, daz he sine waren kůntschaft sagen wulde von des vorgenanten Burnheimer bergis wegin in allir der maze, also he darnach zů den heylgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt unde also dure, als ez eme gegebin was, daz ez wole umme zwilff iare were, daz he der herschaft von Hanauwe amptman gewest were uff dem Burnheimer berge wole viere iare und daz eme wizzintliche were, daz ein herre von Hanauwe in deme selbin Burnheimer gerichte gerůwecliche unwiedirsprochelich hatte unde habin sulle syn gere, sin geschoz, sin dinst, sin hůnre, mit namen in den nůnczehin dorfirn, die uff den egenanten Burnheimer berg gehoren, unde daz des riches lude eme in deme selbin gerichte stunden zů virantwurten; unde hette ouch he ez also gehalden, also daz andir amptlude uff in bracht hettin. Darnach wart her Emmelrich von Carben gefragit uff den eyt, den he mime iüngherren von Hanauwe getan hette unde allen sinen herren, daz he sine waren kůntschafft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zů den heilgen swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegebin was, daz he in daz nůnde iare eyn amptman da were gewest und eme auch daz wizzintlich were in allir der maze, also her Wirnher Colling vore gesagit hette, und daz von andern amptluden ouch also uff en bracht were. Darnach wart Wigant von Langte gefragit uff den eyt, den he mime iungherren von Hanauwe getan hette, daz he sine waren kůntschaft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zů den heilgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegebin was, daz eme gedechte umme sysse unde dryszig iare, daz sin fader eyn amptman uff Burnheimer berge were unde he daz gerichte berydde von sins fader wegin unde eme daz ouch wiszentliche sii in allir der maze, also her Wirnher Colling gesagit habe, und ouch daz von andern amptluden uff sinen fader also kommen were . . .[1]). Darnach wart

1) darnach sagen Iohan von Buches und Heinrich Nollinkeymer, schultheiss zu Hanauwe, die jeder »in daz sechste iar« amtmann der herrschaft Hanauwe daselbst gewesen waren, ebenso aus wie Werner Colling.

gefragit Henne Clebergir uff den eyt, den he mime iüngherren von
Hanauwe obir daz gerichte zû Burnheim gedan hette; der nam daz
uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegebin was, daz eme ge-
dechte me dan sysse und dryzzig iare, daz he des vorgenanten ge-
richtis knecht were gewest und noch were unde eme wizzintlich si
in allir der maze, also her Wirnher Colling vore gesagit habe, unde
he daz ouch uffgehaben habe geruweliche biz uff diese nehisten dry
schare, dye der herschaft von Hanauwe nyt sin gefolgit. Item her
Bertolt pernere zû Rodenbach wart ouch gefragit uff sin ampt, daz
he sine waren kûntschaft sagen wulde obir dye vorgenante sache in
allir der maze, also he darnach uff daz ewangelium swerin wulde;
der nam daz uff sin ampt unde sinen eyt, daz eme gedechte vier
herren von Hanauwe, mit namen mins iüngherren oireldirfadirs und
der andern darnach, der dyener und gesworen paffe he sii gewest
unde noch sii, unde sii by vier amptmannen gewest, mit namen hern
Rûdolphis von Wierben und Gûnther Scheltir von Buchen und her
Iohan von Ostheim, her Emmelrich von Carbin, dye alle viere ampt-
lude uff dem Burnheimer berge sin gewest, unde daz he in irme
dinste den Burnheimer berg berydden habe und gedenke eme by
zwey unde viertzig iare, daz dye herschaft von Hanauwe hirburge,
geschoz, dinst unde bedde und alle hunre von des riches lude wegin
in deme selbin gerichte unwiedirsprochelich gehabet habe und dye
selbin lude inne hatten unde en zû virantwurten stûnden von des
richis wegin. Diese kûntschaft hern Bertoldis egen*ant* wart vor mir
hernnach geschrîben uffinberlichen schribere und zwein gezugen de
vorbeschriben uzwendig der cappellin in eyme huse der stat zû
Hanauwe umme vespirziit desselbin dagis gelutirt grûntliche und be-
saget, also vor stet geschriebin, unde sprach her Bertolt vorgenant,
he wolde daz sweren uff gots lichamen, ob ez noit geschehe, daz daz
war were, waz he besaget hette. Obir alle diese sache, wie di
irgangen ist und vore stet beschriebin, hiesch unde bat mich hernach
geschrîben uffinbaren schribere her Conrad pastoir zû Hasela vorge-
nant von mins iüngherren wegin von Hanauwe und manete mich
mins eydes, den ich deme riche darobir gedan hette, daz ich mime
iüngherren von Hanauwe eyn instrument odir me machen wulde, wi
ich dye kontschaft hette virhoft. Alle diese vorbeschriben ding sin
geschehin in deme iare nach Crists geburte*n*, in der indictien, in dem
iar des babistis, in dem mande, uff den dag, zû den stunden und
an den steden, also vore stet geschriebin. Unde sint dabii gewest
die daz sahen unde horten, dye bescheyden lude, her Wilhelm eyn
capplan in der burg zû Hanauwe, her Hartman eyn altarista daselbis

her Iohan von Ossinheim rittere, Ulrich Kolling edilknecht, Heinrich Kezzeler burgermeister zů Hanauw, Heinrich Gambechir scheffin daselbis, dye dar° zů gezugen sin geheyschin unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bůdensheim eyn paffe in Mentzir bysdome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworen schribere, sont ich mit den vorgenanten gezeugen geinwortik bin gewest unde gesehin unde gehort han dye obegeschrîbene kůntschaft, des han ich darobir dyt uffinbarlich duts instrument gemacht, mit miner selbis hant geschriebin unde mit myme gewonlichen zeychen gezeychint zů gezugnisse allir dirre vorbeschrîben dinge, als ich darobir geheyschin bin unde gebeden.

Orig.-perg. Notariatssignet. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Gedr.: L. M. Landesbeschreibung, Documente 221.

365. *Johann und Sophie von Isenburg versöhnen sich mit der stadt Gelnhausen.* 1384 *august* 20. 1384 aug. 20.

Wir Iohan herre zů Ysenburg unde zů Budingen unde frauwe Sophia unsir eliche huszfrauwe irkennen uns unde důn kůnt uffinlich mit dissem briffe vur uns unde alle unsir erben unde nachkommen vor allen den, die en sehen odir horent lesen: umbe alsoliche ansprache, forderůnge unde zweyůnge, als wir unde die unsern bis uff dissen hudegen dag gehabt han, umbe wilchirleÿ sache daz gewest ist, zu den ersamen unde mit den ersamen, wisen luden, burgermeistern, scheffen, rade unde burgern gemeynlich der stat Geilnhusen unde allen den ÿren, daz wir vůr uns, unser erben unde nachkommen unde alle die unsern darumbe gůtliche unde frůntliche mit en gerichtit, gesůnet unde geslichtit sin, also daz wir darumbe vůr uns, unsir erben unde nachkommen unde alle die unsern uff sie unde uff alle ir nachkommen unde alle die ÿren lůthirlich unde genczlich virziehen han unde virzihen daruff yn dissem uffen briffe, darumbe nit en nommerme keynerleÿ ansprache oder forderůnge zu haben yn keyne wiis. Uzgnomen, abe wir oder die unsern ÿren burgern oder den ÿren icht schuldig weren oder en gysel oder burge weren, darumbe mochten sie uns oder die unsern betedingen unde daz mit rechte fordern, ane geverde, unde auch uzgnomen Rudolffen von Blavelt unde Sypprachten von Bůdingen; mit solichem undirscheide, abe sie oder die ÿren ir keyme zůzesprechen hetten, die wulden wir en zu rechte halden, welchir abir ir eyn oder me des rechten vor uns gen en odir den ÿren nyt blyben wulden, die sulden wir nyt virantworten odir

sulden sie yn unsern gebieden wiedir sie nyt enthalden.
geredit, daz sie uns alle virbûntbriffe, darumbe wir en umb
virbûnden unde eythafftig sin gewest bis uff dissen hude
unde schultbriffe, die gelost sin, wieder antwurten unde geb
ane alle geverde, unde segen sie uns auch qwid, ledig
allir eyde unde virbûntnisze, als wir en umbe ir gelt bis
hudegen dag eythafft unde virbûnden gewest sin. Unde
orkûnde unde merer sichirheit allir vorgeschriben stûcke, pun
artŷkele stede, veste unde unverbrochlich zu halden, han
herre zu Ysenburg unde zu Budingen unsir ingesiegil vur
unser erben und nachkommen an dissen briff dûn hencken;
frauwe Sophia vorgenant han auch unsir ingesiegel mit un
nanten herren ingesiegel an dissen briff dûn hencken. Dat
domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, sabato
assumpcionem gloriose Marie virginis.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Stadt Geln
Das Frankfurter rechenbuch von 1384 hat unter sabb. ante Bonifac
»XXX schill. perdelon von drey perden zwene dage, alse Iohan von B
Winther von Vilmar und Gilbrecht Weyse den dag leysten zûssche
Ysenburg und den von Geilnhusen« f. 82.

1384 sept. 3.

366. *Lehenbrief abt Wilhelms von Schlüchtern für Henne*
d. a. 1384 *september* 3.

Lehenbrieff, alsz herr Wilhelm abbt Hennen Hoelin d
zu den itzberurten[1]) eckern auch einen hoff zu Elma in d
gelegen sampt den zehenden und denen darzu gehorigen we
item die fleischscherrn zu Schluchter, die weingarten oben
dorff Alszbach, einen hoffdienst uff den hoffe Lindenberg und
vogtey der guete zu dem Saszen zu lehen angesetzet. An
sonnabends negst fur nativitatis Marie.

Marburg, Repertorium über die Lehen des Klosters Schlüchtern
1600.

1384 sept. 6.

367. *Revers Clasens von Peterweil, seiner söhne und seine*
an Ulrich von Hanau wegen verleihung des Mergelergu
Bischofsheim. 1384 *september* 6.

---

1) d. h. den in nr. 494 des zweiten bandes vom 14. febr. 1338 aufgefü
von das regest im repertorium unmittelbar vorher steht.

Ich Clas von Petterwil, ich Emmelrich und Pedir gebrudir, dez vorgenanten Clasis sone, und ich Henne Harpe dez egenanten Clas eydin bekennen offinlichen mit desem briffe vor uns unde alle unser erben und dün künt allen den, die in sehen, horen odir lesen: solich güt, daz da heiszit der Mergeler gut, ersucht und unirsucht, und zu Bisschoffheym gelegen ist, daz die herschafft von Henauwe ine gehabit hat bishere, daz wir darumb han getedingit mit dem deln, unserm lieben gnedegen iuncherren, iuncherren Ulrich herren u Henauwe, daz he uns daz vorgenante gut widdir gebin hat, lso bescheidinlich daz wir und unser erben alle iare dem egenanten nserme iuncherren odir synen erben davon gebin sollin uff sante Martins dag funff marg geldis und in die antworten und reichin gein lenauwe. Und wers sache, daz wir odir unser erben dez nit teden, o mochte der egenante unser iuncherre odir sin erben uns odir unser rben laszen darumb uff dem vorgenanten gude phenden alle iare, alse icke dez not geschee. Und wers auch sache, daz man nit funde uff em vorgenanten gude zu phenden alse viel phande, die gut wern or die vorgenante gulde, so mag der egenante unser iuncherre odir ne erbin daz vorgenante gut uffholen und in ire hant nemen und amidde dün und laszen, brechin und buszen, glichir wise alse mit en eygen gudin, an unser und alle unser erbin widdirredde und indirsal. Auch ist geret, daz daz vorgenante gût gancz bii eynandir liben sal unverteilit, unverkauft und unversaczt. Und ich Clas, mmelrich, Pedir und Henne Herpe vorgenant redden und globen in aten truwen an eydis stat vor uns und alle unser erben dese vorgeschriebene artikel und redde stede und veste zu haldin eweclich, se geverde. Hiebii ist gewest der strenge rittere, her Wernher olling faut zu Henauwe, iuncherr Conrat von Breydenbach kelner u Henauwe, Heinrich Nullenkeymer schultheisze daselbis zu Henauwe, Wortwin zinggreffe zu Bisschoffisheym und Fricze schultheisze aselbis zu Bisschoffisheym. Zu urkunde deser dinge so han ich las, ich Emmelrich, ich Pedir und ich Henne Harpe die vorgenanten ebedin die ersamen wisen lude, hern Iohan von Hulczhusen scheffen u Franckenfurt und iunchern Conraden von Breidinbach kelner zu enauwe vorgenaut, daz sie irr ingesigel durch unser fligen bede illen uns deser vorgeschreben sache zu besagen an desen briff hant ehangen. Und ich Iohan von Hulczhusen und ich Conrad von reidinbach vorgenant irkennen uns, daz wir durch Clasis, Emmelrichis, Pedirs und Hennen Harpen der vorgenanten bede willin unser ingesigel zu geezugnisze an desen briff han gehangen. Datum anno domini LCCC.LXXXIIII., feria tercia ante nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Aemter un
In der gegenurkunde herrn Ulrichs von demselben tage gewährt er
Peterweil die gunst, dass sie jedes jahr vor s. Peterstag ad cathedram
gut mit hundert gulden von ihm lösen mögen. Orig.-perg., stockfle
sekret ist etwas undeutlich. Ebenda.

1384 sept. 13.

368. *Henne von Karben verspricht, dass er sich von d schaft zu Hanau und dem junker vor gütlicher oder re auseinandersetzung nicht abwenden wolle: der junker mög rath oder einen seiner freunde setzen, vor dem wolle er stehen. Sein schwager Henne Rese übernimmt die bürgsch dessen mahnung wolle er wieder in den thurm steigen. Rese und junker Johann Forstmeyster vogt zu Steynhem* 1384 *proxima tercia feria post festum nativitatis virginis september* 13.

Orig.-perg. Siegel I zeigt ohne schild ein gekröntes R. II fehlt.
Urkunden, Krieg und Fehden.

1384 sept. 16.

369. *Ulrich und Gertrud von Buseck verkaufen dem Fra bürger Wigand Dagstel ihren besitz zu Wachenbuchen nahme des gerichtes.* 1384 *september* 16.

Ich Ulrich von Bůchesecke edelknecht und ich Girdrut s
wirthen erkennen vor uns und unser erben offinlichen mi
briffe, daz wir mit samender hant und mit vorbedachtem
můte recht und redelichen han verkaüfft und in dem ger
Wachenbůchen uffgegeben han, mit namen in demselben d
auch uszwendig vor dem dorffe an beiden gerichten, und v
und geben uff mit dẏsem briffe dem bescheiden manne Wigand
burger zu Franckefurd und sinen erben alles unser gůt, rech
nůtze und gefelle, uszgnommen daz gerichte, als wir han
vorgenanten dorffe und uszwendig vor dem dorffe zů Wache
und als uns daz von unser swieger und můter und nů s
unserm swager und brůder selgin, den god gnade, zůgeva
erstorben ist, vor drittehalbhůndert gulden, gůter cleiner sw
wegener gulden, die er uns darumbe gůtliche und wol becz
gewerit hat und die wir vort in unsern nůcz und frommen
und gewendet han. Und mit namen sint disse nachgeschre

nd zinse, als wir die han in dem vorgenanten dorffe: zům ersten
esz hůbe landes, item sesz morgen wesen, item zwo hůbe landes —
ieselben zwo hüben gelden ierlicher gulte frauwen Elsen, abtissen
ům Retters, sieben achteil korngeldes —, item eylff morgen wesen,
em den schaiffhoff und die scheferye, die darzů gehoret. Item und
isse zinse gevallent uff sante Mertines tage alle ierlichs: zům ersten
nen gulden geldes und ein fasnachthůn uff des snyders hobestad,
em dry schillinge heller geltis uff ver Mihen hofe vom Roide und
f Winthers hofe, item dry schillinge heller geltis uff Conczen Poten
nd uff Conczen Dufels husen, item einen turnaz geltis und ein
erbsthůn uff Dieczen huse, item und zwey herbsthůnre uff Balandes
ofereyde — disse vorgenanten gůte und zinse und alle nůcze und
evelle gehoret uns nyt me wan halbes zů; daz ander halbeteil ist
nser geswihen und můmen Heilken von Monfurd — und darzů auch
lle unser gůte, rechte, nůtze und gevelle, die wir in dem vorgenanten
orffe han und do umbe, in hulczen, an wesen, an weyden, in felden
ler an ackern oder an welchen enden daz gelegen ist oder wo man daz
ndet oder hernach finden und wie man daz genennen mag, nichtes
cht uszgnommen. Und wers sache, daz der vorgenante Wigand oder
ne erben oder der, der dissen briff mit syme gůten willen und wiszen
ne hat, ummerme hernach keines iares oder zů welcher zit daz
ere, gehindert oder gedranget wurden an den vorgenanten gůten und
az von unser wegin zů qweme oder geschee, ane alle geferde, so
an ich Ulrich von Bůchsecke vorgenant mich vergiselt und vergiseln
it dysem briffe und globen mit gůten truwen an eides stad und mit
echter feltsicherheid, wanne ich von Wigande dem vorgenanten oder
on sinen erben oder von dem, der dissen briff mit syme willen und
iszen inne hat oder von iren botin oder briffen oder mont widder
ont gemanet werden, so sal ich von stunt ane allen vorczog mit myn
lbes libe und mit eyme knechte und mit zwein pherden inriden zů
ranckefurd in eyne offen herburge, do ich von ÿn ingewiset werden,
nd do inne in gisels wise zů ligen und nummer usz Franckefurd
nd usz der giselschafft zů kommen, daz vorgenante hindernisze und
edrang enwere dan vor abegetan und auch darzů schaden, koste
der botinlone, obe der vorgenante Wigand oder sine erben oder der,
er dissen briff mit syme willen und wiszen inne hat, den davon
nommen hettin oder nemen, ensy auch vor genczlich beczalet, abe-
etan und vorgulden. Auch hat Wigand vorgenant uns die frund-
chafft getan, welches iares wir oder unser erben kommen zů yme
der zů sinen erben oder zů dem, der dissen briff mit syme willen
nd wiszen inne hat, vor sante Peters tage, als er uff den stůl wart

gesast, und geben und beczalen ȳn zů Franckefurd drittehal
gulden, guter cleiner swerer gewegener gulden, als dan zů
furd genge und geneme sint, und darzů allen schaden, kost u
lone, die daruff gegangen weren, so sullent sie uns die vorgena
wie die benant sin, umbe die drittehalbhůndert gulden widder
kaůffe, ane alle widderrede. Welches iares wir aber verbe
wir oder unser erben die vorgenanten gůte nẏt widder enke
der zit, als vorgeschreben stet, so ist Wigande und sinen e
dem, der dissen briff mit syme willen und wiszen inne hat,
aber uff daz iar erschienen. Und globen ich Ulrich vorg
gůten truwen an eides stad und mit rechter feltsicherheid u
ich Girdrut vorgenant mit waren worten vor uns und uns
alle disse vorgeschr*e*benen artickele besamend und ir iegl
sunder stede und feste zů halden unverbrochlich, ane alle b
und uns darwidder nẏt zů behelffen wir oder nẏmand vo
wegen mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte noch mi
leie burgmanschafft, friheid oder geleyde oder mit keine
sachen, wie die gesin mochtin, die uns zů frommen oder ȳn z
mochtin kommen. By disser vorgenanten uffgifft, als daz
ist in dem vorgenanten dorffe und vor dem dorffe zů Wach
ist gewest und sint geczuge Reinhard Růszer von Bůchse
knecht, Cůncze Zuddel schultheisze, Wolffart Hug, Cůncz
Heilman Glockener, Kůleman Hennekins son, Henne Zuddel
Stule, Henne der Zuddeln son und Clais Schefer. Des zů
und fester stedekeid so han ich Ulrich von Bůchsecke der v
myn ingesigel vor mich und vor Girdruden myne eliche w
vorgenante und vor unser erben an dissen brïff gehangen,
s*igels* ich Girdrut vorgenante mich mit Ulriche myme elich
gebruchen. Datum anno domini M° CCC^mo LXXX^mo quarto, s
post diem exaltacionis sancte crucis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Als transfix hängt daran die nachfol
stätigung.

Ich Girdrut etwan eliche wirthen Ulrichs selgin von B
dem god gnade, erkennen offinliche mit diesem brieffe: solic
und versaczůnge, als Ulrich vorgenanter selge und ich verschr
getan han gein Wigande Dagstel, burger zů Franckinford, vo
gůde wegin zů Wachenbüchen gelegin, die in diesem groze
do disser durch geczogin ist, eigentlichen von worte zů v
schreben stend und wie derselbe brieff uzwiset und besagit
zů der zid, als er geschreben und besiegelt ist, mit mȳ

zen gewest und ist auch noch hude zû tage myn wille
stede und feste halten in aller der maze, als disser
wiset und besagit, ane alle geverde. Des zû orkunde
drut vorgenante myn ingesigel vor mich und myn erben
ff gehangen. Datum anno domini M° CCC LXXX.° sep-
beate Elizabet.

Siegel, sehr beschädigt, zeigt eine frau mit zwei schilden, rechts
wappen, links nach unten hängende eisenhüte in vier reihen.
hiv der freiherren von Günderrode gef. 73.

oster Konradsdorf verkauft den Rossdorfer Antonitern
d zu Oberissigheim. 1384 *september* 18.

1384 sept. 18.

Wolfelin ordins von Premonstey (!) probst, wir Alheid von
tern, wir die priorn und conventsiungfrouwin dez clostirs
rff bekennen gemeinlichin vor uns und unsir nach-
tun uffinliche kunt mit disem[e] geinwurtigen bryve allen
sehin, horen odir lesin, daz wir eintrechtlich mit samdir
vorbedachtin beraden mude durch trefflichir schult und
en unsers clostirs vorgenanten rechte und redelich han
virkouffen mit orkunde disses briefes zu ortede eyns
en virkouffis dem geistlichin manne, hern Mertin[e] von
t, conventsbruder des huses sent Antoniis zû Rostdorff,
huse Rostdorff czwû hube landes und fumff morgen
llir czubehorunge, die rechtlich eygen sint, gelegin in
l marke zû Obern Ossenkeym, mit allen rechtin, eren,
heide, alse darczu und daryn gehorit, wo die gelegen
, in holcze, in felde, an ackir, an wisin, waszir und
nd steyne, ersucht und unersucht, nit uzgescheiden, vor
phund hellir sibenczehindehalp phund hellir dry schil-
hellir Frankenfotir (!) were, die uns bruder Mertin
arumbe had gegebin und genczlich und gar beczalit
sern und unsers closters vorgenanten schinbern nucz
gewant und gekerit haben. Die vorbenanten tzwû
nd fumff morgen landez und alliz daz, waz darczu und
wy daz benant sii[e], han wir genczlich und zumal ledec-
und mit halme an der stad dez gerichtez, darynne sie
or den schultheiszen und den scheffin dez dorffis zû
m uffgegeben dem[e] vorgenanten bruder Mertin und dem[e]
vorgenanten und haben en daryn laszin seczin und

werin mit dem schultheiszen und den scheffin dez gerichtes dose
als sie daz do geinwurticlich irkanten und uffinbertin noch dez
richtes recht und gewonheid, alse eyn war besiczir eweclich zů ha
und zu beseczen[e] und entseczene und darmidde tun und laszin
myd sin rechten eygen guten. Und mit disem[e] ewigen virkouffe
wir lutirlichin und eweclichin und zumal gruntlichin vorczigen
vorczihin mit gudem willen in dysem[e] geinwurtigen bryfe vor uns
alle unser nochkommen genczlichin allis rechtin, allir eygintsc
und erbeschafft, die wir und unsir clostir vorgenant an dem v
nanten gude und lande und allen sinen zugehoren bizher gehabt
odir wir und unsir nachkommen odir ymand anders von unsir
unsirs clostirs wegen ummermer darczu[e] haben mochten, und
genczlichin, daz wir dises ewigen vorkouffis sollen und wöllen re
volliche werschafft tun und halden, als dez landes gewonheid
gerichtes recht ist, ane geverde. Hiebie sin geinwurtig gewest:
mann schultheisz zu[e] Obern Ussinkeym, Concze von Kensheym,
Suse, Hermann Suse, Petir von Wullenstad, vor den die uffgeb
und inseczunge der vorgenanten gude alse an gerichtez stad ges
und getan ist, darubir geczuge sint die ersamen lude, her Io
pastor der kirchin doselbiz, Heinrich Nullinkeymer eyn schulth
zů Haynowe, Stolle eyn schultheisze zů Rudenkeym und ander
frommer lude, die dorbii geinwurticlich stunden. Und daz disir e
virkouff von uns, unsern nochkommen und clostir vorgenant ewe
stede und veste blibe, dez zů orkunde han wir Iohan probst v
nant unsir ingesigel und wir die meystern, die priorn und conv
iungfrouwen gemeinlich vorgenant unsers convents ingesigel vor
unsir nochkommen und clostir vorgenante bie unsers probstes v
nanten ingesigel vestecliche an disin bryff gehangen. Der geg
ist noch Crists geburte drutzehinhundert iar in dem[e] vierund
zigistin[e] iare, an dem suntage vor sent Mathei tage dez hei
aposteln.

Orig.-perg. Von dem siegel des propstes hängt ein stück noch an, d
conventes fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter. — Für diesen ve
übernehmen an demselben tage der oben genannte propst und Konrad We
heimer und Hen Schwartz, conversen zu Cunradisdorf, die übliche währ
und verpflichten sich, auf erfordern als bürgen in das schloss zu Hanaw e
reiten. Abschrift des 18. jahrh., papier. Ebenda.

. Herolz übergiebt dem grafen Gerhard von Weilnau 1. Isenburg alles, was ihm von Hermann und Frank ıd dem ganzen geschlechte vom Herolz anerstorben sich aber einiges zu lebenslänglichem besitze vor. 1384 sept. 21.

1384 *september* 21.

rom Herüldis edelknecht bekennen uffinlich mit dissem unde alle myn erben, daz ich mit vorbedachtem műde gesündem libe, mit gudem willen, unbetwüncliche, lich uffgelaszen unde gegeben han unde geben mit riffis dem eteln, mym lieben gnedegen iunghern, iung-refen von Wilnauwe unde dem eteln, mym lieben , herren Iohan herren zu Ysenburg unde zů Budingen n umbe soliche gnade unde fruntschaff, die sie gen nde bewisit han, mit namen allis daz, daz mir von erüldis selgen, myme brůder, unde Francken selgen, le anderm dem ganczen geslechte vom Herüldis uff-irfallen ist oder noch yn kunfftegen ziiden uffersterben ag, mit namen eygen unde erbe unde die lehene, die sie nten myme gnedegen iunghern unde herren han gehabt, r groz, wenyg oder viel, irsucht oder unirsucht, wie az fynden oder genennen mag, uzgnomen daz gůt zů egen, daz sie zu eyme selgerede gegeben unde ge-chinbach. Auch sal ich Herchenrode daz dorff halp lebedage mit allem zugehorde, daz zu dem halben ıde wan ich von dodis wegen abegeen, so sal myn ie vorgenanten myn gnedegen iunghern unde herren n gevallen unde die obgenanten myn gnedeger iung-sullen daz ander deil des dorffis Herchenrode behalden allem zugehornisze. Auch hat myn vorgenantir gne-Ysenburg mir myn hoff gefribit zu Helnsteyn, diewile le waz darzů gehort; unde wan ich von dodis wegen der hoff uff myn herren unde syn erben unde andirs uff en unde virfallen ane hindirsal eyns ÿglichen. Hieby vesten unde ersamen lude, her Iohan Sůre pharner Iohan von Langensteyn, amptman unde burgman zů se von Wynthusen unde me guder lude. Die vorge-unde artÿkele alle sementlich unde ÿglichin besünder rom Heruldis obgenant mit vorbedachtem müde unde en willen unbetwünclich yn truwen globit vur mich

unde alle myn erben stede, veste unde unverbrochlich zü
ane allirleӱ argelist unde geverde. Zü orkünde unde mer
heit der vorgeschriben dinge so han ich Gütze vom Herüldis
myn eygen ingesiegil vur mich unde alle myn erben an di
gehangen unde han darzu gebeden die vesten unde ersan
hern Iohan Süren pharner zü Ůdenhayn, Iohan von La
amptman unde burgman zu Birsensteyn, Godefrid Cyppern
daselbist unde Gysen von Wynthusen, daz sie ir ingesiegel
myne an dissen briff hencken, des wir obgenanten viere s
bekennen, daz wir unser ingesiegele umbe fliszegir bede will
vom Heruldis vorgenant an dissen briff han gehangen. Da
domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, ipso
Mathei apostoli.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Gedr.: Kopp, de insigni
471; Wenck, Hessische Landesgeschichte I 199 nicht ganz vollständi

1384 sept. 29.

372. *Ulrich von Hanau freit seinem Steinauer amtman rich von Hutten ein haus und garten zu Steinau für und giebt dazu noch einen geldzins.* 1384 *septembe*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen offinlich an die
vur uns und unser erbin, dasz wir hern Friderich vom Hut
unserm amptman zu Steynaw, daz hus, dasz he gebuwet un
hat, und den garten, der darczu gehoret, der Conz Ungla
vur dem nyddern tore gein der Kinczche gelegen, zu e
gefryhet han und dartzu unser gunst und virhengnissz geta
funff thorn*us*, die wir ierlich daruff hatten, darczu lassin ge
gebin han. Und des zu urkunde han wir unser ingesige
und unser erbin an diesen briff dun hencken. Datum an
M CCC LXXX quarto, ipso die beati Michaelis archangeli.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 55 (128).

1384 okt. 1.

373. *Gerlach Nutscher verkauft wiesen bei Himmelau Gelnhäuser burgkaplan Hermann von Schweinfurt.* 1384

Ein kauffbrieff, darin Gerlach Nutscher, Cuntz sein son
sein dochter her Herman von Schweinfurt, einem capplan in
Gelnhausen, ein dritteill an zweien morgen wisen, die ge
owendig (!) dem closter Himelaw, verkaufft haben; des an
Ich Gerlach Nuscher (!) und ich Cuntz sein son und Elsz se

etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXXIIII., post Michaelis.

g, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 5v.

rner von Carbin edelknecht, Isebel seine frau und Henne sohn bekennen, dass Ulrich von Hanawe ihnen gestattet burglehen, sechzehn und ein halb morgen wiesen in der Hanawe, dem edelknechte Ulrich von Langte zu ver-ie verpflichten sich, dasselbe bis Martini über vier jahre nzulösen, widrigenfalls Werner und Henne als geisel in lliche herberge einreiten sollen. Auch dürfen die herren we die wiesen aus der verpfändung an sich lösen nach des pfandbriefes, unter vorbehalt des rückkaufs durch und seine erben. 1384 *in vigilia Symonis et Iude apostolorum, oktober* 27.

1384 okt. 27.

berg. Zwei beschädigte grüne siegel hängen an. I zeigt zwei bal-ildeshaupt wachsende lilie, II unter helm dasselbe wappen. Hanauer den. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Gra-

ngel vom Herolz bezeugt, welche lehen sie vom stifte ulda zu lehen erhalten habe. 1384 *oktober* 29.

1384 okt. 29.

ingel vom[e] Heroldes bekennen uffinlichin an disme bryfe, phangen han zu rechtin manlehin von myme herren von l syme stifte dii gud, dy hernach stend geschrebin, myd e dy gud, dii myn vadir gehat und gelaszin had zu Grebin-Radenmolen, zu Mase, zu Fryensteyn, zu Salcza, dy molen ilcza, zu Suntirspach, zu Steynbach, czum Volmacz, zum s (!) und zum Heroldes und tzu Herchinrade. Dez zu or-gebin ich dissen briff undir myns huswirt*es* Sifred*es* von ingesi*gel* vesteclichin besigilt myme herre von Fulde unde e, dez ich mich tzu disser tziid gebruchin. Datum anno CCC° LXXXIIII.°, in crastino Symonis et Iude apostolorum.

erg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein kleeblatt. Marburg, enurkunden. Erwähnt: Schannat, Clientela Fuldensis 109.

1384 okt. 31.

376. *Der Johanniter Heinrich Gauwer bekennt, dass andere schuldforderung an den grafen Gottfried von Z habe, als eine summe, deren bezahlung Konrad von Han zu Altenhasslau namens der herrschaft Hanau übernomn*
1384 oktober 31.

Ich brudir Heynrich Gauwir ordins sente Iohanses d hospitals von Iherusalem bekennen offinlichen mit disem b mich und alle myne erbin und nachkomen: umbe alsolic mit namen fünffhundirt gulden ane czehin gulden, die myr myn liebir gnedigir herre[1]), her Godfrid greve zcu Zeiginhai waz, dez ich sinen offin virsigeltin brieff hatte, den ich und vor tagen geantwurtet han hern Conrade von Haynnou zcu Haselo, der myr dezselbin geldis antheisze ward von m herren wegin von Haynnow vor mynen herrin von Cigi gebine, der vorgenanten summen geldis, mit namen ane zcel funffhundirt gulden, han ich mynen herrin egenant vor vor zcieten quiet, ledig und lois gesagit und sol der brieff die summe geldis gegebin ist, von grunde genczlichen und virbrochin und tot sin und keyne macht me habin. Ouch brudir Heinrich vorgenant allir ansprache virczihin, die ich myme herrin von Ciginhain ebenant und sinen erbin und vi luterliche mit orkunde diis brieffis, uszgenomen soliche schu zcu Frangfurd uszgewan, du myn herre von Ciginhain sachin und noten der herschaff von Haynouw, dez mich h von Haynouw pastor vorgenant geret had zcu beczalne und hebine ane mynen schaden von myns iungherrin wegin von H Und biddin und begere darzcu myns herrin gnade rad u daz ich hern Conrade daz abe irmane. Dez zcu orkund myn ingesigil vor mich, vor alle myne erbin und nachkome brieff gehangin und zcu merer vestekeyt willin han ich ge ersamen pristere, hern Herman von Rodinberg probist zc mechinhain und hern Herman von Alboldishusin altariste z daz sie ire ingesigele bie myn ingesigil an disin brieff han zcu geczugnisze allir vorgeschribin rede; dez wir Herman v berg und Herman von Alboldishusin pristere itzuntgenant daz wir daz umbe siner bede willin han getan. Datum an millesimo CCC^mo^ LXXX.^mo^ quarto, in vigilia omnium sanct

1) doppelt im orig.

Orig.-perg. Drei ziemlich gut erhaltene siegel hängen an, I und II spitz-
oval: I zeigt den kopf Johanns des täufers, II gekrönte Maria mit dem kinde,
unter ihr knieender mönch, III in einem dreipass ein agnus dei mit kreuzfahne;
umschrift: S. Hrmanni sac'dotis in Albolsh. †. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

177. *Wilhelm abt von Schlüchtern und genannte von Hutten, Katzenbiss, Hohelin, von Schlüchtern und Feyser schliessen ein chutzbündniss mit Ulrichen von Hanau gegen Gise und Fritz von Bimbach, Hans von Haun, Lotz von Romrod und die von Schlitz.* 1384 *november* 5.

1384 nov. 5.

Wir Wilhelm apt zu Sluchtern, ich Friederich von Hutten ritter, mptman zu Steynau, Locze vom Hutten der eldeste, Lodewig vom lutten amptman zü Swarczenfels, Henne Kaczzenbisz, Henne Hohelin nd Ulrich Hohelin, gebrudere, Ulrich von Hutten, Herte von Sluchter nd Gocze Feyser irkennen uns offinlich an diesem briefe, daz wir in vireynunge und virstrickunge gemacht und getan han und vir-ynen[1]) und virstricken uns mit dem edeln, unserm liebin ionchern, nchern Ulrich herren zu Hanawe, also daz wir ym getruwelich be-lffen und bystendig sollen und wollen sin zu allen ziiden und der rgenante unser ioncher uns hinwidder, zu erbeyden den krieg, den r vorgenante unser ioncher und wir zu dieser cziit han gein Gisen n Byenbach, Friczen von Byenbach, Hanse von Hüne, Loczen von omrode und den von Slicze und allen iren helffern, dye dem vor-nanten unserm ionchern und dem closter zu Sluchtern, daz ym zu rantwerten stet, sinen mannen und dienern und uns daz unser nemen d schedigen widder recht, also bescheidenlich, daz der vorgenante ser ioncher, ioncher Ulrich herre zu Hanawe habin sal zwenczig it glenen off sine kost und schaden und wir die vorgenanten auch enczig mit glenen off unser kost und schaden. Mit solichem under-heide, wers sache, daz wir mit einander redde uberqwemen und e follenteden und uns got hulffe, daz wir dez fromen nemen, den omen sollen wir teylen nach marczal, als ygklicher parthie under as pherde off dem felde hetten; wers aber sache, daz wir schaden men, da got fur sii, off welche parthie der schaden were, die dez ges off dem felde weren, da sulden wir von dem fromen den haden keren als ferre, als he gelangen mochte, und wo der fromen unde, an welcher parthie daz were, die sulden den schaden furbaz agen und sulden die andern parthie dez nicht zü schiecken han.

1) im orig. wird »und vireynen« wiederholt.

Und hat der vorgenante unser ioncher, ioncher Ulrich herre zu darczu gebin von sinen wegen hern Friederich von Hutt amptman zu Steyna und wir Wilhelm apt zu Sluchter han v wegen darczu gebin Henne Kaczenbisz und wir die ande schribenen, mit namen ich Friederich von Hutten ritter, am Steyna, Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten zu Swarczenfels, Henne Kaczenbisz, Henne Hohelin und Ulrich gebrudere, Ulrich vom Hutten, Herte von Sluchtern und Goc han von unsern wegen darczu gebin den egenanten Lodew Hutten amptman zu Swarczenfels, daz die dry sollen macht daz merteil under in die vorgenante zal der glenen off bed zu mynren und zü meren und sollen auch macht also han s widdergebens und alles dinges, daz sich von dieses vo krieges wegen entsten mag. Und sollen und wullen wir apt zu Sluchtern vorgenant und wir die andern vorgeschrib nit scheiden von dem vorgenanten unserm ionchern, ionch herren zu Hanawe oder he sich widder von uns in dheyn daz ein parthie der andern getruwelich beholffen und biist sal in allen sachen, die sich uns off beden siiten von der vo fehede und krieges wegen entsten mochten, als vorgeschr Und zü urkunde und merer vestekeit so han wir Wylhel Sluchtern obgenant unser ingesiegel fur uns an diesen b hencken und wir die vorgenanten, ich Friederich von Hut Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten, Henne bisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin gebruder, Ulrich vo Herte von Sluchtern und Gocze Feyser han unser icklich ingesiegel fur sich der vorgeschribenen vireynunge und vir zu vestekeit bii dez egenanten unsers hern, hern Wilhelm Sluchtern ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum an M° CCC° LXXX° quarto, sabbato post festum omnium sanct

Orig.-perg. I (abt) zur hälfte erhalten: unter der halbfigur ein ein schild mit schildeshaupt und einem über den ganzen schild ziehe faden. V Katzenbiss, zwei spitzbogen. X Feyser, gut erhalten: sch gerichtetem löwen; die andern fehlen. Hanauer Urkunden, Kloster S Ein schlechter auszug gedruckt: Zeitschrift für hess. Geschichte N. F

1384 nov. 11.

378. *Helfrich von Dorfelden ritter bekennt, dass ihm F rich, kellner zu Wonnecken, im namen Ulrichs von Ha jährlich fallenden vierzehn pfund heller vom Wonnecker ausgezahlt habe.* 1384 *in die b. Martini, novembe*

Orig.-pap. Das aufgedrückte siegel ist halb erhalten. Hanauer Akten, Dorfeldische Lehenquittungen, Nachträge *a* 1426. — An demselben tage bestätigt Johann von Riffenberg ritter Ulrichen den empfang von fünfzehn gulden burglehengeld; orig.-pap., siegel abgesprungen. — Desgl. der edelknecht Henne von Riffenberg den empfang von zehn gulden; orig.-papier, das aufgedrückte iegel zeigt drei rechtbalken. Beide Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: ründliche Untersuchung ob mit den Grafen 396 (beide). — Am 2. december d. j. exta feria post diem b. Andree) bekennt Iohan von Linden ritter, acht mark eldes zu Wonecken als burglehen von Ulrichen erhalten zu haben. Für ihn iegelt Henne Styn kellner zu Assinheym. Orig.-pap., das aufgedrückte siegel t unkenntlich. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: a. a. o. 376. — 384 ohne tag quittirt Lise von Sulczbach über zwei mark burglehen zu Woecken. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist undeutch. Ebenda. Gedr.: a. a. o. 458.

79. *König Wenzel erneuert dem kloster Naumburg das privileg aiser Friedrichs I. von 1173. Frankfurt 1384 november 20.* 1384 nov. 20.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie x notum facimus tenore presencium universis, quod accedens nostre aiestatis presenciam honorabilis et religiosus Heynricus de Lewenteyn prepositus monasterii in Nuenburg ordinis sancti Benedicti, Maantinensis dyocesis nobis humiliter supplicavit, quatenus sibi et icto suo monasterio quoddam privilegium sive litteram dive recoracionis serenissimi quondam Friderici Romanorum imperatoris, preecessoris nostri charissimi, de innata nobis benignitatis clemencia inovare, approbare, ratificare et confirmare graciosius dignaremur. uius quidem privilegii sive littere tenor sequitur et est talis ... (*folgt r. 105 des I. bandes von 1173*). Nos igitur predictorum prepositi et nventus monasterii Nuenburgensis antedicti racionabilibus supplicaionibus favorabiliter inclinati, attendentes eciam, quod iuste petenbus non sit denegandus assensus, ipsis animo deliberato non per rrorem aut improvide, set sano principum et baronum, procerum, obilium necnon aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum ccedente consilio suprascriptam litteram sive privilegium et omnia ntenta in eisdem, sicut rite, racionabiliter et provide processerunt, inovamus, approbamus, ratificamus et auctoritate romana regia de erta nostra sciencia graciosius confirmamus, nostris tamen et imperii et liorum quorumlibet iuribus semper salvis. Mandamus igitur universis t singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baroibus, nobilibus, proceribus, ministerialibus[1]), militibus, clientibus et

1) »ministralibus« alle abschriften.

specialiter magistris civium, consulibus et communitati opidi fordensis necnon omnibus aliis nostris et imperii sacri fidelibu et subditis, quatenus prefatum prepositum et conventum pre nasterii in Nuenburg adversus presentis nostre littere gra impediant, perturbent, molestent seu gravent neque ipsos molestare, perturbare seu gravare permittant quovis modo, pocius nostro et imperii sacri nomine usque ad nostram gra beneplacitum manuteneant, protegant et defendant, sicut n imperii sacri indignacionem gravissimam voluerint evitare, pr sub nostre romane regie maiestatis sigillo testimonio litterarum Franckfordie super Mogano[1]), anno domini millesimo tri octuagesimo quarto, indicione septima, duodecimo kal. mensi bris, regnorum nostrorum etc.

Marburg,! Liber memorabilium des klosters Naumburg f. 9 (A) u die zweite abschrift ist ungenau; ausserdem unter den Hanauer Absc alle drei abschriften aus dem anfange des 16. jahrhunderts.

1384 dec. 21.

380. *König Wenzel erlaubt der stadt Gelnhausen, die reiche bewilligten gefälle zu mehren oder zu mindern un einkünfte neu einzuführen. Frankfurt 1384 decembe*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu all merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun k lichen mit diesem briefe allen den, die in sehen oder ho das fur uns komen sein unser und des reichs lieben getre burgermeister und rate der stat Gelnhawsen und haben u sten geben, wie das sie und ire mitburger grossen schaden geliden han und noch teglichen leiden und haben von weg und anderer sachen, und uff das sie yren schaden und gebessern und sich und ir mitburger dester bas beschirmen und behalden mogen zu eren und zu nucze uns und den reiche, dovon mit wolbedachtem mute, gutem rate und recht so haben wir denselben, dem burgermeister und dem rate nanten stat zu Gelnhawsen die gnade getan und in gunnent u bent, gunnen und erlawben in mit kraft dicz gegenwortig kunigliches briefes und romischer kuniglicher mechte, das s und sollen alle ire rente, gevelle und nucze mynneren u ynnen und ussen der stat zu Gelnhawsen, als verre als sie und dem heiligen reiche gefreyet sein, und auch andere re

1) so! C, Mogno A, citra Mogonum B.

lle, wie sie die erdenken oder hernachmals erfinden dem
reiche zu eren und in und der stat Gelnhawsen zu nucze
irft, und die zu der stat gehoren, seczen und heben mogen,
sol allermeniclich geben an widerrede. Dorumb so gebieten
fursten, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinst-
ern, knechten und ouch allen andern unsern und des reichs
en vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das sie
ianten burgermeister, schepfen und rate der stat zu Geln-
n der obgenanten gnaden, die wir den vorgenanten burger-
schepfen und rate der vorgenanten stat getan haben, nicht
ioch irren in dheine weis, als sie unsere und des reichs
nade vermeiden wollen, und wollen, das dieser briefe solle
in seinen kreften beleiben und stet und gancze behalden
n geverde. Mit urkunt dicz briefes, versigelt mit unserr
en maiestat insigel. Geben zu Frankenford, noch Crists ge-
yczenhundert iare und dornach in dem vierundachczigisten
sand Thomas tage, unserr reiche des behemischen in dem
zweinczigisten und des romischen in dem newnden iaren.
per dominum ducem Tesschinensem Martinus scolasticus.
R. Franciscus de Gewicz.

perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedruckt:
nnd Confirmation 21; Lünig, Reichsarchiv X 800. — Vielleicht war
rmehrung der abgaben, die uneinigkeit zwischen rath und gemeinde
Im Frankfurter rechenbuch von 1384 heisst es unter sabb. ante pu-
Marie (1385 jan. 28): »XIII lb V schill. virczereten Iohan Froischs
h von Holtzhusen mit acht perdin gein Geilnhusen, alse der rad und
e daselbes mit eyn zû tedingen hatten.« f. 78.

*nig Wenzel gebietet der stadt Gelnhausen, die freiheiten
ommen der dortigen burgmannen ungekränkt zu lassen.
Frankfurt 1384 december 21.*

1384 dec. 21.

Wenczelaw von gots gnaden romscher konig, zu allen cziten
richs und konig zu Beheim thun kont allen den, die diesen
n oder horen lesen, daz uns unser und des richs burgman
usen geeyget hand, daz yn der rat zu Geilnhusen von ire
en ire friheite uberfaren an gebeiten (!), an malegelde und
, wie ez gnant ist, anders dan ez bii unserm vater seligen,
gnade, und andern unsern vorfaren gehalten und herkommen
mbe gebieten wir demselben vorges*criben* rate, burgern und
n von Geilnhusen bii unsern und des richs hulden, daz sie
nten burgmanne zu Geilnhusen, die bii yn sitzen und yn von



der burge wegen zu verantworten steen, ungehindert und ungedr
an yre friheite und herkommen laszen und kein gesetze, gebot oder
nemunge des iren nit enthun, die yn oder den iren schedelich m
gesin, als liep, als sie unser und des richs ungnade swerlichen virm
wullent. Mit orkunde dieses briefes, virsiegelt mit[1]) unser koniglic
maiestat ingesiegel[2]) heran gehangen. Geben zu Franck*furt*, uff
Thomas tag des aposteln, nach Crists geburte dusent CCCLXXX
iare, unser riche des beheimschen in dem XXII. und des romsche
dem IX. iaren.

Speyer, archiv des Geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der
Gelnhausen f. 6.

1384 dec. 25.

382. *König Wenzel bestätigt Ulrichen von Hanau die seinen v fahren vom reiche verliehenen privilegien, rechte, freiheiten briefe. Würzburg 1384 december 25.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czei
merer der reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt of
lichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen le
das wir durch dinste und trewe willen, als uns der edil Ulrich
Hanaw getan hat und uns noch tun sol und mag in kunftigen czei
ym alle seine privilegia, rechte, freyheide und briefe, die er
seine guter und herschafte von unsern vorfaren an dem reiche, ro
schen keisern und kungen, redlichen herbracht und erworben
der er in rechter gewer ist, gnediclichen bestetet, bevestet und c
firmiret haben, besteten, bevesten, und confirmiren im die in k
dicz briefes und romischer kuniglicher mechte, also das sie gan
kraft und macht haben sollen gleicher weis, als ab sie von wort
wort in allen iren puncten, clausulen und artikelen hierinn gesc
und begriffen weren. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlic
und wertlichen, grefin, fryen, dinstluten, rittern, knechten und a
andern unsern und des reichs lieben getrewen vesticlichen mit dies
briefe, das sie den egenanten von Hanaw und ire erben an der egena
bestetigunge, iren rechten, freyheiden und briefen, als vorgeschr
stet, frevelichen und wider rechte nicht hindern noch irren, sunder
dobey hanthaben, schuczen und schirmen, als sie unsere und
reichs swer ungnade vormeiden wollen. Mit urkunt dicz briefs,
sigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Wirczb
noch Cristes geburd dreyczenhundert iar und dornach in dem funfu

1) »mit orkundeglichen« vorl. 2) fehlt in der vorl.

achczigisten iar, am heiligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweiundczweinczigisten und des romischen in dem newnden iaren.

per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus.

Orig.-perg. Das maiestätsiegel mit rothem gegensiegel (zweiköpfiger adler, auf der brust schild mit löwen) hängt etwas beschädigt an. Hanauer Urkunden, Kaiserl. Privilegien. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 217, Documentirte Vorstellung 29.

383. *König Wenzel erweist Ulrichen von Hanau die gnade, dass niemand seine unterthanen zu königsleuten oder bürgern annehmen dürfe. Würzburg 1384 december 25.*

1384 dec. 25.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen sulche dinste und trewe, als uns und dem reiche der edel Ulrich von Hanaw, unser lieber getr*ewer*, getan hat, teglichen tut und furbas tun sol in kumftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachten mute und rechter wissen ym und seinen erben die besunder gnade getan und tun in die mit kraft dicz briefs und romischer kuniglicher mechte, das nyemand, wer der sey, furste, grafe, herre oder stete, seine lute ufnemen noch empfahen solle oder ture zu kunigsluten oder burgern sust noch ouch die wider sie enthalden in dheine weis. Wenn wer dowider tete, der wer in unsere und des reichs swer ungnade verfallen. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinstluten, rittern, knechten, gemeinschefften der stete, merkte und dorfer und nemlichen der stat zu Frankenford, Fridwerg und Gelnhusen und den schultheissen doselbst, wer die seyn yeczunt oder hernach werden, und allen unsern und des reichs lieben getr*ewen* ernstlichen und vesticlichen mit diesem briefe, das sie wider die egenante unser gnade nicht tun noch die uberfaren sollen noch turren bey unsern und des reichs hulden. Mit urkunt dicz briefs, versigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Wirczburg, noch Cristes geburd dreyczenhundert iar und dornach in dem funfe[1]) und achczigisten iaren, am heiligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweiundczweinczigisten und des romischen in dem newnden iaren.

per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus. —

R. Franciscus de Gewicz etc.

---

1) *corrigirt aus* »vire«.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist gu
Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien.

1384
dec. 25.

384. *König Wenzel befiehlt dem erzbischofe Adolf vo
die zentgrafen und das gericht Bornheimerberg und die e
Bergens zu gehorsam und unterthänigkeit gegen Ulrich vo
anzuhalten.* *Würzburg* 1384 *december* 25.

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kunig, czu all
merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem e
Adolf erczbischof zu Meincz, des heiligen reichs in dutsche
erczcanczler, unserm lieben nefen und fursten, unser gnade
gute. Uns hat furgelegt mit clage der edel Ulrich von Han
liber getrewer, wie das im die zingrefen zu Burnheimerberg
dorzu und in das gericht gehoren und die insessen des
Bergen nicht gehorsam noch undertenig und gewartend sei
seinen eldern und vorfaren gewesen und billich sein sollen
sulcher briefe, als er von unsern vorfaren doruber hat, d
gebieten wir deiner libe mit ganczem ernste und geben dir
gancze und volle gewalt und macht, das du die egenanten
von unsern wegen heischest und ladest, als oft des not
und sie ouch dorzu haldest und weisest mit recht und ande
als sich das heischen wirdet, das sie dem egenanten vo
gehorsam, undertenig und gewartend sein werden noch
und sage sulcher briefe, als er doruber recht und redlich
hat, und ab ouch in ymand, wer der were, doran drankt od
wider sulche brief, als er doruber hat, das du in dowider
und schirmest von unsern und des reichs wegen und nicht
das in ymand dowider wider recht hinder, irre oder leidige
weis. Und tu das als lang, bis das wir das widerrufen. M
dicz briefs, versigelt mit unserm angedruckten insigel.
Wirczburg, noch Crists geburd dreiczenhundert iar und d
dem funfundachczigisten iar, am cristag, unserr reiche des be
in dem XXII. und des romischen in dem IX. iaren.

per d. ducem Teschinensem Martinus scol

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke wohlerhalten (nach rec
deter einköpfiger adler). Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

385. *Johann von Ysenburg verbürgt sich Ulrichen von Hanauwe gegenüber dafür, dass Cune von Rodinhusen den bis zum abend des Walpurgistages verabredeten frieden halten werde. 1385 uff s. Anthoniis dag, januar 17.*

1385 jan. 17.

Orig.-pap. Unten aufgedrückt siegel mit papierdecke, geflügelter helm. [H]anauer Urkunden, Krieg und Fehden.

386. *Zeugenaussage über rechte der herrschaft Hanau an gütern zu Niederwöllstadt. Heldebergen 1385 februar 11.*

1385 febr. 11.

In gots namen, amen. Kůnt sii allen luden, dye dyt geinwortig [u]ffinbar instrument sehen, horen odir lesin, daz des iares, also man [za]lte nach Crists geburte drutzehinhundirt iar und in deme funffund[a]chtzigisten iare, in der echtisten indictien unde in deme siebinden [ia]re der cronunge des allirheylgisten, in gode vater unde herren, hern [U]rbanus von gotlicher vorsichtekeit des sehsten babistes, an dem [e]lfften dage des mandes, den man zů latine nennit Februarius, umme [me]tezciit, in der cleynen stoben der burg zů Heldebergen, Mentzir [bi]sdomes, in geinwortikeit myn, eyns uffinbaren gesweren (!) schriberis [un]d der hernach geschrieben gezuge hat gesezzen der strenge feste [ri]ttere, her Wirnher Colling, zů den gezciiden formunder der her[sc]hafft von Hanauwe, unde hatte eynen briff in syner hant, der was [u]f pappyr geschrieben, unde hiez den brieff Petrum von Cronenberg, [de]s edeln herren, iůnghern Ulrichs herren zů Hanauw[e] schribern uffin[lic]he lesen. Der las[e] en von worten zů worten, also hernach stet [ge]schrieben unde aneget: Wir dye hernach sten geschreben, mit [na]men ich Henne Kelnere zů Assinheim, ich Henne von Erbestat [un]de ich Henne Smÿd, scheffen zů Assinheim, syn dabii gewest unde [ha]n gesehen unde gehort, daz her Gotfrit von Stogheim ritter der [se]liste stůnt zů Assinheim uff eyme dage an der strazen unde waren [lu]de da, dye unsers herren von Hanauw[e] gůt inne hatten zu Niedern [W]ullenstat, wiesen unde eckere, gelegin in den Roddern, unde sprach [de]r vorgenante her Gotfrit en zů von unsers herren wegin, daz he [sin]e gůde in fremden henden fůnde, unde sprach auch, daz ez unser [he]rre viel hirteclicher meynte, dan he ez en irzalt hette, unde were [ie]n meynunge, daz ÿme dÿ gůde virstalen weren. Da wart geredit [un]de obirkommen, daz sye[1]) burgen sazten fůr dy geinwortigen schare,

1) »dye« orig.

dye off den vorgenanten gûden stûnt, und darumme an unsers herr
gnaden zû tedingen. Darafftir behielt unser herre die gût unde b
saz dye biez in sinen tot unde unser herre sin son nach ỷme au
biz in sinen toit und darnach unser iûngherre biz an dye ziit, d
ym° und den sinen, dye daz von sinen wegen inne han, dỷ scha
off denselben vorgenanten gûden gnomen ist. Da der briff also g
lesen wart, da fragete der egenante her Wernher Colling den erbe
festin rittere, hern Gotfridden von Stogheim den eldisten von mi
iungherren wegen von Hanauwe, daz he sine waren kontscha
darober sagen wulde. Derselbe her Gotfrid, wiewole he crank w
an dem lybe, also he da irscheyn, doch so hatte he virnûnfft un
redelichkeit. Der sprach unde nam daz off den eyt, den he d
herschafft von Hanauw° gedan hette unde allin sinen herren, daz l
ez andirs nyt behalden hette, dan also vore stet geschrieben. Da
nach fragete her Colling Hennen Kelnern amptman zû Assinheim
den eyt, den he syme herren von Falkenstein gedan hette, daz l
sine waren kûntschafft auch obir dye vorgenante sache sagen wuld
Derselbe Henne nam daz uff den eyt, den he syme herren von Falke
stein unde allen sinen herren gedan hette, daz ez wâr were, al
davore stet geschrieben. Darnach fragete her Colling egenant Henn
Smỷdden uff den eyt, den he off den scheffenstûl gedan hette, d
he in der vorgenanten sache sine waren kontschafft sagen wul
Der sprach unde nam ez off den eyt, den off den scheffinstûl he g
dan hette, daz ez war were unde he ez andirs nit behalden het
dan also vore stet geschrieben. Darnach fragete her Colling vorg
nant Hennen von Erbestat den alden uff den eyt, den he mime iûn
herren von Hanauwe gedan hette, daz he sine waren kontschafft sag
wulde in der egenanten sache. Der nam ez ouch off den eyt, d
he mime iûngherren von Hanauw° gedan hette, daz ez also irgang
were, also vore stet geschrieben. Obir diese kontschafft, als ich
gehort han und vor stet beschrieben, des hiez unde bat mich uff
baren schribern hernach geschrieben her Wernher Colling vorgen
von mins iûngherren wegen von Hanauw° unde manete mich m
eydes, den ich gedan hette, daz ich herober mime iûngherren v
Hanauw° eyn offinbar instrument odir me machen wûlde in der bes
formen, so ich kûnde. Diese ding sint geschehen in dem iare n
Crists geburten, in der indictien, in deme iare des babistis, in d
mande, wff den dag, zû der stûnde unde an der stat, also vore s
geschrieben. Unde sint dabii gewest dye strengen festen lude, l
Iohan von Stogheim rittere, Eckard Kolling amptman zû Wonneck
Friderich von Carben der iûnge, Petir von Cronenberg, schriber e

e kontschafft auch horten unde zû gezugen darzû ge-
en unde gebeden.
Friderich von Bûdensheim, eyn paffe in Mentzir bys-
ysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworn schriber, vont
vorgenanten gezugen geinwortik byn gewest und die
kontschafft also gesehen unde gehort han, des han ich
ffinbar dûtsz instrument gemacht, mit myner selbes hant
nicht gelengit odir gekurtzit, daz den syn[e] virwandeln
nfft geergern moge, mit mime gewonlichen zeychen ge-
ezugnisse aller dirre vorgenanten sache, als ich darobir
yn unde gebedden . . .

Notariatszeichen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

von Ostheim und seine helfer kündigen Ludwigen vom dem kellner zu Schwarzenfels um des junkers von Hanau willen fehde an. 1385 *april* 6.

1385 april 6.

odewig vom Hûtten. Alz ich vor eyn bewarûnge an dir
az ich gryffe wolle zû myn iûnchkern [1]) von Hanaûwe und
ydden myt dir komen byn von myner iûnchkern wegen
(!) unde ich gescriben han und selber mit dir geret han,
û dagen brechtest, dez kan mir weddir recht noch glyche
en. Darumbe wil ich fede, waz dir zû virdedingin stet
worten, dir und Hanz Hûmel oder wer eyn keller wer
ls myner iûnchern von Hanaûwe. Wer ez, daz dû adir
schaden nemyst adir die burglûde, die da sitzen zû Swar-
die ûwern, ez werre an brande odir an dotslegen, an
odir an name odir wie der schade geschee odir komen
volde ich Hans von Ostheim und die hernach gescriben
elfir uch allin von lantfryddes wegen nycht darûbir
de wollin dez unse ere alle an uch bewart han: ich
r Kere, Hirman von der Kere, Hanz von Lychtenberg,
n Lichtenberg, Otte von Ostheym, Klas Scrymphe, Dra-
, Dyderich von Grûszen, Ernst von Wenkeym, Heyncze
Hertnit Sedorff*er*, Concze von Wertirs, Gotschalg von
incze von Rosdorff, Albracht von Lichtenstein [3]), Wilheim
erg, Endres von Rosdorff, Hans Specht, Concze Specht,

n« vorl. 2) doppelt in der vorl. 3) hiernach ist in der vorl.
rff« durch unterstreichen und unterpunktiren ungültig gemacht.

Hirman Münczir, Concze Giselbrecht, Heyncze Gyselbracht, Betze Gys bracht, Paûels Gysilbracht, Maties Gyselbracht, Hans Gyselbrac Hans Ratgebe, Herzekint der iûnge, Concze Richtir, Heincze Sm Apel Smŷt, Dyele Sasse, Hanz Karl, Hans Gutselle, Hans Stepp Hirman Kernys, Hanz Zymirman, den man nennyt Marschalg, Heyn Lange, Heyncze von Wals, Klaz Then, Hanz Stadelman, Pedir Ie Hirman Rode, Gûnter Hanz, Brant Apel, Eldryss Erfchin, Concze Krü Hirman Scheffir, Hanz Stetener, Concze von der Thanne, Hanz B dorff, Concze Snytmûl, Hanz Hensechin, Albrecht von Obenssfelt, H Baûmgertener, Heincze Franke, Grûsel. Geben undir Hanz ingesi von Ostheim, dez wir alle, die vorgescriben sten, und auch un knechte unde andir unse helfir nû zû male myt eme gebruchen. A domini M CCC LXXXV., in feria quinta ante quasimodogeniti.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1385 april 24.

388. *Machtolff von Meinsheim, Albrecht von Wesinpach gena Reczelin, Machtolff der junge und Peter Hebestriit schliessen du vermittlung Engelhards herrn zu Winsperg, Bechtolts von Gun buer, Albrechts von Eichelsheim und Eberhart Schelms frie mit Ulrich von Hanauwe mit vierzehntägiger kündigungsfrist.* I *Meinsheimer siegelt.* 1385 *secunda feria post Georgii, april*

Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt einen rechts geschrägten sc Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1385 um mai 21.

389. *Einkünfte der präsenz des stiftes s. Bartholomäi in Fra furt in den dörfern Bergen, Ginheim, Gronau, Hochstadt, Wi ecken, Bockenheim und Gründau.* 1385 *um mai* 21.

Bergen. Primo IX sol. denar. in anniversario Wolframi mil de Sassinhusen, III sol. denar. pridie non. Februar., item in anniv sario Dammonis fratris iam dicti, canonici huius ecclesie, Martini p sex sol. denar. de orto dicto Hoffgarte, et sunt VII quartalia, et V quartalibus vinearum apud dictum Honkile et de I iugere vinea apud torcular et de I iugere vinearum zû den Widen. Et subpign ista sunt mere propria. Heincze Albracht. — Item I marc*a* leg Con*radi* Bûlcz sacerdot*is* vicar*ii* h*ic* ad confraternitatem. Hirman dem Reyne. — Item I marc*a* denar. de curia et habitacione do Margwardi militis. Heinricus Rûmppenheymer.

Gynheym. Item V sol. denar. de reconpensa vicar*ie* sancte B

are de area sita iuxta Iohannem dictum Borstorpher; idem dat, Bechtoldus Stoczil de Prumheym et Mecza coniuges. — Item IIII sol. denar. in anniversario Wernheri militis de Colinhusen, Maurorum, de onis ibidem. Bertoldus Advocatus, Concze Fischer et Windrudis relicta predicti Fischers et Iohannes filius Windrudis. — Item XVI sol. hall. preter III hall. in anniversario Reinhardi eiusdem (!) de schebach[1]) sacerdotis decani huius ecclesie, idus Apprilis, et II pulli, ro quibus distributor presenciarum XVI hall. solvet presenciis, de to Elyszabeth Wolframi piscatoris et I iuger pratorum uff dem Rodde I iuger an dem Seloe. Elyszabeth eadem dat, Clais Raben son. — em III sol. hall. in anniversario Reynhardi eiusdem ut supra dividi de curia Yde fylie der Nyclesin, quam inhabitat. Yda dat. — em V sol. hall. in anniversario Reinhardi eiusdem ut pensio siliginis usdem dandi, de I iugere arabili prope ortum Yde predicte, tendens f den Seloe et I iugere pratorum an der Genseweyde. Yda dat. — em VII sol. preter III hall. in anniversario eiusdem ut supra dandi orto Gysele Fulderin[2]) et de area horrei sui versus campum anck*enfort* tendentem. Gysela dat, Windrudis relicta Concz Fischers.

Grûnauwe. Primo IIII sol. denar. in anniversario Erwini de urbin pridie non. Marcii de tribus iugeribus agrorum et pratorum idem. Bruhart ....

Hohinstad. Primo II sol. denar. in anniversario Hartmanni czu m Wurczegarten opidani Franck*enfordensis* VII kal. Octobris de mo Heyl*manni* Hofeman. Idem dat, Heinricus Hoffman der lange. - Item II sol. denar. in anniversario Methildis Emeren in crastino artini episcopi de domo Heinrici Lange pistoris; idem dat, Elsa licta Heinrici carnificis. — Item IIII sol. denar. ad officium mandati post prandium in cena domini de vinea ibidem. Iohannes Rana idem dat ....

Woneckin. Primo III sol. hall. in anniversario Gele legitime argwardi de Sassinhusen militis purificacione Marie de quibusdam gris, que quondam fuerunt vinee; heredes eiusdem dant. ....

Breydenloch. Item IX sol. denar. de reconpens*is* vicar*ie* altaris ncti Iohannis ewangeliste per Nicolaum decanum sanctorum Marie Georgii instaur*ate* de IIII iugeribus ortorum ibidem et de cur*ia* ex posito ortorum iam dictorum sit*a* et de tribus iugeribus pratorum Bockinheym sitorum; heredes Iohannis Manegolt, Concze Niclas m ....

---

1) er hiess von Eschersheim; vergleiche auch für die folgenden einträge Reinhards stiftung von 1349 (II nr. 763). 2) »Sulderin« vorl.

Grinda. Item I marca denar. in anniversario Iohannis d
b*ach* sacerdotis vicar*ii* h*ic* XI. kal. Decembris de VI
ibidem Hermannus Spedil.

Explicit liber censuum cedencium in natali beati Martin
conpletus et renovatus anno domini M CCC LXXX quinto, cir
penthecostes.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher IV 12.

1385 juni 17.

390. *Ulrich von Hanawe verkauft seine hälfte an Crans
den dazu gehörenden dörfern Holtzburg und Holtzburg,
bach und Bernborn und eine gült von neunzig gulden,
alles Ulrich III. im jahre 1366 von Philipp VII. von F
wiederkäuflich erworben hatte (bd. III nr. 530 zus.),
gleichen bedingungen an die ritter Johann von Riffen
frau Katherine, Werner Kolling und frau Hedwig un
von Cronenberg und frau Getze, denen er auch den ve
ausliefert. Solange Werner Kolling hanauischer amtmann
auch Cransperg der herren von Hanawe offenes haus
Da die käufer eine schuld Ulrichs von sechshundert gu
die Cransperg zum theil als unterpfand diente, an den r
rad von Cleen ausgezahlt haben, verspricht Ulrich die da
lich zu entrichtenden fünfzig gulden an die käufer nach
berg oder Riffinberg zu liefern. Schuld und gült werden
sobald Cransperg mit seiner gült eingelöst wird. 138
post diem beatorum martyrum Viti et Modesti, juni*

Nach dem orig. im solmsischen archive zu Lich gedr.: Archiv f
Geschichte XII 523. — Die gegenurkunde der käufer, ohne tag, b
unter den Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Orig.-perg. n
geln, I (Reifenberg) unter helm mit eselsohren schild mit drei rech
schildeshaupte ein turnierkragen. II (Colling) zwei gegen einand
doppelbogen. III (Cronberg) unter gekröntem helm ein quadrirter
deutlich. — Auch der entwurf auf papier ist ebenda erhalten.

1385 juni 17.

391. *Ulrich von Hanawe bevollmächtigt Johann von
und Walter von Cronenberg, die seit mehreren jahren
dige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich, u
dorf Nyddern Wiszel als unterpfand diente, für sich ein*

dafür von ihnen genug gethan sei. 1385 *sabbato post Viti et Modesti, juni* 17.

dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 526.

ohann von Riffenberg, Werner Kolling, Walter von Cro- und ihre frauen verpflichten sich, die seit mehreren jahren lige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich auf ten einzumahnen und Ulrichen von Hanawe auf erfordern e der eingetriebenen summe zu geben. Alle drei siegeln. 1385 *sabbato post Viti et Modesti, juni* 17.

1385 juni 17.

dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 525.

lrich von Hanau erlaubt, dass Friedrich von Carben, burg- Windecken, noch ein zweites ihm anerstorbenes burglehen behalte und dass Friedrichs frau Else, wenn sie ihn über- as erste burglehen lebenslänglich innehaben solle. 1385 *juli* 13.

1385 juli 13.

Ulrich herre zů Hanaůwe bekenne uns yn dissem uffen Solich bürglehen, als der veste knecht Friederich von Carben hat, darumb he zů Wonnecken unser bürgman ist und gelegen yersrode, dinst und frieheit uff demselben hoff und den gudin, nne und darzů gehorent, yn aller der masze und zů allen ten, als sin eldern und he bii unssern eldern und bii uns racht und gehabt hat: want no derselben bürglehen zwey sin, inss bissher gehabet hat und daz ander no zů ym erstorben 'riderich von Carben sim vittern, dem got gnade, wiewol no egnadiget han, daz wir ym gonnen die bürglehen alleinen en und zů nützen, so hat he doch bekant und bekennet, daz von unsern gnaden hat und nit von recht; dan wan wir o sullen von rechte ir zwen sin und unser herschafft bürg- ımb sin zů Wonnecken. Auch so han wir dem vorgenanten und Elsen siner elichen husfrauwen die gnade getan, wers, erich von dodes wegen e abeginge dan Else sin elich wirten, rglehen, als dan Friederich von uns gehabt hat, darumb he ecken unser bürgman ist, daz die egenante Else dan fürbasz elben bürglehen und burgsesz bliben sal ir lebetage, ane Dez zů orkunde han wir Ulrich herre zů Hanaüwe unser

ingesigel an diessen brieff dün hencken. Datum anno domi
CCC° LXXX quinto, in die Margarete gloriose virginis.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Lehenurkunden. — An dem
tage bekennt Friedrich von Karben, dass die verleihung auch des zweiten
lehens eine gnade Ulrichs und kein recht sei. Orig.-pap., das siegel ist
halten: schild getheilt, oben ein wachsender löwe, unten eine lilie. Ebend
auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 231.

(1385 anf. aug.) 394. *Kurt von Morll genannt Behem beschwert sich bei Ulr
von Hanaûwe, dass ihn der amtmann und die bürger von S
bedrängt und bis vor das schloss zu Urzel verfolgt hätten, ob
er ihnen zu wissen gethan, dass er mit seinen freunden und
fern, soweit sie feinde der herrschaft Hanau seien, abgeredet
dass sie nichts gegen dieselbe thun sollten, so lange sie mit
zu felde wären. Dafür fordert er schadenersatz und sicher
zumal er selbst Steinauer burgmann sei.* (1385 *anfang aug*

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden,
und Fehden.

1385 aug. 5. 395. *Hans und Becze von Steinnauw warnen Ulrichen von
now vor möglichem schaden, der ihm aus der fehde entst
könne, die sie gegen den abt von Schlüchtern führen.
siegelt.* 1385 *feria sabato* (!) *ante Laurentii, august* 5.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist sehr beschädigt, schild mit drei rä
Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

(1385) aug. 15. 396. *Friedrich abt von Fulda verwendet sich bei Ulrichen
Hanau für Konrad von Mörle und ersucht, von dem zuge g
das fuldische schloss Uerzel abzustehen. Hamelburg* (1385
august 15.

Fridericus Fuldensis abbas.

Unsern frûntlichen grûsz bevor, Ulrich herre czû Hayna
lieber getruwer und frûnt. Wir syn berichtet, wie daz ir etli
eynunge und bûntnis uberkûmen siit, alse uff Conrad Beheym,
und unsers stifftes man, fûr unser und unsers stifftes slosz czû U
czû czihen, daz uff unserm eygen gelegen und unser und un
stifftis offen ist; den obgenanten Conrad ir nicht fûr uns irfordert

e. Derselbe Conrad sprichet ouch, wir sollen syn mechtig
echte, czû nemen und czû geben, czû geben und czû nemen,
fûr uns irkant werde. Begern wir ernstlich und fliszig, daz
z egenante unser slosz Urtzel von keynerley fehede, eynunge,
ider hulffe weigen czihet ader arges sehet, und glouben uch
ir ansehet, wie ez uch mit uns und unserm stiffte gelegen
laz uns icht unrates ader gebrechin in unser slosz valle ader
Des wollen wir uwer liebe gern dangken und begern uwer
n antwerte. Datum Hamilnburg, nostro sub secreto, in die
onis beate Marie virginis.

Dem edeln Ulriche, herren czû Haynauwe, unserm lieben
getruwen und frunde, detur.

-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. **Hanauer Urkunden, Krieg**
en.

lrich von Hanau antwortet dem abte, dass Konrad von
in und andre zur abwehr seiner angriffe zwinge, und bittet
um unterstützung dabei. (1385 *august* 16.)

(1385 aug. 16.)

en undertanen, willigen, schuldigen dinst bevor, gnediger herre.
uwer gnade wiszin, daz Conrad von Morle, den man nennit
myn finde, mit namen die von Byenbach, von Hattenbach,
ze und von Hüne zu ym zuhet und sie zu Urtzel entheldet,
myn zu besehin, zu nemen und zu schedigin uz Urczel und
darinne und mich und die mynen zu groszer küste und schaden
at und noch brenget. Des han ich, her Friederich von Lies-
ie von Hutten und ander, die auch geschediget werden, uns
get und meynen uns zu weren und biedden uwer gnade, gne-
rre, dinstlich, daz ir mir widder den egenanten Conrad und
ffere helffen wullet, daz ich mich des unrechten deste baz
weren, als ich des uwern gnaden zu getruwen und auch alle-
gern zu virdienen. Auch lan ich uwer gnade wiszin, daz
nomen han, daz der vorgenante Conrad habe briefe gesant
schriben den von Frankfurt und von Geilnhusen in solicher
daz he mit den fugin umbgee, ab sie daz vorgenante hûs
inne wullen nemen. Des biedden ich uwer gnade, gnediger
laz ir uch darczu bewisen und getrulich darfür sin wollet, daz
geschee; und wullet darczu dün, als ich mich genczlich des
zu uwern gnaden versehin und alleczit umb uwer gnade be-

gern zu virdienen. Off den mitwochin nach assumptionis be
virginis. Ulrich herre zu Ha

Reinschrift des entwurfs, papier. Hanauer Urkunden, Krieg un

1385 aug. 25.

398. *Zeugenaussage über den zwischen dem kloster Se den Johannitern von Rüdigheim streitigen zehnten der ä an die mark zu Langendiebach, zu Ravolzhausen und z gesäss stossen. Selbold* 1385 *august* 25.

In gottes namen, amen. Kunt sei allen den, die dyt strument sehen oder horen lesen, dass uff die zeit und an als unden an diesem instrument zu latein geschrieben st geynwertig mit ir selbs leiben die bescheiden manne Wencze Seyfrid Enssheymer, Conrad Ensheymer, Heynrich Web Duffel, Iohan Hane, Fricz Reydel, Conrad Henckel, Heinric Peter Becker und Henne Ritter von Selbold und sagten vo vor eim offen schreiber ir gezeugknisz uff den ayd, als sie auc wollen zu den heyligen schweren, umb den zehenden der die erbarn geistlichen herrn, her Iohan apt zu Selbold und comenthur zu Rudigheim kriege und zweyung han, die da s die marck zu Dieppach, zu Ravolczhausen und zu Hittenges drat dar zu dem ersten fur mich als vor ein offen schreybe Landôsz vorgnant und beseyd uff den ayd, dasz im gede und dreyssig iare und hette noch nie anders horen sagen, der zehende von den vorgerurten eckern horte zu dem c Selbold, und hette denselben zehenden gehaben funff iare one rede aller leut und mit namen one wiedderrede des comen Rudigkeim und der seynen. Item darnach drat dar Syff heimer und beseyd uff den ayd, dasz her denselben zehe vier iare oder mer uffgehaben von des closters wegen z one wiederrede des comenthurs zu Rudigkeim und der se aller leut und dasz ime gedenck funffzig iare und mee hab horen sagen, dasz der zehende iemant anders sei closters zu Selbold, one als vil, als sich der comenthur v keim sich nun understehet, das der zehende ime zugeh Conrad Enssheymer beseyde, dasz ime gedechte funffzig iare iare, siebenczig iare und vor der zweyung der egnanten he geschrieben stet, nie anders gehorte, dan das der zehende dem closter zu Selbold, und hab zu dreymalen landscheyd gangen und nit anders gesehen, dan dasz die eckere ge

tem Heynrich Weber beseyd, dasz, als lang ime gedencke, vor der zweyung nie anders gehort hab, dann dasz der hore zu dem closter gein Selbold. Item Iohannes Duffel den ayd, dasz Wenczel Schmydt, dem got gnade, vor acht elben zehenden hab bestanden umb den apt zu Selbold er derselb Henne Deuffel den zehende zwey iare uffhub el Schmits wegen one wiedderrede und hindernusz des omenthurs und der seinen und aller leut und hab he auch horen sagen vor der zweyung, dan das der zehende gehore ster zu Selbold. Item Hansz Hane beseyde, dasz ime woll lasz auch ein zweyung were umb denselben zehenden und uszgedragen und entscheiden, dasz derselb zehende sei zu dem closter zu Selbold, und hab auch affter des mals gehort, ehe dan diese nue zweyung wurde zwuschen den eystlichen herrn und der comenthur nue spricht und meynet, ehende gein Rudigkeim gehore. Item Fritz Reydel scheffen-nrad Henckel, Heinrich Reydel, Peter Becker und Henne effen zu Selbold, beseyden, dasz sie nit anders gehorten, der vorgnante zehende sei des closters zu Selbold one sz er der comenthur nu sage, dasz er gein Rudigkeim ge-r alle diese vorgeschriebne rede und gezeugknusz ward chreiber erfordert und geheischen von dem ersamen geist-en, hern Iohan apt zu Selbold, dasz ich daruber wolte n offen instrument oder mee, so dick desz not geschicht. hec anno domini M CCC LXXXV., indictione octava, ponti-ctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani anno octavo, mensis Augusti die vicesima quinta, hora vel quasi, in loco capitulari monasterii in Selbold predicti, discretis viris Friderico dicto Nurnberger clerico coniugato sen, Henrico dicto Gesindechen, Rudolffo Coco et quam[1]) iis fide dignis et discretis pro testibus ad premissa vocatis et rogatis in evidentiam et testimonium premissorum.

, kopialbuch des gerichts Selbold.

hdebrief Ulrichs von Hanau an die von Mörle. 1385 *august* 29.

1385 aug. 29.

Conrat von Morle, den man nennit Beheim, daz wir Ulrich Hanawe din und aller diner helffere vient wollen sin umb

[1]) uee vorl.

der willen, die hernach sten geschriben, mit namen Fr
Conrad gebrudere von Hutten, Hartman von Hutten, He
Sluchter, Gise Biebergau, Friecze Peffersag, Henne vom B
Heinrich Peffersagk, und wollen in irme friede und unfried
wollen des unser ere an dir und dinen helffern bewart ha
under unserm ingesigel, off sent Iohans dag als er enthe
anno LXXXV.

Nota, diese entsagunge ist auch geschehin gein
und Ebirharten gebrudere von Morle, die man nennet
und gein iren helffern.

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am
kündigen denen von Morle als Ulrichs helfer fehde an: Werner Kolli
Hanawe, Dieter Gans amtmann zu Oczsperg, Richwin Schelris amtm
binhusen, Dieter Gans der junge, Werner von Buchin, Henne Schelri
rich Weibeler (?), Volprecht Forstmeister d. j., Henne Rabenolt d. j
Meynloch, Henne von Selbolt, Wigant Difel (?) forstmeister zu Hana
Nullenk*eimer*, Ulrich gen. Kistenfeger und Wolff von Asch*affenburg*, H
Husen, Peter Schelt*er* von Orthenberg, Clas Sicze, Henne Vincke, Eb
Stugkarten, Heile von Gernssheim, Gerlach Gunther, Henne Zandin
gen. Federhenne und Henne Hene. Entwurf, papier, ebenda. — H
zwar zum 26. august) gehört wohl auch ein undatirtes rundschreib
wonach ungenannte je mit fünf gleven am sonntag nach Johanns e
nach Michelnbach an der Kalde zur versammlung entboten werden.
papier. Ebenda. — Von derselben hand beschrieben finden sich dort
lose zettel mit namen, vielleicht der aufgebotenen: 1) Eckart Kollin
zu Wonnecken, Wytkint von Hatstein, Henne von Erbestad der iun
Rumpenheymer, Heincze von Wonnecken, Gotfrid von Vellingen, G
Buchin, Wenczel von Rudinsheim, Clas Snacz von Selginstad, her
Cronenberg, Wigand von Delkelnheim, Heile von Ursel, Henne von
den, Henne von Crufftel, Iohan von Essebach, Henne von Prumhei
von Steden und Conrad von Moschebach. 2) Item Dythir Gans der
Dyther der ionge, Heynrich Meynloch von Haůmadin, Heyl von Lenge
Focke, Wernher Ruwenheymer, Heyncze Foys, Růps von Hassinrôde,
win Schelris amptman zů Babinhusen, Henne Schelris sin soen, Folke
felt, Mengoz von Geylnhusen, Pedir Foit, Hêynze von Babinhusen,
Schayfheym, Henne von Langestat.

(1385 ende aug.) 400. *Curt von Morll genannt Behem weist Ulrichen von
den vorwurf zurück, dass er und Ulrichs feinde von
Ulrich und die seinen geschädigt haben, und bittet ge
beschieden zu werden, um sich dort zu verantworten
befinden genugthuung zu leisten. Ohne datum* (1385 *end*

Orig.-pap., briefsiegel zerbrochen. Hanauer Urkunden, Krieg u

401. *Rudolf von Rückingen, schultheiss zu Gelnhausen, und zwei schöffen daselbst theilen der stadt Frankfurt mit, dass Hermann Princzsche vor gericht habe erklären müssen, dass er an die tochter Eppelin Kurseners keine eheansprüche zu machen habe.* 1385 *september* 22.

1385 sept. 22.

Den ersamen wysen luden, den scheffen gemeinlich der stede 'ranckenford, unsern lieben besundern frunden, enbieden ich Rudolff on Rugkingen ritter, schultheisze czü Geylnhusen, ich Ebirhard im teinhüse der iünge und Bechtold Brüman, bede scheffen czü Geyln-üsen, unsern fruntlichen dinst bevor mit flisze. Ersamen, lieben be-undern fründe. Uwer ersamekeid laszen wir wiszen, daz Eppelin Kursener, unser midebürger czü Geylnhusen, und Herman Princzsche ür uns an des rychs gerichte quamen off den fritag nach sancte acobs dage, nehist virgangen ist, und klede Eppelin vorgnanter von Herman Princzschen vor eim uffenlichen gerichte umme sache, die in er stede buche Geylnhusen geschriben sten, und gewan mit gerichte nd mit rechte, das hee den egnanten Herman gesloszen moichte han. Des retten wir die vorgnanten schultheisze und scheffen und auch nser eitgenoszin me, dÿ iczunt nit ynheimsch ensin, czuszchen Eppelin orgnanten und Herman Princzschen, daz Herman Princzsche vor uns irczeich off Eppelin Kursener umme worte und umme wercke, wẙ ich dẙ erlauffen hatten biz off den egnanten fritag, sie wern bose dir gud, und umme alle sache, die ir eyner dem andern czůzů-prechen hatte gehabt biz dar, ůzgenůmen ab ir eyner dem andern iht schuldig were, daz moichte hee fordern und sulde in furbaz eren nd furdern mit worten und mit werken, wo hee kunde oder moichte. Und gelobte daz in truwen und swůr daz liplich off den heiligen or dem offen gerichte und auch daz hernach geschriben stet, daz licher wyse als hie in der stede buche Geylnhusen geschriben stet: Herman Princzsche had in truwen gelobt und off den heilgen gesworn, az hee Eppelin Kursener oder Guden siner dochter nummerme czů-esprechen wulle umme kein ee, und had sie ledig und loiz geseid nd sal sie furbaz beide eren und furdern, wo hee mag, und had sie dig und loiz geset, daz sie ime kein ee gelobt habe. Wir enhan : aber von keyner ee wegen nit entscheiden, wan uns daz nit zů-ehorit, sunder das wir gehort han, daz hee sie loiz geset had und abe im kein ee nẙ gelobt. Auch had Eppelin vorgnanter vor uns ff den eyd genomen, den hee dem rade und stad Geilnhusen getan ad, das hee Herman egnantem nẙ kein arg wort nẙ geret habe sint

dem obgeschribenen fritage. Diese obgeschribene sache ist alle v
uns gescheen und han daz gesehin und gehort; daz nemen wir
unser eyde und bieden uch fruntlichen, daz ir Eppeln furderlich
behulffen sin wullet zů sim rechten, daz woln wir gerne verdin
Gebin under mim Rudolffs ingensigel von Rugkingen schultheis
egnanten, des wir die obgnanten scheffen czü dieser cziid mit y
gebruchen. Datum anno domini M° CCC° LXXXV.to, feria sexta p
Mathei apostoli.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte dunkelbraune siegel ist beschädi
zwei doppelt gezinnte balken. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden

1385 sept. 24.

402. *Konrad von Mörle gen. Beheim und Frank sein bruder b kennen für sich und ihren bruder Eberhard, dass sie mit U richen von Hanau gesühnt seien.* 1385 *september* 24.

Ich Conrad von Morlins Behem genant und ich Franke sin brud
bekenne offinlich an diesem brieff vür uns und Ebirharten uns
bruder umbe solche sone, die begrieffen ist zwischen dem edeln iun
kern Ulrich herren zů Hanauwe off ein sieten und uns off die ande
sieten, alzo daz wir odir die unsern yn odir dy synen nicht vord
rechten sollen uz dem slosze Urczel oder sust wir selbiz, an geverd
Wers abir sache, das wir yn odir die sin ubirgrieffen odir besch
digten, das sollen wir in widir geben und keren unverczogelich, w
berechte wurde von des vorgenanten iungkern wegen oder der sine
als recht were. Schuldigt uns abir der vorgenante iungker oder d
sinen, das uns ducht, das wir unschuldig weren, so sollen wir riet
zů gelegelichen tagen; und waz drÿ odir fumff erkenten, daz w
darümbe tün solden, das solden wir unverczogelichen tün; und d
tage und usrichtůnge solde gescheen ynwendig sechs wachen unv
wiset, wan wir das ermant wurden, an geverde. Wer ez abir, d
toten odir wunden quemen, ungeverlich, daz solden wir keren na
gnaden und dez landes gewonheit. Wer abir, das der vorgena
iůngker odir die sinen uns vorůnrechten odir die unsern, des sold
wir tage müden und solden die leisten an gelegelichen steten u
sal uns do laszen widirfare, waz dry odir fumff erkennen, unverwys
Und das sal gescheen in sechs wachen, an geverde; geschee des n
so mugen wir uns des unrechten weren und uffhalden gein dem o
den, die das antreffe, wẙ wir mochten, alz lange biz das gesu
wurde. Und wen daz gesůnt wurde, so solden wir yn dem vorbü
nisse sten als vor, als dyke des not geschee. Wer abir, daz d

iungker odir die sinen unser fynt wurden, so mugen wir
eren, als lange die fehede weret. Yn disen sachen nemen
sern herren von Fulde und sin nachkomen; wen die ein
heischen in Urczel, daz sal uns keinen schaden brengen in
en, als vorgeschriben sted. Und alle vorgeschribene artikel
feste zû halden, des haben wir daz in trûwen gelobt, an
û halden und zû orkonde des haben wir unser iclichir sin
gel vur uns und Ebirharten unsern bruder an disen brieff ge-
Anno domini M° CCC° LXXX. quinto, dominica ante festum
.

erg. Die beiden siegel sind am rande beschädigt. Sie zeigen unter
mit büffelhörnern den schild getheilt und halb gespalten, auf der
elle eine blume. Hanauer Urkunden, Adel.

rhart von Stocheim schreibt an Werner von (!) Kulling, 1385 okt. 12.
nd Henne von Selbult sich kommenden samstag nicht zu
ach einfinden könnten, um den tag mit dem junker von
zu leisten, da sie nicht wie verabredet vier tage vorher
tigt worden seien und Henne von Selbult durch Henne
er auf freitag nach Steinheym geladen sei; doch seien
kommenden dienstag nach Uber Rospach zu reiten, falls
iten benachrichtigt würden. 1385 *of den dunerstag vor*
s. Galii, oktober 12.

ap. Siegel gut erhalten, schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer
Krieg und Fehden.

eingarten des klosters Himmelau bei Gelnhausen. 1385 1385 okt. 16.
oktober 16.

rieff uber zwen morgen teil wingarten, gelegen an der landt-
bei sancte Godtbrecht cappellen, die man nent der garte,
Seifriden von Breidenbach das dritteil geben; des anfang:
Holde, Cuntz Wiszt und ich Peder Fulda bekennen etc.
no domini M CCC LXXX. quinto, ipso die beati Galli con-

rg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 7v.

1385
nov. 15.

405. *Heinrich und Henne von Hülshofen verkaufen dem Fra*
furter bürger Clas Appenheimer und seiner frau eine korngült
vierthalb morgen weiden und acker zu Gronau und setzen für
gült zwei huben zu Dorfelden zum unterpfande. 1385 *november*

Ich Heinrich von Hülshofen und ich Henne von Hůlshofen
son irkennen uns .... offinlich mit dysem briffe für uns und un
erben, das wir mit samendir hand .... virkoůffen mit dysem b
den bescheiden lůden Clas Appinheimer und Vymmeln siner elic
wirten, bůrgern zů Frankenford, und iren erben seszehen ach
korngeldis güdis dürren kornis Frankenfürter mazsis ierlicher ew
gülde, ie eÿn achteil umb drůtzehen phunt heller gůter Frankenfu
werünge, und vierdehalben morgen widen und ackir rechtlichs eig
an einander gelegen züschen Grônaw und Dorfelden uff dem N
dorn, die man nennit Haůgswiden, umb viertzig phunt heller
vorgenanten werunge; das gelt, das sich für die vorgenanten sesze
achteil korngeldis gebürit, und die viertzig phunt heller für die
nanten vierdehalben morgen widen und ackir uns die obgenanten C
unde Vymmel gůtlich und gentzlich hant bezalit und gewerit
die wir in unsir beidir nůtz und frommen han gewant und geke
Zů merer sichereit so han ich Heinrich und ich Henne sin son
genante den egenanten Clas und Vymmeln und iren erben für
vorgeschriben seszehen achteil korngeldis zů undirpande gesast
setzen mit dysem briffe zwo hůbe landis arthafftis ackirs rechtl
eigens, die gelegin sint in der termenie des dorffis zů Dorfelden,
von stücken zů stůcken hernach geschriben stet: Zům irsten uff d
felde gein Gronaẘ fůnff morgen by dem Haůge; item vier mor
in dem Soter an Heilman von Prümeheim; item zwene morgen
dem Kappůzgarten an frawen Ehleit von Cleen; item dry morgen
dem Platze an unsem iůngherren von Hanaẘ; item nůn morgen
Grônåwir felde an Hertwin Wizsen; item zwene morgen uff Grona
felde an den důtzschen herren; item andirhalb morge uff demsel
felde an der pastorie; item dry morgen obwendig den Foyszloch
an unsem iůngherren von Hanaẘ; item andirhalb morge auch by
Foyszlochirn an unsem iůngherren von Hanaẘ; item andirhalb mor
uff dem Wicher wege an unsem iůngherren von Hanaẘ. Item
dem mittiln felde zwene morgen, stozsent uff die Gansweide; it
drittehalb morgen an dem Wicher pade an Francken von Dorfeld
item eyn halb morge an Heilman von Prômeheim; item eyn mor
ubir den Wicher pat; item eyn morge, heiszit Straůffs morge; it
andirhalb morge uff dem Wicher wege unden an Bronen; item zwe

morgen oben an demselben stücke auch an Bronen; item andirhalb morge n dem Wicher berge an unsem iüngherren von Hanaw; item zwene morgen an hern Helfferich an dem Wicher berge. Item uff dem dritten elde gein Obirn Dorfelden: dry morgen an der Nachtweide an unsem ungherren von Hanaw; item eyn morge uff dem Wingertir berge; em nûn morgen zû Hirliswiesen; item andirhalb morge an den Erlin n dem capellan. Die vorgenanten seszehen achteil korngeldis sûllen h Heinrich von Hûlshofen und ich Henne sin son vorgenant*e* und nser erben den obgenanten Clas und Vymmeln und iren erben reichen nd gebin zûschen den zwein unsir frâwen dagen, als sie zû hymel r und geborn ward, alle iar eweclich, und antwûrten zû Frankenrd uff eyn hus, daruff sie uns wisent, uff unsern schaden, kost und beit, ane allen fûrzog und widderredde. Williches iaris wir adir nsere erbin des nŷt enteden, so mogen Clas und Vymmel die vormanten und ire erb*e*n adir ire boten von iren wegen die obgenanten ndirpande uffhalin an eyme gerichte mit einer maz wines und in e hand nemen fûr die korngûlde, als dicke des not geschit, und mydde tûn und lazsen als mit irem gûde, ane alle widderredde nd hindirnisse unser und unser erb*e*n und eins yglichen von uns*e*rn egen .... By dyser uffgifft, als wir die obgenanten undirpande zû orfelden uffgabin, sint gewest: Iohan Dymmlin scholtheizse zû orfelden, Stephin molner sin brûder, Gotze von Dorfelden, Eckard n Grônaw, Heile Scholle, Ebirhard Rôubir, Heintze Dyfel, Herte eppeler, scheffen zû Dorfelden, und and*i*rs erbir lûde, so by der fgifft, als wir die obgenanten vierdehalb*e*n morgen widen und ackir n Grônaw uffgabin, sint gewest: her Iohan zûr Mede perrer zû ronaw, her Helfferich von Dorfelden ritter, Brûhard Schûrge scholteizse zû Grônaw, Iohan Dymmlin scholtheizse zû Dorfelden, Henne ickil, der stede diener zû Frankenford, Eckard, Heintze Wizse, eintze Fischer, gesworne zû Gronâw. Zû urkûnde .... han ich einrich von Hûlshofen und ich Henne sin son .... unsere ingesigele ... an dysem briff gehangen und han .... darzû gebeddin .... ern Iohan zûr Mede, perrer zû Gronaw und den .... ritt*e*r hern elfferich von Dorfelden, das sie ire ingesigele .... zû unsir beidir gesigele an dysem briff hant gehangen .... Datum anno domini I° CCC° octuagesimo quinto, feria quarta proxima post diem beati lartini episcopi.

auf der rückseite von einer hand des ausgehenden 15. jahrhunderts: »ex parte fratris Iohannis Fabri XVI octalia siliginis in Dorfelden«.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Dominikaner.

(1385 dec.)

406. *Die stadt Mühlhausen verwendet sich bei Gelnh… ihren mitbürger Klaus vom See, der Ludwig in dem Bu… dem geistlichen gerichte in Mainz verklagt hatte.* (1385 …

Ersamen wisen lude, schultheisz, schepphin und rad c… husen. Wir begern uch wiszen, daz Claws vonme Sehe, uns… uns verkundiget habt, wie daz er vor gecziiten met uwer sta… czu Geylnhusen verkummert und verboten habe etswaz sc… den meistirn dez wollinwebirhantwerkes, die do komen w… weits wegin, der do waz Ditherichs in dem Burchin seligin, … Lodewig in deme Burchin verkoufft habt. Denselben kum… gerichte Claws vonme Sehe vorgenanter habt lazzen falle… botegelt verlorn und die schulde andirwerbe verkummert … lichime gerichte von Mencze und deme gevolget, also daz s… sache Lodewig in deme Bůrchin sich vor geistlichem geric… růmet habt, uwere uffin bekentnisse czů brengine, daz er … von unserme borgere komen sie; daz doch unser borger n… ouch gerichtis loufft ist, sint deme male er yme in gerichte… stedig worden ensie noch yn nicht geschuldiget enhabe, da… mer dann sin gebotsgelt verlorn enhabe. Hirumbe betin… met biesundirn flizze, daz ir dem obgenanten Lodewige in de… keyn andere bekentnisse gebit, dann als die sache gehand… uwerme gerichte und dem unsern dorume czu sime recht… lichen willen bewiset. Daz wollen wir gerne verdinen.

Mühlhausen, stadtarchiv. Aeltestes kopialbuch der stadt von … f. 79. Auf dem vorhergehenden blatte ist ein anderer entwurf dessel… bens durchstrichen. Von den, wie es scheint, ziemlich genau chrono… einander folgenden einträgen des kopialbuches sind die wenigsten … letzte datirung, einige seiten vorher, ist montag nach Nicolai 1385, … von 1386 o. t., die darauf folgende vom 6. januar.

1385.

407. *Heinz Sure bürger zu Gelnhausen und Gude seine … kennen, dass das kloster Meerholz auf ihrem steinsiede… Gelnhausen eine geldgült und eigenthumsrecht besitze, … pflichten sich, diese gült dem kaplan von s. Godebrecht … hausen jährlich zu entrichten.* 1385.

Ich Heincze Sure, burger czů Geylnhusen, und ich … eliche wirthinne erkennen uns uffenlichen mit diesem off…

1) corrigirt aus: »wedir«. 2) »gerchte« vorl.

ıd alle unsere erben vor allen den, die in sehin odir horen
die erwirdige, die meystern des closters czum Meroldis,
se und der gemein convente daselbis ierlicher und ewiger
off unserm steinsedelhuse, als iz in diesrer (!) steinmüren
nd gebuwet ist, unden und obin, da wir ieczunt inne wonen,
ı ist czü Geylnhusen an dem obirmerte, das etwan Con-
ı was, drittehalp phunt heller und czwene schillinge heller
werunge rechtlichs erbeczinszis. Und ist die eygentschafft
ı obgenanten hüse, budem und buwe vur den egenanten
Denselben erbeczinsz obgenant wir odir unsere erben,
las egenante hues besiczet, ierlichen reychen und antw*ur*ten
cappelan, der die cappeln sancte Godebrechtis bii Geyln-
gin (!), reychen und antw*ur*ten sollen offe sancte Mertins dag,
ı winther gefellit, als erbeczinszis recht ist. Und bii diesin
l reden sint gewest die erbern, bescheyden Hans Mulbach,
chter der stad Geylnhusen, Bechtold Unbescheidin, Eckard
er, Heincz Münch und Conrad Rorbach, schriber der stad
husen. Und des czu urkunde und merer sicherheid aller
ben sache han ich Heincze Sure und Gude egenante ge-
ı erbern wysen man, iunghern Henne von Breydinbach,
zü Geylnhusen, das hee sin ingens*igel* an diesin brieff hat
des ich Henne von Breydinbach scheffen obgenanter mich
getan han umme bede willen Heinczen und Guden vorge-
)atum anno domini M° CCC° LXXX quinto.

erg. Das siegel ist etwas beschädigt. Büdingen.

erhard pastor zu Obirn Ussingheim bezeugt, dass er zu 1386 märz 9.
als er erzpriester des Rostorffer kapitels war, eine heller-
neun schillingen habe erheben helfen wegen der Dach-
Frankinfurd und wegen ihres zu Carben gelegenen hofes.
1386 *ipsa die invocavit, märz* 9.

ap. Untergedrückt ein spitzovales siegel, ein märtyrer mit palme,
ı. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel zu Rossdorf.

ulus scolasticus des Leonhardstiftes in Frankfurt ent- 1386 märz 14.
ls schiedsrichter einen streit zwischen Hertwig von Crain-
ffen von Gelnhausen und dem kloster Arnsburg wegen
nenstiftung, deren austheilung Hertwigs vorfahren dem
kloster übertragen hatten. 1386 *märz* 14.

Paulus scolasticus ecclesie sanctorum Marie et Georii Fran
fordensis, Moguntine dyocesis, cause subscripte et per parte
scriptas electus arbitrator et arbiter, universis, ad quos presente
venerint, subscriptorum noticiam cum salute. In causa arbitral
inter honestum Hertwicum de Kreynfelt scabinum opidi Geyln
parte ex una et inter religiosos abbatem et conventum monaste
Arnspurg Cysterciensium ordinis dyocesis Moguntine, parte ex
vertitur, Hertwicus predictus quendam libellum pro parte sua ex
in quo suos progenitores de bonis eorum quandam elimosinam
videlicet maldri siliginis, unius maldri tritici et unius ame vi
gulis annis dandam, distribuendam et erogandam pauperibus
feria proxima ante festum Margarete ordinasse et instituisse n
quodque senior de progenie suorum progenitorum eandem elem
in pane et in vino ante tradicionem ipsius elemosine taxare deber
quod abbas et conventus predicti hoc tribus annis facere negle
petens et concludens abbatem et conventum predictos et cappel
in Geylnhusen communiter atque divisim ad supplecionem ele
iam tribus annis non solute et quod singulis annis eam solvent i
iuxta approbatam consuetudinem, ut est prescriptum, una cu
pensis condempnari et condempnandos esse, prout hec et a
eodem libello deciso plenius continentur; parte adversa de
libelli confusione, generalitati et inpertinencia protestante et hac
stacione premissa litem negative contestante atque pro sua inte
respondente, quod elemosinam predictam in tempus presens ded
si Hertwicus predictus eis in ipsius elemosine largicione onus in
et servitutem indebitam imponere conatus non fuisset. Item
quod aliquis claustralis monasterii predicti commorans in Geyln
ad tradicionem elemosine predicte Hertwicum predictum vel al
ex suis progenitoribus amicicie vel intuitu honorificencie invi
non debet ex hoc inferri nec sequitur, quod abbas et conventus,
quos agitur, in tradicione elemosine ipsum debeant de necessita
vocare et alia plura, que in ipsorum responsionibus datis c
manifeste. Quibus ut sic in nostro animo revolutis, freti iurisper
consilio ponderavimus, quod monachus claustralis onus quodc
sive servitutem monasterio suo absque scitu et licencia sui abb
conventus non potest imponere ipseque abbas et conventus ad
cionem elemosine predicte se obtulerunt, diffinitive pronuncian
hiis scriptis, abbatem et conventum predictos elemosinam pre
singulis annis tempore pretacto perpetue inantea debere et
pauperibus tradere, prout anime instituentis ipsorumque anin
saluti expedit et desuper coram altissimo domino reddere vol

Hertwico predicto aut alio de sua geneologia ad hoc non
nec ipse Hertwicus per se vel per alium seu sui successores
prefatos dominos in taxacione vel largicione ipsius elemo-
ırbet seu eciam molestet quovismodo in perpetuum, se intro-
seu alias indebite quovis colore quesito prefatam elemosinam
one *im*pediendo ac eciam in distribucione ipsius quomodolibet
eosdem abbatem et conventum ab aliis eiusdem Hertwici
ibus absolventes, neutram eciam partem alteri ex causis nos
oventibus in expensis petit*is* hinc inde condempnando. Lecta
t hec presens arbitralis diffinitiva sentencia anno domini
° LXXXVI., feria quarta proxima post dominicam invocavit,
: II. ydus Marcii, presentibus venerabilibus viris, dominis
de Salczburg abbate monasterii sancti Stephani, Herbi-
lyoc*esis*, ordinis sancti Benedicti, magistro Conrodo[1]) cantore
ıe de Dorla canonico ecclesie sanctorum Marie et Georii
for*densis*. In cuius pronunciacionis evidens testimonium sigil-
um presentibus duximus appendendum. Datum ut supra.

perg. Das an röthlicher leinenschnur hängende spitzovale dunkel-
el ist sehr beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden; eine zweite aus-
perg. mit siegelrest, ist in Darmstadt. Erwähnt: Baur, Arnsburger
uch 675 anm.

*rwin und Meckel von Köbel verkaufen dem kloster Arns-
urg eine hellergült zu Enkheim.* 1386 *märz* 21. 1386 märz 21.

Erwin von Kebele edilknet und Meckele syn eliche frauwe
[2]) uns ûffinlichen myt disme brieffe allen luden, dẙ en sehent
ınt lesen, daz wer myt beraden vorbedathen mûde han vir-
l virkeyffen reht und redelichen eynis ewegen stracken vir-
en erberen geistlichen herren, dem apte und dem convente
chen zû Arnispurg und deme clostere fyer schillinge heller
wonlicher werrunge, di wir [bizhere gehabit][3]) han uff dem
hobestad, dy da ist gelegen schus[chen] Gerhard [Undenyt]
ıen Klu*m*ppen gelegen in terminie des dorfes ozu E[nneck-
l da iczût inne syczit Henne Kulchen son, umme drii punt
czwen schillenge heller, der se uns genczliche und gutliche
ınt vor geifft disses brieffes, und sagen se der vorgenanten
eldes quid, ledig und lois in disme brieffe vor uns und unser

» Leone« fügt B hinzu. 2) doppelt im orig. 3) von den eingeklam-
ten sind nur noch spuren zu erkennen.

erben. Bii dissen dingen sint gewest czů gezuge Nyclas
mer guder lude. Und des czů orkunde und merer festeke
ich Erwin vorgen*ant* myn eygen ingesigel vor mich und
an dyssen brieff důn hencken, der da gegeben wart, da
nach Cristes gebůrte druczenhundirt und seis und aczic iar,
Benedictus dag des heilgen aptes.

Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden.
gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 654.

1386 april 23.

411. *Kunz Graesz und Heinz von Steynaw genannt vo*
berg verpfänden Guden vom Hutten, Lutzen sel. wittwe,
güter zu Rotelszaue mit der Strutwiese und dem acke
derselben um hundert und sechzig pfund heller Wirtzpu
rung; beide theile können diesen pfandvertrag um Ma
digen und die kaufsumme soll dann bis Mariae purificat
gezahlt werden. Beide siegeln. 1386 *in die Georgii*
april 23.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 103.

1386 april 24.

412. *Märkerding des freigerichts Wilmundsheim über*
Johanns von Rannenberg und die wahl des abtes von S
zum gerichtsherren. Wilmundsheim 1386 *april*

In gots namen, amen. Kunt sy[e] allen luden, die di
und offen instrůmente sehen adir horen lesen, daz der er
gote vater und herre, her Folkmar apt des closters czu
sancte Benedictus ordins, in Menczer bistdům gelegen, qu
merckerding geyn Wylmůtsheim, gelegen in Menczir bistdů
samenten die erbern lude, die in die vier pharre gehorten
můtsheim, czu Hůrsten, czu Sonneburn und czu Memelris,
dem vorgenanten bistdům gelegen, und ander viel erbere lu
phaffen, rytter, knechte, burger und gebure, die alle uff da
ding quamen und geheisschen waren und auch darczu gehor
wart offenberlich und kůntlich besagit, wy[e] daz, daz de
meinster gefangen und gesloszen were, der da merckerdin
solde, und fregen sin. Da gebot Iohan von Rannenberg
mark herre was, den czweyne und driszig geswornen forst
stul, der namen hernach geschrieben stent: Ulde Helle

Klumppe von Wilmutsheim, Heinrich Sydenswancz von Kel-
ylman und Lucze Wyneûge von Michelnbach, Wyker Schûyr-
l Cunczechin Gysilhard von Waszerlosz, Herbord Scholle und
Auhemer von Hursten, Henne Wiszkircher von Brûchusen,
von Wellensheim, Dycze, Henne Osse und Henne Scheffer
de, Albrecht Iohan, Herman Omerspecher, Winther sin bruder
nne Horssche von Sonnebûrn, Fulcze Vader und Herman
n von Bernbach, Heincze Ungerman und Henne Schybener
tela, Peder Ungirman und Heinczchin uff dem Berge von
, Nulde und Cunczeln von Nusesze, Heincze Wucherer und
er iunge von Albestad, Lotze von Brucken, Arnolt Hurstman,
Bieberer und Concze Sydenswancz von Memmelris. Und da
eschr*iebenen* forster uff den stul gesaszen, da fragete sie
n Rannenberg, sint dem male, daz der merckermeyster von
node wegen, als vorgeschr*ieben* steet, nit da mochte gesin
vere, wie man darczu solde dûn, daz daz merckerding be-
und gehalden wûrde. Da wyseten dy[a] gesworn forster uff
man solde einen andern kŷsen, der daz merckerding besesze.
Iohan von Ranneberg die merckere gemeinlich uzgen und
rckermeyster kiesen. Des gingen die forster mit den merckern
ch uz und korn Bechtolt von Wilmûtsheim, Bechtolt Knappen
Kelberauwe, zu eime merckermeyster und der swor zu den
der marck getruwe und recht zû dun, als yn die gesworen
viseten. Und den eyt gab yme Iohan von Rannenberg vor[1])
stedigete yn mit eime grûnen ryse, ane golt und ane sylber,
forstere wisen. Also als der vorgenan*te* Bechtolt mercker-
bestedeget was, da gebot er den merckerern (!) gemeinlich,
uzgingen und rugeten allez, daz rugbere were in dem lande
rck, nach alder gewonheit und rechte. Des gingen die
uz und ygliche dorfflude besunder bii eine und underrichten
nburge, waz er rûgen solde von irre gemeinde wegen, als
h und recht in der marck ist. Und quamen widder an daz
ling und die forster uff den stul. Da draden die heinbûrgen
einlich und besunder und rugeten und clageten fur eyne
von yrre gemeinde wegen, daz Iohan, Friderich und Conrad
nenberg gebrude*re*[2]) hetten sie und die merckere belegert in

---

ernach sind zwei bis drei buchstaben zerstört. 2) gegen die drei brûder
ich von Hanau klage am burggericht zu Friedberg seit dem 3. december 1382.
t. 1383, quarta ante Mathei apostoli, heisst es: »item Ruprecht de Colnhusen
ominicelli de Hanaûwe II tusend floren super tres fratres de Rannenberg bona
ne; sayt des burggraves ufslag lenger, so sal he syne clage vor ẙme han und
berg ir antwort.« Burggerichtsprotokolle I f. 85, 88v. Darmstadt.

yren husen, schûren und stellen und genomen, waz sie h
kryegeten uz der marg und widder darin, davon den
grosz schade were geschehen, wan sie weren gebrand,
gestochen und geschaczt in den dingen, daz sie irs krie
schicken hetten. Als die ruge und clage geschahen, da
Iacob von Dorfelden, der mercker gemeinlich verdingete
und hysch und bad den merckermeister, daz er an ein
seczte, waz rechtes darumb were, als die ruge und cl
schehen were. Daz gab der merckermeister den forste
eyde, daz sie uzgingen und ein recht daruber wiseten.
chen die forster, ez weren vor iaren und vor cziden brief
und gegeben auch von solichen sachen wegen, und bad
erwirdigen, in gode herren, hern Folkmar apt des closters
stad vorgenant, daz er die briefe lisze lesen, daz sie si
mochten die baz gerichten, daz sie recht deden. Daz ges
da die briefe eygentlich gelesin wûrden, da gingen die
und beryden sich gar woll und quamen widder in. Da hi
merckermeister uz dem urteyl komen. Da stalten sie ein
irme gemeinen mûnde, der hiesz Peder Ungerman, der s
merckermeinster, als ir uns uff den eyt gegeben hat, so
myne gesellen gewiset und sprechen selber czûm rechten
und clage und nach briefen, die hie gelesin sin. So deyl
rechten (!) urteyl die marck und waz darczû gehoret iûn
von Rannenberg uz siner hant und deylen sie myme herre
von Selgenstad in sine hand. Als daz urteyl ergangen wa
der merckermeister uff und antwerte die marck und daz
erwirdigen, in gote vater und herren, hern Folkmar apte
stad vorgeschrieben in sine hant von sinen wegen und von
wegen und der mercker wegen gemeinlich, arm[e] und rich
grûnen ryse, als lange biz die mercker gemeinlich eindrecl
umb einen herren, der der marck nûcze were. Da best
obgenante myn herre der apt den merckermeister und geb
die forster, sie sulden den forsterstul besiczen bii dems
als sie biz dar hetten getan. Und ober diese stucke alle
urteyl, hyesch mich Conradum hernachgeschrieben offen s
erwirdige herre, her Folkman (!) apt zu Selgenstad obgena
eide, den ich gesworn han zu myme uffenbarn schribe
ich ym daruber schriben solde ein offen instrûmente
dutsch adir latin, als iz gewonlich were, so ich beste
geinwertlich beschrieben han. Und diese ding alle gesc
wurden erczalt, als man zalte nach unsers herren Crist

nhundert iare, darnach in dem sesseundachczigesten iare, in
len indicien und babestûms des allerheiligesten, in gote vaters
en, hern Urbans von gotlicher fursichtekeit des sesten babestes
ûnden iare, uff den vierundczwenczigesten dag des mandes,
nennet April, zû und nach mittage vor der kirchen Wilmuts-
genant under der groszen linden. Und hiebii sin gewest die
und erbern lude, der edel herre, her Eberhard herre zu
in, her Erben senger, her Tristand, her Iohan von Herbes-
anoniken, und her Hartman von Bergen vicarius des stiftes
affenburg, her Heinrich von Husinstam, her Helfrich von
en, her Wernher Kolling voyd czu Hanauwe, her Diederich
nheim, ryttere, Eberhard von Vechenbach viczdum zu Aschaf-
Heinrich von Gonsrode burggrafe zu Mildenberg, Conrad
Wasen, Richwin Schelris, Herman Schelris voyd zu Selgen-
han Forstmeinster voyd zu Steinheim, Frowin von Hotten,
Klein, Conrad Brendelin von Hohenberg, edelknechte,
baûm, Francke von Dorfelden, Peder Fuszechin, burgmanne
hhusen, und ander viel guter lude des obgenanten Menczer
, die zu geczugnisse dieser vorgeschr*iebenen* dinge alle wurden
en besunder und gebeden.

ego Conradus Girkin de Asschaffenburg clericus Maguntine
publicus imperiali auctoritate notarius, quia omnibus et sin-
emissis, dum ut premittitur agerentur et fierent, una cum
s testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo
sens publicum instrumentum exinde confeci manuque mea
scripsi et in hanc publicam formam in materna lingwa ad
n requisicionem dicti domini abbatis redegi signoque meo
nomine consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et
um omnium et singulorum premissorum.

-perg. München, Reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Ein ausführlicher aus-
teiner, Geschichte des Freigerichts Wilmundsheim.

. *Eckard von Bimbach versöhnt sich mit dem kloster Schlüchtern.* 1386 *juli* 8.

1386 juli 8.

Eckhart von Bienbach, herrn Eckhardts sohn, ritter, bekenne
kunt vor mich allen erbern luten, geistlichen und wernt-
ie diesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich gericht und
bin gentzlichen, gruntlichen und gar umb soliche misse-
, schaden, feede und mit namen in geistlichen sachen mit

meinem gnedigen herrn, apt Wilhelm herrn zu Sluchtern, seine
deme prior und convente gemeynlichen daselbst umb alle z
und uberkomen, wie daz in den iren briffen gelutet hat mi
underscheiden, als hie hernach geschriben stet: daz ich enso
und ewiglich nymmerme widir myn obgenanten herren, s
kommende, prior, convent und irem stiffte gedun noch n
husen, halten, heymen oder herbergen, die yn oder den iren
lichen weren, uz allen den schlossen und enthaltungen, die i
han odir noch gewynnen mochte in[1]) zukunfte an alle bo
und yntragen, an geverde. Und han ich vorgenant Eckart d
obgenanten herren gelobit an die hant und darnach mit ufg
fingern zu den heylgen gesworn daz also in ewekeit stete
zu halden und noch myme tode myn besten hengest und h
gefallen, gegeben und werden geantwurt myme obgenanten he
synen nachkomende, an den buwe zu Sluchtern unser lieben
und daz zu verbuwen an unser lieben frauwen stift und
umme bescherunge (!) und *ver*geszen willen, den ich an den
ubervaren[2]) han. Und des zů eyner ewigen sicherheit,
vorgeschriben rede, virbunt, stucke, puncte und artikel
veste gehalden werden, an geverde, wie die erdacht weren
erdicht odir erdacht mogten werden, so han ich obgenant
myn eigen ingesigel tůn hencken an diesen myn briff. D
anno domini M CCC LXXXVI.to, in die Kiliani et sociorum

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Marburg, Ha
schriften. Ein schlechter auszug ist gedruckt: Zeitschrift für hess.
N. F. VII 69.

1386 juli 31.

414. *Bischof Johann, vicar des bischofs Gerhard von W weiht die kapelle und den kirchhof von Lindenberg ein theilt der kapelle einen ablassbrief.* 1386 *juli* 3

Nos frater Iohannes dei et apostolice sedis gracia episco
nensis, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris a
domini Gerhardi episcopi Herbipolensis notum facimus un
singulis presentes litteras inspecturis, quod anno domini
LXXXVIto, feria tercia ante festum sancti Petri ad vincul
vimus cappellam cum cimiterio in Lyndenberge et eidem ca
dedimus induligencias (!), ut quilibet cristianus contritus et
causa devocionis ibidem accedens vel qui dederint ibidem

1) »an« vorl. 2) »ubervann« vorl.

in vita vel in morte sive procurantes', ut in auro, argento,
ıs sacris, in libris, calicibus et aliis ornamentis eis subveniant
mque, cum more Romane ecclesie serotinus pulsatur, devote
lexis tria »ave Maria« dixerint ob reverenciam virginis glo-
qui ter predictum [cimiterium] circuerint devote exorando
bus defunctis et qui ibidem sepulturam elegerint sive corpus
ut sacrum oleum, cum ad infirmos portatur, secuti fuerint,
criminalium et unum [annum] venalium induligencias obti-
asdem eciam induligencias eidem cappelle in diebus patro-
c in die dedicacionis et in omnibus festivitatibus principa-
per octavas eorundem auctoritate apostolorum Petri et Pauli
i nostri apostolici, scilicet Urbani pape sexti ac domini Ger-
piscopi Herbipolensis prefati in hac parte nobis concessa
ıs. Datum anno, die et loco quo supra, nostro sub sigillo

-perg. Das siegel ist beschädigt und gebrochen, beschrieben im zu-
ıauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. — In derselben weise weiht bischof
apelle und kirchhof am 1. august (in die s. Petri ad vincula) in Ales-
am 2. august (feria quinta post festum s. Petri ad vincula) in Ryde
in und verleiht beiden kapellen ablassbriefe. Zwei orig.-perg. mit
spitzovalen siegel; das zweite, fast unverletzt, zeigt in gothischem
in eine stehende gekrönte Maria mit dem kinde, rechts und links zu
en je ein unkenntlicher schild (fallgitter?), darunter in einer nische ein
bischof. Beide ebenda.

. *Brand des klosters Himmelau.* 1386 *september* 1. 1386 sept. 1.

furderungbrieff von burgermeister und rait zu Geilnhausen
ter Himellaw zugestelt, als es einsmals verbrandt; welcher
fahet: Wir die burgermeister, die scheffen und der rait etc.
nno domini M CCC LXXX sexto, ipso die beati Egidii con-

urg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 12v.

as Würzburger domkapitel schickt dem bischofe Gerhard rzburg seine zustimmung dazu, dass Ludwig von Hanau und archidiaconus zu Würzburg und Reinhard von Hanau n zu Wertheim ihre stellen tauschen. Würzburg 1386 *oktober* 7. 1386 okt. 7.

erendissimo in Christo patri ac domino, domino Gerardo epi-
rbipolensi Carolus decanus totumque capitulum ecclesie vestre

Herbipolensis obedienciam et reverenciam debitam et
Paternitati vestre cupimus declarare per presentes, quod a
cionem, quam honorabiles viri, domini Ludowicus de Hana
nicus prebendatus et archidiaconus in ecclesia vestra pred
et Reinhardus de Hanawe, rector seu capellanus altaris
Sebastiani et Fabiani martirum in ecclesia parrochiali We
parte ex altera de iamdictis suis beneficiis ex certis et rac
causis ad invicem facere intendunt, sine vicio et simoniaca
nos tamquam collatores et ordinarii dictorum canonicatus e
in peremptorio capitulo nostro super hoc specialiter habi
adhibuimus et tenore presencium expressum consensum
In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri duximu
sciencia presentibus appendendum. Datum et actum He
loco capitulari, sub anno domini millesimo trecentesimo o
sexto, mensis Octobris die septima.

auf der rückseite links unten: I grossum scolari

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Ge
Hausze, Weitere Feststellung der Hanauischen Genealogie 83.

1386 okt. 18.

417. ***Rucker und Gerlach von Rohrbach überlassen d***
von Isenburg die hälfte ihrer isenburgischen lehen zu
und alles, was zu Hettersroth durch den tod Dietrichs
bach auf sie gekommen war. 1386 *oktober* 1

Ich Rückir von Rorbach unde ich Gerlach sin sŏn, e
bekennen uffinlich mit dissem briffe vur uns, alle unsir e
nachkommen unde dün künt allen den, die en sehent o
lesen, daz wir umbe soliche gnade unde früntschafft, als
unser lieben gnedegen, herre Iohan unde frauwe Sophia,
frauwe zů Ysenburg unde zu Budingen unde iungher Ioh
unser lieber herre, frauwe unde iüngher an uns gelacht u
han mit ir schurunge unde ir gabe, die sie uns gegeben h
bedachtem wolberaden můde, mit unserm eygen guden wil
twonclich recht unde redelich wiederumbe gegeben unde
han mit orkunde dissis briffis en, allen ÿren erben unde na
vor ÿren mannen unde burgmann daz halbe deil allis des
zů Rorbach han, wie daz von unsern eldern uff uns irst
kommen ist, daz unsers obgenanten herren eygen ist und
synen gnaden zu lehen han gehabt, is sii an güden, geveller
legern unde rechten, wie unser aldern unde wir daz bis

ide ynne gehabt han, irsucht unde unirsücht, nicht uzgescheiden. e so han wir unserm vorgenanten herren, unser frauwen und iung-rn von Ysenburg, ŷren erben unde nachkommen vur uns, unsir ben unde nachkommen vor ŷren man unde burgmann unbetwonclich geben umbe soliche gnade unde fruntschaff, als vor irludit, allis z, daz wir han zü Hetzelsrode yn dem dorffe unde yn der termenŷ selbist, [daz uns uffirstorben unde virfallen ist von Dŷderich von rbach selgen unserm fettern, mit namen sechzehen achtel habir-lde, drû phünt geldis, achte kappûnen, drŷ schŷnen ysens unde hte kese, allis ierlichir gulde, unde waz gulde odir waz rechtis sir vorgenantir fettir daselbis gehabt hat, is sii cleyn od*ir* grosz, ucht unde unirsucht, nicht uzgescheiden. Dieselben rechte unde lde unde die vorgenanten gevelle, gerichte unde rechte zu Rorbach allir der masze, als vorgeschr*iben* stet, unsir obgenantir herre, sir frauwe unde uns*ir* iünghir von Ysenburg, yre erben unde nach-mmen behalden haben unde sich der gebruchen sullen eweclich de frŷdelich an allirleŷ hindirsal uns*ir*, uns*ir* erben, uns*ir* nach-mmen odir andirs eyns yglichen von uns*irn* wegen, an allirleŷ gelist unde ane geverde. Gezûge unde by dissir gebunge sint west der edel, uns*ir* liebir herre, her Wilhelm von Ysenburg prabst Lympurg, uns*irs* vorgenanten herren brûdir, Crafft Halber schult-isze zü Budingen, Rypracht von Budingen, Gyse von Wynthusen, nne von Selbült unde Herman Smalcz, edelknechte, unde andirs ste burgere unde andir fromme lude von Budingen unde von Ror-ch. Zû orkunde unde merer festekeit allir vorgeschr*ibenen* dinge han ich Ruckir von Rorbach obgenant myn ingesiegil vur mich, r Gerlachen myn son egenant umbe syner bede willen unde vur le unsir erben unde nachkommen an dissen briff gehangen, des ich rlach mich irkenn undir myns fatirs ingesiegil. Datum anno domini llesimo trecentesimo octuagesimo sexto, ipso die beati Luce ewan-liste.

Orig.-perg. Siegel stark beschädigt. Büdingen. Gedr.: Simon III 216 1357.

18. *Ansprache des erzbischofs Adolf von Mainz an Frankfurt wegen der hanauischen beschwerden.* (1386 *oktober*.) (1386 okt.)

Disz ist die anesprache, die wir Adolff erczbisschoff czu Mencze e. han czu der stat und burgern czu Franckinfurt von unsers nefin egen Ulrichs hern czu Hanauwe. Zu dem erstin sprechin wir in n, daz des edeln, unsers liebin nefin, Ulrichs hern czu Hanauwe,

unser und des stifftes edelmanne, vorgenant eldern unde a
Burnheimerberg mit dorffin und gerichten, die darczu g
nuczer gewerde von dem riche beseszin und herbracht ha
brieve besagin, die in von dem riche gebin unde versigelt si
so han die burger von Franckinfurt dem obgenanten un
von Hanauwe dieselbin dorffer, gerichte und armlude empfa
geczogin und empfrummit in solicher masze, dasz er der ni
oder geniszin mag noch lude siner brieve und als sin ald
die ingehabit, beseszin und herbracht han. — Auch sprec
czu, daz sie dem obgenanten unserm nefin von Hanauwe hind
und nemen mit gewalt sin recht und dorffgerichte zu Be
sin eldern und er von dem heilgin riche herbracht und bes
dasz er des nit gebruchin und' geniszin mag, als sin elde
daz biszher getan hant, und auch dasz die von Franckinfurt
lude und ander armen lude, die in dem dorffe Bergin ge
czu burgern empfahin, damide im und siner hereschafft di
und genisze empfrummit wirt. — Auch sprechin wir in cz
den egenanten unsern nefin von Hanauwe sin burger und
armen lude, manne, frauwin und kindern, die in sinen s
richten und dorffin geseszin sin gewest und noch siczin,
und czu iren burgern gnomen han und die im mit gewalt v
in den dingen, als des nit sin sulde, als er meynte und
besigelten brieve hat, darin dasz bii einer pene vorschrebi
hat daz an sie gefordert und in darumb geschribin, des
kein redeliche antwerte wurdin ist. — Auch sprechin w
daz etliche burger czu Franckinfurt mit gewalt unde an
dem egenanten unserm nefin von Hanauwe sin wiesin, die
und er gehabit und herbracht han czu Wulnstat, mewin
daz hauwe und ander schare da off nemen. — Auch sprec
czu, daz dem egenanten unserm nefin von Hanauwe b
burgerssin zu Franckinfurt die sinen kummern und zu sch
han als von gude wegin, die czu Dietzinbach ligin, uber
und friheit, die er von dem heilgin riche daruber hat. —
vorgenanten ansprach und artikel wegen ist der egenante
von Hanauwe czu groszem vorderflichen schadin komen u
lichin komit.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier; mit »um 1385«
Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimerberg I. — Die beiden erlasse kö
vom 25. dec. 1384 (nr. 383 und 384) beziehen sich auf diese streitigk
muss wohl angenommen werden, dass der im zweiten enthaltene be
bischof Adolf älter sei als das vorliegende schriftstück. Das Frankf
buch für 1385 giebt keine auskunft über ein eintreten Adolfs für

Hanau. aber 1386 findet sich auf f. 75ᵛ folgender eintrag: »sabb. ante Symonis
it Iude hand virczeret die diener, die zu Iacobe Klobelauche unde Adolffe Wies-
en reden geyn Wesebaden unde darzû die wagenpherde, alse man yn eynen
rages darschichte, das sie uff eynen dag geyn Hoffeheym vor unsern herren
on Mentze wolden kommen geyn dem von Hanawe, I gulden VI heller. — Item
Jl ℔ IIII schill. virczereten der stede frunde ir sybben vom rade wol mit
X pherden uff eynen dag geyn Hoffeheym geyn dem von Hanawe vor unserme
errn von Mencze zû leisten,« ferner zu sabb. post Remigii: »II gulden III
hill. virczereten Winther von Vylmar unde Gilbrecht Weyse, alse sie hie wa-
n, dâ man eynen dag mit dem von Hanawe leystete.« f. 53, und ein anderer
g in Frankfurt wird unter sabb. ante Martini genannt, f. 54. Darnach gehört
s schriftstück in den oktober 1386.

19. *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger Heilman,* 1386 nov. 11.
nzel, Siegfried, Peter und Henne von Speyer mit dem dorfe Fechenheim. Prag 1386 *november* 11.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten
erer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offen-
hen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, das
r uns komen sein unsre und des reichs liben getrewen Heilman,
nczel, Seifrid, Peter und Henne gebruder genant von Speyer, bur-
re zu Frankenfurt uf dem Meun, und baten uns mit fleisse, das
r in das dorf Vechenheim bei Frankenfurt uf dem Meun gelegen,
s von uns und dem reiche zu lehen ruret, mit dem gerichte, wassern,
iden und allen zugehorungen, besucht und unbesucht, ober erden
d under erden, das Iohan von Speyer ire vetter, dieweile er lebte,
habt und besessen hat und das von seines todes wegen an sie
llichen und recht gestorben und kumen ist, zu rechtem mannlehen
leihen und zu reichen gnediclichen geruchten. Des haben wir
gesehen stete und getrewe dinste, die uns und dem reiche die ege-
nten gebruder oft nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen
t und furbas tun sollen and mogen in kunftigen czeiten, und haben
rumb mit wolbedachtem mute und gutem rate unserr fursten, edlen
d getrewen in und iren rechten erben mannesgeslechte das egenant
rf Vechenheim mit gerichte, wassern, weiden und allen zugeho-
ngen, besuchten und unbesuchten, ober erden und under erden, als
re wir sollen und mogen und als ferre dasselbe dorf an sie ge-
llen ist, gnediclichen vorlihen und gereicht, leihen und reichen in
s in kraft dicz brifes rechter wissen und romischer kuniclicher
echte, von uns und dem reiche zu haben, zu halden und, als solcher
nnlehen recht ist, ewiclichen zu besiczen, von allermeniclichen un-
hindert, unschedlichen doch uns und dem reiche an unsern und

seinen rechten. Mit urkunt dicz brifes, vorsigelt mit unse
lichen maiestat insigel. Geben zu Prage, noch Crists geb
czehenhundert iar und dornach in dem sechsundachczigisten
sand Merteins tag, unserr reiche des behemischen in dem
czweinczigisten und des romischen in dem einleften iaren.

per dominum ducem Teschinensem Wlachnico de
mule. — R. Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist weni
digt. Hanauer Urkunden, v. Speyer.

1386 nov. 11.

420. *Gelnhäuser gültbrief des klosters Himmelau.* 1
november 11.

Ein kauffbrieff uber 11 marck gelds Geilnhauser werung
fallend uff einem wingarten gelegen zwischen der Dyrach u
Godtbrecht cappellen an iunckher Hartmans wingarten von
bach; anfahend: Ich Henn Weinschenck und ich Gute se
wirtin etc. Des datum: anno domini millesimo CCC LXX
ipso die beati Martini episcopi.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe

1386 nov. 19.

421. *König Wenzel bekennt, dass er Johannen von Isen*
nannt von Büdingen und seinen lehenserben den Büding
mit allen seinen zugehörungen geliehen habe, zu rechten
lehen vom reiche zu besitzen, wie er von seinen eltern auf
kommen sei und wie ihn Johann bisher inne gehabt habe
1386 *an s. Elizabethen tage, november* 19.

Orig. in Birstein. Nach dem isenburgischen Rothen Buche ged
III 215.

(1384—1386?)

422. *Werner Kolling ritter, vogt zu Hanawe, fordert*
meister, schöffen und rath zu Franckinfurt auf, dahin zu
dass der dort ansässige Conczchin von Roda und seine f
klage gegen den hanauischen unterthan zu Hohinstad Clas
wegen eines gutes vor dem dortigen gericht einstellen
hanauisches gericht bringen, da das gut dorthin gehöre.
datum (1384—1386?).

ap. Siegel mit papierdecke unten aufgedrückt. Frankfurt, stadt-
assachen Nachträge 480. In Ulrichs V. zeit wird Werner Kolling
amtmann in Hanau nur 1384—1386 erwähnt.

z von Helmstat sagt Ulrichen herrn zu Hanauw fehde m sein in Ulrichs dienst erlittener schade nicht ersetzt e. 1387 dornstag nach dem iarsdage, januar 3.

1387 jan. 3.

itige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. —
age sagen als seine helfer fehde an: Peter Hebestrit, Kunz von
von Weszinloch, Schinlin von Schodenhusen, Hans Beyer und Clas
zeitige abschrift, papier. Ebenda. — *Ebenso*: der alte Bechdult
nhuse, der iunge Bechdult von dem Nuwenhuse, Conrad von Eren-
lonch, Ruprecht Monch, Gerhard von Erinberg, Swarcz Reynhart
, Reynhart Fry von Hoenart, Dyther und Wilhelm gebrudere von
rthold und Hans gebrudere von Maszenbach, Raffen Grener, Hans
on Hoffheym gebruder, Swarcz Albracht von Hohenart und Peter
n Helmstad gebruder, dy man nennit Rosinberg, der iunge Peter
, Concze von Rosinbach, Folcknant von Secka, Dyther Euwesheym,
Smalstein, Machtolff der alde und Machtulff der iünge Swarczen-
rich Müsmel und Fryedel. Gleichzeitige abschrift, papier. Ebenda.

tmann und Fritz vom Hutten verkaufen ihrem vetter n Hutten ihr gut zu Ramholz, wiederkauf vorbehalten. 1387 januar 22.

1387 jan. 22.

rtman und Fritze vom Hutten gebruder bekennen ane
brive vor uns und unser erben, das wir recht und rede-
ft han und verkeuffen an diesem offen brive Ludewigen
unserm vettern unser gut zu dem Ramolts, das wir bis-
han gehabt, da Heintz Schichting bulich uff gesessen
omen Kontz Mullers gut, das he zu wustem (!) rechten
habt, mit allen nutzen und rechten, in velde ader in dorff,
r unersucht, nicht uszgenomen, an alles geverde, umb
ulden, die her uns gutlichen betzalt hat und die wir in
gewant han. Auch hat uns der vorgenante Ludewig vom
sein erben uns und unsern erben die freuntschafft gethan,
er unser erben komen mit viertzehen gulden viertzehen
t Peters tage kathedra gnant ader viertzehen tage dar-
ll er uns das vorgenante gut wieder tzu kauff geben in
asze, als das gut dan stehet, ane geverde, es inwere dan,
genante Ludewig ader sein erben gesaet hetten uff dem
lden sie geniessen und sich des gebruchen, bis das abe-

queme, ane geverd. Auch wer es sach, das der vorgenan
ader sein erben gedunget hetten uff dem gude, so sollen
gebruchen als lange, bisz das sie ire mistrecht darus
Auch wer es sache, das dem vorgenanten Ludewigen ader
keinerlei hindernis filn in die gute von uns ader unser
wir ader unser erben dan gemant wurden von dem
Ludewigen ader sein erben mit boten ader mit brieffen
wieder munt, so sael sich unser keiner mit dem andern
wan, welcher gemant wird, der sall onvortzoglich zu st
mit eym knecht ader mit eyn pferde zu Steyna ader zu
fels ader zu Burggruna in eines offen wirthes haus, an
ader wo wir ader unser erben hin gemant werden, an ge
usz der leistunge nit komen, dem vorgenanten Ludewigen
erben were dan das hindernisz abe ader wurde dan ires ge
lich und gar betzalt, das ime genuget, an geverde. D
waren urkunde, das alle vorgeschrieben stugk und artickel
vest sie und bleibe an alles geverde, so han ich Hartma
Fritz vorgenant*e* unser iglicher sein insiegel vor uns und
an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC I
feria tercia ante conversionis sancte Pauli.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 135.

1387 febr. 1.

425. *Herdan und Wigand von Albach verkaufen He*
Elsen von Holzhausen, bürgern zu Frankfurt, ihren
grossen und kleinen zehnten zu Ginnheim und Eschersh
vorbehalt der einlösung. 1387 *februar* 1.

Ich Herdan von Alpach und ich Wigant[1]) von Alpac
edelknechte, irkennen uns offinlich mit dysem brife für uns
erbin, das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem, w
müde recht und redeliche virkoüffen mit dysem brife
wizsen und virhengnisse Iohan Waltmans und Elsen sin
wirten, myn Herdans vorg*enant* eidem und dochter und my
swager und swester, den bescheiden luden Heintzen von
dem iüngen und Elsen siner elichen wirten, bürgern zû Fr

1) W. starb vermuthlich 1391. Am 17. januar 1392, quarta post octava
weisen die Friedberger burgmannen, »umbe sotan gut nach lude des briffe
Kinczige, als Herdan von Alpach sime sone Wigant seligen geben hat, daz
dan sy erstorben und sin sy, wan he ez neer erbe sy dan anders ymande.«
protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 21.

n unsir teil des zehenden groz und cleine gelegen zû
zû Esschirsheim mit allen rechten, nûtzen und gefellen
en, als wir iz bizhere gehabit han und uff die obg*e*-
 und Elsen zû einer hand irstorben ist, umb hûndirt
wentzig gülden gûter swerer gewegener gülden, die sie
ûtlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die
 nûtz und frommen han gewant und gekerit. Und wers
 vorgenanten Heintze und Else ader ire erben ader der,
ff inne hat mit irem gûten willen und wizsen, eynchirlei
chaden ader hindirnisse von unserm egenanten teile des
wilche wise ader wovon das were, hetten ader gewunnen,
er ader unser erben ader der vorgenanten Iohans und
er erben ader ymand anders von unsern ader iren wegen,
, den schaden und das hindernisse globen ich Herdan,
d ich Iohan und ich Else vorg*enant* fûr uns und unsere
erzogelich abezûtûne und zû entheben ane eid und ane
aden. Auch ist mit namen geredt, das ich Herdan, ich
son vorg*enant* ader unsere erben ader ich Iohan und
enant adir unsere erben das teil des obgenanten zehenden
heine wise virsetzen noch virkoûffen ensûllen noch en-
dir unsere erben haben dan vor dasselbe teil des zehen-
 Herdans und myn Wigants vorg*enant* eigen gelde ader
d ich Else vorg*enant* mit unserm eigen gelde widder
idder abegekaüfft, yglichs undir uns, wilche die weren,
und yn zû behalden...[1]). Datum anno domini M° C°C°C°
septimo, in vigilia purificationis beate Marie virginis

 Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freih. v. Holzhausen.

d Roszer von Buseck, Antoniter zu Rossdorf, verkauft 1387 febr. 14.
dieses hauses, dem Hirzbacher kaplan Peter Probist,
scheuer und garten zu Rossdorf. 1387 *februar* 14.

nd Roszer von Bûchsecke, ein koventbruder zcu Rost-
n mich offinlichen an disem offin briffe vor allen den, die
und horin lesin, daz ich vorkouffin und vorkaûft han

ufer gestatten ihnen den wiederkauf jedes jahr, wenn sie oder Johan
ine frau vor s. Peters tag, »als er uff den stûl ward gesast«, mit 120 fl.
hn begehren. Johann Waltman siegelt mit den verkäufern und ver-
necht Guntram von Carben, auch sein siegel anzuhängen. 2) fehlt

rechtlich und redilich mit vorheingnisse und wissin und w
hartes und Frideriches minre gebrůder und darnach aller
dem erbern manne, brudir Pedir Probist genant, cappe
frauwen zců Hyrczpach und auch ein pleger des huses cz
in denselbin zcidin sancte Anthonies ordins, mit namen ei
und schůrn und gartin, die darzcu gehorn, gelegin in de
Rostdorf, daz vor czidin Heilman Rockauwer und Zcise
husfrauwe besessin han und mir und minen brudern und un
vorczinsit han, daruf ich vorczihin und vorczigin han mit
briffe. By disem kaůfe sint gewest die erber lude, die h
schribin sten, mit namen her Iohans de Tectis prior zc
her Wylhelm Gavonis sancte Anthonies ordins, her Pedir S
Kobelencze, her Cunrad von Herbern, her Herman [phe
Nydern Ussingheym, Andreas Heiligeist der iunge und Hein
und anders vil erber lude. Daz diser kauf stede und vest
werde und unvorbrochin blibe, des han ich Synand Roszer
secke vorgenant zců eime warn gezcůgnisse min eigin in
disen brif gehangin. Datum anno domini M° C°C°C° LXXX
die beati Valentini martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Antoniter. — Am
geben Reinhard und Friedrich Roszer von Bůchsecke zu vorstehende
ihre zustimmung. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II, sehr beschädigt,
schild mit widderkopf, darüber einen helm. Ebenda.

1387 febr. 19.

427. *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger I*
Kunz Weiss und Henne und Lemmchin Schilder mit ihr
des gerichtes Fechenheim. Amberg 1387 februar

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig,
czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekenne
kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen
lezen, das uns furgelegt ist von wegen Heinczen und Cuncze
bruder, burger zu Frankenfurt uf dem Mewen, unser lieben
wie das eine teil des gerichtes zu Fechinheim mit seinen zug
an sie von Cunraden Lewinstein wegen erstorben sey und
ir vater von im gekauft hat, und von wegen Hennen Sch
Lemmechein seines bruders, burger doselbest zu Frankenf
lieben getrewen, das ouch ein teil des vorgenanten gerichtes
heim mit seinen zugehorungen von Hennen von Speyer,

1) ergänzt aus dem verzichte der brüder.

uf ire muter und von danne uf sie erstorben sei und ein
gerichtes, das ir vater gekauft und furpfant hat, ouch
en sey, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, und
ichen gebeten, das wir ir iglichen ire teile desselben
Fechinheim zu vorleihen gnediclichen geruchten. Des
rch dinste und trewe willen, als uns und dem reiche die
incze und Cuncze und Henne und Lemmechein getan
rbas tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, und
mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen
Heinczen, Cunczen, Hennen und Lemmechein die ege-
es gerichtes zu Fechinheim mit iren zugehorungen, als
oder sust von iren eldern an sie redlichen komen sein,
gelihen und gereicht, leihen und reichen in die in kraft
nd romischer kuniclicher mechte, also das sie und ire
nanten teile des gerichtes zu Fechinheim von uns und
lehen haben, halden, besiczen und genizsen sullen in
als die redlichen an sie komen und von alder bisher
von allermeniclich ungehindert, unschedlichen doch uns
he und sust yederman an seinen rechten. Mit urkund
vorsigelt mit unser kuniclicher maiestat insigel. Geben
noch Crists geburt dreyczenhundert iare dornach in dem
zigistem iare, des dinstags an der vasnacht, unserr
hmischen in dem virundczweinczigistem und des romi-
eynlften iaren.

mandatum domini regis Iohannes Caminensis electus
llarius. — R Franciscus de Gewicz.

Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel (zweiköpfiger
beschädigt. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss. Gedr.: Docu-
llung, was es eigentl. vor eine Beschaffenheit mit denen Reichs-
fschaft Hanau-Müntzenberg habe 90; H. M. Landesbeschreibung,
, darnach Lersner II 169.

otar und zeugen verkaufen Heinrich und Henne von nd zu Niederdorfelden dem Frankfurter bürger Jeckel seiner frau Konne zu dem Burggrefen. Niederdorfelden 1387 februar 25.

1387 febr. 25.

namen, amen. Armenlich sal wiszen, der dis offin in-
cht oder horet lesen, das fur mir hie nachgeschrieben
schriber von keiserlicher gewelde und in geinwurtekeit
ssen und der scheffene des dorffes genant Nyedern Dor-

felden und der geczuge, die auch hernoch benant sint, s
bescheiden lude Heinrich von Hulshofen und Henne von
sin son, edelknechte, und erkanten sich offinlichen, d
samender hant, furbedochtem beraden mude, rechtlichen
lichen habent verkaufft und geben fur uns uff mit samenth
den ersamen, bescheiden luden Ieckeln Lencziln und Konn
Burggreffen, burgere zu Franckenfurt, und eren erben
morgen landes gudis arhafften ackers mynner eins halb
an eim stucke gelegen in der termenie und gerichte des
dorffes Nederdorffelden an dem Bucherwege, und stoszint
driczehen morgen landes ane ein halb virteil zu einer site
man von Prumheim und czu der andern siten an das was
da scheidet die felde der zweiher dorffe Obirdorffelden
Dorfelden, ÿe den margen landes umb funffe gulden guter
furter werunge. Und sint die vorgenanten driczehen mar
ane ein halb virteil mit allen sinen zugehorden rechtlichin
geben keinerley czins danne sinen zehenden und nicht
irkanten sich die obgenanten verkeuffere Heinrich und Hen
das sie des geldes, mit namen umb ye den margen funff g
den egenanten keuffern Ieckeln und Kunnen gutliche und
weren beczalt und gewerit, und hant dieselben virka
rich und Henne uff daz gelt, uff die driczehen margen
ein halb virteil, uff alle ire besserunge, recht und vorde
sie vormals bis uff datum dis offen instrumentes daruff g
in dem gerichte, da dieselben driczehen margen landes
sint mynner eins halben virteils, fur mir hie nochgeschri
fur dem schultheissen und fur den scheffen des vorgenan
zu Nederdorffelden luterlich und genczlich virczigen von
egenanten keuffere wegen Iekelin, Kunnen siner elichen
erer erben. So had der schultheisze und die scheffene
nanten dorffes zu Nederdorffelden mit gute*m* willen, wisse
hengnissz derselben verkeuffere Heinr*ichs* und Hennen f
nochgeschreben offen schriber und auch der geczüge, die hie
sint, in unsere geinwurtikeit Hennen zců dem Burggraven,
Franckenfurt, zu der cziit als eynen monpper der egenant
Ieckelin, Kunnen siner elichen wirten und iren erben, mi
mit hawe nach des landes gewonheit gesast in die vorge
czehen margen landes ane ein halb virteil zu aln den
rechten, als sie die obgenanten verkeuffer vormalis bis
offene instrument gegeben ist, inne gehabit hant. Also d
nanten keuffere Ieckelin, Kunne sine eliche wirten und

vorgenanten driczehen morgen eigens landis ane ein halb
gent ewecliche gebruchen zu irme nucze mit verlihunge,
nge, verseczunge ader mit widerverkeuffünge und damede
buszen, tun und lazen, wie en das eben ist, glicherwise als
n eren eigen guden ane hindernissze der obgenanten ver-
und eins iglichen, ane alle geverde. Des zu urkunde so han
bgenanten verkeuffere, ich Heinrich von Hulshofen und ich
n Hulshofen sin son, unser iglicher sin selbis inges*igel* durch
se alr der vorgeschr*ibenen* dinge fur uns und unsere erben
ie nochgeschriben uffen schriber*es* zeichen an dis offen in-
gehangen, das die geschichte also unde war ist, alse von
worten hievare und auch hernoch beschr*iben* stet. Und
haid Henne czu dem Burggreffen vorg*enant* monpper der
keüffere zcu der ziit die obgeschr*ibene* uffgifft der driczehene
ndes ane ein halb virteil von eren wegen czu enphahen als
per von derselben keuffere wegen und erer erben aldaselbis
nochgeschr*ibenen* offin schriber gemanet mynes eides
sch von mir, das ich den egenanten keuffern Ieckelin
und Kunnen syner elichen wirten unde eren erben mechte
wie vil uffene instrumente en noit sii uber al die vorge-
artikele und geschichte. Hiebii sint gewest die bescheiden,
e: Iohan genant Domel schultheisse und Gutze Log, Herte
Heincze Dyfel, Eberhart Reybe und Henne Scholle, scheffene
nanten dorffes Nederdorfelden, die uff den eit geseit han,
der ziit nicht anders wusten, danne das die dryczehene vor-
morgen landes ane ein halb virteil luter eigen sint, alse
chr*iben* stet, und das die uffgifft, werschafft unde virczig
nanten virkeuffere und auch die insecztinge und enpbahunge (!)
nten keuffere, als furgeschreben stet, geschehen sii in alr
und forme, als ez von rechte und nach des landes gewon-
heen sal. Und hieschen der schultheissz und die scheffene
und namen darumbe ir gewonliches recht von Hennen zum
en vorg*enant*. Heruber besundir han ich hie nochgeschriben
riber geheisschen und gebetden zcu geczugen die ersamen,
n lude: Henne von Cleen edelknecht, Wernher Sartor*is* von
, ein paffe Menczer bischtums, Hermannen Scherer, Gnyst-
Hormelhennen und Priemehenne. Dis ist gescheen des iares,
czalte nach Cristus geburte dusent druhundert achczig und
re, in der zehenden indiccien, bii unsers alrheilgesten vaters
, babest Urbanis des sesten in dem nünden iare sins babes-
f den funffundzwenczigisten dag des mandes, den man nennit

zu latine Februarius, unde uff denselben tag zcu vesperziit, obgenanten darffe (!) Nederdorfelden Menczer bischtumes frien strazsen nedewendig des spielhuses bii dem huse u da iczunt wonhafft inne ist Wigil genant Spille. Et ego B Nicolai, alias dictus zcu Cleberg, de Franckfordia, cleric nensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia recognicioni, iugerum resignacioni et institucioni omnibus premissis, dum ut sic agerentur, presens interfui eaque vidi et audivi, ideo hoc presens instrumentum public confectum manu propria scripsi et in hanc publicam form signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus situs in testimonium evidens omnium et singulorum premis

Abschrift auf perg., 1403 durch den Frankfurter schultheisse Sassinhusen beglaubigt. Frankfurt, archiv der freih. von Holzhaus Lersner, Frankfurter Chronik II 186.

1387 märz 4.

429. *Heinrich propst von s. Moritz und Johann Lad von s. Mariengreden zu Mainz bestätigen dem Rosdorfer als erzbischöfliche einnehmer die zahlung von dreissig gen der von dem erzbischofe Adolf von Mainz ausge neuen procurationen.* 1387 *secunda feria post domin niscere, märz* 4.

Orig.-perg. Bruchstücke der siegel: I spitzoval, gothischer mit heiligem, unten schild mit eselskopf. II rund, in goth. altar bild der Maria mit dem kinde, unten ziemlich unkenntlicher schild untere theil geschindelt?). Hanauer Urkunden, Ruralcapitel zu Ro

1387 märz 8.

430. *Das kloster Konradsdorf verkauft dem stifte Lie in Frankfurt eine korn- und hafergült, wofür land, weingarten in Hochstadt als unterpfand gegeben werd märz* 8.

Wir Iohan Wolffelin probist, wir Elheid von Nûhei Hedewig von Ossinheim priorn und der convent gemeynlich zû Conratsdorff ordins von Premonstrey gelegen in Mentz irkennen uns offinlich mit dysem briffe für uns und alle u komen, das wir eyndrechtlich mit vorbedachtem wolbera dûrch unsirs egenanten convents und clostirs redeliche not und redeliche virkoûffen mit dysem briffe den ersamen h dechan, dem capittel gemeinlich und den gemeynen perso

encie des stifftis uff unser frâwen berg zû Frankenford
korngeldis gûdis dûrren kornis und syben schillinge
s Frankenfûrter mazsis und werûnge ierlicher ewiger
sehs und viertzig gülden gûter swerer gewegener gülden,
darumb gütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit
r in unsers egenanten convents und clostirs küntlichen
mmen han gewant und gekerit. Und süllen die, die dyse
iben underpande inne han, die egenanten vier achteil
und syben schillinge heller geldis dem dechan, dem
den gemeinen personen zü gemeiner presencie des vor-
fftis alle iar eweclich mit namen die korngûlde reichen
üschen den zwein unser fräwen dagen, als sie zü hymel
orn ward, und antwürten zü Frankenford uff eyn hüs,
on yn adir weme sie iz bevelhen gewiset werden, uff
, kost und arbeit, und die vorgenanten syben schillinge
s zü bezalne zû Frankenford uff sant Martins dag ane
und widderredde. Zû merer sichirheit so han wir
, dem capittel und den gemeinen personen zû gemeiner
es obgenanten stifftis für die vorgenanten vier achteil
nd syben schillinge heller geldis zû undirpande gesast
mit dysem briffe lant und wiesen und wingarten, recht-
gelegen in der termenie des dorffis zû Hohinstat, die wir
, als des gerichtis recht und gewonheit ist, uffgegeben
men das lant und wiesen für die korngülde und den win-
die phenniggûlde, alse hernach von stücken zü stücken
ben. Züm irsten eyne hofestat, die hinden an Hennen
Item acht morgen an hern Eppchen und hern Helfferich
en. Item eyn morge an dem Bronsberge an Emmerich
r. Item andirhalb morgen an den von Rûckingen, stozsen
rfeldir weg. Item andirhalb morge an demselben ge-
en herren von Rozdorff. Item eyn morge hinder der Hart,
ie Hartbüsche. Item eyn virteil by Gotschalk Gûrteler von
. Item eyn morge in der Engegazsen. Item eyn virteil
mer. Item drû virteil by Emmerich Wûrtzegertir. Item
rge nebin Assinheimer. Item drû virteil an Hennen Rorich.
orge gein der Breidenwiesen nebin Heinrich von Eychen.

f folgt in der urkunde folgende zeile: »Wolffelin probist . wir Elheit .
ewig . priorn . und der convent gemeinlich des vorgenanten closters«.
gehenden und die vier folgenden worte stehen auf rasur. Offenbar war
durch das wort »sullen« gedankenlos in eine gewöhnliche formel hinein-
.

Item zwene morgen vor der Hart uffhŷn nebin den von
Item eyn morge oben uff dem berge an Assinheimer. Item
morge unden an Wernhersgründe an Assinheimer. Item dry
Erley gein Bischofisheim, des lit eyn halb morge an Heinrich
Item zwene morgen an Langenstricken neben Emmerich W
Item eyn morge uff Dorfeldir felde by Assinheimer. Item uff
eyn halb morge neben den herren vom Heynis. Item eyn m
Detzschgazsen, gelegen by Gotschalk Gůrteler von Franken
eyn morge an dem Bůcher wege an den herren vom Heynis
morge wingarte, gelegen zů Wiber an Heinrich von E
Henne Froysch itzůnt inne hat. Also bescheidelichen,
das die obgenante korngülde und phenniggülde dem de
capittel und den gemeinen personen zů gemeiner presenc
genanten stifftis nyt geantwůrtit würden alle iar ewecli
ziten und in der wise, als vorgeschriben stet, so moger
wem sie iz bevelben, die obgenanten undirpande uffhalin
zů Hohinstat, als des gerichtis daselbis recht und gewonh
in ire hand nemen für die vorgenante gůlde ane alle
und hindirnisse unsir, unsir nachkomen und eins yglichen
geredt, wers sache, das eynchirlei brife, die von der vo
undirpande wegen beseiden, fünden würden, die brife ens
crafft noch macht habin in dheine wise; auch ensint die
undirpande nŷmant me virsast noch virkaufft adir virschrib
wise. Darfůr han wir dem dechan, dem capittel und de
personen zů gemeiner presencie des obgenanten stifftis
und sprechen mit dysem briffe. Des zů urkünde und fest
so han wir Iohan Wolffelin probist vorgenant unsir pro
sigel und wir Elheid von Nüheim meistirn, Hedewig von
priorn und der convent gemeinlich des vorgenanten clo
convents ingesigel für uns und alle unsere nachkomen an
gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° octuagesimo se
sexta proxima ante diem beati Gregorii pape.

Orig.-perg. Zwei spitzovale siegel: I dunkelbraun, wenig b
dunkelgrün, stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauen 1

1387 märz 17.

431. *Apel Sparwaszer kündigt Ulrichen von Heünaüwe da er oft und immer vergebens um sein gelt oder gi habe. 1387 in die dominica letare, märz 1*

Orig.-pap. mit wenig beschädigtem rücksiegel, im schilde schw mit zwei köpfen, der eine geradeaus, der andere rückwärts gewar Urkunden, Krieg und Fehden.

ad pastor zu Altenhasslau und Peter von Cronberg, schreiber, rechnen mit dem Frankfurter bürger Peter ab wegen seiner lieferungen für die herrschaftliche hofhaltung. 1387 *april* 4.

1387 april 4.

radus pastor zû Hasela und Petrus von Cronenberg, schri- unghern von Hanawe bekennen uns mit diesem briefe, den ziten und iaren, als hernach geschreben sted, ge- von unsers iungherren wegin von Hanawe mit Petir von ;ere zû Franckinfort, als von sins barchans, wurczė und es wegin, daz er unserm̊ iungherren in sine köchen und ÿm het und geandelogit hat und daz anders nẙmand worden e; und han die rechenunge getan in dem iare, als man Cristus geburthe dusent druhündert und in dem sieben- em iare, uff den grünen donrstag, und ist der summe unge zwen und achczig gulden, und von iungher Rein- unsers iunghern brüder zwelff gulden, die ÿm gein Bo- andt wurden, und von Bechtoldes wegin von Fulde zwen- und als uns daz und ander sin sache zû den ziten und ch bevolen waz und des her Wernher Colling und ich n sinen wegin macht hatten. Und des zû orkunde han s und Petrus vorgenant unsere ingesigel an dissen brieff Datum anno ut supra.

g. (zerschnitten). Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

Brecheler, Gerwin Stenerich und Henne Ossener und verkaufen dem kloster Meerholz wiederkäuflich eine von ihren gütern in Altenhasslauer gerichte und zu Neuenhasslau. 1387 *april* 21.

1387 april 21.

ncze Brecheler, ich Gude sin eliche wirthinne, ich Ger- h von Nuwenhasela, ich Irmegart sin eliche wirthinne,)ssener von Nuwenhasela und ich Luckart sin eliche wir- nnen uns an diesem offen briefe vur uns und alle unsere

udirte damals Reinhard nach angabe der matrikel: »item ab illustri viro domino de Haennouwen et domino Hermanno socio suo duos ducatos II libras X sol.« Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis edd. Malagola p. 150. Im jahre 1340 hatten dort bereits die brüder Kraft . Hanowe studirt. Ebenda p. 102.

erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir
meim (!) wiln recht und redelich virkaufft han und czû rechte
gegeben han der erwirdigen frauwen, frauwen Meczen von
meistern czû dirre cziit czum Meroldis, ir nachkümen und d
vente gemeynlich des egenanten closters ein malder kornge
licher korngulde Geylnhuser maszis an das seleampt czum
off allen guden, wii man die nennin mag, in felde odir in d
legin, nicht uszgenumen, die ich Heincze Brecheler und ich G
eliche wirthinne han in Heseler gerichte od*er* anderswo, wo
legin sin, und offe allen den guden, die wir noch gewinnen
und off allen den guden, die ich Gerwin obgenant, Irmegar
nant, ich Henne Ossener und Luckart sin eliche wirthinne
Nuwenhasela in felde od*er* in dorffe gelegin od*er* andirswo,
die nennen mag, und han in die egenante korngulde offe a
genanten guden gegeben umme czehen phunt heller guder Ge
werunge, der sii uns wol beczalt han, die wir furbas in uns
gewant han, und soln wir odir unser erben yn odir iren na
die vorgeschriben korngulde ierlich reychen und geinn Me
das closter antworten czuszchen den czwein unser frauwen
die man czu latine nennit assumptio und nativitas, als poch
ist, und an allen iren schaden, und soln die gulde reychen
seleampt. Und han wir sementlich und sunderlichen in u
nachkumen die vorgeschr*iben* korngulde offgegeben off allen
ten guden, sii sin eigen odir czinszhafft, und off allen ander
guden vor der vorgenanten erwirdigen meistern an allen de
da das mugede und macht hat und als recht ist. Doch had
obgenante erwirdige meystern und der convente gemeynlich
fruntschafft getan vur sich und alle ir nachkumen, welchis
odir unsere erben kumen czû in sementlich odir sunderlich
obgenanten czwein unser frauwen dagen und beczaln in czeh
heller guder Geylnhuser werunge und biedin sii ume ein w
der vorgenanten korngulde, den enwoln odir soln sie odir
kumen uns odir unsern erben nit virsagen. Und bii diese
sint gewest: Concze Lange, Peder Damberg, Wortwin Ba
Henne Plugheimer. Des czû urkunde aller obgeschr*ibenen*
han wir alle die obgenanten sachewaldin und v*ir*keufer, fra
manne, vur uns und alle unsere erben gebeden den ersam
lichen prister, hern Conrade Breln pherrer czû Selbold, das
ingens*igel* an diesin brieff had gehangen, des ich Conrad Bre
rer obgenanter mich erkenne getan han umme aller der ob
sachewaldin und virkeuffer bede wiln. Datum anno domini

LXXX septimo, ipso die dominico, quo in dei ecclesia cantatur misericordia domini.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel zeigt den heil. Petrus. Büdingen.

|34. *Albrecht von Langte edelknecht, der seine von Hanaw zu ehen rührenden zwölf morgen wiesen in der Hanauer gemarkung (nämlich fünf morgen auf der Kebil an dem Eynsiddel und sieben morgen auf der Diepach am Stegiln gelegen) an Bernhard Nyebûr, bürger zu Frankenford, verkauft hatte, gelobt trotzdem Ulrichs mann zu bleiben und lehendienste zu leisten.* 1387 *feria sexta post diem b. Georgii martiris, april* 15.

1387 april 15.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt eine lilie. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 362; erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 181.

35. *Das dorf Seckbach verkauft mit zustimmung seiner herren em Frankfurter schöffen Junge Frosch und seiner frau wiesen und wald unter vorbehalt des wiederkaufs.* 1387 *mai* 1.

1387 mai 1.

Wir der schultheisze, dy scheffin unde dŷ gancze gemeynde des orffes zu Seckebach irkennen unde dûn kûnt uffinlich mit dissem rieffe vor uns, unser erben unde nachkommen, daz wir mit willen, iszin unde virhengnisse des eteln herren, iungherren Ulrichs herren u Hanauw*, unsers gnedegen iungherren, alse von des richs unde es Burnheimer berges unde geriechtes wegin, dŷ yme von dem riche irphand sin, unde der sinen unde der ersamen wisen lude, des rades er stede Franckinfort, unser liebin herren, alse dy ouch recht zû dem arnheymer berge unde gerychte hân, unde von irer burgere unde er yren wegen, unde dartzû ouch mit willen, wiszin unde virhengisse hern Walthers von Cronenberg ritters, iunghern Syboldes unde unghern Gerlachs Schelmen gebrudere, iunghern Ebirhartes, iunghern yboldes unde iunghern Hermans Schelmen gebrudere, der daz dorffgerychte zû Seckebach ist, mit wol vorbedachtem, beradem mûde unde urch schinber kuntlichir unde ehaffter node wegen unser unde des orffes Seckebach rechtlichin unde redelichin han virkeufft unde virkeuffin mit dissem brieffe dem ersamen wisen manne, hern Iungen Froesche, scheffin zu Franckinford, unde iungfrauwin Claren siner lichin husfrauwen unde yren erbin zwô wesin mit den graben, unde

waz anders darczů gehôret, gelegen in der termenunge unde g
des dorffes Seckebach (unde der wesen heldet eÿne, alse daz g
ist, drÿ unde zwenczeg morgen mÿnner oder mē, ane geverd
dye ist genand dÿ Zileckern unde ist mit namen gelegen unde
des Seckebechirs fehedrybbe; so heldet dÿ ander wese, alse
achtet ist, syben morgen mynner oder mē, ane geverde, und
genand dÿ Antheubte unde stoeszet uff den Eckinheymir we
dartzu eynen walt unde wesen, do inne gelegen, unde waz
dartzu oder darin gehôret, gelegen auch in der termenunge u
rychte des dorffes Seckebach (unde der walt gēt unden an des
bruch ân unde gēt abin, biz do dÿ Freysburg windet) umbe
halbhůndert gulden guder cleiner schwerer gewegener gulde
zu Franckinford genge unde geneme sin, der wir von hern
unde iungfrauwen Claren vorgenanten an gereyden gulden
genczlich unde wole betzalet unde gewert sin unde sie in uns
des dorffes Seckebach schinbern nocz, notdurfft unde frommen
unde gekerd hân, unde sagen sie unde yre erbin der vor un
erbin unde nachkommen unde daz dorff Seckebach quiid, led
lôs mit dissem brieffe. Unde sint dy vorgenanten wesen un
mit allir zugehorde zehinden frii und gebin dartzu ouch kein
Unde sollen her Iunge unde iungfrauwe Clare unde yre erbin
genanten wesen unde walt mit allir zugehorde geruwelich,
unde fredelich inne haben unde der genÿszin, gebruchin unde
nach allem yrem willen unde nocze ane zorn, widderredde u
dernisze der vorgenanten unser unde des dorffes Seckebach
yrer erbin, nachkomen unde der yren, unser, unser erbin und
kommen unde anders eÿns iglichen. Ouch waz her Iůnge, iun
Clare unde yre erbin dÿ vorgenanten wesen beszirn unde bu
grabin, wÿden unde brucken, darbii sollen sie heischin einen
heiszin unde darczů zwene oder drye der scheffin zu Seckeba
daz dÿ kuntlichin sehin unde irkennen mogen, waz sie buw
beszerunge daran thun. Wolden abir dÿ ir ein teil oder zů
darbii gēn, so solden her Iunge, iungfrauŵ Clare oder ire er
genant darbii andere erbere lude heischin, dÿ do besehin,
daran virbuwen unde beszern, unde sollin von denselbin erbe
kuntschafft brieffe nēmen, waz sie daran virbuwen unde beszi
den brieffin sollin ouch wir, unser erbin unde nachkommen
unde keynirley kuntschafft mē darubbir fordern. Ouch hand
Iunge unde iungfrauŵ Clare vorgenant dÿ fruntschafft getân,
unsir erbin oder nachkomen dÿ vorgenanten wesen unde walt mit
gehorde umbe sie oder umbe ire erbin widderkouffin můgen umbe s

ıalbhundert gulden guder cleynir, swerer, gewegener gulden, alse zu 'ranckinford genge unde geneme sin, unde dartzu umbe also vele eldes, alse sie an den grabin, wiiden unde brucken kuntlich, alse ore erludet, verbuwet unde gebeszert hân. Unde wan wir den widderouff also dûn wollen, daz sollin wir sie ein virteil iares bevor kuntch laszin wiszin unde wan sie der sybindehalbhundert gulden unde artzû des geldes, daz sie daran virbuwet hân, alse allez vorgehriben stêt, in der stât Franckinford genczlich unde wole von uns czalet sin, so sollin yn dẙ vorg*enante* wese, mit namen dye eine, dẙ geachtet ist an drye unde zwenczeg morgen, alse vor erludet, unde arczu der walt unde dẙ wesen do inne gelegen, unde waz anders darczû ehôret, ledeg unde los sin, unde sollin darnach dye einen vorgenanten esen, dẙ do an sybben morgen geachtet ist, alse vor irludet, zweẙ ancze iare inne habin unde der genẙszin unde gebruchen zû allem yrem ɔeze, ane widderredde unde hindernisze eyns yglichin. Unde sal dit sin nbe daz, want her Syfrid von Hultzhusen dẙselbin sybben morgen wesen, m wir dye vore virsaszt hân, noch zweẙ gantze iare inne habin sâl, also z ir her Iunge, iungfrauwe Clare vorgenant oder ire erben dẙ zweẙ re nicht geniszin oder gebruchen mogen. Unde wanne dẙ vorgenten zweẙ iar nach dem, alse wir dissen widderkouff umbe hern ıngen, iungfrauwen Claren oder umbe ire erbin, alse vore irludet, tan han, ouch virgangen sin, so sollin uns danne dẙselbin sybben orgen wesen auch ledeg unde los sin unde sal dan dissir brieff rwerter keine crafft oder macht mê habin . . .[1]). Tzu orkunde unde stir stedekeyd allir vorgeschriben stucke, punthe unde artikele mptlich unde bisûndern, alse verre dẙ unser iglichen antreffin oder treffinde werden, wan wir der schultheisze, dẙ scheffin unde dẙ ncze gemeinde zû Seckebach vorgenant kein insigel hân, so han wir beden den vestin man, iûnghern Winthern vom Wasen, zu disser ziit hultheisze zu Franckinford, daz er sin insigel vor uns, unser erbin ıde nachkomen, uns disser sache zu besâgen, an dissen brieff hat gengen, des ich Winther vom Wasen schultheisze zû Franckinford erınnen, daz ich myn insigel durch fliziger bede willen des schultheiszin, r scheffin unde der gemeynde des dorffes zu Seckebach zu geczugnisse dissen brieff han gehangen. So han wir Ulrich herre zu Hanauwe ser insigel, so han wir der rât zu Franckinford der stede Franckinrd insigel, so han wir Walther von Cronenberg, Sybold und Gerlach

---

1) Ulrich von Hanau, Frankfurt, Walter von Cronberg und die Schelme geben re zustimmung und schultheiss, schöffen und gemeinde zu Seckbach verpflichten sich, ie bestimmungen unverbrüchlich zu halten.

Schelmen, gebrudere, Ebirhard, Sybold unde Herman Schelm bruder, alle vorgenanten unser iglichir sin eigen insigel f unser erbin unde nachkommen an dissin brieff dûn hencken. anno domini M° CCC° LXXXVII°., ipso die Walpurgis.

Orig.-perg. Die siegel sind meist ziemlich gut erhalten: I Winter v führt einen storch im schilde, II Ulrichs sekret, III stadtsiegel schlech ten, IV Cronenberg undeutlich, V und VII—IX zeigen den schelmisch penschild unter helm mit drachenkopf, VI den schild ohne helm. Hana kunden, Aemter und Orte.

(1387?) mai 13.

436. *Der rath der stadt Gelnhausen fordert von den ga zu Rückingen ersatz für den schaden, den die Gelnhäus Rückingen erlitten hatten.* (1387?) *mai* 13.

Wiszet, her Conrad von Rückingen, und andere ganerben, Rückingen gehoren, uzgescheiden her Helffrich von Rückinge unsere fründe vor Ruckingen gewest sin und hern Helffric Rückingen willen hatten zü schedigen und nymande anders, de fiihend ist. Des han die von Rückingen gemeynlich, die da west sin, riiche und arme, über unsere fründe gelauffen und getodet und off den tod gewondt. Und bidden üch, daz ir rumb dut, des uns noit sii, daz wollen wir gern nemen. G des nit, so duchte uns, daz uns unrecht geschee. Ûwer antwor uns wÿder wiszen. Gegeben under unser stede ingesiegel, off Gangolffs tage.

Von uns dem rade zu Geilnhuse

am rande der abschrift steht: Als die burgere h Rockingen zugen uff hern Helffrich von Rockingen und der waz ein Assenheimer, bleib da dot; so wart C. geschoszen off den dot.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Für die zei mung wurden einträge des Frankfurter rechenbuches von 1387 benutzt: Urbani [25. mai] Iacob Weybe unde Bernhard Nygebur . . . mit XXII geyn Hanauwe, den von Geylnhusen iren dag helffen zu leysten« f. »sabb. ipso die Viti [juni 15] VIII schill. minus III heller virczereten vom Wasen, Hertwin Wiessen, Bernhard Nygebur mit XXXIIII pherde von Geylnhusen eynen dag zû Ruckingen helffin leisten.« f. 72ᵛ. Die Konrad ritter und Helfrich ritter v. R. werden 1394 oktober 21 als ve erwähnt; Konrad findet sich sonst bis 1381, Helfrich bis 1390 häufig, Schacz nur 1360 november 5. — Vielleicht gehört hierher auch noch gende eintrag: »sabb. ante Kiliani [juli 6] . . . Brûn zû Brunenfels . . . mi pherden an unsern herren von Mencze geyn Aschaffinburg zwene dage von Geilnhusen wegen unde Ieckel nuwens vorwerter mit III pherde

73. — Das Frankfurter rechenbuch von 1385 hat zu sabb. post
rum [november 4]: »V schill. III hell. virczerete Heile Semeler,
tat zu warnen, alse die Schencken von Erpach uff die von Ruckin-
den.« f. 56.

in *Vylant von Seligenstadt giebt dem kloster Seligen-*
hof in Grossauheim **mit allem zubehör.** 1387 *juni* 5.

1387 juni 5.

win genant Vylat von Selginstad tûn kunt allen den, dy
ehin oder horen lesin, daz ich an han gesehin gotlichkeyt
nst, daz alle ziit geschiecht yn dem stÿ̊fte zû Selginstad,
ide, erbirkeyt und fruntschaft, dye myr myn herre der
covent getan hat und noch tûn sullin, und han demselbin
n und gebin myt dÿ̊sis brÿ̊fis kraft mynen hoff zû Auheym
gelegin myt allem deme, daz daryn gehorit, iz sii eygin,
gulde, wesin und eckere, yn aller der mazze, als ich
manig iar beseszin und herbracht han, und han sy[e]
t, als dy[e] gerychte zû Steynheym und zü Groszin Crotzin-
han, daz iz moge und macht habe. Auch han ich dÿ̊se
yt wiszin und willin Rudolffes Rauchsteyn, mynre swester
eyd synre elichin husfrauwen. Und ich Rûdolff und
eliche wirtin bekennen, daz alle dyse vorgeschrebin
in ist myt unsirn wiszin und willin, und virzihin vor uns
erbin uff alle ansprache, dÿ wir zû dem[e] hofe und den
güden hatten oder hernach gewynnen mochten, und en-
nwollin den vorgenanten styft zû Selginstad nummerme
lern yn keynerley wyse, dy[e] man oder wip erdenken
des zü orkunde han ich Hertwin und ich Rudolff Rauch-
lheyd vorgenant gebedin iuncherrin Iohan Forstmeyster
nheym und dy bürgermeyster und dy stad zû Steynheym,
esigil an dÿ̊sin brÿ̊ff hant gehangin, wan wir eygin in-
nhan. Und ich Iohan Forstmeyster voyd und dy[e] bürger-
dy[e] stad gemeynlich zû Steynheym bekennen, daz wir
willen der vorgenanten Hertwin, Rûdolff und Alheyd
wirtin zû gezugnisse und vestekeyt aller dÿ̊ser vorge-
unser ingesigil an dysin brÿ̊ff han gehangen. Datum
M° CCC° LXXX septimo, ipso die Bonifacii episcopi et

. Siegel I, undeutlich, zeigt einen mauerhaken, II zwei sparren,
eites schildeshaupt, deutlich, aber beschädigt. Hanauer Urkun-
eligenstadt. Erwähnt: Steiner, Seligenstadt 171.

1387 juni 11.

438. *Die wetterauischen und einige elsässische reichsstä[...] pflichten sich, dem könig Wenzel beizustehen gegen einen [...] könig, der etwa erhoben werden könnte.* 1387 *juni* [...]

Wir die burgermaister, räte und alle burger gemainli[...] nauchgeschriben dez hailigen römischen richs stetten, mit [...] Frankenfurt, Hagnowe, Schlettstat, Wissenburg, Wepflar, F[...] Gailnhusen, Obern Ahenhain und Säls bekennen offenlich mi[...] brieff und tugent kund allen den, die in ansehent oder horen [...] Als wir vormals dem allerdurlüchtigosten fürsten und herre[...] Wenczlaw von gottes gnaden römischen künig, zü allen ziten [...] dez richs und künig zu Beheim, unserm lieben gnedigen herr[...] hüldet und gesworn haben als unserm herren, ainem römische[...] zukunfftigem kaiser, darumbe derselben unser hüldung nauchzev[...] und gentig zu tün, so haben wir uns gen dem vorgenanten [...] herren dem künig dez verbunden, ob daz wäre, daz sich yem[...] der were, gen im für ainen romischen künig uffwerffen w[...] denselben unsern vorgenanten gnedigen herren von dem kün[...] dringen wölte, daz wir im danne gen demselben getrülichen [...] und wellen geraten, beholffen und bygestendig sin in disen [...] landen und hie disseit dez gebirges, ane all argenliste und [...] Mit urkünd dicz brieffs, daran wir vorgenanten stette alle un[...] ieglichir besunder ir statt gemains insigel offenlich gehenkt [...] Der geben ist des nechsten zinstags nauch sant Bonifacien [...] dem iare, do man zalt von Cristz gebürte drwzehenhundert ia[...] darnauch in dem sibenundachczigostem iaure.

Orig.-perg. Die neun siegel hängen, etwas undeutlich, sonst gut [...] an. Gelnhausen braucht das sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssa[...] kunden nr. 91. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 764, Deutsche Reichstagsakt[...]

1387 juni 21.

439. *Konrad Crafft und seine frau verkaufen dem Gel[...] bürger Hermann Schatz und seiner frau einen hof zu [...] gründau und zwei huben landes und wiesen daselbst.* [...] *juni* 21.

Ich Conrad Crafft edelknecht und ich Iutte sin eliche w[...] erkennen uns uffenlichen an diesem offen briefe vur uns u[...] unsere erben vor allen den, dy in sehin odir horen lesen, das [...] gesamenter hant, eynmudeclich und mit gemeim beraden mu[...] und redelich virkaufft han und czü rechtem eigen ewiclich cz[...]

.. kauffe gegebin han dem erbern manne Hermann Schacze dem .. gen, Friczen Schaczis süne, burger czu Geylnhusen, Elsen siner .. chen wirthinne und iren erben den hoff, der gelegin ist czü Nydern- .. nda, mit aller siner czugehorunge, mit eckern, mit wysen, huese, .. e, schuern, garten, wasser, weyde, in felde odir in dorffe gelegin, .. man das genennen mag, das czü dem vorgenanten hofe horet, .. *wir das* biz offe diesen hudigen dag herbracht han, und darczü .. o huebe landis und nundehalben morgen wysen gelegin czü .. derngrynda, dy darin gehoren. Und ist der vorgenante hoff ge- .. in czuszchen hern Hermans hoff an der Ecken, eins canoniken czu .. schaffenburg, und der erwirdigen geystlichen herren hoff czü Sel- .. ld. Und han in die vorgenanten gude alle und auch die, die her- .. ch nemlich geschr*iben* sten, czü rechtem eygen ewiclich czü besiczen .. rkaufft und czü kauffe gegeben in und iren erben umme hundert .. unt heller und umme fyer phunt heller guder Geylnhuser werunge, .. r sii uns gancz und gar gutlich beczalt und wol gewert han, die .. r furbas beydirsiit von in enphangen han und sii in unsern und .. ser erben nucz unde notdorfft gewant han. Und ist der vorgenante .. ff mit aller siner czügehorunge, als vor und nach geschr*iben* stet, .. d sint dẙ eckere und wysen, dẙ in den vorgenanten hoff gehoren .. d czü der hübe, genant und gelegin, als hernach stet geschr*iben*: .. ü dem ersten czwene morgen ackers sint gelegin czuszchen unsern .. nr*ads* und Iutten eckern vorgenant und Wickers eckern von Sel- .. ld, die stoszen offe den Mittelgrinder weg; item czwene morgen .. kers sint gelegin bii des pherrers nun morgen; item ein morge .. kers ist gelegin an Irmel Scheczin; item ein morge ackers ist gelegin .. dem Aczmansgrunde under Hartman von Breydenbach; item fyer .. rgen ackers lygen an dem Ronberger wege; item dry morgen ackers .. en an dem Florscheide; item drÿ morgen ackers ligen offe den .. welff morgen czuszchen min Conr*ads* und Iutten eckern und Wickers .. n Selbold; item fyer morgen ackers dy lygen in der wusten Leym- .. ch; item syben morgen ackers die ligen an dem Eychenstumphe; .. m ein morge ackers lyt vor dem Hohenryde; item vor der Breyden- .. sen czwen morgen ackers; item drÿ morgen ackers dÿ cziihen .. e den Frideberger weg; item czwen morgen ackers dÿ lygen .. der Leynungisbrogken; item czwen morgen ackers ligen vor .. r Cruczewisen; item czwen morgen ackers ligen vor der Lynde- .. sen; item funff morgen ackers ligen in dem Weldenersgrunde; .. m czwene morgen ackers lygen vor dem Bynneberge; item fyer .. rgen ackers ligen in dem Loche; item ein morgen ackers lyt an .. n Auweberge bii Fricze Smide; item drÿ morgen ackers ligen vor

der Fuszchinswysen; item funff morgen ackers ligen an de
berge; item drye morgen ackers wenden offe den Goltsag u
Reine; item eyn morge ackers lit an der Rodenberger stra
der kirchin; item bii dem Sneüdewege drü fyrtel ackers
dem Wener und Wortwin Dauler; item ein morge ackers lit hi
hofe. Item dÿ wysen, die darin gehoren, sint gelegen, als
geschr*iben* stet: item czwene morgen wysen lygen an der D
item funff morgen wisen ligen hinder dem Erlin; item dr
ligen in den Furten; item drü firteil ligen in der Nider
han wir vur uns und vur alle unsere erben Herman obgenant
siner elichen wirthinne und iren erben den vorgenanten hoff
siner czugehorunge in felde oder in dorffe gelegin und auch
vorgenanten gude, wii die genant sin, sementlich und sunde
gegebin vor dem czinggrefin und vor den scheffen gemey
gerichtis czü Grinda an eim offen gehegetem gerichte dasel
recht und gewonheid ist daselbest und als die scheffen wys
das recht were und also mugede und macht hette. Und dadi
ich Conrad und Iutte egenante den hantslag vor dem offen
und virczihen da uffenlich vur uns und alle unser erben und
in diesem offen briefe vur uns und alle unser erben und na
nümmerme keynerleÿ ansprache, recht odir forderunge czü
genanten guden sementlich oder sunderlich czü haben od*ir*
oder wider den egenanten Herman odir sine erben von der e
gude wegen geystlich oder werntlich wir odir nyman vo
wegin in keynerleÿ wyse, da in schade odir irresal von
mochte, heymelich odir offenbar. . . [1]). Datum anno domini
CCC° LXXX septimo, ipso die Albani.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Büdingen.

1387 juli 7.

440. *Fritz Linwedyr und seine frau verkaufen an Herm und seine frau eine mark jährlicher gült von äckern u oberhalb Haitz um vierundzwanzig pfund heller.* 1387

Ich Fric]ze Linwedyr und Hûse myn elich wirtin bekenn
li]chen an diesem brieffe vûr uns und alle unser erben [und

1) Iutte verzichtet noch besonders auf morgengaberecht, witthumsrec
briefe u. a. sachen. Hermann Stappe, Heinz Fischer, Hermann Forster,
Grinda, und Heinz Muller zentgraf daselbst bestätigen, dass die aufgabe
nach recht geschehen sei. Die verkäufer geben als bürgen Heinz Fischer
Stappe und Gipel (Gybele) von Lybelosz [*der letzte name auf rasur*]. Es
alle Henne von Breydinbach schöffe zu Geylnhusen.

ie in sehin odir horen lesin, daz wir re[ch]t und redelich
ı und zû rechtim kauffe [gege]bin han Herman Crusen,
elichin wirthin [un]d irn erben eine mark geldis ierlicher
ınsern e]ckern unde wyesen, er sii wenig oder vil, die
ndig Hecz, die unser sin und die Reinrodders [waren?],
nd czwenczig phûnd heller gûdir Geylnhuser werûnge,
man und Lûke obgenante [genczli]ch und gar beczalit
e wir furbaz in unsern nocz und notdorfft gewant und
[Auch s]ollen wir und unser erben yn und irn erben
ıte gûlde alle iare ierlichen reichen und antwûrten ûff
ns tag, so der winter anfenget, alse cinsen und gulde
ewonlich ist zu Geylnhusen. [Auch] hat uns Herman
uke vorgenant die fruntschafft getan, welches iars wir
rben [kommen] zu yn odir zu irn erben vorgenant uber
lir korcz off sente Mirtins tag oder davor mit vier [und]
hunden guder werunge, alse danne zu Geylnhusen genge
, und mit der vorge[nanten] gûlden und byeden sie umbe
auff der egeschrieben mark geldis, den wyedirkauff en-
nd] ir erben uns und unsern erben [ledig?]lich nit ver-
die vorgeschriebene somme geldis und gulde in [aller]
ıe alle wyedirrede. Des zu urkunde und merer sicher-
orgeschriebener redde und artickel [sem]tlich und ir iglichs
han ich Fricze Linwedir und ich Huse sin eliche wirthin
ıchwal[den] vûr uns, unser erben gebeden den erbern man
emmer, ein radman zu Geylnhusen, daz hee [sin in]ge-
s zû geczugnisse an diesen brieff gehangen hat, dez ich
nmer obgenant bekennen getan habin dûrch der vorge-
willen. Datum anno domini M° CCC° LXXX septimo,
ante [diem] sancti Kyliani et sociorum eius.

g., siegel fehlt. Sachsenhausen, archiv der katholischen pfarrei.
hat zum einbinden von rechnungen gedient; daher ist die schrift

*von Schlitz, von Bimbach und von Hattenbach ver-
sich mit dem kloster Schlüchtern.* 1387 *juli* 18.

1387 juli 18.

mman ritter, Fricze sin brûder, Heinrich ern Symans son
von Hûselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher,
n Slidcze, von Gorcz genant, Fricze von Bienbach, Gise
h ern Gisen seligen son, Wilhelm von Bienbach ern Wil-

helms seligen son, Ewalt und Apel von Hattenbach gebrude
nen an diesem offin brive fůr uns und alle unser erbin u
oůch kůnt und offinbarn allen herren, erbarn lůten, geistlic
wertlichen, die diesen brieff sehin, horen ader lesen, daz
trechtlich mit deme erwirdigen herren, hern Wilhelme apte z
tern, syme stifte und nachkůmen, dem prior und convent ge
daselbis und mit den iren umme alle fehede, ůbirgriffe, gewa
brant, zůsprůche und schaden luterlich, genczlich und gar
geeynet und gericht sin, wie wir ader unser helfir daz in
uberfarn und getan habin uff unse siiten bisz ůff diesen gein
tag, an argelist, also daz wir obgenanten entsemptlichen ade
dern und alle unser igliches erbin eweclich und nummerm
unsern egenanten herren von Slůchtern, syn stift und nac
prior und convent, gerichte, lůte, gut und die irn sůln getůn
ten ader werkin ader sie und die iren angriffe, ubirfare adir
dige, heimelich adir offinbar, und ouch nymant hůsen, hald
men, herburgen adir zůleygůnge thůn yn ader ůsz unsern
hůsen, hofen, gebiten, gerichten, die wir izůnt habin ader r
winnen, daz sie icht darůsz ader daryn geschediget, gekri
fehedet ader uberfarn werdin, an alle bose fůnde, wie r
erdenke, betrachte und ernennen mag, an alles geverde.
ouch unser iglicher der obgenanten, ůszgenůmen Symman ri
Fricze sin brůder, Heinrich ern Symmans son und Wilhelm v
bach, nach syme tode in den nehisten virczehin tagin syner
hengist und harnasz unser lieben frauwen kein Sluchtern
antwertin und gebin ungemanter dinge und on vorzug, da
bůwen und an des stiftes nůcz zů leigen, als sie daz selbir
erkennen můgen, an argelist, zů lůter und willeclicher be
sollicher gewalt, frefel und virgeszenheit, als wir an in und
begangen und getan han, an alles geverde. Mit demselbin
nisze, als vorgeschriben stet, han wir uns geledeget und e
aller fůrderunge und zůsprůche des egenanten unsers her
Sluchter, synes stiftes und nachkůmen, als er die zů uns biz
sen hůtegen tag gehabt hat, und alle kost und allen ban, u
sie ůff uns mit romischen briefen in geistlichin sachin erkob
wonnen und behaldin hatten, an alles geverde. Und wir obg
Symman ritter, Fricze sin bruder, Heinrich ern Symmans
Hůselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher von Gorcz,
Gise und Wilhelm von Bienbach, Ewalt und Apel von Hat
habin bedechteclich unser egenanten herren von Sluchtern
hant gelobit und mit gůtem willen darnach und mit ůffge

ingem bestabete eyde zů den heiligen gesworn, daz wir alle egeschri-
œnen bůntnisze, stůke, pûnte, rede, artikel, eide und gelubede ewec-
ich, stete und feste unvorbrachen wollen haldin, als ferre als daz
nsern iglichen rûret ader in deheine wise gerure mag, als vor us-
enůmen und beschriben stet, an argelist, an als intragen, an undir-
ing und an alle geverde. Des zů eweger sichirheit und warem or-
ůnde so hat unser iglicher sin ingesigel vor sich und alle sine erbin
n diesen brieff gehangen. Datum et actum anno domini M° C°C°C°
XXXVII.^{mo}, feria quinta post Margarete virginis.

Orig.-perg. Die ziemlich undeutlichen siegel zeigen I und IV nur einen
lm, II, III und V einen helm, darunter schild mit zwei nach oben gezinnten
chtfäden, VI schild mit zwei oben gezinnten rechtfäden, VII helm, darunter
hild mit drei schräglinks absteigenden spitzen, VIII schild mit drei schräg-
chts aufsteigenden spitzen, IX—XI schild mit balken. Hanauer Urkunden,
loster Schlüchtern.

12. *Johann von Isenburg und Sophia seine frau geben ihrer schwiegertochter Margarethe von Katzenelnbogen zum witthum halb Wächtersbach und ganz Wenings mit ihren zugehörungen. 1387 september 28.* — 1387 sept. 28.

Wir Iohan herre zů Isenburg und zů Budingen, wir Sophia sin
iche husfrauwe bekennen offinlichen mit diesem briefe fur uns und
ser erben und tůn kůnt allen den, die yn sehent odir horint lesin,
z wir yngesaczt han und seczen yn zů rehtem wedeme Margreten
n Kaczenelnbogen, unser snorchen, unser slosz hernach geschriben,
it namen Wehtirsbach halp mit syner zůgehorůnge, die zů dem
lben teil gehoren, und Wenyges gancz und gar mit aller syner
gehorunge, niht usgenomen, fůr druttůsent gulden gůder kleyner,
rerer, gewegener gulden Franckforter werůnge, die wir Iohan un-
rm son zů unser snorchen obgenant gegeben und uff die furgenan-
n slosz bewiset han[1]). Doch also, daz wir Iohan egenant daz halb-
il dez slosz Weniges inne haben und gebruchen sollen unser lep-
gen und nit lenger, usgescheiden alle gefelle, nůcz und gůlde,
sucht und unersucht, dez egenanten slosz, die sollen Margreten
ser snorchen sin und nit unser. Und wanne wir dann nůme ensin
n dodes wegen, daz got lange verbiete, so sal dann dazselbe slosz
'enyges unser teil zů yrm teil mit aller zůgehorunge Margreten un-
r snorchen sin und bliben unverseczit und unverpfendit zů rehtem

1) es entsprach das der eheberedung, die Adolf erzbischof von Mainz vermittelt
te, d. d. Aschaffenburg 1384 in die s. Stephani prothom. = 1383 december 26.
dr.: Gudenus, Cod. diplomat. III 555.

wedemen. Und sollen auch die fürgenanten slos nit verauszern ne verandern in keyne wyse. Auch sollen unser amptlude, tornhüd wehter und portener zü Wehtirspach und unser amptlude und burg zü dem Wenyges, die wir iczünt han odir hernach geseczt moht werden, Margreten unser snorchen furgenant hulden, globen und sw ren, mit den furgenanten sloszen und zügehorden zu warten zü reht wedemen und gehorsam zü sin in aller der masz, als fürgeschrib ist. Weres auch, daz wir die obgenanten unser slos wülden wied lösen, zu welcher ziit daz were, wann wir dan der fürgenanten Ma greten unser snorchen geben und bezaln drütusent gulden obgenant guter werünge, so sal sie uns unser slosz mit iren zügehorüngen, fürgeschriben stet, wieder zu losen geben umb die drütusent guld ane wiederrede ir odir eins iglichen und dieselben drütusent guld dann wieder anlegen nach unser beider fründe rat, da sie wol bel sint. Also weres sach, daz Iohan fürgenant unser son und Margr sin eliche husfrauwe abegingen ane libeserben, die sie mit einand hetten, so sollen die fürgenanten drütusent gulden, odir daruff beleit sint, wieder fallen uff uns und unser herschafft ane wiederre eins iglichen. Weres auch, daz Iohan unser son fürgenant von tod wegen abeginge, da got lange für sii, so sal unser snorche Margr die slosse obgeschriben mit iren zügehorüngen ynne halden und genyeszen und gebruchen ir leptagen und nit lenger; ez enwere da daz sie abegelost würden, als furgeschriben stet. Daz alle furg schriben stucke, püncte und artickel semmentlich und iglichen b sündere stede, veste und unverbrucherlichen gehalden werden, so h wir Iohan und Sophia obgenant unser ingesiegele für uns und un erben an diesen brieff vesteclich tün hencken. Geben uff sant Mich abent, als man zalte von gots geburte drüczehenhündert sieben u achtzig iare.

Orig.-perg. Die beiden runden grünen siegel sind stark beschädigt. M burg, Katzenelnbogische Urkunden.

1387 okt. 1.

443. *Konrad von Helmstad bekennt, dass er durch den kurfürst Ruprecht von der Pfalz mit Ulrichen von Hanawe gesühnt wegen der in seinem dienste verlorenen pferde und wegen all schadens, den er, Groszrafe sein vater, Rabe sein bruder und ih helfer erlitten hätten. Groszraf siegelt für seine beiden söhn*

1387 *uff den dinstag nehst nach s. Michels tag, oktober* 1.

Orig.-perg. Das recht undeutliche siegel zeigt einen raben. Hanauer U kunden, Krieg und Fehden.

14. *Schultheiss, schöffen und ganze gemeinde des dorfes Seck-* 1387 nov. 2.
[ba]ch verpflichten sich ihren herren gegenüber, den wald und die [we]ide des dorfes auf verlangen nach zwei jahren wieder einzulösen und das lösegeld durch eine umlage aufzubringen. **1387** ***november 2.***

Wir schultheiszen und scheffen und die gancze gemeynde des [do]rffis zů Seckebach, und mit namen wir, die nemelich hernach ge[sch]riben sten, Heinrich Faut, Herte Kappusz, Conrad von Fechin[he]im, Concze und Henne gebruder, Winther Schultheissen selgen sone, [He]rte Greden son, Henne Bendir, Herman Lelle, Herman Wigandes [so]n, Grosze Henne, Wortwin Seckebechers son, Heinrich Knẙribbel, [He]ntze Leytgast, Hartmud Schůler, Henne Kůcheler, Dẙcze Gelen son, [Co]nrad Důden son, Heincze Mengosz, Peder Schiit, Kathryne Schiiden, [He]nne Dogenyt, Heincze Růsze, Claws Růsze, Hartmůd Osewin, Luckard [...]inegin, Ryle und Kathrine Merrichen, erkennen uns uffinlichen mit [di]esem brieffe vor uns und alle unsere erben und nachkommen: Also [da]z wir umb schinbarliche notdorfft unser, des dorffis und der gan[cz]en gemeynde zů Seckebach zu widderkauffe virkaufft han unsern [wa]lt und weyde zů Seckebach hern Iůngen Froischen scheffen zů [Fr]anckenford und frauwen Claren siner elichen wirten und iren erben [na]ch uzwisunge eynes brieffis, den sie darubir ynne han, und wan [di]e auch unser herren des dorffgerichtes zu Seckebach zů demselben [vir]kauffe durch unser bede willen yren willen, wiszen und verheng[nis]se getan han, so versprechen und entheissen wir denselben unsern [her]rn und geben in auch darůbir diesen unsern brieff, also welche [zi]t dieselben unser herren affter diesen neisten czwen iaren iz zu [ra]de werden und sie bedůncket, daz wir iz virmogen, daz dan wir [un]d alle die, die zů den cziiden in dem gerichte zů Seckebach waszer [un]d weyde nůczen, uzgescheiden der von Franckenford burgere und [in]geseszen, die in diesem brieffe nit geschriben sten, unde yre gůt, [ei]ne bede undir uns seczen sollen nach unser igliches virmogen, als [ma]n dan bede spolget zů seczen, und darnach mit ernste sollen sten, [da]z der vorgenante walt und weyde uns allen in einen gemeynen [n]ucz widder gekaufft werden. Und globen in guden trůwen an eydes [st]aed vor uns, unsere erben und nachkommen, unser iglicher sin an[z]ale zů der bede zů geben und darzů ze helffen und zů raden, daz [di]e bede getruwelichen uffgehaben werde, und uns darwidder nicht [zu] behelffin, wir odir nẙmant von unsern wegen, mit keynerley be[h]elffunge geystliches odir werntliches gerichtis odir rechtes noch mit

keynerley andern sachen, wie die gesin mochten, ane alle böse fun[...] Des zü urkunde und fester stedekeit so han wir alle samentlic[...] und unser iglicher besundern gebeden den festen man, iunghern W[...]thern vom Wasen, zü dieser ziit schultheiszen zu Franckenford, d[...] hê sin ingesigel durch unser fliiszeclichen bede willen vor uns, uns[...] erben und nachkommen, uns dieser sache zü besagen, an diesen bri[...] hat gehangen; des ich Winther vom Wasen schultheisze zü Franck[...]ford vorgenanter mich erkennen, daz ich myn ingesigel durch be[...] willen der schultheiszen, der scheffene und der ganczen gemeyn[...] zü Seckebach und der personen, die vor alle nemelich in dies[...] brieffe geschreben sten, an diesen brieff han gehangen. Datum an[...] domini M CCC° LXXXVII.°, in crastino omnium sanctorum.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Bo[...]heimer Berg. Verz.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. V 295.

1387 nov. 6.

445. *Zeugenaussage zu gunsten des abtes von Schlüchtern geg[...] die ansprüche Hansens von Brenden auf güter zu Weselrode.* 1387 *november* 6.

Wir die nachgeschriebin, er Apel von Zelle pherrer zü dem H[...]roldes, Heinrich Kensheym schultheisze zü Sluchtern, bekennen offe[...]lichen an diesem offin brive allen erbarn luden, geistlichen und wer[...]lichen, die diesen unsern brieff sehin ader horen lesin, daz wir dar[...] gestanden und gewest sin und daz gehort und gesehin han und dar[...] geheischen, daz der erwirdige, unser herre, apt Wilhelm zu Sluc[...]tern gezugnisze gefurt unde geleydet hat in sollichen sachin, [...] Hans von Brendin vor sich hatte und sich viriach von siner elde[...] und sint wegin recht zü habin uff den guden zu Weselnrode, [...] namen da Herman Reme uffe siccezet und Hennechin von Weselnrod[...] Gerhart Nodacker, Heincze Muller, der iunge Hening und Cunc[...] Hennyng ouch uffe siccezen und geseszin sint, daz unser megenant[...] herre daz gewiset und bracht hat zü und myt guder kontschaft, d[...] hirnach geschriben sten, Heincze Czirkel und Hans Zirkel, die [...] von alder yn deme dorfe geseszin sin, Cuncze Zengrefe von Kresse[...]bach, Heinrich Hofeman von Breidenbach, Heincze Muller, der iun[...] Henning, Herman Reme und Hennichen von Weselnrode, und diese[...]bin, Heincze Zirkel und die andern, die nach yme geschriebin ste[...] die darzu gesaget han und daruber geeydet keyn der sonnen zü de[...] heiligen gesworn vor deme hofetore des sthiftes zü Sluchtern an de[...]riches strasze, als yn daz gegebin ist, das Hans von Brendin key[...]

echt zu den egenanten guden Weselnrode nach daruffe habe in dheine wise. Die wisûnge ist geschen in keynwûrtekeit Cunczen Grefen, en man nent Mecczeler, zenggrefe zû Sluchtern, Hennen Fleischauwer, uncze Hoker, Herman Kremer, Hans Hutener, Hans Weckiz, Hans yselbrecht, Hans Rûffer und Wortwyn Korsener. Des zû merer arheit der vorgeschribenen schrifte so han wir vorgenanten er Apel serrer zû dem Heroldes und Heinrich von Kensheym unser iglicher n ingesigel thun henken an diesen brieff. Datum anno domini M° C°C° LXXX. septimo, in die Leonhardi confessoris.

Orig.-perg. Siegel I, nur zur hälfte erhalten, zeigt ohne schild ein »a«, ist undeutlich, hangender flügel. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

16. *Lamprecht von Strûmbûrg ritter bekennt, dass ihm Ulrich n Hanauwe die mannlehen des edelknechts Syman von Spanheim, sohnes des verstorbenen ritters Emmelrich, übertragen habe, it namen zweiundsiebzig morgen ackers in dorf und termenei Hylbersheim, gelegen auf der Guldinlache. 1387 feria quarta post Martini, november 13.* — 1387 nov. 13.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen helm mit zwei fähnchen, runter geschachter schild. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründhe Untersuchung ob mit den Grafen 281.

17. *Johann von Stogheym der älteste bekennt, dass er sein burglen zu Hanau mit Ulrichs erlaubniss auf sechs jahre an Brune Brunenfels, bürger zu Frankenford, versetzt habe, aber trotzm Ulrichen von Hanauwe burglehendienste thun wolle. 1387 in die b. Nycolai, december 6.* — 1387 dec. 6.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründhe Untersuchung ob mit den Grafen 452.

18. *Guntram und Else Slitz verkaufen Stillen von Buches eine korngült von gütern zu Kilianstädten. 1388 januar 13.* — 1388 jan. 13.

Ich Guntram Slitz, Else sin eliche wirten irkennin uns uffinliche disem briffe fur uns und unsir erbin allin den, di en sehin odir rint lesin, daz wir mit samendir hand und eintrechteclie virkaufft in und virkauffin in disem brieffe czwei achteil korngeldis Frankin-

furtir maszes ierlicher und ewegir gulde der erbern iungfra
von Buches und eren erbin, odir wer disen briff mit kun
irer wen inne had, um nunczehin phunt hellir gudir F
werunge, der wir gutlich und genczlich von er darumme
Und sollin di korngulde alle iar reichin und antwurten zu
zwein unsir frauwin tagin, alz sie zu hůmel fur und g
czu Frankinffurt uff ein hus oder czwo mile wegis davo
es heischzin, uffe unsir kost und virlost[1]). Und han da
dirphande gesast: czum erstin einen morgin uff dem pla
Wydemen, einen morgin obinwendig Blasleitirn, undin
Iohans funff morgin, item einen morgin an Hůtzinfurt
Gerlach Snẙder, czwene morgin obinwendig Hutzinfurti
dem Widemen, einen morgin an dem Lerchingrunde bi d
den, dri morgin durch di Isenmengirstrasze, ein morgin
Snyder gein Woneckin, ein morgin czu Heidinburn bi H
der, ein halb morgin zu Ubirsdorff bi Hennen Snyder,
morgin uff dem obern velde bi iunghern Rukirn und
gartin in dem Hergeldis bi Apiln. Also bescheiliche (!),
wir di vorgenante korngulde nit ingebin alle iar uff
vorschrebin stet und undirscheidin ist, wilches iares das
mag di vorgenante iungfrauw Stille, oder wer disen br
schaft inne hat, di vorgenanten undirphant uffholn und in
des landes gewonheit und domidde dun als mit sime
Auch han wir di vorgenanten undirphant uffgegebin mit
mit munde vor schultheiszin und husgenoszin in dem
alse do gewonlich und recht ist. Hiebi sint gewest: h
frumessir, Heincze Smyt ein schultheisze, Henne Snyder
brant Henne und andirs vile erber lude. Und des zu
orkunde allir diser vorgeschribin dinge, daz di stede und
so han ich Guntram und Else vorgenant gebedin hern I
pastor ume sin ingesigil fur uns an disen briff henkin, d
pastor czu Kylianstedin vorgenant mich irkennin, daz ich
licher bede willin der vorgenantin Guntrames und Elsin
ingesigil han an disen briff gehangin. Datum anno domi
LXXX. octavo, in octava epiphanie domini.

Orig.-perg. Siegel spitzoval, beschädigt: in einem gothisc
schrein steht Maria mit dem kinde, darunter schild mit sparren.
kunden, Aemter und Orte.

---

1) hier wiederholt das orig. »war sẙ es heischzin«. 2) orig. »



149. *Gotze von Dorfelden, Eckard von Grûna, Heile Scholle, Herte Keppeler, Heinz Thûfil, Stephan Molner und Eberhard Leubir, alle schöffen zu Dorfeldin, bekennen, dass sie dem juden ...ler, judenbürger zu Franckinfort, sieben gute kleine, schwere gulden schuldig seien und den gulden wöchentlich mit zwei alten hellern verzinsen sollen. Wenn der jude hauptgeld und zinsen nicht länger entbehren wolle, möge er sie alle oder einen oder mehrere in eine öffentliche herberge nach Franckinfort als geisel einmahnen. Auch stellen sie ihm den edelknecht Heilmann von ...rumheim als bürgen, der auf mahnung einen knecht und ein pferd in das haus des juden oder eine andere öffentliche herberge auf der schuldner kosten einlagern solle. Heilmann siegelt für die schuldner.* 1388 *feria quinta post octavam epiphanie domini, januar* 16.

1388 jan. 16.

Orig.-perg. Das kleine grüne siegel (ein schwan) ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

150. *Gerlach in dem Hoffe und Hebil seine frau zu Kilianstedin verkaufen Stillen von Buches eine korngült von drei achteln und setzen dafür güter zu Kilianstedin zum unterpfand.* 1388 *in vigilia purificacionis Marie, februar* 1.

1388 febr. 1.

Die güter werden beschrieben: Zum erstin uff Hutzinfurtir veld andirhalbin morgin an dem Frankinfurtir wege an den von Aldinmonstir, ein morgin undin an Hutzinfurt, drû firteil obin an Hutzinfurd nebin den frauwin von Aldinmonstir, item ein morge uff der Hoenstrasze an Drutfrauwin, andirhalbin morgin ubir den Birbaumer weg, drittenhalbin morgin undin an Hutzinfurt fallinde in den Wymmen, funfftehalb firteil uff der Hoenstrasze uff den anwender; item ...in Heidinburn ein halbin morgin an Starkilsberge, ein morgin tzu ...eimelriet, zwene morgin wendin uff die Hoenstrasze, anderhalb morgin bi Fronrod, einen morgin nebin Fronrod, drû firteil widen und wisen obin an Fronrod, ein morgin stoszit uff den Leisgrûnt und ein morgin undir der straszen. Item daz niderfelt: vier morgin vor der Foen, vierdehalb firteil wisen an der Kotzwisen, $3^1/_2$[1]) firteil zu Schultheiszen, nun morgen und ein morge uff deme Woneckir wege.

1) auf rasur.

... Auch han wir dise vorgenamten undirphant uffgegebi
und mit munde vor deme schultheiszin in deme obirn
gud in plichtig sin, und vor den husgenoszin zu Stedin,
wonlich und recht ist. Hyebie sint gewest: Heintze Tze
Smyt, Wernher in dem Hoffe, Hildebrant Henne.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel des Kiliansti
Johann zeigt in gothischem altarschreine Maria mit dem kinde, un
mit sparren. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1388 febr. 22.

451. *Heintze Kystener bekennt für sich, seine frau
seine erben, dass er zu urted und rechter erbschaft vo
kern Henne und Ulrich Hoelin gebrüdern und ihrem v
Henne Hoelin haus und hofreite Helfrich Weners an de
terthor zu Steynnaw um zwei pfund jährlichen zinses (
bestanden habe; auch sollen er und seine erben dav
einen heutag leisten.* 1388 *ipso die Petri ad kathedram,*

Marburg, Hohelinsches kopialbuch II 37v.

1388 febr. 25.

452. *Heinrich Giese von Dieburg, altarist von s. Ka
Bergen, giebt dem kloster Arnsburg einen garten zu
tausch gegen einen garten zu Enkheim.* 1388 *feb*

Ich her Heinrich Gŷse von Dŷppůrg, altariste zů sa
rinen zů Bergin in sancte Hůpprachtis kirchin zů dirre czi
mich offinlichen mŷt dissem offin brieffe vor mich unde alle
kommende, daz ich mŷt vorbedachtem, beradin můde und
und wŷszin myner iunghern, mŷt namen iungher Sŷbo
unde Gerlach Schelmen, gebrůdere, die dez vorgenanten a
unde virlŷher sint, ein wesselunge han getan mŷt den e
lůden, deme apte unde covente gemeinlichen dez clostirs
grays ordins, in Mentzir bŷsthoms gelegin, unde ich her
genant han gegebin den vorgenanten hern zů Arnsbur
firteil garten, dŷ gelegin sint hindir deme hůse, daz s
rinen zůgehorit, unde hinder der vorgenanten hern schůre
umbe ein halbin morgin kappůzgarten, der gelegin ist zů
an den Hanauwirn[1]) monchin unde an iunghern Sybo

1) dies wird wohl die mönche von Haina bezeichnen sollen.

unde syme brûdere. Unde sal derselbe vorgenante halbe morgen kappûsgarten nû fûrter unde ewiglichen zûhoren unde blyben deme altare zû sancte Katherinen vorgenant myt syme czinsse, als in die hern zû Arnsbûrg behaldin han. Item sollin die andirhalp firteil garten hinder sancte Katherinen hûse zû Berge den herrin zû Arnsbûrg unde irrs clostirs sin umer ewiglichen unde sollen en behaldin in al der masze, als sy sancte Katherine bizher behaldin hat, ane geverde unde bose fûnde. Unde wir der apt unde covente gemeinlichen bekennen uns dirre weselûnge unde daz wir doby gehabit han brûdir Fridderich, unsir meister unde plegir des hoves zu Ennicheim. Unde by disser wesselûnge ist gewest iungher Sybold unde Gerlach Schelme, gebrûdere, die do stifter unde virlyher sint dez heilgen altares sancte Katherinen. Auch ist doby gewist Gerlach Cloderer unde Heincze Gotzen son unde Wigel by der Cappiln unde Gotzen von Esschirsheim unde ander fyl gûdir lûde. Daz disse wesselûnge dûrchgangin ist unde daz sy von unsir beider partii gehaldin werde umer ewiglichen unde unverbrochin[1]) unde an alle geverde, so han wir der apt unde der covente gemeinlichen dez vorgenanten clostirs zû Arnsburg unde her Heinrich vorgenant off bede siiten wir alle gebeden han dy vestin edilknechte Sybold Schelmen unde Gerlach Schelmen, gebrûdere, die do styfter unde virlyher sint der vorgenanten kirchin sancte Katherinen unde yre gûlde, daz sie irre beyde ingesigel han gehangin an dyssen bryff unde dûrch unser bede willen unde zû eime sichirn urkunde aller vorgeschriben sache, stede unde veste zû haldin, ane geverde, unde daz iz irre gûdir wille unde virhengnisse sy. Unde ich Sybold Schelme edelknecht unde ich Gerlach Schelme bekennen uns, daz iz unser gudir wille unde virhengnisse ist, daz disse wesselûnge also geschen ist, unde wir dez zû unserme bekantnisse unde dûrch flysziger bede willen dez aptes unde coventes gemeinlich dez vorgenanten clostirs zû Arnsburg unde hern Heinrichs altriste dez altares sancte Katherinen unser beyder ingesigel gehangin han an dyssen briff. Anno domini M° C°C°C°LXXXVIII°., ipso die Mathtii (!) apostoli.

Orig.-perg. Bruchstücke zweier siegel. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 660.

---

1) dies wort ist fast ganz verlöscht.

1388 febr. 28.

453. *Vertrag zwischen dem kloster Himmelau und dem gericht Wirtheim wegen des schweinetriebes.* 1388 *februar* 28.

Ein vertragsbrieff, besagen den schweindrib in Wertheimer u Himellawer welden etc.; welcher anfahet: Wir die burgermeister u gantz gemein des gerichts Wertheim etc.; von dato feria sexta p dominicam reminiscere, anno domini M. tricentesimo LXXXVIII. In sollichem brieff seind etlich missiven gelegen, so von beiden p theien gemelts vertrags halben einander zugeschriben.

Marburg, Registratur ettlicher brieffe des Closters Hymmellawe f. 15.

1388 april 1.

454. *Sibold und Gerlach Schelme verpflichten sich, ihrem lehe herren Eberhard von Eppstein gegenüber, ihren verpfändeten th der fruchtzehnten zu Bergen und Seckbach binnen sechs jahi wieder einzulösen.* 1388 *april* 1.

Ich Sybolt Schelme und ich Gerlach Schelme gebrudere erken uns uffinlichen mit diessem brieff: umb alsolichen zehinden, als versatzt han, mit namen unsern teyle der früchtezehenden zu Berg und zu Seckbach umb sehshundert gulden, den wir han zu lehen dem eteln, unserm lieben gnedigen herren, hern Ebirhart hern Eppinstein, den wir gebeden han, das er sinen willen und verhe nisse darzu gethan hait, das wir den losen sollen in diessen nehs sehs iaren nach datum diesses brieffes. Wo wir des nit enteden, redden wir ym in guten truwen fur uns und alle unserre erben d eteln, unserm lieben hern, her Ebirhart herre zu Eppinstein ader si erben nach dirre vorgeschr*iben* zyt, welche zyt wir gemant wer von dem eteln, unserm lieben herren ader von sinen boden[1]), ei rechten gysel zu halden gein Eppinstein in die stadt und usz stad und giselschafft nummer zu kommen, es ensy dann mit sy willen und wisszen ader siner erben. Auch ist geredt, wann wir vorgenanten unsern zehenden widder gelosen, so sall uns der et unsere herre ader sine erben uns ader unsern erben diessen br widder geben, ledig und lois sagen an alles hindernisse. Und zu merer[2]) sicherheit so han ich Sybolt Schelme und ich Gerl Schelme gebrudere unser iglicher sin eigen inges*igel* gehangen diessen brieff. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., uff den wochen nach dem sontage nach ostern.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

1) »voden« vorl. 2) »vnsere« vorl.

455. *Friedrich von Hutten verkauft seinen hof zu Altenhasslau an Ulrich Kolling und seine frau unter vorbehalt des rückkaufs.* 1388 *mai* 1.

1388 mai 1.

Ich Frederich von Hutten ritter bekennen mich offelichin an dyesem offen briffe vur mich und alle myne erben vor allen den, dye dyesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich mit wolbedachtem mude recht und redelichen verkaufft han uff ein widerkauff[1]) dem vesten knechte Ulrich Kolling, Eilheidin siner elichin huszfrawen und allen irn erben mynen hoff in Heselir gerichte gelegin, mit namen zu Alden Hasela by Geylinhusin, mit allir zugehorde, alz ich iz bizher bracht han, iz sy an walde, an wasser, an weide, an eckern, an wysin, an zinsen, an gulde, die ich ader myn pleger biszher ingenomen han, iz sy benant ader unbenant, umb zweyhundert gulden, der sie mich gutlichen und wol betzalt han und die ich furbasz in mynen notz und [notdorft][2]) gewant und gekart han, und han en und irn erben den vorgenanten hoff und gude offgegeben, als vorgeschriben stet, an allen den stedin, da[3]) iz mogde und macht hat. Auch hat mir Ulrich Kolling und Eilheid vorgenante soliche fruntschafft gedan vur sie und ir erben, welches iares ich ader myn erben komen dry dage und ses wochen vor sante Peters dag, den man zu latine nennen kathedra Petri, als er uff den stul gesatz wart, und brengen zweyhundert gulden gut von gulde und von montze und swer von gewichte, als zu Franckfurt genge und gebe ist, und heyschin von in ader irn erben mynen widerkauff, den ensollin sie oder ir erben mir ader mynen erben nit versagen und den hoff wider geben umb die vorgenanten zweyhundert gulden, an alle widerrede und an alle bose fünde. Auch welches iares den obgenanten hoff ich oder myn erben widerkeufften oder brechten von dem obgenanten Ulrich Kollinge ader von sinen erben, so ist geredt, waz er ader sin erben den hoff gebessert hette oder gebuet, die besserunge, waz daruber were und der er nicht versetzet hette, die solde im oder sinen erben abgeleget werden mit dem obgenanten heubtgelde, als unser beidir frunde erkennen, die sollen wir dartzu geben unser[4]) iclicher ein oder zwene, und nach besagunge[5]) und rade der nachgebur in dem obgenanten dorffe, die wir bedirsyt darzu bitten sollen uns darumb zu entscheiden, an alle bose funde. Und des zu urkunde und zu merer sicherheid aller vorgeschriben rede und artikel, und iglichin besunder stede und veste

1) »widerkaufft« vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) »daz« vorl. 4) »vnd« vorl. 5) »besagunde« vorl.

zu halden, so han ich Friderich vom Hutten vorgenant myn eyg
ingesigel an dysen offin briffe vur mich und alle myn erben geha
gen. Der geben ist nach Cristus geburte dusint iar druhundert i
darnach in dem achtundachtigstin iar, uff sant Walpurg dag.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 52. — Ebenda findet sich die geg
erklärung Ulrich Kollings und seiner frau Alheit vom selben tage, worin
weichend von dem vorhergehenden gesagt wird: »und von den zweihundert g
den ich oder myn erben ym odir sin erben dise zwei iare nach datum di
briffes alle iare uff sant Merteins dagk geben sal und richten tzwentzig guld
an vortzug und darnach uff sent Peters dag kathedre neste die tzweyhund
gulden ym ader sin erben betzale sal an vortzug und geben an bose funde. U
ist geredt, welches iares hern Friderich vorgenanten odir sinen erben die ob
nante gulde uff den megenanten sant Mertins tag nit gefille noch beczalet wur
und er mich darumb mante darnach in firtzen tagen, wers danne, das ich o
myn erben ym oder sin erben die gulte vortzuge und nit beczelte, so mocl
und solte er mich dovor phenden uff demselben hoffe und uff andern myn hof
und guten, wo ich die hette, an allen mynen odir der myn czorn, hinderni
oder widerrede, so lange, biz er siner gulde beczalt were, an argelisten.
wers, das ich odir myn erben nach diser tzweihen iaren ym oder sin erben
zweyhundert gulden nit beczelte uff sant Peters tage vorgenante, so solte
oder myn erben ym oder sin erben den vorgenanten hoffe ym lasse ligen
folgen mit allen sinen tzugehorden, an hindernisse und an alle widerrede;
wasz besserunge des hoffes gescheen were, die solde er oder sin erben mir o
myn erben wider geben und ablegen, als hernach geschriben sted, an bose fun
Ouch wan ich oder myn erben dem vorgenanten hern Friderich oder sin er
die zweihundert gulden beczalt haben, so solle wir yn solliche fruntschafft
tun, welches iares er oder sin erben den obgenanten hoff widerkeuffen wil, so
ers mir oder myn erben vor sagen dry tage und sechs wochen vor sant Pet
tage vorgenante und uns daz kuntlichen vorkunden und darnach in den nes
firtzen tagen komet er odir sin erben mit zweyhundert gulden« u. s. w. . .
»Auch bekennen ich Ulrich vorgenanter vur mich und alle myn erben, dasz
brieff, den mir her Friderich vom Hutten obgenanter geben hat von dises ka
weyn des obgenanten hoffs, keyn macht habe sal, ich habe danne der vorgen
ten zweihundert gulden uff die obgenante tzit beczalt und gericht an alle fund

1388 mai 2.

456. *Verabredung eines waffenstillstandes zwischen Ulrich v Hanau und Ulrich von Hutten für Steckelberg und Vollmerz.* 1388 *mai* 2.

Is ist geredt czuschen dem edeln, iungkern Ulrich hern czů H
nauwe und Ulrich vom Hutten, das alle ding in guten dingen s
sten czuschen hie und phingestage und den dag allen, also daz U
rich die huse Steckelnberg und Folmondes hie czuschen nit buhe
spisen, nit bessern sal wedir mit geschucze nach mit keyn dinge
als die bedunket, die daruber gekorn sin das czu besehen; da
also, das er daruff furen mag spise czů siner notdorfft, der h

edarff und die sinen hie czuschen czu verczeren und nit me, an
everde. Auch sal der obgenante iungker Ulrich Ulrichen vom Hut-
en hie czuschen nit schedigen an den vorgenanten husen Steckeln-
erg und Folmandes oder andirs an sinen luten oder guten, wie man
is genennen mag, in keyne wise, an geverde. Was auch Ulrich hat
iungkern Ulrichs slossen, das sal hie czuschen darynne bliben an
everde; das sal man vorwiszen ir iclicher dem andern mit dryhen
n frunden, als das geredt ist czû halden, an geverde. Auch sollen
e czwen, die doruber gekorn sin, mit namen her Wilhelm apte czû
uchter und her Ebirhard Weise ritter die vorgenanten slosse und
use besehen czû ane und uzgender cziit, ab die czû der uzgender
ziit sin, als sie die haben funden; wo das icht gemert were, als
rgeschriben sted, das solde man abetû, wie die obgenanten zwen
rechen. Wo des nit geschee, sô weren die drŷ davor behafft, die
ir Ulrich vom Hutten gesprochen han, mit namen her Ditrich Forst-
eister ritter, Frowen vom Hutten und Hermen von Sluchter, und
e solden czû Steyna inrieten, wan sie gemant wurden von des edeln
ngkern Ulrichs wegen hern czû Hanauwe, und von dannen nit czu
men, es were dan abegetan und gekart. Geschee auch Ulrich vom
utten icht von iungkern Ulriche vorgenant oder von den sin scha-
n, als vorgeschriben sted, wie die obgenanten zwen sprechen, sô
llen die drŷ auch davor behafft sin, die vor iungkern Ulrichen ob-
nant gesprochen han, mit namen her Friderich vom Hutten ritter,
iderich von Karben und Eckart Kolling, und die solden czu den
den ynrieten, wan sie gemanet wurden von Ulrichs wegen, und
n dannen nit czu komen, es were dannen abegetan und gekart. Ez
auch geredt, wurde Ulrich genodigete (!) von einer andern gewalt,
n herren oder von steten, das er die vorgenanten slosse buhen,
isen oder bessern muste, welchirley daz were, und wan dise vor-
nante czit usginge, so solde er das wider abetû, ez were dannen,
s er dannoch in noten were, also das man mit besesse vor ym
ge. Und wan man numme mit besesse vor ym lege, so solte allir
he und besserunge der slosse und huse wider abe sie, das die
rgenanten czwen sprechen, daz die slosse weren in allir masze,
s sie funden weren und vor besehen, an geverde. Wers auch sache,
s der czweiher eyner hie czuschen abeginge von todes wegen, das
it friste, oder von ehaffter nod wegen dorbie nit komen mochte
ler von welchen sachen sich daz verczuge, so solde der ander uz-
rechen, von welcher partŷ her des gemanet wurde, und was dan-
en der ein spreche, das solde macht han unde gehalden werden,
ls ab sie ez bede gesprochen hetten. Und wir Wilhelm apte czû

Sluchter und Ebirhard Weise ritter bekennen und rede
worten dise sache und artikel czů besehen und uzczusp
nod geschiet, von welchir partẙ wir des gemant werden
beyden, an geverde. Und des czu orkunde haben wir
genant unser insigel an disen brieff lassen drucken uf
uns und hern Ebirhard Weisen ritter und dez ich Eb
ritter mich nu czu mal mit mym egenanten herren von
bruchen. Auch bekennen wir vorgenanter Ditrich Forst
Frowen vom Hutten und Herman von Sluchter dise v
sprache vůr Ulrichen vom Hutten unvorbrochlichen czů
gereden bie den eyden, die wir unsern herren getan han
und czu halden, als dovor von uns geschriben sted,
komet. Und des czů warer sichirheit haben wir unse
eigen insigel an disen brieff gedrucket. Datum anno
CCC°. LXXXVIII°., uff den samstag nach sent Walpurg

Orig.-pap. Siegel II mit papierdecke, gut erhalten, zeigt ein
die drei anderen sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Aemt
Unter demselben datum (sabb. post Walpurgis) steht im Frankfur
von 1388: »III gulden VII hell. virczereten die XIIII mit glen
dem von Hanawe gelůhen hatte zů der ziit, alse man den St
buwete unde der von Hanawe daz gerne gewerct hette.« f. 86.

1388 mai 20.

457. *Kundschaft über die rechte des grafen Gerhard Johanns von Isenburg und Friedrichs von Lissberg Liechenrod.* 1388 *mai* 20.

Dit ist die kůntschaff, die uzgesprochen ist zu Ly
dem dorffe vor den edeln herren, iunghern Gerhart gre
nauwe, herren Iohan herren zů Ysenburg unde zu Budin
siiten unde hern Fryderich herren zu Lysperg uff dye
unde vor den drẙn, die sie darubir gekorn han, mit na
Iohan herren zů Rodinsteyn, hern Sybult Lewen von St
unde Richolff Hoelyn, von desselben dorffis unde lute
chinrode, als hernach geschr*iben* stet. Zům ersten spre
sie ẙdis iaris soln sůchen drů gerichte zů Richinbach u
unde soln rugen zu den drẙn gerichten drů stůcke:
watschar, heilalgeschreẙ unde důpstal. Item so sal
geben den herren yn daz gerichte zu Richinbach alle ia
zwenczig hellir des gericht*es* werunge zu dinstgelde.
sie von yglichir hube geben alle iar zweẙ sommern zyn
eyn zynthůn. Item so sprechen sie, sie soln mit yre

...de dienen zu dem burgfryde zu Birsensteyn zu zhünen unde die
...ifen machen als andir dorffe unde lude yn dem gerichte unde
...ent graben oder wiren. Item sprechen sie, daz sie nachfolge soln
...n* wanne* man en daz gebod von gerichtes wegen yn dem ge-
...chte. Diese vorgeschriben artyckel, [wie] die uzwysen* unde be-
...ya han die nachgebure gemeynlichen des* dorffis* Lypchinrode uff
...ude gesprochen unde zu den heilgen gesworn* uff eyn hulezern*
...den daz sie selbist machten, als sie sprechen, daz gewonheit* sy*,
...n von yren aldern uff sie unde auch by en also herkommen sy.
...ten sie unde woln wir vorgenanten herren die obgenanten dry
...mer obirlude yn den sachen, als vorgeschriben stet, nicht verdan-
...en* wie sie daz yn dem rechten scheiden unde richten, ane ge-
...rde. Daz diese vorgeschriben kuntschaff vor uns den obgenanten
...ren gescheen ist yn allir der maze, als vorgeschriben stet, so han
...r alle dry, wir Gerhart greve von Wilnah, wir Johan herre zu
...enburg unde zu Budingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg
...ner ingesiegele zu gezugnis samment uff diese schriffte nyden dan
...tzen. Undir diesen selben ingesiegeln wir obgenanten dry gekorn
...lude yn diesen sachen wir uns irkennen, daz wir by dieser vor-
...schriben kuntschaff gewest sin unde die gesehen unde gehort han.
...tum anno domini M° CCC LXXXVIII., feria quarta proxima post
...tum penthecosten.

Orig.-pap. Die beiden untergedrückten siegel sind abgesprungen. Erwähnt ... Grimm, Weistümer III 400.

...58 *Kathrine von Husenstam, witwe des edelknechtes Winter ...n Redelnheim, bekennt, dass sie Heinrich von Holzhusen, schöf...n zu Franckinfort, sechzig achtel korns schulde und davon jähr...ch fünf achtel nach Franckinfort zu liefern habe bis zur vollen ...zahlung der schuld, ihre güter zu Redelnheim, zu Bockenheim ...d sonst dienen als sicherheit. Kathrine und Merckel von Breidenbach siegeln. 1388 feria secunda proxima ante diem Bonifacii, juni 1.*

1388 juni 1

Orig.-perg. Siegel I zeigt eine frau mit zwei [illegible], rechts zwei [illegible], ...[illegible] ein [illegible], links ein schild durch [illegible] zacken [illegible]. II in einem [illegible] schild mit [illegible]. Frankfurt, stadtarchiv [illegible] ...28 [illegible]. Mitteilungen des Frankfurter Geschichtsvereins III 47.

*) [illegible] ... 14. jahrh. [illegible] ... (S. 136a) zeigt dass [illegible]

1388 juni 6.

459. *Frowin von Hutten und seine frau verkaufen ihre gü zu Heswinden, die in das amt Stolzenberg gehören, an Ludu und Metze von Hutten, vorbehaltlich des rückkaufs. 1388 juni*

Ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn eliche wirthen bekennen diesem offen brive vor uns und unser erben, das wir recht und red lich vorkaufft han und vorkeuffen an diesem offen brive Ludwi vom Hutten, Metzen seiner elichen wirthen und iren erben alle u gut, die wir han zu den Heszwinden, die gehoren in das ampt Stoltzenberg, die wir bishere inne han gehabt, mit allen nutzen u rechten in velde ader in dorff, ersucht oder unersucht, umb zwent gute gulden, der er uns gutlich betzalt hat und die wir in unse nutz gewant han. Und hat uns der vorgenante Ludwig vom Hutt und sein erben uns und unsern erben die freuntschafft gethan, w wir ader unser erben komen viertzehen tage vor sant Peters tage, kathedram genant, ader viertzehen tage darnach mit zwentzig gud gulden, so sollen sie uns das vorgnante gute wieder zu kauff geb ane allerlei geverde. Und wer es sach, das der vorgnante Ludwi Metze sein eliche wirthen adir ire erben ire gelt wulden haben, w sie uns das gelt dan heischen viertzehen tage vor sant Peters ta ader viertzehen tage darnach, so sollen wir in ire gelt geben, a allen vertzug und ane allen eintrag, ane geverde. Auch ist ger worde das ampt zu Stoltzenberg von uns ader unsern erben gel so sollen wir dem vorgenanten Ludewigen, Metzen seiner elich wirthen ader iren erben die vorgnante summe geldes gutlichen b tzalen ane allerlei vertzog ader intrag, ane alles geverde. Und wur ine das gelt nit betzalt uff alle die zeit und in aller der masze, a vorgeschrieben stehet, so setzen wir ine darfur zu underpfande al die gut, die wir han, ersucht ader unersucht, es sei pfantgut ad sust gut, die wir inne han; do mogen sie uff pfenden als lange, bi ine die vorgnante somme geldes und aller botenlone gentzlich u gar betzalt wurde, ane allerlei geverde und eindrag und ane all unsern zorn und widerrede, ane geverde. Diese vorgeschrieben red stugk und artickel reden ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn elic wirthin stete und veste zu halten vor uns, unser erben in aller d masze, als vorgeschrieben stehet, ane alles geverde. Des zu eine waren urkunde so han ich Frowin vom Hutten vorgnanter vor mic Iutten meyn eliche wirthen und unser erben meyn ingesiegel an di sen brive gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., sabat post diem sancti Bonifacii.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 129.

60. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen gebrüder verlichten sich gegenüber dem lehensherrn Eberhard von Eppinstein, nen an den Frankfurter bürger Johann von Holtzhusen d. j. rpfändeten weinzehnten binnen acht jahren wieder einzulösen ler auf mahnung als geisel in die stadt Eppinstein einzureiten. Sibold siegelt. 1388 in vigilia Iacobi apostoli, juli 24.*

1388 juli 24.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

61. *Johann von Hoczfelt edelknecht bekennt, dass er um alle irrun-n, die er seinet- und seiner eltern wegen oder sonst mit Ulrich n Hanawe, seinen eltern oder der herrschaft von Hanawe gehabt habe, gänzlich gesühnt sei. 1388 in vigilia s. Iacobi apostoli, juli 24.*

1388 juli 24.

Orig.-perg. Das etwas beschädigte siegel zeigt einen geflügelten helm. uauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Frankfurt vermittelte. Das rechench von 1388 sagt darüber: sabb. post Pancracii [mai 16] »Bernhard Nẙgebur it XI pherden geyn Hanawe von Iohans wegen von Haczfeld« f. 86v und sabb. te Viti et Modesti [juni 13] ... »Iohan von Holtzhusen der iunge mit VIII erden an den von Hanawe von Iohans wegen von Hacsfeld unde der von lburg wegen.« f. 87.

62. *Ulrich von Hutten öffnet das von ihm neuerbaute schloss Steckelberg dem stifte Mainz. 1388 vor juli 28.*

1388 vor juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt offenlich mit diem brieff allen den, die yn ummer sehen werden oder horen lesen, r mich und alle myne erben und nachkomen an deme slosze Stechelnrg, daz ich nuwelich vor dato dieses brieffs uffgeslagen und hann n buen, daz usz demeselben slosze noch wider darin czu ewigen eziden deme erwirdigen, in gote vater und herren, hern Adolff etc., yme lieben gnedigen herren, sinen nachkomen oder deme stiffte zu encze, sinen steden, sloszen, landen oder luden kein schade gesheen sol in deheyne wiis, ane alle geverde. Und sal auch daz orgenante slosze Stechelnberg desselben myns herren, hern Adolffs, ner nachkomen und sins stifftes zu Mencze offen slosz sin und liben glich sinen eygen sloszen, sich zu ewigen geczíden darusz und arin zu behelffen zu allen iren noden und sachen wider allermenich, ez sin fursten, graven, herren, stete, rittere oder knechte, oder

wie man die nennen mag, uzgenomen alleyne mich und
und nachk*omen*, die zu cziten deil hetten an demeselben s
doch, abe ich, myne erben oder nachkomen, die teil an
nanten slosze hetten, redeliche ansprache nach datum di
gewonnen zu dem vorgenanten myme gnedigen herren, h
sinen nachk*omen* oder stifft zu Mencze, die solden wir
fordern mit eime fruntlichen rechte in eyns erczbisch*o*
Mencze, der czu cziden were. Mochte uns dann umbe
sprache kein fruntlich recht widerfaren und uns daz nac
lichen forderunge ein vierteil iares verczogen worde, so n
uns uff deme obegenanten slosze Stechelnberg behelffen,
sprache zu erfordern und solde uns daran die uffenunge
ane geverde. Wann wir auch dan solicher ansprache uzg
den, so solden wir myme herren von Mencze vorgenant,
komen und sinem stiffte zu Mencze mit der offenunge
vor und nachgeschr*iben*en artickeln gewarten, tun und ge
glicher wies, als ich mich des inczunt in diesem brieff
myne erben und nachkomen verschr*iben* han, uzgescheide
liste und bose funde. Ez ist auch sunderlich mit namen
furwerter me ich noch myne erben oder nachkomen nach
kinder noch erben noch ymand anders zu dem vorgena
Stechelnberg nummer sollen laszen komen von erbescha
schaff oder gifft wegen noch deheyne ander wise, wie
dencken mochte, der oder die, die darczu also komen
wolden, haben dann vor dieser offenunge und alle ander st
und artickel, die in diesem brieff begriffen sint und gesc
deme vorgenanten myme gnedigen herren, hern Adolffe e
zu Mencze, sinen nachkomen und sinem stiffte czu Menc
ben in iren offen guden brieffen mit iren anhangenden ing
sigilt vesticlich und die auch globet und gesworen, glich
ich inczunt in diesem geinwertigen brieffe und mit hen
munde getan han. Und uff daz diesz allez also stede bl
ich fur mich, alle myne erben und nachkomen in guden
bet und mit liplichen uffgerachten fingern zu den heilge
globen und sweren geinwertlich in kraff dieses brieffs,
nanten stucke, punte und artickel und ir iglichen besu
veste und unverbrochlich werlich zu halden und numm
zu dun noch schaffen getan werden heymelich oder of
worten oder wercke in deheyne wiis, ane allerley argeli
verde und auch daran uszgescheiden alle bose funde.
kunde etc.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XI (erzb. Adolfs conceptb. ; 228. Die abschrift steht hier zwischen urkunden vom november und de-nber 1388.

3. *Ulrich von Hutten öffnet sein neuerbautes schloss Steckel-berg dem stifte Würzburg und dem bischofe als lehensherren.* 1388 *vor juli* 28.

1388 vor juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt offenlich mit die-n brieffe allen den, die yn umermer sehen oder horen lesen, fur ch und alle myne erben: Als ich daz slosze Stechelnberg gebuwet nn, und daz von myme herren von Wirczeburg und sime stiffte zu ien han[1]) und haben sol, daz ich dazselbe slosz myme herren von ircczeburg, sinen nachkomen und stiffte geuffent han und uffen in z geinwertlich mit diesem brieffe fur mich und alle myne erben, h dorusz und dorin ewiclichen zu beholffen zu allen sinen und s stifftes noden und sachen wider allermenlich ane widder mich ber und myne erben, die teil an demselben slosze hetten oder ge-nnen[2]).

Ebenda f. 229.

4. *Ulrich von Hutten versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau wegen Steckelbergs.* 1388 *juli* 28.

1388 juli 28.

Ich Ulrich vom Hutten bekennen uffinlichen an diesem brieve r mich und alle myne erbin, daz ich fruntlichen und gutlichen ge-chtet und geeynet bin mit dem edeln, myme iunchern, iunchern rich herren zu Hanawe umb und von des sloszes und berges wegin egkelnberg; also daz von dem vorgenanten slosze Stegkelnberg ynem vorgenanten iunchern noch siner herschafft und sinen erbin in schade gescheen noch widder in nicht sin sal, ane geverde. ach ist geredt, obe ich oder myne erbin icht zu schicken gewonnen it mynem vorgenanten iunchern oder siner herschafft, von welchin chin sich daz machin wurde, da mich oder myn erbin duchte, daran ir unrecht geschee, da sulten ich oder myn erbin nicht zü thun d sulden riiden in myns iunchern oder siner erbin hoff von Hanawe

1) »1388 sabbato proximo ante diem b. Kyliani [juli 4] Ulrich vom Hutten re-pit in feodum das slos Steckelnberg mit allen sinen zugehorungen.« Würzburg, kreis-chiv, Lehenbuch bischof Gerhards f. 48 v. 2) der rest der urkunde stimmt inhalt-ch und vielfach wörtlich mit der für den erzbischof von Mainz ausgestellten überein.

und sulten daz fruntlichen fordern. Were danne, daz uns ein fr
schafft ginge mit unserm wiszen, so sulten wir daz nemen. W
daz des nicht geschee, so sulde uns unser iuncher ein fruntlich r
laszen gehen und widderfaren uff sinen hoff uff sinen rad oder
sinen erbern man. Were, daz myn vorgenanter iuncher oder sin e
mir oder mynen erbin daz verczoge ein vierteil iars nach der fo
runge, so mochten ich oder myn erbin daz fordern und erkobern
dem vorgenanten slosze Stegkelnberg und sulde uns an der vo
nanten büntnisse keinen schaden brengen, an geverde. Also, w
wir daz derforderten, so sulde ez mynem vorgenanten iunchern
sinen erben keinen schaden brengin an diesen brieve, wann er sa
in allir siner crafft und macht bliben, als vorgeschriben stet. Au
redden und globin ich vorgenanter Ulrich fur mich und myne erb
daz wir nÿmandes zu dem vorgenanten slosze kommen sullen las
wedder in erbeschafft noch in kauffes wiise, sie habin danne myn
vorgenanten iunchern oder sinen erbin diesen brieff vor globt u
zu den heilgin gesworn zu halten in allir der wiisen, als ich icz
den getan habe. Wers abir, daz ich oder myne erbin zu dem v
genanten myme iunchern oder sinen erbin zu sprechin hetten, d
brand oder totslege anginge, daz nicht zu rechten were, daz sul
sten an des egenanten myns iunchern rat oder an sinen erbern ma
nen; wie sie daz fruntlich erkenten, da sulden wir uns an las
benûgen, ane geverde. Auch nym ich vorgenanter Ulrich usz myn
herren von Mencze, mynen herren von Wirczeburg und ire stiff
den ich ein offenunge an diesem egeschriebin slosze Stegkelnbe
getan habe, als ich in des myne brieve darubir gebin han, daz n
oder mynen erbin dieselbin uffenunge gein myme egenanten iunchhe
von Hanawe oder sinen erbin an dieser büntnisse keinen schad
brengen noch fugen sal, an geverde. Und ich vorgenanter Ulri
redde und globe für mich und alle myn erbin, alle diese vorgesch
ben stugke und artigkel alle und ir iglichen besunder stede, ve
und unverbrochinlichen czü halten, an allirley argeliist und ane g
verde. Czu urkunde han ich myn ingesigel fur mich und myne er
an diesen brieff gehangen und han auch hern Dieterich von Bieb
mynen swehir gebeden, daz er sin ingesigel zu geczugnisse zu my
ingesigel an diesen brieff gehangen hat. Und ich Dieterich von B
bera ritter bekenne an diesem brieve, daz ich von bede wegen U
richs vom Hutten myns eydens myn ingesigel zu sinem ingesigel
geczügnisse an diesen brieff gehangin han. Der gebin ist n
Cristus geburte dryczehinhundert iare darnach in dem achteunda
czegisten iare, am dinstage nach sant Iacobs dage.

Orig.-perg. Siegel I drei rechtbalken, II, undeutlich, zeigt ein aufgerichte-s thier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

55. *Die stadt Gelnhausen meldet der stadt Frankfurt den vor-überzug eines starken heeres, mahnt zur vorsicht und bittet um rath und hülfe in anderen angelegenheiten.* (1388?) *august* 3.

(1388?) aug. 3.

Unsern früntlichin dinst zuvor, ersamen, besundern liebin frunde. ls wir uch hude geschriben han, des ist her Conrad Rorbach unser hriber an diesem abunde her heim kümen, doch e dan wir mein, s uch unser brieff wordin sii. Des wiszit, liben fründe, von der rnunge wegen, das hude frü an diesin dag ein grosz mechtig folk angesichte vor uns und obendig uns hine geczogin ist und ist uns r war geset, das der grafe von Solmsz, der edel von Falkenstein, r Wedereubir grosz folk damide habin und sin auch under in alle n Haczstein. Darumme ist unser meynunge, das ir uch offe der iderkar des folkis deste basz vür uch sehit und des gewarnit siit, n das folk obin usz ist dÿ Kinczige uf. Und erfuren wir icht me won, das wulden wir uch auch gerne laszin wiszen. Auch byden ir uch, lyben frunde, in andern sachen das beste vür uns zu dun, s wir uch geschriben han, wan uwer wiszheid wol erkennit, daz ir der unsern kein nirgen in solchin leuffen geschickin konnen. Und t darczů, als wir uch besunder getruwen und geleubin. Datum etro sub secreto, ipso die invencionis beati Stephani prothomartiris.

Von uns dem rade zü Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade zů Franckinford, unsern besundern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Das kleinere stadtsiegel, benutzt als briefsiegel, ist fast ganz gesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 447. — Konrad Ror-ch wird 1385 und 1393 als stadtschreiber erwähnt, 1377 wird in dieser stellung eodericus genannt. Der brief gehört vermuthlich in das jahr 1388, in die it des städtekrieges.

56. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass Ulrich von Hanau ihr inen zoll zu Gelnhausen verpfändet habe, und gelobt, den rück-kauf gestatten zu wollen.* 1388 *oktober* 20.

1388 okt. 20.

Wir die burgermeistere, die scheffen, der rad und die burgere emeynlich der stad Geylnhusen erkennen uns uffenlich vor uns und lle unser erben und nachkommen vor allen den, die dissen brif sehin ler horen lesin: soliche druhundert guldin guder, cleyner, swerer,

wolgewegener guldin Frankfurter werunge, die uns der etil iungher
iungher Ulrich herre zu Hanauwe und sin erben schuldig sin, d
wir ym gutlich geluhen und beczalt han, darvor hee vor sich u
sin erben und nachkommen uns, unsern erben und nachkommen
gesaszt had sinen und siner erben czoll gelegen zu Geylnhusen, d
wir den ynne haben sollen und unser sin sal mit allen zugehord
nutzen, gefellen und gewonheiden, sie sin clein oder grosz, als
Egkhard Monrsteder, unsers obgenanten iungherren czolner, und a
dere czolner vor yme vor disser ziit bisz anher von ÿme und v
siner herschafft ynne gehabt han, an alle geverde. Des han wir
burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemein obgenant dem o
genanten eteln iunghern, iungherren Ulrich herren zu Hanauwe u
sinen erben und nachkommen die fruntschaft gethan und thun ÿn
mit crafft disz briefes, welches iares er oder sin erben kommen
sent Georien tag, als des iaris zil des zolles uszget und an, u
wullen den egenanten zoll von uns oder unsern nachkommen wit
losen, so sal hee oder sin erben oder nachkommen uns oder unse
erben oder nachkommen daz zu wiszen thun mit bodin oder brief
oder munt witder munt eynen mant vor dem obgenanten sent Geori
tage, daz sie uns die obgenante somme geldes witder geben wull
Wan dan der egenante mant virgangen ist, so sal der obgena
etiln iungher, iungher Ulrich herre zu Hanauwe oder sine erben u
den burgermeistern, scheffen und rade der stat Geilnhusen unser g
mit namen drühundert gulden guder, swerer, wolgewegener güld
Franckfurter werung, witder geben und zu Geilnhusen in der s
an allen unsern schaden beczalen. Und wan daz geschicht, so sal d
egenante zoll des obgenanten eteln iungherren und siner erben witd
sin als vor. Werez auch sache, daz wir die vorgenanten, die burg
meistere, scheffen und rad der stad Geilnhusen die vorgenanten d
hundert guldin von dem obgenanten eteln iungherren, iunghern U
rich herre zu Hanauwe oder von sinen erben witder haben wuld
und yn daz auch vor dem obgenanten sent Iorgen tag zü wisz
theden mit boden oder mit briefen oder munt witder munt, so s
hee odir sin erben bestellen, daz uns die egenanten druhundert g
den an allen virczog nach uszgendem mande zü Geilnhüsen in d
stad gantz und gar beczalt werden. Wo er oder sin erben des nic
enthedin, so sollen und mogen wir die burgermeistere, scheffen u
rad der stad Geylnhusen den egenanten zoll versetzen vor die vo
gescriben drühundert guldin mit aller der zugehorunge, nutzen, g
fellen und gewonheiden in aller masze, als wir den ynne geha
han. Und daz solde dan des obgenanten eteln iungherren, iunghe

iches herren zu Hanauwe wille und virhengnüsse und wort sin
l an allen sin und siner erben zorn. Auch ist geretd, daz wir
vorgenanten burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhüsen
r unser erben oder nachkommen sollen und wollen den obgenan-
zol hanthaben, halden und den uns uffhebin in aller der masze,
des obgenanten unsers iungherren czolnere den ym von alder bisz
ıer uffgehaben und gehanthabet han, an alle geverde. Des zü
onde so han wir die burgermeistere, scheffen und rad der stad
ylnhüsen unser stede ingesigel an dissen brieff gehangen. Datum
10 domini millesimo CCC LXXX octavo, in vigilia beatorum un-
im milia virginum.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 28.

7. *Die stadt Frankfurt kündigt Ulrichen von Hanau an, dass sich im kriege mit den pfalzgrafen Ruprecht I. und Ruprecht II. befinde.* 1388 *oktober* 29.

1388 okt. 29.

Dem edeln iuncheren Ulriche herren zu Henaüwe. Üwer edel-
t dun kont wir der rat der stede Franckenfurt, daz wir der hoch-
oren fursten und herren, herren Rupprechtes des eltern pfalcz-
wen by Rine, des heiligen romyschen riches ubirsten drochseszen
l hertzogen in Beiern, und herren Rüpprechtes des iungern pfalcz-
wen by Rine und hertzogen in Beyern und ire helffere fiende sin
b wiellen unser eitgenoszen des bondes der stede in Swaben, in
ngken und in Beyern. Herumb so kunden wir uch abe, was ir
lles oder gemeines mit en oder iren helffern had, ez sy an sloszen,
den, geriechten, luden, dorffern oder wo an daz anders sy, daz ir
l die uwern daz binnen diessen nehsten viertzehen dagen nach
s landes gewonheit unverzogenlich von en deylet. Dedent ir des
, nement ir oder die uwern dan darafftër von uns oder den unsern
er unsern helffern deheinerleye schaden, ez were an sloszen, lan-
n, geriechten, luden, dorffern, an brande, an name, an dotschlegen,
er wo an daz anders were und wie daz namen hette, des schaden
llen wir und die unsern und unser helffere unser ere gein uch
d den uwern mit diessem brieffe bewart han. Datum nostri opidi
b *sigillo*, anno domini M CCC LXXX octavo, feria quinta proxima
st diem beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Entwurf (reinschrift), papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten
. 185v.

1388 nov. 19.

468. *Werner und Isabel von Karbin und Johann ihr sohn ve setzen Werners burglehen, etwa achtzehn morgen wiesen geleg zu Hanauwe, die früher an Ulrich von Langte versetzt ware mit zustimmung Ulrichs von Hanauwe des lehensherrn an d edelknecht Ruprecht von Kolnhusen für hundert gulden und fünf achtel korns Franckinforter masses. Der wiederkauf kann jährli acht tage vor oder nach Martini stattfinden, doch solle Rupre oder seine erben darnach noch ein jahr die nutzniessung der wi sen haben. Ulrich von Hanauwe, Werner und Johann siegeln* 1388 *ipso die b. Elisabet, november* 19.

Orig.-perg. I grün, kleines sekret. II und III sehr beschädigt, zwei b ken, im schildeshaupt eine wachsende lilie. Hanauer Urkunden, von Karben.

1388 dec. 8.

469. *Frankfurt schreibt der stadt Mainz über die zerwürfni mit Ulrich von Hanau im gerichte Bornheimerberg. (Frankfu* 1388 *december* 8.

Unsirn fruntlichen dinst vorges*chriben*, ersamen lieben frun und eitg*enossen*. Als ir uns nuweling*es* mit unsirn frunden ges haid abeschrifft eyns brieffis, den uch der edel iungherre Ulrich he zu Hanauwe geschr*iben* hat[1]), in der vorgenanten abeschrifft wir v steen, daz sich iungherre Ulrich vorgenant uch von uns beclage, w sullen yme den Bornheymerberg und die dorffe, die darzů gehor Bergen und Průmheim bisundern, mit allen nůczen, gefellen, dinst und gewonheiden mit gewalt, widder recht, als yn bedůncke, gno men haben und yme daz tegelichen nemen, und vorwerter, als d selbe copie syns brieffis uzwiset: lassen wir uch wissen, lieben frün daz wir iungherren Ulriche vorgen*ant* den Bornheymerberg und d dorffe*re*, die darzů gehoren, Bergen und Prümheim bisundern, m allen nuczen, gefellen, dinsten und gewonheiden mit gewalt und wi der recht nit gnommen han oder nemen. Dan iungherre Ulrich vo gen*ant* und die sinen hand uns vor unsirs herren gnaden von Men und den sinen und auch an and*ern* stetden zů andern ziiden fa betedinget in solichen fůgen, daz ir meynunge waz, wir bedrange und hindertin yn an dem Bornheymerberge mit siner zůgehorde, dar

1) diese abschrift des 1388 quarta feria post diem b. Andree (2. dec.) gegeben briefes ist dem entwurfe angeheftet. Ulrich sagt darin zum schlusse, dass, wenn vermittlung keinen erfolg habe, er wege suchen müsse, sein recht zu gewinnen.

…ere frunde von unsirn wegin alle cziit geentwort han, wir wissen …n keyme hindernisze oder bedrengnisze, daz wir yme an Bornhey…rberge mit siner zügehorde widder recht getan haben oder tûn. …n wir und die unsirn, die uns zû virentworten sten, die güt lig…ide han in des richs gra(ve)schafft[1]) zû Bornheymerberge und un…e lantsiedele daselbis sin groszlich genodiget und bedranget worden …n syme anechin, von syme vater, von yme und den iren uber daz, … vor ziiden bii syme oranchen, der zû der ziit des richs lantvoigt der Wedereybe waz, und bii hern Goczen Beier ritter, zû der ziit … richs schultheisz bii uns, die lantrechte der vorgenanten gra(ve)…afft gar schone gelutert und beschreben sin worden, wie man die …den sülle, daz sich ein iglicher, er sii geistlich oder werntlich, …l und unedel, die gude in derselben gra(ve)schafft liggende han, …d ire lantsiddele unrechter node und unrechtis dinstes in den dorffern …selben gra(ve)schafft irweren mogen. Des han wir und unsere …nde von unsern wegen alle cziit geboden und begert und bieden …d begern des noch hude zû dage, daz man die vorgenante lute…ge und schriffte vor sich neme oder daz man ein gemeyn lantding … die gra(ve)schafft virkünde und mache und darzû heissche alle …, die darzû durch recht geheisschen sollen werden, und auch sun…rlich alle die, die gût da ynne liggende han, sie sin geistlich, …rntlich, edel oder unedel, die lantrechte der vorgenanten gra(ve)…afft zû lutern und zû besehen. Und erfindet man da, daz wir …gherren Ulrich egenant[2]) an der gra(ve)schafft vorgenant widder …ht gehindert oder gedranget haben, daz wir daz keren; erfindet …n aber, daz wir und die unsirn unde die uns zû virentworten sten …d andere erbere lude, die güde in derselben gra(ve)schafft liggende …n, und ire, unsere und der unsirn lantsiddele von der herschafft …n Hanauwe *widder lantrechte der vorgenanten graschaft*[3]) geno…get und gedranget sin worden, daz uns darumb *von iungherren …ich vorgenant* auch karunge gedihe. Und meynen auch, daz die …e nirgen billicher und auch gruntlicher uszzûdragen sii, dan in … kuntschafft des richs graschafft vorgen*ant*, nach dem als vorge…*iben* steet. *Wand iungherren Ulrichs amptman vorgen*ant* von …n wegen uff Bornheimerberge von rechte kein gerichte halden …, da sii dan ein richter von unsirn wegen bii unde auch unsir …l. Derselbe richter unde bodel hand auch eczwas faste rechtis

1) die rund eingeklammerten buchstaben hier und später sind im entwurfe aus…ichen. 2) der entwurf hatte anfangs: »die herschafft von Hanauwe«. 3) statt …ingesternten worte hatte der entwurf ursprünglich nur »verrer«.

an Bornheimer gerichte vorgenant von busze und andern sach
unde wilche cziit syme amptmanne da busze zugeteilet wird, so w
dem richter sine busse auch zugewiset.* Auch als in der abeschr
iungherren Ulrichs brieffes vorgen*ant* irludet umb andere anspra
die er zů uns sulle haben, konnen wir nit wissen, waz ansprache
da ynne meyne; dan hette er uch die auch v*erschriben* *benan
und weren die vor uns kommen, wir wulden daruff[1]) auch besch
denlich geentwortit[2]) han, des wir hoffen. Dan, liebin frunde, iungh
Ulrich vorgen*ant* haid sich uch von uns beclaget unde duncket u
daz uns dach von yme unde den sinen clage vil nod*er* tede unde
in eyme, sundern in mencherley stucken. Unde sunderlich so cla
wir uch von iungherren Ulrich vorgen*ant*, daz er unde wir zů and
ziiden unsir beider ansprache, die unsir ein zů dem andern hatte u
ubirfarunge burgfredes zů Kongiste*i*n unde anderer sache, ges
hatten an hern Sybolden Lewen, an Richwin Schelriss selgen u
an Gilbrecht Wesen, die uns in eczwas faste artikeln karunge,
uns gedihen solde, mit rechte zůsprachen. Der karunge uns
iungherren Ulriche egenant noch nit gescheen ist, wiewol wir eczw
faste darumb gemanet han. So[3]) trugen wir auch unsir sache n
uzsprache der vorgenanten drier mit solicher bescheidinheide und
lymphe uz, daz wir iungherren Ulriche egenanten durch recht ke
karunge dorfften důn, wiewol er uns doch umb mancherley stu
und artickele nach uzwisunge siner ansprache zůgesprochen ha
Auch, lieben frunde, *so haid auch er unde die sinen uns unde
unsirn unsere gnade unde fryheide grozlich unde swerlich ubirfa
des wir aůch gude kuntschafft hoffin zů haben.* So han wir a
anders unsir und der unsirn wegen mancherley ansprache und
derunge zů yme und den sinen, der zů viel und zů lang zů schri
were; darumb uns und den uns*i*rn, des uns beduncket, durch re
billiche karunge gedihen sulde, mochten wir darzů kommen. U
bidden uch, lieben frunde, daz ir uns heruff, wo ir des redde
nemet, getruwelich und ernstlich v*i*rentworten wullet, als wir uch
genczlich und bisundern wol zů getruwen. Datum nostri opidi
s*ecreto*, tercia feria proxima post Nicolai.

mit der überschrift »Mencze«, *d. h. an die stadt, nicht den erzbischof.*

audita et optime coram consulibus discussa anno LXXXVIII

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I (Mglb E.
zwischen sternchen gestellten worte sind von zweiter hand nachgetragen.

1) ursprünglich »sie«. 2) urspr. »verentwortit«. 3) hier folgt zu
»ward uns auch keinerley«.



urzes regest des briefes steht im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst I. F. V 284, doch ist hier irrig angenommen, dass das schreiben an erzbischof Adolf gerichtet sei. — Das im anfange erwähnte schreiben der stadt Mainz hatten vermuthlich Gipel zum Eber und Brûn zu Brunenfels überbracht, die im auftrage der stadt Frankfurt nach Mainz und Eltvil gefahren waren »umb eyne ynmudekeit zusschen unserme herren von Mencze und den steden Mencze, Wormis, Spire, Franckfurt, Frydeberg und Geilnhusen und auch von geldes wegin, daz wir die von Franckfurd yme lihen solden«. Frankfurter rechenbuch von 1388 unter sabb. post Andree [december 5], f. 90. Ebenda heisst es unter sabb. post circumcisionem domini [1389 januar 2]: ... »Iacob Klobelauch der tage unde Brûn zû Brûnenfels an den achten dag selbeylffte mit knechten unde schûczen mit koste unde schifflone geyn Mencze unde geyn Eltvil, eynen dag mit dem von Hanawe vor unserme herren von Mencze zû leisten unde umb ander sache.« f. 90.

470. *Gütertausch des klosters Schlüchtern.* 1388.

1388.

Ein brive, dorin vermeldet, das Hen Hoelin dem closter ein gut zwm Heroltz gelegen fur ein gut zwm Sachsen gegeben.

Marburg, Schlüchterner repertorium aus dem 16. jahrhundert.

471. *Eppechin von Dorfelden verpflichtet sich zur bezahlung einer schuld an Ulrich von Hanau und giebt äcker zu Dorfelden als unterpfand.* 1389 *januar* 5.

1389 jan. 5.

Ich Eppekin von Dorfelden rittere irkennen mit disem uffin briefe: umb all soliche somme gelts, die ich myns iunchern wyns von Hanauwe virdrongken han zû Grede Spillen der wirtin zu Dorfelden, mit namen nünczehen phunt hellir und eynen toruz (!) guder Franckenfurder werunge, und die zû Hannaûwe under iuden zû wassendem schadin sten und entnomen sin, daz ich die egenante somme geltz, beyde gesuch und schaden, darzû waz hie zuschen darûff get, gutlich bezalen und under iuden abelegin sal, mit namen in den osterheiligen tagen nehst komen noch giffte dises brieffes. Und darfûr zû sicherheit so han ich Endris Helgeist an myns egenanten iunchern stat gesatzt und setzen yme yn mit orkûnde dises briefes vir und zwenczig morgen ardackirs eygins landis, gelegen in der termynie zu Dorfeldin, die do heiszen daz grosze stûcke und zyehen uff den gesechten weg uff die Nachtweyde. Also bescheidenlich, bezelte ich die egenante somme geltz, gesuch und schadin nit genczelich zu der egenanten zit, so mochte Endris Helgeiste von myns egenanten iunchern wegin XII morgen, wilche yn die besten dûchten, ziehen usz den XXIIII vorgenanten und mag die dan verseczen oder vir-

keuffen und domit dün und laszen alz vil, biz die
genczlich bezalt wirt. Und darzü dün ich Eppekin vo
guden willen und verzihen lutterlich daruff für mich
irben, abe iz zu schulden qweme, alz vorgeschriben
mich darwider nit seczen mit manschafft, mit burgn
mit keyner andern friheit noch sachen, die menschenh
mochte, ane geverde. Aüch han ich die egenanten
gebin vor dem schultheiszen zu Dorfelden, alz recht i
darynne laszen seczen alz vil, daz der schultheisz sell
daz myn iucher (!) sicherheit gnug daran habe. Und
so han ich Eppekin ritter vorgenant für mich und
myn eigin ingesigil unden an disen uffin brieff zü
hangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX., in vi
domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen u

1389 jan. 20.

472. *Graf Ruprecht von Nassau, landvogt der W*
Ulrichen von Hanau eine rechtfertigung gegen die
grafen Adolf von Nassau. Nassau 1389 ja

Mynen fruntlichen grüz zůvůr, Ulrich here czů H
ohem. Also als Aylff von Nassauwe grebe zů Dyetze
hat, daz ich vor zyden sin fyent worden sy unde ich
vehedin, ehe ich sin fyent wůrde, groszen verderplich
tan unde zůgefůcht haben unde darnach eyne vürwert
geret sii, dye ich yeme verschrieben unde besyegelt
vürwerte yeme dryfflichen unde faste oberfaren habe
laszen ich dich wyszen, daz he mir in der vurwerte
forders mir unde den mynen daz unser genomen hat
gedan hat, daz myn amptlůde unde dyener an yem
synen wyeder forderten unde hyessen, daz man kuntli
unde sin aůch des zů dagen komen zů Lympůrg. A
geschrieben hat, wye myn swager Renhart here c
unde Dyederich here czů Runckel thusschin uns bes
welche dage myn amptlude unde frunt geleistet hant,
derselbe Aylff kerin', waz he unde dye sine mir un
genomen unde gedan hette bynne vůrwerten, daz de
nanten redesluten wyszentlichen ist unde aůch erwys
he mir unde den mynen nyt wyederkeret noch wye
groszen schaden unde name, als he unde dye sine u

gedan. Aûch als Aylff vûrgenant dir geschrieben hat, daz
dag bescheyden wûrde czû Lympûrg, da offe he mir kerin
sz he mir bynnen der vûrwerte gedan unde gnomen hette;
ag hette he sine frunt geschichet myt siner macht in der
s der dag bescheyden were, unde den dag haben ich nyt
noch aûch nyt wyederboden: laszen ich dich wyszen, daz
t waren komen von Hademar off den weg gen Lympûrg
g zû ryden, dye myn follentlichen mechtig solden sin. Des
sewager Renhart here czû Westerbûrg zû mynen frunden,
en holten czû Westerbûrg, der den dag bescheyden hatte,
on vehede wegen, myt den herin von Isenburg mynen neben
off den dag anders dorste ryden; des kertin myne frunt
le holten mynen sewager czû Westerbûrg unde ryeden myt
Lympûrg czû deme dage. Dû sye dar quamen, dû infun-
ylff vûrgenant unde sine frunt nyt da. Des beschyet myn
on Westerbûrg vûrgenant mynen frunden, daz sye ryedin
ar unde off den mandag wyeder quemen czû Lympurg den
ysten, den sye off den sondag solden leysten. Des quamen
nde czu Lympurg myt foller macht von mynen wegin zû
de zû dûne unde kuntschaff unde armen lûde da, den der
schyen was. Des sade der von Westerburg mynen frunden,
von Dyetze vûrgenant den dag wyederboden hette; des
myne frunt, daz sye da werin myt folre macht zû nemen
dûne, so wye der dag bescheyden were. Unde solt daz
nde verstan, dû unde alle gûde lûde, daz daz an Aylff vûr-
rûst ist unde an uns nyt unde daz aûch myt der warheyt
. Aûch, lyebe ohem, also als dir Aylff von Dyetze vûrge-
hrieben hat, daz ich myt yeme in geanerbeschaff unde
ige sytze zû Nassauwe, laszen ich dich wiszen, daz Aylff
t an den dellen czû Nassauwe, dye darzû gehorent, nyt en-
aûch ich in eyneger geanerbeschaff in den dellen nyt mit
ytzen. Dan als he dir auch geschrieben hat, daz ich yen
da dut he mir unrechte unde ist nyt war. Unde aûch als
et, daz ich myt lûden, dye zû Nassauwe zû deme slosze
ber yen zyen unde verderplichen schaden dûn, laszen ich
zen, daz dye lude unde delre mir verbuntlichen sint und
, als ich aûch vor geschrieben han, daz he an den dellen
zû Nassauwe; unde wasz ich yeme schaden gedan han ader
ochte, dyewyle ich sin fyent sin, myt den mynen, daz wol-
mit erin dûn offentlichen. Auch als he schribet, daz ich yeme
chte vor zyden gefangen habe unde in stocke gesaszt habe,

dye knechte lasze he mich wyszen; daroff wyl ich y
lichen antwerten. Dan ich laszen dich wyszen, da
unde helffir mir unde den mynen daz unser genomen
gekaûfften frydden, den her Echart von Elcherhûse
unde marschalck yen gegeben hatte, unde dye myne
fûrten; an dye quamen myn amptlude unde dyener u
off hanthaffter dayt. Auch als Aylff vûrgenant dir
daz ich gelt genomen habe von deme hertzaûwen [v
unde sy sin fyent worden umme mynen hoen mühet,
daz nyt war inist, unde sin sin fyent worden umme m
scwagers wyllen des hertzaûwen von deme Berge, den
dan yen, unde keyn gelt darumme genomen han, d
warheyt finden sal. Auch als Aylff vûrgenant dir g
wye daz he den fursten unde den heren, rittern, knec
guden lûden von mir schriben, sagen unde clagen
myt yeme ummegehe, lyebe ohem, laszen ich dich w
vûr den fûrsten, vûr den heren, vûr rittern, vûr kne
steden unde vûr allen gûden lûden wol gnungen sal,
von mir darober geschrieben hat, gesaget ader geclage
daz finden sal myt der warheyt unde myt erber kunt
daz nyt war inist. Lyebe ohem, auch wisze, daz ich
myme heren unde scwager deme herczaûwen von d
an mytwochen nest komen sin zû Nassauwe unde din
selben mytwochen zû abende da erst worden ist, und
brieff ee worden, ich hette dich ee eyn antwerte zû
laszen wyszen. Aûch, lyebe ohem, bidden ich dich, d
mich byeden wollest unde myn aûch mechtyg salt
als ich dir geschrieben han. Gegeben zû Nassauwe,
rum martirum Fabiani et Sebastiani, under myme in
domini M° C°C°C° LXXXIX°.

Rûprecht grave zw Nassauwe, lantfoid zw

Orig.-pap. Das siegel mit papierdecke war unten aufge
nun lose bei. Hanauer Urkunden, Fehden.

1389 jan. 20.

473. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz gewinnt*
Hanau zum helfer und diener gegen die städte.
1389 *januar* 20.

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden phalcz
des heiligen romschen richs obirster trochsesse und her

ffinbar mit diesem brieffe fur uns und unser erben, daz
eln, unsern lieben nefen und getruwen, Ulrich herren zu
uns und unsern erben zu helffere und dienere gewonnen
die stete an dem Rine und alle stete ir eitgenoszen, alle
dienere und die iren, die sie iczunt hant odir hernach
in der masz, als hernach geschriben stet, uszgenomen die
berg, da er von eren wegen nit wieder sie getun mag.
, daz wir odir unser erben dem obegenanten unserm nefen
ve diesen krieg usz ane geverde sollen funffczig mit glefen
ne slosz off unsern kosten und sal derselbe unser nefe den
n kauff geben umb bescheiden pheninge; wer ez abir, daz
duchte, daz unser nefe die kost zu düre geben wolte,
sten an Diether Gans und Gerhart Gabel odir an zwein
glicher wise, abe die zwene nit dabii gesin mochten, ane
ie ez die dann bestellent, daz sollen wir von beden siiten
Auch sal der obegenante unser nefe von Hanaüwe uns,
n und die unsern husen und halten in allen sinen sloszen
uns und unsern erben die diesen ganczen krieg usz offen
verde. Doch sollen wir und die unsern von unsern wegen
ot zu Kunigstein usz unsers nefen obegenanten sloszen in
ge nit griffen. Und in welchen sloszen unser kuchen were,
er obegenanter nefe uns und den unsern behusunge und
fen. Auch sollen unser dienere und die unsern vor des
n unsers nefen sloszen haẅ und stro nemen, ez were dann,
den sloszen verdiliget wurde und daz man ez for den
funde, so mag man ez in den sloszen nemen nach ziit-
enlichen dingen. Auch wo unser beider frunde sampthafft
de bii einander weren in dem kriege und waz man dann
ne, daz sal man teilen nach manczal der lute, die yeder-
em velde hette, ane geverde. Werez auch, daz wir odir
n uns mit den steten sunen wurden, so sollen und wollen
egenanten unsern nefen von Hanauwe mit uns in die sune
darynne begriffen, daz mit namen die von Franckford
bliben bii recht, als sin anche und sin vatter gehabt und
cht hant, nach lute siner brieffe, die er von dem riche
t. Wolten die von Franckford des nit tun, so sollen wir
erben mit den von Franckford nit sune offnemen, sie
dann dabii bliben, als vorgeschriben stet, ane geverde.
sich unser nefe von Hanaüwe laszen begenugen mit dem
n den von Franckford for unserm herren dem kunige odir
uch sal sich der obegenante unser nefe von Hanauwe nit

sunen, frieden noch forworten mit den obegenanten steten, iren helffern und dieneren sampthafft odir besunder ane unser und unser erben wiszen und willen. Auch ist geredt umb solich siebenhundert gülden geldis, die der obegenante unser nefe iars zu gülte gibt off sant Walpurg dag, daz wir odir unser erben dieselben siebenhundert gulden geldis dem obegenanten unserm nefen ierlich geben sollen zu Heidelberg odir zu Lindenfels, als lange unser krieg weret mit den steten, ane geverde, als wir yme die versichert han mit unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim nach lute der brieffe, die er darüber von uns hat. Urkund diis brieffs, fur uns und unser erben versiegelt mit unsers sons herczog Ruprechts des iungern anhangendem ingesiegel, brestenhalb des unsern zu dieser ziit. Datum Heidelberg, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das undeutliche siegel zeigt einen aufgerichteten gekrönten löwen ohne schild. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4821.

1389 jan. 20.

474. *Derselbe sichert Ulrichen für die dauer des krieges wid[er] die städte ein dienstgeld zu. Heidelberg 1389 januar 20.*

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden phalczgrave bii Ri[n] des heiligen romischen richs obirster trochsesze und herczog in Beye[rn] bekennen offinbar mit diesem brieffe: als der edel, unser lieber ne[fe] Ulrich herre zu Hanaüwe unser helffere worden ist wieder die st[ete] nach lute sins brieffs, den wir daruber han, des sollen wir und un[ser] erben yme und sinen erben off sant Walpurg tag nehst kompt sieb[en]hundert geber gulden geben und darnach alle iare off sant Walpur[g] tag, als lange der krieg weret und nit lenger, ane geverde, a[le] siebenhundert geber gulden geben und bezalen in unser stete ei[n] zu Winheim odir zu Lindenfels; und han yme die siebenhundert g[ul]den geldis in solicher masz, als hernach geschriben stet, bewiset [in] unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim. Also, wer[e] daz die obegenanten siebenhundert gulden geldis dem obegenant[en] unserm nefen von Hanauwe und sinen erben nit wurden, als vorg[e]schrieben stet, welche ziit daz were, so mag er und sine erben un[ser] lute in den obegenanten unsern steten und uszwendig phenden [und] phande zu yn nemen, so viel wert, als daz uszstende gelt off die [ziit] weren, und mit den phanden phentlich gebaren, ane alle gever[de]. Und sollen wir und die unsern die phandunge nit hindern odir wer[en]

der obegenante unser nefe odir sine erben an der phan- unsern wegen gehindert und nemen sie des dann kunt- den, den schaden sollen wir und unser erben yme und auch keren nach ziitlichen und mogelichen dingen, ane Des zu urkund und stetikeit han wir unsers sons herczog es iungern ingesiegel an diesen brieff tun hencken, bresten- nsern zu dieser ziit. Und wir die burgermeistere, rete und den obegenanten steten Heidelberg, Winheim und Schriesz- nen, daz wir der obegenanten phandunge in aller masz, hriben stet, gehorsam sin und die liden sollen und wollen, az glopt mit guten truwen an eidestat, ane alle geverde, es zu ganczer festekeit yglicher obegenanten stete ingesiegel genanten unsers genedigen herren ingesiegel von siner ge- n an diesen brieff gehangen. Datum Heidelberg, in die Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini M CCC LXXX

rg. Die siegel sind etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg

Ulrich von Hanau sagt der stadt Frankfurt fehde an. 1389 *februar* 16.

1389 febr. 16.

, ir der rad und burgere gemeynlichen der stad zu Fran- az wir Ulrich herre zu Hanawe uwer finde wollen sin umb durchluchtigen, hochgeborn fursten und herren, hern Rup- eltern palczgraven by Ryne, des heilgen romischen richs ruchtsesze und herczoge in Beyern, unsers gnedigen hern, in syme frieden und unfrieden sin und wullen des unser bewart han. Und hat uns des herczu gedrungen in helffe anten unsers hern des herczogen mit unrechter gewalt, die gelacht hat und legit. Gebin under unserm inges*igel* anno CCC° LXXX° nono, uff den dinstag nach sant Valentins ilgen mertelers.

ap. Unten aufgedrückt das etwas undeutliche sekret mit papier- kfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 18. — Schon am offe den nesten frytag vor s. Veltins tage) senden der stadt fehde- lrichs helfer 1) Ulrich und Fritz vom Hütten gebrüder, Heinrich und meyster, Hans Versse, Konrad von Dorffelden, Hans Borhan, Hein- Betze von Ebenhusen, Henne Smyt, Betze Yzenhemer und Otte (siegel Ulrichs v. Hutten); — 2) Henne Kaczenbis, Herte von Heinz vom Mernolffs, Heinz Feßser und Conz Strit (siegel Hennes nd Hertes von Sluchter). — Am 13. februar (uff s. Veltins abent):

1) Henne und Ulrich Hoelin gebrüder und Conz von Abisfelt,
bolt, Hans Blumelin, Werner Suchtwalt, Klas Gebuerfint, Han
Lette, Heinz Mynnerman, Werner Grifczu, Conz Denadir, Co
Peter Dodenbri, Henne Nollenkem, Konrad Grefe, Hans Brusch
Kindenrode, Hans Hartung, Heinz vom Liebols, Henchin Snabe
andern knecht« (Ulr. Hohelins siegel); — 2) Heinrich Kochmeis
felz und alle seine knechte. Alle orig.-pap., die siegel, u
sind schlecht erhalten. — Dann am 16. februar (feria tercia pos
ante kathedram Petri und dinstag nach s. Valentins tag): 1) ri
Dorfelden und seine angestellten (»gebrôdeten«) knechte, auch
von Rorbach und Simon von Spane, alle unter siegel junker J
Rodinsteyn, orig.-pap., rücksiegel abgesprungen; — 2) Ulrich
Henne von Eychen sein knecht unter siegel des ersten, orig.-p
drücktes siegel mit papierdecke unbeschädigt; — 3) Friedrich
precht von Colnhusen amtmann zu Wonnecken und Henne
Friedrichs siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte grüne s
schädigt; — 4) Werner Colling ritter amtmann zu Babinhusen,
felt, Herbord (Hirburt) von Husen, Rule von Budensheim, Pe
Mulhuser, Henne Fungke und Cleschin Glevenfurer von Wi
siegel Werner Collings, orig.-pap., unten aufgedrücktes siegel
unbeschädigt; — 5) Elbracht von Eichelsheim amtmann zu Br
feskel, Hans Kuchenmeister, Friedrich Roszer, Rudolf Geil
der junge, Volprecht Forstmeister, Henne Rabenolt der jung
Gunther von Marborn, Wicze Hirden, Eberhard von Stug
Sapiens, Heinzchin von Ostheim, Heincze Gleser, Henne
Helfferich von Dieczenbach, Hans Driber von Crumbach, G
linges, Bechtold Druchtliep, Henchin Geszmar und Schrepp
Ulrichs von Hanawe, orig.-pap., das unten aufgedrückte sekre
unbeschädigt; — 6) Richard von Cleen amtmann zu Hanawe,
Dorfelden, Heinrich Grosze und Hartmud von Heyler unter
orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeig
drei gänsen (.... hart de Kleen). Sämmtlich im stadtarchive zu
sachen Akten nr. 188. — Ferner schicken fehdebriefe an die
als helfer Ulrichs von Hanau[2]): am 18. februar (quinta feria
Philipp von Wasen, Gerlach von Buchen und Clas Sicze v
Philips siegel, orig.-pap., unten aufgedrückt ein grünes siegel;
(fritag vor s. Pedirs dage) Kune Myrze, orig.-pap., siegel unde
februar (uf sammeztag vor der paffen fasnaht) Hans von Vecl
gebrotten knechte unter Hansens siegel, orig.-pap., das grü
ganz zerstört; — am 5. märz (feria sexta ante dominicam invo
Důdelsheim, Herman von Bartenstein, Henne von Bergen, de
chin, Clas von Buchin, Henne Grans, Heinz Furhůlcze, Hei
Heinzchin von Steinbach, Lutz von Cůnhecken und Dielchin
ter siegel Hennes von Cleen, orig.-pap., das unten aufgedrüc
ganz zerstört; — ohne tag Dyl von Beldershem, den man nen
von Eszbach, Henz Olner, Wenzel Dyfel, Henne von Marko
Bochen, Fritz Seczelman, Gerwyk Heller, Meinguz Buger, H
unter Hen von Clens siegel, orig.-pap., das briefsiegel abges

1) Franckinfurt, Francfůrt, Frankenfort, Franckenfůrt, -
Franckefurt, Frangford. 2) Hanawe, Hannauwe, Hannau, Hennau

ingeliefert den 7. märz (sonntag invocavit), Klaus von Buchen und
n Asschaffinburg unter siegel des Sibold Schelris, orig.-pap., das un-
ückte siegel ist fast ganz abgesprungen; — am 8. märz (secunda
ominicam invocavit): 1) Simon von Span zu Wachenbuchen und Hein-
ein knecht unter Simons siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte
hr beschädigt; — 2) Heinrich Geiling von Altheim, Craft von Oelff
Ruprecht von Brüngisbain, Henne von Usingen und Kune von Ster-
er junge unter dem siegel Richarts von Klehin amtmanns zu Hayn-
ap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unkenntlich;
ärz (quinta feria ante reminiscere) Werner Krieg, Markel Krůg und
on Muschenheim unter Ludwigs von Hütten siegel, orig.-pap., das
kte schildförmige siegel ist unkenntlich; — am 15. märz (secunda
eminiscere) Ulrich von Hannaů, den man nennet der wilde, Henne
Rudinsheim und Hermann sein bruder, Bechtolt Beyer, Heinrich von
Richfischer, Cunz Bolin von Heiler, Hermann Blůme, Ulrichs Henne
we, Peter Ysenhart, Gerlach Schriber von Hannaů, Gobel Brüer von
rhard Not, Johann Růmphart und Jacob Růmpphart sein bruder,
ne, Wigel Hochsang, Henne Fulcze, Bechtold Margkel, Thonigus,
yer, Henne Hofemeister der junge und Henne Schengkelbolt von
r dem siegel Richards von Klehin, amtmanns zu Hannauwe, orig.-
iegel ist abgesprungen; — am 16. märz (tercia post reminiscere)
on Aschaffinburg und Henne Grefen unter dem siegel Ludwigs vom
-pap., das untergedrückte grüne, schildförmige siegel ist wieder ab-
— am 20. märz (samesdag vor oculi) Mengusz von Geylnhuszen,
ser, Henne Scharhaffen, Wigand Herbarts sohn, Werner Růheimmer
n von Bleytstad unter siegel Philipps (Pelippes) von Wassen, orig.-
nten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unkenntlich. Alle im
zu Frankfurt, Reichssachen Akten nr. 188.

stadt Frankfurt schreibt ihren abgesandten (beim könige?) beginn der feindseligkeiten durch die Pfälzer, Ulrich Hanau und die von Cronberg. 1389 *februar* 17.

1389 febr. 17.

n fruntlichen grůz vorges*chriben*, Iohan und Bernhard, lieben
s wir uch nuwelingen geschriben han von der sache wegin
em von Hanauwe und uns und auch den von Cronenberg
ů stellen an unsers herren des koniges gnade zům rechten,
, daz der von Hanauwe und eczwievil siner amptlude und
uns durch herczoge Ruprechtes willen des eltern uff den
stern zů abinde widdersagit han. So han uns auch gestern
her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg
bis wegen und etzwievil mit yn auch widdersagit und sin
erczoge Ruprechts[1]) frůnde und auch der von Hanauwe
on Cronenberg mit iren frunden umb uns gewest me dan

[1]) ...ter ausgestrichen: »des eltern und des iungern«.

mit funffczehenhundert pherden, die unsere dienere gesehen han u
sie also uberslagen han, alse sie uns gesagit han. Und ist uns dar
auch gesagit, daz sie me dan also viel lude gehat haben, der unse
dienere nit gesehen haben, und han uns, so sie meist mochten, g
schediget mit brande. Darumb so duncket uns gůt, daz ir nit lasse
obe die sache, als wir uch vorgeschriben han, zusschen dem v
Hanauwe und den von Cronenberg und uns zů stallunge gedege, d
ir dan brant und name mit nichte ufseczet, nach dem als die sac
nů gestalt ist und daz folk noch bii ein ist und uns versehen, d
sie uns noch me schedigen werden, und daz ir uch auch in de
herheimrydde deste basz besorget, diewile die von Cronenberg v
ir selbis wegin uns widdersagit han und nit durch herczoge Ruprec
tes willen. Datum nostri opidi sub sigillo, quarta feria proxima p
Valentini.

Audita a Iohanne de Holczhusen seniori, Rulmanno Wiisze
Iohanne Klobelauch, Heinrico de Holczhusen, Iacobo Klobelauch iuni
et Heinrico Wiissen, Iohanne von Widdel, Heilmanno de Spire, Hei
rico de Lintheim, Falken Wydebusch anno LXXXIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 186,
— Aus dem Frankfurter rechenbuche von 1388 gehört hierher: »sabb. post Bla
[1389 februar 6] ... I gulden Sybold Schelmen frawen in ir kyndelbette
schencken, alse man Bergen bestalte« f. 67v. — »sabb. post Valentini [1389 f
bruar 20] ... XXXIII schill. virczerete Sifrid Fickel zwo nacht mit gesellen
pherde unde zů füsze, alse sie die vyende, die herczogeschen, den von Hana
unde die von Cronenberg, alse sie hiie in dem lande lagen, geschediget wold
han. Item II gulden eyme heralden gnand Verswigesnit, der uns boitscha
sagete, daz uns herczoge Ruprecht des eltern frunde, der von Hanawe unde d
von Cronenberg eynen strit anboden.« f. 68. — »sabb. post Mathie [1389 febr.
... VIII ℔ XIII alde (!) heymelichen boden, alse die herczogisschen, der v
Hanawe unde die von Cronenberg mit eyme grossen folke in dem lande lage
f. 68v.

1389 märz 28.

477. *Kunz Wyneuge von Michelbach und genossen verkaufen de kaplane des heiliggeistspitales zu Gelnhausen eine korngült v gütern zu Michelbach.* 1389 *märz* 28.

Ich Cůncze Wyneuge von Michelnbach unde ich Iotte Wynneyg
syn můder, ich Cuncze Heste von Michelnbach merkermeyster v
Wyllmutsheym unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ich Kinde Hen
unde ich Grede syn eliche wyrthyn bekennen offelichen an dyse
brieffe vur uns unde alle unser irben unde nochkummen, dasz wy
vorkaufft han unde czů rechtem kauff gegeben han dem ersame
geystlichen manne, hern Cunradt, der da iczunt cappellan ist cz

dem heylgen geyste zů Geylnhusen, unde alle syn nockummen vẙer malder korngolde ierlicher golde off den hernachgeschriben guden, mit namen vierdehalp morgen ackers in der Golbach gelegen an Heylman von Michelnbach unde anderhalp morgen wyszen auch in der Golpach gelegen unde drẙ morgen ackers gelegen an dem Draguszeswege nebent Henne Wyneugen unde drye morgen ackers gelegen an[e] Iotten Smyden, an Hanreyne unde eynen morgen ackers gelegen in der Breidewyszen an[e] alde Hellerman; dysze egenanten gude benennet Cuncze Wynneyge unde Iotte Wynneugen vor czweẙ malder korngolde der egenanten vyer malder. Item eyn morgen ackers gelegen an[e] Henne Wynneugen yn den Vechen unde eyn morgen ackers gelegen an Geczen auch in den Vechen unde eyn halp morgen ackers gelegen an[e] alde Hellerman an dem Blacz[e] unde eyn halp morge ackers gelegen an deme Phaffinborne unde eynen morgen wyszen gelegen yn der Bruchwyszen nebent Kinde Cunczechyn unde eyn morgen ackers in der Grůben gelegen nebent alde Hellerman; dẙsze obgenanten gude benennet Cuncz merkermeyster czů Wylmůtszheym vur eyn malder der obgenanten vyer malder korngolde. Item eyn halp morge wyngarten an dem Keyser an dem Michelbecher wege gelegen an[e] Henne Droszers wyngarten unde eyn hoffreyde mit aller ir[e] czůgehorde, ersucht und unersucht, da iczunt inne siczet Kinde Henne; dẙ obgeschribenen gude benennen ich Kinde Henne vorgenanter vor eyn malder der egenanten golde: umbe virczygk punt heller guder Geylnhuser werunge, dy uns der vorgenante her Conradt wol beczalt hat unde wyr sẙ forbasz yn unsern nocz[e] unde notdorfft gewant han[e]. Auch sollen wyr oder unser irben ime oder sinen nochkummen dẙ egenanten vyer malder korngolde alle iar iarlichen geben unde antwurten geyn Geylnhusen off eyn hůsz, wo wyr von yn hen werden gewyst, an allen schaden, czůszchen den czweyn unser frauwen dagen, dẙ man[e] nennet czu latine assumpcio unde nativitas, als pacht*es* recht ist[1]). . . . Auch so han[e] wyr yme oder sinen nochkummen dẙ obgenanten gude, dẙ vor luter eygen syn[e], ufgegeben unde ingesaczet vor dem[e] vesten knechte, iunchern Friederich von Ranburg unde vor dem czintgraven[2]) mit namen Wycker Schurreman, vor den scheffen mit namen Heylman von Michelnbach, Henne Knappe, Cuncze Heiste merkermeyster czů Wẙlmůtsheym unde

---

1) wenn die gült nicht richtig bezahlt wird, so mögen die käufer auf allen gütern der verkäufer pfänden und, wenn das nicht genügt, die genannten güter für hauptgeld und gült versetzen oder verkaufen. 2) »czinsgraven« vorl.

Cuncz[e] Deufel, alle scheffin daselbisz[1]). . . . Desz czû url
rer vestikeit han ich Cuncz[e] Wynneige unde ich Iotte
Cuncze Heiste unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ic
unde ich Grede syn eliche wirthynne gebeden den
knecht, iunchern Friederich von Ranberg edelknech
dasz hee syn ingesigel hat gehangen an diesen brieff,
Friederich von Ranberg edelknecht vorgenanter beke*nn*
durch ir alle bede willen. Unde ich Cunradt cappe
han gebeden den erbern wyszen manne Friczen Spi
czû Geylnhusen, dasz hee czû geczugnysz[e] syn inges
gen an dysen brieff vur dŷ egenanten lude, desz ich
scheffen vorgenanter beke*nnen* gethan habe durch b
Cunrads cappellan vorgenant. Datum anno domini M
dominica proxima post festum annunciacionis beate M

Marburg, zinsregister des hospitals in Gelnhausen (de
Gelnhausen).

1389 april 5.

478. *Die städte Gelnhausen und Frankfurt mahn deten rheinischen und elsässischen städte und Friedbe Gelnhausens gegen Ulrich von Hanau.* 1389

Den fürsichtigen, ersamen und wisen luden, den
und den redin der stede Mencze, Straszbürg, Wormsz
nauwe, Wiszenburg, Sleczstad, Obern Ehinheim, Fri
dersheim enbyden wir die burgermeistere, scheffen
zweyer stede Geilnhusen und Franckinford unsern fru
allen ziiden willeclichen bevoran bereid. Lieben fr
nossen, wir die von Geilnhusen dün uch kunt mit dies
daz wir und die unsern, die des richs und unser i
burger sin und uns zü verentworten sten, swerlich un
griffen worden sin innewendig zwein menden nehst
des edeln iunghern sloszen und wider darin, iunghern
zû Hanauwe, mit gefengnisze, brande und name, al
unbesorgit gewest sin und sich auch der obg*enante*
oder die sinen an uns nicht bewart enhan. Darumme
rede der vorg*enanten* zweier stede Geilnhusen und Fr
mûtelichen und ungeczweyet uff unsere eide irkant,

1) wenn die verkäufer oder einer oder zwei von ihnen zu Ma
zuvor oder darnach den wiederkauf begehrten, so solle er ihnen
theile bewilligt werden. 2) geändert aus »die«.

sen vorg*enant*, unsern burgern und den unsern von iunghern
genant und den sin unrecht geschehin ist und noch un-
icht. Herumme manen wir die von Geilnhusen uch alle
stad besunder mit disem br*ieffe* uwer eide solichis ver-
als ir und wir mit einand*er* han, daz ir uns und den un-
en vorg*enanten* iunghern Ulrich herren zü Hanauwe, off
elffere, dyner und die sinen und off alle die, dŷ sŷ husent
oder in geraden oder behulffin sin, off ir aller lib und
en und beholffen wullent sin und in widersagit und uns
rsagitzbriefe mit diesem geginwertigen boden furderlich
zogelich schicken wüllet, dŷ wir yme auch von stunt sen-
Und dut herzů, als wir des uwer ersamen fruntsch*afft*
ruwen; daz wollen wir umme uch alle und igliche stad
mmer gerne verdienen. Zů urkunde diser manunge und
von uns den von Geilnhusen geschehin, als vorgeschr*iben*
ir der rad zů Geilnhusen vorg*enant* unser stede ingens*igel*
r*ief* gedrucket; so han wir der rat zů Franckinford unser
ns*igel* zů urkunde unsers irkentniszis mit den von Geiln-
vorgesc*hriben* stet, auch in diesen br*ief* gedruckt. Datum
ni M CCC LXXX nono, feria secunda proxima post diem
osii.

rt, stadtarchiv, kopialbuch 7[a] (buch des bundes).

1389 april 7.

stadt Gelnhausen bittet Frankfurt, ihr gegen Ulrich beizustehen und das hilfegesuch an die verbündeten städte mit zu unterschreiben. 1389 *april* 7.

ursichtigen, ersamen und wisen luden, unsern besundern
den und eytgen*ossen*, burgermeystern, scheffin und rade
en der stede Franckinfurd entbieden wir die burgermeystere,
d rad gemeynlich der stede Geylnhusen unsern fruntlichen
nst zuvor. Ersamen, lieben besundern frunde und eytge-
r tun uch wiszen, daz wir und die unsern, die des richs
ingesessen mydeburgere sin, mit brande, mit name und
nisz grobelichen viel und vaste ubirgriffen worden sin und
nsern abegefangen und den unsern daz ir genomen und
riben widder recht usz und in die schlősze des edeln her-
eren Ulrichs herren zu Hanauwe, also alse wir des vor
en synen unbesorget gewest sin und ee danne wir sinen
f oder boden gesehin habin. Darumb wir uns einhelliclich

und einmudeclich und ungeczweyet in unserm rade e
unser eyde, daz uns und den unsern von dem ob
iunghern und den synen unrecht gescheen ist und
und daz wir uch darumb billich manen sullen und
uch mit uns erkennit uff den obgen*anten* edeln iungh
helfere und die iren. Darumbe, liebin frunde und eytg
und manen wir uch mit diesem offen brieffe uwerer e
virbuntniszes wegen, die ir und wir mit einandir hon
bûntbrieffe, dye darubir undir uns gegebin sint, daz
uff den obgen*anten* edeln iunghern, iunghern Ulrich
nauwe, die synen, uff sin helfere und dienere erken
uns und den unsern von yme und von den synen, syn
helfern unrecht geschehen sii, und uwer inges*igel* b
diesen unsern offen manebrieff, den wir uch mit diese
senden, drucken wollent, den furbasz allen uwern u
gen*ossen*, den steden des bundes an dem Ryne, zu s
hulffe zu manen, uns zu helfen und tûnen, alse yglic
bundes an dem Ryne buntbrieffe uszwisent. Daz wo
umbe uwere besundern fruntschafft und erbirkeyt um
dienen. Und duet herczu, alse wir uns besundern z
fruntschafft trôstes und hulffe genczlichen virsehen,
uwere und andere der stede, uwer und unser eytgeno
rade des kriges ein frowelich ende zu treffen. Dies
urkunde han wir unser stede inges*igel* zu rücke uff d
drucket, uff den mitwochen nach sant Ambrosien dag
domini M CCC LXXXIX.

Abschrift. Ebenda.

1389 mai 1.

480. *König Wenzel befiehlt den städten Frankfurt,*
Gelnhausen, den grafen Johann von Solms an d
Greifensteins zu hindern. Eger 1389 *m*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer koning
merer des riich und koning zu Beheim, entbieten de
ren, reten und burgeren gemeynlichen der steten Fra
berg und Geylhusen, unsern und des riichs lieben g
gnade und alles gut. Lieben getruwen, uns ist zu
wy das Iohan von Solmsz, unser lieber getruwer, de
fenstein, der unser und des riichs eygen ist und vo
riiche zu lehen ruret, den auch der edel Iohan grave

nser und des riichs lieber getruwer, entpfangen hait und wir auch
n vormails verlyhen haben, meynet zu bawen und etlicher maesze
reyt gebauwet habe, davon zu besorgen ist, das unsere und des
ichs fryen straissen, kaufflute und andere lute mochten gehindert
erden. Davon entphelhen wir uweren truwen mit ganczem ernste,
s ir mit demselben Iohan ubertragen und bestellen sollet, das er
n solichem buwe vurbaszmer genczlichen laisze und sich yn unsere
hen nicht enwerre yn keyne wiisz. Und were es sache, das er
ch dawieder setzte und uch daran nicht volgen wolte, so gebieten
ir uch ernstlichen und vestenclichen by unseren und des riichs
lden und wollen, das ir mitsampt anderen unseren und des riichs
rsten, herren und steten, den wir auch darumb sunderlichen schrie-
n, mit solichen noitdorfftigen wegen, dy sich daruff geburen, darzu
an und uweren ernste keren sollet, das solich bawe understanden
d gehindert werde. Geben zu Eger, an sant Philippi und Iacobi
g, unserr riiche des bohemischen yn dem XXVI. und des romischen
dem XIII. iaren.

per d. ducem Theschinensem Wlachnico de Weytenmule.

Wiesbaden, staatsarchiv, nassauisches kopialbuch X.

1. *Gelnhausen antwortet Frankfurt auf die frage wegen seiner betheiligung am kriege.* (1389 *mai* 6.)

(1389 mai 6.)

Unsern fruntlichen dinst czůvor, ersamen, besundern lieben frůnde
l eytgenoszin. Als ir uns geschriben hat, ab uwer diner und dÿ
ern von uwern fyenden gedrungen worden, ab wir dÿ uwern in-
zin wulden, darumme dun wir uwer erberkeid czu wiszen, werisz
he, daz die uwern von den fyenden geylit odir geiagit wurden
l czů uns flyhende wůrden, so wulden wir sii gerne ynlaszin und
unser phorten endelichen offdun, wan wir des inne wůrden. Auch
ir uns geschriben hat, ab wir uch und dÿ uwern usz und in czů
s und von uns laszin und enthaldin wullen, die fyende czů suchen,
n wir uwer ersamekeid czu wiszen, das wir uns noch nicht gein
n herren, die an uns stoszin, bewart han und han allis biszher
ch uwerm rade mit der bewarůnge gebeidit, bisz das wir disz
is ein ende erfuren, war sich diese sache wenden wurde. Und
risz sache, daz der krig wernde wůrde, da got vur sẙ, und wan
r uns bewart han, so woln wir uch gerne dan darczů dun, was

uns geburt czü dünde. Datum nostro sub secreto, feria quinta p
Walpurgis.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, scheffin u
rade czü Franckinford, unsern besundern lyben frunden u
eytgenoszin, detur.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssach
Akten nr. 188, 85.

1389 mai 14.

482. *Ulrich von Hanau kündigt der stadt Frankfurt an, da Philipp von Falkenstein die hanauische hälfte der Königstein pfandsumme bezahlt habe und ersucht, ihm die pfandbriefe wied zuzustellen.* 1389 *mai* 14.

Wir Ulrich herre zu Hanawe dün kunt uch burgermeister scheffin und rade der stede Franckinfurt. Also als daz slosz Kung stein mit siner czugehorde unser und uwer phant ist fur siebendus gulden nach der brieffe sage, die daruber gegeben sin, daz der ed Philips von Falkinstein herre czu Minczenberg, unser neve, daz vo genante slosz Kungestein mit siner zugehorde umb uns geloset h und uns unser anczal der vorgenanten summe gulden, mit nam vierdehalptüsent gulden, genczlich und wol beczalet hat. Und daru so begern wir und heiszen uch in diesem unserm uffen brieve, d ir dem vorgenanten Philips unserm neven soliche brieve, die ir in hat und uber die vorgenante pantschafft besagin, ingeben und antwort wullet, want ez unser guder wille und geheisz ist. Auch wers sach daz wir dheinerley briefe inne hetten, die die vorgenante pantscha rüreten, die sullen dot sin und sullen keynerley krafft oder mac haben; und were derselben brieve dheiner mit der stede Franckinfu ingesiegel besiegelt, die sullen wir an virczug den von Franckinfu vorgenant ingeben und entworten. Des zu urkunde und fester ste keit han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgenant unser ingesig an diesen brieff tun hengken. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX sexta feria proxima post Servacii.

Orig.-perg. Das sekret ist verdrückt. Frankfurt, stadtarchiv, Privileg nr. 241.

...n Quiddenbaum d. ä., bürger zu Aschaffinburg, und ... frau bekennen, dass sie mit zustimmung Hennes d. j., ...s d. ä., dreizehn morgen wiesen, gelegen auf Rodin- ... im gerichte zu Grynda, um sechzig gulden an den ... Eckard von Bunaw verkauft hätten. Der wiederkauf ...hn tage vor oder nach Walpurgis geschehen. Eckard ... vierteljahr vorher sagen, falls er sein geld zu Wal- ...ler haben wolle; würden ihm aber die wiesen der ...ne wegen abgewonnen, so sollten ihm diese doch die ...len schuldig bleiben. Johann und Henne siegeln. 1389 *... tercia proxima ante ascensionis domini, mai* 25.

1389 mai 25.

...lt, Bünauisches kopialbuch f. 41.

...egnung der stadt Frankfurt auf die forderungen Ul- ... Hanau wegen des Bornheimerbergs, der neubürger, der ... gehörigen, Gruckaus und der Cronbergischen sache.
(1389 *ende mai.*)

(1389 ende mai.)

...it ist unser entworte, der von Franck*enfurt*, uff des von ...nsprache: Züm ersten, als er uns züsprichet umb den ... berg mit siner zügehorde, entworten wir, daz wir von ...ernisze odir bedrengnisse wiszen, daz wir yme an Born- ...ge mit siner zügehorde widder recht getan haben odir

...ie entworte von siner armen lude wegin, die burgere hie ... sin, daruff entworten wir: wer von sinen armen luden ...*fort* kommet und da von armûdes wegen dienet, iz sii ... odir dinstmaget, und da zû der e griffen, die mogen wir ...ern enphahen; doch also, dûchte die herschafft von Ha- ... daz mit geverde were geschehen, wurde iz dan von der ...on Hanauwe odir von iren frunden an uns gemûdet, so ...en odir die, die die ansprache rûret, darstellen und der ...len uff den heilgen sweren, daz iz der herschaft von Ha- ...eyme argen odir geverde were gescheen. Des wurden

...lgen nun die wörtlich aus dem briefe Frankfurts an Mainz vom 8. dec. ...nen sätze über den Bornheimer berg bis »so wird dem richter sine ...wiset«.

uns zü eyner ziit von der herschafft frunden beschriben gegeben e
wievil personen, die in dinstes wise bii uns kommen waren und
der e bii uns gegriffen hatten, und meyneten der herschafft frün
daz sie daz mit geverde und der herschafft zů arge getan sulc
han. Des verbotschefften wir dieselben personen zü den prediger
bii uns uff den samstag nach sand Bartholomeus dage in dem i
nach godes gebürte, als man schreib důsent drůhundert und se
und achczig, und dieselben personen hetten gerne ire eide getan
der burgerschaffte wegin, als vor undirscheiden ist; des wurden
der eide von der herschafft frunden irlassen, wand dieselben
herschafft frunde sprachen, sie mochten nẙmande in sin hercze
sehen recht zü sweren. Auch so wonen wol etzliche bii uns, die
der herschafft und iren fründen angefertiget wordin sin in solic
masze, daz sie die herschafft anhoren süllen, dieselben doch uns
burgere nit sin, wiewol sie bii uns wonen.

Nota, unser entworte uff des richs arme lude, daruff entwor
wir, daz soliche arme lude dem riche und dem schulth*eiszen*am
bii uns von des richs wegin zů virentworten steen. Diewile nů
schulth*eiszen*ampt von des richs wegin unser phand ist, wilche ar
man sich dan erbudet daran zů kommen, den můssen wir enphab
als daz an uns kommen ist, wiewol uns daz eins teyles swere
uff daz wir dem riche und syme ampte ire fryheide und herkomm
nit ubirgebin und darumbe von dem riche keyne ansprache lid
dùrffen. Doch so han wir den armen luden, die sich daran gema
han, undirscheiden, daz sie iren herren ire alde bede und alden di
als sie von alder gegebin und getan haben, geben und tün still
Doch weres, daz darüber an die armen lude dheinerley gewalt
lacht wůrde, darvür weren wir schuldig von des richs und syns amp
wegin sie zü schüren, als verre wir mochten. Weres auch, daz un
herre der konig daz abegehabt wulde han, so liszen wir auch dav

*Auf der rückseite desselben blattes steht von derselben hand f
gendes:*

Item uff des von Hanauwe ansprache umb Grůckauwe, da
irczelet, waz schaden uns und den unsern darusz gescheen ist
wie die sache gütlich mit Sybolde verrichtet ist, und hoffen, daz
dem von Hanauwe darumbe nit schuldig sin zů entworten odir
sache zů nẙmande zů stellen. Duchte aber der stede frunde,
man des mit gelympphe nit abesin mochte, so siit auch gefolgeg.
Item umb die wesin in dem walde, daz han wir vom riche allewe
herbracht, daz man den walt weder rüten noch raden sulle, uff
unserme fehe die weide nit virgee. So ist auch sin anche vor zü

daz er nit recht darzů hette und abelisz; so umb die
lie ist gemacht von geheisze des richs und ist auch vom
iget. — Item umb die von Cronenberg: dunket uns nit
n brant und name besiit secze, sündern daz man ein mit
besehe. Mochte des nit sin, daz man dan besehe von
: haben wir recht, daz wir iz genissen, habin wir un-
ir iz engelden; doch so hat ir macht in den sachen, nach
laz nach uwer fründe rade findet.

Das schreiben war (nach den einschnitten für die den brief schlies-
ıentstreifen zu urtheilen) beilage zu einem briefe der stadt Frank-
lich an ihre zu einem städtetage abgesandten vertreter. Frank-
ıiv, Reichssachen Akten nr. 257. Eine zweite gleichzeitige auf-
selben, ebenda 596[e], papier. — Die aufzeichnung ist sicher nach
8, da eine an diesem tage stattgefundene verhandlung erwähnt
hört wie es scheint zu den Utenheimer verhandlungen (Deutsche
en II 218), die der Heidelberger sühne vorangingen, also etwa ende
as Frankfurter rechenbuch von 1389 führt zahlreiche ritte zu dem
, die namentlich Winter von Redelnheym für die stadt im juli
usführte. — Ebenda heisst es f. 110[v]: »sabb. ipso die Dyonisii
XX schill. Winther von Vylmar, Johan von Holtzhusen dem jun-
harde Nẙgebür von VI pherden I dag an den von Hanauwe, daz
n daz ire lisze folgen, alse man von Bergen gescheiden waz.«

z, *Worms*, *Speier und Frankfurt bekennen für sich* 1389 juni 3.
idte Strassburg, *Hagenau*, *Weissenburg*, *Schlettstadt*,
Friedberg, *Gelnhausen und Pfeddersheim*, *dass sie den*
zgrafen schuldig seien in Oppenheim zu bezahlen:
gulden am 27. *juni*, 2) 10000 *gulden am* 29. *sep-*
3) 40000 *gulden an den nächsten weihnachtstagen.*
389 *donrstag vor dem h. phingstage*, *juni* 3.

ei urkunden des Frankfurter stadtarchivs, Städtebund nr. 30, im
ührt: Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 80[2], Deutsche
en II 222 anm. 1, darnach Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 917.
dem Frankfurter rechenbuche von 1390 der folgende eintrag:
n betzalet XVII[C] gulden XXVII gulden XVIII schill. IIII hell.
echt dem eltern solichs geldes, alse yme mit namen XL[M] gulden
van des bündes zu den nesten virgangen wyhenachten beczalet
laran die von Straspurg und etzliche andere die Elseschen stede,
berg und von Geilnhusen sůmig wurden und ir anczal nit beczal-
von Mencze, Wormaz, von Spire und von Franckenfurd beczalen
sie darfür virsiegilt hatten, und geborte uns daz vorgenante gelt
al.« f. 42.



1389 juni 3.

486. *Henne von Hutten bekennt, dass er sich verpflichtet hab die gänzliche abtretung seiner güter in Niederzell an das klost Schlüchtern zu bewirken.* 1389 *juni* 3.

Ich Henne vom Hutten bekenne fur mich und alle myn erbe allen den, die diesen brief sehen oder horen lesen, daz ich zu ka geben sal dortede und ewig dem convent zu Sluchter die gute, d ich han zu Nydder Zelle, mit allen noczen, rechten, zinsen, gul und anefalle, daz zü volnenden mit dem lehenherren, ganerben v sant Mertins tag nehist komet, daz zu verbriefen yn begnunglich alz daz er Iohan von Spal, her Conrat Pruscher und Henne Kacze biz dez mit mir uberkomen sin, zu glichen dingen, alz daz gel hat, daz Frowin vom Hutten hat zuschen uns gededingt. Und h dyselben drie mir uf den kauf gegeben und geluhen von dez coven wegen vier und funfczig gulden, dye ich gut und zumal ufgenom han, und sollen dẙ egenanten drie myn gut zü Zelle mit foller ma ynne haben alz lange, biz daz volnant wirt, alz geret ist. Auch i geret, weres sache, daz ich Henne vom Hüten obgenant nit en schaft gedûn mochte von den lehenherren und ganerben an aller geverde oder daz mir dẙ herren dez convents zu Sluchter nit wuld geben umb myn vorgenant gude zu Zelle, alz glich und bescheidel were, noch dem alz her Conrad Pruscher, Frowin vom Hutten u Henne Kaczenbiz erkenten, so sulde ich in ir gelt, mit namen d vier und fünfzig gulden, widder geben of sant Mertins tag ne komet, an geverde, und sulden sy mir my*n*ne vorgenanten güde wi der ledig und loz sagen und sulden der gude genẙszen und yn haben mit allen nûczen, alz vor geschriben stet, hy zuschen und sa Mertins tag. Und seczen ich Henne den drien zu bürgen fur g und solich rede, alz vor uberkommen ist, Frowin vom Hutten, Gi von Bybergaüwe und Herten von Sluchter; ob daz zu schulden o verbrochen würde, so sulden sy leisten iglicher mit eym knecht u pherde, eyn noch dem andern zu stellen in eyner offen herbürge Steyna oder zu Sluchter, wan sẙ von den drien oder eyme oder ir boden dan ingemant wurden, alz lange biz daz volnant wurde, vor uberkomen ist, und reden myn burgen zü losen an schaden. U wir dye vorgenanten burgen reden in guden truwen zü leisten u zu halden, alz daz gededingt ist, ob ez zü schulden qweme, an trag, wẙ man dichten oder dencken mochte. Dez zu urkunde so h wir unser eigen ingesigel dun drücken bii nyder (!) ingesigel Hen vom Hüten. Datum anno domini M CCC LXXXIX., quinta fer ante festum penthecostes.

Abschrift (»datum per copiam«) auf papier, 1415 jan. 16 beglaubigt; eine
zweite abschrift auf perg. wurde 1448 oktober 4 beglaubigt. Hanauer Urkunden,
Kloster Schlüchtern.

87. *Pfalzgraf Ruprecht I. giebt Ulrichen von Hanau eine abschrift des Hanau und Frankfurt behandelnden artikels aus dem spruche zwischen dem pfalzgrafen und den städten. Heidelberg 1389 juni 16.*

1389 juni 16.

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfalczgrave bii Rin, des
heiligen romischen richs obirster truchsesz und herczog in Beyern
bekennen offinbar mit disem briefe: Als die erwirdigen herren, her
Adolff erczbischoff zu Mencz, unser lieber oheim, her Lamprecht
bischoff zu Babinberg und her Sifrid von Venigen meister duczsches
ordens uzgesprochen hant in eim uzspruchbriefe zuschen uns, allen
unsern helffern und den unsern off ein site und den steten an dem
Rin und in der Wetdereube, allen iren helffern und den iren off die
andern site, des hant sie in demselben uzspruchbriefe gesprochen
einen artickel zuschen dem edeln, unserm nefen von Hanauw und
den von Franckfurd, als derselbe artickel von worte zu worte hernach
geschriben stet: »Wir sprechen auch, daz der edel Ulrich herre
zu Hanauw in der vorgenanten herczogen sune und richtigunge sin
sal und daz yn die von Franckfurd bliben laszen sollen bii recht,
als sin anche und vatter gehabt und off yn bracht haben, nach lute
und sage siner briefe, die er von dem riche daruber hat, uzgenomen
der gefangen, die zuschen Franckfurd und Cronenberg niderlagen
und gefangen worden, als vorgeschriben stet.« Und daz der obgenante
unser nefe von Hanauw wiszen moge, wie der uzspruchbrieff
besaget, als verre yn daz antrifft, so geben wir ym den obgenanten
artickel versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Datum Heidilberg,
feria quarta ante diem corporis Christi, anno domini millesimo
trecentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das rothe siegel ist in ungefärbtes wachs gedrückt. Hanauer
Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Reichstagsakten II 224 nach abschrift.
Vgl. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4865. — Der friedensvertrag vom 3. juni d. j.
(donrstag vor dem heil. phingstage), aus dem jene stelle entnommen wurde, ist
nach dem Frankfurter kopialbuche XV abgedruckt ebenda II 220, Koch-Wille
4857. Eine zweite abschrift im Wormser stadtarchive.

1389 vor juni 24.

488. *Das gericht Gründau verkauft eine geldgült* *Kolling und seine frau.* 1389 *vor juni* 2

Wir der czinggrefe, die scheffen und daz gemeyn Grinde, arm und rich, erkennen offinlich mit diesem und alle unser erben und nachk*omen* und dun kunt all diesen brieff ansehint oder horent lesin, daz wir mit mude und gutem syn, umbe ehafftiger node und nutzes gemeinen gericht*es* virsaczt han und zu kauffe gegebi mit diesem briefe zu widderkauffe uff unsern liben unsern guten, sie sint ligende oder farende, eygen od wie man unser gut nennen mag, funffe und czwenczig umbe drittehalphundert guldin guter[2]) sweren, cleinen g furter werunge dem strengen ritter, hern Wernher Ko siner elichen wirthin und yren erben umbe drittehalph megenanter werunge, der wir wol und gar beczalt sin u nutz geleit han und gewant, und sagen sie der egen geldis quiit, ledig und lois mit diesem briefe. Und d czwenczig gulden geldis egenant sollen wir die vorge waldin oder unser erben ierlichen weren und antwort schaden, kost[3]) und arbeit off sent Mertins dag dem hern Wernher Kollinge, Hebiln siner elichen wirthin od geyn Geilnhusen in die burg oder in die stad in eyn da wir von yn ingewist werden. Zu merer sicherheit s unverscheiden stemmen und burgen gesatzt und setze bri*efe:* Iohan Blume, Herman Moller von Rode, Ernst man Stappen, Petir Kelbirauwer, Herman Richard, Hei Conrad Geisselbecher, Conrad Man, Henne Hildeger, Fr Wigel Dude, daz sint scheffen, Henne Wydderamer, Hei Wernher Eschir, Gybel, Conrad Ulner, Heinrich Lyn Müsentroste, Conrad Blumen, Hennen Endres, Frick G Stappe, Heinrich Waszerman, Helffrich Durre, Wigel S Vorster, Iohan Geisselbecher, Heinrich von Iettinbach, demar. Mit alsolichen underscheiden, rechten und wort obgenanten sachwalden die funffe und czwenczig guld cziit werten an dye stat, als ege*schriben* steet, den obg iren erben, zu welcher stunden wir die egenanten stemm dan gemant wurden von hern Wernher Kollinge egena

---

1) doppelt in der vorlage. 2) hiernach »megenanter werung durch unterstreichen ungültig gemacht. 3) hiernach »vnd schaden«.

en wirthen oder iren erben zu huse oder czu hofe, in velde
rffe oder munt witder munt oder mit iren sichern bodin
n, so redden und globen wir die egenanten stemme und
t guten truwen an eydistat, unverczogenlich semptlichen
eyn offen herburge zu ziehin geyn Geilnhusen in die stad
burg, darin wir gewiset werden von den obgenanten, und
leisten, als guter burgen recht ist, und usz der leistunge
nmen ane bose funde, den obgenanten sii dan vor gnung
ur gulde, koste und schaden. Qwemez auch zu schulden[1]),
rgen egenante[2]) virczehen tage in leistunge weren gewest
la geld*es*, kost und schaden von[3]) den egenanten nit vir-
rde, so mag her Wernher, Hebil sin eliche wirthin oder
oder weme sie daz befelhin die vorgenanten gulde, kost
n zu cristen oder zu iuden nemen, darfur sollen wir die
h virhafft sin und sollen darczu festeclich in der leistunge
lange biz der cristen oder der iude genczlich beczalt
le und gesuch und anders schadens. Ginge der egenanten
er oder me abe, von waz sachen daz were, so solden wir
ten sachwalden ein andern oder me setzen in virczehin
wir des ermant werden von den obgnanten, als ege-
eet. Geschee des nit, so solden die burgen. die noch in
, in leistunge cziehen in die egnante stat, als eges*chriben*
sz der leistunge nit zu kommen, der broch sii dan vor
t. Me ist geretd, zu welchen ziden, uszgnomen die ersten
Wernher eg*enant*, Hebel sin eliche wirtin oder ire erben
alphundert guldin wulden haben, daz sollen sie uns
nde czuvorn virkonden und zu stunt nach den czwein
llen wir die drithalphundert guldin beczalen und weren
ener iarsgulde nach marczal des iaris, kost und schaden
beczalen geyn Geilnhusen in die burg oder in die stat,
ler ende sie einsz begern, off unsern schaden und arbeit.
it geschee, so mochte her Wernher egenant*er*, Hebil sin
hin oder ire erben, oder wem sie daz befelhin, griffen zu
nten stemmen und burgen, czu arm und czu rich, czu
dem gerichte, zu iren liben und zu allen iren guden, sie
oder ligende, eigen oder lehin, schare oder bodem, phant-
ie man ir gut nennen mag, an alle gerichte[4]) czu Grindaw

den« vorl. 2) die urkunde von 1390 nov. 24 setzt hinzu: »virsessen
istunge zohen, wan sie des ermant werden oder«. 3) fehlt in der vorl.
es wohl heissen: »geverde. Und wir die obgenanten stemme und burgen«.

in dem gerichte, arm und rich, redden und globen mi
wen an eydistat in diesem briefe fur uns und all
k*ommen*, erben, uns witder die megnant*e* phandunge
oder zu setzen mit keinen friheiden oder hern, die
oder noch gewynnen mogen, oder mit keyn andern
funden, die ÿmants erdengken mochte, die uns frommen
dem obgnanten hern Wernher oder sinen erben sc
brengen. Auch neme her Wernher, Hebel sin eliche
erben, oder weme sie daz befelhin, der phandunge
schaden sollen wir die egnanten sachwalden yn geldir
glich dem heubtgelde und mochten auch vor den egen
phenden nach egeschreb*en* uszwisunge, ob wir also vir
ob wir den megenanten schaden niit gutlichen beczelte
wir die obgenanten stemme und burgen erkennen feste
burgen czu sin unser iglicher vor vol. Und redden u
guten truwen an eidistad mit andern unsern sachwal
schreben und nachgeschr*eben* stucke und artickel, die i
von uns steen, stede und veste zu halden an argelis
witder nit czu setzen mit key*n* hern, die wir itzunt
gewynnen mogen, oder mit keiner friheit oder ander
uns frommen mochten und dem megenanten hern W
siner elichen wirthin oder iren erben schaden mochte
Auch redden wir die andern von Grynda, die in den
seszen sin, arm und rich, die burgen hievon zu losen an
die wir itzunt virsatzt han, an als vil, als sie sich
schreben han, wan sie sachwalden mit uns sin. We
brieff ynne hat mit wiszen und mit gute*m* willen her
egenant*en*, dem redden wir die megenanten sachwald
alle egeschr*eben* und nachgeschr*eben* stucke und artic
und zu [3]) dunde an argelist, in alle wiis, als wir uns
virschreben han und yn schuldig sin zu haldin. Me is
cziit wir die megenanten stemme und burgen in d
gnomen die ersten schare, mit drittehalphundert g
guter megenanter werunge mit virseszener iarsgulde
des iaris kost und schaden und geben die hern Wernhe
elichen wirthin oder iren erben oder wer diesen brieff
eges*chreben* steet, und sollen die somme geldis yn w
worten gein Geilnhusen in die stat oder in die burg,
sie nemen an witdersacz und sollen uns und unser bur

1) »daz« vorl. 2) hiernach »ko« durch punkte ungültig gema

er quiit, ledig und lois sagen und geben an witdersprache.
vile der brieff besigelt ist mit eyme ingesigil oder me, so
ıan sprechin, daz die megenanten daz heubtgelt beczalt
ne bose funde. Auch sollen wir die megenanten stemme
en hern Wernher egenanten, Hebel sin eliche wirthin und
ı oder wer diesen brieff ynne hette, als egeschreben stet,
ren einfeltigen worten in vorderunge, koste und schaden
it hohir eyden oder bethedingen in dheine wise, an argeliste.
zinggrefe und scheffen und daz gemeyn gerichte arm und
rinda, burgen und stemme egenante, han gebeden zu eyme
rkonde den ediln, unsern gnedigen hern, ionghern Ulrich
Hanawe, daz er sin ingesigil an diesen brieff hat dun
zu geczugnisse egeschrebener dinge, stede, unverbrochlich zu
n argeliste, wan wir diesen egenanten kauff und virsatzunge
t han mit wiszen und gudem willen des vorgenanten unsers
herren. Des wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen, daz
nante kauff und virsaczunge gescheen ist mit unserm guten
d virhengnisse und unser ingesigil czu geczugnisse der
nd umbe bede willen der vorgenanten an diesen brief zu-
hengken. Darczu zu merer sicherheid han wir die sach-
nd burgen megenant gebedin die festen knechte Heinrich
aum und Pedir Fuszchin, daz sie ir ingesigil vor uns und
en an diesen brieff gehangen han czu geczugnisse der war-
aller egeschribener dinge, wan wir eygener ingesigil nit
Des erkennen wir Pedir Fuszchin und Heinrich Quiddenbaum
e, daz wir umbe bede willen der megenanten und umbe
sse der warheite unser ingesigil an diesen brieff gehangen
uns der egenante virkauff und virsatzunge auch wol kontlich
nde ist. Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipsa[1]) feria
sancti Iohannis baptiste.

stadt, Bünauisches kopialbuch f. 58v.

henk Eberhard von Erbach und die andern acht, die landfrieden am Rheine gesetzt sind, bestimmen die land-ienste der städte Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen.
1389 *juli* 2.

1389 juli 2.

Schencke Ebirhard herre zů Erpăch und die andern echte,
iesen ziiden ubir den lantfriden gesetzt sin an dem Rine,

[1]) steht deutlich in der vorlage; vielleicht für »quinta«.



dün kunt mit diesem offen brieffe: Umbe soliche dinste, als de stedin Franckinfurt, Frydeberg und Geylnhusen geburt zü tüne z dem lantfridden, des han wir in virscheden, mit namen Franckin furd XVI mit gleven, Frydeberg VI, Geylnhusen IIII mit gleven den sie dün sollen, doch mit beheltnisze des lantfridenbrieffs, de darubir gemacht und virsigelt ist. Also, wer iz sache, daz wir i me dienste uffsetzten, obe iz noit were, des sollen sie gevolgig un gehorsam sin nach uzwisunge des lantfriddebrieffs. Auch ist gered were iz, daz sich die von Franckinfurt obgenante besserten als vo der niderlage wegen, die sie in diesem kryge gehabt hand, waz wi in dan me uffsetzten als fur belutt ist, des sollin sie auch gehörsa sin. Des zu urkunde han wir Schencke Ebirhard egen*ant* unser eige ingesigel gedrucket zu ende dirre schriffte, des wir uns die ander obgenanten echte zu diesen ziiden gebrüchen an diesem brieff Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipso die Processi et Martinia martirum.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 15 saec. XIV. Ein auszug in: Jansse Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 82.

(1389 vor aug. 3?).

490. *Reinhard Roiszer von Bůchsz ersucht die stadt Franckenfurt um ersatz des schadens, der ihm, seinem weib und eine theil seiner stiefkinder ungewarnt durch brand zu Myttelbuchi und zu Wachinbuchin zugefügt worden war. Er habe ja auc den ihren alles zurückgegeben. Ohne datum* (1389 *vor august* 3?

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssach Akten nr. 188, 71. Das datum wurde bestimmt nach einem, wie es scheint a das vorstehende schreiben bezug nehmenden briefe vom 3. august. Ebenda 188, 6

1389 aug. 22.

491. *Schuldbrief der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau un Cronberg wegen der kriegsentschädigung.* 1389 *august* 22.

Wir die burgermeistere, die scheffene, der raid und die burge gemeynlichen der stad Franckinf*urd* erkennen uns offinlichen i dissem brieffe vor uns und alle unsir nachk*omen* und dün kunt alle luden, die dissen geynwirtigen brieff ansehen, lesen odir horen lesi daz wir und unsir nachkomen von rechter redelicher schulde wege schuldig sin und gelden sullen und wollen dem durchluchtigen furste und herren, hern Rupprecht dem eltern von gotis gnaden phaltzgra by Ryne, des heilgen romschen riches obirster drochsezen un

Beyern, dem etiln herren, iungherrn Ulriche herren czû
len strengen rittern, hern Iohanne, hern Walthern und
ken von Cronenberg und allir egen*anter* drier partie erben
drû und siebentzig dusent gulden gût von golde und
swere von gewichte und geneme Franckinfurter und von
alumme zwo mile weges werunge, reddin und globin
rgermeistere, die scheffene, der rad und die burgere
n der stad Franck*infurt* vorgenant vor uns und vor unser
den obgenanten unserme herren dem hertzogen, unserme
on Hanauwe, hern Iohanne, hern Walthere und hern
n Cronenberg odir yr aller drier partie erben sementlichen
nte somme geldes gutlichen gentzlichen zû reichen und
ortzog, kommer und hindernisse eyns ieglichen uff unser
en und verlost in der zweier stede eyne Mentze odir
, in welche sie wollen, zû beczalen zû den zyden und
hernach geschreben sted. Mit namen drutzehendusint
anter werunge uff den nehsten sant Mertyns dage des
choffs, nach data (!) disses brieffes unverczogelichen
st, darnach uff den nehsten sant Walpurgis dage, der da
in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte dusent
irt iare und nûntzig iare zwelffdusent gulden, darnach
sten sant Walpurgis dage, der gelegen ist in dem iare,
let nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iare und
ntzig iare zwelffdusint gulden, darnach uff den nehsten
g dag, der gelegen ist in dem iare, als man zelit nach
rte dusent iar drûhundirt iare und zwey und nûntzig iare
gulden, darnach uff den nehsten sant Walpurg dage,
ist in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte
druhundirt iare und drû und nuntzig iare czwelffdusint
darnach uff den nehsten sant Walpurg dag, der gelegen
iare, als man czelit nach Cristus geburte dusent iar dru-
und vier und nûntzig iare die lesten zwelffdusint gulden
reben werunge. Also bescheideliche, wollen die vor-
nsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, her
Walther und her Francke von Cronenberg odir ir drier
sementlichen die beczalunge der egenanten somme geldes
zû ie den ziden, als hie vorgeschreben ist, nemen und
er enphaen und nemen lazen in unsir stad Franckin*furd*,
h teil des egenanten geldes zû ieden ziden, als vor erludt
e die, die daz holen und enweg furen, ein gût sicher
de han by uns in unsir stad Franckin*furd* vor uns den

burgermeistern, den scheffen, dem rade und den burgern
derselben stad Franckin*furd* obgenant, unsern frunden,
vor allermenlichen, nyman uzgnommen, ane alle gever
daz sie es begerten, so sulden wir die burgermeistere,
der raid und die burgere gemeynlichen egenant uns
frunde sesze oder echte ane geverde yn darzû lihen,
dem gelde eyn mil weges riddin, und sal dan daz g
zû ieder zyt, und die es holin und enweg furen, sich
und den unsern, als vor geschreben sted, ane geverde.
die obgenanten unsir herre der hertzoge, unsir iungher
die von Cronenberg odir ir drier partie erben ser
beczalunge von uns zû Mentze habin zû ieden ziden u
der obgenanten somme, als hie vorgeschreben ist, daz
die burgermeistere, scheffin, rad und die burgere gemeyn
vor iedem czele in yren offen brieffen under ir drier par
ingesi*gel* eynen manet bevor lazin wiszen, so sullen d
Franck*infurd* megenante den burgermeistern, dem
burgern gemeynlichen der stad zû Mentze schriben und
und mit flize bidden umb ein gût strack geleide, an
dem gelde und den, die es enphaen und enweg furen s
daz geleide also geben werden, so sulde die beczalu
geschen; mochte abir des nyt gesin, so sulde die egena
zû Franck*infurd* geschen, als vor erludt und gesch
geverde. Und darzû auch czû merer sicherheit und f
aller vor und hernach geschreben stucke, punte und artic
und ir ieglichs besondern so han wir die burgermeistere
der raid und wir die burgere gemeynlichen der stad
egenant vor uns und unser nachk*omen* zû guden giseln
burgen gesazt und setzen sie mit macht disses brieffes
lichen, ir ieglichen vor vol, yr keiner sich mit siner an
von zû scheiden, mit namen setzen wir zû gisele die
hern Philipp herren zû Falkinstein und zû Mintzenbe
herren zû Ysenburg und zû Bûdingen, hern Ebirha
Eppestein und iunghern Phlipp (!) von Falkenstein herr
berg, die strengen, festen und erbern, hern Dammen v
hern Godefriden von Stockheim, hern Iohan von
Dietherich von Prumheim und hern Herman von C
Gilbracht Weise, Winther von Filmar Rupprecht Ulner,
und Hartman[1]) von Soltzbach, edelknechte, Iohan Fr

1) heisst nachher Hartmut.

•e, Iohan von Holtzhusen der iunge, scheffen, Bechtold
Heintzen Wizen, Henne Frosch, Hennen Wizen, Girlach
erman zům Burggrefen, Conraden Lenyng, Hennen Wedil
Hennen zů Firnburg, Ieckel Zingel, Wigel Widenbusch,
a Holtzhusen, Heinrich Heidenrich, Růlen Keyser, Hennen
Ieckel zů Swanauwe, Hennen Erbin, Hennen Průzin den
en zum Steinhuse, Petir Schefirn, Heintzen von Lintheym,
oltzbach, Hennen Iudenspiesz, Wykern zů Spangenberg,
n Eynhorn, Hennen Maeg von Walnstad genant, Hennen
, Contzen zum Giseler, Hennen von Glauburg den alden,
Birgele, Heile Nasen, Ulrichen von Hextad, Iosten von
Růlen Beckir, Hennen Schefirn, Hennen Lekuchen, Herman
, Walthern Swartzenburg den eldesten, Dietwin Engel,
arckeln, Rulen zum Ysernhůde, Wykern von Selbolt,
zum Steynhuse den iungen, Hennen von Kreyenfelt den
Fritzen Brůman; und darzů zů guden burgen die strengen
rbern, hern Iohan Weysen, hern Hartmuden von Beldirsheim,
rd Weysen, hern Gilbracht Lewen und hern Rudolffen von
rittere, Hennen Forstmeistern, Hennichen Quiddenbaum,
Cleen, Herman Weisen und Weysen sinen bruder, edel-
ypeln zum Ebir, Hennen Wediln, Bernharten Nygbur,
Holtzhusen, Agnes Wizen son den iungen, Contzegin
den iungen, Dielen Monteburen, Hennen Luneburgen den
nen Wolffen, Contzginen von Kongestein, Iacoben Lenyngen,
Hextad, Heintzen zum Romer, Petir Glesirn, Clais Monchen,
t, Hildegern Beckir, Hennen Glauburgen, Hennen von
gen Gaszman, Heintzen Wener, Cleyn Hennen, Bechtolden
tzen Borroisz, Contzen Wizen, Falken Widenbuschen,
nsten, Francken Kursenern, Hennen Mul, Iacoben von
ietwin Bansien, Ieckil Herdan, Hennen Firnburgen, Petirn
heym, Hennen Burggrefen, Casparn Zingel, Arnolden zů
n, Hennen Nasen, Heintzen Elten, Hans Sydenewern,
Schefirn, Heinrichen zur Zyd, Clais Engeln, Contzgin
rg, Clais Bern uff der Schirgaszen, Hennen von Breiden-
harten im Steynhuse den alden, Bechtolden Bruman und
mmyrn. . . . [1]). Wers auch sache, daz disser brieff geergirt
er ingesigel eyns oder me zůbrochen oder zůquetschet

istung soll zu Oppenheym, Hanauw oder Cronenberg geschehen, der er-
n in der weise stattfinden, dass für einen der herren je drei ritter oder
nzusetzen sind; mit drei edelknechten, drei andern knechten und sechs
sich auch die herren aus der leistung lösen.

wurden oder abefielen, e daz disse somme geldes zů ie den zid und ieglich deil, als hie vorgeschreben stet, beczalet wurde, so sul dirre brieff doch in siner gantzen mogede und macht bliben, a geverde. Auch ist geredt, daz die egenanten unsir herre der hirtzo unsir iungher von Hanauwe, herr Iohan, her Walther und her Franc von Cronenberg odir ir drier partie erben semtlichen zů ie den zid als ieglich deil der obgenanten somme also beczalet wirdet, uns d burgermeistern, den scheffin, dem rade und uns den burgern gemey lichen egenant der beczalunge eyn quitancien undir ir drier egenant partie sementlichen mit iren anhangenden ingesigeln geben sull Und so die obgenante somme gentzlichen beczalet wirdet, so sull die egenanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanau her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg oder drier partie erben sementlichen uns den burgermeistern, scheffen, de rade und den burgern gemeynlichen egenant zů der lesten beczalun dissen versygelten heubtbrieff und ander brieffe, obe die von al gegangen giseln oder burgen geben weren worden, widder geben a alle geverde[1]. . . . Der gegeben ist, da man zalte und schreib na Cristus geburte dusent iar druhundirt iar und darnach in dem n undachczigesten iar, uff den nehsten sondag vor des heiligen apost sant Bartholomeus dage.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akt 188, 73—76. Auszug bei Lersner, Frankfurter Chronik II 335. Vollständig ged Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. I 151.

1389 aug. 24.

492. *Urtheil des Friedberger burggerichts auf klage Herma Schelrissens gegen Ulrich von Hanau. (burg Friedberg) 138 august 24.*

Anno domini LXXX nono, quarta post Bartholomei . . . It Esel ex parte Herman Schelrisz I forgebot super domicello Ulrico Hanauwe und han dî burgman gewiset mit dem orteil: nach dem al Herman Schelrisz brive und kuntschaft brachte in der burgkapell zu burggericht, wŷ daz he[3]) uf des megenanten ionghern ar

1) darauf verpflichten sich bürgermeister, schöffen, rath und bürger Frankfurts die geiseln und bürgen ihre verpflichtungen einzuhalten; auf die bitte der letz hängen neben das kleine insiegel der stadt ihre siegel an: Iohan von Riffenberg, E von Erckirhusen (!) ritter, Gilbrecht Weyse und Winter von Filmar edelkne 2) hiernach ist »Rychel« ausradirt, der name einer unmittelbar vorher in den p kollen genannten jüdin. 3) darüber: »Heynrich Wilant sin arman«.

useler erwonnen[1]) C floren, daz min iongher den arman
lden, daz der arman dî hondert gulden sal keren[2]), tut
o mag Herman unserm iongher darumbe zůsprechen.

t, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 6v. — Unter
alli, oktober 20, heisst es dann weiter: (Esel) »ex parte Herman
l super domicellum de Hanauwe hondert gulden bona computa-

de der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau und Cron-
en der niederlage bei Cronberg. 1389 august 28.

1389 aug. 28.

burgermeistere, die scheffen, der rad und wir die burgere
ı der stat Franckinfurt bekennen uns uffenlichen mit
briefe fur uns, unser nachkommen und fur alle die
he nydderlage und gefengnisse, als die unsern nydder-
efangen wurden bii Cronenberg in eyner uffen fehede
rchluchtigen fursten und herren, hern Rupprecht dem
rave bii Ryne, des heilgen romischen richs oberster
ıd herczoge in Beyern, von dem edeln herren, iunchern
zu Hanawe, von hern Iohan, hern Walthern und hern
n Cronenberg, iren frunden, dienern und den iren, der
fehede, nydderlage und gefengnisse han wir die egenanten
e, scheffin, der rad, die burgere gemeynlichen der stad
fur uns, unser nachkommen und alle die unsern virczìegen
en des genczlichen mit macht und krafft dieses uffen
lie iczgenanten unsern herren den hérczogen, unsern
ıchern Ulrich herren czu Hanawe, hern Iohan, hern
ern Francken von Cronenberg, uff ire frunde, dienere,
uff alle der egenanten erben, die bii der obgenanten
waren, und sullen oder wullen daz nummer an sie ge-
rlage, mit kommer oder mit anders keinen sachen, an
und geverde. Des zu eyme waren urkunde und ge-
ı wir die obgenanten burgermeistere, scheffen, der rad,
ere gemeinlich der stat Franckinfurt fur uns und alle
und die unsern unser grosz ingesiegel der stede fůr uns
chkommen an diesen brieff gehangen. Der gegebin ist
geburte in dem iare, als man zalte dusent iare druwe-

[1] folgt in der vorlage noch »Keder«, wohl irrthümlich dadurch veran-
vorher als processführende eine »Keder« (= Katharine) genannt ist.
[2] nach f. 3v das gericht zu Kroczenburg entscheiden sollen.

hundert iare nüne und achczig iare, uff den samsztag
tage, als er entheubt wart, gelegen in Franckfurter a

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Hanauer
und Fehden. Nach dem entwurfe gedr.: Archiv für Frankfur
I 158. — Im folgenden jahre fanden dann verhandlungen stat
stadt und den benachbarten herren eine vereinigung herbeizuf
furter rechenbuch von 1390 giebt davon folgende nachricht:
lacionem Iohannis [september 3] XVII schill. II hell. virczerete
husen der iunge und Iohan Erwin gein Wullenstad mit zwe
die lantherren hie umbe dar bescheiden hatten als von eine
gin.« f. 72.

1389 aug. 28.

494. *Sibold Schelm, seine frau und sein bruder sie sich mit der stadt Frankfurt wegen ihrer fest glichen haben.* 1389 *august* 28.

Ich Sybolt Schelme von Bergen edelknecht, ich
Syboldes eliche husfrauwe und ich Gerlach Schelme
Syboldes bruder irkennen uffinlich: also als die v
mit iren fründen und den iren uff uns vor ziiden gez
unser festen zu Bergen gelegen gnand Gruckaüwe z
ansprache wegen, die sie zu der ziit zů uns und zu
hatten und wir Sybolt und Gerlach vorgenanten uns
umbe daz sie davon lieszen, mit derselben festen un
gleven zu dienen virbuntlich machten, und wan sie
virbündes ledig und loys gesagit han, so han wir S
Gerlach vorgenanten vür uns, unser erbin und fründ
virziihen in diesem brieffe lutterlichen und genczlic
Franckinfurt vorgenante, ire nachkommen, bürgere,
dynere, die iren und uff alle die, die damidde beg
alle ansprache, schuldigunge, schaden und forderünge
erbin odir fründe von der vorgeschriben sache wege
da ynne odir davôn bisz uff diesen hudigen dag irla
odir haben mochten, sie darumbe nommermee in d
sprechig zů machen, und wollen auch daz stede u
und uns darwidder in keine wise behelffen, ane alle
zů urkunde und fester stedikeit so han ich Sybolt
eygen ingesigel vür mich, vür Lÿsen myne elichen
unsere erben, des ingesigels ich Lyse des vorgenante
husfrauwe mich zü dieser ziit mit yme gebruchen; so
Schelme vorgenanter myn eygen ingesigel vur mich

rieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX°.,
ximo ante decollacionem sancti Iohannis baptiste.

rg. Zwei grünliche siegel, I schild mit helm, beschädigt und un-
child, gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 797.

1389 sept. 29.

*chin Wigmar von Sonborn und Merkelin Schultheisze
lass sie sich mit Metze von Wylers, der meisterin, und
nt des klosters Meroldis wegen der bisherigen misshel-
ihin verglichen haben, dass sie dem kloster an den vier
Iartinstagen je vier pfund heller Geylnhuser währung
en, und versprechen die frauen nicht zu hindern und
en um das malter korngeldes, das man ihnen giebt von
Ienne Heselers, gelegen zu und um Sonborn. Für die
bürgen Gerlach Eychman von Günszrode, Heinrich
l Bechtold Smide, beide von Sonborn. Zeugen sind
n Bleychenbach abt zu Selbold, Hermann der kaplan
g und herr Hartman Olfer. Friedrich Groisz pfarrer
siegelt. 1389 ipso die beati Michahelis, september 29.*

rg. mit siegelrest. Büdingen. An einer zweiten ausfertigung fehlt

1389 sept. 29.

*a von Carben giebt der pfarrei Hanau zu einem seel-
dächtnisse eine geldgült. 1389 september 29.*

cza von Karben, etzwan eliche wirtin hern Emelrichs
Karben ritters, dem got gnade, irkennen und viriehen
ffin briefe vor allen den, die yn no odir yn zůkůnfftigen
en odir horen lesen, daz ich mit wolberadem mude und
m libe durch heil und trostes unser beider sele willen zů
gerede zu presencien gesaczt han und seczen mit macht
den ersamen wisen luden und pristern, hern Iohan perrer
e zu disen ziden und sinen gesellen, pristern doselbst, fur
nochkomenden ein phůnt hellir ewigis geldes Francken-
ge. Und sullen von demselben pünde hellir geltes eyme
orderste an gefallen vier schillinge hellir und die andern
illinge den andern sinen mitgesellen, pristern doselbest.
z vorgenante phůnt geldes den herren allierlich gefallen
tins dag besonder uff den guden gemeynlich und all zů-

mal, alz hernoch geschrebin stet: Item uff fünff morgen ardacki
die myn eigen sin, gelegen an dem dorffe Kesszilstad; item und
dem sehe und dem ackir darumbe gelegen in Kesszilstedir wald
die Girnand Zolner von Kesszilstad zü diser zit zů lantsidelmerech
in hat und die auch eygentlich von den egenanten pristern enphang
hat. Also bescheidenlich, daz derselbe Girnant odir sin irbin, od
wer die egenanten gude noch yme ynne habende wirt, den hern
und pristern vorgenant daz phůnt geldes all iare reichen und a
worten sullen üff die egenante zit, odir weme sie daz von irentweg
befelen, one allen virzog. Und wo yn dez nit geschehe, so mocht
sie sich behelffen mit denselben guden, wez sie mochten, alz vil bi
sie wol bezalt wurden, an iren schaden; und mogen daz důn a
geriechte odir mit geriechte, wie en allirebenste komet, ane wide
rede und hindernisse allir myner irben odir eyns iglichen, als die
alz ez en not dut, von iarn zu iaren. Und sullen die egenant
pristere und ire nochkomen alle ierlich unser beyder darumb g
dencken und unser iarezit begen, alz selegerets recht und gewonh
ist. Dez und allir vorgeschrebin artickel zů eyme vesten unverbro
lichem ewigen gezugnissze so han ich Mecze egenante myn eyg
ingesigil an disen uffen brieff dun hengken. Datum anno domi
millesimo CCC° LXXX nono, Michaelis archangeli.

Orig.-perg. Siegel unkenntlich. Hanauer Urkunden, Pfarrei Hanau. Ge
Brammerell, Lassgüter des Klosters Schlüchtern I 106.

1389 nov. 11.

497. *Pfalzgraf Ruprecht kurfürst, Ulrich von Hanauwe, Joha Walter und Franck von Cronenberg bestätigen der stadt Fran furd den empfang von dreizehn tausend gulden, die erste ra der dreiundsiebzig tausend gulden betragenden kriegsentschädigun*
1389 *uff s. Martins tag des heiligen bischofes, november* 11.

Orig.-perg. Die fünf siegel der aussteller hängen an: I roth, die and grün auf ungefärbtem wachs, II—IV etwas beschädigt. Frankfurt, stadtarch Rachtungen 328 neu. — Weitere quittungen über die zahlung von je 12 taus gulden finden sich vom Walpurgistag der jahre 1390—1394, von denselben a stellern, dieselben siegel, meist gut erhalten. Ebenda 331 neu, 330 neu, 333 n 326 neu und Reichssachen Akten nr. 189, 10. Die quittung von 1393 ist gedru bei Lersner, Frankfurter Chronik II 337.

(1389 nov. 12?)

498. *Verabredung wegen gütlicher beilegung der irrungen zwisch Ulrich von Hanau und Werner Kolling.* (1389 *november* 12

Ez ist zu wissen, daz der edel iungher Ulrich herre zü Hanau
und her Wernher Colling ritter einen gutlichen dag mit ein gele

aheim uff den fritag nehste nach sant Mertins tage und
ler frunde, mit namen uff unsers iungherren siten von
er Iohan von Stogheim ritter, Friderich von Carben und
Cleen und uff hern Wernhers siten her Walther und her
n Cronenberg und her Conrad dechan zů Aschaffenbůrg [1])
komen und getedinget, daz unser iungher egenant zwene
sal geben und benennen und her Wernher Colling ob-
zwene siner frunde sal geben und benennen. Und sin
en eins gůtlichen tages uberkomen, der sin sal von nohe
hste uber achtage zů Rudinckeim, daz ist der mandag
sant Katherinen dage, ane geverde; uff den tag unser
her Wernher obgenant ire frunde in der Wedereube der
zů Friedeberg und anders ir frunde de fulclicher bidden
ns funfften zů uberkommen. So der also uberkomen ist,
Wernher sin ansprache unserme iungherren geben, daruff
er sin antwerte tůn sal; so sal auch unser iungher sin
rn Wernher geben, daruff her Wernher sin antwerte auch
sollen sie uff bede siten ansprache und antwerte in einer
uff dem egenanten tage uberkommet, so der funffte sich
anegenommen hat, den funffen antwerten. So die sache
dan also geantwert ist, so sullen die funffe hern Wernhers
nd unsers iungherren antwerte fůr sich nemen und zůvornt
ez unser iungher hern Wernher nach ansprache und ant-
em rechten plichtig sy zu tůn. So daz geschiecht, so
darnach unverzogenlich unsers iungherren ansprache und
ers antwerte auch fur sich nemen, wez her Wernher
ngherren auch nach ansprache und antwerte in dem
h plichtig sy zů tůn. So sie die sache uff bede siten
t han, wÿ sie dan die ansprach und antworte uff bede
glicher parthie zů tůn und zů nemen, zů nemen und zů
chte, daz sullen bede parthie tůn und also fulgen. Auch
n beyden parthien geret, welche ir eine sůmig wůrden
und flisze nit zů tůn und zů follenenden in der zit, als
f dem egenanten tage uberqueme, als vorgeschriebin stet,
parthie die sůmenisse were, die sulde ire sache und an-
baz lassin ligen und sulde die parthie, an der nicht brůche
ndern nicht plichtig sin zů antwerten. Hieby sint gewest

[1]) ...d von Hanau kommt als dekan vor vom 5. juni 1389 bis frühjahr 1396,
auch schon vor 1389 dekan gewesen sein, da sein vorgänger Hermann
385 genannt wird. Amrhein, die Prälaten und Canoniker des Collegiat-
ffenburg 89.

die obgenanten dedingeslude uff bede siten und her Gotfrid v
Stogheim, her Hartman von Cronenberg der eldeste, rittere, h
Diederich von Cronenberg, Ulrich und Eghard Collinge, Heinri
Quidenbaüm, Henne Forstmeister, Herman Schelrez, Henne von Hof
heim. Daz diesse egenante sache also beret, uffgenommen und g
tedinget ist und bede parthie obgenant also halden sollen, so han i
Iohan von Stogheim und ich Francke von Cronenberg rittere zü ey
erkentenisse unser iglicher sin ingesigel umb beder parthien be
willen an daz ende diesses brieves gedrucket. Datum ut supra.

Zwei gleichzeitige abschriften, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und F
den. — Gegenstand der irrung war, wie nr. 503 zeigt, die erhebung herrsch
licher einnahmen, die Werner zu eigenem nutzen verwendet haben sollte.
Werner während Ulrichs V. minderjährigkeit an der vormundschaftlichen reg
rung theil hatte, so wird sich die anklage auf die zeit dieser verwaltung b
ziehen. Als vormund wird Werner 1385 febr. 11, als vogt zu Hanau 1386 april
genannt, dann wieder als amtmann in Babenhausen am 16. febr. 1389 und e
lich in derselben stellung 1397—1400. Wenn Ulrich V. 1368 geboren war,
erreichte er die mündigkeit 1386 (vgl. nr. 232) und man darf wohl annehm
dass die rechenschaftsablage bald darauf erfolgte. Nun passen die tagesangab
des Steinheimer abkommens nicht in die jahre 1386 und 1387, die der decemb
briefe nicht zu 1388. Aus gleichem grunde sind die jahre 1390—1392 unm
lich. Und da man doch schwerlich an noch spätere jahre zu denken hat,
gehören die akten wahrscheinlich zu 1389.

1389 nov. 21.

499. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz verspricht Ulrichen v Hanau, dass er keinen einseitigen vergleich mit denen von Cro berg wegen der theilung der Frankfurter kriegsentschädigung e gehen wolle. Heidelberg* 1389 *november* 21.

Wir Ruprecht [der elter von gots gnaden phalczgrave bii Ri
des heiligen romischen richs obirster truchsesze und herczog
Beyern] [1]) bekennen etc. uns offenbar mit disem br*ieffe*: umb sol
gelt, als uns und den edeln Ulrich herren zü Hanauwe, unse
lieben nefen und getruwen, und Iohan, Walthern und Francken v
Cronenberg von der stat von Franck*furt* gefangen wegen gefallen s
und wir obg*enante* parthien umb die teilunge desselben gelt*es* no
nit eyndrechtig sin worden, dez han wir uns mit dem obg*enan*
unserm nefen und getruwen Ulrich herren zu Hanauwe vereynigt u
vereynigen uns auch mit crafft dis br*ieffes*, daz wir uns mit den o
genanten von Cronenberg von des obg*enanten* gelt*es* wegen zu teil
nit vereinigen, sunen oder eindrechtig werden sollen noch wollen

1) das eingeklammerte ist in der vorlage durch »etc.« ersetzt.

wiszen und gutem willen dez obg*enanten* unsers nefen ve. Ez wer dan, daz die obg*enanten* sachen züschen uns g*enanten* von Cronenberg zum rechten gestalt wurden; waz cht wiset, dem mochte unser iglicher folgen. Desselben uns unser obg*enanter* nefe von Hanauwe widerumb auch sin zu dun in aller masz, als vorgeschr*iben* stet, ane ge- *und* dis br*ieffes*, vers*igelt* mit unserm anhangendem inge- um Heidelberg, dominica ante Katherine virginis, anno esimo CCC LXXX nono.

ne, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch nr. 466 (conceptbuch). h-Wille, Pfälzische Regesten I 4901.

ich und Henne Hohelin bezeugen eine aussage über und einkünfte Hertes von Schlüchtern zu Radmühl.
1389 *november* 25.

1389 nov. 25.

rich Hoelin amptman czů Steyna und ich Henne Hoelin beczugen und voryehen an disem uffin brieff allen den, n, horen oder lesen, als umbe soliche lute und gute, als Sluchter sprichet, die er habe czü Rademülen in dem darumb beczuget hat Heincze Statiff, ein frume bydwer lüngirsteynå und vor uns bekant uff sin eyd, czů den sworen und besaget hat von der selben lute und gute s er Herten von Sluchtirs aldirfater Hans seligen von nd darnach Herten fatir selige gelobtir und gesworner geweist ubir die gute und lute czů Radmülen, czů fordern ben ir gulde und czinse yn dem genanten dorffe, und den n von Sluchter die czinse geantwort habe, haberngeilt, , grocze und ysen, iclichs uff sin czit, und die gulte also iare vor und nach habe uffgehaben und das ouch die n egenanten dorffe der von Sluchter obgenant czu beseczen ntseczen weren. Unde das dise besage also vor uns, als en sted, gescheen sie, des geben wir vorgenante Ulrich Hoelin czů geczugnisse und ware*m* bekentnisz[e] disen gelt undir unsern insigeln uffintlichen. Anno domini M°. XIX°., die Katherine virginis.

ap. Die beiden unten aufgedrückten siegel mit papierdecke sind lich. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

1389 dec. 2.

501. *Das stift Fulda schlägt die von Ulrich vo lich geliehenen zweitausend gulden zu der pfand berg, Hering und Umstadt.* 1389 *decen*

Wir Frederich von gots gnaden apt zu Fuld dechend und der convent gemeynlich des stifftes d uffinlich an dissem briefe vor uns, unser nachkomme allen den, die yn sehin oder horen lesen, daz uns herre zu Hanauwe, unser lieber getruwer und fru fliszige bete und begerunge an bereitem gelde gel unde gentzlich beczalt und gewerit had czweytusen guter und wolgewegener guldin, als sie zu Franc geneme sin. Und die itzgenante somme guldin slah genanten herren Ulrich herren zu Hanauwe und sine und unsers stifftes vesten und slosz Otzsperg die b stat darunder gelegen und uff unsern teil an Omstad czwentzig tusent guldin achthundert guldin und fu guldin, die yn von unserm vorfarn seligen und unse egenanten vesten und sloszen und uff yren zugeh schriben sin nach inhaldonge solicher briefe, die sin, ane geverde. Und ist mit namen begriffen und unser nachkommen und stifft die egenanten veste witder keuffen, losen noch ledigen sollen in diss iaren, zu rechen nach gifft disses briefes, ane gever von Hanauwe und sine erbin sollen auch in disse sehs iaren ir gelt umbe die obgenanten vesten und heischen, an argelist. Aber nach dissen nehsten s wir, unser nachkommen und stifft den witderkauff u so mogen auch der obgenante von Hanauwe und s witder heischen umbe die vorgenanten sloz, wan un unsere nachkommen und stifft uff unser siiten und Hanauwe und sine erben uff yrer siiten wullen und fuget und eben ist, ane geverde. Doch mit soliche wan der witderkauff sal gescheen oder daz gelt ge argelist, nach uszwisunge solicher briefe, darynne die mit yren zugehorungen vor solich vorgenante somme czwenczig tusent guldin achthundert guldin und fun guldin virsatzt sin, daz dann die obgenanten zweit derselben itzgenanten sommen geldes und eyn somm gentzlich sollen beczalt werden an solichen stetin, n

mit solichen werungen[1]) vor die gulden und in alle wiis, genanten heubtbriefe vor die drii und czwentzig tusent iundert guldin und funffe und sebintzig guldin ynne halden en, an alle geverde. Und des alles zu bekentnisz und warem orkonde geben wir dissen uffen brieff mit unserm richs apts und unserm Karls dechend und des covents s vorgenanten stifftes zu Fulde groszen ingesigeln heran esteclich besigelt. Der geben ist etc. nach Crists geburte druhundert iare und in dem nunundachtzigisten iare, rstag nach sent Endres tage des heiligen aposteln.

Hanauer rothes kopialbuch f. 101, kopialb. III f. III^v. — Das original ien reverses (pergament, sekret) befindet sich in Darmstadt. Vergl. hes Urkundenbuch I 464 anm.

eihung des dem kloster s. Jacob zu Mainz gehörigen Dörnigheim an Eberhard von Meilsheim zu landsiedel-rechte. Sachsenhausen 1389 *december* 15.

1389 dec. 15.

es namen, amen. Dûrch diz geginwurtige instrument sii allirmenlich, dy iz nû odir hernach ansehint oder horint in dem iar, als man zalt von Cristus geburt drutzehen-l LXXXIX iar, in dem drûtzehinsten iar des keyserlichen iz man zû latine nenet indictiones, in dem zwelften iar mes unsers heyligen vatters, babist Urbans des sesten, im dage des mondes, den man nenet zu latine Decembris, zziit, in dem huse unde wonungen zûm Steinenhuse zu zû Sassinhûsen, Mentzer bystomes, daz do ist Rulen schûlt-wenheim, in der cleynen stoben kam vor mich offin schriber tigekeyt und gezûge, hernach geschriben stet, der erwirdege ode, her Iohan apt zu sante Iacob uszwenigen den muren ordins Benedicti, unde virleyth sinen hoff zû Dôrenckeim, wŷsen, dy darzû horint, dem erbern man Elbirhart (!) von nde sinen erben bit alsolich vorwûrten, als hernach ge-ent, zu rethem landessydelrecht: Zum ersten alle wintter-halp unde somerfrucht umb drŷ teyl; des sal der egenante rŷ morgen winterfrucht unde dry morgen sommerfrucht men nit mit den besten und nit bit dem ergisten, ane Auch sal der egenante Elbirhart oder ÿm sin[2]) dem ob-ern, hern Iohan apt oder nach ŷm sinen nackomen eweclichn

igen« vorl. 2) vielleicht: »nach ÿm sin erben«.

zwo leydere altis haůwis geben von den wẙsen, d
genanten hofe horint zů Důrenckeim, yclych leyde
perde gefuren mogent, ane geverde, geyn Swenheim
aůch des egenanten hern Iohan apt ist. Auch ist
do von wintterfrůcht ist oder von sůmerfrucht off
hoffe wesit, daz sal aůch off dem egenanten hoffe
den mist off dy egenanten gude fůren und off kein
sal der egenante hoffeman oder nach yme sine erbe
gůde in beszerunge unde in gůdem buwe halden. Me
Elbirhart unde sin erben den obgenanten hoff bů
halden unde fryden, als des landes gewonheyt ist, a
sal der egenante Elbirhart oder nach ym sin erbe
hern Iohan apt oder nach ym sinen nachkomen
unde[1]) waz in den obgenanten hoff vallinde ist o
des obgenanten hern Iohans apt gericht zů Durenc
solnt auch den egenanten hern oder synen nackome
schaden. Me ist geredit, weriz sache, daz der e
oder sin nachkomen nit imphehet, so sal der obgen
egenanten hern, hern Iohans apt odir nach[2]) ẙme
irn boden kôst geben als lange, als in dem obg
dressen ist. Me sal der obgenante hoffeman od
egenanten hern Iohan apt oder nach ẙm sinen erben
von rethiz wegen, wan sẙ der obgenante herre, h
sine nackomen yn schickent, und in den eckir s
suwen unde ir warten glich ir eygen fẙhe unde zw
als vor geschriben stet. Ubir solich virlihunge u
unde artickel, als vor geschriben stet, als der ewird
her Iohan apt obgenant vor sich unde sine nachk
man Elbirhart von Melsheim und sinen erben (!), h
schriber, underschriben stet, ẙweder sithe gebeden,
oder zwey instrument off dy beste forme daruwir, so
als dicke iz nôt geschee (!). Dyse ding sint gesch
dictiones, babistumes, dages, mandes, ziit, als v
Hẙbii warn dyse erber lude: Rule zum Steinenhůs
schultheisz zu der ziit zu Sweinheim, Henseln von S
Rulen brůder, Henne von Dorenckem, Henne Schůtz
unde Wernhir von Melsheim des hoffemans brůd
heyssen unde gebeden zů gezůgen wurden.

Unde ich Peter ein prister, Wernhers son von O

---

1) »unde« wiederholt. 2) »nach« fehlt im orig.

ein offin schriber von keyserlicher gewalt, wan ich bii allen
eschriben virlihûnge, beredunge unde artickel bin gewest
g unde horte daz mit den obgenanten gezûgen, darumbe
ysz offin instrument mit miner eygen hant unde mit myme
en zeygen gezeychent zû besagen alle vorgenanten stucke
kel, alz vorgeschriben stet, darzu ich geheyssen unde ge-
t.

erg., schrift undeutlich. Notariatszeichen. Hanauer Urkunden, Stift
Mainz.

rich von Hanau weist Werner Kollings beschwerde über nhaltung der abrede als unbegründet zurück. (1389 *december* 15?).

(1389 dec. 15?)

Ulrich herre zu Hanauwe.

, her Wernher Colling ritter. Also als ir uns geschriben
tage mit uns geleist habt zu Steynheim und do ein anlasz
sii zuschin uns und uch, als wir und ir den anlasz von
en habin virsigelt under hern Iohan ingesigil von Stoghem
Frangken ingesigil von Cronberg, rittere, und habt ir dem
gegangen und tage geleist mit uns zû Rudinkeim und dar-
geleist mit uns zû Hanauwe und habt dem allez nach-
als daz berett sii und der anlasz uszwiset und wir nit,
wir, daz das an uch brûst sii gewest und an uns nit, und
ch von uch, waz ir in unserr hirschaft habt uffgehaben, daz
ort, und woln des gern zu geleginlichen tagen riden und
ztragen laszen komen. Geben under unserm ingesigel, feria
st concepcionis beate Marie virginis.

rf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Das schreiben
auf einen brief Werners, der fordert, dass Ulrich auf seine ansprache
estimmungen der Steinheimer abrede verzichten solle, sonst müsse er
sten, grafen, herren, rittern und knechten schreiben, klagen und sagen,
nstag nach concepcionis Marie virg., ohne jahr (14. dec.?). Orig.-pap.,
haltene rücksiegel ist unter papierdecke. Ebenda.

e stadt Gelnhausen bittet Frankfurt um rath wegen der les landfriedens an sie gerichteten aufforderung, gegen Mömbris zu ziehen. 1389 *december* 17.

1389 dec. 17.

rn fruntlichen dinst czuvor, ersamen, besundern lieben frûnde.
in uwer ersamen wyszheid in diesem unserm briefe besloszin

ein abeschriffte eins offen briefis, den uns der veste
hard von Vechinbach, vicztum czü Aschaffenburg, ges
abint. Darumme byden wir uwer ersamekeid dinstlic
schriffte glichnisze auch wordin oder siit ir darumme
copie uszwiset, das ir uns bii diesem unserm dyner
was uwer meynunge und synnis darczü sii czu dund
das ir solcher manunge nicht enhettet, so byden wir
fruntlich, das ir uns czü solchen sachen fruntlich r
uns czü solchen sachen czu dun sii und wii wir darcz
antworten mügen; das woln wir gerne virdinen; wan
Memelrisz in furworten siczen und wir mein, daz uns
nicht wol duge vur sii czu czihen. Dut herczü, als w
keid besunder wol getruwen. Datum nostro sub sec
proxima ante festum beati Thome apostoli post pûls*a*

Von uns dem rade czû

Orig.-papier, das briefsiegel zerbrochen.

Darin eingeschloszen:

datum

Min dinst czüvornt, burgermeystere, scheffen und r
gemeinlich czü Geylnhusen. Ich manen uch von mi
von Mencze und von des lantfriden wegin, das ir bis
mir wullet czyhen vur Memelrisz nach uszwisunge
Auch hat mir der lantfoit geschriben, ich sulle da
sulle manen darzü czü czihen, die den lantfriden ges
uszwisunge des lantfriden, und begern herumme uwer
Czü urkunde ist min ingens*igel* unden in diesin brief
gebin ist an dem fritage nach sancte Lucien da
M CCC LXXX nono [december 17].

Eberhard von Vechinbach vicztum czü

Daran geklebt ein zettel:

Auch, lyben frunde, enwiszen wir nicht, ab d
vor dem lantgerichte uszerfordirt sin, als der lantfrid
nicht, und darumme enwiszen wir uns in den sachen
nach rychten und byden darumme uwern fruntlich
schriben.

Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 202[a], 202

kfurts antwort auf die vorstehende anfrage Gelnhausens. 1389 december 18.

1389 dec. 18.

Geilnhusen.

n fruntlichen grûz vorgeschriben, liebin frunde. Als ir uns
hat und damidde abeschrift des vicztüms von Asschaffen-
s gesant, laszen wir uch wissen, daz uns solicher schriffte
lem viczdûm noch nit gesant ist. Dan, lieben frunde, hat
ft des lantfridenbrieffis, da inne lernet ir wol, in wilcher
darzû bescheidenlich zû entworten sii; und sunderlich als
daz ir nit wiszet, obe die von Memmelrisz an lantgericht
t sin, als der lantfride uzwiset, darumb han wir unsern
von unsern wegin an lantgericht plyget zû siczen, be-
ler hat geentwort, daz ime davon auch nit wiszentlich sii.
uch der lantfridenbrieff uz, obe imand, der in dem lant-
beschediget wurde widder recht, alse der lantfride stet,
az geschee, und wann die, die uber den lantfriden gesetzt
b züvornt irkennen, so sollen dan dieselbin, die daruber
, daz fûrbasz herren, steden und andern, die in diesem
sin, kunt machen und verbotschefften mit iren brieffen oder
ber; und dan vorwerter, alse derselbe artickel uzwiset.
uch nemelich der lantfride uz, daz man widder nÿmanden
larff sin, iz ensii dan, daz der oberman und sine gesellen,
gehoren, oder das mererteil under in uff ire eide irkennen,
egern die tat widder recht gescheen sii. Diewile uch nû
ındet ist, als vor irludt, und keine sicher warheit noch nit
der oberman und siñ gesellen uff die von Memmelrisz, als
rludt, uff ire eide irkennet haben, so moget ir nach dem,
ntfride uzwiset, mit einer hubischen schrifft odir botschafft
ein dem vicztûme verentworten, daz uch nit doge zû ziehen,
an sicher, daz die von Memmelrisz irfolget weren nach uz-
es lantfriden, alse recht ist, alse vorgeschriben stet, und
rlich, diewile ir, alse ir schribet, mit den von Memmelrisz
n siczet. Datum nostri opidi sub sigillo, sabbato proximo
e apostoli.

Audita a consulibus anno LXXXIX.

f, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 202[d].

1389 dec. 21.

506. *Schenk Eberhard von Erbach quittirt als landvogt de rheinischen landfriedens über Frankfurter und Gelnhäuser brücken geld. Boppard 1389 december 21.*

Ich Schenck Eberhart herre zů Erpach, lantfaůt des lantfride am Rine, bekennen mich mit diesem offen briefe, daz mir der erbe man Bernhard Niegebůr, bůrger zů Franckeford, hůndert und achtzi gůter geber gůlden von des lantfriden zolles wegen, der uff de brůcken zů Franckeford geleit ist, als hůde geben und bezalt ha Auch hat mir der egenante Bernhart vierdenhalben gůlden geben un bezalt von des zolles wegen, der gein Geilnhůsen von des lantfride wegen geleit ist. Des sagen ich die egenanten stede des fůrgeschr ben geldes qwiit, ledig und lois in crafft dieses briefes. Des zů u kund so han ich Schenck Eberhart obgenant mẏn eigen ingesigel ende dirre schriffte gedrůcket. Datum Bopardie, ipso die beati Thom apostoli, anno domini etc octuagesimo nono.

Orig.-pap. Das unten aufgedrůckte siegel mit papierdecke ist undeutlic Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 206[a].

(1389 dec. 22?).

507. *Werner Kolling schreibt an Ulrichen von Hanau weg ihrer streitigkeiten. (1389 december 22?.)*

Nach anführung des inhaltes ihrer briefe vom 14. und 15. decemb heisst es darin:

Des meynen ich, daz ich nicht in uwer herschafft uff habe g haben mir zubehalden, daz uch zugehore und mir nit. Und ir schri ir wuldet des gerne zu gelegelichin tagen riden und daz zu usztra laszen kommen: des wil ich mit uch riiden an die stad, da der a lasze gemacht ward, mit namen gein Steinheim und wil mich d laszin besagen, die den anlaszebrieff virsygelt han von beiden siite und wen sii zu yn nemen; han ich dan dem also nachgegangen, a der anlasze uszwiset, und ir nit, daz ir mir dann umbe myne a sprache laszit getiihen als vil, als mir noyt ist; han ich dem ab nit also nachgegangen, als der anlasze uszwiset, so wil ich myr d recht laszin wol und we dün nach der besagunge, also daz mir d ein unverczogelich ende werde. Gingit ir mir disz usze und enli mir nit getiihen, als vorgeschriben stet, so enkunde ich nit gelasz ich muste daz von uch schriben, clagen und sagen den fursten, grave herren, rittern und knechten, und als ferre ich mochte. Und meyn auch, daz ich solich ungnade umbe uch und die herschafft nẏ virdy

;ebin under mym ingensigel, feria quarta ante festum nati-
ıini nostri Ihesu Christi.

Wernher Colling rittere.

ap. Das unten aufgedrückte siegel ist platt gedrückt. Hanauer Ur-
ieg und Fehden. — Ulrich wiederholt am 26. december (uff s. Sthe-
seinen vorschlag, auf gelegenlichen tagen entscheiden zu lassen, an
huld liege, sonst müsse er sich des von ihm beklagen. Entwurf,
nda. — Am 3. januar (feria secunda ante epiphaniam domini, ohne
t Ulrich einem fürsten, der von Werner Colling abschrift des briefes
ember erhalten hatte, abschrift seines letzten briefes und erklärt sich
hm auf einem tage recht zu geben und zu nehmen. Entwurf, papier.

henk Konrad d. j. von Erbach quittirt Ulrichen von
ıer die hälfte der auf Otzberg ihm zustehenden summe.
1389 *december* 30.

1389 dec. 30.

chengke Conrad der ionge herre zu Erpach bekennen mich
ıit diesem briefe: umbe soliche vierdusent guldin, als mir
ongher Ulrich herre zu Hanauwe gebin und beczalen sal
zsperg wegen, des viriehin ich mich mit diesem offen briefe
nen, daz er mir der czweydusent beczalt had, und sagen
ı erbin der vorgenanten zweidusent guldin quiit, ledig und
sem offen briefe und han des myn eigen ingesigel gedruckt
e uff diesen brieff. Datum anno domini M CCC XC., off den
ırstag nach des heiligen cristage.

rg. Hanauer kopialbuch VI f. 100v.

ammenstellung der für Gelnhausen in den städtevereinigun-
bei den leistungen für das reich festgestellten beitrags-
quoten. 1389.

1389.

diese hernochgeschri*ben* stede hatten einen bund mit eyn-
anno domini M CCC LXXXIX und hatten zwo somme
it namen ein grosz somme und ein cleine somme, under
t, ŷ die summe noch der sache gelegenheid zu haben:

groszen summe hilden hernochges*chriben* ist:	zu der cleinen summe hilden sie es also:
encze C glenen.	Mencze XXV.
raszeburg C.	Straszeburg XXV.
orms LXV.	Wormsz XVI.

Spire LXV.	Spire
Frankinford LXV.	Frank
Hagenaw XVI.	Hagen
Wiszenburg VIII.	Wiisze
Sleczstad VIII.	Sleczst
Friedeberg VIII.	Friede
Geilnhusen VI.	Geilnh
Ehinheym IIII.	Ehinh
Pedersheim III.	Peders
Weczflar X.	Weczfl
Summa maior IIIIᶜ VIII glenen.	Summa min

Noch diesem besacz und achtünge, als sich die
und geachtet han, so wir von des richs wegen
werden, mogen wir unser anczal anslahen und vü
werbe mogen wir unser anczal vürnemen noch mar
die vier wederaw̃scher stede dem riche ierlichen
namen XVIᶜ margk pheninge, daruber wir privile
daz riche über die sture nit besweren ensal. Der
mark geben die von Wetzflar IIIᶜ mark, die vo
marg, die von Frankinford und wir VIIIᶜ marg; d
Frankinford VIᶜ XIX mark XI schilling, so geben
VIII schilling. — Item wir finden abeschrifft, daz di
ford, Friedeberg und Geilnhusen vor alden ziiden
buntnisz mit eyn gehabt und XXX glenen under s
hilden die von Frankford XIII, Friedeberg X un
Hernoch mag man sich allewege wiszen zu richten

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser stadtbuch.

etwa 1389.

510. *Helfrich von Rückingen ersucht die sta*
ersatz des seinem leibeigenen Heinz Gapeden von
brand und name zugefügten schadens. E

Dyz ist die ansprach, die ich Helfrich von Rů
zů der stat zů Franckfort von mins armen mans we
Heintze Gapeden von Kesselstat von solichem s
gedan han an brande und an naem. Zum ersten
und zůnne, die sie ym abbranten, die besser war
Anderwerb daz sie ym namen beitte und beitgewa
klein fee, die besser warn wan X gulden und ein
besser was wan V gulden, und in hern Rudolf mi

rorbranttens ym schaub und strowe und futter, daz besser waz wan
' gülden. Und dez bitden ich die stat gemenlich, daz sie mir daz
.ern woln zů frontschaft oder zum rechten. Důt hiezu, also ich uch
etruwe und umbe uch furdynnen wyl.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen
schtr. 505.

11. *Genannte schöffen und der schultheiss zu Friedberg entheiden im auftrage des reichshofgerichtes die streitigkeiten der herren des dorfes und gerichtes Fechenheim.* 1390 *januar* 7.

1390 jan. 7.

Wir, dŷ hernach geschriben sten, mit namen Conrat von der Ziet,
'alther Swarczenberg, Heylman Margkel, Heinrich zu der Ziit,
heffen zů Friedeberg, und Rule zů dem Isernhůde, scholtheisze do-
lbis zů Friedeberg, gemeyne raitlůde in der czweyůnge, ansprache
id antwurte, die da sin zůschen Heylman von Spire und sinen
ůdern uffe eine siiten, Heinrich und Conrat Wiizen gebrudere uff
e andern siiten, Henne Schildder und Lemchen sin bruder uff die
itten siiten, als uns daz von deme hochgeborn fursten, unserm gne-
gen herren, herren Premissel herczogen zů Desschin und herren zů
logaw[a] entpholen und gebodden ist von des heiligen romischen riches
fegerichte, dŷ czweyůnge zů entscheiden mit mynne oder mit dem
chten nach lude des brieffes, der uns von sinen wegin geantwůrtit
. Dovone so han wir czůschen ŷn versůcht dŷ mynne mit flisze,
e uns nicht mochte folgen. Darumbe han wir vor uns gnommen ir
ir parthye ansprache und antwůrte und auch ander brieve, die uns
n yn geandelogit sint worden, und han uns darnach herfaren und
lernet an herren, rittern und knechten und andirs an vil erbern
ten und versteen uns selbir keines beszirn und sin des alle fůnffe
t eyn ubirkommen und eynmůdig wordden, alse daz hernach ge-
hriben stet. Zů deme irsten, alse Heylman von Spire und sine
udere Conrad, Sifrit, Pedir und Henne zůsprechen und schuldigen
inrich und Conrat Wiizen gebrudere und die iren, wie daz sie die
irret, gehinddert und getranget haben an eyme dritteil des gerichtis
Vechenheim und an allen den zůgehorůngen, dŷ in dazselbe ge-
hte gehoren, ez sii an wazzere, mit namen der Meyne, alse daz sii
s riches stratům und strasze uff deme Meyne, an vachen, an vie-
cherien doselbis, an weldden, an weyden odir wie daz andirs do
legen sii und darŷnne hore. Darůff Heinrich und Conrat Wiizen
brůdere vorgenant antwůrten, daz sie Heilman von Spire und sine

brůdere nẙ geirret, gehinddirt oder getrangit habe
und daz in ir dritteil gehöret, wan ir vater selige
vorgenanten dorffis und gerichtis zů Vechenheim mit
eyn dritteil gekaufft haben umbe Conrat von Lewens
deme got gnade, nach uzwisůnge der brieve, die da
Und were doch ir mütter desselbin Conrat nehste
ir vattir selge und můter nicht gekauft hetten. — I
man von Spire und die vorgenanten sine brudere s
sprechen Hennen Schilddern und Lemchin sime br
uff die andirn siiten, daz dẙ sie auch geirret, g
tranget haben auch an eẙme dritteil des vorgena
Vechenheim und an allen den zůgehörůngin, als v
daz von dem riche růre, und als Heilman vorgen
von siner egenanten brudere wegin dazselbe geri
gehörůnge, alse vorgeschriben ist, von unserm gne
romsschen kůnige zů lehen enphangen habe, und n
werter in iren ansprachen beschriben steet: Darů
und Lemchin sin bruder obgenant antwůrten, daz
Heilman und sine brudere nẙ gehinddert, geirret od
an irme teil und daz in ir teil gehoret des obgen
gerichtes zů Vechenheim, wand Henne von Spire
gnade, ir nefe, allez daz er hette zů Vechenheim
richte und daz darynne und darczů gehörit halbe
eime rechten selegeredde irer mütter und irem bru
wasen kindde sin. — Alse dan auch Heincze und
brůdere zůsprechen und schuldigen Heilman vo
brudere, der he sich allir gemechtigit habe, daz
trangin wiedder recht an eyme dritteil des dorffes
Vechenheim, waszir, weyde, gulde, zinse und allis,
darczů gehörit, daz ir vater und můtter gekauff
wiisůnge der brieffe, die darubir gegebin sin, umbe
stein, deme got gnade, und des ire mütter nehste
vater und můter nicht gekaufft hettin: Darůff Heil
sine brudere antwürten, daz sie nödde ẙman wollde
wiedder recht. Auch solle man wiszen, daz die b
von Conrat von Lewenstein, die ubir den kauff
geschriben stet, daz die nicht enbesagent, daz die
kaufft sin, und haffen, daz ẙn die brieffe und der
keinen schaden brengen solle. — Alse dan He
Lemchin gebrůdere züsprechen Heilman von Spire
von sine und siner brudere wegen, der er sich allir

von sin und siner bruder wegin kommen sii an irs gnedigen herren des romisschen kŭniges gnade und von ẙme zů lehen entphangin haben daz dorff Vechenheim mit aller siner zůgehŭrdde, alse ir brieff, den sie von irme gnedigen herren deme romisschen kŭnige darubir besiegelt han, inhaldde: Darŭff Heilman von Spire und sine brudere antwŭrten, daz sie daz gerichte und die gůt zu Vechenheim vorgenant zu lehen enphangen haben von irs gnedigen herren des romisschen kŭniges gnaden von lengir iaren und iaren, wan daz datum irs brieffes uswise, und hoffen des gerichtes und gůde rechte lehenserben zů sine nach uzwiisunge des brieffes keiser Ludewiges seligen, der irme vettirn seligen Iohan von Spire, irs vater selgen brudere, ubir dazselbe gerichte und ubir die gute stet und besagit, yme und sinen erbin eweclich zu habene. — Uff alle diese hie vorgeschribene ansprache und antwŭrte, alse die vollicher me und verrer in allir drier parthie ansprache und antwurte geschriben stet, nach inhalde und lude der brieffe, die sie uns darubir besiegelt han gegebin, so sprechen wir die vorgenanten Conrad von der Ziit, Walther Swarczenburg, Heilman Margkel, Heinrich zŭr Ziit und Rule zŭm Ysirnhŭde, gemeyne raitlude diesser sache, zů rechte uff unsir eide nach deme, alse wir uns des erfaren han, alse daz hievore geschriben stet, und selbir keins beszern uns versteen, dan sint dem male, daz wir in den alten brieffen, die ubir daz dorff, gerichte und gŭte Vechenheim und waz darczů gehorit sint gegebin, nyrgen findden, daz ez lehen sii gewest, daz dan ẙcliche parthie ir recht und herkommen biliche und mogeliche behaldde bisz uff die ziet, alse sie daz zů lehen han enphangin von dem allirdurchluchtigisten fursten, unserm lieben gnedigen herren, herren Wentzlauw romsschen kŭnige, zů allen zieten merer des riches und kŭnig zu Beheim, und darnach ycliche parthie auch bilche blibe bii deme, alse yme daz ist geluhen und ire brieffe sagen und uzwysen, die yn darubir sint gegebin von gnaden des allirdurchluchtigisten fursten, unsers lieben gnedigen herren, herren Wenczlauw romsschen kŭnige, zů allen ziiten merer des riches und kŭnig zu Beheim vorgenant. Ez enwere dan sache, daz Heilman von Spire und sine brudere gewiseten, alse recht ist, daz daz dorff, gerichte und gůt Vechenheim mit siner zůgehorŭnge lehen sii gewest in der ziet, do ez ir vettir selge Henne von Spire ẙnne gehabit hait. Wie verre sie dan des durch[1]) recht genyeszen suldden, als billich were, des solden sie genẙszen. In urkŭnde uzsprache diesses rechten, alse daz hie vorgeschriben stet, so han wir alle fŭnffe Conrat, Walther,

---

1) »durcht« vorl.

Heilman, Heinrich und Rule vorgenant, gemeyne ra
unsir iglichir besundir sin eigen ingesiegil undir
druckit. Anno domini millesimo trecentesimo nona
proxima post epiphaniam domini.

Und wir Iohan dechan des stifftes zû unsir
Georgien zû Franckinfort dûn kunt allen luden,
sehent odir horent lesen, daz wir eyne uzsprache z
angedrucketen ingesiegele besigelt uff papire g
zweien stucken zûsamen genahit, ungeradieret, u
unverleczet gesehen han, alse hievor von worten
schriebin. Und daz wir Iohan dechan vorgenant
also, alse hievor irludit, gesehen han, so han wir
und geczugnisse unsir ingesiegel durch bedde willen
Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesi
post conversionem sancti Pauli apostoli.

Papier. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprun
den, v. Speyer-Weiss.

1390 jan. 17.

512. *Abt Wilhelm von Schlüchtern bezeugt,*
Henne Hohelin d. ä. im jahre 1384 von ihm
1390 *januar* 17.

Wir Wilhelm von gots gnadin apte czu Sluch
lichen ane diszem keinwertigen briffe, daz vor un
Hoelin der alder uff den tag unde iare, als man
geburt driczehundert iare vier unde achczig iare,
vor unser frauwen tage nativitas unde hadt von
stiffte entphangen soliche lehin mit alle iren czu
leheinherren sin unde sie die von uns unde unsz
haben: mit namen den hoffe czu Elma yn dem
czehende daruff, die wingarten daselbis, czwelff
die an dem Rotenberge an dem huels gelegin s
dem Fulder wege, vier morgen uff der Thaubengr
wege und czwene morgen uff der Eschernstrud,
legen czu Sluchtern, die wingarten obendig geleg
bach, eyn hoffdinst uff dem hoffe Lindinberge[1], d
czu den Saszen, die von uns ruren. Unde des cz
unser secrete disze briffe czu rucke gedruckt. G

1) »Ludinberge« vorl.

burt driczehenhundert iar yn dem nuenczigisten iare, am mantage ch dem achczehinden.

Abschrift, perg., beglaubigt und besiegelt 1443. Hanauer Urkunden, Hohelin.

3. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz bekennt, dass er sich mit hann, Walter und Frank von Cronberg über die verwendung und rtheilung der frankfurtischen kriegsentschädigung verglichen habe. Heidelberg* 1390 *januar* 21.

1390 jan. 21.

Darin heisst es:

Mit namen des obgenanten geltes sollent zu wynckauff gefallen n gemeynem gelde vierdusent gulden, den ez werden sol. Darnach l von gemeynem gelte der gefangen atzunge betzalt werden in des n Hanauwe sloszen und zů Cronenberg, als unser fründe von der chenunge gescheiden sin, wo ez nit mynre werden mag. Auch sollent e obg*enanten* von Cronenberg dem von Hanauwe von gemeynem gelt i sim teil VI^M gulden abrichten. Aůch sol Walther von Cronenberg n gemeynem gelt wider werden II^C gulden, die er dargeluhen hat en, die die banẙr brachen und den heuptman fingen. Item waz arüber des gemeynen geltes blibet an der obgenanten summe, daz l halbs gefallen uns und unsern erben und daz ander halpteil den bgenanten von Cronberg und irn erben; doch sollen wir von unserm il, daz uns geburt, den obgenanten von Cronenberg zu fruntschaft nd wollest dusent gulden und einen gulden geben an dem schaden nd habe, den sie des tags genomen han, da die von Franckfort nyder-gen. Item ist beret, daz uns an unserm obgenanten teil, daz uns on gemeynem gelte fallen sol, itzunt daran werden sollent die sehs usent gůlden, die itzunt zů Hanauwe vorhanden sint und uberbliben ber wynckauf und atzůnge; waz auch uber die VI^M gulden itzůnt zů lanauwe uber wynckauff und atzůnge vorg*enanten* geltes ligende ist, laz sol man uns halbs und den von Cronenberg daz ander halbeteil eiln und gefallen. . . . Datum Heid*elberg*, sexta feria post diem beato-um Fabiani et Sebastiani martirum.

Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch 466 (conceptbuch). Koch-Wille, Pfälzische Regesten I 4914.

514. *Diezel Mulich verkauft sein gut zum Rode und seine hof-reite zu Schlüchtern auf wiederkauf an Henne und Ulrich Hohelin.* 1390 *januar* 21.

1390 jan. 21.

Ich Dicczel Mulich bekennen offenliche an dieseme brife al
luden, die yn ansehin, horen ader lesin, daz ich recht und redel
zů keufe gegebin han und gebin zů kaůfe off eynen widerkaůff (
myn gud, daz ich han ligen zů deme Rode, mit allen sinen nůcz
eckern, wisen, holcze und zůgehorde, in dorfe und in felden, ers
und unirsucht, bo iz gelegin ist, und dŷ myne hofereid, dy ich l
ligen zů Sluchtern zwisczchen Stosser und Hansen Gelczenlich
Hennen und Ulrichen Hoelin gebrudern, vor vier und driszig guld
cleyner gewegener gulden, der sie mich gutlichen ganz und gar
wert und bezalt han und ich die in mynen frůmen und notdorft
vant und gekart han. Mit sollichen underscheiden, wan ich kům
mit der obgenanten summe geldes zů den vorgenanten Hennen u
Ulrichen virczehin tage vor sante Peters dage, wilches iares das we
ader verczehin tage darnach, so sullen sie mir daz egenante gud u
hoffreid wider zů kaůfe gebin vor die egenante summe geldes an a
widerrede und vorsacz, wie man denken můchte. Ouch ist gere
wer iz sache, daz der egenante Henne und[1]) Ulrich die obgeschribe
hofereid buweten ader beszerten, als dicke des not geschee, den bu
und beszerunge solde ich in abeleigen, wie sie daz und ander bider
lude erkenten zů můgelichen dingen, und solde daz thůn mit de
heubtgelde von stůnt an allez intragin, wie man denken kůnde ad
iczunt erdacht were, an widersacz. Des zů eyme waren orkůn
und merer sicherheid so han ich obgenanter Dicczel Můlich myn eig
ingesigel an diesen brieff gehangen, daz alle vorgeschribene rede u
artikel stede und feste unverbruchen gehalden werde, an allerley ar
list. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, in crast
beati Sebastiani martiris.

auf der rückseite der urkunde: «kaufbrief uber das guet z
Rott» *(16. jahrh.)*.

Orig.-perg. Das grüne siegel (zwei balken) ist nur zur hälfte erhalten. H
nauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1390 jan. 25.

515. *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, denen von Cronber
die den frankfurtischen schuldbrief verwahren und für die zahlun
der schuld sorgen, die nöthigen mahnbriefe und quittungen a
verlangen jederzeit zu schicken.* 1390 *januar* 25.

Wir Ulrich here zu Hanawe bekennen uns uffenbar mit dies
briefe: als der hochgeborn furste und herre, her Ruprecht der el

1) das orig. wiederholt am anfange der neuen zeile »und«.

altzgrave by Ryne, des heiligen romischen richs oberster druchsesse
id hertzoge in Beyern, unser lieber gnediger herre, wir und Walther,
han und Francke von Cronenberg, ritter, uberein wurden sin, daz
r den houbtbrieff, den wir samentlich von den von Franckinfort han
r die druwe und siebentzig dusent gulden, und die quitancien hinder
eselben von Cronenberg gelacht haben, des erkennen wir Ulrich
rre zu Hanawe vorgenant: ob daz were, daz dieselben von Cronen-
rg duchte, daz die von Franckinfurt zu etzlichen zielen, als sie daz
lt geben sullent, daran sumeg wolden sin, daz ez not dede die ob-
nanten von Franckinfurt und ire gisel und burgen, die darfür sint,
rumb zu manen mit unsern und iren briefen, und uns die von
ronenberg ermanten, daz wir in unsser manebriefe an die von
ranckinfurt und ire gisele und burgen vorgenant geben, daz wir
an unser manebriefe in der besten forme, als sich daz heischet,
rderlich und unverzogenlich in geben sullen und wullen in dem
ehsten mande nach der manunge, so dicke des not dut, an alle ge-
erde. Wers auch, daz die quitbriefe, die wir Ulrich herre zu Hanawe
orgenant itzunt geben haben, geergert wurden oder daz sie andere
usre quithbriefe bedurften, so sullen wir Ulrich vorgenant und unsser
rben in andere quithbriefe geben als von des obgenanten gelts wegin
u iglicher zyt zu betzalen in viertzehin tagen nach irer manunge,
ls dicke des not geschicht, an geverde. Geschee in des nit, daz
vir daran sumeg wurden, wen sie des dan schaden nemen, darumb
nogent sie unser lant und lude angriffen, biss daz in daz gekert
virt; und sulden wir oder unser erben uns darwidder nit behelffen
nit keiner sachen, an geverde. Wan auch die obgenante von Cronen-
erg von den von Franckinfurt der obgeschriven summe gelts gentzlich
etzalet sin, so sal dieser brieff dot und crafftlos sin und sullent uns
ind unssern erben dan den widdergeben an alle geverde. Und des
u urkunde geben wir den obgenanten von Cronenberg diesen brieff
versiegelten mit unsserm anhangenden insiegel. Datum anno domini
M CCC LXXXX., ipso die conversionis sancti Pauli.

Nach dem originale gedr.: Senkenberg, Selecta juris VI 630.

516. *Eberhard von Ubern Ussenckeym bekennt, dass er und sein bruder Johann durch vermittelung des verstorbenen pastors zu Ubern Ussenckeym Eberhards von Alczey vor jahren eine gült von vierzig pfund verkauft hatten, die ihnen das kloster Nuwenburg jährlich um Martini liefern sollte und wofür elftehalb huben landes eigenen*

1390 jan. 26.

gutes des klosters in der terminei Keuchen im freien gericht als unterpfand dienten. Davon habe jetzt der propst des klosters Werner Zolner zehn pfund abgelöst. Pauls schulmeister der kirchen u. l. fr. und s. Georg zu Frankfurt und Konrad Lynung bürger daselbst siegeln, da Eberhard kein eigenes siegel besitzt. Zeugen sind: Konrad von Liederbach pfarrer zu Heldebergen, Henne von Erbstat bürger zu Frankfurt, Johannes von Obern Ussenckeym, Eberhards bruder, Johannes von Dyppurg, schreiber des propstes von Nuwenburg und Herlchin von Keuchen bürger zu Frankfurt. 1390 *in crastino die conversionis s. Pauli, januar 26.*

Orig.-perg. Siegel I grün, spitzoval, beschädigt, zeigt in viereckiger umrahmung s. Georg zu pferde mit speer und schild mit kreuz. II schild geteilt, oben ein stern. Hanauer Urkunden, Kloster Naumburg. — Am 26. märz d. j., in crastino annunciacionis, bekennt Johann von Obern Ossenckeym, dass propst Werner Zolner seine hälfte der gült (20 pfund) ganz abgelöst habe. Es siegeln Konrad cantor u. l. fr. und s. Georg und Konrad Lynug. Zeugen sind: 1, 2 und 4 der oben genannten. Orig.-perg. Siegel I zeigt in gothischem altarschrein einen stehenden s. Georg mit schild und lanze, zu seinen füssen schild mit drei judenhüten. II wie oben. Ebenda.

1390 febr. 14. 517. *Brûne von Scharpinstein verkündet der stadt Frankfurt, dass er feind Ulrichs von Hanaỉ sei.* 1390 *mandag vor faszenaht, februar* 14.

Orig.-pap. Das untergedrückte siegel ist schlecht erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 217.

1390 märz 2. 518. *Vertrag zwischen dem abte von Selbold und kloster Meerholz wegen der Godebertskapelle zu Gelnhausen.* 1390 *märz 2.*

Vertrag zwischen dem apt zu Selbolt und Meroltz deren bei Gelnhausen gelegenen capellen halben, Goderbrehtshusen genant. — Wir Iohan von gottes vorsichtigkeit etc. anno 1396 nonas Martii[1]. — Recognitio eines abt zu Selboldt, dasz er die capellen der 10m merteler so mit willen der meisterin zu Merolz innen habe. 1390.

Büdingen, drei alte repertorien des klosters Meerholz.

---

1) ist gewiss »1390 VI. nonas Martii« zu lesen; schon am 26. februar 1393 findet sich als Johanns nachfolger abt Friedrich von Selbold. Dass die Godebertskapelle den 10000 märtyrern geweiht war, wird in band III nr. 191 ausdrücklich gesagt.

19. *Heinrich und Konrad Wiissen gebrüder und Lemchin Schil-*
:r, bürger zu Frankfurt, geben Hennen Schilder vollmacht, den
'ocess mit Heilmann von Speyer und seinen brüdern, bürgern
: Frankfurt, wegen des dorfes und gerichtes Fechenheym vor dem
cönige, dem hofgerichte oder sonst zu führen. 1390 feria V.
ante dominicam letare, märz 10.

Gleichzeitige abschrift auf papier in dem Hanauer aktenstücke betr. das
ırf Fechenheim als reichslehen der familie Weiss. 1387—1479. Marburg, Ha-
ıuer Rep. E.

20. *Henne Kydel und seine frau verkaufen dem kloster Meer-*
olz eine korngült von einem gute zu Lützelhausen. 1390 märz 10.

1390 märz 10.

Ich Henne Kydel von Luczelnhusen und ich Mecze sin eliche
rirthinne bekennen uffenlich mit diesem offen briefe vur uns und alle
nsere erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir
echt und redelich virkaufft han und czü rechtem kauffe gegebin han
:er erwirdigen, unser gnedigen frauwen, Meczen von Wylers meystern
les closters czum Meroldis, der priorissen und dem convente gemein-
ich daselbist ein maldir korngulde ierlicher gulde gudes Geylnhuser
naszis uff unserm gude, das genant ist der Gůnsener gud, czü
Luczelnhusen gelegin ist, mit namen offe der besserunge, die wir
laroffe han, und offe der besserunge, die wir han off unserm deyle
offe dem gude, daz man nennit Rabenoldis güt, und ist der eckere,
lie zü den czwein guden gehoren, sechczehin morgen ackers und
:zwene morgen wysen. Und han in die gülde gegebin umme czehen
phunt heller guder Geylnhuser werunge, der sii uns wol beczalt han,
und sollen und wollen wir oder unser erben in odir yren nachkumen
das vorgenante maldir korngeldis ierlich reychen, geben und gein[1])
Meroldis in das kloster antworten czuszchen den czwein unser frauwen
dagen, dŷ man czü latine nennit assumpcio und nativitas, an allen
iren schaden und darczü als pochtes recht ist, an das burserer ampt.
Und des zü merer sicherheid, das die korngulde ierlichen gerygelich
und unverczogelich gefalle, so han wir in czu burgen gesast die be-
scheiden lude Fricze Foyden, czinggrefin czü Hasela czü dirre cziit,
Heincze Czinggrefin und Heincze Rabenolde, die wir von dirre burge-
schafft redin czü losin an eyde und an allen iren schadin. Also,

1) ›geim‹ orig.

werisz sache, das die vorgenante korngulde ierlich nicht gefyle off die egenante cziit und als vorgeschriben stet, so sollen die obgenante burgen an allen virczog czum Meroldis odir czü Geylnhusen, wo dẏ obgenanten dẏ meyster, dẏ priorissen und der convente das gehab wollen, leysten als gude burgen an allerleye geverde und an alle virczog. Und werisz sache, das der egenanten burgen eyner oder me bynnen dieser burgeschafft von dodis wegen abeginge, usze dem lande fure oder virturbe, das man sin nicht gemanen mochte, so soln wir in fierczehen tagen darnach, so wir darumme gemant werden, ein andern als guden burgen an des abegegangen stad seczin, damide in gnunglich were, als dicke des not ist. Geschee des nit, so soln die andern burgen daroff leysten, als lange bisz in gnunglich geschicht, wes in bruch were an der egenanten korngulde. Auch bekennen wir dẏ obgenanten burgen der obgenanten der meystern, der priorissen und den convente gemeynlich und iren nachkumen burgeschafft in aller masze, als vorgeschr*iben* stet, und redin czü leysten czum Meroldis odir czü Geylnhusen, wo sii wollen, als gude burgen, und reden stede und veste czü haldin allis, das dieser brieff von uns uszwiset, an allis geverde. Auch han wir in und iren nachkümen dẏ obgenante korngulde offe unser besserunge der egenanten gude offgegebin vor der meistern obgenant und dem convente des closters czum Meroldis, als recht ist, den die gude vorgenant czinszen. Werisz auch, das wir unser burgen vorgenante oder dẏ wir noch seczende werdin, ab des not were, nicht loseten von der burgeschafft, so soln sie sich mit der besserunge der obgenanten güt losen, an iren schaden. Auch ist geret, welchis iars wir oder unsere erben kumen czü in odir czü iren nachkumen off kathedra Petri oder davor und beczaln in czehen phunt heller Geylnhuser werunge und byden sii umme ein wyderkauff der egenanten korngulde, den ensollen sii odir ir nachkumen uns odir unsern erben nicht virsagen; welchis iars aber der widerkauff nit geschee, als vorgeschriben stet, so ist die korngulde ye des iars erschin. Und des zü urkunde han ich Henne Kydel egenant und ich Mecze sin eliche wirthinne und wir dẏ obgenanten burgen gebedin den ersamen geystlichen man, hern Bechtold pherrer czu Hasela, das hee sin ingens*igel* an diesin brieff hat gehangen; des ich Bechtold obgenant bekenne, das ich min ingensigel an diesin brieff han gehangen umme bede willen der obgenanten sachewaldin und burgen. Datum anno domini millesimo CCC° LXXXX. feria quinta proxima post dominicam oculi mei semper ad dominum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen.

21. *Zehntbefreiung für einen weingarten des klosters Meerholz in Hailer.* 1390 *märz* 21. — 1390 märz 21.

Reiprecht von Budingen edelknecht freihet daz closter Mehrolz ff dem weinzehenden in dem halben virtel weingarten an Mehrolzer erge in Bechtolds stücke zu Heiler. — Ich Reiprecht von Büdingen delknecht etc. Anno 1390, ipso die b. Benedicti abbatis.

Büdingen, aus den drei repertorien des klosters Meerholz.

522. *Richard von Cleen, amtmann zu Hanauwe, schreibt der stadt Franckenfurt, dass Simon von Span, der einen mönch beraubt hatte, in keinem hanauischen schlosse wohnhaft sei und dass man vergebens nach ihm gesucht habe, um ihn zur rückgabe des raubes zu bewegen. Ohne datum* (1390 *kurz vor märz* 26). — (1390 kurz vor märz 26.)

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 249b. — Die abschrift dieses briefes versendet die stadt in einem ausschreiben, worin sie den strassenraub Simons von Span bekannt macht, d. d. 1390 sabbato proximo ante palmarum, märz 26. Papier, entwurf. Ebenda nr. 249a. — Ueber verhandlungen Frankfurts mit dem von Hanau in diesen tagen giebt das rechenbuch der stadt von 1389 auskunft: »sabb. ante Ambrosii [1390 april 2] . . . Winther von Vylmar II nachte mit III pherden, alse in der rad bii sich virbot hatte, alse man einen tag mit dem von Hanauwe lestete.« f. 71.

523. *Conrad von Hatzstein fordert von Frankfurt ersatz für die einäscherung seines väterlichen hofes in Bruchkebel und schätzt den schaden auf ungefähr hundertundfünfzig gulden; die stadt wendet dagegen ein, dass sie im kriege mit Ulrich von Hanau gewesen sei und nicht gewusst habe, dass Konrad und sein vater güter in Bruchkebel besässen.* 1390 *uff palmtag, märz* 27. — 1390 märz 27.

Gedr.: Lersner, Frankfurter Chronik II 643. — Hierzu der eintrag im Frankfurter rechenbuche von 1390: »sabb. ipso die Georgii [april 23] XX gulden Conraden von Hatzstein, alse er von sin und syns vader wegin mit dem rade gerichtit wart umb soliche ansprache, alse er dem rade zusprach umb einen hoff, der yme zů Bruchkebil abegebrant waz, und umb Richwin Breders verbuntnisse und umb einen knecht, den yme des rades dienere gefangen und ein pherd abegeylet sulden han, des der rad sin und syns vader brieff hat.« f. 42.

1390 april 8.

524. *Frowin von Hutten und seine frau verkaufen eine geldgült von der bede zu Salmünster an Ulrich Kolling und seine frau und geben zusicherungen wegen des schon früher verkauften hofes zu Altenhasslau.* 1390 *april* 8.

Ich Frowin von Hutten und Iutte myn eliche wirthin bekennen offinlich an diesem brieffe vůr uns und alle unsere erben und dün kůnt allen den, die in sehin odir horen lesin, daz wir recht und redelich virkaufft han und zů rechtem kauffe gegeben uff ein wyedirkauff dem vesten knecht Ulrich Kolling, Alheiden siner elichen wirthin und irn erben czwenczig goldin geldis ierlicher gůlde off der bete zů Salmonster umbe czweyhůndert goldin gůt an golde und an moncze und swer gnung an gewichte, der wir gancz und gar beczalt sin und die fůrbaz in unsern nocz gewand han. Und sollen wir odir unser erben dem egenanten Ulriche, Alheide siner elichen wirthin und irn erben die obgeschr*iben* czwenczig goldin geldis alle iar ierlichen reichen und antwerten uff sente Mertins tag zů Geylnhusen in burg odir in stad, an welch stad sye wollen. Und han yn davůr zů unverscheidelichen burgen geseczet und ir iglichen vůr vol die vesten knechte Ebirhard Firnkorn, Henne von Hutten und Herman von Spayl. Also bescheidelich, weris sache, daz wir sůmyg wůrden an der obgenanten gůlde und die nit beczelten uff die vorgeschr*ibene* ziit, und auch weris sache, daz Ulrich vorgenant*er*, Alheid sin eliche wirthin odir irre erben gehindert und gedranget wůrden an dem hofe zů Aldenhasela, den sye han gekaufft umbe hern Frider*ich* selgen von Hutten, myn Frowins vorgenant*es* brůder, daz der wuste wurde gelegit, daz sye nit dabii bliben mochten, und daz das geschee von hern Friderichs selgen vorg*enanten* erben, die da meyneten, daz sye von erbes wen recht dazů hetten, wan dan Ulrich vorgenanter, Alheid sin eliche wirten odir ire erben die obgenanten czweyhůndert goldin wyedir wulden gehabt han, so sollen sye das uns odir unsern erben ein firtel iars kuntlich vor zů wiszen důn und virkundigen. Darnach so soln wir odir uns*er* erben yne odir irn erben die obgenanten czweyhůndert goldin von stunt und unverczogelich gebin und gůtlich beczaln zů Geylnhusen in bůrg odir in stad, wo sye wollen, ane allez geverde und argeliste, und auch irn buwe und beszerunge abelegen und geldin an dem egenanten hofe nach lůde und uzwisůnge der brieffe, die von beiden partyen darubir gein einander gegeben sin. Auch sollen dieselben brieffe also bliben und gehalden werden in aller der forme als vor. Weris sache, daz wir odir unser

erben yne odir irn erben dan die egeschr*iben* czweyhûndert goldin nit engebin und beczelten nach uzgendem[1]) firtel iars, als sye uns daz virkûndiget hetten, wan dann die egenanten burgen darnach wurden gemant von dem obgenanten Ulri*che* und Alheide siner elichen wirthin odir von irn erben mit brieffen odir kuntlichen boden zû huse und zû hofe odir undir augen, wie daz queme, so solden sye von stunt und unverczogelich ir iglicher ein knecht und pherd gein Geylnhusen in bûrg odir in stad in eins offen wirtes hus in leistunge stellen, daryn sye gewiset wûrden von den vorgenanten keuffern und da ynne leisten und uz der leistunge nit zû kommen, alse lange bisz die obgenanten czweyhûndert goldin, leistunge und botenlone gancz und gar beczalt were worden und virgûlden[2]). . . . Auch ist geredt, wan dem obgenanten Ulriche, Alheiden siner elichen wirthin odir irn erben die vorgeschr*iben* czweyhûndert goldin wyeder werden und der genczlich beczalt weren worden, so solden wir von beden partyen die brieffe, die gein einander geben sin von des obgenanten hoffes wen, als vor geschr*iben* stet, wyedir geben und sollen sye danne uns und unsern erben den hoff laszen ligen nach lude und uzwisûnge der brieffe, die darubir gein einander gebin sin. Dez zû urkûnde und stediger vestekeit aller vorgeschr*ibener* rede, stucke und artickel sementlich und iglicher besûnder stede, veste und unverbrochelich gehalden werde, so han ich Frowin von Hutten vorgenanter myn ingesi*gel* vûr mich, vûr Iutten myn eliche wirthin und vûr alle unsere erben an diese*n* brieff gehangen. Und wir die obgenanten bûrgen Ebirhard Firnkorn, Henne von Hutten und Herman von Spayl han auch unser ingesi*gel* iglicher besûnder an diesen brieff gehencket zû bekentnisse der vorgeschr*iben* bûrgeschafft. Datum anno domini M°. CCC° nonagesimo, sexta feria ante dominicam quasimodogeniti.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II (...hart Firnko..) zeigt einen helm mit hundskopf; III einen balken, im oberen felde ein stern; IV (s. Herman. vo. Spale) einen balken, bestehend aus fünf sich berührenden rauten. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

525. *Metze, die wittwe des ritters Emmelrich von Carben, bekennt, dass sie mit der stadt Franckinfurd wegen des zu Kesselstad und sonst im letztvergangenen kriege erlittenen schadens*

1390 mai 19.

5

1) hiernach wiederholt das orig. »dē«. 2) es folgen nun die gewöhnlichen bestimmungen wegen der bürgen und des verzichtes auf einreden.

verglichen sei[1]*. Mit ihr siegelt ihr bruder, der ritter Helfrich von Dorfelden.* 1390 *quinta feria proxima post Sophie virginis, mai* 19.

Orig.-perg. Siegel I sehr beschädigt, II unbeschädigt, beide zeigen das dorfeldische wappen, getheilt und halb gespalten, im schildeshaupt zwei sterne. Bei Metzes siegel ist das schildeshaupt erhöht, bei Helfrich (»Helfrich Epchin« vertieft. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 802.

(1390 mai 25?.) 526. *Werner Kolling schreibt an Johann von Stogheim, dass er mit der verlegung des mit Ulrichen von Hanaw*[e] *zu leistenden gütlichen tages von dienstag auf donnerstag einverstanden sei, bittet aber, Walter und Frank von Cronenberg und Johann von Riffinberg zu benachrichtigen und zur theilnahme zu bewegen. Ohne jahr, feria quarta post festum penthecoste* (1390 *mai* 25?).

Orig.-pap. Das briefsiegel ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Vgl. den brief vom 22. december 1389.

1390 juni 15. 527. *Rudolf von Rückingen, schultheiss zu Gelnhausen, versöhnt sich mit der stadt Frankfurt und tritt in ihre dienste.* 1390 *juni* 15.

Ich Rudolff von Ruckingen ritter, schultheisze zü Geilnhusen irkennen uffinlich mit disem brieffe vür mich, alle myne erbin und die mynen: umb alsoliche ansprache und fordertinge, als ich gehabt han zü den von Franckenfurd und den iren, als von solichs schaden wegin, den sie mir zugefuget han zü Kesselstad an myme hoffe und waz darzü gehoret und zü Bruchkebil an myme halbin hoffe und waz darzü gehort, daz ich darumb und andirs umb alle ansprache, schuldegunge, schaden und forderunge, wovon odir woher die komen sin, die ich oder myne erben zü den burgermeistern, scheffin, rade und burgern gemeinlich zü Franckenfurd und allin den iren bisz uff disen hutigen tag hattin odir habin mochten, nicht uzgnommen, gutlich, gruntlich und fruntlich mit in gerichtet und geslichtet bin, also daz ich oder nymand von mynen wegin darumb zü in semptlich oder besundern nummerme keinerley ansprache odir fordertinge insollin noch enwollin gehabin in dheine wiis. Auch sollin die von Franckfurd

---

1) sie erhielt von der stadt fünfzehn gulden als entschädigung, nach dem rechenbuche der stadt von 1390 f. 43.

vorg*enant* mir, odir wer in myne gewissen quitancien brenget, diewile ich gelebin und nit lenger, ierlichs uff sand Iohans tag zů mittensommer, als er geborn wart, zwenczig gulden gebin und in der stad Franckfurd beczalen, die sie mir iczunt von den ersten zwein zůkommenden iaren und zwein sand Iohans tagen, alse er geborn wart, genczlich und wol beczalt han; und sagen sie der zwenczig gulden geldis von denselbin zwein ersten zukommenden iaren und zielen quit, ledig und loys mit disem brieffe. Und darumb han ich mich in virbůnden und virbinden mich yn mit disem brieve, diewile ich gelebin, iren schaden zů warnen, als verre ich daz mit eren tůn mag, ir bestis zů werben und widder sie nit zů tůne, ich odir nymand von mynen wegin, in dheyne wise, ane alle bose fůnde. Und sal darzů, so sie des an mich gesynnen, in ire tage getruwelich helffin leisten und ir bestes raden und vůrkeren nach mynen besten synnen und vernonfften und sal daz alles tůn uff mynen schaden und verlust und uff der stede Franckenfurd bescheidenlichen kost, ane geverde. Alle vor und hernachgeschribenen stůcke, puncte und artickele semptlich und ir iglichen bisundern han ich Rudolff von Ruckingen ritter, schultheisse zů Geilnhusen vorgenant, geredt mit rechter warheid und in guden truwen an eides stad globet vůr mich und mÿn erben stede, feste und unverbrochlich zů halden und mich darwidder nit zů behelffin, ich odir nymand von mynen wegin, in dheine wiis, ane alle bose funde. Des zů urkunde und fester stedekeit han ich myn eigen inges*igel* vůr mich und myne erbin an disen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXX^mo^., ipso die beatorum Viti et Modesti.

Orig.-perg. Das dunkelgrüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 756.

528. *Emmerich von Reifenberg, Cune Motz und Henne und Lene von Buchen vergleichen sich mit Reinhard Roszer wegen des erbes seiner verstorbenen frau Agnes Motz.* 1390 *juni* 28.

1390 juni 28.

Ich Emerich von Riffinberg ritter bekennen vor mich und fur Lysen myner suster dochter und ich Cůne Motz und ich Henne von Buchen und Lene des vorgenanten Hennen eliche husfrauwe bekennen alle sementliche fur uns und alle unser erben, daz eyn gutliche eyndrechtikeit und richtunge gescheen ist und gemacht czuschen uns und Reynhard Roszer als von briefe wegen, die hee ynne hatte von Agnese Motzen wegen siner elichen husfrauwen, der got gnade, also daz hee

uns dieselben briefe alle sal witdergeben, wo hee die hat, und ensal ir keynen behalden und darumbe sollen und wullen wir yme oder sinen erben geben funffe und czwenczig gulden guter Franckfurter werunge. Und also lange, als wir yme die nit engeben, sollen wir yme und sinen erben alle iar czwuschen den czwein unser frauwen tagen, als sie zu hymmel irhaben wart und als sie geborn wart, zu Hanauwe oder eyn mile umbe Aldin Mitla off ein hus, wo hee oder sin erben uns hiene wisent, antworten und weren funff achtel korns Franckfurter maszes und sollen daz alle iar thün, als lange bisz daz wir yme die funffe und czwenczig guldin beczalen zu der cziit, als hernach geschr*iben* steet. Dye vorgenanten funff achteil korngeldis han wir yme und sinen erben bewiset und bewisen sie yme zu Aldin Mitla uff allen den guden, die wir da han und die Heinrich Motz seligen waren und die yme wurden von hern Conrade von Rockingen; also bescheidenlich, daz yme und sinen erben unser lantsedil zu Aldin Mitla, wer der ist, der die gude buwet, die egenante korngulde alle iare antworten und weren sal zu der cziit und an der stat, als vorgeschr*iben* steet. Und werez, daz dem lantsedil nit geburte funf achteil korns gantz zu geben von deme gude daselbs, wievil des gebreche, daz sollen wir yme erfullen und bewisen uff unsern eigen guden zu Wachinbuchen, daz ÿn gnunglich sii. Werez auch, daz yme die korngulde nit beczalt, geantwort und gewert wurde, als vorgeschr*iben* steet, welches iares des nit geschee, so mochte hee oder sin erben die vorgenanten gude zu Aldinmitla dafur uffholen und damitde dün und laszen als mit andern sinen eigen guden. Und für daz teil der korngulde, daz zu Buchen gefallen solde, ob des zu Aldin Mitla gebreche, mochten sie die vorgenanten gude daselbs zu Buchen also vil uffholen, daz bescheidenlich und mogelich darfur were, und mochten auch damitde tun und laszen als mit yren eigen guden, an alle geverde. Und daran sullen wir[1]) yn oder sin erben nit bindern mit keynerley sache, die wir oder ÿmant erdengken mochten. Auch welches iares off sent Petirs tag, als hee uff den stůl gesetzt wart, wir vorgenante oder unser erben Reinhard egenant*em* oder sinen erben die obgenanten funffe und czwenczig guldin beczalen mit vorgenanter werunge, so sal die vorgenante korngulde und gude ledig und lois sin und sollen sie uns diesen brieff witder geben, an alle witderredde und hindernisse. Wer auch diesen brieff ynne hat mit gudem willen und wiszen Reinhard vorgenant oder siner erbin, dem geredden wir die obgenanten sementlichen die funffe und czwenczig guldin und die

1) fehlt in der vorl.

korngulde davon zu geben in aller der masze als Reinharte vorgenant und redden de*m*selben alle artickel dieses briefes stede und feste zu halden, und enwullen uns darwitder mit nichte behelffen. Des zu orkunde so han ich Emerich von Riffinberg vorgenanter ritter fur Lisen egenante, und ich Henne von Buchen fur mich und fur Lenen myn elichen husfrauwen unser iglicher sin eigen inges*igel* fur uns und unser erben an diesen brieff gehangen. Und ich Cune Motz vorgenant irkennen mich under hern Emerichs vorgenant myns oheyms und under Hennen von Buchen myns egenanten swagers beider inges*igel*, want ich czu disser zit keyn eigen inges*igel* enhan, des ich Emmerich und ich Henne vorgenante uns irkennen durch Cůnen vorgenant bede willen. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX., in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 27v.

529. *Das gericht Gründau verkauft eine gült von zwanzig gulden wiederkäuflich an Werner und Hebel Kolling.* 1390 *juli* 7.

1390 juli 7.

Wir der czinggrefe, die scheffen und daz gemeyn gerichte zu Grynda, arm und rich, erkennen offinlich mit diesem briefe vor uns und alle unser erben und nachkomen und dun kont allen luden, die diesen brieff sehin oder horen lesin, daz wir mit vorbedachtem mude und gutem synne umbe ehafftiger node und nutzes willen unsers gemeyn gerichtes virsatzt und [zu][1]) kauffe gegeben han und geben mit diesem briefe zu witderkauffe uff unsern liben und off allen unsern guten, sie sint liginde oder farende, eygen oder lehin oder wie man unser gut nennen mag, czwenczig guldin geldis umbe czweihundert guldin guter sweren cleinen guldin guter Frangfurter werunge dem strengen ritter, hern Wernher Kollinge, Hebeln siner elichen wirthin oder iren erben umbe czweihundert guldin guter megenanter werunge, der wir wol und gar beczalt sin und an unsern nütz geleit und gewant han, und sagen sie der egenanten somme gelts quit mit diesem briefe. Und die czwenczig guldin gelts egenanter sollen wir die egenanten sachwalden oder unser erben ierlichen weren und antworten off unsern schaden, kost und arbeit uff sent Mertins tage dem megenanten hern Wernher Kollinge, Hebeln siner elichen wirthin oder yren erben geyn Geilnhusen in die burg oder in die stat oder zu deme Huwinstein in eyn hus daselbst, darin wir von yn gewiset werden. Zu merer sicherheit han wir zu unverscheiden stemmen und burgen

1) fehlt in der vorl.

gesaszt und setzen mit diesem briefe Gybel der czinggrefe, Heintz Fischer, Cuntz Geisselbecher, Peder Kelberer, Herman Richard, Cuntz Man, daz sin scheffen, Henne Hildiger, Petir Reinhard, Fritz Henckin, Ernst Becheler, Wigel Dude, Heinrich Lyndener, Henne Geisselbecher, Hartman Fischer, Heincz Grünwalt, Henne Widderamer, Cuntz Ulner, Wernher Escher, Heincz Schram, Herman Stappe, Wigant Müsentroste, Frickel Glesir, Wortwin Dauber, Wigel Schyemer, Helffrich Baldemar, Heincz von Iettinbach ...[1]) Wir Ebirhard herre zu Eppinstein und Ulrich herre zu Hanauwe erkennen, daz der megnante virkauff und virsatzunge volnbracht ist mit wiszen und guden willen unser beider virhengnisse und unser iglicher sin inges*igel* czu geczugnisse der warheide und umbe bede willen der vorgnanten an diesen brieff han dun hengken. Datum anno domini M CCC XC., off donrstag vor sent Kilyans tage.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 61v.

1390 juli 21.

530. *Heinz und Cuntz Wyze, brüder, und Henne und Lemchen Schylter, brüder, einerseits und die brüder Heilman, Contz und Siegfried von Spyre andrerseits, alle bürger von Frankfurt, unterwerfen ihren rechtsstreit über dorf und gericht Fechenheim dem spruche des grafen Johann von Spanheim.* 1390 *quinta feria ante festum b. Marie Magdalene, juli* 21.

Gleichzeitige abschrift auf papier in dem aktenstücke betr. das dorf Fechenheim als reichslehen der familie Weiss, 1387—1479. Marburg, Hanauer Reg. Rep. E.

1390 juli 21.

531. *Pifferhenne von Wönnecken verzichtet infolge gütlicher aussöhnung auf alle forderungen, die er bis zum laufenden tage an die stadt Franckinfurd, ihre bürger und die ihren gehabt hatte.* 1390 *quinta feria proxima ante Marie Magdalene, juli* 21.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel des ritters Rudolf von Sassinhusen zeigt einen quadrirten schild, in feld 1 und 3 ein thierkopf, in 2 und 4 ein mit drei blumen bestandener faden, über dem schilde helm mit schwanenkopf, der hals mit fünf federn besteckt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 845.

---

1) im weiteren stimmt die urkunde mutatis mutandis mit der von 1389 [...] juni 24 wörtlich überein.

532. *Graf Johann von Sponheim entscheidet die streitigkeiten zwischen den ganerben des dorfes und gerichtes Fechenheim.* 1390 *juli* 25.

1390 juli 25.

Wir Iohan grave zů Spanheim der iůnge irkennen uns uffinlich mit diesem brieffe umb soliche zweyůnge und ansprache, als Heilman, Concze, Sifrid und Henne gebrudere von Spire uff ein siten und Heincze und Contze Wisze gebrudere uff die andern siten und Henne Schilder und Lemchin gebrůdere uff die dritten siten zusschen eynander gehabt han, als von des dorffes und gerichts wegin zů Vechinheim mit siner zugehorůnge, darumbe sie geczweyet hattin, des sie genczlich und allir dinge gegangen und verliben sin an uns und uns auch mit gůten truwen an eides stat globit han stete und feste zů halden, waz wir daruz machen und uzwisen, des irkennen wir, wiewol die vorgenanten gebrůdere von Spire daz obgenante dorff und gericht zů Vechinheim mit allir zůgehorůnge vůr voll vom riche zů lehen enphangen han, so han wir sie doch mit ir allir parthie willin und wissin fruntlich intschieden und gericht, also daz sie bii den lehin, mit namen ir igliche parthie bii irme teile, in gemeinschafft siczen sollen nach lehinsrechte. Doch werez, daz ymand in der vorgenanten parthie und stemme einer odir me abeginge ane libes lehinserbin, so sulden die lehin vůrwerter gefallin an die andern ganerbin under der parthie und stamme, die da ynne in gemeinschafft siczen, nach lehinsrechte. Werez auch, daz der parthie und stemme einer zůmale uzstorbe ane libes lehinserbin, so sulden die lehen vůrwerter gefallin an die andern ganerbin und stemme nach lehinsrechte, als dicke des not geschee. Des zů urkůnde so han wir Iohan grave zů Spanheim obgenant unser ingesigel an disen brieff gehangin. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipso die sancti Iacobi apostoli.

Orig.-perg. Das kleine siegel (geschacht) ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss.

533. *Das kloster Meerholz verleiht seinen hof in Bernbach zu landsiedelrechte an Contzgin Schade.* 1390 *august* 10.

1390 aug. 10.

Wir fraw Mecze von Wiler, meinsterin des closters zw Meroldis, und wir die priorissen und der convent gemeinlichen doselbst bekennen offentlichen in disem brieff fur uns und alle unsere nochkomende, das wir recht und retlich verleihen und verlihen han zw

landsiedelnrecht Contzgin Schaden und sein erben unsern hoff zw
Bernbach, der do gelegen ist uff der Wiesenbach, mit allen seinen
zugehorden, ersucht oder unersucht, nicht usgenomen, umb VII malter
korns, umb I malter habern ierlicher gult, umb ein weinachtbrodt,
ein fastnachtshun, umb 2 sumerhuner und umb 1 gansz. Und sollen
uns Contzgin und sein erben die gult und den zins all iar reichen
und geben zwischen den zweien unser frauen tagen, die man nent
zw latein assumptio und nativitas, und antworten in unser closter gen
Meroldis ane allen unsern schaden; und solle die obgeschrieben gult
Geilheuser mosz sein. Auch bekenne ich Contzgin Schade obgenant
fur mich und alle meine erben, das ich rechter schuldt schuldig bin
den obgeschriebnen ersamen geistlichen iungfrauen, der meinstern und
dem convent zu Meroldis siebentzig pfundt heller guter Geilheuser
werung, und sollen ich und mein erben den obgenanten ersamen
frauen beczalen alle iar noch datum disz brieffs sieben pfundt heller
Geilheuser werung zw diser nechsten ernde mit dem obgenanten
phaht und mit dem zinse uf die zeit, als vorgeschrieben stehet, und
darnoch alle iar VII pfundt heller und den ehegenanten phaht[1]) mit
aller seiner zugehorde als lang, bis ich Contzgen und mein erben der
meinstern und dem convent obgenant ganz und gar bezalen siebentzig
pfundt heller guter Geilheuser werung. Und wan ich Contzgen ob-
genant und mein erben die siebentzig phundt heller der ehegenanten
meinstern und dem convent gantz und gar betzalt haben, das das
genugig ist, so sollen sie uns ein quitantzen geben der siebentzig
pfunde beczalung under eines erbarn mans ingesiegell. Mer ist ge-
redet, wer es sach, das ich und mein erben der ehegenanten meinstern
und dem convent den obgenanten pfoht mit sein zugehorden und die
sieben pfundt heller, als vorgeschrieben stehet, nit reichten oder be-
czalten, so mogen sie den hoff und die guter, die darinnen gehoren,
wie sie die gut vinden, zw inen nemen und damit thun und lassen
als mit andern iren guten ane mein Contzgen und aller meiner erben
zorn oder widerrede, ane alle geverde. Auch ensoll ich Contzgen
oder mein erben keinerlei gult oder zins uff den ehegenanten hoff
oder uff den guden, die dorin horen, verpfendigen (!), versetzen oder
verkauffen, es seie dan guter will und wissen und verhengnus der
obgenanten meinstern und des convents. Auch ist geredet, were es
sach, das Contzgen obgenant oder sein erben genotigt und getrangt
wurden von den hern, von amptleuten oder von dienstleuden, es were
an bede, an dinst oder an geschosse, wie man das nennet, von den

1) fehlt in der vorlage.

hegenanten hoffs wegen, das soll he oder sein erben verlegen und hun ane der meinstern und convents inigen (!) schaden. Diese ver-ɜihung und alle obgeschriebne rede sint geschehen zw Meroldis in em closter, do das gut in gehort, vor den strengen rittern, hern Ielfferig von Ruckingen, hern Rudolff von Ruckingen, schultheis zw ꞁeilhusen, und vor den vesten knechten, Henn Forstmeinstern, Henne on Weyler, schultheis zw Aschaffenburg, und Epchin von Weyler ınd vor andern vill erbarn leuden. Und die obgeschrieben ver-eihung und alle artikel und puncten stede und vest zw halten, so ıaben wir fraw Metze und wir die priorissen und der convent ob-;*e*nant mit Cuntzgen Schaden ehegenant gebetten den strengen ritter, ıer Rudolff von Ruckingen, schultheis zw Geilheusen, das er zw wor-ıeit sein insigel unden an diesen brieff hott gehangen. Des ich mich Rudolff ehegenant bekenne gethan haben durch der ehegenanten aller 7leissige bede willen. Datum anno domini M CCCLXXXXI, ipso die sancti Laurencii martiris.

Abschrift des 16. jahrh., papier. Büdingen, Kultuswesen nr. 541. Dass die urkunde in das jahr 1390 gehöre, beweist die folgende nummer, ein original, mit denselben zeugen.

534. *Wenzel und Heinrich Schade bekennen, dass der bisher von ihnen zu landsiedelrechte besessene hof in Bernbach dem kloster Meerholz gerichtlich zugesprochen worden sei.* 1390 *august* 10.

1390 aug. 10.

Ich Wenczil Schade unde ich Henrich Schade, Wenczeln obgenan*t* son, bekennen offinliche mit diessem offen brieffe vur uns unde alle unsere irben unde thůn kund allen den, die diessen brieff sehen odir horen lesen: umbe alsolichen hoff, der do gelegin ist zů Bernbach off der Wiszenbach, dem (!) wir zů lantsiedelme rechte bestandin hatten mit allen synen zůgehorden umbe ein ierlichen pacht unde zÿns umbe die ersamen geistlichen frauwen, dil meisterin, priorissen unde umbe den convente gemeynlichen zů Merroldes, daz die obgenante meistern, prioriessen unde der convente uns abeherkabirt han mit rechteme geriechte vor schulteiszen unde scheffen zů Merrolcz den obgenanten haff mit allin synen zůgehordin, als der haff unde die gude iczund ligin, mit allen synen zůgehordin, nicht uzgnomen. Unde han ich Wenczel unde ich Heinrich obgenante virzehen unde virzihen mit diess*im* offen brieffe vur uns unde alle unsere irben off den obgenanten haff unde off alle sin zůgehorde nummermerre zů vordern odir dii vorgenanten frauwen zů trängen odir zu hindern an den obgenanten guten. Unde han ich Wenczel unde

Heinrich obgenant unbeqwonglichen gelobet unde g
rietthere, hern Rudolffe von Ruckingen, schultei
hand in hant, in truwen an eydstad, der obgeschr
virzihunge stede unde feste zů halden unde n
keinnerlei vůrsathz, geistlichen odir werntlichen.
lobin ich Wenczil unde Heinrich obgenant in di
vur uns unde unsere irben, alle vorgeschrieben
půnchte stede unde feste zů halden in truwen a
obgeschrieben rede zů befestegin unde zů recht
worheide so han ich Wenczil unde ich Heinrich g
allir unser irben den strengen rietther, hern Ru
den schulteissen zů Geilnhusen, daz er sin ingesie
brieff hat gehangin, dez ich mich Rudolff bekenne
der obgenanten fliszlicher bede willen. Biî dirre v
obgeschrieben artikile sint geweist diî strengen ri
von Ruckingin unde her Rudolff von Rucking
knechte Henne Forstmeister, Heinrich von Wiele
Wieler unde anders vil erbere lude. Datum an
LXXXX°., in die sancti Laurencii.

Orig.-perg. Siegelrest. Büdingen.

1390 aug. 18.

535. *Eckard Kolling edelknecht bekennt, das*
furd wegen des (kriegs)schadens zu Bruchkebe
von der stadt dafür hundert und zwanzig gu
1390 *quinta feria proxima post assumpcionem*

Orig.-perg. Das dunkelgrüne, etwas undeutliche si
schen schild, darüber topfhelm mit zwei eichenzweigen(?
stadtarchiv, Rachtungen 709.

1390 aug. 23.

536. *Abt Friedrich und der convent des stif*
Ulrichen von Hanau, dass sie ihr eigenthum a
und Umstadt an Kurpfalz verkauft haben, und u
lehen (die hälfte Umstadts) an den neuen herrn

Wir Friderich von gots gnaden apt czü Fuld
covent gemeynlich des obgenanten stifftis embiet
Ulrich herren czü Hanauwe, unserm lieben getr
lichen grüz. Lieber getruwir, wir laszen uch wis
unsern und unsers stifftis beszern nocz und kunt

rillen verkoufft und czü kouffe geben han dem hochgeborn[e] fursten
nd herren, herren Rupprecht*e* dem eltern pfalczgraven bii Ryn, des
eiligen romschen richs obersten druchseszen und herczogen in Beyerñ
nd sin erben unsere und unsers stifftis slosze und vesten, mit namen
'ytsperg die vesten, Herings daz stetel darunder gelegen und Omstat
ie stat halb, mit allen rechten und czügehorungen, nichts uszgenumen,
nd darczü die eygenschafft und manschafft añ dem andern[e] halben
eil czü Omstat, daz ir und uwer altern[e] bizher von uns und unsern
orfarn und unserm stiffte czü lehen gehabt und getragen hant, und
lle manne und manschaffte und alle lehen und lehenschaffte und alle
echte und czugehorungen, die czu den obgenanten sloszen gehorent
ınd gehoren sollent, nichts uszgenümen, ane alle geverde und arge-
iste, recht und redelich, erbiclich und ewiclich czu rechtem eigen, als
ınser güt versigelt verkouffsbriffe, dem obgenanten fursten, herczog
Rupprecht*e* dem eltern und synen erben daruber geben, daz gancz
ınd luter uszwisent. Darumbe wisen wir fur uns, unsere nachkumen
ınd stifft uch, hern Ulrich obgenanten und uwer lehenserben mit uwer
manschafft und uwerm lehen obgenanten von der manschafft und
lehens wegen von uns, unserm stiffte und nachkumen erbiclich und
ewiglich an den obgenanten herczog Rupprecht dem eltern und sin
erben und heiszen und gibieten (!) uch festiclich bie den gelobden und
eiden, die ir uns und unserm[e] stifft getan und czů den heiligen ge-
sworn hant, daz ir daz obgenante halbteil der stat Omstad, und waz
zu denselben lehen gehoret, daz ir und uwer eltern bizher von uns
und unserm stifft czů lehen gehabt hant, unvorczogenlich von dem
obgenanten herczoge Rupprecht dem eltern emphaent und yme daruber
gelobent und swerent und davon dynent, tünt, gewartent, gehorsam
und vorbunden sint, als ir uns und unserm[e] stifft vor getan hant und
tun[e] soltent und als manne irn[e] herren von recht und billich tun[e]
sollent, an[e] allerley widerrede, vorczug, hindernisz und geverde, und
daz ir von synen erben nach yme und uwer lehenserben von yme
und sin erben des gligen furbasz ewiclich tunt. Und wann[e] ir daz
also getan hant, so verczihen wir fur uns, unsern stifft und nach-
kumen uffe uch und off uwer lehenserben von der obgenanten man-
schafft wegen und off die obgenanten lehen ewiglich, gancz und gar,
an[e] alle geverde. Und sagen uch ouch dann solicher uwer gelobde
und eide, die ir uns und unserm stifft vor daruber getan hant, quid,
ledig und losz mit diesem unserm offen briff, uszgescheiden alle arge-
liste und geverde. Und czü urkunde und ganczer stedekeit aller vor-
) geschr*iben* dinge han wir obgenanter apt und wir obgenanter dechand
und covent unsers coventis ingesigel an[e] diesen briff gehangen. Geben

nach Cristi geburt driczenhundert iare darnach in dem nünezigist iare, an[e] sente Bartholomei abünde.

Orig.-perg. Die beiden siegel (das des abtes spitzoval) sind etwas besch digt. Darmstadt. An einer zweiten gleichlautenden ausfertigung ist nur d beschädigte abtssiegel erhalten. Ausserdem liegt noch eine etwas kürzere fa sung gleichen inhalts vor. Orig.-perg. mit beschädigten siegeln. Ebenda.

1390 aug. 24.

537. *Dieselben wiederholen die mittheilung über den verkauf u fügen hinzu, dass der pfalzgraf berechtigt sei, die pfandstück einzulösen. Fulda 1390 august 24.*

Wir Friderich von gots gnaden apt des stifftes zu Fulde un wir Karlle dechan, Iohans probist zu Hoeste, Wigant probist zu Holt kirchen, Graslogk probist zu unszer frauwin berge, Gyse probist sant Petersberge, Engelhard probist zu sante Iohansberge, Iohan probist zu deme Nuwenberge, Reinhard probist zu sant Michel Fulde, Symon kelner, Hartman kemerer in deme stiffte zu Fulde u der convente gemeynlich des obgenanten stifftes zu Fulde eintpied fure uns, unser nachkomen unde stifft dem edeln herren, hern Ulric herren zu Hanauwe, unserme lieben getruwen unde besundern frun unde sinen erben unde nachkomen unsern fruntlichen grusz un laszin uch wiszin, daz wir fure uns, unser nachkomen und stifft Ot berg die vesten, Heringes daz stetel daran gelegen unde Omstad d stad halb, dieselbin slosze alle eigentlichen unser unde unser stiff sint, unde darczu die eigenschafft an deme andern halbin teile Omstad an der stad mit siner zugehorunge, als ir daz biszhere v uns unde unserme stiffte zu lehin gehabt habet, unde waz zu de obgenanten sloszen gehoret, mit namen manschafft, borckmanne borckmanscheffften, eigen, eygenscheffften, lehen, lehenscheffften un mit allen andern zugehorungen, nusnit uszgenomen danne den kirc satz zu Omstad unde daz closter zu Hoeste, mit allen iren z gehorungen, geistlichen ader werntlichen, dii daryn gehoren, als d die heubtbrieffe uszwisin, dii wir under einander darober gegeb habin, an argeliste, deme durchluchtigesten fursten unde herren, he Ruprechte deme eltern phaltzgraffen bie Ryne, des heiligen rich obersten truchtseszen unde hertzog in Beyern unde sinen erbin fu uns, unser nachkomen unde stifft recht unde redelich erbeclich un ewiclich virkoufft unde zu kauffe gegebin habin unwiderrufflich, a die heubtbrieffe besagent, die wir yne ober den kauff gebin hab Unde wann wir die obgenanten slosze mit ir zugehorunge uch o

enanten, herre Ulrich herre zu Hanauwe, unde vormals uwerme
ater seligen unde uwern erbin fure sechse unde czwenczig tusunt
ulden mynner hundert gulden unde funffe und czwentziig gulden
orsatzt unde vorpfand haben in pfantschafft wise uff widerlosunge,
es han wir dieselbin widderlosunge an dene obgenanten sloszin fure
ns, unser nachkomen unde stifft deme obgenanten herczog Ruprechte
eme eltern unde sinen erbin auch genczlichin vorkaufft, geben unde
n sii gewand erbeclichen unde ewiclichin mit allen rechten unde in
lle wise, als wir, unser nachkomen unde stifft die obgenante wider-
osunge gehabt haben adder gehabin mochten von uch ader uwern
rbin. Unde wir geben auch unde wenden alle unser unde unsers
tifftes rechte an derselbin losunge fure uns, unser nachkomen unde
tifft an dene obgenanten herczogen Ruprechte dene eltern unde sine
rbin gar unde genczlich unde wisin uch, herren Ulrich vorgenant,
unde uwer erbin mit derselbin pfantschafft unde widerlosunge fure
uns, unser nachkomen unde stifft an dene obgenanten herczog Rup-
echt dene eltern und an sine erbin, wann wir denselben herczogen
Ruprechte deme eltern unde sinen erbin fure uns, unser nachkomen
unde stifft umbe dieselbin widderlosunge unde pfantschafft zu vordern,
zu tunde unde inzubrengen alle cziite geyn uch unde uwern erbin
sollen furbunden, helfflich unde furderlich sin in aller masze, als uns
die widerlosunge selber zugehorte, so dicke des nod tuet, an alle
widerrede, vorczuck unde geverde. Unde darumbe fordern unde ge-
synnen, befelen unde heiszin wir uch unde uwer erbin fure uns, unser
nachkomen unde stifft mit crafft diisz unsers offin briffes, daz ir unde
uwer erbin deme obgenanten herczoge Ruprechte deme eltern unde
sinen erbin mit der obgenanten pfantschafft unde widerlosunge an
dene obgenanten sloszin furbasz allecziite gewarten, gehorsam unde
virbunden siet, yne zu tunde, an widerrede, hindernisz, irrunge unde
geverde, nach der brieffe sage, dii uwer vatter unde ir uns unde
unserme stiffte unde wir uch unde uwern erbin widerumbe umbe die
widderlosunge unde pfantschafft darumbe geyn einander geben habin,
yne zu tunde, veste unde stede zu halden unde zu folnfuren in aller
wise unde zu allen rechten, als ir uch uns unde unserme stiffte ver-
schribin hat und schuldig siit zu tunde nach der obgenanten brieffe
sage, dii wir von uwerme vater seligen unde von uch habin, die wir
deme obgenanten herczog Ruprechte dem eltern unde sinen erbin
vorbasz ingegebin unde ingeantwort habin. Unde wann sii die widder-
losunge von uch tun nach derselbin brieffe sage, so sollin sii uch
unde uwern erbin dieselben brieffe auch widergeben unde die brieffe,
dii wir uch darober gebin hatten, auch alsdann von uch widernemen,

wann wir alle unser, unser[1]) nachkomen unde s
obgenanten widerlosunge unde pfantschafft an s
ewiclichen und genczlichen gewand unde vork
wann auch ir, obgenanter herre Ulrich, adder uw
genanten herczog Ruprechte adder sinen erbin
widderkauffis also gehorsam gewest siit unde
slosze ingeantwort hat, an alle geverde, so sagen
vorschribunge, oder waz ir uns von derselbin losu
werent zu tunde, quid, ledig unde los. Unde al
geschriben steet, globin wir, dii obgenanten apt, d
mit guden truwen unde haben es auch zu den
samentlich unde sunderlich fure uns, unser nacl
deme obgenanten herczogen Ruprechten deme elte
veste unde stede unvorbruchlich unde unwiderruf
nummer darwider zu tunde noch schaffin getan
wise, an alles geverde. Des zu orkunde unde ve
wir fur uns, unser nachkomen unde stifft uch obge
unde uwern erbin disin brieff versigelt mit unserm
conventes, probiste unde amptherren obgenante
sigeln. Gegebin zu Fulde, nach Cristes geborte,
czehenhundert iare in deme nunczigesten iare, a
tage des heiligen aposteln.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 82, auch im
der königlichen bibliothek zu Stuttgart f. 97. vgl. Koch
Regesten I nr. 5239—5250.

1390 sept. 30.

538. *Jost Fussechin von Ortenberg verspricht,*
von Crainfeld versetzten wiesen in der rödern
pfandsumme und besserung einlösen zu lassen.

Ich Iost Fushgin von Orttenberg und ich Ann
erkennen uns mit diesem offen brieve fur uns und
achtzehen morgen wieszen gelegen in der Rödern
Ernst von Greynfeld versatzt hat umb zwantzig g
gehen von dem edeln, unserm iungherren, iungherr
burg[2]), die egenanten wieszen von uns losen wolte,
unser erben ime und syn erben die zu losene g
gulden und umb die beszerung, die wir daran get

1) fehlt in der vorl. 2) hier fehlt etwas, vielleicht: »
von Ysenburg«.

unde han ich Iost Fuszchin myn ingesigel an diesen brieff gehangen, es ich Anna egenant mich mit ime gebrauchen zu diesem male. Datum anno domini M CCC XC., in crastino Michaelis.

Gedr.: Simon III 234 (zu 1399!), angeblich nach dem »Rothen Buche«, ist aber weder in dem originale dieses kopialbuches zu Birstein, noch im Burischen register zur Büdinger abschrift desselben, die Simon sonst benutzte, zu finden. Bedenken erregt, dass Jost Fusschin hier schon den zunamen »von Ortenberg« führt, der sonst m. w. zuerst 1407 vorkommt.

539. *Johann von Isenburg und Friedrich von Lissberg bekennen, dass ihre bisherigen irrungen durch schiedsrichter beigelegt seien, und bestimmen, wie den beiderseitigen unterthanen rechtshülfe gewährt werden solle.* 1390 *oktober* 1.

1390 okt. 1.

Wir Iohan herre zu Ysenburg unde zu Budingen unde wir Frÿderich herre zu Lysperg bekennen unde dûn kûnt uffintlich mit dissem briffe allen den, die en sehent oder horent lesen, daz die strengen unde vesten lude, her Sybult Lewe von Steynfurt ritter, Henne unde Wernher von Cleen gebrûdere unde Gyse von Wynthusen mit unser beider wiszen unde willen eyne gutliche, grûntliche, fruntliche richtûnge zwuschen uns bered unde gemacht han umbe alle ansprache, briffe, fordertûnge oder zweyunge, wie sich die bis uff dissen hudegen dag, als disser briff gegeben ist, erlauffen hant, mit uzwisûnge der artykel, die hernach geschr*iben* sten. Disse selbe gutliche richtûnge unverbrochlich weren unde gehalden sal werden, diewile wir bede geleben. Zûm ersten umbe daz dorff unde lude zu Liebchinrode, die soln ydis iaris suchen drû gerichte zu Richinbach unde nicht me unde soln rûgen zu den drÿn gerichten drû stucke, wonden unde watschar, heilalgeschreÿ unde dupstal. Unde sal ygliche hûbe geben den herren yn daz gerichte zu Richinbach, die des gerichtes herren sin, alle iar funffe und zwenczig heller des gerichtes werunge zû dinstgelde unde soln auch von ydir hûbe geben alle iar zweÿ sommern zynthabern unde eyn zinthun. Auch soln dieselben von Liebchinrode mit ÿren wayn faren unde dienen zu dem burgfrÿden zu Birsensteÿn zu zhûnen unde die helffen machen als ander dorffe unde lude yn dem gerichte unde nicht graben oder mûren unde soln aûch nachfolge dûn, wan man en daz gebûd von gerichtes wegen, ÿn dem gerichte. So umbe daz gelt, daz wir Iohan herre zu Ysenburg fordern zu den von Liebchinrode, daz sal sten an den vorgenanten vieren, hern Sibulde, Hennen, Wernher unde Gysen, die soln des macht han, wie sie daz machen. Auch umbe soliche zwô smytten Ryndirbyegen unde Schechir-

burg, diewile die sten uff uns Fryderich herren zu Lysperg unde den unsern, so soln sie ysensteyn haben zu Brachta, abe wir Frŷderich vorgenant sie daz heiszen. Auch mogen wir Iohan herre zu Ysenburg denselben zweyn smytten unsern walt zu kauffe geben oder mogen daz laszen nach unserm willen. Unde die von Wolffrydeburn die soln wir Iohan herre zu Ysenburg laszen bliben by den rechten, als herkommen ist. Unde gen solichir wissen, die gelegen ist zu Helnsteyn, soln wir Iohan herre zů Ysenburg geben hern Frŷderich herren zu Lysperg an andern unsern wissen, die yme gelegen sin, als lang, als breid unde als gůt, als die obgenante wisse ist. Weriz auch, daz unser armenlude von beiden siiten eyn zu den andern icht zu sprechen hetten oder gewonnen, wilchen under uns der ansprechende anegehorte, der, dem daz noit were, sulde kommen an daz gerichte, da der inne geseszen were, den man ansprechen wulde, unde sulde an demselben gerichte recht von yme nemen unde geben. Unde yn wilchis gerichte under uns der geseszen were, der also ansprechen wurde, da sulden wir oder unser amptlude von unsern wegen dem ansprechenden unverczoglich helffen, daz yme des gerichtes recht da widderfůre. Ouch soln unser beidir armenlude keyne die andern laden oder bannen noch mit keyme geistlichen gerichte krůden oder umbedriben. Auch han wir obgenanten herren sament verziehen unde virzihen unser eyn dem andern mit orkunde dissis briffis uff alle ansprache, forderunge, briffe oder zweyůnge, wie die unser eyn zu dem andern gehabt hat odir gehabt mochte han bis uff dissen hudegen dag, als disser briff ist gegeben, daz nommer unser eyn gen dem andern zu suchen oder zu fordern yn keyne wiis. Weriz auch, daz under uns zweyn den vorgenanten eyner von todis wegen abeginge, da got lange vur sii, des abegegangen erben odir der, der noch by lebene were, odir sine erben gen den hŷnen mochten ygliche gen den andern fordern gutlich oder rechtlich, waz yde důchte, des en noit were. Disse vorgeschr*ibenen* artŷkel sament unde yglichen besunder gereden wir Iohan herre zu Ysenburg unde zů Budingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg obgenanten yn guden truwen unde mit waren worten stede, veste unde unverbrochlich zů halden, an allirleŷ argelist unde geverde. Unde han des yn orkunde unde merer festekeit unser yglichir sin ingesiegil an dissen briff důn hencken. Unde daz wir viere die vorgenanten, ich Sibult Lewe von Steynfurt ritter, Henne unde Wernher von Cleen gebrudere unde Gyse von Wynthusen, disse gutliche richtůnge zwuschen den vorgenanten unsern herren umbe gruntlichir fruntschafft willen fonden unde gemacht han mit ir beidir willen unde wiszen, des han wir zu bekentnisse unser

glichir sin eigen inges*igel* by der vorgenanten unser herren inge*sigel* an dissen briff gehangen. Datum sub anno domini millesimo ricentesimo nonagesimo, ipso die beati Remigii.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Nach einer abschrift des »Rothen Buches« gedruckt: Simon III 222.

540. *Claus von Buchen bekennt, dass er mit Franckinfurt wegen der kriegsschäden an seinem hofe und den gütern zu Mittelbuchen und wegen sonstiger forderungen verglichen sei und dass ihm die stadt dafür fünfundvierzig gulden gezahlt habe.* 1390 *sexta feria proxima post Remigii, oktober* 7.

1390 okt. 7.

Orig.-perg. Das am rande stark beschädigte siegel zeigt im schilde einen buchenzweig mit 5 blättern und 4 eckern: ... LAIS . DE . BVC ... Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 708.

541. *Henne und Else von Alespach eheleute verkaufen ihren besitz zu Sluchter und zu Alespach an gütern, zinsen, wiesen, äckern, wäldern und weingärten für hundert gulden an Ulrich Hohelin; beide theile können den verkauf einen monat vor Martini kündigen. Henne Hoelin d. ä. und Herte von Sluchter werden zu bürgen gesetzt und siegeln mit dem aussteller.* 1390 *ipso die Galli, oktober* 16.

1390 okt. 16.

Orig.-perg. Siegel I ein aufgerichteter fuchs, II zwei mit faden belegte rechtbalken, III fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

542. *Ludwig von Hutten und Gerhard Gabel erklären einen brief Ulrichs von Hanau über hinterlegung einer streitigen geldsumme für kraftlos.* 1390 *oktober* 18.

1390 okt. 18.

Ich Ludowig vom Hutten ritter und Gerhard Gabel etelknecht bekennen uns offinlich mit dissem briefe vor uns und unser erben. Soliche czweyunge, als her Iohan von Riffinberg, her Eckhard von Elkirhusen rittere und wir gehabt han under ein als umbe die viertusent gulden, darczu uns der etel iungherre, iungher Ulrich herre zu Hanauwe umbe unser bede willen eyn gehaltnisse geluhen hatte, als hee uns vieren sinen uffen virsigelten brieff geben hatte, der brieff virlacht und virloren ist: werez, daz derselbe brieff hernach funden

wurde, der sal keyn macht han und sal von unser und unser erben wegen dem egenanten unserm iungherren, iunghern Ulriche herren zu Hanauwe oder sinen erben nu zu dissem male oder hernach eweclich keynen schaden brengen. Und sagen auch den egenanten unsern iungherren und alle sine erben vor uns und alle unser erben von des obgenanten briefes nach siner inhaldunge aller sache quiid, ledig und lois mit dissem unserm uffen briefe. Des zu orkunde und merem geczugnusse so han ich Ludowig vom Hutten ritter und ich Gerhard Gabel egenant unser iglicher sin eigen ingesigel vor uns und alle unser erben an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC XC., feria tercia post diem beati Galli confessoris.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 154.

1390 okt. 22.

543. *Kurfürst Ruprecht von der pfalz gelobt dem abte und convent von Fulda, dass er die Ulrichen von Hanau verpfändeten festen und orte Otzberg, Hering und Umstadt nicht vor ablauf von fünf jahren einlösen wolle. Heidelberg 1390 oktober 22.*

Wir Rüprecht der elter von gots gnaden pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen riches obirster truchsesz und herczog in Beyern bekennen offinbar mit diesem briefe: als wir die slosz Otsberg die vesten, Herings daz stetdel darunder und Omstatd die statd halbe und die eygenschafft an dem andern halbenteil zů Omstatd mit allen zugehorungen zů einem rechten erbekauff gekaufft han umb den erwirdigen herren, hern Friederich apt, dechan und convent gemeynlich des stifftes zu Fulde und als dieselben apt, dechan und convent und ir furfarn die obgenanten slosze dem edeln Ulrich herren zů Hanauwe und sim vatter seligen versaczt hant fur sehs und zwenczig dusent gůlden mynr hůndert fůnff und zwenczig gulden, als die obgenanten apt, dechan und convent dem egenanten Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben verschriben hant, daz sie die obgenanten slosz nicht von yn losen sollen in einer ziit, mit namen zwuschen hie und sant Katherin dag nehste kumpt und von demselben sant Katherin tag uber funff iare nehste nach einander folgende, nach uszwisunge der briefe, die die obgenanten apt, dechan und convent dem egenanten Ulrich herren zü Hanauwe und sin erben und derselbe Ulrich und sin vatter selige fur sie und ir erben yn widerumb uber die widerlosunge gen einander geben hant, dieselbe widerlosunge uns und unsern erben nů zugehort: des versprechen und verbinden wir uns mit crafft dis briefes, daz wir und unser erben die obgenanten slosz

von dem obgenanten Ulrich herren zů Hanaůwe oder sinen erben nit osen sollen oder wollen in der obgenanten ziit, mit namen von sant Katherin tag nehste kůmpt ubir fünff iar, in der maszen, als auch vorgeschriben stet, ez sii dann des obgenanten Ulrichs oder siner erben wille und verhengnisze, ungedrůngen und unbeczwungen, mit beheltenisz und unschedelich aller unser recht an dem obgenanten kauff. Dez zů urkunde geben wir dem obgenanten hern Friederichen apt, dechan und convent obgenant disen brieff versiegelt mit unserm anhangendem ingesiegel. Datum Heidelberg, sabbato post diem beati Luce ewangeliste, anno domini M CCC nonagesimo.

Orig.-perg. Das guterhaltene rothe siegel in gelbem wachs zeigt einen von löwe und rauten quadrirten schild, darüber ein helm mit ganzem gekröntem löwen. Marburg, Fuldaer Stiftsurkunden.

544. *Johann Forstmeister von Gelnhausen bekennt, dass graf Heinrich von Sponheim ihn mit einem hofe und gütern zu Haitz und mit dorf und gericht Reichenbach und einem hofe daselbst belehnt habe.* 1390 *november* 2.

1390 nov. 2.

Ich Iohanne Furstmeistere von Geilnhusen bekennen offenbar mit disem breffe, daz der edel, myn lieber gnediger herre, grave Heinrich von Spanheim mir und mynen libeslehenserben zu rechtem mannelehen geluhen hat einen hoff, der da liget zu Haisze by Geilnhusen, mit eckern, wisen und allen sinen zugehorungen, item eilff lantsidelgutere auch doselbes zu Haisze gelegen. Item hat er mir und mynen libeslehenserben auch geluhen Richenbach, dorff und gerichte mit sinen zugehorungen, und einen hoff mit eckern und wiesen, die darzu gehorent, auch in demselben dorffe gelegen, die do von der herschafft von Bolanden off yn erstorben sint und er sie nu furbasze zu lihen hat. Und hat mir und mynen libeslehenserben die vorgeschriben lehen also geluhen, sine und sinre manne recht uszgenomen, und sollen ich und myne libeslehenserben die vorgeschribenen lehen von dem edeln, myme lieben gnedigen herren, grave Heinrich von Spanheim und sinen erben alcziit zu lehen entpfahen, haben und dragen und yn darmyde verbunden, gewarten und gehorsam sin, als manne ire*m* herren billich und von rechtes wegen plichtig sint zu tune. Des zu orkunde han ich Iohanne Furstmeister vorgenant*er* myn ingesigel an disen brieff gehangen. Datum in die crastino omnium sanctorum, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die schriftzeichen sind schlecht erhalten. Marburg, Nassau-Saarbrückische Urkunden.

1390 dec. 15. 545. *Der kaiserliche notar Bartholomäus gen. zum Cleberg von Frankenford, cleriker, bezeugt, dass vor ihm erschienen seien Gerlach pastor der kirche zu Wachenbuchen und, als vertreter des rathes der stadt Frankinfurd, Jacob Clobelauch d. j., Johan Kranch, Johan zu Firnburg, bürgermeister, und Bernhard in dem Sandhoffe, schöffe daselbst, und dass Gerlach bekannt habe, dass die stadt ihn mit fünfzehn gulden für kriegsschaden, nahme seiner beweglichen habe und den brand des pastoratshofes zufrieden gestellt habe. Zeugen: Rudolf von Sasenhusen ritter, schultheiss in Frankinfurd, Johann von Hatzfeld und Siegfried von Biedenfeld, edelknechte. Frankfurt (in estuario domus dicte Salczhûs), 1390 indictione XIII., pontificatus Bonifacii pape noni anno secundo, die quintadecima mensis Decembris, december 15.*

Orig.-perg. Notariatszeichen. Ausserdem hängt an der urkunde das runde siegel des pastors, undeutlich und beschädigt; es zeigt einen sparren, mit drei ringen belegt; von der umschrift ist zu lesen: ..irlaci de Wise... Frankfurt stadtarchiv, Rachtungen 806.

1390 dec. 19. 546. *Erzbischof Konrad von Mainz verleiht Ulrichen von Hanau die stiftslehen. Heppenheim 1390 december 19.*

Wir Conrad von gotes gnaden erwelter erczebischoff unde vormûnder des stifftes zû Mencze bekennen offinlichen mit diesem brive, daz wir mit beheltenisse unser und des stifftes zû Mencze manne rechte dem edeln, unserme lieben nefen unde getrûwen, Ulrich herren czû Hannaûwe diese hernach geschrebin gude und stûcke zû mannlehen gelûhen han und lihen yme die in crafft dieses brives und die er aûch von uns empfangen hat, als recht unde gewonlich ist: Zum ersten Bartenstein halbes und Rinecken daz vierdeteil und waz darzû gehoret; item daz dorff Rûmpenhem und daz geriechte doselbst, als ez die von Hûsenstam und die von Rûmpinheim fûrbasz von yme hant, und sint Lorscher lehen; item den wiltban zû Hannaûwe, der geet an, als die Kinczige in den Meyn geet, und die Kinczige uff biez an die Hoester brûcken obewendig Geilnhusen und die strassen herabe dûrch Hasela und hinder dem Ruwenberge hin dûrch Albestat biez an die brucken zû Michelnbach und die Kalde ynne biesz in den Mein und den Meyn ynne biez widder in die Kinczige, und den Kalberg zû Aschaffinbûrg. Des zû orkunde ist unser ingesigil an diesen

brieff gehangen. Der geben ist zü Heppinheim, in dem iare, do man czalte noch gotes gebürte druczehenhondert iare und darnach in dem nunczigestem iare, uff den mantag noch sante Lucien dag der heiligen iüngfrauwen.

Orig.-perg. Die geringen reste des runden siegels zeigen eine männliche halbfigur, rechts von ihr einen schild mit dem Mainzer rade. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Anhang zur H. M. Landesbeschreibung, beilagen p. 23. Ein auszug in: Kopp, Proben des Teutschen Lehenrechts II 11. — Das verzeichniss der lehen, das Ulrich dem erzbischofe am 6. december (in die b. Nicolai ep.) einreichte, stimmt mit der vorstehenden aufzählung überein. Liber registri litter. eccl. Mogunt. I 105 und V 6 im kreisarchive zu Würzburg; gedr.: Gudenus, Cod. diplomat. III 593.

547. *Gunther von Bleichinbach schultheiss zu Nydde, Henne und Bechtram seine söhne und die brüder Bechtram, Henne, Contz und Friedrich Quydenbaum, edelknechte, vergleichen sich mit Franckinfurd gegen zahlung von dreissig gulden über den zu Buchen und anderswo erlittenen schaden. Gunther von Bleichinbach und Bechtram Quydenbaum siegeln.* 1390 *sexta feria ante festum nativitatis domini, december* 23.

1390 dec. 23.

Orig.-perg. Beide siegel sind fast ganz zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 804.

548. *Fritz von Rommrode d. j., gesessen zu Wildegken, verpflichtet sich, dass weder er noch seine knechte gegen das stift Sluchter reiten noch den Steynrugken helfen sollen.* 1390 *in die innocentum, december* 28.

1390 dec. 28.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein stadtthor mit zwei thürmen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

549. *Winther abt von Seligenstadt weist eingriffe der stadt Frankfurt in die rechtsprechung des gerichtes Eschersheim zurück. Etwa* 1390.

etwa 1390.

Wintherus abbas monasterii in Selginst*ad*.

Uns*er*n früntlichin grüsz züvornt und waz wir gudis virmog*en*, liebin fründe. Alz yr geschrebin hait schultheiszen und scheffin, uns*er*m gerichte zů Eszersheym, daz sii nit wisen od*er* deilen sollen nach clage uff güde, die in uns*er*n gerichtin gelegin sin, bied*en* wir

üch mit flisze, daz yr daz abedůt; wan unser stif
herbracht han, waz güde in unserm gerichte dasel
darubir nyman deylen, wysen oder rethin sal da
selbis. Geschee uns dez nit, so můstin wir iz
hern von Mencze und an die sinen und můstin rad
wie daz wir unser gerethe und fryheit behilldin,
men ist. Uwer beschr*ebin* antw*er*te laszet uns we
sub secreto.

Den erbern wisen ludin, den burgernm
Franck*envort*, unserin besondern fründen

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stad
— Da abt Winther im jahre 1390 mit der stadt Frankfu
art wegen bürgergutes im gerichte Wasserlos hatte (eben
das schreiben in die zeit um 1390 gesetzt worden.

1391 febr. 3.

550. *Ulrich von Heynauwe bekennt, dass d*
pfarrkirche zu Fredeberg die in seinem geri
morgen eigenen landes und die steingrube geg
mit seinem wissen und willen von Henne Schu
seiner frau aus Nůheim erworben hätten. 139
purificacionem b. Marie, februar

Orig.-perg. Siegel fehlt. Darmstadt.

1391 febr. 18.

551. *Heinrich pastor der kirche zu Kessilsta*
amt, Fritz Schůring, Helfrich Gyse, Sipil Blům
nehmen es auf ihren eid, dass sie keinen and
den Frankfurtern) gebrannten hofes und des d
kännten, als den gegenwärtigen Gerlach Keszler
Pastor Heinrich siegelt. 1391 *samstag vor s. M*

Orig.-pap. Unten aufgedrückt ein schmales spitzova
halten, vielleicht s. Martin. Frankfurt, stadtarchiv, Reich

1391 märz 12.

552. *Wenzel Same und seine frau vergleic*
kloster Selbold wegen des hofes zu Baumwieser

Ich Wenczel Same unde Lůke myn eliche
offinlichen mit diessem offen brieffe vur uns und

unde thůn kůnt allen den, dÿ in sehen odir horen lesen: alsoliche ansprache, als wir obgeschrieben gehabit han mit den ersamen geistlichen herren, dem provisor unde dem convente zů Selbold und sie widdir uns, also sie dicke geoffint sint vordin vur schulteiszen unde den scheffen zů Selbold unde vur anders veil erbern luden, daz wir off beidin sithen mit unsere beidir frunde rade gutlichen gerecht sin umbe alle ansprache, schuldinge, missehellinge, die unser eyner zů dem andern hat gehabt biz off diesen hudegin tag als von dez haffes wegen zů Bennewyesen. Unde dez zů merer sichereid allir vorgeschrieben artikel so han ich Wenczel obgenant unde Luke gebeden den festen knecht, iunchern Hirman Smalcz zingraven zů Selbold, daz er sin ingesigel vur uns unde unser irben an diessen brieff hat gehangen zů eyme gezugnisze; dez ich mich Hirman bekennen gethan han durch fliszlicher bede willen Wenczeln unde Luken obgenant. Datum anno domini M° CCC° LXXXXI°., dominica die, in qua cantatur iudica me domine.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

553. *Wortwin von Ostheim und seine frau stiften sich ein selgedächtnis im kloster Arnsburg durch eine geldgült von wiesen bei Butterstadt.* 1391 *märz* 13.

1391 märz 13.

Ich Wortwin von Ostheim und ich Gele sin eliche wirthin bekennen uns uffelichen mit diesem uffen brÿffe, daz wir welleclichen mid [1]) verhengnisze unszir irben und mit vorbedochtem müde recht und redelichen machen, geben und gegeben han den geistlichen lůden, unsern sonen, mit namen hern Heinrichen von Osthem, eyn herre zů Arnsbůrg, und synim brůder Worthewin, eyn convers daselbest, zehen schillinge heller geldes ewyger gůlde Franckenforter werůnge zů selegerede důrch got, daz man unser und aller unszir irben sele alle wege und eweclichen gedencken sal mit allen godeswerken und dinste, uff anderhalben morgen eygener wesen, gelegen an der Bůdenstad obendyg den iungfraůwen von Mergenborn, und Ewel Moller hat dryttehalb ferteil darczůschen lygen. Und wollen und sollen wir und alle unszir irben, ader wer die egenanten wysen ynne hat, den vorgenanten unsern sonen die obgenanten czehen schillinge heller ewyger gülde alle iar ierlichen reichen, geben und antworten uff sante Mertins dag, als der winter anegeet und czins spülget zü geben. Auch redden

1) »vnd« orig.

ich Wortwin vür mich und alle myn irben: were iz sache, daz got uber hern Heinrichen und Wortwin sinen brůder, egenante unszir sone gebode, also daz sie von dieser wernde gescheyden wůrden von dodes wegen, so soln die vorg*e*nanten czehen sol. heller geldes dem convent zu Arnsbůrg eweclichen alle iar gefallen uff die vorgenante dageczijt als vorgeschreben sted. Und han en die vorgenante gulde uff den egenanten wysen gelegen uffgegeben an allen den steden, da iz mogede und macht hat, da die egenanten wysen gelegen sint, ir lebedage und dem covent noch irm dode. Also bescheydelichen, were iz sache, daz ich Wortwin und ich Gele sin eliche wirthin ader unszir irben vorgenant, ader were die vorgenanten wesen ynne hette, die vorgenante gülde nicht geben und antworten uff die vorgenante dageczijt, so mochte und solde hern Heinrich, Wortwin unszir sone vorg*enant*, diewyle daz sie lebeten, und der covent zů Arnsbürg noch erm dode zu den egenanten wysen gryffen und zu en nemen und damyde důn und laszen als mit irm eygen güde, ane alle geverde, also vil me, daz man unszir und aller unszir irben sele allewege und eweclichen gedencken sal mit allen godesdinsten, als vorgeschreben sted. Und dez zü urkünde und merer festekeyt aller vorgeschreben redde so han ich Wortwin und ich Gele sin eliche wirthin vorgenante gebeden die erbern lude Herthen Brůern und den alden scholmeister, mit namen Hartman Menchin, bůrgermeister zu Wonecken, daz sie der stede Wonecken gemeyne ingesi*gel* an diesen brieff vur uns und alle unszir irben han gehangen. Dez ich Herthe Brüer und ich Hartman Menchen burgermeister vorgenant*e* bekennen, daz wir der stede Wonecken gemeyne inges*igel* durch der vorgenanten bede willen an diesen brieff han gehangen. Und hiebii ist gewest: die erbern lude Heincze von Osthem und Heyle Smyd, scheffen zü Wonecken. Datum et actum anno domini millesimo CCC LXXXX primo, secunda feria post indica me deus.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist gut erhalten. Lich. Ein regest bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 667.

1391 april 5.

554. *Ulrich von Hanau bekennt, dass Jacob, judenarzt zu Frankfurt, ihm eine verpfändete schale wieder einzulösen gegeben habe.* 1391 *april* 5.

Wir Ulrich herre zü Hanaüwe irkennen uffinlich, daz uns Jacob iudenarczt, burger zü Franckenfurd, soliche schalen, als wir zü yme stende hattin, die funffczehin gulden stunden, ledeclich ane allis

:esttich wider gegebin und uns damyde gnüg getan hat, und sagin vür
ns, unser erbin und nachkomen den vorgenanten iuden und sin erbin
er egenanten schalen quit, ledig und lois mit disem brieffe. Und
arumbe insollin wir, unser erbin oder nachkomen kein forderunge
n den rad und die stad zü Franckenfurd noch an die iren, sie sin
risten oder iuden, von diser sache wegin nummerme getün noch sie
larumbe krûden mit gerichte oder an[e] gerichte noch schaffin getan
verdin, in keine wiis, ane alles geverde. Des zû urkûnde hat
Richard von Cleen, unser vogt zû Hanauwe, durch unser bede willin
sin inges*igel* an dissen brieff gedruckt, wand wir des unsern zû diser
ziit nit bii uns han, des ich Richard vorg*enant* mich irkennen. Datum
anno domini M° CCC° LXXXX primo, in crastino Ambrosii.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist ganz unkenntlich. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

555. *Gerwin Steûrich von Nûwenhasela und Irmgard seine frau bekennen, dass sie dem kloster Merholcz eine gült von zwei maltern korn auf allen besserungen und gütern in feld und dorf um zwanzig pfund heller Gelnhäuser währung verkauft haben, die der nonne Katherine Spyckelin jährlich gefallen sollen und nach ihrem tode dem kloster, zwischen den zwei frauentagen assumptio und nativitas. Die gült ist gehörigen orts aufgegeben worden und kann alle jahr um kathedra Petri halb oder ganz zurückgekauft werden. Konrad von Gûnsze pfarrer zu Selbolt siegelt.* 1391 *ipso die Georgii, april* 23.

1391 april 23.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel zeigt den stehenden h. Petrus mit den schlüsseln. Büdingen.

556. *Ludwig von Hutten überlässt Elsen von Schlüchtern, Heinz und Adolf Marschalk, den erben seines vetters, einen hof in Altengronau in tausch gegen hof und güter zu Mottgers, Kunhecken und auf der Steinfirst.* 1391 *april* 25.

1391 april 25.

Ich Ludewig vom Hutten ritter bekenne an diesem offen briffe
vur mich und alle myn erben, dasz ich eyn wesselunge getan han
mit myns vetern seligen erben, alz hernach geschriben stet: mit
namen umb myn hoff zu Burggrunau[e], den ich zu lehen han von der
5 herschaff von Hanauwe, der da gelegen ist uff der Synne, da etwan

Konig uf sasz. Und der hoff sal sin dru[e] iar mit sinen zugehoren nach giffte dises briffes mit namen Elssen von Sluchter und ir erben Henczen und Adolffs Marschalke gebrudere und ander myns veteren erben. Auch so sin dy[e] muntgutgin myn, dy[e] biszher in den hof gehort han, und myner erben und dy Brugewyse [1]), uzgenomen als vil, alz ir Konig ynne hatte, dye sal der vorgenanten myns veteren erben sin alz lange, alz dy wesselinge wert. Dageyn sal ich und myn erben diewil ynne han dye gut, dy[e] myn und ir sin, mit namen den hoff zum Motkars und daz gut zu Kunhecken mit allen zugehoren und dye ecker uff der Steynfirst. Auch suln dy gut czum Motkars unser gemeyn sin. Wer ez auch, daz dy dru[e] iar uzquemen, welche partye dan der wesselunge nit me gelanget, dy sal ez der andern vor sagen fiertzehen tage vor sant Peters tage kathedra ader vierczehen dage darnach. Welches iars dez nit gesche, su solle ez fulle bliben sten daz iar, an geverde; darnach mag ez yd[e] partye der andern uffsagen alle iar, welche dye gelanget, als vor geschriben stet. Auch weres, dasz die wesselunge ufgesehet wůrde, waz yede partye dan samen hette uff den hoffen und guden, dasz solde yeder party folgen und dasz mystreecht, an geverde. Auch waz [2]) yeder man buwes findet uff syme hoffe, der sal syn sin. Dez zu eyme waren urkunde so han ich vorgenante Ludewig vom Hutten ritter myn eygen ingesigel gehangen an dyesen brieff fur mich und alle myn erben. Datum anno domini M CCC LXXXXI., in die Marci ewangeliste.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 46 (119).

1391 april 30.

557. *Das kloster Seligenstadt sichert der wittwe Albrechts von Langd eine korngült zu aus dem klostergute zu Bruchköbel.* 1391 *april* 30.

Wir Winthir von godis gnadin apt, Syfrid prior und der convent geminlich (!) zů Selginstad erkennen offenlich an diesem bryffe, daz iůnckfrauwe Anne, Albrechts selgen von Langte eliche wirtin, sal han unde vordiren alle iare dru achtheil korngeldis uff unserm gude zu Kebil gelegen, daz wir vor cziden umbe Albrechten vorgenanten unde umbe sine geswistir gekaufft han, als lange biz daz wir ir zwey unde driszig phunt hellir Franckfurtir werůnge beczalt han; unde sal uns dan daz vorgenante gut ledig unde los seyne. Datum anno domini

1) ob »Strutwiese«? 2) »daz« vorl.

Mº CCCº LXXXXIº., ipso die dominico vocem iocunditatis, sub sigillo Craftonis de Beldirsheim censuarii[1]) nostri monasterii in Selginstad.

Orig.-perg. Siegelbruchstück. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

558. *Friedrich von Lissberg bezeugt, dass die stadt Gelnhausen ihm sein jahrgeld vorausbezahlt habe.* 1391 *mai* 1.

1391 mai 1.

Wir Friderich herre czu Lysperg bekennen uffinlich an dysim brieffe, das uns dẙ erbern wysen lude, dẙ burgermeystere, dẙ scheffen und der rad der stad Geylnhusen dẙ drittehalbhundert gilden gancz und gar beczalt han, dẙ uns von dem andern iare geburen in den fyern iaren, als wir uns czu yn verbůnden han, und sagin wir sẙ und dẙ stad Geylnhusen der drittehalphundert gulden quyd, ledig und losz. Auch ensollen wir sẙ in dysen czwein iaren umme keyn gelt me byden, das uns von in geburt von den fyer iaren. Wer isz auch sache, das wir abegingen von dodis wegen in dysin czwein iaren, das god gefriste, so soln unsere erben, oder wer dẙ herschafft czu Lysperg inne hat, den burgermeystern, scheffen und rade czu Geylnhusen wydergeben und keren als vil geldis, als sich geburt nach anczal der czit, dẙ wir nit erlebt hetten. Wo des nit geschee, so mugen dẙ burgermeystere, dẙ scheffen, der rad oder dẙ burgere czu Geylnhusen odir dẙ iren czu der herschafft von Lysperg, czu landen, lůden und czu iren guden oder phanden griffen und dẙ czu in nemen mit gerichte odir an gerichte und můgen dẙ verseczen oder verkeůffen vůr als vil geldis, das in uszstünde und in wyder werden solde. Und des czu urkunde han wir unser ingesigel an dysin brieff důn henckin. Datum anno domini Mº CCCº LXXXX primo, ipso die beatorum Philippi et Iacobi apostolorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

559. *Ulrich von Hanau bewilligt, dass sein leibeigener Werner, schultheiss zu Langendiebach, in das kloster Eberbach trete.* 1391 *mai* 8.

1391 mai 8.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen in dissem briefe: also als sich Wernher Walthers son, schultheisz zu Dippach, unser gotzlehen ergebin hat und sich meynt zu keren in den geistlichin orden gein Erbach, daz daz gescheen ist und durchgangin myt unserme

1) »censuuarii« oder »consuuarii« orig.

willin, wiszen und verhengnisze, und gebin dez zû urkunde unse ingesigel an dissin briff dün henckin. Datum anno domini M° CCC LXXXX primo, feria sexta post diem ascensionis domini.

Orig.-perg. Siegelrest. Wiesbaden, staatsarchiv, Kloster Eberbach.

1391 mai 15. 560. *Wortwin vom Hutten bekennt, dass eine freundschaft gerede sei zwischen seiner schwester Else und Sybold von Wyler, so das diese beiden von allem, was er Wortwin habe: lehen, eigen, erbe fahrende habe oder sonst, ein drittel und er und seine schweste Alheid zwei drittel erhalten sollen. Falls der junker von Hana zu dieser theilung der lehen seine zustimmung nicht gebe, soll Sybold soviel an den fuldischen lehen erhalten, dass er doch ei drittel der sämmtlichen lehen habe. Auch von dem später zu er wartenden nachlasse Hermanns vom Hutten sollen er und Els ein drittel erhalten und dazu sechzig gulden von den neunzig, di Frowin vom Hutten Hermannen schuldete. Siegler: Wortwin v. H. Henne Katzenbisz.* 1391 *feria secunda post penthecosten, mai* 15

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 180.

1391 juni 8. 561. *Wilhelm, pfarrer zu Dorfelden und kaplan Ulrichs vo Hanaüwe, bestätigt der stadt Franckinfurd den empfang von vie zehn gulden als kriegsentschädigung. Bernhard Nygebur au Franckinfurd siegelt mit ihm.* 1391 *quinta feria proxima po Bonifacii, juni* 8.

Orig.-perg. Siegel I spitzoval mit brustbild eines bischofs, darunter ei lilie. II grün, beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 810.

(1391) juni 12. 562. *Ulrich von Hanau schickt an Frankfurt bevollmächtigte we gen der streitigkeiten zwischen Frankfurter juden und hanauische unterthanen.* (1391) *juni* 12.

Ulrich herre czu Hanawe.

Unsern fruntlichen grusz zuvor, burgermeistere, scheffin und r zu Franckinfurt, lieben frunde. Wir schicken zu uch Richart vo Cleen und Conrad von Breydenbach, unser lieben getruwen, mit uc zu tedingen als von unser armen lude und der iudden wegin, nac

em als ir unsz geschriben hat, und geben in des mogde und macht on unsern wegin und uns darumb zu begnungen laszin als auch ndern herrn, nach dem als daz begriffen und uberkomen ist; und uch als die uwern mit unsern iudden des ichtes zü thunde hettin, az wir in dan desselben glichen widderumb gescheen laszin. Geben nder unserm ingesigel, uff den mandag vor Viti et Modesti.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist ganz unenntlich. Franckfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 308, 8. Nach den übrigen kten dieser nummer ist das jahr bestimmt worden.

563. *Ulrich von Hanauwe bekennt, dass ihm der Franckenfurder iudenbürger Süszkind von Winheim einen schuldbrief über fünfzig gulden ohne zinsen wiedergegeben habe und er an die stadt und die ihren weiter keine forderungen deswegen habe.* 1391 *feria tercia ante Viti et Modesti, juni* 13.

1391 juni 13.

Orig.-pap. Unten aufgedrückt ein unkenntliches siegel unter papierdecke. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

564. *Herman vom Hutten vergleicht sich mit seinem schwager Sybold von Wyler und Sybolds frau Else, der tochter seines verstorbenen bruders, dahin, dass nach seinem tode Sybold und Else oder ihre erben ein drittel seines nachlasses an eigen, erbe, lehen, fahrender habe oder sonst erhalten sollen. Sein leben lang aber solle er alles behalten und auch im falle der noth veräussern dürfen. Von den neunzig gulden, die er Frowin vom Hutten auf gült geliehen hatte, sollen Sybold und den seinen sechzig zufallen und, falls die gült abgelöst werde, das geld so angelegt werden, dass die sechzig gulden Sybolden und den seinen sicher bleiben. Es siegeln der aussteller und der edelknecht Frowin vom Hutten.* 1391 *quarta feria ante Viti et Modesti, juni* 14.

1391 juni 14.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 171.

565. *Ulrich von Hanau bestimmt zum unterhalte seines bruders Reinhard genannte einkünfte und schlösser und setzt fest, wie es mit seiner verheirathung solle gehalten werden.* 1391 *juni* 26.

1391 juni 26.

Wir Ulrich herre czů Hanauwe bekennen uffinlich an disse brieffe und důn kund allen luden, die in sehin, lesin oder hören lesi daz wir mit bedachtem můde noch rade des edeln Iohan graffin c Wertheim, unsers lieben oheims, und nach rade anders unser frun durch daz beste und nutze unser hirschafft mit dem edeln Reinha unserm lieben bruder, geeinit, geriecht und ubereinkommen sin gent liche und czůmal ane alle geverde, als hernach geschriebin stet. C dem ersten ist gered und uberkommen, daz wir Ulrich herre c Hanauw* egnanter dem obgnanten Reinhard unserm bruder ierlich bewisin und versichern sollin vierhundert gulden geldez in unser hi schafft von Hanauw* und lande. Des han wir ym uffgelassin, geb und ingesatzt fur uns und unser libeserbin czweihundert gůld geldez, die ym sin lebetage gefallin sollin ierlich uff sant Mertins d uff unser bede und sture zů Omstad und waz daczů gehoret; al bescheidenlich, werez sache, daz Omstad und unser gulde daselb gemynnert wurde von uns von abelosunge wegin odir wie daz ande qweme, so sulden und wolden wir sie unverzoglichen, als wir od unser erbin egnante dez von Reinhard obgnanten gemanet wurde an andern steden in unser hirschafft ym verenden und versichern, d he der zweihundert gulden geldez sicher were. Item bewisin u versichern wir in uff unser bede und sture czů Babinhusin und wa dazů gehoret hundert gulden geldez, die ym sin lebetage gefalli sollen ierlich uff sant Mertins dag. Item bewisin, gebin und ve sichern wir in sin lebetage uff unserm zolle czů Kessilstad geleg uff dem Meyne funffzig gulden geldez, die ym ierliche gefallin soll uff letare in Franckinfurter fastinmesse. Item bewisin, gebin u versichern wir in sin lebetage funffzig gulden geldez uff unserm d unsers dorffes Didenckeim gelegin bii Bischofisheim und waz daz gehoret und he des genyessin mag. Item so han wir ym uffgelass und ingesaczt in unsern deil halbes czům Barthinstein mit siner z gehorede, daz czů haben sin lebetage. Item han wir ym uffgelass und ingesaczt in unsern deil halbes czů Rienecken mit aller cz gehorde, daz czů habin sin lebetage; item unsern deil halbes d geriechtes Bibera mit aller siner czůgehorede, daz czů haben sin lebe tage; item unsern deil halbez unsers geriechts czů Hasela geleg bii Geilnhusin mit aller siner czůgehorede, daz czů haben sin lebe tage. Auch ist gered, daz unser amptlude, kelnner, zolnner od ander, die unser innemer sin in dissin egnanten steden, slossin u geriechten, die wir itzund han oder die wir noch in zůkunfft setz werden, dem obgnanten Reinhard unserm bruder mit globden ver sichern und verschriben sollin ym czů gewarten, ym die obgnan

uulde an iglichen steden oder enden zů gebin von bede, sture und waz daczů gehoret. Und darzů sollin wir Ulrich herre czů Hanauwe oder unser erbin egnante in nit hindern oder drangin oder nŷman von unserntwegin, ane alle geverde. Auch ist gered, wers, daz wir Ulrich herre zů Hanauwe egnanter in dissin nehstin zehin iaren nach gifft disses brieffes erben mechten, daz sone weren, so sal Reinhard unser bruder egnanter sich unverandert lassin und sal sich disser egnanten gulde[1]), slosse und geriechte gebruchen und inbehalden sin lebetage. Ginge he abir von dodes wegin abe, daz got nit enwulle, so sulde disse egnante gulde, slosse und geriechte widder hinder sich uff uns und die vorgnanten unser erben gefallin. Wers abir, daz wir Ulrich herre czů Hanauwe egnanter nit erbin mechten bynnen dissin obgnanten zehin iaren, so mag der vorgnante Reinhard unser brůder affter den zehin iaren ein wip nemen, ob he wil, und mechte he erben, daz sone weren, uff die sulde ersterbin allez daz, daz wir ym von gulde, slossin und geriechten davor benand und gebin han, ane alle geverde. Auch ist gered, daz sich der egnante Reinhard unser bruder bynnen dissin vorgnanten zehin iaren nit verandern sal mit wibe czů nemen an unser Ulrichen herren czů Hanauwe egnanten willin, ez were dan, daz wir von dodez wegin abegingin ane erbin, als vorgeschriebin sted; qweme ez also, so mochte he sich verandern und verwiben, ob ez ym ebin were, und furbasz sich der hirschafft gebruchin nach dem, als he recht daczů hette. Auch ist gered, daz Reinhard unser bruder egnanter widder uns Ulrich herren czů Hanauwe nit tůn sal in keyne wise, ane geverde; ez enwere dan sache, daz ym sin gulde nit enwurde czů den cziden, als vorgeschriebin sted, so mag he oder die sinen darumbe uns und die unsern phenden, daz ensollin oder enwollin wir Ulrich herre zů Hanauwe, unser erbin egnante, die unsern oder nŷmant von unserntwegen in nit weren in keyne wise, ane alle geverde. Und han wir Ulrich herre czů Hanauwe egnanter alle hie vorgeschriebin puncte und artickel und ir iglichen besunder globet an eitstad mit guden truwen stede, veste, unverbrochelich czů halden, an alle bose funde und geverde. Hiebii sint gewest: die edeln Iohan graffin czů Wertheim, Ebirhard von Wertheim, probest czů dem Nůwenmonster czů Wirtzburg, unser liebin oheimen, die strengin und vestin, her Wernher Colling, her Iohan von Stogheim, her Herman von Carbin, her Godefrid von Stogheim, rittere, Friederich von Carben und Richard von Cleen. Dez czů urkunde und czů warem gezůgnisse so han wir

1) »gulde« wiederholt das orig.

Ulrich herre czû Hanauwe unser ingesiegil an dissin briff fur uns und unser erbin egnante dûn hengkin und han daczû czû merer sicherheit gebeden den strengen ritter, hern Gotfrid von Stogheim, daz he umbe unser bede willin sin ingesiegil czû gezugnisse bii daz unser an dissin briff hat gehangen, dez ich Gotfrid von Stogheim itzgnanter mich erkennen durch bede willin dez obgnanten myns iungherrin, iunghern Ulrichs herren zû Hanauwe. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo primo, secunda feria proxima post diem beati Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Zwei etwas beschädigte siegel hängen an: I Ulrichs sekret, II schild getheilt durch drei zacken. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 6 (auch in den Acta Hanoviensia III beil. s. 6). — Die gegenurkunde Reinhards ist mutatis mutandis gleichlautend. Orig.-perg. Reinhards siegel fehlt, das Gottfrieds von Stockheim ist etwas beschädigt. Ebenda.

1391 juli 3.

566. *Ber, sohn Simons von Seligenstad, judenbürger zu Franckinford, vergleicht sich mit Sibold Schelme von Bergen d. ä. und sagt ihn los aller briefe, pfande und ansprache. Johann von Holczhusen d. j. siegelt.* 1391 *secunda feria proxima post festum b. Petri et Pauli, juli* 3.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Schelme von Bergen.

1391 juli 4.

567. *Heinz von Brenden bekennt, dass er mit Wilhelm abt von Sluchtern dahin ausgesöhnt sei, dass er in zukunft nichts gegen abt und stift unternehmen, seine feinde nicht hausen noch halten und unwissentlich verübten schaden nach möglichkeit gut machen solle.* 1391 *ipso die Udalrici episcopi, juli* 4.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrh., papier. Marburg, Hanauer Abschriften. Nach dem orig. gedr.: Monumenta Boica 44, 558.

1391 juli 13.

568. *Ulrich und Fritz von Hutten vergleichen sich wegen der erbansprüche Fritzens an Steckelberg und Vollmerz.* 1391 *juli* 13.

Ich Ulrich und Fritz vom Hutten gebrudere beken*nen* offentlichen an dissem brive allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir fruntlichen und gutlichen mit ein[1]) gantz und gare entricht und ent-

1) »in« vorl.

cheiden und gesaitzst sint von des zwspruchs wegen, den ich gnanter Fritz habe zw dem schlois Steckelnberge, als das unser eider frunde getheidingt hain, als hernach geschreben stehet: Zu em irsten mael ist beteidinget[1]) also: wers, das ich obgnanter Ulrich bginge von todes wegen an liebserben, es weren sone ader tochter, o sol das ehegnante schlois Steckelnberg meynen obgnanten bruder 'ritzen erben, und wan das also geschehe, so sulde das schlois Volnuts gantz und gare mit siner zugehorunge des egnanten Ulrichs virtin sein ire lebtage. Und sael sie Fritz egnan*ter* und sein erben churen, schutzen und schirmen und darbie loissen sitzen ungedrunckichen und unbezwoncklichen noch[2]) angen noch[2]) drangen in keine vise, an argelist. Auch ist geret[3]), wer, das ich egnanter Ulrich oichter hette und nicht sone, so sael der ehegnante Fritz meyn[4]) oruder einen vierteil haben an dem schlois Steckelnberge und nicht nehe und sael meyn Ulrichs elichs wip doch blieben sitzen bi dem schlois Volmuts ir lebtage, als vorgeschreben stehet, und die andern lrie teil des egnanten schlois Steckelnbergs sein miner tochter. Mehe ist geteidingt, das[5]) Fritze mehegenant denselben meins bruder toctern zw getruer hant tragen sael die lehen, die den Steckelnberg angehoren, an geverde. Wer aber, das ich obgnanter Ulrich erben lies, die sone weren, so solle disser brief abe und thot sein und kein macht haben an intrag und der obgnante Fritze und sein erben kein recht haben ader keinen teil an dem ehegnanten schlois Steckelnberge und solde dan das mehegnante schlois Volmudts mit siner zwgehorung des dickgnanten Fritzen und siner erben sein und meyn egnanten Ulrich erben kein teil nach reicht darzw haben, on geverde. Und ich Ulrich und Fritz ehegnante bekennen, das wir alle vorgeschreben entscheidung, wort, stucke und artickel mit hantgeben und in truwen gelobt hain und zw den helgen geschworn, fur uns und alle unser beider erben stet und vest zu halten, an allerlei argelist, wie menschen syn[6]) erdencken moge ader erdacht werde, on geverde. Des zw warem urkunde und merer sicherheit aller vorgeschrebener entscheidung so hain ich obgnanter Ulrich und Fritze unser iglicher sein eigen ingesigel an dissen brieffe gehangen. Und ich Diderich von Bibra ritter, Henne Katzenbis und Herman Fers bekennen, das[7]) wir bie aller vorgeschrebener teidung und entscheidung gewest sint, und haben des zw bekentnis und merer sicherheit durch bede willen der mehegnanten Ulrichs und Fritzen unser iglicher sein eigen ingesigel

1) »beteiding« vorl. 2) »nach« vorl. 3) »gerith« vorl. 4) »meym« vorl. 5) hier fehlt wohl »ich«. 6) »syne« vorl. 7) »die« vorl.

wissentlichen an dissen brieffe gehangen. Geben nach Cristi geburt dusent drihundert in dem einunddnuntzigsten iaren, uf sanct Margareten tag der helgen iungfrauwen.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 74v.

1391 vor aug. 16.

569. *Ansprache Konrads und Eppechins von Cleen an die stadt Frankfurt. 1391 vor august 16.*

Ich Conrad von Cleen ritter unde Eppichin sin bruder zusprechin dem rade und stad zu Frangkford: Czuerst als von unser fadir selgen wen umbe einen hoiff zu Darfelden, darane sy ym schadeten hundert gulden. Item an Wenczel wirte zu Bruchkybel, syme armanne, mit name unde mit brande geschadet an fonffzig gulden. Item von wen hern Eppekens von Darfelden, unsirs oheyms, des he uns volmacht had geben mit sime uffin briffe virsigelt, zu tune und zu lassen darumbe, wy uns lustet, dem sy fier pherde namen als gut alse driszig gulden unde davon yme der lencze unde eckere wuste lagen LIII morgen, daz schadet ym firzig gulden. Item eine schûern unde dry wagen vol hauwes darynne, daz schadet yme driszig gulden. Item ein hus, daz waz sesz unde achzig schu° lang, alse gut alse subinczig gulden. Item eine molen zu Obirn Darfelden vor hundirt gulden. Item han sy ym wuste gelacht sider dem krige zwey unde zwenczig achteil unde dru phund geldes alle iare. Item daz he dyselbin moln virlihen muste der virwustunge halben darnach vor zwelff achteil unde also des schaden hat alle iar zehen achteil korns, daz ym schadet hundirt gulden. Und heischen dit gekart.

Orig.-pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 309, 4. — Die brüder sandten der stadt diese ansprache mit einem undatirten briefe, den Konrad besiegelte. Orig.-pap. Das briefsiegel ist halb abgesprungen und unkenntlich. Ebenda nr. 309, 3. — Am 16. august 1391, quarta feria post assumpcionem Marie, fordert die stadt infolge dessen die von Cleen auf, zu mündlicher verhandlung in der bevorstehenden messe sich einzufinden. Entwurf, papier, nr. 309, 1. — Am 30. august kündigen die von Kleen an, dass sie am dienstag (5. september) sich einstellen würden. Orig.-pap., nr. 309, 2. — Die aufzeichnung über die besprechung (papier) bringt nichts neues. Ebenda nr. 309, 5.

1391 aug. 16.

570. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz belehnt Ulrichen von Hanau mit der hälfte von Umstadt. Heidelberg 1391 august 16.*

Wir Ruprecht (der elter von gots gnaden pfalczgrave bii Rine, des heiligen romischen riches obirster trochsesze und herczog in

›eyern)[1]) bekennen etc.: Wann wir Oytsberg die festen, Herings daz tetdel und Omstat die stat halb mit allen mannen, manscheffften, ›hen, lehenscheffton und allen rechten und zugehorungen derselben losz und darzu die lehenschafft, die der edel, unser lieber nefe und etr*e*wer, Ulrich herre zu Hanauwe an der halben stat zu Omstat von em stifft zu Folde gehabt hat, recht und redeliche, erbecliche und wicliche gekaufft han umb den erwirdigen herren apt, dechan und onvent dez stifftes zû Fulde und sie auch alle manne zu den sloszen ınd herscheffften obg*enant* an uns gewist hant, solich ir lehen von ıns und unsern erben zu empfahen und furbaz zu haben und zû ragen, als daz unser kauffbr*ieff* daruber genczliche uszwisent, dez ıant der obgenante apt, dechan und convent dez stifftes zu Fulde len obgenanten unsern nefen und getr*e*wen Ulrich herren zû Hanaw ›on der obgenanten manschafft wegen der halben stat zu Omstat, die ›r vor von demselben stifft zu lehen gehabt hat und daz zu der hal- ›en stat, dem lehin, gehort, fûrbaz ewicliche an uns gewist, von uns lieselben lehenschafft zu empfahen, und yn daroff ledig gesagt hant siner gelubde und eyde, die er yn darumb getan hat, als derselbe geheiszbr*ieff* uszwiset, der von wort zu wort hernach geschr*iben* stet: Wir Friederich etc. Darumb bekennen wir uns herczog Ruprecht der elter vorgenant, daz der obgenante, unser nefe und getr*e*wer, Ulrich herre zû Hanauwe sin lehen, mit namen Omstat halbs und daz darzû gehort, in der masze, als er daz vor von dem stifft von Fûlde zû lehen gehabt hat, iczûnt von uns als von eim pfalczgrafen bii Rin zû rechtem manlehen empfangen und uns daruber globt und gesworn hat und wir ym auch zu rechtem manlehen verluhen haben und verlihen mit crafft dis br*ieffs* und sol er auch und sin erben herren zu Hanauwe, als der lehen recht ist, dieselben lehen von uns und unsern erben pfalczgrafen bii Rin in all*er* masze und recht, als sie die vor von eim apt, dechan und convent dez stiffts zu Fulde und dem stifft obgenant globt hant, ane geverde, alleziit empfahen, haben und tragen und uns und unsern erben davon verbonden, gehorsam, dienen und gewarten sin mit gûten trewen, glûbden und eyden, als ein man sim herren von recht und gewonheit billich dun sal, ane alle geverde und argelist, und auch nach lute dez obgeschr*ibenen* geheiszbr*ieffes*. Und dez zu urkunde so geben wir dem obgenanten Ulrich herren zu Hanauwe diesen br*ieff* vers*igelt* mit unserm anhangenden inges*igel*. Geben zu Heidelberg, off den mitwochen nach unser lieben frauwen

1) das eingeklammerte ist ergänzt; die vorlage hat nur etc.

tag wurczewihe, assumpcio zu latin, anno domini M CCC LXXXX primo.

Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch f. 466 (conceptbuch). Koch-Wille, Pfälzische Regesten I 5349.

1391 aug. 31.

571. *Gelnhäuser zinsbrief des klosters Himmelau.* 1391 *august* 31. 5

Ein zinszbrieff uber drey pfund heller uff dem haus in der Reusengassen, das vor zeiten Heintz Bodenhoffs was, der anfahet: Wir Iohan von Bleichenbach von gottes gnaden abt des stiffts zu Selbolt etc. Datum anno domini M CCC LXXXX primo, quinta feria post decollacionis (!) sancte Iohannis baptiste. 10

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 18.

1391 sept. 8.

572. *König Wenzel belehnt den grafen Ludwig von Rieneck mit den freien leuten in und um den Spessart, an der Kahl, um Aschaffenburg, um Gelnhausen und Wirtheim und mit dem zolle zu Hofstetten. Bettlern* 1391 *september* 8. 15

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns kumen ist der edel Ludowig grave zu Rynecke, unser und des reichs liber getrewer, und legt uns fur, wie das alle die 20 freyen lute, die umb und in dem wald, den man nennet den Spechshart, siczen, an der Kalde, umb Asschaffenburg, umb Geylnhusen und umb Wertheim, er sey wenig oder viel, item der czole zu Hofsteten gelegen undwendig Gmunde an dem Meyne, das alles von uns und dem reiche zu lehen ruret, von todes wegen Gotfrides etwenn grafen 25 zu Rynecke seines vettern und anderr seiner vorfaren und eltern an in redlichen kumen und gefallen weren, und bate uns mit fleisse, das wir im dieselben freyen lute mit dem vorgenanten czolle zu vorleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir angesehen gnediclichen stete und getrewe dinste, als uns und dem reiche der vorgenante 30 Lodowig oft und dicke getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in kumftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen demselben Lodowig die vorgenanten freyen lute mitsampt dem czolle, als vor geschriben stet, genediglichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die in craft 35 diecz brives und romischer kuniglicher mechte, also das er und seine

ehenserben dieselben von uns und dem reiche zu rechtem lehen ıaben, halden, besiczen und der geniessen sollen und mogen in aller ler massen und weise, als sie der vorgenan*te* sein vetter und andre eine vorfaren und eltern von uns und dem reiche unczhere ynne ;ehabt und besessen haben, von allermeniclich ungehindert, unsched-ichen doch uns und dem reiche an unsern dinsten und sust yder-nan an seinen rechten. Mit urkunt dicz brives, vorsigelt mit unserr ɛuniglichen maiestat insigele. Geben zun Betlern, noch Cristes ge-ɔurt dreyczehenhundert iare und dornach in dem einundneweinczi-ʒistem iare, an unserr frawen tage nativitatis, unserr reiche des behe-mischen in dem newnundczweinczigisten und des romischen in dem ɜechczehenden iaren.

Ad mandatum domini regis Iohannes Caminensis electus cancellarius. — R/. Bartholomeus de Novacivitate.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Gudenus, Cod. diplom. V 373.

573. *Dietrich Schutzber ritter vergleicht sich mit Ulrichen von Hanauwe wegen seiner und seiner knechte gefangennahme durch Wortwin vom Hutten, seine knechte und mitreiter, die ihn aus hanauischen schlössern angegriffen hatten. 1391 feria quarta ante diem b. Michaelis, september 27.* — 1391 sept. 27.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 67.

574. *Die stadt Frankfurt schreibt den neunen über den landfrieden wegen der ansprüche, die Kraft von Aldindorff d. j. auf ersatz von kriegsschäden zu Wachenbüchen an sie erhoben hatte, und erklärt sich bereit, die sache gütlich oder rechtlich vor ihnen auszutragen. 1391 tercia feria proxima post Michahelis, oktober 3.* — 1391 okt. 3.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 297.

575. *Johann von Colnhusen domherr zu Mainz, Heinrich propst von s. Moritz und Johann von Selheim scolasticus von s. Johann daselbst, die von Konrad dem erzbischofe von Mainz mit erhebung der grösseren kirchensteuer (»maius subsidium«) betraut waren, bestätigen dem pleban Konrad von Heldebergen, als dem kämmerer des landkapitels in Rostorff, den empfang von dreissig pfund* — 1391 okt. 6.

neun schillingen namens angehöriger des kapitels, desgleichen von einundzwanzig schillingen namens des plebans zu Hoinstad. 1391 *feria sexta post diem b. Remigii, oktober* 6.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel in Rossdorf

1391 okt. 24.

576. *Konrad Schuring verpflichtet sich, Ulrichen von Hanau sein leben lang zu dienen, nachdem dieser ihm und seiner frau bedefreien aufenthalt gewährt hatte.* 1391 *oktober* 24.

Ich Conrad Schuring und Luckart myn eliche husfrauwe bekennen, daz uns der etil, unser gnediger iongherre, iongher Ulrich herre zu Hanauwe gonnet und gegonnet had bedefrii hinder yme czu sitzen myn Conrades lebetage, mit dem underscheide, werez, das mir Conrad vorgenant von myme swehir und myner swieger ichtes gudis offirstorbe und wurde daruff off mich bede gesatzt, der bede solde mir funff guldin abegeen ierlichen myn lebetage. Und darumbe solde ich Conrad obgenant dem ediln, myme gnedigen ionghern vorgenant oder sinen erbin beholffen und dinstlichen sin myn lebetage zu allen sinen kriegin oder andern sachen off myns ionghern oder siner erben futer und koste, wo hee myn begert, dasz ich von libesnode wegen getun mochte, und mir des auch gonnen wulde myn ere zu bewaren. Wurde ich auch gefangen und neme schadin in des obgenanten myns gnedigen ionghern oder siner erben dienste, da solde der etil, myn gnediger iongherre, iongher Ulrich herre zu Hanauwe vorgenant mir Conrad Schuringe obgenant darumbe als vil tun, als eyn amptman zu Wunecken zu der cziit duncket, daz hee mir mogelich thun solle. Und des zu orkunde so han ich gebedin den strengen ritter, hern Iohan von Stogheym, daz hee umbe myner bete willen sin ingesigel an diesen brieff had tun hengkin; des ich Iohan von Stogheym ritter mich erkennen, daz ich daz getan han umbe bede [1]) willen des obgenanten Conrades Schuringes. Datum anno domini M CCC nonagesimo primo, feria tercia ante Symonis et Iude apostolorum.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 50.

1391 nov. 4.

577. *Johann von Bůchen edelknecht bekennt, dass sein schwager Cune Motz seine behausung und hofreite zu Hanauwe vor der burg auf dem graben und vier morgen wiesen gelegen auf dem*

1) fehlt in der vorl.

Brucke, sein hanauisches burglehen, das für sechsunddreissig gulden an Guntram Lewen von Steynfürd versetzt war, an Ulrichen von Hanauwe zurückgegeben habe mit der bitte, ihn Johann damit zu belehnen. Ulrich habe ihn belehnt mit der bedingung, dass er das lehen binnen zwei jahren von Guntram Lewe zu lösen habe; andrenfalls stehe Ulrichen die lösung zu, ohne dass Johann seiner pflichten als burgmann ledig werde. 1391 sabbato post festum omnium sanctorum, november 4.

Orig.-perg. Das gut erhaltene grüne siegel zeigt einen geflutheten rechtbalken. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218.

578. *Die stadt Frankfurt ermahnt Henne von Bûchen die klage zurückzunehmen, die er am Kilgensteder gerichte wegen ansprüchen aus der zeit seines stadtdienstes gegen Frankfurter bürger erhoben hatte, und seinem vertrage gemäss bei der stadt selbst recht zu suchen. 1391 feria quinta ante Elizabeth, november 16.* 1391 nov. 16.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 310, 1.

579. *Eberhard von Karsbach, klosterkämmerer zu Hintersteinau, ertauscht von seinem abte Wilhelm von Schlüchtern den hof Marjoss gegen die kämmerei Hintersteinau. 1391 november 27.* 1391 nov. 27.

Ich Ebirhard von Karlspach, kemerer zû Hungersteyna des closters zu Sluchtern, bekennen offenliche an diessem briefe allen geistlichen und werntlichen luden, die in sehin ader horen lesin, daz ich den ewerdigen (!), mynen gnedigen herren, apte Wilhelme vorbracht han und clegeliche geeûget, daz ich von groszer fehede und ubeler gewalt mich zu Hungersteyna nicht behalden mag und dieselbin kamern und hûez nicht enhan zu buwen, zû halden nach darvone zû reichen und zû gebin und in gebedin, umme gots und des ordens wiln mich und die kamern zû bedenken in eyme keynweszel mit dem hofe Mergenjosza. Und wir itczuntgnanter Wilhelm des obgnanten Ebirhardis bede also derhort han und gewert und eynes weszels mit yme uberkumen sin unsers igliches lebetage umme den iczuntgnanten unsern hoff, hûez und kamern Hungersteyna, unser aptige und der kamern zû dem besten iglicher daz sine in rade und in rechte

zů halden, zu beszern, buwen und nach dode wider hinder sich :
fallen, als daz herkumen ist, also daz wir vorgnanter Wilhelm d
kamern Hungersteyna soln ynne han mit allen iren friheiden, gülde
zinsen, rechten, gerichten, wonheiden (!), ersucht und unirsucht,
dorffen und in felden, an yntrag, wie man erdenken ader gedicht
müchte, usgenůmen daz gůt, da Hans Busch[1]) offe sicczet, daz de
megnanten Ebirharde bliben sal, gelden und zinsen, uszgesaczet fro
dinst desselbin gudes. Und han wir vorgnanter Wilhelm yme da
keyne gegebin den egnanten hoff Iosza mit allen zinsen, eckern, wise
fr̊yheiden und rechten, Gerrode, Deckenborn den frůchtczenden, d
můln Rotelsauẘ, usgestalt den forst ůber den walt, forstecker, d
ulnere unser zů warten mit hefen in unser kůchen, daz gud da Tr
sener offe sicczet, und Spilmans sons gud, die votie, daz waszer Ios
undewendig Gerrode ane wisz in die Synne. *Wer aber, daz d
Iosza daz waszer gelost würde, die losunge solde uns Wilhelme u
unser aptie zůgefaln*[2]) und in sollichem weszel nicht schedelich s
Und woln beyde solliche weszelůnge halden an yntragen und geverd
Des zu orkunde so han wir beyde unser iglicher sin ingesigel a
diessen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXXI, se
cunda feria post Katherine virginis.

Abschrift aus der zeit des originals, eingeleitet mit »datum per copiam
papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1391 nov. 30.

580. *Winter der abt, Johann von Husenstam prior und der con
vent zu Selginstad bekennen, dass sie mit Franckenfurd weg
der kriegsschäden, namentlich zu Brüchkebil, gesühnt seien u
dass ihnen die stadt zu pfingsten hundertundachtzig gulden au
zahlen solle.* 1391 *feria quinta ante Barbare, november* 30.

Orig.-perg. Siegel I spitzoval, II rund, beide beschädigt. Frankfurt, stadt
archiv, Rachtungen 847.

1391 dec. 4.

581. *Richard von Cleen, amtmann zu Hanauwe, bekennt, das
das dortige landgericht dem edelknechte Henne von Bucken da
alleinige recht zugesprochen habe, die stadt Franckinford zu sein
weibes theil wegen des kriegsschadens anzusprechen, der sein
schwiegermutter Agnes Motz zugefügt worden war.* 1391 *fe
secunda ante Nycolay episcopi, december* 4.

1) ursprünglich: »Busz«. 2) die zwischen sternchen gesetzten worte sind
der vorlage dick ausgestrichen.



Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Frankfurt, ıdtarchiv, Reichssachen Akten nr. 310, 2.

32. *Einung zwischen Mainz, Katzenelnbogen, Falkenstein, Isenburg und Hanau. Dieburg 1391 december 10.* 1391 dec. 10.

Wir Conrad von gots gnaden des heiligen stůls zu Mencze ercz-ıchoff, des heiligen romischen riches in dutschen[1]) landen ercz-nczeler, Eberhard und Dyther grafen zů Kaczenelinbagen, Philips rre zů Falkenstein [und zů] Menczenberg, Iohan herre zů Isenburg d zů Budingen und Ulrich herre zů Hanauw[e] bekennen und důn nt offinlichen mit diesem brieff allen den, die yn sehent odir horent en, daz wir dem riche zů eren [und] des richs und unser strassen schirme und durch aller unser und des gemeyns landes nocze d frommen willen uns mit einandir vereynet und virbunden han, reynen und virbindin uns mit krafft dieses brieffes [vier] gancze e, die neste noch giffte dieses brieffs noch eynander kommende sin, der masze, als hernoch geschriebin stet. Zů ersten sal unser eyner ıder den andern nit tůn, dan unser eyner sal den andern mit guten [wen] meynen ane alle geverde. Auch sal unser eyner dem andern ruwelich behulffen sin wider alle die, die uns wider rechte regent[2]). Wers sache, daz yemand mit unser eyme odir me zů icken gewůnne in cziit dieses b[rieffs][3]), ez sie mit kryege odir kriege, so sollen die andern under uns, die die sache nit an-ge, dem odir den verschriben odir virboden, daz sie zů dagen en und dem odir den under uns[4]) die sache dan antreffe, recht ıen wider[farn uff] trye odir uff funffe, ane geverde. Und wers he, daz sie des uszgingen und daz verslugen nach erkentenisse dryer, die darubir gekorn sin, odir dem mererteil, die uff den gen sin sollen und darzů riden, so sollen und [wollen wir andern] dem odir den, die die sache anginge, getruwelich und ernstlich ılffen sin und der vyende werden und yn auch vÿntlich tůn, die ı des rechten also under uns uszgangen weren. Und waz die trie r daz merer teil [hieszen], daz me not were zů der vientschafft zů , ez were mit geczoge, leger odir mit andern sachen, daz solden willielichen und volleclich tůn ane verczog, argeliiste und ge-de. Auch sollen wir die stroszen uff waszer und uff land[e ge-]welich schuren und schirmen noch unser besten wermugen, ane

1) »duthen« A. 2) B fügt hinzu: »als hernach geschriben stet«. 3) dieser ınge B. 4) »den« fügt B hinzu.

geverde, also daz alle phaffen, kaufflude und belgerin durch unser lande sicher wider und fur gewandern mogen. Und wers sache, daz die yemand anegreffe odir be[schedigte], daz solden wir und unser amptlude und die unsern zû frischer tad beschuden; mochte iz aber zû frischer tad nit beschudet werden, so sollen wir aber darzû tûn, als die trie, die daruber gekorn sin, odir daz merrer teil darum [hieszen] tûn, des not were. Und qwemen dieselben, die solich anegriffe und schaden getan hetten, in dhein unsere slosze, lande odir gebiete, die solden unsere amptlude und die unsern angriffen und behalden uff recht und von den auc[h richten,] als sich daz hiesche. Und wilche soliche angreffe getan hetten, den solde man in unsern sloszen, landen und gebyeten keyn geleude geben und solden auch kein geleude da ynne haben und solde man dem auch nachgen, als vorgeschriben stet. Were[z auch,] daz dieselben, die soliche angreffe getan hetten, die name in eynche unser slosz brechten, des amptlude und die sinen die solden den odir die halden uff recht, als vorgeschriben stet. Qweme abir soliche name in yemants andirs slosze der nit [in dieser] eynunge were, der viende solden wir semptlich werden und die beschedigen, als verre wir konden odir mochten, und waz dann die drie odir daz merrerteil furbasz darzû heiszen tun, daz nucze und gut were, daz sollen wer auch tûn. A[uch wer iz], daz yemand uns, die iczunt in dieser eynunge sin odir noch daryn komen, kriegete odir angriffe wider recht, als vorgeschriben stet, und daz die drie odir daz merrerteil erkenten, daz uns daz widir recht geschehe, dieselben solden in un[sern] landen noch gebyeten kein geleude[1]) haben und solde man yn auch nit zûlegen mit keinen sachen und solden unsere amptlude und die unsern die angriffen und uf halden. Und waz die drie odir daz mererteil dan damidde heiszen [tûn, des] solden wir alle gefolgic sin. Wer auch die, die uns also widir recht kriegeten odir angriffen, husete, heymete, eszte, drengete odir yn mit eynchen sachen zûlegete, der viende solden wir auch semptlich werdin und yn fyntlich tûn, als [lange] biez daz sie uns darumbe teden, als die trie odir daz mererteil erkenten, daz uns genug geschehin were, und solden auch dieselben kein geleude[1]) in unsern sloszen odir landen haben, als lange biz sie uns darumbe gnug getan hetten] in der masze, als vorgeschriben stet. Und denselben, die unser fyende also weren, den solden wir nit gestaden, daz sie uf unsern sloszen, landen odir gebyeten heymlich odir offinlich gespiset odir yn in eynichen sachen zûgelacht wurde. [Au]ch sal unser keiner

1) geändert in »geleyde«.

les andern viende husen, halden odir yn zůlegen mit eynchen sachen,
n geverde. Wers auch, daz yemant unser eyns odir mer in cziit
dieser eynunge vient were odir wurde und des von den andirn, die
n dieser eynunge sin, begerte, daz sie denselben sinen vienden
schrieben, daz sie zů geleggelichen tagen riden und recht von yme
nemen und yme recht widirumbe teden, also daz ein recht mit dem
andirn ginge und daz ein recht daz andere nit phente, daz solden
die andirn tůn und fur den schriben, daz sie recht von yme nemen
und des zů tagen riiden, als vorgeschriben stet. Mochte yme dann
es nit widerfaren in der masze, als die drie odir daz mererteil
rechten, so solden wir die andirn in der eynunge des odir der vient
werden und yn auch (vientlichen tůn und den auch nochgen, als
vorgeschriben stet. Wers auch, daz unsere mane, burgman, diener
odir undersessen mit unser eyme odir me, die in dieser eynunge sin
odir noch daryne kommen, zů schafen hetten und des rechten)[1]) an
den herren bliben wolten, (den mag man husin unde halden)[1]). Wer
aber des nit tun enwolde, den solde man nit husen noch halden noch
yme in keynen sachen zulegen[2]). Gewunnen auch unsere manne,
burgmanne, diener odir undirseszen kriege odir zweyunge undir eyn-
andir, welcher danne undir den des rechte bii iren herren bliben
wolden, die solde man husen und halden; wilche aber des rechten
an iren herren nit bliben wolden, die solde man nit husen noch halden
noch yn in keinen sachen zůlegen. Wolden sie abir beidersiit irs
rechten an iren herren bliben, so soldin die herren, der manne, burg-
man, diener odir undirsessze sie wern, darumbe zů einandir komen
und sie undirsten gutlich zů riechten. Machte man abir die nit
gutlich geriechten, waz dann die drie odir daz merer teil hieszen, daz
darter darczů zů tůn were, daz solde man auch tůn. Auch ist geretd,
welch undir uns herren, die iczund in diser eynunge sten odir noch
daryn komen, yeman, wer der were, kůntlich, redelich, mogelich und
unlauckenber schult schuldig were, darumbe mogen dieselben, den
man also schuldig were, an die drie, die ubir die eynunge gekorn
und gesatzt sint, odir dere mererteil, fordern, daz sie dem herren, der
schuldig were, verschriben und verbotschaffen wolde, daz er dem
odir den redelich bezalung tůn wolde. Wolde dann derselbe herre,
der also verschriben wurden, dieselben in den nesten dryn menden
noch der verschribung soliche schult nit rihten odir beczalten, wurden
dann dieselben den herren, der ÿn schuldig were, umbe schult
phenden, mit denselben phanden sollent sie phentlich gebaren, an

1) die rund eingeklammerten stellen stehen in A auf rasur. 2) fehlt in A.

geverde, mit namen, daz sie die name sollent uszgeben umbe eyn cziitlich mogelich gelt, ob man die uszgewynnen wolt. Wold man sie abir nit uszgewynnen, virkeuffent sie dan dieselben phand, daz sollent sie demselben herren, den sie gephandt han, zů dem tuersten und besten virkeuffen, ane geverde, und sollent dann ir kuntliche mogelich kost und schaden daran abslahen und waz daruber blibet, daz sal demselben herren an siner schult abegeen. Und werecz, daz, die soliche phandunge getan hetten, ir koste und schaden zů grocz machen und achten wolden, daz sal auch sten an den dryn, die darubir gekorn sint, odir dem mererteil; wie ez die ryechten, dabii sal ez bliben und solden wir die andirn herren, die die sache nit angienge, demselben herren, den die sache angeit, keine hilff schuldig sin darwider[1]) zu tůn. Wers auch, daz unser einer odir me in cziit dieser eynunge mit dem andirn zweyunge gewonnen, des solden wir auch bliben an den trien, die daruber gegeben[2]) sin, odir dem mererteil, und waz uns dann die darummbe hieszen, daz solden wir auch tun. Auch sollen wir alle und unser iglicher in ziit dieser eynunge in allen und unser iglichs sloszen, landen und gebieten doheyme sin und mogen uns darusz und darynne behelffen widir alle unser und unser iglichs viende, die yme des rechten uszgingen, als vorgeschriben stet. Und wann unser einer odir me odir die unsern von unsern wegen in des andern slosze also komen, so sal derselbe, des daz slosz ist, bestellen, daz man da ynne feylen kauff habe und daz man den iglichen, die in dieser eynunge sin odir noch darin komen, umbe mogelichen zitlichen kauff gebe, ane geverde. Wers auch, daz eynich zůgriff geschee in unsern sloszen, landen, gebeiten odir geriechten, wem daz geschehe undir uns in dieser eynunge, do sollent alle unsere amptlude, schultheisze, gemeynde, arme und riche, die des geynniget odir gewar würdent, zů stunt zůzcihen und nochfolgen und daz entschuden, glicher wise als ginge ez sie selber an, ane geverde, und sollen daz auch alle globen und zů heilgen sweren stede und veste zů halden. Wers auch, daz man eindrethlich eyns zuges zu rade wurde, waz uns dan die drie odir daz mererteil heiszen tůn, daz darzů gut were, dem solden wir gefolgig sin. Wers abir, daz unser ein teil eyns czoges uberqwemme und des nit alle eintrechtig weren und da ynne zwyende würden, waz dann die drie odir daz mererteil uns aber do ynne hieszen tůn, daz solden wir beidersiit tůn. Hetten auch unser eyner odir me viende, die uns ane gerichte angriffen und wider recht, wen daz undir uns in dieser eynunge anginge, der

1) fehlt in B. 2) gekorn B.

ıochte in unser iglichs slosz, land odir gebiete riden und yn do ynne ngriffen mit gerichte ane unser und der unser widerrede und solden ʼir, unser amptlude und die unsern yme darczů getruwelich beholffen in und yme unverczogelichs rechtes helffen in der masze, als vor-eschriben stet. Wers auch, daz unser einer odir me in dieser ynunge kriege hetten odir gewunnen, neme man do frommen an ge-angen, an reisiger habe odir andirs, wie daz were, den fromen solde ıan teilen nach marczal reisiger gewapenter lude, die dan uff dem elde weren, und mag auch unser iglicher mit sinen gefangen tun, rie er wil; doch also, daz wir alle und unser iglicher mit verbünt-ıissen und orfeden besorget wurden. Und wurden wir darumbe weynde, waz dann die drie odir daz mererteil uns darumbe heiszen, laz solden wir tůn und dem folgen. Waz abir in die bute gehoret, laz sal man auch teilen nach marczal gewapenter reisiger lude, die lan bie der geschychte gewest weren und als bute recht ist, ane ge-verde. Auch ist geredt, wers, daz wir eynich slosz semptlich ge-wunnen, daz solden wir semptlichen brechin odir waz wir da ynne sementlich zů rade wurden, daz mochten wir auch tůn. Wurden wir aber da ynne zweyen, waz uns dann die drie odir daz mererteil heiszen, daz solden wir tůn. Wers auch, daz wir eynch slosz ge-wunnen, daz unser eyns were und pands stunde, von dem daz dann zů phande stunde, der mag daz gelt dargeben und sal man dazselbe gelt dann teilen under uns nach marczal gewapenter reisiger lude, die bii den geschiechten gewest weren. Gewunnen wir auch eynich slosz, do die eygenschaff unser eins odir me were und von unser eyme odir me zů lehen rurte, so mogen der odir die, do daz lehen herrurte, dem odir den, von der wegen man für daz slosz geczogen were, den schaden, der yme von dem slosze geschehen were, keren und ablegen und fürter dem und uns andern unsern czitlichen moge-lichen kosten, den wir des geleden hetten, gelden und beczalen, abe yn des gelustet; und wurde darumbe zweyende[1]) under uns, wie uns dann die drie odir daz mererteil darumbe entschieden, dem solden wir folgen. Und wan daz also geschehin were, so mag der, des die eygenschaffte gewest were, daz slosz an sich nemen. Wo abir unser einer odir me soliche slosze, sie weren eigen, lehen odir phande, die wir also gewunnen, nit an sich nemen wolden in der masze, als vor-geschriben stet, so mochten wir dieselben slosze brechen odir sement-lich behalden odir teilen nach marczal reisiger gewappenter lude, als vorgeschriben stet. Auch ist geretd, wers, daz wir fintschafft ge-

1) wurden darumbe zweyunge B.

wunnen und dieselben fintschafft in dieser eynunge nit gesunet nach geracht wurde, so solde unser eyner dem andirn getruwelich behulffen sin nach lude der eynunge, als lange biez die fintschafft genczlich gerichtet und gesunet wurde, ane geverde, in der masze, als ob die eynunge noch wertte. Gewunnen auch unser eyner odir me kriege odir fintschafft noch ziit dieser eynunge, die yme von sache wegen derselben eynunge entstanden weren, so solde abir unser eyner dem andern getruwelich behulffen sin, als lange biez die sache hingelacht und verracht were, in der masze, als diese eynunge uszwiset. Und wers, daz unser eyner odir me weren, der soliche fintschafft hette und zů hart halden und sich nit wolde laszen riechten, waz dan die drie odir daz mererteil uns darumbe heiszen tůn, dem solden wir also folgen. Wers auch, daz unser eyner odir me in ziit dieser eynunge nyderlegen und gefangen wurden odir slosz verlorn, so solden wir die andern in der eynunge uns nit richten noch sunen, dieselben, die also gefangen weren, werden dann vor ledig gesaget und den, die ire slosze verlorn hetten, weren ire sloz[1]) dann auch widder wurden, ane geverde. Auch sollen die drie, die wir uber diese eynunge gekorn und gesaczt han, odir daz mererteil uff den achczehenden tag nest komet gein Dyppurg kommen und da verhoren, obe icht bruche odir zweyunge von uns, die in dieser eynunge sin odir noch darin komen, an sie bracht wurden, und sollen soliche zweyunge und sache undirsten zů richten noch uszwisunge der eynunge und in der masz, als wir des an sie gangen sin; und sollen auch darnach dieselben drie odir daz mererteil uff alle fronenfasten gein Dypurg odir in andir stede, wo sie duncket, daz daz allerbeste gelegen were, komen und da alle zweyunge und bruche, die an sie bracht werden, uszrichten in aller masze, als vorgeschriben stet. Wers auch, daz die drie odir daz mererteil duchte, daz ez not were und unser aller odir ein teil bedorfften, darzů han wir yn auch volle mach geben, daz sie uns darczů verboden mogen. Und wann sie uns also verboden, wohin daz ist, dar sollen wir komen und die unsern, ane geverde, mit macht schicken, in der sache[2]) daz beste raden und helffen furkeren nach uszwisunge der eynunge. Und wers, daz derselben dryer einer odir me von todes wegen abeginge, uszer lande furen odir von andern notsachen darbie nit gesin mochten, so solden wir einen andir odir andere an des odir der stat ynnewendig zwen monden darnoch widdir seczen. Der odir dieselben, die also gesatzt

---

1) so wird in A zuerst gestanden haben, das wort ist später überzogen werden und heisst jetzt »daz«; sloze B. 2) unde in den sachen B.

nd gekorn wurden, die solden auch volle gewalt haben uns zů ntscheidin und zů richten, in aller masze als die hatten, an des odir er stat sie gesaczt worden, und sollen auch uns globen und sweren, ı aller masze als die, an der stat sie gesaczt sin, getan han und iese eynunge genczlichin uszwiset, ane geverde. Auch sal diese ynunge und begriff durch alle unsere lande und terminen geen und ehalden werden und sal auch Ammeneburg und waz darzů gehoret ı dieser eynunge sin, und waz lande wir Conrad erczbischoff vor;enant iensiit[1]) Ameneburg habent, die sollen in diser eynung nit in. Alle diese vorgeschribenen stucke, puncte und artikele, wie die n dieser eynunge geschriben sten und begriffen sin, globen wir alle ınd unser iclicher besunder in guden truwen stede, veste und un'erbrochlichin zů halden, ane allerley argeliste und geverde. Und ıan darubir geseczet und gekorn dry unser frunde; denselben dryn vir gancze moge und macht geben haben und geben ŷn die in diesem ;einwertigen brieffe, also daz sie uns in allen vorgeschribenen sachen ınd stucken entscheidin und uszrichten sollen in aller masze, als wir des an sie gangen sin und die eynunge genczlich uszwiset. In dieser eynunge und verbuntnisse nemen wir usz unsern heilgen vater den babist, daz heilge romische riche, unsern gnedigen herren den romischen konig und allen (!) die, den wir vor datum dieses brieffs verbunden sin und da wir ez mit eren getun mogen, und alle unser herlichkeit, friheit, eygen, erbe und herkomen, ane geverde. Des zů urkunde und vester stetekeit hat unser yclicher sin ingesigel an diesen brieff gehangen. Der geben ist zů Dipurg, des suntages nach unser frauwen tage concepcio, des iars, do man zalte noch Cristes geburte druczehenhundert unde eyn und nunczig iare.

Orig.-perg., die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen (A). Die urkunde ist sehr beschädigt, da sie als einband verwendet worden war; die eckig eingeklammerten stellen sind aus B ergänzt. — Eine zweite ausfertigung B (orig.-perg., die sechs runden siegel grün und ziemlich gut erhalten ausser nr. II) in München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

583. *Agnes von Buchen überlässt ihrem sohne Henne ihre forderung an Frankinfurt wegen des im kriege gegen Pfalz und Hanauwe erlittenen schadens und gelobt, keine anderen forderungen daneben geltend zu machen. Johann pastor zu Kigelnstedin* (!) *siegelt.* 1391 *in die s. Lucie, december* 13.

1391 dec. 13.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel zeigt Maria mit dem kinde, darunter ein wappen. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen Nachträge.

1) hinsit B.

1391 dec. 19. 584. *Johann von Colnhusen domherr, Heinrich propst von s. Moritz und Johann von Selheim scolasticus von s. Johann in Mainz, die von dem erzbischof Konrad von Mainz ernannt waren, die ausgeschriebene grössere hülfe zu erheben, bestätigen dem kloster Merolds die zahlung von sechs gulden ihres antheils und gewähren für den rest ausstand bis kommende lichtmess.* 1391 *feria tercia proxima ante diem b. Thome apostoli, december* 19.

Abschrift »ex originali«, papier. Darmstadt, Wencks Nachlass.

1391. 585. *Register über die einkünfte des klosters Schlüchtern.* 1391.

Nota, quod anno domini M CCC nonagesimo primo est hoc presens inventorium: Primo de curia Uszenhein VII maldra siliginis IIII maldra avene, item de vinea ibidem X solidos hellensium, item Eger ibidem II libras cere, Cristanus ibidem X solidos. — Item in Felden sunt VIII bona, primo Heincze Hirte de curia ibidem XXXVI solidos hellensium, item Herman uff dem Berge XIX solidos hellensium, Hille Snyderin XL heller, Molitor IIII solidos hellensium Conradus fůr dem Furste II solidos hellensium, iterum Conradus für dem Forste II solidos, Heinricus Lange IIII solidos, Conradus Fplůme XIIII solidos et I lamesbůch, *Walterus XII solidos*. Summa V colonienses minus IIII solidos. — Item in Meteln Synne sunt tria bona, primo Schererin V solidos boni (!) monete, Gobel XXVIII hellenses, Concze Heyman VIII solidos boni monete. Summa XV solidi minus II hellenses. — Item in Obern Synne sunt IIII bona, primo Conczechin Dytherich VI solidos hellensium boni monete, Czyse Endrewesen XVIII heller, Lucke Schefferin VI solidos, Conczechin Seger VI solidos. Summa I libra minus VI hellenses. — Item in Synnaůwe XL hellenses. Summa caret. — Item in Tetter sunt tria bona, primo dictus Gůmpe VIII solidos hellensium, Heilmeckel X solidi hellensium; ibidem de curia Sparwaszerz X solidos hellensium. Summa XXVIII solidi hellensium. — Item in Zunczelspach Hase XII solidos hellensium. Summa patet. — In Leyboldes sunt VIII mansi[1] et IIII feodalia[2]), qui quidem mansi solvunt II solidos cum IIII libris hellensium; item Blume IIII solidos hellensium, Gotfridus Wůlferich VI solidos hellensium, Meie VI solidos hellensium, Heinricus Nůcze XXVIII hellenses, molendinum ibidem VIII solidos hellensium. Summa

1) darüber steht »hůbe«. 2) darüber »lehengut«.

V colonienses et VIII solidi et IIII hellenses. — Item in Gunthelms filius Gotfridi Sûmerlade XVI solidos hellensium, Conradus Otto X solidos hellensium, soror ipsius Conradi VIII solidos hellensium. Summa XXXIIII solidi hellensium. — Item zum Hutten Widener XII solidos hellensium, Gerlacus off dem Berge VIII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Kalba Conradus Kroll VII solidos hellensium, soror eiusdem IIII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Ramundes Grobe tantum VIII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Heswinden Apel Grosze X solidos hellensium, molendinum ibidem I libra hellensium. Summa patet. — Item in Hanenklingen molendinum XXXII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Sterffericz Conradus Muller X solidos hell., Hermannus Schindegast VI sol. hell. Summa patet. — Item in Bruninges Iost von Breydenbach XII sol. hell., Keûfer ibidem VIII sol. hell. Summa patet. — Item in Elma Hubener XXX sol. hell., Schonherre XV sol. hell. de vinea ibidem, quam contulit, Frowin de Hutten IIII libras hell. et tenetur dominus custos et camerarius in Hungersteyna. Summa VI librae et V sol. — Item in Trasen Conradus Wener XII sol. hell., molendinum ibidem V sol. hell. Summa patet. — Item in Gûmprechts Richling V sol. hell. Summa patet. — Item zûm Rode Hermannus Snyder XV sol. hell., Concze Goltsteyn tantum, Hans Hesze I libram hell. Summa III colonienses. — Item in Kressenbach Herman Stat XVII sol. hell., Conradus Rûw XXIIII sol. hell., Hencze Brasch V sol. hell., dictus Fricze ibidem III sol. hell. Summa II colonienses und IX sol. — Item in Solczbach VIII sol., item Kunkel Scheffer. Summa patet. — Item in Rademuln III libras hell. Summa patet. — Item in Eckarterode VI sol. hell. Summa patet. — Item in Marborn Heinricus Meyden XV sol. hell. Summa patet. — Item zû den Saszen IX sol. hell. de bona una (!), quam habet dominus prior, molendina ibidem VIII sol. hell.; curia ibidem, quam dominus custos tenet tempore vite sue. Summa patet. — Item in Hungersteyna Stauff VI sol. hell., Hermannus Wûrfel X sol. hell., Mecze Feûsteln II sol. hell., Firnkese II sol. hell., die alde Sorgen VI sol. hell., Ortwin ibidem IIII sol., camerarius ibidem VI sol. cum II libris hell. Summa III libr. cum XVI sol. hell. — Item in Elmencz sunt quatuor bona, unumquidque dabit VIII sol. hell. Summa XXX sol. hell. — Item in Alispach Conradus Ruscher tenetur VI sol. hell., dictus Smulle tantum, ibidem quoddam bonum XL hell., que tenetur die alde Schecczen. Summa XV sol. hell. et IIII hell. — Item in Sluchtern: primo die alde Phehen I libr. hell., Geuder habet III bona, quorum primum tenetur VIII sol. hell., de alia bona (!) VI sol. hell., Gerhart Cûste VI sol. hell., Scheubenhûd XXX sol. hell.,

Conradus Giselbrecht I libr. hell., Herte Glûmper I libr. hell., Gerhardus Wiche XXV sol. hell., der Withechin gût VIII sol. hell., quidam bonam (!) ante cimiterium claustrale III libr. hell., Iohannes Gelczenlichter XXVIII heller, Rûchart XXVIII heller, die Rysen X sol. hell., Iohannes in der Mûszige XII sol. hell., Conradus Gelczenlichter V sol. hell., Heinricus Glumper XII sol. hell., die Slŷchen I libr. hell., Pecze Mulichen IIII sol. hell., der Mertinsberg X sol. hell., item supra prata, quod dicitur Roder Eichen, III colon. hell.. Richenbach I libr. hell., Czirkenbach XVI sol. hell., Else der Pleczen swester I libr. hell., item agrum unum situatum under der Aldenburg VIII sol. hell. Summa XX libr. hell. et IIII sol. hell.

Nota. Item hec bona sunt a sanctam religionem professis seu a sancta congregacione monasterii in Sluchtern a personis subnotatis reemenda et tamquam pignorata redimendi: Primo tamen Trasen I libr. hell. quam Iohannes de Sterfferitz et sui heredes reemit. — Item zûm Reinharts IIII libr. hell., quam Wortwinus de Hutten et sui heredes reemunt. — Item in Hungersteyna I libr. hell., quod tenetur Blûme. quam Guntherus de Sluchtern et sui heredes reemunt. — Item in Breydenbach Herte Bûle et Hans bii dem Bûrne II libr. hell. Walpurgis et Michahelis, quas Iohannes de Sterfferitz et sui heredes reemunt. — Item in Sluchtern Hans Sperczal I libr. hell., quas (!) Iohannes Kacczenbisz et sui heredes reemunt; item de ortû situato in dem Hinhelber dorfe ibidem VI sol., quam (!) tenetur Iohannes Kacczenbisz, quam Hermannus Kacczenbisz et sui heredes reemunt. Item molendinum ibidem retro cimiterium parrochie tenetur XXX *sol. hell.*, quas Guntherus de Alispach et sui heredes reemunt; molendinum, quod fuldische mûln appellatur, I libr. hell., quam Gotfridus de Heroldes et sui heredes reemunt; item supra prato ibidem, quod Stockwisen dicitur, X sol. hell., quos Dydericus Mulich et sui heredes reemunt[1]). Herbordus de Czelle V sol. hell., quos Ulricus Kaczenbisz prefatus et sui heredes reemunt, Heinricus Rasor I libr. hell. de domo suo (!), Heinricus Kesselworst X sol. hell., quas heredes Ulrici Kacczenbisz reemere debent; item de pratu situato bii dem Heiligenhuse II libr. hell., quod tenetur Iohannes Fleischauwer, Schildecker XI sol. hell., quas Conradus Mûlich et sui heredes reemunt. Summa XI libr. hell. V sol. hell. — Item in Elma Hans Frischkorn XV sol. hell., der alde Krebisz tantum, Conczechin Hofeman tantum, Frundes gût tantum, quod Bertoldus de Sterfferitz et sui heredes reemunt.

1) hiernach im entwurfe: »det Swinde Herman I libr. hell. et Hermannus Margolt VIII sol. hell., Gerhûz (?) de Breytenbach IX sol. hell. et Hermannus Walter VI sol. hell., quos Hartmannus de Sluchtern et sui heredes reemunt.« wieder ausgestrichen.

umma III libr. hell. — Item zům Gunthelms Hans Beheim XVI sol. ell., dicti Kolers gůt X sol. hell., quas heredes Frowini de Hutten eemere debent; Goccze Ossenhirte ibidem VIII sol. hell., quas Wortinus de Hůtten et sui heredes reemunt; item in der alden můln bidem XXXVI sol. hell., quod iam dicti heredes reemunt. Summa III libr. hell. — Item in Heswinden X sol. hell., quod Bingel de Ieroldes reemunt. — Item in Uszenheym I libr. hell. — Item molendinum in Wiszenborn I libr. hell., quam Ulricus de Steckelnberg t sui heredes reemunt. — Item die fraůwe von dem Brůnynges I libr. ell., quam sui heredes reemunt. — Item Heinricus de Sterfferitz I br. hell., quam sui heredes reemunt. — Item zů Alda I libr. hell., uam Ludewicus de Hutten prefatus et sui heredes reemunt[1]. — Item Iartmannus de Sluchtern VII flor. cum I libr. hell., quod sui heredes eemunt. Iterum dabit IIII libr. hell. perpetue. — Item In Czelle de uobus agris VIII sol. hell. — Item zům Růtekars Concze vom Hutten t Iohannes Liebemerge III sol. tornensium, quam Peccza de Byenbach t sui heredes reemere debent.

Nota annone dictorum religiosorum virorum, que ad eorundem ranarium datur ac presentatur a villanis subscriptarum villarum. tem de Leyboldes VIII cum dimidio maldra siliginis. Item de Iütten I maldra siliginis. Item de Gunthelms II maldra siliginis. tem de Sterfferits I maldra siliginis. Item de Heswinden I maldra siliginis. Item de Ramůndes I maldra siliginis. Item de Traen I maldra siliginis. Item de Gumprechts I maldra siliginis. Item de Hungersteyna III maldra siliginis. Item de Marborn I naldra siliginis. Item de Slůchtern I maldra siliginis, ibidem Hartnannus de Sluchtern III maldra siliginis. Item de Meteln Synne III quartalia siliginis. Item de Brůninges II maldra siliginis et lecimam ibidem de predictis bonis. Item in Uszenheym VII maldra siliginis. Item in Elma I maldra siliginis off dem hofe de Sterfferitz; item ibidem off dem hofe iamdicti V maldra tritici; item Hubener ibidem I maldra tritici. Item de Leyboldes IX maldra avene. Item de Hutten I maldra avene. Item de Gůnthelms II maldra avene. Item de Hesswinden I maldra avene. Item de Ramundes I maldra avene. Item de Sterfferits I maldra avene. Item de Brůnynges I cum dimidio maldra avene. Item de Elma I maldra avene. Item de Trasen I maldra avene. Item de Gumprechtes I maldra avene. Item de Hungersteyna VII maldra avene. Item de Marborn I maldra

1) hiernach stand im entwurfe, ist aber wieder ausgestrichen: »Item in Kalba inferiori I libr. hell., quam Symmannus de Spale et sui heredes reemunt.«

avene. Item de Sluchtern I maldra avene. Item de Uszenheym IIII maldra avene. Item In Ficzsteynbach VI quartale Fuldensis mensure. Item decimam in Wyprechts et in Escherichs etc.

Finito registro sub anno prescripto etc.

Orig.-perg., desgl. ein entwurf, perg. Die zwischen sternchen stehenden worte sind ausradirt. Marburg, Hanauer Zinsregister.

1391. 586. *Verzeichniss von einkünften, die der präsenz des klosters Selbold gehören.* 1391.

Anno domini M CCC LXXXX primo. Nota census, que (!) pertinent ad presenciam in Selbolt.

Item census Mathey in Langendyppach. Item Helfrich Loczen son XXVIII sol. hall., II pullos estivales et I carnisprivialem von der hoffrŷde, in quo (!) habitat; item Henne Scheffer der iunge[1]) VIII sol. hall.,[2]) pull. I carnisprivialem de domo, in quo habitat; item Angnes Schefferen XIX[3]) sol. hall. de domo et mansu, in quo habitat; item Hans Wigel XVI sol. hall., II pullos estivales de domo et mansu, in quo habitat[4]). — Item census Martini in Langendyppach. Item Girhart Schygken I libram hall., II pullos estivales de domo et ortu, in quo habitat; item Gela Hůrthen XII sol. hall. de tribus iugeribus vor der Hannawe; item Moln Mecze IX sol. hall., I pullum carnisprivialem de molendino et pratis ibidem; item Elchin Schrodyln[3]) III sol. hall de uno agro an dem Klebe an Conczen Prŷmen. — Item curia in Důrsgesisze XI sol. hall. — Item census Martini in Selbolt. Item Bechtolt Kreymir VIII sol. hall.; item Herte Rimlin VIII sol. hall. de orto by der pharre; item Henne Bollant IIII sol. hall.; item[5]) Henne Bullin VIII sol. hall. de ortu by der par; item Wenczel Karge IIII sol. hall.; item Concze Gefader II sol. hall.; item[6]) der Filczmoln V sol. hall. de molendino, in quo habitat, II pullos estivales, I pullum carnisprivialem. — Item census, dŷ in den Keybelůr hoff gehoren, et de pratis. Item Henne Gert VI sol. hall.; item Bechtolt Arnnolt von Hytthengesisze XI sol. hall. de pratis sitis dem Klebe zůschin Gippeners wesen und Guczen wesen, *modo dat Fryhen IIII sol. et duos annos ulterius dabit VI sol.*[7]); item Elheit Růnkel VIII[8]) sol., II pullos estivales de domo et orto, in quo habitat, I pullum carnisprivialem;

1) »jůge« vorl. 2) hiernach zwei unleserliche worte. 3) unsicher. 4) »habitatat« vorl. 5) dieser eintrag ist fast verlöscht und unsicher. 6) folgt ein unleserlicher name. 7) die durch sternchen eingefassten worte sind von erster hand nachgetragen. 8) auf rasur.

tem Henne Ritther II libras hall. de pratis uff der Kyncze, que licuntur dŷ Wŷdembŷgen; item Conczchin Frauwenknegt II libras all. de prato sita (!) in dem Isensehe; item Wygel Eyerer I sol., I ullum estivalem de I iugere pratorum an dem Ritstege; item brûder ŷpel II sol. hall.: item Cuncz Fintschart II turnosus von dem langen Fage in der auwe. — Item in Ydengesesze. Item Grûsz Concze von ügkingen I libram hall. de pratis[1]) in dem Nydernrode; item leinczchin Klongelin, Conczchin Klongelin gebrûder XXXVI sol. hall. e pratis sitis am Klebe et dicuntur daz Brûgke. — Item census lartini in Geylnhûsen. Item Heincz Nese[2]) XXXVI sol. de domo et ansu et orto, in quo habitat, in Obenhusen; item Heyl Unbescheyden XXVI sol. de venia bŷ dem Heylgenborn; item Heincze Schacz VII ol. heller[3]) von eyner fleysschern; item plebanus de Grinda XII sol. all. de veinea im Rodenberge von diz iungen Gypperns wegen; item luse Heszen VII[4]) sol. hall. de orto in der auwe, den vor eme hatte Fortwin Czinke; item eyn halbe deyle weyns zû Geylnhusen von ern Iohans Gremssers wegen den pristern zû Selbolt. Item der nvent get II maldra siliginis der presencie zû Selbolt von der loppeln wegen; item Anshelm Heyderich VI libras hall. in die urificacionis Marie de domo, que dicitur daz Schefersteynhûse; item erman Scheidel[5]) VIIIII[6]) maldra siliginis de curia, que dicitur der ebeller hoffe.

Gleichzeitiger eintrag in einem gültverzeichnisse des klosters Selbold zu irstein. Es sind nur die aufzeichnungen der ersten hand hier gegeben, die hlreichen nachträge und änderungen aus späterer zeit aber unberücksichtigt blieben, da durch ihre wiedergabe die übersicht vollkommen verloren gegann wäre.

87. *Reinhard und Johann von Hanauwe schreiben an Frangkinrt, dass Eberhard von Spayl bereit sei, gleich der stadt den tter Rudolf von Sassinhusen und Eberhard von Rorbach um bernahme des schiedsrichteramtes in ihrem streite zu bitten, aber schleunigung wünsche, und mahnen ihrerseits seinen beschwerden gerecht zu werden.* (1392?) *uff den heilgen iarstag, januar* 1.

(1392?) Jan. 1.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen kten 341b. Dieser brief muss älter sein als die übergabe der ansprache Eberrds, die am 6. juli 1392 erfolgte.

1) darüber von einer hand des 16. jahrh. »III morgen«. 2) auf rasur. 3) der as auf rasur. 4) »Huse Heszen VII« auf rasur. 5) der name ist radirt, daher sicher. 6) auf rasur.

1392 jan. 3.

588. *Verzichtbrief Frowins vom Hutten edelknechts an die stadt Franckenfurd wegen der gefangennahme seines armen manns Henne Vuczgin, den die stadt auf seine bitte freigegeben hatte.* 1392 *feria quarta post circumcisionem domini, januar* 3.

Orig.-pap. Das links unten aufgedrückte grüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Gefangene 24. — Henne war aus Langenselbold, wie aus der urfehde zu ersehen ist, die er, sein vater Conz Vuczgin und Henne Stargard, alle von Selbolt, der stadt übergeben. 1392 januar 13 (octava epiphanie). Orig.-pap., bruchstück eines siegels des ritters Rudolf von Sassenhusen. Ebenda 26.

1392 jan. 16.

589. *Fritz Gauwelshusen und seine frau bekennen, dass sie dem Aschaffenburger stiftsherrn Hermann an der Ecken eine geldgült von häusern, garten und weinberg (zu Gelnhausen) verkauft haben.* 1392 *januar* 16.

Ich Fritze Gauwelshusen und ich Angnese sin eliche wirthinne bekennen uffenlich an diesem offen briefe und dün kunt allen den, dÿ in sehin odir horen lesen, das wir eynmüdeclich und mit wolberadem mude unde mit eyndrechtiger besonnekeid recht und redelich virkaufft han und verkeuffen mit diesem briefe vur uns und vür alle unsere erben dem erbern manne, hern Herman von der Ecken canoniken czü Aschaffenburg funffthalbin schilling und czwenczig schillinge heller Franckenforter werunge offe den guden, da sin eldern vor offe han und auch hee off gehabin hat ierlich syben schillinge phennige und ein fasznachthun, mit namen off czwein husern und offe eim garten daran gelegin und off eim wyngarten, der heiszet offe der Blatten, umme eyne somme geldis, dÿ her uns gutlich und czumal beczalt hat, dÿ wir kuntlich in unsern nucz und notdorfft gewant han. Dÿselben obgenant gulde sollen wir yme entwurten und geben ierlich offe sancte Mertins dag glicher wyse als dÿ aldin gulde, an alle geverde und an alle argelist. Und han wir im dÿ obgenante gulde offgegeben an der stat, als des landis gewonheid und recht ist. Und des czü merer sicherheid so han ich Fritze Gauwelshusen und ich Angnese sin eliche wirthinne gebedin den ersamen geystlichen man, hern Frideriche Selbolder pherrer tzü Geylnhusen, das hee der pharre ingens*igel* zü Geylnhusen an diesin brieff hat gehangen, wan wir eigener ingens*igel* nicht enhan. Des ich Friderich Selbolder pherrer egenant mich erkenne, das ich min ingens*igel*, das mir von der pharre wegen befolin ist, an diesen brieff han gehangen czü eim geczugnisze aller obgeschr*ibenen* sache unde umme bede willen Friczen Gauwels-

usens und Angnesen siner elichen wirthinne. Datum anno domini [° CCC° LXXXX secundo, ipso die beati Marcelli pape et martiris.

Orig.-perg. Das sehr beschädigte spitzovale siegel zeigt in der oberen älfte unter einem baldachin Maria, in dem rechten arm das Christkind, in der nken eine kugel haltend, darunter brustbild eines geistlichen. Aschaffenburg, :iftsarchiv.

590. *Die stadt Gelnhausen fragt bei Frankfurt an, ob und wie liese stadt auf befehl des landfriedens der stadt Wetzlar des rafen Johanns von Solms halber absagen werde.* 1392 *januar* 23.

1392 jan. 23.

Unsern fruntlichin dinst czuvor, ersamen besundern lyben fründe. Wir dün uwer erbern wyszheid czü wiszin, das der edel herre Schenke Eberhard herre czü Erpach, lantfoid des lantfriden am Ryne, und dy echte, dÿ mit yme uber denselben lantfriden gesast sin, uns geschriben und von landfridis wegin gebodin han, das wir den von Wetflar wydersagin und in fyentlich dun sullen von wegin des edeln graven, graven Iohans von Solmsze, der sy erclagit und erfolligit habe an dem lantgerichte, das man yme off sÿ helffen sulle. Und hat uns auch damide der obgenante grave geschriben, das wir im unsern wydirsagitsbrieff sendin wulden mit dem boden, den er uns gesant hatte; des wir mein, das uch auch offe die sache in glicher wyse geschriben und gebodin sÿ als uns. Herumme bydin wir uwer ersamekeid dinstlich, das ir uns schriben wullet, waz uwers willen und meynunge czü den sachin czu dün sÿ, und offe welche forme ir entsagen wullet, ab ir czu rade werdet, das ir in entsagen wullet, das wir uns darnach habin czu rychten. Daz woln wir gerne umme uwer ersamekeid verdinen. Datum nostri opidi sub secreto, crastina die Vincencii, anno domini M° CCC° LXXXX secundo.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeysteren, scheffen und rade czü Franckinford, unsern besundern guden frunden.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 312ª.

591. *Vergleich zwischen dem kloster Himmelau und Henne von Hutten wegen eines erbfalles zu Haitz.* 1392 *januar* 25.

1392 jan. 25.

Ein vertragsbrieff zwischen abbatissin und convent des closters Hymellaw eins und Henn vom Hutten anderteils, ein erbfal zu Heitz betreff*end*, welcher brieff anfacht: Wir Rudolff von Ruckingen ritter,

schultheis zu Geilnhusen, ich Rudolff von Bleichenbach und ich Frank von Dorfelden, gemein gekorn ratleute etc. Datum anno domini M CCC LXXXX secundo, ipso die conversionis beati Pauli apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 11.

1392 jan. 26.

592. *Frankfurt antwortet Gelnhausen wegen der verlandfriedung Wetzlars. 1392 januar 26.*

Geilnhusen.

Unsern fruntlichen dinst zuvor, liben frunde. Alse ir uns geschriben hat, lassen wir uch wissin, daz wir meynen, daz der lantfride uzwise, wan ymands verlantfridt werde, daz man dan die nesten herren und stede manen sulle. Und meynen wir unsir widdersagien briefe uff dise ziid nit lassen zû gen, iz enwerde dan anders vor lantgerichte uzgetragen. Datum nostri opidi sub sigillo, feria sexta post conversionem sancti Pauli.

Ex iussu Gipelonis proconsulis et aud*ite* a Iacobo Klobe*lauch* iuniore anno LXXXXII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 312b.

1392 märz 9.

593. *Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanauwe über den in Hanauwe angesessenen Herte Briger; er habe die städtischen diener auf einen falschen weg geführt und dadurch zu verhindern gewusst, dass sie dem vom lantvogte und den achten vor das landgericht geladenen Diether Hûne das einem Frankfurter rathmanne Junge Frosch geraubte pferd wieder abnahmen. Er möge seinen unterthan zum ersatze des schadens anhalten und Diether Hune, seine frau und helfer in seinen schlössern und landen nicht hausen noch enthalden. 1392 sabbato ante reminiscere, märz 9.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 314.

1392 märz 13.

594. *Ludwig von Hutten und seine frau verkaufen dem kapitel des stiftes Aschaffenburg ihre güter und einkünfte in Neusess und geben ihnen dieselben vor dem gerichte zu Somborn auf. 1392 märz 13.*

Wir Ludewig vom Hutten ritter unde Mecze sin eliche husfrau bekennen uffinlich an dissim brieffe vor uns, Ludewigen unsern s

ıd alle andir unsir kindere, erbin und ganerbin, die wir ytzunt han lir hernach ummer gewynnen mogin, daz wir eynmudeclichin mit olvorberadin mude umme unsirs nuczis willen recht und redelich ı rechtis ewegin kauffis wyse virkaufft und zu kauffe gebin han ın erbern herren, hern Conrade dechand und deme gemeynen capittel s stifftis zu Aschaffinburg und demselbin stiffte alle unsir nachschrebin gud, gulde, zinsse, rentte und recht, nyt uszgenommen, e wir vor unsir eygen gůd zu Nusessze yn dorffe, in felde und in eldin gehabit, yngenommen und inphangen han byszhere und unsir dern uff uns bracht han, wye die genant sin, irsucht und unirıcht, sie syn ecker, wingartin, wiesin, walt, waszer, korn, habir, od, gense, hunre odir zinse, grosz odir kleyn, eweclich von yn, ren nochkommen unde stiffte zu besiczen, alle argelist, bose ınde und geverde uszgesloszin, umme vierhundert unde achtzig ılden gut von golde und swere von gewichte, die sie itzunt gutlich, ancz unde gar beczalt han, und sagen wir sie derselbin summe eldis quyt, ledig unde loys mit urkunde dissis selbin brieffis. Und ff daz die vorgenanten herren des egenanten kauffis deste sichir yn mogin, darumb han wir dieselbin hernach beschriebin gut an yme uffinen gehegeten gerichte zu Sunneburn, darynne dieselbin ernach beschriebin gut gelegin sin, vor czingreffin und scheffin mit ande und mit munde vor uns und alle unser erben und ganerbin ıffgelaszin und uffgegebin und die erbern herren, hern Peter von ıudinbach canonken, hern Herman Legeheczil canonekin und camerer ınd hern Iohanne Schuppach vicarien und presencier des vorgenanten tifftis von der egenanten herren und stifftis wegen und an ir stad ın dieselbin gůt, als sie hernach beschrieben sten, gebeden und laszin eczin, da an gerichte saszin die ersamen lude, Henne Horsche czingreffe, Herman Ommerspechir, Hencz Scheffer, Albrecht Wirt, Cunchichin Volrad der iunge, Herman Gudirman von Bernbach, Fricz Heylen son von Bernbach, Pedir Ungerman von Harbach, Henne Fusch von Harbach, Henne Zeller von Aldinmittela, Heincze Ungerman von Aldinmittela, Gerkin Iunge von Nusesze, Nolde von Nusesze, Hennichin ym Hane zu Albestad und Concze Draguszir daselbis. Und griffin wir und unsir yeglichir besundir des zu warzeychin deme vorgenanten zingreffin an sinen mantel[1]. ... Disz sint die gut, gulde, zinse und rentte, die wir den obgenanten herren vorkaufft han, als

1) weiter verzichten sie auf alle ansprache und verbrieften rechte, besonders auf das recht, das spricht, dass ein gemeiner verzicht nicht macht haben solle, und geben zu bürgen für die übliche währschaft die edelknechte Sibold und Henne Schelrys gebrüder und Heinrich Billung von Hedinstorff.

vorgeschriben steet: Zcum ersten Cůnezichin Nusesze hat eyn gud, daz gibbit nůn schillinge zu czinsse und nun schillinge vor gense und fur hunre und virczehen hellir vor eyn schonebrod und acht maldir kornis und vier maldir habirn; daz gud hat Henczchin Dragnszir vor gehabit. Item Nolde von Nusesze vorgenant gibbit nun schillinge zu zinsse und nun schillinge vor hunr und gense und virczen hellir vor eyn schonebrod und acht maldir korns und vier maldir habirn von dem gude, daz heiszt Ruprechtis gut von Nusessze. Item Henez Ruprecht gibbit nůn schillinge zu zinsse und nun schillinge vor hunre und vor gensse und virczehen hellir vor eyn schonebrod und vier maldir korns und eyn maldir habirn. Item Herte Iunge gibbit sesunddriszig schillinge zu zinsse und vier schillinge vor hunre und vor gense und virczen hellir vor eyn schonebrod; denselbin zins hat vor gegebin Henczichin Unruwe. Item Henchin Schirmer gibbit funffzehen hellir zu zinsse und vier schillinge vor hunre und vor gensse unde virczen hellir vor eyn schonebrod. Auch ligen funffzig morgen wyngarten zu Nusesz uff der marke, der morgin gibbit yeclichir dry schillinge hellir off sancte Mertins dag by schonem dage; wo er des nicht engebe, so were er sime knechte als vil zu busse als zu rechtim zinsse. Item Ruprecht von Nusesze hat eynen acker besundir, der gibbit eyn summern korns und dry schillinge heller. Auch masz man die funffzig morgen wingarten, da fant man eynen morgen wyngarten ynne, der gibbet funff schilling hellir obir den rechtin zins; den selbin zins gebint Friez Gypel und Cůneze des iungen Friczen son. Item der Wilden wingarten von eynir hecken eynen engilssen. Item dry morgen hindir der Wildin keltern, die stoszin off den weg, ye der morgen zwen heller bysundir. Item Zullen wingarten an dem Schilde eyn engilssin obir sinen rechtin zinss. Item Henchin Zeller funffzehen hellir von der Eldirn uff den Lochberge. Item Cunczhin von Nusessze gibbit eynen engilschin von deme wŷsseflecken, der zu Schirmirs gude horte. Auch gebrechin zwey maldir habern an dissir vorgeschribenen gulde, darvor gefallin die ses und dryszig schillinge, die Herte Iunge vorgenant gibbit zu zinsse. Des zu urkunde han ich Ludewig vorgenant myn eygin ingesigel vor mich, Ludewigen myn son unde alle andere myne kindere, erbin und ganerbin an dissin brieff gehangin und ich Mecze vorgenant, wan ich eygins ingesigels nyt inhan, so han ich gebedin den vesten edilknecht Syboldin Schelriz vorgenant, daz der sin ingesiegel vor mich und myn erbin an dissin brieff hat gehangin. Und ich Sybold Schelriz vorgenant bekennen, daz ich dorch fliszegir bede Meczin vorgenant myn eygin ingesigel an dissin brieff gehangin han. Der

;ebin ist nach Cristis geburte druczenhundirt iar darnach in dem weyundenunczegisten iare, uff den mitwochin nach sancte Gregorien ag des heylgin babistis.

Orig.-perg. Das grüne schildförmige siegel Ludwigs ist stark beschädigt, on II nur geringe spuren. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Erwähnt: Gudenus, Cod. iplom. II 352.

›95. *Anna, die frau des Wetzlarer schöffen Gilbrecht Markel, chreibt an Gelnhausen, dass sie einverstanden damit sei, dass ihr nann die beschlagnahme der güter Henne Schilders auf Gelnhäuser gebiet habe aufheben lassen.* 1392 *märz* 21.

1392 märz 21.

Den ersamen wisen luden, dem schultheiszen und den scheffenn :u Geilnhusen, mynen guden fründen, enbieden ich Anna Markeln, :liche huszfraw Gilbrechts Markeln scheffen zü Wetzflar, min gebed and fruntlichen grüsz vor. Lieben fründe, ich lan uch wiszen, solich verbodt und versprechen, als Gilbrecht myn huszwirt vor züden getan hat uff etliche gude, die bii uch gelegen sint und die Henne Schilder, burger zü Frankford, vor[e] sich verantwortet hat, in welicher masze oder wie Gilbrecht myn hüszwirt die gude nü ledig geseit und uff die ansprach verziegen hat, daz daz myn gude wille, wiszen und verhengnisz ist, und verziihen auch ich darüff luterlich in diesem offen briefe, als obe ich geinwürteclich vor uch stünde. Und heruber zü urkunde so ist der stede zü Wetzflar heymlich ingesigel von myner bede wegen an diesen briff vesteclich gehangen. Geczüge und hiebii sint gewest die erbern Heinrich Lange und Hartman Schnawhard, scheffene zü Wetzflär, und me frommer lude. Datum in die sancti Benedicti abbatis, anno domini M CCC nonagesimo secundo.

Item copia dem zentgreven und scheffen zu Grynda in aller der masze, als vorgeschriben stet.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Dort folgt auf die abschrift folgender zusatz: »Dise abeschriffte sin herumb heryn geschrieben, want die sache waz umb eckere und güd, daz Conczen Goltsagks wasz; die eckere gehörten in Goltsagks hoiff, gelegen zü Rade, und der ligen ein teil in der lantwere in der stede gebiede. Darumb ginge Henne Schilder hie zu gerichte, und daz findet man auch in unsern gerichtesbüchern. So ligen der eckere ein teil in Grynder gerichte, darumb hat die vorgenante fraẅ an beide gerichte briefe gesant. Diese rechten briefe fünde man, obe des not were, hinder Hennen von Buna, dann Eckard von Büna sin vater kaüffte die eckere und wart der an beiden gerichten geweret. Als nü die nachgebüre von Grinde vor cziiden sprachen, die eckere in der lantwere gehörten in ir gerichte, diewiile Goltsagks hoiff zü Rade liget, so horet man wöl, daz sie unrecht sagen. Desselben glichen ligen eckere in der lantwere; wiewol die in der herren von Heyne gud gehoren zü Rade, so ligen sie doch in der stede gebiede. Und hiemide mochte man sich

weren, obe sie daz ummerme vŭrnemen[1]), beide die herren von Heynisz oder ymand anders, und darumb sin die abeschriffte heryn geschriben.« Abschriften der beiden briefe finden sich auch im Bünauischen kopialbuche f. 12v und 13 zu Darmstadt.

1392 märz 26.

596. *Heilmann Brosse vermacht zu seinem seelgedächtnisse der pfarrkirche in Bruchköbel eine ölgült.* 1392 *märz* 26.

Ich Heylman Brosse bekennen uffinlich mit desem brive und dun kunt allên den, dŷ desen briff sehen adir horen lesen, daz ich von gots gnaden gesundes lybes, gende und stende, mit gudir virnûnft unde wolberadins mûdes han gestanden czû Brûchkebil uff dem kirchhofe unde han recht unde redelich gesaczt unde seczen mit orkunde deses brives czû rechtem selgerede durch drost unde heil myn unde myner eldirn sele an den buwe der pharkirchen sente Iacobs zû Brûchkebil eyn ewig sommern oleis unde han daz gesast, bescheiden unde bewyset nach myme tode uff fier morgen wesen, gelegen an dem Richardswege. Der wesen sint zû hauff sehs morgen unde sint ir czwen morgen Clais Geilinges unde sint noch ungedeilt von den fier morgen. Daz summern oleys sal gebin eyn iglicher von den vorgenanten wesen, wer sii inne hat nach myme tode, alle yar eweclich vor sent Mertyns tage ader uff sent Mertyns tag, ane geverde, unde sal hee daz antworten den bumeistern der vorgenanten kirchen. Wilches iars dez nit geschee uff dŷ egenanten cziit, so mogen dy° bumeistere der vorgenanten kirchen dy° egenanten fier morgen wesen der kirchen ledeclich uffhalen unde der kirchen behalden alse andere der kirchen gûde; daran ensullen sii myne erben adir nŷmand anders nyt hindirn mit keinen sachen, dy° ŷmand irdencken mag, sii sin geistlich adir werntlich. Auch sint dŷ vorgenanten wesen luter eigen unde enstet keinerley czins adir gulde mee da uffe dan daz vorgenante summern oleis zû selgerede der egenanten kirchen. Hŷbii sint gewest dŷ erbern lude, her Heynrich Rôrich pastor der kirchen zû Brûchkebil, her Ulrich pastor zû Mittilbuchen, her Iohan Kremer pherrer zû Rosdorff, Markilhenne schultheisze zû Bruchkebil, Kusinhenne, Wenczil Wirt unde Keufilhenne, nachgebur daselbs. Dez zû warem orkunde unde eweger vestekeid so han ich Heylman vorgenant gebeden dŷ ersamen herren, hern Heynrich Rôrich pastor zû Brûchkebil unde hern Ulrichen pastor czû Mittilbuchen, daz sii° beide iglicher sin ingesegil an desen briff han gehangen, dez ich Heynrich

---

1) »vûrgemen« vorl.

Ulrich pastor zů Bruchkebil unde ich Ulrich pastor zů Mittilbuchen vorgenante uns irkennen durch bede willen Heilmans vorgenantes. Datum anno domini M° CCC° XC° secundo, feria tercia proxima post festum annunciacionis gloriose virginis Marie.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II rund, halb erhalten, zeigt das kniebild eines geistlichen. Hanauer Urkunden, Pfarrei Bruchköbel.

597. *Bechthold im Steinhause gen. Ernst, bürger zu Gelnhausen, und seine frau verkaufen an Peter Fussechin und seine frau eine gült von einem halben hofe zu Bernbach.* 1392 *märz* 28.

1392 märz 28.

Ich Bechtold im Steinhuese, den man nennit Ernst, burger zu Geylnhusen, und ich Lucke sin eliche wirthinne bekenne uffinlich mit diesem offin brieffe vur uns und alle unser erbin vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir recht und redelich verkaufft han und czu rechtem kauffe gegebin han dem erbern manne, iunghern Pedern Fuszchin, iungffrauwen Gelen siner elichen wirthin und irn erbin czehindehalp malder korngulde, czwei malder haberngulde und ein ffirteil Geilnhuser maszis, ein gans, czwey sommerhünre, ein wyhennachtenbrod umbe ein tornosz und ein ffasznachthüne ierlicher gulde off unserm halbin hoffe gelegin zu Bernbach, da etzwan Fricze Rotffüsse off sasz, mit eckern, wyesen und aller siner czügehorunge, ersucht und unersucht, umbe hundert guldin und umbe czehin gulden guder Geylnhuser werunge, der sii uns gutlich beczalt und wol gewert han, dẏ wir von in enphangen han. Und sal der hoffeman, odir wer dy gut inne hat, dem vorgenanten iunghern Pedern odir sinen erbin dẏ obgenanten czehindehalp malder korngulde, czwey malder haberngulde und ein ffirteyl, ein gans, czwey sommerhünre, ein wyhennachtenbrod und ein ffasznachthüne ierlichen reychin und beczaln off ir hües in burg odir in stad zu Geilnhusen, wo sẏ hyne wollen, czuschen den czwein unser ffrauwen dagen assumpcio und nativitas, als phachtes recht ist, an allen iren schadin. Und wo des nit geschee, so mag der vorgenante iungher Peder, sin erbin, odir wem sẏ das beffeln, off den vorgenanten guden phendin und czu den guden griffen mit gerichte odir an gerichte und dẏ verseczen odir verkeuffen vur dẏ vorgenante gulde, als lange biz das in ir versessen gulde gancze und gar beczalt wirt. Und han in dẏ vorgenante gulde off den obgenanten güden offgegebin vor czinggreven und vor scheffen czü Sonneborn, als daselbist recht ist und das das mügede und macht hat. Auch hat uns und unsern erbin iungher Peter, iungffrauwe Gele

vur sich und ir erbin solche ffruntschafft getan und dunt uns dÿ mit diesim offen brieffe, welichs iars wir odir uns*er* erbin kummen zu yn odir irn erbin in den nehisten czehin iarn nach einander nach giffte dieszs brieffis vor unser ffrauwen dage assumpcio und breagen und beczaln in hundert guldin und czehin guldin gut an golde und an muncze und swere gnung an gewichte, so sollen sÿ uns oder unsern erbin dyse gulde und gud czu kauffe gebin an wyderrede umbe dÿ vorgeschr*ibene* somme geldis, an allis geverde, also das dÿ versessen gulde geffaln sii. Wurde auch der hoff und dÿ gut geschediget, wÿ das qweme, des sulden sÿ nicht czu schicken han. Auch ensoln wir uns hÿwyder nicht mit keynerley sache behelffin, dÿ yman erdencken mochte. Und des czu urkunde und merrer sichirheid so han ich Bechtold obgenanter min inges*igel* an diesin brieff gehangen und darczu han ich und Lücke min eliche wirthin gebedin den erbern manne, iunghern Heinrich Qwedinbaüm, das hee auch sin ingens*igel* durch unser bede willen an diesen brieff hat gehangen, des ich Heinrich obgenanter mich erkenne getan han umbe bede willen Bechtolts und Lucken obgenant*er*. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo secundo, quinta fferia post dominicam letare.

Orig.-perg. Das siegel des ausstellers (»Bertold Steinhusen«) zeigt eine lilie, es ist grün und gut erhalten; II fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

1392 märz 28.

598. *Der königliche hofrichter Johann von Sponheim erkennt auf beschwerde Hermanns von Carben, dass die stadt Frankfurt ihn als Gelnhäuser burgmann nicht vor das hofgericht laden dürfe, sie habe dann zuvor am burggerichte recht gesucht. Prag* 1392 *märz* 28.

Wir Iohan von Spanheim, gref Iohans sun von Spanheim des iungen, tun kunt mit diesem brief, das wir zu gerichte sassen zu Prage an stat des allerdurchluchtigisten fursten und heren, hern Wenczlaus romischen kunigs, czu allen czeiten merer des reichs und kunigs zu Beheim und das vor uns quam in gericht mit fursprechen Henn Kegel, des strengen, vesten ritters, hern Hermanns von Karben ritters bot, mit ganczem und vollem gewalt desselben her Hermanns und legt uns fur mit fursprechen, wie das der burgermeister, rat und die burger gemeinlich der stat zu Frankfurt den obgenanten her Herman fur das hofgericht geladen hetten. Wann nu derselb her Herman des heiligen richs burgmann einer zu Geylnhusen were und der burgraff und die burgmann zu Geylnhusen von romischen keysern

ıd kunigen gefryt weren, das man sie noch ir dheinen fur das
;enante hofgericht noch sust dhein ander werltlich gericht laden
ler furtreiben solt, man suchte dann e recht vor eim burggraven
ıd burgmannen czu Geylnhusen, also das in solichen keyserlichen
ıd kuniglichen maiestat briven eigentlich begriffen were, derselben
rive ein vidimus mit eins fursten insigel versigelt da vor uns in
ericht gelesen und verhort ward, und wann die obgenanten burger
on Frankfurt oder ymant von iren wegen daselbist recht von dem
orgenanten her Herman ny gefordert hetten und ouch wann in der-
elb her Herman alleweg gern rechts gehorsam gewesen und noch
rere an solichen steten, do er ein burgmann ist des heiligen reichs,
b man in icht billich und zu recht von disem hofgericht wider fur
les richs burgraven und burgmann noch solicher obgenanten fryheit
ıt und sag wisen und soliche ladung zu diesem mal absin und im
ürbass cheinen schaden fugen oder brengen solt, also heten die ob-
;enanten burger zu Frankfurt zu im ichts zu sprechend, das sie dar-
ımb recht vordern und nemmen solten vor eins richs burgraven und
ourgmannen zu Geylnhusen, als vorgeschriben stet, das ward im alles
ɜrteilt mit gemeiner volg und urteyl uff den eyd. Und des zu urkund
geben wir im mit urteil den brief versigelt mit des hofgerichts uff-
gedrukten insigel. Der geben ist zu Prag, des donerstags vor iudica,
nach Crists gepurt drewczehenhundert iar und darnach in dem czwey-
undnewnczigistem iare.

Io. de Kircheim notarius cur*ialis* *i*udicii.

Orig.-perg. Das rücksiegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Burg Gelnhausen.

599. *Ripracht uf dem Placze, bürger zu Geylnhusen, und Gele seine frau bekennen, dass sie Elsen von Rudinkem, einer nonne zu Meroldis, zu rechtem kaufe gegeben haben zwei morgen weniger ein viertel wiese, gelegen auf Merolder aue vor dem Lupoldes an der Radewyesen neben Heinz Junckherres wiesen und Husen Schindern wiesen um siebenundzwanzig pfund heller weniger fünf schillinge und dass sie sie ihnen nach ausweis des gerichtes zu Meroldez vor schultheisz und scheffen aufgegeben haben. Für die* 5 *währschafft verbürgen sich Heinz Juncherre zu Meroldes, Hermann Bürgman und Hermann Bache; Friedrich Enshemmer, prior zu Meroldis, siegelt.* 1392 *feria quarta post dominicam palmarum, april* 10.

1392 april 10.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt im schilde ein grosses F mit einer dreizinkigen krone darüber. Umschrift: † S'. FDERICI . SACDOTIS Büdingen.

1392 mai 1.

600. *Ulrich von Hanau bekennt, dass ihm Johann, Walter und Frank von Cronberg das fällige drittel ihrer schuld bezahlt haben.* 1392 *mai* 1.

Wir Ulrich herre zů Hanawe bekennen uffinlich in diesem brieffe für uns, alle unser erben und nochkomen: soliche sehsdůsent gülden, als her Iohan, her Walter und her Francke von Cronenberg, rittere, und ire erben uns und unsern erben schuldig sin und verschriebin han mit iren giseln und burgen noch uszwisunge irs heubtbrieffes, den wir darüber han, uns und unsern erbin die zů beczalen in dryen iaren, mit namen in iglichem iare czweÿtůsent gulden ůff sant Walpůrge dag, derselbin sehstůsent gülden sie und ire erben uns und unsern erben in dieseme iare uff sant Walpurge tag, als datum dieses brieffes uszwiset, czweÿdůsent gülden genczlich beczalet und wole gewert han und fürbaz in iglichem iare der czweyer nehsten nachkomen iare nach datum dieses brieffes uff sant Walpurge dag sie und ire erben uns und unsern erben zů gebin und zů beczaln zweydusent guldin nach uszwisunge auch des vorgenanten heubtbrieffes. Und sagin wir Ulrich herre zů Hanaẅ obgenand für uns, alle unser erben und nochkomen die vorgenanten hern Iohan, hern Walter, hern Franckin und alle ire erben und auch ire gisele und bürgen der vorgenanten czweydůsent guldin in diesem vorgenanten hurigen iar und ziele quiid, ledig und losz und daz sie und ire erben mit iren giseln und bürgen fürbaz affter datum dieses brieffes uns, unsern erbin und nochkomen nit me schuldig[1]) noch verhafft sin ensollen dan für vierdusent gulden, als der heubtbrieff uszwyset, und der vorgenante heůbtbrieff der megenanten sehstůsent gülden, den wir darüber von in han, auch nicht ferrer macht zů haben dan für vierdusent gülden, uns die fürbaz zů gebin und zů beczalen zů den ziiden und zielen, nach dem als vorgeschriben stet. Und han wir Ulrich herre zů Hanaẇ obgenant für uns, alle unser erben und nachkomen zů urkünde und vestekeit unser ingesigel an diesen brieff tůn henckin. Datum anno domini M CCC LXXXX secundo, in die beate Walpurgis virginis.

Gleichzeitige abschrift, papier[2]). Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

---

1) »sind« ausradirt. 2) auf der rückseite steht folgender eintrag: Ulrich. Unsern fruntlicher gruz zuvor, liebe her burggrave. Ist ez, daz morne burggerichte sin

501. *Abt Friedrich von Fulda verkündet den spruch des fuldischen manngerichtes über das anrecht Bingels von Nordeck auf die fuldischen lehen derer vom Herolz.* 1392 *mai* 15.

1392 mai 15.

Wir Fredrich von gots gnaden apt zu Fulde [bekennen in diese][1] me uffin bryffe, daz dy erbir frauwe Byngel vom Heroldes, itzund eliche w[irtin Syfreden vo][1]n Nordegken, vor uns an unsere[2] kamern in lehinrecht zu Ebirhard Fyrnkorn um [lehen][3] und gûte clagete. Daz was an deme nehisten tage nach sante Laurencii tage, alse [man zalte nach] Christi geburte drytzehinhundirt iare in deme eynundnuntzigisten iare. Des worden wir von unsern mannen gewised und ward uffgnommen, daz die obegenante frauwe Byngel ire tz[usprache sen]den sulde geyn Salminster Ebirhard Fyrnkorn in den nehisten fertzehin tagen versigilt; so sulde Ebirhard Fyrnkorn sine antworte darnach in den nehisten viertzehin tagin auch besigi[lt gebe]n. Des wordin uns also schulde und antworte von beiden partyen beschrebin unde besigilt gegebin. Die legeten wir vor unsir und unsirs stiftes manne zu erkennen und uns zu wisen, was in der clage und antworte recht were. Des sprachen unsir manne, die wir da gegenwertig hattin[4], daz schulde und antworte nicht gelutirt stunden, wir sulden beden partyen eynen nemlichin tag vor uns bescheiden, sy zu verhoren und die sache zu lutirn. Des[5] heischin wir sie von beidin syten vor uns alse itzund uff den nehisten vorgangen sancte Walpurge[6] abind; der tagetzyd warte frauwe Byngel obgenante und quam Ebirhard Fyrnkorn nicht. Da worden wir von unsirn mannen eyntrechteclichin gelered[7] und gewised, wir sulden eme eynen andirn tag ernennen zu verhoren, abe er icht ehaffter nod hette vor sich zu setzzin, darumme er nicht komen were. Des beschrebin wir abir und beschiden beden partyen ubir fertzehin tage, daz ist disser mitwochin, alse dissir briff gegeben ist, vor der crutzewochin. Dez ist Ebirhard Fyrnkorn abir nicht komen adir[8] nymandes von sinen wegen; so had uns frauwe Byngel gebeten, daz wir er laszin recht geen. Dez haben wir schulde und antworte vor unser rete und manne gelegit, die luten von worten zu worte, alse hernach ge-

sal zû Frideberg, daran hetten wir wol zû schicken von hern Iohans wegen von Wolffskele. Des bidden wir uch mit flisze, daz ir gerichte zû diesem male uffslahen wollet biez an daz ander nechste burggerichte, wann wir irste vom Russzenberge komen und also gebûnden sin, daz wir sin uff morne nit gewarten konnen. Und dut herzu, als wir uch des wol getrûwen.

Abweichungen der vorlage: 1) *von Steiner rund eingeklammert, also wohl ergänzt.* 2) unsze. 3) - - le. 4) haltin. 5) Das. 6) Walpurgi. 7) gelored. 8) abir.

schrebin sted: Dis sind dy lehin, die ich Byngel vom Heroldes eliche husfrauw Sifredes von Nordegken entphangen han von myme herrn von Fulde, die myn vatir seliger von deme stifte vorgenant ze lehin had gehad, alse hernach sted geschrebin. Tzum erstin alle gude zum Heroldes, wingartin myd allir erir zugehorunge, der vom Heroldes; item die gude zu Bergheym und wingartin und was dartzu gehored, der vom Heroldes; item die tzwo molin gelegen by Schluchter, der heisit eyne die fuldesche mole, myd allin tzugehorungen; item alle gude zu Steynbach, der vom Heroldes; item zum Fulmuntz alle gude der vom Heroldes; item zum Luntheimb[1]) alle gude der vom Heroldes; item zu Fryensteyna alle gude der vom Heroldes; item zu Mosa alle gude der vom Heroldes; item zu Saltza alle gude der von Heroldes; item die mole uff der Saltza; item zu Radenmolen alle gud der von Heroldes; item zu Herchinrode[2]) alle gud der von Heroldes; item zu Grebinhayn alle gud der von Heroldes und eynen walt daselbis; item eynen hoff zu Suntirspach und was datzu gehoret; item eynen hoff zu Salmunster myd allir tzugehorunge; item tzwey gud tzu Saltza myd allir tzugehorunge undir Stolcinbergk; item zu Alda alle gud der von Heroldes; item zu Urbach alle gud der vom Heroldes; item zu Salmrade das gantze dorff; item zu Kinderode die gut der vom Heroldes unde waz dartzu gehored; item zu Byszlez alle gud der von Heroldes. Were auch, daz der gude me weren, dan alse vorgeschrebin sted und benand sie, wo ich die erfure, die wulde ich myme hern von Fulde und sinem stifte glichir wys beschrebin gebin und die von eme habin in lehinrechte alse disse egenante gude. Auch hoffin ich Byngel egenante, daz disse vorgeschrebin lehin, der ich herren und werin han, mich bilcher erbint[3]) und von rechtes wegin wan Ebirhard Fyrnkorn, fond[4]) daz Andres selige myn bruder adir siner libeserbin nit me ist und nyd[5]) Ebirhard zu dessin lehin adir zu eygin geborn ist, dan daz er sich tzuhit tzu den guden von myner geschwihin wegin, die Andres mynen bruder haite, den god gnade. Auch han ich vorstanden von Ebirhard Fyrnkorn, daz er sprecht das Grefinhayn sines wibis morgingabe sy; des hoffin ich, daz daz nicht[6]) in der masze geschehen sy, daz ez myme hern und sime stifte schedelich sy adir mir hinderlich an mynem lehin. Were auch, daz disser vorgeschrebin gude icht burglehin were, daz hofte ich nach fuldeschem rechte, daz mich die burglehin alse wol erbeten als andir lehin. Unde geben disse gut beschrebin myme herren von Fulde

1) *wohl* »Gundhelmes«. 2) Ferchinrode. 3) bilche erbiet. 4) fad.
5) myd. 6) icht.

ndir ingesigil mynes huswirtis Sifredes von Nordegken. Datum abbato proximo post assumpcionem beate Marie[1]) virginis, anno omini M CCC nonagesimo primo. — Item alse mir, Ebirhard Fyrn- orn, zusprichit Byngel Sifrides[2]) wip von Nordegken umme lehin, y von deme erwirdigen, myme gnedigen herren von Fulde zu lehin uren, als sy schribed: dez[3]) weis ich andirz dhein[4]) lehin, daz von yme vorgenanten herren zu lehin rure, die ich inne habe, denne[5]) u Vitsteynbach und zu Fryensteyna, was die von Heroldes da hattin, arynne ich sitzzin, und han des herren unde weren und han darinne eseszin iare und tag ane allirley rechte ansprache und weis andirs on dheinen[6]) lehin, die von myme vorgenanten herren ruren, ich rurde ez dan underrechtet, als recht ist. Ich wil auch die lehin vor- ntworten unde behaldin fur das myne, wie ich gewised werden. tem alse sie mir tzusprichit umme den hoff zu Salmunster, myn urglehen und was dartzu gehored, des antworte ich dartzu, wanne y mer darumme zusprichit myd rechte, daz ich daz vorantworten rel an der stad, da das von rechte hene gehored und da ich es von echte vorantworten sol. Und bidde und glaube myns herren mannen, laz sie andirs sust ubir das myne icht wisen odir teilen, das ich von ndern[7]) mynen herren zu lehin han odir das myn[8]) eygen ist. Unde gebin des myne antworte myme gnedigen herren von Fulde besigilt andir myme ingesigil. Datum anno domini M CCC LXXXXI. — Nach derselbin schulde und antworte und nach verkundigunge und heischunge, als wir getan han, alse vorgeschreben sted, haben uns unse rete und manne, die hernach geschrebin sten, gewised und eyn- trechteclich geteyled zu recht, daz frauwe Bingele vom Heroldes zu den lehin und guten, die sie in iren zusprachen beschrebin had ge- gebin, was des von uns und unserm[9]) stifte zu lehin rured, beszer recht habe nach dem herkommen wan Ebirhard Fyrnkorn; und si[10]) ymands als nahe zu den lehin und guten alse frauwe Byngel, den wisen sie sins rechtin nicht abe. Auch alse frauwe Byngel in iren zusprachen nenned eyn burglehin zu Salmunster, des sin wir gewised und ist eintrechteclich [erteil]lit: diewile von den vom Heroldes nicht manne syn, die das erben mogen, so sy uns und unserm[9]) stifte dasselbe burglehin myd siner tzugehore[11]) ledig und losz irstorben und zu- geva[llen; ez were dan sache], daz frauwe Byngil myd unserr[12]) vor- farn seligen odir unsern bryffin und orkunden bewis[ete] . . . te, daz

1391 aug. 19.

1391.

---

1) mario. 2) Bifrides. 3) daz. 4) andirz dhem ader. 5) deme. 6) dheinein. 7) anderir. 8) myne. 9) vnszin. 10) sie. 11) szugehorn. 12) vnsern.

wir er odir eren glichin als frauwen und tochtern mechtlich gegonnet und v...[1]) das heischet zu rechte. Des zu orkunde unde bekentnisse, als wir des gewiset [wurden und erteil]it ist, habin wir unsir sigil an disin briff gehangin. Hyby syn gewest die [vesten lude, her Eber]hard von Buchinauwe, her Henrich von Schengwalt[2]), her Albert von Fischborn ritter, [Conra?]d von Rummerrode, Heinrich und Engelhard von der Tanne, Gyse von Bynbach, ... von Buchinauwe, Apel von Buttelar, Fritze und Henne Kuchinmeister. Datum anno domini [M CCC LXXXXII.], feria quarta post do[minicam] cantate.

Ich Sifrid Kessilring und Hartmud Sch .... bekennen uffintlichin und sprechin unsir eyde, dy wir unsirn herren getan han, daz wir gesehen und] gehort han lesen eynen briff ungeletzit, der da sted von worde zu worde, alse disse uszsch[rift me]ldet, und auch wol besigilt ist. Dez han wir ume bede willen Sifredes von Nordegken [disse uszschrift] besigilt myd unsir selbe ingesigil zu orkunde der warheide.

Gedr.: Steiner, Geschichte des Patrimonialgerichts Londorf 132 (nach einer abschrift). Die mit eckigen klammern eingefassten worte sind ergänzungen von lücken, die bei Steiner durch gedankenstriche bezeichnet sind. Im archive der freiherrn von Rabenau fand sich Steiners vorlage nicht.

1392 mai 21.

602. *Johann von Haczstein d. ä. edelknecht bekennt, dass er sich mit Franckenfurd wegen des schadens verglichen habe, der ihm im kriege zwischen herren und städten, namentlich zu Dorffelden, zugefügt worden war, und dass ihm die stadt als ersatz dreizehn gulden ausgezahlt habe. 1392 feria tercia ante ascensionem domini, mai 21.*

Orig.-perg. Ein undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv. Rachtungen 1161.

1392 mai 25.

603. *Henne von Beldirszheim, Werners sel. sohn, verspricht, den ihm von Ulrichen von Hanauwe gegebenen hanauischen unterthan Ernst Becker Ulrichen oder seinen nachkommen auf verlangen jederzeit zurückzugeben. 1392 ipso die b. Urbani pape, mai 25.*

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86v.

---

1) darnach eine lücke in der vorlage, vielleicht »verhenget hetten, und«. 2) Schongwalt.

)4. *Ulrich von Hanauwe verbürgt sich dem ritter Friedrich von* 1392 juni 1.
iffinberg und seiner frau Luckard gegenüber an stelle des ver-
rbenen Eberhard herrn von Eppestein für Konrad den erz-
bischof von Mencze. 1392 *in vigilia penthecosten, juni* 1.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch 12 (erzbischof Konrads
aceptbuch) f. 102.

)5. *Die stadt Gelnhausen schreibt an Frankfurt, dass sie keinen* (1392 juni 2.)
rtreter zu der verhandlung mit den fürsten schicken könne, und
bittet um mittheilung der beschlüsse. (1392 *juni* 2.)

Unsern fruntlichin dinst czuvor, ersamen, besundern lyben fründe.
ls ir uns geschriben hat und abeschriffte der von Mentze briefis[1]),
en sie uch gesant han, in uwerm briefe versloszin gesant hat, des
iszet, das wir solche fehede han, das wir unser frunde zů diesem
ale nicht abhin geschickin konnen von besorgniszis wegen nyder-
gen. Und herumbe byden wir uwer ersamekeid fruntlich, was un-
r herren dy fürsten odir yre rete, uwer und andere der stede frunde
it einander ratslagen werden in den sachin, davon ir uns geschriben
at, das ir uns das beschriben wullet laszin virsten; das woln wir
mme uwer ersamekeid mit willen gerne verdinen. Und dut herczů,
ls wir des uwer erbern wiszheid besunder wol czu getruwen. Da-
im nostro sub secreto, ipso die festi penthecostes.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystern, scheffen und
rade czü Franckenford, unsern besundern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Das kleine stadtsiegel, dunkelbraun, benutzt als briefverschluss,
it fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 439b.
- Wegen der datirung vgl. nr. 609. Vgl. auch Koch-Wille, Regesten der Pfalz-
rafen I 5427.

i06. *Kurt von Morll genannt Behem meldet der stadt Franckin-* 1392 juni 3.
ord, dass er und seine helfer und knechte feind seien Ulrichs
und Johanns von Hanau (Hanwaue), des abtes Wilhelm von Sluchter

---

1) die stadt Mainz schreibt feria VI. ante phenticosten, ohne jahr (1392, mai 31),
n Frankfurt, dass vertreter von Worms, Speier und Mainz mit dem erzbischofe von
lainz und dem pfalzgrafen Ruprecht zu Hemspach berathen und für gut befunden
itten, dass zur wahrung des landfriedens eine zahl glenen bestellt werden sollten.
Frankfurt solle das erwägen. Ebenda nr. 439a.

und der brüder Henne und Ulrich Hoelin und der stadt gegenüber ihre ehre bewahrt haben wollten wegen des schadens, der ihr etwa entstehen könnte an dem mit den feinden gemeinsamen besitze. 1392 uffin mantag nest nach dem phingistage, juni 3.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 332[a].

1392 juni 4.

607. *Der rath von Franckenfort antwortet Konraden von Morle, dass sie keinen gemeinsamen besitz mit seinen feinden hätten, doch hätten sie und die ihren höfe, güter, vieh und anderes in ihren und anderer herren gerichten, das sie nicht von dannen treiben oder bringen könnten, und daran erlittenen schaden würden sie für unrecht halten. 1392 feria tercia infra octavam penthecostes, juni 4.*

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 332[b]. — Als am 11. oktober (feria sexta post Dyonisii) Eberhard von Sterczelnheim die stadt vor dem schaden warnte, den sie und ihre bürger bei seiner fehde gegen Ulrich von Hanawe an gemeinsamem besitze erleiden könnten, und seine ehre deswegen verwahrte (orig.-pap., geringe reste des aufgedrückten siegels), — antwortet der rath von Frankfurt am 15. oktober (tercia feria proxima post Dyonisii) ihm in gleicher weise wie oben dem von Mörle. Entwurf, papier. Beide ebenda nr. 351[a] und 351[b].

1392 juni 4.

608. *Claus von Schondra versöhnt sich mit dem kloster Schlüchtern. 1392 juni 4.*

Ich Claůwis von Schunther bekennen an diesem offin briffe: als ich vor cziite der Steynrugken heilffer und dyner waz und umb iris willen fynt wart des ewirdigen herren, hern Wilhelms apt czu Slüchtern, myns lieben herren, und synes covents, darumbe er mich swerlich czu banne bracht hat, daz ich des und waz sich davon belauffen hat, gutlich mit yme und syme covent vorsůnet bin und gerichtet; und han ouch yn geynwirtlich vorlobet und mit uffgerachten fingern gein der sunne czu den heiligen vorsworn, nicht me wyder yn, syn nachkumen und stifft czu tun, heymelich oder offinbare, yn dheyne wiis, an geverde. Und rede und vorbinde mich also in macht disz briffis bii denselben globden und eyden fur mich, Alheide myn eliche wirten und alle unsere erben, unsere lieben frauwen und dem covent daselbis czu Slüchtern an den buwe nach myme tode, des

uich got lange wolle fristen, myn bestis pherde und harnasche, daz ch dann lasze, czu geben an argelist oder czweinczig gulden dafur zu beczalen, ab des myn erben gelostet, dawider myn obgenanter nediger herre, sin nachkumen und covent nicht reden sollen, an lliz geverde. Des czu urkunde han ich gebeten und merer sicher-eit den gestrengen iunghern Conrad von Romerod, czu diesen cziiten oubtman myns gnedigen herren von Wirczburg yme stiffte czu Fulde, in insigel an diesen briff henge. Des ich Conrad iczgenant beken-en, daz ich myn insigel durch Klauwis bete willen han an diesen riff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXXII., tercia feria nte Bonifacii.

Orig.-perg. Das siegel ist am rande beschädigt; es zeigt ein stück mauer nd zwei thürme. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

609. *Die städte Mainz, Worms, Speyer und Frankfurt bekennen, lass sie mit Konrad erzbischof von Mainz und kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz ein übereinkommen dahin getroffen haben, dass sie zum schutze der strassen, der lande, leute und städte eine anzahl volks ständig halten wollen. Dazu sollen die beiden fürsten und die stadt Mainz je zehn mit gleven stellen, Frankfurt mit Fried-berg und Gelnhausen, Worms und Speyer mit den übrigen städten des landfriedens je ein viertel des im landfrieden bestimmten grossen dienstes. Der vertrag soll bis Martini dauern.* 1392 *dinstag vor unsers herren lycham tag, juni* 11.

1392 juni 11.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 103. Auszug bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 90, darnach Boos, Urkundenbuch der stadt Worms II nr. 972.

610. *Der rheinische landfrieden fordert Ulrichen von Hanau auf, Dieter Hunen abzusagen. Mainz* 1392 *juni* 12.

1392 juni 12.

Unsern fruntlichen dienst vorg*eschriben*, edelre Ulrich herre zu Hanaüwe. Wir tun uch zu wiszen, daz Dyether Hüne sich hait laiszen verlantfrieden in wegen der stad Franckenford. Herumb ermanen wir uch von des lantfrieden wegen, als hoe wir mugen und billich sullen, daz ir und uwere amptlude Dyether Hünen vorgenant unver-zogelich widersagent und yme auch vyentlichen dut und der vorge-nanten stad getruwelich wieder yn beholffen wollent sin nach uz-

wisunge des lantfrieden. Datum Moguncie, feria quarta post festum sancte trinitatis, anno domini M° CCC nonagesimo secundo, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Schencke Eberhard her zů Erpach, lantfogt des lantfrieden am Rine, und die echte, die mit yme uber denselben lantfrieden gesast sint.

Dem edeln Ulrich herren zu Hanauwe.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 334b.

1392 juni 23. 611. *Henze Horrůsz und Kunze seine frau bekennen, dass ihnen das kloster Hegene für jährlich achtzehn schillinge heller, die zu Martini in Frankfurt zu zahlen seien, eine hofreite zu Bergin hinter Druden Huczemennen und Hennen Eckeharte gelegen, zu landsiedelrechte geliehen habe. Die hofreite mit aller besserung solle an das kloster zurückfallen, wenn sie verwahrlost oder der zins nicht rechtzeitig entrichtet werde. Andres pfarrer zu Bergin hängt sein siegel an.* 1392 *in vigilia b. Iohannis baptiste, juni* 23.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Mainz, stadtbibliothek.

1392 juli 1 oder 2. 612. *Frankfurt ermahnt die städte Friedberg und Gelnhausen, mannschaften zum landfrieden zu stellen.* 1392 *juli* 1 *oder* 2.

Frydeberg, Geilnhusen.

Unsern dinst zuvor, liben frůnde. Als wir uch auch vor me geschriben han von der zal folkes von lantfrids wegin zů machen und als des ein notel begriffin ist, die brieffe zů machen und zů besigeln, darůff hat unser herre von Mencze und auch die stad von Mencze die iren mit dem heubtmanne zů diser ziid bii uns. Des lassin wir uch wissin, daz wir unser dienere [1]) darzů auch bestalt han myde zů riden [2]), und meynen, daz ir auch die uwern darzů schicket, als uch geboret, uff daz kein brost uwernthalbin in die sache fallende werde;

1) ausgestrichen: »fůnffe mit gleven«. 2) ausgestr. »und meynen, daz uch und den von Geilnhusen auch darzů gebore zů tůn fůnffe mit gleven, daz damyde irfollet werde daz vierteil, alse uch und uns ym lantfriden zů halden uffgesaczt ist; hernach mogit ir uch richten.«

ɪmach mogit ir uch richten. Datum ut credo uff mantag oder dinsg vor Udalrici.

Ex iussu cons*ulum* et audite a Iohanne Schild*er* proconsule et Iohanne de Holczhusen seniore anno LXXXXII° etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 337[a].

3. *Vor einem notare bezeugen Heinz Delkinheimer und genos-* 1392 juli 4.
s, dass ihnen verboten worden, das recht des Mainzer Jacobs- ɪsters in Dörnigheim zu weisen, und dass sie für ihre rechtweisung verfolgt worden seien. Mainz 1392 juli 4.

In godis namen, amen. Durch dyz geginwortige instrament sii ɪt gedan allirmenlich, dȳ iz nů oder hernach anesehint oder horint in, daz in dem iar, als man zalte von Cristus geburt drůtzhenɪdert unde zwey unde nůntzig iar, in dem seszhehinsten iars (!) ɪ keyserlichen gebodes, daz man nenet zů latine indictiones, in ɪ dritten iar des babistůmes unsers geysthlichen heyligen vatters, ɪist Bonifacius des nůnden, an dem virden dage des mandes, den ɪ nenet zů latine Iulius, daz was an dem mitwůchen vor sant ɪichiz dage, in der schuwern unde in dem denne des hoffez des irdigen heren, hern Iohan aptz von gotz gnaden zů sante Iacob ɪenig den muren zů Mentze sante Benedictus ordin, zů Důrinckeim ɪtzer bistumes umb noneziit kam vor mich offin schriber hernach ɪchriben stet, in geginwortigekeyde bit namen dȳse erbir lude: ɪtze Delkinheimer, Hertwig Schůtze, Kule Visser, Hentze Wirt, ɪman Walrabe von Franckefůrt, sathe der obgenante Hentze Delkinɪmer vor sich unde siner gesellen wegen, daz ir ein deyl gefangen ɪ wordin unde daz ire genomen ist, umb daz sȳ daz rethe gedeylt ɪe gewist hant eim apt unde dem convent zů sante Iacob uszwenig ɪ můren zů Mentze, als sy[e] auch von alder her me gewiset hant ɪe recht ist, unde in auch virboden were, daz sȳ eyme apte oder ɪvent nit solden deylen, als von alter herre gedeylt were unde geɪet ist. Ubir her (!) soliche herkenthenisze unde sagůnge hat mich ɪn schriber, underschriben stet, gebeden der ewirdege, in got vatter ɪe herre, her Iohan apt von gotz gnaden egenant, daz ich ȳme ɪbir ein oder zwey offen instrament, oder als vil ȳm noyt wer, ɪwir methe off dȳ beste forme. Dȳse dinge sint geschin (!) des ɪ, indictiones, babistumes, dages, mandes, ziit, als vorgeschriben ɪ. Hȳbii sint gewest dyse erber lude, hernach geschriben stent: ɪ ersten Herman Meder von Mulenhusen, her Iohan der Medelinger,

Ernst Smit von Melszheim, Iohan Ohim von Sassinhusen unde Betholf Clewer, dŷ her zû gezuge gebeden unde geheyszen wûrden.

Orig.-perg. Die schlussformel und das signet sind abgeschnitten. Hanauer Urkunden, St. Jacob zu Mainz.

1392 juli 6.

614. *Eberhard von Span übergiebt den schiedsrichtern Rudolf von Sassenhusen ritter und Eberhard von Rorbach edelknecht seine ansprache an Franckinford wegen des schadens, der ihm und seinem vater Heinrich während des letzten krieges, an dem sie doch nicht theil hatten, von der stadt zugefügt worden war. Den brandschaden zu Mittilbuchen hätten die nachbarn gering auf zweihundert pfund heller geschätzt. 1392 sabbato ante Kyliani, juli 6.*

Orig.-pap. Das rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 28. — Auf einem zettel (188, 29) wird bemerkt, dass behausung, scheuer, kelterhaus u. a. verbrannt seien. Heinrich habe fünf kinder, von denen einer, Simon, feind der stadt sei.

1392 juli 13.

615. *Konrad von Buchis wäppner bekennt, dass Heinz Bode von Bergen und Katherine (Kedre) seine frau vor ihm ausgesagt haben, dass eine wiese am Lichholtz vor dem bruche zu Enkheim (Emekeym), die ihnen seinerzeit herr Johann von Grunenberg, ein mönch zu Hegene, damals ein hofmeister zu Franckeford, um zins geliehen hatte, des klosters eigenthum sei und dass Wigand Hellfferich sie mit gewalt von der wiese verdrängt habe. 1392 ipso die b. Margarethe, juli 13.*

Marburg, Hainaer kopialbuch II f. 26v. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca VIII 316.

1392 juli 29.

616. *Merkelin decan des stiftes Liebfrauenberg zu Frankfurt spricht Wilhelm und Fritz von Hornsberg und genannte genossen, die helfer der Steinrück, von dem banne los, nachdem sie sich mit dem kloster Schlüchtern versöhnt hatten. Heidelberg 1392 juli 29.*

In nomine domini amen. Merkelinus decanus ecclesie montis beate Marie virginis in Frankeford Moguntine diocesis, subconservator et iudex bonorum, privilegiorum, libertatum et iurium venerabilis et

religiosorum dominorum, abbatis et conventus monasterii Solitariensis, ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, ab honorabili domino cantore ecclesie sancti Andree Wormaciensis iam dictorum conservatore principali una cum honorabilibus dominis scolastico sanctorum Marie et Georgii in Frankefort Mogunt*ine* diocesis et thesaurario sancti Iohannis in Hauge extra muros Herbipolenses sub forma »militanti ecclesie« a sede apostolica datis deputatus, universis ac singulis civitatum et dyocesum (!) Mogunt*ine* et Herbipolensis ecclesiarum parrochialium rectoribus, plebanis, viceplebanis, mercennariis, notariis publicis ac clericis predictarum civitatum et dyocesum, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Ad omnium et cuiuslibet vestrorum desideranter deducimus noticiam, quod Wilhelmus miles et Friczzo eius frater de Hornsberg, Iohannes et Nycolaus Trotte fratres, Wackerus de Landecke, Eckardus de Honoldeshusen, Gyselo de Besel, Karulus, Iohannes et Iohannes de Trubenbach fratres, Hermannus et Fridericus de Folkershusen fratres, Hartungus Treusche, Ebirhardus de Buchenauw cum suis familiaribus, Iohannes de Kottenheym, Cunradus de Ebirsteyn, Ludewicus de Budenbach, Ludewicus et Fridericus de Wangenheym fratres et famulares eorum, Dydericus de Ebirsberg, Fridericus Lutergemund*en*, Heinricus de Schůnter, Ebirhardus de Wedstad, Iohannes de Nuwenhofe, Otto de Hausberg, Cunradus Schacke, Iohannes de Straůẘ, Heinricus ipsius famulus, Heinricus Herolt, Heinricus Smyd de Borsa, Herto ipsius famulus, Heinricus Schottenheym, Heinricus Scharffe, Michahel de Melerstad, dictus Hillebrant, Eckardus de Kůls, Cunradus Fphanstil, Herto Bote, Heilemannus Wiszeler, Iohannes Kelner, Heinricus Koch tort*or* Symanni dicti Steynrucken, Heinricus Lůsebeyn alias dictus de Sluchtern, dictus Schichting, Heinricus Bůbe, Heinricus de Schacken, dictus Griffeczu, Heinricus famulus dicti Slod*en*, dictus Bidenbach, Nycolaus Czigeler, Cunradus ipsius famulus, Apelo de Botteler, ipsius famulus Iohannes, Heinricus de Rastdorff, Heilemannus Dachen, Cunradus Scheffer, Bertoldus de Malers, Heinricus Koch, dictus Alke, Cunradus Scheffer, dictus Mynnerman, dictus Hermennechin, dictus Renger, Apelo Koch, Iohannes Sasze, Iohannes Koch, Cunradus Fphanstil, dictus Hermennechin et Iohannes Rynner super oppressionibus, invasionibus, dampnis et iniuriis dominis abbati et conventui monasterii Solitariensis in favorem Symanni, Karoli et Ottonis dictorum die Steynrucken fratrum[1]) et eorum in hac parte complicum illatis sunt cum eisdem

---

1) »fratres« orig.

domino abbate et conventu complanati, propter quod ad peticionem eorum omnes ac singulos prenominatos ab excommunicacionis sentencia, quam premissorum de causa inciderunt, in hiis scriptis absolvimus et cessacionum et interdicti sentencias eorundem de causa prolatas in domino tollimus et relaxamus, mandantes vobis omnibus ac singulis, qui requisiti fueritis, eos ut sic absolutos et interdicti et cessacionum sentencias relaxatas et sublatas fore publice nunciare. In quorum evidens testimonium presentes litteras nostro pendenti sigilli (!) fecimus communiri. Datum Heidelberg, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die Symplicii, Faustini et Beatricis martirum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1392 aug. 5.

617. *Johann von Isenburg übergiebt dem kloster Selbold um gottes willen seinen angehörigen Henne Risch d. j. von Mitlaw.* 1392 *secunda feria proxima post vincula b. Petri, august* 5.

Birstein, Selbolder kopialbuch. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca IX 75, Simon III 225.

1392 aug. 5.

618. *Konrad erzbischof von Mainz entscheidet über die forderungen, die Johann von Cronberg, sein schreiber Peter und Henne von Erbstadt gegen Ulrich von Hanau erhoben hatten.* 1392 *august* 5.

Wir Conrad etc. bekennen etc., als der veste ritter Iohan von Cronenberg, uns*er* lieber getruw*er*, von syns vattir seligen wegen dem edeln, uns*erm* lieben nefen und getruwen, Ulrich herren zu Hanauwe von sines anhern seligen wegen zugesprochen hat und auch umbe andere zweiunge, darumbe sie zu diesen ziiten zu krige komen sint, der sie beid*er*siit an uns gegangen und bliben sint, also wie wir sie darumbe riechten und entscheiden, daz sie deme folgen und daz beidersiit stete und veste halten sollent. Zum ersten als Iohan vorgenant uns*erm* nefen von Hanauwe zusprichet, wie daz sin vattir gefangen wurde und muste VI^{M} guldin zu schaczunge geben inwendig einem mande und zu den cziiten desselben uns*ers* nefen von Hanauwe anherre eyn lantvoigt were, des hiesche desselben Iohans vattir vor den lantvoigt und die nune Wigand von Segershusen ritter seligen und erwunne dem mit orteil und mit des richs recht VI^{M} guldin an und den schaden und daz derselbe lantfoit den egenanten Wigand neme uff fur sich und domit des vorgenanten Iohans vattern seligen

selbschuldige wurde fur die vorgenanten VI^M gulden; item als Iohan von Cronenberg dem obgenanten unserme nefen von Hanauwe von derselben VI^M gulden wegen zuspricht, daz yme die vor dry und driszig iaren worden solden sin und des nit gescheen sie, und heischet den schaden gekart, daz er des gelts die ziit here mochte genieszen han; item als er yme zusprichet, daz er yme ungelimph gemachet habe mit wurten und briefen gein den fursten, graven, herren und gein allermenglich, daran yme solle unrecht gescheen sin; item als Iohan egenant unserm nefen von Hanauwe vorgenanten zuspricht, daz er yn gedrungen habe zu kriege, darumbe er grosze koste und schaden getan und gnomen habe und daz yme daz schade me dann III^M gulden; item als Iohan unserm nefen egenant zuspricht umbe LXXX achtil korns, die desselben unsers nefen anherre dem vorgenanten Iohans vattir abefinden liesze, als desselben Iohans vattir unsers nefen von Hanauwe anherren sine kinde und gute bevolhen hette; item als er yme zuspricht umbe XXIIII kowe, umbe LXXXVIII achtil habern, umbe X wagen mit hauwe, umbe plunder und andern husrad, daz sins vattir seligen armen luden genomen wurde umbe Cronenberg, do man zu Konigstein zu tegelichen krige lag; item als er yme zuspricht umbe X guldin geltes, darumbe sin vattir unsers nefen von Hanauwe anherren seligen und auch sines vattirs burgman sin solde zu Babenhusen, daz yme die me dann zehen iare virsesszen sin und er die von yn beiden emphangen hette; item als Iohan egenant unserm nefen zusprichet umbe hauwe, daz Helfferich von Dorfelden ritter und unsers egenanten nefen anherre sinem vattir genomen haben zu Binstad; item als er yme zůsprichet umbe arme lute, die unsers nefen von Hanauwe anherre und sin gewalt sinem vattir anirrete zu Brungisheim, die desselben unsers nefen anherre uff sinen vattir bracht und die me dann XXXV iare an rechtliche ansprache beseszen hette: Des entscheiden und riechten wir die vorgenanten parthien umbe die vorgeschribene ansprache und artikele in der masze, als hernach geschriben stet, also daz der vorgenante unser nefe Ulrich herre zu Hanauwe oder sin erben dem vorgenanten Iohan von Cronenberg ritter oder sinen erben VIII^C gute gulden geben und bezalen sal zu diesen nachgeschriben drien zielen, mit namen drithalbhundert gulden uff sante Mirtins tag in dem winther gelegen nehst komet nach gifft dieses brives und III^C gulden uff sante Walpurg dag darnach schirest komet und die andern driehundert gulden uff sante Martins dag aber darnach schirste komet, ane alle geverde; und sollent die vorgeschriben bezalunge gescheen zu Franckenfurd mit werunge, als genge und gebe ist. Auch sal der vorgenant unser nefe von Hanauwe dem

egenanten Iohann von Cronenberg oder sinen erben die vorgeschriben VIII^C guldin wol virburgen und virsichern zu bezalen, als daz zitlich und mogelich ist, ane alle geverde. Und sal der vorgenante Iohann von Cronenberg fur sich und sin erben dem obgenanten unserm nefen von Hanauwe und sinen erben auch einen guten virsigelten brieff widderumbe geben, daz er also mit demselben unserm nefen von Hanauwe umbe die vorgeschriben ansprache und zweiunge genczlich und gutlichin gerichtet und entscheiden sii und daz er daruff sich und sine erben genczlichen virczigen habe und auch daz er dieselben rachtunge also fur sich und sin erben stede und veste halten wolle, ane alle argeliste. Auch als Petrus, des vorgenanten Iohans von Cronenberg schriber, unserm neven egenant zusprichet umbe die pastorie zu Wiszenkirchen, daz er yme die geredt hette und yn darnach bede, daz er die wolde laszen werden Hartmanno perrer zu Babenhusen und dargein nemen den frümesaltar zu Hanauwe, und zuhet sich des uff Wernher Kolling ritter und den vorgenanten Hartmann, dieselben sache und ansprache behalden wir uns, uns darumbe zu erfaren an den vorgenanten Wernher und Hartmanno, und wie die den obgenanten unsern nefen besagen, als recht ist, und wir sie entscheiden, daz sollen sie stede und veste halden, ane alle geverde. Auch als Petrus der schriber dem obgenanten unserm nefen zusprichet, wie daz er yme geredt habe yn sines dinstes zu ergeczen und darnach yme globet habe in sine hand in der Koben huse zu Hanauwe, daz er yme tün wolde, waz yme lieb were und daz er yme allewege zu dancken solle haben, und dabie weren Volprecht und Henne von Keuchen, wie die zwene besagen, daz recht sii, daz er dem egenanten Petro darumbe tüne solle, des entscheiden wir sie, daz unser nefe von Hanauwe yme daz tů. Item als derselbe Petrus unserm nefen von Hanauwe vorgenant zusprichet, daz er yme orlaub geben habe unergeczt sins dinstes und daz yme daz schette me dann XL gulden, und darnach als er yme zuspricht von Ulrich von Langen wegen, und habe yn umbe des willen ubirgeben und yn genoidiget und getornet und yn undirstanden zu irstechen unverschulter dinge, des entscheiden wir sie, daz der vorgenante unser nefe von Hanauwe demselben Petro darumbe nit schuldig sie zu tünde. Item als Henne von Erbestad, den man nennet von Keuchen, unserm nefen von Hanauwe zusprichet umbe ein perd und harnasch, daz er yme geben hette und yme daz widder genomen habe und daz yme daz schade L guldin, des entscheiden wir sie auch, daz derselbe unser nefe von Hanauwe dem vorgenanten Hennen darumbe nit schuldig ist zu tünde.

Datum anno domini M CCC nonagesimo secundo, ipso die beati Oswaldi regis et martiris.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (conceptbuch des erzbischofs Konrad) f. 130.

619. *Die stadt Frankfurt schreibt an Johann und Gottfried von Stockheim als besitzer eines antheiles am gerichte Kilianstädten und bittet sie zu verhindern, dass dort über Frankfurter bürger und ihr gut abgeurtheilt werde.* 1392 *august* 30.

1392 aug. 30.

Hern Iohan und hern Godefrid von Stogheim.

Unsern früntlichen grüz vorges*chrib*en, liebe her Iohan. Wir lassin uch wiszen, daz man zů Kilgensteden an dem gerichte[1]) uff unser burgere und der unsern gude claget, wiewol daz wir noch unser burgere mit den clegern nit anders zu schicken wissin haben dann gut. Wann ir nü mit andern uwern ganerben des gerichtes herre siit und des zü tünde hant, so bidden wir uch früntlich, daz ir den, die von uwern wegen an dem vorgenanten gerichte phlegin zü siczen, virbieden und sie heissen wollit, daz sie uber vorgenante unser burger und der unsern gude nit teylen oder kein gerichte lassin gen, als wir meynen, daz billichen sii nach gnaden und fryheide, die wir han bii grosser pene, wer die ubirfure. Wanne hetten die cleger uns ader unsern burgern icht züzesprechen, wir wollin uff gutlichen gelegelichen tagen ir ansprache virhoren und lassin versuchen, obe wir gutlich mit ein gericht mochten werden; were aber des nit, so hofften wir in bescheidenheit nit uzzugen. Datum nostri opidi sub sigillo, tercia feria proxima post decollacionem sancti Iohannis baptiste.

audita a consule sedenti anno LXXXX secundo.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342a.

620. *Werner von Moxstad frühmesser zu Kilgensteden, ein priester, bekennt, dass er mit Franckenfurd wegen kriegsschadens und aller anforderungen gesühnt sei und zum besten seines amtes zwanzig gulden erhalten habe. Es siegeln Johann von Hoenberg*

1392 sept. 21.

1) unter sabb. ante Servacii [mai 11] ist im Frankfurter rechenbuche d. j. eine ausgabe eingetragen für »Ebirhard von Rorbach, als in der rad bei sich verbot hatte von des gerichts wegen zů Kilgensteden« f. 50v.

pastor der vorgenannten kirche und Eberhard von Rorbach. 1392 *sabbato ipso die Mathei apostoli et ewangeliste, september* 21.

Orig.-perg. mit zwei beschädigten grünen siegeln. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 716.

1392 sept. 29.

621. *Walter von Cronenberg ritter bestätigt für das laufende jahr den empfang von vierhundert gulden, die ihm Ulrich von Hanauwe jährlich zu zahlen hatte.* 1392 *in die s. Michaelis, september* 29.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist sehr beschädigt, die papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle. — Am 11. november (in die s. Martini) bestätigen die ritter Johann von Riffinberg, Werner Colling und Walter von Cronenberg Ulrichen von Hanauwe den empfang von fünfzig gulden, der fälligen Cransperger gült. Orig.-pap., Walters unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke ist unkenntlich. — Am 26. november (dinstag nach s. Katherinen dag) quittirt Johann von Hulczhusen d. j. über fünfzig gulden gült, die vergangenen 29. august fällig gewesen waren. Orig.-pap., das aufgedrückte siegel unter papierdecke ist unkenntlich. Beide ebenda.

1392 okt. 13.

622. *Die stadt Frankfurt bittet Ulrichen von Hanau, ihren verlandfriedeten feinden Sibold Schelm d. j., Winter vom Wasen, Eberhard Rüde und Dieter Hune keinen aufenthalt noch hülfe zu gewähren.* 1392 *oktober* 13.

Hanawe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als wir uwer edelkeit auch zu andern zieden me geschriben han, alse laszen wir uch aber wissen, daz Henn von Werberg, Sibald Schelm der iunge, Winther vom Wasen, Eberhard Rüde und Diether Hûne und ire helffere und mydridere uns und die unsern in der masze, als wir sie irfolget und virlantfrydt han, kriegen und schedigen und das unser verbieden widder recht und sich eins teils in uwern slossen enthalden, mit namen zû Babinhusen, zû Omstad, zû Hanauwe und anderswo, alse uns gesagit ist. Bidden wir uwer edelkeit mit flisze, daz ir bestellen wullet, daz die vorgenanten, ire helffere und myderidere in uwern slossen und gebidden nit me enthalden noch yn zugelacht werde[1]), und begern und getruwen uch wol, daz ir darzû tût umb daz, alse uns alse vor-

1) in einem undatirten schreiben fordern Schenk Eberhard herr zu Erpach und die acht, die mit ihm über den landfrieden gesetzt sind, von Ulrich dasselbe ohne nennung der namen. Abschrift vom ende des 14. jahrh. Ebenda, Reichssachen Nachtr. 522.

schriben sted gescheen ist und noch geschicht, nach uzwisunge des
ntfrieden, damyde wir beidersiit begriffen sin. Und meynen auch,
z uwer edelkeit Winthern vorgenant in uwern slossen sunderlich
dder uns nit daheim stülle lassen sin, nach dem alse uch wol
ssentlich sii und wir auch meynen, daz billich sii. Dan wo uns
s nit geschee, so müsten wir daz vürwerter brengen und darumbe
dern, des uns not were. Und[1]) bidden des uwer beschriben ent-
rt. Datum nostri opidi sub sigillo, dominica post Dionisii.

Audita a Iacobo Klobelauch iuniori et Iohanne Schilder proconsulibus anno LXXXXII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 355a. — ter einer abschrift dieses briefes stehen noch folgende bemerkungen: »Item iungher Iohan von Hanauwe unsern burgern, als er mit iunghern Ulrichen bruder kriegete, unsern burgern schaffe gnommen und die zum Hüwenstein ryben. Item als der Bornheimerberg etc. von dem von Hanauwe grosslich uber- git ist etc. und sunderlich als er der von Frank*enfurd* fint wart, das er da Bornheimer gericht die zint gemeinlich abebrante. Ebenda nr. 355b.

3. *Entwurf für landfriedensbestimmungen gegen die verland- riedeten und zum schutze des friedlichen verkehrs. Zu 1392 oktober 13.*

zu 1392 okt. 13.

Nota, iz ist geratslaget, wer virlantfridt ist oder wirt, daz der tfride under des gemeynen lantfriden ingesigel dem virlantfridten allin fürsten, herren und stede wegin, die in disem lantfryden gemeinlichen widdersagen. Und sal der lantfride daz den fursten, ren und steden vierczehen tage bevor virkündigen, wem sie in chir massen widdersaget und uff welchen tag sie den widder- etzbrieff ubirgeben wullen. Und sullent die fürsten und herren h dann zü stünt mit allin iren amptluden, die in disem lantfriden ssen sint, bestellen (und auch die stede mit yren dienern)[2]), ane erde, daz sie auch denselbin zü stünd widdersagen und in auch dlich tün. Und sullent auch die fürsten, herren noch stede noch e ire amptlüde sich mit ir keine bestünder abe vürworten, fridden sünen noch de*n* kein geleide geben, de*n* also widdersaget würde, ii danne mit des gemeynen lantfrid*es* wille. Auch sullent die ten, herren und stede bestellen bii den eiden, die sie dem lant- n getan han, daz dheiner, die virlantfridet sint oder werden, in

1) die worte: »getruwen daz ir iz darzü nit kommen lasset und«, die hierauf im rfe folgten, sind wieder ausgestrichen. 2) die eingeklammerten worte sind am gleichzeitig nachgetragen.

keinem iren slossin, gerichten, gebieden oder steden, wan in daz vor virkündiget wirt, daz die virlantfridt sint, nit gehüset, geheymet, gesset noch getrencket werden, wanne der lantfridde uzwiset, daz virlantfridte nirgen fridde noch geleide haben sullen. Und in welche fürsten, herren oder stad gebiede der dheiner kommet, die sal man haldin unverczogenlich und den nachgen nach irkentnisz der nüner oder des mererteils nach uzwisunge des lantfridden. — Item wurde auch eynicher, die virlantfridt sint oder werdent, von eynichen fürsten, herren oder steden, iren amptluden oder den iren gefangen oder bekommert, der oder die also gefangen oder bekommert wurden, die sal man halden und nit zielen noch ledig sagen und sal dem gefangen oder die bekommert wurden, nachgeen nach irkentnisz der nüner oder des mererteils nach der tat, als der dann getan hette. — Auch sollin alle fürsten, herren und stede bestellen mit allin iren amptluden, landen, luden und den iren, daz der artickel, der hernachgeschriben stet, feste, stede und unverbrochenlich ane alle geverde gehalden werde. Doch so seczen wir, daz alle und iglich unser und des heilgen richs und unsers konigrichs zü Beheim, allir kürfursten, fursten, graven, herren und der stede lude, geistlich und werntlich, phaffin, leihen, rittere, knechte, bürgere, kaufflute, bilgeryn, gebüre und allirmenclich erbir unversprochen lude, die die strassen büwen oder wandern, von welchen landen die sin, ir lip und ir güt in disem lantfridden sicher sollen sin. Und darzü sal auch der phlüg und ege, lude, fehe und anders, waz darzu gehoret, sicher sin uff dem acker, von dem huse zu dem acker und widder heym, ane geverde. Were aber, daz derselben dheiner beschediget wurde uff wasser oder uff lande, an libe oder an güde, so sal der neste herre oder stad oder auch die, die in disem lantfrydden oder büntnissz gehoernt, bii den iz gescheen ist, zuylen mit allem irem virmogen, als balde sie innen oder irmanet werdent, und sullent darzü tün getruwelichen, ane geverde, daz daz widdertan werde. Und mogen sie iz nit also ubirkommen, so sal man ime fürbasz nach der rade, die ubir den lantfridden gesaczt sint oder des mererteils under in als umb einen raub beholffin sin, als vorgeschriben stet. — Item sullent die fürsten, herren und stede frunde uff unser frauwen tag liechtmesse nest kompt zü nachte zü Mencze sin, des andern tagis darnach früwe von disem vorgeschri*ben* ratslage mit machte zu redden. — Auch ist geratslaget umb einen huffen zu machen zü tegelichem kriege zü ligen widder die von Haczstein, derselben sich zu irweren.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 529, mit der neuen datirung »vor 1393 februar 2. Ende 1392?«.

4. *Wilhelm von Isenburg propst zu Limburg bekennt, dass rich von Hanau ihm die hälfte seiner schuld zurückgezahlt habe.* 1392 *oktober* 20. — 1392 okt. 20.

Ich Wilhelm von Ysenburg probst zu Limpurg bekennen uffinlich diesem bryve: soliche zweyhondert gulden, als der edel, myn er nefe, Ulrich herre zü Hannawe mir schuldig ist, daz er mir vorgenanten somme zweyhundert gulden uff hude zu tage, als im dis bryves uzwiset, hundert gulden genczlich und wol gewert l bezalt hat, und sagen yn der vorgenanten bezalten hundert guldin ezlich qwid, ledig und loys mit diesem offen bryve. Und die lern hundert gulden sal mir der vorgenante myn nefe auch geben l bezalen in den vier wyhennachten heiligen tagen, die nach datüm ses brives aller schirste komen, ane geverde. Und des zü urkunde i ich myn ingesigil inwendig zü ende dirre schrifft uff diesen brieff zen drücken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonaimo secundo, dominica post diem beati Galli confessoris.

Orig.-pap. Das runde siegel (schild mit balken) ist unten aufgedrückt. Haer Urkunden, Finanzen und Zölle.

5. *Der rath zu Franckenfurt schreibt dem schultheissen und höfischen gerichte zu Kiliensteden, dass sie keine klagen ge- Frankfurter bürger und deren gut annehmen und verhandeln ften, da dies gegen die privilegien der stadt verstosse, sonst den sie auf die von den königen darauf gesetzte strafsumme klagt werden.* 1392 *ipso die omnium sanctorum, november* 1. — 1392 nov. 1.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342b.

6. *Schenck Konrad der junge herr zu Erpach bekennt, dass Ulrich von Hannawe tausend gulden, die hälfte seiner schuld, die fällige gült von hundert gulden bezahlt habe.* 1392 *feria quinta ante diem b. Martini episcopi, november* 7. — 1392 nov. 7.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt unter einem helm den schild: gelt, unten ein stern, oben zwei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1392 nov. 18.

627. *Friedrich Grosze von Geylnhusen, ein altarist zu Karbe[n] bekennt, dass er mit zustimmung seiner geschwister zwei morge[n] eigene wiesen, genannt »Henlin Groszen wiesen«, gelegen in Me[...] rolder aue an dem Hênisze neben Heinrich Iunchers wiesen, u[m] einunddreissig gulden an die nonne Hebel Schelter von Bleichi[n]bach zu Meroldis verkauft und sie ihr vor dem zentgrafen Wen[...] Ungermann, den schöffen Heinrich Iuncher und Hermann Bur[g]man und in gegenwart Heinrich Heilmans d. j., Hermann Bache[...] Henne Plughebers und Heinz Monches aufgegeben habe. Joha[n] von Breidinbach, schöffe zu Gelnhausen, siegelt. 1392 prescise i[n] octava s. Martini, november 18.*

Orig.-perg. Ein beschädigtes siegel hängt an. Büdingen.

1392 dec. 11.

628. *Ulrich von Hanau bestätigt dem dorfe Bruchköbel die nutz[...] und den mühlbann der dortigen mühle. 1392 december 11.*

Wyr Ulrich herre zu Haunawe bekennen myt dissem brieff v[...] uns und unsere erben und nachkommen: umb soliche mölen, geleg[...] uff der Kebil bii unserm droffe Bruchkebil und die zu demselb[...] droffe gehöret, das unser guetter wille und verhengnisze ist, als a[...] bisher gewonlich ist gewest von unsern eldern, das die nachgebu[...] daselbs zu Bruchkebel die egenanten mölen mogen bestellen [...] mollerii, die en gefuglich und eben sin, und mogen derselben möl[...] genissen, was ir zu[1]) genissen stet, zu nutz und holffe dem egenant[...] unserm dorffe, also das sie uns doch dovon zu pächt sullen geb[...] alle iare zueschen den zweien unser frauwen dagen, als sie zu hy[...] mel erhaben wart und geborn wart, achzehen achteil gudes dur[...] korns Francfurter moszes und suln uns die antworten und weren [...] unser borg zu Haunawe uff ire kost und an unsern schaden. A[...] sollen sie uns alle iar uff sanct Mertyns tag geben von der möln [...] flecken, der darzu gehort, zu Abern Ussichkem zwei punt hel[...] guter Franckinfurter werunge und fier cappunen; und suln sie d[...] selben möln und flecken zu Obern Ussinkem auch genissen, was [...] mogen, zu holff und nutz unserm egenantem droff Bruchkebil. U[...] suln sie zu maelgesten han dise hernach geschriben droff, also bis[...] gewonlich ist gewesen, mit namen die nachgebuer zu Bruchkebel [...]

1) A hat »zit«, die andern abschriften »zu«.

zu Kynsheim gemeynlich, die nachgebuern zu Mittelbuchen und ...nezelbuchen herwert der bach, die durch Mittelbuchen get, die nach-...ebauern zu Roszdroff gemeynlich, uszgenomen sancti Anthonies herren, ...ie nachgebuern gemeynlich zu Obern Ůssinkeim und die nachgebuern ...emeinlich zu Nidern Ůssinkem. Und sullen wir Ulrich vorgnanter ...erre den nachbuern zu Bruchkebel behulffen sin, die egenanten ...roffer zu yn zu dringen zu maelgesten, als das bii unserm vatter ...etd ist worden; und sollen auch die von Bruchkebel bestellen, das ...m maelgesten recht geschee. Auch sollen wir en beholflich seyn ...it holtz und mit der fure und mit bachfege zu thune, als bisher ...wonlich ist gewest. Wers auch, das sie die mőlen zu Obern ...sinkeym und Falcksteyn widder wulden buen, so sullen wir ỷn ...nu gunstig und behalffen sein mit holtz und der fure, das sie das ...inbrengen mochten, und soln ỷn auch woel gunnen, was sie der-...lbigen zweien mőln genissen mochten, zu holff und nutz unserm ...enanten droff Bruchkebel. Zu warem orkunde aller vorgeschrebener ...de so haben wir Ulrich vorgenanter herre zu Haunawe unser inge-...gel an dissen brieff dun hencken. Datum anno domini M CCC ...nagesimo secundo, feria quarta ante Lucie beate virginis.

Abschrift von etwa 1500 (A) in den Akten der Hanauer rentkammer betr. Krausische mühle zu Bruchköbel. Ebenda noch mehrere weniger gute ab-...riften des 16. jahrhunderts.

9. *Rule Bender und Giszil seine frau bekennen, dass ihnen ... kloster Haina einen hof in Roth auf neun jahre verpachtet habe.* 1392 *december* 13.

1392 dec. 13.

Ich Rule Bendir und ich Giszil desselben Rulen eliche wirten ...nnen uns uffentlichen an dissem geynwortigen briffe, das die ...tlichen herren, der apt und convent des closters tzu Hegene grawes ...ens uns geluhen han, nun iar und nicht lengir nach gifft dissis ...ffis, yren hoff gelegen tzu Rode, da etzwanne Wilm Scheffir uffe ... deme god gnade, mit solichen undirscheiden und artickeln, alse ...ach geschreben steet, by namen das wir en solin geben dy ...terfrucht halbe und dy sommerfrucht das dritteill gedeilit uff deme ...ere und sollen en das furen in ere schuren in demselben hoff. ...es abir, das die stad tzu Geylnhusen solichen unfrede hetten, das ...vorgenanten herren forchten, das en schade davon kommen mochte, ...olden wir en er teill fruchte furen zu Geylnhusen in ire schuren ...lon. Und sollen wir dy graben rumen, den hoff mit allem be-...e bulichen halden, alse sich das heyschit, uff unse kost; zwene

morgen wicken sollen wir bevor haben. Wir sollen auch unszern
herren geben eyn wynnachtenbroid nach unser eren, tzu osteren hun-
dert eyer, zu sant Martins tag eyn phund waszis und alle iar ey
fastnachthun mit sime reichte und sollen en alle iar eyn firt
lyns sewin und uns dru. Wir sollen en vier tage myst furen v
ere wingarten adir uff ere eckere, da sollen sie uns dy kost ob
geben an lon, und zwen tage haw furen; wo es ane deme eyn
breche, das solden wir an dem andirn irfollen. Was eckere ou
ungesaid bleben obir winter von unsis versumniszis weyn, dy sold
wir zu lentzen darnoch sewin und solden davon halb geben; iritte
es abir godis wedir adir anders redeliche sache, so solde wir da
dritteil geben. Ouch solle wir en halden eyn*n*en knecht in der ern
und in der schuren, so man dryschit, uff unse kost und dageyn sollen
sy uns geben eyn maldir korns. Auch solle wir en geben fyrtzi
gebund schoube; auch was mistis wir machin uffe irme hoffe, de
solle wir furen uff ere eckere und anders nirgen. Auch solle wi
dem oppirman und den bůdil von unserme teil alleyne lonen un
dem schutzen von unser beider teil; dy gedroschin frucht sollen wi
en furen zu Geylnhusen in iren hoff an lon. Auch ist gereidt, da
wir in disen nun iaren adir wanne wir von dissem selbin hoffe fare
noch fudir, stroe, schaube, mist nyrgen vorkouffin noch furen sollen
dan es sail gentzlich bliben uff deme vorgeschreben hoffe; uszge-
scheiden obe wir haw hetten, wan wir von deme hoffe schiden, de
mochte wir uns gebruchin und furen, wo wir hene wolden. Auch
solle wir geben den zehenden von allen mugen (!) und uff den ecke-
ren, was sich geburdt. Me ist geret, wanne wir den egenanten her-
ren von Hegene, irme hoffe und guden rat und recht nicht indedin,
des god nicht inwolde, und dise vorgeschreben artickele und stucke
nicht inhilden, ane geverde, so were der egenante hoff von uns ledig
und loiszs und inhettin wir odir nymant von unsir weyn furbasme
keynerleye ansproche odir forderunge zu den von Hegene, irme gude
adir hoffe. Alle disse vorgenanten artikel und er itlichen besunder
globen ich Rule und ich Gisele vorgeschreben in truwen stede und
veste zu haldene ane alle geverde und argelist. Dye eckere, die in
dissen hoff gehoren, den uns dy herren von Hegene geluhen han, dr
uff dyt iar mit korne gesaid sin, der sin vier und firtzig morgen; uff
das ander iar sin es seszs und virtzig morgen; uff das dritte iar sin
es achte und virtzig morgen. So sin der wisen sybin morgen gelegin
in deme Kredinbruche, vier morgen an dem Wartboume, zwen mor-
gen gelegin an der Kunygiswisen, dry morgen, dy die gemeynde
von Rode ruren. Ouch voriehe wir uns, Rule und Gisszele vorge-

chreben, das wir denn egenanten herren von Hegene eyne schuren ollen buwen uff denselben hoff in deme irsten iare, ane geverde, on fier sulen und von zcweyn stortzen. Hirumme han sie uns disse m iar usz und nicht lengir geluhen syben morgen wysen, die da eiszent die Vortwiszen, und sollen da alle iar abegeben dru phunt ellir, die andirn viere solden wir behalden zu sture zu deme buwe. Veres ouch, das die schure wurde abegebrant, des got nicht inwolle, solde wir doch dy syben morgen wisen behalden dy nun ior uszs. uch ist gereidt, weres, das wir von libes noid oder von herren gelden also swach worden, daz wir dem gude adir keyme gude rait ir recht gedun inmoichten, so solde wir es dy egenanten herren se tzitliche laszin wissen, das sie sich uff eynen landtsiddel mochn gesetzin und solden wir doch dy egenanten syben morgen wisen halden dy nun iar uszs, alse vorgeschreben stet. By dissen dingen n gewest tzu getzuge die erberen lude Curd Hochgemüd, Lotze esseler, Hentze und Gernand Heppenheubit, burgir tzu Geylnhusen. Ur disser vorgeschreben rede zu mereme getzugnisse so han ich le Bendir und ich Gissele sin eliche wirten vorgeschreben gebeden n erbern man, iunghern Iohan von Breidenbach, scheffen tzu Geylnsen, das he sin ingesiegel vor uns an dissen brieff gehangen haidt, s ich[1]) Iohan von Breidenbach scheffen vorgenant mich bekennen than han durch irre bede willen. Datum anno domini M CCC nagesimo secundo, ipso die Lucie virginis.

Marburg, Hainaer kopialbuch II f. 85.

10. *Die stadt Frankfurt schreibt Ulrichen von Hanau, warum kultheiss und beisitzer des höfischen gerichtes in Kilianstätten vor das königliche hofgericht geladen worden seien.* 1392 *december* 24.

1392 dec. 24.

Hanaůwe.

Unsern dinst zůvor, liebe iungher. Alse uwer edelkeit uns geriben hat, wie daz wir uwer armen lude von Stedin geheisschen bin vür unsers liben gnedigen hern des romisschen kuniges hoffhter, daz uch sere verwünder, in dem alse wir uch darumbe ny tedingit sullen habin[2]), lassen wir uwer edelkeit wissin, daz man unser bürgere güde clagete zů Kilgenstedin, darumbe wir uwer elkeit und auch hern Iohan von Stogheim und Ebirhard von Ror-

1) fehlt in der vorl. 2) Ulrichs schreiben ist datirt »des sontages nach Thome stoli« [dec. 22]. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda nr. 342c.

bach eczwiidicke geschriben und auch eins teils muntlich betedigit han und gebedin zü bestellen, daz soliche clage abe were. Darzü han wir den schultheiszen und allin den, die in den hofen zü Kilgensteden plegin zů teilen, geschriben, daz wir soliche gnade und friheid von romisschen keisern und kůnegin habin und auch lange ziid wol herbracht habin, daz des nit sin sulle und auch daz wir und unsere bürgere an keim gerichte zü rechte sten sollen dann vor eim schultheiszen zcü Franck*enfurt*, iz enwere dann, daz dem cleger recht daselb*es* virsagit were worden, bii einer grossen pene mit namen hundert phünd goldes, wer darwidder tede. Darumbe manten wir sie derselbin unser gnade und friheid, daz sie über unser burgere libe oder güde nit teilten oder kein gericht lieszen gen. Dann hettin die cleger unsern burgern icht zůzüsprechen, wir wulden ir mechtig sin züm rechten vor schultheiszen und scheffin des richs gerichte hie bii uns zü Franck*enfurt*, unverzogenlich, ane geverde. Und lieszen sie darüber urteil oder gericht uber der vorgenanten unser burgere lip oder güd gen, so meynten wir in zůzesprechen umb die vorgenante pene nach uzwisunge unser gnade und friheiden obgenant; und auch daz sie wissen sulden, daz wir des brieffes ein abeschrift behalden hettin. Solich bidden und manen uns doch nit halff, sie teilten darüber uber unsere bürgere gůd, des han wir schultheiszen, und die in den hofen zü Kilgensteden plegin zů teilen, tün heisschen an des vorgenanten unsers liben gnedigen herren des romisschen künges hoffgericht und da sal uns an rechte wol gnügen. Und bidden uwer edelkeit umb unsers dinstes willin, daz ir daz gůnstlich von uns versten wullet, alse wir uns des genczlich und bisundern zü uwer edelkeit versehin. Datum nostri opidi sub sigillo, in vigilia nativitatis domini.

Ex iussu consulum et audita a Iohanne Schilder proconsuli, anno LXXXXII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342[d].

1393 jan. 13.

631. *Winter abt von Selgenstat bekennt, dass in drei ihm vorgelegten unverletzten urkunden Karls IV. und könig Wenzels den Friedberger burgmannen die freiheit gegeben worden sei, dass sie vor keinem richter zu recht stehen sollten, sie seien dann zuvor vor dem burggrafen zu Friedberg verklagt worden. Der abt giebt diese auszüge auf wunsch Ulrichs von Hanau, edelburgmanns der burg Friedberg.* 1393 *in octava epiphanie domini, januar* 13.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

32. *Gottfried Mayn und seine frau verkaufen an Johann Forstmeister zwei korngülten von ihrem fuldischen hofe und allen ihren fuldischen gütern zu Somborn und ihrem hofe zu Wirtheim.* 1393 *januar* 30.

1393 jan. 30.

Ich Godfride Mayn und mit mir Gele myn eliche wirtin bekennen s offentlich an diesem offen brieff vor uns und alle unser erben d thun kunt allen den, die diesen offen brieff sehen, horen oder en, daz wir einmutiglich und mit wolbedachtem mude verkaufft ı, zu einem rechten ewigen steden kauff gegeben han dem vesten echt Iohan Forstmeyster[1]) und synen erben, und wer diesen brieff sinem oder syner erben guden willen und wissen inne hat, achten (!) molder korngeldes Gelnhuser maszes und funff malder korndes Selgensteder maszes ierlich gulde off unserm hoff zu Sonnen gelegen, den man nennet den fuldischen hoff, und uff allem a, daz darinne gehoret, ez sie ersucht oder unersucht, nicht uszomen, und uff allen den fuldischen guden, die wir daselbst geufft haben, ez sin ecker, wisen, hube, zinse oder ander gulde, ez off husen, of hoffen oder uff andern guden, wie man die genen[2]) mag, nicht uszgenommen, und off unserm hoff zu Wirtheim gen, der do etwan Gude Meyden waz, und waz in den egenanten [3]) gehoret, esz syn ecker, wisen, zinse, gulde oder ander gude, man die genennen[2]) mag, sye sin ersucht oder unersucht, nicht genomen, und uff allen ander guden, die wir daselbest haben, umb erhalbhundert gulden gud von golde von moncz und swere gnug gewicht, als die dan genge und gebe zu Gelnhusen sin, und umb ezig malder kornis Selgensteder maszes und der wir gutlichen gantz von in betzalt sin und die wir furbasz in unsern redelichen : und notturfft gekart han . . .[4]) Auch weres sach, daz Iohann stmeister egenant, sin erben, oder der diesen brieff inne hette, les benodiget oder gelt wolden han, wie daz qweme, so mochten lie obgenante gulde verkeuffen oder versetzen off den obgeschriben

1) Johann Forstmeister erhob beim burggerichte von Friedberg klage wider Ulı von Hanau; die erste klage geschah am 26. nov. 1393, quarta post Katherine)v) und am 4. febr. 1394, quarta feria post purific. b. Marie, »Iohan Forstmeister it super domicello de Hanauw C flor. und XXV flor. und C malder hafern bona utacione« (f. 30). Protokolle des Friedberger burggerichtes II in Darmstadt. genen« vorl. 3) fehlt in der vorl. 4) die gült soll jährlich nach Gelnhusen oder stadt auf kosten der verkäufer zwischen den beiden frauentagen (geburt und ıelfahrt) geliefert werden. Auch verbürgen sich die käufer dafür, dass die gült gekümmert oder verboten werden solle.

hoff*en* und guden; und demselben keuffer oder keufferen soln wir oder unser erben die obgeschriben kornguld geben und antwortten gliecher weisze und in aller der masz, als wir [1]) dem egenanten Iohan Forstmeister, synen erben [1]), oder der diesen brieff inne hat, uns verschriben haben, nach inhaldung diesz brieffes, und soln auch den oder den einen brieff geben in aller forme, als dieser brieff uns wisset. Und weres, daz sie auch diese vorgenanten hoff und gud nicht versetzen oder verkeufften konnen oder wolden vor daz egenant geld, korn und versesszen guld, so solden sie uns oder unsern erben daz lasszen wisszen mit boden, mit brieffen oder mond wider mond, so sollen und woln wir oder unser erben ym, sinen erben, oder wer diesen brieff inne [1]) hette, in dem nehsten virtel iars daz obgenante gelt, korn und verseszen guld wider geben, reichen und antwortten in burgk oder in stad zu Gelnhusen, an welch ende sie wolden, an allen iren schaden. Geschee des nicht, so mochten sie die egenanten hoff und gud uffholen und die in ir hant nemen und damit thun und lasszen als mit irm eigen gud und mochten domit brechen, busszen, setzen oder entsetzen gleich als mit irm eigen gut, als vorgeschriben stehet; und mogen daz thun mit gericht oder an gericht, wie in daz allerbeste fuget, als lange und als dick, bisz wir oder unser erben yn daz obgenant gelt, korn und versesszen gult gantz und gar betzalten, gerichten und antwortten an die ende, zu der ziid und in aller der masz, als vorgeschriben stet. Und han wir vur uns und unser erben Iohann Forstmeister egenant, sinen erben oder dem, der diesen brieff inne hat, als vorgeschriben steet, vor die vorgenante gult, gelt und korn yngesetzt und uffgegeben den obgenanten hoff und gud zu Sonnenborn gelegen, als dann der schultheisze und die lantsidel daselbist teilten und wysten, daz esz moge und macht hett. Und han wir auch darzu ingesetzt und uffgegeben unsern egenanten hoff zu Wirtheim und alles, daz wir daselbest han, nicht uszgenomen, vor dem vogt und den schepffen daselbst, als sie dan wisten und daz mogede und macht hette. Und bie der obgenanten uffgifft zu Sonneborn sin gewest die bescheiden lude, mit namen Gerlach Snyder, Henne Retzman, Hirbord Hunt, Lotze Billong, Conrat Frolich, Frickel Schade, Contze Obser des iungen Peders sun, Henne Horsch der zentgreffe daselbist, Henckel Folnsheubt und enders vil guder lut. Auch ensollen wir oder unser erben off den vorgenanten hoffen und guden nicht versetzen oder verkeuffen, esz sie dan mit des egenanten Iohans Forstmeisters, siner erben oder des, der diesen brieff inne hat,

1) fehlt in der vorl.

den wiln, wiszen und verhengnisze ...[1]) Und ich Gotfride Mayn
enant, mit mir Heinrich myn son haben gebeden den vesten knecht
kart von Bunawe und Heinrich Zolner von Wirtheim, daz sie ir
gesigel bye meynes zu getzugnisze an diesen brieff han gehangen,
s wir die egenanten Eckard von Bunawe, Heinrich Zolner uns be-
nnen gethan han durch ir flisszigen beth willen. Datum anno
mini millesimo tricentesimo nonagesimo tercio, feria quinta proxima
te purificationem beate Marie virginis.

Marburg, kopialbuch des fuldischen klosters Neuenberg f. 141v.

3. *Ulrich Blumechin verkauft Wernher Kollingen und seiner frau einen zehnten zu Lieblos unter vorbehalt des rückkaufs.* 1393 *februar* 23.

1393 febr. 23.

Ich Ulrich Blumechin beken offeliohen mit diesem offen briefe
mich unde alle myn erben, daz ich recht und redelich verkauft
n unde zů eyme rechten kaůffe gegeben han dem strengen ritter,
n Wirnhęr Collinge mym oheym, Hebeln siner elichen wirthinne
l iren erben, oder wer diesen briff mit her Wirnhers vorgenant
len willen und wiszen ynne hat, myn zehenden, den ich ligende
n zů Liebelosz, in dorffe, in felde, mit aller siner zügehorde, gense,
are, klein unde grosz, wie der benant ist, ersůcht unde unersůcht,
be hůndert gůlden gůder Francfůrder werůngę, der ich gůtlich,
nczlich unde zů male beczalt bin. Unde hat der vorgenante her
rnher fůr sich und sin erben mir und myn erben die frůntschaft
lan, wan ich oder myn erben kommen zů ym odir zů sin erben,
r wer diesen brief mit sym° gůden willen und wiszen ynne hat,
ntage vor sant Pedirs dage, der umbe fasnacht gelegen ist, odir
ntage darnach mit der egenanten somme geldis vorgenanter werůnge,
sal und wil hee odir sin erben oder die, dy diesen brif mit sÿme
len willen und wiszen han, mir oder myn erben den obgenanten
nenden mit aller siner zügehorde, als vorgeschriben stet, wieder zů
iffe geben, an alle wiederrede unde geverde. Unde han dez ge-
len den edeln, myn hern, hern Friederich herre zů Liesperg, von

1) die verkäufer verzichten auf alle gnaden, freiheiten, gebote, verbote und son-
e einreden gegen die vollziehung und beobachtung dieses vertrages für sich und
n sohn Heinrich; sie wollen den kaufbrief, wenn er verloren gehe oder beschädigt
de, durch einen neuen ersetzen. Den rückkauf dürfen sie jedes jahr vor den beiden
ntagen mit 150 gulden Gelnhauser währung und 50 malter korns Seligenstädter
ses thun, doch aus eigenen mitteln, nicht zum vortheile fremder.

dem der egenante zehende zů lehen růret, daz hee sin willen und verhengnisze herzů gedan hat. Und wir Friederich herre zů Liesperg beken, daz wir důrch bede willen Ulrich Blůmechins unsern willen und verhengnisze herzů gedan han. Wer isz sache, daz Ulrich vorgenant von dodis wegen abeginge an lehenslibeserbe, da god für sii, so mochten wyr oder unser erben den vorgenanten zehenden zu uns lôsen glicher wise als hee. Dez zů urkůnde so han wir Friederich herre zů Liesperg vorgenant unser ingesigel bii dez vorgenanten Ulrichs ingesigel an diesen brief gehangen. Dez zu merer sicherheide so han ich Ulrich vorgenant myn eigen ingesigel by myns vorgenanten herren Friederichs herre zu Liesperg ingesigel an diesen brief gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXX tercio [1]), dominica qua cantabatur invocavit me.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Kolling.

1393 febr. 26.

634. *Johann von Rorbach verkauft dem abte Friedrich von Selbold zehn morgen ackers zu Langenselbold.* 1393 *februar* 26.

Ich Iohan Rorbach edelknecht erkennen mich in dysem offin brif vor allen den, dŷ in sehin odir horin lezin, daz ich verkaufft han und zu rechtim kauff gebin han vor mich und alle myn erben dem ersamen geystlichen hern, hern Friderich apt dez stifftes Selbold, mit namen czehin morgin ackers gelegin an dem Frankfurtir wege nydewendig dez crucis, firczczheen morgin gelegin an dem Venwyzer [2] wege, sieben morgin gelegin vor dem Anspan am Grinder wege, umbe eyn summe geldis, die er mir gutlichen bezalt hat und ich sŷ vorbas in myn nutz und notdurfft gewant han; und dŷselbin gude und eckir ich vorcziden verphendit und versaczt had dem ersamen hern Iohan von Růdinkem, apt dezselben stifftes, dem got gnade. Und han hern Friderich*en* apt obgenan*ten* dŷselben gude und eckir genczlich zů rechtim eygin zů kauff gebin, ym und sim stifft und uffgegebin vor schultheysz und scheffin vor mich und alle myn erbin, als dez gerychts recht und gewonheyt ist zu Selbolt. Und sal ich odir myn irben odir nymant von unsern wegin uns nyt dawyder behelffin mit keynerley wydirsacz, geystlich odir werntlich; wan wir soln den apt und den stifft obgenanten gerulich bii denselbin gudin laszin bliben an allen betrang und hindernesse und an alle bose funde, dŷ ymant herdenken mag. Bii diser uffgifft sint gewest dy erbern lude, her Iohan Schaup prior zu Selbolt, Wenczil Ungerman czingrave daselbist,

1) »tercior« orig. 2) = Benwieser.

lenrich Reydel scheffinmeyster, Conrad Henkel, Henne Rithir, Conrad leszwindir, Heinrich Reydel, scheffin zu Selbolt, und anders fiel ader lude. Dez zu eyner waren vestekeyt so han ich Iohan Rorbach orgenant myn eygin ingis*igel* an dysin briff gehangin vor mich und le myn irben. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo III°., uarta post kathedra Petri apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

15. *Henne von Kreynfelt der alte und Anna seine frau übersen dem comtur des deutschen hauses in Sachsenhausen, herrn nrad von Breidenbach, das eigenthumsrecht an der wasenmühle i Gelnhausen an der Kinzig, an einer walkmühle und einer lleifmühle und an wasser und staden daselbst und erhalten dielben wieder zu erbleihe gegen eine pacht von fünfzehn malter rn und zwei malter weizen. Sollten sie diese nicht bezahlen er die mühlen nicht in stand halten, so kann ihnen der comtur er sein nachfolger die mühlen nehmen; sie dürfen dann aus n mühlen nichts entfremden, es seien esel oder ander zugehörde. nne von Kreinfelt siegelt selber, mit ihm Rudolf von Rückingen hultheiss zu Gelnhausen, Dietrich Forstmeister ritter, Heinrich idenbaum, Ulrich Kolling und Peter Fusekin.* 1393 *dominica reminiscere, märz* 2.

1393 märz 2.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenh f. 41. — Dieselben geben in einer am gleichen tage ausgestellten urkunde dass von den obengenannten mühlen Hennes bruder Siegfried jährlich zehn nd erhalten solle; nach Siegfrieds tode erhalten die barfüsser zu Gelnhausen rlich eine mark, ablösbar mit 24 pfund heller Gelnhäuser währung. Dietrich stmeister hatte auf den mühlen eine gült von 4 mark, ablösbar mit 100 pfund lern, Henne Forstmeister eine solche von 3 mark, ablösbar mit 54 goldgul-; Peter Fussigen hatte darauf eine gült von 2 malter korn, die mit 20 pfund lern abgelöst werden konnte. Ebenda f. 40v.

6. *Johann Cremer ein priester, pfarrer zu Rostorff und kaplan Mittelnbüchen, vergleicht sich unter zustimmung Ulrichs pastors Mittelnbuchen mit der stadt Franckenfurd wegen des im kriege ischen den herren und städten ihm, seiner kapelle und kaplanei rch brand und ihm durch fortnahme seines hausrathes zu*

1393 märz 23.



Rostorff zugefügten schadens; die stadt hatte ihm dafür sechzehn gulden gezahlt. 1393 *dominica die qua cantatur iudica, märz* 23.

Orig.-perg. Das schlecht geschnittene runde grüne siegel zeigt einen priester oder heilige, in der rechten ein schwert, links ein vierspeichiges rad vermuthlich die heil. Katharina. + S. IOHIS. CREMER. Frankfurt, stadtarchiv. Rachtungen 717.

1393 mai 6.

637. *Heinrich von Breitenbach gen. Kloppel, bürger zu Gelnhausen, verkauft sein haus und garten zu Ettengesesse an Konrad Rorbach, kaplan zu Ettengesesse und stadtschreiber von Gelnhausen.* 1393 *mai* 6.

Ich Heinrich von Breydenbach, den man nennit Cloppel, burger zů Geylnhusen, und ich Pecza sin eliche wirthinne bekennen uffinlichen an dyesem uffin brieff[a] vůr uns und alle unsere erben vor allen den, dye in sehin oder horen lesin, daz wir eynmůdeche und mit gemeyner hant recht und redelich virkauft han und zů eyme ewigin kauffe gegebin han dem erbern prister, herren Conrad Rorbach, cappellan zů Ettengesesze und zů dirre ziit schriber der stat zů Geylnhusen, und synen erben oder wem hee daz seczet oder beschedet, uns hůs und garten zů Ettengesesze, nehist gelegin bў der cappeln und stoszit an den garten, der eyn wydewm ist derselbin cappeln, als[a] dye marcksteyn dazůschwin underscheiden han, zů rechtem eygin eweclichin zů besiczin umbe eyne somme geldes, der hee uns darumbe genczlich bezalt und wol gewert hait, dў wir von yme entphangin han und sie in unsern nůcz[a] gewant han. Und han wir herren Conrad obgenanten daz vorgenante hůs und garten zů rethem eigin uffgegebin vor Wenczel Ungerman zinggraven zů Selbold, vor Hirman Bůrgmanne und vor Hennen Ritter, scheffene zů Selbold, und han yme dye uffgitte (!) gedan in Selbolder gerichte, als[a] gewonlichin und recht ist und als[a] dasz mogede und macht hait. Und han daruff vůr uns und alle unsere erben verczehen und verczihen daruff eweclichе mit diesem brieffe vůr uns und alle unsere erben und nachkomen, darzů keynerley[a] forderunge oder ansprache darzů nummerme zů důn oder zů han, geistliche oder werntliche, in keyn wiis, an alles geverde. Auch bekennen wir der zinggrave und dye scheffin vorgenanten, daz dў obegeschriben uffgift vor uns geschein ist, als[a] recht ist und als[a] dye mogede und macht hait in Selbolder gerichte. Und dez zů urkunde erkennen wir uns der uffgifte under iunehern Henrichis ingsigel obegenanten. Und dez zů merer sicherheid aller obeschrieben dinge han ich Heinrich von

reydenbach, den man nennit Cloppel, obgenant myn eygin ingsiegel
ı diesen brieff gehangen vůr mich, Peczin myn elichin wyrthinne
ıd vůr unsere erbin, dez ich Pecza sine elichin wirthinne mich myt
ne gebruchin. Datum anno domini M^{mo} CCC^{mo} LXXXX tercio, ipso
.e beati Iohannis ante portam latinam.

Orig.-perg. Siegel abgerissen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

38. *Heinrich pastor zu Kesselstadt fordert von der stadt Frankfurt ersatz für kriegsschaden.* (1393?) *mai* 12.

(1393?) mai 12.

Minen gebet und mynen früntlichen dienst bevor, liebin fründe.
ch laszen uch wiszen, daz mich die uwern virderplich gebrant und
nir daz myne dobii genomen und geraübet han, mit namen ein rode
:oüw^e, ein bette mit allem gerede und gezüge, zwene mentel, eynen
ıwarczen und eynen blahen und allen mynen hüsrat, myn swyne und
'erkeln und alle myn honre und darzü die kirchen gestoret und ge-
:aubet han, waz sie do ynne fünden, daz ich noch nit enweisz, wie-
ʼil mir und daz zů gotsdinste gehorte usz der kirchen genomen
wordin sii; daz mir daz schadet hondirt gulden und me, ane alle
smachheit, die sie an mich sonderlich mit henden gelacht han, und
auch hern Iohan, disem genwertigen myme cappellan, sin hus und
schürn virbrant und yme sin bedebüchere, sin bettgewant und allen
synen hüsrad genomen han, nachdeme alz he uch von syme und auch
von myme gerede und schaden wol sagen sal. Dez bidden ich uch,
liebin fründe, daz ir mir daz myne widergebin und mir mynen
schaden keren wullet, als vorgeschrebin stet, und auch hern Iohan
myme cappellan daz sin widergebet; daz han wir uch zu dangken.
Wan wo mir und yme dez nit geschehe, so müszen wir myme herrin
von Mencze gnaden daz furbrengen, klagen und sagen solich gewalt
und schadin, alz uns geschehen und von den uwern zugefuget ist.
Und begern dez uwer gütlich antworte wider beschrebin mit disem
genwertigen myme cappellan. Geben under myme ingesigil, ipso die
beati Pancracii martiris.

Heinricus pastor ecclesie in Kesszilstat.

Den erbern wisen luten, den burgermeistern und dem rade
der stad zů Franckinfůrt, mynen gudin fründen.

5 Orig.-pap., aufgeklebt. Vom briefsiegel nichts erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 507. — Das Frankfurter rechenbuch für 1393 sagt: »sabb. post Margarethe [juli 19] ... VI gulden dem phaffen von Kessilstad vůr ubergriffe in dem virgangen kriege« (f. 30).

1393 mai 14.

639. *Urtheil des burggerichts zu Friedberg auf die klage Johann Wolfskehls gegen Ulrich von Hanau.* 1393 *mai* 14.

Ich Ebirhard Lewe burgrave zů Frideberg bekennen: solich gewisonge, als her Iohan Wulffeskel ritter tet zů burggericht uf dem mitwochen nach sant Nerei und Achillei tag gein dem edeln iongherrn Ulrich herren zů Hanaůwe umbe den schaden, den he und dî synen hern Iohans armluden sulde han zůgefuget, wiseten dî burgmann daz merteil mit dem orteil, daz her Iohan dî gewisong mit getan habe nach des gerichtes und orteilsbrives sage, als dî burgmanne daz vor han gewiset, und in der masze, daz ez der vorgenante iongher von Hanauwe dorch recht sulle entgelden. Datum anno domini M° CCC° XC^mo^ tercio.

Orig.-perg. Das rücksiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Die protokolle des Friedberger burggerichtes band II (in Darmstadt) führen aus den jahren 1392—1394 mehrere klagen Johann Wulfeskels gegen den Hanauer an; hier ist wahrscheinlich die klage um den schaden und die schafe zu Zinzilsbach gemeint (f. 26 und 26^r^). — Von einer zweiten klage heisst es zum 29. januar 1393, quarta feria ante purificacionem Marie: »item hat auch derselbe iongher geantwortet, he wulle hern Iohann daz stucke wins von wen des stammelnden Hennen keren und sal derselbe Hennen vor den burgraven und burgman kommen uf einen nemlichen tag und mynen iongherrn den tag lan zu wiszene, syne frunde darbi zů schickene und daz behalden, als recht ist, wî ture he daz stucke wyns zuerst keufte und waz ez yn^e^ an di^e^ stat, da ez gnommen wart, yn mit fure und koiste gestanden habe, daz sal min iongher also keren.« f. 26^v^.

1393 mai 22.

640. *Friedrich Selbolder ein priester, kaplan zu Dorfelden, vergleicht sich mit Franckenfurd wegen kriegschadens und aller sonstigen ansprüche gegen zahlung von sechs gulden.* 1393 *feria quinta ante pentecostes, mai* 22.

Orig.-perg. Siegel schlecht erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 519.

1393 juni 1.

641. *Ulrich von Hanau verkündet, dass er seinen theil des Assenheimer grebenamtes Hennen Kelner von Assenheim und nach ihm einem seiner söhne verliehen habe.* 1393 *juni* 1.

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern grusz zuvor, burgermeistere, burgere gemeinlich zu Assenheim und lantlude gemeinlichen in deme lande, in deme gerichte der grascheffte. Lieben getruwen, wir laszin uch wiszen, daz wir geluhen han und lihen unser deile an deme grevenampte in der stad

ind in dem geriechte der grascheffte Henne Kelner von Assenheim, inserm lieben getruwen, und eyme syme sone nach yme, welcher sin ehen von uns enphehet, daz sie daz also gerûclichin han und haben ollen ir beyder lebetage. Herumb so heiszin wir uch, daz ir in danidde also gewartet unwiddersprochinlichin; daz ist uns wol zu ancke. Geben under unserm ingesigel, uff den sondag nach dem ingestage, anno domini M° CCC° nonagesimo tercio.

Orig.-pap. Geringe reste des unten aufgedrückten siegels. Marburg, Haauer Akten betr. Verleihung des Grefenamtes zu Assenheim. Akten Nachtr. 528. — Von demselben tage sind ebenda originalschreiben der beiden Philippe on Falkenstein gleichen inhalts.

i42. *Gerlach von Rödelheim verspricht dem Frankfurter schöffen [acob Lenzel bezahlung für entzogenes heu und rückgabe einer ür wiesen in Bockenheim bezahlten geldsumme.* 1393 *juni* 19.

1393 juni 19.

Ich Girlach von Redilnheim edelknecht erkennen mich offinlichen nit diesem briffe, daz ich und myn erben schuldig sin den erbern uden Iacobe Lencziln, scheffene zû Franckinf*ord*, und ver Konnen iner elichen husfrawen und iren erben zwolff gulden guter cleiner werer gewegener gulden umbe daz hauw von dissen nehsten zwein aren, die vergangen sin, daz ich uffgehaben han von den sestenalben morgen wiesen in der terminie zû Bockinheim gelegen, die ÿn or ziten verkaufft und verschreben sin vor sechczig phund heller zû ridderkauffe, nach uzwisunge des brieffs, den sie darûber hant. Disse genanten czwolff gulden globen ich vor mich und myn erben den orgenanten elichen luden odir iren erben ane vorczog zû geldene ind zû gebene und zû Franck*inford* zû beczalne, mit namen sesz ;ulden in der alden Franck*inforder* messe und die andern sesz gulden n der fasten in Franckinf*order* nuwen messen, die nû allirnehst nach latum disz brieffs nach einander kommen sollen. Und auch so hant ie mir iczunt die fruntschafft getan und hant mir die egenanten estenhalben morgen wiesen umbe die vorgenanten sechczig phund ieller widder zû kaûffe gegeben mit solichen vorreden und underscheide, als hernach geschreben stet. Und mit namen so ist geredt, laz ich oder myn erben den vorgenanten elichen luden oder iren rben vorwertir affter iczunt diesem iare iglichs iares in der alden Franck*inforder* messe sesz gulden gûtlichen reichen und geben sollen iisz als lange, daz ÿn die egenanten sechczig phund heller in der naze, als hernach underscheiden ist, gancz und zûmale sin gericht ind beczalit. Und also sollen ich und myn erben den vorgenanten

elichen luden oder iren erben die egenanten sechczig phund heller zu Franck*inford* gůtlichen richten und beczalen in drỹn iaren, mit namen zwenczig phund heller in die vier heilgin tage zů wihennachtin nů nest komend und darnach über ein iar aber in die vier heilgin tage zů wihennachtin zwenczig phund heller und dan aber darnach über ein iar in die vier heilgin tage zů wihennachtin die lesten zwenczig phund heller. Und wanne ich od*ir* myn erben yñ ye des iares die zwenczig phund heller also gerichtet und beczalit han, so sal uns auch ye als dicke zwene gulden damỹde abegeen von den sesz gulden, die ỹn iglichs iares in der alden messe davon gevallen sollen. Auch sal der rechte kaůffbrïff, den die vorgenanten elichen lude über die egenanten wiesen han, in siner ganczen voller macht und crafft bliben und sal mit diesem brieffe nỹt geswechet noch gekrenckit sin in dheine wise bisz als lange, daz ich oder myn erben die egenanten sechczig phund und die zwolff gulden und auch die andern sesz gulden igliches iares, als vor underscheiden ist, gancz und gar han gericht und beczalit. Und die vorgenanten elichen lude oder ire erben mogin sich auch, als dicke yñ des noit ist, mit dem egenanten kauffbriffe sich behelffin glicher wise und in aller der maze, als obe dirre brieff nỹt gegeben und gemacht were. Und her vor zů merer sicherheide so han ich mich mit myn selbs libe und mit eyme pherde vergiselt und vergiseln mich in diesem briffe und han darzů zů noch merer sicherheide zů mir zů eyme guten burgen gesaczt den festen ediln knecht Margwarten von Redilnheim mynen vetirn . . .[1]). Des zů orkunde so han ich Girlach von Redilnheim vorgenant myn ingesigel vor mich und myn erben und ich Margwart von Redilnheim vorgenant myn ingesigel vor mich, wir albeyde semlichen an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXX tercio, feria quinta proxima ante diem beati Albani episcopi (!).

Orig.-perg. Von den siegeln ist nur das Marquards, etwas beschädigt, erhalten. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 90 (mit »september 4«).

1393 juli 9.

643. *Urtheil des Friedberger burggerichtes in dem rechtsstreit Johann Wolfskehls gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg) 1393 juli 9.*

Anno M CCC XCIII., quarta feria post Kiliani . . . Item han burgman gewiset, daz her Iohan Wulskel sal schuldigen hude

1) beide sollen auf erfordern in Frankfurt als geisel einreiten und, falls der bürge stirbt, ein anderer binnen 14 tagen bestimmt werden.

ıge unsern ionghern von Hanauwe alles, des he ẙme habe zuzeprechen, daz sich erlauffen hat bisz uf disen hutigen tag, und wês e hude zů tage virswige, daz daz vort allewege virswigen si. Item an dî burgman gewiset, als min iongher von Hanauwe bekant, du er swure, dů spreche he, he enneme nit hondert gulden vor den id, daz he ez mochte von Iohan geseyn, und han gewiset, daz daz ore an eyn ruge ... Item gewisen dî burgman, waz her Iohan geriset, als recht ist, daz Iohan von Rodinstein von wen und geheisze ıins ionghern genommen habe hern Iohan und zů mi*m* ionghern, daz al ẙme min iongher keren.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 29.

ı44. *Henne Schrimp versöhnt sich um seines schwagers Konrad Kriges willen mit Ulrichen von Hannaüwe, den er wegen Gelffrit Kreiczes befehdet hatte.* 1393 *mandag uf s. Justin dag, august* 4.

1393 aug. 4.

Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt in einem vierpasse einen gehörnten ıelm, darunter schild geschacht oder geschindelt. Hanauer Urkunden, Krieg ınd Fehden. — Am 19. september 1394, sabbato ante festum Mathei apostoli, gelobt Henne Doring, nichts wider Ulrichen von Hanauwe und seine herrschaft zu thun. Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 9v.

645. *Konrad, Frank und Eberhard von Mörle bekennen, dass sie sich mit Sibold und Gerlach Schelm wegen einer gült von hofstatt und flecken vor ihrem hause in Bergen verglichen haben.* 1393 *august* 7.

1393 aug. 7.

Ich Conrad, Franke und Ebirhard gebrudere von Murle, dî man nennet Beheim, irkennen uns mit disem brîve vor uns und vor unser erben: Solich zůsprach, als wir gehabt han zů Sybolt Schelmen und Gerlachen synem bruder umbe gulde von der hovestat und flecken wen vor yrem huse zů Bergen, da dî brucke stet, daz unser beider frunde uns darumbe vireynet han und gerichtet, also daz sii und ir erben sullen und wullen uns und unsern erben darumbe ewiclich und alle iar geben und bezalen uf sant Martins tag zehen schillinge hellergelts, ẙ nůn gude alde heller vor eynen schilling zů rechene, Francforter werunge. Und sal dî gůlde bisz nů sant Martins tag nehst kommet angeen und vort ewiclich also zů fallene. Und han des vor uns und vor unser erben uf dî obgenanten gebrudere und uff ir erben alsus virzigen und virzihen auch uf alle virseszene guldę

bisz uf disen hutigen tag, als diser brib geben ist. Mit orkunt h ûbir myn Conrad, Franken und Ebirhard obgenant unser aller ingesigel vor uns und vor unser erben an disen brib gehangen, den dornstag vor sant Laurentien tag, anno domini M° CCC^{mo} X tercio.

Orig.-perg. Siegel I sehr beschädigt: unter gehörntem helm ein sc getheilt und halb gespalten, auf der kreuzung eine sehr grosse fünfblät blume; von II und III nur bruchstücke. Hanauer Urkunden, Schelme von gen. — Eine mutatis mutandis gleichlautende urkunde stellen am selben aus Konrad und Henne gebrüder von Murle gen. Beheim. Orig.-perg. Das siegel fehlt, II ist stark beschädigt: getheilt und halb gespalten, die kre mit einer blume belegt. Ebenda.

1393 aug. 24.

646. *Johann Gruss von Graslock, landsiedel des klosters H thut kund, wie er sich mit dem kloster wegen der pacht von gute zu Graslock verglichen habe.* 1393 *august* 24.

Ich Iohan Grusz zû Graszlog, lantsedil der herren von H bekennen uffentlich*en* mit disseme brieffe vor mich, myne husf unde alle myne rechten erben, daz ich mich gerichtit [ha]n mit herren von Hegene, also daz ich keyne beszerunge inhan a gude gelegen zû Graszlog, esz sẙ an hobe, an huse, an schu ackern, an wẙsen, an allir zûgehorunge, dy zû dem° egenant gehorit bisz uff dissen hudegen tag. Ouch blibe ich en s sesczehin gulden unde sail en der geben achte uff sante Mic nehist komet nach gifft dissis brieffis unde dy andirn achte u iar uff sante Michils tag. Ouch sail ich en geben alle iar f czwenczig achteil korns Frankefordir masz, alse pochtis r czwo gense unde czweẙ hûnere. Ouch sollen en gevalle phunt unde funff schillinge von wingarten, dy usz dem° e gude vorlehen sin, unde sail ich Iohan vorgenant dem° g unde recht tun unde eren pocht gutlichen geben. [Tede] nicht, so solde hob unde gud quyet, ledig unde loisz sin von mynen erben, ane geverde. Wersz abir, daz ich dem° gu mude adir von herren noden rod unde recht nicht getûn k hette ich da boben beszerunge getan afftir dissem° hudege myner herren willen unde wiszen, dy beszerunge solden sy mynen erben keren nach dez landis gewonheit. Daz di screben artikel alle mit eynandir unde iclichir besu[nder] s veste von mir gehalden werden, so gebe ich en dissen b sig]ilt mit inges*igil* iunghern Richartis von Clehen, am

[illegible]

[illegible] Urkunden.

Verzeichnis der frankfurtischen beschwerden wider Eber[hard] von Fechenbach, [illegible] von Hanau und Sibold und Eber[hard] Schelm, die dem [illegible] vorgetragen werden sollen.

1393 august 31.

[illegible] ein vurgebod uff hern Ebirhard von Vechinbach, gesessin [zu] Bartenstein, der unser fiend ist umbe Winthers willin von [illegible], der uns und die unsern kriegit wieder recht. Item so had [E]birhard vurgenant der unsern eins teils gefangen und uff daz Bartenstein gevurt. Wann nu daz vurgenante sloss graven [illegible]wigen graven zu Renecken und iungherrn Ulrichs herren zu Ha[nau] [illegible]e ist, so begern wir, daz man von landfriden wegin an sie [illegible]ben wulle, daz die unsern da behalden werden uff ein recht [und] sie nit hinen virfuren odir auch nirgen anders gevurt werden, [a]lle iz her Ebirhard vurgenant von iren wegin inne had, alse uns [illegible]ken getan ist. — Item begern wir eins vurgebodes uff Sibold [illegible]gen den alden von Bergen und Ebirhard Schelmen und ir myd[helfer], [illegible]. alse die unsern ingesessin burgern ir geld zu Seckebach [illegible]en und betrangen¹, daz doch wieder unser gnade und friheid [illegible] ist uns geengit, wie daz sich daz ierlichs treffe bii an czwei[hundert] gulden. — Item so begern wir, daz man an den von Hanau [illegible] wulle, alse man vormals zu II maln geschriben had, alse [illegible] fiende die verlandfrieden entheldet etc. — Item so dryngit er [illegible]en zu Heenstad und anderswo bede zu geben, daz widder [unser g]nade und friheid ist, begern wir, daz man yme schribe, daz [illegible] abetu.

[Or]ig. pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 387, 25. — [illegible] übersendet mit andern die stadt am 30. august 1393 (sabbato post [decollati]onem Iohannis baptiste) an Jacob Klobelauch d. j., Jacob Herdan und [illegible] Orig.-pap. Ebenda 387, 9.

¹ [illegible] des begleitschreibens, das diese stelle auch enthält, hiess es [illegible] uns daz auch tut iungher Ulrich herr zu Hanawe«.

1393 sept. 14.

648. *Weisthum der märker zu Windecken und Ostheim über den antheil der bewohner von Eichen an gemeinsamen rechten* 1393 *september* 14.

Wir die mercker gemeynlichen, edel und unedel, arme und rich zu Wonnecken und zu Ostheim, die zu der ziit an eyme uffen merckerdinge bii eyne waren, bekennen, daz wir uff unsern eyd zu eyme rechten gewiset han, daz die von Eichen nicht hie diesziit der Stockburner bache gein Wonnecken und gein Ostheim wert zu schicken noch keyne rechte in dem walde ader in der weide sullen han. — Auch han wir die egenanten gewiset, daz man den von Eichen geben sal gerten zu banczünen in den Faltarssulen und die egenanten gerten sullen sie hauwen herwert dez alden Hoester weges gein in wert und sullen die gerten an einen merckermeistere heischen, und sullen die gesworen furster besehen, wo dez noit sii. — Auch sal man den von Eychen wibande geben zu der specken, die über die Niddern get, und vier luben darzu, wan sie er bedorffen. Auch han wir die egenanten gewiset, wan wir eynen witdag machen in der Herdan, uf wilchen dag daz ist, so sullen die von Eichen den andern dag wellen lesen. Und umb die swyne han wir die vorgeschriben burgmanne und mercker gewiset, waz man eynem ackerman zu Wonnecken ader zu Oistheim wiset, daz wiset man auch eyme zu Eichen und eyme eynleüfftigen zu Eichen als eyme eynleüfftigen zu Wonnecken ader zu Oistheim. Auch ensullen die von Eichen ire swyne nit in den egenanten walt driben, der von Wonnecken und von Oistheim swyne sint dan einen dag vor da inne gewest; und sullen wir auch alle tage morgens den vordrib mit unsern swynen in den walt zu driben han. Datum anno domini M CCC XC tercio, in exaltacione sancte crucis.

Erhalten in einer bestätigenden kuntschaft von 1429 die b. Petri ad vincula, august 1. Perg. mit den drei siegeln der junker Georg Brendels d. ä., Eberhard Lewes d. j. und Hennes von Buches. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Darnach gedr.: Grimm, Weisthümer V 252.

1393 nov. 12.

649. *Schenk Eberhard von Erbach und die andern acht über den landfrieden am Rhein verlantfrieden Ulrichen von Hanau auf klage der von Frankfurt. Mainz* 1393 *november* 12.

Kont sii allen koirfürsten, fürsten, grafen, heren, ritteren, knechten, steden und allermellich (!), daz wir Schenck Ebirhard here cz

rpach, lantfaud des lantfrieden am Rÿne, und die echte, die uber
nselben lantfrieden mit mir gesazt sint, den edeln Ulrich heren zü
naüwe dicke beschriben han in wegen der von Franckfort, daz
 uns vorbracht haben, daz er etlichen, die verlantfriedet sint, die
 fynde sint, in sinen sloszen heime, esze und drencke; und geschie
n davon grosz schade van yeme und zu yeme, daz er daz numme
n wolde und sich auch mit den von Franckfort umb den schaden
chten, oder er were in denselben schulden als dieselben verlant-
eten. Und han uns die van Franckfort zü wiszen gedan, daz er
 verlantfrieten nach der ziit, als wir yen etwe dicke also beschri-
n han, ye me und als vaste gehuset und geheimet habe. Darumb
r yeme nü zü leste geschriben hatten, daz er sich darumb mit den
n Franckfort bynnen virtzehen tagen richten und sie onclagehaftig
chen wolde. Dede er des nit, quemen dan die van Franckfort
rt mit clage an uns, so musten wir darzu dun nach uzwissunge
s lantfrieden. Des sint die von Franckfort zu diesem gesprech
derwerbe vor uns gewest und hant uns geclaget, daz er dieselben
rlantfrieten noch hutestages in sinen sloszen als vaste hüse und
ime als vor und sich auch umb iren schaden, der yen von yeme
d zu yeme gescheen ist, mit yen nit geracht habe. Herumb ver-
nden wir allermellich von des lantfrieden wegen, daz der von Ha-
uwe egenant in denselben schulden ist als die verlantfrieden, und
rkunden daz allermellich von des lantfrieden wegen, daz yen nye-
ms hüse, hofe, esze, drencke, heime oder geverlichen hien helffe
ch yeme kein geleide gebe. Und wer daz daruber dete, der sal
ch in denselben schulden sin, und hiessche yemand gerechte uber
n, dem sal man richten unverzoglich nach uzwisunge des lantfrie-
n. Datum Moguntie, in crastino beati Martini episcopi, anno do-
ni M° CCC° nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis huic mar-
le appresso.

Orig.-perg. Reste des siegels sind noch unten aufgedrückt. Frankfurt, dtarchiv, Reichssachen Akten nr. 397.

0. *Schenk Eberhard und die acht über den landfrieden am ein verkünden Gelnhausen, dass Ulrich von Hanau, Johann Isenburg und Henne Schelriss d. a. auf klage Frankfurts verlandfriedet seien. Mainz 1393 november 12.*

1393 nov. 12.

Schenck Ebirhard herr zu Erpach, lantvogt des lantfrieden am Ryne, und die echte, die ubir denselben lantfrieden mit mir gesatzt sin.

Unsern früntlichen grüz zuvor, lieben fründe. Wir lassin uch wissin, daz sich die ediln, iüngher Ulrich herre zu Hanaüwe, iüngher Iohanne von Ysenbürg herre zu Budingen und Henne Schelrisz der alde sich hant lassin verlantfrieden in wegen der von Franckenfort. Darumbe hermanen wir uch von des lantfrieden wegin bii den eiden, die ir dem lantfrieden getan hat, daz ir und die uwern in unverczogenlich widdersagint und in auch vientlichen dünt nach uzwisunge des lantfrydden. Datum Maguncie, in crastino beati Martini episcopi, anno domini M° CCC° nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Den ersamen wisen luden, bürgermeistern, scheffen und rade zu Geilnhusen, unsern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Spuren eines grossen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 398c.

1393 nov. 14.

651. *Die richter des Mainzer stuhls beauftragen genannte pfarrer, Johann von Rüdigheim unter androhung des bannes zur rückgabe der dem Mainzer Jacobskloster geraubten früchte zu veranlassen.* (*Mainz*) 1393 *november* 14.

Iudices sancte Moguntinensis sedis in Dörinkeym, in Kezzilstat in Hanaw[e], in Langendippach et in Rûdenkeym ceterisque ecclesiarum plebanis, presbiteris et clericis diocesis Moguntinensis salutem in domino. Exposuit nobis querulose venerabilis in Christo pater dominus [Iohannes][1]) abbas monasterii sancti Iacobi extra muros Moguntinenses, quod licet ipse sit et semper fuerit unicuique de se querulante coram nobis aut alio iudice ecclesiastico competens facere et exhibere [para?]tus iusticie complementum, Iohannes [tamen?] de Rûdenkeym miles spiritu ductus perverso una cum suis familiaribus et complicibus ipsorum centum vel circa vel ul[tra] octalibus siliginis et frumenti sui, que super domo Iohannis capellani ibidem in Dorinkeym habuit iacencia, nuper auctoritate propria et violenter spoliavit, eadem asportando et asportari mandando, huiusmodi quoque spolium ratum et gratum habendo in preiudicium et dampnum non modicum et contumeliam et contemptum ecclesiastice libertatis. Quod quidem spolium dictus dominus abbas notorium asseruerat, supplicans sibi desuper iuxta statuta provincialia contra spoliatores et molestatores clericorum edita remedio oportuno provideri. Nos igitur supplicacionem huiusmodi tamquam racionabili et iuri consone annuentes vobis et cuilibet

1) ganz unleserlich.

strum, qui requisitus fuerit, sub pena excommunicacionis late sen-
ncie, canonica tamen monicione premissa mandamus, quatenus acce-
ntes quo fuerit oportunum accedendum Iohannem militem et suos
miliares et complices predictos in specie, quorum nomina sciveri-
ı (?), mòneatis diligenter, quos et nos presentibus ammonemus, ut
fra octo dies post vestrum seu alterius vestrum [ammonicionem?]
mino abbati predicto siliginem et frumenta sua predicta ut premit-
ur sibi ablata reddant et restituant integre et complete deoque et
bis [in] huiusmodi processu et [male?]facto emendam prestent
bitam et condignam, [et Iohannem] militem, familiares et complices
os predictos, quorum nomina sciveritis, in specie citetis perempto-
e, quos et nos peremptorie citamus per presentes, ut feria sexta
oxima post (?) festum beate Katherine virginis coram nobis *com*-
areant, se super premissis legitime si poterunt excusaturi, cum inti-
acione, quod alioquin dominum abbatem p[redictum ad] probandum,
ictum spolium fore notorium, admittemus dictorum citatorum absencia
u contumacia non obstante. Quo probato contra militem, familiares
t complices suos predictos iuxta statuta provincialia contra spolia-
res et invasores clericorum edita utique procedemus. Reddite litte-
as presentes sigillis vestris sigillatas in signum earum execucionis
ena sub predicta. Datum anno domini M° CCC° XCIII°., XVIII kal.
ecembris.

Orig.-perg., schlecht erhalten. Ausser für das siegel der aussteller ist noch
ür ein zweites ein einschnitt zu sehen. Die siegel selbst fehlen. Die in eckige
lammern gesetzten worte konnten nicht mehr gelesen werden und sind mit be-
utzung der spuren ergänzt worden. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

552. *Hermann und Otte gebrüder von Bottelar bekennen, dass sie diener Ulrichs von Hanawe geworden seien, so dass sie die nächsten sechs jahre nichts wider ihn, seine erben und herrschaft thun sollten; wenn sie nach dieser zeit aus seinen diensten treten wollten, so sollten sie die von Ulrich erhaltenen sechzig gulden weniger drei groschen zuvor zurückzahlen. Hermann Bottelar und Konrad von Buches, edelknecht, siegeln.* 1393 *feria tercia ante nativitatem domini, december* 23.

1393 dec. 23.

Orig.-perg. Siegel I eine tragbütte, II ein im Andreaskreuz gestellter dop-
pelter hausanker. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.:
Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 528.

1393. 653. *Verzeichniss, was an zoll von des von Hanau wegen in Gelnhausen erhoben wird.* 1393.

Dit ist der zolle, den Heinrich Ante und Eckard Münrsteder von unsers iunghern wegen von Hanaw in der stad bii uns gehaben han. Zum ersten: eyn gast, der da verkeuffet oder keüffet off dem markte oder in der stede gebiede einen ochszen oder ein kuwe, der gibt davon einen phennig, von eyme swine eynen helbeling. Man sal wiszen, daz zwene phennige dün drii heller und vier helbelinge dün drii alde heller. Item von eym pherde III heller, von eym esel III heller, von eyme hamel oder eyme schaiffe eynen helbeling, von einer geysz einen helbeling. Item ein geladen wagen, der durch die stad get, der gibt an der phorten, da he uszen get, I phennig, eyn karre einen helbeling zü zolle. Item ein wagen, der brede oder dugen oder reuffe dreyt off den wasen, einen phennig, eyn karre einen helbeling, item eyn decher hude oder leders III heller, C elen linen duches III heller off die zwene wochen markte dinstag und samstag. Verkeufft man es aber sust in der wochen, so gibt man einen phennig. Alle fremde lude, die in dem Kebeler markte, daz ist in unser messe frieheid, die get an off des heiligen cruczes dag exaltacio und wert bis off sanct Michels dage, waz fremde lude da zuschen zü markte sten mit kremen oder schreyn, die geben von ydem krame oder schreyn III heller zü markterechte; und heiszet marktrecht darumb, daz sie uber iar off die zwen marktetage in der wochen mogen frii steen vor eym heynischen zolner, wanne sie es off die ziit in unser messe gegeben han. Die von Nürenberg, wanne anders ymand in unser messe friheid von Nurenberg hie were oder wanne daz eyns in dem iar geschee, geben eym zolner I phund peffer, einen wiszen becher und einen stab; daz iar sin alle von Nurenberg hie zolles frii. Auch sin die von Frankinford und Friedeberg frii. Actum anno domini M CCC LXXXX III.

Gleichzeitige aufzeichnung im landscheide- und bürgeraufnahmebuche der stadt Gelnhausen. Marburg, deponirtes archiv der stadt Gelnhausen. — Eine ausführlichere undatirte, aber jüngere aufzeichnung dieses zolles veröffentlichte Junghans in seinem Versuch einer Geschichte der freien Reichsstadt Gelnhausen. Zeitschrift für hessische Geschichte N. F. XII 393.

1394 jan. 4. 654. *Herte Focke und seine söhne verkaufen ihre forsthube im Büdinger walde an Johann von Isenburg.* 1394 *januar* 4.

Ich Herte Föcke, Henne und Conrad sine söne bekennen und thün künt offentliche mit dissem[a] offen brÿffe für uns und alle unser

ben vor allen den, dŷ ŷn sehent oder horent lesin, daz wir recht
id redelich vürkaüfft han und vürkaüffen eyns ewegen vürkauffis
m[e] edelen, unserm genedegen herren, herren Iohans herren zů Ysen-
irg und zü Budingen und sinen erben solliche forsthůbe üff dem
ldinger walde gelegen, die man nennit daz aberämpt[1]), die wir
ihere zů lehin gehabt han von dem[e] obgnanten unserm herren,
obe eyn stimme geldis, die uns der vorgnante unser herre gütlichen
id wole bezälet hat, und virczŷhen darüff vür uns und unser erben
ntzlich und zümale nommer ansprache oder vorderünge darzů zů
ben, ane geverde. Auch ist bered und bedüngit ŷn demselben
rkaüffe, daz wir unsers vorgnanten herren, sŷner erben und her-
haff manne sollen blŷben und sin und daz nit ůffsegen, diewiele
r geleben, und soln und woln ŷren schaden warn und ŷr bestis
rben, als eyn manne syme herren zů rechte schüldig und plichtig
. Und han des ŷn orkünde unser iglicher sin eygen ingesigel für
s und alle unser erben an dissen briff gehangen. Sub anno do-
ini M° CCC°. nonagesimo quarto, am süntage näch dem iärstage.

Orig.-perg. Die drei etwas undeutlichen, sonst gut erhaltenen siegel zeigen
en gespaltenen, mit einem linkfaden überzogenen schild. Büdingen. Gedr.:
non III 225.

5. *Kraft von Beldirsheim, hanauischer amtmann zum Heyne, rpflichtet sich, den ihm überlassenen hanauischen bürger Kunz precht auf verlangen zurückzugeben.* 1394 *fritag nach conversio Pauli, januar* 30.

1394 jan. 30.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86[v]. — Am 26. febr. d. j. (feria quinta st diem b. Mathie ap.) bekennt Hartmud von Cronberg d. a. ritter, dass er ihm überlassenen unterthanen Fritzchen Spirer und Gerhard Stocker zu Nym Steinheym Ulrichen auf verlangen zurückgeben solle. Ebenda f. 86.

6. *Agnes von Braunschweig gräfin zu Ziegenhain und ihr sohn af Engelbrecht weisen Ulrichen von Hanau einen theil des ihm gesagten brautschatzes auf den mainzischen zoll zu Ehrenfels an und stellen für das übrige bürgen.* 1394 *februar* 19.

1394 febr. 19.

Wir Agnes von Brunswig grefynne zu Zcieginhein unde zu Nydde
de wir Engilbracht grafe daselbis ir son erkennen uns uffinlichin

1) siehe hiervon Simon I 23.

in disem briffe vor uns unde alle unsere erben vor allin den, die yn ansehin, horen oder lesin, daz wir dem edeln Ulriche herre zu Haynouw, unserm lieben eyden unde swager, unde sinen erbin zu bruntschacze schuldeg sin fierdusent gulden gud an golde und swer von gewichte, die wir yme unde sinen erbin virendin, bestellin, geldin unde beczalin sollin unde wollin in sulichir forme unde wiese unde zu den geczieten, als hernach geschriebin stetd. Czum ersten sollin unde wollin wir deme vorgenanten unserm lieben eiden und swager unde sinen erbin von stund an gebin, folgin, werden unde gevallin laszen alle unser gelt, daz wir nach vor uns han unde gehabin mugen hinder den erwirdigin, unserm gnedigin herren von Menczen unde sime cappittel zu Menczen an irme zcolle zu Erinfels, ez sii wenig ader viele [1]), unde wollin unde sollin daz also bestellin, schigken unde fugen, daz der obgenante unser gnediger herre von Menczen unde daz capittel daselbis dem vorgenanten unserm liebin eidin unde swoger unde sinen erbin des geldes, wez des ist, ancheisze unde giohteg werden zu andelogine, zu reichinde unde zu gebinde unde yn damytde zu gewartende an unser statd in allir massin, als uns unde yme daz auch virbriffin unde virschribin in allir forme unde wiese, als ez dem edeln hern Godfridde grafen zu Ziegenhein unde zu Nidde, unserme huswirde unde vatder seligin, unde uns virbriffid unde vorschribin ist von des vorgenanten unsers gnedigin herrin von Mencze vorfarin unde von deme capittel daselbis, an alle geverde. Unde waz geldes wir yme da virendin unde bestellin, als vorgeschribin stetd, daz sol er also bestalt unde virand nemen an widderredde unde uns dann daz auch virquitancien. Unde wann wir yme unde sinen erbin sulich gelt, daz wir an deme obgenanten zcolle zu Erinfels han, virand und virbriffid han, als vorgeschribin sted, wez dann dem megenanten unserm liebin eidin unde swogere der megenanten fierdusent gulden dannoch entprechinde ist, die zcall unde den gebrech, also hohe sich dannoch die summe geldes louffinde ist, wollin unde sollin wir dem obgenanten unserm liebin eidin unde swoger unde sinen erbin auch gutlichin geldin unde beczalin, als hernach geschribin steed, mit namen daz halbe teil der leistin summen, so die gerechind ist zuschin hie unde bynnen disem iare, daz man anzcelin sol als dirre brieff ist gegebin, unde daz ander halbe teil der-

1) in einem zweiten briefe, den Agnes und Engelbrecht am selben tage dem Hanauer ausstellen, geben sie die auf den zoll angewiesene summe auf 2366 fl. an und versprechen, den rest von 1634 fl. halb binnen einem, halb binnen zwei jahren nach Hanawe oder Wonnecken zu liefern. Die acht oben genannten bürgen hängen an diese urkunde ihre siegel an. Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten. Hanauer Hausachen.

elbin Iestin summen bynnen dem andern iare nach dem iare aller-
eest komende, unde uns yme vor die beczalunge mit unsern selbis
ebin virgiseln unde yme daz auch virburgin unde bestellin mit un-
ern magen unde frunden hernach geschriebin, mit namen mit den
leln Philipps herre zu Falgstein unde zu Minczinberg, Iohanne
erre zu Isemburg unde zu Budingen, Philipps von Falgstein herre
ı Minczinberg, mit Frideriche herre zu Liesperg, unsern liebin swo-
ern unde neven, mit hern Gernande von Buchsegke ritder, Fride-
che von Beldirsheim zu Berstatd, Hennen von Beldirsheim Wernhers
on unde mit Curde von Buches daselbis zu Berstatd wonhafftig, un-
ern liebin getruwin unde frunden. Die vorgenanten achte herren,
itter unde knechte, zu unser giselschaff des obgenanten unsers liebin
idins unde swogers slechte burgen werdin sollin ...[1]). Alle dise
orgeschribin sache, pungte und artikele unde iclich word besundern
eddin wir sachwaldin und gisele bie unsern waren worten stede
ınde veste zu haldene an alle intragin, bose funde, an argeliste unde
ın alle geverde. Zu orkunde habin wir sachwaldin unde gisele un-
sere ingesigile an disin briff tun hengken, uff den nestin donrstag
vor sende Peters dage, den man nenned ad cathedra, nach Cristi
geburd druczenhundert iare darnach in dem fierundnunczigistin iare.

Orig.-perg. Siegel I quadrirt aus dem ziegenhainischen und braunschweigischen wappen; II fehlt; III (Theyrinbach) zeigt drei mit den spitzen gegen einander gekehrte lindenblätter in einem mit schindeln besäeten schilde; IV (Geyling) ein hirschgeweih; V (mag... petri . tynnyngis?) seitenansicht eines auf einem stuhle sitzenden mannes, den rechten arm aufgestützt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

657. *Ulrich von Hanau giebt seiner frau Else von Ziegenhain als morgengabe sein dorf Nauheim.* 1394 *februar* 19.

1394 febr. 19.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uns uffintlichen in diesem offin brieffe und thund kunt allen luten, das wir mit guttem wyllen und wolbedachtem mude die edeln Elsen von Ciginhein, unser lieben husfrauwen, rechtlichen und reddelichen bemorgengabit han und ir zu morgengabe han gegeben und geben in diessem brieffe

1) der herr mit zwei knechten und zwei pferden, der ritter oder knecht mit der hälfte. Briefe über geiselschaft und bürgschaft und die zustimmung des erzbischofs und kapitels von Mainz sollen bis ostern ausgestellt werden, widrigenfalls die aussteller ungemahnt als geiseln in Friddeberg einreiten sollen. Das gleiche sollen als geiseln thun Johann von Derinbach gen. Gruwel (durch seinen ältesten sohn), Heinrich Geling von Altheim, amtleute, und Petrus gräflicher schreiber.

unser dorffe Nuweheim by Friedeberg gelegen mit allin iren rechte
und gewonheyten, zinsen, renten, nutzen und gefellen und mit allem
dem, das darzu gehordt, als es unser aldern uff [uns][1]) und wir e
byszher bracht han, nichts uszgescheiden, und sall sie[2]) dasselbe
dorffe Nuweheim mit allem dem, das darzu gehoret, haben und be
sitzen nach morgengaberecht, ane alle geverde. Und were, das wi
Ulrich herre zu Hanauwe abegingen ane libeserben, das got verhalde
so moygen unser erben dasselbe dorffe Nuweheim mit allen sine
zugehorden von ire loysen und brengen mit tusent gulden gud a
golde und swere von gewiechte, die sie dan also nemen sol und un
sern erben das obgnant dorffe Nuweheim mit allen sinen zugehorde
ledig und lois wiedder antworten ane alle wiedderredde und geverde
Zu urkunde ist unser ingesiegele mit unserm guden wyssen und ge
heysz an diesen brieffe gehangen, uff den nehsten dornstag vor sa
Peters tag, den man nennet ad cathedra, nach Cristi gepur
druczehenhundert iare darnach in dem vierundnunczigisten iare.

Marburg, Hanauer kopialbuch IV f. 84b (A); ausserdem im kopialbuch V f. 88 und XII f. 134. Das original war im jahre 1589 noch vorhanden. Ged In iure et facto bestgegründete Exceptiones iuncto petito . . . in Sachen Todes contra den Herrn Grafen zu Hanau, beil. nr. 42. — Im Frankfurter rechenbuc von 1393 liest man unter sabb. post Gregorii [1394 märz 14]: »I gulden e phiffer, den der von Hanauwe von siner hocheziid herschichte«. f. 37. — Eb in den tagen der hochzeit verhandelte die stadt Frankfurt mit Ulrichen v Hanau wegen der erwerbung des wassers der Braubach nach dem rechenbuc von 1393: »sabb. post Dorothee [1394 febr. 7] III ℔ XV schill. des rades fr den von XV pherden I tag die Brübach, alse man umb den von Hanauwe kauf zu besehen. Item sabb. post Mathie [1394 febr. 28] II ℔ des rades frunden VIII pherden I tag gein Hoenstad zů riden, mit dem von Hanauwe zů teding von des waszers wegin« f. 52v. »sabb. post Mathie X schill. Ebirhard Gre mit II knechten, die Brubach und die Kebil zů besehn.« f. 36v.

1394 febr. 21.

658. *Graf Günther von Schwarzburg d. ä. verleiht der Ge häuser bürgerin Clara von Breitenbach anderthalb zu Lieblos legene höfe, einen theil eines zehnten und vier huben landes daselbst.* 1394 *februar* 21.

Wir Gunther grave zu Swarczpurg der elter bekennen und t
kunt offinlich an diesem briefe allen den, die yn sehen oder hö
lesen, daz wir recht und reddelich virlihen haben und virlihen i
craft dis briefis der erbern frauwen Claren von Breytenbach, burge

1) fehlt in A. 2) hier fügt A noch »das« ein.

a Geilnhusen, und iren erben diese hernach geschri*ben* lehin: eyn off gelegen bii dem bache in deme dorffe zu Liebelois, der da etwan ewest ist Heinrich Kriegis, eyn halben hoff dabii gelegen, sint hofe-tete, die etwan haben ynne gehabt Baldewins husfrauwen kindere, nd darczu eckere und wiesen, die da gehorn zu dem vorgenanten alben hofe, mit eyme teile eins czehinden und auch viere hube lan-is, die da gehoren zu den vorgenanten lehin. Und virlihen ir und en erben die obgenanten gut mit allen zugehorungen, waz wir von echtes wegen daran virlihen sullen, ane geverde. Zu orkonde ist aser ingesi*gil* an diesen brieff gehangen. Der geben ist nach Crists eburte druhundert (!) darnach in dem vierundnunczigisten iare, an nt Petirs abind kathedra.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 96v.

59. *Die stadt Frankfurt ersucht Johann herren zu Hanauwe* *m neuem um rückgabe der ihrem bürger Heinrich Wixhusen* *nommenen schafe, da dieser ihnen nachgewiesen habe, dass sie* *in eigen seien, und er städtischer fehde halber nicht traue selbst* *im Huwenstain zu kommen.* 1394 *sabbato proximo post Mathie apostoli, februar* 28.

1394 febr. 28.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 417a. — n 9. märz (secunda feria post dominicam invocavit) antwortet Johann der adt, dass er dem städtischen boten vergeblich angeboten habe, diejenigen hafe auszuliefern, an denen er das eigenthumsrecht Heinrichs nachweisen me. Orig.-pap., siegel abgesprungen. Ebenda 417b.

60. *Frankfurt schreibt an Johann von Hanau erneut in dieser sache.* 1394 *märz* 11.

1394 märz 1.

Iungher Iohan herren zu Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als uwere edilkeit uns ge-hriben hat, wie wir hern Wernher Kollinge geschriben haben von haffe wegin, als Heinrich Wixhusen, unserm burger, gnommen sin orden, und als ir schri*bt*, hette unser burger vorgenant imand glaub-ftiges zum Hüwenstein gehabt, der die schaffe berechtit hette, als cht were, ir woldet sie im noide vorbehalden haben: lassin wir rere edilkeit wissin, daz wir bii uwern aldern und andern fursten, rren, rittern und knechten also herkomen sin, wanne eynche*m* des chs und unserm burgere oder den unsern icht gnommen wart, die

hant daz vor uns berechtit, daz wir auch in unsern offen *briff* geschriben han, daruff in auch daz ir widder worden ist, die ghener weren dan unser fiende; desglichen wir uwere edilkeit auch geschriben han in unserm offen *briffe*, daz Heinrich, unser burger vorgenant, die schaffe vor uns berecht habe, der auch scheffer und glaubhaftiger lude zum Huwenstein geschicht habe die schaff zu berechten, als wir von im virstanden han, wann er fehedehalb nit sicher truwete zum Huwenstein zu kommen. Und getruwen uwerer edilkeit, daz ir daran siit, daz unserm burgere vorgenant sin schaff gekart werden, als wir uns des genczlichen zu uwere edilkeit versehen; und bidden herum ein gunstige beschr*ibene* entwurt. Datum nostri opidi sub *secreto*, quarta feria proxima ante dominicam, qua cantatur reminiscere.

audita a cons*ulibus* sedent*ibus* anno LXXXX quarto.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 417c. — Am 25. märz (quarta feria post dominicam oculi) erwidert Johann, er habe die leute und ihre glaubwürdigkeit nicht gekannt; dem städtischen laufenden knechte würde er auf den brief der stadt hin den nachweis gestattet und die noch vorhandenen schafe, soweit die seinen an der nahme theilgenommen hätten und er ihrer mächtig sei, gern ausgeliefert haben. Orig.-pap., das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Ebenda 417d.

1394 märz 13.

661. *Walter von Cronberg versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau. 1394 märz 13.*

Ich Walther von Cronenberg ritter bekennen uffenlichin mit dissim briffe vor mich und myn erben: Soliche ansprach, als ich hatte und gehabt han zü des edeln, myns iunchern, iunchern Ulrichs hern zü Hanauwe anche und vater seligin, und auch umb soliche ansprach[1]), die ich hatte und gehabt han zü dem edeln, myme vorgenanten iunchern selber umb solichen schaden, den hee mir det in dem krige, da hee krigete mit Iohan von Cronenberg ritter dem alden, des ich mit dem egenanten myme iunchern von solicher ansprache, als vorgeschriben stet, von sines anchen und [vater][2]) und von sines

1) hierzu gehört vielleicht der nachfolgende undatirte brief an Frankfurt:

Mynen dinst bevor. Lieben frunde, ich tun uch zü wiszen, daz her Walter von Cronenberg myns iunghern armenluden, den von Hohinstad, dy in myn ampt gehörn, geschriben hat, als ir wol vernemet in dem brive, den ich uch hy in besloszen senden. Waz uwers willen herzů sii, daz laszet mich wiszen, daz ich mich darnach wisze zü richten. Unde sendet mir auch sinen briff witdir. Geben under myme ingesiegel.

Rychard von Cleen amptman zü Hanauwe.

Orig.-pap. Ein kleiner rest des braunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 479.

2) fehlt im orig.

regin genczlichin und zü male mit yme gerichtet und gesunet bin uff issin hutigin tag und sagen der vorgenanten ansprach myn obgeanten iunchern quit, ledig und loys mit dissim uffin briffe und sollen der enwollen ich odir myn erbin in odir sine erben nummer darumb nsprechen oder bededingin. Des zü urkunde so han ich Walther orgenant myn ingesigel vor mich und myn erbin unden an dissen riff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagemo quarto, sexta feria ante dominicam reminiscere.

Orig.-perg. Siegel fast plattgedrückt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

62. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass Ulrich von anau am zolle zu Ehrenfels so lange vier tornose erheben solle, s der auf ihn übertragene rest der schuldforderung graf Gottfrieds von Ziegenhain getilgt sei. Gutenberg* 1394 *april* 3.

1394 april 3.

Wir Conrad von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze ertzschoff, des heiligen romischen richs in dutschen landen ertzcantzeler, kennen und tun kunt offenlich mit diesem brive: Als der erwirdiger r Adolff ertzbischoff zu Mentze, unser vorfar selige, dem edeln odfride seligen graven zu Czigenhain und sinen erben in zweii brin verschriben hat, in eyme tusent lodige marck silbers, der verzelt ist mit des egnanten hern Adolffs seligen und unsers capitels Mencze ingesigeln, und in eyme andern brive verschriben hat ytusent guldin, der versigelt ist mit des vorgnanten hern Adolffs ligen ingesigel alleyne, und den egnanten Godefrid seligen und ie erben in vier thurnose mit denselben briven gesaczt hat uff unme zolle zu Erenfels die obgnanten summen uffzuheben; derselben mme der vorgnant Godfrid selige und sine erben uffgehaben und ynomen han, als wir daz in unsern rechenbüchern und iren quitann befünden han, sehestusend seheshundirt und vier und dryszig ldin, also daz wir, unser nachkomen und stifft zu Mencze ym noch iuldig bliiben der egnanten summen uber alle ynname und gelten len des vorgnanten Godfrids erben drŷ und zwenczig hundirt und is und sechsczig guldin: des hant uns die edeln Agnese gravynnen Czigenhain und Engelbrecht ire son fliszlich gebeten, daz wir dieben oberigen summen, mit namen dru und zwenczig hundirt und is und sechsczig guldin: die wir yn noch schuldig sin zu beczalen, n edeln Ulriche herren zu Hanaw, unserme neven und lieben gewen, verschriben und bewisen wollen und yn in die egnanten vier irnose seczen uff unserme zolle zu Erenfels, dieselben summen dry

und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin uffzuheben. Den han wir angesehen der egnanten Agnesen gravynnen und Engelbrechts ires sones fliszige bede und auch soliche gunst und fruntschafft, als wir han zu dem edeln Ulrich herren zu Hanaw, unserme neven und lieben getruwen vorgnant, und han mit willen, wiszen und verhengnisse der erbern Ebirharts dechands und des capitels gemeynlich unsers dumes zu Mencze denselben Ulrichen herren zu Hanaw, unsern neven und lieben getruwen, und sine erben oder wer diesen brieff mit irem guden willen und wiszen ynne hait, der vorgnanten dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin zu beczalen gewiset und geseczet, wisen und seczen sie auch geinwortlich mit crafft dieses brives in vier alde thurnose uff unserme zolle zu Erenfels, also daz er oder sine erben oder wer diesen brieff mit yrem guden willen ynne hait, die ynne haben und uffheben sollen, und sollen wir sie darby schuren, schirmen und behalden, als lange biz daz sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und der genczlich und wol bezalet werden; und sollen wir, unser nachkomen oder der stifft zu Mencze noch nymand von unser wegen sie daran hindern noch yrren in dheyne wiis, geistlich oder werntlich, ane alle argelist und geverde. Darumbe so heiszen wir und gebieten auch vestlich mit crafft dieses brives Degenhardo, unserm zollschriber zu Erenfels, der iczunt da ist oder wer zu ziiten unser, unser nachkomen und unsers stiffs (!) zu Mencze zollschriber da wirdet, daz er dem egnanten unserme neven von Hanaw oder sinen erben, oder wer diesen brieff mit yren willen ynne hait, globe und des sinen offen brieff gebe, mit den vier thurnosen zu gewarten und yn zu reichen, waz davonne gefallen mag, und daz an keyne ander stad zu keren, als lange biz sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und die genczlich und wol beczalet sin, ane alles hindernisse und widerrede. Wanne auch der vorgnant unser neve von Hanaw oder sine erben, oder wer diesen brieff mit yrem willen ynne hait, der dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin von den vorgnanten vier thurnosen also beczalet sin, so sollen die vier thurnose ledeclich wider an uns, unser nachkomen und stifft zu Mencze gefallen und sollen sie uns diesen brieff und unserme zollschriber zu Erenfels auch sinen brieff widergeben und sollent die toid sin und keine crafft noch macht mee haben, ane alle widerredde und geverde. Und werez, daz hernach eynige ander brive funden wurden über die obgnante schult, die sal man uns auch widergeben und antworten und sollent furbasz keyne crafft noch macht me haben, ane geverde.

ach sal der vorgnante unser neve von Hanaw oder sine erben, oder er diesen brieff mit yrem willen ynne hait, als dicke als sie gelt fheben von den egnanten vier thurnosen, uns oder unserme zollhriber zu Erenfels ire quitancien dafur geben, als dicke als des iit ist, ane alle widerredde. Des zu urkunde ist unser ingesigel an esen brieff gehangen. Und wir Eberhard dechand und daz capitel emeynlich des dümes zu Mencze vorgnant bekennen offenlich mit iesem brive, daz diese vorgeschriben verwysunge der vier thurnose ff dem zolle zu Erenfels und alle puncte und artikele, wie die in iesem brive begriffen sint und beschriben steen, mit unserm guden illen, wiszen und verhengnisse durchgangen und gescheen sin; und es zu urkunde han wir unsers capitels grosz ingesigel zu des vornanten unsers herren, hern Conrads erczbischoffs zu Mencze ingesigel uch an diesen brieff tun henken. Der geben ist zu Gutenberg, des ares, dů man zalte noch Christi geburte druczehenhundirt und in lem vierundnůnczigesten iare, des frytages vor dem sontage, als man inget in der heiligen kirchen iudica.

de mandato domini Maguntinensis Nycolaus decanus sancti Victoris etc. etc.

Orig.-perg. Bruchstücke des ersten siegels, II fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

663. *König Wenzel belehnt Heinrich Quiddenbaum mit einem burglehen in der burg Gelnhausen, mit antheilen an zehnten in der stadt Gelnhausen, und mit dem hofe Hailer, wie es Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag 1394 april 21.*

1394 april 21.

Wir Wencelaus von gottes gnaden römischer kůnig, zu allen zeiten merer des richs und köníg zu Během bekennen und thun kunt uffentlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist unser[1]) und des riches lieber getreuwer Henrich Quittenbaum, burgmann zu Gellnhusen, und legete uns vor, wie daz die nachgeschriebene gůter, mit namen ein burglehen in der burge zu Gelnhusen, item der achtheil an dem zehenden, der da gefallet in den pfarrhof zu Geilnhusen, item der dritteil an dem kleinen zehenden, der in der tůtschen herrn hus daselbst zu Gelnhusen gefellet, den man nennet an dem Kůnigstůcke, item den hof Hailir[2]) zu Selbolder[3]) gerichte gelegen uf der Lauterlachen mit sin zugeho-

1) »unsz« vorl. 2) »halir« vorl. 3) »Selbolden« vorl.

rungen[1]), daz aber von uns und dem riche zu lehen rüret, an in von tods wegen etwan Ulrich Blümchens, burgmann zu Geilnhusen, sins vettern, recht und redlich kommen sy[2]), und bat[3]) uns mit fliszé, daz wir dieselben gueter im[4]) zu verliehen gnediglichen gerucheten[5]. Des haben wir angesehen solche treuwe und dienste, als uns und dem riche der obgenante Henrich oft gethan hat[6]) und furbas thun soll und mag in künftigen zyten, und haben im darum mit wolbedachtem mut und rechten wissen die obgenante gueter mit iren zugehörungen, als verre als sie in angefallen sind und wir von rechte sollen und mögen, gnedeclich gelyhen und[7]) gereicht, liehen und reichen im die mit kraft dieses briefes und römisch königlicher machte, also daz er und sin lehenserben dieselben gueter von uns und dem riche zu rechtem lehen haben, halten, besitzen und der genieszen sollen und mögen in aller maszen, als die der egenante[8]) Ulrich bisher[9] inne gehapt und besessen hat, von allermeniglich ungehindert, unschedlich doch uns und dem riche und sonst iederman an sinen rechten. Orkund dies briefs, versiegelt mit unser[10]) königlicher maiestat ingesiegel[11]). Geben zu Prag, nach Christ[es] geburt druetzehenhundert iare und darnach in dem vyre und nünzigstem iare, des dynstages nach ostern, unser[10]) riche[12]) des behemschen[13]) in dem einunddryszigisten und des römischen in dem achzehenden iar.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

1394 april 25.

664. *Katherine und Kune von Breunings versetzen ihre zehnten auf Küchenmeisterischen höfen zu Schwarzenfels an Heinz Küchenmeister und seine frau.* 1394 *april* 25.

Ich Katherine von dem Brůnynges und Kůne ir son bekennen offinlichen an diessem offin brieffe vur uns und alle unser erbin allen den, die in sehin ader horen lesin,[1] daz wir schuldig sin und gelden sollen dem vesten knechte Heinczen Kuchenmeister von Swarczenfels, Kůnczeln siner elichen wirtin und alle iren erben ffůnfczig gulden gůt von golde und swere von gewichte umme eyn phert, daz Kůne myn son umme den egnanten Heinczen gekauft hat. Und seczzin ym darvor yn alle unsere czenden cleyn und grosz, nichts uszgenůmen, in hůsunge und in felde, yn und off des egnanten

---

1) »zugerungen« vorl. 2) »ehe« vorl. 3) »vor« vorl. 4) »im« fehlt in der vorl. 5) »geruchetén« vorl. 6) »han« vorl. 7) »und« fehlt in der vorl. 8) »genante« vorl. 9) »biszhero« vorl. 10) »unsz« vorl. 11) »ingesz« vorl. 12) »riches« vorl. 13) »Behmischen« vorl.

einczen Kůchenmeisters hofe, Herman und Fricczen Kuchenmeisters ›fe, beyde gelegen vor dem slosze czu Swarczenfels, waz sie usz :n hoffen und daryn der bůwen und daryn horet, an geverde. Und llen und wollen yn des wern mit unsers herren hant, von deme :r czende czu lehen rŭret und nach landes recht. Ouch hat uns eincze Kuchenmeister, Kunczel sin eliche wirtin vorgenant und ire bin solliche fruntschaft getan, wilches iares daz were, daz wir ler unser erbin kommen mit der obgenanten summe geldes vier- .ehin dage vor sancte Peters dage, den man nent ad kathedram, ler virczehin dage nest darnach, so solden sie daz gelt von uns ɜmen und uns unsern czenden qwid, ledig und losz sagen und un- :rn brieff widergebin, an alle widerrede und geverde. Des czu or- ŭnde und warer sicherheid so han ich Kůne von dem Brŭnynges ›rgenant myn eigen ingesigel vor mich und vor Katherinen myne ıŭtere und vor alle unser erbin an diessen brieff gehangen, des in- esigel ich Katherine vorgenant mich erkennen under Kunen vorge- ant myns sons ingesigel, wan ich eigens ins*igels* nicht enhan, daz lle vorgeschriben rede, stŭcke, puncte und artikel stede und feste ehalden werden und unverbrochen virbliben an alle bose fŭnde, wie ıan irdichten und erdencken mochte. Datum anno domini M° CCC° ꓘC° quarto, ipso die Marcii ewangeliste.

Orig.-perg. Das neu befestigte siegel zeigt einen schild getheilt, darüber in rechtfaden. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

ɔ65. *Siegfried Wambolt bittet Ulrichen von Hanauw, bei Fran- :kenfurt dahin zu wirken, dass die stadt auf einem von Ulrich ıuszuschreibenden tage seinem rechtsansprüchen wegen des scha- lens genug thue, der seinen vater im herzogischen kriege zu Czymmern zugefügt worden war. 1394 am nesten fryttag nach s. Sprang tagen, mai 15.*

1394 mai 15.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 425a. — Am 16. mai (samsztag nach Pancratii) übersendet Ulrich die- ses schreiben der stadt und ersucht um berücksichtigung. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda nr. 425b.

666. *Antwort Ulrichs von Hanau auf die ansprache Marquards von Rődelheim. Zu 1394 mai 22.*

zu 1394 mai 22.

Dyt ist dẏ antwurte, dẏ wir Ulrich herre czů Hanauwe tun uff ansprache Marqwartes von Redelnheym: Zum ersten, als hee uns

zůsprechet umbe eyn burglehen, daz sin vater von der herschafft von Hanauwe gehabt habe bisz in sinen doit und dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt: dez antwurten wir, daz wir umb keyn burglehen nicht enwiszen, daz sin vater in unserr herschafft gehabt habe; und als hee auch schribet, wẙ daz hee selber dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt, dez han wir nyt gewiszen keyn burglehen ym[e] zů lyhen von sins vater wegen, wir hetten ez ym anders gutlichen gegeben. Doch so han wir ym[e] geluhen, waz wir ẙm durch recht schuldig sin zů lyhen, als wir daz nẙman spůlgen zů virsagen und als hee auch selber in sinre ansprache bekennet, daz hee uns dazselbe burglehen uffgegeben habe[1]). Herumb so meynen wir, daz wir ẙm nichtes darumb schuldig sin[2]). — Andirwerbe als hee uns zůsprechet von ylens wegen, als wir und dẙ unsern ẙn geylet haben geyn Franckinford, da hee verdarfft habe eynen hengest, denselben hengest und darczu schaden, smerczen und smacheit daz hee dez habe uns heischit gekart: heruff antwurten wir, waz Marqwart von uns odir den unsern zů der cziit geylet ist worden daz ist von sinen schůlden kommen, want wir etwaz faste fintschafft zů der cziit han gehabt, daz lantkuntlich ist. Und also, als hee auch zů der cziit mit uns oder den unsern in keyner fehede gewest ist so endurfte ẙm nyt noit sin gewest, sich uns oder dẙ unsern han laszen ylen, want wir ader dẙ unsern ẙm oder den sinen keynen schaden nôde zů wolden gefůget han uff den dag odir uff keyn cziit den wir nẙt bilche enteden. Und enwisten auch wir oder dẙ unsern nẙt, daz hee daz waz, und meynen ẙm darumb imme rechten nicht schuldig zů sin[3]). — Andirwerbe als hee uns zůsprechet umb eynen hoff zů Bockinheym, den wir und dẙ unsern ym verbrant sullen habin, und auch zů derselben cziit sine armen lude zů Bockinheym verbrant habin und schaden zůgefůget und ym daz gescheen sii usz unsern sloszen und witdir darẙnne: heruff antwurten wir, daz wir umb keinen brand nicht enwiszen, den wir ẙm getan haben. Und als hee auch schribet, wẙ ez dii unsern usz und yn unser slosze ẙm getan sullen han, derselben hee uns doch nyt benennet, wer dẙ sin. herumb so meynen wir, sint hee uns dẙ nyt benennet, dẙ dẙ unsern

1) Marquard klagte, dass Ulrich ihm das burglehen nach des vaters tode nicht gegeben habe, »und hait mir iz virseszen unde hat damydde gemacht, daz ich iz in ufgegebin han«. 2) Frankfurt entschied, dass Ulrich sofort seine burgmannen berufen und nach ihrem spruche sich richten solle. 3) Frankfurt: wenn Ulrich erweise, dass er und die seinen nicht gewusst hatten, dass es Marquard gewesen, so seien sie nicht schuldig, sonst sollte er diesem den schaden, den M. als bisher erlitten nachweisen könne, ersetzen.

llen sin gewest und auch dÿ ÿm daz usz und yn unser slosze
tan sullen haben, und wyle wir ym auch von den odir von nÿman,
ÿm daz getan sulden han, keyn recht darumb nÿt virset enhan,
e hee daz gefordirt hette, daz wir ÿm dan[e] darumb imme rechten
cht schuldig sin[1]). — Andirwerbe als hee uns zůsprechet von sinre
men lude wegen zů Bogkinheym, wÿ daz wir ym dÿ ferrer drangen,
ls yn beduncke, dan wir von rechtes wegen tun sullen: dez ant-
urten wir, daz wir meynen, daz wir ym[e] uff keyn duncken nicht
huldig sin zů antwurten, sint er nyt benennet, waran adir waz dez
edranges sii, und meynen ÿm auch darumb imme rechten nicht
huldig zů sin[2]). — Auch als hee uns zůsprechet umb sehs kůwe,
ÿ Ebirhard Schelm unserr amptman gnommen habe sinen armen
iden zů Brungesheym, da wir mit hern Iohan von Cronenberg krie-
eten: heruff antwurten wir, hette Ebirhard in unsern gerichten zů
rungesheym kuwe genommen von unsern wegen, hoffen wir, daz
ir darumb ÿm adir nÿman nicht schuldig sin[3]). — Auch als hee
ns zůsprechet von deserr vorgeschriben sinre ansprache wegen, wÿ
az hee uns darumb faste und fiel geschriben und betedinget habe
nd wÿ hee gerne darumb gnade adir bescheidenheid gnommen
vulde han: heruff antwurten wir, daz wir ÿm umb sin ansprache dez
echten nyt usz sin gegangen, und hait darůber uns und dÿ unsern
gekrieget und geschedeget; darumb wir meynen, daz uns und den
insern wandels und karunge fiel nődir von ym sii zů tůnde, dan
laz wir ym icht tun sullen, und meynen, sint daz wir ÿm keyns
rechten nÿt usz sin gegangen, als abegeschreben stet, und ym auch
umb keinen schaden nicht geredt enhan, daz wir ym dan ymme
rechten nicht schuldig ensin[4]).

Orig.-pap., ohne siegel. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 426[b]. — Dort findet sich auch die ansprache Marquards (nr. 426[a], orig.-pap.) und der schiedspruch Frankfurts von 1394 feria sexta ante Urbani, mai 22 (nr. 426[c], entwurf, papier). — Von demselben tage sind die erklärungen Ulrichs und des edelknechtes Marquard v. R., dass sie der stadt wegen des zu fällenden spruches

1) Frankfurt: Marquard solle nachweisen, welchen schaden er und seine ihm zur zeit des schadens angehörenden unterthanen erlitten und dass er ihnen in und aus Ulrichs schlössern geschehen sei; den solle dann Ulrich ersetzen. 2) Frankfurt stimmte Ulrichen zu. 3) Frankfurt: Ulrich solle den schaden ersetzen, wenn Marquard beweise, dass die geschädigten damals seine unterthanen und ihm zu verantworten waren, wenn diese ihren schaden nachwiesen und festgestellt werde, dass E. Sch. als Ulrichs amtmann ihn zugefügt habe. 4) Frankfurt: Ulrich sei darum Marquarde in rechten nichts schuldig. Die stadt setzt den parteien tage, recht zu nehmen und zu thun, in die nächste pfarre zu Franckenfurd in den kreuzgang zu drei tagen und dreimal vierzehn tagen, samstag nach Bonifacius, sonntag Albani, montag vor Kiliani.

nichts nachtragen wollen. Zwei orig.-perg. Ulrichs sekret und Marquards siegel sind gut erhalten. Ebenda Reichssachen, Urkunden nr. 108 und 109.

1394 mai 22.

667. *Henne von Hofeheim bekennt, dass er von dem Petersstift zu Mainz die kornzehnten in Krotzenburg und Rodenbach gepachtet habe. Mainz 1394 mai 22.*

Ich Henne von Hofeheim edelknecht bekennen und dûn kunt allen luden, dŷ dissen bryff ansehent oder horent lesin, das ich umbe dŷ erbern herren, hern Gerlach dechant und daz capittel gemeinlich des stiefftez zu sentte Peder zû Meincze bistanden han ŷre und ŷres stifftes zenden, mit namen ŷren kornzenden zû Crozenbûrg und zû Rodenbach, drŷ iare nehist nach eynandir komment nach gifft disses bryffez, und sal yn, yren nachkommen und stiffte daz erste iar nehist kommet nach gifft disses bryffez von den obgenanten zenden gûtliche reichen und bizalen fumff und achzig malder gudes drocken hartes kornes und fumff und zwenzig malder gudes harten drocken weiszes und darnach des andern und des dretten iares ŷdes iares sal ich yn gûtlich bizalen und geben fumff und nûnzig malder gudes harten drocken kornes und funff und zweneczig malder gûdes harten drocken weiszes, allez Meinczer maszes. Und sal ich disse vorgenante frûchte korn und weisze, den vorgenanten herren und stifte alle vorgeschreben iare gûtlich bizalen zû Meincze und reichen uff ŷren spicher, oder war und an wilch ende und dûne sŷ oder yr amptman und boden heissent zû Meincze in der stat antwirten, off myn angist, koste schaden und vorlûste czuschen den zwen unser frauwen dagen, dŷ man nennet zû latine assumptionis und nativitatis, und darzû sal ich ouch alle disse drŷ iare bynnen derselben ziit zuschen den zwen unser frauwen dagen gûtliche reichen, geben und bizalen von den vorgenanten zenden alle winkouffe, wass und alle ander rechte werntlich und geistlich, dŷ man bither (!) davon gereichet und gegeben hat und geben sal, an alle stede, dar sŷ gehorent, ouch off myne kost und angist. Und in allen dissen vorgeschreben sachen und stucken sal ich vor mich nûsnit zihen oder seczen, daz den vorgenanten herren, yren nachkommen und stiefte schedelich und mir fromelich oder nûtzlich sin mochte, dan hagel und hêre, als daz von alder herkommen ist; und sal dŷ erste bizalunge sin off die erste erne, dŷ allernehist kommet nach gifft diszes bryffes, alse vorgeschreben steit. Wann ouch dŷ vorgenanten drŷ iar usz sint, so sal oder wel ich oder nŷmant von myner wegen dŷ vorgenanten herren und yren stiefft an den obgenanten zenden nit mê hindern

ıd mich der nit me annemen, dan dŷ obgenanten herren sollen und ogen dan furwerter mē mit yren vorgenanten zenden dûn und szen, waz ŷn fûget, nach yren willen und dŷ lihen, weme sŷ wol-n, an mynen und der mynen hindersal und widdersprache ... [1]).
'ere auch, daz ich bynnen dissen drien iaren von dodes wegen ›eginge vor der erne, da got vor sii, so mogent die vorgenanten ›rren dechant und capittel oder yre nachkommen die vorgenanten 'e zehenden vorlihen, weme sie wollent, und damidde dûn und szen nach yren willen an hindernisz myner erben und allirmen-›hs von myner wegen. Auch reden und geloben ich die vorgenan-n myne burgen gûtlich zû loesin und zû entheben von disser bur-›schafft an eyd und an allen ŷren schaden. Disse vorgeschreben ucke und artikel semptlich und bisundern geloben ich in guden uwen mit rechter warheit stede und feste zû halden und dawidder it zû dûn in keine wisz. Des zû orkunde hain ich myn ingesigel n dissen bryff gehangen und hain gebeden die vorgenanten myne ûrgen, Hennen zûm Gensefleisch und Hennen Reisen, das sie myne urgen wollent sin und sich hirzû virbinden und virschriben wollen nd dissen bryff zû eyme meren orkunde wollent bisigiln in al der ıasze, alse hievor geschreben steit. Unde ich Henne zûm Gense-eisch und Henne Reise obgenante bekennen, daz wir dorch bede 'illen des vorgenanten Hennen von Hofeheim burgen wurden sin ein dŷ erbern herren, den dechant und capittel des stifftez zû santte 'eder zû Meinczen und guden bûrgen sin wollen semptlich und bi-undern, yglicher vor al; und ensal oder inwel sich unser keiner mit lem[e] andern beschudden, burgeschafft zû dûn und zû halden alle 'orgeschreben stucke und artikel in al der masze, alse vor von uns ;eschreben steit. Und reden und geloben wir das mit guden truwen ınd in rechter warheit stede und feste zû halden und hain des zû ›rkunde ouch unser ingesigil bie des vorgenanten Hennen ingesigil :û gezugnisz an dissen bryff gehangen. Der gegeben ist zû Meincze, les frytdages vor santte Urbans dag, nach Cristi geburthe drŷzehen-ıundirt iar in dem vierundnunczigisten iare.

Orig.-perg. Siegel I zeigt einen geflutheten rechtbalken, oben ein, unten zwei kurze schwerter; II, Gensefleisch, in einem vierpasse einen helm, darunter schild mit einem mann, mit gogel, mantel und sack, in der linken einen stab, in der gehobenen rechten eine schale; beide nur wenig beschädigt. III fehlt. Hanauer Urkunden, Stift s. Peter zu Mainz.

---

1) für versäumnisse setzt er zu bürgen die Meinczer bürger Henne zum Gensefleisch und Henne Reysen, die auf mahnung in eine öffentliche herberge zu Meincz je einen knecht und ein pferd senden sollen.

1394 juli 1.

668. *Friedrich Klemm von Homburg bekennt, dass ihm Ulri[ch] von Hanau die der herrschaft heimgefallenen güter Hennes v[on] Eschbach zu Somborn, Mittlau u. a. o. zu mannlehen geliehen habe.* 1394 *juli* 1.

Ich Friederich Clemme von Hohinberg edelknecht bekennen m[it] diesem briefe fur mich und myn lehinserben: solich gut, als d[em] edeln, myme gnedigen iunchern, iunchern Ulrich herren zu Hana[we] von Hennen von Essebach seligen ledig ist worden, gelegen zu So[m]born, zu Mittelauwe oder anderswo, als daz der egenante Henne v[on] dem obgenanten myme iunchern zu manlehin gehabt hat, daz d[er] vorgenante myn iuncher mir und mynen lehinserben dazselbe le[hin] geluhin hat, daz von ym, sinen erben und herschafft zu manlehin [zu] haben und ich und myne lehinserben ym, sinen erben und hersch[aft] darumbe verbunden und plichtig zu sin als ander sine manne, [ane] alle argeliste und geverde. Zu urkunde han ich Friederich vorg[e]nant myn ingesigel für mich und myn lehinserben an diesen bri[ef] gehangen. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo quarto, fe[ria] quarta post Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten, unter gehörntem helme ein sch[ild] mit vier fäden. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Unt[er]suchung ob mit den Grafen 237.

1394 juli 21?.

669. *Locze Wylde, Bechtold Hoseman und seine frau und g[e]schwister quittiren der stadt Gelnhausen über die entschädigu[ng] für ihren zur stadtbefestigung gezogenen garten.* 1394 *juli* 21[?].

Ich Locze Wylde, bůrger zů Geylnhusen, ich Bechtold Hofem[an], ich Kuncze sin eliche wirthine, ich Gele, Else und Clerchin Hofem[an] geswisterde bekennen uffenlich an diesem offen briefe vor allin d[en], dy in sehin odir ho[rin] lesin: solichin garten, den wir ligende han [zu] Geylnhusen an der stede muren bertwert Heincze Nesen hů[se] vor [der] burgphorten, den die ersamen wy[sen] lude, dy burgermeystere, [die] scheffen und der rad zů Geylnhusen, unser lybin gnedigen herren, zu[] gewunnen hatten und da durch gegrabin hatten umme irre ge[mei]ne stede bestis willen, das sie uns den garten han laszin ligen und han [] vůr das grabin und wa[s sie] uns schadin han gefugit odir getan an d[em] vorgenanten garten als vil gegeben und getan, das wir iren g[na]den?] undirteniclich dankin, und verczihen des off sie und dy̆ gem[eine] stad Geylnhusen und reden mit waren w[ortin] in guden truwen []

ydis stad, sie furbas zů [...]me keynerleÿ ansprache odir forderunge
ü in odir zü ke[ime] irem burger darnach zu [haben?] odir zu dun
reder geistlich noch werntlich in keyne wisz, an allis ge[verde]. Und
eden ich Bechtold und Else obgenant vur Gelichin und Clerchin un-
er swester, das die auch verczihen solle[n] in der masze, als vorge-
chriben stet, wan sie gemant werdin. Und des zů urkünde und
ıerer sicherheid aller vorgeschriebener dinge, han wir Locze, Bech-
old, Kuntze, Gele, Else und Clerchin gebedin den strengen ritter,
[ern] Rudolff von Rugkingen schultheiszin zu Geylnhusen, das hee
in ingensigel an diesin brieff hat gehange[n]. Des ich Rudolff von
tugkingen ritter schultheisze obgenant mich erkenne, das ich min
ngensigel an diesin brief han gehangen umme aller (vorgenanten?)
ede willen. Datum anno domini M° CCC° LXXXX quarto, [tercia (?)
eria ante diem beate Magdalene (?) virginis].

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde ist fast ganz verwischt. Sie hatte
um einbinden einer rechnung gedient. Sachsenhausen, archiv der katholischen
farrei.

670. *Vertretung des klosters Meerholz in Rom zum processe wegen der pfarrei Niedermittlau. 1394 august 7.*

1394 aug. 7.

Gewalt uff Cunrat Hoffmann priester Meintzer bisthumbs von der meisterin zu Meroltz in vertheidigung der pfarr Mittelaw zu Rom.

Ich Conrad Hoffmann ein prister in Meinczer bistumb etc. — Anno 1394, sexta feria ante festum s. Laurentii.

Büdingen, drei repertorien des klosters Meerholz.

671. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Katherine Ulners gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg) 1394 september 2.*

1394 sept. 2.

Anno M CCC XCIIII., quarta post decollacionem b. Iohannis baptiste. . . . Als frauwe Ked*e*rch*en* Ulner von ir und her Ruprecht Ulners yrs huswirtes wen cleid zů burggerich*te* in der burgkapeln von eyns gebotsbr*ives* wen von dem edel ionghern Ulr*ich* her zů Hanauwe mit zůspr*ache* und artikel, dî see da tet lesen uf den mitwoch nach sant Iohan ut supra, dî artikel eyn teils hi gerurt sten: zůerst umbe dî fyntschaft, als der obgenante iongher do gein hern Ruprecht abtet etc., item darnach als iongher Reinhart von Hanauwe dî vehde auch abtet[1]) und wider fynt ward etc., item darnach daz iongher

1) »abte« vorl.

Ulrich botte (?) mit syner bussen etc. und darnach uf dî zûsprache, wî daz der iczuntgenante iongher wol wiste und daz doch wol kuntlich sii, etc. und vort uff dî schûldûnge, dî da sprichet, daz frieden und vorwert sin geredet gewest etc. Uff dise fonff schuldunge wisen dî borgman mit dem orteil und auch nachdem der obgenante iongher Ulrich du antwert: sweret iongher Ulrich umbe und uff der iczunt gerurten er yclichen artikel zun heilgen, daz he des rats, tats und geheisze unschuldig siî, so ist he frauwe fr*auwe* Ked*erchen* oder hern Ruprecht darumbe nit schuldig und sal daz sweren tun zum uffin*tlichen*, daz ist an dem nehsten gerichte nach sant Michels tag. Aber umbe dî zuspr*ache*, in der Winther von de*m* Wasen benant stet, und auch umbe dî, darynne Herman Schelrisz knecht benant wirt, und vort umbe dî, als Henne (!) Schelrisz yren huswirt eynen tag beschiit gein Babinhusen und Henne des nit leiste oder wyderboid etc.: uf dîselben drŷ zûsprache und nach des megenanten ionghern antwurten wisen dî borgman mit dem orteil, daz iongher Ulrich dickegenant frauwe Kedr*chen* und hern Ruprecht darumbe nit si schuldig.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 31v. — Ruprecht Ulner wurde damals von Ulrich von Hanau der Schelrisse halber gefangen gehalten, vielleicht weil er sich nicht in Gelnhausen als geisel eingestellt hatte (f. 33 und 34). — Am 16. september 1394, quarta ante Mathei, erlangt er ein urtheil des burggerichtes: »Henne Esel . . . ex parte domicelli de Hanauwe super hern Ruprecht Ulner tusent gulden et super hern Anshelm Ulner tantum.« f. 33. — Am 17. februar 1395, quarta feria post Valentini, weisen die burgmannen dass Ulrich den gefangenen Ruprecht freigeben solle, f. 34, gedr.: Mader, Nachrichten von Friedberg I 209. — Am 28. april d. j., quarta feria ante Walpurgis schwören zwei knechte Ruprechts, dass dieser »des gefengnusses halben von der Schelrise wen schaden hette der dusent gulden, die unser iongher an burggericht uf her Ruprecht obgenant ercleit hette, und darzû IIC gulden, des er auch de eodem schaden hette, und her Ruprecht iuravit, daz sin knechte recht gesworn hetten.« f. 35. — Endlich nach zahlreichen gerichtsverhandlungen in dieser sache heisst es unter dem 5. juli 1396, quarta feria ante Kiliani: »item her Iohan von Stoghem, an den myn iongher von Hanaw und frau Katherine Ulner ir sache stalten, hude uszsprach, daz sie uff eynander verziehen sulden alle ir sache und gütlich gesünet sin und uff alle sache verczïehen von gebotsbrive und andern sachen biszhere uff diesen hudigen tag.« f. 43v.

1394 sept. 29.

672. *Ulrich von Hanau verkauft sein haus Altengronau an Ludwig von Hutten und seinen sohn auf ihre lebenszeit und behält sich den wiederkauf der hälfte vor.* 1394 *september* 29.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen und thûn kunt offinlichen an disem bryffe vûr uns und unser erben, daz wir recht und redelichen virkauft han unser hûs Burggrûna den strengin Ludwig

om Hutten ritter und Ludwigen syme sone und irn erben der zweier
betage, also hie nach geschribin stet, umbe vierhundert güldin und
ierdehalb hundert phunt heller guder genger werunge, als sii zu
teyna genge und geneme sin, on geverde, der wir genczlich sin ge-
ert und beczalt. Auch sollen die obgenanten Ludwig vom Hutten
tter und Ludewig sin sön darzü an dem egenanten hüse kuntlichin
irbüwen drÿhundert guldin nach räte unser fründe, dÿ wir däbie
chickin, und sie ensoln uns auch keynen fröndinst rechin, ab die
ı dem buwe gescheen, än geverde. Und wir Ulrich herre zu Ha-
auwe egenant odir unser erben enwollen noch ensollin daz egenante
üs Burggruna nicht widirkeuffin oder losen, dÿwïle der egenanten
weier lÿbe einer lebt, uszgenomen daz slosz halb, daz mogin wir
lrich herre zu Hanauw oder unser erben unverscheidinlichin halb
iderkeuffin und zu uns losen, wanne wir woln und kommen mit
er egenanten somme gelds halb; daz sal uns der egenante Ludwig
öm Hutten ritter oder Ludwig sin sön nicht virziehin. Auch wanne
ir Ulrich herre zü Hanauwe obgenant oder unser erbin daz egenante
ûs also halb wïdder gekauft hetten, so sal daz egenante slosz Burg-
rüna unser beider partye gemeyne sin, oñ geverde. Und wanne wir
genanter Ulrich herre zu Hanauw daz halbteyl also wydergekauft
etten, wir oder unser erben, so soln dÿ egenanten keuffer oder ir
rben uff irme teyle blibin und ez ynne habin oñ geverde. Auch
oln wir Ulrich herre zu Hanauw daz halbe teÿl selbest ynne habin,
vir oder unser erbin, daz wir also widergekauft hettin, und soln ez
uch nyman anders zu kauffe noch zü losen gebin, oñ geverde. Auch
vanne wir Ulrich herre zu Hanauwe oder unser erbin daz egenante
losz also halb wïdergekauft hettin, wen wir danne dar schicktin, der
laz halbe teyl von unsern wegen ynne hette, so soln danne bede partÿ
inen guden burgfrÿde swern, der danne beden partïen und dem
losze nütze sie, an geverde. Auch werez, daz der egenante Ludwig
rom Hûtten ritter und Ludwïg sin sön von todes wegin äbgingen,
lö got lange ziit vür sii, sö mogin wir egenanter Ulrich herre zu
Hanauw oder unser erbin daz vorgenante hûs Burggruna von irn
erbin añ hindernosse und wïderrede widderkeuffin und zü uns losen,
wanne wir woldin, vur als vïl geldes, als ez in danne stunde und
als vorgeschriben stet, an geverde. Auch sal daz egenante hûs Burg-
grüna unser Ulrich herre zu Hanauw und unser erbin offin hüs sin
zu unsern krygin und nodin wieder allermennelich, uszgenomen dÿ
egenanten keuffir und ir erbin. Auch werez, daz wir dy egenanten
keuffere oder unser erben ymañt husen oder heymen woldin zu syme
kryge zu Burggruna vorgenant, so soln wir bevor bÿddin den edeln,

unsern iunghern, iunghern Ulrich herr zu Hanauwe odir sin erbin, daz sie recht vur dÿ schriben und bÿdin und ir auch mechtig weren zum rechten; mogen sie danne des egenanten unsers iunghern oder siner erbin bede genyszin, daz sie bÿ recht blibin, daz soln sÿ nemen; mogen sie abir der bede nit genÿszin, daz sie by rechte bliben, so mogen wir sie husen, heymen und haldin, ab ez uns fuget, an widerrede des egenanten unsers iunghern oder siner erbin. Auch werez, daz wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin zu kryge ader zu tzweyonge quemen mit den egenanten keuffern oder irn erbin, so soln wir oder unser erbin den egenanten keuffern odir irn erben keynen schadin zu dem egenanten hüse dün. Auch sō soln wir dy egenanten keuffere oder unser erbin uns nicht usz oder yn daz egenante hůs Burggruna behelffin zu des vorgenanten unsers iunghern oder siner erben schadin. Auch wanne wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erben in deme vorgenanten slosze Burggruna lygin oder darusz oder darin krygin woldin, so sulden wir oder unser erben, odir wer von unsern wegin da were, den egenanten keuffern oder irn erben usz ader in daz egenante slos keinen schadin dün zu irn guden, zü irn armenluden ader zu den irn, an geverde. Geschee ez abir, so soln wir ez widerdün und keren, als danne ziitlichin und mogelichin wer. Auch werez, daz das egenante hüs Burggruna virlörn wurde von uns egenantem Ulrich herre zü Hanauw oder von unsern erbin adir von den egenanten keuffern oder von irn erbin, so soln und woln wir von beden partÿen getruwelichin darzü dün, helffin und raden, daz ez uns wieder werde; und wanne ez unser wieder würde, so soln wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin siczen zu unser losunge und die egenanten keuffere und ir erbin zu irm gelde und huse, als hie vor und nach geschriben stet, an geverde. Auch sal der gewonliche burgfride zü machin, als ez bïsz her komen ist, zu dem egenanten huse Burggruna gehorn, doch also, waz daz hüs davon gevestent und gebeszirt wirt, daz sal der egenante Ludwig vom Hutten ritter odir Ludwig sin soñ oder ir erbin odir nymant von irn wegin an keyn gelt zele noch änheische noch yñ nicht dorumbe wiedir gebin. Auch ist geredt wordin, daz dy egenanten keuffere und ir erbin den weszirchin genant dÿ Grůna oder die Westernä ynne sollen habin und sich des gebruchin; also wanne der widïrkaüff des huses von uns egenantem Ulrich herre zu Hanauw oder unsern erbin geschicht, so sal daz egenante weszerchin von den egenanten keuffern und irn erbin auch ledig und lösz sin, ane alle geverde. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe redin und globin mit gudin truwin an eydes stat

ır uns und unser erbin alle vorgeschriben rede und artikel stede
ıd feste zu haldin und han des unser ingesigel vür uns und unser
bin zü warem urkunde und zü vestir stedikeit der vorgeschriben
de und[1]) artikel an disen briff dün hengkin. Datum anno domini
ıllesimo CCC° nonagesimo quarto, in die sancti Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Ulrichs siegel, grün auf ungefärbtem wachse, ist gut erhalten.
ınauer Urkunden, Aemter und Orte. — Ebenda die gegenurkunde der beiden
ıdwige vom Hutten. Orig.-perg. Nur das erste siegel, schildförmig, grün auf
gefärbtem untergrunde, ist gut erhalten, das andere fehlt.

73. *Weisthum über die rechte des abts von Fulda und der herren von Isenburg und von Weilnau im gerichte Reichenbach.* 1394 *september* 30.

1394 sept. 30.

Wir die gesworn scheffen gemeynlich des gerichtes zü Richenach, wir die eldisten unde wir die gemeynde yn demselben gerichte ichenbach geseszen bekennen unde dün künt uffinlich mit desem riffe allen den, die en sehent oder horent lesen, daz wir disse]nacheschr*iben* kuntschaff gewist unde besed han, wisen unde besan*n* die ff die rechte, die der erwerdege furste, unser herre von Fulde, die delen, unser hern, herre Iohan herre zů Isenburg unde zů Budingen nde iungher Heinrich von Wilnau*we*, unser gnediger herre unde ungher, yn dem vorgenanten gerechte Richenbach han unde unser ldern uff uns bracht han, als hernach geschr*iben* unde underscheiden st. Is ist unser herre von Fulde eyn richter zü Richenbach ubir ıals unde ubir heubt ubir ungerechte lude unde sal dez han synen knecht daselbis unde eynen stok an der stad, da he von rechte sten sal unde von alder herkommen ist. Hette aber unser herre von Fulde des knecht*es*, dez stogkis unde der bande zü Richenbach nicht die ungerechte lude zü behalden, so mochten unser hern von Isenburg unde von Wilnau*we* die ungerechte lude halden unde nemen yn ire bande unde damede dün unde laszen, als ungerechter lude recht ist. Auch ist unser herre von Fulde ein lehenherre ubir die fuldischen gude, die yn Richenbecher gerechte gelegen sint, unde sal von der lihe der gude nyt me nemen oder han dan sehs phenge wedereibschir unde von der uffgebunge der gude auch sehs phenge derselben werunge. Man deilit auch unserm hern von Fůlde an dem ge-

---

1) fehlt im orig.

rechte zû Richenbach ffünff schillinge phenge an der busze unde wo unser herre von Isenburg unde von Wilnauwe oder ir amptlude abelaszen yn den vieir scherren, ee daz gerechte uffestee, da sal unser herre von Fulde unde die sinen auch abelaszen. Is hat auch unser herre von Fulde sin zol zû Richenbach yn dem dorff uff dre martage, mit namen ein karre dry heller, ein phert daz man verkeuffit dry heller, ein kowe die man verkeuffit dry heller, waz einer dred eynen heller, waz einer uff eyme pherde fure ein heller. Werriz auch, daz sich einer an dem zolle vergesze, so hette he unverbroch yn den vieir bannemilen unde mochte da bynnen synen rechten zol wol geben. Auch sal unser herre von Fulde oder die synen alle gerechte masz unde gewichte geben zû Richenbach, wer der begert, nach richis rechte. Is mag auch unser herre von Fulde eyn gerichte han, abe yn gelûstit, uff den fuldischen guden yn Richenbechir gerichte, ierlichs virzehen tage vur sancte Mertins tage unde virzehen tage nach sancte Mertins tage unde nicht anders. Weriz auch, daz dŷ, die fuldische gude ynne han, ir eyner zû dem ander zû sprechen hette, daz die fuldische gude anrurte, so mag eyn fuldische amptman dieselben heischen uff den fronhoff zu Richenbach, wilche ziit he wil, sie darumme zu entrichten. Auch wan unserm hern von Fulde syne zinse, zehenden unde gulde wurden von den fuldischen guden, als recht ist, so hat her darubir keyn gebod, keyn gewalt oder rechte yn dem gerichte zû Richenbach. Wan auch unserm hern von Fulde syne zinse, zehynden unde gulde nyt enwurden, so mag he oder die synen daz brengen an unsern hern von Isenburg unde von Wilnauwe oder ir amptlude, die sollen yn forderlich unde behulffen sin, daz en daz werde. Auch wan eyn sind zû Richenbach ist ierlichs, so sal unser herre von Fulde oder die synen von synen wegen zû ydem sinde geben eyn marg phenge unde eyn malder habern, also daz die armelude unde gerychte des an allen schaden bliben. Auch so sint unser hern von Isenburg unde von Wilnauwe hern des gerichtes zu Richenbach unde anders nymandis. Disse vorgeschriben kuntschaff, als die obgeschriben artickel uzwisen, han wir gewist unde besed uff unser eide, als wir dez die hende uff die heilgen gelacht unde gesworn han, unde des yn orkûnde gebeden die erbern unde vesten, hern Iohan Suren, zû disser ziit unsern pherner zû Richenbach, unde iunghern Iohan von Langensteyn, amptman zû Birsenstein, daz sie ir ingesigel vur uns an desen briff hencken, want wir nyt ingesigel han. Des ich Johan Sure unde Iohan von Langenstein bekennen, daz wir unser ingesigel heran gehangen han umbe fliszeger bede willen der scheffen, der eldisten unde der gemeynde des gerichtes zû Richenbach vorgeschri-

en. Datum anno domini M° CCC° XCIIII., in crastino beate (!)[1] [M]ichahelis arangelis (!).

Orig.-perg. Siegel I fehlt, die bruchstücke von II zeigen einen stehenden, [na]ch links gewendeten hirsch. Hanauer Urkunden, Grafen von Isenburg. Gedr.: [G]rimm, Weisthümer III 398.

[6]74. *Scheltbrief Johanns von Isenburg an Heinrich von Weilnau wegen des schlosses Birstein und des gerichtes Reichenbach.* *Zu* 1394 *september* 30.

zu 1394 sept. 30.

Heinrich von Wilnaů, als du mir geschriben haist und mich [s]childest von dez sloszes wegen Birsensteyn unde dez gerichtes zů [Re]ichenbach unde daz damede virschriben ist, saltů wiszen, daz dů [m]ir unrecht důst unde lůgest uff mich, dan ich dir vor geschriben [u]nd dage benant han, der dů mir uzgegangen bist, der sache zů uz-[tr]age zů komen vůr mym gnedigen herren dem konig unde mynen [h]erren den koirfůrsten. Dez wil ich der sache nach zů uztrage [k]omen vůr sii, als ich dir vor geschriben han, also daz dů mich zu-[v]ornt wiszen laiszes dry dage oder veir, uff wilchen dag dů dez zů [u]ztrage kommen wůllest. Gyngestů mir dez aber uz, so horte unde [sa]ge eyn iglicher, daz der virzog din were unde nit myn. Als dů [m]ir dan geschriben haist, daz ich dir din slosz unde gerichte, unde [d]az damede virschreben ist, vůrbehalde widder ere unde recht unde [u]ber die briffe daruber gegeben als eyn virheit schailk unde bose-[w]icht unde truweloisz unde meyneidig[2]) an dir werde, dez getrewen [ic]h mym herren dem konige, mynen herren den koirfůrsten, fůrsten, [g]raven, herren, rittern, knechten, steden unde allen erbern lůden, daz [s]ie mich icht darvůr halden oder dů mich mit dinen erdachten logen [z]ů bose gemachen konnest, nachdem als ich dir vor geschriben und [d]en uztrag feliche geboden han. Dine beschriben entwurt, darnach [ic]h mich wisze zů rychten. Under mym ingesigel, uff den samstag [n]ach sent Mychahelis dag.

Iohan von Ysenburg herre zů Budingin.

Abschrift aus der zeit um 1400, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-[sa]chen Nachtr. 564. Eine hand aus der ersten hälfte des vorigen jahrh. schrieb [a]uf die rückseite »1408«, das ist das todesjahr Johanns; Heinrich IV. von Weilnau [(s]eit 1389) stirbt 1413. Für eine genauere zeitbestimmung reichen die bis jetzt [b]ekannten nachrichten zur geschichte des gerichts Reichenbach und des schlosses [B]irstein nicht aus.

1) »octave« Grimm. 2) »meyndig« vorl.

1394 okt. 6.

675. *Henne von Erlenbach und seine frau bekennen, dass ein von Eckard und Henne von Bünau ausgestellter kaufbrief über ihr drittheil des weinzehnten am Neuenberge bei Gelnhausen keine gültigkeit mehr habe.* 1394 *oktober* 6.

Ich Henne von Erlebach und ich Luckart sin eliche wirtynne, etwan Cunczen von Breidinbachs eliche wirtynne, dem got gnade, bekennen mit diesem offen briefe fur uns und alle unser erben und dun kont allen luden, die yn sehin, horen oder lesin: umbe alsoliche virsatzunge, als Eckart von Bunaw und Henne von Bünauwe sin bruder, dem got gnade, Cuntzen von Breidenbach und Lukarte myner eliche[n] husfrauwen vorg*enant* virsaszt han, mit namen ir dritteil des win[-] czehinden, den sie han an dem Nuwenberge zu Geilnhusen hinde[r] den Guden luden gelegen daselbst, umbe vierhundert phunt helle[r] und czwolff phunt heller oder funffczehin ane geverde nach usz[-] wisunge des heubtbriefes, der daruber gegeben ist, bekenne ich Henn[e] vorgenant und ich Luckart sin eliche wirtynne, daz derselbe heub[t-] brieff, der daruber gegeben ist, quiit, ledig und lois ist von uns u[nd] allen unsern erben. Auch so enist derselbe brieff, der daruber ge[-] geben ist, itzunt nicht vorhanden; dan werez sache, daz er itzu[nt] oder hernach, ez were uber kurtz oder lang, funden wurde oder [...] wen der gedŷ, der ensolde dach furbaz me kein macht haben. U[nd] werez, daz ŷmant denselben brieff ynne hette oder an yn qweme, w[ie] daz gesin mochte, den bidden und heiszen wir, ez were wip od[er] man, daz sie den witder gegeben Egkarte von Bunaw[e], Hennen v[on] Bunawe sime bruder oder iren erben; und sagen sie und ir erben d[es] gentzlich, gar und mit crafft dieses briefes quiit, ledig und lois u[nd] ensollen wir oder unser erben darumbe nummerme kein forderun[ge] gehaben. Und des zu orkonde so han ich Henne von Erlebach m[yn] eigen inges*igil* vor mich und Luckarten myn elichen wirthen u[nd] unser erben zu ende dieser schriffte in diesen brieff gedrucht, des i[ch] Luckart vorgenant mich mit yme gebruchen, wan ich eigens ing[e-] *sigils* nicht enhan. Datum anno domini M° CCC° XCIIII°., feria ter[cia] proxima post diem beati Francisci confessoris.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 6ᵛ.

1394 okt. 20.

676. *Frankfurt bittet Bechtram von Vilwil ernstlich, die fe[hde] gegen die zentgrafen und heimburge des Burnheimer berges ab[zu-] thun, da auch ihre bürger dort höfe und andere güter hätten,* [...]

ıbei schaden nehmen könnten. Er behaupte zwar, sie hätten inem armen manne an dem dortigen gericht unrecht gethan, ›er die zentgrafen sagten, das urtheil in dieser sache sei noch cht gesprochen; sie wollten ihm auch gern vor des reichs gericht zu Frankfurt oder dem dortigen rath um recht gehorsam sein.

1394 *feria tercia post Luce ewangeliste, oktober* 20.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I.

77. *Luckard und Bechte von Rückingen und Rudolf von Rückin-ın und seine frau stiften im convente zu Selbold ein seelge-ichtniss für die verstorbenen männer der beiden ersten Konrad und Helfrich von Rückingen.* 1394 *oktober* 21.

1394 okt. 21.

Ich Luchkart von Růgkengen und ich Becht von Rugkengen und h Rudolf von Rugkengen ritter und Angnes meyn eliche wirten ir-ennen uns offenlichen mit dÿsem brÿfe vor uns und alle unser irben nd dûnt kûnt allen den, dÿ dÿsen bryf sehent oder horent lesen, az wyr dûrg unser manne sele willen, mit namen Conrades und [elfriches gebrůder von Rugkengen rittere, und uns zů heyl und zů ûtze unser sele gesast han den yrbern geystlichen hern, deme prior nd den hern gemeynlichen in deme convente zů Selbolt eyn ewyg hûnt geldis offe Andres Scheffern hoffreyde zu Langendyppach hinder ıem perrer. Und daz vorgenant phunt sal man deyllen zů den wyer ronfasten den pristern, dÿ da geynwortig synt, zů der vigelie und ıu der messe, und mit namen eyme yclichen pherrer zů Dyppach und yme cappellan zů Rugkingen glich presencie zů nemen mit den ıerren zů den wyern fronfasten, abe sÿ genwortig weren. Item ander-verbe XVI schillinge heller geldis uff Hans Wygels hoffrÿde und zwey somerhûner[1]), dÿ da gefallen sollen off hern Helffrichis iarie-zit (!) den pristern, dÿ genwortig sint, zů vigilie und zů der messe. Auch sal man die iargeczit begen ierlich ipso die Marci pape. Item ınderwerbe VIII schillinge geldis umb II phunt waszis off sÿn grab ›ff dÿ fier fronfasten und off syn iargecziit; daz sal gefallen yn dÿ kosterÿ, daz eyn prior oder eyn koster dÿ kirczen bestellen sal, als vorgeschreben stet; daz sal geben Henselyn Smyt, den man nennet Kamberger, und syn irben und gebit daz von syner hoffereyde, dÿ hee von uns hat. Item anderwerbe gebe ich Luchkart von Rugkinge

1) darnach im orig. noch einmal »hûner«.

vorgenante XII schillige geldis, II somerhuner und I fasnachthůn gelegen off Henne Scheffers hoffreyde diz iungen zů Langendyppach. Und sal man ir und irs huswirtes vorgenanten und irs sons Iohan und yr yrben begen mit vigilien, messen und iargeczide. Auch setzen ich Luchkart vorgenante eyn morgen ackers gelegen an dem Klebe zů Selbolt bẙ Conczen Primen den hern vorgenant, den iczůnt Else Schrodern yn hat. Auch sal daz phunt geldis, daz uff der Netzborten hofferẙde gelegen waz, quit, ledig und loz syn. Auch anderworbe seczen und geben ich Rudolff von Rugkingen ritter, Angnes meyn elichen wirten und unser irben XXVIII schilinge geldis, II somerhůner und I fastnachthůn gelegen zů Dyppach off Helffrich Loczen son hoffreyde und syner irben und sal man unsir und unsir irben eweclichen gedenken und begen mit der vigilie und messe und iargecziit, als recht und gewonlichen ist. Auch solnt dyse vorgenanten zinse und gulde alle ierlich ewiglich gefallen offe sante Matheus dag, den man nennit den Kebeler dag; und wo daz nit geschee off den vorgenanten dag, so solnt dẙ egenanten ader yr irben, ader wer dy gůt yn hat, dem egenanten prior und den hern gemeynlich in deme kovent vorfallen syn mit der pene und busz en aller der masze, als wyr ysz herbrocht han. Und diz zů urkunde und merer secherheyt aller dir vorgeschreben redde so han ich Lukart von Růgkingen vorgenant meyn eygen engesegel vor mich und meyn yrben an desen briff gehangen. Und ich Becht von Rugkingen vorgenante bekennen mich, daz ich gebeden han den strengen ritter, hern Iohan von Rudenkeym, daz hee seyn ingesegel vor mich und meyn irben an disen briff gehangen hat, dez ich Iohan vorgenanter bekennen, daz ich durg bede wyllen frauwen Bechten von Rugkingen egenanter und ir yrben meyn ingesigil an dysen brif gehangen han. Und ich Rudolff von Rugkingen rittir vorgenanter bekennen vur mich und meyn irben, daz ich meyn eygen ingesigil an dysen briff gehangen han. Datum anno M° CCC° XCIIII., XI.milium virginum.

Orig.-perg. Siegel fehlen. Birstein.

1394 vor okt. 30?.)

678. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrich von Hanau über Richwin Küchenmeister, der ihrem diener in Hanau ein pferd hatte fortnehmen lassen.* (1394 *vor oktober* 30?.)

Iůnghern Ulr*ich* herren zů Hanaůwe. Unsern dinst zůvor, liebe iůngher. Uwere edilk*eit* lassin wir wissin, daz uns vurkommen ist, wie daz einer unser diener uff gestern in uwir stad zu Hanauwe in

weme geriden und alse der abegesessen waz und sin pherd in einen all gezogen, da were Richwin Kochenmeister da, der unser fiend t, und entphremdte unserm diener sin pherd heymlich uz dem stalle id lisz daz inweg riiden ane gerichte und ane recht, alse uns geigit ist worden. Des ist der vorgenante unser diener darnach in der ad zu Hanaüwe an Richwin vorgenanten kommen und hat den darmbe mit gerichte und rechte angesprochen, alse von der obgenanten eschichte wegen, alse uns gesagit ist worden. Bidden wir uwere lilk*eit* mit flisze umbe unsers dinstes willen, daz ir Richwin vorgeenanten wollit tun halden und nit von uch lassin kommen bisz uff echt, alse wir meynen, daz billich sii nach inhalde und uzwisunge es lantfridens, den ir alse wol gesworn hat alse wir. Des wir ns virsehen. Und herzu wollit tun, alse wir uns des gentzlich und isundern zu uwere edilk*eit* virsehen; und bidden herumbe ein gunstig eschriben entwort.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. nr. 584. Auf ie rückseite schrieb eine hand aus der mitte des vorigen jahrh. »1394«. Da ie einung (nr. 679) im schreiben nicht angezogen wird, muss es wohl vor den 0. oktober gesetzt werden.

679. *Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt legen ihre streitigkeiten bei und schliessen ein bündniss auf drei jahre. Frankfurt* 1394 *oktober* 30.

1394 okt. 30.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe uff eyne siiten und wir dii burgerneistere, scheffin und rat und burgere zu Frankenf*urt* uff dii andern iiten irkennen und dun kunt offinlich mit diesem brieffe, daz wir mit vol vorbedachte*m* berade*m* mude eyner eymudikeit und verbuntz mit yn uberkomen syn in alle der masze, als hernach geschrebin stet. Zum irsten, wers sache, obe ymans, wer der ader dii weren, in unser Ulrichs herren zu Hanauwe lande ader gerichten uff der vorgenanten von Frankenf*urt* burgere ader bisesszen ader uff ire gude kommerten ader clageten und sich diiselbin burgere ader bisessen an den gerichten mit gnaden und fryheydin, als sii vom heiligin riche han, werten und dii mit yren brieffin ader mit yren richtern verentworten, als sii daz herbracht han, so solden wir bestellin, daz das abethan worde und daruber in unsern gebiden ader gerichten keyn urteil ader gerichte gynge; doch daz unser fodye und hobige gude und auch dii von Frankenf*urt* bliben an yren rechten und fryheiden. Wers auch, daz an uns Ulrich herren zu Hanauwe, unsern amptluden ader an den unsern ymancz gleycz gesonne und gebin wir yů daz, so sullen wir

dii von Frankenf*urt*, ire burgere und werntliche bisesse usznemen, daz wir deme ader den vor ẙn nit geleyde gebin. Wers auch sache, daz an uns den von Frankenf*urt* ymantz geleydes gesonne und gebin wir yn̊ daz, so sullen wir den obgenanten iunchern Ulrich herren zu Hanauwe, sine burgere und armen lude auch usznemen, daz wir den ader den vor yu̇ nyt gleyde gebin. Doch daz wir von beyden siiten von lantfrydes wegin und zu torneyen und hoven mogin gleyde gebin und auch daz unser der von Frankenf*urt* messe fryheit und gleyde bliven, als daz herkomen ist. Auch sollen und wullen wir Ulrich herre zu Hanauwe dii vorgenanten von Frankenf*urt* und dii yren in allen unsern slossen, landen und gebiden, dii wir iczunt han ader noch gewynnen mogin, husin und inthalden und sollen ir offin slosse und husere syn, darusz und darin czu riden und zu wandern und sich zu behelffin zu allen yren noden wydder allermenlich, als dicke dez not geschiet und als verre wir daz vor eyden und vor eren gethun mogin. Wers aber, daz wir, dii vorgenanten von Frankenf*urt* ader dii unsern ymant schedegeten usz dez vorgenanten iunchern Ulrichs slossen und dii, dii den schaden gethan hetten, von deme schaden bii deme selbin tage und nacht in sine slosse wydder quemen und deme vorgenanten iunchern Ulrich fede und kryge von solicher beschedegunge bestunde von den, den der schade gescheen were, so solden wir yme, wanne he uns darumb beschrebe und helffe hiesche, in den nehesten ferzehen dagin sechse bit glen ungeferlich yme und uns zu helffe gen den legin in dezselbin iunchern Ulrichs slossen, dii da zu kriege legin sollen den vorgenanten kryg, doch nit lenger dan dese nehestin drů iar; und dii sullent yme und uns auch getruwelichen helffin zu unser beyder nucze, als auch hernach geschrebin stet. Und wanne wir auch dii sesse bit glen also in sine slosse gelegin, so sin wir ym̊ nit me glen schuldig zu legin ader zu senden, obe wir wider unser finde usz sinen slossen und wydder darin, als vorgeschreben stet, me geschedeget hetten ader schedegin wurden. Und obe uns got glucke gebe, daz der vorgenante iuncher Ulrich ader dii sinen und dii egenanten unser sechs mit gleen ader anders dii unsern, abe wir der me dabii hetten, ymant nydderwurffen ader ander nutz schichten, so solde deme vorgenanten iuncher Ulrich und den sinen und auch uns den von Frankenf*urt* und den unsern an gefangen, an bute und an andern nutze unser anczal werden und gefallen nach geburnisse der gleen und der gewepenter, als wir von beydin siiten zu der geschicht hetten, als dicke dez not geschege; und solde auch unser keyn parthie sich hinder den andern der geschichte und fede in der ziit nit freden, vorworten ader sunen. Auch ensollen noch er-

rullen wir Ulrich herre zu Hanauwe nymande wydder dii von Frankenfurt ader dii iren husen ader enthalden, der ansprache zu yn ader er gemeynen stede habe als von doden wegin, daz ergangen were or datum dises brieffes, und auch keynen rechtlosen manne wydder ii husin ader inthalden. Wers auch, daz unsers, Ulrichs herren zu [anauwe manne ader burgmanne und darzu unser undersesse, dii am schilde geboren sin und uns zu verentworten sten, ansprache zu er vorgenanten stat Frankenfurt hettin, uszgescheidin umb ansprache on doden wegin ader rechtlose lude, als vorgeschrebin stet, und diielben manne, burgmanne ader[1]) undersesse dez rechten an uns alz im gemeynen ungeraden bliben wolden und von ye der parthie wene darzu ze gebin, und waz wir und dii vire ader daz mereteyl nder uns erkennen zum rechten, slugin dan dii von Frankenfurt daz sz, so weren wir diiselbin unser manne, burgmanne ader undersesse it schuldig unser sloz zu vertribin. Wolden aber dii von Frankenurt dez rechten an uns und den vyeren bliben, als vorgeschrebin tet, is were dan umb ansprache von doden wegen ader rechtlose lude, ls auch vorgeschrebin stet, und slugin dan diiselbin unser manne, urgmanne ader undersesse, daz usz, so solden wir diiselbin unser manne, urgmanne ader undersessen, als vorgeschrebin stet, nit husin ader nthalden wydder dii von Frankenfurt ader yn nit zulegin ader beiolffin sin dii von Frankenfurt zu schedegin, dan wir solden dii von 'rankenfurt und dii yren wydder sii husin und inthaldin, als verre vir daz vor eyden und eren wegin gethun mochten. Wers auch, daz nser Ulrichs herren zu Hanauwe manne ader burgmanne ader underessen den von Frankenfurt zusprechin als von Bomershem wegin, vilchme dan dii von Frankenfurt darumb recht dun wolden, der ader lii solden den von Frankenfurt wydderumb recht dun als von dez losses Bommershem wegin und umb den schaden, der yn darusz der darin gescheen ist, und auch an uberfarunge ir gnade und fryheyde, und waz sii darzu ze sprechin haben und daz eyn recht bit deme ndern zugynge; und wilche daz von den von Frankenfurt verslugin, so solden wir sii wydder dii von Frankenfurt nit husin ader inthaldin ader yn nit behulffin syn. Wilchme aber dii von Frankenfurt dez rechten zu gebin und zu nemen uszgen wolden, als vorgeschrebin stet, diiselbin unser manne und burgmanne ader undersesze, als vor erludet, weren wir nit schuldig unser slosse zu vertribin. Wers aber, daz ymantz in unser Ulrich herren zu Hanauwe lande ader gebide der von Frankenfurt ader yre burgere ader ire bisesse gude verbode

1) »ade« orig.

ader unrechten betrang daran lechte, her were ir fynt ader nicht;
darzu solden und wolden wir, unser amptlude und dii unsern uns for-
derlich und beholfflich bewisin, als verre wir mochten, daz sii und yre
lantsydele dii gude mochten buwen und sich der gebruchin. Auch sollen
und wollen wir Ulrich herre zu Hanauwe, unser amptlude und dii unsern
dii von Frankenf*urt*, ire burgere, bisessin, und dii yn zu verentworten
sten, und ire gnade und fryheyde und yre tzwene ierliche merte und
messe schuren und schirmen und darwydder nicht dun, wir, unser
erbin ader nachkomen ader nymant von unsern wegin, an alle geferde.
Auch ensollin unser Ulrichs herren von Hanauwe burgere ader arm-
lude dii vorgenanten von Frankenf*urt*, ire burgere ader bisesse ader
auch unser der vorgenanten von Frankenf*urt* burgere ader bisessen
dez egenanten iunchern Ulrichs burgere ader armen lude ir keyne di
andern an geistlich gericht nyt laden ader bannen, is were dan umb
sache, dii bilche und durch recht an geistlich gericht horent, und usz
gescheyden sache, dii itzunt an geistliche*m* gerichte hangent, und usz
gescheydin geistliche biisesse von beyden siiten. Wers auch sache
daz unser der von Frankenf*urt* burgere ader bisesse dez obgenanten
iunchern Ulrichs burgern ader armen luden icht zuzesprechin hetti
und sii, ader weme sii dez in eyme offin besigelten brieffe mach
gebin, zu deme amptmanne ader deme gerichte, da der burger ader
arman gesessen were, quemen, do solden yme der amptman und da
gerichte unverzogelich gulde und rechtz helffin. Und bedurfften auch
unser der von Frankenf*urt* burgere ader bisessen, ader weme sii de
macht gebin, kontschafft ader gewisunge und wii sii dii furten z
Frankenf*urt* und der rat dez under ir stede ingesi*gel* schriebin in eym
offin brieffe an daz gerichte, dii kontschafft und gewisunge solde al
verre macht habin, als obe sii muntlich und genwortiklich an dem
gerichte ergangen were. Auch mogin unser der von Frankenf*ur*
burgere und bisesse dez egenanten iunchern Ulrichs burgern, arme
lude und bisessin, off sii dii anquemen, zusprechin hii zu Franken-
f*urt* und sollin yn da dez rechten gehorsam syn als dez richs gericht
recht daselbis ist. Hetten ader gewonnen auch unser Ulrichs herre
zu Hanauwe burgere ader armen lude der vorgenanten von Franken-
f*urt* burgeren ader bisessin icht zuzesprechin und sii quemen g
Frankenf*urt* und sprechin yn zu mit gerichte zu Frankenfurt, do solde
yn dii von Frankenfurt dez rechten helffin, als dez richss gericht
recht daselbis ist, unverzogelich, an geferde. Und sal dese vorge-
nante eymudekeit und verbont in allen vor und nachgeschrebin
stucken und artikelen semptlichen und besondern drû iar weren, d
hude angende und nehest nach eynander folgende syn, und nit lenger

were dan mit unser beyder parthien willen und wissen. Und sullen
vorgenanten von Frankenf*ord* uns Ulrich herren von Hanauwe in
sin dryn iaren in ye dem iare gebin anderhalphondert gulden; daz-
be gelt von den dryn iaren, mit namen funfftehalphondert gulden,
uns itzunt zu liebe und fruntschafft genczlich bit eyn betzalt und
wert han. Wers auch sache, daz eyn parthie duchte, daz dii ander
rthie dese eynmudikeyt und verbont an eyme ader me stucken uber-
en hette, diiselbe parthie solde dii andern parthie beschribin und
bidden ir den bruch und uberfarunge gutlich abezulegin und zu
ren; wolde dii andere parthie dez nit dun ader duchte sii, daz sii
uberfaren ader gebrochin hettin, nach deme als vorgeschrebin stet,
solden beyde parthie versuchen, obe sii eyns gemeynen funfften
eyn uberkomen konden und sal ie dii parthie czwene irre frunde
rzu gebin; diiselbin funffe versuchin sullin, obe sii beyde parthie
rumb gutlich vereynigin mogin. Were dez nit, so sollen dii funffe
ler daz mereteyl darnach in deme nehesten maynde darumbe usz-
rechin und waz auch diiselbin funffe ader daz merreteyl also er-
nnen und uszsprechin nach beyder parthie ansprache und wydder-
de, daz dii parthie, dii den broch und uberfarunge gethan solde han,
r andern parthien darumb kyren und dun solden, daz sal sii kyren
d dun unverzogelich in verzehen thagin nach der uszsprache, an
le geferde. Konde aber wir beyde parthien dez gemeynen funfften
t uberkomen adir konden keynen, dez wir uberkomen hetten, darzu
t erbidden sich dez anzunemen, so solde dii parthie, dii den broch
d uberfarunge forderten, benennen drii erbere unbesprochin manne,
i nit von parthien sin, und solde dan dii andere parthie in den
hesten ferzehen dagin darna usz den dryn eynen funfften kysen
d solde auch dii parthie, dii dii drie dargeboden hetten, mit deme,
r also gekoren wirt, bestellin, daz er sich der sache anneme. Und
l ye dii parthie tzwene yr frunde zu deme funfften gebin; diiselbin
nff ader daz mereteyl darumb uszsprechin sollin und auch dii
arunge gescheen sal zu den ziiden und in der masze, als vor-
eschrebin stet. Und sal zu yeder furdrunge dez brochis daz ge-
heen, als dicke dez not geschiet. Und wanne wir Ulrich herre zu
anauwe den broch, abe dez not geschee, furderten an den von
rankenf*ord*, so solden dii thage darumb geleystit werden in unser
tat czu Hanauwe und wanne wir dii vorgenanten von Frankenf*ord*
en broch, abe dez not geschege, an deme vorgenanten iunchern
lrich forderten, so solden dii vorgenanten thage darumb geleistit
rerden in der stat zu Frankenf*ord*, als dicke dez not geschee. Wers
uch, daz got nit enwolle, daz wir Ulrich herre zu Hanauwe von

dodes wegin abegingin in ziit dises vorbenanten verbontz und eyn-
modekeit, so solden unser erbin und nakomen und auch wir dii von
Frankenf*ord* beidersiit bliben in desem verbonde und eynmodekeyt
und den halden in alle der masze, als vorgeschrebin stet. Wolden
aber unser Ulrichs herren zu Hanauwe erbin und nachkomen in
desem verbonde und eynmudekeit nit bliben, so solden sii den vor-
genanten von Frankenf*ord* unverzogelich in deme nehesten fertel iars
nach unserme thode in der stat Frankenford gebin und bezalin dii
vorgenanten funfftehalphondert gulden nach marzal, als viel der drier
iare noch nit usz und vergangen weren. Geschege auch den von
Frankenf*ord* solicher bezalunge nit, als vorgeschrebin stet, so mochten
sii daz gelt an der herschaffte von Hanauwe und den yren fordern,
wii sii duchte, daz yn eben were, und hetten damydde diit verbont
und eynmudekeyt nit uberfaren. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe
vor uns, unser erben und nakomen und wir dii vorbegenanten (!) von
Frankenf*ord* reden und globen in guden truwen mit waren worthen
bii unsern eydin alle vorgeschrebin stucke und artikle semptlich und
ir iclichen besonder stede und feste und unverbrochlichen zu halden
und uns darwydder nit zu behelffin mit keynerleye sachen, wii si
syn mochten. Doch nemen wir von beyden siiten usz daz heilige
romsche rich und dii tzwene lantfreden am Ryne und zu Westfalen,
dii wir vor gesworen han; waz wir deme riche ader von der zweyer
lantfreden wegin plichtig weren zu dun, daz wir damydde nit deden
wydder dese eynmudekeyt und verbont vorgenant. Dez zu urkonde
und fester stedekeyt han wir Ulrich herre zu Hanauwe unser inge-
s*igil* vor uns, unser erbin und nakomen und wir dii vorgenanten von
Frankenf*ord* unser stede inges*igel* vor uns an desin brieff gehang[en].
Datum anno domini millesimo CCC° nonagesimo quarto, feria se[xta]
ante festum omnium sanctorum.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen [...]
— Schon in dem Frankfurter rechenbuche von 1393 heisst es unter sabb. p[...]
Elizabeth [november 22]: »her Rudolf von Sassenhusen, Gilbrecht Weise [...]
des von Hanauwe frunde einen abind, als sie ein noteln begriffen uff einen [...]
bunt« f. 50, dann in dem von 1394 unter sabb. post Galli [oktober 17]: I [...]
II hell. virczeretin her Iohan von Stogheim und des rades fründe, als sie sas[...]
uber der noteln der eynmudekeit von des von Hanauwe wegin.« f. 51ᵛ, und [...]
ter sabb. ante Anthonii [1395 januar 16]: »XXX gulden hern Iohan von St[...]
heim durch fruntschaft geschenckt, als er in fruntlichkeit halff tedingen zusch[...]
dem von Hanaüwe und der stad in der eynmüdek*eit*.« f. 34.

80. *Konrad erzbischof von Mainz schliesst ein bündniss mit* 1394 nov. 7.
rowin, Hartmann und Ulrich von Hutten. Aschaffenburg 1394
november 7.

Wir Conrad etc. bekennen etc., daz wir ubereinkomen sin und
ıs vereiniget han zu den vesten, strengen luden Frowin vom Hütten
tter, Hartman vom Hutten und Ulrich vom Hutten, sinen vettern,
ısern lieben getruwen, zwey iare, die angeent, als datum dieses
:ives heldet, und furter weren sollen von sante Peters dage genant
ı latine ad cathedram nehest komet uber zwey gancze iare, also daz
ir denselben vom Hutten getruwelichen behulffen sin sollen und
ollen yn auch alle unsere slosze offen sin, sich darusz und darin zu
ehelffen zu allen iren noiden, als dicke des noit tut, widder aller-
ıenglichen, die mit yn mutwillen und sie kriegen wolden. Und ist
uch geredt, werez, daz wir bedorfften lude zu legen in der vor-
enanten vom Hutten slosze widder unser fiende oder widder die, die
ıit uns mütwillen und kriegen wolden, daz solden wir tün uff unser
:oste und solden die obgenanten vom Hutten bestellen, daz die
ınsern, die wir also in ire slosze legeten, veilen kauff darinne finden
ımbe ziitlichen pfenning, ane geverde. Were auch, daz wir fient-
chafft gewonnen, also daz uns düchte, daz ez noit were lude widder
lie fiende zu tegelichem kriege zu legen, so mochten wir ein czal
ude legen in der vorgenanten vom Hutten slosze nach deme, als wir
oder unser viczdum zu Aschaffenburg und die vom Hutten egenante
ıberein quemen und zu rade worden, daz des noit were, ane geverde.
Were auch, daz wir oder unser viczdum und die vom Hutten egenante
eins riitds uberein quemen und fromen nemen an sloszen, an gefangen,
ın reisiger habe oder anders, wie sich daz machte, solichen fromen
solden wir teilen nach marczal gewapender lude, die wir dann beider-
siit uff deme felde hetten; dann koste und schaden solde yderman
für sich haben und tragen. Me ist geredt, werez, daz wir oder unser
viczdum und die vom Hutten vorgenante von dieser eynunge wegen
mit ymande zu fientschafft und zu kriege quemen, von waz sachen
daz were, so solden wir nach unser stiffte uns nit abesünen ane die
obgenanten vom Hutten; desselben glich die vom Hutten obgenante
widderumbe tun und sich auch ane uns und unsern stiffte nit abe-
sünen sollen. Und werez, daz sich soliche kriege und fientschafft
virczogen und stende bliben nach der vorgeschr*iben* ziit, so solde sich
dannoch unser keiner ane den andern abesunen in der masze, als
vorgeschr*iben* stet. Auch ist geredt, werez, daz die vom Hütten

ymanden virunrechten, mit yn mütwillen und sie kriegen wolde, so solden wir für sie schriben und ir zum rechten vor uns oder uff gelegen tagen, dahin wir sie beschiden, mechtig sin; wolde man aber des nit von yn nemen, so solden sie sich usz und in allen unsern sloszen und landen behelffen widder dieselben und sollen wir sie auch schüren, schirmen und yn getruwelichen behulffen sin, ane argelist. In diesen vorgeschr*iben* sachen nemen wir usz alle unser manne und burgmanne und die, den wir vor datum dieses brives verbunden sin. Des zu urkunde etc. Datum Aschaffenburg, sabbato post diem omnium sanctorum, anno etc. LXXXX quarto.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (erzb. Konrads conceptbuch) f. 254.

1394 nov. 12.

681. *Henne Scolthenn, Hermann Wolff und genossen bekennen, dass ihnen Henne und Ulrich Hohelin sechs morgen der Wicherswiese in erbleihe gegeben haben.* 1394 *november* 12.

Wier hernach geschrieben bekennen uns und fur alle unser erben, das wir recht und redelichen tzu rechter erbschafft bestanden han umb die vesten knechte, iunghern Henne und iunghern Ulrich Hoelen gebrueder und ir erben sechs morgen der Wicherswiesen[1]), mit namen ich Henne Scolthenn[2]) und Herman Wolff ein morgen, ich Heintz Wickener und Henne Hunerman ein, ich Else Zigelern und Walther Hans von Fulde ein morgen, ich Hede Scheintzen und Cuntze Schichting ein, ich Apell Wiszheubt und Clas Honbuhel ein und ich Henne Becker und Witzel Krug ein morgen. Die vorgnanten Wyherswiesen sollen wir alszo innen han tzu allen irn nutzen und mit rechten fur sechs gulden zinses oder alszo vil werung davor, von iglichem morgen ein gulden; das geilt wir oder unse erben in oder irn erben richten sollen und ierlich bezalen uff sanct Mertins tag gutlich und gar, on geverde.. Wers auch, das iemand und[er] uns oder unser erben benodte und sein erben benodte und[3]) sein erben der wiesen und garten vorkeffen wolte odir vorsetzen, das sal geschehen mit gueten willen und worte der obgenanten iungher Henne und iungher Ulrichs oder irn erben. Und szo der kauff oder versatzung alszo getan ist, so sollen sie es dem oder denselben halden gleich und in aller mass als uns, an alle argeliste. Des zu orkunde haben wir vorgenanten gebeden die burgermeister und scheffen hie zu Steinaw, das sie der stad insigel fur uns und unser erben heran gehencket han, das wir burger-

1) wierschwyszen B, wyherswyeszen C. 2) Stolchin B, Stolgin C. 3) erg. »er oder«.

ıeister und scheffen umb irer bede willen gethan han. Datum anno omini M CCC XCIIII., in crastino Martini episcopi.

Marburg, Steinauer kopialbuch saec. XVI. f. 61ᵇ (A); eine schlechtere abːhrift im Hohelinschen kopialbuche II 37ᵛ (B), woselbst f. 38 sich auch der erbihebrief vom selben tage (C) findet.

82. *Johann von Stockheim, Richard von Cleen und Hermann chelris fällen einen schiedspruch in den irrungen zwischen Ulrich m Hanau und Henne Dieme von Langenau. 1394 november 23.*

1394 nov. 23.

Dit ist die schuldegunge und ansprache, die ich Henne Dieme ın Langenaüwe han und tün an den ediln iunghern Ulrich herren ı Hanaüwe: Item zů dem ersten sprechin ich yme zů, daz sin anche, ı man vür Fylmar zoch, ër unde dye sinen und mit siner eigen ıner mynem vater in sinen eigen hoff zogen zů Enderech und lag ıir nacht daryn und nam mym vater allis, daz er darynne fant, und ı er uffbrach mit sinen fründen, da virbrant er und die sinen myme ıter den hoff zů male abe, eïn gade*m*, zwey steinen hüser, ein ıwehüsz, da ein habemann ynne sasz, zwo schüren, einen schaffstal ıd schadet mym vater daz dusent gulden und me. Und heisschen ız von mym iunghern gekart nach recht, wann myn vater des zoges r Filmar nicht zů schicken enhatte und auch myns iunghern anche ıd sin vater ander mynen lantluden iren schaden gekart hant, der geschach uff demselbin zoge, daz ich wol wisen wil. — Dit ist die twort, die wir Ulrich herre zů Hanauwe tün uff soliche scholdegünge ıd ansprache, als uns Henne Dieme von Langenauwe schuldiget und sprichet: Item zů dem ersten, als er uns zůsprichet, daz unser che selge, da man vor Filmar zoge, er und die sinen und mit siner ;en banere sime fater in sinen eigen hoff zogen zů Enderech und ;in uber nacht darynne und nemen sinem fater allis, daz sie darne fünden, und do sie uffbrechen, da verbrenten sie syme fater ıen hoff zců mal abe, ein gade*m*, zwey steinen hüsere, ein büwesz, da ein hofeman ynne sesze, zwo schüren, einen schaffstal, und ıette sym fater daz dusent gulden und me; und heissche daz gert von uns nach rechte, wann sin vater des zoges vor Filmar nit schicken enthette und auch unser anche und vater selgen andern ıen lantluden irn schaden gekart haben, der in geschee uff dembin zoge, daz he wol wisen wülle: Daruff antworten wir, daz wir von nicht enwissen, dan solicher schuldegunge und artickel, als he s geschuldiget hat, gewiset Henne Dieme vorgenant nach toder nt die, als recht ist, daz unser anche odir die sinen von sinen

wegin sime fater solichen schaden getan haben, waz uns dann die drie odir daz mererteil wisen zům rechten, da sal uns wol an gnungen. — Sprechin wir: diewile Henne vorgenant in siner ansprache zůsprichet und unser iungher vorgenant auch in siner entwort antwort als von eins toden herren mit namen sins anchen selgin wegin, sprechen wir zům rechten, waz schaden unsers iunghern vorgenant anche odir die sinen und mit sime baner Hennen vorgenant vater an sim eigen hofe und dem sinen getan hat, als in des egenanten Hennen ansprache irlůdet, und er daz nach toder hant erwiset als recht ist, den schaden sal unser iungher egenant Hennen vorgenant keren nach rechte. — Item zů dem andern male sprechin ich myme egenanten iunghern zů, daz er und die sinen uz sinen slossen und widder darin mir daz myn gnommen hant bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die myn eigin waren, anderhalbhundert, die mynre armen lude waren, und verbrant mir ein hůsz, ein schůren und einen schaffstall und schadet mir und mynen armen luden daz IIII hundert gulden und me und heisschen daz von mym iunghern gekart nach rechte: Item zů dem andern male, als uns Iohan egenant zůsprichet, daz wir und die unsern uz unsern slossen unde widder daryn ym das sine gnommen habin bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die sin eigen weren, anderhalbhůndert, die siner armen lude weren, und virbrenten ym ein hůsz, ein schůren und ein schaffstaill und schade ym und sinen armen luden daz virhůndert gulden und me und heissche daz von uns gekeret nach rechte: darůff antworten wir, daz her Hildiger von Langenaůwe ritter zů ziiden unser fint waz und noch ist, den han wir die unsern heissen schedigen und nymans anders zů den gecziiden unde meynen, daz wir yme darumb nicht schuldig sin zů tůnde, und wollin des gerne bliben an den drien oder an dem mererteil zům rechten, nach dem als wir daz zů in gestalt han. — Sprechen wir zům rechten: waz schaffe unser iungher vorgenant und die sinen uz sinen slossen und widder darin Hennen vorgenant gnommen han und an sinen eigin gůden gebrant han, als in siner ansprache erludet und Henne vorgenant daz erwiset als recht ist, daz sal ym unser iungher vorgenant keren nach rechte. Auch umb die arme lude, wilche arme lude Henne vorgenant berecht, daz sie ym zů virentworten steen, als recht ist, und dieselbin armen lude erwisen, als recht ist, daz unser iungher vorgenant und die sinen uz sinen slossen und widder darin yn ire schaffe gnommen habin, daz sal unser iungher denselbin armen luden keren nach rechte. — Item sprechin ich myme iunghern zů von Ioseph sins iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne hatte mit Zerlin einer iuden zů Franck-

t, den brieff grebin, herren, rittere und knechte besiegilt hant, unde
et in dem brieff, wer den brieff mit der iuden willin ynne habe,
m sulle man halden und tûn als den iuden; des uberkamen myn
egere und ich mit den iuden und losten den brieff von in und han
s gude besigilte brieffe von Ioseb myns iunghern iuden und auch
r iudynnen: Item als uns Iohan egenant zûsprichet von Ioseph
sers iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne gehabt habe
it Zornlinn einer iudynnen zû Franckfurt, den brieff graven, herren,
tere und knechte besigelt habin, und stee in dem brieffe, wer den
ieff mit der iuden willin inne habe, dem sulle man halden und tûn
s den iuden, des uberqwemen sin swegere und hee mit den iuden
ıd losten den brieff von in und habe des gûde besiegilte brieffe von
sebe unserm iuden und auch der iudynne. — Hëruff antworten wir,
az wir den vorgenanten unsern iuden darumb besprochin han, der
at uns geantwort, daz hee und Zernlin einen brieff ynne hettin von
leinrich vom Rine, der brieff stûnde drûdûsent gulden, da hette he
in dritteil an, des qwemen des vorgenanten Heinrichs erbin und be-
zelten ym sinen teil der schulde und darnach qwemen des vor-
genanten Heinrichs erbin und hieschen ym ein quitsbrieff über die
bgeschribene beczalünge, des weret he sich ein wile, bisz sie iz
ınsern amptluden clagetin, die sprechin zû yme, sint dem male daz
he beczalt were sins deils, so gebe he in billich ein quitsbrieff, da
bede der iude, daz die amptlude ein quitsbrieff hieszen machin, daz
he sins teils der schulde beczalt were und anders nicht, und ziehe
sich des zû unsern amptluden zû den gecziiden, die dabii sint ge-
west; hette abir ymans daruber icht anders in keinen brieff ge-
schriben oder besigelt, des enhette der vorg*eschribene* iude nit ge-
heissen odir gebedin odir auch unser amptlude, des hee hoffe. —
Daruff sprechin wir zûm rechten: waz güter besiegilter brieffe Henne
vorgenant von dem iuden hat, die er ym schuldig ist zû halden, die
sal ym der iude halden. Doch als der iude geentwort hat, daz er
die brieffe nit habe heissen machin odir darümb nit gebedin habe,
als Henne von Langenauwe vorgenant in siner ansprache vûr sich
seczet, dann daz er geheissen habe und gebedin als umb ein quitan-
cien der beczalunge, als von Heinrichs vom Rine und siner erbin
wegin als zû eim dritteil, erwiset der iude daz, als recht ist, so ist
der iude und unser iungher vorgenant von sinen wegin Hennen ob-
genant umb die ansprache durch recht nicht schuldig. — Unde inhat
Iosep mir der brieffe nit gehalden und hat ander brieff nach den
brieffen gebin, die mich zû mym teile zû gefengnisse und zû vir-
derplichem schaden hant bracht, und schadet mir daz drüdüsend

gulden und mê zů guder rechenunge und heisschen daz von myn iunghern gekart, dan ich daz uff den vorgenanten Ioseph myns iunghern iuden erwisen unde zůbrengen wil mit guden brieffin und kuntschafft: Auch als in siner schuldegünge lüdet, daz Iosep unser iude ym der brieffe nit gehalden habe, des sprichet Ioseph unser iude, den quitsbrieff, den he habe heissen gebin, daz he den wol gehalden habe. Auch als in siner schuldegunge lüdet, daz he ander brieffe nach den brieffen gegebin habe, die in zů syme teyle zů gefengnisse und zü virderplichem schaden habin bracht, und schade ym daz dridüsent gulden und mê zů guder rechenunge und heisschet daz von uns gekeret, dan er daz uff den vorgenanten Ioseb unser iuden erwisen und zübrengen wůlle mit güden brieffin und küntschafft: darůff antwort der iüde, diewile nit benant sii, waz brieffe he gegebin sulle han, von weme odir zü wem sie steen, daz he odir wir von sinen wegin kein antwort darůff schuldig sin zü tün und meynt auch der iude, daz he unschuldig sii, daz he kein brieffe gegebin habe, darumbe he yme icht schuldig sii zů tünde in dem rechten von der sache wegin. Auch hoffet der iude, daz he yme keinen schaden schuldig sii zů keren, wann he yme keinen getan habe. Und auch als in siner schuldegunge lůdet, daz he Ioseb unsern iuden gewisen wůlle mit guden brieffen und küntschafft solichs schaden, hoffet der iude und wir von sinentwegin, daz in nymans anders gewisen sůlle, dan als man ein iuden zů rechte gewisen sůlle. — Sprechin wir zum rechten: waz brieffe der iude gegebin hette ubir die vorgenanten brieffe, die er durch recht nit gegebin sulde han, und Henne daz erwiset als recht ist, daz sal ym der iude keren nach rechte. — Und ich Iohan von Stogheim ritter, ich Richard von Cleen und ich Herman Schelris sprechen disse vorgenante recht nach ansprache und entwort eynmudeclich uff unser eide, als wir uns des auch erfaren han an rittern, knechten und andern erbern luden, und virsteen uns hüde zü tage keins bessern. Und seczin des als umb die gewisünge von des vorgenanten unsers iunghern anchen selgin wegin die gewisunge zů tun und zů nemen, als recht ist, und umb die andern gewisünge zü tün und zů nemen in der stad zů Mencze zů den Augustinern zü drien tagin und zů drien vierczehin tagin zü rechter tageczüd; der erste tag ist von sand Endres tage nest kompt uber vierczehin tage und einen tag, daz ist der dinstag nach sand Lucien tag, der ander tag ist von demselbin tag ůber vierczehin tage unde einen tag, daz ist der mitwochin nach der kindeln dag, der dritte dag ist von demselbin dag uber vierczehin tage und einen dag, daz ist der donrstag nach dem achczehenden dag. Gebin under unser

llir drier ingesigel uff den mantag vor sand Kathrinen tage, anno omini M° CCC° LXXXX quarto.

Orig.-pap., aus drei stücken zusammengenäht, die drei unten aufgedrückn siegel sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im ausıge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 66; Reichsfama XX 619.

83. *Henne und Barbara von Schlüchtern verkaufen ihr gut zu Schlüchtern im Hinhelber dorfe an Konz Viczenrode.* 1394 *november* 29.

1394 nov. 29.

Ich Henne von Sluchtern, Conczen seligen son von Sluchtern, ich lenne von Sluchtern, Herten seligen son von Sluchtern und ich Barara sin muter irkennen uns offinliche mit diessem brieffe vur uns, or unser bruder und geswister und vor unser erben allen den, die n sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem, beratem mûte nd mit gesameter hant recht und redelich czu kauffe gegeben han nd geben czu kauffe czu ortede unser gut, daz wir han ligen czu luchtern in deme Hynhelber dorffe, da Heincze Trummer offe sicczet, nit allen sinen czugehorden, bo (!) daz gelegen ist, in dorffe und in elde, nichtes uszgenůmen, Conczen Vicczenrode und allen sinen erben ımme czwelff phûnt Schluchter (!) werunge, der hee uns gancz und ;ar gewert und gereicht hat und wir die fûrbasz in unser und unser rben nûcz, frûmen und notdorfft gewant und gekart han. Und virzihen uns des vorgenanten gutes vor uns, unser geswister und vor mser erben luterlich, gruntlich, genczlich und gar mit diessem briefe, ılso daz wir, [unsere] geswister ader unser erben ader nymant von msernt wegen nummermer keyne forderunge nach dem egenanten gude mit sinen czugehorden haben sollen nach enwollen in dheyne wẙse, wie man daz dencken m[oc]h[te], an argeliste. Des czu orkunde und ewiger sicherheit so han ich Henne von Sluchtern, Conczen seligen son von Sluchtern vorgenant myn eigen ingesigel vur mich und myn erben an diessen brieff gehangen. So han ich Henne von Sluchtern, Hertin seligen son von Sluchtern obgenant ouch myn ingesigel vür mich, myne bruder und vor myne geswistere und vor Barbaran myne muter umme ire bede willen und vor unser erben an diessen brieff gehangen, des ingesigel ich Barbara icczuntgenant mich mit Hennen myme sone erkennen, wand ich eigens ingesigel nicht enhan. Und ouch czu merer sicherheit und warem bekentnisse aller vorgeschriben dinge so han wir semptliche mit eyn flislich gebeden den erwerdigen, in gote vater und herren, ern Wilhelme apte czu Sluchtern, unsern gnedigen herren, daz er sin ingesigel czu geczugnisze bii die unsern

gehangen hat, daz alle obgeschriben rede, stucke, puncte und artikel eweclichen von uns, unser brudern und geswistern und von unsern erben gehalden werden und unverbrochen virbliben; des wir obgenanter Wilhelm von gots gnaden apt czu Sluchtern uns derkennen daz wir unser ingesigel dorch der obgeschribenen bede willen und czu geczugnisse bii die ire gehangen han. Datum anno domini M CCC LXXXX quarto, in vigilia sancti Andree apostoli.

Orig.-perg. Die runden siegel sind beschädigt. I halbfigur eines bischofs, darunter ein kleiner schild mit breitem schildeshaupt und einem über den ganzen schild gehenden rechtbalken. II und III: drei säulen tragen zwei bogen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1394 dec. 9.

684. *Bingel Smelzechin verkauft ein gut zu Langenselbold an Konrad Pryme und seine frau.* 1394 *december* 9.

Ich Bingel Smelzechin erkennen mich offenlich in disme bryfe vor allin gůdin lůden, die dysen bryff sehen, horen oder lesen, daz ich verkaůft han recht und redelich dyt gůt, daz hernach geschribin stet von stůcke zů stůcke und yglichis besunder, den bescheydin lůden Conrad Prymen, Dynen siner elichin husfrauwen und iren erbin, zů Selbolt gelegin, umme eine summe geldis, der summe sie mich gůtlich gancz und gar bezalit han und ich daz gelt an mins lybis nocz und noturft geleyt han; und han daz keyme mime erbin getan zů leyde noch zů schadin, den ich iczůnt han oder hernach gewinnen mochte: Item ůff dem felde gein Dypach II morgin und zyhin ůbir den Ranfaldishuser weg, II morgin an der Rodin nebin den duczschin herren, II morgin dẙ zẙhin in den Odendal an Agnes Nonnen, II morgin ůff dem Hermansberge bi Ulrich Ko llinge und Gerwin Scheffer, II morgin in dem Ulngrůnde bi den duczschin herren, I morgin an der Domwysen bi Helfrichis Prymen kinden, II morgin in dem Odendal bi mime herren von Ysenburg, I morgin an dem Holdirstrucke und wendît ůff Gerwin Scheffer, I morgin vor dem Rodeberge und wendit ůff Rittern, II morgin an dem Frankinberge und wendit ůff Agnes Nonnen, I morgin wẙsen in dem Stockes ůf der Dyffenlachin, III morgin wẙsen vor dem Hademas bi Katherinen von Bernbach, item I morgin ackirs in der Wirzbach obin in der Wannen und wendit ůf Gippeners dri morgin, Auch han ich Bingel Smelzechin dyt gůt ůffgegebin zů Selbolt in dem gerichte vor mich und alle min erbin vor Wenzel Ůngerman schultheizze zů Selbolt, Henrich Reůdel scheffinmeister, Henne Ritter, Conze Henkel und Henne Schultheizze, scheffin doselbis, als recht ist. Und wir die vorgenantin schultheizze und

heffin erkennen ûns, daz dyse ufgift vor ûns ist gescheen, als recht
; und moginde und macht hat. Und ich Bingel egenant verzihin
dyt vorgeschribin gût vor mich und alle min erbin, die ich iczûnt
.n oder hernach gewinnen mochte, und verredin in gûdin truwin
inze Prymen, Dynen odir ir erbin an dem vorgenantin gude nymerme
ıd ewecliche zû irren, gehindern, geangin noch gedrangin mit wortin
ch mit werkin, heymlich noch offenlich und sŷ gerûwelich und ir
bin bii den gûden zû blibin und zû besiczin an alle geverde und
se fûnde, die kein mensche erdenkin noch vindin konde. Daz dise
ırgeschribin rede stede und veste gehaldin werde iczûnt und hernach
veclich, so han ich Bingel Smelzechin vorgenant vor mich und alle
in erbin, die ich iczunt han oder hernach gewinnen mochte, gebedin
enrich von Brûchusen[1]), daz er vor ûns dysen bryff besygilt hat,
ɔs ich mich Henrich von Brûchusen erkennen dûrch bede willin
ingeln Smelzechin und ir erbin getan han. Der gegebin ist, als
.an zalte nach Cristis geburte in latine anno domini M° CCC°
XXXXIIII., feria quarta post Nycolai confessoris.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten. Birstein.

85. *Ulrich von Hanau verkauft eine gült von hundert und wanzig achtel korns für tausend gulden an Walter von Cronberg ... unter vorbehalt des rückkaufs.* 1394 *december* 25.

1394 dec. 25.

Wir Ulrich herre tzû Hanauwe irkennen und viriehin uns uffen-
ichin mit dieszem uffen brieffe vor uns und alle unser erbin und dûn
:ûnt allen ludin, die dieszin brieff sehin odir horen lesin, daz wir
nit ganczem willen und mit vorbedachtem beradin mûde rechtlichin
ınd redelichin virkaufft han und virkeuffen mit dieszem uffin brieffe
leme strengen ritter, hern Walter von Cronenberg, frauwin Geczin
iner elichen wirthinne und iren erben hundert und czwenczig achtel
coriis gud*es* Frideberger maszes, an geverde[2]), ierlicher gulde, die wir
ɔdir uns*e*r erbin den vorgenanten odir yren erbin alle iare ierlichin
ʒebin und reichin gein Roneburg als lange, als sie daz ynne hant.
Were abir sache, daz daz von ien gelost wurde odir von wilchin
sachin daz were, so suldin wir odir uns*e*r erbin dye vorgenanten
korngulde reichin und gebin und zumale beczaln uff uns*i*r kost,
schadin und virlost zu Friedeberg in die burg odir in die stat uff ir
husz czuschin den czwein unser frauwin dagin, als sie czu hymel fûr

1) »Brûchusin« orig. 2) diese beiden worte sind unsicher.

und geborn wart. Und han uns darumbe gebin und wol beczalt dusent gulden von Florencie gud von gůlde und swer von gewichte, als die czů der cziit zů Frangkinfurt genge und gebe waren, die wir in unsern kuntlichin nůcz gewant und gekart han. Darczu und darvůr czů merer sicherheid seczin wir und unser erbin den vorgenanten und iren erbin czü gudin burgin, yrer (?) ieglichin vor vol, die strengen und vestin lude, unser libin getruwin und frůnde, hern Iohan von Stogheym, hern Godefrid von Stogheim, hern Iohan von Rudinkeym, hern Conraden von Cleen, rittere, Heilman von Průmheim, Mengosz von Dudensheim, Winther von Wasin, Henne Folrad, Ebirhard Lewe und Sybold Schelm von Bergin[1]. . . . Auch ist geret, werez sache, daz dyser ingesigel eyns odir me tzubrochin odir zuqwetschit wurde odir abeviel odir wie daz queme, an geverde, ee die vorgenante korngulde gancz und czümale beczalt wurde tzu der tziit, als vorgeschrieben stet, so sulde dirre brieff doch in siner macht blibin. Dez tzü urkunde und vestir stedekeit aller vorgeschriebener stucke und artikele, daz sie veste und stede gehaldin werdin, so han wir Ulrich herre tzü Hanauwe vorgenant unsir ingesigel vor uns und alle unsir erbin mit der vorgenanten unsir bůrgen ingesigel an dieszen brieff gehangen. Und wir die vorgenanten bürgen globen alle semetlichin und unser iglicher vor vol alle diesze vorgeschribenen stugke und artikele und ir iglichin besunder in gudin truwin und an eides stat stede und veste tzů haldin und rechte leistunge zü dün tzu yeder tziit, und als digke dez noit geschiet und ermanet werdin, in aller masz, als vor von uns geschriben stet, uszgescheidin allerley argelist, bőse funde und geverde. Und dez tzü warer stedir vestekeit han wir die obgenanten burgin unser ingesigel iglichir besunder bii des edeln, unsers gnedigen iunchern Ulriches herren zů Hanauwe ingesigel an dieszin brieff gehangin. Datum anno domini millesimo CCC° nonagesimo quinto, in die nativitatis domini nostri Iesu Cristi.

Orig.-perg. Durch einschnitte cassirt diente im 16. jahrh. als bucheinband. Die elf siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

---

1) hierauf bestimmt die urkunde in den üblichen wendungen, dass bei nichtentrichtung der gült die bürgen auf mahnung in Frankfurt oder Cronberg je mit einem knechte und einem pferde die leistung thun sollen, ebenso wenn ein verstorbener oder fortgezogener bürge nicht binnen einem monat ersetzt werde. Die verkäufer behalten sich vor, jährlich zu Walpurgis oder vorher die gült einzulösen und wollen die bürgen schadlos halten.

86. *Ulrich von Hanau nennt die lehen, die er bisher vom stifte Fulda und nun vom kurfürsten Ruprecht von der Pfalz trage.* 1394. — 1394.

Diet sin die lehin, die wir Ulrich herre zu Hanawe gehabt han)n dem stiffte zů Fulde und also als wir die fůrbaz enphangen han)n dem hochgeborn fursten und hern, hern Ruprecht dem eltern ılczgraven by Ryne, des heilgen romischin richs obersten drucht-:szen und herczoge in Beyern, unserm lieben gnedigen hern, von)lichs kaůffes wegen, als sine gnade mit dem vorgenanten stiffte ge-ın hat: mit namen Omstad die stad halb mit irre zugehorde, item chaffheim daz dorff mit sinre zugehorde und den kirchsacze daselbes u Schaffheim mit sinre zugehorde. Und sprechin uff unsern eit, daz ·ir des zu dieser cziit nit me wiszen, daz darynne gehore, und wollen iet gerne han von des obgenanten unsers hern gnaden, als wir bilche an. Und herfuren wir ichts me davon, daz wir von dem vorgenanten nserm hern haben sulden, daz wulden wir auch gerne han von sinen naden, als vorgeschr*iben* stet. In orkunde han wir des unser ing*e*-*igel* heran důn drucken. Datum anno domini M° CCC° XC^{mo} quarto.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Darmstadt.

·87. *Fyel von Byenbach und Konrad von Byenbach ihr sohn* ·*ekennen, dass Ulrich von Hanauwe auf ihre bitte ihre lehen zu* *Kelbeauwe* (!) *zum halben theile an Henne Schellerysz d. a. und* ·*eine erben geliehen habe, so dass sie sie in ganerbeschaft be*-·*itzen sollen.* 1395 *in die beati Anthonii confessoris, januar* 17. — 1395 jan. 17.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 229.

·88. *Dietrich Specht von Bubinheim wendet sich an Ulrich von Hanauw*[e] *mit der bitte, bei Frangkinfürt dahin zu wirken, dass ihm sein recht werde, giebt ihm vollmacht für den rechtlichen austrag und bittet ihn zu hausen und zu halten wie andere seiner diener, falls Frankfurt ablehne.* 1395 *feria quarta ante Pauli conversionem, januar* 20. — 1395 jan. 20.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 453, 2. — Am 22. januar (feria sexta post Fabiani et Sebastiani) sendet

Ulrich diesen brief an Frangkinfurt und bittet um antwort durch denselben boten. Orig.-pap., rest des briefsiegels mit papierdecke. — Am 25. januar (ipse die conversionis s. Pauli) verantwortet sich die stadt bei Ulrichen und schreibt, dass Dietrich Specht ihr unrecht thue. Seine forderungen bezögen sich auf den zug vor Haczstein, auf die unterstützung graf Ruprechts (von Nassau) und auf die Bomersheimer fehde, aber einen entscheid durch drei oder fünf ihrer beider freunde habe er abgelehnt. Die stadt giebt Ulrichen vollmacht für einen rechtlichen austrag und bittet um benachrichtigung Dietrich Spechts, damit er die fehde abthue. Sollte er nicht darauf eingehen, so wären sie bereit zu waffenstillstand und einem gütlichen tage. Entwurf, papier. — Am selben tage (ipso die conversionis s. Pauli) schliesst Dietrich Specht frieden bis montag nach s. Dorotheen, am mittwoch davor soll der gütliche tag geleistet werden. Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Alle ebenda nr. 453. — Hierzu ist noch das Frankfurter rechenbuch von 1394 zu vergleichen unter sabb. post Mathie [1395 februar 27]: »X ℔ minus I schill. den dienern und richtern mit XLVIII pherden I nacht geyn Hanauwe, als sie Brûn von Scharppinstein, Walther von Vilwil und Dieterich Specht zu Wonnecken anfertigen solden von der eynmudeckeit wegin zusschen dem von Hanauwe und uns.« f. 53v. — Die fehde brach im jahre 1396 von neuem aus und in der zeit vom 14—24. juli werden zwischen Ulrich, Frankfurt und Dietrich Specht zahlreiche schreiben gewechselt, in denen die stadt sich beschwert, dass Dietrich die güter ihrer bürger mit beschlag belege, und Ulrich zu vermitteln sucht; am 25. juli (Iacobi) 1396 fand in Frankfurt eine verhandlung statt. Neun orig., abschriften und entwürfe, ebenda.

1395 febr. 12.

689. *Bingel Schmelzchin giebt der pfarrei Langenselbold einen garten an der Seegasse zu einem seelgedächtniss.* 1395 *februar* 12.

Ich Bingell Schmelczgin erkennen mich offentlich in diesem brief fur mich und alle mein erben, die ich itzund han oder hernach gewinnen möchte, und thun kunt allen guten leuten, die diesen brief sehen, horen oder lesen, das ich mit ganczem willen und mit wolberatem mute und leutterlich durch got han gegeben und geben zu eim rechten selegerede mein garten an der Sehegassen[1]) gelegen, der an den weg stösset, eim iglichen pfarner zu Selbold der mutterkirchen ewiglichen und geruiglich zu besiczen und zu behalten und mit dem gude ze thun und ze laissen als mit anderm irm rechten selegerede. Also bescheidenlichen, das ein iglich pfarher, der itzunt ist oder hernach kommen mag, Herman Schmelczchin, der etwan mein eelich wirt waisz, dem gott gnade, mein und alle unser kinder gedencken und begehn soll alle fronfasten mit kirtzen, vigilien und mit messe in aller der maisz, als unser leichname da geinwurtig stunde. Auch erkenne ich mich Bingell egenant, das ich das vorgenant gutt han uffgegeben fur Wenczell Ungermann schultheisz zu Selbold, Conrad

1) segeszen B.

enckell, Henne Schultheisen und Henne Ritter, scheffen daselbs und s die weissen und teilen, das recht ist. Und wir die vorgenanten hultheissen und scheffen erkennen uns, das dise uffgifft vor uns gehehen ist und ein pfarher darin gesatzt und gewert ist, als des gechts zu Selbold gewonheit und recht ist und mogede und macht hat. as diese vorgeschrieben rede stet und veste gehalten werde, so han h Bingell Schmelczchin egenant gebetten Henrich von Bruchhusen ıd Franczius von Heydensdorff, das sie fur mich und all mein erben iesen brief besigelt han, des ich mich Henrich von Bruchhusen und ranczius von Heidensdorff erkennen durch bete willen Bingell Schmelczhin vorg*enante* gethan han. Der gegeben ist, als man zcalt nach hristus gepurt in latin anno domini M CCC LXXXXV., feria sexta nte Valentini martiris.

Birstein, Selbolder kopialbuch; eine zweite abschrift (B) ebenda in einem efte mit abschriften von Selbolder u. a. pfarrurkunden.

590. *Eberhard Schelm schreibt an Heinrich von Holzhausen wegen seiner streitigkeiten mit den Frankfurter weissfrauen über rechte zu Seckbach.* (1395 *anfang märz?*)

(1395 anfang märz?)

Mynen grüsz züvornt, liebe Heyntze. Also als du bedetynget und mir geret hast und bede von der wieszin fraüwen wegen und myntwegen und bede mich, daz ich dŷ czweyunge und sachee (!), dŷ die wieszin fraüwen und ich myt eynander hatten, daz ich daz liesze kommen an daz hoffegerechte zü Seckebach, wiesten danne dŷ hoffegenen (!), daz mir der hoff und daz güt tün solde, als ich danne meynde, so solde mir dŷ frocht folgen ane hindernusse allermenlichez: dez bedin ich dich, daz dü mir daz und andris haldin vollest, als dü betytynget und mir geret hast, und auch bestellen wollest, daz mir dŷ mynen unbecrot darumbe bliben. Und dü herzü, als ich dir wol geleube, daz ich mich icht serer derffe von dir beclagen. Dynen anthtwart lasze mich wieszin myt diessin bodin; under myme ingesi*gel*.

Ebirh*art* Schelm.

Deme festin mane Heynriche von Holczhussen, scheffen zü Franckinf*urt*, l*ittera* de*t*ur.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A.

(1395 mitte märz.) 691. *Heinrich von Holtzhusen schreibt an Eberhard Schelm und bestreitet, dass er sich ihm gegenüber der weissen frauen wegen oder sonst zu irgend etwas verpflichtet habe; den gütlichen tag habe er nur um ihretwillen helfen leisten und wie man davon geschieden sei, wüssten die wohl, die dabei gewesen wären. Ohne datum (1395 mitte märz).*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A. — Am 20. märz 1395 (off den samcztag nach Girdrudis) antwortet Eberhard Schelm darauf: er bitte um eine baldige zusammenkunft und erwarte daselbst erfüllung der gegebenen zusage, sonst würde er sich anders über ihn beklagen als bisher. Orig.-pap. Das briefsiegel beschädigt. — Am 21. märz (ipso die Benedicti) wiederholt Heinrich von Holtzhusen seine angabe, dass er von irgend einer verpflichtung gegen Eberhard nichts wisse; wolle ihm dieser eine zusammenkunft nicht erlassen, so möge sie fehde halber in Frankfurt stattfinden. Entwurf, papier. Beide ebenda.

1395 märz 31. 692. *König Wenzel belehnt Eberhard Waisen mit einem achtel des zehnten zu Gelnhausen, wie ihn Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag 1395 märz 31.*

Wir Wentzlaus von gottes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und thun kunt offentlichen mit diesem brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist Eberhard Weisen (!), unser und des richs lieber getreuer, und legte uns vur, wie daz im ein achtteil dez zehenden zu Geilnhusen, daz von uns und dem riche zu lehen ruret, an in von todez wegen etwan[1]) Ulrich Blümichens recht und redelichen kommen[2]) und gefallen were, und bat uns mit flysze, daz wir im als ein römischer künig denselben achtteil dez zehenden gerüchten genedigliche zu verleihen. Dez haben wir angesehen solche redeliche[3]) bette und vleyszige dienste, die uns und dem riche der vorgenante Eberhard vormals gethan hat, teglichen thut und fürbas desto williger[4]) thun soll und mag in künftigen zeiten, und haben ihm darumb mit wolbedachtem mut, gutem rate und rechter wissen sulchen achtteil dez zehenden[5]) zu Geilnhusen mit allen rechten, als in der vorgenante Ulrich ingehapt und gehalten hat, gnediglichen verliehen und gereicht, leihen und reichen im den von römischer küniglicher

1) »etmen« vorl. 2) »komme« vorl. 3) »eidliche« vorl. 4) »willicher« vorl. 5) »zehunden« vorl.

ıchte in craft ditz brieves, also daz er und sein rechte lehenserben nselben achteil dez zehendes zu Geilnhusen von uns und dem riche rechten lehen haben, halten und daz genieszen und gebrauchen len in aller der maszen, als den der vorgenant Ulrich von uns d dem reiche ingehabt und genossen hatt, von allermenniglichen gehindert, unschädlich doch uns und dem reiche an unsern diensten d sonsten iedermann an seinem rechten. Mit orkund dietz briefs rsiegelt mit unser küniglichen maiestat insiegel. Geben zu Praga, ch Christus geburt dreytzehenhundert iare und darnach in dem funf-dneunzigsten iare, des nehsten mytwochs vor dem palmensuntag, ıser reiche dez behemischen in dem zweyunddreyszigsten und dez mischen in dem neunzehenden iaren.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

93. *Friedrich von Stogheim versöhnt sich mit Ulrichen von Haıuwe und wird um hundert gulden sein burgmann zu Wonnecken; olle er künftig feindlich gegen Ulrich handeln, so solle er zuvor ie hundert gulden zurückzahlen und damit die burgmannschaft ufheben.* 1395 *feria feria* (!) *post dominicam, qua cantatur quasimodogeniti, april* 19—23.

1395 april 19—23.

Orig.-perg. Ein etwas verwischtes siegel hängt an. Hanauer Lehenurkunen. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 452.

94. *Ruprecht von Kalnhusen, vogt zu Wonnecken, ersucht die ürgermeister von Franckenford dahin zu wirken, dass Eberhard Reybir aus Dorffeldin, Gotze, Heinz Důfel und Gotze auch aus Dorffelden nicht weiter durch die geistlichen richter zu Mencze uf klage der Frankfurter bürger Clas Schramm und Johannes on Geylnhusen vorgeladen würden, da dies dem abkommen seines unkers mit der stadt zuwider laufe. Feria quarta post Marci,* 1386 *mai* 2 — 1395 *april* 28.

1386 mai 2 — 1395 april 28.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtırchiv, Reichssachen Nachtr. 501. — Ruprecht wird als amtmann zu W. 1389 ebr. 16 genannt, vor ihm erscheint zuletzt am 26. august 1385 Eckard Kolling, ıach ihm zuerst H. Schelris am 2. juli 1395 in diesem amte.

1395 juni 17.

695. *Hans von Eysinbach gelobt für Andreas Sleyfr(as) und Grefehenne, dass der durch Henne von Beldirsheim vermittelte vertrag mit Ulrichen von Hanauwe mit achttägiger kündigung gehalten werden solle.* 1395 *feria quinta post Aurei et Iustine, juni* 17.

Orig.-pap. Unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke unkenntlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1395 juni 19.

696. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem burggrafenamte zu Gelnhausen und dem Büdinger walde. Karlstein* 1395 *juni* 19.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen. das wir von wegen des edeln Iohansen von Ysemburg, unsers und des reichs liben getrewen, mit demutigem fleisse gebeten sein, das wir im die nachgeschriben guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilnhusen und den Budinger walt mit allen und iglichen iren zugehorungen, die von uns und dem reiche zu lehen ruren und von todes wegen seines vaters an in recht und redlichen kumen und gefallen sind, zu vorleihen gnediclichen geruchten. Nu haben wir von im zuvoran gewonliche huldunge und eyde von sulcher egenanter guter wegen ufgenomen, uns und dem reiche getrewe und gewere zu sein, unsern schaden zu wenden und fromen zu werben, als das ein iglicher lehenmane seinem rechten naturlichen herren zu tunde pflichtig und vorbunden ist, und haben ouch angesehen sulche dinste und trewe, als uns und dem reiche der egenante Iohans ofte und dicke nuczlich und williclichen getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in kunftigen czeiten, und haben im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen die egenanten guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilenhusen und den Budinger walt mit iren zugehorungen, nichtes usgenomen, gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die in craft dicz brives und romischer kuniglicher mechte, als ferre wir das von recht tun sollen und mogen, so das er und seine lehenserben dieselben gutere mit allen iren zugehorungen von uns und dem reiche zu rechtem manlehen haben, halden, besiczen und der geniessen sollen und mogen in aller massen und weize, als die etwenn sein vater yngehabt und besessen hat, von

lermeniclich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche
ı unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt
cz brives, vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben
ı Karlstein, noch Cristes geburt dreiczehenhundert iare und dornach
dem funfundnewenczigistem iare, des nehsten sunabendes vor sand
hans tage baptiste, unserr reiche des behemischen in dem dreiund-
eissigistem und des romischen in dem newnczehenden iaren.

Ad mandatum domini regis Albertus Magdeburgensis archiepiscopus cancellarius et Fran*cis*cus prepositus Northusensis. — R Wenceslaus de Olomutz.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Lünig, Reichsarchiv XXIII 592; Ludolph, Symphoremata I 678; darnach: Stisser, Forst- und Jagdhistorie eil. s. 65; Simon III 226 ex copiario Darmstad.

597. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Gelnhausen über echtsverweigerung der von Aschaffenburg und ersucht um vermittlung.* 1395 *juni* 29.

1395 juni 29.

Den ersamen wisen, dem rade zů Geilnhusen, unsern liben frunden, ?nbieden wir der rad zů Franck*enfurt* unsern dinst und eůgen und clagin uch von den von Asschaffenburg, daz Fricze Karspach in der ?iid, als er ein bürger zů Asschaffinburg gewest ist und uns die von Asschaffinburg in darnach in irem bes*ig*elten brieffe vür iren mitbürger geschriben han, da ist derselbe Fricze, und die yme darzů geholffen han, kommen an dem zolle zůr Nuwenstad und han da Folczen Winsticher unsern burger gefangen und unsern burgern ire wyne reüblichen gnommen in disen lantfriden. So trůngen sie Hennen Winther, auch unsern bürger, daz er in daz closter zür Nuwenstad qwam, und fingen in uff dem gewiheten kirchhofe und han sie genodiget und geschaczt. Herümb wir den von Asschaffinburg etzwii dicke geschriben han iren bürger zů underrichten und zů bestellen, daz unsere burgere irer gefengnisse weren ledig wordin und daz ire gekart, des doch nit gescheen ist, und sie uns auch zů iren eren nit als vollich geentwort han, als wir meynen, daz sie billich getan hettin, und als uns und den unsern not ist. Bidden wir uch, liben frunde, die von Asschaffinburg zů underrichten, daz sie Friczen vorgenant noch underwisen und bestellen, daz unsere burgere ires gefengnisz, schaczunge und virbünds ledig werden und in ire habe und schade gekart und daz wir uwer anwisunge genieszen mogin; daz wollin wir gerne verdinen. Geschee des nit, so musten und wulden wir daz vorter von in schriben und clagin und an alle die stede brengen und fordern, da uns duchte, daz

uns des not were. Und waz uch hievon entstet, bidden wir uch uns zû verschriben, daz wollin wir gerne verdinen. Datum ipsa die Petri et Pauli apostolorum, anno LXXXXV°. etc.

Item in derselbin forme und dato den bûrgmannen zû Geilnhusen, den steden Mildenberg, Selginstad, Omstat, Diepurg, Babinhusen, Hanauwe, Frydeberg und den burgmannen zû Frideberg, Mencze.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 454, 9. — Am 4. juli (Udalrici) überschickt Gelnhausen die vom tage vorher (sabb. post Petri et Pauli) datirte antwort Aschaffenburgs, das sich nur auf verhandlungen vor kurmainzischen beamten einlassen will, — und erhält am 8. juli (Kiliani) eine entgegnung Frankfurts, das seine forderung wiederholt. Alle schreiben, orig. und entwurf, papier, ebenda nr. 454, 12. 15. 16.

1395 juli 2.

698. *Urfehde Hennes von Rateheym gen. pastor von Cleberg an Ulrich von Hanauwe bei der entlassung aus der gefangenschaft. Mit ihm siegelt auf seine bitte Henne Schelrisz d. ä. amtmann zu Wonnecken.* 1395 *sexta feria post Petri et Pauli, juli* 2.

Orig.-perg. Siegel I ein sparren, darüber turnierkragen, II drei breite ringe oder becken, oben 2, unten 1. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 394.

1395 aug. 4.

699. *Henne von Crainfeld verzichtet auf die von ihm beanspruchte mitbestimmung bei der vertheilung eines almosens durch den arnsburgischen hofmeister zu Gelnhausen.* 1395 *august* 4.

Ich Henne von Kreyenfeld bekennen uffenliche in diesme geynwortige*n* briefe vor mich unde vor myne erben: Soliche ansproche unde forderûnge, alse ich meynde zû haben zû den ersamen geistlichen herren von Arnsburg unde zû erme clostere alse von eyner almûse wegen, die eyn pleger des Arnsburger hobis zû Geylnhusen ierliches pleget armen luden zû reychen, unde ich daz meynde, daz der eldeste von Kreyenfeld usz unserme gesliechte dieselben almuse solde besehen unde die helfen geben, des bŷn ich von erbern luden underwiset mit deme rechten, alse auch vor cziiden myn veter Herte von Kreyenfeld ist mit deme rechten des uberwonnen, daz weder he weder ich oder myne erben zû den vorgenanten geistlichen herren von Arnsbûrg ader zû erme clostere alse von der egeschrebin almuse wegen keyn ansproche, forderunge ader recht nicht enhan. Unde herumbe han ich vor mich unde vor alle myne erben ewecliche virczigen unde virczihen mit craft dieses briefis, also daz weder ich

ader myne erben ader nŷman von unser wegen mit der egenanten müse nicht zû schicken han ader zû bestellen in keyne wiis, sonr die egeschreben geistlichen herren von Arnsbûrg sollen dieselben müse ierliches armen luden reichen, alse sie dûnket, daz heilsam nde noczliche sii den selen, von den sie kommen ist, unde sie daz r gode wollen verantworten, en allen bedrang ader hindernisse yn, myner erben ader eyns yeclichen von unser wegen. Des zû künde unde ewigem, woreme bekantnisse han ich Henne erstgenant yn eigen ingesiegil vor mich unde myne erben an diesen brief geangen[1]) unde han ich des gebeden darczû zû kuntlicherme bekantisse den vesten, edeln knechte Ulrichen Kolling, daz he sin ingesiegil i dem myme auch hat laszen dûn anhenken, des ich Ulrich iczuntenanter dûrch bede willen Hennen erstgenanten mich bekennen. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo quinto, quarta feria proxima ost festum beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Beide siegel sind ziemlich gut erhalten. Lich, Arnsburger Urunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 675.

'00. *Gela Nebenzal, bürgerin zu Gelnhausen, verkauft dem kloster Meerholz wiesen im Stebenrode auf der Mittlau.* 1395 *august* 6. 1395 aug. 6.

Ich Geyle Nebenczeyln, burgerissin zu Geylnhusin, irkennen mit diesem uffin brieffe vur mich, myn erben und vur allen den, dy in horen, sehen oder lesin, daz ich recht und redelich virkauft han und zu grunde zu eyme ewigin kauffe mit diesem brieffe gegeben han den erwirdigin und geistlichin, der meysterynne, priorissin und den iungfrawen gemeinlich des closters zu Miroldis und iren nochkommen dru morgen wiesin und ein firtil mynner oder me, ane geverde, gelegen in dem Stebenrode gnant in dem Stogwinckel uff der Mittela, und horent dyselbin wiesin zu dem burszirerampte und sal der nucz dovon den iungfrawen gemeynlichin dynen und werden uf iren diesch, ane geverde. Und han in dy obgenanten wiesin gegeben umbe eyn somme geldes, der ich von in gancz und gar bezalt bin und forter in mynen nucz gewant han, und virczihin luterlich und genczlich vur mich und alle myn erbin mit diesem uffin brieffe uff dy obgenanten wiesin unde uff dy somme geldes dovon, also daz ich und myn erben[2]) nicht me[2]) keyne ansproche gehan sullen zu dem obgenanten closter von der obgenanten wiesin wegin, ane allis geverde. Und han in und iren nochkommen vur mich und myn erbin dy obgenanten wiesin uff-

1) »gegangen« orig. 2) auf rasur.

gegeben vur zinggreven und scheffin in dem gerichte, do dyselbin wiesin gelegin sin, also doselbist recht und gewonheit ist, mit namen vur Wenczil Ungerman zinggreve, Henne Ritter, Fricze Kradaman und Cuncze Rodenbechir scheffin; und wir obgenanten zinggreve und scheffin irkennen mit diesem uffin brieffe, daz sulche uffgift vur uns geschehin ist. Und zu urkunde allir vurgeschribiner dinge han ich Geyle obgenante gebedden den erwirdigin, in gotte vatter und herren hern Friderich abdt zu Selbold, daz er sin ingesigil vur mich und alle myn erbin zu gezugnisse an diesin brieff hat tun hencken, des wir Friderich abdt zu Selbold obgenanter uns irkennen bisigilt han umbe der obgenanten Geylen bedde willen. Datum anno domini millesimo CCC^mo nonagesimo quinto[1]), ipso die beati Sixti.

Orig.-perg. Das runde siegel ist sehr beschädigt. Büdingen.

1395 aug. 7.

701. *Sibold Schelm d. ä. bekennt, dass er für ein verpfändetes lehen in Seckbach Gottfrieden von Eppstein verbunden bleiben solle und dass Gottfried vorbehaltlich des wiederkaufs das lehen an sich lösen möge.* 1395 *august* 7.

Ich Sybolt Schelme der eldeste bekennen in diesem uffen brieffe: als mir der etele, myn lieber gnediger iungher, iungher Gotfrid herre zu Eppinstein gegonnet und sin verhengnisse gethan hat, das ich myn teyle des wynezehenden zu Seckbach versetzt han Hennen von Holtzhusen, burgere zu Franckfurt, fur zweyhundert gulden, den ich von dem obgenanten mym iunghern zu lehen han, und ich und myn lehenerben doch verbunden sollen sin und blyben darumb. Auch, wolde der obgeschri*ben* myn iungher ader sin erben den vorgeschri*ben* zehinden losen von Henne von Holtzhusen ader sinen erben für die zweyhundert gulden, das mogen sie dun an alle widderrede in der masse als ich, also das ich und myn erben yn auch widder von en losen mogen fur die vorgeschri*ben* summe gelts. Und han des zu urkunde myn eigen inges*iegel* gehangen an diessen brieff. Gegeben uff den samstag vor sant Laurentien tag, nonagesimo quinto.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

1395 aug. 11.

702. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen versetzen ihr recht und theil des zehnten zu Seckbach an Johann von Holzhausen und seine frau.* 1395 *august* 11.

1) auf rasur.

Ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm von Bergin gebrudere, ielknechte, erkennen vor uns, alle unsir erben und nachkommen ofıliche mit diesem briefe, daz wir unverscheidenlichen unsir yglicher ır vol eynmůdiglichen mit wol vorbedachte*m*, beraden müde und darzů ıch mit willen, wiszen und verhengnisze des etiln herren, iunghern otfrids herren zů Eppestein, unsirs lieben gnedigen iunghern, von ım disse nachgeschreben zehenden zu lehen růrent, und auch des iln herren, herren Friderichs herren zů Liebsberg, der auch ein deil ı dissen nachgeschreben zehenden hat, mit namen den winzehinden, ıd darzů auch unsir ganerben, des strengen ritters, hern Walthers n Cronenberg und der festen edeln knechte Ebirhard Schelms und bold Schelms gebrudere recht und redelichen verkaufft han und rkeuffen in crafft disz brieffs den erbern Johanne von Holtzhusen, men siner elichen husfrauwen und yren erben und dem, der dissen ieff inne hat, alles unsir recht und unsir teil der zehenden, mit men des grozen und des cleinen winzehenden und des hauwzehenden ıd obeszehenden zu Seckebach, mit allem dem, es sy clein oder oz, als darzů gehoret, nicht uszgenommen (und mit namen so ist des ozen und des cleinen winzehenden eins pastors ein firteil und die ıdern dru teil sint gliche halb unsir, so deilet man den hauwzehenden ıd den obeszehenden als den fruchtzehenden in dem felde) umb zweyındirt gulden güter cleiner swerer gewegener gulden, der wir von n vorgenanten elichen luden gütlichen und wol gericht, beczalet ıd gewerit sin, und wir han auch die vorbasz in unsern notz und tdorfft gewandt und gekerit. Disse egenanten unsir teile der zehenn sollen und mogen die vorgenanten eliche lude Iohan und Anne er yre erben oder der, der dissen brieff inne hat, itzunt an und vorsz alle ierlichs uffheben, innemen und sich der zů alle*m* yrem notze ıd frommen, wie sie gelustet, gebruchen, ane alles hindernisse und idderreden unsir oder unsir erben noch anders eins iglichen. Doch hant uns dieselben Iohan und Anne die fruntschafft getan und ist ıch mit namen geredt, daz wir oder unsir erben eins yglichen iares r sant Walpurge tage die egenanten unsir zehenden mit den vornanten zweynhundirt gulden, als sie dan zů Franckin*furt* genge und neme sin, widder umb sie oder ire erben oder umb den, der dissen ieff inne hat, keuffin mogin und sollen yn auch die bezalunge derlben zweier hundirt gulden in der stad Franckin*furt* tůn mit auch len kosten, zerungen, giselschafft, botinlonen und allen andern haden, als daruff nach dem, als hernach erludt wirt, gegangen were. 'elches iares aber derselbe sant Walpurge tag vorkommet und verıngen ist, daz wir oder unsir erben den widderkauff in der maisze,

als vor underscheiden ist, nyt getan han, so ist die schare uff den vorgenanten unsir teile der zehenden den vorgenanten Iohanne und Annen und yren erben, oder dem, der dissen brieff inne hat, des iares erschenen und verfallen....[1]). So han ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm, die obgenanten gebrudere, uns vergiselt und vergiseln uns mit diesem brieffe unsir iglicher mit sin selbes libe, mit eyme knechte und mit zwein pherden, der pherde iglichs als gůt sal sin als zwentzig gulden oder beszer, und han darzů zů uns zů rechten giseln gesazt unverscheidenlichen yr iglichen vor vol und auch ir iglicher mit sin selbes libe, mit eyme knechte und mit zwein pherden, der pherde auch iglichs als gůt sal sin als zwentzig gulden oder beszer, und ir keiner sal sich auch mit dem andern entschudden noch sich uff den andern ziehen, die festen edelknechte Hennen von Hofeheim, Heinrich Graslog den iungen und Hennen Dögiln....[2]). Und wir Gotfrid herre zů Eppestein, Friderich herre zů Liebsberg, Walther von Cronenberg ritter, ich Ebirhard Schelm und ich Sibold Schelm edelknechte, gebrudere, alle vorgen*ant* erkennen vor uns und alle unsir nachkommen und erben, daz dirre kauff in aller der maze, als vor erludt hat, mit unsir aller gute*m* willen, wiszen und verhengnisse gescheen und ergangen ist. Und wir sollen oder enwollen auch noch anders nymand von unsern wegen semtlichen oder unsir keiner besundern dissen selben kauff nach dem, als vor erludt hat, nyt irren oder hindern oder in keine wise darwidder tůn oder schaffen getan werden, sunder alle argeliste und geverde. Des zů orkunde und festir stedekeit so han wir Gotfried herre zů Eppestein, Friderich herre zů Liebsberg, Walther von Cronenberg ritter, Ebirhard Schelm und Sibold Schelm gebrůdere und ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm, auch gebrudere, unsir iglicher sin eigen inges*igel* vor uns, alle unsir erben und nachkommen und darnach wir die vorgenanten gisele, mit namen Henne von Hofeheim, Heinrich Graslock und Henne Dogil auch unsir yglicher sin eigen inges*igel* vor uns, wir alle semtlichen an dissen brieff gehangen, uns damyde zů bewisen und zů besagin aller vorgeschreben stucke und artickele. Datum anno domini M CCC LXXXX quinto, feria quarta proxima post diem beati Laurencii martiris.

---

1) ebenso steht den käufern frei, jährlich ein vierteljahr vor s. Johanns tag baptisten die summe zu kündigen und wenn sie dann nicht bis zum Johannistage bezahlt worden, sie bei christen, wucherern (kauwerzenen) und juden zu Franckinfurt, zu Mentze oder wo sie wollen aufzunehmen und daneben die schuldner und ihre geisel in geiselschaft einzumahnen. 2) wenn ein artikel nicht gehalten werde oder an der lieferung

Orig.-perg. Die zehn runden siegel hängen in obengenannter reihenfolge ι, I und II braun, die andern grün; gut erhalten ausser den beschädigten II, , VII. An der urkunde hängen drei transfixe von 1400 juni 25, 1416 märz 29 ιd 1416 september 2. Frankfurt, stadtarchiv Mlglb E 28. Bornheimerberg B, ›ckbach.

03. *Fehdebrief Eberhards von Fechenbach an Reinhard und Johann von Hanau.* 1395 *august* 12.

1395 aug. 12.

Wisset, her Reinhart und iungher Iohan gebrudere, herren zu anauwe, als uch myn gnediger herre von Mencz von mynen wegen ch geschriben hat und ich uch auch mit mynen frunden besant han, ie von mynen wegen mit uch gerette han, umbe den grossen ver- erplichen schaden, den ich Eberhard von Vechinbach bii uwerm ruder und bii uwerr herschafft genummen han und noch huttisz ιges nemen, die ir eynes teilis ynne hat, und ich uch darumbe auch eschriben han, das mich doch allis nicht gehelffen mag: lasset ich ch wissen, daz ich Eberhart vorgenant und myne gebrotten knechte, nd wen ich darczu brengen mag, uch und die uwern phenden und u den uwern griffen wil umbe den grossen verderplichen schaden, ιen ich bii uwerm bruder und bii uwerr herschafft genommen han nd noch nemen; und nemet ir und die uwern der phandunge schaden, velchirley schaden daz were, des wolde ich myn ere an uch bewart ιan. Und bedorffte ich und myne helffere und knechte, die ich itzunt ιan oder hernach gewynnen mag, me bewarunge, als der herren briefe ιnd eydrekeit (!) uszwiset, die wolden wir auch mit diesem briefe ge- an han. Under myn ingesigel, geben in[1]) dem funffeundnunczigisten are, uff den nesten donrestag nach sant Laurencien tage.

Gleichzeitige abschrift, papier, mit der überschrift ›copia‹. Frankfurt, tadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 474.

704. *König Wenzel befiehlt der burg Gelnhausen, den auf seine ιbsetzung gerichteten bestrebungen widerstand zu leisten und ihm die ihnen zugehenden nachrichten mitzutheilen. Prag* 1395 *august* 28.

1395 aug. 28.

Wenczlaw von gots gnaden romscher konig, zu allen ziiten merer les richs und konig zu Beheim. Lieben getruwen. Uns ist zu wiszen

eintrag geschehe, sollten schuldner und geisel auf mahnung in Frankfurt einreiten; ver- storbene geiseln sollen in dem monate nach der mahnung ersetzt werden; beschädigung der siegel mache die urkunde nicht ungültig. 1) ›ich‹ vorl.

worden, wie daz etliche unser und des richs fursten, die doch uns als eyme romschen konige gewonliche huldunge und eyde gethan haben witder soliche truwe, der sie uns virbunden sint, nach dem riche stellen und meynen uns daz zu entfremden. Und wan wir uwer truwe vor andern luten sunderlichen wol getruwen, darumbe bitten wir uch mit ganczem flisze und ernste, werez, daz soliche sache an uch qwemen oder uch zu wiszen wurden, daz ir die understeen wullet, so ir beste moget, als lange, daz wir selben czu dutschen landen kommen oder unser erbere botschafft mit voller macht dahyne senden, daz wir kurczlich meynen zu thun. Und wie ez umbe alle sachen gestalt ist, daz lat uns bii tag und nacht witder wiszen, daz uns von uch sunderlich wol zu dancke ist. Geben zu Prage, an sent Augustins tag, unser riche des behemschen in dem XXXIII. und des romschen in dem XX. iaren.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 13.

1395 sept. 1.

705. *Peter von Bacharach scolasticus s. Marie in campis bei Mainz befiehlt dem erzpriester und dem kämmerer des landkapitels zu Rossdorf und dem pfarrer daselbst, Ulrichen von Hanau auf klage des Jacobsklosters nach Mainz vorzuladen.* 1395 *september* 1.

Petrus de Bacheraco scolasticus ecclesie sancte Marie in campis extra muros Maguntin*enses*, iudex et conservator iurium, privilegiorum et bonorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos ordinis sancti Benedicti spectancium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Magunt*inensis* iudice et conservatore in hac parte principali una cum suis certis collegis cum clausula »quod si non omnes, tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, honestis et discretis viris, archipresbitero et camerario sedis Rostdorff ac plebano ibidem ceterisque plebanis, viceplebanis et beneficiatis aliis tam curatis quam non curatis, clericis et notariis publicis per civitatem et diocesim Magunt*inam* ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre pervenerint littere, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Vobis et cuilibet vestrum, qui super presencium execucione requisiti fueritis vel alter vestrum fuerit requisitus, sub excommunicacionis pena canonica monicione premissa firmiter et districte auctoritate nostra, ymmo verius apostolica precipiendo mandamus, quatenus accedentes quo fuerit accedendum et

ıilibet vestrum accedat et nobilem domicellum Ulricum de Hanauwe ›remptorie citetis, quem et nos citamus peremptorie in hiis scriptis, feria[1]) quarta proxima post festum nativitatis beate Marie virginis ›ram nobis compareat in civitate Maguntina hora primarum in curia ıbitacionis nostre querimonie venerabilis patris, domini Iohannis abıtis monasterii sancti Iacobi predicte (!) in iure et iusticia finaliter sponsurus. Reddite litteras sigillatas in signum execucionis per vos quemlibet vestrum facte pena excommunicacionis sub predicta. atum anno domini M CCC XC quinto[1]), kalendis Septembris.

Actum anno XCV., feria quarta ut in littera citati non com(paruerunt), quos reputavimus contumaces etc.

Orig.-perg. Geringer rest des ersten siegels; von dem zweiten ist nichts :halten. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

06. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass ihm Ulrich von Ianau zweihundert gulden geliehen habe, und stellt bürgen für die rückzahlung. Aschaffenburg 1395 oktober 4.*

1395 okt. 4.

Wir Conrad von gots gnaden des heilgin stuls zu Mencze ercz›ischoff, des heilgen romischen richs in dutschen landen erczcanceller ›ekennen fur uns, unser nachkomen unde stiffte zu Mencze, daz uns ler edel Ulrich herre zu Hanouwe, unser lieber neve unde getruwer, ;utlichin geluhen hait zweyhundert guter guldin, die wir furbaszer 'rideriche von Riffenberg ritter, unserme lieben getruwen, an siner chulde, dafur er uff uns in leistunge gemant hatte, geben han; die›elben zweyhundert guldin redden wir fur uns unser nachkomen unde ›tifft deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben ;utlichin widder zu geben unde zu beczalen uff sante Martins dag ıest komende nach datum dieses brieves oder bynnen vierczehen tagen larnach, ane alle geverde. Des zu merer sicherheit so han wir dem›elben von Hanouwe dafur zu giseln gesaczt die edeln Schencke Ebirıard herren zu Erpach und Conrad von Bickenbach, unser oheim, ınde Wigand, Iohans von Stogheim ritters son. Also werez sache, laz wir, unser nachkomen oder stifft deme egenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben die vorgeschriben zweyhundert guldin uff die vorgenante zit nit geben unde beczalten, wann dann dieselben unser gisele von deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben gemand wurden mit botden oder mit brieven oder münd widder münd, so solden sie zu stünt unverczogelich gein Wonnecke

1) das folgende datum steht auf rasur.

oder Hanouwe in eyne offenen herborde (!), darin sie von yme gemant wurden, komen, yr iglicher mit sin selbs libe, mit eynem knechte unde zwen pherden, unde da eynen rechten gisel halden unde uz der giselschafft nit zu komen, der egenante von Hanouwe oder sine erben sin dann der vorgeschriben zweyhundert guldin genczlichin betzalt oder sy dann mit desselben von Hanouwe oder siner erben willen unde wiszen. Des zu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde wir Schencke Ebirhard, Conrad von Bickenbach unde Wigand von Stogheim gisele vorgenante bekennen offinlich mit diesem brieve, daz wir also gein deme obgenanten von Hanouwe gisel wurden sin unde redden mit guten truwen gute gisele zu sine, gisilschaffte zu halden unde zu tune in aller masze, als davor von uns an diesem brieve geschriben stet. Des zu urkunde unde merer sicherheit so han wir Schencke Ebirhard unde Conrad von Bickenbach unser yglicher sin ingesigel zu des obgenanten unsers herren, hern Conrads erczbischoffs zu Mencze ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde want ich Wigand obgenant eygens ingesigel nit han, so han ich gebeden hern Iohann von Stogheim, mynen vater, daz er sin ingesigel, mich aller vorgeschriben sache zu besagen, fur mich zu der vorgeschriben myner herren ingesigel an diesen brieff gehangen hait, des ich Iohann von Stogheim vorgenanter bekennen. Datum Aschaffinburg, ipso die beati Francisci confessoris, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto.

Orig.-perg. !Die runden siegel sind alle beschädigt, von III, Konrad von Bickenbach, ist nur ein bruchstück erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1395 okt. 15.

707. *Graf Johann von Wertheim, Ulrich von Hanau, Philipp und Philipp von Falkenstein, Kraft von Bellersheim, Konrad Krieg und Sibold Schelm beschliessen einen burgfrieden für Breuberg.* 1395 *oktober* 15.

Wyr Iohans grave zu Wertheim uff eyne siiten und wir Ulrich herre zu Hanauwe uf die andern siiten, wir Philips herre zu Falkenstein und zu Minczenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minczenberg, ich Krafft von Beldersheim, ich Conrad Krieg[1]) und ich Sivolt Schelm der ionge uf der dritten siiten bekennen vur uns und unsere erben und alle unsern 'uffenlich mit diesem brief, daz wir

1) »brieg« vorl.

rch unsers nutzis und frommen willen eyns gemeynen burgfrieden
ereyn worden syn yn dem slosze Bruberg[1]) und haben den gemacht
allen maszen und mit sulichen underscheiden, als hernageschr*ieben*
et. Zum ersten sal der[2]) burgfriede geen, steen und gehalten
rden yn der burg zu Bruberg[1]) und bisz gein Sampach in daz
rff und von Sampach an bisz zu dem borne bii den Wolfen und
n dem borne den weg hynin zu Heinstad an daz dorff und von
instad bisz uff die Mommelingen und die Mommelingen uff bisz
eder geen Sampach an daz dorff, an geverde. Und ist auch beredt,
z unser keyner ader sin erben an der andern liib ader gut oder
yren nit griiffen ader schedigen sullen in dem vurgenanten slosze
d burgfrieden, ane geverde, in keyne wiisz. Wers auch, daz wir
er unser erben kriege[3]) odir zweyunge under eynander heten oder
wonnen, da got vur sii, do ensullen sich unser keyne oder die
nen usz dem vorgeschr*ieben* slosz wieder die andern nyt behalffen,
e geverde. Es ist auch beredt, daz wir und unser erben getrulich
rghude tun sullen zu dem vurg*enanten* slosze, ane geverde. Me ist
redt, daz unser obgenanter[4]) gaenerben und gemeynen oder syner
ben keyner nymands ye zu dem vurg*enanten* slosze husen oder ent-
lden sal wieder den andern, ane geverde. Weris aber, daz unser
ner, welch daz were, oder syne erben ymands enthilden in dem
rg*eschriben* slosze, wieder den sullen die andern oder ir erben nit
thalden, diiwile des krieg oder enthalt wert, der vor anthalden ist.
ıd mit namen ist beredt, ob eyn furste yn dem vurgeschr*iben* slosze
thalden wurde von uns obgenanten gaenerben und gemeynen allen
er unser eyns teils, der sulte geben seeszig gulden und viere gute
mbrust, eyn grave driszig gulden, eyn herre zwenczig gůlten und ir
licher zweye gute armbroste, eyn ritter oder eyn knecht funff gulden
ıd iglich eyn gut armbrost und nit mynner eyns iglichen iars, ane
verde. Und waz geldes also davon gefiele, daz sulte man anlegen
ıd an dem vurgenanten slosz verbuwen nach rade unser obgenanten
enerben und gemeyner und unser erben. Und sulte auch der ent-
ılt umb daz vorg*enante* gelt nit lenger weren dan eyn iair und wan
ız iair usz ist, begerte dan der, der also enthalten were, eyns
ngern enthalts und wurde er dan also enthalten, so sulte er aber
ns iars als wil (!) geben, als vorgeschr*iben* steed, ane geverde. Und
e eyn furste also anthalden wurde, der solte alle wege, diewiiel
n anthalt wert, zum mensten wiere endeliche[5]) gewapenten mannen

1) »Burberg« vorl. 2) »er« vorl. 3) »briege« vorl. 4) hiernach »g«
) »enliche« vorl.

yn dem vurg*enanten* slosz haben, ane geverde, und ene grave oder eyn herre yrer iglichen zwene endeliche gewapente und eyn ritter oder eyn knecht eynen gewapenten man uff yren eigen koste, es were dan daz dieselben, die also enthalden weren, selber in dem vorg*enanten* slosze weren und legen, ane geverde. Obe auch eyn riichstad enthalden wurde, die solte geben und tun gliicherwiisz als eyn furste. Und sullen auch dieselben, die also enthalten werden, oder die kneich (!) oder menner, die also daryn geschicket werden, diesen burgfrieden auch in guten truwen globen und zu heiligen sweren stede zu halten und mit dem slosz getruwelich umbzugeen als wir, als lange ir enthalt wert, ane geverde. Und sullen wir vorg*enante* ganerben und gemeyner und unser erben unser iglich dem andern heilffen daz vorgenante slosze, und waz in dem burgfrieden begriffen ist, getruwelich zu schuren und zu schirmen, ane geverde. Ob es auch were, daz unser obg*enanten* ganerben und gemeynere eyner oder me von dodes wegen abegienge, daz got lange verhalte, so sulten die andern, die noch in leben weren, des oder der abegegangen erben nit zu dem vurg*enanten* sloszen laiszen, es were dan, daz sie vor dieszen burgfrieden auch in guten truwen globt und zun heiligen gesworen stede zu halden nach uszwisunge[1]) dies briefs; und wanne sie daz also getan haben, so sol man sie zu stunt und ane wiedderrede zu dem vurg*enanten* slosze laiszen, ane geverde. Auch ist mit namen beredt, ob dheinerlei zweyunge oder missehellunge[2]) zuschen uns[3]) gaenerben und gemeyneren, unsern erben oder den unsern in dem vorg*enanten* slosze und burgfrieden wirden oder antstunden, da got vur sii, daruber haben wir[4]) gekorn eynen gemeyneren man; also bescheidenlichen, welcher unsirr parthii oder unsern erben suliche[5]) vorgeschri*ben* zweyunge und uberfarunge gescheen were, dieselbe parthie mochte dan dem gemeynen manne darumb schriben und mannen den wir itzund gekorn haben oder noch kiesen werden, ob der abegienge. Und wan der gemeyne man, den wir itzunt daruber han oder noch kiesen werden, darumb also ermant wirt, so sal er yn den neesten vierzehen tagen nach der manunge beiden partiihen eynen dag benennen und bescheiden geen Bruberg und sullen dan die partiien der dag also bescheiden, unverzogelich bii den eiden[6]), die sie heruber getan han, zu dem dage riiten und da von beiden siiten zwene irer frunde[7]) darzu geben zu dem gemeynen manne und wie drei ader die merer teil under yn die sache richten und entscheiden

1) »uszwisseunge« vorl. 2) »miselunge« vorl. 3) »und« vorl. 4) »wie« vorl. 5) »sulichen« vorl. 6) »erben« vorl. 7) »iren frande« vorl.

it eyme fruntlichen rechten, ob sie daz nit gutlich gerichten mogen, z sal von beiden siiten stede und veste gehalten werden und sol ch die sache ende nemen yn den nesten vierzehen dagen darnoch, iz zu tagen also komen were, oder e, ane geverde. Ob es auch ere, daz der gemeyne man, den wir itzunt gekorn han, von dodis egen abegienge, daz got lange verhalte, so sullen wir obgenante enerben und gemeyner alle zusammen riiten geen Bruberg in dem esten maende darnach oder die unsern mit macht dar[1]) schicken id da eynen andern gemeynen man kiesen, als dicke des noit gehiet, ane geverde. Alle vurg*enanten* stucke, punt und[2]) artickele mptlichen und besondern haben wir obgenan*te* gaenerben und geeyner vur uns, unser erben in guden truwen und zu den heiligen esworen und geloben die auch mit crafft disz brifs stede, veste und verbrochlich zu halden, ane allerley geverde und argelist und ane llerley wiederrede. Des zu urkunde haben wir Iohan grave zu Vertheim, wir Ulrich herre zu Hanauwe, wir Philips herre zu Falkenein und zu Minczenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minzenberg, ich Crafft von Beldersheim, ich Conrad Krieg und ich Sybolt chelm der ionge unser iglicher syn eigen inges*iegel* vur uns und nser erben und alle die unsern an diesen brif gehangen. Datum nno domini M CCC nonagesimo quinto, feria sexta proxima ante iem beaty Galli confessoris.

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteinisches kopialbuch.

708. *Kloster Himmelau erkauft einkünfte und rechte in Haitz.* 1395 *december* 3. — 1395 dec. 3.

Ein brief, darin Henn vom Hutten dem closter Himellaw alle die gulten, zins, recht und ansprach an dem gute, das da leit zu Hetz, ınd was die besserung ettwan Heintze Brumbgesz, verkaufft, welcher brieff anfahet: Ich Henn vom Hutten und ich Agnes sein eeliche wirten bekennen etc. Datum anno domini M CCC XCV, feria sexta post Andree apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 15v.

709. *Johann von Hanau, Hermann Küchenmeister und genossen kündigen Frankfurt um Eberhard Schelms willen fehde an.* 1395 *december* 10. — 1395 dec. 10.

1) »dir« vorl. 2) »dar« vorl.

Wiszet, burgermeister, rad und stad czu Franckinfurt, daz wir Iohan herre czu Hanauwe uwer fiend woln sin umbe wiln Ebirhard Schelms und woln dez unser ere an uch und an den uwern bewart han, wir und dy hernach geschriebin sten, mit namen Herman Kochenmeister, Gotfrid Czipper, Henne Horwade, den man nent Kratzentäfel, Kůne vom Brůnynges, Gunther von Bleychinbach, Wynther Czipper, Wilhelm Kaczenbisz, Heincze Summerlade, Peter Degin, Concze Rappe, Heincze Marckebel, Henne von Kebel, Claes Sendener; und woln dez alle unser ere an uch bewart han und cziehen uns dez an sinen friede und unfriede. Gegebin under unser Iohans ingesigel, dez sich dy andern nů czu male alle mit uns gebruchin. Datum anno domini M°. CCC°. XCV°., feria sexta proxima ante Luciam virginem.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte, gut ausgeprägte, aber beschädigte runde siegel zeigt den schrägliegenden hanauischen schild mit schwarzer umschrift: Ioha... herre zv hanauw. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 467, 6.

um 1395. 710. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Bischofsheim. Um* 1395.

Bischoffsheym parrochie ad collacionem capituli ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure, cuius patroni sunt martires Prothus et Iacinctus, bona hic notantur.

Primo unum plaustrum feni, in Iunio, quod quatuor equis super instrumentum haugabel dictum wlgariter duabus primis rotis antepositum trahi potest, de curia dicta fronhoff et de prato dicto uff dem Brůle sitis in villa et in terminis ville Bischoffsheym prenotate. Nota hic, quod dominus Rudolphus plebanus ibidem convenit cum sculteto omni anno pro III libris hallensium solvendis plebano ibidem pro dicto plaustro feni. Obiit idem R. anno domini MCCCLXXXXIII. VIII. die mensis Marcii. — Item I quartale pratorum, leg*ato* dicti Lypbechers, sit*um* in terminis ville Bischoffsheym prenotate in palude dicto Osterwese seu Rŷt. — Item XX octalia siliginis infra assumpcionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa canonici ecclesie sancti Bartholomei predicte plebano dicte ville Bischoffsheym annuatim de maiore decima bladi ibidem amministrant. — Item unus mansus cum XX iugeribus terre arabilis sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate in campo versus Dorinkeym, XXII iugera in campo versus Bergin, XVIII iugera in campo versus Franckenford et in parvo campo X iugera agris infra specialiter denotatis ad plebanatum Bischoffsheym pertinet prenotatum. — Item quinque ame vini cre-

enti ville Bischoffsheym prenotate die Michaelis seu in autumpno,
ınonici predicti plebano prefato annuatim de maiore decima vini
idem amministrant. — Item I marcam denar. die natali beati Martini
piscopi canonici predicti plebano prefato annuatim amministrant de
orpore prebendarum eorundem. — Item sex sol. denar. die eodem
e domo Heinrici Zynke sita in villa Bischoffsheym predicta, de
uibus plebanus hostias et vinum pro sacramento per annum pro-
urabit. — Item III sol. denar. die eodem de domo Wigandi dicti
ergir sita in villa Bischoffsheym prenotata. — Item XVI sol. denar.
ie eodem de uno iugere vinearum Bertoldi dicti Keldir sitarum in
erminis ville Bischoffsheym predicte an der Lydengazzen. — Item
II sol. denar. die eodem de bonis Markelonis Rumpinheymmers sitis
ı terminis ville Bischoffsheym prenotate, de quibus plebanus ibidem
ynodum celebranti anno uno XIIII hall., alio anno XIII hall.
ıinistrabit. — Item VIII denar. die eodem de dimidio iugere vinearum
ıenkini de Dorinkeym sitis in terminis predictis monte dicto an dem
.eysersdrische. — Item XVI denar. die eodem de II iugeribus ara-
ilium Berthe molendinarie sitis in terminis predictis loco dicto an
em Lohe. — Item VII sol. denar. die eodem de dimidio iugere
inearum Bertoldi sitis in terminis ville Bischoffsheym predicte loco
icto an dem Sande. — Item IIII sol. denar. die eodem de uno
uartali vinearum dicto zû gertelin Henkin Grebirs, sito in terminis
ille Bischoffsheym prenotate. — Item VIII sol. denar. die eodem de
ribus quartalibus vinearum Conradi Hertwin sitis in terminis ville
Bischoffsheym prenotate iuxta viam versus Bergin. — Item decima
ninuta infra valvas et sepes ville Bischoffsheym in animalibus, fructi-
ous crescentibusque quibuscumque spectat ad plebaniam Bischoffs-
ıeym prenotatam. — Item die groste werc in silva in glandibus et
ignis pro edificiis super dotem seu curiam parrochie Bischoffsheym
prenotate. — Item curia seu habitacio dotis cum ortis, piscina et tor-
ulari sitis in villa spectat ad plebanum ville Bischoffsheym prenotate.
— Item plebanus predictus est superior magister fabrice et dabit cum
ncolis campanarium ecclesie parrochialis ville Bischoffsheym prenotate.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17b. Die aufzeichnung
st jedenfalls nach 1393 märz 8 geschehen, da ein ereigniss dieses tages darin
erwähnt wird.

um 1395. 711. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Fechenheim. Um 1395.*

Vechinheym, parrochie ad collacionem scolastici et cantoris simul ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure, cuius patroni gloriosi apostoli Philippus et Iacobus, bona et redditus hic notantur.

Primo I sol. denar. die pasche de duobus iugeribus agrorum Iohannis Drutman sitis in terminis ville Vechinheym prenotate. — Item IX octalia siliginis infra assumpcionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa de decima maiore ibidem monasterium Arnsburg amministrat[1]). — Item unus mansus terre arabilis situs in terminis ville Vechinheym prenotate agris infra specialiter denotatis[2]. — Item XIIII sol. hall. die Michaelis de area Rudolfi dicti Ienche sita in villa Vechinheym prenotata prope ecclesiam. — Item I sol. denar. die eodem de area Hartmudi dicti Creye sita in[3]) villa Vechinheym prenotata.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17b.

um 1395. 712. *Verzeichniss der einkünfte und güter der vicaria Thatei seu Iude apostoli im Bartholomäusstifte zu Frankfurt. Um 1395.*

Darunter werden aufgeführt:

Item XV octalia siliginis infra assumpcionis et nativitatis Marie duo festa de uno manso et iugeribus arabilibus sitis in terminis ville Grunauwe agris infra specialiter denotatis. . . . — Agri redditunm XV octalium siliginis vicarie sancti Tathei predictorum hic notantur: In Grunauwe, in campo versus Dorfeldin anwande tenden*tes* ab oriente in occidentem: primo V iugera cum I virga ein sluszel in duabus peciis, prima V iugera preter XXXII virgas long*itudine* LXXXIII virgarum, lati*tudine* orientali X, media VIII, occidentali XI virgarum tangens agros videlicet claustrorum Theutonicorum versus septentrionem, Iohannitarum Franckenfordensium versus meridiem; secunda pecia XXXIII virg*e* contig*ue* agro predicto versus occidentem longitudine XI virgarum, latitudine III virgarum. — Item IIII iugera I quartale preter XIII virgas ein sluszel in duabus peciis, prima III iugera cum XXXII virgis longitudine XLVII virgarum, latitudine orientali X, occidentali XII virgarum tangens versus meridiem domi-

1) »ammistrat« vorl. 2) diese beschreibung fehlt. 3) fehlt.

um Margklonem militem, secunda pecia contigua huic I iuger preter III virgas longitudine XXIIII, latitudine orientali V, occidentali VIII irgarum. Summa huius campi IX iugera cum XXVIIII virgis. — n campo versus Bergin: anwande tendens a meridie in septentrionem: rimo I iuger preter XII virgas longitudine LVII virgarum, latitudine ıeridionali III, septentrionali II cum I quartali virgarum, tendens ersus meridiem gein der Berger wiesin, septentrionem ad agrum lecze Schurgin. — Item sex iugera preter V virgas longitudine rientali LI, meridionali XXVII, occidentali XXIII, septentrionali XXVI irgarum, tangens versus orientem Bergirziel, meridiem claustri Elwintad agros, septentrionem agros domine Else Swalbechirn. — Item V iugera cum V virgis anwander tendens ab oriente in occidentem in sluszel in duabus peciis, prima IIII iugerum preter X virgas longiudine LV virgarum, latitudine utraque parte X, tangens agrum claustri Theutonicorum predictorum versus occidentem, dominam die Swalbechern prefatam versus septentrionem, secunda pecia contigua huic versus[1]) longitudine XXXIIII, latitudine VIII virgarum utraque parte. Et sunt secunda pecia II iugera cum XV virgis. — Item IIII iugera I quartale cum I virga in der anwande, tendens ab oriente in occidentem, longitudine LXI, latitudine XI cum I quartali virgarum, tangens versus meridiem pastorem seu rectorem parrochie in Grûnauwe, septentrionem Metzam prenotatam. — Summa huius campi XVI iugera I quartale preter XI virgas. — In campo medio anwande tendens ab oriente in occidentem, primo III iugera preter XXIIII virgas, longitudine XXXVIII, latitudine XII virgarum, tangens a meridie et occidente Iohannitas. — Item III iugera cum IIII virgis preter quartale virgarum anwande predicte longitudine XCV, latitudine orientali V, occidentali IIII, tangens a meridie Iohannitas, septentrione die Swalbechirn. — Item III iugera cum I quartali et X virgis anwander predicte longitudinum duarum septentrionalis LV, meridionalis XLV, latitudinum duarum orientalis sex, occidentalis XII, tangens a septentrione ecclesiam sancti Bartholomei, occidente Theutonicos. — Item IIII iugera preter I quartale anwander predicte longitudinis LX, latitudinis X, tangens a meridie Metzam Schurgin, septentrione Conradum de Ovenbach. Summa campi huius XII iugera preter X virgas. —

Summa trium camporum predictorum mansus I iugera VII virge XLVIII.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17b. — Dieses güterverzeichniss ist hier den beiden vorhergehenden ähnlichen nummern angeschlossen,

1) hier ist in der vorlage eine lücke für die bezeichnung der richtung.

da ein anhalt zu genauerer datirung fehlt. Immerhin könnte es wohl auch etwas älter sein, da die mehrfach erwähnte Else Swalbecherin bereits 1346 als käuferin einiger güter in Gronau erwähnt wird, vgl. bd. II nr. 687.

1396 febr. 28.

713. *Ulrich von Hanau versetzt seinen brüdern Reinhard und Johann seinen theil an Breuberg und dem amte daselbst ohne die gefälle für zwölfhundert gulden, deren verzinsung mit hundertzwanzig gulden auf Babenhausen angewiesen wird und wofür Schafheim als unterpfand dient.* 1396 *februar* 28.

Wir Ulrich herre zu Hanaw bekennen uns fur uns und unser erben, daz wir umb nücz und frommen unser herschafft und nach rade unser fründe den edeln, unsern lieben brüdern, Reinhart und Iohan herren zü Hanaẅ recht und redelich virsaczt han und virseczen in mit crafft diesses brîves unsern deyl halben an dem slosze und huse Brüberg, daz sie des halben deyls sich gebruchen und do ynne irn nücz und frommen schigken und dün mogen, als wir daz bizher ynne gehabt han und uns virschrieben ist von dem edeln Iohan grafen zü Wertheim, unserm lieben oheim und sinen erben, uszgenommen alle gulde, rente und gefelle, die zü demselben unserm halben deyle gehoren, und unser ampt daselbes auch halb für zwelffhundert gulden guder swerer gewegener gulden Franckenfurter werung, der sie uns gütlichen und genczlichen beczalt und gewert han. Von den iczgenanten zwelffhundert gulden sollen und wollen wir Ulrich herre zü Hanaw¨ und unser erben obgenant den egenanten Reinhart und Iohan, unsern brüdern, gütlichin geben und beczalen hundert und zwenczig gulden gůder und geber, als vor geschrieben stet, uff sant Michels tag nehest kommet nach dato diesses brîves, die wir in bescheiden uff unser kelnerii zü Babinhüsen, die unser kelner daselbes in geben sal an hyndernüsze und widderrede unser Ulrichs und unser erben vorgenant. Des zü merer sicherheide so han wir Ulrich herre zü Hanaw¨ für uns und unser erben den obgenanten Reinhart und Iohan, unsern brudern, für die egenanten zwelffhündert gulden unser dorff Schaffheim mit allen zügehorden ynne gesaczt, als in unser schultheisz und der heimbürge daruff globt und gesworn han. Also bescheidenlich: wers sache, daz wir ader unser erben in die vorgeschrieben zwelffhundert gulden nit geben uff die ziit und dage, als davor und hernach geschrieben stet, so sullen in unser schültheisz, scheffen und die gemeynde gancz zü Schaffheim mit aller gulde, bede, rente, zinse und gevelle gewarten und gehorsam sin in aller der

nasze, als sie unsern eldern und uns bizher gehorsam sint gewest. Jnd dazü sullen sie ynne han unsern deyl des egenanten sloses zü lem andern deyle, daz wir in zü diesser ziit ingesaczt und virphant ıan, als lange biz wir Ulrich oder unser erben egenant in die me- ;enanten zwelffhundert gulden und kuntlichen schaden, den sie des ıetten, und dazü, waz in der egenanten gulde usz unser kelnerii zü Babinhusen nach üzstunde und nit worden were, weren in vor gencz- ich beczalt und virgülden ane alle geverde. Auch ist gerett und ıberkommen, zü welcher ziit affter diessem nehesten sant Peters tage, ıls man in nennet zü latine ad kathedram, Reinhart und Iohan :genant die vorgenanten zwelffhundert gulden widder han wollen, laz sollen sie uns oder unser erben vor dem iczgenanten sant Peters age acht wochen sagen, mit iren gewissen boden, brïven oder munt widder[1]) munt; wan sie daz gettün, so sullen und wollen wir Ulrich ıerre zü Hanaw̃ oder unser erben vorgenant in die iczgenanten zwelffhundert gulden unverzogenlich widder gebin uff denselben nehesten sant Peters tag nach der manung, ane allen virzüg. Deden wir des nit, waz schaden sie des hetten oder gewonnen, welcherley der were, der kuntlich were, für den schaden sullen sie aüch zü den zwelffhundert gulden unser dorff Schaffheim ynne han, als vor ge- schrieben stet, als lange daz in heubtgelt und schaden widder würde, ane alle geverde. Auch ist gerett, zü welcher ziit wir Ulrich herre zü Hanaw̃ oder unser erben unsern deyl des egenanten sloszes und hüses Bruberg und unser ampt doselbes widder zü uns losen wollen affter diessen nehsten sänt Peters tage und geschehen ist, als vor- geschrieben stet, so sullen wir in auch die losunge virkünden und vorsagen acht wochen in aller der masze, als Reinhart und Iohan ob- genant die losünge han an uns zü fordern, als vorgeschrieben stet. So wir daz gettün, so sullen sie uns aüch unsern deyl Bruberg und daz ampt obgenant an allen virzüg widder zü losen gebin, ane alle geverde. Des zü urkünde so han wir Ulrich herre zü Hanaw̃ egenant unser ingesigel an diessen brieff tün hengken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria secunda proxima post diem beati Mathie apostoli.

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt wenig beschädigt an. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

---

1) »widde« orig.

1396 märz 12.

714. *Reinhard und Johann von Hanauwe geloben den Breuberger burgfrieden vom 15. oktober 1395 zu halten. 1396 dominica qua cantatur letare Ierusalem, märz 12.*

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch.

1396 april 12.

715. *Heinrich von Weilnau empfängt seine lehen vom stifte Fulda. 1396 april 12.*

Item anno domini M CCC XCVI., an mitwachen nach quasimodogeniti hat iungher Heinrich von Wilnauwe sin lehen enphangen, mit namen daz gerichte czu Richinbach und XX malder habern von dem gerichte czu Frihensteyna; und daz ist burglehen czu Stolczenberg. Item darnach hat er myme herren beschr*iben* gesant und ernant Ortenberg.

Marburg, Fuldisches kopialbuch IX nr. 100. Ein ungenauer auszug in Schannats Clientela Fuldensis, prob. 143.

1396 april 13.

716. *Bürgermeister, schöffen und rath von Geilnhusen, die ihren streit mit dem Frankfurter stadtschreiber Heinrich an bürgermeister, schöffen und rath von Franckenfurt gestellt hatten, verpflichten sich, den spruch derselben auf Heinrichs ansprache und ihre antwort anzuerkennen und nicht nachzutragen. 1396 feria quinta ante Tyburcii, april 13.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 494, 1.

1396 april 19.

717. *Henne von Crainfeld d. a. und seine frau vergleichen sich mit den deutschherren von Sachsenhausen, mit Dietrich und Henne Forstmeister, Siegfried von Crainfeld und Peter Fussechin wegen sicherung der gülten, die diese auf der wasenmühle zu Gelnhausen besitzen. 1396 april 19.*

Ich Henne von Kreinfelt der alte und Anna sein eliche wirtin bekennen offentlichen fur uns und vor alle unser erben, das wir oder unser erben oder niemant von unsern wegen die teutschen herren des hauss zu Franckfurt und hern Dieterich Forstmeister, hern Sifrid von Kreinfelt, Henne Forstmeister und Peter Fuszechin und alle ir erben

nd nochkomen an der wasenmolen zu Geilnhausen, an walckmolen,
n schleiffmolen mit alle ir zugehore, und weme sie verlihen sei,
laran nummer gehindern oder gedrangen sollen oder wollen in keine
veis. Wer es auch, das ich oder mein erben mit den vorgenanten,
lie do gult uff der moln han, icht zu schicken gewonnen, da solt
ch oder niemant von unsern wegen doch keyn bedrange oder hinder-
is an die molen, die in erbeten oder bauten oder in der mulen
elten oder was man zu den molen bedarfe oder zugehort, das sollen
ir ongehindert und ungedranget lon. Auch ist geredt, was die vor-
enanten an die molen legen oder liehen und an die zugehore, das
ollen sie uffnemen an den nutzen und der zugehorde von der molen
nd sollen auch ir gult alle iare und die versessen pocht uffheben
on den vorgenanten molen, on hindernusz unser und unser erben.
Fer es auch sache, das ich oder mein erben die gult, die uff der
olen stet [1], die sol mir yderman geben noch ausweisen der brieff,
ie ich daruber gegeben han, also das die versessen pocht vor ge-
llen sin und das dargelauen geld [2]. Auch ist geredt, wan die
utschen herren, und die gult uff der molen han, ir versessen pocht
nd ir leihegelt uffgehaben han, wolt dann Henne von Kreinfelt oder
ein erben die moln zu in nemen, das mochten sie thun, also das
en hern und den, die do gult uff der moln han, alle iar ir gult
erde; wo des nit geschee, so mochten die teutschen heren und die
ndern, die da gult uff der moln han, die vorgenanten molen mit all
zugehore in ir hant nemen affter dem ersten iar und sie verleihen,
ie sie deuchte, das in eben were; das solt ich oder mein erben oder
iemant von sin wegen sie [3]) weder hindern oder drangen darann.
uch ists, das ich vorgenant Henne von Kreinfelt oder mein erben
as den molen nicht verkeuffen oder versetzen oder vereussern sol in
eine weisz, das den molen oder ir zugehore schedlich moge sein.
nd des zu urkunde so han ich vorgenant Henne von Kreinfelt vor
ich und mein erben in guten treuen gelobt [4]), alle die vorgeschrieben
rtickel und ausweisen des brieffs stet und vest zu halten, on alles
everde und argelist [5]). Und han des mein ingesiegel vor mich und
ein erben an diesen brieff gehangen und han auch den vesten
necht Ulrich Kolling gebeten, daz er [6]) sein ingesiegel bei meins
ehangen hot an diesen brive zu einem urkunde und merer sicher-
eit, das (!) ich Ulrich Kolling vorgenant mich erkenne, das ich

---

1) hier fehlt offenbar ein satzglied, etwa: »wiederkaufen wolte«. 2) »het« vorl.
) »uns« vorl. 4) die vorlage fügt hinzu: »han«. 5) in der vorlage folgt noch
inmal: »zu halten«. 6) »daz er« fehlt in der vorl.

mit[1]) Hennen[2]) von Kreinfelt vorgenant durch fleissiger bede willen mein ingesiegel an diesen brieff gehangen han zu einem gezugnis. Datum anno domini M CCC XC sexto, quarta feria post dominicam, in qua cantatur misericordia domini.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 42.

1396 april 21.

718. *Johann von Rüdigheim und seine frau schliessen freundschaft mit Gelnhausen.* 1396 *april* 21.

Ich Iohann von Růdenkeim ritter und ich Gude sine eheliche wirthine bekennen an diesem offen briefe für uns und unsere erben vor allen, die yn sehen oder hören lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den ersamen wysen lůden, burgemeistern, scheffen und dem rade zu Gelnhausen hundert gulden guder Frankenforder werunge, die sie uns gelühen han. Und ensollen wir und unsere erben wyder die vorgenannten erbern lude oder wider ire burgere nit tun in keine wiisz, one alle gewerde, als lange als wir die vorgenanten hundert gulden ynne han, und sollen auch die vorgenanten die burgemeistere, die scheffene und rat gemeynlich zu Gelnhausen, alle ire burgere und alle die iren und daz ir eyn gut schlecht geleyde han zu Růkingen in dem schlosz und da umb off waszer und off straszen, als verre als wir daz zu tun han, vor allermennlich, one geverde, uzgescheiden unsre rechten ganerben. Auch mag ich Iohann von Rudinkeim und ich Gude sin eliche wirthinne oder unsere erben den ehegenannten erbern luden, burgemeister, scheffen und rate zu Gelnhausen die vorg*enanten* hundert gulden wydergeben, wann wir wollen, und wanne wir yn die wiedergegeben, hette dann uns parthye ein der andern icht zuzusprechen, daz sulde ydermann zu syme rechte steen und in forderunge han als vor. Und wannen wir yn die hundert gulden bezalen, so ensollen wir doch darnach in eym vierteil iaris nebist darnach nit tun wyder sie oder die iren, one geverde. Und des zu eynem urkunde han ich Iohann von Růdinkeim ritter obg*enant* mein eygen ingens*iegel* an diesen brief wiszentlich gehangen fur mich, Guden meyne eliche wirthine und vür alle unsere erben, desz ich Gude syn eliche wirthine mit ym gebruche. Datum anno domini M CCC LXXXX sexto, feria sexta post dominicam misericordia domini.

Kassel, landesbibliothek, Hundeshagens auszüge aus dem Gelnhäuser privilegienbuche.

1) fehlt in der vorl. 2) »Henne« vorl.

19. *Wigand, Herte Bruers sohn bekennt, dass ihm Ulrich von* 1396 april 23.
'anau erlaubt habe auf fünf jahre nach Seligenstadt zu ziehen, und gelobt dann auf befehl zurückzukehren. 1396 *april* 23.

Ich Wigant, Herthe Bruers soñ zů Wonnegkin, bekennene mit esem offin brieffe vur mich und alle myn erbin solich[e] gnade, als :r etele, myn gnediger iungherr, iungherr Ulrich herre zu Hanauwe ir und Iutten myner elichin wirthinne getañ had, daz wir cziehin ıd kommen mogen gein Selginstad und däselbis bliben und wōnen nff iare nehst nach ein kommen, die man[1]) añczelñ sal uff data sses brieffis. Doch also und mit solichem underscheit, wann die nff iare usz sin, daz wir die vorgenanten Wigant und Iutte oder ıser erbin widder gein Hanauwe oder gein Wonnegkin cziehin und ›mmen sullen, so wir des von unserm gnedigen iunghern vorgenant, ›n sinen erben oder den sinen ermänt werdin, und sullen daz tůn ı dem nehstin mande nach der mannonge oñ geverde und oñ allin rczoge. Und wir die obgenanten reddin und globin mit waren ortin und in gutin truwin alle diese vorgeschribene redde stede[2]) ıd feste zu haldin, on alle geverde. Des zu urkunde so han ich 'igant, ich Iutte sin eliche wirthine vorgenant gebedin den erbern ıd festin, iungherr Richart von Cleen, amptman zů Hanauwe, daz e sin ingesigel czu getzugnosse vůr uns und unser erbin an diesen riff had gehangen, des ich Richart von Cleen obgenant mich irkenne etan han umbe bede willen der vorgenanten. Datum anno domini ıillesimo trecentesimo LXXXX° sexto, ipso die beati Georii militis.

Orig.-perg. Das wenig beschädigte siegel zeigt drei storchartige thiere. anauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

20. *Fritz vom Hutten und Else seine frau verkaufen dem ritter* 1396 mai 11.
ıudwig vom Hutten ihren theil an der mühle vor Burggruna, hren garten, gut und zubehör, alles was sie vor dem schlosse aselbst besitzen, um zwanzig malter korns Grunawer masses und wölf gulden Steynaer währung; der wiederkauf kann jährlich ierzehn tage vor oder nach Petri kathedra stattfinden. 1396 *uff unszers hern uffarts tag, mai* 11.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 136.

1) »ma« orig. 2) »ste« orig.

1396 mai 13.

721. *Hermann und Adolf Marschalk verkaufen wiederkäuflich an Ludwig vom Hutten ihren hof und mühle und andern besitz vor dem schlosse Altengronau mit genannten ausnahmen.* 1396 *mai* 13.

Ich Herman Marschalck und ich Adolf Marschalck sein sone bekennen und thun kunt offentlich mit diesem offen brive vor uns und alle unser erben, das wir recht und redelich verkaufft han und vorkeuffen mit dieszem brive in widerkauffs weisze, als hienach geschrieben stehet, dem strengen ritter, hern Ludwige vom Hütten und allen seinen erben unszern hoffe und müln, gude und garten und alles, das wir haben vor dem schlos Burggrünowe und was dartzu gehoret, ersücht und unersücht, nichts üszgenomen, wo es gelegen ist, ane eyn gütgen gnant Matiszgütgin und eyn wieszen und eyn garten dartzü — was süst dartzü gehoret von egkern ader was des ist, das sall auch zü dem andern gehoren, das wir also verkaüfft haben — und aüch üszgenomen der pfennigzinsze, mit namen zwentzig groschen uff Werners und uff Blümen güt, der sall gefallen yn die pfar gein Neüengrünawe; was süst zü den gütgen gehoret ader dovon gefellet, das sall hern Ludewig und seinen erben auch volgen, on geverde, umb sechtzig güte gülden, der wir gantz und gar gewert und betzalt sein. Auch hat uns her Ludewig fur sich und sein erben solche fruntschafft gethan, wan wir ader unszer erben nach datum dieszes brives komen viertzehen tage vor sant Peters tage kathedra gnant ader in den nehsten viertzehen tagen darnach mit sechtzig gülden güt an golde und schwere gnüg an gewichte, als sie dann zü Steynaw an der strasze genge und geneme sein, gein Bürggrünawe und dem eegnanten hern Lüdwig*e* ader sein erben die sechtzig gülden gantz alszo betzalen, als vorgeschrieben ist, die soln sie von uns nemen. Wers aber, das her Ludwig ader sein erben Gruna dan vorloren hetten ader es nit inhetten, so sollen wir ader unser erben mit den sechtzig gülden komen in tzwo meyle weges umb Grüna, wo wir ader unszer erben von hern Lüdwigen ader seinen erben hingemant werden und den wiederkaüff thün, als vorgeschrieben stehet, so sollen uns her Lüdwig ader sein erben uns ader unszern erben die egnanten gute, und was datzü gehoret, wieder antwürten und uns die lassen folgen, ane wiederrede und ane geverde. Und was samen dan in den egkern stünde, als der wiederkaüff gescheen were, der sall hern Ludwig*en* und sein erben werden und volgen. Was aber itzünt von samen uff den egkern stehet, als dis datum disz brives begrieffen ist, der sal uns und unszern erben werden und folgen an geverde. Auch

ll der hoeff zü Grünaw alle die rechte in unszer welde zum Zeyt-
lfs und Thetter haben, als ab wir der selbisz inhetten, ane geverde.
ıd ich Herman Marschalk und ich Adolff Marschalk egnante haben
s zü einem waren urkünd und vester stetigkeit der vorschrieben
le und artickel unser iglicher sein eigen ingesiegel vor uns und
le unser erben an diesen brive gehangen. Datum anno domini
CCC LXXXXVI., uff sant Gangolffs tag.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 129.

22. *Petrus de Bacheraco scolasticus s. Mariae in Campis bei ainz, vertreter des mit dem rechtsschutze des Jacobsklosters be- ıftragten dekans von s. Stephan zu Mainz, befiehlt dem erz- iester und dem kämmerer des Rostorfer landkapitels und dem eban in Rogkingin, dass sie Ulrichen von Hanauwe, der am ittwoch nach Mariae geburt zu dem angesetzten termine nicht schienen und dadurch eigentlich dem banne verfallen sei, auf- rdern sollen, sich binnen sechs tagen mit dem kloster s. Jacob i Mainz zu vergleichen; thue er dies nicht, so sollen sie ihn it dem banne belegen und, wenn er sich doch nicht füge, nach ierzehn tagen auf die ortsbehörden und auf die vornehmsten seiner nterthanen dahin einwirken, dass sie sich von ihm zurückziehen der ihn zur nachgiebigkeit bewegen. Nach weiteren vierzehn tagen ollen die pfarreien, in denen er sich jedesmal aufhalte, den gottesdienst für diese zeit einstellen.* 1396 *idus Maii, mai* 15.

1396 mai 15.

Orig.-perg. Bruchstücke von drei siegeln, ein viertes fehlt. Hanauer Ur- unden, S. Jacob bei Mainz.

23. *Johann, Ulrich und Dietrich von Rüdigheim erneuern Ul- ichen von Hanau die öffnung ihres schlosses Rückingen.* 1396 *mai* 26.

1396 mai 26.

Ich Iohan von Rudinkeim ritter, hern Friderichs seligin son von
ludinkeym rittirs, und ich Ulrich und Dytherich von Rudinkeym edil-
necht, Iohans von Rudinkeym seligin soñ, den got gnedig sii, be-
ennen uns offinlichin mit diesem briff vür uns und alle unser erbin:
olich[e] offinonge und inthald, als unser feter[e] seligen obgenant mit
ndern iren ganerbin, unsern vettern und magen, Rugkingin unser

slosz geoffint und inthaldin han vur sich und ire erbin des etila unsers gnedigen iunghern, iunghern Ulrichs herren tzu Hanawe eldern yin und allen sinen erbin, han wir Iohan, Ulrich und Ditherich ob genant vür uns und alle unser erbin dem iczuntgenanten unsern gnedigen iunghern in guten truwen globt und czu den heyligin gesworn, yin und allen sinen erbin die offinonge und inthalt obgenant czu tun und czu gewarten nach uszwysonge aller puntte und artikel und inhald des virsigelten briffes, den der egenant unser gnedigen iungherre von unsern feterñ seligen obgenant und iren ganerbin mit iren anhangenden ingesigeln virsigelt had. Darumbe sal der egenante unser gnediger iungherre, iungherr Ulrich herre czu Hanawe und sin erbin uns und unser erbin getruwelichin virteidingen, virantwurten und intschuden, ob wirs bedorffin und isz uns noit düt, wo wir recht han, darzü he odir sin erbin unser und unser erbin mechtig sin sullen als ander ir manne, burgmann, diener und üffinhuser, on geverde. Darzü redden wir Iohan, Ulrich und Ditherich obgenant vur uns und alle unser erbin bii den obgenanten globden und eyden, daz wir keine des egenanten unsers iunghern oder siner erbin fienden oder phendern inlaszin sullen oder wullen czu Rugkingen mit unserm wiszin on geverde, ez were dann, daz man vür uns czuge oder uns belege, so mogen wir inlaszin, wen wir wulden, unschedelichin unserm iung hern egenant oder sinen erbin. Des czu urkunde han ich Iohan von Rudinkeym ritter, ich Ulrich und ich Ditherich von Rudinkeym ob genant unser ỹclicher sin eygen ingesigel vur sich und sin erbin an diesen briff gehangin. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX°. sexto, sexta feria proxima post festum penthecostes.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten, nur II beschädigt. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 114

1396 mai 27.

724. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner amtmann zu Assenheym und seine lehenserben mit einer hofstatt auf der burg zu Assenheym, »als man zu der burgphorten inneriidet, zu der rechten hand bis an die stegen uff der siiten gein der stad, da Mengosz von Dudelszheym ytzünt daz gertchin hat«.* 1396 *sabbato ante festum trinitatis, mai* 27.

Abschrift des 15. jahrh., pap., in Marburg, Hanauer Abschriften, auch im Falkensteiner kopialbuche zu Darmstadt.

. Ulrich von Hanauwe bestimmt der stadt Frangkinfurt den 1396 juli 1.
menden montag (3. *juli*) *zur gütlichen verhandlung daselbst*
chen der stadt und Eberhard Schelm: komme keine gütliche
tung zu stande, so wolle er sich der sache annehmen. Er
aucht das siegel Richards von Cleen, amtmanns zu Hanauwe.
1396 *sabbato post festum beatorum Petri et Pauli, juli* 1.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen
n nr. 499, 4. — Die fehde ward damals beigelegt. Das Frankfurter rechen-
d. j. hat zu ipsa die nativitatis Iohannis bapt. [juni 24]: »III gulden VIII
virczerte Winther von Vilmar, alse man einen tag mit Ebirhard Schelm
e und die fehede abegetan wart.« f. 61.

. Berthold Menger schöffe zu Gelnhausen stiftet ein seelge- 1396 juli 1.
htniss gen Ronneburg auf das haus zu einem altar, mit gütern
zu Langenselbold und Rothenbergen. 1396 *juli* 1.

Ich Bechtold Menger, scheffen zu Geilnhusen, Katherina myn
he husfrauwe bekennen, daz wir zu eme richten selegerede geben
einer ewigen mese gein Ronberg uff daz husz zu eime althar —
l denselben althar zu lihin hat herre Walther von Cronenberg oder
erbin — alle die gude, die hernoch geschribin stein: XL
rgen eyges ackers, die gelegin sin in dem gerichte Selboldes und
genant die Schollenroder, ... wisen gelegen an der Haselerfurt,
.. wisen gelegin in der auwe zu Selbolt, ... von eyner lachen
Selbolt, die da heiszet der Langewoge, ... wesen gelegin under
Hart zu Selbold, ... garthin und hoffereide gelegen zu Selbolt,
.. wesen gelegen zu Rodenberge und stoszin uff die Lutherlache ....
d wer iz sache, daz das schlos Ronenburg gelost worde von her
lther von Cronburg (!) oder sin erbin, oder we daz queme, daz sie
schlos [nit me][1]) inne hetten, war dann der vorgenante here
lther oder sin irbe die gude und ander gude, die zu dem althar
ort hetten, zu eyme andern althar gebin wolden, dar solden auch
sze gude, golde und gelt heyn gewallin. Die uffgifft ist gescheen
zingrewen und scheffen der gerichte, do die gude in gelegin sin,
t namen Wenczel Ungerman und Conrat Henkel und die scheffin
meynlichin dez gerichtez zu Selbolt, vor Henne Blomen tzingrewen
d Hentze Lindener und Hartmod Fyszer, scheffin zu Grinda. Datum

1) ist zu ergänzen.

anno domini M CCC XCVI, sabbato die post festum apostolorum Pet
et Pauli.

Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I nr. 1250 nach dem in Darmst
nicht wieder aufgefundenen originale.

1396 juli 3.

727. *Heinrich Kleyngedang pastor, der altarist und die bau-meister der kirche zu Crainfeld, die schöffen und gemeinde da-selbst und die pfarrleute verkaufen dem kloster Arnsburg ein dem Nicolausaltare gehörige korngült zu Kilianstädten.* 1396 *juli* 3.

Wir Heinrich Kleyngedang pastor der kirchen zů Creyenfel
Iohan Wagenhůsen altariste des altaris sencte Nŷclas daselbis, Hein
Erpe von Grebenhen, Concze Molner von Creyenfeld, bůmeistere un
vormünder derselben kirchen und altaris, unde wir die scheffene un
gemeynde zů Creyenfeld und darczů die parlůde gemeynliche d
iczůntgenanten kirchen bekennen uffentliche in diesme geynwortig
briefe vor uns, unser nachkommende unde unser erben der egeschreb
unser kirchen, altaris und dorffes zů Creyenfeld und důn kunt all
den, dŷ diesen brieff sehent, horent ader lesent, daz wir sementlic
unde eyndrechtliche han besonnen unde gewegen daz allernoczliches
unde daz beste alse von der fůnff achteyl korngulde wegen, die d
obgeschreben altar sencte Nŷclas in der termenye des dorfes
Kylianes Steden ierliches fallende sal haben, und dieselben gul
deme vorgenanten altare ierliches uszebliben und virhindert [werden]
also daz die egenante gulde alse lange, alse daz vorgenante alt
die gehabet hat und alse verre uns gedenket, nŷ keynes iares e
ader uns gnoszentliche ader genczliche beczalet mochte werden; wa
sie deme obgeschreben altare, altaristen und bůmeisteren ist entleg
also daz sie die gůde unde gůlde noch erme willen unde nocze
enmogen bestellen. Herumbe uf daz wir alse vele ader mere sich
unde basz gelegener gulde deme vorgenanten altar an der obgena
gulde stad gekeüfen und geczůgen umbe daz, daz godis lob und
heilgen herren sencte Nyclas ewecliche darane vestentliche blybe,
han wir mit vorbedachteme, beraden můde semetliche unde eyndre
liche, mit rade, willen unde wiszen des erwirdigen, in gode va
unde herren, hern Iohans aptes zů Folde, unsers lieben gnedig
herren, der eyn patrone unde beschirmer ist der obgeschreben kirc
unde altares, virkaůfft unde virkeufen eynes rechten, starken, ewi

1) das wort ist ganz verlöscht; eine neuere hand hat darüber geschrieben: »wer

rkaufes den ersamen, geistlichen herren, deme apte unde covente geeynliche zů Arnsbůrg unde erme clostere, ordins von Cistercien in enczer bischtům gelegen, die obgenanten fůnff achteil kornes Frannforter moszes ierlicher ewiger gulde, gelegen uf fůnffczig morgen kers unde wissen, die gelegen sint in der termenye des dorfes zů ylianes Steden, alse der brief uszwiset, den wir daruber gehabet in, und wir nů den den geistlichen herren von Arnsburg und erme ostere mit diesme kaůfe han gegeben; uf denselben guden sie unde clostere auch funff achteyl kornes ierlicher gülde vore gehabet hant. mbe diese erstgenanten fůnf achteyl kornes ierlicher gůlde, die wir en vorgenanten geistlichen herren von Arnsbůrg unde erme clostere, se vorgeschreben stet, virkaufet han, hant sie uns gegeben unde itliche beczalet vor gift dieses briefis fůnff unde zwenczig gulden ht von gulde und wole gewegen, alse sie zů Frankinford genge und neme sint, unde sagen wir sie derselben summe geldis in diesme eynwortigen briefe ledig, qwiid unde lois ....[1]) Datum anno domini [o CCCo nonagesimo sexto, secunda feria proxima post festum bearum Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Vier gut erhaltene siegel, das erste spitzoval. Lich, Arnsburger rkunden. Ein kurzer auszug bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 443 anm. – Am 31. august (donerstag vor sente Egidii) gibt Johann abt von Fulde als ehensherr seine zustimmung zu obigem verkauf. Orig.-perg. Ein gut erhaltenes iegel hängt an. Lich. Erwähnt: Baur, Arnsb. Urkundenbuch 443 anm.

128. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanau über Henne Schelris wegen der wiesen zu Wöllstadt.* 1396 *juli* 8.

1396 juli 8.

Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Alse wir uwer edilkeit vor ne geschriben und auch montlich betedinget han alse von eins teils unsere burgere wegen, mit namen Herman von Hulshoffen und Hennen Beier, den Henne Schelrys, uwer amptman, daz ire nymmet ane gerichte und ane recht, alse wir ime ouch selber darumb geschriben han und er uns geentwurt had, wie ime daz von uwer edilkeit gegebin sii[2]), dez han uns aber unsere burgere zu wissen getan, wie in

---

1) gut und gülte haben sie vor dem amtmanne und den schöffen des gerichtes zu Kylianes Steden aufgegeben und darauf verzichtet. Zeugen sind: »Heincze czingrebe zů Creyenfeld, Fricke Weydeliche schultheisze daselbes, Hans Brockeman, Wiczil Geszer, Heyncze Rode von Elbenshusen, scheffene auch daselbis.« Es siegeln mit dem pastor und dem altaristen ritter Elbracht von Fischbůrn und edelknecht Johan Rietesil.
2) es waren wiesen im Hener Roide bei Wolnstad.

Henne vorgenant daz ire gescharen habe und daz enweg furen wulle, alse wir meinen, daz uns daz unmogelich geschee nach solicher fruntlicher eynmudikeit und begriffe zusschen uwer edilkeit und uns: bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit flisse Hennen uwern amptman vorgenant zû underrichten und zu bestellen, daz er unsern burgern vorgenant daz ire widdergebe und in ire schar und schaden kere, alse wir uns dez genczlich und bisundere zu uwer edilkeit virsehen. Daz wollen wir allezid mit willen gerne virdienen und bidden herumb uwer gunstig beschr*iben* entwurt. Datum ipso die Kiliani.

Ex iussu schab*inorum* et audita ab ipsis.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499b. – Wegen dieser irrung wurden zwischen Ulrich, Frankfurt und Henne Schelm d. ä. im jahre 1396 zwischen Quirini et Iustine (juni 16?) und sexta feria ante festum divisionis apostolorum (14. juli) noch neun schreiben gewechselt. Ulrich wirkte auf den vogt ein, dass er sich zu gütlichen tagen bereit erklärte und ihm vollmacht gab. Orig., abschriften und entwürfe, papier. Ebenda.

1396 juli 9.

729. *Bechtram von Vilbel versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau.* 1396 *juli* 9.

Ich Bechtram von Vilwile bekennen offinlich mit diesem briefe, daz ich gesunet und gerichtit bin mit dem edeln herren, iongherrn Ulrich hern zu Hanauwe umbe alle sache und ansprache, die ich zu yme gehabt han bisz off diesen hutigen tag. Darumbe hat mir myn iongher vorgenant gegebin und beczalt hundert guldin und han ich Bechtram vorgenant deme vorgenanten ionghern, ionghern Ulriche hern zu Hanauwe globt und zu den heiligen gesworn, daz ich witder yn oder sin herschafft niit thun sal oder wil di ziit usz, als hernach geschreben steet, mit namen von hude, als datum disses briefes heldet, uber eyn iar, daz ist czuschen hie und sent Kylians tage nehste kompt, und furter die cziit halb usz czuschen dem vorgenanten sent Kylians tage und sent Mertins tage nehste darnach, daz ist der sontag nehste nach unser frauwen tage, als sie geborn wart, der nehste kompt nach dem obgenanten sent Kilians tage. Darnach so die obgeschreben ziit virgangin ist, welche ziit ich Bechtram vorgenant widder mynen iongherrn egenant oder sin herschafft thun wulde, so sal ich yme oder synen erbin zuvornt hundert guldin witdergebin und solde yn daz eynen manden zuvorn laszen wiszen. Auch ist geretd, werez, daz ich zu den gemeynen sloszen griffe, die myn iongherre vorgenant mit den herren von Falkinstein gemeyn had, daz sal mich an den obgeschreben mynen globdin und eydin niit irren oder letzin in keyner

ise, ane geferde. Und werez, dasz ich myme ionghern icht besoners neme oder ubergriffe, daz sal und wil ich yme kerin und witderebin. Alle diese vorgeschreben redde, punthe und artickil und lichen besonder han ich Bechtram vorgenant in guten truwen globt nd zu den heiligen gesworn stete, feste und unverbrochlichen zu aldin, ane alle geferde. Des zu orkonde han ich myn ingesigel an iesin brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentemo LXXXX sexto, dominica proxima post diem beati Kiliani.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25.

30. *Henne Hohelin und Jutta seine frau treffen einen vergleich it Hans Schuwart pfarrer zu Brückenau und Apel frühmesser aselbst wegen der wüstung Neudorf, einer wiese bei Steinau, eines utes zu Kotten und eines hauses zu Brückenau und wegen stiftung eines seelgedächtnisses.* 1396 *august* 22.

1396 aug. 22.

Ich Henne Hoelin, Richolff Hoelins seliger sun, und Iutte mein liche wirthin bekennen offentlich an diessen brieff fur uns und unser rben vor alle den, dy ine sehen, horen ader lesen, als ich zusprach an zu herr Hansen Schuwarten pfarrer zu Bruckenaw umb dy wusteung[1]) zu Neuendroffs und umb dy halben wissen, dy do heiszet ly Wert, oben Steynaw gelegen und her Apeln frumesser doselbisz u Steynaw[2]) um[3]) das gut gelegen zu Kotten, da etzwan uf sas ontz Edelman, und das haus gelegen zu Bruckenaw obendig dem rune, das etzwan inne[4]) hat Fricz von Hohenzelle, mit seiner zugeorunge[5]) und die halben wissen gelegen an dem abgenanten werde, lie mein vatter selige an die frumesen geben hat mit gesunden leiben ind mit gesampter hand: des haben uns frunt zwischen uns gedeylingt, mit namen Eberhart von Ertal, Berdolt und Hans von Sterffers[6]) gebruder, Hans von Schunter, zu diesen gezciten keller meins herren von Fulde zu Bruckenaw, Herman Swynde und Henne Wygel, eyner gantz gutlich einigung und richtung. Also bescheidelich, das dy vorgenanten Iohans Schuwart pherer (!) zu Bruckenaw und ein igklich pharer nach im und herr Apel Schuwort fruemesser daselbst und ein igklicher nach mir ewiglichen in einer iclichen goltfasten uff den donnerstag sollen selemese singen und lesen zu gedencken myns vatter

1) »wustenng« vorl. 2) wohl verschrieben für »Bruckenaw«. 3) »umd« vorl. 4) »ime« vorl. 5) »zugehorngen« vorl. 6) »Sterffprtzers« vorl.

seligen und meyner mutter[1]) seligen sel, meiner und meiner wirthen sele und aller unser forfarn und nachkomen sele. Und sy und ir nachkomen sollen haben vier kerzen under der mes, ses phening brot wert (!) brotis umb gottis willen und singen und[2]) begen in aller der mase, an geverde, als Friderichen Sparwaser und Hansen von Hohenzell und ir erben. Auch ist geredt und geteydingt: wer, das der obgenant herr Iohans Schuwort pferer zu Bruckenaw ader[3]) herr Apel Schuwort fruemesser daselbis ader ir nachkomen des nicht thetten uff alle goltfasten, als vorgeschriben stett, und bruch daran wurde[4]), so mocht ich ader mein erben uns zu den obgenanten guten und wissen zehen und darzu greiffen, also lang bis das erfullet worde, an geverde. Auch ist geredt, das ich obgenanter Henne Hoelin, Iutte meyne eliche wirthin ader unser erben in ader iren[5]) nachkomen nicht zusprechen sollen von der obgenanten gute, wostung und wissen wegen ader nymant von unsern wegen noch kein forderung zu ine[6]) haben sollen in keyne weis mit gerichte ader an gericht, geistlich ader werltliche, es wer dan, das bruch an den obgenanten selegerede wurde[7]), als vorgeschriben stet[8]), an alles geverde. Und dez[9]) zu urkunde und zu einer gantzen, waren stetten sicherheit han ich obgenant Henne Hoelin mein ingesigel[10]) gehangen an diesen offen briff vor mich, Iutten mein eliche wirthin[11]) und fur alle unser erben. Datum anno domini MCCC XC sexto, in octava[12]) assumptionis beate virginis[13]) Marie.

Marburg, Hoelinsches kopialbuch II f. 34v.

1396 sept. 4.

731. *Gerlach scolasticus von s. Maria in campis bei Mainz verkündet die auf antrag des Jacobsklosters erfolgte excommunication Ulrichs von Hanau und Johanns von Rüdigheim.* 1396 *september* 4.

Gerlacus scolasticus ecclesie beate Marie in campis extra muros Maguntin*enses*, iudex et conservator iurium, privilegiorum et bonorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos, ordinis sancti Benedicti, spectancium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Maguntinensis iudice et conservatore in hac parte principali una cum certis suis collegis cum clausula »quod si non omnes tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, universis et singulis

1) »muther« vorl. 2) »uns« vorl. 3) »an« vorl. 4) »wuerde« vorl.
5) »ieren« vorl. 6) »inne« vorl. 7) »wuerdt« vorl. 8) »sthett« vorl.
9) »der« vorl. 10) »ins« vorl. 11) »wirthein« vorl. 12) »octavo« vorl.
13) »Marginis« vorl.

relatis, archipresbiteris et camerariis ac plebanis et specialiter archiresbiteris et camerariis sedium Rostorff et Fredeberg ac plebanis ›idem necnon in Franckenfůrd, in Geylnhůsen, in Minczenberg et in [anaůwe, in Wunecke, in Růckingen et in Růdenkeim ecclesiarum lebanis seu viceplebanis aliisque plebanis et divinorum rectoribus ac lericis et notariis publicis quibuscumque per civitatem et diocesim [aguntin*ensem* et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre ttere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius postolicis firmiter obedire. Quamvis iam dudum quondam dominus 'etrus predecessor noster venerabilis nobilem domicellum Ulricum doıinum in Hanauẘ et Iohannem de Růdenkeim militem commorantem a Růckingen excommunicaverit et aggravaverit ac alias in tantum ontra ipsos processerit, quod in ipsorum et cuiuslibet eorum presencia essari mandaverit ab officiis penitus divinorum pro contumacia ad nstanciam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis monasterii sancti acobi extra muros Maguntin*enses* predictos, prout hec et alia in ipsius ıuondam domini Petri litteris et processibus contra dictos reos conunctim et divisim emissis et emanatis nobisque exhibitis et ostensis ıt eciam debite, ut nobis apparuit, executis vidimus plenius contineri, licti tamen rei spretis et vilipensis huiusmodi sentenciis et processibus in eisdem temere persordescentes neque curantes se ab eisdem absolvi, unde nos racione dicti nostri officii necnon dignitatis et subdelegacionis eorum occasione per prefatum dominum decanum in nos ut prefertur facte et translate ad supplicacionem prenominati domini abbatis actoris nobis desuper factam contra ipsos reos et eorum quemlibet ut tenemur rigidius procedere volentes, ut, quos timor dei a malo non revocat, saltem coherceat severitas ecclesiastice discipline. Quocirca vobis et cuilibet vestrum, prout requisiti fueritis, sub pena excommunicacionis late sentencie, canonica tamen monicione premissa, ita eciam, quod in hiis exequendis alter alterum non respiciat vel expectet nec unus per alium se excuset, firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus accedentes personaliter, quo propterea fuerit accedendum, memoratos reos et eorum quemlibet iuxta modum premissum excommunicatos et aggravatos publice nuncietis cessantesque et cessari facientes ut prius, quamdiu dicti rei vel alter eorum in vestris ecclesiis parrochialibus et capellis presens fuerit, moram traxerit, larem foverit, domicilium vel receptaculum habuerit aut iurisdiccionem de iure vel de facto exercuerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per triduum ab officiis penitus divinorum. Cum vero nostra mandata propter potenciam et tyrannidem dictorum reorum necnon viarum discrimina ac alia pericula et incursus hominum pro ipsorum execucione facienda

ad vos et vestra loca, quod dolenter referimus, comode et absque periculo deferri non possunt, vobis igitur et vestrum cuilibet prout supra precipimus et mandamus, si dicti rei vel alter eorum sic ligatus in huiusmodi nostris sentenciis per quindenam animis quod absit temere perseveraverint induratis, extunc eadem quindena lapsa in presencia dictorum reorum sic ligatorum et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde ut prefertur recessum cessetis et cessari faciatis ab officiis divinorum per sex dies immediate sequentes. Si vero sepedicti rei vel alter eorum in dictis nostris sentenciis per aliam quindenam, dictam quindenam immediate sequentem, animis quod absit temere et miserabiliter perseveraverint induratis, extunc crescente contumacia merito crescere debet et pena; vobis ut supra, dicta tamen canonica monicione premissa, precipiendo mandamus, quatenus eosdem reos et eorum quemlibet per modum aggravacionis ut prius excommunicatos et a[ggrav]atos ac ab omnibus christifidelibus arcius evitandos et evitand*um* (?), ubi, quando et quociens opus fuerit, publice nuncietis. Cessantes quoque et cessari facientes iuxta modum premissum, quamdiu dicti rei vel alter eorum ut prefertur in vestris ecclesiis, parrochiis vel cappellis aut eorum terminis presens fuerit, moram traxerit, domicilium vel receptaculum habuerit aut iurisdictionem de iure vel de facto ut prescribitur exercuerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per novem dies ab officiis penitus divinorum. Que quidem divinorum officia ut sic per nos suspensa volumus per vos et quemlibet vestrum iuxta modum et formam pretactam firmiter et inviolabiliter observari tamdiu, donec de relaxacione sentenciarum huiusmodi vobis constiterit evidenter aut aliud a nobis receperitis in mandatum. Reddite litteras sigillis vestris sigillatas in signum execucionis per vos vel alterum vestrum fideliter facte pena sub prenotata. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo sexto, II. non. Septembris.

Darunter von anderer gleichzeitiger hand: Effectus huius processus est, ut cessetur ab officiis divinorum in presencia nobilis domicelli Ulrici domini in Hanauwe et Iohannis de Rudenkeym militis dudum excommunicatorum a nobis pro contumacia ad instanciam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis sancti Iacobi extra muros Maguntinenses et post ipsorum abinde recessum primo per tres, deinde per sex et demum per novem dies.

Orig.-perg. Von Gerlachs spitzovalem siegel ein bruchstück (Maria mit dem kinde), ein zweites fehlt, ein drittes hat als bild eine taube mit heiligenschein. Von der umschrift ist erhalten: in Wachen...hen. Hanauer Urkunden. S. Jacob bei Mainz.

32. *Georg gen. Henne Rusze trägt Philipp VIII. von Falkenstein ne hube landes in Ostheim zu lehen auf, weil dieser ihm gestattet hatte, einen zehnten in Eckenheim zu verkaufen.* 1396 *september* 11.

1396 sept. 11.

Ich George, den man nennet Henne Rusze, erkennen und dun unt uffinlich myt dysem briefe[1]) vur mich und alle myn erben, daz h myt wolbedachtem mude rechtlichen und redelichen han ingesast nd uffgegeben und seczen und geben auch uff myt crafft dysz br*iefs* em edeln, myme lieben gnedigen iunchern, iunchern Philippsen von alk*enstein* herre zu Minczenberg, synen erben und nako*men* eyne hube ındes arhafftes ackers, umb daz er mir synen guden wyssen und ryllen und verhengnisze darczu getan hait, daz ich den zehenden zu ckinheim gelegin, den ich von synen gnaden zu lehen hatte, versast an dem erbern hern Iohan von Dörla custor des stieffts zu unser rauwen und sancte Georgen zu Francfort vor vierczig gulden Francorter werunge. Und ist auch dye vorgenante hube landes gelegen in ler terminie zu Ostheym in de*m* Rebelinges und stoszet uff den Rebeler weg und ist eygen[2]) und gebet keynen zinsz dan synen echten zehenden. Auch han ich dieselbe hube landes von myns unchern gnaden vorgenan*t* wyderumb zu lehen enphangen und sullen ch und myne erben darumb myns iunchern obengenan*t*, synen erben ınd nako*m*en verbunden bliben also lange, bisz daz ich ader myn erben den vorgenanten zehenden wyder gelosen und quiit, ledig und losz gemachen und doch yme zu lehen behalden. So sal dan darаffter, wan dyser zehinden also geloste und quiit gemacht wird, dyser br*ief* keyne crafft und macht me haben und dye obengenan*te* hube landes wyder myn und myner erben quiit, ledig und losz syn. Auch weres sache, daz myn iuncher egenant, syne erben ader nakomen quemen vur sancte Iohans dage, als dem korne dye worczel[3]) brechet, myt vierczig gulden der vorgenanten werunge und wulden den egenanten zehenden wyder losen von hern Iohan Dorla vorgenan*t* ader von dem, der den br*ief*[4]), der uber den egenanten zehenden geben ist, so solden sye yn den egenanten zehenden widerumb zu stunt zu losen

1) fehlt in der vorl. 2) dass diese hube eigen sei und ausser dem zehnten keinen zins gebe, bezeugen am 10. september (domin. post nativitatem Marie virginis) Heile Smyd, Heinz Rudiger, Herman Schurge, schöffen zu Wonnecken, Gerlach von Buchen, schultheiss zu Ostheym, Wortwin Henne, Heinz Keychener und Schebin, alle zu Ostheym. Der edele knecht Friedrich von Carben siegelt. Abschrift in beiden oben angeführten kopialbüchern. 3) »woczel« vorl. 4) hier fehlt etwa: »inne hat«.

geben ane alle wyderrede. Des zu urkunde und fester stedikeit *
han ich George obengenan*t* myn eygen ingesi*gel* vor mich und myne
erben an dysen br*ief* gehangen. Datum anno domini M CCC nona-
gesimo sexto, feria 2ª. post nativitatem Marie virginis.

**Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch; eine weniger gute ab-
schrift im Solmsischen kopialbuche zu Darmstadt.**

1396 okt. 1.

733. *Eberhard von Rohrbach genehmigt als grundherr, dass das kloster Arnsburg den antheil der heiligen zu Crainfeld an gütern zu Kilianstädten durch kauf an sich bringe.* 1396 *oktober* 1.

Wir Ebirhard von Rorbach edelknecht bekennen uffinlich in desen 10
geynwurtegen schrifften vůr mich, myne erben und fůr alle myne
nachkommende umb soliche gůte, als dÿ ersamen geistlichen herren
von Arnsburg und dÿ heilgen zů Kreyenfelt mit eyn biszher gehabt
han, dÿ gelegen sin in der termynie dez dorfes Kiliansteden und ge-
hôren in den hoff und gerichte daselbs, derselben gute Heyncze Czebe 15
vor cziden eyn lantsedil waz, und dÿ egenanten herren von Arnsburg
umb dÿ vormunder der egenanten heilgen zů Kreyenfelt ÿr teil an
denselben vorgenanten gůten gekaufft hant und beczalet. Want nů
dÿselben gůte in den vorgenanten mynen hoff und gerichte, dez ich
herre bin, gehôrent, so han ich angesehen sundirliche andacht, frunt- 20
schafft und liebe der vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg
und der patronen und bumeistere der egenanten heilgen zů Kreyen-
felt und han mit vorbedachteme gůden fryen willen virhenget und
irleubt, virhengen und erleuben in desen schrifften fůr mich, myne
erben und fur alle myne nachkommende dez egenanten hofes und 25
gerichtes zů Kiliansteden den abegenanten geistlichen herren von
Arnsburg und yrme clostere, daz sii der vorgenanten heilgen teyl zu
Kreyenfelt an den abegenanten guten gekaufft hant nach uszwisunge
ÿre briffe, dÿ ÿn darubir sint gegeben; und [sullent dazselbe der
heilgen [teyl zu yrme] teile, daz ist dÿ abegenanten gůte sementlich, 30
fůrwert mee ewiclichen haben und besiczen [geruweliche ane allen
indrag, bedrang] adir witderretde myn, myner erben ader nachkom-
mende ader eyns iglichen, ane geverde. Auch [hant dÿ vormunder
der egenanten kirchen Kreyenfelt] daz egenant yr teil der gůte den
vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg und [yrme clostere uff- 35
gelaszen in deme] gerichte, da ez yn gehoret, und dez virczigen
und sii darÿn laszen setzen vor schultheiszen und scheffen, alse daz
geriechte daselbes [wysete, daz] recht ist. Auch ist geretd, wanᵉ den

vorgenanten clostere zů Arnsburg mit yrme kelnern ader mit ŷrer
personen eynre daz dickegenante [gůt] an gerichte und an czinsen
nÿt selbs fůgete zů virgen und zů virsten, so sullent und mogent siî
und ŷr cloister ane witdirredde, myn, myner erben ader nachkommen
idir eyns ŷglichen dŷselben guten eyme andern lyhen, wem siî wol-
ent, umb pacht ader umb czynsz, der auch dazselbe gůt sůlle vir-
gen und virsten an gerichten, mit czynsen, mit besteheubten und mit
allen rechten, als dicke dez not ist, ane allen kroid oder schaden
der vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg ader ŷres cloisters.
Dez zů orkunde und ewegem bekantnisze han ich Ebirhard von Ror-
bach vorgenanter myn eigen ingesegil fůr mich, myne erben und fur
alle myne nachkommende an desen briff gehangen. Datum anno
domini M° CCC° nonagesimo sexto, ipso die beati Remigii episcopi.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist unbeschädigt, aber abgegriffen. Lich,
Arnsburger Urkunden. Die urkunde ist schlecht erhalten und stellenweise gar
nicht oder kaum lesbar. Diese lücken sind ergänzt aus einer 1410 beglaubigten
abschrift in Lich. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 701 anm.

'34. *Heinrich von Schenkwalt und Else von Haun seine frau überlassen Fritzen vom Hutten die hälfte des schlosses Uttrichshausen und nach ihrem tode die pfandschaft der andern hälfte bis zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe geldes durch die von Haun.* 1396 *november* 10.

1396 nov. 10.

Ich Heinrich von Schenkwalt, Else meyn eliche wirthen be-
kennen an diesem offen brive gein allen den, die ine sehen, horen
oder leszen fur uns und alle unser erben, das wir mit wolbedachtem
mûte und gûtem willen Frietzen vom Hûtten unserm sone und sein
erben han gesatzt in den halben teyl unsers schloszes Ottershausen
mit aller seiner zûgehorend und notzûng, nichts ûszgenomen, an
geverde, dabei hee und sein leibserben erblich bleiben sollen. Dar-
umb hee uns dreihûndert gûlden betzalt hat, domit wir es furbas ge-
löst han von hern Eberhart von Bûchenawe. Auch sall ich Henrich
vorgenanter und Else meyn eliche wirtin unser beider lebetage bleiben
bei dem andern halben teyl des schlosses Ottershausen mit aller
seiner zugehorende, ane geverde. Auch ist geret, wers, das wir beide
von todes wegen abegingen, do gott lange fur sei, so sall Fritz vor-
genanter den andern halben teyl mit aller seiner zugehorende, als vor-
geschrieben stehet, den wir gelassen hetten, ynne habe fur die vor-
genanten dreihundert gulden. Wers auch, das meyn vorgnanten Elsen

bruder ader bruderkinde, mit namen der von Haune, den halben teyl, den wir gelassen hetten, wan wir nomer werin, lose wolden, welches iares sie dan quemen mit den vorgnanten dreihundert gulden viertzehen tage vor sant Peters tage kathedra ader uff sant Peters tag, so solte der vorgnante Fritz ader sein erben ine ader iren erben das halbe teyl des vorgnanten schlosz mit seiner zugehorende wieder zu losen gebe, ane wiederrede und ane geverde. Auch welches iares sie den widerkauff also thun wullen, so sullen sie es im ader sein erben kuntlich zwene monet vor sant Peters tage kathedra uffsage. Auch welches iares die losung uff die vorgnante zeit nicht geschee, so sulde die gulde, schare und versatzung uff das iar verfallen sein. Auch hat er uns besundern dartzu zweihundert gulden geliihen, davon wir im ierlich von unserm halben teyl zwentzig gulden geldes reichen und gebe sollen uff sant Michels tag. Welches iares des nicht geschee, so mochte he ader sein erben zu unserm halben teyl grieffen und daruff uffheben, wo wir das do hetten, füre die gulde also lange, bis das die gulde uszgericht wurde und betzalt, an unser und der unsern zorn ader hindernis. Auch ist geret, were es, das die zweihundert gulden als lange blieben stehen und nicht betzalt wurden bei unser beder lebetagen, so sollen die zwentzig gulden geldes ab sein und solde der egnante Fritze und sein erben die zweihundert gulden schlaen zu den vorgnanten dreihundert gulden uff das vorgnante schloisze und das dafure als lange inhabe mit aller seiner zugehorend und nutzung, bis ym die glech wol und gantz betzalt worden, als die fordern dreihundert gulden, ane geverde und ane argelist. Auch wan wir im die zwentzig gulden geldes gegeben und betzalen, so sollen wir unbedrungen sein umb die zweihundert gulden, wir mochten sie danne woel betzale ader wer uns guter wille, an geverde. Auch ist geret, wer is, das der vorgnante Fritze ane leibserben abeginge, so solden sein erben den vorgeschriben von Hune ader iren erben das vorgnante slosze gutlich und gantz wiedergeben mit aller seiner zugehorung fur die vorgnanten funffhundert gulden, ane alle wiederrede, welches iares sie domit quemen uff die vorgnante zeit, und das schlos mit seiner zugehorung nicht erblich behalde, an geverde. Des alles zu bekentnis und warem urkunde han ich Henrich von Schenkwalt obgnanter und Else meyn eliche wirten unser beider ingesiegel an diesen brive gehangen vestclich besiegelt. Datum anno domini M CCC nonagesimo sexto, in vigilia Martini episcopi.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 119v.

'35. *Rudolf von Bleychinbach und Henne Schellerysz der alte ekennen, dass Ulrich von Hana[w] ihnen die zu Michaelis fälligen undert fünfzig gulden mit ihrer zustimmung erst jetzt gezahlt abe und die übrigen hundert fünfzig gulden kommende ostern trichten solle.* 1396 *ipso die beati Martini ep., november* 11.

1396 nov. 11.

Orig.-pap. Siegel mit papierdecke I undeutlich, II sparren mit turnier-agen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

36. *Edelint, wittwe Heinrichs von Hattstein, und ihre kinder agen dem stifte Fulda vier morgen wiesen in Sulzbach zu lehen f als ersatz für das verkaufte fischwasser in Praunheim.* 1396 *november* 24.

1396 nov. 24.

Ich Edelind, vor zidin hern Heynrichs von Haczestein seligen tters eliche wirten, Gorge, Heynrich, Cůne und Gele, ir kinde, be-nnen in diesem bryeffe vor uns und alle unsir erben: alsoliche nst und wirhangnosze, als der erwirdige, in got fatir und here, her han apt dez stiftis zů Fulde, unsir liebir genedigir here, uns gedan t vor sich und sine nachkomendin und uns gegonit und wirhengit t, daz wir vor eygen wirkauft han frauwin Angenese, etwan eliche rten hern Damen seligen von Prunnheim, und yeren erbin ein fisze-aszir gelegen zu Prunnheim, und get ane an dez vorgenanten hern men molin an dem were und get an den Burninfal, daz da von m vorgenanten unserm gnedigen heren und syme stifte zu lehene it und ierlich also gut ist als drů phunt heller geldis, dargene han r vor uns und[1]) alle unsir irben dem obegenanten unserm liebin edigen heren und syme stifte uffgebin und gebin uff lůttirlichen d ebcligen mit diesem ufin bryefe vier margen eygener wiesin, da gelegen sin in dem felde zu Sulczbach undewendig hern Echarte a Elkirhusen rytter wiesen, die unsir fry eygen sin und ierliche e gůt adir beszir sin als ses gůlden geldis. Und han dieselbin esin wiedir umbe yen enpangen und enpahin sie mit diesem uffin effe zu rehtem manlehene von dem obegenanten irwirdigen, unserm bin genedigen heren und syme stifte und sullin wir und unsir erbin selbin wiesin fůrbacz zu lehin han von dem obegenanten stifte und lin und wollin yeme darumbe wirbůndin sin, alse manne irme heren he und zu rehte sin sollin. Zů orkunde allir diesir vorgeschrebin

1) im originale doppelt.

dinge gebin wir diesen uffin bryff besiegelt myt Geylingis ingesiegel von Altheim, myner swestir sone, der vor mich, Edelinde und Gelin myne dohtir vorgenant und unsir erbin besiegelt hat umbe unsir bede willin, wan wir eygens ingesiegels nit enhan; dez ich Geiling vorgenant mich irkennen, daz ich myn ingesiegel umbe bede willin der vorgenanten Edelinde myner momen und Gelin myner nyftiln an diesen bryff han gehangen. Und ich Gorge, Heynrich und Cüne gebrudir von Haczestein irkennen uns, daz wir unsir eygene ingesiegel vor uns und vor alle unsir erbn an diesen bryff han gehangen zu gezugnosze diesir obegenanten dinge und festliche. Der geben wart nach gadis geburth druczehinhundirt iar und in dem sesseundnunczigesten iare, uff senthe Kattrynen abint der heilgen iuncfrauwin.

Orig.-perg. Siegel I beschädigt, zeigt ein hirschgeweih; II und IV grün, gut erhalten, zeigen drei rechtbalken; III fehlt. Marburg, Fuldische Lehenurkunden. Ein ungenauer auszug (zu 1395 nov. 25) in Schannat, Clientela Fuld. 301.

1396. 737. *Kloster Meerholz darf einen mühlgraben in Niedermittlau anlegen.* 1396.

Den closteriungfrauen [zu Merolz] wird zugelasen, einen graben durch eines andern gut zu machen und zu halten, damit daz wasser zu der muhln zu Mittlau gefuhret werde. 1396.

Büdingen, repertorium des klosters Meerholz von etwa 1600.

1397 febr. 7. 738. *Johann von Isenburg und Margaretha seine frau geloben, bis zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe die stadt Gelnhausen bei ihren gnaden, freiheiten und altem herkommen zu lassen, ihnen rechtshülfe und beistand zu gewähren.* 1397 *februar* 7.

Wir Iohann von Ysinborg herre zu Budingen und wir Margaretha sin eliche husfr*auwe* irkennen vur uns und unser erben mit dysem uffin brife vor allin den, dÿ yn sehen odir horen lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den erbern und wisen luden, burgermeistern, scheffen, rad und der stad zů Geilnhusen sehshundert gulden gud von gulde und swere an gewichte, die sie uns gutlich geluhen und beczalt han. Und ist in eyner früntschafft züschen uns und unsern erben und mit yn geret, als lange wir odir unser erben dy obgenanten somme geldis inne han, daz wir und unser erben sollen und wollen sie laszen bliben, als hernoch geschr*iben* stet, bii iren gnaden und friheiden und bii aldem herkommen, als sie von alden

ɜrkommen sin, und sollen und wollen wir und unser erben nit geaden in allin unsern gerichten, sloszen und landen, daz ẙmand uff lyp oder gud darinne clage oder daz sie ymand bekummer oder Fhalde, an allis geverde; und wo isz darüber geschee, daz wollen ıd sollen wir oder unser erben bestellen, daz daz abe sii und sal ı keinen schaden brengen. Auch sollen wir oder unser erben mit len unsern amptluden bestellen, obe die von Geilnhusen oder die en zu den unsern icht zůzůsprechen hetten odir yn die icht schuldig eren, daz yn unverzogenlichen rechtis gehulffen werde an allen ɜrzůg, wann sie oder ir gewissen boten irfordern, und darubir sollen e auch die unsern nyrgen me darumbe mit geystlichem gerichte betrůden. Auch ensollen wir oder unser erben in allen unsern sloszen ymand husen oder enthalden, der yr fyend sii, und sollen auch keym fyende geleyde geben darinne, wann sie uns die verkůnden, an everde; isz were dan, ab fryhofe bii uns weren oder ab wir auch ıst ymand anders bii uns tage zu leysten hetten, do mochten wir yn 'ol geleyde geben, bis daz die tage geleystet wurden, an geverde. Veres auch, daz keyn unser manne oder burgmanne zu den von ẛeilnhusen icht zuzůsprechen hetten, verboden dan die von Geilnusen ires rechten geyn den, dy sie ansprechen, an uns Iohan von sinborg herren zu Budingen oder an unsern erben zu bliben, zu ;eben und zů nemen, welcher daz von yn verslůge und yn des uszinge, den odir dẙ sollen wir nit husen oder wider sie enthalden in ɛeynen unsern sloszen. Isz sollen auch die von Geilnhusen, ir bur;ere und alle die iren in allen unsern sloszen, landen und gerichten ːyn gud slecht geleyde han, uzgenommen ungerechte lude, mit den al daz gerichte sinen gang han. Auch weres, daz wir oder unser ːrben keyne unser slosze odir gerichte verphenten, verseszten oder in ɛeyne ander hand verwenten, do sollen und wollen wir bestellen, daz lie von Geilnhusen, ir burgere und daz ir darinne bliben sollen, als 7orgeschr*iben* stet. Wann auch die von Geilnhusen uns bidden uff r tage, dy sollen und wollen wir yn getruwelich helffen leisten uff ınsern schaden und ir koste; isz enbeneme uns dann solich unmůsz, laz wir daz nit getun kůnden, so sollen wir yn die unsern schicken n derselben masze, als vorgeschr*iben* stet. Auch zu welcher ziit wir ɔder unser erben den von Geilnhusen die obgenante somme geldis beczaln, so sollen sie, die iren und ir gud doch bliben in allin unsern sloszen, landen und gerichten, als vorgeschr*iben* stet, von dem tage an, als dy bezalunge geschicht, eyn halb iar gancz usz, an allis geverde. Auch sollen wir Iohan von Isinborg herre zu Budingen und u[nser] erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bestis ge-

truwelich werben, verre als wir daz mit [eren g]etun mogen, an geverde. Alle vorgeschr*iben* artikel semetlich und iglichen besundern reden wir Iohan von [Isinburg herre zu] Budingen vür uns und unser erben in guden truwen und bii den eyden, die wir [dem heilgen romisch]en riche getan han, stede und feste zu halden, an allirley geverde. Des zu urkünde [unde vester stedikeyt han] wir Iohan von Isinburg herre zu Büdingen und wir Margaretha sin eliche [huszfrauwe unser ingesiegel] vur uns und unser erben an dysen briff tun henken. Datum et actum [anno domini millesimo tricentesimo nonagesi]mo septimo, in crastino Dorothee martiris et virginis.

Gelnhausen, kopialbuch des herrn konsuls Becker; hier ist ein stück des pergamentes ausgerissen. Die durch eckige klammern bezeichneten lücken sind ergänzt aus einer beglaubigten abschrift von 1498 juni 8, perg., Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Eine schlechtere abschrift des 16. jahrhunderts in Mscr. 161 der hofbibliothek zu Darmstadt. — Die gegenerklärung Gelnhausens findet sich in der Darmstädter handschrift und schlechter in Bernhards abschriften aus dem Gelnhäuser Rothen Buche in Marburg, Hanauer Akten Rep. E II 44 nr. 163.

1397 april 1.

739. *Ulrich und Else von Hanau und Reinhard und Johann von Hanau schliessen mit Gelnhausen einen freundschaftsbund wie zuvor die von Isenburg.* 1397 *april* 1.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe[1]), wir Else sin eliche husfrauwe, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe erkennen uns offinlich mit diesem briefe fur uns[2]), vor alle unser erben und nachkommen vor allen luten, die yn sehin oder horen lesin, daz wir rechter und reddelicher scholt unverscheidenlich und unser keynre sich mit siner anczal nit abeczuscheiden schuldig sin den erbern wisen luden, burgermeistern, scheffen und rad und der stad Geylnhusen czwolffhundert guldin, gut an golde und swere an gewichte, die sie uns gutlichen geluhen und beczalt han. Und ist in eyner fruntschafft czuschen uns und unsern erbin und yn geretd: als lange, als wir oder unser erben die obgenante somme geldis ynne han, daz wir und unser erben sollen und wullen sie laszen bliben, als hernach geschriben steet, bii gnaden und bii friheiden und bii all dem[3]) herkommen, als sie von alder herkommen sin. Und sollen und wullen wir oder unser erben niit gestadin in allen unsern gerichten, sloszen oder landen, daz ymant off ir lip noch gut clage oder daz sie ymant bekommer oder offhalde, an allez geferde. Und wo ez daruber geschee, daz sollen und wullen wir bestellen, daz daz abe sii, und sal yn keynen schaden brengen

1) Heynauwe A. 2) und B. 3) aldem B.

uch sollen wir mit allen amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen
ler die yren zu den unsern icht zu sprechen hetten oder yn die icht
huldig weren, daz yn unverczogenlich recht*es*[1]) geholffen wurde an
len virczog, wan sie oder ire gewissen boden daz erfordern. Und
ıruber auch sollen sie die unsern nirgen me darumbe niit kroden[2])
it geistlichem gerichte. Auch en[3])sollen wir in allen unsern sloszen
emant husen oder enthaldin, der ir fiend sii und sollen auch keynen
'en fienden geleide gebin darynne, wan sie die uns virkonden ane
ɜverde; esz were dan, ob friihofe[4]) weren bii uns oder ob wir tage
ƴ uns[5]) hetten zu leisten, da mochten wir yn wol geleide geben,
ısz daz die tage geleistet wurden, ane geverde. Werez auch, daz
ɜyn unser manne oder burgmanne zu den von Geilnhusen icht zu
›rechen hette, bodin dan die von Geilnhusen ires rechten geyn den,
ie sie ansprechen, an uns Ulrich, an uns Reinhard und an uns
›hann hern zu Hanauwe[6]) oder an unsern erben zu bliben, zu geben
ud zu nemen, welcher daz von yn virsluge und yn des uszginge,
en oder die sollen wir nit husen oder witder sie enthaldin in keynen
usern sloszen. Esz sollen auch die von Geilnhusen, ire burgere und
lle die yren in allen unsern sloszen, landen nnd gerichten eyn gut
lecht geleide han, uszgnomen ungerechte[7]) lude, mit den sal daz
erichte sinen gang han. Auch werez, daz wir oder unser erben
.eyne unser slosze oder gerichte virphenten, virseszten oder in
.eyn ander hand virwenten, virphant, virsaszt oder in eyn ander
ant gewant hetten, da wullen und sollen wir bestellen, daz die
on Geilnhusen, ire burgere und daz ire da ynne bliben sollen, als
'orgeschriben steet. Auch sollen und wullen wir die von Geiln-
ıusen, ire burgere und ir gut laszen bliben und bestellen, daz sie
›liben in dem Grindauwer gerichte, als unser vatter seliger yn vir-
.chriben und virsigelt had fur sich und sin erben, nach lude des
›riefes, den sie daruber ynne han. Auch sollen und wollen wir mit
ıllen unsern amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen, ire burgere
›der die yren geylet oder geiaget wurden, daz sie in allen unsern
loszen ingelaszen werdin, ane geverde. Wan uns auch die von
ɜeilnhusen bitden off ire tage, die sollen und wullen wir yn getruwe-
ich helffen leisten[8]) uff unsern schaden und off ire[9]) koste, ez be-
ıeme uns dan sotan unmusze, daz wir daz niit gethun konden, so
ɜollen wir yn die unsern schicken in derselben masze, als vorge-
ɜchriben steet. Werez aber, daz wir ader unser erben den von Geiln-

1) rechts A. 2) »bekinden« statt »niit kroden« A. 3) fehlt in B. 4) fir-
höffe A. 5) »by uns« fehlt in B. 6) Heynauw A. 7) ungerechter B. 8) fehlt
in B. 9) unser B.

husen die obgenante somme gelts beczelten, so sollen und wullen wir sie, die yren und ir gut doch laszen bliben in allen unsern gerichten sloszin und lande, als vorgeschriben steet, von deme tage an, als die beczalunge geschicht, eyn gantz halb iar, an alle geferde. Und sal die beczalunge des geldes gescheen in der stat Geilnhusen. Auch sollen wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe und unser erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bestes getruwelichen werbin, als verre wir daz mit eren getun mogen, ane geferde. Alle vorgeschriben artickel sementlichen und iglichen besonder redden wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe [1]) fur uns und unser erben in guten truwen stede und feste zu halden und off die eyde, die wir dem heiligen romschen riche und allen unsern hern gethan han, ane geferde. Und daz alle diese vorgeschriben stucke, punthe und artickel sementlich und ir iglicher besonder von uns, unsern erben und nachkomen stede und feste gehaldin sollen werdin, als vorgeschriben steet, so han wir Ulrich herre zu Hanauwe [1]) vor uns, unser elichen husfrauwen vorgeschriben und fur unser erben unser eigen ingesigel an diesen brieff thun hengken. Und wir Reinhard und Iohan herren zu Hanauwe [1]) had auch unser iglicher sin eigen ingesigel an diesen brieff tun hencken zu gantzer sicherheid aller obgeschribener dinge. Dieser brieff ist gegebin, da man zalte nach Christi geburte druczehinhundert iare darnach in dem siebinundnunczigisten iare, off den sontag zu mittefasten, so man singet letare Iherusalem. Und ich Heinrich Meyse schultheisz zu Geilnhusen etc.

Der druck in: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 48 (A) geht auf das original zurück, ist aber mehrfach modernisirt. Daher ist dem vorstehenden drucke die abschrift im Hanauer Rothen kopialbuche f. 183 (B) zu grunde gelegt, die dem original zeitlich nahe steht. Der druck Lünigs, Reichsarchiv X 800 wiederholt A. Der am schlusse genannte schultheiss H. M. wurde 1405 von k. Ruprecht seines amtes entsetzt Wahrh. und wohlgegr. Vorstellung 30.

1397 april 28.

740. *Walter von Vilwile verpflichtet sich, nichts gegen Ulrich von Hanauwe zu unternehmen, er habe denn zuvor die ihm gegebenen achtzig gulden zurück gezahlt. 1397 sabbato die ante Walpurgis, april 28.*

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25v.

---

1) Heynauw A.

1. *Wilhelm abt von Schlüchtern fordert von der stadt Frankfurt ersatz für kriegsschaden.* 1397 *mai* 3.

1397 mai 3.

Wilhelmus abbas in Slûchtern.

Unsirn frûntlich*in* grûz bevor, er burgermeyster und raid. Als ir d dŷ ûwern uz ûwern slûscze zû Franckeford uns unde unserm ffte schedelich*in* virdirplich*in* schaden gefûget und gedan hat yn r Wederwe, do ir myt dem edeln iunchern Ulrichen hern zû Haûwe yn krŷge wart, an brande unsern eyg*en* hoffen unde gûden, nten und gûld*en*, als wir des unbesorget vor uch wåren, unde meynen, z wir daz um uch unde dy ûwern nyt virdŷnet haben noch ungern rdŷnen wolden, begern wir, daz uwer wysheyt uns unde uns*e*rm ffte solich*en* schaden kere an[a] vorder manunge. Geschehe des cht, so dûchte uns, daz uns ungûtlich*en* von uch geschehe unde lden wir me darumme schriben unde darzû dûn, daz deden wir unrn unde weren iz lyber ober. Ůwer geschrŷb*in* antwort. Geb*in* ndir uns*e*rm secrete, nonagesimo septimo, in invencione sancte crucis.

Den erbern, wysen, klûgen luden, burgermeystern unde rade der stede zû Frankenford. unsern gûden frunden, detur li*tt*era.

Orig.-pap. Briefsiegel ábgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 vol. III 3. — Darauf antworten diese am 6. mai, dominica die post invencionem s. crucis, sei ihnen nicht bekannt, dass deswegen bisher etwas an sie gelangt sei; sie itten sie der forderung zu erlassen oder anzugeben, wo und wie der schade ngefügt worden sei. Entwurf, papier. Ebenda f. 4. — Darauf antwortet abt Vilhelm in einem undatirten briefe, dass der schaden an dem hofe zu Uszeneym und sonst in der Weyderwe geschehen sei, und erneuert seine forderung. rig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda f. 2.

42. *Walter von Vilwil edelknecht bekennt, dass Ulrich von Hanauwe ihm die schuldigen vierzig gulden bezahlt habe, und erklärt den schuldbrief, falls er sich wiederfände, für ungültig.* 1397 *feria secunda post misericordiam domini, mai* 7.

1397 mai 7.

Orig.-perg. mit einem undeutlichen siegel. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

743. *Adolf graf zu Waldeck bezeugt, dass Ulrich von Hanau Else von Mörle Johannen von Wasen zur frau gegeben und sie ausgesteuert habe.* 1397 *mai* 14.

1397 mai 14.

Wir Adolff grave zů Waldecke[1]) bekennen offenlich mit diesem ůffen brieffe, daz Ulrich herre zů Hanaůwe, unser swager, Iohannen von Wasen gegeben hat Elsen von Morle zů eynem elichen wibe. Und darzů hat hee ÿm geret und sinen erben, daz hůsz in der bůrg zů Darfeilden, da her Helfrich von Dorfeilden ynne wonende ist, oder hundert gulden darvor und darzů hat hee ÿm geret zů geben vierhůndert gůlden ůff deme sinen gelegin in der termenye zů Darfeilden oder also viel gůlden iaris davon, als sich davone gebort, und sal ÿm darvor ynne setzen den czehende zů Rendel, dem man nennit stelkůtze, und waz beszerůnge der vorgenante von Hanaůwe unser swager hat off syme fronhoffe ůber die fůnffczig achtel, die Schencke Ebirharten und sinen erben zůgehoren, und zwo hube landes, die Weldener itzunt bůwet, auch daselbis gelegin. Und hieby ist gewest fraůwe Agnes grafen zů Ziechenhain, unser swiegerfrauwe, und unser suster Else frauwe zů Hanaůwe und Diele von Falkenberg, der dirre sache ein dedingesmanne gewest ist. Und ich Diele von Falkenberg bekennen, daz ich daby gewest bin und der sache ein dedingismanne gewest bin. Auch hat der vorgenante Ulrich herre zů Hanaůwe, unser swager, dem egenanten Iohanne vom Wasen gerette in getrůlich zů hanthaben und zů behalden by sinen manlehin und bůrglehin, ab ym yemans daran hindirte odir drengete, und aůch waz hee yme sůs gerette habe, ez sy von pherden oder von andern sachen, daz wulle hee ÿm aůch důn und folnczìehin und wůlle ÿm daz beszern und nit ergern. Und wir Adolff grave zů Waldecke obgenanter und ich Diele von Falkinberg bekennen, daz wir by diesen sachen gewest sin, daz die also berette und geteding sin. Und des zů orkunde so hat unser ÿglicher sin ingesiegel an diesen brieff důn hencken. Datum anno domini M° CCC^{mo} LXXXX^{mo} septimo, feria secunda proximo post dominicam, qua cantatur iubilate.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 838. — Henne von Wasen hatte mühe, diese ihm zugesagte mitgift zu erhalten. Die protokolle des Friedberger burggerichtes (in Darmstadt) zeigen das. Schon am 13. februar 1398, quarta feria ante Valentini, liess er deswegen klage gegen Ulrich erheben (f. 54). — Am 28. august, IV. f. post Bartholomei, erfolgt der spruch, dass Ulrich binnen 14 tagen 250 gulden wegen der mitgift ausrichten solle (f. 57). — Ulrich sucht die vollziehung aufzuhalten

1) am 13. mai (suntag nach s. Pancracien tag) ersucht Ulrich die stadt Franckfurd, seinen schwägern, den grafen von Waldegk und von Ziegenhayn, geleitsbriefe auf den tag in Fr. auszustellen, und erhält die antwort am 14. mai (feria II. post Pancracii), dass das geleit unter denselben bedingungen gegeben werde, unter denen es die andern reichsstände erhielten. Abschr.-pap. und entw.-pap., Frankfurt, stadtarchiv. Reichssachen Akten nr. 526. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten II 444, 446.

m 25. september, IV. f. ante Michahelis, verabreden die parteien, dass herr
›h. von Stogheim, herr Werner Kolling und Georg Rusze bis Martini die sache
it minne oder recht entscheiden sollen. f. 57v. — Da dies nicht geschah, be-
›hrt am 18. juni 1399, IV. f. post Aurei et Iustine, Henne einen gebotsbrief des
ırggerichtes wegen seiner forderung; Ulrich wendet dagegen ein, dass die ab-
de des schiedsgerichtes an keinen termin gebunden sei und noch in kraft
ehe (f. 62). — Den ihm auferlegten beweis dafür blieb Ulrich schuldig; daher
eist die mehrheit der burgmannen am 10. september, quarta feria post nativita-
m Marie, dass Ulrich noch an diesem tage den beweis antreten solle, sonst sei
ennen der gebotsbrief zu ertheilen (f. 64). — Am 13. august, IV. f. post Lau-
ncii, urtheilen die burgmannen, dass Henne »von den guden zü Dorfelden
ine bede sal geben nach der kontschaff, die sie virhort han, und mag auch
ir sich faren mit siner clage uff myns ionghern gude; gewiset abir myn
ngherre, daz Henne ercleitsbrive mit den andern sachen gestalt sin, so sal he
.e erclagunge dann auch witder abe tun« (f. 63). — Endlich am 28. januar 1400,
7. f. post conversionem s. Pauli, heisst es: »Item inter domicellum de Hanawe
; Hennen de Wasen sal ym myn iongher richten VI achtel und XII achtel
ɔrns und II achtel weiszes in quindena und umbe daz phert zu Geilnhusen,
ie daz vor an burggericht gehandelt ist, da sol ez noch bii bliben. So umbe
onrad und Winther de Wasen, daz ym die sinen zehenden und pherde genom-
ıen haben, daz mag Henne mit rechte und gericht zu Babenhusen fordern oder
ıym ionghern heischen eynen richter; virseide ym daz myn iongherre oder
ürde daran gehindert von ym oder den sinen, so mochte dan Henne daz hie
n yn mit rechte fordern. Auch so sal ym her Conrad de Cleen daz hus rümen
ı quindena. Die orteil gefallen post gebotsbrif und bide den gebotsbrif.« f. 69.

'44. *Borziwoy von Swinar belehnt im namen könig Wenzels Herman Forstmeister mit einer forsthube im Büdinger walde.* 1397 *mai* 28.

1397 mai 28.

Ich Borziwoy[1]) von Swinar, haubtman in Bayern und ambtvogt
m Elsaszen, thun kundt offenlichen mit diesem briffe allermänniglichen,
lasz für mich kommen ist der erber vest knecht Herman Forstmeister
ınd hat mir fürgelegt von der forsthub wegen auf dem Budinger
valt gelegen mit aller nuzungen und zugehorungen, alsz sein vorfarn
eeligen die von alter her gehabt haben und alsz die aufferstorben
ınd gefallen ist und die auch von meinem gnädigen herrn dem römi-
ıchen könig zu lehen get, und hat mich gebetten, dasz ich ime die
ın des vorgenanten meines herrn des königs statt gůnen und ver-
leihen wolle. Alsz han ich angesehen sein freundliche pitte und be-
kenne mit dieszem briff, dasz ich dem vorgenanten[2]) Herman Forst-
meister von wegen und an statt des genanten meines herrn des kůnigs
die vorgeschriebene forsthube mit aller zugehorungen geben, gone und
verliehen haben, gib, gǒn und verleyhe ich ime auch die in crafft

1) »Boziwey« vorl. 2) »vorigen« vorl.

disz brifs, was ich ime von rechts wegen verleyhen soll, also dasz er dieselbe vorbenante forsthube mit aller irèr zugehorungen, alsz vorgeschrieben steet, niesen und haben soll, alsz lehens recht ist, also lang bisz dasz der obgenant mein gnädiger herr der römische könig herausz zu teuschen (!) landen kompt. Und des zu urkund so hab ich vorgenant Borziwoy[1]) Svinor mein eigen insiegel gehangen an diszen offenen briff. Der geben ist nach Christi geburt driczehenhundert iare und darnach in dem sieben und zwanzigsten[2]) iar, am nechsten montag nach sanct Urbans tag des heyligen bischofs.

Abschrift Bernhards nach einem auszuge des Gelnhäuser Rothen Buches in den Hanauer akten Rep. E II 44 I 163.

1397 mai 30.

745. *Ulrich von Hanau belehnt Hans Küchenmeister mit gütern zu Sachsen und zum Bellings.* 1397 *mai* 30.

Wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen mit diesem uffin brive vür uns, alle unser erben und nackommen, daz wir zu rechtem mannelehin geluhen han und lihen mit macht diesses briffes dem festin Hansen Kuchenmeister und sinen lehinserben diese hernach geschriben güt, mit namen drü gute gelegin zum Sassen und ein güt gelegen czum Bellinges vor der stat Steyna. Die iczuntgenanten gut Hans vorgenant odir sin lehinserben von uns, unsern erben und nachkommen zu rechtem mannelehin tragin und han sal und sal he auch darumbe uns und der herschafte von Hanaw virbuntlichen sii mit eyden und mit truwen. Zü urkunde han wir unser ingesigel an dieses briffe tün hengkin. Datum anno domini M° CCC° XC° septimo, in vigilia ascensionis domini.

Orig.-perg. Das grüne, etwas beschädigte sekret hängt an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen ...

1397 juni 5.

746. *Volkwin Gansman bekennt, dass das kloster Haina ihm einen halben morgen weingarten hinter Roth auf lebenszeit geliehen habe.* 1397 *juni* 5.

Ich Folgwin Gansman bekennen uffelich in diesem uffen briefe vor allen luden, die in sehen odir horen lesen, daz mir die herren von Heyne geluhen han mir und andirs nÿmant, diewile ich lebe und ...

1) »Boziwey« vorl. 2) muss heissen »nunczigsten«; Borziwoy kommt erst seit 1392 als landvogt im Elsasse vor.

enger, eyn halben morgen wingarten, der da heiszet der Keilbaum, elegen hinder Rade, und sal ich in davon geben alle iar daz dritte eil dez gewesses von dem wingarten oder vor der enken, welchen ye wollen. Und wan ich lesen wil, so sal ich sye iz also zitlichen aszen wiszen, daz sie sich mögen daruf richten. Und sal ich dem vingarten rat und recht dün mit gespalden peln und mit ziitlicher rbeit und sal den wingarten düngen mit miste alle iar nach notdorft lez wingarten, an geverde. Auch ist geret, wan ich dem vorgenanten vingarten nit rat oder recht endede und ich in ir dritteil nit zü echten ziiden gebe, so sal und ist der vorgenante wingarte ledig ind loz widder der vorgenanten herren an alle widderrede myn und nyns ieclichen. Auch ist geret, daz ich ensal odir enwil keyn zins oder gülde verkeuffen oder versetzen uf dem vorgenanten wingarten. Weres auch, daz ich also krangk oder also arm würde, daz ich dem vorgenanten nit rat oder recht gedun inkünde, so sal ich den vorgenanten wingarten ufgeben mit willen der vorgenanten herren. Auch ist geret, wan ich abegen von dodes wegen, daz got lange virhalde, so sal und ist der vorgenante wingarte widder erstorben von stunt ledig und loz mit aller beszerunge den herren von Heyne zü eym ewigen selegerede myner sele und aller myner eldirn sele und insal sie keyn myn erben oder nÿmant von mynen wegen daran hindern oder bedrangen in keine wis. Dez zü urkünde allir dieser vorgeschrieben stucke und artickel stede und feste zü halden so han ich Folgwin Gansman vorgenant gebeden den ersamen wisen manne, iünchern Henne von Breidenbach den alden, scheffen und ratman zů Geilnhusen, daz er sin ingesigel an diesen brief hat gehangen, dez ich Henne vorgenant mich irkennen, daz ich myn ingesigel durch bede willen Folgwins vorgenant an diesen brief gehangen han. Datum anno domini M° CCC° XCVII°., in die Bonefacii confessoris.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Marburg, Hainaer Urkunden.

747. *Ulrich von Hanauwe verwendet sich von neuem bei Franckenford für seinen burgmann Henne von Erbstad, der meine, dass ihm die stadt das seine mit unrecht vorenthalte; jener sei bereit zu gütlichen oder rechtlichen tagen und habe ihm vollmacht ertheilt. »Geben under ingesegil Hennen Schelrisz unsers amptmans zu Wonneken brestendehalbe dez unsern zů desem mail.« Ohne jahr, quarta feria post Bonifacii.* 1389 *juni* 9 — 1397 *juni* 6.

1389 juni 9 — 1397 juni 6.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 582. Henne Schelriss wird in den jahren 1395 und 1396 als amtmann zu W. genannt, vor ihm zuletzt R. v. Colnhusen 1389 febr. 16, nach ihm zuerst Dietrich Specht 1397 nov. 13.

(1397 juni 6.) 748. *Frankfurt schlägt den wetterauischen städten vor, zu der versammlung der landrichter wegen der unsicherheit im lande eine botschaft zu senden und über ihre stellung zu den Frankfurter beschlüssen der fürsten zu berathen.* (1397 *juni* 6.)

Geilnhusen, Friedeberg und Weczflar.

Unsern fruntlichin gruz zuvor, lieben fründe. Wir lassin uch wissin, daz uns Wernher von Falkinberg[1]) der lantrichter in heimlichkeid geseit hat, wie daz er und die andern lantrichter von suntag nest kompt uber acht dage zu Guttingen bii ein sin werden. Des duchte uns, daz uns weddereibisschen steden ein notdorfft were, daz wir unser redelichin botschafft dabii hetten zu werben, daz wir von lantfrides[2]) wegin virsorgit wurden als von der companÿ wegen und umb unrechte widdersagunge, umb nachtbornen und auch obe schedeliche lude walleten und ires pherrers bryff hetten und doch bii uns in den richssteden umb raüp oder ander soliche sache angesprochin wurden, darumbe des richs und der stede recht von in zu helffen und auch obe angriff oder schedigunge gescheen von luden, mit den wir doch conpany oder fehede nit zu schicken hetten, und obe wir oder die unsern zu frisschir dat oder darnach an die qwemen, waz uns dann darzu zů tünde were, und auch andere notdorfftige artikele zu werben und zu virsorgen, als verre man mochte. Were uch darzů zů synne, die botschafft wulden wir mit uch gerne helffin fertigen. Auch als korfursten, fürsten und herren iczunt zů Frank*enfurt* bii ein gewest sin und der stede frunden ein beczeichenunge[3]) gegebin han und auch einen andern tag gemacht, darumb uns die von Friedeberg geschriben han und auch gerůret, daz sie uch und unsern frunden, den von Weczflar, daz auch geschriben han bii ein zu kommen und von den sachin zů ratslagen, des gefiele uns wol, daz wir vier stede unser igliche sich mit iren heimelichin ratbern getruwen frunden besprechen und darumb entsonnen und dan darnach wir vier stede gein Franck*enfurt*

1) vermuthlich Werner III., vgl. Landau, Ritterburgen III 62. 2) wegen unsicherheit im jahre 1397 vgl. Lindner, Deutsche Geschichte unter König Wenzel II 397. 3) damit ist der abschied von 1397 mai 13—22 gemeint (gedr.: Deutsche Reichstagakten II 453), der am 23. mai von Frankfurt als »zettel« bezeichnet wurde, »den die fürsten den städten übergaben«; ebenda 454.

unser frunde bii ein schichten, umbe die sache zū ratslagen und daz beste uzzūkiesen, als verre wir mochten, als wir den vorgenanten zwein steden daz auch umb beide egenante sache geschriben han; und begern des auch umb beide egenante sache uwer unverczogelich beschriben antwort mit dissem boden. Datum feria quarta post Bonifacii.

Entwurf, papier (mit correkturen). Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 683. Der inhalt lässt nicht zweifeln, dass der brief in das jahr 1397 gehöre.

749. *Friedberg antwortet auf den vorstehenden brief.* (1397 *juni* 8.)

(1397 juni 8.)

Unsern gruz zuvor, liebin frunde. Als ir uns geschribin hait umbe eyne redeliche botschaff zū schickin gen Gothingin bie die lantrichtir umbe notdorfft willin ecczlichir artikel uszzūtragin, die ir uns in uwerme brive gerurt hait, ader noch in dem bestin wurdet vorzūnemen in der sache, waz uch und die von Geylnhusen, unsir frunde, in den sachin gut dunkit und in dem bestin vorkert: waz die botschaff vorczert, die czerunge wollin wir gerne noch unsir gebūr mitdegelden. Ouch als ir uns geschriben hait umbe die sache, als wir uch vor ouch darumbe geschriben han, daz uch wol gefile von uns vir stedin zūsamen zu riden, iclich mit iren heymelichin ratbern getruwen frunden zū besprechin und zū entsynnen uff die sache, uff williche cziit uch daz gūt dunkit und die von Geylnhusen und von Weczflar, unsir frunde, meynen zū schickin ir frunde bie uch gen Franckfurd und uns daz czitlich vor wiszin laszit, so meynen wir ouch unsir frunde gerne darzū zū schicken und zū senden. Datum nostro sub secreto feria sexta post Bonifacii.

Von uns dem rade zu Friedeberg.

Den ersamen wisen burgermeistern scheffin und rade zū Franckfurd, unsern guten frunden, dandum.

Orig.-pap. Das braune briefsiegel (ad causas) sehr beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 672b.

750. *Folprecht Forstmeister bekennt, dass Ulrich von Hanaw ihm gestattet habe, die lehen um Salmonster gelegen, die Schūb sel. inne gehabt hatte, zu versetzen, dass er sie aber wieder einlösen solle, sobald er gemahnt werde. 1397 feria sexta post diem b. Bonifacii, juni* 8.

1397 juni 8.



Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

1397 juni 19.

751. *Die stadt Frankfurt wendet sich an Ulrich von Hanauwe mit der dringenden bitte, ihre bürger Hermann von Hulshoven und Henne Beyer im besitz ihrer wiesen [zu Wöllstadt] gegen Henne Schelrysz zu schützen; jene seien seit mehr denn zwanzig jahren im besitze und nun habe Henne Schelrysz die wiesen an Walter von Lundorff verkauft. 1397 feria tercia ante festum corporis Christi, juni 19.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499, 12.

1397 juni 28.

752. *Ulrich von Hanau übergiebt das dorf Massenheim an Kune von Reifenberg. 1397 juni 28.*

Wir Ulrich herre zuͤ Hanawͤ bekennen mit diesem uffin briefe für uns und unser erbin, daz wir dem strengen ritter, her Conen von Riffinberg und sinen erbin ynne gegebin han daz dorff Massenheim gelegin bii Erlebach mit siner zuͤgehorde mit solichem underscheide, daz dasz vorgenante dorff uns, unszer erben oder nachkommen doch dienen, beddin und gewarten sol in allir der masze, als isz biszher in den Burnheimer berg gehoret und getan hat. Auch wers sache, daz wir, unser erbin ader nachkommen egenante daz vorgenante dorff wiedder geburte zü losen zů gebin den, die dazuͤ recht hetten, des sůlden her Cone und sine erbin obgenanten uns gonnen und sulden sich dawieder nit behelfen mit keynen sachen, davon die wiederlosunge gehindert mochte werden. Des züͤ merer sichirheit und stetekeit so han wir Ulrich herre zuͤ Hanawͤ vorgenante unser ingesi*gel* an diesen br*ief* dun hengken. Datum anno domini M CCC XC septimo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Entwurf, papier, Darmstadt. — Ebenda der originalrevers Cunes, gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch V 503. — An demselben tage überlässt Ulrich seine unterthanen zu Nydern Erlebach, ablösbar mit 120 gulden, an demselben zur aufbesserung seiner burglehen. Entwurf, papier. — Dabei Cunes revers. Orig.-perg. Geringe reste des grünen siegels. Hanauer Lehenurkunden.

1397 sept. 20.

753. *Ulrich von Hanaw präsentirt dem Aschaffenburger official den priester Konrad von Wonnegke als frühmesser für den Katherinenaltar in der Hanawer stadtkapelle, da der letzte inhaber*

Petrus Tinctoris von Franckford freiwillig auf die stelle verzichtet hatte. 1397 *in vigilia beati Mathei apostoli nec non ewangeliste, september* 20.

Orig.-perg. Das sekret ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Am 30. september (II. kal. Octobr.) beauftragen die richter der Aschaffenburger kirche den pleban zu Hanauwe mit der bekanntmachung dieser präsentation. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II zeigt unter gothischem baldachin eine weibliche gestalt mit palme und büchse. — Am 13. oktober (III. id. Octobr.) beauftragen dieselben den pleban in Hanauwe mit der einsetzung Konrads von Wonnecken als frühmesser, da kein einspruch erhoben worden sei. Orig.-perg Das spitzovale siegel zeigt einen sitzenden geistlichen. Beide ebenda.

54. *Sanne, die wittwe Heinrichs vom Wasen, entschädigt ihren schwager Henne vom Wasen dafür, dass der verstorbene Heinrich lehen und güter zu Kinzheim und Köbel und den antheil an zehnten zu Rödelheim nicht wieder eingelöst hatte.* 1397 *oktober* 15.

1397 okt. 15.

Ich Sanne, etwan eliche husfrauwe was Heinrichs vom Wasen, dem got gnade, bekennen mich offinlich mit diesim offin brieffe: also als der vorgenant Heinrich virsaszt had die gude und lehen, die gelegin sin zu Kensheim und zu Kebel, die Henne sins brudirs und sin sementlich mit eyne gewest sin, und iren deyl an dem zehinden zu Reddelnheim — die obgenanten gude, lehin und czehinde der vorgenant Heinrich losen solde vur die somme gelts, darvur sy virsaszt han, und der egenante Henne nit — darvur gebin ich Sanne obgenant Hennen vom Wasen mym swager die fünff malter korngulde, die hee mir myne lebetage gebin solde han von deme hofe, da hee inne gesessin ist zu Babinhusen, fünff phunt gelts, die da falnde sin zu Steinheim off deme czolle, drii morgen wingarten gelegin zu Golpach und mynen teil an der Swalheimer wiesen und sal und mag der egenant Henne vom Wasen odir sine erben die obgenanten gude losen, ob yn daz ebin und fuglich ist, und soln ich und myne erbin des furdme nicht zu schicken han. Und des zu urkunde so han ich Sanne obgenant myn ingensigil an diesen offin brieff gehangen. Und ich Wortwin von Babinhusen der vorgenanten Sannen sone irkennen mich, daz myn müter diszs getan had mit myme guden willen und virhengnisze und han des myn ingensigil bii der vorgenanten myner müter ingensigil herane gehangen tzu geczugnisze der warheid. Und bii dirre richtünge sint gewest die strengen, vesten, erber lude, her Wernher Colling ritter amptman zu Babinhusen, her Helffrich von Dorfelden ritter, her Hartman pherer zu Babinhusen und Henne Foll-

rad von Seliginstad. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo septimo, feria secunda ante diem beati Galli confessoris.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 507.

1397 okt. 18.

755. *Johannes, sohn des schultheissen Henne Maus zu Nyddern Dorffelden, verkauft mit rath und zustimmung seines vaters vier morgen eigenen ackers daselbst an Konrad Bart, weltlichen richter zu Franckenfurt, und an Elsen seine frau und giebt es ihnen auf mit hande und mit halme vor dem gerichte zu Nyddern Dorffelden.* 1397 *feria quinta ipsa die Luce, oktober* 18.

... Und ist diet daz lant: Item zum irsten eyn halb morge off dem mitteln felde an iunghern Heinrichen von Hulshofen uff dem Wichirberge, item zwen morgen und eyn firtel ubir den Wichirphait an dem streszigen, item funff firtel zuschen den zweyn welden obendig Folckirsloich. By dissir uffgifft sint gewest Gnyst Henne, Heincze Dufel, Stefen Lolle, Stefen Mollir, Frickel Snider, Voigts Henne unde Wenczel Reuber, zu dissir ziet scheffene des vorgenanten dorffis.

Orig.-perg. Siegel (des ritters Helfrich von Dorfelden) fehlt. Frankfurt. stadtarchiv, Fremde Dörfer.

1397 okt. 28.

756. *Conz Scholle zu Bruchköbel verkauft um zwölf gulden den deutschen herren von Sachsenhausen eine gült von zweiunddreissig schilling heller, jährlich auf Matthaei tag zu entrichten. Auf das unterpfand darf keine andere gült mehr aufgenommen werden. Heinrich Rumig pastor zu Bruchköbel und Johann von Buchen schultheiss zu Hanau siegeln.* 1397 *ipso die beatorum Simonis et Iude, oktober* 28.

Die gült ruht auf haus, hof und garten »zu Bruchkebel gen dem pferrer und uff dreien morgen ackers geheissen an dem Weingarten, gelegen an dem Oberride, und gebent vor den vorgen. herren zwen schilling heller, ein gans, ein hune und ein fasnachthune zu budemzins von dem gesesse und von den vorgen. eckern eins iars drew achtel korns und des andern iars drei achtel habern, und wan sie an birichen ligent, so geben die egeschriben ecker nicht und anders uff aller ir besserung, die sie daruff han oder gewinnen mogen».

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 32ᵛ.

57. *Papst Bonifaz IX. nimmt das kloster Selbold in seinen schutz. Rom* 1397 *november* 9.

1397 nov. 9.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, abbati et onventui monasterii Selboldensis Premonstratens*is* ordinis, Mogun*nensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis etitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam etiam rdo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum erducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis ostulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, ı quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in resentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis restante domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione susciimus atque nostra omnesque libertates et immunitates a predecessoibus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulentias vobis et vestro monasterio predicto concessas necnon libertates, xemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis hristi fidelibus vobis et eidem vestro monasterio concessas, specialiter utem terras, decimas, possessiones, iura, iurisdictiones et alia bona estra, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem estro monasterio autoritate apostolica confirmamus et presentis cripti patrocinio communimus, salva in predictis decimis moderatione oncilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam ıostre confirmationis et communitionis infringere vel ei ausu temerario ontraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem mnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit ncursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, V. idus Novembris ontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

758. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Reinhard von Hanau als inhaber des gerichtes Niederdorfelden über Dietrich Specht, dass er auf güter Frankfurter bürger kummer lege.* 1397 *december* 1.

1397 dec. 1.

Iunghern Reinhart herren zu Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iüngher. Uwer edilkeit bidden wir wissen, daz Diederich Specht, dez ediln herren, iunghern Ulrich herren zu Hanauwe, uwers bruder, amptman zu Wonnecken, einen kommer uff unserr burgere gude in dez vorgenanten iunghern Ulrich lande und

gebiede gelegen und mit namen zu Nyderndorffelden getan had vur IIII^M gulden, darumbe wir dem vorgenanten unserm iunghern, uwerm brudere vor me geschriben han[1]), daruff uns doch kein antworte worden ist. Des han wir vernomen, wie uwer edilkeit daz dorff und gericht zu Nyderndorffelden befolhen sii; bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit allem flisse, mit iunghern Ulrich uwerm brudere zu redden und in zu underwisen, daz er vorters Diederich underrichte und mit ime bestelle, daz er solichen kommer uff unserr burgere gude abetů. Danne wir gnade und friheide von dem heilgen riche haa und die lange zid wol herbracht, die besagen bii virluste grosser pene, mit namen hundert phunt goldes, wer darwidder tede, daz man uff unserr burgere lib oder gud nit kommern oder clagen sal; danne had in imands icht*es* zuzesprechen, dem sullen sie recht*es* gehorsam sin vor des richs gerichte zu Franck*enfurt* und nirgen anders, alse wir darumbe auch schultheissen und scheffen zu Nyderndorfelden vorgenant geschriben und der gnade und friheide gemand han. Und getruwen uwere edilkeit genczlich wol, daz ir icht gestadet, daz heruber kein gericht uber unserr burgere gude gee, und besundern nach dem, alse wir Diederich vorgenant den uztrog umb die ansprache, als er uns vor ziden zusproch, folleclich geboden han, alse wir hoffen, daz unserm iunghern, uwerm brudere vorgenant, wol indenckig sin sulle. Danne wo daruber gericht uber unserr burgere gude ginge, dez wir doch nit hoffen, so mochten wir nit gelassen, wir musten das ane alle die ende brengen, da uns duchte, daz uns dez noit were. Und getruwen uwerr edilkeit genczlich wol, daz ir iz herzu nit komen lasset, und bidden herumb uwer gunstige beschriben antwort, darnach sich unsere burgere wissen zu richten. Datum sabbato post Andree apostoli, anno XCVII.

Ex iussu cons*ulum* et audita a scabinis et proconsulibus.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 17.

---

1) die zwei briefe der stadt an Ulrich vom 13. nov. (feria III. post Martini) und 1. dec. (sabbato post Andree) sind im entwurfe vorhanden, ebenso ihre abmahnungsschreiben an das gericht Nyderndorfelden vom 1. und 9. dec. Ebenda, Reichssachen Akten nr. 453, 16 und 18 und nr. 540 a und b.

59. *Ulrich von Hanau antwortet auf die beschwerde Frankfurts wider Dietrich Specht.* 1397 *december* 5.

1397 dec. 5.

Ulrich herre zů Hanauwe.

Unsern fruntlichen gruz bevor, lieben frunde. Als ir uns ge- hriben hat[1]) von unsers amptmans wegen Dẙderich Specht, wẙ daz ır kommer und clage uff uwir burgere gude zů Nitdern Dorfelden ıd Kyliansteden, und uns bitdet, daz wir yn[e] undirrichten wollen, ız hee daz abetů, dez lan wir uch wiszen, daz Dẙderich vorgenant r cziiden mit uch tage hat geleistet, da wir bii sint gewest, und ıtte yn an rechte wol begnunget und sulde yn nach daran be- ıungen. Bitden wir uch, daz ir uch nach gutlich mit ẙm richten ıd eynegen wollet. Tedet ir dez nyt, so musten wir ẙm unsers richtes recht gunnen, sich damitde zů behelffen. Geben undir Iohan ›chinmeisters ingesigil, brestendehalb dez unsern zů deserr cziit, arta feria ante Nycolai episcopi.

Den erbern wisen luden, dem rade zů Franckenford, unsern guten frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren des runden grünen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, ichssachen Akten nr. 453, 19.

i0. *Papst Bonifaz IX. befiehlt dem decan von s. Bartholomäus Frankfurt, die unrechtmässig veräusserten güter des klosters Selbold wieder herbeizubringen. Rom* 1397 *december* 5.

1397 dec. 5.

Bonifatius servus servorum dei dilecto filio, decano ecclesie sancti ırtholomei Francofordensis, Moguntin*ensis* diocesis, salutem et apos- icam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam ecti filii, abbas et conventus monasterii Selboldensis Premonstraten- ordinis, Moguntinensis diocesis, quam predecessores eorum, qui ɜrunt pro tempore, decimas, redditus, terras, vineas, possessiones, mos, casalia, prata, pascua, grangia, nemora, molendina, iura, iuris- :tiones et quedam alia bona ipsius monasterii, datis super hoc ɜris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, :tis renuntiationibus et penis adiectis in gravamen ipsorum abbatis conventus ac monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, ali- ibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et

1) Reinhard von Hanauwe schreibt am 6. dec. (an s. Nyclase dage) der stadt, dass nichts damit zu thun habe, aber gern mit Dietrich reden wolle, wenn er zu ihm ame. Orig.-pap., rest des briefsiegels. Ebenda 46.

aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma comuni a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata invenies[1]) illicite vel distracta, non obstantibus literis, instrumentis, iuramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legittime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum, non. Decembr., pontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

etwa 1397.

761. *Hermann von Schweinfurt, kaplan der burg zu Gelnhausen, vermittelt zwischen stadt und burg Gelnhausen wegen des mahlgeldes, das die stadt von den beisassen erheben wollte. Etwa* 1397.

Ich Herman von Swinfurd, capplan der burg zu Geylnhusin, bekennen mit diesem uffin brieffe, daz ich geret han zuschin den burgman zu Geylnhusin und dem rade zü Geylnhusin von des spannes wegen, den sii under eyn han von der bisessz wegen als von des malgelcz wegen, daz sie daz von beiden siiten zum rechten gegangen sin an dy edeln grafen und herren von Swarczburg, den burg und stat virphent ist, und sullen sie von beiden siiten bidden und daz recht fordern an den obgenanten herren hie zuschin und unser frawen tag assumpcio, der yczunt ubir eyn iar kommet. Und werez sache daz dy sache im rechten nit uszgesprochin würde oder sust gericht wurde bynne der ziit, so mochten dy von Geilnhusin daz malgelt widder anheben zu nemmen glichir wisz als yczunt von den bisessen. Und heruff so sal daz vurgebot, daz dy burglude uff sie gnommen han, abe sin und sal den von Geylnhusin keynen schaden brengen. Auch hat der rad dy botschafft usgnommen, dy sii yczunt getan han daz daz diese richtunge nicht leczin sal.

Gelnhausen, kopialbuch des herrn konsuls Becker. Die urkunde befindet sich auf dem ursprünglichen, jetzt vorgehefteten einbande des kopialbuches und ist von derselben hand geschrieben, welche auf der anderen inneren seite des einbandes die urkunde von 1397 febr. 7 eintrug und von welcher wahrscheinlich auch einige nachträge im kopialbuche selbst von 1349—1398 herrühren.

1) »inveniens« vorl.

62. *König Wenzel gebietet den baumeistern und burgmannen er burg Gelnhausen, dass sie Johann von Isenburg nicht weiter indern sollen, das burggericht zu besetzen, auch thurm und haus er burg von den einbauten befreien. Frankfurt 1398 januar 2.* 1398 jan. 2.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen eiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den bü- eister und burgmannen gemeinlich der burge zu Geylnhusen, unsern en getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, wir ssen euch wissen, das der edel Iohan von Ysenburg genant zu dingen, unser und des reichs liber getrewer, vor uns gewest ist d uns sulche brive geczeigt hat, die er von unsern und des reichs gen versigelt ynne hat als von des burggrefenamptes wegen der rge Geylnhusen. Doruff uns Iohan vorgenant furgelegt hat ge- echlichkeit unser und des reichs gerichte derselben burge zu Geiln- sen, also das er das gerne besiczen oder bestellen wolle als ein beburggrefe, des her unsern brif hat, und das von uns empfangen, rane yme ynlege von euch geschehen sey. Gebieten und heissen r euch bey unserm und des reichs hulden, das ir Iohan obgenant*en* horsam seit unser und des reichs gerichte der burge zu Geilnhusen bestellen oder zu besiczen, das er von uns und dem reiche zu ien empfangen und verbrieft hat, und wollen, das yme heryn key- rley ynlegunge oder hindirsal von euch oder von nyemand geschehe der masse und rechten, als wir im das gelihen haben und unsere ve usweisen. Auch ist uns furbracht, das unser und des reichs ırn und hus der burge Geilnhusen verbawit sey, des nicht sein le. Gebieten und heissen wir das abczutunde und doryn nicht zu ;en. Geben zu Frankenfurt, des mitwochen noch des newen iares ;e, unserr reiche des behemischen in dem XXXV. und des romischen dem XXII. iaren.

Ad relacionem Borziwoy de Swinar*ia* Franciscus canonicus Pragensis.

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke. Büdingen. Gedr.: Simon III zu 7 januar 3.

3. *König Wenzel nimmt das kloster Selbold in seinen schutz d bestätigt die privilegien desselben. Frankfurt 1398 januar 11.* 1398 jan. 11.

Wir Wentzelaw vonn gotes gnaden romischer kunig, zu allen len merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und dun kunt

offentliche myt diesem brieff allen den, die en sehen oder horen lesen: Wann als wir vernommen haben, daz das closter zu Selbolt Premonstir ordens, in Mentzer bistum gelegen, von name und trange so groplichen angriffen und beschedigt worden ist, also daz die brudere, die yn demselben closter got zu dienen syn solden, von grosser armut darynne nicht mogen blyben, und daruff daz dasselbe closter etwas widderbracht und auch dieselben bruder des closters deste gerulicher got gedynen und vor unser selckeit angebeten mogen, so haben wir ditz selbe closter myt allen synen pfarren, kirchen und capellen und auch sust allen iren güten, lüthen, nutzen und zugehorungen in unser und des richs besunder schutz und schirme gnediclichen uffgenomen und entpfangen und auch den brudern desselben closters alle und igliche ire privilegien, brieve und hantvesten, die sie ubir ire und desselben ires closters recht, gnade und fryheide vormals recht und redelichen erworben und behalden haben, bestetet und vernuwet, besteden und vernuwen in die von romischer kuniglicher macht yn krafft duszs brieves und meynen, setzen und wollen, daz die vorbass stede, gancz und unverruckt von allermeniclichen gehalden werden sullen und yn iren krefften gentzlichen blyben, glicher wise, als abe sie von worte zu wort hierynne geschriebin weren. Und gebieden darumme allen fursten, geistlich und werntliche, grafen, fryen, dienstluten, rittern, knechten, amptluten, burgermeistern, reden und gemeynschafften der stede, merckt und dorffer und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getruwen ernstlichen und festeclichen myt diesem brieffe, daz sie das egenant closter und brudere zu Selbolt, ire lute und gude widder suliche unser gnade und bestetigunge, myt keynerley name odir trange nicht angriffen, betruben oder beschedigen in keyne wise, sunder sie vor allem gewalt von unsern und des richs wegen getrulichen schutzen und schirmen, als lieb yn sy unser und des richs swere ungnade und eyn pene viertzig mark lotiges silbers zu vermyden, die eyn iglicher, der das uberfure, verfallin syn sol und die halb in unser und des richs kammer und das ander halb teyl dem egenanten closter und brudern gentzlichen gefallen sullen. Mit urkunt dusses brieffs, versigelt myt unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frangkenfort off dem Meyn, nach Crists geburt drizehenhundert iar und darnach yn dem achtundnunzigsten iar, des nehisten frytags noch epiphanie, den man nennet den obristen, unser riche des behemischen yn dem funffunddrisigisten und des romischen yn dem zweyundzwenzigsten iar.

Abschrift des 18. jahrhunderts »ex originali«, pap.; eine andere abschrift des 15. jahrh., pap., und eine im Selbolder kopialbuche, alle in Birstein.

64. *Urtheil des burggerichts zu Friedberg auf klagen Eberhard Löwes gegen Ulrich von Hanau.* 1398 *januar* 16.

1398
jan. 16.

1398 quarta feria post octavam epiphanie . . . Item als Ebirhard ıewe bicleide den edeln iongherren, ionghern Ulrichen hern czü Haaw¨ umbe den ersten artikel, daz fischwaszer zü Nüheym, nach :hulde und antwerte die menige der burgmann dü bie ein mit dem rteil wiseten, daz Ebirhar*t* myme ionghern umbe den artikel zü mag prechin vür sinen man, da he ym auch darumbe gerechte sal werdin; nd wan he daz ane yn fordert, so sal he ym einen richter setzen nd ein gericht tun machen bynnen den nesten virczehen tagen nach er forderunge und yn daz laszen wiszen, den richter und ane wilche tat, cziitlichen bevor. Tede he dez nit, so mag he yn hie ane burg;ericht darumbe witder biclagen, da ym myne iongher dan auch sal ıntwerten. Item uff den andern artikel, umbe daz rosch, die burgıann myme ionghern mit dem orteil nach schulde und antwerte ein ınschult wiseten zü tünde Ebirharten obgenanten an dem nesten geichte. Item uff den dritten artikel, umbe daz phert, nach schulde ınd antwerte die menige der burgmann dü bie ein mit dem orteil viseten: brengit Ebirhar*t* zü, als recht ist, daz he daz phert in myns onghern dinst verdorfft habe, so sal ym myn iongherre daz keren ıach rechte und sal daz zübrengen tün an der druer burggerichte ;yme, neste nach ein fulgende sin. Item uff den fierden artikel, von lem hofe hie in der burge, nach schulde und antwerte aber die menige ler burgmann dü bie ein mit dem orteil wiseten: als myne iongherre ıntwerte, wie he Ebirhar*t* geredit hette, gebe he sin burgmanschafft ıff, so günde he ym des hofes basz dan eyme andern, ob daz alsso kommet, so sal he ym die retde halden; und umbe daz uszern, hat sich myn iongherre des hofes geuszert, ẏ dan he die retde Ebirhar*t* getan habe nach lude siner schulde, so ist he ym umbe soliche retde nichts plichtig; hat he ym die retde aber vor solicher uszerunge getan des hofes, so sal der Ebirhar*d* billich und durch rechte geniszen. Item uff den funfften artikel, umbe die czwo hube landes zü Ostheim, wes myn iongherre des artikels bikentlichen ist, daz sal he Ebirhar*t* egenanten noch tün in dissen nesten vierczehen tagen; wes he ym dez artikels und schulde nit bikennit, darvür he ym ein unschult tün sal an dem nesten gerichte, als daz aber die menige der burgmann mit dem orteil dü bie ein wiiseten. Item uff den sesten artikel und den lesten, umbe daz he ym helffen wolde und dez sinen alsso viel gebin, nach schulde und antwerte aber die menige der burgmann mit dem orteil dü bie ein wiseten, daz myn ·iongherre des sinen, alsso

viel ym fuglichen ist, Ebirharten gebin sol und sii ym darubir umbe den artikel durch recht nichts me plichtig und sal ym daz richten in dissen nesten virczehen tagen.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichts II f. 53v. Gedr.: Mader, Nachrichten von Friedberg I 213.

1398 Jan. 18.

765. *Privileg könig Wenzels für kloster Meerholz.* 1398 *januar* 18.

»Geben zu Franckfurt, nach Christes gepurd dreyzehenhundert iare und darnach in dem achtundzwaintzigsten iaren, des freytags vor sant Agnes tage, unser reiche des bohemischen in dem XXXV. und des römischen in dem XXII iare.«

Bestätigt ohne angabe des inhalts in Karls V. urkunde für das kloster vom 27. aug. 1550. Orig.-perg. zu Büdingen.

1398 Jan. 26.

766. *König Wenzel beauftragt den schultheissen und den rath zu Frankfurt mit dem schutze der grafschaft zum Bornheimerberg. Bingen* 1398 *januar* 26.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das uns furbracht ist, wie das die nunczehin dorffe genant des reichs graschaft zu Bornheimer berge, die lute und gute, als die vormals von unsern vorfaren an dem reiche den edeln von Hanaw, unsern und des reichs liben getrewen, vorpfendet und vorsaczet sin worden, nu ferrer und swerlicher betranget und uberseczet werden, dann als sie von alder gewonlichen dem reiche schuldig sin gewest zu dienen. Wann wir nu von sunderlicher kuniglicher mildikeit die obgenante graschaft mit gutern, luten und anderrer zugehorunge gnedichlichen meinen und wollen bey iren alden gnaden und freyheiten behalten, wann sie ouch von unsern vorfaren an dem reiche nit ferrer vorpfendet sein oder vorseczet, so meynen und setzen wir mit gutem rate und rechter wissen von romischer kuniglicher mechte und wollen, das die obgenante graschaft genant zu Bornheimer berge und die lute, gute und alle andere ire zugehorunge bliben sollen by iren alden gulden und dinsten, als sie von alder, ee das sie den von Hanaw vorsaczt und vorpfendet wurden, unsern vorfarn und dem reich zu dienen gesessen han, und dorumb von den von Hanaw und iren

achkomen und anders allermeniclichen mit dinste, bete ader stur, lein oder gros, wie man das erdenken mochte, nit beswert werden dheine weis. Und heissen und bevelhen unserm liben getrewen, nserm schultheissen zu Frankenfurd, der yczunt schultheiss daselbis Frankenfurt ist oder in kunftigen czeiten wirdet, und unserm rate aselbis zu Frankenfurt, das sie die egenante graschaft mit irer zuehorunge by den obgenanten unsern gnaden sunderlichen helfen chuczen, schuren und hanthaben. Und gebieten dorumb den obenanten von Hanaw, und wer die obgenante graschaft in kunftigen zeiten ynhaben wirdet, und sust allermeniclich, das sie die obgenante raschaft mit luten, gutern und andern iren zugehorungen by den obeschriben unsern gnaden geruhlichen und ungehindert bleiben lassen, ls libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zu vormeyden nd eyne pene dreyssig pfunt lotiges goldes, die ein iglicher, als ofte r diese gnade uberfure, sul vorfallen sein, die halb in unsere kunigche camer und das ander halb teil den egenanten, an den also uberaren wer, genczlichen gefallen sollen. Mit urkunt dicz brives, vorigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Byngen, ach Cristes geburt dreyczenhundert iare und dornach in dem achtndneunczigistem iaren, des sunnabendes nach sand Pawls tage conersionis, unserr reiche des beheimschen in dem funfunddreissigistem ind des romischen in dem czweyundczweinczigistem iaren.

Ad relacionem Borziwoii de Swinare Wlachnico de Weyte*n*mule. — R Petrus de Wischow.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel ist gut erhalen. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 268. Gedr.: Privilegia der H. R.-Statt Franckfurt 220, Privilegia et Pacta (1728) 225, Vorläufige kurtze Anmerkungen, beilagen p. 16, Wohl-fundirte Notamina oder ... Wiederlegung des Fiscalischen Berichts mit Beziehung auff die ... Beschreibung über die Hanau-Müntzenberg. Lande, beil. s. 6.

767. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Eberhard Lewes gegen Ulrich von Hanau.* (*Burg Friedberg*) 1398 *februar* 13.

1398 febr. 13.

1398 quarta feria ante Valentini.

Item Ebirhar*t* Lewe hat erfolget uff myme ionghern von Heinauw ein rosch, beszer dan daz waz, daz he hern Herman von Corbin gab, da he uz Prüszen quam, und czwa hube landes zü Ostheym gelegen, die hie zü manlehin von ym han sal und sal ym die quiiden und losen mit hundert gulden von Herman Weisen, daz he hude uff myne*n*

ionghern erfolget hat von solicher unschulde wen, die he ym hude getan solde han und der nit ented und auch nit an burggericht quam. Auch so brachte Ebirhar*t* zů, als recht ist, daz he daz phert in myns ionghern dinst verdorfft hette, davon he daz auch uff yn hude zů tage erfolget hait, als zů guder rechinunge; dit he ym alles tůn und richten sal mit dem brivegelde in dissen nesten vierczehen tagen. So umbe daz leste orteil, daz ym myn iongherre des sinen also viel gebin solde han, als ym fuglichen were gewest, in den vergangen virtzehen tagen, und Ebirhar*t* da stunde und seide, daz he ym des nit gedan ynhette und begerte davon eins orteils nach lude siner schulde, daz he die erfolget hette ader czweidusent gulden darvür: dit orteil die burgman uffschlugen ad idem proxime.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichts f. 54. — Ulrich ward in diesen jahren in zahlreiche processe am burggerichte verwickelt: durch urtheil erhielten zugesprochen Hille von Nied (Nyde) 114 gulden am 26. mai 1394, f. 36; Gilbrecht Lewe d. j. 170 gulden am 18. aug. 1395, f. 37; Fritze Orlins 70 gulden am 25. oktober 1396, f. 45v; Peter Kote aus Frankfurt 90 gulden am 9. mai 1397, f. 49; Reinhard von Swalbach 50 gulden am 21. november d. j. f. 52; Gilbrecht zu Firnburg 400 gulden am 9. oktober 1398, f. 58; Gottfried Meyne 1364 gulden am 19. november 1399[1]), f. 66v; Gerlach von Redelnheim die rückständigen zinsen, jährlich 30 schillinge heller, am 17. december 1399, f. 67r.

1398 febr. 26.

768. *Johann von Stockheim und Eberhard von Rohrbach schreiben an Frankfurt, dass das höfische gericht zu Kilianstädten über alle güter daselbst zu urtheilen befugt sei.* 1398 *februar* 26.

Unsern fruntlichen grůz zůvornt, liebin frůnde. Als ir uns geschrybin had, daz uch etzwe faste uwir[a] bůrger gesaget habin, wie Diederich Specht zů Kyliansteten uff ir gůt clage, und uns biddet nach gnaden und fryheyden des heilgen richs, die ir lange cziit wole herbracht habent, bii virluste groszer pene, wer darwiddir dede, uns forderliche darzů zů bewÿsen und darane sin wollen, daz soliche clage abegetan werde, lan wir uch wiszin, daz wir ein hoffig gerichte han zů Kyliansteten, die gůde, die darin gehoren, wer die had, der ist schuldig nach des hoffegin gerychts recht sich zů virantwortten, die

---

1) von dieser verurtheilung, die Ulrich von Hanau durch einreden vergeblich zu hintertreiben suchte, sind im Hanauer archive unter Krieg und Fehden die ausschreiben erhalten (orig.-pap., rücksiegel meist abgesprungen), worin der burggraf Eberhard Lewe die weisungen des Friedberger burggerichtes bekannt macht, d. d. 1399 mittwoch nach allerheiligen tage (nov. 5), mittwoch vor s. Katherinen (nov. 19), mittwoch nach s. Andreas (dec. 3), mittwoch nach s. Lucien tage (dec. 17), 1400 mittwoch nach dem achczensten (januar 14), mittwoch nach s. Pauls tag, als er bekert ward (januar 28).

es gůdes han. So hoffin wir, die zů des hoffes gerychte gehorent, az die sich in diesen sachen gar wole bewaren sollen, wan nẙmant ů den guden kommen mag, hee můsze sweren des hoffs gerẙchte achzůgeende. Geben undir unserir beidir ingesigel, tercia feria post athedram Petri.

Iohan von Stogheim ritter, Ebirhard von Rorbach.

Den erbern wysen, den bůrggermeistern und dem[a] rade zů Frank*infurt,* unsern guden frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren der beiden briefsiegel. Frankfurt, stadtarchiv, Reichs-ıchen Akten nr. 453, 30[a].

69. *Erzbischof Johan von Mencze, erzbischof Wernher von 'riere, pfalzgraf Ruprecht kurfürst und die städte Mencze, Wormsze, pier, Frankfurt, Frideberg, Geilnhusen und Weczflar einigen sich ıit dem ihnen von könig Wenzel zu einem hauptmanne über den ındfrieden am Rhein und in der Wederawe gegebenen grafen 'hilipp von Nasszaw über die bestimmungen dieses landfriedens. Venzels ernennungsbrief, von* 1398 *januar* 22, *dienstag nach s. ıgnes, ist eingerückt.* (*Mainz*) 1398 *uff den suntag reminiscere, märz* 3.

1398 märz 3.

Orig.-perg. Elf siegel (von Gelnhausen das kleinere). Frankfurt, stadartchiv, eichssachen Urkunden 118. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten III 32, woselbst ıch die anderen überlieferungen und drucke angegeben sind. — Dieselben beımmen zusammen mit dem obmanne kraft königlicher vollmacht für die zwecke ɜs landfriedens und auf seine dauer zölle und geleitsgelder. Mencze 1398 tare, märz 17. Nach dem Frankfurter kopialbuche über den landfrieden von ı89 gedr.: Deutsche Reichstagsakten III s. 41; ein regest auch bei Janssen I :. 132.

70. *Johann von Rüdigheim bekennt, dass seine irrung mit dem loster s. Jacob bei Mainz wegen der nahme zu Dörnigheim durch gütliche vermittlung beigelegt sei.* 1398 *märz* 3.

1398 märz 3.

Ich Iohan von Rudenkeim ritter irkennen und tun kunt offinlichen ıit diesem brieffe: also als mich der erwirdige herre, her Iohan apte ı sant Iacob by Mencze mich für Wernher von Falkenberg, lantrichter ıyns gnedigen herren von Mencze, an lantgerichte geheischen hatte, ls von der name wegen, die ich an korne und an hafirn dem vorenanten hern Iohan in sime dorffe und gerichte zu Dornckeim getan an, des so hant Wernher von Falkenberg lantrichter vorgenant und

der erber her Heinrich dechand zu sant Peter zu Mencze, her Rudolff von Saissenhusen ritter, scholtheisze zu Franckenfort und Ieckel Herdan scheffen und zu dieser ziet burgermeister doselbis zů Franckenfort zuschen uns von beiden siten gerette und uns der sache gutlichen vereynigit, also das ich dem vorgenanten hern Iohan, sime stiffte oder nachkommen hundert achteil gůdes dorren kornes Franckenforter maszes darumbe geben und beczalen sal off den nesten zukommenden sant Mertins tag oder davor und das antwurten in Franckenfort in Rulen husz von Sweinheim gesessen zu Saissenhusen off myne und myner erben kosten und schaden. Auch ist berette, daz ich diet fur mich und myn erben dem vorgenanten hern Iohan apte zu sant Iacob, sime stiffte und nachkommen zůschen hie und oistern nest kommen verenden sal mit czweyen burgen, mit namen mit hern Gerlachen Lesche cometur zu Rudenkeim sant Iohans ordens und mit hern Erwin von Swalbach ritter, oder mit czweyen andern burgen, abe ich der vorgenanten czweier burgen eyns oder sie beide nit gehaben mochte, nach begnugen und gutem willen des vorgenanten hern Iohans apte zu sant Iacob, die sich dann darfůr unverscheidenlichen verschriben und vorsigeln sollen, off das diese beczalunge de sicher sin moge off die vorgenante cziet. Und auch also mit underscheide, abe ich die verendunge der vorgenanten zweier burgen zuschen hie und den vorgenanten oistern nit entede in der masze, als vor stet geschrieben, in welche wiise das gesumet wurde, wann ich dann von dem vorgenanten apte zu sant Iacob, sime stiffte oder nachkommen montlichen oder zu huse oder zu hofe, mit boten oder brieffen daraffter ermanet werden, so globen ich Iohan von Rudenkeim ritter vorgenant in guten truwen an eides stat von stunt nach der manunge eynen knechte und eyn reysig phert in Franckenfort in die herburge zům Wînreben in leistunge zu senden und da inne unverdingeter dinge rechte leistunge zů tůn und auch eyn reisig phert nach dem andern, so dicke des noit tůt, darin zu stellen und auch stedeclichen zu leysten ane uffhalt, so lange bisz das ich fůr mich und myn erben dem obgenanten hern Iohan apte zu sant Iacob by Mencze, sime stiffte unde nachkommen die verendunge der egenanten bůrgen fur die obgenante somme kornes nach irem willen und begnůgen ane geverde getun han, als vorgeschrieben stet. Auch ist berette, daz ich den vorgenanten apte an sime dorffe und gerichte zu Dornckeim mit allen iren rechten, zugehorden und renten vorter nit hindern, schedigen oder drangen sal und auch widder alle vor und nachgeschrieben artickel semtlich und besundern nicht tůn; dann hette oder gewonne ich hernach zu yme ichte zu sprechen, daz mag ich mit rechte fordern und

ɜztragen. Mit orkunde diesz brieffis, vorsigelt mit mym eigen an-
ɪngendem ingesigel. Und zu noch merem geczügnisze so han ich
ɜbedden Wernhern von Falkenberg lantrichter vorgenant, daz er sin
ıgesigel by das myn, mich dieser dinge zu besagen, auch an diesen
rieff hat gehangen, des ich Wernher von Falkenberg lantrichter vor-
ɜnant mich erkennen umb des vorgenanten hern Iohan von Ruden-
eims ritter bedde willen besigelt haben. Datum anno domini
.° CCC LXXXX octavo, ipsa die dominica qua cantatur reminiscere.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II, sehr beschädigt, zeigt unter einem helm einen
hild mit zwei schlüsseln, die bärte nach oben gerichtet. Hanauer Urkunden,
tift s. Jacob zu Mainz. Gedr.: Wahrhafte Facti Species 8.

71. *Konze, die wittwe Brühard Schürges, bekennt, dass sie mit em Bartholomäusstifte zu Franckenfürd wegen der besserung auf em lande und gute des stiftes bei Grûnaûwe und wegen aller nderen ansprachen gänzlich gesühnt sei, und verzichtet auf gut, and und besserung. Johann von Wanebach, küster und canonicus u unser frauen und s. Georgen zu Franckenfürd, hängt sein siegel m.* 1398 *feria tercia post diem beate Girdrûdis virginis, märz* 19.

1398 märz 19.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt in gothischem altarschrein den heiligen
lban (?), darunter wappenschild: ... ANIS · DE · WANEBACH · PL. Frank-
urt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2793.

ʼ72. *Fritz von Bienbach und Hans sein sohn bekennen, dass ie mit dem kloster Schluter wegen der fehde und des zu Hungir-teyna und anderswo zugefügten schadens dahin gesühnt seien, lass sie nie mehr wider abt Wilhelm und das kloster handeln noch angriffe begünstigen sollen. Beide siegeln.* 1398 *feria quarta post dominicam quasimodogeniti, april* 17.

1398 april 17.

Orig.-perg. Die siegel zeigen einen breiten balken. Hanauer Urkunden,
Kloster Schlüchtern.

ʼ73. *Eberhard Löwe, burggraf zu Friedberg, entscheidet gemäss ɜinem (eingerückten) befehle könig Wenzels vom 9. januar die ırrungen zwischen Eberhard Waise und Heinrich Quiddenbaum über ein achtel des zehnten im Gelnhäuser pfarrhofe.* 1398 *april* 21.

1398 april 21.

Ich Eberhard Lewe, burggrave zu Friedberg, bekenne solchen befehlbrief, als mir der allerdurchleuchtigste fürste und herre, herre Wentzelau von gottes gnaden römischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig in Behem etc., myn lieber gnediger herr, gesandt hat, der von worten zu worten alsus ludet:

Wir Wentzlau von gottes gnaden romischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig zu Beheim entbieten Eberharden Lewen burggrafen zu Friedberg, unserm und des richs lieben getreuen, unser gnade und allez guts. Lieber getreuer, von wegen solchs achtheils des zehenden zu Geilnhusen in dem pfarrhofe, der von todes wegen etwan Ulrichs Blümchins an Eberhard Waisen rittern, unserm lieben getreuen, kommen und gefallen ist, den[1]) wir ime auch von besundern gnaden von unsern und des richs wegen virschrieben, geluhen[2]) und gegeben han, heiszen wir dich ernstlichen und geben dir auch ganze und volle macht mit diesem brieve, daz du die egenant Eberharden und auch Henrich Quydenbaum von Geilnhusen, der auch recht an dem obgenanten achtentheil des zehenden meinet zu haben, einen tag darumb bescheidest und benennest, vor dich zu kommen gen Friedberg, und auch darzu unser und des riches manne, als viel du der dabey magst gehaben, und daz dieselben unser und des richs manne da von unsern wegen ein recht darum vor dir sprechen und wisen[3]) by den eyden und truwen, als sie uns und dem riche pflichtig und verbunden syn, und dann auch besehest, weme daz recht von des egenanten zehenden wegen zugesprochen und gewiset[4]) wird, daz der daby bliebe und im daz folge. Und lasz es nicht in keine wis, bey unseren hulden. Geben zu Frankfurt, des mitwochen nach dem obirsten tage, unser riche des behemischen in dem XXXV. und des romischen in dem XXII. iaren.

1398 jan. 16.

Heruff ich dieselben partie[5]), herrn Eberhard Waisen und auch Henrich Quidenbaum, uf datum dis myns brives vor mich gen Friedberg virbodit han mit des riches manne, nach ir beidir briven. Und reden ubir solche achtheil des zehenden, als der obgenant befel meines gnedigen herrn des romischen konigs uswieset, ein recht uf ir eyde gesprochen han eintrechtiglichen, als viel der da vor mir by ein waren, mit namen alsus, daz herr Eberhard obgenant und sine erben Henrich obgenant und sine erben by solchem achtheil[6]) des zehinden noch lude des befelbriefs vorgeschrieben unbetrenget und geruglich sollen lassen plieben sitzen, als lange bis sie dazselbe achtheil [illegible]

1) »dem« vorl. 2) »gelehen« vorl. 3) »wissen« vorl. 4) »gewiset« vorl.
5) »parthi« vorl. 6) »achtheiltz« vorl.

gelosen mit sechshondert pfund heller. Und welch zyt herr Eberhard oder sine erbin die losunge Henrichen egenanten oder sinen erbin virkünden zu tunde, die soln sie von in nemen und daz herre Eberhard obgenanten und sine erbin fürbas bey dem obgenanten achtheil des zehindens auch gerulichen und unbitranget lassen blieben sitzen und in den durch recht lassen folgen. Des zu[1]) orkunde und auch umb irer beyder, herrn Eberhard und Heinrichs, bede willen und als michs auch die obgeschrieben des riches manne mit dem orteil gewisen, han ich iklicher der obgeschrieben parthye des solichen brief, ortheil und bekentnisse beschrieben[2]) geben[3]), besiegelt mit mynem ingesiegel[4]) heruf getrukt. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, solis die proximo ante diem beati Georgii martiris.

Marburg, staatsarchiv, Hanauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

774. *Dietrich Specht von Bubenheim bekennt, dass er als hanauischer amtmann den landfrieden am Rhein und in der Wetterau beschworen habe und die schultheissen, schöffen und andere beamte seines amtes dasselbe binnen vierzehn tagen thun würden.* 1398 *mai* 29.

1398 mai 29.

Ich Diederich Specht von Bubenhem, amptman des edeln, myns lieben iunchern, Ulrichs herren zu Hanauwe bekennen, daz ich uff diesen dag datum disz brieffs den gemeynen lantfriden, den myne gnedigen herren die kurfürsten am Ryne und stede am Ryne und in der Wederewe mit dem edeln graven Philips graven zu Nassauw und zu Sarbrucken, oberman und houbtman desselben lantfriden, gemacht, verbriefft und versiegelt hant zu sterckunge und besserunge desselben lantfriden, den myn gnediger herre der romsche koning nehst zu Francford gegeben, mit syner koninglicher maiestad ingesiegel versiegelt und offenlich hait laeszen verkundigen, von amptes wegen globt und lieplich zu den heilgen gesworn han stede und veste zu halden in allen punten, stucken und artikeln nach uszwisunge der brieffe daruber gemacht, aen geverde. Auch globen ich mit crafft disz briffs, daz alle und yeklichen scholteiszen, scheffen und ander amptlude in myme ampte geseszen bynnen vierzehen dagen nehst nach datum disz brieffs folgende sweren sollent diesen lantfriden in

1) »in« vorl. 2) in der vorlage folgt hier noch einmal »han«. 3) in der vorlage steht hier noch »und«. 4) »ingesz« vorl.

derselben maeszen stede und feste zu halden, aen alle geverde. Und werez sache, daz derselben eyner oder me abeginge von dodes wegen oder susz abegesast wurde, so sollen der oder die, die an derselben stad gesaczt werden, auch bynnen vierzehen dagen, nachdem sii darzu gesatzt werden, in glicher maeszen sweren den lantfriden stede und feste zu halden nach uszwisunge der obgenanten brieffe, aen geverde. Des zu urkunde han ich Diederich obgenan*t* myn inges*igel* an diesen brieff gehangen. Datum feria quarta post festum pentecostes, anno domini M CCC LXXXX octavo.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Nassau-Weilburg, Generalia.

1398 juni 24.

775. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem gerichte Wolferborn, mit Hitzkirchen, Kefenrod, Bindsachsen und Rinderbügen. Frankfurt* 1398 *juni* 24.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brife allen den, die in sehen oder horen lezen: Wann die nachgeschriben guttere, mit namen daz gericht zu Wolffradeborn mit seiner zugehorungen, die hofe und gutere Hiczenkirchen, Kefenrode, Bynczensassen und Rinderbigen mit iren zugehorungen, die etwenn der edel Fridreich von Lysperg gehabt und besessen hat, an den edlen Iohan von Ysemburg genant von Budyngen von wegen sulcher ganerbeschafft und gesampte lehen, die er mit dem egenanten Fridreichen gehabt hat, recht und redlichen komen und gefallen sein, hat uns gebeten derselbe Iohan von Ysemburg diemuticlichen und mit fleisse, das wir im die egenanten gericht und hofe mit iren zugehorungen und ouch andere gutere, die in von wegen sulcher gesampter lehen von dem vorgenanten Fridrichen recht und redlichen angestorben und angefallen sein, geruchten gnediclichen zu vorleihen. Des haben wir durch dinste und trewen willen, als uns und dem reiche derselbe Iohan von Ysemburg getrewlichen getan hat und furbas tun sal und mag in kunftigen czeiten, im mit wolbedochtem mute, gutem rate, rechter wissen die vorgenanten gericht und gutere und ouch alle andere gutere, die, als vorgeschriben stet, von sulcher ganerbeschaft und gesampten lehen von todes wegen des egenanten Fridrichen von Lisperg recht und redlichen an in komen und gefallen sein, gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die von romischer kuniglicher macht in kraft diez brifes, also das der egenante

)han und seine rechte lehenserben die vorgenanten gerichte und
utere mit iren zugehorungen und sust alle andere gutere von sulcher
anerbeschafft und gesampten lehen von uns und dem reiche zu
echtem burglehen haben, halden und besiczen sullen und mogen von
llermeniclichen ungehindert, unschedlich doch uns und dem reiche
n unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt
icz brifes, vorsigelt mit unsern kuniglichen maiestat insigel. Geben
u Frankenfurt, nach Crists geburt dreyczenhundert iar und dornach
ı dem achtundnewnczigisten iaren, an sand Iohannes tage baptiste,
ınserr reiche des behemischen in dem sechsunddreissigisten und des
omischen in dem czweiundczwenczigisten iaren.

Per d. W. patriarcham Anth*iochenum* cancellarium Nicolaus de Gewicz. — R Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Majestätsiegel mit rothem gegensiegel beschädigt. Birstein. ₎edr.: Simon III 230.

776. *Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken und Philipp von Falkenstein vermitteln einen ausgleich zwischen Ulrich von Hanau und seinen brüdern Reinhard und Johann.* 1398 *juli* 11.

1398 juli 11.

Wir Philips grave zu Naszå und zu Sarbrugken und wir Philips von Falkinstein herre zů Minczenberg bekennen und tůn kůnt allen den, die diesen briff ansehin odir horn̄ lesen: Umbe soliche ansprache, fordironge, gespan̄ und zweionge, als die edeln, uns*er* lieb*en* nefen, Ulrich herre zu Hanauwe uff eyn̄ siiten und Reynhard und Iohan gebrudere herren zu Hana^we^ uff die and*er*n siiten und*er* eyn gehabt han, der sie uff bede siiten genczlichin an uns gegangen sin und gestalt han sie zu intscheiden, des intscheiden, richten und v*er*eyngen wir sie, als hernach geschrieb*en* steet. Zum ersten intscheiden wir sie, daz Ulrich herre zu Hana^we^ obg*enant* und Reinhart und Iohan herren zu Hana^we^ eg*enante* gebruder, uns*er* nefen, gutlichin, gruntlichin und zumale geslicht und gericht sullen sin umbe alle ansprach, forderonge, gespan und zweionge, als sie und*er* ein gehabt han bisz uff diesen hudigen tag, datum diesses brieffes. Und han darumbe einer uff den and*er*n genczlich, gruntlich und ewiclich^e^ virczihin und besond*er* han sie bede eg*enante* parthii virczigen und v*i*rcziihen uff alle die, dÿ von beiden sieten zu dieser zweionge und geschicht, als sich die zuschin in irlauffen han, geroden odir geholffen myt worten odir myt wergkin han̄t adir die darynne verdacht sin, sie sin edel odir unedel^e^, burg*er* odir gebur̊ und allirmenlich. Auch intscheiden

wir sie, daz Ulrich herre zu Hana[we] den eg*enanten* sin brudern Reinhard und Iohan unverczoglichen gebin und inseczen sal ir beider lebetag*e* daz slosz Swarczinfels halbisz mit aller zugehorunge, myt dorffern, landen, luden, gerichten, renten, gulde, waszern, weyden, welden, ersucht und unersůcht, nycht uszgnomen, die zu demselben slosz[e] Swarczinfels gancz und gār myt einander gehorn̊de sin, und sollent die behalden und sich des gebruchen zū irme besten als and*e*rn irer (!) gude. Und daz andir halbteyl desselben sloszes Swarczenfels, ūszgnomen [alle zugehorunge, sal sin und bliben des obg*enanten* Ulrichs uns*e*rs nefen und sinen erben. Und umbe daz die obg*enanten* Reinhart und Iohan gebruder alle gulde und rente des obg*enanten* sloszis Swarczenfels uffhebin und ynnemen, so sullen sie dazselbe slosz tůn behuden und bewar̊n myt thornhudern, phortenern und wechtern, und wie des noyt ist, und sullen auch unverczogenlich eynes gemeyn burgfridden ubirkommen desselben sloszis und den sweren und virbrieffen nach rade irer beyder frůnde, die sie darbii schigken. Auch intscheiden wir sie umbe alsolich[e] gulde, als die obg*enanten* Reinhard und Iohan ierlichin gehabit hañ, die yn virschriben ist myt andere gulde uff dem zolle zu Keszilstad und uff der gulde in dem gerichte des Bornheymer bergis, daz sie dargein haben und innemen sullen ir beider lebetage daz dorff Schaffheim myt gulde, renten, zehinden, nuczen und allen gefellin, die darzu und darin gehorñ, hersucht und unersůcht, nicht uszgnomen — die gulde desselben dorffs Schaffhem sich trÿft und ist funffhundert gulden —, myt bede, sture, aczunge, wingarten, zehinden, frucht*e*, wyñ, klein und grōsz und myt allir zůgehorunge des egnanten dorffs Schaffhem, als sie des von beiden parthien selbis und myt iren frůnden eynmudeclichin ūbirkommen sin. Dieselben iczuntgenanten funffhundert gulden gulde Ulrich herren zu Hana[we] ab sullen geen an solichen funffhundert und funff und zwenczig gulden geldes, die Reinhard und Iohan herren zu Hana[we] gebrudere obgnan*ten* ierlichin verschribin sin nach uszwisonge irer brieffe, die siē ubir die iczuntgenante gulde myt andern artikeln han. Auch intscheiden wir, daz Reinhard und Iohan obgen*ante* keynen armen mān des obg*enan*ten Ulrichs irs bruder in den hoffe zů Schaffhem inphahin sullen. Und werez sache, daz siner armen lude in daz dorff Schafhem zůhen, myt den mogen sie leben, brechen und būszen als myt andern armen luden, die in denselben dorffe Schafhem wonhaftig weren. Und werez, daz der armen lůde usz dem dorffe Schāfheim in sin gerichte zogen, da mochte her auch myt leben als myt and*e*rn sinen armen luden und sal ir keyner den and*e*rn daran nyt hind*e*rn. Auch intscheiden wir sie umbe solich[e]

undert und zwenczig gulden geldes, dy Reinhard und Iohan egenante an in phantschafte uff Ulriches obgenanten teyl des sloszes Brůberg, dieselbin hundert und zwenczig gulden geldis in uff Schaffheim verschriben sin nach lude irer brieffe, die iczuntgenante gulde, myt samen hundert und zwenczig gulden geldes myt den egenanten funffe-undzwenczig gulden geldes, die ubir die egenanten funffhundert gulden geldis der gulde Schaffheim sin, sollen Reinhard und Iohan vorgenante ierlichen fallen uff der stad Babinhusen uff sante Mertins dag. Und dieselben hundert und funff und vierczig gulden geldis zůsamen ubir die egenanten funffhundert gulden geldes und andirs zu keynen sachen sollen burgermeistere, scheffen und burger gemeynlich daselbis globen und sweren Reinhard und Iohan vorgenanten uff die egenante ziit unverczoglichin zů gebin von der stůre und bede, e^{e} dann sie dem obgenanten Ulrich, sym^{-} amptman odir ymanden von sinen wegen icht davon gebin. Und sal Ulrich egenanter sie daz heiszin dûn und sie daran nicht hindern yn dheyne wiese, des die obgenanten von Babinhusen Reinhard und Iohan egenanten iren briff geben sullen daz also zů tûn. Auch werez sache, daz Ulrich herre zu Hana^{we} egenanter lehinserben hette odir gewonne, die zu dem lande gehörten, die sollen dazselbe recht han zu dem obgenanten slosz und dorffe Swarczenfels und Schafhem und ir damyt gewarten als Ulrich egenanten, als hie verredt und verschriben ist. Gynge her abir abe und liesz nyt soliche lehinserbin, die zu dem lande gehorten, so sulde die herschaft von Hana^{we} myt einander und zůmale myt aller zugehorunge, wie er die iczůnt hat und besiczet, sin und fallen an die obgenanten gebrudere Reinhart und Iohan, wie daz biszher recht und gewonheide ist gewesen in der herschafte von Hana^{we}, ungehindert und ungeirret von eym̃ yclichen. Doch myt solichen underscheiden, werez, daz er dochter liesze ein odir me¨, der sal man eine zu der werlde beraden und der geben fiertusent gulden odir solichs geldis wol bewysen, da sie sicher und heftig were, und die andern, ob her mẽ liesze, die man nyt in die werlde wolde beraden, die sulde man in eyn erbir kloster beradin und in ein gulde keuffin, yclicher fierczig gulden geldis, adir die wol bewiesen ir lebetage. Werez abir sache, daz die obgenanten gebruder Reinhart und Iohan von dotes wegen e^{e} abgingen wan der obgenante Ulrich ir bruder, so sal daz slosz Swarczenfels und daz dorff Schafheim und andir slosz und waz sie lieszin widdir hinder sich an den obgenanten Ulrich iren bruder odir sin erben fallen zu der herschaft von Hana^{we}. Auch sal Ulrich vorgenanter die vorgeschriben herschaft zů Hana^{we} nyt virůszern noch virwenden in keyn ander hant, on geverde; is wer dann, daz er benodiget worde, daz er

ein slosz odir gulde odir mē virseczin odir virphenden müste, daz sulde er den obg*enanten* gebrudern wiszentlichin bevor bieten und einen manden zuvōrnt laszin wiiszin. Wuld*en* sie dann die virseczonge odir virphandonge nyt also uffnemen und virphendin, sa mag er die obg*enante* virseczunge odir virphandonge eym° andern virseczin odir virphenden, doch myt dem undirscheide, daz solich° virsaczunge und virphandonge also gescheē, daz die obg*enanten* gebrudere die losonge daran hab*en* in allir der masz als Ulrich ir bruder. Und werez sache, daz sie icht also zu in losten, daz zu der herschafte zu Hana^w° gehorit, daz sal steen zu widderlosunge Ulrich irme brūder und sinen erbin, oñ geverde. Desselbin glichin sollen die obg*enanten* gebruder Reinhart und Iohan widd*er*umbe schuldig sin zu duñ und zu haldin in allir der masze, wie hie von irme brud*er* Ulrich geschriben steet. Auch han wir die obg*enanten* gebrüder intscheiden, also als Reinhart und Iohañ die slosz Steyna und Brūberg ynne han nach virschribonge irer brieffe, daz Ulrich ir bruder vorg*enanter* und sin erben dieselben slosz bynne funff iaren nehst nach datum diesses brieffes von yn nyt losen insal, ez inwere dann sache, daz der edel grave Iohan grave zu Wertheim odir sin erben daz slosz Bruberg losen wulden von Ulrich uns*er*m nefen odir sinen erbin nach uszwisonge irer briffe darubir gemācht, so sullen die obg*enanten* Reinhart und Iohan gebrudere yñ odir sin lehinserben dazselbe slosz Bruberg widder zu losen gebin on alle widd*er*rede und sullen yñ odir sinen lehinserbin verschriben und virbryfet geben. Wan die funff iar usz sin und her und sin lehinserb*i*n losonge an sie gesynnen und tūn wullen, so sullen sie ym̃ odir sin lehinserben daz vorg*enante* slosz widd*er* zu losen gebin on allen intrag, als in daz virsaszt und virschriben ist. Und wan die losonge des sloezis Bruberg also geschiet odir Ulrich eg*enanter* odir sin erbin daz lostin, nach lude als vorgeschr*i*ben steet, und Reinhart und Iohan obgen*anten* ir gelt wirdt, so sullen die eg*enanten* hundert und zwenczig gulden geldis uff der stad Babinhusen ledig sin, des Reinhart und Iohan obg*enant* ir quitancien gebin süllen. Die ubirgen funff und zwenczig gulden geldis ubir die funffhundert gulden geldis der gulde Schaffhem eg*enant* sullen die von Babinhusen gebin und reichin Reinhart und Iohan egen*anten* uff die ziit, als vorgeschr*i*ben steet. Auch ist geredt umbe eynmudikeit zuschin den obg*enanten* gebrudern, darumbe intscheiden wir sie, daz ir keyner widder den and*er*n myt worten odir myt wergken nyt tūn ensal. Myt namen Ulrich herre zu Hana^w° vorg*enant* insal nyt tūn in deheine wiese wider Reinhart*en* und Iohan obg*enant* herren zu Hana^w°, sin brudere. So sullen Reinhart und

)han obg*enant* auch nyt tün widd*er* iren brudir Ulrich herren zu
[ana*we* vorg*enant* in deheyne wiese. Und werez, daz von denselbin
arthien eyn*er* an der and*ern* ubirfären und nyt gehaldin würde, so
nag die parthii, dem des noyt důt, an dem ford*ern*, der daz getan
ad, und ym̃ zusprechen, daz her ym̃ geriide und nachfolge, daz sal
eryhenie auch tün, an eyn burggericht der burge Frydeberg; da mag
er in schuldigen und sal ym̃ den tag zuvornt bescheiden achtage
dir zehin laszin wiiszen, der sal sin antwurt daruff tuñ, umbe ant-
vurt und umbe ansprach, als sie von beiden siiten virhorent, daz
oll*en* die burgmann, die zu der ziit dä sin, gutlich hynelegin, ob sie
nogen. Mochten sie des nyt gedün umbe die zweionge von beiden
)arthien, so sullent die burgmann sie myt rechte scheiden, umbe
velche sache daz were, die sich dann billich gebüret zü rechtin, also
laz sie den burgmann von beiden parthien gonnen sullen umbe yclich
sache sich bewaren, uszgescheiden toden, des soll*en* die burgman
nynne und rechtis macht han nach irgangen sachen und des landes
gewonheit. Welchir parthie dann zugesprochin wirt umbe bruche,
le her gedan hette, waz die burgmann ym̃ zuwïseten, do sal derselbe
zů Frideberg unverczoglichin in burg odir in stad blibin und nyt dann
kommen, her enhabe dann gekärt und gerichtit, nach dem als ym̃
zugewieset wirt. Auch sullen alle briffe, intscheidonge und vir-
schribonge, als Ulrich, Reinhard und Iohan eg*enante* gebrudere herren
zu Hana*we* vor data diesses briffes intscheiden und gerichtit sin, in
irer ganczer macht und crafte bliben, uszgescheiden alle artikel dar-
ynne begriffen, die solich gulde uszwïsen der eg*enanten* somme, also
daz doch diese uns*er* obgeschr*i*ben intscheidonge und richtonge ge-
halden sal werden und dabii blyben. Diese vorgeschr*iben* int-
scheidonge und richtonge myt allen stugken, püncten und artikeln,
wie die benant und beschriben sin, nicht uszgnomen, han die vor-
g*enanten* gebrudere Ulrich, Reinhard und Iohan herren zu Hana*we*
gebrudere uns Philips grave zu Naszä und zu Sarbrugkin und uns
Philips von Falkinsten herre zu Minczenberg vorgenant*e* hånd in hånd
myt truwen an eydes stad globit veste, stede und unv*i*rbrochinlichin
zu haldin und darwidd*er* nyt zu tuñ myt worten noch myt wergk*en*
in deheine wiese. Des zu urkunde han wir Philips grave zu Naszä
und zü Sarbrugken und wir Philips von Falkinsten herre zu Minczen-
berg vorg*enant* uns*er* inges*iegel* beyde heran ze gezugnoss*e* tuñ
hengken. Datum anno domini M° CCC° XCVIII°., feria quinta proxima
post diem beatorum Kyliani et sociorum eius.

) Orig.-perg. Zwei etwas flache siegel hängen an; I zeigt unter einem ge-
flügelten helme den quadrirten schild, II unter einem helm mit federbusch einen

schild mit breitem schildeshaupte. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 7; darnach Acta Hanoviensia III. Ein auszug bei Mader, Nachrichten von Friedberg I 211. — Das Frankfurter rechenbuch von 1397 giebt an: in vig. palmarum [1398 märz 30]: »Heilman von Spir und Iohan Erwin II tage zů Hanauwe mit XVIII pherden, als sie die drie gebruder von Hanauwe hulffen gutlichen richten; ... sabb. ante Walpurgis [april 27] ... Heilman von Spire und Iohan Erwin mit XVII pherden gein Wonecken, einen tag den drin gebrudern von Hanauwe under ein helffin zu leisten.« f. 69. — Aus den protokollen des Friedberger burggerichtes (in Darmstadt) II f. 63 gehört hierher: 1399 august 13, IV. feria post Laurencii ... »item inter domicellos de Hanauwe soln die czwene iongen ir schuldeunge antwerten dem alden mit den artikeln, als die hude belůten, infra octo dies proxime, darnach in den nesten achtagen myn iongher ansprach und antwerte besigelt schicken sal dem burggraven; so woln sich dann die burgmann besprechen und erfaren und sie der sachen mit rechte scheiden, alsso daz sie uns von beden siiten ir virsiegebrive geben, alle burgmann darumbe nommir zu schuldigen oder zu argwilligen in keine wiis etc. Fordert darnach iongher Ulrich syne bruder mit namen umbe drii artikel, die .. -[1]), daz reverse und umbe Wissenkirchen, des woln [si di] burgmann auch nach an[sprache und antwerte nach] rechte scheiden.«

1398 juli 11.

777. *Ulrich von Hanau bewidemt seine frau Else von Ziegenhain auf die hälfte von burg und stadt Windecken mit den dazu gehörigen dörfern, ausser dem amtmannsrechte.* 1398 *juli* 11.

Wir Ulrich herre czů Hanaẅ bekennen und tůn kunt allen luden, daz wir Elsen von Czieginhain frauwen czů Hanaẅ, unser eliche husfrauwen, widdemen und gewiddemt han fÿertusent gulden guter alder rynischen gůlden Franckenfurter werung uff unserm slosze, dem halben teyle, Wonnegken bůrg und stad mit siner czůgehorunge, mit namen Margkebil, Hirczbach, Ostheim bii Wonnegke, Eychen, Erbstat und Niddern Dorffelden[2]) mit gulden, renten, czehenden, wasser, weyde, welden und allez, daz darczů und darin gehoret, halbes, *uszgenommen eins amptmans recht, als ez von alder herkommen ist, daz wir uns behalden wollen.* Und reden und globen ir solichen widdemen veste und gewisz czů machen, als widdemrecht ist, und sollen und wollen, daz unser schultheiszen, scheffen und bůrgere daselbes czů Wonnegken und in den vorgeschrieben dorffern darczů gehorig[3]) darzů unser obgenanten husfrauwen hulden und sweren und auch mit der herren hant, die darczů gehorent, schigken ir virhengknůsze darczů

---

1) hier fehlt ein wort; die vorlage ist hier und an den folgenden eingeklammerten stellen beschädigt. 2) B fügt hinzu: »burg und dorff«. 3) B: »als zu dem halben teil«.

i tün unvereczogenlich, ane alle geverde[1]). Des czü urkünde so han r Ulrich herre czü Hanaẅ obgenant unser ingesigel an diessen brieff ı hengken. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo octavo, feria inta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Siegel abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Haussachen. Ein eiter brief B, orig.-perg., siegel fehlt, ebenda, hat die in den anmerkungen gebenen zusätze und lässt die eingesternten worte fort.

'8. *Reinhard und Johann von Hanauwe erklären ihre zustimmung zur bewidemung Elses von Czygenhaen frauen zu Hanauwe f Wonnecken und die dazu gehörigen dörfer.* 1398 *feria quinta ante diem beate Margarethe virginis et martiris, juli* 11.

1389 juli 11.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

'9. *Ulrich von Hanau weist die mitgift seiner frau Else auf das gericht Bornheimerberg an.* 1398 *juli* 11.

1389 juli 11.

Wir Ulrich herre zü Hanaẘ bikennen, soliche viredüsent gulden, s uns zu wiedem̊recht worden und virendit sin zü Elssen von ziegenheyn fraüwen zü Hanaw, unser elichen husfraüwen, daz wir e derselbin viredüsent gulden wieder zü wiedemrecht bewisen und ewisent han uff unserme gerichte Bürnheimer berge mit aller siner lgehürde, daz uns und unser herschaft virphendit ist vom heilgen che, alsso daz sie die daruff haben sal und sich der brüchen zü iedemrecht und auch die wieder gefallen in allir der masze, als ez er heübtbriff, den unsir beider vetir under ein gebin han, darinne e uns züsamen zur heilgen ee getrudit und globt han, uszwiset. 'och ob daz heilge riche die losünge des gerichtes zü ym tede, so ılden die viredusent gulden von stund wieder in solicher masze abir ngelacht werden, zü demselbin rechten ane unser und eins iclichen 'iederrede. Auch ob ez alssus queme, so mogen unser Ulrichs erbin n der herschafft zü Hanaẅ daz obgenante gerichte auch mit den iredusent gulden zü yn losen und quiiden abir nach lude des egeanten brives unsir veter selgen; die losünge sie yn gebin sulden

1) B: »doch den wiedemen abezülosen wiedir mit viredüsent gulden und auch 'ieder hinder sich zü fallen und zü sterbin, ob ez alssus queme, als daz der heubtriff allez eigentlichen uszwiset, so unser vatir und swehir selgen sich vür uns darinne ischrieben und virsigelt han und darinne sie uns züsamene getrudet und zur heilgen › globit han.«

auch ane alle wiederrede, zů wilchir ziit sie die tůn wolden und yn die virkůndeten. Des in orkůnde so han wir Ulrich herre zů Hanaw obgenant unser ingesigel an diesen briff tůn hengken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, feria quinta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1398 juli 19.

780. *Ernst von Crainfeld verkauft eine wiese zu Niederrodenbach an Richwin Küchenmeister.* 1398 *juli* 19.

Ich Ernst von Creinfelt bekennen offenlich mid dẙssem offen brẙffe vor mich und alle myn erben, daz ich recht und redelich vorkaufft und zů kauffe gegeben han dem vesten knechte Richwin Kuchenmeister und sinen erben, mid namen myne wesen gelegen in der termennye des dorffes zů Rodenbach off der Kinczec, mid namen in der auwe und stoszen off den Bachgraben, umbe eyn somme geldes, dẙ hee mir und mynen erben gůtlich gancz und gar bezalet had, ane alle geverde. Und geben und weren ẙn des luterlich vor eigen in aller der masze, als myn aldern und ich daz biszher bracht han, und sollen oder enwollen ich oder myn[a] erben nommer keyn forderunge mee zů den vorgenanten wesen gehan oder nẙman von unsern wegen. Und han ym̊ daz offgegeben, gewert und yn̊ darinne geseczet mid rechtem gerichte an der stad, do daz mogede und macht had, mid namen vor Hennen Brechler, der zů der ziit eyn schultheisze was, und vor Appeln und Hennen Brommer, scheffen desselben gerichtes zů Rodenbach. Und wir dẙ vorgenanten bekennen, daz daz also ist und wir des gerichtes recht darzů gethan han und daz ez eweclich also bliben sal. Und des zů orkůnde, merrer sicherheit und vester stedekeit han ich Ernst vorgenant myn eigen ingesegel vor mich und myne erben an dyssen brẙff gehencket. Datum anno domini millesimo CCC° XC VIII°., feria sexta post divisionem apostolorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1398 juli 22.

781. *Ulrich von Hanau belehnt Volprecht Forstmeister mit den lehen, die Johann Hôdeler sel. in Wonnecken und sonst besass und die Johanns wittwe Hille ihr leben lang inne haben soll.* 1398 *juli* 22.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe bekennen uffinlich mit desem briffe fur uns und unsere erben, daz wir Folprechte Forstmeister und sinen

lybeslehenserben lyhen und han geluhen zů rechtem manlehen soliche gůde, dў Iohan Hődeler selige von uns und unser herschaft zů lehen hatte, dў gelegen sin in Wonnecker termynie und anders, wo dy[e] gelegen sin, und sal Folprecht vorgenant uns und unsern erben darumb verbuntlich sin, als eyn man sime herren bilche ist und schuldig ist zů tůn, ane geverde. Auch als Hille dez egenanten Iohans seligen husfrauwe gewedemet und bewiset ist uff den egenanten lehen, als sal sii ўre lebetage dabii blyben nach uszwisunge yre briffe, dў sii von uns darűber hat. Und wan[e] dўselbe Hille abe ist gegangen von todes wegen, so sal Folprecht vorgenant ader sine lybeslehenserben geruwelich und unbedrenglich von uns ader unsern erben zů den egenanten lehen kommen und sich der gebruchen, ane alle geverde. Dez zů warem orkunde so han wir Ulrich vorgenanter herre unserr ingesegel für uns und unsere erben an desen briff tůn hencken. Datum anno domini M° CCC° XCVIII°., in die beate Marie Magdalene.

Orig.-perg. Das sekret ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Forstmeister. In auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

82. *Frankfurt berichtet an Ulrich von Hanau über die gründe des scheiterns einer gütlichen verhandlung mit Dietrich Specht.* 1398 *august* 9. — 1398 aug. 9.

Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als uwer edilkeit uns geschriben und eins brieffs, den wir uch vor geschriben han, darynne abschrift gesant hat als von Diederich Spechts wegin[1]) und ruret, daz

1) die stadt hatte an Ulrich am 9. mai (feria quinta ante Servacii) geschrieben, dass Dietrich Specht die vorladung ihrer bürger nach Dorfelden abbestellen möge. — Ulrich antwortet am 11. mai (sabb. ante Pancracii), dass sie bald einen neuen gütlichen tag ansetzen möchten, sonst könne er den gerichtstag nicht länger hinausschieben. — Infolge eines schreibens der stadt vom 14. mai (feria III. ante festum ascensionis) setzt Ulrich am 15. mai (vigilia ascensionis) den 21. mai für die zusammenkunft fest, an der auch freunde Ulrichs theil nehmen sollen. — Am 4. august (dominica ante Sixti) erneuert die stadt ihre beschwerde bei Ulrich und verwarnt an demselben tage das gericht zu Dorfelden. — Am 6. august (feria III. ante diem Ciriaci) ermahnt Ulrich Frankfurt zu gütlicher einigung, da sie bisher Dietrichs vorschlägen gegenüber sich ablehnend verhalten hätten. — Am 2. sept. (feria II. post decollacionem s. Iohannis) warnt Frankfurt den vogt zu Hanauwe Richard von Cleen und alle, die zum dortigen landgerichte gehören, vor fällung eines urtheils gegen ihre von Dietrich verklagten bürger. — Am 3. sept. (feria III. ante festum nativitatis Marie) ergeht dieselbe warnung an die angehörigen des hofes zu Kilgensteden. — Originale und entwürfe im Frankfurter Stadtarchive, Reichssachen Akten nr. 453.

er geboden habe, wie daz er einen funfften uz unserm rade gnommen wülde han und daz er zwene und wir zwene unserr frunde darzû gegebin hetten und waz die irkenten, daz wir ym in dem rechten plichtig weren, daz wulde er von uns gnommen han und hette uns daz recht zû swere gedûcht, so wulde er dem fünfften mynne und rechtes macht han gegebin: liebe iungher, des biden wir uwer edilkeit wissen, daz wir Diederich egenant widder geboden han umb die ansprache, als uff dem tage erludeten des rechten uff drie oder funffe unser beider frunde, der wir mit ein uberqwemen; doch wulde er uns auch zûsprechen von Bomersheim wegin und sich des underziehin, davon uns grosser schade gescheen ist, und als uns des kein karunge gedihen möchten und wir darümb an dazselbe slosz und allin ganerbin in dazselbe slosz ein bewarunge getan han, daz er uns dan widderümb umb den schaden, der uns von Bomersheim gescheen ist, an desselben slosses stat auch gerecht würde; und meynen, daz wir ym auch daz recht damyde folleclich geboden han. Und als uwer edilkeit rûret, daz uch Diederich gebedin habe sin mechtig zû sin, wann ym daz gescheen were, als vorgeschriben steet, hettin wir ym dann ichtes zûzesprechin, darumb wulde er uns gerecht werdin uff drie oder fünffe nach ansprache und entwurt, uzgescheiden wes er sin ere bewart hette: des meynen wir nach dem grossen schaden, als uns an gnaden und friheiden und aûch sûst von Bomersheim gescheen ist und uns des kein karunge gedihen möchte, und nach solicher bewarunge, als wir in daz slosse getan han, daz uns dan Diederich solicher ansprache von Bomersheim wegin billiche erlassen sulde oder uns von Bomersheim wegin widderumb gerecht werdin in vorgeschribener masse und nach solichen geboden des rechten und auch nach gnaden und friheiden des heilgin richs, die besagen bii verluste grosser pene, wer darwidder tede. Und als unsers liben gnedigen herren des romischen kuniges gnade uwer edilkeit nuwelinges von unsern wegin darumb geschriben hat und begert, so biden wir und getruwen uwer edilkeit besundern wol, daz ir darüber uber unsere bûrgere gûde in uwern gerichten kein urteil oder gerichte lasset geen, noch in daz versperret, und wullet uch darzû als gunstlich bewisen, als wir uns des genczlich versehin und gerne verdienen wollen; und biden des uwer gûtstige beschriben antwort. Datum in vigilia Laurencii martiris, anno LXXXXVIII. etc.

Audita a cons*ulibus*.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453. 31

783. *König Wenzel erklärt alle briefe für kraftlos, die den der stadt Gelnhausen vom reiche verliehenen rechten, einkünften, freiheiten und herkommen schädlich seien, und verbietet der burg u. a. die bedrängung der stadt. Elbogen 1398 august 13.*

1398 aug. 13.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben sulche dinste und trewe, die uns der burgermeister, scheppfen, rate und burgere gemeinlichen der stat zu Geylnhusen, unsere und des reichs liben getrewen, oft und dicke nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten, in mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen diese besunder gnade getan haben und tun in die von romischer kuniglicher macht in kraft dicz brives: also weres sache, das yemande, er wer geistlich oder wertlich und wie er sust genant were, der sulche brive erworben und erkowert hette oder noch in czeiten erwůrbe und erkowerte, die dem burgermeister, scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der egenanten stat zu Geylnhusen an irem malgelt, ungelt, wegegelt, czolle, stewre, schosse, bete, renten, gefellen, freyheiden, gnaden, briven, privilegien, rechten und gewonheiten, wie die genant sind, die sie von unsern vorfarn an dem reiche, romischen keisern und kunigen, und ouch uns recht und redlichen herbracht und erworben haben, geschaden mochten, wollen wir, das die kein kraft noch macht haben noch den egenanten burgermeister, scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der vorgenanten stat zu Geylnhusen an sulchen iren gnaden und freyheiden, als vorgeschriben stet, keinen schaden zuczihen und brengen sollen in dheine weis. Ouch so ist unsere ernste meynunge, das die vorgenanten burgermeister, scheppfen, rate und gemeynde derselben stat zu Geylnhusen von dem burggrafen, bawmeistern und burgmannen gemeinlichen oder besunder der burge doselbist zu Geylnhusen und sust von allermeniclich, er sey geistlich oder wertlich, an sulchen iren gnaden und freyheiden, die sie von uns und dem reiche haben, ungedrungen und ungehindert bleiben sollen. Und wer dowider tete, in welchem state oder wirdikeit er were, der sol in unser und des reichs swer ungnade und dorzu ein pene funfczig mark goldes, als ofte er das uberfure, verfallen sein, die halbe in unsere und des reichs camer und das ander halb teyl der egenanten stat zu Geylnhusen genczlich gefallen sollen. Mit urkunt dicz brives, vorsigelt mit unserr kunig-

lichen maiestat insigel. Geben zum Elbogen, nach Cristes geburt dreyczenhundert iare und dornoch in dem achtundneunczigistem iaren, des dinstages vor unserr frawen tage assumpcionis, unserr reiche des behemischen in dem sechsunddreissigistem und des romischen in dem dreyundczweinczigistem iaren.

per d. W. patriarcham Anth*iochie* cancellarium Wlachnico de Weytenmule. — R Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedr.. Renovation und Confirmation 22; Lünig, Reichsarchiv X 801; Höfling, Geschichte von Lohr 20.

1398 aug. 29.

784. *Gertrud, wittwe Dietrichs von Praunheim, und ihr sohn Heilmann schenken dem kloster Padershausen zu einem seelgedächtnisse eine geldgült zu Wachenbuchen.* 1398 *august* 29.

Ich Girdrud, etwann*e* eliche wirtin waz Dietherichs seligen von Průmheim edilknechts, dem got gnade, und ich Heilman von Prům-heim ir son erkennen uns offinlichen mit diesem brieffe: Solich achczehen schillinge hellir geldis ierlichir ewiger gulde, als wir ligende han in dem dorffe und gerichte zů Waichenbuchen — der sint gelegen zwelff schillinge geldes off Elsen Tůfeln hofereide, so die andern sesz schillinge geldes off Heinrichen Stůels hofereide und gevellet die vorgenante gůlde alle iař off sant Mirtinus tag —, daz wir dieselben gulde mit[1]) wole bedachtem můte und rechtir wiszen in ere des almechtigen zů eyme rechten selgerede gegifft und gegeben han und geben in crafft diesis brieffis und auch darůff vertziehen dem gemeynen convent des iůngfrauwencloistirs zů Phadenshůsen, unde han brůder Conrad, zů dieser ziit desselben cloisters reidemeister an der vorgenanten iůngfrauwen unde des gemeyn convents stad an dem vorgenanten gerichte zů Waichenbuchen, als desselben gerichts herkommen und recht ist, darin gesatzt und ÿm die offgegeben. Also daz die iůngfrauwen, die itzůnt daynne sin, und ir nachkommen unser, unser altfordern und besundern hern Heilmans[2]) von Dorffelden ritters und Stillen etwanne sin husfraůwen seligen selen, etwann*e* myn vorgenanten Heilmans aniche und anfraůwe, die diesis seligeredis zů irste giffter und stiffter waren, getruwelich gedencken sollen in iren vigilien und andern andechtigen gebedden in eyns ewigen testaments wise. Hiebii sint gewest: Heile Slůde schůltheisz zů Waichenbůchen, Wise Henne, Winthir Hochdriedel, Gissel Henne unde Hofemans Henne.

---

1) fehlt im orig. 2) er hiess Dilman oder Dietrich.

cheffen daselbis, und me frommer lüde. Zu orkunde und festir stedekeit so han ich Heilman von Prümheim edilknecht vor*genant* myn ingesigel für mich, für Gerdrůden mÿn müter vor*genant* und für unser erben an diesen brieff gehangen; des inges*igel* ich Girdrůd vor*genante* mich mit ÿme gebrüchen, want ich eigens inges*igels* nit han. Datüm anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octavo, ipso die sancti Iohannis decollacionis baptiste.

Orig.-perg. Das siegel ist undeutlich, sonst gut erhalten. München, reichsarchiv, Mainz Erzstift.

785. *Konrad Krafft von Rothenbergen und seine frau verkaufen wiesen zu Rothenbergen an Peter von Diebach gen. Bredeman.* 1398 *september* 2.

1398 sept. 2.

Ich Conrat Krafft von Rodinberge edelknecht und ich Huse sin eliche wirtin bekennen uns offinlichen an dieszem offin brieffe fur uns und alle unsir erbin und dun kunt allin den, dye in sehin odir horin lesin, daz wir mit wolbedachtem eindrichtigin mude recht und redelich virkauft han und zu rechtem kauffe gegebin han dem erbirn manne Pedir von Diepbach genant Bredeman funff morgin eygener wiesin, dye da gelegin sin zu Rodinberge in der Nydirnauwe an myn Conradis funff morgin, dy da lehin sin; und han ÿm dy gegebin umbe eyn summe geldis, der he uns ganz und gar und wol bezalt hat, dye wir in unsirn nucz und notdorft gewant und gekerit han. Auch han wir ym dy obgenanten funff morgen wieszin fur rechtlich eygin offgegeben vor Henne Blumen, zu dieszir zit zinggreffe zu Grinda, vor Heincze Lindener und vor Hartman Fischer, scheffin daselbist, da dy wiesin in demselbin gerichte gelegin sin, und an allin den stedin, da isz mogede und macht hat, als recht und gewonheit ist zu Grinda. Dez zu orkunde und merrer sichirheit han ich Conrat Krafft von Rodinberge vorgeschrebin und ich Huse sin eliche wirtin mit eynandir gebedin den ersamen hern Frederich Schacz, zu diessir czit pherrer zu Grinda, daz he sin ingesegel zu orkunde und gezug an dieszin brieff gehangin hat, dez ich Frederich Schacz pherrer zu Grinda vorgeschreben bekennen, daz ich myn ingesegel zu orkunde und zu geczugnisze dieszer vorgeschreben sache an diessin brieff gehangen han umbe Conradis und Husin vorgeschrebin bede wyllin. Datum anno domini M° CCC° XCVIII., super feria secundam post dekollacio sancte Iohannes baptista (!).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen. Ein auszug: Simon III 229 nach dem Marienborner kopialbuche.

1398 sept. 21.

786. *Ulrich von Hanau schliesst ein freundschaftsbündniss mit der stadt Frankfurt. 1398 september 21.*

Wir Ulrich herre zu Hanauw bekennen und tün kunt uffinlich mit dissem brieffe, daz wir vür uns, unser erben und nachkommen uns vireynget und virbunden han zü den ersamen wisen luden, den burgermeistern, scheffen und rade zü Franckenfurt, die iczunt sin oder hernach scheffen und rat da gekorn werden, und vireyngen und virbinden uns zu in von der stede Franckenfurd wegen mit dissem brieffe in allir der masze, als hernach geschreben stet. Zum ersten so ensollen noch enwollen wir, unser erben und nachkommen nymanden wider die obgenanten von Franckenfurt, ire burgere oder die iren, odir die in zu virantworten steen, husen noch enthalden noch sie lassen beschedigen uz oder in unser slosse und gebiede, die wir icztünt han oder vorter gewynnen. Doch weres, daz unser man oder burgman mit den obgenanten von Franckenfurt zu schicken hetten oder gewonnen und die von Franckenfurt yn gein denselben unsern mann und burgmann des rechten zu geben und zü nemen und des an uns oder sust an drin oder funffen, der sie mit ein ubirqwemen, zu bliben uzgingen, so weren wir dieselben unser mann und burgmann gein den vorgenanten von Franckenfurt nit schuldig zü virtriben. Und besunderlich weres, daz unser mann und burgmann den obgenanten von Franckenfurt als von des slosses Bomerszheim wegen züsprechen wulden, wilchem dan die von Franckenfurt darumb recht tün wulden, der oder die sulden den von Franckenfurd widerumb gerecht werden als von des slosses Bomerszheim wegen und umb den schaden, der in daruz oder darin gescheen ist, und auch an ubirfarunge irer gnaden und friheit und waz sie darzu zu sprechen han, und das ein recht mit dem andern zuginge; und wilche daz virslugen, die sulden wir wider die vorgenanten von Franckenfurt nit husen noch enthalden. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen und unser amptlüde und die unsern die obgenanten von Franckenfurd, ire burgere, die iren und die in zü virantworten steen, ir lib und ir güt und ire gnade und friheit und mit namen ire zwen iarmerckte und messe, alt und nüwe, schuren und schirmen und dawider nit tün, wir oder nymant von unsern wegen, in dhein wiis, ane alle geverde. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern den obgenanten von Franckenfurt, iren burgern, den iren, und die yn zu verantworten steen, fürderlich und beholffen sin zu irme rechten. Und weres auch, das sie semptlich oder besundern ymanden

in unsern gerichten oder gebieden zusprechen wulden oder sust undirphande uffholen oder andere clage tün, wem sie des vor dem rade oder den burgermeistern zü Franckenfurd macht geben nach lude irer stede besigilten brieffs sage, denselben sal man unverczogenlich rechts helffen, glichs als obe der cleger selbs muntlichen da were. Weres auch, das in unserm lande oder gebiede der von Franckenfurt, irer burgere, der iren oder die in zü virantworten sten, gude virboden wurden oder unrecht betrang daran gelacht, iz were in feheden oder nit, darzü sulden wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern uns furderlich und beholffelich bewisen, als verre wir mochten, daz sie und ire lantsidele die gude mochten büwen und sich der gebruchen. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkomen, unser amptlude und die unsern den egenanten von Franckenfurt, iren bürgern, dienern, den iren, und die in zu verantworten steen, gonnen und furderlich sin vür ire phechte und gulde zu phenden nach des landes gewonheit. Und herumb han uns die obgenanten von Franckenfurt an gereidem gelde gereichit und betzalt sehshundert gulden guter Franckenfurter werünge, also weres sache, daz wir in disz virbünt uffsageten, so sal das virbünt doch daz halb iar uz steen nach der uffsage und darzü als lange, biz daz wir ÿn sehshundert gulden guter Franckenfurter werunge gutlichin und genczlich in der stad Franckenfurt han gericht und beczalt. Wulden abir die obgenanten von Franckenfurt die sehshundirt gulden von uns, unsern erben und nachkommen widerhaben, daz sulden sie uns auch ein halb iare vorhiene lassen virsteen; und wan daz geschee, so sulde daz virbünt doch daz halb iar nach der heisschünge des geltis und der uffsage bliben steen und weren und darzü, bisz daz die obgenante somme geltis den obgenanten von Franckenfurt in derselben stat genczlich und wol gericht und beczalt wirt. Und wan in auch die vorgenante somme gelts gericht und beczalt wirt, so ist disz vorgenant virbünt abe. Weres auch, daz wir, unser erben und nachkommen den obgenanten von Franckenfurt die egenante somme gelts nit geben in der masse, als vorgeschreben stet, so mogen die obgenanten von Franckenfurt, oder wem sie daz befelhen an ir stat an die undirphande griffen und ir gisele manen und darzü tün nach lude des besigilten brieffs, der darubir geben ist. Alle vorgeschreben stucke und artikele semptlich und ir iglichen besundern han wir vür uns, unser erben und nachkomen, unser amptlude und die unsern mit guten truwen an eits stat geredt und gelobit stede und feste zu halden, ane alle geverde. Des zu urkünde so han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgenan*ter* unser ingesi*gel* fur uns, unser erben und nachkommen an

dissen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC^mo nonagesimo octavo, ipso die Mathei apostoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Sehr beschädigtes sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 271.

1398 sept. 21.

787. *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, der stadt Frankfurt die ihm geliehene geldsumme zurückzugeben, wenn er das bündniss aufsage, und setzt unterpfand und bürgen für die summe.* 1398 *september* 21.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe irkennen und tün künt offinlich mit dissem brieffe vür uns, unser erben und nachkommen, daz uns die erbern wisen lude, die burgermeistere, scheffen und rat zu Franckenfurt sehshundirt gulden guter Franckenfurter werünge geluhen han umb solichen virbünt, als wir uns zu in virbünden han nach des brieffs sage, den wir in darubir gegeben han, und han in darfür für uns, unser erben und nachkommen zü undirphande ingesetzit und insetzen in mit dissem brieffe unser dorff, gericht, waszer und weide mit allir irer zugehorde gnant Hoenstat. Und han in darzü zu giseln gesast die strengen und festen, hern Helffrich von Dorffelden ritter, Friederich von Carben, Winther von Wasen, Richwin Schelris, Heilman von Prümheim und Ruprecht von Kolnhusen, unverscheidenlichen ir iglichen fur voll. Mit solichen undirscheiden, weres sache, daz wir, unser erben oder nachkommen in daz virbünt uffsageten oder sie die obgenanten somme geltis wider haben wulden und wir in die nit widergeben nach unsers brieffs sage vorgenant, so mogen sie, oder wem sie daz befelhen an ir stat, die vorgenanten undirphande und waz darczü gehorit angriffen und die ane allen unsern, unser erben und nachkommen zorn und hindersal viruszern, virkeuffen oder virsetzen oder in selbis behalden, wie in daz allirbest fugit und eben kommet, als lange bisz daz in die vorgenanten sehshundert gulden und darczü, waz sie des schaden oder hindersal hetten, die kuntlich wern, gentzlichen weren beczalt, abgetan und virgolden. Und sollen damyde wider uns, unser erben und nachkommen nicht han getan in keyne wiis und mogen darzü sie, oder wem sie daz befelhen, unser burgere, armlude, unser land und lude und habe besament oder besundern mit gerichte oder ane gerichte angriffen, als lange biz daz in gentzlichen gnüg geschicht, als vorgeschreben stet . . . . [1]). Datum

1) die geiseln sollen auf mahnung je mit einem knechte und zwei pferden in Franckenfurd einreiten und in der üblichen weise dort bleiben bis zur gänzlichen zahlung.

nno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die Mathei postoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Die siegel sind undeutlich, Ulrich gebraucht sein sekret. rankfurt, stadtarchiv, Privilegien 272.

88. *Ulrich von Hanau giebt seiner stadt Babenhausen den ussersten graben und eine lache zu einer fischerei mit aller freiheit zur besseren instandhaltung der brücken, graben und wälle.* 1398 *september* 29.

1398 sept. 29.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe důn kůnt yn diesem uffin briefe, az wir umbe gemeynen nůcze unser stede Babenhusen unsern urgern daselbes gegeben han unde geben mit crafft dieses brieffs en uszersten graben umbe unser egenant stad Babenhusen unde dye ıchen von der lachenbrucken an bisz in dẙ bach zue eynr fischerye, mbe daz sie brucken, graben unde regele unserr eg*enanten* stad da asz in buwe unde wesen gehalden mogen, unde fryen yn auch dye orgenanten graben unde lachen, also daz yn unserr manne unde urgmanne darynne nit fischen sollen widder yrn willen unde verıengnisse. Des zů urkunde so han wir Ulrich herre zů Hanauwe liesen brieff befestiget mit anhenckůnge unsers inges*igels*. Datum ınno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die lichaelis archangeli.

Orig.-perg. Darmstadt. Das sekret ist beschädigt. Gedr.: Baur, Hessisches Jrbundenbuch I 509, unvollständig.

789. *Wenzel von Selbold, Bingel seine frau und Irmgard von Sachsenhausen verkaufen ihren zehnten in der gemarkung der lörfer Eschersheim und Ginnheim an Gerlach von Rödelheim und seine frau.* 1398 *oktober* 2.

1398 okt. 2.

Ich Wenczel von Selbult und ich Bingel sin eliche wyrthin und ich Irmengard von Sassinhusen ir swester irkennen uns uffenlichin mit diesem brieff vur uns und unser erbin: Alsolichen czehenden, als wir in der termenyen der czweier dorffe*r* Eschirszheym und Ginheim ligende han, das wir denselbin zehenden, er sii virsaczt adir unversaczt, sementlichen und besundern mit aller zugehorde, nichts usz-

---

Ulrich und die geiseln verzichten auf alle freiheiten, vorrechte und gewohnheiten, die ihre verpflichtung hindern oder einschränken könnten, und hängen ihre siegel an.

gnommen, mit wolbedachtim und beradim mûde einmudeclichen und mit rechter wiszen, unverscheidenlichen und unser iglicher vur vol verkaufft und uffgegebin han, virkeuffin und gebin uff rechtlichen und redelichen mit diesem brieff dem vesten knechte, iunghern Gerlachin von Redilnheim, Meckel siner elichen husfrauwen und iren erbin umme ein somme geldis, die sie uns darumbe genczlichen beczalit und gewerit han, und wir han auch die furbasz in unser nûcze und frommen gewant und gekorit. Und herumbe so han wir vur uns und unser erbin uff die vorgenanten czehenden, iz sii versaczt adir unversaczt, mit allen rechten und zugehorden, die wir daran gehabit han ader furter habin mochten, und auch uff das gelt, daz darumme gefallin ist, luterlichen und genczlichen verczigen daruff mit diesem brieff, also das wir odir unser erbin odir nymand anders von unsern wegin darczu furbaszme nummerme keynerlei recht, forderunge adir ansprache geistlich od*ir* werntlichen adir anders in keine wise ensollen noch enwollen gehabin, ane alle geverde. Und uff das, das sie des ane werschafft sichir sin mogen und blib*en*, so han wir vur uns und unser erbin iunghern Gerlachen und Meckeln den obgenanten und yren erbin unverscheidenlichen geret und gesprochen, also abe yn hernach eynche kroyt, ansprache odir hindernisze davon entstunde als fon unsern wegin, das wir sii davon sollen und wollen genczlichen entledigen ane eyd und an allen iren schadin, ane alle argelist und bose funde. Zu urkunde und festir stedikeit so han wir die vorgenanten Wenczel von Selbuld, Bingel Smelczin sin eliche wirthin und Irmengart von Saissenhusen alle dry semetlichin mit ein gebedin dye vesten knehte, iûnghern Heinriche von Bruchhuesen und iungher Richwin Kochenmeyster, das sii und ir iglicher besunder sin inges*igel* zu geczugnisze dirre vorgeschr*iben* dinge vur uns und unser erbin an diesin brieff hant gehangen, want wir eygener inges*igel* nit han, des wir die iczunt genanten uns erkennen in derselbin masze besigelt habin. Datum anno domini trycentesimo nonagesimo octavo, feria quarta proxima post diem Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind beschädigt; bei I sind die beiden balken vertieft, das siegel des v. Bruchhausen zeigt ein mühleisen. Assenheim gräfl. Solmisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 96.

1398 okt. 20.

790. *Wolf von Bommersheim bekennt, dass Ulrich von Hanau ihn mit gülten und gütern zu Breidenloch, Bergen und Friedberg belehnt habe.* 1398 *oktober* 20.

Ich Wolff von Bomersheim bekennen mit diessem offin brive, das ich diesse hernach geschrieben lehen von dem edeln, mym lieben

nedigen iunchhern, iunchhern Ulrich hern czü Hanaẅ czü rechtem
anlehen enpfangen han, mit namen czü Breydenloch mit namen
undert und fünff[a] und czwenczig heübt kappüsz gesoden ader czwey
für ein gesodens und fünffczehen schilling heller, fÿer kappen, fÿer
ogken klobelaüchs und czü Bergen anderhalbe hube landes, ein am[a]
in geldes, sehs sommern weyszes und czü Frÿdeberg in den garten
rühundert heubt kappüsz und sehs schillinge heller. Und han des
zü urkunde myn ingesigel czü ende diesser schriffte unden an diessen
rieff gedrügkt. Datum anno domini M° CCC° XCVIII°., dominica die
ost diem beati Luce ewangeliste.

Orig.-pap. Das rechts unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt die
willingsbogen. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründliche Untersuchung
b mit den Grafen 210.

791. *Abt Dietrich von Schlüchtern versetzt ein viertel des schlosses Brandenstein an Reinhard und Johann von Hanau.* 1398 *november* 22.

1398 nov. 22.

Wir Diderich von godis gnaden apt zů Slůchtern bekennen unde
ůn kůnt vor uns unde unser nochkůmmen allen den, die dysen brieff
sehin, horen adir lesen, daz wir fůrsaczt han unde fůrseczen rechtlich
unde redelich den edelen iůnchern Reinharde unde iůnchern Iohan
iern zů Hanauwe dez sloszis Brandinsteins eyn firteil vor drůhündirt
gülden, der wir genczlich unde går beczalt syn unde yn unseris stiftes
nőcz unde notdorft gewant han, unde sollen die edelen, unser iůnchern
yczunt genant kein teil han an dem gerichte, czinsen, rente, gulde,
frondinst, unde waz andirs zů dem slosze hort adir darzů virschriben
ist. Unde sollen sie uns den Brandinstein noch yrer anczal helffen
bewachin unde bewaren, schůren unde schirmen uff yr kost und fůrlůst
unde sollen mit uns eyn bürgfride swern, als wir dez mit einandir
ubirein kůmmen, wan yn daz vorgenante firteil dez megenanten sloszis
wirt bewiset. Unde sollen wir obgenanter Diderich unde unser nochkůmmen
sollich firteil dez Brandinsteins nicht loszen wan noch uzgende
sollichis heubtbrieffis, der czůshen der herschaft unde unserm
stifte darubir gegeben ist, ez inwere dan, daz wir adir unser nochkůmmen
ein worden mit unsern hern unseris stiftis unde daz vorgenante
slosz wolden zů loszende geben der herschaft vor dem uzgange
sollichis heubtbrieffis; uff wilche czit daz were, da solden sie uns adir
unser nochkůmmen nicht ane hindern, sundern sie solden uns adir
unserm nochkůmmen daz vorgenante firteil dez sloszis wider zů
loszende geben vor drůhundirt gůlden an widirrede unde geverde.

Auch abe wir adir unsir nochkůmmen mit unsern hern daz vorgenante firteil nicht loszen wolden vor dem uzgange sollichis heubtbrieffis, so sollen sie noch dem uzgange sollichis obgenanten heubtbrieffis unserm stifte, adir wer dan ein apt were, sollich firteil dez sloszis widergeben vor drůhundirt gulden an intråg unde widerrede, wi man die dirtichten unde yrdenken mochte. Unde wir Diderich vorgenant reden unde globen dyse vorgeschriben rede, pûncte, stůcke unde artikel stede, veste unde unvirbrůchlich zů halden. Dez zů orkůnde, daz die vorgeschribene rede, pûncte, stucke unde artikel stede, veste unde unvirbrůchlich sollen gehalden werden, so han wir unser ingesigel an dysen brieff tůn henkin. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo octavo, ipso die sancte Cecilie virginis.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene runde siegel zeigt einen thronenden abt, zu seinen füssen ein undeutlicher schild. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Die mutatis mutandis übereinstimmende gegenurkunde der junker Reinhard und Johann vom selben tage ist erhalten. Orig.-perg. Reinhards siegel fehlt, das Johanns zeigt in einer schlüssellochähnlichen umrahmung den schwanenhelm, darunter den sparrenschild. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1398 nov. 27.

792. *Kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz belehnt Ulrichen von Hanau mit halb Umstadt und mit Schafheim. Lindenfels* 1398 *november* 27.

Wir Ruprecht von gots gnaden pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesz und herczog in Beyern bekennen offenbar mit diesem brieff, daz wir dem edeln, unserm lieben getruwen, Ulrich herren zu Hanaw Omstat die stat halb mit siner zugehorunge und die burg, die darinne gelegen ist, item daz dorffe Schaffheim mit siner zůgehorunge zu rechtem manlehen verluhen han, als daz auch von uns und unser Pfalncze (!) zu rechtem manlehen ruret und get. Und sollen er und sin lehenserben dasselbe manlehen furbaz allczit von uns und unsern erben pfalczgraven bii Rin zů rechtem manlehen entphaen, haben und tragen und uns davon mit guten truwen, glubden und eyden dienen, dun, gewarten, gehorsam und verbonden sin, als eyn fuldische man sym herren von rechte und gewonheit billich dun sal und als fuldischer lehen rechte ist, ane alle geverde, als er uns auch daruber globt und lipplich zu den heiligen gesworn hat. Und wir han auch in dieser verlihunge uszgenomen unser und unser mann recht. Urkunt disz brieffs, versigelt mit unssern anhangendem ingesigel.

atum Lyndenfels, quarta feria post beate Katherine virginis, anno
›mini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das rothe etwas undeutliche siegel ist in helles wachs geückt. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

93. *Heinrich Meyden bekennt, dass er sein Hanauer mannlehen zu Fischborn bei Salmünster an Otto Küchenmeister verkauft habe, aber doch lehensmann und untersasse der herrschaft Hanau bleiben solle.* 1398 *november* 30.

1398 nov. 30.

Ich Henrich Meyden bekenne offenlichen mit disem briffe, daz ıynn genediger iuncker, iuncker Ulrich herre zu Heinawe myn flisige eide angesehen und mir gegunheit hat, daz ich verkauft han Otten Küchenmistere disse manleihen, die ich von imme zu rethenn ıanlehen gehabt han, als hernoch gescriben stet: mit namen czven nd funfficzig morgen ackers, gelehen in Fisprůer marig unwing Salıonster, item die Heymeswisse daselbest gelegen, item der Rechgarte aselbest, item dye Rorweysze daselbest, item die Spadeweysze daelbest, item czwei weiszespleczgin an dem sewe gelegen bie Fisprůne, ;em die Wolfarsweisse daselbest, item cwen garten in Fisprůne geehen, daz wairen hoffestede, mit sullichemm underscheide, daz ich loch in der vorgenanten manschafft bliben, under ymme und under ynnerr herreschafft verbunden sin sal. Und wer ez sǎche, daz der 'orgenante Otte die manlehen uffseide, so sollen sie mymme obgeıantten genedigen iunckern oder synner herschafft vorfallen sīn und nir und myn erben nit. Auch wer ez sǎche, daz ich wider die lehen, lie ich noch han von dem icztgenantten myme genedigen iůnckerren ınd syner herschafft uffgeben wolde, so solde ich oder myn erben dem ;genantten myme iunckerren oder synner herschafft wider als fil gude belegen und beweisen, als die obgenantten gut sin, die ich Otten vorgenantten zu kauffe geben han und die sullen auch vorgenantten mymme genedigen iůnckerren und synner herschafft verfallen sīn. Und han dez zu urkunde myn eygen insigel an dissin briff gehangen. Datum ipso die beati Andree apostoli, anno domini millesimo drecentesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt ein breites schildeshaupt, darunter ein rechtbalken. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 382.

1398 dec. 6.

794. *Johann von Waldeck gen. Saneck verkauft unter vorbehalt des wiederkaufs seine güter, zehnten, zinsen und gülten zu Bergen, Seckbach, Sossenheim und Sindlingen an Walter von Cronberg.* 1398 *december* 6.

Ich Iohan von Waldecke, den [man][1]) nennet Saneck, bekennen uffenlichin mit diessem brieve vor mich und alle myn erben und dun kunt allen luden, die diessen briff ansehent odir horent lesen, das ich recht und redelichin verkaufft han und verkeyffin mit diessem briefe alle die gude, tzehende und zinse, die ich han in dem gerichte und termenie czu Bergen, ersucht und unersucht, nicht uszgnomen, und alle die gude und zinse, die ich han in dem gerichte und termenie czu Seckbach, und alle die güde und gülde, die ich han in den gerichten Soszenheym und Sundelingen, ersucht und unersucht, wie ich das herebracht han bisz uff diesen hutigin tag, dem strengen ritter hern Walthern von Cronenberg, myme liebin vedern, odir sinen erben umb zweyhundert gulden güt von gülde und swer*e* am gewichte Franckfurter werunge, der ich genczlichin und gutlichin gewert und bezalt bin, e diesser briff gebin ist, und sal der vorgenante myn veder odir sin erben mit denselben guden dun und laszen, brechen und buszen als anders mit sinen eygin guden. Auch hat der vorgenante myn veder odir sin erben mir odir mynen erbin die sunderlinge fruntschafft gethan, wanne ich odir myn erben kommen affter diessem nehesten iare nach datum diesses briffes komen vor sante Walpurge tag und byeden in die zweyhundert gulden widder tzu gebin, die sollen sie von uns nemen und uns unser güt widder geben und ledig und loys sagin; uberbieden wir abir den vorgenanten sante Walpurge tag, so sal der vorgenante myn veder odir sin erben die gude und zinse abir daz iare nemen. Aüch han ich Iohan vorgenant myme vedern die gude uffgegebin in den vorgenanten gerichten mit halme und mit hauwe, als der gerichte gewonheyt und recht ist. Auch redden und globen ich Iohan vorgenant vor mich und alle myn erbin in guden truwen an eydis stat diesse vorgeschri*bene* stück, punte und artickele stede, veste und unverbrochenlichen tzu halden und uns darwidder nit zu setzen noch behelffin mit keynen funden dingen odir sachen, die menschenherczen erdencken mogen, die uns fromlichin mochten gesin und dem vorgenanten myme veder odir sinen erbin hinderlichin odir schedelichin. Des tzu urkunde so han ich Iohan vorgenant myn inges*igel* vor mich und alle myn erben an

1) fehlt im orig.

essen briff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo
›nagesimo octavo, in die sancti Nycolai episcopi.

**Orig.-perg. Siegel fehlt. Assenheim, gräflich Solmsisches archiv. Ver-
ichnet: Nassauische Annalen XIII 96.**

95. *Dietrich d. ä. von Bickenbach belehnt Ulrichen vom Hutten
it dem zehnten zu Weichersbach und mit den zehnten im ge-
'chte und um das schloss Schwarzenfels, wie sie Kune von Breu-
nings sel. besessen hatte.* 1398 *december* 26.

1398 dec. 26.

Ich Dietherich der elther her zu Bickenbach, ein lehenherr unser
›hen zu diesen gezeiten, bekennen und thun kunt offentliche mit
iesem brive fur mich und alle meyn erben allen den, die ine an-
ehen ader horen lesen, das ich recht und redelich geliihen han zu
echtem mannelehen dem erbern, vesten ritter, her Ludewig*en* vom
[utten und seinen erben die zehend, die mir uffgestorben warn von
‹unen seligen vom Brunings, mit namen den zehend zu Weichersbach,
nd was darin gehoret, und wo die zehend in dem gericht ader umb
.as schlos zu Swartzenfels gelegen sein, nichtes uszgenomen, als das
:er vorgenant*e* Kune von mir zu lehen gehabt hat. Auch ist beret,
las der vorgenante herr Ludewig und sein erben Katherin vom Bru-
ıings Kunen seligen mutter bei dem halben teyl der zehent sullen
assen sietzen ire lebetage, also wan sie abgehet und ires lebens
ıomme[1]) ist, so sollen die zehent dan im und seinen erben gantz und
;ar volgen und zugehoren, als vorgeschrieben stehet, an geverde.
Jnd der obgeschrieben sache han ich zu urkund und bekentnis meyn
›igen ingesiegel fur mich und meyn erben an diesen brive gehangen.
Datum anno domini M CCC nonagesimo nono, in die Steffani proto-
martiris.

Also beken ich Hans von Sluchter, den man nenet Katzenbisz,
das ich den rechten heubtbrive dieszer vorgeschrieben copien und
abegeschrifft gesehen han, der dan gantze und unvorseret ist an
schrifften und an siegeln und von wort zu wort laut wie diesze ab-
geschrifft und copie. Und das solichs alszo sei, neme ich uff den eydt,
den ich meynem gnedigen hern von Hanawe gethan han. Und des
zu steter vestigkeit und sicherung so han ich meyn eigen ingesiegel
zu rugk uff diesze copien gedrugkt.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 160.

1) »nome« vorl.

1398. 796. *Verzeichniss der weingärten zu Gelnhausen, die dem kloster Selbold den zehnten oder einen theil desselben geben.* 1398.

Item dit sint die wingarten, die da gehornt in den clein zehen gelegen zů Geilnhusen und die uns allein zehent und gehornt gein Selbolt: Item in der Emersparch (!) an den Kreben Concz Hoppe eyn virtel, item Heincz Hoppe eyn morgen, item der monich vom Heinis eyn halben morgen genant Kebaum, item der Gertenern kinde I morgen genant Fomolden, item Heincz Fulder III firtel ibidem, item Heincz Buschz I firtel ibidem, item Wernher Hiltdrut I morgen genant Gyselbracht ibidem, item Herte Hopphe I firtel an der Konigeshecken, item Cȏncz Stoghe der eldeste I firtel ibidem, item Gernat Bȏllender I virtel ibidem, item Else Mollern I firtel. — Item daz wirt dem convent alleyn. — Item an dem Konigstůcke daz wirt dem covent daz dritdeil von eym morgen und die andern II deile die werden den feuden und Friderich von Breidenbach; dem stet phandez von den feuden wegen. Item primo uf dem Raderborn I wyngarten, der vor cziiden Huse Schindern waz, den da Folckwyn Gessener hat und ist I mȏrgen; item Fulckwin Gessener I morgen, den hat der her von dem Hainis off dem Roderborn; item idem Folckwin I firtel, daz hat hee von Heile Fischborn ibidem; item Else Molnern I morgen ibidem; item Henne Hesse der cerdo I morgen ibidem, daz da ist eyn baumgarten und eyn wyngarten; item die vom Heynis I morge offe dem Borne. Item von de*n* vorgenanten wyngarten hat der convent daz dritdeil. — Item hie hat der covent daz zweideil und die von Mirholcz daz dritdeile, also hernach geschr*iben* stet, mit namen zů dem ersten an der Roden bii Gůden luden Heile Fischborn I morgen, item Herman Gnade I morgen ibidem, item Cȏncz Slagwins dochter I firtel ibidem, item Gele Sveffin I firtel ibidem. Item eyn baumgarten, der Heinczs Beczlins was, den iczunt Heile Steger inhat, wirt der zů eym wingarten, so zehent hee auch uns. Item an dem Rinwolfe daz wirt auch uns daz zweideil und den von Mirholcz daz dritdeile: primo Ruppel Weiner I morgen, item Contze Fleischaier I morgen ibidem, item Henne Hoppe I firtel ibidem, item Frickel Grame I morgen ibidem, item Henne Knockel III firtel ibidem, item Heil Bolender I morgen ibidem, item Herte Hoppen I morgen ibidem, item Fricze von Felkalden I morgen ibidem, item Cȏntze Hoppe I morgen ibidem, item Gele Sneffin (!) I morgen ibidem, item Heincz Fulder III firtel ibidem. Item vor dem Roderdȏre, da wir auch daz zweideil han und die von Mirholcz daz[1]) dritdeil: Item Wortwin Czinck I morgen, item Herman

1) »dar« vorl.

inweder I morgen ibidem, item Gernot Stock I morgen ibidem, item adenheins kinde I morgen ibidem an dem graben. — Item der ımme, die uns allein wirt, der ist V morgen. Item da wir czwei eil an han, der ist XIIII[or] morgen und I firtel.

Birstein, zinsregister des klosters Selbold.

97. *Abt Dietrich, der prior und convent zu Schlüchtern bekennen, ass sie Hennen Fulhabern und seiner frau hundertundfünfzig goldgulden schuldig seien.* 1399 *februar* 5.

1399 febr. 5.

Wir Dyderich von gots gnaden apt zu Sluchter und wir der prior nd covent gemeynlich daselbist bekennen und tun kunt vur uns und nser nachkomen allen geistlich und werntlichen luden, dy dysen nsern bryf sehen odir horen lesen, daz wir redelicher schult[1]) schulig sin, gelden und bezalen sollen andirhalbhundert gulden gud von ulde und swer gnung von gewichte, guden cleynen wolgewegener ulden, Henne Fulhaber, Guden siner elichen wirthen und iren erben, y sy uns gutlich geluhen han, genczlich und gar gereicht und bealt han und wir dy iczunt genant somme geldis in unsers stiftis und ınser nucz und notdorff geleid und gewant han. Und soln in alle iar lavon reichen und geben eyn iar noch dem andern zů zelen funfzehen ulde geldis uf sant Iohans dag, alz er entheupt wart, vierzehen dage or odir vierzehen dage noch, an geverde, und sollen in dy vorgeante gulde antwurten und reichen geyn Geilnhusen in burg oder in tat uf unser kost und verlost, schaden und erbeid uf dy vorgenante iit an allen iren schaden. Weres, daz wir Dyderich vorgenant und wir prior und covent vorgenant sumig wurden an der vorgenanten gülden und Henne vorgenanter, Gude sine elich wirthen und ire erben nicht bezalt wurden uf dy vorgenante ziit, so seczen wir in davor zu underphande den hoff zů Obern Ossekeim mit allen sinen zůgehorden, nicht uszzuscheiden, und sollen und mogen sich dez hofis gebrůchen mit allen sinen zůgehorden, iz sii an fruchten, an zinsen, an gulde, nicht uzzuscheiden an der vorgenanten gůlde also lange, biz daz sy der gulde von dem vorgenanten hofe bezalt werden. Weres auch, daz Hennen vorgenantem, Guden siner elich wirthen und iren erben dy vorgenante gulde nicht wurde geantwurt geyn Geilnhusen in burg oder in stad zu der ziit, alz vorgeschriben sted, oder von der frucht nicht bezalt wurden, dy in von dem vorgenanten hoff geyn Geilnhusen

1) doppelt im orig.

bracht wurden, so mächte Henne vorgenanter, Gude sine elich wirthen und ire erben zu den andern der aptye guden und hofen griffen oder mochten ir burgen daruf manen und mochten der eyns dun und vor sich nemen, welches in under den zweyen allerebenst were. Auch ensal Henne vorgenanter, Gude sin elich wirthen oder ir erben nicht irren odir hindern an dem vorgenanten heuptgelde oder golde, iz si krieg, lantfryde, acht, banne oder keinerley friheyd oder gnade, da midde wir uns sulden oder mochten behelffen, daz wir Hennen vorgenantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben ir heuptgelde oder gůlde mochten vorbehalden. Auch ensal Hennen vorgenanten Guden siner elichen wirthen oder iren erben dy obgenante gulde oder heuptgelde nymand verbyden oder an uns bekommern mit keyn gerichten geistlich oder werntlich oder mit keyn andern sachen, daz in zu schaden mochte komen und uns zu fromen, damidde wir in gulde oder heuptgelde vorbehalden mochten in keyn wiise. Auch hat Henne vorgenanter, Gůde sin elich wirthen und ire erben uns dy fruntschaft getan, welche ziit wir oder unser nachkomen qwemen vier wochen vor dem vorgenanten sant Iohans dage oder vier wochen darnoch odir uff sant Iohans dage und bezelten Hennen vorgenantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben andirhalbhundert gulden und funfzehen gulden, dy danne davon erschin weren zů gulde, zu Geilnhusen in burg oder in stad ader zu Wechterspach, in welcher der slosz eyn hee dy bezalunge von uns nemen wůlde, so sal Henne vorgenant, Gude sin elich wirthyn oder ire erben uns und unser burgen ledig und loz sagen und sal uns unsern hoff widder laszen folgen mit allen sinen zugehorden, nicht uzzůscheiden. Daz alle vor und noch geschribene artickel stede und veste gehalden werden, so han wir Dyderich vorgenanter, wir prior und covent vorgenant Hennen vorgenant, Guden siner elich wirthyn und iren erben zů burgen gesatzt den edeln iuncher Reynharde hern zu Henauwe, Henne Kaczenbiz, Henne Forsmeister und Henne von Sluchter. . . [1]). Datum anno domini millesimo tricentesimo nonogesimo nono, feria quarta proxima post festum purificacionis Marie virginis.

Orig.-perg. Von den siegeln hängt nur noch II (convent, bd. I siegeltafel nr. 12) fast unbeschädigt an und ganz geringe reste des letzten siegels. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

---

1) es folgen dann die gewöhnlichen bestimmungen über die bürgschaft, auch Inhaber darf die summe zu dem genannten termine kündigen. Mit abt und convent hängen die bürgen ihre siegel an.



1399 febr. 8.

)8. *Priorin und convent von s. Marien Magdalenen zu Frank-rt leihen ihr gut zu Niederdorfelden zu landsiedelrechte auf drei jahre an Heyne, Kunczel Bletzes hauswirth.* 1399 *februar* 8.

Wir die prioln und der gemeyne covente der erbern geistlichen ngfrauwen zů sante Marien Magdalenen gelegen zů Frankenford kennen uns uffinlichen mit diesem briffe, daz wir recht unde rede-chen geluhen han unser gut zů Nedern Darfellen gelehen drů iar este nach einander gende noch gifft disses briffes zů lantsedelinrecht eme erbern manne Heynen, Kunczel Bleczen huswert, unde irn erben nde sullen uns alle iar davon geben XII ottel karns zuschen den zwein unser frauwen dagen, die man nennit assumpcio unde nativitas [arie virginis, als man phechte plegit zů wern, uff unser karnhus ein Frankenford uff ir kost unde erbeit. Auch sullen sie uns alle ır gebin zwey huner uff sante Martins dag unde sullin sie uns auch .ie huner antwurten gein Frankenfor in unser closter, ane alle ge-erde. Auch ist beredit, daz der egenante Heyne unde sine erben e des iares sullen dungen einen halben morgen landes; wo sie des ıicht enteden unde welichs iares he odir sine erben sumeg wurden ın der bezalunge oder an dunge, so mogen wir oder unser baden die ınderphande uffholin mit eyner maz wines, ane alle widderrede ir ınde eynes iegelichen von irn wegen unde damede tun unde lassen ılse mit unsern eigen guden. Unde han ich Heyne egenant fur mich unde myne erben in darfur zů underphande gesast eyn halp hus ge-lege in der nuwen stad Frankenford an Hirmans Swabes hoffe by deme grossen pule in der Redelinheymer gassen. Des zů urkunde so han wir unser coventes inges*igel* an diesen briff gehangen. Datum anno domini M°CCC XCVIIII°., sabbato proximo post festum puri-ficacionis Marie virginis.

Orig.-perg. Reste eines spitzovalen siegels. Frankfurt, stadtarchiv, Weiss-frauenstift.

1399 febr. 28.

799. *Gise von Windhausen amtmann zu Büdingen u. a. bezeu-gen ein weisthum über die ganerbschaftlichen rechte der herren von Isenburg und von Lissberg an dem gerichte Wolferborn.* 1399 *februar* 28.

Ich Gyse von Winthůszen amptman zů Budingen, ich Heiderich von Leithecken, Heincze Kege, Wenczel Lynunge, Concze Bercheimer, Henne Kůlstoizs, Henne Byngel, Orthe von Byncзensassen unde Ger-

lach Snyder bekennen unde thün [kunt][1]) uffintliche mit diszem briffe: umbe solich gespan, als der edel, unser herre selge, herre Iohan herre zû Ysenburg und zû Budingin, dem got genade, hern Frederichen selgen herre zu Lisperg under eyn hatten als von dez gerichtes wegen zû Wolffraborn, als unser herre selge von Ysenburg mit hern Frederich selgen yn ganerbschafft yn dem gerichte zû Wolffraborn zû dem dritteil sasz, dez bescheden sii eyn volgeheget gerichte yn daz dorff zu Wolffraborn, da man eyn vol gerichte plegit zû halden, und liszen sii yn da wisen, wie unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse yn dem vorgenanten gerichte mit hern Frederich selgen. Do wisten die scheffen, daz unser herre selge von Ysenburg zû dem drittendeil sesze yn dem gerichte zu Wolffraborn mit allen sinen zûgehorniszen und mit allen alden rechten. Unde han wir vorgenant gestanden zû Woffraborn unde han gehort, daz man an eyme vollen gehegeten gerichte gewist hait, daz unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse mit hern Frederich selgen herre zû Lisperg yn dem gerichte zû Wolffraborn yn aller der maisze, als vorgeschr*iben* stet. Unde bin ich Gyse obgenant myns herren selgen von Ysenburg unde iûnghern Iohans von Ysenburg, iczûnt myns iûnghern von Ysenburg, amptman gewest zehen iar ader me unde han da bûsze unde alle alde rechte genomen von myns herren selgen von Ysenburg unde myns iunghern von Ysenburg wegen von dez dritteils wegen dez vorgenanten gerichtes. Daz ich Gyse unde wir die andern alle vorgenant dis*es* gesehen und gehort han, daz die wisunge gescheen ist, als vorgeschr*iben* stet, daz sprechen wir alle vorgenant uff unser eide, die wir unsern rechten herren getan han. Dez zû orkunde han ich Gyse obgenant myn ingesi*gel* zu rücke uff diszen briff gedruckit. So han wir die andern vorgenant gebeden die vesten knechte, iunghern Oiswalden von Rodenhuszen und iungher Henne Erpen, daz sii ire ingesi*gele* vur uns zü rucke uff diszen briff hant gedrückit, dan wir eigen*er* ingesi*gel* nit enhan. Dez ich Oiswalt unde Henne obgenant bekennen, daz wir unser ingesi*gel* zü rücke uff diszen briff han gedrûckit umbe beden willen der vorgenanten menner. Datum sub anno domini M C°C°C° nonagesimo nono, uff den fritag nach sent Mathias dag.

Orig.-pap. Geringe reste der drei rücksiegel. Birstein. Gedr.: Simon II, 231 nach der abschrift des Rothen Buches in Büdingen.

---

1) fehlt im orig.

)0. *Amtmann, kellner und genannte schöffen und bürger zu Venings bezeugen, dass die herren von Isenburg das gericht Wolferborn mit den herren von Lissberg in ganerbschaft besessen haben.* 1399 *februar* 28.

1399 febr. 28.

Ich Oszwald von Rodinhusin amptman zü dem Weninges, Henne adelbant gesworn kelner myns iunghern von Isinburg daselbist und ir die scheffen auch daselbist, mit namen ich Cuncz Fedir und Henne edir, Henne Nüweman, Henckel Smyd, Henne Ditmar, Henne Erenolt, Gobel Smyd und Cuncze Fromult, Ruppel Smyd, Henne Helwig, er curcz Ruppel von Binczinsassen, und ich Pedir Kremer und Ruppel Fromült, Wenczel Schoppe, Henne Kreczeler, Hartman Bolendir, urgir daselbist, bekennen und thün künt uffintlich mit diesim brieff, az uns kuntlich und wiszintlich ist, daz unser gnediger herren der irschafft von Isinburg von alder here, und alz verre uns bÿ unsern ebetagen gedencken mag und von unsern eldern gehort han, so viszin wir nicht anderz ader han auch nÿ anderz horen wisen adir agen, danne daz unser herren der herschoff von Isinburg yn ganrbeschafft geseszin han mit den herren der herschafft zü Lysperg in lem gerichte zü Wulffriddebürn, und daz daryn gehoret, Kefinrode, Hitzinkirchen, Binczinsassen, Rindirbiegen, Alnrode die hofe, und waz n daz gerichte zü Wulffriddebüın gehort, zu dem dritteil mit allen alden rechten, die zü dem dritteil des vorgenanten gerichtis gehorent. Auch ist mir Oszwalt von Rodinhusen vorgenant busze und rechte wurden zuz dem vorgenanten gerichte zü Wulffriddebürn von dez dritteils und von amptes wegin, alz ich myns iunchern von Isinburg amptman byn, da daz dritteil dez vorgenanten gerichtes mit der busze zü gewartet. Daz[1]) uns dit wiszintlichen ist in allir der masze, alz vorgeschr*iben* stet, daz sprechen ich Oswald von Rodinhusen off den eyd, den ich mym iunchern von Isinburg und allen myn herren gethan han, und wir die scheffen off den eyd, den wir unserme iunchern vorgenant und dem scheffinstul han gethan, und wir die vorgenanten burge*r* uff den eyd, den wir unserme iunchern obgenant und der stad han gethan. Auch bin ich Wenczel Schoppe vor firczig iaren knechte gewest der vom Heroldes, die zü der ziit amplude waren der herschafft von Isinburg und han da von der herschafft wegen gehaben busze und gulde. Diz zü warem orkunde so han ich Oszwalt von Rodinhusen myn eigen ingesiegel vor mich off diesen brieff gedrugket und wir die scheffen und burger zum Weninges gebin diesen brieff

1) hier folgt im orig. »ist«.

besiegelt mit der stad ingesiegel zum Weninges zu eym waren be-kentenisse allir dieser vorgeschribenen rede. Dirre briff ist gegebin nach Cristus geburde tusent iar druhundert iar und in dem nüneund-nunczegisten iar, off den fritag nach sancte Mathis dage dez heilgen czwelffboden.

Orig.-pap. Die beiden rücksiegel sind abgesprungen. Birstein. Ein aus-zug bei Simon III 232.

1399 märz 8.

801. *Jeckel Bonach, Jutten sel. sohn zum Alden Weddel, der mit seinem bruder Henne Bonach ein viertel an fünf huben landes weniger etwa acht morgen in gericht und terminei des dorfes Brüngisheim von den eltern her als eigen besass, verkauft um fünfundsiebzig gulden seinen antheil an seinen neffen, den Franckinforter bürger Siegfried von Glauburg, der schon vorher theil daran hatte, ausserdem die ihm von seinem oheim Heinrich sel. zum Weddel vermachten güter und seinen sonstigen in und ausserhalb Franckinforts gelegenen besitz an eigen, erbe oder pfandschaft. Arnold zu Liechtenstein, Johann von Holtzhusen d. j. scheffen, und Konrad Wiisze burgermeister zu Franckinfort, vor denen die aufgift geschah, hängen ihre siegel an.* 1399 *sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur letare Iherusalem, märz 8.*

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II und III sehr beschädigt. Frankfurt, archiv der freiherren von Holzhausen.

1399 märz 11.

802. *Johann von Stogheim ritter und Else seine frau tragen aus glauben und treue zu Ulrichen von Hanauwe und seiner herrschaft dem junker ihr haus zu Heldebergen mit allem zubehör und zwei hofstätten daselbst, die Schüler Henne und der verstorbene Friedrich Nebe inne hatten, zu lehen auf; Ulrich solle zuerst die männlichen, dann die weiblichen nachkommen und in deren ermangelung den nächsten sonstigen erben von Johanns stamme damit belehnen; das haus solle den herren von Hanau stets offen sein und ihnen bei verkauf oder verpfändung, die nur mit zustimmung des lehensherren und nicht an fürsten, grafen und herren geschehen dürfen, die vorhand bleiben. Ausser den ausstellern hängen die ritter Wilhelm Lewe von Steynford und*

Eberhard Weise von Furbach ihre siegel an. 1399 *tercia feria proxima ante diem beati Gregorii pape, märz* 11.

Orig.-perg. Siegel I in einem dreipass der schild, schildeshaupt durch drei zacken abgetheilt. II schild quadrirt vom vorigen wappen und schrägem gabelkreuz. III fehlt. IV aufgerichteter löwe. Hanauer Lehenurkunden.

803. *Ulrich von Hanau antwortet der stadt Frankfurt auf eine klage Konzes von Speyer gegen Dietrich Specht.* 1399 *märz* 19.

1399 märz 19.

Ulrich herre czü Hanaw.

Unsern grüsz czüvor, lieben frunde. Also als ir uns geschrieben hat, wie daz uch Concze von Spire, uwer burger, gesaget habe, wie daz Dÿderich Specht uff sin güt czü Mittelbuchen in dem hofe kommer und clage, und uns gebeden hat, daz wir mit den unsern daselbes czü Mittelbuchen bestellen, daz sie uber des vorgenanten uwers burgers güt nit teylen ader kein geriecht laszen gen, laszen wir uch wiszen, daz daz hofig geriecht ist und dazselbe geriecht der von Langte und ander edeler lude ist, also daz wir des nit czü schigken han. Und kunden wir czüschen im und üch icht güdes gereden, daz daz gutlich hingelaht würde, daz wolden wir gerne tün. Geben under unserm inges*igel*, feria quarta post dominicam, qua cantabatur iudica, anno XCVIIII°.

Den ersamen wisen luden, burgermeystern, scheffen und rad der stad czü Frangkinfürd, unsern guden frunden, detur.

Orig.-pap. Das briefsekret mit papierdecke ist gut erhalten. Frankfurt stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 572. — Am 4. mai (dominica post invencionem s. crucis) erwidert Frankfurt, dass nach aussage Konzes von Spire Dietrich Specht wegen des schadens am schlosse Bomerszheim vor dem hofigen gerichte zu Mittelbuchen klage, diese sache aber nicht dorthin gehöre. — Am 8. mai (off unsers herren offart tage) bittet Else von Cziegenhein frau zu Hanauwe die stadt dringend um freies geleit für Dietrich Specht von Bubinheim, der sie nach Wysebadin und wieder zurück begleiten solle. — Am 9. mai (feria sexta post ascensionem domini) antwortet Frankfurt darauf, dass Dietrich freies geleit erhalten solle, sobald er die in Kiliensteden und sonst auf bürgergut gestellte klage und kummer zurückziehe. — Am 31. mai (sabbato post festum corporis Christi) verlangt die stadt von Ulrichen, dass er seinen unterthanen zu Kiliensteden und Buchen verbiete, gegen ihre bürger auf klage Dietrichs ein urtheil zu fällen. — Am 6. september (sabbato ante festum nativitatis Marie) schreibt Ulrich, dass Dietrich zu einem gütlichen tage in Frangfürt bereit sei, zu dem auch er kommen oder seine freunde schicken wolle. — Am selben tage antwortet die stadt, sie sei bereit, innerhalb der nächsten 14 tage diesen tag in Frankfurt zu leisten. Originale und entwürfe auf papier in Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453.

1399 april 1.

804. *Papst Bonifaz IX. übereignet der baukasse des klosters Fulda die pfarrkirche von Reichenbach und den Martinsaltar der klosterkirche. Rom 1399 april 1.*

Bonifatius episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam[1]). Pastoralis offitii debitum, quo sumus universis ecclesiis et monasteriis obligati, assidue nos compellit, ut circa eorum et personarum ipsarum potissime divinis laudibus sacreque religionis observantie deditarum statum prosperum dirigendum utiliter et feliciter adaugendum paternis studiis intendamus, consulendo personarum ipsarum necessitatibus et utilitatibus providendo. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum, abbatis et conventus monasterii Fuldensis ordinis sancti Benedicti, Herbipolensis diocesis nobis nuper exhibita continebat, quod ipsis tam pro conservatione fabrice et reparatione ecclesie dicti monasterii, que quidem ecclesia nuper per ignis voraginem extitit miserabiliter demolita, quam pro sustentatione personarum eiusdem monasterii et hospitalitate solita servanda varia incunbunt onera expensarum, ad que supportanda prefati monasterii non suppetunt facultates. Quare pro parte dictorum abbatis et conventus nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochialem ecclesiam in Rychenbach Maguntinensis diocesis necnon altare sine cura sancti Martini situm in dicta ecclesia ipsius monasterii prefate fabrice imperpetuum unire, annectere et incorporare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes eisdem abbati et conventui pro huiusmodi oneribus facilius supportandis de alicuius subventionis auxilio providere parrochialem ecclesiam ac altare predicta, que de iure patronatus dicti monasterii existunt et quorum omnium viginti quatuor, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefate fabrice, cuius et dicti monasterii quingentarum marcharum argenti puri fructus redditus et proventus secundum communem extimationem valorem annuum, ut asseritur, non excedunt, in relevamen onerum predictorum auctoritate apostolica imperpetuum incorporamus, annectimus et unimus, ita quod cedentibus vel decedentibus parrochialis ecclesie et altaris predictorum rectoribus, qui nunc sunt, vel parrochialem ecclesiam et altare ipsa alias quomodolibet dimittentibus liceat eisdem abbati et conventui corporalem possessionem parrochialis ecclesie et altaris iuriumque et pertinentiarum predictorum propria auctoritate libere apprehendere et perpetuo retinere necnon huiusmodi fructus, redditus et proventus parrochialis ecclesie ac altaris eorundem

1) bis hierher reicht die erste zeile; der name sowie das »a« in »ad« sind mit grossen, alles übrige mit verlängerten buchstaben geschrieben.

in eiusdem fabrice ac ipsorum et dicti monasterii usus convertere ac parrochialem ecclesiam per unum necnon altare predicta per unum alium ydoneos presbiteros seculares vel religiosos ad nutum dictorum (!) conventus ponendos et amovendos pro tempore curam animarum dilectorum filiorum parrochianorum dicte parrochialis ecclesie libere et licite facere gubernari et in eodem altari laudabiliter deserviri, diocesani loci aut alicuius alterius[1]) super hoc licentia minime requisita. Non obstantibus constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus spetiales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum — quas quidem litteras et processus habitos vel habendos per easdem et quecunque inde secuta ad parrochialem ecclesiam et altare predicta volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem benefitiorum aliorum preiuditium generari —, et quibuslibet litteris, privilegiis et indulgentiis apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio spetialis. Volumus autem, quod animarum cura in dicta parrochiali ecclesia diligenter exerceatur et deserviatur in ea ac altari predicto laudabiliter in divinis quodque abbas pro tempore existens et conventus prefati episcopalia iura solvere et alia onera parrochialis ecclesie ac altaris predictorum consueta teneantur integre supportare. Et insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis, annectionis, unionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, kal. Aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

Auf dem buge rechts: Gratis de mandato domini nostri pape. A. de Righa; *unter dem buge rechts:* Io. de Bononia; *auf der rückseite:* R̸, *darin ein* »n«.

Orig.-perg. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden. Marburg, Fulder Papsturkunden.

---

1) hiernach ist das wort »licentia« durch unterstreichen ungültig gemacht.

1399 april 6.

805. *Graf Ludwig von Rieneck verkündet, wie er sich mit Reinhard und Johann von Hanau über das kirchenpatronat zu Bieber geeinigt habe.* 1399 *april* 6.

Wir Ludwig grave zu Rinecke bekennen fur uns, unser erben und alle unser nachkommend unsir obgenanten grafschaft und thun kunt allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen, das wir dem (!) edlen Reinhart und Iohanne gebrudern herren zu Hanow, unsern lieben oheimen, die fruntschaft, gunst und liebe gethan han und unser virhengnis ist gewest, daz sie irme schriber Iohansen Wusten von Windecken die kirchen zu Bibra by Gelnhusen gelegen geluhen han und wir mit in; also bescheidelichen, wan der obgenant Iohannes von todes wegen abgangen und gestorben were oder dieselbn kirchen virwesselte umb ein ander gottesgabe, oder von welchen sachen daz queme, so sollen wir Ludwig vorgenant, unser erben oder nachkommend die ehegnant kirchen nach Iohannes tode, oder nachdem dan er sie also verwesselt hette, zwo lihunge nehst darnach nach einander lihen. Und das soll auch sin mit willen, on hindernus und on allen intrag Reinharts und Iohans unser obgenanter oheim oder eins iglichen von iren wegen in dheine wise, on geverde. Und wan die zwo lihunge dan also noch einander virgangen sint, die wir Ludwig, unser erben oder nachkommen lihen sollen nach Iohannes tode oder nach dem, als vorgeschrieben stehet, so soll Reinhart und Iohan unser oheime, ire erben oder nachkommend dieselben kirchen dan lihen nach den zwein unser lihunge und darnach ewiglichen die graffschafft zu Rienecke eine leihunge thun und die herrschafft zu Hanawe die andern lihunge und also ewiglichen eine parthie zu lihene uff die andern, on geverde. Und des zu urkunde und merer sicherheide aller vorgeschrieben stucke, puncten und artickele stede, veste und unverbruchentlich zu halten, so han wir Ludwig vorgenant unser eigen ingesiegel fur uns, unser erben und alle unser nachkomend an diesen brieff dun hencken. Datum anno domini millesimo CCC nonagesimo nono, dominica die qua cantatur quasimodogeniti.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts, papier, in den Hanauer Akten E II 164 nr. $12^1/_2$ zu Marburg.

1399 april 6.

806. *Ulrich von Hanaw[a] präsentirt dem officiale der Aschaffenburger kirche für die durch freien verzicht des klerikers Wilhelm Marqward erledigte Martinskapelle auf der burg Hanaw[a] seinen*

kleriker Johann von Margkebil. 1399 dominica qua cantatur quasi modo geniti, april 6.

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt schlecht erhalten an. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Am 10. april (IV. id. Aprilis) beauftragen die richter der Aschaffenburger kirche den pleban in Hanauwe mit der veröffentlichung der präsentation und bestimmen den freitag nach jubilate (25. april) zur erhebung von einsprüchen. Orig.-perg. Das siegel der richter fehlt, das gut erhaltene des Hanauer plebans zeigt unter einem baldachin die h. Maria Magdalena. — Am 25. april (VII. kal. Maii) beauftragen dieselben den pleban mit einführung Johanns als kaplan von s. Martin. Orig.-perg., bruchstück des siegels. Beide ebenda.

807. *Kunz Gyer von Kefenrode und genannte schöffen von Wolferborn protestiren dagegen, dass das gericht Wolferborn nach Lissberg gehöre und dass man sich dafür auf ihr zeugniss oder das ihrer nachbarn im gerichte berufe. 1399 april 26.* 1399 april 26.

Ich Cuncze Gyer von Kefenrode, ich Heyncze Molngreber von Wolfferburnen, ich Rupell Bornmann von Wolfferbornen und ich Henne Brelle von Wolfferborn bekennen und tun kunt offentliche in diesem offen brieffe vor allen den, die yne ansehent, horent ader lesent, das uns geseit ist und vorkomen, wie das iungher Iohann herre zu Rodinstein und czu Liesperg einen brieff gewist habe, darinne wir uff unser eyde sollen genomen han, das unser gnedige iungher von Isemburg am gerichte czu Wolfferbornen nicht czu schicken solle han ader dheyne recht darinne haben, und nit anders wissen sollen, dan das daz gericht gein Liesperg gehore, und sollen auch des gebeden han iungher Conrad von Ortenberg und Henselin von der Auwe umb ir ingesiegel, denselben briff czu besiegeln. Des sprechen wir alle die obgenanten off unser eyde, die wir allen unsern herren und off den scheffen stule getan han, das der brieff hynder uns geschriben, besiegelt und gemacht ist und uns von dem brieff nicht wissentlichen ist an von horensagen, nach iunghern Conrads von Ortenberg, Henselin von der Auwe ader nyemands gebeden han den briff czu besiegeln. Auch so bekennen ich Fryczе Gyer von Kefenrode, das ich die nachgebuer gemeinlich ym gericht czu Wolfferborne bii eyn geheischen han und sye geeydit und die uff yre eyde genomen han, das der briff hynder yne geschrieben und gemacht sii und yn auch nit wissentlich sii von dem brieff an von horensagen und die vorgenanten iunghern Conrad von Ortenberg noch Henselin von der Auwe ader nyemands gebeden han umb ir ingesiegel den brieff czu besiegeln, uszgenomen Loczen von Abern Hayn und Henne Hyczenkircher,

die baden slechtlich vur sich czu besiegeln und sye czu bewaren, was sye von gode und von recht thun sulden. Und des czu eynem waren urkunde und bekentnisse so han wir alle die obgenanten von Keffenrode und von Wolfferborne sementlich gebeden dye vesten knecht, iunckern Gysen von Winthusen amptmann czu Budingen, iunghern Guntrum Lewen von Steinfurt, iunghern Gilbracht Lewen von Steinfurt hern Gilbrachts son, das sye ir ingesiegell uff diesen brieff unwendig diser schrifft sementliche han gedrucket, des wir die obgenanten Gyse von Winthusen, Guntrum Lewe und Gilbracht Lewe bekennen, das die vorgenanten menner von Kefenrode und von Wolferburnen vor uns und vor vielen erbern luden gestanden han und mit offgerachten fingern czu den heiligen gesworn han, das alle vorbenanten redde war sin, und uns gebeden han diesen brieff vur sye czu besiegeln. Und sprechen das auch uff unser eyde, die wir allen unsern rechten herren gethan han, das wir das gesehen und gehort han und unser ingesiegel um ir flissigen bede willen uff diesen brieff unwendig dieser schrifft gedruckt han. Datum sub anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, sabatho die post iubilate.

Birstein, Rothes Buch f. 121. Ein auszug bei Simon III 232.

1399 mai 1.

808. *Hermann Küchenmeister versetzt seinem bruder Fritz seinen theil an ihrem burggute zu Schwarzenfels, an gütern und einkünften zu Weichersbach, Veitsteinbach und Neuendorf.* 1399 *mai* 1.

Ich Herman Kůchmeister bekennen uffinlichen an diesem uffin brieffe vůr mich und alle myn erben gein allen den, die yn sehin, hôrn oder lesin, daz ich versast han und verseczin Friczen Kuchmeister mym brůder und allen sin erbin myn deyl an unserm bůrggůde, gelegin uff dem hus Swarczenfels, ez sie bůrggelt, hofstad oder waz daruffe sted, nicht uszgñomen, unde myn deyl an den gůdin Wichelspach, do Henchin Reshaber iczůnt uffe siczet, ez sie wisen oder ecker, nicht uzgñomen, unde mit namen myn deyl an dem baůmgarten doselbest unde myn deyl zu Bitessteinbach an hofe, an zcehende und andern gůden, waz ich do han und daryn unde darzů gehoret, nicht uzgnomen, unde myn deyl zu dem Nůwendorffez, ez sie holcz, felt, wysin oder ecker, waz darzů oder daryn gehoret, nicht uzgnomen, fůr dry unde sybenczic phunt gůder fuldesszer werunge unde vur zwenczic gůldin gůder wol geweginer gůlden, dez er mich allez gutlichen gewert unde bezalt hat. Unde sal obgenante Fricze

myn brůder unde sin erben daz obgenante gut ynne haben mit allem nuczen und zugehȯrdin unde der gniszen, waz er mag, an hindernusze myn unde myner erben. Auch hat mir Fricze myn bruder und sin erben die frůntschafft gedan, wan ich oder myn erben komen mit dieser obgenanten summe geldez uff sent Petirs dag kathedra oder achtage vȯr oder nach, so sal er uns unser vȯrgenantin gůt wider gebin zu losin an widerrede. Aůch ist gered, werez, daz ich wolde losin daz bůrggůt uff Swarczenfels, zů Wichelspach, zu Bitessteynbach myn deyl, daz solde mir Fricze myn bruder wider zu losin geben vur drẙ unde sybenzic phůnt, als obgeschrieben sted, unde sal dieser brieff dannoch gancze macht behalden, fur zwenczic guldin uff dem Nůwendȯrffez, biz ich die ym unde sin erben auch gutlichen bezaln, an geverde. Auch ist geret, ob Fricze myn brůder oder sin erben bůten uff unserm bůrggůde zu Swarczenfels, den bůe solden erkennen unser beyder frunde zwene, waz ich ym vȯr den bůe halp důn solde; daz solde ich ym auch von stunt geben, wañ ich myn deil doselbest losin wolde. Auch als her Lodiwic vom Hutten meynt, daz er etwaz geldez uff unserm burggůt habe, gewonne er danne Friczen mym bruder dez icht an oder sin erben mit fruntschaft oder mit rechte nach erkentnůsze unser beyder frunde, daz solde ich ym oder sin erben auch von stunt halp widergeben, wanne ich daz burggůt lȯste. Unde ich Herman Kuchmeister obgenante redin und globen in gůden truwin vur mich unde myn erben allez daz stede und feste zu haldin, daz yn diesem brieff von uns gĕschrieben sted, und han dĕz myn eygen ingesigel an diesen brieff gehangen vor mich und myn erbin zu eym bekentnusze. Auch han ich gebedin Heincze Kuchmeyster den langen und Henne Loschen, myn vetern, daz sie ir beyder ingesigel han gehangen an diesen brieff bie daz myn zu eym warn gezugnusze; dez wir die vorgenante Heincz und Henne bekennen, daz wir dicz důrch fliszger bede wiln getan han Herman Kuchmeisters, unsers vetern. Datum anno domini M CCC° XC° VIIII°., in die Walpurgis virginis.

Orig.-perg. Die siegel sind ziemlich gut erhalten; das schlecht geschnittene Henne Losches zeigt ein hasenartiges thier. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

809. *Weisthum über die rechte des klosters Meerholz in der mark Selbold (Langenselbold).* 1399 *mai* 22.

1399 mai 22.

Wir hernach geschreben bekennen uffenlichen und ist zu wissen mit diss*em* briffe, daz wir mit diesser ersamen geystlichen frauwen,

frauwen Metzen von Wyler, meynstern des closters Meroltz und frauwe Metzen Rypperechten von Budingen, priorissen daselbest waren an eime uffen gehegeten merckerdinge zu Selbolt under dem spilhus uff den mitwochen in den pingesthelligen tagen, in dem iar, als man zalte noch Cristes gebûrte druzehenhundert iare und in dem nûnundnûnczehisten iar. An dem merckedinge sassen die mercker, der tzingrave und die scheffen. Da begert die egenante meynstern und priorissen von irs closters wegen einen kuntschafft zu verhorn, was rechtes sie und ir closter in dii marcke Selbult hetten und bisher bracht, des ine die mercker und scheffen und der zingrave wolle gunden. Da uffenten die kuntscheffer, mit namen Dulge von Meroltz, Heynrich Fleyschauwer, Wentzel Wyszhar, Wygel Grave, Henne Wyszhar der lange, Hirman Isenhart, und sprochen die vorgenanten uss uff den eyt, als is sii hisz der tzingrave, daz alles des egenanten closters fihe, das sii uff ir mysten tzihen, sollen geen in der marck Selbult als wyt und alse ferre als ir nachgebuer fyhe der dorffe Meroltz und Hyller, eyn halben tag gein Meroltz und den andern halben[1]) tag zu Hyller; und sollen ir fuln geen uf die wŷde, da der nachgebuer swin hene gee, auch eyn halben tag by den egenanten dorffer vor und nach, als vorgeschreben steet; und sollin alle ir perde alle samstag zu nacht gee mit den vorgenanten nachgebuer perden uff die gemeyne, wo ir perde hene geen. Und sal man ine alle iare geben eine hultze in der marcke, daz uff eynen wagen mag geligen zuschen den fier rûngen, und sollen daz hultze virmachen und virbuwen, zu befriden fur der marg ir acker und wyssen, und gebreche ine an dem hultze, so sollen sii dorn in marck nemen als die anderen nachgebuer Meroltz und Hyller unde sollen auch ine der marck ierlichen lassen hauwen gesneydete gyrten, was sii der bedorffen zu iren fudirkreben. Darumme sollen die meynstern, priorn und convent egenante ierlichen geben eime heimburgen zu Meroltz eyn firtel habern mit dem kornmosse gemessen und den nachgebuer zu Meroltz eyn fir[tel] brodis ierlichen uff des Martins ding. Als die obgenanten also usgesproc[hen], da gingen die merckere[2]), der zingrave und die scheffen us dem spilhus in rade und quamen wider uffe den scheffenstule; da uffente Henne Ritter de scheffinmeynster von der mercker, des zingraven und der scheffe[n] wegin, was die vorgenanten kuntscheffer usgesprochen hetten, da wollen sii daz closter gern daby loissin bliben und sulden is sich auch also gebruchen an allen betzwanck und hindernisze. Da uffinte Fritzhin Megfische an dem-

1) »haben« vorl. 2) »mercke« vorl.

elben merckerdinge, als hey dar gesant was von unserm hern, hern ohan ertzbischoff zu Mentze und von dem fytztum zu Aschaffenburg ıern Elbrecht von Hirtzhorn, und begert von den merckern, zingraven ınd scheffen von des egenanten hern wegen des bischoffs und synes itztůms, daz sii die egenanten meynstern, priorn und daz convent ınd ir closter lissen bliben bii allem irm alden herkomen und rechten, lie sii in der marg Selbult han und bisher bracht. Da antworten dii nercker, der zingrave und dii scheffen dem vorgenanten Frytzchin, laz wollen sii gern thůn und wollen in is lieber bessern dan ergern. Nu syn wyr die nachgeschrieben Henne Schelrisz, Beltchin Stargart, Richwin Kochinmeynster und han die kuntscheffer, den schefinneynster, dii mercker und scheffin horn uffen, wysen und deiln alle obgeschreben artickel, punte und iglichen besunder und auch den begriffe, den Frytzchin gethan hait, als da obgeschreben steet. Und des zu rechte*m* urkunde und warheit so han wir obgenanter Henne Schelrisz, Belchin (!) Stargart, Richwin Kochinmeynster unser iglicher sin eygen inges*igel* undin an dissen briffe gehangen zu geczugnisze. Datum anno domini millesimo CCC. nonagesimo nono, quinta[1]) feria post festum phentecosten.

Abschrift des 15. jahrh., papier, im Hanauer aktenstücke: Selbolder Mark- und Wald-Acta (Rep. B[a] 102 nr. 2), Marburg.

810. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz belehnt Johann von Isenburg auf grund des eingerückten reverses Johanns mit den früher lissbergischen lehen zu Seckbach, Bergen, Stockheim und Webis bei Büdingen. Marburg* 1399 *juni* 3.

1399 juni 3.

Wir Ruprecht von gotes gnaden pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesse und herczog in Beyern bekennen offintlichen mit disem brieff, das wir dem edeln, unserm lieben getruwen, Iohan von Ysenburg herren zu Budingen soliche lehenguter zu rechtem manlehen verluhen han und verlihen mit krafft disz brieffs in aller maszen, als sin brieff, den er daruber uns geben hat, uszwiiset, der von worte zu worte hernach geschriben stet, also ludende: Ich Iohan von Ysenburg herre zu Budingen bekenne und dun kunt offinbar mit disem brieff, das der durchluchtigste hochgeborn furste und herre, her Ruprecht pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesse und herczog in Beyern, myn lieber gnediger herre,

1) quarta? vgl. zeile 4 der vorhergehenden seite.

mir dise nachgeschr*iben* guter, die von demselben mym gnedigen herren dem herczogen zu rechtem manlehen rurent und ym von todes wegen hern Friderichs herren zu Lysperg seligen, der die von sinen gnaden zu manlehen hatte, verfallen und ledige worden sint, zu rechtem manlehen verluhen hat, mit namen ein teil an den wynzehenden zu den zwain dorffern Seckbach und Bergin, beyde bii Franckfurt gelegen, und daz dorff Stockheim mit sinen zugehorungen, uszgenomen das halbe gericht, als der obgenante her Friderich dieselben guter gehabt hat, item die mule zů Webisz bii Budingen dem slosz gelegen. Und sollen ich Iohan von Ysenburg obgen*ant* und myn libeslehenserben all obgen*ant* guter von dem obgenanten mym gnedigen herren dem herczogen und sinen erben, pfalczgraven bii Rin, allziit zu rechten manlehen enphaen, haben und tragen und yn davon getruwe und holt sin, dienen, dun gewarten, gehorsam und verbunden sin und sie allziit fur irem schaden warnen und ir bestes zu werben mit guten truwen, glubden und eyden, als ein man sim herren von recht und gewonheit billich dun sal und schuldig ist, ane all geverde und argeliiste, als ich Iohan obgenant die obgenanten guter von dem obgenanten mym gnedigen herren dem herczogen auch iczunt enphangen und ym daruber globt und gesworne han und des alles zu urkunt und ganczer stetikeit myn eigen ingesigele an disen brieff gehangen han. Geben off dinstag nach unsere herren lichnams tag, nach Christi geburt druczehenhundert iare und darnach in dem nunundnunczigistem iare. Und waren auch einche me guter, die der von Lysperge selige von uns und unsern furfaren zu lehen gehabt hette, die han wir dem obgenanten Iohan von Ysenburg in derselben maszen auch verluhen und verlihen mit krafft disz brieffs und erfure er der guter icht me, die sal er uns auch in sime besigelten brieff verschr*iben* geben one furzoge, so er die erfaren und vernomen hat, one geverde. Und in der vorgenanten verlihunge han wir herczog Ruprecht obgenant uszgenomen unser und unser mann recht an den obgenanten lehengutern, ane all geverde. Urkund disz brieffs, versigelt mit unserm anhangendem ingesigele. Geben zu Marburg, am dinstag nach unsers herren lichnams tag, nach Christi geburt druczehenhundert und in dem nunundnunczigistem iare.

Orig.-perg. Das in helles wachs gedrückte rothe siegel ist wenig scharf Birstein. Gedr.: Lünig, Reichsarchiv XXIII 1593; Simon III 232 nach der abschrift des Rothen Buches.

11. *Die stadt Frankfurt verwarnt Heinrich von Wasen, der ·edroht hatte das dorf Preungesheim niederzubrennen.* 1399 *juni* 3.

1399 juni 3.

Heinrich vom Wasen. Uns ist vurkommen, wie daz du den von ·runingiszheim geschriben habest, wo sie nit unverczogenlichen mit ir dingen, so wulles du sie virbůrnen. Des lassen wir dich wissen, az sie zu dem heiligen riche gehoren und auch uns*er* burgere und ie uns*er*n ire hofe und andere gude und habe da han; davon nit wol begesin mochte, die uns*er*n nemen grossen schaden, wo du die von ·runingiszheim virbrentest. Des begern wir, daz du solichen virbrant it tust und die uns*er*n unbeschediget lasses, als wir dir genczlich*en* leub*en*, nach dem als du uns v*i*rbuntlich bist. Und begern und ordern auch ab*er* von dir, daz du den uns*er*n karunge tust, als wir ir vor geschr*iben* han, uff daz wir merer notrede uberig mogen blib*en*. Jnd lasz uns des din antwurt wider wissen beschr*iben* mit dissem ·oden. Datum feria tercia ante Bonifacii anno XCIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I. — Am selben ·age antwortet Heinrich vom Wasen der junge, dass er ihnen nach des landes ·ewohnheit abgeklagt habe und seine feinde brennen werde in diesen und an- ·lern gerichten, wenn er es vermöge; er handle damit nicht wider sein verbünd- ·iss. Des schadenersatzes halber müsse er erst die andern theilnehmer fragen. ·rig.-pap., siegelrest. Ebenda. — Heinrich von Wasen befehdete damals Ulrichen ·on Hanau, wie er der stadt am 24. mai (samcztag vor Urbani) angezeigt hatte.

812. *Frowin und Hans vom Hutten schliessen mit Reinhard und Johann von Hanau einen burgfrieden für Stolzenberg und Soden.* 1399 *juni* 9.

1399 juni 9.

Ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hutten sin son bekennen an diesem offin brieffe vür uns und alle unser erben, daz wir eins burgfryedes ubirkommen sin mit den edeln, unsern iung- herren, iunghern Reinharte und iunghern Iohann herren zů Hanauwe gebrudern zů Stolczenberg und Soden, alz sye das iczunt ynne han nach lude ir brieffe, die sye darubir han, also daz unser keiner den andern odir die sinen in dem bürgfrŷde sal virunrechten und unser einer den andern, sin lip und sin gůt und die sinen getruwelich schuren und schirmen sal in dem bürgfryde, alz ferre unser macht und crafft gereichen mag, ane allez geverde. Auch ensal unser keiner des andern finde darin füren, ez were danne mit sym willen, ane allez geverde. Were auch, daz die obgenanten unser iungherren phendten uz odir in den bürgfryede nach uzwisünge irs heubtbrieffs,

das solde in an dem bürgfryde nit schaden brengen. Und dieser bürgfryde sal anghen hinder dem heyne zû Stolczenberg bii Hennen von Huttens garten und umme den heyne bisz zû hern Ludewiges vom Hutten baümgarten und umme Hartzschmolen und durch die garten und umme den dam und umbe den heyne, die Salcza hinuff ubir die brücken bii Iost*es* hus und umme Rathards schafhus uff bis wyedir in Hennen vom Hüttens garten. Were auch, daz unser einer den andern odir die sinen in dem bürgfryde ubirfûre odir in virbreche, da solden wir zwene unser fründe ubir kyesen, wye uns die darumbe eyneten mit fruntschafft odir mit recht, also solden wirs halden, ane geverde. Were auch, daz ich Frowin vom Hutten odir myn erben das slosz Stolczenberg und Sodin mit dem, daz den obgenanten myn iungherren von Hanauwe damyde virschriben ist nach lude irs brieffes, wyeder lösten, so soldin sye uns das wyedirgeben ane indrag. Diesen burgfryede han ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hütten sin son in truwen globit an eides stad vur uns und alle unser erben unverbrocheliche zû halden gein den obgenanten unsern iungherren und iren erben in aller der masze, alz dyeser brieff besed, ane allez geverde. Daz alle vorgeschriben rede, stucke und artickele stede veste bliben und also gehalden werden, so han ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hutten sin son unser beider ingesigel an diesen brieff gehangen vür uns und unser erben. Datum anno domini M° CCC° XC° nono, secunda feria post diem beati Bonifacii episcopi.

Orig.-perg. Die Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Adel. — Die mutatis mutandis gleichlautende gegenerklärung: Marburg, Fuldaer Urkunden. Orig.-perg. Reinhards siegel fehlt, das Johanns ist etwas beschädigt.

1399 juni 16.

813. *Philipp VIII. von Falkenstein, Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt verbinden sich zu gegenseitigem schutze, falls sie wegen der zerstörung Vilbels von Bechtram und Walter von Vilbel angegriffen würden.* 1399 *juni* 16.

Wir Philips von Falkenstein herre zu Minczenberg fur uns, unser erben und nachkommen und wir Ulrich herre zu Hanauw fur uns, unser erben und nachkommen und wir der rad zu Franckenfurd fur uns und unser nachkommen bekennen und tun künt offinlich mit diesem brieffe: Also als wir, unser helffere und die unsern den buwe des huses zu Vilwiil uff morn gewynnen und nyderwerffen und mit

r gotis hulffe zubrechen werden[1]), weres nü, daz uns, unsern elffern oder den unsern besament oder besundern von Bechtram und 'alther von Vilwiil, in beiden oder ir eyme oder iren erben oder en iren oder imants anders von iren wegen, nü oder hernach dheyerley fehede, krieg, schade, forderunge oder ansprache entstunde, in ilche wiise daz were, so reden und globen wir mit guten truwen nd waren worten, daz wir fur uns, unser erben und nachkommen nd die unsern getruwelich und vesteclich an einander geraden und eholffen sollen und wollen sin und unser keine ane der andern 'illen, wissen und virhengnissz sich nit friden, vurworten, richten der sünen, als lange biz daz wir semptlich und besundern solichir ehede, kriege, forderunge und ansprache gentzlich und gar sin entichtit, gesünet und geslichtit, uszgescheiden alle argelist und bose unde. Des zu urkunde so han wir Philips von Falkenstein herre zu Iinczinberg, wir Ulrich herre zu Hanauw und wir der rad zu 'ranckenfurd vorgenant unser ingesigel fur uns, unser erben und iachkommen an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC^{mo} LXXXXIX^{no}., feria secunda post Viti et Modesti.

Orig.-perg. Die siegel sind grün. I in einem vierpass ein helm. II Ulichs sekret. III (Frankfurt) beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beiehungen. Ein zweites orig.-perg. (siegel I wenig beschädigt, II gut erhalten, II stark verletzt) im archive der freiherren v. Holzhausen in Frankfurt. Ein entwurf im Frankfurter stadtarchive, Reichssachen Akten 580, 1^{a}, eine gleichzeitige abschrift mit änderungen ebenda im kopialbuch Privilegiorum vol. II genannt »Mundus« f. 66. Gedr.: Lersner, Chronik von Frankfurt II 640.

814. *Reinhard und Johann von Hanau bekennen, dass sie sich mit Abt Dietrich von Schlüchtern über einen burgfrieden für Brandenstein geeinigt und denselben beschworen haben.* 1399 *juni* 21.

1399 juni 21.

Wir Reinhard und wir Iohann herren zu Hanauwe gebrüdere bekennen an desem offin briefe fur uns und alle unser erben, daz wir eins bůrgfreden ůbirkomen sin mit dem erwirdegen hern, herren Dieterich apt zů Sluchter czům Brandenstein, also daz unser keiner den andern oder dy sinen in dem bůrgfrede virunrechten sal und unser einer dem andern sin lip und sin gut und die sinen getrůlichen schůren und schirmen sal in dem burgfreden, alz ferre alz unser krafft und macht gereichen mag, ane alle geverde. Ez insal auch

1) das Frankfurter rechenbuch für 1399 hat auf f. 42 unter vigilia Laurentii: »item XXIIII ℔ IX schill. han wir uzgebin zu perdelon, mit namen V schilling von iglichem perde, als man zu Velwyl waz und daz husz brach.«

unser keyner dez andern finde dorynne füren, ez inwere dann mit syme willen, an allez geverde. Und der burgfrede der sal angeen von der Steingroben heryn uber den wegk, der da vom Folmontz geet, und hinden an den tzun̈ und graben biz an die uszersten brücken und von der brugken umb den hene biz widder in die Steingrüben. Wers auch, daz unser einer den andern oder die sinen in dem bürgfreden ubirfore oder in verbreche, da solden wir unser fründe zwene ůbir kiesen, wie uns die dorumb eynten mit fruntschafft oder mit recht, also soldeñ wirsz halden, on geverde. Ouch insal unser vorgeschreben [par]thie keyne nymand zü dem sloz vorgenant laszen komen, er enhabe danne denselben bürgfreden [glob]et und gesworn zu halden mit uns beyden parthien, alz wir den globet und gesworen han, on geverde. [We]r aber, daz he dez nit dun wolde, so insolde in unser keyner inlaszen, on geverde, he inhette in dann vor globet und virbriefet alz wir oder liesze in yn an dez andern schaden. Desen bůrgfreden han wir Reinhard und Iohan vorgenante in truwen globet und gesworen an eydes stad fur uns und alle unser erben unverbrochlichen zu halden gein dem vorgenanten hern, hern Dieterich apte zü Sluchter in aller der masze, alz deser brieff beseyt, on geverde. Daz alle vorgeschreben rede, stücke und artickele stede und veste bliben und also gehalden werden, so han wir Reinhart und Iohan herren zu Hanauwe vorgenante unser iclicher sin eigen ingesigel fur uns und alle unser erben an desen briff dun hencken. Datum anno domini millesimo CCC^mo nonagesimo nono, uff den sampstag vor sente Iohans dage baptisten nativitatis.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II, beschädigt, zeigt in einem gedrückten zweipasse unter schwanenhelm den schild mit zwei sparren. Hanauer Urkunden. Kloster Schlüchtern.

1399 juni 27.

815. *Philipp graf von Nassau und die sechs über den landfrieden am Rhein bieten Gelnhausen auf zum landfriedenszuge gegen Hartmud von Cronberg und seinen theil des schlosses Tannenberg.* 1399 *juni* 27.

Philipps grave zu Nass*auw* und zü Sarbrucken, lantfoit des lantfriden von Rine etc. und die sehsz, die mit uns uber denselben lantfriden gesatzt sint.

Unsern früntlichen grusz züvor, ersamen wiisen bürgermeistere und rad zü Geilnhusen, gude fründe. Wir laszen uch wiszen, daz her Hartmüd von Cronenberg ritter der iünge umb übergriffte, die

szer syme deile des sloszes Dannenberg uff des richs strasze dem
emeynen kaüffmann mit name, gefangen und der gefangen eyns
eiles in syme stocke zü erworgen bynnen czielen und cziiden disz
ntfrieden gescheen sin, er und sin deile des egenanten sloszes ver-
ntfridet sin, desselben lantfriedens er dem lantfrieden zü uneren und
ü smaheit nit geachtet hait und auch noch nit achtet. Und umb
liche ubergriffte dem lantfrieden zü eren und dem gemeynen kauff-
ann zü troste zü straffen, so sin wir einhelleclich von des lantfrieden
egen eyns zoges und besesz uff hern Hartmüd vorgen*ant* und sin
il des egenanten sloszes Dannenberg uberkommen und uff unsere
de erkant. Zu demselben czoge uch nach marczail der lude und
etzüges, als wir darczu uffgeseczet han, mit uwern tegelichen dienern,
ie ir zu den lantfrieden plegent zü senden, gebürt zü schicken zu
auffe mit den von Franckenford, Frideberg und Wetflar uff uwer
ede besundern kosten, als ir davor benant sint, driszig erber wol
rczugeter reisiger man mit gleven, drÿ und funffczig und einen halben
ol erczugeter gewapenter schüczen mit geschücze und geczüge dar-
zü gehorig. Und sollent ir darczu nach üwer anczail mit andern
emeynen steten zü diesem lantfrieden gehorig an solicher koste, die
ff der von Mencze groszte steinbüsze und uff zwo die grosten der
on Wormes und von Spire bliden, die man zu diesem zoge und be-
sze uff der stede gemeynen kosten füren und erczügen sal, nach
arczail der gleven, als üch zü tegelichem dinste züm lantfrieden
ebürt zü schicken, midegelten und beczalen; und sollent ir auch an
licher koste, als der von Franckenford groste steinbüsze, die üff
nser herren der fürsten und der stede gemeynen kosten zu dem
oge und besesze auch gefurt und erczuget sal werden, uwer anczail
ydeliiden und gelten, als viel üch daran gebürte nach marczail.
arumb ermanen wir uch von des richs und von des lantfrieden
egen mit diesem unserm üffen brieffe bii den eiden, die ir von des
ntfrieden wegen getan hant, und als hohe, als wir uch ermanen
ogen, daz ir uch mit den andern vorgenanten steten vereynigen,
erkommen und bestellen wollent, daz ir uwer czail gleven und
hüczen, als viel uch steten uber uwere tegelichs dienen zü dem
oge gebüret zü senden, uff den mantag nehst kommet über achte
ge zü nacht zü Oppenheim habent, uff den dinstag darnoch fruwe
it unser herren der fursten und stete fründen fürbaz zü ziehen und
dem leger und besesze zu verliiben, als lange der besesz weret,
d daz ir auch uwer anczal zü den vorgenanten buszen und bliiden
bent und mydeliident, als vorges*chribe*n steet, so balde der besesze
de hat, ane geverde. Und wollent auch mit uwern tegelichs dienern

bestellen, daz die uff mandag nehst kommet zü nacht zü Mencze und wollent herczü dün, als ir von lantfrieden wegen billich dünt, daz kein brost an üch daran geschee. Datum feria sexta post b Iohannis baptiste, anno domini etc. LXXXX nono, sub sigillo ge ralis pacis iuxta Renum tergotenus appresso.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch.

1399 juli 1. 816. *Frankfurt ersucht die städte und herren der Wetterau rücksicht auf den zug gegen Tannenberg um nachricht von waigen kriegerischen rüstungen.* 1399 *juli* 1.

Geilnhusen, Frideberg und Wetzlar, Hanau, Falkenst Wigand Hünspach.

Unsern früntlichen grûz zuvor, lieben frunde. Als ir andere s und auch wir von lantfrids wegen irmant sin die unsern vür Than berg zü schicken, bidden wir uch fruntlichen, obe ir icht gewe oder samenunge des folkes gewar wurdet, iz were von welchen en daz were, daz ir uns daz so nacht so tag unverczoginlich verschr und entbieten wullet, uff daz wir daz unserm herren dem herczo und andern uwern und unsern frunden vurwerter zu wissin m gettün, sich darnach zü richten; wanne uns unser herre der her sunderlich darumbe geschriben und gebeten hat. Tut herzu, alse uch wol getruwen. Datum feria tercia post Petri et Pauli apostolor

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 581,

1399 juli 7. 817. *Frankfurt bittet Philipp von Falkenstein um theilnahme einer verhandlung mit dem von Hanau wegen Bechtrams Walters von Vilbel.* 1399 *juli* 7.

Iunghern Philips von Falkinstein herren zu Minczenberg.

Unsern dinst zuvor, liber iûngher. Uwere edilkeit lassin wir wis daz uns der edel iüngher Ulrich herre zü Hanauwe einen brieff v Walthers wegen von Velwyl gesant hat, desselbin brieffes wir uwe edilkeit abeschrifft hie inne verslossen senden, und ist unser meynung obe ez uch wol gefiele, daz ir uwere frunde mit macht her gein Franc *furt* wollet schicken — desselben glichen han wir dem ediln iungh Ulrich vorgenant auch geschriben — und dann uff die sache v Bechtrams und Walthers vorgenant wegin zü ratslagen, waz darzü tun sii; wand Bechtram und Walther vorgenant etzwy faste dorff geschriben und in virboden, unser oder unser burgere gude nit

iden noch phechte zu geben, alse wir uwere edilkeit derselben ffe eins abeschrifft senden. Und waz uwer edilkeit wille herinne bidden wir uns widder verschribin lassin wissin uns darnach zu en. Datum feria secunda proxima ante (!) Kiliani, audita a con-*us*, anno LXXXXIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 580, 2. — 13. juli (ipso die Margarethe) sagt Bechtram von Felwyl Ulrichen von Ha- fehde an, da er ihm während ihres verbündnisses sein väterliches erbe zer-hen und zerstört und das seine genommen habe ohne jede taghandlung. ihm sagen fehde an: Heilman und Jekel von Eschbach gebrüder, Hennechin Berstad, Heilman Lauge, Conzchin von Rodelnbach, Paul Schregke und rad von Ruschendorff. — Eine abschrift sendet Ulrich am selben tage an gkinfurt und schlägt eine berathung mit den herren von Falckinsteyn vor, m donnerstag oder freitag in Fr. stattfinden solle. Abschrift und besiegel- original, papier. Ebenda 4 und 5a.

18. *Ulrich von Hanauwe nimmt Hennen von Hatzstein gen. ümelant als burgmann zu Wonnegkin an und giebt ihm als rglehen eine gült von sechs gulden auf diesem schlosse.* 1399 *des sondages nechst nach s. Jacobs dage, juli* 27.

1399 juli 27.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Lehenurkunden. Im auszuge dr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 318. — Die gegenurkunde nnes vom selben tage fügt hinzu, dass die belehnung erfolgt sei, nachdem nne mit Ulrichen wegen der bisherigen fehde und forderungen verglichen rden sei; auch verspricht Henne, das burglehen innerhalb jahresfrist nicht fzusagen. Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: nda 318.

9. *König Wenzel befiehlt der burg Gelnhausen von neuem, hann von Isenburg an dem burggerichte nicht zu hindern, das dieser als erbburggraf bestellen und besitzen wolle. Bettlern* 1399 *september* 25.

1399 sept. 25.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten rer des reichs und kunig zu Beheim embieten den bawmeistern l burgmannen gemeinlichen der burge zu Geylnhusen, unsern liben rewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, also als wir h vormals vorschriben haben, das ir Iohan von Ysenburg genant Budingen, unsern und des reichs liben getrewen, nach usweizunge ıer brife, die er von uns und dem heiligen reiche hat von des ggrafesampt wegen, davon er noch lawte derselben brife unser

und des reichs gerichte doselbist zu Geylnhusen als ein erbburggraff wolte haben bestellet und besessen, doran ir uns, das heilige reiche zuvoran und in dornach gehindert habt und unser gebote und brife vorsmehleich nicht gehalden noch uffgenomen habet, als uns das wol furkomen ist: dorumb gebitten wir euch ernstlichen und vestichlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir den egenanten Iohan von Ysenburg an dem egenanten gerichte nicht hindert noch irret in dheine weis, sunder in das geruchlichen bestellen von unsern und des reichs wegen und besiczen lasset. Wann tetet ir des nicht, des wir nicht gelawben, so musten wir dofur also gedenken, das ir unser und des heiligen reichs gebote furbasmer nicht wurdet vorsmehen. Geben zum Bethlern, des donrstages vor sand Michels tage unser reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iaren.

Ad relacionem Borziwoÿ de Swinare Wenceslaus canonicus Pragensis.

Orig.-pap. Das rücksiegel mit papierdecke ist vollständig, aber undeutlich. Büdingen, in der aktenabtheilung: Stadt und Land, Gelnhausen nr. 679 (Irrungen mit der Burg Gelnhausen 1324—1720).

1399 sept. 29.

820. *Das kloster Engelthal verkauft dem priester Johann Glocke von Eschbach drei huben landes und sieben morgen ackers in der gemarkung Bergen.* 1399 *september* 29.

Wir Gerte von Konigstein eptisse und Elheid von Rockenbergk priorin, Leyse Lewen von Steinfort kemmererin und der gemeyn convent des closters zu Engeltal ... verkauffen ... ewicklichin dem ersamen priester, herren Iohan Glocken von Esschebach ... dry hube landes und VII morgen ackers ader me ... gelegen in der termenye und marcken dez dorffs und gerichtz zu Bergen: Mit namen zum ersten in dem undern felde syben morgen an eyn firtel und heyszet der Gere; item eynen morgen an der herren bünden von Henys; item ein firtel, item anderhalben morgen die wenden uff das firtel, item zwen morgen uff dem Falbrachtesberg; item ein I morgen unden daran an demselben bergk; item X morgen an eym firtel ligt ane dem Büche und ist ein schloszel; item eyn morgen heÿszet der Steynmorgen; item drey morgen an ein' firtel unden an dem Büche; item I morgen an dem Vilweiler felde; item II morgen und ein firtel genent[1]) uber den Vilwiler weg dort hinden; item IIII morgen stoszent

1) wohl »gent«.

ıff den Vilwiller wegk. Item in dem obern felde IIII morgen uff ler Gertwenbach; item ein halben morgen stosszet uff die Dorffelder trasse; item I morgen uff die Hohenstrasse; item I morgen aber uff lie Hohenstrasze; item VIII morgen unden an den herren vom Heynis; tem II morgen unden daran, item II morgen wendet daruff; item morgen uff dem Pfaffentail; item drii morgen uff dem Paffentail m Heyn; item I morgen uff dem Paffental; item aber eyn morgen ıff dem Paffental, item I morgen uff der Höhenstrasze; item ein norgen dabii; item III firtel uff die Boszel; item I morgen hinder ler Buszel; item ein morgen stoset uff Reynhartz wiesen; item IIII norgen an der Schelmen kinde. Item in dem dritten mittfelde (!) ünff firtel oben an dem dorffe; item VIII firtel an dem Dorffelder veg; item III morgen ein I firtel an dem Gůszwinsvolzeln; item II norgen an ein halb firtel die wendent daruff; item I morgen an ein ıalb firtel liget bii dem Stegen; item IIII morgen an ein halb firtel ın der Simlerwisen; item I morgen bii den IIII morgen zu Stege; tem funff firtel an der Lachen unnder hern Cunen; item II morgen ın eyn halb firttel unden an der Lachen; item II morgen unde ein irtell zu Eselbürne; item I morgen an eyn halb firtel nedewendis ler Nachen uber den Fehewek; item III morgen uber den Diepwekg; item VI morgen zu Nabuden (?); item dri morgen und II rüden uff Grünnauwer felde; item II morgen stoszen uff Grünawer wegk: umb zweyhundert und eyn und fünffczig guder cleyner swerer gewegener rinischer gulden Franckfurter werung .... Want wir in auch dyeselben dry hube landes und VII morgen ackers ader mer uffgeben han mit halme und mit munde und daruff verzegen han vor Heintzen Rumppenheymer schůlteszin zu Bergin und vor Heintzen Albrecht und vor Dyelen Dabeck*er* und vor Endresz dem iungen, scheffen daselbes zu Bergen an gerecht, als desselben gerichtz recht und gewonheit ist .... Und zu urkundt aller diser vorgeschriben ding so han wir Gerte eptisin vorgenant under eptienn ingesigel und wir der obgenante convent unszers conventz grosz ingesigel an dise*m* brieff gehangen. Und zu merer sicherheit so han wir Gerte, Elheid, Leyse und der gemeyn convent vorgenant semptlich gebetten den ersamen herren, herren Iohan Recken von Fridebergk, schulmeister des stifftz zu sant Bartholomeus zu Franckfurt, das er auch syn ingesigel zu gezugnisz vor uns auch an disen brieff hatt gehangen, des ich Iohan Recke schulmeister vorgenant bekennen gethan hab durch der obgnanten frawen und conventz bet willen. Actum et datum anno domini M CCC nonagesimo nono, ipso die beati Michahelis archangeli.

Frankfurt, stadtarchiv, Liber copiarum Dominicanorum f. 219.

1399 okt. 1.

821. *Johann Eber bürger zu Frankfurt mahnt den Babenhäuser amtmann Werner Kolling, als geisel für Ulrichen von Hanau in Frankfurt einzureiten.* 1399 *oktober* 1.

Dem strengen ritter, hern Wernher Kolling, amptman zu Babinhusen, embiten ich Iohan Ebir burger zů Franck*infurt* mynen dinst und lassen uch wissin: also als ir vur den ediln iunghern Ulrich herren zů Hanauwe myn gisel siit vůr hundert und vierczig gulden, die mir lange beczalt solden sin, des nit gescheen ist, des manen ich uch mit disem offen briffe, daz ir unverzogenliche mit uwer selbes libe, mit eim knechte und mit zwein pherden in Franck*infurt* in die herberge zur Winrebin in giselschaft inkommet und mir einen rechten gisel darynne haldit, als lange bisz daz mir gnůg geschicht, nach lude myns bes*igelten* brieffes, den ich daruber inne han. Geben under mym inges*igel*, des mitwochens nach sant Michels dage, anno LXXXXIX. etc.

Item hern Ebirhart Weisen ritter, item Richwin Schelris.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 585, 1. — Am 16. november d. j. (suntag vor Elizabeth) schreibt Johann Eber an Ulrichen und verlangt die ungesäumte bezahlung der schuld; geschehe es nicht, so mahne er ihn mit diesem briefe, wie schon früher, unverzüglich in person mit einem knecht und zwei pferden in Franckinfurt geiselschaft zu leisten; — am 8. januar 1400 (donrestage nach epiphaniam) erneuert er die mahnung und wendet sich — am 16. (feria sexta ante Anthonii) und — am 27. januar (dinstag nach s. Paulus tag als er bekart wart) an den Hanauer amtmann Werner Kolling, der für den junker geiselschaft leisten solle, zumal inzwischen Richwin Schelrys sein mitgeisel gestorben war; auch Ulrichen drängt er noch einmal an diesem tage. Entwürfe, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 585. — Auch ein anderer Frankfurter bürger hatte schuldforderungen an Hanau. — Quinta post Martini ep. ohne jahr (nach neuerem registraturvermerk 1400 nov. 15) bittet Ulrich die stadt, bei Wicker (Wigker) zum Ebir eine weitere hinausschiebung der zahlungsfrist bis weihnachten zu vermitteln. Ebenda Nachträge 583. — Am 23. april 1399 (ipso die Georgii martiris) bekennt Cune von Scharpinstein d. j., dass herr Deginhart, zollschreiber zu Erenfels, namens Ulrichs von Hanawe ihm hundert gulden bezahlt habe wegen eines hengstes, wie es durch Johann erzbischof zu Mencz beredet worden sei. Orig.-pap., das gut erhaltene rücksiegel mit papierdecke zeigt einen besäumten balken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1399 okt. 9.

822. *Johann und Hermann von Rodenstein einigen sich mit Johann von Isenburg über den lissbergischen antheil am gerichte Wolferborn.* 1399 *oktober* 9.

Ich Iohan herre zu Rodinstein und zu Liesperg und ich Hirman sin son bekennen und thun kund uffintlich mit diessem briffe fur uns und uns*ir* irben, das wir gutlich und gruntlich geeynneget und gerichtet sint mit deme eteln iunghern Iohan von Isinburg herrin zu Budingen umb alle czweyunge, die wir under eyn gehabit hain bisz uff diessen hudegin tag, als diesser briff gegebin ist, umb das gerichte zu Wolferdeborn, Hizinkirchin, die andern dorffe und haffe, die in dasselbe gerichte[1]) gehorin, mit ludin, mit waszir, weyde und mit aller zugehornisse, die zu deme vorgenanten gerichte, dorffern und haffin gehorint, ersucht und unersucht, nichtes uszgescheidin, also das iunghir Iohan vorgenan*ter* und sine irbin blibin sullin in deme obgenanten gerichte bie allin den rechtin, als sin vatir selge dabie bliebin ist und geseszin hait. Forwertir, wie der etele Frederich herre zu Liesperg selge unser oheim bie deme selbin gerichte Wolfferdeborne geseszin und das ynne gehabit hait, es sie ersucht odir unersucht, nichtis uszgescheidin, dabie sal ich Iohan herre zu Rodinstein vorgenant blibin glich zu deme halbin deile und iungher Iohan von Isinburg obgenan*ter* und sine irbin auch zu deme halbin deile. Und wan ich Iohan herre zu Rodinstein von todis wegin abegynge, da got lange vor sie, so sal ich Hirman sin son obgenan*ter* bie deme selbin halbin deile des obgenanten gerichtis Wolferdeborne mit siner zugehornisse bliebin sizin und myn irbin ungehindirt von iunghern Iohan von Isinburg und sinen irbin, als lange bisz das iungher Iohan vorgenan*ter* odir sine irbin mir odir mynen irbin gebin und gutlich bezalin seheshundirt guldin gutir swerrer rinszchir guldin Frangkeffortir werunge, damyde sie eyne abelosunge des vorgenanten halbin deiles thun sullin und magin von mir und mynen irbin. Und sullin heruff alle alde briffe, die vor data diesses briffes gegebin sint, uff bede siitin keyne macht habin unser eynir parthye wieddir die andern, sunder wir sullin uff bede siitin in diesser saczunge blibin und die haldin, als vor geschrebin ist. Und wan die losunge also geschee, alz vor underscheidin ist, so sal iungher Iohan von Isinburg vorgenan*ter* und sine irbin bie deme obgenanten gerichte Wolfferdeborn und siner zugehornisse bliebin ane allerleye hindernisse myn Hirmans abgenan*ten*, myner erben odir anders eyns iglichin von mynen wegin, ane geverde. Die vorgenanten artikele geredin und glabin ich Iohan und Hirman obgenante in gudin truwin an eydes stait stede, veste und unvirbrochinlich zu haldin ane allerleye argelist. Und hain des in urkunde wir bede unser ingess*igel* fur uns und

1) doppelt im orig.

unser irbin an diessen briff thun hengkin. Datum anno domini M° CCC° XC° nono, quinta feria post diem sancti Francisci confessoris.

Orig.-perg. Die beiden sekrete sind gut erhalten. Birstein. Gedr.: Simon III 235 nach der abschrift des Rothen Buches in Büdingen.

1399 okt. 10. 823. *König Wenzel schreibt an Frankenfurt, Fridberg, Gelhusen und an die andern städte in der Wedrebe, dass er mit könig Sigmund von Ungern in angelegenheiten des reichs nach Nuremberg kommen werde, und gebietet ihnen sich bereit zu halten, damit sie ihm, wenn er nach deutschen landen komme, auf erfordern mit ihrer ganzen macht zuziehen könnten. Bettlern* 1399 *freitag vor sante Gallen tag, oktober* 10.

Orig.-pap., rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserschreiben I 167. Gedr.: Janssen, Frankfurts reichscorrespondenz I nr. 492 (und ein auszug nr. 137), Deutsche Reichstagsakten III 122. — Bereits am 1. september, Egidii, hatte er den städten seine ankunft in Nürnberg für den 13. oktober angekündigt. Ebenda 155. Gedr.: Janssen, nr. 871 (und auszug nr. 135), Deutsche Reichstagsakten III 123.

1399 okt. 10. 824. *Abt Dietrich von Schlüchtern, der prior und convent verkaufen den Antonitern von Rossdorf ihren hof zu Rossdorf.* 1399 *oktober* 10.

In nomine domini, amen. Wir Dietherich von gots gnaden apt zů Sluchtern, prior und convent gemeynlichen daselbes bekennen offinliche mit diesseme geinwertigen brieffe vor unsern stifft, vor uns und vor alle unser nachkommen und thůn kůnt allen den, die diessen brieff anesehen, horen ader lesen, das wir eyntrechteclichen mit eynem gemeynem rade und mit wolbedachtem mûte und mit gûdem willen dorch sůnderlichen nůtz, frůmen und notdorfft und umbe unser schulde wegen des obgenanten unsers stifftes und convents zû Sluchtern virkaufft haben und virkeûffen recht und redelichen yn macht diesses brieffes eweclichen, czû ortete, eyns stracken ewigen kaůffes deme geistlichen manne, herren Hůgen von Therio, meister des hůses und convents sante Anthonii czû Rostdorff und syme convente daselbes unsern hoff daselbes czû Rostdorff gelegen, der lůter eygen ist, mit allen sinen czůgehorůnge und rechten, nůcceze und fryheiden, die darczů und daryn gehoren, wo die gelegen sin, yn felde, in dorffe, in holcceze, an acker, an wŷsen, waszer und weyde, stôcke und steyne, ersûcht und unersûcht, nichtes uszgenûmen ader czû scheiden von

allen czügehorůnge, wie die genant synt, umb siebendehalbhundert gülden gůter swerer und wolgewegener gulden, die uns der obgenante herre Hůg von Therio, meister sante Anthonien des vorgenanten hůses czů Rostdorff, gůtlichen gancz und gar hat beczalt und die obgenante summe geldes wir in unsers closters, unsir und unsirs convents czů Sluchtern schinberlichen nůtz und notdorfft kůntlichen gekart und gewant haben. Und wir obgenanten virkeůffere virczihen uns machthaben des obgenanten hoffes czů Rostorff gelegen genczlichen und czůmale, ledig und loisz mit aller siner czůgehorůnge, wie die genant syn, nichtes uszgenůmen, mit hant, mit halme und mit můnde in alle der masze an der stat des gerichtes, darynne der hoff gelegen ist, vor deme scholtheiszen und den schepphen des dorffes czü Rostorff. Und geben den egenanten hoff deme vorgenanten herren Hůgen von Therio, meister des hůses czü Rostdorff, und deme convent sante Anthonii daselbes, uff und haben den megenanten herren Hüge von Therio und syn convent yn gewere und yn gewalt des vorgeschriben hofes laszen seeczen und wern mit deme scholtheiszen und den schepphen des gerichtes daselbes, alse daz da gewonlichen und geinwerteclichen irkant ist nach des gerichtes gewonheit und rechte, alse ware besiczzer eweclichen ynne czü haben und czü besiczzen und damide czü tůne und czü laszen als mit iren rechten eigen gůten, gerůgelichen an alles geverde, nůmmerme czü vordern nach anczülangen, von unserme stiffte, von uns ader von keyme unserme nachkommen des obgenanten stifftes czü Slüchtern. Und virczihen uns oůch in diesseme ewigem kauffe eweclichen, grůntlichen, luterliche und czůmale mit gütem vireynetem willen in macht diesses brieffes alles rechten, aller eygentschafft und aller erbeschafft, die unsir stifft, wir und unsir convent zü Slüchtern an deme obgenanten hofe und an aller siner czůgehorůnge, wie die genant sint, unverscheideliche, nichts uszgenümen, biszher gehabt haben, an alle bose funde, wie die erdacht weren ader erdacht mochten werden, in dheine wiise, an alle argeliste. Oüch sollen wir obgenante virkeůffere wereschafft tůn und halden iar und tag nach datüm diesses brieffes nach des landes gewonheit und des gerichtes recht, ane geverde. Oůch ist mit namen in diesseme ewigen kaůffe, beredt und beteydinget, daz alle orienalia, brieffe und kůntschafft, die der obgenante stifft, wir Dietherich apt, prior unde convent czü Slůchtern gehabt han über den egenanten hoff czů Rostdorff, cassirt, getilget und eweclichen tot syn sollen; und sollen und wollen unsir stifft, wir und unsir convent und nachkommen uns ader nymant von unsernt wegen ader sust ymandt anders damide behelffen ader enthelffen in dheine wiise, die uns czü frumen mochten

kommen und deme obgenanten herren Hūgen von Therio, meister des huses czů Rostdorff, und dem convent sante Anthonii daselbes czū schaden kommen mochte, ane argelist. Und solliche orienalia, briefe und kůntschafft ūber den egenanten hoff czū Rostdorff hat oůch nymant ynne von unsers stiffts, von unser wegen und unsers convents mit willen, wiszen und gůnst in dheine wiise, wie man daz erdichten ader erdencken mochte ader erdicht ader erdacht were, an alles geverde. Wers oūch sache, daz der egenante herre Hůg von Therio, meister des huses czū Rostdorff, und der convent santi Anthonii daselbes anegesprochen ader anegelanget worden von des megenanten hoffes zū Rostdorff wegen, solliche anelangūnge und beswerūnge sollen und wollen wir yn abetůn an yntrag. Und sollen nach enwollen unsir stifft, wir ader unsir nachkommen uns darwidder nicht behelffen nach seczen mit friheit, lantfride, ūbertracht, sacz, eynūnge ader gerichte, geistliche ader werntliche, in dheyne wÿse; ane alles geverde. Und bii diesseme ewigeme kaūffe sint gewest die erbern, ersamen und geistlichen lūde, her Albrecht Fulhaber pherrer czū Sluchtern, her Dietherich Wismantel pastor czū Uszingheim, her Conrat Brůscher pastor czům Heroldes, bruder Iohans Moreti prior des closters sancti Anthonii und brudir Gerhart von Combres, canonicus santi Anthonii, her Rudolff de Liech, cappellanus santi Anthonii zu Rostdorff, und her Herman von Uszengkeim, cappelan santi Anthonii und viceplebanus zu Nydern Uszingkeim, Henne Fulhabere edelknecht und Iohannes Welker von Rotenbergen in Mentzer bischtūm, ein offinbar schribere von keiserlicher gewalt, und sůst vil me erber geczūge. Und daz alle obgeschriben rede, stūcke, pūncte und artikele eweclichen stede, veste, gancz und gar gūte macht haben und eweclichen also unverbrochin bliben, so han wir obgenanter Dietherich apt zu Slůchtern unsir aptie ingesigel und wir prior und convent gemeinlichen des stifftes czů Sluchtern unsir convents ingesigel vor unsern stifft und vor unsir nachkommen an diessen brieff gehangen, vestecliche damite besigelt. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, feria sexta proxima post Dyonisii martiris et sociorum eius.

Orig.-perg. Siegel I, in einem gedrückten vierpasse sitzender abt, zu seinen füssen schild mit fallgitter. II conventsiegel, abgebildet bd. I siegeltafel nr. 12. Hanauer Urkunden, Antoniter.

825. *Erwin Lewe von Steinfurt bekennt, dass das kloster Schlüchtern ihm zweihundert und funfzig gulden bezahlt und damit einen über eine gleiche summe lautenden schuldbrief gelöst habe, den er von seinem schwäher Ruprecht von Kolnhusen erhalten hatte. Da Erwin zur zeit kein siegel hat, siegelt für ihn Ruprecht von Kolnhusen.* 1399 *in vigilia s. Martini episcopi, november* 10.

1399 nov. 10.

Orig.-pap. Rest des aufgedrückten siegels. Hanauer Urkunden. Kloster Schlüchtern.

826. *König Wenzel schreibt an Franckenfurt, Fridberg, Gelnhawsen, Mulhusen und an die andern städte in der Wedrebe, er sei verhindert selbst nach deutschen landen zu kommen, doch sollten sie wie andere städte ihre bevollmächtigten zum 7. december nach Nuremberg senden, um mit seinen dorthin kommenden vertretern, Wenzel patriarch von Anthiochia seinem kanzler, Swantibor herzog zu Stettin, Johann landgraf zu Leuchtemberg und Borziwoy von Swinar hauptmann in Peiern zu berathen und zu beschliessen. Bettlern* 1399 *an sante Mertins tage, november* 11.

1399 nov. 11.

Orig.-pap. (aufgeklebt). Rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 171. Auszug bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 139; gedr.: Deutsche Reichstagsakten III 132.

827. *Petz Mulichin schenkt dem kloster Schlüchtern äcker, wiesen und gärten in Hintersteinau und Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse.* 1399 *november* 11.

1399 nov. 11.

In nomine domini, amen. Ich Pecz Mülichen bekennen vür mich
5 und vur alle myn erben heftlichen und mechtlichen an dysem bryffe allen den, die dysen bryff sehen oder horen lesen, geistlichen und werntlichen luden, daz ich myner sele nucz und notdorftkeid und myner eldern, vater und müter, und aller gleubigen sele bedacht han, daz nyman keyn blibende stat hy hat und yeliches vür sich suchen
10 müsz eyn zükünftige und herbürge noch verdinst und dys erdinsche, vergenglich leben nicht andirs ist dan eyn verzyhunge dez dodes, und han darumb mich bedacht mit gudem rade, mit ganczem willen und wiszen und han myn lüter eigen, veterlich, muterliche erbe, daz ich vier und zwenczig iar inne gehabt han oder me, an hindernisze, be-

swerunge, komersal, wy man daz erdichten mochte, mit namen eyn myn eigen gůt zu Hüngersteyna, da Herman Slingolf uf siczet, da uf liit eyn malder korns, eyn malder habern uf sant Michels tage zu geben und nůn schillinge und sus nůn schillinge uf sant Walpurgen tage, eyn lamszbuch uf den osterabent, eyn halb malder kese, vier frontage, dry huner, dry phennige zů wisunge zu seczen und zu entseczen, vöitie, lehenschaft, besteheubt noch dode, zwen ecker uf dem Elme gelegen, der da eyner stoszet uf die garten vor Kremersdorf, der ander gelegen andersiit dez graben in dem felde, daselbis eyn garten, der da iczunt inne hat Hans Stadt, davon man reichen und geben sal uf sant Michels tage ierlichen achtenhalben kraschen, und eyn garten, der da inne hat Concz Walter, zu geben uf sant Michels tage funf kraschen ierlichen, eyn garten, den Heincz Kolbe iczunt inne hat, funf kraschen auch uf sant Michels tage zu geben, eyn garten an demselben garten gelegen, der dy vorgenante Petze inne hat, funf kraschen, eyn acker an den Hünen gelegen, der da stoszet uf die Bornwesen, den acker bii dem heilgen hůse, alz man geyn Steyna get, der da stoszet uf den Ficzacker, eyn acker, der da stoszet uf die wesen eyns cappelans sant Katherynen, eyn acker, der da liit in dem Hinhalber dorff gelegen bii Henne Kaczenbisz schofhůs, sehs ecker hinder dem Eicholcz gelegen, da bii Henne Fleuschers ecker, dy hee inne hat von Hans wegen von Brenden. Und han daz gegeben und gen in die ere dez almechtigen godes, Marien der ewigen iüngfraüwen und allen heiligen dem stifte zu Sluchtern, hern Dytrichen von gotz gnaden apt daselbes und allen sinen nochkomen und solich acker, wesen und garten myn iczuntgenant herren entpholen, gegeben und gen und han daz getan an der fryhen stroszen eyn geynwertikeit hern Conrad Průschers cappelan zu sant Katheryn zů Slüchtern, hern Heinrich vor dem Walde altaristen daselbis zu Slüchtern und her Heinrich Rode prister, Fricz von Rima schultheisz, Henne Fleuscher, Hans Weckes, Concz Hocker, Concz Wygand mit halme, hande und munde noch gerichts recht, gewonheit und herkomen, da sus auch vil erber kuntschaft bii gewest ist, geistlich und werntlich. Und han mich verzihen und verzihen vur mich und alle myn erben solich vorgeschriben güde, almüsen und selgerede nummerme zů fordern, nymans von mynen wegen oder sůs ÿmans darnoch zů sten und unzůbrüchlich und unwidderrüflich zu halden, stede, veste und eweclich. Und wer darinne legete, helgete oder hinderte, uber den sulde schryen daz rosenfarbe blut Christi, wan ez nů sin erbe sin sal, Marien und allen heilgen, mit worten underscheiden, daz der stift zů Slüchter, her Dyderich von gotz gnaden apt daselbes und alle sin nochkomen solich

ut von gotz wen inne soln haben, eigen sin alz stiftes ander gut
nd habe. Und sal der iczuntgnant her Dytrich und sin nochkom
yn ewig licht davon borne in ere dez almechtigen godis, Marien
iner mûter, aller heilgen in dem kore zu Sluchtern vor dem licham
Christi, blût und fleusch, war got, war mentsche. Zu trost und zu
hulfe vater, muter, myner eldern, myn und aller gleubigen sele sal
solich licht ewig, stedig, unzubruchlich, ungehindert bliben und sin
und seczen daz uf gewiszen und sele aller der herren und apte, dy
daz inne han, daz zu halden, alz sy daz verantwurten wollen und
lon darumb nemen und an dem iûngsten gericht und orteil vor unserm
vater und dem ewigen gode alzo damidde umbzugen und daz lichte
zu halde, daz sy der zorn dez ewigen swertes icht snyde. Daz alle
puncte, stûcke und artikel, worte, werke, heymlich oder offinberge,
stede und veste gehalden werden, ich oder myn erben oder sus nymans dawidder zu sinen mit geistlichem oder werntlichem gericht,
insacze, eynunge, lantfryde, oberdracht, so han ich Petz gebeden hern
Dyderich von gotz [gnaden][1]) apt zu Sluchtern, daz er sin ingesigel
gehangen hat an dysen bryf; und ich Petz han myn ingesigel auch
gehangen unwendig myns obgnanten herren ingesigel an dysen brif
und ich Fricze von Runa schultheisze zu dysen ziiten mit versygelt
han von myn und dez gerichts wen; ich Conrad Prûscher etc. uns
erkennen und ewig mit gebrûchen. Datum anno domini M° tricentesimo nonagesimo nono, ipso die Martini episcopi.

Orig.-perg. Siegel I ist beschrieben bei nr. 824, II zeigt zwischen zwei balken eine kugel, III (Runa) fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlûchtern.

828. *Henne Rorbach und Kunne seine frau bekennen, dass ihnen abt Dietrich von Slûchter eine von dem verstorbenen abte Wilhelm herrührende schuld von hundert gulden durch Apel Fulhaber*[2]) *pfarrer zu Sluchtern und Konrad Prûscher kaplan daselbst habe auszahlen lassen.* 1399 *in vigilia Andree, november* 29.

1399 nov. 29.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlûchtern. Gedr.: Zeitschrift für hessische Geschichte N. F. VII 72. — Ueber eine theilzahlung von dreissig gulden quittirte Hans Rorbach bereits am 24. oktober (sexta feria post undecim milia virginum). Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Ebenda. Fehlerhaft gedr.: a. a. O. 72.

---

1) fehlt im orig. 2) als dieser pfarrer seine magd nach Frankfurt schickt, um dort bei Peter Kremer von Geilnhusen für etwa einen gulden »wurcze« zu kaufen, ver-

1399 nov. 29.

829. *Das kloster Seligenstadt verpachtet seinen hof in Eschersheim ohne das gut in Praunheim auf lebenszeit an Henne Kule von Frankfurt und bestimmt, dass dieser auch des klosters schultheiss daselbst sein solle.* 1399 *november* 29.

Wir Winther von godis gnaden apt*e* des stifft*es* zu Selginstad, Iohan prior unde der convent gemeynlichen s*ante* Benedictis ordens in Menczir bistum gelegen bekennen uns offinlich mit desem bryffe, daz wir mit vorbedachtem můde unde eẙmudigem willen han geluhen und lihen dem ersammen manne Henne Kulen son, burger zu Francfurt, unsern hoff zu Eschirscheim mit eckern, wysen unde waz darzu gehort von aldir, uszgenůmen daz gut zu Průmheim gelegen ist, sin lebetage getruwelichen unde frydelichen zu besiczen an alle ansprach, hindersal unser und unsers stifftes, geistlichen odir werntlichn, umbe achczig achtel korngeldis stendes phates Francfurter maszis czwiszen den czweyn unser frau̇wen dagen, als sẙ zu̇ hymmel füre unde geborn wart, geyn Francfurt zu̇ antworten off eyn hus, wo wir ẙn hin bescheiden, off sin kost und arbeit. Wo er des nit endede, waz schaden uns davon aneginge, der mogelichen were, den solde er uns abelegen. Wer iz abir sache, daz hagel odir hernnod quemen, daz got verbẙde, daz solde uns nit hindern odir schaden an unserm phat*e*. Unde des vorgenanten phat*es* sal zehen achtel gefallen zu̇ presencie in unsern convent ey*m*m itslichen kelner zu̇ reichen, dẙ Iohann Lehenberg selge kau̇ffte, und sal dẙ teyln off sin unde syner elichen wirtin iargeziit, als gewonlichen ist yn unserm convent. Au̇ch sal der vorgenante Henne unser schultheisz unsern hoff ẙn gudem bůw unde beszerunge halden, als eyn gu̇t lantsydel von recht sal. Unde darfure hat der vorgenante Henne unser hoffeman uns[1]) zu̇ undirphande gelagt eÿn hu̇s geheiszen Sonneberg, gelegen an Waldecken. Au̇ch ist gerit, daz der vorgenante Henne unser schultheiszenampt*e* zu̇ Eschirsheim sal han unde halden mit allem nu̇tze, dinst unde recht, als iz von aldir her kommen ist. Auch ist gerÿt, daz der vorgenante unser schultheisz uns unde unsers convent amptluden, dẙ yn unsers stifft*es* nu̇tz ryden unde farn, schůrefudir sal geben, wann wir bii yme herburgen odir lygen. Wer iz abir sache, daz wir odir unser nochkummeling*en* epten bii ym nit fugte zu̇ ligen, so solde der vorgenante unser schultheisz uns eyn fudir hauws schicken yn eyn her-

bürgte sich abt Dietrich von Schlüchtern für die bezahlung durch seinen vetter den pfarrer. Undatirtes orig.-pap., das untergedrückte siegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 vol. III f. 1. 1) »und« vorl.

burge zu Francfurt, wo wir yn hin beschÿden. Und wan got gebudet abir den vorgenanten Henne unser schulth*eiszen*, so sal unser hoff, acker, wÿsen mit aller beszerunge yn felde und yn dorffe ledig und los weder an uns unde an unsern stifft*e* gefallen an hindernůsz keyner syner erben odir ÿmans von irntwegen. Also bescheidelichen, wer iz, daz er abeginge von dodis wegen vor s*an*t Iohans dage, ee danne dÿ wÿsen geschorn worden, so solde daz haůw halbis syner erben sin und daz plugesteyl yn dem iare; wern abir dÿ wÿsen geschorn, so solden sin erben uns odir uns*er* nochkummelingen epten geben und bezaln unverzogelichen XX gulden gudir Francfurter werunge unde eÿn fudir haůws schicken ÿn eÿn herburg*e*, wo wir ÿn hin bescheiden, off ir kost*e*. Unde dÿ undirphant, dÿ er uns gesaczt hat, dÿ sollen ledig sin unde wedir off sin erben gefallen. Auch sal uns odir unsern nochkummelingen epten eyn bestheyp gefallen, wann er abeginge von dodis wegen, als gewonlich unde recht ist zů Eschirscheim ÿn unserm gerycht. Auch sal der vorgenante Henne unser schultheisz alle iar*e* uns unde uns*er* nachkummeling*en* epten geben unde reichen IIII phunt heller gudir Francfurter werunge off s*an*t Mertins dage von der wÿsen, dy da heyszt daz Mertz, zů Eschirscheim gelegen. Auch sal der vorgenante unser schultheisz ander zinse und renthe, dy* wir ÿn unserm[1]) daselbest fallende han, ynnemen und fordern und uns zůreichen und geben off dÿ ziit, als bizher gewonlich ist gewest, und sal uns auch bestheyp zyehen und antworten, als dicke als dÿ uns verfÿlen und not geschehe, als daz recht unde gewonlichen ist ÿn unserm gerychte zu Eschirscheim. Auch sal derselbe unser schultheisz uns geben IIII libr. wases alle iar*e* off s*an*te Iohans dag, als er entheiiptet wart, und sal auch reichen und geben eÿm itslichen kelner unsers stifftes II libr. h*a*ll. zů geziden, als andir schultheiszen bizher han getan. Hyebii ist gewest Iohan prior, Lůmppo gastmeynster, Heinrich Geyling kelner unsers convent*es* und Henne von Hoffeheim, amptman zů Selginstad, und fÿle andir erbir lude. Des zů urkůnde unde festekeit so han wir Winthir von godes gnaden apt*e* Henne Külen sone vorgenant, burger zů Francfurt, desen brÿff mit unserm und unsers convents ingesigel besigelt gegeben. Der gegeben ist noch Christus gebůrt anno M CCC XCIX., in vigilia sancti Andree etc.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I.

---

1) wohl »hofe« zu ergänzen.

1399 dec. 5.

830. *Heinrich Nullenkeimer, bürger zu Hanau, und Ortrun seine frau verkaufen haus und gärtchen zu Hanau wiederkäuflich an Katharina von Spal.* 1399 *december* 5.

Ich Heinrich Nullenkemir, burger zů Hanawe, und ich Orthrůn sin· eliche wirtin bekennen uns uffinlich mit diesem briefe für uns 5 und all unser erben und thůn kunt allen den, die yn sehen, horn oder lesin, daz wir recht und redelich versaszt han und versetzin mit urkünde dieses briefes unser husz, daz wir han sten bii der kirchen zuschen den Gleden kinden und Wernher von Thragusz, mit dem gertechin, daz darhinder liit, yn phandes wise der ersamen iong- 10 frauwen Kederchin von Spal und erin erbin oder dem, der diesen brieff ynne hat mit irme guden willen, wiszen, fur zwenczig gulden gůder Frangkinfurter werunge, der wir von ir gutlich beczalt sin und wir sie ynn unsern nocz und frommen gewant han. Also bescheiden-lichen, daz wir dazselbe vorgenante husz nit losin ensollin yn diesen 15 nehstin zwein iarn, schirste kommen nach datum dieses briefes, dan die vorgenante iongfrauwe Kederchin oder ir irben sal da ynne siczin, huszhalden und gebrüchin oder genÿszin, waz sie zů genÿszin stet, und damitde thün und laszin als mit irme eigen gude. Und ist geriddet, wan die vorgenanten zwey iar usz sin und ich Heinrich 20 Nullenkemir vorgenant, Orthrůn sin eliche wirtin oder unser irben kommen off sant Mirtins tage, der in dem winther geliit, echt tage vor oder nach, aü geverde, und brengin zwenczig gulden guder vor-genanter werunge und bidden umbe widderlosůnge die egenante iong-frauwen Kederchin oder ir irben, die sal sie uns důn und unser husz 25 ledig und losz sagin und diesen brieff widdergebin an alle widder-rede und hindersal. Wo aber dez nit geschee off sant Mirtyns tag vorgenant echt dage vor oder nach, aü geverde, so mag und sal sy oder ir irben aber furwerter daz iar ir husz besiczin, gebruchin und genyszin in aller der masze, als vorgeschriben stet. Und daz sal sin 30 alle iar als digke und als lange, als ez ungelost blibet. Stunden auch keinerley gulde oder zinse da off, als iz mit namen zehen schillinge gibet oder susz, daz man noch daruff seczin mochte, bede oder wy man daz nennen mag, die zehen schillinge oder susz alle bede oder zinse, die sollin ich Heinrich Nullenkemir, Orthrun sin 35 eliche wirtyn oder unser irben abethün, geben und verrichten an allen iren oder irer irben schaden. Wo wir dez nit entedin, so mag die vorgenante iongfrauw Kederchin oder ir irben gen an daz irste statgerichte und da an dem eingin irsten gerichte ir husz offhaln mit

einer masz wins für heubtgelt, beszerunge oder büw, ab sie den daran gelacht hette, als hernach geschriben stet, und allen schaden, an unsern oder unser irben zorn und hindersal oder eins ÿglichin. Wers sache, daz auch qweme von ungewidder oder susz andern sachen, wie die wern, daz dem egenanten huse stüppens oder anders buwes not wurde, ez wer in diesen zwein iarn oder darnach, wie daz qweme, daz sie kost oder buwe daran legı̈n müste, daz kuntlich were, den buwe, kost oder schaden solden wir yr oder iren irben abelegin und betzaln, wie die gesworn sprechin, daz mogelich were. Auch ist geriddet, ab ich Heinrich Nullenkemir vorgenant, Orthrun oder unser irben also nodig würden, da got für sii, daz wir daz egenante husz zu grunde verkeuffin musten oder wulden nach diesen irsten zwein iarn, so sulden wir ez ir oder iren irben vor byden oder zu kauffe geben vor eym andern, ab ez yr fügete. Wan auch die vorgenante iongfrauw Kederchin oder ir irbin irs geldez nit lenger embern wulden affter diesen irsten zwein iarn, so sullen wir oder unser irben sie gedengken zu beczaln und unser husz von yn losin in der masze und zu der ziit, als vorgeschriben stet. Wo wir dez nit entedin, so mag sie ez oder ir irben furwert virsetzin, wie sie mogin, oder uffhaln, als vorgeschriben stet, und verkeuffin für also fil geldez und beszerunge, ab sie die daran gebuwet oder gebeszirt hetten, oder selber behalden und damidde thün und laszin als mit irme eigen gude, an unser oder unser erbin zorn und hindersal oder eins iglichin. Alle vorgeschribene rede, stugke und artigkel ridden und globen wir vorgenanter Heinrich Nullenkemir und Orthrun für uns und unser irbin yn güden truwen an eidestat stede, veste und unverbrochinlich zu halden und uns herwidder mit nichte zü behelffin in keyne wiisz, daz uns noczlich oder der egenanten iongfrauw Kederchin, erin irben oder ynhelder dieses briefes schedelich mochte gesin. Des zü urkunde und vestem geczugnusse han ich vorgenanter Heinrich Nullenkemir myn eigen ingesigel für mich und Orthrün myn eliche husfrauwe und unser irben an diesen brieff dün hengken und han darczü zü merer sicherheit beidersiit gebedin den strengin ritter, hern Conrad von Cleen, zü dieser ziit amptman zü Hanawe, daz he auch sin ingesigel zu vorderste bii daz myne für uns und unser irben an diesen brieff hat dun hengken, des ich der vorgenante Conrad von Cleen ritter, amptman zu Hanaw, mich herkennen dürch fliiszeger bede willen der vorgenanten Heinrich Nullenkemir und Orthrun siner elichen husfrauw myn ingesigel an diesen brieff han dün hengken. Datum anno domini M° CCC° XC° nono, sexta feria, que fuit vigilia beati Nicolai episcopi.

Daran ein transfix:

Auch ist geriddet, wiewol daz die losunge off sant Mirtyns dag gelet ist, so sal doch iongfrauwe Kederchin oder ir erben da ynne dem huse sollen bliben siczen oder gebruchen und ungedranget bisz sant Peders tag, der umbe fassenacht geliit, alle iar und als digke, als des not geschiet. Und han ich Heinrich darumbe myn ingesigel anderwerb sunderlingen in diesen zedel an den brieff dûn hengken.

Orig.-perg. Die siegel sind beschädigt: I, Cleen, zeigt einen stern zwischen den oberen blättern des kleeblattes; II und (das siegel des transfixes) III zeigen im schilde einen bootshaken; der name lautet in der umschrift »Nillinkemer«. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1399 vor dec. 6.

831. *Henne von Bellersheim d. j. und seine genannten helfer und knechte verkünden der stadt Frankfurt ihre fehde gegen Ulrich von Hanau und warnen vor schaden.* 1399 *vor december* 6.

Wiszt, burgermeistere, scheffen und rad der stad Franckenfurd, daz ich Henne von Beldersheim der ionge und myn helffer und unser knechte hernach geschriben, mit namen her Stam und her Iohan Schencken, rittere, Ebirhard und Heidenrich gebrudere und Ludowig alle genante Schencken zû Sweinsperg, Adolff Rûwe der ionge, Ludowig von Rodehusen, Henne von Beldersheim, den man nennet Groppe, Wilhelm Weise der ionge, Heinrich von Luder und Frederich Hesse fiende sin iunghern Ulrichs hern zu Hanauwe. Hettet ir mit dem icht teils oder gemeins, samenthafftes oder besunder oder hettet ir sunder lude oder gut in sin gerichten oder hee in uwern oder stunde uch icht zu verantwerten von phantschaffte oder von amptes wegen oder ŷme von uch desselben glich, oder von welchen sachen daz were, und mit namen an den sloszen Hanaûwe, Wunecken, Dorfelden, Assinheim, Rodeheim, Minczenberg, und waz in die egenanten slosze gehorit, an dem fryen gerichte, daz da gehoret gein Keuchen. an den graben und an den dorffen, die da gehoren uff den Burnheymer berg oder anderswo, wo daz were oder wie daz namen hette, griffen ich und myn helffer und unser knechte, die wir iczunt han oder hernach gewynnen, zu den vorgenanten sloszen, gerichten und dorffen und theden uch und den uwern daran oder darynne schaden mit brande, name, thoden, gefangen oder wunden oder anders, wie man den schaden nennen oder erdencken mochte, des wil ich Henne von Beldersheim der ionge und myn helffer obgenant mit unsern knechten, alle und unser iglicher besunder, unser ere an uch und den uwern bewart han mit dissem uffen brieffe under myn Hennen

von Beldersheim obgenant ingesigel, des sich die vorgenanten myn helffer und knechte zu disser ziit gebruchen. Anno domini M° CCC° XC° nono.

Darunter der registraturvermerk: »diser briff wart uns Nicolai«.

Orig.-pap. Spuren des grünlichen rücksiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 589.

832. *Die schultheissen Cuno zu Rossdorf und Göbilnhenn zu Mittelbuchen bezeugen die auflassung eines hofes und einer hofreite zu Rossdorf durch das kloster Schlüchtern an die Antoniter von Rossdorf. Rossdorf 1399 december 7.*

1399 dec. 7.

Ich Cůno czu Rostdorff und ich Gôbilnhen czu Mittelbuchen schultheyszen unde dez lantgerichtes czu Haynaw irkennen offinlich an diszem offin briffe unde dun kunt allin den, dye diszen briff sehen adir hôren lesen, daz vor uns stunden czů Rostdorff off eyner gemeynen frien strasze der irwirdige yn gode fadir unde herre, her Dyterich apt czu Sluchtern, ordins dez heyligen heren sancti Benedicti, her Albrecht Fulhaber pherrer unde coventbrudir daselbis vor sye, eren prior unde ganczen covent dezselbin clostirs unde stifftes czu Sluchtern unde ire nachkomen unde irkanten offinberlichen, daz sye gemeynlichen mit wol vorbedachten, beradin můde eyntrechteclichen und mit gesamenter hant dorch irs unde yrs coventis kůntlich notdorff unde nůcz willen czu ortete eweclichen, rechtlichen unde redelichen czu eyme rechten, stedin, festen, ewigen kauffe vorkaufft hetten unde gabin uff vor uns mit hande unde mit halme mit namen den hoff und hoffereyde daselbis gelegen czu Rostdorff, den sye biz enher ynne gehabt habin, mit allin sinen czugehordin unde rechten, mit namen eckirn, wyesen, czinsen, garten, nucz unde friheyden, dye darczu unde daryn gehoren, wo dye gelegen syn, yn felde, yn dorffe, an ackir, an wyesen, waszir unde weyde, stok unde steyne, irsuch unde unirsucht, yn alle der masze, alz sye yn biz enher ynne gehabt habin, nicht uzgenomen adir abeczuscheyden, dem ersamen manne, hern Hůge von Therio meyster dez huses unde coventes daselbis czu Rostorff sancte Anthonien ordins, sinen nachkomen, dem huse unde covente eweclich czu habene unde czu besiczen. Unde han wir vorgenante Cůno unde Gobilnhen schultheyszen umbe bede willen der egenanten hern aptes unde coventes den vorgeschribenen

ersamen heren Hugen von Therio, syn nachkomen, hûs unde covent unde her Seleten eyn coventbrudir dez egenanten huses czu Rostdorff dezselbin sancte Anthonien ordins alz von dez egenanten hern Huges wegen von Therio, dez huses unde coventis czu Rostorff mit hande, halme unde bännen yn denselbin megenanten hoff, hoffreyde unde yn alle syne czugehorde, alz vor gecleret ist, gesaczt und gewert yn der besten gewonlichsten wisze unde forme, alz wir mochten, unde yn ewige besiczunge dezselbin hoffes, siner czugehôrde, nach dem alz dez vorgeschribenen lantgerichtes, da ynne daz gut gelegen ist, recht, lauff unde gewonheyd ist. Auch irkanten sich dye megenanten hern, her Diderich apt unde her Albrecht pherrer vor sye, iren prior unde covent unde ire nachkomen daselbis czu Sluchtern, daz sye der summe geldis, darumbe sye den megenanten hoff mit allen sinen czugehordin, alz vorgeschriben ist, vorkaufft han, genczlichen unde gar von dem egenanten hern Huge von Therio sin beczalt[1]) wordin. Unde han ouch dye egenanten hern, her Dyterich apt unde[2]) her Albrecht pherrer vor sye unde alle ire nachkomen, covent unde stifft uff dyeselben summe geldis willeclich genozlichen unde luterlichen unde uff den hoff mit allin sinen czugehordin, alz vor gelûtert ist, unde uff alle heybitbriffe unde privilegia, dye sye gehabit han, habin adir hernach von bebisten, keysern adir konigen gewinnen mochten, dye dem megenanten hern Huge von Therio, sinen nachkomen, huse unde covent czu Rostdorff mochten schedelichen unde den egenanten hern apte unde covente czu Sluchtern nuczlichen gesyn an dem vorgenanten hoff unde sinen czugehordin, vorcziigen unde sich der nummerme eweclichen[3]) wider den egenanten kauff czu gebruchen yn deyne wis, an alle geverde. Dabye sint gewest dye erbirn bescheyden lude, her Conrad Prûscher, pastor czum Heroldis, Vynkehen, dez gerichtes knecht unde dyner czu Haynaw, Heyncze Heybt, Concze Gankman, Henne Smit der iunge, Wymathenne der heymburge unde dye nakebur undin unde obin czu Rostdorff unde andirs vil erbir lude, dye darbye gebeden waren. Dez czu urkunde unde stedir festekeyt han wir vorgenante Cuno unde Gobilnhen gebeden den strengen ritter, hern Conrad von Cleen, czu diszer cziit ampman unde foyt czu Haynaw, daz he sin insigel vor uns an diszen briff hat gehangen, wan wir selbir keyn eygen ingesigel enhaben, dez ich Conrad ritter vorgenant mich irkenne, daz ich dorch bede willen der vorgenanten Cûnen unde Gobilnhen myn insigel an diszen briff han gehangen.

1) »baczalt« orig. 2) das orig. wiederholt »unde«. 3) »ewechen« orig.

)atum et actum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, lominica proxima post festum beati Nicolai confessoris et pontificis.

Orig.-perg. Das dunkelbraune siegel (kleeblatt mit stern) ist schlecht erıalten. Hanauer Urkunden, Antoniter.

ı33. *Philipp graf zu Falkenstein, Philipp VIII. von Falkenstein ınd Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner, amtmann zu Issenheim, mit einer hofstatt auf der burg daselbst und mit zwei ılacken garten.* 1399 *feria quinta*[1]) *proxima post conceptionem Marie, december* 11.

1399 dec. 11.

Marburg, Falkensteinisches kopialbuch f. 34v; Darmstadt, Falkensteinisches opialbuch.

ı34. *König Wenzel gebietet der burg und der stadt Gelnhausen, Eberhard Waise nicht an dem drittel seines kleinen zehnten daelbst und am hofe Hailer zu belästigen, da ihm diese durch das Friedberger burggericht gegen Heinrich Quiddenbaum zugesprochen worden seien. Bettlern* 1399 *december* 13.

1399 dec. 13.

Wir Wentzlau von gottes gnaden rômischer konig, zu allen ziiten[2]) ıerer des reichs und konig zu Beheim entbieten dem edlen burgrafen, burgmannen, burgermeistern[3]), rate und burgern gemeinliche nser[4]) vesten und stadt zu Gelnhusen, unsern und des reichs lieben etreuen, unser[4]) gnad und alles gut[5]). Als der edel Eberhart[6]) Veise, unser[4]) und des reichs lieber getreuer, von unsern wegen und ı unserm namen von Heinrich Quidenbaum die gûter, mit namen en dritten theil an dem kleinen zehenden, der in das tutsche hus zu eylnhusen gefellet, den man nennet an dem Konigestûcke, item den ɔf Heiler in Selbolder gerichte gelegen uf der Luterlachen mit synen ıgehorungen, die an uns und daz heylige riche recht und redlichen efallen sind, vor unserm und des riches burggraven und den burgannen[7]) zu Friedberg erclagt und erfordert hat und da mit dem[8]) theil gewiset ist: wer es sach, das Heinrich Quydenbaum zubracht, s lehen recht ist, daz er in den obgenanten gutern allen, oder in elchen der obgenanten gutere daz were[9]), in ganerbschaft mitde ge-

1) quarta in einem papierrodel zu Marburg. 2) »züeten« vorl. 3) »burgınn, burgmeister« vorl. 4) »vnsz« vorl. 5) »guetes« vorl. 6) »edle Ebarth« rl. 7) »manne« vorl. 8) »de« vorl. 9) »wen« vorl.

sessen habe und die uff in also von ganerbschaft erstorben[1]) und gefallen syn, als lehenrecht ist, daz er dan billichen und durch recht in den guteren, welche er also zubrenget, als vor stet, blibe sitzen, an welchen aber der obgenanten gutere derselbe Heinrich der zubrengunge nicht thete[2]), daz er uns die billich und durch recht lasse liegen und uns folgen. Und daz solte derselbe Henrich gethan haben uf einem benanten rechtstage, der ime darumb bescheiden was; das er doch nicht gethan hat, als daz des obgenanten burggrafens teyding und rechtesbrieve eigentlich ufwisen. Und sint nu die egenante guter mit recht und ortheil an uns kommen syn und unser[3]) und des heiligen riches syn und niemands anders, davon so gebieten wir uch ernstlichen und vestiglichen by unsern und des reichs hulden, daz ir uns und den egenanten Eberhard Weisen an unser stat an den egenanten gůtern nicht hindert noch irret in keine wys, sunder uns daby behaldet und den egenanten Heinrichen Quydenbaum wider uns in keine wege hůlfe oder forderunge thut noch zuleget. Dann[4]) wo ir anders thetet, so můsten wir des an uch zukommen, als billich und recht were; und getruwen uch wole, daz ir es nicht darzu kommen lasset, in keine wys, als lieb uch sy unser swere ungnade zu vermyden. Geben zu Betlern[5]), nach Christus geburte dreyzehenhondert iare und darnach in dem nünundnünzigisten iare, an sant Lucien tage, unser reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iare.

Ad relacionem Borziboi de Swinar[6]) Franciscus Pragensis canonicus.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen

1399 dec. 20.

835. *Adelheid (Eilheit) Smelczchin, Siegfried Smalczes witwe, Henne Meinloch und Katherine seine frau bekennen, dass sie Konze Krangen [auch Kranchen], conventsbruder zu Selbult, sechstehalb morgen eigenen ackers (vier im Ruckersdale zwischen den jungfrauen von Himelauwe und Henne Schrammen von Langendippach und anderthalb am Molnpate zwischen den herren von Aschaffinburg und von Arnspurg) um eine summe geldes verkauft und vor Henne Wagenknecht schultheissen zu Selbult, vor Henne Ritter schöffenmeister und Wenzel Ruppel schöffen daselbst auf-*

1) »gestorben« vorl. 2) »thate« vorl. 3) »vnsz« vorl. 4) »wann« vorl. 5) »Getlern« vorl. 6) »Borzibo d' Swnar« vorl.

:geben hätten. Konrad Brelle pfarrer zu Selbult und Francius von Hedinsdorff siegeln. 1399 *in vigilia Thome apostoli, december* 20.

Orig.-perg. Bruchstücke zweier siegel: I stehender geistlicher, II ein gitr. Birstein.

36. *Ulrich von Hanau bekennt, dass er mit kurfürst Ruprecht I. von der Pfalz wegen der pfandschaften Otzberg, Hering und Umstadt einen vergleich getroffen habe.* 1399 *december* 31.

1399 dec. 31.

Wir Ulrich herre zü Hanaüwe bekennen und dün künt offinbar ıit diesem brieffe allen den, die yn ummer ansehent, lesent odir orent lesen: Als die erwirdigen, der apt und stifft zü Fülde dem ürchlüchtigen, hochgeborn, unserm gnedigen herren, hern Rüprechte em eltern phalczgraven bii Rine und herczogen in Beyern seliger edechtnisse Otsperg daz slosz, Heringes daz stedtel und die stat)mstat halp mit der eigenschafft, iren rechten und zügehorüngen, mit ıannen, manscheffton, lehen, lehenscheffton und anders recht und edelich, erbeclich und ewiglich verkaüfft und zü kaüffe geben hant .nd uns Ulrich herren zü Hanaüwe obgenant und unser erben an lenselben unsern gnedigen herren den herczogen und sine erben mit ler phantschafft und wiederlosünge, als unser vatter seliger die ob-;enanten slosze mit iren czugehorüngen von dem obgenanten apte ınd convente gekaüfft hat zü wiederkaüffe und losünge, gewiset hant, ıllez nach lüt der brieffe, die die obgenanten apt und convent unserm ıerren dem herczogen obgenant darübir geben hant, herumb bekennen vir Ulrich herre zü Hanaüwe obgenant und versprechen uns mit :rafft dis brieffs, daz wir und unsere erben dem dürchlüchtigen, hoch-;eborn fürsten und herren, hern Rüprechte phalczgraven bii Rine, des ıeiligen romschen richs obirsten trüchseszen und herczogen in Beyern, les obgenanten herczoge Rüprechts des eltern seligen sone, unserm lieben gnedigen herren und sinen erben phalczgraven bii Rine der losunge an den vorgenanten sloszen gehorsam sin und gewarten sollen und alle stücke, pünckte und artikele stete und veste dün, halten und follenfüren sollen und wollen in aller der maszen, als der brieff, den unser vatter selige dem apte und stiffte von Folde darüber geben hatten, den der apt und stifft obgenant dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen fürter geben und geantwert hant, inneheldet und uzwiset, und in aller der maszen, als unser vatter fur sich und sine erben dem obgenanten apte und stiffte zü Folde sich ver-

bünden hatten und schüldig was von der obgenanten slosze wegen, daz wir und unsere erben dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben des allez glicher wise verbünden und schüldig sin sollen, an alle geverde. Aüch sal der brieff, den der apt und stifft zü Folde unserm vatter seligen übir die phantschafft der obgenanten slosze geben hant, in sinen crefften verliben gein unserm obgenanten herren dem herczogen und sinen erben, glicher wise als der für gen dem apte und convente von Füldе gewest ist, ane geverde. Aüch bekennen wir Ulrich herre zü Hanaüwe obgenant für uns und unsere erben, daz Otsperg daz slosz und Herings daz stedtel und Omstat die stat halbe des obgenanten unsers herren des herczogen und siner erben offene slosze sin sollen, daz sie ire amptlüte und die iren von iren wegen sich alziit darüsz und darinne und da inne zü allen iren sachen behelffen sollen und mogen, ane geverde, wieder allermenglich ane wieder uns Ulrich und unsere erben herren zü Hanaüwe, als lange unser obgenanter gnediger herre der herczog und sine erben die slosze von uns und unsern erben nit geloset hant, und ane unser und der unsern schaden in denselben sloszen, ane geverde. Werez abir, daz sie uns odir den unsern schaden da inne deten, den solte unser herre der hertzoge und sine erben keren mit dem werde, als ziitlich und mügelich were, ane geverde. Und sollen wir Ulrich herre zü Hanaüwe obgenant und unsere erben mit allen unsern amptlüten zü den obgenanten sloszen, die iczünt da sint und hernach da werdent, alziit bestellen, daz sie dem obgenanten unserm herren dem herczogen und sinen erben, iren ampt-lüten und den iren von iren wegen der offenünge zü den vorgenanten sloszen alziit gehorsam sin und gewarten, in aller maszen als vorgeschrieben stet, ane hindernisse und geverde. Aüch ist geret, als der obgenante unser gnediger herre der herczoge uns Ulrich obgenant zügesprochen hat von übirgriffe und beswernisse wegen, die wir und unsere amptlüte und die unsern an den obgenanten sloszen, landen und lüten getan sollen han, als er meinet, daz daz zü dieser ziit in gütten dingen gestellet ist, also, mag der obgenante unser gnediger herre der herczog odir sine erben uns und unsere erben der ansprache nit erlaszen, wann sie dann daz fürdernt, so sal unser herre der herczoge egenant odir sine erben zwene ire fründe und wir odir unsere erben zwene unsere frunde darzü geben, die vier sollent dann versüchen, ob sie uns bedersiit umb die züsprüche gütlich mit unser beider wiszen und willen verriechten mogen. Mochte des nit sin, so sollent die vier eins gemeinen mans übirkomen und mogent die fünfe uns dann nit gütlich veriechten mit unser beider wiszen und willen,

ı sollent sie uns darumb riechten mit eyme früntlichen rechten nach
ısprache und nach wiederrede; und wie uns die fünffe odir daz
erer teil darumb entscheident mit eyme früntlichen rechten, des
llen wir bedersiit gefolgig sin und daz follenfüren und zü dem
chten zü komen nit hinderziehen, ane alle geverde. Aüch ist ge-
t, daz der obgenante unser gnediger herre der hertzoge uns Ulrich
rren zü Hanaüwe obgenant bynnen dis nehsten iars frist düsent
ılden geben sal; und wann er odir sine erben die obgenanten slosze
ieder losen wollent nach lüt der obgenanten brieffe, die unser vatter
lige dem apte und convente zü Fulde darübir geben hat, so sollent
ı die düsent gülden an demselben heuptgelde abegen und sollen
ir Ulrich obgenant und unsere erben yn die daran abeslahen, ane
ndernisse, wiederrede und geverde. Aüch sollent nach uns unsere
ben, herren zü Hanaüwe, odir, ob wir nit libeslehenserben lieszen,
ıdere unsere nehste erben dem obgenanten unserm gnedigen herren
m herczogen und sinen erben ane fürzog aüch globen und sweren,
le vorgeschrieben stücke und artikele in aller vorgeschrieber maszen
ste und stete zü dün, zü halten und zü follenfüren, als lange die
süngė nit geschehen ist, als vorgeschrieben stet. Und alle und
gliche vorgeschrieben stücke, pünckte und artikele han wir Ulrich
rre zü Hanaüwe obgenant für uns und unsere erben dem obge-
ınten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben in
ten trüwen globt und zü den heiligen gesworn, veste und stete zü
in und zü halten noch darwieder nit zü dün noch schaffen getan
rden in dheine wise, uzgescheiden allerley argelist und geverde.
ıd han des allez zü orkünde unser eigen ingesigel an diesen brieff
hangen und han aüch gebeten die edeln hern Iohan graven zü
ertheim, unsern lieben oheim, und Iohan von Hanaüwe, unsern
ben brüder, daz sie zü groszerm gezugnisse und merer sicherheit
ler vorgeschrieben dinge ire eigene ingesigele bii daz unser an
esen brieff gehangen hant. Und wir Iohan grave zü Wertheim und
han von Hanaüwe obgenant bekennen, daz wir umb fliszigėr bedte
llen des obgenanten Ulrichs herren zü Hanaüwe unser ÿglicher sin
ȝen ingesigel bii daz sine zü groszerm gezügnisse aller vorge-
hrieben stücke an diesen brieff gehangen hat. Geben off den mit-
ochen für dem iarstage, nach Christi gebürte drüczehenhündert und
dem nüneundnüczigistem iaren.

Orig.-perg. Die drei runden siegel haben eine wachshülle und sind gut er-
lten. Ulrich gebraucht sein sekret, den schwanenhelm mit dem V, graf Jo-
nns siegel zeigt den schild mit helmschmuck, III hat in einem zweipasse den
hräg gestellten sparrenschild mit schwanenhelm auf der linken ecke: »iohan

herre zu hanauwe«. Darmstadt. Da im jahre 1398 mittwoch vor dem jahrestage auf den 25. december fällt, die bezeichnung des Christtages selbst als mittwoch fur dem iarstage aber doch sehr unwahrscheinlich ist, so muss die urkunde in das jahr 1399 gesetzt werden. Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen 6026. — Die gegenerklärung des pfalzgrafen von demselben tage, gegeben zu Heidelberg, steht im hanauischen Rothen Kopialbuche f. 98. Nach derselben besagt ein zusatz: »Nota czweitusent guldin sin darczu geslagen, die zu der somme gehören als vorges*chriben* steet, gehorn und virs*chriben* sin in aller der masze, als hie vorges*chrieben* steet. Tota somma XXVI^M guldin an CXXV guldin.«

(1399?) 837. *Gerlach Schelm schreibt an Frankfurt wegen der bede von einem gute zu Seckbach.* (1399?.)

Minen fruntlichin grusz zůvornt, bürgermeister und rad, lieben frunde. Als ir mir geschr*iben* hat von Henne Czans wegen, laszin ich uch wieszin, dŷ bede, dŷ zü Seckenbach gefellet, daz dӯ mir nit alleyne zügehort, danne iz her Franckin zůgehort von hern Walthtris kinde wegen von Cronenberg und Sybolt Schelmen zů Oczberg, der keynen macht ich han; den moget ir auch darumbe schriben. Danne mich doch bedüncket, daz Henne Czans güt allewegen bede und dinst getan habe bŷ sime fader und forfaren. Danne ir myn macht haben sollt. Under my*m*me ingesi*gel.*

Girlach Schelmen von Bergen.

Den erbern wiessin burgermeistern und rad zu Franckinf*urd*, mynen güden fründen, l*itt*era d*e*t*u*r.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerbrochen. Frankfurt, stadtarchiv. Mglb E 28, Bornh. Berg A. Sybold Schelm wird am 4. juni 1400 als verstorben angeführt; das schreiben ist wahrscheinlich von 1399, vgl. Inventare des Frankfurter stadtarchivs I 586.

1400 jan. 1. 838. *Ulrich von Hanau erlaubt, dass Kunz Pfil die morgengabe seiner frau Petrissa auf die lehen zu Nassach anweise, und bestimmt, wie die frau und ihre lehenserben die lehen tragen sollen.* 1400 *januar* 1.

Wir Ulrich here czů Hanaw[a] bekennen mit diesem offen briefe fur uns und unser erben: als Cuncze Pfhile, unser lieber getruwer, Petrus sin eliche husfraůwen fur yre morgengabe bewyset hot drehundert guldin uff allen sinen guten, die er hot in dem dorffe und in der marcke czů Nassach, die von uns czů lehen gene, daz wir fur uns und unser erben czů derselben beweyssüng unszern guten willen

nd verhencknisze getan haben, und bekennen ir auch uff den obge-
anten guten der vorgeschriben drewhundert guldin noch morgengabe-
echt on alle geverde. Auch wer es, daz die vorgeschriben gute in
er obgenanten frauwen Petrus hant quemen, also daz sie die inne
ıette fur yre morgengabe, so solte sie uns oder unszern erben eynen
ıane schicken, der do woppensgenosz wer, der ir die lehen von uns
ntpfinge und czů getrůwer hant truge, on geverde. Wer aber, daz
ie obgenante frauwe Petrus sich verandert, czů elichen dingen gryffe
der lehenserben gewůnne, so solte ir eliche mane oder yr erben, obe
ie die hette, die lehen von uns entpfahen und yr czů getrůwern hant
ragen, on geverde. Czů urkunde ist unser inge*sigel* gehangen an
liesen brieff. Geben noch Crysty geburt virczehenhundert iar, am
ıeilgen iars tag.

Marburg. Gleichzeitige abschrift, papier, liegt im Hanauischen mann-
ouche von 1404. — Der revers Kunz Pfhils edelknechts von demselben tage ist
erhalten. Orig.-perg., siegel wenig beschädigt, beschrieben bd. III zu nr. 597.
Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit
len Grafen 390.

839. *Weipburg Wenynger und Lucke von Seemen verkaufen dem Selbolder conventsbruder Heinrich Kaulstosz eine korngült zu Hüttengesäss.* 1400 *januar* 13.

1400 jan. 13.

Ich Weypburg Wenynger und ich Lucke von Semen bekennen uns uffentlich in dyssem brieff und thun kunt allen den, die diessen brieff hy sehen oder horen lesen, das wir mit gudem willen und verhencknisz unsers bruders und ohems, hern Iohans Wenigers verkauff han und zu rechtem kauff geben dem ersamen, geistlichen manne, hern Heynrich Kaulstosz, conventz bruder zu Selbolt, eyn malter korngulde, die gelegen ist zu Hittengesesz uff eym firtel[1]) eyner hub landes, dieselp[2]) hub man nennet die Selbeilder hub, und dieselb hub vormals an den bue gibt funff firtel waszes zu der cappeln zu Hittengesesz an das geleucht, umb eyn sum geldes, die hee uns gůtlichen bezalt hat und wir sie von ime entphangen han und sie furbasz in unsern rechten nocze und notdurfft gekort und gewant han. Auch han ich Wipburg vorgenant und ich Lucke hern Heynrich obgenant die obgeschriebene gulde uffgeben in dem gericht zu Selbolt vor schultessen und vor scheffen, als des gerichts recht und gewonheit ist. Auch reden ich Wypburg und ich Lucke obgenant fur uns

1) »fiel« vorl. 2) »dieselplich« vorl.

und unser erben, uns widder den obgeschrieben kauff nicht zu setzen mit keynerley freyheiden ader genaden, sie sint geistlich oder werntlich, an alle arglist oder boes funde. Des zu urkunde aller dieser[1] obgeschrieben artickel und puncten unverbrochlich stede und fest zu halten, so han ich Weipburg und ich Lucke obgenant fleyszlichen gebeden den ersamen wiesen man, iuncker Wyckern von Selbald, scheffen zu Gelnhausen, das he vor uns und unser erben zu eynen waren gezeuckniisze seyn ingesigel an dyssen brieff gehangen hat, des ich Wicker obgenant bekennen gethan han durch fleyszlicher bede willen Wipburgen und Lucken obgenant. Datum anno MCCCC.. ipso die octava epiphanie domini.

Birstein, Selbolder kopialbuch f. 223.

1400 Jan. 18.

840. *Wigant Eynfelde perrer*[2]) *zu s. Heylram zu Mencz, Herte Bruwer sein schwager und Grete Hertens hausfrau und hern Wigants schwester übergeben dem comtur Johann von Heyne und den deutschen herren von Sachsenhausen eine hube landes mit einer hofreite, wiesen und äckern, ihre rente und gülte, als man sie geben und nehmen soll, in der termenei des dorfes zu Bruchkebel, die vormals Contze Stulle, der Wenczeln eidam, inne hatte, zur abfindung der erbansprüche ihres bruders, des deutschordensherren Friedrich.* 1400 *suntag vor s. Pauls tage, als er bekert ward, januar* 18.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentabuch f. 32.

1400 Jan. 29.

841. *Strafbestimmungen für das gericht des Bornheimerberges.* 1400 *januar* 29.

Note, die zentgraven han gesaget und mit urteil gewiset uf dornstag nach conversionis Pauli 1400: Wann einer also in den thorn kome, so sulle man yn in dem thorne fragen, als sich gebüre, mit bywesen des von Hanawe frunde und was der bekennet und saget, das sulle man tun verzeichen und sulle man yn und die verzeichnus an das neste gericht furen, das sulle tun der von Hanauwe und die von Franckenford mit macht, und do das erkentnus lesen und forter recht darüber geen lassen. — Nota, sie han auch gewiset, das der stöcke

1) »diesz« vorl. 2) die vorlage hat: »eyn felde pener«.

u Franckenford alle gereitschaft zu richten bestellen sulle, darumb ;ebe man im sin sichelinge; were aber brost am galgen, das sulden lie landlude bestellen.

Nach einer beglaubigten pergamentenen handschrift gedr.: (Orth), Sammang merkwürdiger Rechtshändel II 451 anm.

342. *Heinrich Meiden leiht den Geilnhuser bürgern Bechtold Ruıeln und Katherinen (Kedirn) seiner frau zu rechtem erbe gegen :inen jährlichen zins von einem turnos geldes vier morgen wiesen n der Hetzer aue unten an Hennen Vorstmeisters wiesen und äckern. 1400 ipso die b. Valentini, februar 14.*

1400 febr. 14.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 25v.

843. *Die stadt Frankfurt bevollmächtigt den hofschreiber Johann Fulschussel mit ihrer vertretung am königlichen hofgerichte in der klage gegen die gerichtsherren und das dorf zu Kilianstädten und das gericht zu Steinheim. 1400 februar 17.*

1400 febr. 17.

Wir die burgermeister, rad und burgere gemeinlich zü Franck*enfurd* bekennen uns uffinlich mit diesem br*ieffe*: also als her Helfferich von Dorfelden und hern Iohannen von Stogheim rittere, Ebirhard von Rorbach und Diederich Spechten edilknechte, schultheisz, scheffen und die nachgebur*e* zü Kilgensteden und der kelner, zinggrave und scheffin zu Steinheim geheisschen sin von des allerdurchluchtigesten fursten und herren, hern Wenczl*aw* romschen küniges, zü allen ziiten merer des rychs und kunig*es* zü Beh*eim*, unsers lieben gnedigen herren hoffgericht wegen sich zu verantworten gegen unser clage uff dem nesten hoffgerichte, daz sin wirdet nach mitterfasten, die schierst kompt. Wann wir nu fehede halb und anderer ehafften node wegen unser frunde und glaubhafftigen botschafft zu dieser ziit an hoffgerichte nit sicher truwen zü schicken, so han wir mit wolbedachtem mude und recht*em* wissin gantzen und vollen gewalt gegeben und tün daz in crafft dis br*ieffs* Iohann Fulnschussel dem hoffschriber, und wem er daz vurwerter befele oder befelhende worde, die clage gein den obgenanten personen von unsern wegen an des obgenanten unsers lieben gnedigen herren des romschen koniges hoffgerichte zu tün und unser stat da zu versten und von unsern wegen in den sachen zü tün und zü lassin glich uns selber. Und redden auch, waz Iohan vorgenant, oder wem er iz befellende worde, vor dem obgenanten hoffgerichte in den vor-

geschriben sachen tunde werden, daz wir daz stede und feste halden wollin, ane alle geverde. Und han des zu urkunde der stede Franck*infurt* inges*igel* an diesin br*ieff* tun hencken. Datum anno domini M IIII^C^., feria 3^a^ proxima post diem sancti Valentini.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 615, 5. — Am 10. märz (feria IV. post invocavit) bittet Ulrich die stadt Frangfurt, die verhandlung am hofgerichte, wohin die von Kilgensteden auf mitfasten geladen seien, bis zu den ostertagen zu verschieben, inzwischen wolle er zu mündlicher verhandlung zu ihnen kommen. — Frankfurt antwortet am 17. märz (Gerdrudis), dass sie in die verschiebung nur dann willigen könnten, wenn die von Kiligensteden gericht und gefälltes urtheil über ihrer bürger gut zuvor abgestellt hätten. — Am 19. märz (sexta post reminiscere) schreibt Ulrich, dass er mit Dietrich Specht am nächsten sonntag zur gütlichen verhandlung kommen werde, und bittet um geleit für Dietrich und die seinen. — Am 20. märz (sabbato ante oculi) bewilligt Frankfurt die zusammenkunft und das geleit. — Am 29. märz (feria secunda post letare) schreibt endlich die stadt dem hofschreiber Johannes Falschussel, dass sie mit Dietrich Specht und mit schultheiss, schöffen und nachbarn zu Kiligensteden verglichen sei und er die klage abthun solle. Original und entwürfe, papier. Ebenda 453 und 615.

1400 märz 17.

844. *Reinhard und Johann von Hanau erkennen die sühne an, die Dietz von Thüngen der ältere zwischen ihnen und ihren genossen und Dietrich d. ä. und d. j. von Bickenbach und genossen vermittelt habe.* 1400 *märz* 17.

Wyr Reynhart und Iohan herren zů Hanaůw^a^ bekennen uns offinlichen mit diesem briff und thůn kůnt allen den, die yn ansehen ader horen lesen: also als Dycz von Thůngen der elter eyn sůne betedingt und beret hat czůsszen den edeln herren Dytrich dem eltern und Ditrich dem iůngern herren zů Bickenbach, hern Wylhelm und Hylpram von Thüngen gebrůder, Cůncz von Steynauw Steynruck genant, Bertald von Bybra und Hansen von Bibra, hern Ditrichs seligen sůne, Erckinger von Sauwszheyn und Wylhelm von Sleten uff eyn syten und czůsszen uns Reynhart und Iohan herren zů Hanauw^a^, hern Frowin und Hansen sinem sone von Hůten, Henne und Ulrich Hoelin gebruder, Wortwyn von Hůten und Henne von Slůchter uff die andern syten, also daz alles daz, daz sich czůsszen uns beiden partyen erlaůffen und vergangen hat bisz uff diesen hůtigen tag, daz sal genczlichen und gar vorricht und gesůnet sin. Und wer ez sache, daz unser eyner ader mer dez andern fynt wolte werden, daz sal er yme acht tage, gancz tage, vor lasszen wysszen kůntlichen mit simen offin briff, uzgenomen Cůncze Steynruckin, Berlt von Bibra, Hansen von Bibra, hern Ditrichs seligen sone, und Wortwin von Hůten. Dar

int nicht gesonet, doch sollen sie ein furwercke gen eynander halten, isz daz yr eyner dem andern acht gancz tage vor kuntlichen uffaget mit sinem offen briff. Und wir Reynhart und Iohan herren zü Ianauw[e] gereden und sprechen für diese sone, uffsagünge und fürverck für unser partye, ab daz von den nicht gehalden worde oder, n geverde, ubergriffen worde, daz daz von uns oder von unser parye, welche daz antrifft, wyder gekart und gethan sal werden innevick acht tagen oder virczehen tagen, als wir dez ermant werden. Vers, daz dez nicht geschee, wanne wir danne ermant werden, so al unser yszlicher schicken und stellen eynen edelknecht und süst ynen knecht mit czweyhen pherden gen Hamelburg in die stat in ffer wyrte hüser und daruz nicht zü komen, ez sie danne gancz und ar wyder gekart und gethan, uzgenomen mort und prant, ab daz n geverde geschee. Und dez zü eynem waren urkünde und merer icherheit so haben wir Reynhart und Iohan herren zu Hanauw[e] unser szlicher sin eygen insigel wyssentlichen thün drücken an diesen riff. Der geben ist, als man czalt nach Cristus gebürte vyrczehenundert iare, uff sant Gerdrüden tag der heiligen iuncffrauwen.

Abschrift, 1423 beglaubigt, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

845. *König Wenzel ermahnt Frankenfurt, Wetfler, Fridberg, Gelnhusen und die andern städte in der Wedrew, ihre bevollmächtigten nach Nuremberg zu senden, wohin auch er vierzehn tage nach ostern zur reichsversammlung kommen werde. Chutten, dinstags nach iudica, unser reiche des beheimschen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iaren.* 1400 *april* 6.

1400 april 6.

Orig.-pap., aufgeklebt, das rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I 135. Ein auszug bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 160, gedr.: Deutsche Reichstagsakten III nr. 123.

846. *Hartmud von Heusenstamm verkauft seinem bruder Eberhard eine gült von zehn gulden und setzt seinen theil an den buchenauischen gütern zu Wachenbuchen als unterpfand.* 1400 *april* 9.

1400 april 9.

Ich Hartmüd von Husenstam edelknecht erkennen vor mich und myn erben offinlichen mit diesem briefe, daz ich mit vorbedachtem, beraden müde recht und redelichen verkaüfft han und verkeuffen in craft disz briefs Eberharte von Husenstam myme bruder und synen

erben zehen gulden, guter cleyner swerer gewegener gulden geldes, ierlicher gulde, umbe hündert gulden auch güter cleiner swerer gewegener gulden, die er mir darumbe vor datum disz briefs genczlichen und wol gericht und beczalit had; und ich han auch die vorbass in mÿnen nocz und frommen gewandt und gekerit. Disse egenanten zehen gulden geldes globen ich vor mich und myn erben dem vorgenanten Eberharte und sinen erben nů vorbasz alle ierlichen zuschen den zwein unser fruwen dagin, als sie zů hymmel für und geborn ward, die man nennet in latine assumpcio und nativitas, gütlichen und ane allen vorczog zů reichen und zů gebene. Und hervor zů merer sicherheide so han ich yn zů underphande gesaczt und verschreben, seczen und verschriben ÿn mit diesem briefe myn teil an den güden gelegin zů Wachenbüchen, als die uns beiden Eberharte und mir verphendet und verschreben sin von Wiczeln von Büchenawe, hern Hermans son, vor czweyhündirt gulden nach der briefe lude, die darüber besagin. Also bescheidenlichen, welches iares ich oder myn erben die vorgenanten zehen gulden geldes verseszin und der nÿt reichtin und geben zu der czid und in der maiszen, als vorgeschreben sted, so ist dem vorgenanten Eberharte oder sinen erben die schare uff dem egenanten myme teile der güde zů Wachenbüchen des iares zů syme teile vor die vorgenanten zehen gulden geldes erschenen und verfallen und sollen und mogin die uff daz iar, und als dicke des noit ist, uffheben, scherren und nemen ane alles hindernisse und widderreden myn oder myner erben noch anders eyns ieglichen als von unsern wegin. Auch had mir Eberhard myn brüder vorgenant die fruntschafft getan und ist auch mit namen geredt, daz ich oder myn erben umbe ÿn oder sin erben die egenanten czehen gulden gelds mit den obgenanten hůndirt gulden eyns ïglichen iares vor unser frawen dage, als sie zü hymmel für, widderkeüffin mogen, also daz wir ÿn daz ein virteil iares vor demselben unser frawen dage züvor sagin und zu wiszen tün sollen. Welches iares aber ich oder myn erben den widderkaůff nÿt vor unser frawen dage, als sie zü hymmel für, getan han, nach dem als auch vor erludt had, so sind die obgenanten zehen gulden geldes dem vorgenanten Eberharte oder sinen erben dan aber uff daz iar und daz nehste ziel darnach erschenen und verfallen. Auch ist geredt, welches iares Eberhard myn brůder vorgenant oder sin erben die obgenanten hundert gulden widder haben wollen, daz sollent sie mir oder mynen erben auch ein virteil iares oder lengir vor dem egenanten unsir frawen dage, als sie zů hymmel für, vor sagin und uns zu wiszen tün; und wann sie daz also getan hand, so sollen ich oder myn erben ÿn bynnen demselben virteil

ıres die egenanten hündirt guldin gütlichen widder richten und bezalen. Wo des nÿt geschee, so mag Eberhard myn bruder vorgenant der sin erben daz vorgenante myn teil der güde zü Wachenbüchen ü stünt affter dem virteil iares, oder wann sie gelustet, mit gerichte der ane gerichte, wie ÿn daz eben ist, uffhölen und in ÿre hand ıemen und mogin dan damÿde tün und laiszen als mit andern ÿren igen güdern. Und ich oder myn erben noch anders nymand von nsernt wegin sollen oder enwollen sie daraffter daran nÿt hindern, rren oder drangen in keinerleye wise, geistlich oder werntlich. Alle lisse vor und hernach geschriben stucke, punte und artickele semtichen und ir iglichen besundern globen ich Hartmůd von Husenstam ›bgenant vor mich und myn erben in gůten truwen stede, feste und ınverbrochlichen zů haldene und uns darwidder nÿt zů seczen oder ;ů behelffene mit keinerleie sachen, geistlich oder werntlich, noch ınders in dheine wise sunder alle argeliste und geverde. Des zů ›rkunde und festir stedekeid dirre vorgeschreben dinge so han ich Hartmüd von Husenstam obgenant myn ingesigel vor mich und myn erben an dissen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta proxima ante diem palmarum.

Orig.-perg. Das siegel ist zum grössten theile zerstört. Darmstadt. Gedr. von Ritsert in: Korrespondenzblatt des Gesammtvereins 1884, 41, anm. 94.

847. *Ruprecht von Kolnhausen und seine frau verkaufen dem Peter-Paulsaltar der Katherinenkirche in der neustadt Frankfurt eine korngült von gütern zu Oberissigheim.* 1400 *april* 24.

1400 april 24.

Ich Ruprecht von Kolnhusen edelknecht und ich Petze sin eliche husfrauwe, wonhafftig zü Obern Ussenckeym, irkennen uns offinlichen mit dissem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir eyndrechtlichin mit eynander, mit gudem beradem mude recht und redelichin virkaufft han und virkeuffin mit urkunde diesis brieffs dem erbern herren Iohan ym Baümgarten von Orba, vicarien des altaris sant Peters und sant Pauels der heilgin aposteln, gelegin yn der kirchen des clostirs czü sant Katherinen ÿn der nüwen stad Franckenford, und allen sinen nachkommen, die den vorgenanten altar ÿn rechter und redelichir besiczunge zü ziiden ynne han, mit gudem willen, wissen und virhengnisze der ersamen geistlichin iungfrauwen, meistirssen, conventis und fürmondirs des egenanten closters zü sant Katherinen zehin achtel ewiger korngulde gudes dürren kornis Franckenforter maszes umbe hundirt phunt hellir gudir Franckenforter werunge. Und besunder han wir dan auch virkaufft dem vor-

genanten hern Iohan ÿm Baümgarten zwey achtel ierlichir ewiger korngulde gudes dorren kornis auch Franckenforter maszes umbe czwenczig phünt heller guter Franckenforter werunge. Die vorgenanten hundirt und czwenczig phunt heller ader hundirt guder gulden Franckenforter werunge uns der vorgenante her Iohan genczlich und wol beczalt und gewert hat und sullen mit namen yme sine lebetage die vorgenanten czwey achtel korns und nach sinem tode sinen erbin, ader war her ader sin erbin sie hene bescheidin, gefallen und werdin und nyemants andirs. Dieselbin vorgenanten korngulde, mit namen czwolff achtel korns, globin wir ÿn guten truwen fur uns und unser erbin, ader wer disse hernachgeschrebin underphande zü ziiden ÿnne hat, dem vorgenanten hern Iohan und allen sinen nachkommen und sinen erbin sementlich ader besunder alle iare eweclichin zü reichin, zü gebin und zü antworten unverczogelichin uff unsere koste und erweite yn Franckenford uff eyn hüs ader husere, mit namen zehin achtel yme und sinen nachkommen von des vorgenanten altaris wegin und zwey achtel yme, sinen erbin, ader wem er sie beschiede, als vorgeschrebin sted, dar wir ader unser erbin, ader wer diesse hernachgeschrebin underphande zü ziiden ynne hat, hene gewisit werden, züschen den czweyn unser frauwen dagen, als sie czü hymmel fur und geborn wart. Deten wir ader unser erbin, ader wer die hernachgeschrebin underphande ynne hat, des nit zü iglichir czit, als vorgeschrebin sted, so mogent derselbe her Iohan, sine nachkommen und erbin, ader wem sie daz bephelint, alle diesse hernachgeschrebin underphande uffholen und yn yren gewalt nemen nach rechte und gewonheit des gerichtis zü Obern Ussenckeym, an widderrede und hindernisse eyns iglichin. Und fur dieselbin zwolff achtel korns ierlichir ewiger gulde, als vorgeschrebin sted, han wir Ruprecht von Kolnhusen edelknecht und Petze vorgenante eynmudeclichin mit samender hand fur schultheiszen, scheffin und nachgebuern des egenanten gerichtis zu Obirn Ussenckeim nach rechte und gewonheit desselbin gerichtis dem obgenanten hern Iohan, sinen nachkommen und erbin, als vorgeschrebin sted, ynne gesaszt die hernachgeschrebin underphande, mit namen funff hube arhafftigis und wolgelegin landis und ackers, als hernach geschrebin sted, ÿn dem gerichte und banne und terminie des obgenanten gerichtis zu Obirn Ussenckeim. Zum irsten yn dem felde geÿn Rudenkeym zwen morgen an dem bechelin by Rudenkeim; item sebin morgen ziehin an die Nachtweide, die gein Obern Ussenckeÿm horet; item eyn morgen an dem Striche; item eyn halben morgen an demselbin Striche; item zwen morgen an dem obern Strichen obendig des Espelnbornes; item eyn morgen an

*m*selbin Strichen auch gein de*m* Espelbornen; item[1]) czwen morgen ehint geyn der Nachtweide; item eyn morgen der lyt an den acht orgen der herren von Rosdorff; item vierczehin morgen uff dem auwe; item eyn halben morgen uff dem kleinen felde; item dritte-alb morgen darby an demselbin angewende; item funff morgen uff em obirn Wasen; item anderhalben morgen uff der Grabewesin; item ry morgen ziehint uff die Rytbach; item dry morgen underhalb des bern Wasen; item czwen morgen uff der Rytbach; item dry morgen n der Hünengruben. Item yn dem andern felde geyn Rafenhusen unfftehalben morgen ziehint uff die wÿsin; item eyn halben morgen ıff dem Dael; item eyn morgen unwendig dem graben; item dru ierteil morgen ynwendig dem graben; item acht morgen undewendig les Dufelshaubts; item vierdehalben morgen an dem Betümelin; item ınderhalben morgen under Rafenhuser weg; item zwen morgen ubir den Rafenhuser weg; item zwen morgen ziehent an die Hohin straszen; item eyn morgen darunder zuhit auch uff die Hohin strasze: item drittehalben morgen zÿhent ubir Rafenhuser weg; item dritte-halben morgen uff dem Blatze bi dem Steyne; item eyn morgen ubir den Budinger weg; item czwen morgen auch ubir den Budinger weg offbasz; item dry morgen auch ubir den Budinger weg; item dry morgen dort hinden ubir Rafenhuser weg; item funfftehalben morgen auch uff dem Rafenhuser wege; item dry morgen bi der herren eilff morgen von Rosdorff; item eyn morgen uff dem Heuesgraben. Item yn dem dritten felde gein Bruchkebel dry morgen an dem Faltdor; item eilff morgen an der Molenhalde; item dry morgen uff dem Dam; item anderhalben morgen uff die Langebrucken; item anderhalben morgen ubir die straszen hy obÿn; item anderhalben morgen uffbasz ubir dieselben strasze; item sehs morgen an dem Heuneberge; item dry morgen an dem Wiszchingrunde; item eyn morgen ubir den Holczweg; item dry morgen daby ubir den Holczweg; item eyn morgen uff die Hohin strasze; item funff morgen auch uff die Hohin strasze; item zwen morgen ubir den Dieppurger[2]) weg; item zwen morgen nebent der herren sebinczehin morgen von Rospach[3]); item eyn halben morgen nebent dem Holengraben; item vier morgen hin-den an mynem czüne. Auch erkennen ich Ruprecht und ich Pecze vorgenant vor uns und unser erbin und nachkommen, daz wir vor schultheiszen, scheffen und nachgeburen an dem egenanten gerichte zu Obern Ussenckeim de*n* egenanten hern Iohan, sin nachkommen und sin erbin, als vorgeschrebin sted, gewert und auch an demselbin

1) »iten« orig. 2) Diebacher? 3) für »Rosdorff«.

gerichte die vorgenanten underphande uffgegebin und en daryn gesaszt han, und die vorgenanten schultheisze, scheffen und nachgeburen daselbis des moge und macht haben, ane alle geverde, und uff ir eide erkant han, daz die vorgenanten underphande luterlichin fry eigen sint, also daz sie vorhin nycht czu zinse gebent dan irn rechten zehinden. Alle diesse vorgenanten stucke, puncte und artikel sementlichen und ir iglichen besunder redden und globin wir Ruprecht und Pecze vorgenant vor uns, unser erbin und alle unser nachkommen yn guden truwen mit rechter warheit stede, feste und unverbrochlichen zů halden und uns darwidder nycht zu behelffen mit deheynerley friheiden ader gnaden, die wir iczunt han ader uns ader unsern erbin und nachkommen hernach werden mochten von bebisten, keisern, konigen, fursten, herren, ader von weme daz andirs were, ader mit keynerley ander behelffunge lantfridis, geleidis, kriegis, hagels, wyndes, regens, missewassis, geistlichis ader werntlichis, heymeliches ader uffinliches gerichtis ader rechtis noch mit keynerley andern sachen, wie die weren, die man ader frauwe erdacht ader funden hette ader die yemant erdencken ader finden mochte, die uns ader unser erbin ader unser nachkommen, die die vorgenanten underphande eyns teils ader czůmal zu ziiden ynne hant, hie ane schuren ader schirmen mochten und den obgenanten hern Iohan, sine nachkommen und erbin an der vorgenanten gulde, als vorgeschrebin sted, hindern ader irren mochten. Zů urkunde aller diesser vorgeschrebin dinge han ich Ruprecht von Kolnhusen vor mich und Peczen vorgenante myn eliche husfrauwen, myne erbin und alle unser nachkommen myn eigen ingesigel an diessen brieff gehangen und ich Ruprecht und Pecze vorgenante han gebedin den ersamen herren, hern Thomas von Gynheim pastor zu Obirn Ussenckeim vorgenant, daz her durch unser fliszlicher bede willen sin eigen ingesigel bi daz unser auch gehangen hat an dissen brieff vor uns, unser erbin und alle unser nachkommen, des ich Thomas von Gynheim pastor czů Obirn Ussenckeym vorgenant bekennen. By disser uffgifft und ynnesaczunge sint gewest die erbern manne: Sifrid Kemphe schultheisz zů Obirn Ussenckeym, Wille Guffer scheffen zů Bruchkebil, Sicze Suse zu Obirn Ussenckeim, Peder Wollenstad geseszen daselbis, Fricze von Kebel, den man nennyt Kamerknecht. Diesser briff ist gegebin nach Cristus geburte, da man zalte dusent vierhundirt iare, an dem nehisten samestage nach dem heilgin osterdage.

Orig.-perg. Siegel I ist sehr beschädigt, das undeutliche siegel des pastors ist rund und hat im schilde wahrscheinlich ein kreuz; von der umschrift ist zu lesen: S. Thome. de . . nhein. Frankfurt, stadtarchiv, Katharinenstift.

848. *König Wenzel bevollmächtigt Hubert von Eltern als seinen gesandten bei den städten Bayerns und der Wetterau. Prag 1400 mai 20.* 1400 mai 20.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete Nuremberg, Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen, Regenspurg und der andern stete in Beyren und an der Wedereb gelegen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gut. Liben getrewen, wir senden zu euch den edlen Hubarten von Eltern, trugsessen des herczogtumes zu Luczemburg, unsern rate und liben getrewen, unserr meynung ewern trewen zu sagen, volkomenlichen underweisten, und begern von euch mit ganczem ernste und wollen, was euch der egenante Hubart von unsern wegen zu diesem male sagen wirdet, das ir im des genczlichen gelawbet als uns selber. Geben zu Prage, des donerstages noch dem suntag cantate, unserr reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iaren.

Ad mandatum domini regis W*enceslaus* patriarcha Anthi*ochenus* cancellarius.

Orig.-pap. Rücksiegel mit papierdecke (adler). Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 133. Ein auszug in Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 166; vgl. Deutsche Reichstagsakten III 183. — Am folgenden tage (freytag nach cantate) fordert der könig Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen und die andern städte in der Wedreb auf, nach Nurenberg, wo er zu pfingsten sein werde und wohin er schon seinen kanzler Wenzel, patriarchen von Antiochia, vorausschicke, bevollmächtigte zu senden. Orig.-pap., aufgeklebt, spuren des rücksiegels. Ebenda. Regest bei Janssen nr. 167, gedr.: Reichstagsakten III 220.

849. *Cune von Riffenberg edelknecht übernimmt an stelle des verstorbenen Sibold Schelmen die gewähr für die durch Sibold und Gerlach Schelm an Johann von Holczhusen und Anna seine frau (am 11. aug. 1395) verkauften zehnten zu Seckebach. 1400 in crastino Iohannis baptiste, juni 25.* 1400 juni 25.

Orig.-perg. Gut erhaltenes grünes siegel, transfix zu nr. 702. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb. E 28 nr. 3.

1400 juni 25.

850. *Henne von Prumheim gen. von Clettenberg setzt dem Franckinfurder Marien- und Georgenstifte seinen schwager Gerlach von Redilnheim und seinen bruder Dietrich von Prumheim zu bürgen dafür, dass seine kinder, wenn sie mündig geworden, auf die güter in Prumheim verzichten werden, die als unterpfand für eine verkaufte gült von sechs achteln korns gesetzt waren. 1400 crastino die nativitatis Iohannis baptiste, juni 25.*

Orig.-perg. Drei siegel, I (Johann) und III (Dietrich) fast unverletzt, II beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift nr. 106.

1400 juli 22.

851. *König Wenzel sendet an die wetterauischen städte seinen rath Borziwoy von Swinar. Prag 1400 juli 22.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen, Wetflar und der andern in der Wedereb gelegen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, wir senden zu euch den edlen Borziwoyen von Swynar, hauptmann in Beyern, unsern rate und liben getrewen, unserr meynunge mit euch zu reden eige[ntli]chen underweisten, und wollen, was euch derselbe unser rate von unsern wegen zu diesem male sagen wirdet, das ir im des genczlichen gelawbet als uns selber. Geben zu Prage, an sand Marien Magdalenen tage, unserr reiche des behemischen in dem XXXVIII. und des romischen in dem XXV. iaren.

Orig.-pap., aufgeklebt. Das rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 173. Ein auszug bei Janssen I nr. 180, Deutsche Reichstagsakten III p. 206 anm. 1. — Diesen brief schickt Borcziboy am 4. august (Awrbach, mitwoch vor Laurentii) den städten, da ihn dringende noth hindert selbst zu kommen, und mahnt sie zum dienste des königs hundert mit gleven zu schicken, die vierzehn tage nach Mariae himmelfahrt (august 29) bei ihm in Erlangen sein sollen. Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Wahltagsakten I 38[a], ein auszug bei Janssen I nr. 182 und Reichstagsakten III p. 206 anm. 1.

1400 aug. 11.

852. *Die Mainzer geistlichen richter verbieten, dass das gericht in Dörnigheim über dortige güter des abtes von s. Jacob zu Mainz durch urtheil verfüge. 1400 august 11.*

Iudices sancte Maguntinensis sedis honestis viris, plebanis in Doringheim, in Hanaûwe et in Kesselstat ceterisque plebanis, viceplebanis, presbiteris aliisque divinorum rectoribus, curatis et non curatis, clericis et notariis publicis quibuscumque per civitatem et diocesim Maguntinenses ubilibet constitutis, ad quem vel quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris firmiter obedire. Pro parte venerabilis patris ac domini, domini Iohannis abbatis monasterii sancti Iacobi extra muros Maguntinenses nobis est propositum cum querela, quod licet ipse sit hactenusque fuerit et esse velit paratus unicuique de se querulanti coram nobis aut aliis iudicibus ecclesiasticis sibi competentibus facere et exhibere ac eciam viceversa recipere ab eodem omnis iusticie complementum, tamen hoc non obstante scultetus, scabini et alii iusticiarii ville Doringheim predicte, quo perversitatis spiritu ducti nescitur, ad instanciam et querimonias strennui militis Iohannis de Rudingheim super nonnullis bonis et rebus tam mobilibus quam inmobilibus ad dictum dominum Iohannem spectantibus et pertinentibus in terminis et marchia predicte ville Doringheim sitis et consistentibus, suo tempore si opus fuerit clarius specificandis, suo iudicio seculari iudicare et sentencias suas seculares fulminare de facto, cum de iure non possint neque valeant, nituntur et nisi sunt in ecclesiastice libertatis derogacionem, contumeliam et contemptum ac dicti conquerentis preiudicium atque dampnum non modicum et gravamen. Supplicatum igitur nobis extitit humiliter pro parte conquerentis predicti, quatenus sibi de nostre inhibicionis remedio super premissis providere dignaremur. Quam supplicacionem racionabilem et iuri conformem reputantes, maxime attendentes, quod iudicibus secularibus super bonis et rebus ecclesiasticis et ad ecclesiasticas personas spectantibus et pertinentibus nulla iudicandi seu sentenciandi sit in iure attributa facultas, quocirca vobis et cuilibet vestrum, prout requisiti fueritis, in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis late in hiis scriptis sentencie, canonica tamen trium dierum monicione premissa, districte precipiendo mandamus, ita eciam, quod in hiis exequendis alter vestrum alterum non respiciat vel expectet nec unus per alium se excuset, quatenus accedentes personaliter, quo et ubi propter hoc fuerit accedendum, dictos scultetum, scabinos et iusticiarios ville Doringheim predicte nostra auctoritate ordinaria firmiter inhibeatis, quibus eciam et nos expresse inhibemus per presentes, ne de cetero super bonis et rebus domini Iohannis conquerentis predicti et ad ipsum spectantibus et pertinentibus in terminis et marcha dicte ville Doringheim sitis et consistentibus ad instanciam Iohannis de Rudingheim militis querulantis sepedicti aut

alterius hominis cuiuscumque quicquam iudicent vel iudicando seu sentenciando attemptent quovis modo, sed iudicata de facto si qua sunt, infra triduum post execucionem presencium ipsis factam revocent et in statum pristinum reducant realiter et cum effectu. Monentes insuper Iohannem de Rudingheim querulantem sepedictum eciam pena sub excommunicacionis predicta, quem eciam et nos diligenter ammonemus per presentes, ut infra terminum prelibatum a suis querelis et impeticionibus secularibus super dictis bonis, ut prefertur, inceptis et inchoatis cesset penitus et desistat nostre monicioni in hoc effectualiter parendo, vel saltem citetis peremptorie tam scultetum, scabinos et iusticiarios quam Iohannem militem querulantem sepedictos, quos eciam et nos ut sic peremptorie citamus per presentes, ut feria sexta proxima post diem sancti Bartholomei apostoli coram nobis compareant in iudicio ad ostendend*um* causam racionabiliter si poterunt, quare ad premissa minime teneantur, et nichilominus ad procedendum et procedi videndum in huiusmodi inhibicionis et monicionis negocio, prout fuerit iur*is*. Decernimus enim extunc prout exnunc irritum et inane, quicquid contra huiusmodi nostre inhibicionis sentenciam actum sive factum fuerit vel contigerit a quoquam quomodolibet attemptatum. Reddite litteras presentes sigillis vestris sigillatas in signum execucionis per vos et quemlibet vestrum fideliter facte pena sub excommunicacionis predicta. Datum anno domini M CCCC, III. idus mensis Augusti.

Orig.-perg. Bruchstück des richterlichen siegels, zwei andere waren noch angehängt, fehlen aber jetzt. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob zu Mainz.

1400 aug. 12.

853. *Bericht, wie Konrad von Elkerhausen in den besitz der mühle zu Wachenbuchen gekommen war.* 1400 *august* 12.

Uns ist zu wissen getan[1]) umb die molen, darumb Conrad von Elkerhusen dem rade und stat zusprichit, die zu Wachenbüchen gelegen were, wie daz dieselbe mole vor cziiden hern Moffels eins ritters gewest sii und hette desselben mans[2]) husfr*auwe* vor im einen andern manne, der die besserung derselben molen keuffte umb XI gulden oder umb XI gulden ungeverlich, und also qweme sie uff in. Und als nu her Moffel von todes wegen verfaren were, da wurde Conrad von Elkerhusen des vorgenanten hern Moffels husfr*auwe*, dem er alle iar, als lange er sie inne hette, VI achteil korns davon gebe; doch

1) der anfang lautete zuerst: »Wenczil gnant von Wachenbuchen hat gesagt«
2) urspr. »Wenczlin«.

so gefalle der bodemzinsz davon den nachgeburen und der kirchen zu Wachenbuchen. Und darnach geburte sich, daz der man vorgenant die besserunge vorwerter eim verkeuffte umb VI gulden und als iener im daz gelt verwissen sulde, da wurde er lantrümig und also blybe die moln ligen. Und da underczoch sich ir Conrad von Elkerhusen und qweme dazumale in sin hant. Doch sagit er, daz er vernommen habe, daz Gunthram von der None besser recht darzu meine zu haben dan Conrad vorgenant, diewiile die frauwe tot ist. Actum feria quinta ante assumptionem Marie anno XIIII^C^.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 617, 14.

854. *Ulrich von Hanau bekennt, dass die stadt Frankfurt ihm hundertundvierzig gulden von des verbundes wegen geliehen habe. 1400 september 12.*

1400 sept. 12.

Wir Ulrich herre zü Hanauw irkennen und tun kunt offinlich mit dissem brieffe vur uns, unser erben und nachkommen, daz uns die erbern wisen lude, die burgermeistere, scheffen und rad zu Franckenfurt hundert und vierczig gulden[1]) guter Franckenfurter wertünge geluhen han umb solichen virbünt, als wir uns zu yn virbunden han, nach des brieffs sage, den wir yn darubir gegeben han. Und han yn darfur fur uns, unser erben und nachkommen zu underphande ingesetzit und insetzen in mit dissem brieffe unser dorff, gerichte, waszer und weide mit aller irer zugehorde genant Hoenstat und han in darzü zu giseln gesast die strengen und festen, hern Wernher Kolling, unsern amptman zü Babenhusen, Egkard Kolling sinen bruder, Sibolt Schelmen unsern amptman zu Otzberg und Erwin Lewen von Steinfort unsern amptman zu Wonnecken unverscheidenlichen, ir iglichen vur voll. Mit solichen underscheiden, wers sache, daz wir, unser erben oder nachkommen yn daz verbunt uffsageten oder sie die obgenanten somme geltis widder haben wulden und wir yn die nit widergeben, nach unsers brieffs sage vorgenant, so mogen sie, oder wem sie daz bevelhen an ir stat, die vorgenanten underphande, und waz darzu gehorit, angriffen und die ane allen unsern, unser erben und nachkommen zorn und hindersal virüszern, virkeuffen oder virsetzen

1) so viel betrug die summe, die Ulrich dem Frankfurter bürger Johann Eber schuldig war und die er vielleicht hiermit bezahlte. Noch am 7. juli 1400 (mitwoch vor Kiliani) und 19. juli (montag vor Marie Magdalene) mahnt Johan Eber Ulrichs geisel den amtmann von Babinhusen Werner Kolling ein. Entwurf, papier. Ebenda Reichssachen Akten nr. 585.

oder in selbis behalden, wie yn daz allerbeste fugit und eben kompt, als lange biz daz in die vorgenanten hundert gulden und virczig gulden und darczu, waz sie des schaden oder hindersal hetten, die kuntlich weren, gentzlich weren beczalt, abegetan und virgulden und sollen damyde wider uns, unser erben und nachkommen nicht getan han in keine wiis; und mogen darzu sie, oder wem sie daz befelhen, unser burgere, armlude, unser land und lude und habe besament oder besundern, mit gerichte oder ane gerichte angriffen, als lange biz daz in gentzlich gnůg geschicht, als vorgeschr*ieben* stet. Und darzů mogen sie unser gisele manen. ....[1]) Datum anno domini millesimo quadringentesimo, dominica die post festum nativitatis Marie virginis gloriosissime.

Orig.-perg. Die fünf siegel sind mit ausnahme des gut erhaltenen letzten grün und beschädigt; Ulrich braucht sein sekret, Eckhard Kolling (III) hat über dem schild einen helm mit zwei flügeln, Erwin Lewe (V) hat in der linken ecke des schildes ein undeutliches beizeichen. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 254.

1400 sept. 22.

855. *Henne von Hülshofen vergleicht sich mit dem Bartholomäusstifte zu Frankfurt wegen dritthalber huben landes zu Dorfelden.* 1400 *september* 22.

Ich Henne von Hülshoven edelknecht bekennen uffenlich mit diesem brieffe vor mich, Gerdrůden myne elichen fraůwen unde vor unser beider erben, daz wir mit den ersamen herren dechand und capitel sante Bartholomes zu Franckinfůrd gůtlichen und fruntlichen gesůnet, voreinget unde geslichtet sin mit unser beider partyen willen unde wiszen umb alle ansprache unde forderůnge, die ich hatte und gehabt han an dem gerichte zů Dorfelden von myn, der egenanten Gerdrůde myner fraůwen und unserr beider erben wegen von beszerůnge wegen und aůch ander zůsproche, wie sich die irlaůffin han und genant syn, iz sii kost odir schaden oder beszerůnge, als von drittehalber hůbe landes wegen, die dieselben herren daselbis in terminiunge des dorffes Dorffelden und dabii ligen hant und zů irme stiffte gehorent und ir syn. Und sagen ynn und demselben stiffte dieselben hube landes mit allen iren zugehorunge, rechten und beszerůnge quit, ledig und los und virczihen darůff lůtterlichen gancz und gar vor mich, Gerdrůd myn elichen fraůwen und alle unser

---

[1]) nun folgen die gewöhnlichen bestimmungen über die geiselschaft und den verzicht auf rechte und gewohnheiten, die Ulrichen oder seine geisel von erfüllung ihrer verpflichtungen befreien könnten. Ulrich und die geisel hängen ihre siegel an.

beider erben obegen*ante*. Mit urkůnde dieses brieffes, besigelt mit myme eigen ingesigel vor mich, Gerdrůden und unsern erben vorg*e-nant*. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, in crastino beati Mathei apostoli et ewangeliste. In loco capitulari dicte ecclesie, presentibus honorabilibus et circumspectis dominis Iohanne Recke scolastico, Nicolao Gerstůnge custode, Nicolao Kirsenecke, Iacobo Hessen, Nicolao de Cůba canonicis, Henrico de Solczbach et Iohanne Gotschalci, vicariis supradicte ecclesie sancti Bartholomei, ac Heilmanno de Průmhem, Helffrico de Doreffelden, armigeris, et Conrado de Rendel villano et pluribus aliis specialiter ad hoc vocatis.

Orig.-perg. Siegelreste. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2695.

856. *Walther von Vilbel versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau nach der zerstörung Vilbels.* 1400 *oktober* 7. — 1400 okt. 7.

Ich Walther von Velwiil bekennen und tůn künt uffinlich mit dissem brieffe: also als ich zu Velwiil understanden hatte zu buwen und der edel, myn gnediger iungher, iungher Ulrich herre zu Hanauwe mit myme iunghern von Falkenstein und den von Franckenfurt und iren frunden solichen buwe abebrachen und zustorten, des hat nů der obgenante myn iungher umb des edeln iunghern Iohans von Isenburg herren zu Budingen, myns gnedigen iunghern, flissigen bede willen mich zu gnaden gnommen. Darumb virczihen ich luterlich und genczlich mit dissem brieffe uff den obgenanten mynen iunghern, iunghern Ulrich herren zu Hanauwe, uff alle sin nachkommen, sine herschafft, erben und die sinen fur mich, alle myne erben und die mynen als von des obgenanten abebrechins wegen, und waz sich davon biz uff dissen hutigen tag virlauffen hat, und darzu uff alle andere ansprache und forderunge, als ich, myn erben oder die mynen zu dem obgenanten mym gnedigen iunghern, sinen nachkommen, siner herschafft, erben und den sinen han oder biz uff dissen hutigen tag gehabt mochten han, nicht*e*s uszgnommen. Darzu han ich mich virbunden und verbinden mich mit dissem brieffe dem obgenanten myme gnedigen iunghern, sinen nachkommen, siner herschafft, erben und den sinen, diewile ich geleben, iren schaden zu warnen, ir bestis zu werben und wider sie oder wider ire gnade, friheid und herlichkeit semptlich oder besundern nommerme zu tůn, ich oder nyman von mynen wegen, noch bestellen getan werden, heimlich oder uffinbar, mit worten oder wercken noch anders in keine wiise, uszgescheiden alle argelist und geverde. Alle vor und nachgeschreben

stucke, punte und artikele semptlich und iglichen besundern han ich Walther obgenanter mit guten truwen globit und liplich zun heilgen gesworn fur mich, myn erben und die mynen stede, feste und unverbrochelich zu halden und darwider nit zu tun noch bestellen getan werden in keine wiis. Des zu urkunde han ich Walther vorgenanter 5 myn eigen ingesigel fur mich, alle myne erben und die mynen an dissen brieff gehangen und han darzů zu merern geczugnissz gebeden Heilman von Beldersheim, daz er sin ingesigel durch myner bede willen an dissen brieff auch gehangen hat; des ich Heilman obgenanter mich bekennen umb Walthers des vorgenanten bede willen. 10 Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria quinta post Francisci.

Orig. perg. Das etwas undeutliche erste siegel ist grün und zeigt unter einem geflügelten helm einen quadrirten schild, auf der kreuzungsstelle eine rose. Das zweite fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. 15

1400 okt. 28.

857. *König Ruprecht bestätigt die privilegien Gelnhausens. Gelnhausen 1400 oktober 28.*

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen ziiten merer des richs bekennen und dun kunt offentlich mit diesem brieff allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir durch manich- 20 feltige dienst und truwe, die uns und dem riche die burgermeistere, scheffen, rat und die burgere gemeinlichen der stat Geilnhusen offt williclichen, getruwlich und nuczlichen erzeuget haben und noch dun mogen in kunfftigen ziiten, mit wolbedachtem mude, rechter wiszen un romischer kunigklicher mechte von besundern gnaden bestetigt, 25 befestenet, ernuwet und confirmiret haben, bestetigen, befestenen, ernuwen und confirmiren yn und yren nachkomen burgern und der stat zu Geilnhusen alle und igliche ir rechte, friiheide, gnaden, lehenscheffte und gute gewonheyde und auch alle ire brieve, hantfesten und privilegia, die sie daruber haben von romischen keysern und 30 kunigen, unsern forfarn an dem riche, die in ziiten gewesen sin. Also daz sie, yr nachkomen burgere und die stat zu Geilnhusen bii denselben yren rechten, friiheiden, gnaden, lehenschefften und guten gewonheiden, brieven, hantfesten, privilegien ewiclich bliben sollen in aller der masz, als dieselben yre brieve, hantfesten und privilegia 35 uszsagen, gliicher wiise, als ob alle soliche brieve, hantfesten und privilegia von worte zu worte in diesem genwertigen brieve begriffen weren, darczu wir sie auch getruwlichen und gnediclichen hanthaben, schuczen und schirmen sollen und wollen. Und were ez sache, daz

die egenanten burgere und stat zu Geilnhusen solicher brieve eins oder mee von uns begerten, die yn unser forfaren an dem riche, als vorgeschriben stet, geben und versiegelt hetten, die sollen wir yn auch geben und mit unser maiestat ingesigele versiegeln in aller der masz und lude, als dieselben briefe von wort zu wort begriffen sint, wann und wie dicke sie des an uns begerten und gesynneten. Und gebieten allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, friien, herren, edeln, riettern, knechten, gemeinschefften der stetde und allen andern unsern und des richs undirtanen und getruwen ernstlichen und festiclichen, daz sie alle noch dheiner die egenanten burgere und stat zu Geilnhusen an solichen iren rechten, friiheiden, gnaden, lehenscheffen und guten gewonheiden, brieven, hantfesten und privilegien nicht hindern noch yrren sollen in dhein wiise, sunder sie darczu von unsern und des richs wegin getruwlichen hanthaben, schutzen und schirmen. Und wer darwieder dete, der sal in unser und des richs ungnade swerlichen verfallen sin und in eyn pene hundert pfunt lotigs goltes, die halb in unser kunigkliche kamer und halb den egenanten burgern und stat zu Geilnhusen unleszlichen gefallen sollen. Mit urkunt disz brieffs, versiegelt mit unserm romischen kunigklichen maiestat ingesigel. Der geben ist zu Geylnhusen, off der heiligen aposteln Symonis und Iude tag, nach Cristi geburte, als man schribet dusent und vierhundert iare, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Iohannes Winheimer. R̸ Nicolaus Buman.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

858. *Die grafen von Hohnstein und Schwarzburg quittiren Gelnhausen über die fällige reichssteuer.* 1400 *november* 11. — 1400 nov. 11.

Wir graffe Ulrich, graffe Henrich und graffe Dieterich graffen und herren zu Honstein und wir Henrich und Gůnther graffen von Schwartzenburg, herren zu Arnstette und zu Sundershusen, bekennen uffentlichen an diesem brieffe vor uns, unser erben und nachkommen: umb[1]) solche gewonliche stůere und gůlde, mit namen dreyhundert sechs und zwantzig phund und virthalbe schilling [heller][2]) werunge, als die erbern wiesen lůte, burgermeistere, schöpfen und radt zu Gelnhusen iärlich von irer stedte wegen uff sanct Martins tag von des heyligen richs wegen pflichtig sin zu geben, dasz uns dieselbe

1) die drucke haben: »uns«. 2) fehlt in der vorl.

erbere lûte ire stûre und gûlde hure vom iare gutlich, gentzlich und wol bezalt haben und gewert. Und wir vorgenante grawen und herren von Honstein und von Schwartzenburg sagen vor uns, unsere erben und nachkommen die vorgenante burgermeister, schôpfen und rade zu Gelenhusen von irer stede wegen der vorgenanten stûre und gûlde, mit namen dryhundert sechs und zwantzig pfund und virthalben schilling heller werunge qvit, ledig und losz in diesem brieffe. Desz zu urkunde haben wir graff Ulrich, graff Henrich und graff Dietrich von Honstein und graff Henrich und graff Günther von Schwartzenburg vorgenant unser ieglich sein eigen insiegel vor uns, unser erben und nachkommen an diesen briff gehangen. Nach Christi geburt in dem virzenhundersten iare, an sanct Martins tag.

Gedr.: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 42, darnach Lünig, Reichsarchiv X 803.

1400 nov. 14.

859. *Reinhard und Johann von Hanau verwenden sich bei Frankfurt für ihren unterthan Bodehenne zu Bischofsheim gegen den Johannitercomtur Matern.* 1400 *november* 14.

Reinhard und Iohann herren zû Hanauwe.

Unsern fruntlichen grusz zuvor, burgermeistere und rad, lieben frunde. Uns hat eyn unser armeman von Bischofszheim genant Bodehenne geseyt, wie daz he bii uch eyn husz, das he uch wol nennen sal, und waz darynne waz und darczu gehorit, mit gerichte und rechte erclagit und erwonden habe; darczu sich her Madern, commentur dez huses sant Iohans ordens bii uch czihe und ym daz sin frevelichen darusz genummen habe und meynet yn nicht darczû lassen kummen; und hat yn darczu mit romischen briefen geladen, also alz wir unsers armenmannes noch gein yme wolden mechtig sin zû rechte. Dez bieden wir uch fruntlichen, daz ir mit dem obgenanten hern Madern reden und yñ daran wisen wullit, daz he unsern armenmanne lasse volgen, daz he mit gerichte und rechte erclagit und erwonden hat, und daz he die ladunge abetu und schicke, daz sie abegedan werden, und unsern armenman nicht verunrechte. Und bewiset uch hirynne gein unserm armenmanne furderlichen und verhengit nicht, das he in solicher masse bii uch verunrechtit werde, alz wir uch dez sunderlichen wol gleuben. Daz wollen wir gerne verschulden. Geben under unserm Reinhar*ds* inges*igel*, uff den sontag nach sant Mertins tag.

Den ersamen wisen, burgermeistern und rad zû Franckenfurd, unsern guden frunden, litter*a* d*and*a.

Orig.-pap. Geringe reste des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22a.

860. *Frankfurts antwort auf den brief Reinharts und Johanns von Hanau.* 1400 *november* 18. 1400 nov. 18.

Iunghern Reinh*art* und iunghern Ioh*an* herren zů Hanauwe.

Unsern dinst zůvor, liebin iůnghern. Als ir uns geschr*iben* hat von hern Mathern, comenthurs zů sant Iohan bii uns, und auch Bodehennen uwers armenmans wegin, lassen wir uch wissen, daz wir hern Mathern vorg*enant* und auch uwern armenman vůr unsern rat virbodet und gelassen han und in uwern br*if* tůn lesen und uwers armenmans rede verhort und darůff hern Matherns antwurt. Und nach dem, als die sache mit des richs gericht*es* recht ergangin ist, so han wir hern Mathern ernstlich gebeden, daz er die sache wulde lassen bliben nach dem, als der armman mit des richs gericht*es* recht zů Franck*enfurt* erwonnen hette; des her Mathern doch uff die ziid nit meynte zu tůn. Liebin iunghern, nach dem, als nů her Mathern geistlich ist, so truwen wir sin zu disser ziit nit verrer zu dringen und meynen wir doch die sache sůst hinder uns an die ende zu brengen, dar wir daz billich brengen und uns noit duncket sin, und meinen sin des nit zu lassen. Datum feria quinta ante Elisabet, anno XIIII^C^.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22a. — Am 19. dec. (dominica ante Thome) ohne jahr erneuern Reinhard und Johann ihr ersuchen: »verhenget nicht, daz unser armeman in solicher masse bii uch verunrechtit werde.« Orig.-pap., Reinhards siegel zur hälfte erhalten. Ebenda.

861. *König Ruprecht befiehlt der stadt Gelnhausen, dem Johann von Isenburg als seinem bevollmächtigten zu huldigen. Germersheim* 1400 *november* 20. 1400 nov. 20.

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen ziiten merer des richs enbieten uch, unsern lieben getruwen, den burgermeistern, rad und burgern gemeynlichen unser und des richs stad Geilnhusen unser gnade und alles gud und laszen uch wiszin: Als wir nehist daselbist zu Geilnhusen waren und als eyn romischer konig huldůnge und gehorsam von uch ynnamen, merkten wir woil, daz ir nit alle geinwurtig waret off die ziit. Darumb han wir dem edeln Iohann von Ysinborg herren zu Budingen, unserm lieben getruwen, befolhen gein Geilnhusen zu kommen und yme gancze macht gegeben und geben mit crafft disz br*ieffs* von unsern und des richs

wegen und an unser stad von uch, der ganczen gemeynde zů Geilnhusen obgenant, uwer globde und eide zu nemen und zu enphaen und heiszen uch, die ganczen gemeynde gemeynlich und sunderlich, daz ir dem obgenanten von Ysinburg, so er also gein Geilnhusen kommet und daz fordert, an unser stad und von unsern wegen unverzogelich huldet und sweret, uns fur einen rechten herren zu halden, getruwe und holt zů sin, vor unserm schaden zů warnen und unser bestes zu werben und zu důn, als ir eym romischen konige schuldig siit, als der eyd stet, als ir von dem rade uns vor gesworn habent. Und heiszen uch, die burgermeistere und rad vorg*enant*, daz ir daz auch von unsern wegen also gebiedet und bestellet und wartůnge darůff habent, welcher von der obgenanten gemeynde uns in hand des obgenanten von Isenburgs an unser stad nit globte und swůre und das uberfure, in der masze als vorgeschriben stet, daz ir uns den fůrbrengent und rugent und uns der keinen verswigent bii den globden und eiden, die ir uns getan habent. Wir heiszen, were ymand von der gemeynde obg*enant* off die ziit, als ir Iohann von Ysenborg obg*enant* an unser stad globet und swerent, als obgesch*riben* stet, nit daheym, an geverde, daz der dan, alsbalde er in die stad Geilhusen kommet, den burgermeistern und dem rade an unser stad globe und swere uns fůr sinen rechten herren zů halden und in allir masze, als vorgesch*riben* stet. Wir heiszen auch, daz ir von dem rade obg*enant* von eym iglichen von der gemeynde zů Geilnhusen, der uns dann nit globet und gesworn hat, als vorgeschr*iben* stet, der uber sin zwelff iar ist, sin globde und eide an unser stad nement und globen und sweren důnt, uns fur sinen rechten herren zů halden und zů důn in aller masze, alz obegeschr*iben* stet, und daz furbaz alle ziit also důnt und haldent, ane alle geverde. Und wir heiszen [und] [1]) gebieten festeclich mit crafft disz br*ieffes* uch dem rade vorg*enant*, alles daz hievor von uch, und uch der gemeynde, alles daz hievor von uch geschr*iben* stet, alle ziit genczlich zu důn und veste zu halden, in aller masze alz vorgeschr*iben* stet. Und wer daz under uch uberfure von dem rade oder von der gemeynde und nit tede, der wisze, daz er swerlich in unser und des richs ungnade verfallen sin sal. Urkůnd disz br*ieffes*, versigelt mit unserm uffgedrucktem ing*esigel*. Geben zů Germersheim, uff den samsztag noch sancte Elizabet dage, noch Cristes gebůrte dusent und vierhundert iăr, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim.

---

1) fehlt in der vorl., »uch« die drucke.

Im kopialbuche folgt darauf: »Item nota, der eyd stet hernoch von worte zu worte geschrieben, als wir gehuldet han und zü ziiden hülden sollen, wanne sich daz gebort: Daz wir unserm gnedigen herren künig N. huldigen und in guten truwen globen, yme gehorsam, getruwe und holt zü sin und zü gewarten als eym romischen konige und zükünfftigen keiser und als unserm rechten herren; doch unschedelichen uns an solicher phantschafft, als wir unsern herren von Swarczpurg und von Hoinstein von des heiligen richs wegen verphendet sint, und daz dem vorgenanten unserm herren könig N. stete und veste zu hallen, ane alle argeliste und geverde, als uns god helffe und alle heiligen.« Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Gedr. (mit der eidesformel): Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 19, darnach Lünig, Reichsarchiv X 802 und Aus beyderseitigen sechs Deductionen 114.

862. *Reinhard und Johann von Hanau präsentiren dem propste von Aschaffenburg für die kapelle in Eidengesäss den pleban Konrad Rorbach von Altenhasslau.* 1400 *november* 29.

1400 nov. 29.

Venerabili viro ac domino, domino preposito ecclesie Aschaffinburg vel eius officiali in spiritualibus ibidem nos Reinhardus et nos Iohannes domini in Henauwe, fratres germani, quidquid possumus reverencie et honoris. Ad cappellam sancte Marie in Ydingesesze sitam, vacantem ex morte seu libera resignacione Hermanni de Swinfurt novissimi rectoris eiusdem cappelle predicte, cuius collacio seu presentacio ad nos dinoscitur pertinere pleno iure, discretum virum, dominum Conradum Rorbach plebanum in Hasela Moguntin*e* diocesis vobis duximus presentandum, desiderantes una secum, quatenus ipsum predictum dominum Conradum de eadem cappella in Ydingesesze et eius iuribus, redditibus, proventibus atque omnibus pertinenciis dignemini investire, adhibitis ad hec sollempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigilla nostra propria presentibus sunt per iussum nostrum appensa. Dat*um* anno domini M quadringentesimo, in vigilia sancti Andree apostoli.

Abschrift, wahrscheinlich von 1401, papier, in einem aktenhefte des Marburger staatsarchivs über das patronatsrecht zu Eidengesäss. Hanauer Rep. E. — Am 4. dec. (II. non. Ianuarii (!)) ersuchen die Aschaffenburger geistlichen richter den pleban in Wirtheim, diese präsentation bekannt zu machen. Abschrift wie oben.

863. *Ulrich von Hanau präsentirt dem officiale der Aschaffenburger kirche für die kapelle in Eidengesäss den priester Heinrich von Aue.* 1400 *november* 30.

1400 nov. 30.

Honorabili viro, domino officiali ecclesie Aschaffinburg Ulricus dominus in Henauwe quidquid poterit reverencie et honoris. Ad cappellam sancti Iohannis ewangeliste et beate Lucie virginis sitam in Ydingesesz pro nunc vacantem ex obitu quondam domini Hermanni eiusdem cappelle novissimi rectoris, cuius ius patronatus seu collacio ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, Heinricum de Auwe presbiterum alias de Geylnhusen vestre honestati duximus presentandum, rogantes, quatenus ipsum de dicta cappella investire dignemini, prout ad vestrum spectat officium, pure et simpliciter propter deum. In cuius testimonium presentibus sigillum nostrum est appensum. Datum anno domini XIIII^C^., ipso die Andree apostoli.

Abschrift wahrscheinlich von 1401, papier, in einem aktenhefte des Marburger staatsarchivs über das patronatsrecht zu Eidengesäss. Hanauer Rep. E. — Am 2. dec. (IIII. non. decembris) beauftragen die Aschaffenburger geistlichen richter die plebane in Hasela und in Wirtheim, diese präsentation bekannt zu machen, und setzen den freitag nach Lucie als termin zur erhebung etwaiger einreden fest. Abschrift wie oben. — In mehreren taghandlungen des folgenden jahres beweisen die parteien ihre ansprüche auf das patronatsrecht der kapelle. Ulrich beruft sich auf das recht der erstgeburt, während seine brüder behaupten, nicht nur miterben zu sein, sondern im jahre 1398 Ulrichs antheil an Hasela und den fünf zum gericht gehörigen ortschaften (Ydingesesz, Eych, Giselhartes, Groczinhusen und Loczelnhusen) als pfand für eine schuld erhalten zu haben. Ulrich führt an, dass er im jahre 1386 Hermann von Swinfurt zu der durch verzicht erledigten kapelle in Ydengesesz präsentirt und dass er ein halb jahr darauf als alleiniger patron die erlaubniss zur vertauschung der pfarrei Hasela gegeben habe; die brüder dagegen heben hervor, dass erst kürzlich nach dem tode Johann Usses der priester Johann Wuste auf ihre präsentation hin ohne widerspruch in dem benachbarten Bibera als pfarrer eingesetzt worden sei. Eine entscheidung liegt nicht vor.

1400 dec. 2.

864. *König Ruprecht befiehlt der gemeinde von Gelnhausen, dem dortigen rathe zu gehorchen. Mainz 1400 december 2.*

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen ziiten merer des richs enbieten unsern lieben getruwen, der gemeynde unser und des richs stad Geilnhusen, unser gnade und alles güd. Lieben getruwen, wir heiszen und gebieten uch vesteclich mit crafft diss briefes, daz ir alle und uwer iglicher bestündern unserm rade daselbis zü Geilnhusen in allen sachen gehorsam sint, als ir von rechte und billich sollent, als lieb uch unser hulde sii. Orkünd disz briefes versiegelt mit unserm offgedruckten inges*igel*. Geben zü Mencze, off den donrstag noch *sancte* Andr*es* des heiligen zwolffboten tag.

noch Cristes geburte dusent und vierhundert iar, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim.

unter der abschrift steht: »der versiegelte brieff wart den hantwerksmeistern geantwort«.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser stadtbuch.

865. *Scheltbrief Siegfried Wambolds wider Sibold Schelm vogt zu Umstadt.* 1400 *december* 5.

1400 dec. 5.

Ich Syfrit Wamolt laszen dich, Sypghin Schelm faüt von Omstat, du rechter dypscher, falscher, erloszer morders, straszenreybers, logenners boswicht, wiszen, wasz du von mir schrybest oder sagest, daz myn ere andryffet, daz dü daran lugest alz ein hyngebers boswicht; und han aüch kein phanczer gestollin eyme edelman Grecken von Dyrmsteyn, alz du gedan hast. So han ich kein dermart und daz sin genomen nach syme dode, alz du morderser boswicht Hene Schrymphen gedan hast anbewart dyner eren und an fyntschafft. So han ich keÿn edelman gefangen und daz sin genomen und in understen zu ermarden, alz er siech waz und uff eyme karen lack, alz du Hene von Maspach dedet, alliiz unbewart dyner eren und an fyntschafft. So hastu, erloszer boswicht, Frytzen Mecfysche, eyn edelman, gefangen wieder ere und an fyntschafft und yn gedrungen zu verbüntdennüsze und hast an yme gefarn, alz eyme solichem boswicht zügehoret. So hastu auch ubir din ampt zu den heylgen geswarn und hast armen ludin in dyme ampt daz ir abegenomen an gerecht und an recht an vil stücken. So hastu auch den lantfreden zu den heylgen geswarn und hast in dyme ampt eyn kaufman sin gense uff dez richs straszen genomen und geyn Otspůrg gedreben an fyntschafft und anbewart dyner eren. Du hast auch eynen andern kauffman daz sin abegenomen und geschînt seben amme wins, eyn phert, daz der kaufman syme burgen sieder bezallin müste, dem du iz abegenomen hette uff in, alz der burge vor in gesprochin hatte zu Omstat, da du boswicht den kauffman fortter liist farn myt syme fyee; auch můst derselbe kauffman dir zwen ebir schencken und fortder alle iar ein. Also schurstu, boswicht, die straszen, da du ein amptman ubir bihst. Du hast aüch dem closter und den iuncfrauwen zü Hoste ir kuwe genomen und geslagen und auch daz ir genomen zů Habeczheim wieder ere und an fyntschafft. Du hast auch den ulnern zu Yrharczhusen ir kuwe, schaff, und waz dir da werden mochte, genomen wieder

ere und an fyntschafft; daz doch alliis lantkuntdig ist. Wez zehe dů dan die frauwen von Saszenhuszen und ir sone, wes zehe dů boswicht dann den von Biickenbach und sins bruder kinde, den du ir kuwe und daz ir myt groszen huffen genomen hast, alliiz anbewart dyne eren. Dan suldestů wiedergeben und keren, daz du irber luden 5 wieder ere und bescheydenheyt abegenomen hast, din gut wurde gar kleyn und din ubirmůt. Wie hastů gefarn den von Kinczyche und ir hern, den du daz ir nemmet unbesarget und wieder ere und ermart derselben armen man ein umbe daz sin; darumbe dů ein marderser boswicht biist. Wie heldestů din vorsegelten brieff, den der 10 iunge Schenck iungher Ebirhart von dir hat, den du lyplich zu den heylgen geswarn hast und vorsegelt; den heldestu, alz eymme meyneytgen boswicht zugehort. So hastů auch, erloser boswicht, Heinrich Wammolt selge myn vettern understen zů fahen und zu ermarden zu Omstat in der vorstat, alliis unbewart dyner eren und an fyntschafft, 15 und fůret daran, alz eyme solichem boswicht zůgehoret. Auch sprecht, du irloser hiengebers dyepscher marders falscher boswicht, und hiest auch mit ůnz reden von dintwegen, da Sybolt Wamolt und ich die name daden vor Obernberg, dů hetdest sie verdrost, wir solden die name wieder geben; waz wir gesaden oder geantwertden, unser 20 iungen iunchern von Hanauwe hetten uns da enthalden, daz halff alliis nit, dan du dreuwet uns sere und drunget uns abe myt dyner groszen boswichtzdrůwe und boswichtzzůgryff, die wir fochten, diewille dů ein deyl zů Bruberg hette, und musten dich zů eyme drytdeyl laszen sten an name, an gefangen, wurczen, barchin und arm- 25 brosten, alz wers du selber in dem felde gewest. Auch weysz man wol, wie du boswicht gefarn hast an myns gnedegen hern dez konnygiz burger eim zů Oppinheim, dem du sin hengest hulfet nemen, da nemmet dů din anczel an den hengesten und din nebengesellin nit; und waz myns gnedegen hern selgen dez herzuchin amptlude 30 gesc*reben* mochten, daz halff alliis nit gein dir, dan dir waz din deyl lieber wan din ere, wan iz halff gein din nebengesellin. Auch weyz man wol, wie dů iz gehalden hast gein dyme swager und mag Ebirhart Wamolt, den du erstachin wolt han und mescher ubir yn gewůnet und ubir eyme dyese ye zů geszen hat, wan er sich doch der- 35 wert. Auch weyz man wol, da du dypscher boswicht ein soldenner wert myns hern von Mencze, wie dů iz hilt bii nacht myt der futderunge zů Habeczheim und damyt solt vardienet. Auch weysz man wol, wie dů den von Walstat hielt die rede, dye dů in dedet in dem felde bii Walstat, und wie du anderwerbe die von Walstat darnach 40 ermort, alliis in eyner phantschafft. Und geleyben wol, wist iz myn

nedeger her von Mencze, wie dû iz gehalden hetdest in derselben hantschafft, er getruwet dir deste myner und geleybet dir dyner bosrichtzwarten nyt alz biizher. Nû hastu, dieppscher irloser boswicht, nych darzu gedrungen myt dyner groszen logenschrifft, bosheyt und birmût, daz ich dir de warheyt musz schriben und sagen, daz doch illiiz lantkundig ist, und dir din bosheyt damyt hernuwen und zû wiszen dûn myme gnedegen hern dem konnigk und fursten, hern, itter und knechten und steden, irber luden, die diesen brieff und beschrifft horent leszen, daz sie dir fortder din bosheyt, marderey ind geschicht v*or* wiszen zu sagen und warvor sie dich halden sullin. Jnd wil auch der vorgesc*reben* sachen zu dagen und zu uzdrack myt lir komen vor myme gnedegen hern den konnigk oder vor syme rade, be myn gnedeger her unmusze halp nyt dabii mocht gesin, in der nasz alz ich dir, du marderser boswicht, vor gesc*reben* han. Wilt dû, rloser boswicht, dez nyt dûn, alz du mir dan schrybest eyn mutwiln gewappnût, dez wil ich mit dir ein mutwiln uffnemmen, daz wir beydersiit blosz sin und an harnesche, alz myn frunde mÿt dir oder nit dyn frûnden ubirkomen und alz ich dir den lest zu Franckenfort zumût, daz irber lude horten. Wilt du dez auch nit dun, so schribest du bosheyt und logen uff mych, daz doch unser beyder nachwere wol wiszen, daz iz gelogen ist, und vorlest dich uff din grosze. So schribe ich alliz warheyt uff dich. Darumb so wil ich ryden vor myn gnedegen hern den konnyck, alz ich auch du, und daz wir daz dun unferzugellichen geyn Heydelberg, geyn Oppinheim oder wo wir sin gnade denckin zu finden; und unser welger dan ein boswicht ist und siich sint in der warheyt, daz der myme gnedegen hern obegenant verfallin sii vor liip, gût und ere und in hencke oder erdrencke und auch keyn gnade darvor sii. Nû du din boswichczaugen uff und sehe in diesen brieff, du irloser, verzagetder, marders meyneytger boswicht, und nyme d*er* wilk*er* eyn uff, wan der schrifft dir gnûg ist. Auch hastu mir gesc*ryben*, alz Felips von Franckensteyn myn wapin gemalt an eyme galgen furt an syner glen, dez furt ich sin wappin auch an myner glen gemalt an eyme galgen. Darumb so bin ich kein boswicht, dan were eyns boswichtz wapen an ein galgen mallen und an sin glen hencke wolde, der mocht din wappin daran hencken, daz doch lantkundigk ist. Auch hastu mir gesc*ryben*, alz ich dir ein brieff geschiecket hate in die burg gein Omstat, daz versten ich, daz du leykest derselben heynwise, und mag doch myme iunghern wol schedelich und leyt sin, daz iz alz vil und alz dicke din heinwyse ist. Doch so schickestu mir din brieff gein Omstat, daz mych unbilich duncket, wan du mych da verdreben hast, diewile du eyn

amptman da bist, myt dynen boswichtz gryffin, der ich von dir besarget bin und der man an dir gewüne ist. Nü drucke diese schrifft nyt under, wan ich sin ein abeschrifft han. Besegelt myt myme ingesegel, uff den neste sundag nach sante Enderis dag, in dem M CCCC iar.

auf der rückseite: Francfort, *von derselben hand wie der brief selbst.*

Besiegelte gleichzeitige abschrift, papier, beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A. — Diesen scheltbrief schickt am 15. december (mytwochen nach s. Lucyen dag) Siegfried Wamolt verschlossen in einem offenen briefe der stadt Franckenfort mit dem ersuchen, dem grundschlechten bösewichte keinen glauben zu schenken, falls er etwas gegen den schreiber und seine ehre vorbringe. Orig.-pap. Rücksiegel beschädigt. Ebenda.

1400 dec. 10.

866. *Rudolf von Montfort giebt seine zustimmung dazu, dass Heinrich, Gilbrecht und Katherine von Buseck zinsen und güter zu Rossdorf und Hörstein veräussern.* 1400 *december* 10.

Ich Rüdolff von Monffort ritter bekennen und tun kunt offinlichen mit dissem brieffe allen den, die yn sehen odir horen lesen: umb soliche zinse und gude, als ich und her Heinrich von Buchsecke ritter, Gilbrecht sin bruder und Kathrine ire swester ligende han in dem gerichte und termenye zu Rostorff und zü Hurste, des bekennen ich vur mich und myne erben, daz myn gudir wille, wissen unde virhengnissz ist, daz die vorgenanten her Heinrich und Gilbrecht von Buchsecke und Kathrine geswisterde daz halbe teil der vorgenanten zinse und gude virsetzen odir virkeuffen odir sust viruszern mogen, und waz sie also damyde tunde werden, daz ich odir myne erben odir nymands von unsern wegen sie, odir wer dan die zinse und gude inne hat, nommer sollen noch enwollen gehindern, angesprechen noch virbot odir hinderunge daran tun odir bestellen getan werden in keyne wiis. Auch bekennen ich Rudolff vorgenanter, daz die obgenanten zinse und gude rechtlich eigen und kein lehin sin. Des zu orkunde so han ich Rudolff von Monffort ritter vorgenant myn eygen ingesigel vür mich und myne erben zu geczugnisse an dissen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta post conceptionem beate Marie virginis gloriosissime.

Orig.-perg. Bruchstück eines grünen siegels, der gut erhaltene schild zeigt einen in zwei reihen sechsmal geschachten rechtbalken. Hanauer Urkunden. Antoniter.

867. *Ulrich von Hanau giebt dem Windecker schultheissen Cusinhenne und seiner frau Elheide die ihm neu aufgetragenen einunddreissig morgen ackers bei Windecken in erbpacht an stelle verkaufter huben zu Büdesheim.* 1400 *december* 11.

1400 dec. 11.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uffinlich mit desem brïffe fůr uns unde unsere erben: soliche czwo hůbe landes gelegen in Bůdinsheimer termynie, dŷ unser scholtheisze Cusinhenne zů Wonnecken von uns hatte zů erbe unde uns iherlich davon zů pachte gab czehen achtel korngůlde, unde wir yn unde Elheide siner elichen husfrauwen gegunt unde virhenget han dŷselben czwo hůbe mit yren zůgehôrden zů verkouffen, dargeyn siï uns wïtdirumb gegeben unde verschriben han eyn unde driszig morgen ackers gelegen in Wonnecker termy[e], mit namen uff dem nedirfelde sehs morgen nest Wonnecken an den echt morgen, der sint fier morgen eigen unde waren der von Wynsperg, gelegen an Gerlach von Bůchen, unde czwen morgen sin erbe; item funff morgen eigen dŷ stoszen uff Bůdinsheimer florscheide an Wernher von Carben unde Iohan Schencken. Item uff dem andern felde dry morgen erbe, dŷ Růdegers zů der Eiche waren, gelegen hinder der stat an Sedichis von Bůchenauwe morgen; item czwene morgen erbe, dy[e] Gudenhennen waren, gelegen hinder der stat an andern unsern eckern; item fünff morgen erbe an den funffczehen morgen nest den ferren wingarten. Item uff dem dritten felde echtehalp morge erbe am Bůchirwege, czŷhen bis aben usz an andern unsern eckern; item drittehalp morgen eigen, dŷ Peter Kremers warn, gelegen an den Bůcher brůckilchin unde czŷhen uff den graben usz hin. Dŷ egenanten eckere sementlich wir Ulrich vorgenanter herre Cusinhennen unde Elheide egenante unde ŷren erben geluhen han unde lyhen erblich zů haben unde zů besitzen, also daz sii[e] adir ŷre erben uns unde unsern erben alle yare czůschen den czweyn unser frauwen tagen, als sii[e] zů hymmel irhaben wart unde geborn wart, davon zů pachte suln geben czehen achtel korns gůtes důrren korns Frankinfůrter maszes, dŷ sii[e] uns suln antwůrten unde weren uff ŷre kost unde ane unsern schaden zů Wonnecken in unsere borg. Unde wers, daz sii[e] adir ŷre erben den egenanten pacht nŷt also beczelten, antwurten unde wereten, wilches yars dez broch geschee, so sulde unser kelnner ader anders, wem wir daz bevelhen, sii[e] darfur penden, alse gewonlich ist fůr pacht zů penden. Unde wers, daz man an ŷn nŷt pande mochte gehan, daz gnunglich were fůr den egenanten pacht, so mochte unser kelnner, ader wem wir

daz bevelhen von unsern wegen, dẙ egenanten eckere darfür uf-
halen, wẙ man sii[a] dan funde, damitde fůrbas zů tůn alse mit andirn
unsern gůden. Darwitder ensulden sich Cusinhenne unde Elheid vor-
genant adir ŷre erben mit nichte behelffen. Auch dŷwyle uns adir
unser erben Cusinhenne unde Elheid vorgenant adir ŷre erben den 5
egenanten pacht antwurten unde weren, alse in desem briffe ge-
schriben stet, so ensuln wir adir unsere erben ŷn ader yren erben
dẙ egenanten eckere nŷt nemen. Dez zů waren orkunde so han wir
Ulrich vorgenanter herre unser ingesigil an desen briff tun hencken.
Datum anno domini M° CCCC°., sabbato ante Lucie beate virginis. 10

Orig.-perg. Bruchstück des siegels. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1400 dec. 17.

868. *Abt Dietrich und der convent des klosters Schlüchtern verkaufen den Antonitern zu Rossdorf zwei hofstätten und einen garten aus ihrem hofe zu Oberissigheim.* 1400 *december* 17.

Wir Dyterich von godes gnaden apt czu Sluchtern unde wir der 15
gancze covent gemeynlich daselbis czu Sluchtern irkennen uns offen-
lich vor uns, unsern covent, nachkomen unde stift an diszem offen
briffe unde dun kunt allen den, dye diszen briff sehen adir hören
lesen, daz wir mit wol vorbedachtem beradem mude, dorch kuntlicher
notdorfft unde nůcz willen unser, unsers vorgenanten coventes unde 20
stiftes eymudeclichen und sementlichen redelich, rechtlich unde ewec-
lich vorkauft han unde vorkeuffen mit urkunde diszes offen briffes
mit namen disze nachgeschrieben gude, frye unde eygen, alz wir sye
uzgeczogen han unde abegeteylt von den guden, dye gehören yn
unsern unde unsers stiftes unde coventes hoff czu Obernuszenkeym: 25
eyn hoffstad unde hoffereyde gelegen hinder dem hoffe der erbern
geystlichen hern sancte Anthonien ordins czu Rostdorff, andirwerbe
eyn hoffstad an dem Obirnborn ouch an dez vorgenanten ordins gude,
andirwerbe eyn garten gelegen an unserm unsers stiftes gude an der
Falthorsul yn der terminye dez egenanten dorffes czu Obirnuszenkeym 30
mit alle iren czugehordin, eygenschafften, fryeheyden, czinsen und
rechten, also sye uff uns komen sin unde wir sye bizher ynne ge-
habit han, nicht usgenomen, dem ersamen geystlichen manne, hern
Hugo von Therio czu diszer cziit meyster dez huses dez egenanten
ordins sancte Anthonien czu Rostdorff, dem huse unde dem ordin da- 35
selbis, eweclichen sich dez czu gebruchin unde czu nuczen, umbe
acht gulden gut von golde unde swer genůg von gewichte. Derselbin
summe geldis wir megenan*te* Dyderich apt unde covent gentzlich,

;ntlich unde gar von dem megenanten hern Huge meyster beczalt yn, unde sagen wir vorgenant*e* Dyederich apt unde covent gemeynich den egenanten hern Hugen, daz hus unde den orden vor uns, unser nachkomen, convent unde stift der vorbeschr*iben* summe geldis quid, ledig und loz an alle geverde. Ouch han wir vorgenan*te* vorkeuffer vor uns, unsern covent, nachkomen unde stifft uff dye vorgeschr*iben* hoffstede unde garten [1]) mit alle yren eygeschaften, rechten, herkomen, gewonheyden, tzugehorden unde frieheyden, alse wir dye daran unde darczů alse von unsers egenanten hoffes wegen, da sye yn gehort han, unde andirs, wye wir dye gehabt han bizher adir furter yn eyncher andern wise mochten gewinnen, wye man daz irdenken mochte, irsucht, unde unirsucht, luterlich, genczlich unde eweclich unde sementlichen vortziigen unde vorcziien. Unde han wir vorgenan*te* vorkeuffer eymudeclichen dezselbin vorczigniszes, uffgifft unde uszerunge dem erbirn prister, hern Herman, unserm pherner czu Nidernuszenkeym, gancze vollenkomen macht gegebin dye tzu tůnde an allin den steden unde gerichten, alse daz macht haben sal, in der aller besten forme unde wise nach herkomen, gewonheyd, rechte unde laufft dez lantgerichtes czu Haynaw; yn demselbin gerichte daz gut gelegen ist. Unde sal daz macht haben glicher wiz, alz wir gemeynlich selbir gegenwertig weren. Unde han wir vorgenan*te* vorkeuffer ouch sementlich unde sunderlichen dem egenanten hern Hugo, dem huse unde dem orden dye vorgenanten gude uffgegebin mit hande unde mit halme, uns der geuszert unde bidden sye daryn seczen unde wern an allen den steden, alse vor gelud hat, unde geben dye uff mit urkunde diszes uffen briffes nummerme keynerley furderunge, recht adir ansprache darczu czu gewynnen adir czu habin adir nymans von unsern wegen, an alle argelist unde geverde. Alle disze vorgeschr*iben* artikel unde puncte redden wir vorgenan*te* vorkouffer vor uns, unsern covent, nachkomen unde stifft sementlich unde eweclichen stede unde feste czu halden, dem vorgenanten hern Hugo, dem huse unde dem orden werschafft czu tunde, alse landis gewonheyd ist. Unde darwidder soln adir enwoln wir uns sementlichen adir sunderlichen adir nymans von unsern wegen nicht behelffen mit deheynerley gnaden, fryheyden, briffen, buchern adir ansprachen, wye wir dye hetten, wir, unser nachkomen unde stifft dye gewonnen adir gehaben mochten, dye yn mochten schedelich gesin unde uns, unsern nachkomen unde stiffte nuczlich yn deheyne wiz, an allerley yndrag, hindernisze unde geverde. Dez czu urkunde und steder

---

1) »gartem« orig.

festekeyd han wir egen*anter* Dyderich apt vor uns unde unser nachkomen unser eygen ins*igel* mit unserm guden wiszen an diszen brif dün henken. Unde wir der covent czü Sluchtern egenan*t* gemeynlich czu geczugnisze, daz alle disze vorbeschr*iben* artikel unde puncte festeclich von uns unde unserm stifte unde sye ouch mit unserm gudin willen, wiszen unde vorhenkenisze gemeynlich unde sunderlichen geschehen sin, bekennen, daz wir ouch unsers egenanten coventis ins*igel* vor uns, unser nachkommen, covent unde stifft bye unsers genedigen hern, hern Dyderiches aptes vorgen*ant* ins*igel* an diszen offen briff mit unserm gemeyn guden wiln und wiszen dun henken. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta quatuor temporum, que fuit proxima post festum beate Lucie virginis gloriose.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II ein rest erhalten. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

1400 dec. 21.

869. *Hans von Hutten gestattet für sich und Philipp Hohelin herrn Reinharten von Hanau die einlösung von gütern zu Elm und Hundsrück, vorbehaltlich des wiederkaufs.* 1400 *december* 21.

Ich Hans von Hutten der iunge, herr Ludwich seligen son bekenne und tun kunt offentlich mit diesem brieff vor mich, mein erben und Philipsen Hoelin mein vetter und sein erben, des rechter forminder ich win: solich gut, als Simon von Spale ingehabt hat zum Elm und Hunsruck und in der terminey[1]) daselbst bey Steynaw gelegen, das im vor zweyhundert gulden von zugoldes (!) wegen zu Henne Hoeles seligen dochter Greden, seiner elichen hausfrawen seligen, zu widerlosung geben was, und als ich Mangelt von Eberstein gegonnet han, des er dy vorgenanten Simon von Spale gut vor zweyhundert gulden von den obgenanten Simon von Spale gelost hat, des han ich dem edeln herren, herren Reynhart herr zu Hanaw, meinem genedigen herren, gegonnt an stat und von wegen Philipsen obgenanten obvorgenant*es* gut zu Hunsruck und daselbst in der termeny bey Steynaw gelegen, des geinwessel er auch fort daselbst hat, wo das gelegen ist und wy es namen hat, ersucht und unersucht nichts ausgenomen, von Mangelt obgenanten vor hundert gulden gelost hat, so dyselbichen gut von mein obgenanten genedigen herr und seiner herschafft zu lehen gein. Also das derselbich mein genediger

1) »tremney« vorl.

ıerr, sein erben, herschafft und nachkomen die vorgenanten gut vor ıundert[1]) gulden zu widerlosung haben, behalten und der sich nach rem besten willen und nocz und als ir eygen gut gebrauchen, damit ;hun und lasen sollen und mogen an indrag, behelffe und widerrede mein und meiner erben, Philips obgenanten und seiner erben und eins ichlichen von unsern wegen, an alle geferde. Und ist beredt: wan der obgenanter Philips Hoelin oder sein[2]) lehenserben die vorgenanten gut von dem obgenanten mein genedigen herren oder sein [erben][3]) losen wollen, das sol her oder sein lehenserben ime zwenen monden neiste fur sanct Petters dag kathedra genant mit irem offen vorsigelten brieffe zu huse[4]) und zu hoffe verkondigen, da sie hus alsthan halten, und so dy verkondung also gescheen ist, so sollen sy die losung dem obgenanten mein genedigen lieben herrn, synen erben oder nachkomen mit hundert gnemer und gengen (!) gulden Franckfurter werung zu Steynaw thun und in dy hundert gulden daselbst zu stund an allen verzcug in achte tagen vor[5]) oder in acht tagen nach demselbichen vorgenanten sanct Petters dag an abschlag geben und an iren schaden bezalen und antworten. So sall sy alsthan dem obgenanten Philips oder sein lehenserben das vorgenant gut widergeben und lassen[6]) volgen an indrag und alles geferde. Auch han ich obgenanter Hans von Hutten dieser vorschreiben vorschreibung thun (!) mit willen und vorhencknysz Wilhem Hoelins des obgenanten Philips vetter. Und ich Wilhem iczgenanter bekennen mit diesen brief, das die obgeschriben verschreibung und vorsatzung mit meine*m* guten willen und verhencknys geschehen ist, und thun meinen guten willen und verhencknys darzu mit krafft dyses breyff vor mich und alle mein erben. Und des zu urkund und vester stedigkeit[7]) so han ich Hans von Huten und ich Wilhem Hoelin beide obgenant unser ingesigel an dysen brieff gehenckt[8]). Datum anno domini dausent IIII hundert, uff den tag des heiligen apostels sancti Thomas.

Marburg, Hohelinsches kopialbuch II f. 85v.

870. *Henne von Bünau d. j. verkauft seinen vettern Hermann und Henne von Bünau wiederkäuflich güter zu Fischborn, Sarrod, Gettenbach und Altenmittlau.* 1400 *december* 24.

1400 dec. 24.

Ich Henne von Bünauwe der ionge erkennen mich offinlich mit diesem briefe fur mich und myn erben, daz ich recht und reddelich

1) »hunder« vorl. 2) »seines« vorl. 3) fehlt in der vorl. 4) »hilffe« vorl. 5) »wo« vorl. 6) »losen« vorl. 7) »stedigkytth« vorl. 8) »gehenck« vorl.

virkaufft han und zu rechtem kauffe gegeben han den festen knechten Herman und Hennen von Büna gebrudern, myn vittern, und iren erbin myn teil der gulde und gude, die hernach geschr*iben* steen, die wir noch mit eynander zu teilen han als von unser veter seligen wegen, den got gnade. Mit namen daz gut, daz gelegen ist zu Fischborn vor Salmonster, daz iczunt ynne hat und biszher ynne gehabt hat Cuncz Stichel eyn burger zu Salmonster, daz uns beidersiit gibt drü malder saltzgulde und eyn fasnachthöne, myn teil des gudis, gelegen zu Sarnrode, daz Henne Hofeman und Heyl Winther iczunt ynne han, daz uns beidersiit gibt eyn malder korngulde, eyn malder haberngulde, nün schillinge hellergulde und eyn fasnachthün, und daz eine gudechin gibt funff czweymasz buttern und eyn halp fasnachthun. Und diese vorgeschr*iben* gudechin beide gen zu lehin von der herschafft von Hanau[w]. Auch han ich yn und iren erben virkaufft myn teil des gudis zu Iettinbach gelegen, daz wir auch noch ungeteilt han, daz iczunt ynne hat Heintz Knusse und Henne Buchener der ionge, daz uns beidersiit gibt czwa marcke geldis, sehs hunre und czwa gense zu dirre zit. Auch han ich yn virkaufft myn gudechin zu Aldinmitla, daz Walther Scheffer iczunt ynne hat, daz da gibt czwolff schillinge geltz, czwei sommerhünre, eyn fasnachthun und eyn gans; daz gut ist myn alleyne und enist nicht zu teilen. Auch han ich yn nnd yren erben virkaufft eyn wiesen gelegen abewentig Mittela under dem Rodenreyne off der boche und horet in myn hoff zu Alden Mitla, die iczunt ynne hat Lutze Moller und gibt davon eyn guldin und eyn hün. Und han yn die vorgenan*te* gulde und gude gegeben umbe vier und funffczig guldin, die myn vater selige von yrem vater seligen entphangen had, und hat mit demselben gelde unser gut witder gekaufft, da wir zu Aldin Mitla uff saszen, daz Heinrich Quiddenbaume stund. Auch han ich yn und iren erben myn teil der vorgenanten eigen gude, wo die gelegen sin, als vorgeschr*iben* steen, uffgegeben vor czinggrefin und vor scheffen in den gerichten, da dieselben gude ynne gelegen sin, als gewonlich und recht ist und als daz moginde und macht had. Auch hant Herman und Henne myn vittern vor sich und ir erben mir und myn erben die fruntschaft getan, welches iaris ich oder myn erben kommen zu ẏn oder yren erben uff sent Walpurge tag oder davor und brengen und beczalen yn witder vier und funffczig guldin guder swerer wolgewegener Geilnhuser werunge und bidden sie umbe eyn witder kauff der egenanten gulde und gude, den witderkauff ensollen sie oder ire erben mir oder myn erben niit virseyn in keyne wise an allez geferde. Auch redden ich Henne von Bünauwe der ionge

egenan*ter* vor mich und all myn erben, daz ich myne vittern egenan*te* oder ire erben an den vorgenanten guden, sie sin eigen oder lehin, nicht hindern oder drangen sal, ich oder niemant von myn wegen, oder davon keynerley gulde oder schare offheben sal in keynerlei wise, ich habe die gude und gulde dan vor witder gekauft mit der somme geldes, als vorgeschr*iben* stet. Und des zu orkonde so han ich Henne von Bunaw der ionge myn inges*igel* an diesen brieff gehangen vor mich und alle myn erben. Und des zu merem geczugnisse han ich gebedin die vesten knechte Heinrich Quiddenbaum und Frederich Forstmeister, daz ir iglicher sin inges*igel* auch an diesen brieff hat gehangen bii myn inges*igel*, des ich Heinrich Quiddenbaum und Frederich Vorstmeister uns irkennen gethan han umbe bede willen Hennen vorgenan*ten*. Datum anno domini M CCCC., in vigilia nativitatis domini nostri Iesu Christi.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 22.

871. *Verzeichniss von gütern zu Neusess, die dem kloster Seligenstadt eine korngült und den kleinen zehnten zu liefern hatten.* um 1400.

Um 1400.

Nota hii sunt agri in Nusesze, super quibus dominus abbas habet duo maldra siliginis Geilnhusensis mensure, item conventus habet minutam super eisdem agris. Item XX morgen unden an dem dorff czuschin dem fordern grunde und hindern grunde. Item XXIIII morgen ůff der hůbe, die uff den Ziilbamme wenden, item I morgen an der obern brogken, item XIIII morgen die wenden uff Feistenborn am langen acker, item I morgen wesen unden an der Zeller acker am Lochberge, item I morgen wesin geyn der alden Keltern ober, item eyn hoffereyde, die da stoszt off den Groszenborn.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I.

872. *Verzeichniss der bürgermeister der stadt Gelnhausen.* 1362—1400.

1362—1400.

Bürger wurden aufgenommen:

Anno domini M CCC LX secundo sub magistris civium Sifrido de Breydenbach et Bertoldo Fabro[1]. (39.)

1) sie waren bürgermeister seit november 1361; von feria quinta ante Urbani an: 5 »sub Sifrido de Breydenbach et Eberhardo Menger.«

Anno domini M CCC LXII sub Iohanni de Breydenbach et Fridrico Speclin. (61.)

Anno domini M CCC LXIII sub Hartmanno de Kreynfelt et Hermanno de Sodin mag. civ. (49.)

Anno domini M CCC LXIIII sub Iohanne Wernheri et Wernhero Selbolder mag. civ. (29.)

Anno domini M CCC LXV in die beati Martini [1]) sub Iohanne de Breydinbach et Hermanno Schacz mag. civ. (35.)

Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto in festo beati Martini episcopi facti sunt mag. civ. Fridericus de Breydinbach et Bertoldus Bruman. (80.)

Anno domini M CCC LXVII in festo sancti Martini facti sunt m. c. Sifridus de Breydinbach et Hermannus de Sodin. (26.)

Anno domini M CCC LXVIII . . . facti sunt m. c. Petrus Fuzechin et Ebirhardus Menger. (22.)

Anno domini M CCC LXIX sub Iohanne Wernheri et Paulo de Rode m. c. (14.)

Anno domini M CCC LXX . . . facti sunt m. c. Heinricus de Lapidea domo et Bertoldus Bruman. (5.)

Anno domini M CCC LXXI circa festum Martini facti sunt m. c. Petrus Fuzechin et Wernherus Selbolder. (17.)

Anno domini M CCC LXXII in festo s. Martini facti sunt m. c. Gerhardus Urleuge et Hermannus Schacz. (21.)

Anno domini M CCC LXXIII [2]) . . . electi sunt m. c. Petrus Fuzchin et Paulus de Rode. (10.)

Anno domini M CCC LXXIIII circa Hartmannum de Breydinbach et Bertoldum Bruman m. c. (5.)

Anno domini M CCC LXXV . . . circa Iohannem de Breydinbach iuniorem et Hermannum Schacz m. c. (8.)

Anno domini M CCC LXXVI . . . electi sunt in m. c. Gerhardus Urleůge et Frydericus Czincke. (10.)

Anno domini M CCC LXXVII . . . sub m. c. Hartmanno de Creynfelt et Heyloni de Rychinbach. (37.)

Anno domini M CCC LXXVIII . . . sub m. c. Hartmanno de Breydinbach et Bertoldo Brůman. (8.)

Anno domini M CCC LXXIX . . . sub m. c. Iohanni de Breydinbach et Heinrico Bredeman. (9.)

---

1) in den vorhergehenden jahren traten die bürgermeister erst nach Martini, kurz vor Katharine, an. 2) »M CCC LXXIIII.« vorl.

Anno domini M CCC LXXX ... sub m. c. Petro Fůschin et Hermanno Schacz. (12.)

Anno domini M CCC LXXX primo sub m. c. Gerhardo Urleůgin et Wygel Czyginbarte. (46.)

Anno domini M CCC LXXXII sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo iuniori et Friderico Bruman. (15.)[1]

Anno domini M CCC LXXXIII ... sub m. c. domicello Wyckero de Selbolt et Iohanne Snicz. (23.)

Anno domini M CCC LXXX quarto ... sub domicello Hartmanno de Breydinbach et Iohanne de Kebel m. c. (53.)

Anno domini M CCC LXXXV ... sub m. c. domicello Iohanne de Kreyenfelt iuniori et Nycolas Ensheimer seniori. (19.)

Anno domini M CCC LXXX septimo[2]) sub m. c. domicello Iohanne de Breydinbach et Conrado Selbolder. (10.)

Anno domini M CCC LXXXVII ... sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo iuniori et Heinrico Monersteder. (21.)

Anno domini M CCC LXXX nono[3]) sub m. c. Iohanne de Creyenfelt iuniori et Arnoldo Lower. (11.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX primo ... sub m. c. Eberhardo de Lapidea domo iuniori et Gerlaco Linweder. (1.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX secundo sub m. c. Wickero de Selbolt et Iohanne Snicz. (11.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX tercio ... sub m. c. Iohanne de Breydinbach et Sifrido Selbolder. (13.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX quarto sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo et Arnoldo Cerdone. (12.)[4])

Anno domini millesimo CCC LXXXX quinto sub m. c. Sifrido de Breidinbach et Gerlaco de Stogheim. (4.)

Anno domini millesimo CCC nonogesimo sexto sub m. c. Paulo von Rode et Hermanno Lienwedir. (3.)

Anno domini millesimo CCC nonogesimo septimo sub m. c. Wickero de Selbold et Bechtoldo Menger[5]). (27.)

---

1) unter den neubürgern: »Conradus Rorbach notarius factus est civis, quia descripsit privilegia nostra omnia.« 2) so steht hier, weil die erste aufnahme die Vincencii 1387 erfolgte; es sind die Martini 1386 gewählten bürgermeister. 3) für 1388/9; dabei steht: »bii diesen bůrgermeistern wasz der krieg zuschen den fürsten und den steden des bůndes.« 4) die bürger sollen schwören, »quod obedient consilio et, quidquid agere habent vel habuerint, pro isto amplius accipient iusticiam coram scabinis et iudicio et nullum de nostris presentibus vel futuris citent, aggravent vel molestent alibi spiritualiter vel seculariter per nullum modum.« 5) dabei steht: »bii der ampt wasz eyn grosz brant off dem placze.«

Anno domini millesimo CCC nonogesimo octavo sub m. c. Ebirhardo im Steinhūse et Herte Hoppen. (9.)

Anno domini millesimo CCC XCIX sub m. c. Iohanne Urleuge et Heincze Lynweder[1]).

Anno M CCCC[2]) sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo et Herte Hoppen. (11.)

Marburg, Gelnhäuser Landscheidebuch. Die bürgeraufnahmen wurden hier bis in den beginn des 16. jahrhunderts fortgeführt, sind aber nicht vollständig. Das buch enthält neben aufzeichnungen über die verwaltung auch dürftige chronikalische nachrichten. Die hinter die namen der bürgermeister in klammern gesetzten zahlen zeigen an, wieviel bürger in der amtsperiode aufgenommen wurden. Die amtsperiode lief (mit geringen schwankungen) von Martini bis Martini.

1) der raum für eintragung von bürgern ist leer geblieben. 2) die vorlage schreibt 1401, weil die erste bürgeraufnahme erst am sonntag cantate erfolgte.

Nachtrag.

1. *Schenkung der pfarrei Ramholz an das kloster Schlüchtern.* (1039 *juli* 20.)

(1039 juli 20.)

Obiit Richardus presbiter et abbas Fuldensis sancti Bonifacii, qui dedit huic ecclesiae parrochialem ecclesiam in Ramundis cum decimacionibus eiusdem et alia multa bona fecit huic ecclesiæ.

Aus einem alten necrologe in actis Schlüchtern gegen Hutten wegen der zehnten zu Volmerz u. a. o., wo sich auch die angabe (saec. XVI.) findet, dass auf die bitte des abtes Richard von Fulda bischof Heinrich von Würzburg im jahre 1015 den Sigizo als abt dem kloster Schlüchtern vorgesetzt habe. Marburg, Hanauer Consistorialarchiv.

2. *König Heinrich IV. schenkt seinem diener Kuno die bisher als lehen innegehabten güter in Marköbel, Himbach und Langenbergheim. Corvey* 1057 *mai* 28.

1057 mai 28.

In nomine sancte[1]) et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique[2]) fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos pro remedio patris nostri Heinrici tertii regis, secundi Romanorum imperatoris augusti et ob interventum[3]) nostre dilecte matris, scilicet Agnetis imperatricis auguste necnon ob ipsius devotum ac fidele servicium[4]) Kunoni[5]) servienti nostro tale beneficium et tale bonum, quale antea vivente patre nostro habuit in villa, que dicitur Kebella, et in illa, que dicitur[6]) Hintbach, et in hac, que dicitur Bergheim, situm in pago Wedereyba, in comitatu comitis Bertholdi, qui videlicet comitatus vocatur Malchstad, cum

1) fehlt. 2) »nostrisque« vorl. 3) »intuentum« vorl. 4) »suicium« vorl. 5) »Uunoni vorl. 6) »dicit« vorl.

omnibus pertinentiis, id est cum mancipiis utriusque sexus, areis[1], edificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis et cum omni iure ac utilitate, que ullo modo poterit inde provenire[2], in proprium dedimus, tradidimus, confirmavimus; ea videlicet ratione, ut prefatus Cuno de supradicto predio liberam deinceps potestatem habeat tenendi, dandi, vendendi, *con*mutandi, precariandi, posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut hec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Datum V. kal. Iunii, anno dominice incarnationis M LVII., indictione X.[3]), anno autem domni Heinrici quarti regis ordinationis tertio, regni primo. Actum autem Correbege, in dei nomine feliciter, amen.

Signum domni Heinrici[4]) quarti regis.

Aus »einem alten Gelnhausischen Statt-Buch mit schweinen Leder eingebunden«. Marburg, Reichskammergerichtsakten J 50. Nach einer unvollständigen übersetzung gedruckt in band I nr. 61.

1239. 3. ***Heinrich von Hanau bekennt, dass er dem bischofe von Bamberg seinen besitz in Stierstadt zu lehen aufgetragen habe und dafür die bischöflichen einkünfte in Ostheim und Windecken vier jahre lang geniessen solle.*** **1239.**

Ego Heinricus de Hagenowe tenore presentium innotescere cupio universis presentem paginam inspecturis, quod venerabili domino meo ecclesie Babenbergensis electo universam proprietatem meam in villa Stirstad appellata sitam, que duodecim marcarum valentiam prompte attingit et amplius, ad ipsius honorem et ecclesie sue profectum resignavi et bona eadem de manu ipsius recepi titulo feodali. Ipse autem innate sibi clementie et pietatis consuete non inmemor mihi in huius proprietatis mee restaurum reditus curie sue in Ostheim et Decelheim cum omnibus suis attinentiis a festo Waltpurgis proximo nunc instante ad quatuor annos non obstante aliqua occasione duxit liberaliter conferendos; sub tali forma scilicet, ut dictorum annorum spacio preterito supradicte ville cum universis suis reditibus in po-

1) »Gveis« vorl. 2) »pvenire« vorl. 3) L vorl. 4) lücke in der vorl. für das monogramm.

testatem ipsius nullo hominum reclamante iterum retrahantur. Ut autem id stabile atque indivulsum permaneat, presentem cedulam scribi feci et sigilli mei munimine roborari. Actum dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo tricesimo nono.

Bamberg, kreisarchiv, Liber privilegiorum Bambergensium, rote nr. 2, fol. 123v.

4. *Schultheiss, schöffen und bürger Frankfurts bezeugen, dass Bechtold Bresto seine güter in Bockenheim an Heinrich Knoblauch verkauft habe.* 1245 *februar.*

1245 februar.

Ebber[win]us scultetus, scabini et universi cives de Frankinvort. Ad universorum noticiam volu[mus perven]ire, nos publice profiteri ac protestari, quod Bechdoldus Bresto concivis noster [unan]imi consensu et communicata manu uxoris sue, puerorum et generorum suorum vendidit bona sua sita in Bukinheim Heinrico Allio civi in Frankinvort et suis heredibus, tempore sempiterno libere possidenda. Testes sunt: Iohannes Goltstein, Walterus de Mersevelt, Conradus de Gisinheim, Baldemarus de Fronehove, Wicgerus d[e] Ovinbach, Hartmudus de Nithe, Bechdoldus de Heildebergin, Conradus Ble...[1]), Conradus de Wllinstat, Conradus Blassinbergere, Siffridus de Gisinheim, Con[radus de] Ovinbach, Epprath de Peterwila, Heinricus de Holzhusin, Iacobus filius...[2]), Rudolf dictus Meirthin, Conradus dictus Cumer et alii quam plures viri [idonei et di]screti. Ut autem hec tam rationabiliter acta perhenne robur obtineant et [rata per]maneant, presentem paginam conscribi et hiis sigillis fecimus insigniri. [Actum a]nno domini M° CC° XLV°., in mense Februarii.

auf der rückseite: »donatio Heinrici Klobelaŭch. Cella Frank.« *(13. jahrh.).*

Orig.-perg., schadhaft. Es hängen drei siegel an: I schildförmig, am rande beschädigt: eine gestürzte abgekürzte spitze; spitze und grund verschieden damascirt; umschrift: + S · EBER.INI · DE · GVTÆDES..CHE · FRA....... LĒTI. II das stark beschädigte siegel der stadt Frankfurt. III das beschädigte siegel der stadt Wetzlar. Frankfurt, stadtarchiv, Familiensachen, Knoblauch.

---

1) hiernach fehlen infolge beschädigung des pergaments vier bis fünf buchstaben.
2) hier fehlt infolge beschädigung des pergaments der name.

1260 sept. 1.

5. *Reinhard und Adelheid von Hanau bekennen, dass ihnen bischof Berthold von Bamberg die güter seines stiftes zu Ostheim und Windecken verpfändet habe. Hanau 1260 september 1.*

Nos Reinhardus de Hagenowe, Adelheidis uxor nostra necnon heredes nostri, videlicet filii et filie, tenore presentium firmiter profitemur, quod venerabilis dominus et consanguineus noster Bertholdus Babenbergensis episcopus pro debitis, in quibus ipse et ecclesia sua sunt Romane curie obligati, bona sua et ecclesie sue in Ostheim et in Decelnheim[1]) cum attinentiis suis, excepto iure patronatus ecclesie in Ostheim, pro centum quinquaginta marcis denariorum Coloniensium veterum, quos ipsi in solutionem dicti debiti super eadem bona concessimus, obligavit et talium denariorum, quorum duodecim solidi Coloniensem marcam facient numeratam; ita sane, quod infra nativitatem domini et kathedram beati Petri quolibet anno dictorum bonorum dictus dominus episcopus et sui successores sine contradictione nostra et heredum nominatorum solummodo habeant copiam redimendi. Adiectum est etiam, ut, quidquid[2]) medio tempore de eisdem bonis perceperimus, nec sibi nec successoribus suis proinde teneamur aliquam reddere rationem. Ne inposterum super premissis ulla dubietas oriatur, presens scriptum dicto episcopo et suis successoribus dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum in Hagenowe, anno domini M CC LX., kalendas Septembris.

Bamberg, kreisarchiv, Liber privilegiorum Bambergensium, rote nr. 2, fol. 123v. Eine deutsche übersetzung ist band I nr. 366 gedruckt.

1265 okt. 18.

6. *Ludwig und Heilwig von Isenburg tragen dem stifte Mainz an stelle verkaufter lehen in Bingen güter in Büdingen, Orleshausen, Effolderbach und Ravolzhausen zu lehen auf. Gelnhausen 1265 oktober 18.*

Nos Ludowicus de Isenburg et Heilwigis uxor tenore presencium profitemur, quod in recompensacionem quarte partis decime vini, quam in Pigwia a venerabili domino nostro episcopo Maguntino iure homagii habuimus et nunc necessitate instante vendidimus, assignamus eidem venerabili domino nostro Maguntino novem mansus (!) proprietatis nostre in Butingen et tria iugera vinearum in Orlibeshusen et tria

1) in der vorl. »Becelnheim« und darüber als correctur »Dedelheim«. 2) »quidquam« vorl.

vinearum iugera in Afalderbach et partem proprietatis nostre, que in bonis et hominibus in Ramvaldishusen[1]) nobis derivatur, que omnia loco decime predicte ad duodecim marcas redditnum plenarie estimantur, ad supplecionem homagii domino episcopo assignamus, ita ut de ipsis bonis sibi et suis successoribus ius recognoscamus homagii tamquam de decima prenotata. In cuius rei testimonium presentes damus litteras sigillorum nostrorum munimine consignatas. Datum apud Geilnhusen, anno domini millesimo CC LXV., Luce ewangeliste.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch I 101.

7. *Margarethe von Selbold und ihre kinder überlassen den deutschen herren von Sachsenhausen das eigenthumsrecht an streitigen gütern zu Gondsroth, das sie als erbleihegut behalten.* 1267 *juni* 21.

1267 juni 21.

Ego Margaretha dicta de Selbolt relicta Hermanni militis cum ceteris meis heredibus, videlicet Wernhero filio meo, Elizabeth, Iutda, Gertrude, Alheide, Greda filiabus meis et Wernhero dicto Cellario genero meo, recognosco et tenore presentium publice profiteor, quod, cum a commendatore et fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen pro bonis sitis in Gunsrode, que mater mea et frater meus defuncti et Rickardis soror mea iam dictis fratribus tanquam propria possidenda contulisse dinoscuntur, tracta fuissem in causam necnon predicti heredes mei et sic inter ipsum commendatorem et fratres suos ex una parte et me meosque heredes ex altera pro supradictis bonis aliquamdiu questio verteretur, tandem ob bonum pacis et concordie ac ad amputandam omnem discordie materiam, que inter nos hinc et inde exstitit, amicorum meorum ac ceterorum virorum discretorum usa consilio bona, pro quibus lis inter nos fuerat, resignavi commendatori et fratribus supradictis presentibus hiis, videlicet sculteto, zentgrevio, scabinis in Selbolt, predictorum heredum meorum consensu unanimi accedente. Ut igitur proprietas eorundem bonorum fore fratrum antedictorum in posterum plenius dinoscatur, hanc cautelam inter cetera petivi hiis apponi, videlicet quod ego dicta Margaretha meique heredes dabimus duas libras cere de ipsis bonis singulis annis fratribus et domui pretaxate. Antedicta quoque R. soror mea bona nominata sine omni impedimento meo et meorum heredum, quamdiu

1) »Bamualdishusen« vorl.; die überschrift hat »Ranfoldishusen« und dafür spricht auch, dass die herren von Isenburg in Ravolzhausen, aber nicht in Rommelshausen besitzungen hatten.

vixerit, possidebit; postquam vero obierit iam dicta R. soror mea, ego prefata M. et mei heredes eadem bona possidebimus sub hac forma, ut fratribus prefatis singulis annis in festo beati Mathei appostoli decem maldra siliginis et duo maldra avene Geilnhausiensis mensure in antedicta civitate debeamus, in quamcumque domum fratres decreverint, assignare. Obligo eciam me meosque heredes auctoritate presentium, ut, si annona dicte pensionis ipsis fratribus die ac loco prenotato assignata non fuerit, quod absit, eadem bona ipsis[1] libere cedent et omne ius annichilabitur, quod ego M. et mei heredes usque tunc habuimus in eisdem. Et extunc tali negligencia precurrente ac existente fratres bona prenotata in usus suos, prout placet, convertere et locare poterunt, cui volunt. Adiectum est eciam, quod bona sepius nominata, cum ad me vel ad meos[2]) fuerint devoluta, a nobis vendendo partem illorum distrahi vel alias quocunque modo alienari non debent, immo indistracta et indivisa permanebunt, quemadmodum fuerant ex antiquo. Et si nos predicti heredes antedicta bona voluerimus vendere, commendatori et fratribus supradictis debemus ea ad emendum primitus exhibere. Preterea adiectum est, quod unus de heredibus antedictis, quem commendator et fratres decreverint, in eisdem bonis, et nullus alius, locari debet, ad quem respectum habebunt de sua pensione nominata superius et expressa. Ut autem subnascentium tolli valeat omnis materia questionum, presentem paginam in huius rei evidens testimonium sigillorum munimine venerabilium virorum iudicum Moguntinorum[3]), domini prepositi de Selbolt et civitatis Geilnhausiensis ego antedicta M. et mei heredes petivimus roborari. Ceterum cum bona prefata ad nos heredes antedictos sunt devoluta, ab assignatione duarum librarum cere antedictarum liberi erimus et exempti. Datum anno domini M CC LXVII, in die sancti Albani.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 47.

1273. 8. *Die deutschen herren von Sachsenhausen sichern der Luckard Zangelin, die ihnen geld zur erwerbung von höfen, land und wiesen zu Hüttengesäss gegeben hatte, eine leibrente zu.* 1273.

Frater Ludewicus commendator domus Teutonice in Sasenhausen ceterique fratres ibidem omnibus, quibus nosse fuerit oportunum, noticiam subscriptorum. Ne rerum gestarum series processu temporis

1) »ipsius« vorl. 2) »heredes« ist zu ergänzen. 3) »Mongunt.« vorl.

evanescat aut pereat, discretorum virorum prudencia eas solet litterarum testimonio perhennare. Recognoscimus igitur et tenore presencium publice profitemur, quod nos Luchardi dicte Zangelin comparavimus duos mansos et quattuor iugera arvi et sex iugera pratorum in villa Hittengeseitze et curiam sitam prope ecclesiam ibidem cum denariis ab eadem Lucharda receptis. Horum videlicet mansorum antedictorum proventus, quanti fuerint, tenemur eidem annis singulis infra assumptionem beate virginis et nativitatem eiusdem in civitate Franckenfordensi sive in civitate Geilnhausen presentare tempore vite sue; dare eciam debemus eidem unum maldrum siliginis Geilnhusensis mensure de bonis sitis in villa predicta, que fuerunt Syfridi de Breidenpach. Tali interposita condicione, si per grandinem sive exercitus fruges iam dictorum bonorum deturpate fuerint, quod absit, in anno illo, quando huiusmodi [1]) permittente domino contingit, ipsa sepedicta Lucharda diminucionem sive dampnum [2]) pacietur tanquam nos, quantum de uno maldro pertinuerit ad eandem. Preterea assignare debemus ei duo maldra siliginis Franckenfurdensis mensure sine diminutione qualibet et periculo, loco et termino prenotato. Dabimus insuper eidem duo plaustra lignorum vel duos solidos denariorum levium pro eisdem. Recipere eciam debet medietatem fructuum unius iugeri vinearum, quod situm est prope civitatem Geilnhausen, quod nos excolimus nostris laboribus et expensis. Post mortem vero eius ab huiusmodi pensione prorsus liberi erimus et soluti et bona omnia ad ordinem absolute et libere devolventur. In huius rei certitudinem firmiorem presens scriptum sigilli nostri duximus munimine roborandum. Testes: frater Arnoldus, frater Hermannus, frater Godefridus de Morle, sacerdotes, frater Hartmudus de Cronberg, frater Francko de Morle, frater Theodoricus et alii quam plures fratres domus predicte. Datum et actum anno domini M CC septuagesimo tercio.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 87v. Ein ganz kurzes regest nach Niedermayer siehe band I 485.

Winther von Preungesheim verkauft seine reichslehen in Preungesheim an die deutschen herren von Sachsenhausen. 1274 april 29.

1274 april 29.

Quoniam plurimum intereunt et in oblivionem vergunt ac per malorum versucias disturbantur rerum temporalium series et tractatus, si

1) hier ist etwa »damnum« zu ergänzen. 2) »dañpnum« vorl.

non per publica scripta robur accipiunt et munimen, hinc est igitur, quod ego Wintherus de Breungesheim ad universorum noticiam, quibus nosse fuerit oportunum, tenore presentium cupio pervenire, quod vendidi fratribus domus Teuthonice in Sachsenhausen bona mea sita in terminis ville Breungesheim, que ex concessione imperii hactenus titulo feodali tenui, videlicet tredecim iugera et duos mansos, qui vulgariter freicht appellantur, promittens et obligans me et meos fideiussores subnotatos, scilicet Eberwinum de Breungesheim, consanguineum meum, Cunonem de Ryffenberg, Conradum dictum Schwap et Marquardum filium meum, per hoc scriptum, quod bona predicta dictis fratribus vendita ad maiorem cautelam et futurum inpedimentum penitus removendum sive decidendum appropriare debeam, sic quod alia bona proprietatis mee sita in villa Langendiepach ab imperio in recompensationem sive restaurum bonorum venditorum imposterum possideam atque teneam, domino rege id concedente et habente ratum per omnia atque gratum, ceterum et quod ipsis fratribus eciam de huiusmodi bonis faciam warandiam debitam et consuetam. Resignavi nichilominus dicta bona accedente consensu et admissione manuali Cunegundis uxoris mee, Marquardi et Heinrici filiorum meorum ceterorumque heredum meorum, presentibus personis subscriptis, que eiusdem rei testes esse eciam dinoscuntur, videlicet Heinrico sculteto Franckenfordensi, Friderico de Breungesheim, Wernhero Scelmone, Burckardo de Ursula, Heinrico de Gisenheim, Conrado de Gotdenloche, Hartmundo de Sachsenhusen et Hermanno filio Scelmonis. In huius rei robur et certitudinem pleniorem presens instrumentum sigilli mei munimine communivi. Actum anno incarnationis dominice M CC LXXIIII., proxima die dominica post festum beati Marci evangeliste.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 13ᵛ. Es ist wahrscheinlich, dass die band I nr. 489 nach Fichard und Euler und nr. 484 nach Niedermayer gegebenen auszüge regesten der vorstehenden urkunde sein sollen.

1274 sept. 14.

10. *Berthold und Konrad von Lissberg überlassen den deutschen herren von Sachsenhausen das eigenthumsrecht an dem ihnen von Konrad Schledorn verkauften hofe zu Lieblos. Gelnhausen 1274 september 14.*

Universis Christi fidelibus presentem paginam visuris Bertholdus et Conradus fratrueles de Liebesberg, milites, gratiam in presenti et gloriam in futuro. Ut malicie ianua precludatur et cesset in posterum occasio malignandi, rationi consonum est, ut ea, que fiunt in tempore,

e simul cum lapsu temporis elabantur, litterarum serie et annotatione
estium perhennentur. Noverit igitur tam presens etas quam succes-
ura posteritas, quod cum Conradus de Hasela dictus Schlechtorn cur-
m sitam in Lieblos cum suis pertinenciis universis et singulis, quam
nobis titulo tenuit feodali commendatori et fratribus domus Theu-
onice in Sachsenhausen vendiderit iusto emptionis et venditionis
itulo[1]) nobisque de suo proprio quattuor iurnales vinearum loco dic-
orum bonorum venditorum assignaverit sitos in villa Hurste et dictos
n Hoffgarten, et eosdem iurnales vinearum a nobis receperit[2]) iure
t titulo feodali, nos approbata venditione huiusmodi supradictam cur-
em cum omnibus suis pertinentiis, que ad nos pertinebat iure pro-
rietatis et dominii principalis, predictis commendatori et fratribus
onavimus et damus libere in perpetuum possidendam, transferentes
n universitatem predictorum commendatoris et fratrum ius proprieta-
is et dominii omnium predictorum. In huius autem nostre donationis
estimonium et perpetuam firmitatem presentem eisdem fratribus lit-
eram tradidimus et tradimus nostri, Bertholdi et Conradi fratruelum,
igillorum munimine roboratam. Testes vero sunt: Wernherus frater
neus, videlicet Bertholdi, Hermannus frater meus, scilicet Conradi,
Ielferichus de Rodenkeim et Conradus de Godelo, milites, et alii
quam plures. Actum et datum Gelnhausen, anno domini M CC sep-
uagesimo[3]) quarto, in die exaltacionis sancte crucis.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documenten-
buch f. 231. Vgl. band I nr. 496.

11. *Das Bartholomäusstift in Frankfurt bezeugt, dass die deut-
schen herren von Sachsenhausen von Mechild, der wittwe Bertolds
von Breungesheim, das erbrecht an einem hofe und* 30 *morgen
bei Breungesheim erkauft haben, und übergiebt als eigenthümer
diesen besitz an die deutschen herren gegen einen jährlichen zins
von einem pfund pfennige. Bei dem tode des jeweiligen pächters
oder, wenn die herren selbst wirtschaften, bei dem tode eines zu
nennenden vertreters, sollen sie dem stifte als besthaupt fünf
schillinge Frankfurter währung entrichten.* 1275 *decimo quinto
kal. Iulii, juli* 17.

1275 juli 17.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documenten-
buch f. 15. — Am 23. juli 1295 (decimo kal. Augusti) bekennen Dythmar der

1) die vorl. fügt hinzu: »accedente«. 2) »recepit« vorl. 3) »septuagin^to^« vorl.

decan und das kapitel desselben stiftes, dass sie von den deutschen herren drei mark kölnische pfennige erhalten haben und dafür auf das besthaupt von der zum hofe in Breungesheim gehörigen hube landes verzichten; doch solle der zins von 1 ℔ pfennige auch weiter am feste aller heiligen entrichtet werden. Ebenda f. 17v.

1276 aug. 17.

12. *Ruprecht burggraf von Friedberg bekennt, dass der könig den verkauf von reichslehen Winters von Preungesheim an die deutschen herren von Sachsenhausen genehmigt und dass Winter dem reiche dafür besitz in Langendiebach aufgetragen habe. Frankfurt* **1276** *august* **17.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ea que geruntur in tempore, nutum temporis consequntur (!), si non litterarum testimonio perhennentur (!). Idcirco ego Ruprechtus burgravius civitatis in Friedberg omnibus presens scriptum visuris cupio declarare, emptionem per fratres domus Theutonice in Sachsenhusen factam cum domino Winthero milite de Brungisheim iugerorum quorundum, que vulgariter frecht nominantur, a serenissimo Rudolfo[1]) Romanorum rege appropriatam esse atque solidatam tali modo fratribus antedictis, quod predictus Winther michi burgravio vice imperii aliqua bona de suis possessionibus in reconpensationem[2]) venditorum assignare debebat; et hoc impletum presentibus fateor et protestor. Bona recompensationis sunt tres hube, decem mansi in Langendieppach sita. Et ne tam rationabilis facta venditio in precipitium ducatur, presentem litteram sigilli nostri munimine consignavi. Testes huius sunt: Hartmundus frater burgravii antedicti, Ruprechtus filius suus, milites, Gerhardus[3]) de Morlin, Hartmundus de Eutelsheim[4]), Fridericus de Schwalheim et alii fide digni. Datum Franckenfurt, anno domini tausent zweihundert LXXVI., XVI. kalendas Septembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 14.

1283 nov. 21.

13. *Symon, erwählter bischof von Worms, verzichtet auf die bisher innegehabte pfarrei Preungesheim. Worms* **1283** *november* **21.**

Symon dei gracia Wormaciensis ecclesie electus confirmatus, rector ecclesie de Brungesheim Moguntine diocesis, dilectis sibi in

1) auf rasur. 2) »iure conpensum« vorl. 3) Gernandus? 4) Hartmannus de Dutelnsheim?

Christo preposito ecclesie sancti Petri Moguntine predicti loci in Breungesheim archidiacono necnon nobili viro Wernhero de Falckenstein patrono ecclesie eiusdem loci in Breungesheim salutem in domino. Cum divina favente clemencia simus ad episcopatum Wormaciensem promoti, nos curam dicte ecclesie in Breungesheim de cetero habere nolentes prefatam ecclesiam in Breungesheim[1]) et curam ipsius in manus vestras resignamus pure in his scriptis et simpliciter propter deum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre fecimus roborari. Datum Wormacie, anno domini M CC LXXXIII., undecimo kalendas Decembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 11v. Vgl. bd. I nr. 624.

14. *Erwin von Preungesheim bekennt, dass er verpflichtet sei, von seinen gütern in Preungesheim den deutschen herren von Sachsenhausen den zehnten zu entrichten.* 1285 *december.*

1285 decbr.

Universis presentibus et futuris, ad quos presentes littere pervenerint, innotescat, quod cum ego Eberwinus miles dictus de Breungesheim de bonis meis ibidem sitis, que colonus meus ibidem possidet, de ortis ac pratis meis aliquamdiu fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen contra iusticiam dare decimam qualemcunque neglexerim, cum adhuc sanus essem ac mentis mee bene compos, recognovi et presentibus recognosco, quod dictam decimam prefatis[2]) fratribus dare de bonis meis predictis de iure teneor[3]) et mei heredes in perpetuum tenebuntur. In cuius rei evidenciam de consensu Gisele uxoris mee ac puerorum meorum pari voluntate sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini M CC LXXX quinto, mense Decembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 18.

15. *Dietrich von Erthal verkauft seine vogtei in Kressenbach an Friedrich von Hutten und Alderberch.* 1286.

1286.

Nos Thedricus dictus de Eyrtal senior miles tam presentibus quam futuris publice profitemur et ad multorum noticiam cupimus pervenire, quod sana mente et maturo consilio nostrorum amicorum

1) »Breungeseheim« vorl. 2) »prefatibus« vorl. 3) »tenere« vorl.



prehabito discretis viris Friderico dicto de Hûtten et dicto Alderberch armigeris advocaciam .. nostram sitam in marchya et in villa dicta Cressenbach cum omnibus suis pertinenciis, videlicet silvis, pratis, aquis, agris cultis et incultis, quesitis et inquirendis communiter vendidimus ac iusto vendicionis tytulo vendimus in hiis scriptis. Ita sane quod ea, que predictus Fridericus de Hûtten sibi et suis heredibus de predicta advocacia per .. nos racionabiliter vendita pro sua sorte acceptaverit vel forsan sui heredes a predicto suo coemptore vel suis heredibus in posterum quocu*n*que modo [1]) attraxerint, pleno iure possedeat vel perpetue possideant a dominis, a quibus .. nos et .. nostri predecessores hucusque dinoscimur possedisse. Dictus [2]) vero Alderberch [3]) et sui heredes residuam partem predicte advocacie sic ut predicitur per nos vendite a .. nobis et .. nostris heredibus perpetue possidebunt. In cuius rei evidens testimonium atque firmum presentem li*tt*eram sepefatis emptoribus, videlicet Friderico et Alderberch, tradimus et tradidimus .. nostro sigillo munimine roboratam. Acta sunt hec anno domini millesimo CC° LXXXVI°., presentibus strennuis viris Ottoni de Wôstat, Reynhardo de Breynden militibus, Friderico dicto de Tûngede, Gotfrido de Heroldes, Hermanno dicto Mônech ac aliis quam pluribus providis ac fide dignis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten. Diese bereits im ersten bande nr. 643 nach einem kopialbuche abgedruckte urkunde ist hier wegen einiger, den sinn entstellender schreibfehler nach dem inzwischen aufgefundenen originale wiederholt worden.

1293 mai 8.

16. *Wigand, der sohn Wigand Schwarzes von Heldenbergen, verkauft den deutschen herren von Sachsenhausen besitzungen in Wachenbuchen und erhält sie als erbleihegüter zurück.* 1293 *mai* 8.

Que geruntur in tempore, simul labuntur cum tempore, nisi voce testium aut litterarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod ego Wygandus filius quondam Wygandi dicti Nigri de Heldenbergen notum esse cupio universis et tenore presencium recognosco, quod communicata manu Gude uxoris mee ac puerorum meorum pari consensu vendidi fratribus domus Theutonice pomerium meum in villa Buchen [4] apud vineam Henrici sculteti situm, quod fuit quondam domine Hyl-

1) ist nachträglich eingeschoben. 2) auf rasur. 3) in einer fuldischen stiftsurkunde von 1341 januar 9 wird Kunzel die wittwe des ritters Aldirberg genannt. 4) nach der alten überschrift ist dies Wachenbuchen.

degardis, item dimidium mansum terre arabilis ibidem situm iure proprietario in perpetuum possidenda. Cuius videlicet dimidii mansi iugera in campis subnotatis sunt sita: in campo videlicet versus Mittelbuchen tria iugera aput viam, que dicitur Stederweg, item duo iugera aput Mulbergen; item in campo versus Dorfelden apud Dorvelderweg duo iugera, item aput Dubenbornen duo iugera et aput Grundelosenbornen unum iuger; item in campo versus Hohenstat: aput Brunesbergen inferius duo iugera, item aput agrum sculteti Henrici duo iugera, item unum de tribus iugeribus sitis versus viam (!), que dicitur Bisewise. Memorati vero fratres predicta bona, videlicet pomerium et dimidium mansum reconcesserunt michi, videlicet W. et G. uxori mee ac heredibus meis predictis iure hereditario possidenda. Ita tamen, quod a nobis vel ab aliquo heredum nostrorum ipsis bonis permanentibus indivisis ab una manu septem octalia siliginis Franckfordensis mensure sepedictis fratribus annuatim tempore messium ante festum beati Michaelis perpetuo persolvantur. Huius rei testes sunt: videlicet Gerlacus plebanus de Buchen, dominus Henricus dictus de Holtzberg sacerdotes, item Conradus Swevus, Conradus de Prumheim et Dilemannus dictus Capelere, milites, item Arnoldus de Glauburg, Gyplo de Holtzhausen, Rudegerus frater suus et Syfridus de Gisenheim, scabini Franckfordenses, item Wernherus dictus Falcke, Heinricus Kaldebecher et alii quam plures fide digni. Ad maiorem vero huius rei evidenciam et robur perpetuum presens scriptum inde confectum rogavi sigillo civium Franckfordensium communiri. Nos vero scultetus, scabini ceterique cives Franckfordenses predicti ad preces Wygandi ac uxoris sue predictorum necnon et religiosorum virorum, fratrum domus Theutonice in Sachsenhausen memoratorum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, in crastino ascensionis domini.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 57.

17. *Die grafen Ludwig und Gerhard von Rieneck bekennen, dass Johann von Rückingen die hälfte der vogtei in Krotzenburg von ihnen zu lehen trage. Vor 1295 april 26.* vor 1295 april 26.

Nos Ludewicus et Gerhardus fratres comites in Rÿnegkin tenore presentis cedule recognoscimus publice protestando, quod Iohannes de Rugkingin miles et sui heredes mediam partem advocacie in Croczin-

burg a nobis in feodo habent, aliam autem mediam partem eiusdem advocacie omnes illi de Randenberg a nobis etiam in feodo habent. Et ubicumque predictus Iohannes necesse habuerit, collacionem ipsius advocacie nos personaliter et per nostras litteras affirmabimus[1]. In cuius rei testimonium presentem sibi cedulam damus sigillorum nostro- 5 rum munimine communitam.

Abschrift, den schriftzügen nach von etwa 1360, mit »copia« bezeichnet, papier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Graf Gerhard wird 1295 april 26 als verstorben erwähnt.

nach 1303 okt. 29. 18. *Weisthum über des hofes recht zu Bockenheim. Nach* 1303 10 *oktober* 29.

Wir priolen zu Frankinford zů den wizen frawen und unsir frunt dund kund allin gudin ludin, die diesen brif lesen adir horen, daz wir han gehort und firnůmin des hafis reth zů Bůckinheim hern Marquardis, hern Heinrichis und hern Wintirs fon Brunigisheim rittere, 15 daz bi in fon aldir bizher gedeilit ist fon den biderbin ludin, die des hafis reth wisten und gedeilit han ůf den eyt biz an diesen hudinc dac, mit namen fon Luczechin des aldin, Iohan Clužin[2], Syfrit Scheffirs, Nyclais Stummilwecke und darnach daz dinwerc (!) gemeinliche, die in den haf gesworen han. Fon erstim ferzin achdeil kornis und 20 ferzen achdeil hafirn und siebin schillinge penninge; daz korn daz sal gefallin uf sente Remigis dac, dafor insullin sie keinin schadin darzů kerin adir wendin, und auch der habir ůf denselbin dac und darnach daz gelt an deme nasten (!) dinstage nach sente Walpurge dage, dafor insullin sie keinin schadin darzů keren adir machin. Daz deilit 25 man in ůf den eit, die geswarn. Me darnach, wer des gudis hat, daz he mit eime pluge zů ackir get, der sal dienen dri dage mit sinen plůge deme, der da ist der eldiste foth und des hafis gerithe fon rethe besytzen sal, und andirs nyeman nit wan ime und sinen angeerbin. Fon erstin sal man in dienen einen dac in den benzin[2] 30 for sente Walpurge[2] dage, der andir for sante Iohannis[2] dage, der dritte for sente Mychahels dage. Wer abir nit plugis inhat und des gudis hat, der sal dienen dri dage, wan sie iz eyschin, zwene mit der sychelin, einin mit deme recchin. Wer abir daz sache, daz ieman heran breche, sa mac der ammitman des hafis ůf irn schaddin ge- 35 winnen, die diesen broch dedin, der da mogelich adir zytlich ist, daz dirre broch irfollit worde. Wan auch diese pluge ime dienen, sa sal

1) »affirmamus« vorl. 2) auf rasur.

man in zu rethir zit wan andir pluge zezzene gebin, alse gewonliche ist in deme lande. Dede man des nit, sa mogint sie uzstozen unde mogin heimfaren en allirleye schaddin. Forbazme hand sie daz reth, daz der eldiste foth sal besytzen dru ungeboddin dinc, mit namen ûf den dinstac, der allirnahist kummit nac sente Walpurge dage, der andir ûf den nahisten dinstac[1]) nach sente Bartholomeus dage, der dritte an deme nahisten dinstage nach deme atzehinste dage. Wan sie des abir nith inmogen dûn, sa mogin sie iz ûfzyhen mit wllen der dinclude ûf daz afftirdinc. Und wan sie daz dinc wllen besytzen und nach des hafis rethis (!) ẘllen fregin, sa sal der ammithman den hopludin kundin, daz sie dem foth unde sinen perdin dûn, daz des hafis reth si: mit namen sal sin kneth des abines kummen mit eime rosse und mit eime perde und sal zyhen in der siebin hafe einen, in welin he wil; die sal man halden mit fodir, daz zitlich ist. Des morgeins sal der foth kummen mith eime sime genozen unde sal daz gedinc besytzen unde fregin nach des hafis rethe. Wan daz geschihet, sa sullint die huplude die kost geldin, der der foth firdan hat, daz da zitlich unde mogelich ist, nach des hafis rethe, gemeinliche mit einandir ûf einen dach, welin he wil. Hat abir kein dincman ith zû clagene, sa sullin die zwene die kost geldin, die der fot firdûth. Wer da firlusit an der sache, der firlusit auch die kost, die darûf get, fon den zwein, die da mit einandir zwein unde crygen, ûf die andirn zwen dincdage.

alte aufschrift, aus dem 14. jahrhundert: Daz ist des hoffes friheit zû Bochenheim.

Orig.-pap., unbesiegelt. Höchst, archiv der freiherren von Günderrode, gefach 72. — Der schrift nach gehört die urkunde in den anfang des 14. jahrhunderts und dahin weist auch der inhalt. Nach nr. 33 des 2. bandes von 1303 okt. 29 hatten Marquard, Heinrich, Winter und Erwin von Preungesheim versucht, in Bockenheim landesherrliche rechte geltend zu machen; sie wurden damit abgewiesen; nur des dinghofes recht stehe ihnen zu. Dadurch ist vermuthlich das vorstehende weisthum veranlasst worden. Erwin scheint inzwischen gestorben zu sein.

19. *Winter von Preungesheim verkauft dem kloster Schönau eine korngült von seinem hofe in Bockenheim.* 1306 *april* 29.

1306 april 29.

Ego Wintherus de Bruningesheim miles recognosco publice per presentes, me rite et racionabiliter iusto vendicionis titulo vendidisse quatuor octalia siliginis mensure Frankenfordensis annue pensionis

1) im texte »dach«, darunter »dinstac«.

abbati et conventui monasterii in Schonenauwe ordinis Cisterciensis, eisdem annis singulis infra festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis Frankenford ad domum, quam maluerint, per me, liberos et successores meos de curia·mea in Buckinheim sita, quam post obitum Lŷse bone memorie uxoris mee legitime erga Theodericum sororium meum canonicum ecclesie Aschaffinburgensis comparavi et emi mea pecunia, persolvenda perpetuo et tradenda pro decem marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro quolibet Coloniensi denario computatis; quas decem marcas ab eisdem abbate et conventu recepi in numerata pecunia et parata. Hac tamen condicione sane mediante, quod fortuna arridente quandocumque a data presencium litterarum ego vel mei liberi veniremus reempturi cum decem marcis denariorum monete predicte prelibata quatuor octalia siliginis, nobis revendere debent et nos non ad summam compellere alciorem, aut, si in alio loco equipollente predictis abbati et conventui alia quatuor octalia siliginis annue pensionis deputaremus et assignaremus, in eo erunt contenti et curia mea prefata apud me et liberos meos absoluta et libera permanebit, contradiccione quorumlibet non obstante. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli mei duxi munimine roborandas. Datum anno domini M° CCC° sexto, feria sexta ante festum beate Walpurgis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Kloster Schönau. — Am 5. oktober 1315 (III. nonas Octobris) bekennt der official des Frankfurter propstes, dass »officiati, scabini totaque universitas ville Buckinheym apud Frankenford in figura iudicii B. . . . sunt confessi, quod Wintherus dictus de Bruningesheym miles et domina Lŷsa conthoralis sua legitima communicata manu parique consensu . . . . super curiam et domum suam lapideam in villa B. sitas« diese gült dem kloster verkauft hätten. Orig.-perg., das beschädigte spitzovale siegel des officials zeigt den h. Bartholomäus. Ebenda.

1317 okt. 25.

20. *Würzburgische lehen Ulrichs II. von Hanau.* 1317 *oktober* 25.

Anno domini M CCC XVII., feria tercia ante diem Symonis et Iude apostolorum von bischove Gotfrid: Item nobilis dominus Ulricus de Hanaw tenet in feudum de consensu comitis Ludwici de Ryneck iunioris universa et singula feuda de Brandenstein; nobilis dominus de Hanaw tenet in feudum ab ecclesia Herbipolensi medietatem dominii Brandenstein cum suis pertinenciis universis[1]).

---

1) hiernach folgen wörtlich die nach dem lehenbuche von 1303 in band II p. 27 zeile 6—38 gedruckten leheneinträge.

Abschrift von etwa 1500 aus dem lehenbuche bischof Gottfrieds von Würzburg. Marburg, Hanauer Urkundenabschriften.

21. *Marquard von Sachsenhausen und Volrad von Urberg geben ihre zustimmung dazu, dass könig Ludwig Johann Schwab von Aschaffenburg mit einkünften zu Ginnheim, Eschersheim und Bergen belehnte.* 1324 *juni* 8.

1324 juni 8.

Wir Marquart von Sassenhusen ein rytter unde Volrat von Urberg forstmeister zům Hayn bekeynnen uffenliche an diesen brieve allen den, die nů sint oder ummer hernoch kumment, die en sehen oder horent lesen, daz wir unsen gůden willen unde gehangnisse han getan und důn an dieseme geinwortegen brieve, daz unser herre kŏenik Lŏdewig, ein romischer kŏnik, hat geluhen daz vierteil der zehenden zů Ginheim unde zů Esschersheim unde athe schillinge pheinning geldez von dez riches hove zů Bergen ierlicher gůlde, daz von dem riche get zů lehene, dez wir ganerben waren unde darumme wir sye hatten anegesprochen an gerithe vor kŏenik Lŏdewige dem vorgenanten herren, Iohan Swabe von Aschaffinburg, Elsebede siner elichen wirthen unde eren erbin, sůnen unde dŏttheren, unde Alheyde der vorgenanten Elsebede swester zů retheme lehene ewecliche zů besitzene. Unde virzihen an dieseme geynwortegen brieve unde han virzigen allis dez rechtis, daz uns ummer mothe erschinen an den vorgenanten lehenen, unde geloben sye zů fůrderne an den vorgenanten lehenen unde nůmer zŏ hynderne mit worten oder mit werkin. Zů orkůnde dirre dinge so han wir unsere engesigele an diesen brief gehangen. Dirre brief ist gegeben noch goedes gebůrt druzehinhundirt iar in deme vieruntzweinzegisteme iare, acthe dage noch sancte Walpurge dage.

Orig.-perg. Nur Volrads siegel ist erhalten, am rande beschädigt: schild mit den zwillingsbogen. Frankfurt, archiv der freiherrn v. Holzhausen.

22. *Zippur trägt dem stifte Mainz geldgülten in Fischborn und Udenhain als Orber burglehen auf.* 1325 *september* 28.

1325 sept. 28.

Ich Zypir der ritter thun kunt offinlich allen luden, die diesen brieff sehen odir horen lesen, daz ich mit bedachtem mude uffgeben und uffgegeben han zwo marg phennig geldis zu Fispurnen und eyne marg phennig geldes zu Udenheim myns rechtlichen eigenes und enphahen dieselbe dri marg geldes von myme herren von Mencze

bischoff Mathis zu erblichem burglehen, mir und myne erben zu O verdienende umb den stiffte von Mencze, als andir burgman stifftes von rechte schuldig sin. Daz dieser brieff stede blibe unverbrochen, des geben ich Zypur der vorgnant*e* diesen brieff un myme inges*igel* befestent und bestediget. Dieser brieff ist gegeb do man zalte nach Cristi geburd druczenhundert iar und funff zwenczig iar, an s*en*te Michahelis abende zu vesperziit.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch I 196.

1327 Jan. 13.

23. *Verzicht zu gunsten des klosters Himmelau.* 1327 *januar*

Ein brieff, darin Herman Gutkorn, ein edelknecht, Irmengart s eeliche hausfrawe fur sich und Gertrauden ir dochter, so ein clost iunckfrowen gewesen, etzlicher vorderung vertzigen, der anfahet: I Herman von (!) Gutkorn, ein edler knecht. Datum: der geben ist, man zalt von Cristi geburt dreitzehenhundert iar in dem sibenu zwentzigsten iare, an dem dritten tag nach dem zelfften (!) tag sers hern.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 14.

1330 Jan. 18.

24. *Albrecht gen. ůf der Hovestat, bürger zu Frankinfort, sti ein beginenhaus daselbst aus besitzungen in der stadt und Wůllinstat und vermacht den treuhändern eine gült von* 16 *ac korns.* 1330 *dûnrestag nach s. Anthonius dage, januar* 18.

davon gibt Cůnrat Hertzoge von Vechinheym zweilf achteyl drin und drizzig morgin erbis und vierzindehalbin morgin eygins, ligint an den rader*en*, die ich Albrecht da liz radin und machin, hant die zweylf achteyl zů underphande vier morgin arhaftis lan an dem Kotzinberge und ieder morgin gibt zwene lichte pennige cynse. So derselbe Cunrat gibt auch die andir vier achteyl von ei hube landis, die ich umb in kaufte um zwo und drizzig marg pennig geng*er* und gebir, und gibt zů cinse andirhalp sûmern kornnis de convente und den vrauwen des clost*ers* zů Padenshusin.

Orig.-perg. Vier siegel: I Friedrichs v. Carbin, schulth. zu Frankfurt; II Herman Clobelauchs, steigender hund, etwas beschädigt; III Haneman v. Holtzhusin, drei rosen; IV Albrechts, ein dolch, beschädigt. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

1331 Juni 4.

25. *Das kloster Himmelau verpachtet ein haus in Gelnhausen.* 1331 *juni* 4.

Ein bestentnusbrieff uber ein halb marck pfeninggelts uff Iacobi und dann IIII ꝯ II schilling, ein schonbrot zu weihenachten und

Ich wachs uff unser frawen tag, als man kertzen weihet, von einem haus zu Geilnhausen zu der Reitzengassen gelegen an der ecken zu der rechten, als man die gassen gein der Rotteneck uffgeet, welcher anfahet: Wir der schultheis, die scheffen, der rait zu Geilnhausen bekennen. Der geben ist, da man zalt von Cristus geburt dreitzehenhundert iar und ein und dreissig iar, an sancte Bonifacii abent.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 14v.

26. *Graf Rudolf von Wertheim und Gottfried von Eppstein und ihre frauen vergleichen sich über die theilung des saalhofes zu Frankfurt und der dörfer Bergen und Oberrad.* 1331 *december* 31.

1331 dec. 31.

Wir Rudolf grave zů Wertheim, Godefret der iunge von Eppinstein, Elzebet und Lucart gesusterde, unser elichin husvrouwen, etzwanne dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihehin und bekennen uffinliche an diesem briefe allin den, die nů sint ader ummer hernach koment, die in sehint ader horint lesen, daz wir han den sal, der da liget zů Frankenvord an dem Moůn, und alle die huser und gůt, die darzů gehorint und ligint in der stat zů Frankenvord, und daz fach uf dem Moůn und die fronschif ouch uf dem Moůn und daz lant, daz umme die stat zů Frankenvord liget, daz da heizsint acker und wisen, daz zů denselbin guten gehorit, han geteilet rechtliche und redliche mit deme lozse: also daz uns graven Rudolfe und Elzebete den vorgenantin ist gefallin zů unserm teil daz niederteil des sales, niedene an der porten an zů messin snůrslecht glich uz biz uf den Moůn und alle die vorgenantin huser und gůt und daz fach und die fronschif uf dem Moůn und daz lant, daz umme die stat liget, allezsamt, virsucht und unv*ir*sucht, gein dem obirnteil des sales und des buwes, daz ist uns Godefrede und Lůcarte den vorgenantin dargein gefallin. Ouch erkennen wir uns, daz wir Bergen und Rade geteilet han und ist uns graven Rudolfe von Wertheim und Elzebete daz dorf und gerichte zů Bergen wordin mit allin den rechtin, die darzů gehorint. Sa ist uns Godefrede und Lucarte wordin daz dorf und daz gerichte zů Abirn Rade mit allen den rechtin, die darzů gehorint. Zů urkunde und vester stedekeit allir dirre dinge sa han wir Rudol (!), Godefret, Elzebet und Lucart, die vorgenantin, unser ingesigil an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach Cristes geburte druzhenhundert iar darnach in dem zweiunddrizsigisten iare, an dem iarsabinde.

Orig.-perg. Das reitersiegel graf Rudolfs ist beschädigt, das sekret Gottfrieds zeigt im schilde die drei sparren, von dem obersten nur noch die ansätze

rechts und links, da das schildeshaupt die drei lätze eines turnierkragens (oder drei abgekürzte pfähle?) bedecken; das siegel der gr. Elsbeth ist am rande beschädigt: auf einer einfachen bank sitzende frau, die mit der rechten und linken hand je ein schräg gegen ihre schulter geneigtes schild (Breuberg und Wertheim) stützt; Luckards siegel ist unbedeutend beschädigt: stehende frau, deren linke hand über dem breubergischen schilde einen falken trägt, die rechte hand ruht auf dem dreisparrigen schilde. Alle vier sind rund. Frankfurt, stadtarchiv, Saalhof.

1333 juni 21. 27. *Gottfried von Hohenlohe herr zu Brauneck genehmigt, dass Rudolf von Rückingen das witthum seiner frau Luckard auf den dritten theil des zehnten zu Wachenbuchen anweise, und belehnt Luckard mit diesem drittel.* 1333 *juni* 21.

Wir Gotfrit von Hohenloch[1]) herre ze Brunecke bekennen offenlich an disem brief und tun kunt allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, daz wir mit wolbedahtem mut und mit gutem willen haben dem erbern manne Rudolffen dem iungen von Růckinge durch des erbern ritters, hern Rudolfs von Ruckinge sins vader und ouch durch sin selbes pet und dinstes willen, den si uns wol gedun mugen, demselben iungen Rudolf di genad und vorderung getan, daz er mit unserr verhengnusse und mit gunst, wortte und gutem willen hat des vorgenanten hern Rudolfs sins vaders gemachet und gewedemet, als wedemes reht ist, vern Lucgart siner elichen husfrowen hundert march und zweinczig march Kolnisscher phenninge, ie dri heller fur einen phenninge, bezalt uf dem dritteil des zehenden ze Bachenbuch, der von uns ze lehen get. Und denselben dritteil desselben zehenden han wir der egenanten vrowen Lucgarden verlihen und verlihen und bestetigen ir daz mit gutem willen und mit urkunde des briefs, den wir ir doruber geben, mit unserem und mit des vorgenanten ritter hern Rudolfs von Rucginge insigeln versigelten. Der brief ist geben nach gotes geburt, do man zalt druczehenhundert iar und in dem dritten und drizzigsten iar, an dem nehsten montag vor sande Iohannes tag ze sůnbenden.

Orig.-perg. Das grosse runde schildsiegel Gottfrieds ist sehr beschädigt, das Rudolfs fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

---

1) für die in band II nr. 284 abgedruckte urkunde Gottfrieds konnten aus einer abschrift in Büdingen (Kameytzkische Lehenakten, Aktivlehen nr. 120) einige verbesserungen entnommen werden: zeile 24 . . . gehöret, an aller und ieder dinstbeschwerung, an die dienste, die ein edelman . . .; z. 26 von iren lehen. Ob ire lute, die . . .; z. 27 »thetten« statt »schaten; z. 28 . . . Darüber sollen sie kein; z. 29 »banwein« statt »bann«.

28. *Kaiser Ludwig genehmigt, dass Konrad Blumchin seinen antheil am zehnten in Gelnhausen verpfände. Frankfurt 1336 mai 14.*

1336 mai 14.

Wir Ludwig von gottes gnaden romischer kayser, zu allen zyten merer des richs, vergehen uffentlich an diesem brieffe und thun kunt allen den, die in ansehen[1]) oder horen lesen, daz der veste man Conrad Blůmchin, unser[2]) lieber burgman zu Gelnhusen, Cuntzele[3]) sin eliche husfrau, Bingeln und Lisen ihre döchter[4]) mit ihrem willen verkauffet hat[5]) umb seshundert pfund heller sin teil des zehenden zu Gelnhusen, der von uns und dem riche zu lehen ist, vor die obgenanten seshundert pfund heller mit unserm guten willen, gunsten und mit unser[2]) hand versetzet hat und versetzen auch mit diesem brief, also daz sie denselben sin teil zehenden inhaben und notzen sollen also lange, biz daz er oder sine erben in von en[6]) umb die obgeschriebene seshundert pfund heller erledigen und erlosen[7]) gar und gentzlich; und gestatten[8]) in daz mit diesem brief, den wir in geben darüber in[9]) orkund, versiegelt mit unserm kaiserlichen ingesiegel. Der geben ist zu Franckfurt, des dienstags vor dem pfingistage, nach Christ gebuert drienzehenhunderten iare darnach in[10]) dem sesunddreysigsten iare, in dem zwoundzwantzigsten iare unsers richs, in dem neunden des keisertumbs.

Abschrift des 18. jahrh., papier. Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

29. *Das kapitel des stiftes Fulda leiht dem edelknechte Heinrich von Eichen, Apeln seinem sohne und seiner frau ihren hof zu Rossdorf auf lebenszeit. 1337 juni 23.*

1337 juni 23.

Wir Ditherich dechen und der convent gemeynlich des stiftes zu Fulde bekennen öffenliche an disen briefe und tůn kůnt allen den, die in sehent oder horen lesen, daz wir einmůtliche und mit beraden můte unsern hof zu Rostorf und allez unser gůt, daz wir da han, daz in den hof gehörit, ersucht und unersůcht, iz si zehende oder wie iz genant si, da die frawe von Bůchen uffe sasz, zu alle deme rechte, als si iz beseszen hat und wir iz here bracht han, geluhen han und

1) »ansiehen« vorl. 2) »unsz« vorl. 3) »Gyntzeli« vorl. Davor fehlt wahrscheinlich der name des käufers, der nach nr. 31 vielleicht Heinrich Quiddenbaum ist. 4) in der vorlage folgen nun die unverständlichen worte: »gann je ihn us rechten eigens«. 5) »han« vorl. 6) »un« vorl. 7) »erlaszen« vorl. 8) »bestatten« vorl. 9) »ein« vorl. 10) »an« vorl.

lîhen iz an disen briefe deme edeln knechte Heinriche von Eychen, Apeln sime sûne und Iutten sinre elichen wirten zwelf iar, die anegen an sante Iohans tage des toûfers in deme iare, als man zelt von Christus gebûrten tûsent iar drihûndert iar in deme sibenund-driszegesten iare, mit ganzeme nûtze, als iz die vorgenante frawe beseszen hat, umbe hûndert marg phenninge, der wir gar und gencz-liche bezalet und geweret sin. Auch ist me geret: wanne die zwelf iar uszkûmen, so sal der vorgenante Heinrich daz gût han sin libge-dinge und sal uns alle iar zehen marg phenninge, sesz und driszig schillinge heller fûr di marg zu rechene, geben und reichen uffe sante Bartholomeus dag. Ginge der vorgenante Heinrich abe, so sal iz Appele sin sûn haben umb denselben zins, auch sin libgedinge, und wanne Apele nit enist, so sal iz Iutte sin eliche wirten haben, auch ir libgedinge, umbe denselben zins. Wanne ouch si alle dri nit ein-sin (!) oder vorfarn, so sal der hof und daz gût wider vallen an unsern stift mit alle deme rechte, als wir iz în geantwôrtet han, ledig und los, und ensal keinre irre erben keinreleye ansprache dar-zu han. Auch ist me geret: weresz, daz Heinrich, Appele oder Iutte uns den vorgenanten zins nit engeben uffe di zit, als vorgeschriben stet[1]), so môchten wir phenden ûf unserme gûte an allermenliches zorn und widerrede; und wasz schaden uns darumbe rûrte, den sullen si uns abedûn. Daruber zu orkûnde und veste stetekeit aller dirre vorgeschriben dinge han wir unser ingesigel an disen brief gehangen. Der gegeben ist in deme iare, als davor geschriben stet, an sante Iohans abende des egenanten toufers.

Orig.-perg. Guterhaltenes siegel. Höchst, archiv der freiherren v. Günderrode, gefach nr. 7.

1337? 30. *Indulgenzbrief für die kirche des h. Michael in Rodenbach bei Hanowe.* 1337?

Orig.-perg. Bruchstück mit farbiger Initiale; der grösste theil der urkunde und die siegel fehlen. Weder die namen der aussteller noch das datum sind erhalten, die erhaltenen satztheile und die anführung der feste und heiligentage stimmen aber mutatis mutandis so genau mit der indulgenz für das hospital in Hanau vom 18. mai 1337 (band II nr. 482) überein, dass angenommen werden darf, die indulgenz gehöre derselben zeit, vielleicht demselben tage an. Hanauer Urkunden, Pfarrei Niederrodenbach.

1) »set« orig.

31. *Arnold Blumechin giebt seine zustimmung dazu, dass seine brüder in ihren theil des zehnten zu Gelnhausen Heinrich Quiddenbaum, seine frau und erben und Agnes von Rohrbach und ihre erben als ganerben aufgenommen haben.* 1338 (*juni* 9?).

1338 (juni 9?)

Ich Arnold Blůmechin von Geylinhusen, hern Cunradis Blůmechins son, edilknet, bekennen mich an dyseme uffene bryfe vor allin guden ludin: Alse Hennechin und Cůne myne brudere hern Henrichen Quiddinbaům rittere, Cunzelin sine eliche husfrauwen unde ir erbin, Agnese von Rorbach und ir erbin zů ganerbin mit en gemat hant in ir deil des zehindin zů Geylnhusin, daz daz myn gude wille ist und virhengnusse, also lange biz sy iren wynzehenden von en gelosin. Daz dit veste blibe, des han ich myn eygin ingesigel gehenkit an dysen bryf zů eyme zugnusse dirre vorgeschribene sache. Datum anno domini M° CCC° XXXVIII°., feria tercia post diem beati Bonifacii abbatis (!).

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt ein kleeblatt. Freiherrl. Dörnbergisches archiv im staatsarchive zu Marburg. — An demselben tage (gleiche datirung) geben auch Konrad Blůmchen, der vater der drei brüder, und Bartold von Wyhers, edelknechte, ihre zustimmung. Abschrift des 18. jahrhunderts, papier. Marburg, staatsarchiv, Rauische akten über den weinzehnten zu Gelnhausen.

32. *Abt Heinrich VI. von Fulda verkauft das dorf Wüllenroth an Friedrich von Hutten.* 1339 *januar* 21.

1339 jan. 21.

Wir Heinrich von gots gnaden apt zu Fulde bekennen offenlichen an disme brive, daz wir mit gemeineme rate und willen Gotfrids des techands und des convents unsers stiftes dem gestrengin ritter Friderich*en* vom Hůtin und[a] sinen erbin das dorf zu Wilnrode mit allem dem, daz darzu gehôrt, in velde und in dorf, an lůtin, an gutin, an wazser[a], an weide, wî man ez genennen mag, und mit allen gerichten — an hals und hant gerichte, daz sal uffe unser cente gehôren — han verkouft und verkoufin recht und redlichen an disme brive fůr druhundert phunt heller, di her uns betzalt hatt und dî wir in unsirs stiftes nutz gewant han. Also wenne wir, unsir nachkomen odir unser stift dem vorgenanten ritter odir sinen erbin di druhundert phunt widergebin, daz dazselbe dorf Wilnrode ledig und loz an uns und an unsern stift wider valle und gehôre an allerley widerrede. Wir tůn ouch dem vorgnanten Friderich*en* und sinen erbin di gnade, daz si daz vorgenant dorf, und waz sys diwile genizen, von uns und von unserm stifte ze rechtem lehen sullen und mugen haben, biz daz

wir dazselbe dorf umme sy widerkoufen, als davor geschribin stet. Darubir zu eim* urkunde gebin wir im diesen brif besigelt mit unserm und des egenanten unsers conventes insigelen, di an disen offin brif sin gehangen. Und wir Gotfridt techant und der convent gemeinlichen desselbin stifts bekennen, daz di vorgeschribin rede mit wissen, willen und rate unser aller geschen ist, und henken des unsers convents insigel an disen brif. Der gegebin ist, do man zcalte nach Crists gebûrte druzenhundert iar* in dem nûenunddrizzigstem iare, an sant Agneten tag der heiligen iuncfrowen.

Orig.-perg. Das abtsiegel ist am rande beschädigt, von dem des kapitels hängt nur ein bruchstück an. München, allgemeines reichsarchiv, Mainz Erzstift.

[1340 okt. 6?]

33. *Kaiser Ludwig weist eine klage vom hofgerichte an das gericht der burg Gelnhausen. Frankfurt* [1340 *oktober* 6?].

Wir Ludowig von gots gnaden romscher keiser, zu allen ziiten merer des reichs nemen abe die clage und ansprache, die Frederich von Selbold vor unserm hofegerichte geclagt hat off hern Ulrichs seligen widewen von Memmelriis, also daz ir dieselbe clage zu keyme schaden kommen sal, wan sie burgfrauwe zu Geilnhusen ist, und wullen, daz sie demselben von Selbold daz recht thu vor dem burggrefen zu Geilnhusen, wan her daz an sie vordert. Thedin sie des niit, so wullen wir yme vor unserm hofegerichte heiszen richten, als recht ist. Des haben wir ir zu orkonde heiszen geben diesen brieff, besigelt mit unsers gerichte*s* ingesigel. Actum et datum in Franck*furt*, anno domini M CCC XL., sexta feria post Michaelis.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 3v; eine schlechtere abschrift des 18. jahrhunderts im Hanauer aktenstücke D 38 nr. 1. vgl. den auszug in band II nr. 557.

1340 dec. 19.

34. *Schiedspruch Konrads von Bickenbach in einem streite der von Isenburg mit Konrad von Trimberg.* 1340 *december* 19.

Ich Conrad von Byckenbach bekennen offenlichen an dysem brieve und tûn kunt allen den, dye in sehent oder horent lesen. Umme sulichen uflauf und krig, der gewest ist zwischen den edeln herren, den von Isinburg uf einen siten und dem von Trimperg uf dye andern siten, dez ich ein uberman gewest bin, dez han ich mich hervaren an herren, an rittern und an andern vil gûten lûten: mag der von Trimperg zûbringen, als sine ratlude gesprochen hant, mit

burgmannen, mit dûrnhûtern, mit wehtern und mit dorwarten, dye dez males zû dem huse horten und darzû gesworen hatten, daz her da innen gesezzen habe, als ein yeclich herre in siner vestene und in sinem huse billiche gesezzen sye, geruwelichen und ane allerleye reht anesprache, daz sprechen ich uf minen eyt, daz mich reht dûncket, daz dye herren von Isinburg den von Trimperg wider insetzen sollent ane alle widerrede. Me sprechen ich auch umme name und umme den brant oder umme welcherleye schaden einer dem andern getan hat von dezselben uflaufes wegen, daz yederman dem andern widerkeren sal allen den schaden, den her imme getan hat. A[ber] wez der anhap gewest ist, der sal dem andern widerkeren allen den schaden, den her imme getan hat, den her kuntlichen bewiset nach dez landes gewonheit, als reht ist; und sal danne der andere imme auch zû stûnt widerkeren allen den schaden, den her kuntlich machet nach dez landes gewonheit, als reht ist. Und darumme geben ich dysen brief besigelt mit minem insigele und geben in auch ire rehten rehtentage, daz sint tri tage und sehs wochen, den ersten[1]) tag biz moren uber viercehen tage, den andern tag von dem nehsten dunrstage darnach uber viercehen tage, den tritten tag von dem nehsten fritage aber darnach uber viercehen tage zû Geylenhusen. Dirre brief wart geben, da man zalte von Cristes gebûrte trucehenhundert iar und darnach in dem vierczigestem iare, an dem dinstage vor *sanc*te Thomes tage.

Orig.-perg. Das deutliche, etwas beschädigte siegel zeigt einen schild mit zwei reihen schräg-rechts aufsteigender rauten. Wernigerode. Ein ausführliches regest giebt Ebel in den Mittheilungen des Oberhess. Geschichtsvereins VI. Da die rechtstage in Gelnhausen gehalten werden, muss die streitige burg in der nähe dieser stadt liegen, und es kann nur die burg Birstein gemeint sein, wegen der zwischen 1335 und 1344 die von Isenburg und von Trimberg in handlung standen; dass der vorstehende spruch in dem schiedspruche von 1344 nicht erwähnt wird, kann kein bedenken erregen. Vgl. Simon I 69.

35. *Das kloster Himmelau erwirbt eine gült auf der neumühle und der walkmühle zu Gelnhausen.* 1341 *april* 10.

1341 april 10.

Ein kauffbrieff uber sechs malter getreids, zwei weitzen und IIII korn, Geilnhauser masz uff einer moln, die neumoln genant, gelegen ist an der Kintzig bei Gelnhausen und ein teil an der walckmoln darbey gelegen ist etc. Welcher brieff anfahet: Wir schultheis, scheffen und der rait gemein[liche] zu Geilnhausen bekennen etc. Der

1) »ernsten« orig.

geben ist, da man zalt nach Cristus geburt dreitzehenhundert und ein und viertzig iar, an dem dinstag uszgend der osterwochen.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 19r.

1341 aug. 3.

36. *Herman abt zu Schlüchtern entscheidet, dass Else, die witwe Bertholds vom Sterpfritz, eine leibrente von dem gute zu Elma erhalten solle.* 1341 *august* 3.

Herman von gots gnaden abt zu Sluchtern bekennt, dasz fur uns kumen ist Herman vom Sterfrides mit seinen ganerben und sich vereint han mit Elsen, Bertolds seines bruders seligen elicher wirtin gutlich, also daz si inn [1]) dingen und machen funf pfund geltes an der eygenschaft zu Elma, die von uns und unserm [2]) gotshause zu lehen geet. Daruber so bitten (!) uns, desz wir zu rechten suln das bekennen. Und lihen wir der egenanten Elsen das vorgenante gut mit solcher bescheidenheit: wann Hermann von Sterphrides oder sines bruder Bertolds seligen kint queme mit funfzig pfunden heller, sa sal Else die vorgenante die funfzig ℔ an ander erbhaft gut legen und sal daby ruheliche sitzen, di [3]) wile sie lebet; wanne sie aber nimmer lenger were, so sal dazselbe gut on hindernisze der vorgenanten Elsen kindern wider gevalle. Siegler: Herman abt zu Sluchtern, Herman vom Sterpfrides. 1341, an sente Bartholomäus tag.

Das original, an dem das siegel Hermanns v. Sterpfritz hing, ist 1875 im rathhause zu Brückenau verbrannt. Der auszug ist dem litterarischen nachlasse freiherrn Hermanns v. Reitzenstein in Augsburg entnommen und mir durch die güte seiner wittwe zugänglich geworden. Ein ausführliches regest hiernach ist gedruckt in der Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie 1877, 55.

1338 —1341.

37. *Ulrich von Hanau mahnt den Frankfurter schultheissen Rudolf von Sachsenhausen, den hanauischen bürgern das recht nicht zu versagen.* 1338—1341.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe gruzen uch, her Rudolf von Sassenhusen, scholt*heizze* zu Frankenf*urd*, mit vlizze. Wan unser burger ein deil da zu Frankenf*urd* an dem gerichte rechtliche erclagit und erfordert han ir sache, als ir selber wol wizzit, wondert uns, daz ir in nit enhelfit und richtid (!), als ir eyme andern dut, und biden uch noch, daz ir in richtid und des rechten helfit. Endedit ir des nit,

1) ir? 2) »von vnd vnse« vorl. 3) »da« vorl.

so müsten wir sie lazen kümmeren, biz in rechte geschehe. Emb*it*et uns üwern willen. Datum sub nostro sigillo.

Strennuo militi Rodo*lfo* de Sassenhusen, scolteto in Franken*furd.*

Orig.-pap. Die geringen spuren des briefsiegels scheinen von dem sekrete Ulrichs II. herzurühren. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 305. Rudolf von Sachsenhausen wird als schultheiss 1338—1341 genannt und in diese zeit weist auch die schrift. — Von derselben hand ist ein undatirter brief Ulrichs an bürgermeister, schöffen und rath zu Frankenfort, die gebeten werden, Heinrichen von Eychen dazu anzuhalten, dass er Ulrichs bürger und knechte nicht mehr schädige, sondern sich dem von dem »rat« gesprochenen entscheide füge. Orig.-perg., briefsiegel fehlt. Ebenda 218.

38. *Ulrich von Haünauwe überlässt den unterthanen zu Schaffheym 200 morgen seines waldes »das Eygen« bei Hyldenhüsen zur anlage von wiesen. 1342 in die kathedre s. Petri, februar 22.* 1342 febr. 22.

Abschrift des 15. jahrh., papier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

39. *Gültverschreibung für die Himmelauer nonne Sophie von Glauburg. 1342 oktober 4.* 1342 okt. 4.

Ein brieff, darin Henche von Glauberg burger zu Franckfurt seiner dochter Feigen in dem closter Himellaw sibenthalb pfund heller und II schilling ierlich verschriben; welcher anfahet: Ich Henchin von Glauburg burger zu Franckfurt bekennen etc. Anno domini millesimo CCC XLII., feria sexta proxima post festum sancti[1]) Michaelis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 8v.

40. *Graf Gerhard von Rieneck und seine frau Mene, die von jenem seinen antheil an burg und stadt Rieneck mit den dörfern des gerichtes Bieber u. a. dörfern erkauft hatte, sichern dem grafen Johann von Rieneck und seinen erben das recht der einlösung zu, falls sie keine leibeserben gewinnen. 1344 juli 23.* 1344 juli 23.

Wir grave Gerhart, graven Ludwigs seligen sun des eltern von Rieneck, bekennen offenlich an diesem brive und thun kunt allen

1) »ante« vorl.

leuten, das die edel fraw, frawe Mene, unser eeliche wirtin, uns hat gegeben, vergolten und gezalt in recht kauffs namen dausent pfund heller genger und geber werung, als zu Wurczburg genge ist, mit namen einen guten turnus fur sibezehen heller und einen guten cleinen gulden fur sibenzehen schillinge heller, die ir worden sint von dem edeln manne Philips von Falckenstein hern zu Minczenberg, irm stifsune, fur erbteil ires lieben kinds, Kunen seligen von Falkenstein. Und dofur haben wir ir gegeben und geben zu rechtem kauf unser teil der burg und stat zu Rieneck mit leuten, mit gerichten, mit wald, wasser, mit weide, mit allem dem, das in der mark leit zu Rieneck, das zu unserm theil gehoret, und auch unser teil der dorffer Scheippach, Fellen, Rengerspron, Wonrode, Heselbrun und Bibra mit den dorffen und weilern, die in das gericht zu Bibra gehoren, und alle die vorgeschriben dorffer mit leuden, wasser, wald, weide, mit gericht und mit allem nutz, als wirs bishere gehapt haben, gesucht und ungesucht, wie sie geheissen und gelegen sein. Dorzu geben wir ir unser weingarten zu Erlbron und alle die nutz, die wir in demselben dorff haben an leuden, an gut oder an gericht, mit gutem willen und gunst unsers lieben vettern graven Iohans, graven Heinrichs seligen sun von Rieneck, dem got gnedig sey, und frawen Helwig seiner eelichen wirtein (!). Also bescheidenlichen, das die vorgenante unser eelich wirtin sal siczen in den vorgenanten festen und guten on allerley hinternusz, dieweil wir leben, ob wirs umb sie nit wider kaufften; aber nach unserm tod so sal die vorgenant unser eelich wirtin oder unser beider kind, ob wir nit leibserben gewunnen, die vorgenanten festen und gut wider geben zu kauffen umb das vorgeschrieben gelt unserm lieben vettern graven Iohansen von Rieneck und seinen leibserben nach unserm tod, wan sie wollent. Wer es auch, das es der vorgenanten unser wirten not geschee oder unsern beiden kinden, die nit leibserben sind, [also daz sie][1] festen oder gut wider verkauffen musten, so sollen sie es vor bieten[2] dem vorgenanten graven Iohan oder seinen leibserben kuntlich ein viertel iars vor und sollent es in geben umb dasselb gelt in allem dem recht, als es in von uns zu kauff ist gegeben. Keufften sie es dan nit wider in dem vierteil iars darnach, darnach mogen sie es geben wem sie wollen, in demselben recht, das man es in wider zu kauf gibt. Und das diese sach alle steet pleibe, des han wir grave Gerhart und fraw Mene unser eeliche wirtin die vorgenant diesen brif geben versigelt mit unsern insigeln graven Iohan von Rieneck und

1) fehlt in der vorl. 2) »verbietten« vorl.

awen Helwig seiner eelichen wirtin den vorgenanten und iren leibs-
ben zu einem urkunt und stetigkeit aller der vorgeschrieben sache.
nd wir fraw Mene die vorgenant bekennen auch offentlichen allen
uten fur uns und unser kind die vorgenant an diesem iegenwertigen
ieff, das wir unserm bulen graven Iohansen und unser suster frawen
elwig von Rieneck den vorgenanten und iren leibserben die vorge-
inten festen und gut wider sollen zu kauff geben umb dasselb gelt,
s wir sie gekaufft haben, nach[1]) graven Gerharts von Rieneck un-
rs eelichen wirts tode des vorgenanten, an allerley widerrede, wan
e wollen, und sollen sie auch anders niemant verkauffen dan in
m recht, als vorgeschrieben stet. Und das wir das stete halten,
s han wir diesen briff versigelt mit unserm aigen insigel. Diser
iff wart gegeben, do man zalt von Cristus geburt dreizehenhundert
r in dem vierundvirzigisten iar, an dem freitag vor sanct Iacobs tag.

Würzburg, kreisarchiv, Saalbuch der grafschaft Rieneck von 1529 II 224.

1. *Gela von Elm stiftet ein seelgedächtniss im kloster Himmelau. 1344 december 2.*

1344 dec. 2.

Ein brieff, in welchem fraw Gele, bewilin des strengen ritters
rn Gerlachs von Elma eeliche wirtin, fur sich und gemelten irn
uswirt unser frauen altar im closter Hymellaw hundert pfund in
rsfrist zu vermachen versprochen, irer beider selen darbei zu ge-
ncken. Der anfahet: In gottes namen, amen etc. Der geben [ist][2])
ch Cristus geburt, da man zalt dausent iar und dreihundert iar
rnach in dem vierundvierczigsten iar, an dem donerstag nach sanct
iders tag des zwelfboten.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 20.

2. *Vergleich zwischen der Frankfurter bürgerin Albrath uf der Hofestad und ihrem landsiedel zu Gronau. 1345 februar 1.*

1345 febr. 1.

Wir Hanman und Gyple gebrodir von Hůltzhůsin und scheffin zů
rankenford und meister Lotze Schuchworte, der da wonit bii den
arfusen, irkennen uns uffinliche an disme brife allin den, dii in
hen odir horin lesin, daz wir eine gůtliche und lippliche satzunge
in gemaht zusschen der Albrathen uf der Hofestad, bůrgersin zů
rankenford, und Reinharthe irme lantsidel um dii zweiůnge, dii sii

1) die vorl. fügt hinzu: »unsers bulen«. 2) fehlt in der vorl.

mit einandir hatten von einer hofe und sybin morgen landiz wen, dii sii zů Gronaůwe ligen hat, daz dii vorgenante Elbrathen daz korn zůmale sal nemen odir ir erben, abe sii nit enwere von todiz wen, daz got wen, daz uf daz vorgenante lant gesawit ist, iz sii wenig odir vil, zů erne nů schirs komende noch gift disiz brifez, darnoch nehest den habern, der da gesewit ist uf daz habirvelt dez vorgenanten landiz, halbin. Noch dem vorgenanten iare so sal Reinhart der vorgenante daz lant zwei iare allirnehest han noch dem vorgenanten iare, als dirre brif gegebin wart, um vonfzehin achteil korniz, alle iar zů gende zuschen den zwein unsir frauwen tagen zů Frankenford uf ir hůz; wele zit er odir sine erben dez nit endede, so mag dii Albrathen ir lant widir nemen und lichen, wem sii wil, ane hindirsal Reinhartiz vorgenant odir siner erben. Auch sal Reinhart und sine erben alle iar zwene morgen důngen uf sine kost dez vorgenanten landiz; wa er od*e*r sine erben dez nit endede, so sal dii Albrathen důn mit irme lande, als vor stet geschribin, an alle geferde. Daz dit ding stede und feste sii, so han ich Gyple vorgenant von bede wen der Albrathen und Reinhartiz min inges*ige*l zů eime zůgnisse an disin brif gehangen. Datum anno domini M° CCC XLV., in vigilia purificacionis.

Orig.-perg. Das siegel (drei rosen mit angeschobenem turnierkragen) ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

1345 mai 24.

43. *Kloster Himmelau erwirbt eine gült auf der Goldsacksmühle bei Gelnhausen.* 1345 *mai* 24.

Ein brieff XV malter ewiger korngulte Geilnhauser maisz besagen, gefallen dem closter Himellaw uff einer molen bei dem egenanten closter an der Kintzig gelegen, die da heiszt die Goldtsacksmoln; welcher brieff anfahet: In gottes namen, amen. Ich Cunradt Herdan burger zu Geilnhausen und Clar mein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCCXL quinto, in vigilia beati Urbani.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 9.

1346 jan. 28.

44. *Korngült des klosters Himmelau in Gründau.* 1346 *januar* 28.

Ein verwilligungsbrieff uber ein malter korns uff einem gut zu Grinda[1], anfahend: Ich Anshelm Reinfeldt bekenn etc. Des

1) »Grinada« vorl.

datum: anno domini M CCC XLVI., in octava Agnetis beate virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 8v.

45. *Heinrich von Isenburg und Friedrich von Hutten bekennen, dass schiedsrichter ihre zweiungen entscheiden sollen.* 1348 *februar* 1.

1348 febr. 1.

Wir Heinrich von Ysinburg herre zů Budingin und ich Fridrich vom Hůtten ritter bekennen unz ůffenlichen mit desme geynwertigin brive, daz wir uffe beide siiten gekorn haben unser frůnde und mit namen Worthwin vome Hůtten, Conrad Vocken und Iosten Zyppur, edele knehte. Die haben uns beidersiit in trůwin globit, daz sie uns richten sůllen gůtlichen ůmb alle ufloufte und zweyunge[1]), die zůschen uns gebůren mǒchten, umb welchirhande sachen daz queme; und sůlden sie daz duen binnen acht tagen odir virtzehinachten, darnoch daz wir sie darůmb maneten, welchir uns*er* daz tede. Enteden sie dez nit, so sullen sie inridin zu Budingin sementlichen und alda inne ligen alz lange, biz daz sii ende gegeben. Weris auch, daz sie binnen acht tagen unz nit ende engeben, so sullen sie ridin zu den Soden und danne nit kůmen, biz daz sie iz geendeten. Wanne sie abir acht dage da gelegen, so sůllen sie wider zu Budingin ritten, alz vor ist geschrib*e*n, und daz alz lange an triben, biz sie daz geendeten und gůtlichen gerichten. Und wir Worthwin, Conrad und Iost die vorgenant gekorn bekennen, daz wir in gůtten trůwin globit haben de*n* edeln herren, unsern hern, hern Heinrich von Ysinbůrg und den strengen rittern, hern Fridrich vome Hůten vorgenan*t* gůtlichen ze richten odir inzeriden, alz vor ist geschriben. Und wir Heinrich von Ysinbůrg herre zů Budingin, Fridrich vome Hůtten ritter, Conrad Focke, Worthwin vome Hůtten und Iost Zyppůr alle vorgenant haben zu urkůnde alle unsir ynsigil an disin brif gehenkit. Datum anno domini M° CCC° XLVIII°., in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Orig.-perg. Siegel I schräg gestellter schild mit drei balken, darüber helm mit wehenden tüchern. II (Friderici) schild mit zwei rechtbalken, beschädigt. III fehlt. IV (Conradi dicti Focke) schild undeutlich (gespalten, darüber gebrochener rechtfaden). V schild mit stumpfem mauerhaken, gleich einem schräg gestellten Z (Iodoci armigeri). Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

---

1) »zweynge« orig. Sie stritten vermuthlich um die besitzungen im Jossgrunde, vgl. Landau, Ritterburgen III 231.

1349 febr. 18.

46. *König Günther verkündet der burg Gelnhausen seine wahl zum römischen könige und die huldigung der stadt Frankfurt und fordert gehorsam. Frankfurt* 1349 *februar* 18.

Wir Gunther von gots gnaden romscher konig, zu allen cziiten merer des richs enpieten den gestrengen und vesten mannen, dem burggrefen und den burgmannen gemeynlich zu Geilnhusen, unsern lieben und des richs getruwen, unser hulde und allez gut. Wir kondigen uch an diesem briefe, daz, nachdem daz daz romsche riche ledig [wart][1]) von todis wegen etswan hern Ludowiges romschen keisers, unsers nehsten vorfarn, sint des tode von icheym kurfursten noch von nyemanden kein konig gekorn ist an wir, der erwirdige Heinrich erczbischof*e* zu Mencze und die schinbarn fursten Rudolff und Ruprecht phaltzgraven bii Rine und herczogen in Beyern und Ludowig marggrave zu Brandinburg von siner und Erichs des eldern und Erichs des iongen herczogen zu Sassen, kurfursten des richs, der volle und frii gewalt und macht er hatte, eyn romschen konig zu dem riche, daz nu ledig was, zu welne, uns nü zu Frangk*furd* in dem velde, da romsche konige von rechte und von alder gewonheit, die also lange her gehalten ist, daz niemant anders gedengkt, gewelt sin zu demselben riche, zu romschen konige welten uff den nesten fritag vor unser frauwen tage purificacien, und darnach alczuhant vordirten und boten mit uns die vorgnanten fursten mit irer selbs lipliche geynwertikeit an dem rate und den burgern der stat zu Franck*furd*, daz sie uns entphingen, hulten und teten allez daz, daz sie uns als eyme romschen konige billich und von rechte tun solten. Daruber baten sie einer ziit zu beratene und erfarn sich, daz sie geyn uns und dem riche gethun mochten, daz sie billich und von rechte tun solten. Da enbynnen wurden dieselben burgere von den vorgeschr*ieben* fursten und von anders vil grafen und hern, rittern und vil guten luten, phaffen und leyen, die da geynwertig waren, off den eyt mit orteiln underwiset, daz sie uns billich und von rechte hulden und gehorsam sin solten als eyme romschen konige. Darnach aber zuhant entphingen und hulten uns dieselben burgere und daten uns, als sie schuldig sint und underwiset waren, als vor geschrieben ist. Wan wir nü an alle miete, sunderlichen von gots gnaden und vorsichtikeit von dem mererteile des richs kurfursten und nachdem, daz daz riche ledig wart von des vorgnanten keisers tode, den auch ir vor eyn romschen konig und keiser, als wir virnomen han, hattent

1) fehlt in der vorl.

bisz in sinen dot, zu dem riche gekorn hant, so bitten und manen wir uch ernstlichen der truwe und der eyde, die ir dem riche schuldig siit, daz ir uns als eyme romschen konige gonst, hulde und anders an allen dingen zulegint und gehorsam siit, als ir dem vor-
5 gnanten keiser und andern unsern vorfarn gethan hant und schuldig siit, als verre daz an uch triffet von rechte oder gewonheit. Darumbe wullen wir uch gnediglich und vesteclichen an allen ůwern dingen vordern[1]), schirmen und hanthaben und alle uwer ere, friheit, gnade und gewonheit bestetigen und halden in aller der masze, als ir die herbracht hat bii unsern vorfarn bisz uff des vorgnanten keisers, unsers vorfarn, tod. Und waz uwers willen herczu sii, bitten wir uns witder laszen wiszen an uwern briefen mit diesem boten. Geben zu Frankfurd, am mitwochen vor Petri, den man nennet kathedra, in dem ersten iare unsers richs.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 31. Der druck im 2. bande nr. 767 beruht auf einer so fehlerhaften vorlage, dass die urkunde hier wiederholt wird.

47. *König Karl bestätigt den burgleuten von Gelnhausen die von den königen bewilligten rechte, freiheiten und guten gewohnheiten, wie sie die burgleute von Friedberg geniessen. Frankfurt* 1349 *juni* 26.

1349 juni 26.

Wir Karl von gots gnaden romscher konig, zů allen cziten merer des richs und konig zu Beheim viriehin und thun kont offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir angesehin haben getruwen, willigen und nutzlichen dinst, den uns und dem riche die burglute der burg zu Geilnhusen, unser lieben getruwen, offt unverdroszlichen gethan haben und noch thun sollen und mogen in konfftigen ziten. Darumbe so haben wir yn und iren erben und nachkommen von besondern unsern koniglichen gnaden und mit rechter wiszen bestetiget und confirmeret und bestetigen und confirmeren mit crafft dis briefes alle ire rechte und friheit und gute gewonheit, die sie und ire eltern herbracht haben von romschen keisern und konigen, unsern vorfaren, und in aller der masze, als die burgmanne zu Fredeberg, unser lieben getruwen, herbracht haben und noch haben und wir yn bestetiget haben und auch als die vorgnanten burgmanne zu Geilnhusen uber sich gewilkort haben. Mit orkunde dis briefes, virsigelt mit unserm koniglichen ingesigel. Der geben ist

1) »vardern« vorl.

zu Franck*enfurt*, nach Crists geburte druczehinhundert und nün und virczig iare, des nesten fritages nach sent Iohans tag baptisten, im dritten iare unser riche.

per dominum regem Iohannes Noviforensis[1].

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 3v. Erwähnt band II 792 zus. — Hierzu gehört folgendes schreiben der burg Friedberg (ebenda f. 11): »Ex parte castrensium in Fredeberg. Ire burgman zu Geilnhusen. Wiszet, daz unser friheit so steet: wo eyner eyn dotslag thede, der sulde eyn iar zu Frank*enfurt* ligen, umbe eyn wunden ein halp iare; dan umbe eyn heimsuchen mit gewapinter hand, des sin wir mit den eyde uberkommen, daz das auch ein iar sal sin. Damitde ist der burg und ich gebeszert und deme nicht, dem die smacheit ist gescheen. So sal der burggrave zwene gemeyne burgman nemen zu yme, die zwene gliche manne sin, und was die sprechen uff ire eyde, dem die smacheit gescheen ist zu beszerunge, daz sal yme der ander thun. Secreto nostro utimur.« — Am 8. juni d. j., mantags nach s. Bonifacien tag, Mencze, bestätigt Karl IV. als könig von Beheim und kurfürst die verpfändungen an graf Günther von Swarczpurg und die grafen von Hoinstein. Ebenda f. 38. BR 1004 nach dem auszuge bei Hoffmann, Günther von Schwarzburg 23.

1349. **48.** *König Karl gebietet den burggrafen und burgleuten von Geilnhusen, dass sie dem grafen Heinrich von Swarczpurg und den grafen und herren von Hoinstein als pfandherren nach massgabe der pfandbriefe huldigen sollen. Franckfort 1349, des nesten fritages nach sent Iohans tage, im dritten iare unser riche.*

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 45.

1349 juli 1. **49.** *König Karl verkündet, dass graf Heinrich von Swarczpurg, Heinrich von Hoinstein propst zu Northusen, Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich grafen zu Hoinstein die ihnen vom reiche verpfändeten städte und nutzungen, und was sie dort an reichspfandschaften noch an sich lösen würden, innehaben sollen, bis ihnen 20000 mark silber und das auf die lösungen verwendete geld bezahlt worden sei. Frankfurt, 1349 mitwoch nach s. Peter und Pauels tage, juli 1.*

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 37.

---

1) die vorl. hat: »Io Nanseten.« — Auch unter der privilegienbestätigung desselben tages, von der II 792 ein auszug gegeben ist (Weisses Documentenbuch f. 4 u. 6), steht die kanzleinotiz: »per dominum regem Iohannes Noviser«.

50. *Die grafen von Hohnstein und Schwarzburg geloben als pfandherren, die burg Gelnhausen bei ihren rechten und gewohnheiten zu erhalten.* 1349 *november* 3.

1349 nov. 3.

Wir Heinrich, Dietrich und Ulrich graven zu Hoinstein, Heinrich und Gunther graven von Swarczpurg und herren zu Arnstete erkennen uns offinlich an diesem briefe und tun kont allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wan die gestrengen, vesten lute, der burggrave und die burgmanne der burge zu Geilnhusen uns vorgnant Dieteriche graven zu Hoinstein und Heinrich graven von Swarczpurg herren zu Arnstete gehuldet, globt und gesworn haben, gehorsam, underthenig zu sin und zu wartene mit der egnanten burg zu Geylnhusen und mit allem dem, daz darczu gehoret, wie daz genant sii und als sie von alter biszher eyme romschen riche gethan haben, also lange und bisz an die ziit, daz unser herre, her Karle romscher keiser! und konig zu Beheim oder sin nachkommen an dem riche die egnante burg zu Geilnhusen mit der stat von uns, die hie vorbenant sin, oder von unsern erben geledigt, gequiit und geloset nach der briefe lude und besagunge, die daruber vollenkommenlich gegeben sin: auch sollen und wullen wir die egnanten burgmanne alle gemeynlich und irer iglichen besonder bii allen iren eren, friheiten, rechten und guden gewonheiten laszen bliben und behalten, als ez von alter herkommen ist und siez herbracht han. Des zu orkunde und vestikeit han wir Dieterich vorgnanter grave zu Hoinstein vor uns und Heinrich und Ulrichen, unsern bruder und vittern, graven zu Hoinstein und wir Heinrich vorgnanter grafe von Swarczpurg und herre zu Arnstete vor uns und Gunthern unsern bruder unsere eigene ingesiegel an diesen brieff gehangen, der wir Heinrich und Ulrich egnante graven zu Hoinstein und Gunther grave von Swarczpurg herre zu Arnstete gebruchen zu diesem male an diesem briefe. Der geben ist nach Crists geburte druczehinhundert iare darnach in dem nuneundfunffczigisten iare, am sontage nach aller heiligen tage.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 54.

51. *Das kloster Himmelau erwirbt eine korngült in Altenmittlau.* 1350 *november* 25.

1350 nov. 25.

Ein gultbrieff uber acht malder korngult uff einem hoff zu Altenmittella, mit namen uff dem hoffe, da Hartman Velkelder uff sitzet,

und uff dem hoffe, da Weigel Schmid uff sitzet, und allem dem, das darin gehort in velde und in dorff. Welcher brieff anfahet: Ich Eckhart von Buna und Guda mein eeliche wirtin bekennen. Datum anno domini M CCC L., ipso die beate Katherine virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13ʳ.

1351 märz 9.

52. *Metze von Vilbel, ihre kinder und eidame verkaufen eine hube landes zu Berkersheim an Gise Webir.* 1351 *märz* 9.

Wir Metze etwannen eliche wirten Bertrames eines ritters von Velwile genant, Bertram, Richart, Gude unde Gele, myne kint, Heinriche Swartze unde Heinrich von Langete, mine eydene, irkennen uns uffinbar in dyseme brife unde dûn kunt allen den, die in sehint adir horint lesin, daz wir unde unse erbin mit samender hant, mit berademe mûde, mit ganczin willen, einmudecliche rehtliche unde redeliche han virkauft deme bescheiden manne Gysen Webir in der Snargassen, burg*ere* zû Frankenvort[1]), adir weme derselbe Gise sie gibit adir bescheidet, eine eygene hûbe landis arthaftis ackirs, die da gelegin ist in der termenunge des dorffes zû Berkirsheim, umme hûndirt phûnt haller guder werunge, der wir von eme genclichen unde gutlichen sin bezalit unde gewerit, unde han eme die ufgegebin an gerichte und virzihen daruf luterliche nû unde ummerme unde globin darzû eme, adir weme Gise sie gebin wil, werunge zû tûne nach des landis gewonheit ane alle hindernosse. Unde globin darzû mit truwen an eides stat[2]), wir die vorgenanten adir unse erbin, nummer herwidder zû tûne adir zû hinderne den egenanten Gisen, adir weme he die vorgenante hube landis gebit adir bescheidet, mit worten adir mit werkin, mit gerichte adir ane gerichte, in keine wîz. Unde sprechin auch fûr Konigunde unse suster, daz die auch heruf sal virzihen; wo des niet geschehe, wilchen schadin dan Gise, adir weme he die egenante hube gebit adir bescheidet, davone enphienge adir gewonne, den globin wir Bechtram, Richart, gebrudere, Heinrich Swarze unde Heinrich von Langete die egenanten abezûtûne unde zû geldene ane alle widderrede. Zû urkunde dirre dinge unde vestirstedikeit sa han wir Bertram, Richart, Heinrich unde Heinrich edilknehte die vorgenanten unser ingesigele fur uns und unse erbin zû gezugnosse gehangen an dysen brif. Datum anno domini M°. CCC°. L. primo, feria quarta proxima post dominicam invocavit. Hiebi ist ge-

1) »Stankenvort« orig. 2) fehlt im orig.

west Hennekin der Folzin son, Heile Heilbecher, Heile Heinburge, Reinhart und Contze sin eiden unde andirs vil erbere lude. Datum ut supra.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv des allgemeinen allmosenkastens.

53. *Abt Hartmann von Schlüchtern giebt als lehensherr seine einwilligung dazu, dass Apel Küchenmeister und seine frau eine geldgült an Diez von Thüngen verkaufe.* 1352 *juni* 29.

1352 juni 29.

Wir Hartman von gotes gnaden apt zů Slůchter bekennen an disem offinlichen brife, daz wir durch bet willen Apel Kuchenmeysters und Kat^e^rin siner elichen wirtin und irre erben den kauff, den sy^e^ gedôn han mit dem strengen ritter, herrn Dŷtzen von Dungen, unserm gevatern, und sinen erben, dru pfunt geldes uff den virn gůten, do^e^ Heinrich Belken, Cunrad Hillen sun und Wortwin Eschenburner und Wigant Blankenbach uffe sin geseszen, und waz darzů und darin in dorfe und in felde gehôrt, mit allem rehte, ersůcht und unersůcht, als sye dy^e^ egenanten herbracht han, mit unserm guten willen und verhenkenisse darzů gedôn und gegeben han, also daz dŷ egenanten Apel Kuchenmeyster, Katherin und ire erben die egenanten gůt umb den vorgenanten heren Dŷtzen von Dungen und umb sin erben dŷ vir gůt von sinen wegen inne hant. Auch ist geret, wan sy^e^ ader ire erben kumen vierzehen dage vor sanct Peters dage, als er uff den stůl gesetzt wart, ader virczehen dage darnach mit drizig guldin adir mit drizig pfunden hellern, als sy^e^ danne genge und gebe sint in der stat zů Urba, so sal her Dŷtze und sin erben dŷ egenanten vier gůt in ader irn erben wider zů kauffe geben ân alles hindersal und widerrede. Wer auch, daz Apel Kuchenmeyster, Katerin und ire erben die egeschriben vier gůt niht widerkeuffen mohten in zehen iarn und wolde dan her Dŷtze und sin^e^ erben dŷ egenanten vier gůt zů lehen haben von uns und von unserm gotzhus, als vorgeschriben stet, daz gunnen wir in wol mit gunst und mit willen Apel Kuchenmeysters und siner erben. Wer aber, daz ez im und sinen erben niht enfůgt, wan die zit qwem, und wolden wir dan selber ader unser nachkum^e^linge ader einen unsern frunt die egenanten vier gůt lazzen lôsen und widerkeuffen, der unser man und unsers gotzhus darumb wer umb daz egenante gelt, daz solde der egenante Apel Kuchenmeyster, Katherin und irn erben gůder wille sin an widerrede und an geverde, als vorgeschriben stet. Dez zů eim urkunde ist unser ingesigel an

disen brif gehenkt sub anno domini M° CCC° Lmo II°., in die Petri et Pauli proxim. (!).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

1353 juli 29.

54. *Kloster Himmelau übergiebt ein gut an Reicholf von Elm.* 1353 *juli* 29.

Ein ubergabsbrieff, darin abbatissin und convent zu Himellaw dem edeln knecht Reicholffen von Elma und seinen erben ir gut zu Romstadt[1]) ubergeben, welcher brieff anfahet: Wir Gele ein eptissin und der convent gemeinlich zu Himellaw etc. Datum anno domini M CCC quinquagesimo tercio, feria secunda post Iacobi apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 14.

1353 sept. 16.

55. *Verleihungsbrief über eine gült des klosters Himmelau in Gelnhausen.* 1353 *september* 16.

Ein verleihungsbrieff uber zwey pfund heller und I brot fur XVIII heller, so dem closter Himellaw uff einem hausz zu Geilnhausen, gelegen ist zu der rechten seiten an dem iungen Fachtlieb in der Reusengassen, welcher brieff anfahet: Wir Gelen von Breidenbach eptissin etc. Datum anno domini M CCC LIIII., feria secunda ante Mathei apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13v.

(1354 sept.)

56. *Werbung Johanns von Ostheim im auftrage Ulrichs von Hanau bei könig Karl.* (1354 *september.*)

Das ist die sache, die ich Iohans von Ostheim ritter werben sal zu meinem herren dem kůnge von meins herren wegen von Hanow. Czu dem ersten umb den herczogen von Beyern, das der sante nach meinem herren von Hanow, das er zu im rite gen Frankenfůrd, daz tet mein herre von Hanow; do sant der herczog nach im, das er gieng zu dem důtschen hůse, daz tet mein herre von Hanow[2]); do sprach der vorg*enant* herczog von Beyern dem vorgenanten meinem herren von Hanow czu und můtit im, das er im huldin und gehorsam sein wölde von des reichs wegen mit der lantvogtey zu Wedreb[?].

---

1) vielleicht Romstal. 2) »Hawow« vorl.

als er einem vicarien in dutschin landen zu recht tun sölde[1]), also lange bis daz mein herre der kung wider zu dutschin landen queme oder es widerrief. Des antwortit mein herre von Hanow also: lieber herre, nicht nempt das vor übel, ich han des ouch mer rede gehort von meins herren wegen von Triere, der sant seine frunde zu mir, zu den reit ich gen Fridberg, di mûtiten mir ouch von meins herren wegen von Trier, daz ich meinem herren von Trier gewarten und gehorsam wolde sein mit der lantvogtey zu Wedreb, wann im mein herre der kung zu einem vicarien hette gesacczit, des antwort mein herre von Hanow also: des entet er nicht, es wer denne sache, das es in mein herre der kung selbir hiezze. Das bleib also ligen, das es mein herre nymmermer hort gedenken. Sint der czeit quam mein herre von Hanow zu meinem herren dem kunge und sayt im die rede; do sprach mein herre der kung: du salt dich nicht doran keren und salt nymant gehorsam sein, wir heizzen dich es denn* mit unser selbis munde. Also hat es mein herre von Hanow verantwortit gen dem herczogen. Daz ist ein sache. Die ander sache das ist, das der herczog sprach, er wolde absecczen, wen er wölde, der im nicht gehorsam wölde sein[2]) und in nicht wolde vor einen vicarien haben von des reichs wegen, ob es in gelûste odir im fûgte. Auch sal ich werben zu meinem herren dem kunge, das er den steten schreibe mit seinen briven, das sie nymanden fur einen lantvogt zu Wedrebe haben sullin oder gehorsam sein denn meinem herren von Hanow; wann* es im meine herre der kung verlihen hat seine lebtage. Auch sal ich werben zu meinem herren dem kunge umb Keysirslûtern, das mein herre der kung meinen herren von Hanow wolle bedenken und begnaden und wolle es im einsecczen sein lebtag und nicht lenger, wann ir, gnediger herre, wol wizzet, das mein eg*enanter* herre von Hanow zu der lantvögtey nicht hat; dorumb so lat in genyessen seins langen dinst, den er euch getrewlich getan hat und noch tun sal, des er hoffit, wann* der vorg*enante* mein herre von Hanow seiner swester kinder der von Valkenstein slos bei Keysirsluter gelegen hat, also das er es wol getrewte und ouch möchte zu schirmen. Ouch umb das ir im habt gegebin uf dem czolle zu Oppenheim, das ir wol wizzit, wievil des ist, des bit er ewer gnade und manet euch gettrewlich und fleizziclich, das ir im doruber brive geben wollit, das im das werde; das wil er allewege umb euch gettrewlich verdienen. Auch sal ich werben umb die stete zu Wedreb, als ir redit wider

1) das eingesternte ist am rande nachgetragen. 2) darnach ausgestrichen: »in mumbarschafft«.

meinen herren von Hanow, ir wôlldett (?) gelt von in haben, das er in daz hyesche von ewern wegen; des bat euch mein herre, ir hettit doch kürczlich willen an den[1]) Reyn, das irs in danne* selber einschikket, do spracht ir: es deucht euch gut und woldit es tun. Nu ir nicht kumen seit an den Rein, so meinet mein herre, sey es ewer wille, er heysch es in, was ir im schreibit odir wievil ir wollit haben in ewerm brive, also das mein herre macht můge gehabin zu tun und ze lazzen an ewer stat, ob sie botschafft wider zu euch senten, daz ir euch doran nicht enkeret, denn* ir habit is gestalt an in zu tun und zu lazzen. Und schreibit meinem herren in einem sunderlichen brive ein summe, wievil ir von in haben wollit und nicht mynner. Auch bedenkit meinen herren, das im icht dovon werde, wie vil er von ewern gnadin haben muge; des bedarf mein herre wol. Auch betit euch mein herre flizziclich, das ir im ein rosse wollit senden, wann* er keines hat noch ouch keines veil vinden kan.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Kaiser und Reich. — Ein herr von Hanau, dem die landvogtei auf lebenszeit übertragen war, kann nur Ulrich III sein (1346—1370) und da Karl IV. im april 1355 kaiser wird, so ist eine zeitgrenze gegeben. Ein von Karl in Oppenheim neu errichteter zoll wird am 21. dec. 1353 (BR 1696) erwähnt. Der erzbischof Balduin von Trier, dem Kaiserslautern am 26. nov. 1346 verpfändet wurde, stirbt am 21. jan. 1354 und die stadt findet sich am 4. dec. 1357 wieder im besitze des reiches. Anfang 1354 war der könig lange am Rhein und Ulrich fand sich mehrfach in seiner umgebung, auch am 24. juli d. j., als Karl IV. bei Würzburg erschien. Damals mag er aufträge zur erhebung städtischer beiträge zum bevorstehenden römerzuge erhalten haben und in die zeit kurz vor dem beginn dieses zuges, also in den september 1354, dürfte das schreiben zu setzen sein.

1355. 57. *Lehen Eberhards von Erthal vom stifte Würzburg.* 1355.

Item Eberhar*d* de Ertal senior armiger tenet racione dominii Wilperg feuda infrascripta, que ut dicit ulterius conferre debet: primo decimam in Sterpfrit, decimam zum Zitolfs, decimam Motkars, dimidiam decimam zom Romungsbrunnen, decimam camporum zum Frumolts, decimam zům Koten, decimam zům Wizlose.

Würzburg, kreisarchiv, Lehenbuch bischof Albrechts f. 44. Der eintrag steht unter denen des jahres 1355.

1) corrigirt aus »dem«.

58. *Decan und kapitel von s. Bartholomäus zu Frankfurt bezeugen, welche stücke weingarten und äcker Heinrich der pfarrer von Bischofsheim zu erbleihe verliehen habe.* 1356 *februar* 22.

1356 febr. 22.

Wir der dechen und daz geme*n*ne cappittel des stiftes zů santte Bartholomee zů Franckenfort erkennen uns ůffinliche an deseme genworkengen brife, daz vor uns stunt in unser genwortkeyde her Henrich der perrer zů Bischoshem und erkantte sich, daz he vorluhen hette und vorerbet eitliche stůcke wingarten und eckere umme ewege ierliche penniggůlde, also hernach gescriben stet: Mit namen Bernolde und Meczen siner elichen wirten und irren erben eyn stůcke, daz da hesset an demme Sande, umme elfttenhalben schilling heller Franckenforter genger und geber werunge[1]), zů rechene und zů gebene ůf sancte Martines dag eweclich her Henrich adir wer perrer worde an sin stat; anderwerbe Hennen Greber und sin erben eyn stůcke wingarten, daz da hesset zů Gertil, umme ses schillinge heller geldes Franckenforter genger und geber werunge, auch zů reichene und zů gebene ůf sancte Martines dag; anderwerbe Cůnczen, Hertwin Gippelen son und sin erben eyn stůcke, daz da leit an demme Berger wege und leit an Schrib*er*'s wingarten, umme zwolf schillinge heller geldes ierliches eweges zinses, zů recchene und zů gebene ůf sancte Martines dag .... [2]). Auch erkennen wir der egenantte[3]) dechen und der cappittel, daz her Henrich der perrer dy vorgescriben stůcke vorlůhen und vorerbet hat, daz daz waz unse gude wissen und wille. Und dez zů urkunde sa han wir unsers stiftes ingesegele, des wir gebruchen zů den sachen, an desen brif gehangen. Datum anno domini M° CCC° LVI°., in kathedra sancti Petri.

Orig.-perg. Das runde siegel (»ad causas«) ist stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2437.

59. *Ulrich von Hanau vergleicht Heinz von Sterpfritz und Hans von Fuchsstadt wegen der ansprüche an den nachlass Hansens vom Sterpfritz. Schlüchtern* 1357 *august* 3.

1357 aug. 3.

Ulrich herre zu Hanaw bekennt, als Heincze vom Sterpfrides auf einne seiten und Hans Fuchstett uff die andern seiten von frauwe

1) »vervunge« orig. 2) wenn einer der beliehenen oder ihrer erben seine besserung auf den stücken verkaufen wolle, so solle er sie zuerst dem jeweiligen pfarrer anbieten. 3) »egantte« orig.

Elsen wegen siner elichen wirtin unwillen gehabt haben umb solliche gut, die Hans vom Sterfrids gelazen haben, dasz sie sich gutlichen und freundlichen mit einander verrichtet haben. Zu dem ersten ist gereddet, daz Hans Fuchstett, frauw Elsen seiner elichen wirtin und iren erben das gut zu Steynbach und daz gaden in dem kirchoff zu Elma sol bliben und ir und irer erben ewiklichen sein soll und darauff hat Heintze von Sterpfrides sich gänzlichen verzihen. Fürbaz ist gerette, datz Heintzen von Sterpfrides und sinen erben alle die gut, die Hans vom Sterpfrides gelassen hat, ewikliche sollen bliben. Desz sind zeugen: her Hartmud abt zu Sluchtern, her Frowin von Hutten ritter, her Gottfrid von Stogkheim ritter, Hans von Sluchtern, Wortwin von Hutten, Heintze Dymar, Echard[1]) von Buna und Conrad Fogke, edelknechte. Geschehen zu Sluchtern, am donnrstag nach s. Peter tag, den man zu lateyn heizzet ad vincula 1357.

Nach einem auszuge im nachlasse freiherrn Hermanns von Reitzenstein zu Augsburg. Das original, an dem die siegel fehlten, verbrannte 1875 im rathhause zu Brückenau. Ein ausführliches regest ist gedruckt: Vierteljahrsschrift für Heraldik etc. 1877, 56.

1357 aug. 28.

60. *Kaufbrief des klosters Himmelau über wiesen in der Haizer aue. 1357 august 28.*

Ein kauffbrieff uber zwen morgen wisen oder ein wenig mer, gelegen seind in der Hetzer awe allernechst an des closters Himellaw wisen etc.; anfahet: In nomine domini amen. Ich Guta von Moszbach etc. Des datum: anno domini M CCC LVII., pridie decollacionis beati Iohanis baptiste.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 16.

(1358 vor mai 9.)

61. *Philipp von Ysenburg herr zu Grenszaüwe schreibt an die stadt Frankeffort, dass er seiner helfer wegen nicht vermöge mit Ulrichen von Hanaüwe einen frieden bis Jacobi zu schliessen, wie die stadt wünsche, dass er aber bereit sei, nach Cronenberg oder Aldin Willinaüwe zu einem gutlichen tage zu reiten. In seiner fehde mit den neunzehn dörfern des Bornheymer gerichtes werde er auf die güter ihrer bürger alle mögliche rücksicht nehmen. Ohne datum. (1358 vor mai 9.)*

1) »Erhard« vorl.

Orig.-pap. Das hellgrüne siegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 585a. — Dieses schreiben schickte der rath dem Hanauer. Darauf antwortet Ulrich am 9. mai (in vigilia assensionis domini, ohne jahr), dass Philipp den krieg begonnen habe, obgleich »daz he daz nẙ an uns irfordert hat, daz ym̃ krẙges noit sie gewest«. Doch wolle er bürgermeister und rath zu einem gutlichen tage in Cronberg bevollmächtigen; die freunde beider parteien möchten dort nach schuldigung und antwort eine sühne versuchen; gelänge sie nicht, »so sol mañ dan wôl horen, welcher dem andern glymps oder bescheidinheid uzgeet«. Orig.-pap. Briefsiegel z. th. erhalten. Ebenda 585b. Sie gehören in das jahr 1358 und gingen dem band III nr. 257 gedruckten vergleiche unmittelbar voraus. — Ebenda nr. 588 findet sich auch das im zusatze zu III 257 als fehlend bezeichnete schreiben Philipps an die stadt, worin er dem Hanauer vorwirft, zwei sühnen nicht gehalten zu haben und mit schärferen klagen droht, falls Ulrich nicht durch die stadt veranlasst werde, die sühne zu halten. Orig.-pap. Rücksiegel abgesprungen.

62. *Kloster Himmelau verleiht ein haus an Lutz Ganszman und seine frau.* 1359 *september* 16.

1359 sept. 16.

Ein brieff, darin abtissin und convent zu Himellaw zweien eeleuten, nemlich Lutz Ganszman und Geln seiner eelichen wirtin, ein behausung ir beider leben lang verlauhen, des anfangs: Ich Metz von dem Newenhause eptissin etc. Da man zalt nach gottes geburt dreiczehenhundert iar und neun und funffczig iar, an dem montag nach des heiligen creutztage, als es erhohet wardt.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmelawe f. 7v. — Ebenda f. 11 wird aufgeführt »ein verczigsbrieff, darinne sich Herman und Cuntz Unbescheiden gegen irem schwager Cuntz Forster etc.« (!) von 1358 april 16 (feria II. post festum Tiburcii et Valeriani).

63. *Geldgült des klosters Himmelau auf einem weingarten (zu Gelnhausen).* 1363 *november* 21.

1363 nov. 21.

Ein brieff, ein marck gelts ierlicher gulte betreffend uff einem halben morgen wingarten, gelegen uff dem alten graben an Iutten Brumenen[1]), welcher brieff anfahet: Ich Paulus Krechelhen, Irmel sein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXIII., tercia feria ante Katherine virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmelawe f. 7.

---

1) »Incken Brumnenen« vorl.

1364 märz 19.

64. *Ditmar Kücnenmeister stimmt dem verkaufe zu, den sein vater und seine brüder mit dem kloster Schlüchtern über güter zu Breitenbach, Ahlersbach, Breunings, Steinbach und Burgjoss abgeschlossen hatten.* 1364 *märz* 19.

[Ich Ditmar Kuchenmeyster bekenne und tun kunt an dysem offen brieffe] allen, dy in sehen, lesen ader horn lesen: Um sotan keuffe, alz her Iohans Kůchenmeyster selge ritter, min vater, dem got gnedig sy, und alle min brůder verkaufft han dem erwirdigen hern, hern Hartman apt zu Sluchter ünd sime gotshus daselbest, mit namen dy nachgeschreben gut, ein teil gelegen zů Breytenbach, zů Alespach, zu dem Brůniges, zů Steynbach by Kalba und den hoff zu Burgiazza am (!) dem reyn daselbst gelegen, ez si eygen ader fogety, wy dy keůffe geschehen sin, eyn teil zu urtet und eweklich und ein teil zu widerkeuffen, daz daz min guter, ganczer, volgklicher wille und verhengnisse ist und auch min wort, an allez geverde. Und globe auch mit guten truwen an alle bôse fünde, dy vorgenanten keuffe mit allen irn stůcken und artikeln stet und veste zu halden und nummer dawider zu tun mit wort ader mit werg, heimlich ader offenlich; dazselbe sal auch nieman tun von min wen, an allez geverde. Des zu einer warn urkunde und sicherheit gibe ich vorgnanter Ditmar dysen offen brieff dem vorgnanten hern und sime kloster besigelt mit myme eygen insigel, daz mit myner guten gewizzen und wiln an dysen offen brieff gehenket ist. In dem iar, do man zalt druzehenhundirt iar vier und seczig iar, an dem dinstage in der karwochen.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde war zum aktenheften benutzt und dafür zerschnitten worden; darum fehlt der anfang. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1365 febr. 20.

65. *Die grafen Gerhard und Ludwig von Rieneck vergleichen sich mit Ulrichen von Hanau wegen der verleihung der pfarrei Bieber an Johann Ussenkeim.* 1365 *februar* 20.

Wir Gerhard und wir Ludwig graven zu Rineck thun kunt allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen: umb den kirchsatz und daz lehenrecht der pfarkirchen zu Bibera, gelegin in dem bischthum zu Meintze by Geylnhusen, die ledig ist worden zu diesem mole von todes wegen hern Peters seligen Wellins von Geylnhusen, des lesten und iungsten pastors derselben kirchen, dasz die zu diesem mole

unser oheim Ulrich herre zu Hanawe lihet und geliehen hot mit uns und wir mit im Iohannes genant Ussenkeim umb daz, daz derselbe Iohannes on krieg diiselben kirchen habe und besitze. Daz ist unser wille und wort zu diesem mole, mit solchem gedingetz und underscheide, daz unser oheim von Hanawe noch kein sein erbe, nochdem als der obengenant Iohannes Ussenkeim derselben kirchen nyme hot und daz sie ledig von im ist worden, wie daz kummet, es sy von todes wegen oder daz er sy umb ein ander gottesgabe verweseln wolte oder daz er sy sust ufgebe, kein sonderling recht zu der lehenschaft der vorgenanten kirchen von dis lehens wegen soll uffziehen noch sich understehen, on alles geverde, anders danne er sich versiehet und in duncket, daz er itzunden haben solte. Auch sollen wir bede dii vorgenanten grafen noch unser keiner besonder noch unser keins erben auch kein sonderling recht zu der lehenschaft der vorgenanten kirchen von diz lehens wegen uffziehen noch uns understeen, on alles geverde, anders danne wir itzunden uns versehen und uns duncket, daz wir haben solten. Und diez lehen sall unser aller keim uff bede syten noch unser keins erben an dem vorgenanten kirchsatze und an allen desselben kirchsatzes rechten kein schaden noch frommen brengen, sonder wanne der eegenant Iohannes der kirchen zu Bibera nyme hot, als vor stet geschrieben, so soll daz lehenrecht und der kirchsatz sin und bliben in aller der mosse, als es was des tages, do herr Peter Wellin starb, yder partey zu irem rechten, on alles geverde. Zu urkunde und zu einer steten sicherheit aller vorgeschrieben rede haben wir die egenanten zwen herrn, grave Gerhard und grave Ludwig, unser insiegel an diesen brieff thun hencken. Der geben ist nach Christus geburte dryzehenhundert iar und in dem funffundachtczeistem iare, am dornstage vor sante Peters tage, als er uff den stull wart gesetzet.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts in den Hanauer Akten E II 165 nr. 12½ in Marburg. Ebenda die gegenurkunde Ulrichs, die inhaltlich und fast wörtlich übereinstimmt. Die überlieferung beider ist etwa gleich mangelhaft.

66. *Notariatsinstrument über die verleihung der pfarrei Bieber an Johann Ussenkeim. Windecken* 1365 *mai* 24. — 1365 mai 24.

5 In nomine domini, amen. Per hoc presens instrumentum publicum cunctis pateat evidenter, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione tertia, pontificatus[1])

1) »pontificis« vorl.

sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani pape V., anno eius III., mensis Maii XXIV. die, hora completorii vel quasi, in oppido Wondecken, in publica strata, in mei notarii publici infrascripti et testium subscriptorum presentia constitutus nobilis dominus, dominus Ulricus dominus in Hanaue[1]) ecclesiam parrochialem in Bibera prope Gelnhausen Moguntinensis dyocesis, vacantem per obitum Petri Wellini de Gelnhusen novissimi eiusdem ecclesie rectoris, per librum, quem tunc manu tenebat, contulit simpliciter et pure propter deum discreto viro Ioanni dicto[2]) Ussigkeim clerico Moguntinensis dyocesis ac ipsum suis patentibus litteris presentavit honorabili viro, domino preposito ecclesie Aschaffenburgensis ac eius offitiali sub forma, modo et conditionibus concordie et unionis factis inter prefatum dominum in Hanaue ex una et nobiles dominos, dominum Gerhardum[3]) et dominum Ludovicum comites de Rienecken parte ex altera de prefata ecclesia, sicut in litteris desuper confectis eorum veris sigillis sigillatis appendentibus huic instrumento de verbo ad verbum continetur. Quarum litterarum tenor et continentia talis est *[hier folgen die beiden erklärungen von 1365, febr. 20.]*. Quibus omnibus sic forefactis memoratus dominus, dominus Ulricus dominus in Hanaue me notarium publicum infrascriptum sub debito offitii mei requisivit, ut sibi super premissis omnibus et singulis unum vel plura conficerem publica instrumenta. Acta sunt hec anno domini, indictione, pontificatu[4]), mense, die, hora et loco supra tactis et designatis, presentibus honorabilibus viris et discretis, domino Gotfrido de Stockheim, domino Iohanne dicto Moffel, militibus, domino Ruperto de Carben, Erwino de Trahe, Helfferico de Dorfelten necnon Iohannis (!) de Buches, armigeris, et Iohanne dicto Ussigkeim predicto clerico Moguntinensis dyocesis et quam pluribus aliis fide dignis, admissis pro testibus spetialiter vocatis et rogatis.

Et ego Henricus dictus Strit de Drenderburg clericus Moguntinensis dyocesis, publicus imperiali autoritate notarius, quia collationi, presentationi et aliis omnibus et singulis premissis una cum prenotatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens instrumentum publicum exinde confeci, propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque solito et consueto signavi rogatus et requisitus.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts in den Hanauer Akten E II 165 nr. 12½ in Marburg.

---

1) die vorl. fügt »et« hinzu. 2) »de« vorl. 3) »Eberhardum« vorl. 4) »pontifice« vorl.

67. *Gültbrief der stadt Gelnhausen für den priester Berthold vom Neuenhaus.* 1366 *februar* 18. 1366 febr. 18.

Ein gultbrieff uber viertzig pfund heller besagen, welche burgermeister, scheffen, der rait und die burger gemeinlich zu Geilnhausen einem priester zu Meintz, mit namen her Berchtold von dem Neuwenhaus, oder wer dessen von ime befelhe hat, verschriben. Desz anfang: Wir die burgermeister, scheffen, der rait und die burger gemeinlich zu Geilnhausen bekennen etc., welches datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto, in die cinerum. Neben welchen brieff ein buchlin gebunden, darin die closteriunckfrawen zu Himlaw obemelte (!) gult an die statt gefordert und anders geschrieben.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13v. — Aus demselben jahre führt dieses verzeichniss noch auf: »ein gultbrieff über ein malder ierlicher korngulten uff einem hoffe zu Rottenbergen, der anfahet: Kund sei allen den, die disen brieff ansehen oder horen lesen etc. Datum anno domini M CCC LXVI., an dem montag s. Nicolas tag« (december 7) f. 16v — und von 1367 oktober 30: »ein quittungsbrieff uber zwei pfund heller gelts, anfahet: Ich Gela im Steinenhausz, ich Dietherich Forstmeister etc.; von dato anno domini M CCC LXVII., sabato ante festum omnium sanctorum« f. 12.

68. *Berthold abt von Schlüchtern und Heinrich von Sterbfritz geben feld und busch bei Breitenbach zu erbleihe.* 1366 *juni* 24. 1366 juni 24.

In godes namen, amen. Wyr Bechtolt von godes gnaden apt zu Sluchtere und Henrich vom Sterfrydez edelknecht bekennen uns offenlichen an diesem brieffe und thun kunt allen den, die in ansehen ader horn lesen, das wyr myt bedachtem mude und myt gesamenter hant durch unser not[1]) wiln han geluhen und lihen an dẙsem brieffe zu erbe dem bescheyden man Hentzen von Sclnhen[2]) und Geln syn eligen wyrtin und irn erben velt und bosch an eym stocke, das da[3]) lyt under dem mitteln wege, der von Breydenbach get durch den Nol, also es hinabe getzeyhent ist, myt allem notze, was sie syn genyszyn mogen, an holtz, an budeme, an geferde, ume fyr und zwentzig schylling[4]) heller rechter gulde[5]), also das her ader syn erben unsern iszlichen ader syn erben ader nahvarn szwelf schylinge heller geber und guder werunge alle iar solin off sant Mertins dag geben zu zinse, also des[6]) landes gewonheid ist. Und ist geret, wers sach, das sie den zins vorsessen[7]) dru iar, sie ader yr erbin und in nicht ingebin off

1) »noter« vorl. 2) Sluther? 3) »der« vorl. 4) »schyliner« vorl. 5) »rechtem golde« vorl. 6) »das« vorl. 7) »vorsetzen« vorl.

die zyt, also vorgeschriebin ist, so sal[1]) das vorbenant god off die zyt, also vorgeschriebin ist, uns ader unser nachvarn ader erbin gentzlichen vorvalin syn. Wer es auch, das sie ir erbetel an denselbin goden vorkauffen wolden zu ordet, so solden sie ader yr erbin es uns ader unsern nachvarn[2]) ader erbin, ab es uns fůget, zu kauffe geben 5 ume sotan gelt, also yn eyn ander drum wolde gebin, an geverde. Dasz das war und unfurbrochenlichen blybe, han wyr in dysen brief[3] gebin vorsygelt myt unserm ingesigel[4]) zu eyme urkunde aller vorgeschriebin rede, die heran[5]) gehangen syn. Der gegeben ist nach Cristes geburde[6]) drucenhondert iar darnach in dem seszundsechtzegesten iar, 10 uff sant Iohans dag, also dem korn die wurzel brichet[7]).

Abschrift des 18. jahrh. in den akten des Hanauer Consistoriums zu Marburg V^b gef. 1—15 nr. 134.

1366 sept. 16.

69. *Kaiser Karl bestätigt die rechte und gewohnheiten der burg Gelnhausen, verbietet schädliche bauten, gewährt den burgmannen* 15 *die rechte der burgmannen von Friedberg und ein gerichtsprivileg. Frankfurt a. M.* 1366 *mitwochen nach dez heylgen cruces dage, als ez erhaben wart, september* 16.

Etwa gleichzeitige abschrift auf perg. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten. Die urkunde stimmt, abgesehen von einigen unbedeutenden änderungen 20 und einer sinnentstellenden auslassung, mit der ausfertigung vom 16. oktober (band III nr. 542) überein und beweist, dass die burg schon im september vom kaiser die bestätigung ihrer privilegien erbat; es ist vielleicht abschrift des ihm vorgelegten entwurfes, der dann der späteren ausfertigung zu grunde gelegt wurde. 25

(1367?) sept. 29.

70. *Die stadt Frankfurt stellt der stadt Gelnhausen anheim, sich an der botschaft zum kaiser und der vorher in Frankfurt stattfindenden berathung zu betheiligen.* (1367?) *september* 29.

Lybin frund, wizset, das wir willen han unser*r* frund uz dem rade zů senden bis nu mantag neyst komet zů dem allirdůrchluch- 30 tigisten fůrsten, unserm liben gnedigen herren, dem romisschen keyser Karle und kunyge zů Beheym. Siit ir nů in dem synne, das ir auch uwir frůnd uz dem rade zů ime wollit sendin, so mogit ir uwir frund by uns zů Frank*enfurt* sendin, das sie nů bis suntdag zů abint neyst

1) die vorl. fügt »dye« hinzu. 2) »nachvorn« vorl. 3) »dysem briefe« vorl. 35 4) »ingesi« vorl. 5) »heraan« vorl. 6) »geburdes« vorl. 7) »brechen« vorl.

komet by uns sin und das man da mit einandir zů rade werde, beyde umbe den lantfriden und umb des landes nod an in werbene, was darzů nůcze und gud sii. Auch mag ie die stad von iren wegen ir nod an in werbin, das in fuget und nod ist. Auch wizset, das wir
5 dit den von Frideberg und von Wetflar auch han geschribin. Uw*ern* willen und antw*er*te schribit uns widd*er* mit dys*em* boten. Datum in die beati Michahelis.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 76. Es ist wahrscheinlich, dass dieses schreiben in das jahr 1367 gehört. Das Frankfurter
10 rechenbuch d. j. führt unter in die b. Galli [16. oktober] an: »XXIII guldin umb ein pherd dem zur Butzen gein Beheim; item XVII guldin demselbin Conrad zu zerunge von unser wegin und der von Frideberg und Geilnhusen.« f. 23v. Der neue landfriede ist von 1368 februar 2.

71. *Beschwerden Ulrichs von Hanau wider die stadt Frankfurt.*
15 *Ende* 1368?

ende 1368?

Dit sint die stucke unde artikel, als wir Ulrich herre zů Hanaw[a] zů sprechin (han zu) dem rade zů Frankinfurd unde (zu) dem schultheizen daselbiz. Zum erstin (sprechin wir yn zů) umbe dy iůden zů Frankinfurd, waz von den nuczes gefelt, daz uns davon daz halbe
20 teil gefallen solde unde auch zuvornt solde uns der gulden pennig gefallen; daran hinder sie uns unde behalden uns daz for, daz uns weder eyn noch ander niht enwirt unde stet uns noch von dryn sente Mertins dagin uze zu guter rechenunge [1]). — Item sprechin wir yn zů, daz unser amptlude unde armelude gefangin [2]) und geschaczit sin uz
25 der stat (zu Frankinfurd) unde wider darin unde ir gedingeze und schaczunge darin bescheidin ist und iz auch da in bezalit ist worden und von yn imphangin ist wordin in der stat (zu Frankinford). — Item sprechin wir in zů, daz sie in unser ampt griffen verrer, dan uns[3]) dunkit, daz[4]) sie tůn sollen, daz wir von dem riche han, mit
30 namen daz sie geleide geb*i*n ane unsern wizzen und wort, wan wir da inne syn, und uns dunkit, daz wirs von dez richs wegin sollen geb*i*n und sy nit; ez enwere dan, daz der keiser da were, so moht iz der keiser selbir gebin odir sin hovemeister odir sin marschalk (von synen wen). — Item sprechin wir in zů, daz sie uns eynen
35 imprompt (!) han, mit namen Clas Apeln, der dem rich verfallen waz, als (uns) důchte, dem holfen [5]) sie enweg, da wirn an hizen griffin,

1) »rechenuge« vorl. 2) »gefangein« vorl. 3) ursprünglich »vch«. 4) geändert aus »dan«. 5) ursprünglich »den schicketin«.

unde hat darubir dem riche (und) uns schaden getan und zugefugit. — Item sprechin wir in zů, daz sie uns als von lantfrides wen nicht beholfin sin gewest, nach dem als der lantfride begriffin waz[1]) und als ire besigelten briff noch besagin, da ir truwe und ire eyde an sten. — Item sprechen wir in zů, daz (sie) schatzůnge han gnomen von (den) iuden zů Frankinfurd. Dez dunkit uns, daz dy schaczunge mogelicher unser sie dan ir, sint wir ire obirste amptman sin von dez richs wegin und auch[2]), waz nůczes von den iuden gefellit[3]), daz der halbir unser sal sin von dez richs wen. — Item sprechin wir in zů, daz sie Wigel Helfrichin, unsern amptman, gedrongin han zů groszem schaden widder recht und wider bescheidinheit, als uns dunkit. — Item sprechin wir dem schultheizen besonder zů, daz he wene hat geheischin in unserm gerichte, daz uns von dez richs wen zů verantwerten stet[4]) und uns (auch) pandis stet, dez wir dez richs briffe han, mit namen den Burnheimer berg; und hat daz getan an unser unde unser amtlude wizzen und geheize. Unde hoffin, daz he uns darumbe wandel solle tůn nach unser brife lude, da inne dy pene stet zwenzig punt guldes, dy dem keiser in sine cammern halbe sollen gefaln und uns odir unsern erbin daz ander halbe teil.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Die in runde klammern gesetzten worte sind nachgetragen. — Es kann sich hier nur um Ulrich III. von Hanau handeln, da Ulrich IV. nur ganz kurze zeit landvogt war; auch hat Frankfurt die oben genannte halbe steuer von den dortigen juden 1372 vom kaiser erkauft. Da nun aus den rechenbüchern der stadt sich ergiebt, dass zuletzt im december 1365 diese judensteuer an Ulrich bezahlt worden war (Kriegk, Frankfurter Bürgerzwiste 442 und anm. 229), so kann dieser entwurf, der sagt, dass die steuer drei jahre lang nicht gezahlt worden sei, nicht vor ende 1368 und nicht nach Martini 1369, dem vierten zahltermin, verfasst sein; wahrscheinlich schon ende 1368.

1370. 72. *Geldgült des klosters Himmelau in Grossenhausen.* 1370.

Ein kauffbrieff uber X schilling heller geldes uff haus, hoff, uff scheuren und garten und andern gutern zu Groszenhusen gelegen. welcher anfahet: Ich Wernher Goldtsagk, burger zu Geilnhausen etc. Datum anno domini M CCC LXX.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 19.

1) geändert aus »wart«. 2) hiernach ausgestrichen »dy iude«. 3) ursprünglich »komt«. 4) hiernach ist »daz« ausgestrichen.

73. *Lucze von Steynbach, pfründner und meister des hofes »zů den gůten liten vor Frankenfurd«, vermacht den guten luten zu seinem und seiner vorfahren seelgedächtnisse 11½ morgen eigene wiesen.* 1371 *november* 6, *Frankenfurd.*

1371 nov. 6.

»Diese sind gelegen .... Item undir Gynheym herwert geyn Frankenfurd in der Lachen vyer morgen unde eyn vertel; item zwene morgen undir Eschirsheym in Eschirsheimer wiesen an der Damwiese an dem perrer von Eschirsheym; item fůnff vertel obin da man zů Eschirsheym uzget und zŷhin an daz arthaffte velt.«

Orig.-perg. Notariatsinstrument, notariatszeichen des pfaffen Syfrid Burrůsz von Echzil. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

74. *Korngült des klosters Himmelau in Gründau.* 1371 *december* 2.

1371 dec. 2.

Ein brieff betreffen zwei malter korngult uff einem hoff zu Grinda,
5 den Cuntz Geiselbecher inen hat; anfahet: Ich Iohann von Selbolt scheffe zu Geilnhausen, Katherin mein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXX primo, tertia feria ante diem beati Nicolai apostoli (!).

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 4.

20 **75.** *Ulrich von Hanau und Johann von Isenburg versöhnen sich mit Konrad und Fritz vom Hutten und ihren helfern.* 1373 *juli* 16.

1373 juli 16.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe unde wir Iohan von Isinburg herre zů Bůdingen bekennen unde důn kůnt allen luden, die diesen brŷff
25 sehent oder horent lesen, daz der erwirdige, in gode vatter unde herre, her Adolff byschoff zů Spire unde fůrmůnder des stŷffts zů Mentze eyne gantze fruntliche rŷchtůnge unde ewige sůne geredt unde gemaht hat zůschen ůns, unsern magin, frunden, mannen, bůrgmannen, dŷnern, ůndertanen unde underseszen, wie man die be-
30 nennen oder finden mothe, sie sin geborn oder ůngeborn, uff ůnser siiten unde dem vesten ritter hern Conrad, sinem sonen unde ŷren erben, Frŷtzen hern Frowins seligem sone, sinen geswistern, allen vom Hůtten unde ŷren erben, Grůszir Diemar, Henne Ebirharte, Henne Ryman, Richart von Elma, Hentze Pfeffirsagk unde Herman

vom Hûtten unde allen ŷren erben, magin, frûnden unde helfern, wie die genannt sin oder man genennen oder finden mothe, sie sin gebon oder ungeborn, uff ire siiten, umbe alsolich gefengnysse, als die vorgenant her Conrad, Frŷtze hern Frowyns seligin son vom Hûtten, Grûszir Diemar, Henne Ebirhard, Henne Ryman unde Richart von Elma ûns Ulriche herren zû Hanaûwe gefangin hatten umbe alsolich geschiete, die geschehen ist zû Steyna, da her Frowyn selige vom Hûtten ritter dot gelegin ist unde die andern, die auch zû derselben ziit dot gelegin sin daselbis, daz das alles eyne luter verzigliche sûne ûff bede siiten sin sal unde bliben ewicliche umbe alle geschiete, wie man die nennen, finden oder furgeziehen mothe, mit den allen unde in solicher forme, als vorgeschriben stet. Auch sollen wir Ulrich herre zû Hanauwe oder ŷmand von unsern wegin, wer der sii, den vorgenant Conrad vom Hûtten, Frowyns seligin kŷnd, oder die mit der geschiete begriffin sin, umbe dieselben geschiete an die lantfrŷden nŷt heischen oder beclagin zû Nûrenberg, oder ob eyn lantfrŷde gemaht wûrde zû Wethereybe, oder anders an keyne gerŷthe, daz geschehen were oder nach geschehn mothe, wie daz namen hette. Wer[a] abir sache, daz ez ŷmand darûbir dede oder getan hette von dieser geschiete wegin, daz sûlden wir abelegin und abenemen an[a] der vorgenant hern Conrads, Frŷtzen hern Frowyns seligen sones, siner brûder unde ŷrer erben unde der, die damŷde begriffin sin, schaden. Diese vorgeschribene sûne unde rŷthûnge globin wir Ulrich herre zû Hanauwe unde Iohan von Isinburg herre zû Bûdingen vor ûns unde alle unser erben, mage, frûnde, manne, bûrgmanne, diener, undertan unde ûndersesze, als vorgeschriben stet, in gûten trûwen an eydstat unde [han] 1) des zû den heyligen gesworn unfirbrûchinlich, stede unde veste zû halden unde nûmmer darwieder gethûn oder lazen thûn in keyne wiis oder in keynre forme, die ŷman herdengkin oder finden mothe, alle geverde unde argeliiste uszgescheiden in dieser vorgeschriben meynunge diis brŷfs phûngthen unde artŷgkeln. Unde des zû ûrkûnde unde vester stedikeyt so han wir unser ingesiegel an diesen brŷff thûn hengkin. Unde zû merer sichirkeyt allir dieser vorbeschriben sache han wir gebeden den erwirdigen, in gotte vatter unde herren, hern Adolffe byschoff zû Spire unde fûrmûnder des stŷfftes zû Mentze, wan he diesz getedinget hat, unde darzû den erwirdigen, in gotte vatter unde herren, hern Conrad apten zû Fulde, unsern lieben herren unde vettern unde oheym, unde die edeln, die hernach geschriben stent, mit namen grefe Wylhelm unde grefe

---

1) fehlt im orig.

Diethern von Katzinelnbogin, grefe Rûprethen und grefe Walrafin von Nassaûwe, grefe Ebirharten unde grefe Iohannen sinem son von Wertheym, Henrich von Isinburg herren zû Bûdingen, Wẙlhelmen sinen son thûmherren zû Spire, Philips herren zû Valkinsteyn unde zû Mintzinberg, Ebirharten herren zû Eppinsteyn, daz sie ir ingesiegele bii unser beyder ingesiegele an diesen brẙff hant thûn hengkin. Unde wir Adolff von gots gnaden byschoff zû Spire unde fûrmûnder des stẙffts zû Mentze unde wir Conrad von gots gnaden apt zû Fulde unde grefe Wylhelm unde grefe Diether von Katzinelnbogin unde grefe Rûpreht unde grefe Walrafe von Nassaûwe unde grefe Ebirhard unde grefe Iohan von Wertheym unde wir Henrich von Isinburg herre zû Bûdingen unde Wylhelm unser son unde wir Philips herre zû Valkinsteyn unde zû Mintzinberg unde wir Ebirhard herre zû Eppinsteyn bekennen, daz wir dûrch bedde willen der vorgen*ant* Ulrichs herre zû Hanauwe unde Iohans von Isinburg herren zû Bûdingen unde auch daz wir verziegen han unde verzihen lutirliche in dẙsem brẙffe uff daz gefengnisse, als der vorgen*ant* her Conrad vom Hûtten ritter, Frẙtze hern Frowyns seligen son vom Hûtten, Grûszir Dẙmar, Henne Ebirhard, Henne Ryman unde Rychard von Elma unde ir helfer[1]) den vorgen*ant* Ulrich herren zû Hanauwe gefangin hatten, uns*er* ingesiegele bii ir beyd*er* ingesiegele an diesin brẙff thûn hengkin zû vester stedikeyt allir dẙs*er* vorgeschrib*en* dinge. Der geben ist, da man zalte nach gots gebûrte drûtzehinhûndert iar in dem drûundesûbintzigesten iare, uff den samsztag allernehst nach sant Margarethen dage der heiligen iungfrauwin.

Orig.-perg. Vierzehn siegel hingen an, III (Mainz) fehlt, II (Isenburg) ist fast ganz zerstört und IV (Fulda), spitzoval, ist sehr beschädigt, alle andern sind ziemlich gut erhalten. Ulrich braucht sein grösseres siegel (Ulrici iunioris): liegender schild mit schwanenhelm, Wilhelm von Isenburg sein weltliches sekret. Unter den siegeleinschnitten steht je der name des sieglers. Würzburg, archiv der freiherren v. Hutten.

76. *Alheit von Cleen und Richard ihr sohn, Metze seine frau und Hartmût und Henne Alheidens söhne bekennen, dass sie einen halben morgen wiesen (zehn ruten lang und eine breit), gelegen zu Grônaẘ in der Aûwe an den deutschen herren und an dem Frankenforder bürger Wigand zu Swanâwe, diesem um 11 fl.*

1373 juni 21.

1) das orig. hat hiernach noch »die«.

verkauft und die halbe wiese vor gericht aufgegeben haben. Da Henne, Günther und Bertram, die söhne einer tochter Alheidens unmündig sind, verbürgen sich mutter und brüder für ihre zustimmung. Richard siegelt. 1373 *in die b. Albani martiris, juni* 21.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

1374 juli 4.

77. *Johan von Sulczbach ritter übergiebt seinem eidame Syfrit Bafey und seiner tochter Gudichin, Syfrits frau, zur aussteuer neun pfund heller gült zu Eichen im dorfe, die der amtmann daselbst jährlich am tage nach Martini liefert,* 30 *schilling jährlich vom eppsteinischen amtmanne in Sultzbach und* 2 *fuder weingült zu Gysenheim, behält sich aber die ablösung vor, je* 15 *pfund heller für ein pfund heller oder ein fuder wein gült. Mit Johan siegelt Eberhart herr zu Eppenstein als lehensherr.* 1374 *uff sant Ulrichs dag, juli* 4.

Orig.-perg., die siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, v. Glauburgische Urkunden.

(1374 juli 28.)

78. *Wilderich von Vilmar erklärt sich dem burggrafen von Friedberg gegenüber zu verhandlungen mit Ulrich von Hanau bereit.* (1374 *juli* 28.)

Minen frontlichen groz zoforent, liebe omel. Als do mir geschreben hast um ennen dag zo lesten mit dem von Hanauwe bitz sondog zo Phrômhem, doz dongket mich ummogelich, daz ich keme dage mit ieme lesten solle um minen kontlichen schaden, den mir sin fader und die sinen gedon hon in den dingen, daz ich iz nie umme in vordiende. Dannen diewile do mir also ernslich (!) dorum geschreben hast, so wil ich dir folgen und wil ennen gotlichen dag mit ieme lesten bitz no mandag nehest komet alda zo Phromhem und wil ennen frede mit ieme liden und der sol anegene off den sametzdag vor sancte Pheders dage nehest komet und sol weren bitz uff sancte Peders (!) und dag aln. Und wil dich bitden, daz do mir den frede sprechest vor mich und min helfer, und niem widersprache von dem von Hanauwe vor den frede und vor daz gelede zo Phrom-

hem und bewar mich, als ich dir geleuben geben. Under mime ingesegel, uff den fritdag noch sancte Iocapbis dag.

Wilderich von Vilmar ritder.

Dem strengen ritder, mime lieben omeln, dem borgrefen von[1]) Fredeberg.

Orig.-pap. Rest des grünen briefsiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Das schreiben gehört inhaltlich zu dem III 672 abgedruckten fehdebriefe von 1374 april 23 und für 1374 passen auch die tagesangaben.

79. *Ulrich von Hanau sendet der stadt Frankfurt nachricht über vorgänge und schlägt gegenseitige unterstützung vor.* (1374 *oktober* 15?)

(1374 okt. 15?)

Ulrich herre zů Hanau*we*. Unsern fruntlichen grůsz, liebin frunde. Wir senden uch eyne abeschrẙfft eyns brẙffs, der ůns hynd in der naht komen ist, unde bieden uch, weres, daz die sache ůns anegẙnge, daz ir dan zů ůns důn wůllet, als wir gern zů uch důn wollen, ist ez daz sie uch aneget. Unde herfaret ir ycht sichers, daz lazet uns wiszen; dazselbin glich wollen wir uch auch důn. Gebin uff den sontag zů naht vor Galli, nostro sub sigillo. Uwir antwerte.

Den burgermeystern unde dem radde zů Frank*enfurd*, unsern gůden frůnden.

Orig.-pap. Geringer rest eines braunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 316. Auf die rückseite schrieb eine hand aus der ersten hälfte des vorigen jahrh.: ao 1386 15. 8bris. Der brief gehört aber wahrscheinlich in das jahr 1374, wofür die schriftzüge besser passen. Das Frankfurter rechenbuch für 1374 besagt f. 81v, leider ohne tagesangabe, so dass es zweifelhaft bleibt, ob die im vorstehenden briefe gemeldete kriegsgefahr in diesen zusammenhang gehört: »item XXXVII ℔ perdelon den gesellin, alse man zů zweyn malen dienete unserm herren von Falkensteyn, ie zum male mit XX glenen unde eyns unserm herren von Hanauẘ mit XX glenen, unde auch, alse man die gefangin von Fredeberg her heym holete woil mit XL glenen.« vgl. den auszug aus dem rechenbuche bei nr. 676 des 3. bandes. Der tag des h. Gallus fiel 1374 auf einen montag.

80. *Ulrich von Hanau schreibt an Frankfurt über bedrohliche kriegsunruhen.* (1374 *november* 16?)

(1374 nov. 16?)

Ulrich herre zů Hanauwe. Unsern fruntlichin grůsz zůvornt, liebin frůnde. Als ir ůns habt geschrẙbin, unser frůnde bii die uwern zů schigken geyn Brunyngesheym, lan wir uch wiszen, lieben frůnde,

1) doppelt im orig.

daz wir unser frûnde bii eyn han unde sin alles warthinde, wan uns unser nefe von Valkinstein sine botschafft dû zû ŷm zû komen zu entschûden, wan he besorget ist, daz daz gewerb ûbir ŷn gee unde he ûns auch darumbe hat geschrŷbin. Gebin zû Wonnegken, uf den donrstag nach Martini.

Unsern lieben frûnden, dem rade zû Frankinfurd, litteri detur.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 321. Für die datirung vergl. die bemerkung zu nr. 80.

(1375 okt.) 81. *Fritz von Ebersberg schreibt an Lutz von Hutten über seine vermittlung zwischen Ulrich von Hanau und denen von Ostheim.* (1375 *oktober*.)

Min dinst zûvor, lyebe veter Lucze. Wisze, daz my myn herre von Hanauwe hat dyn brif gesant, den dû ym has gesant. Wen mich dunket, daz dû ym gar bloslich habes geschriben, wen ich ynhette dy nich glaubet, daz dû mich also yn groszen undank hettes gestossen geyn mym herren von Hanaûwe. Wen dû wol weyst, daz dû und Heynce von Steyn mich darczû tedinten, daz ich ez mit uch czû my nam, wen ye sprachet, ye ynwoldet uch nich ser czweye und woldet my darczû [1]) helfe, und sprachet hindennoch czû Bissoffesheym uf dem tage, ye ynmoch numme darczû gerite, ich hette ir beyder tedinge wol gehort, daz ich rat neme, czû wem ich wolde, und schyde; wen ye hettet sorge, daz ye nich ubereyn kondet kůmme. Da han ich um geriten und han mûwe und erberyt (!) darum gehabet, daz ich gescheyden han, also als biderber lute rat hatte dar und mich auch selber keyns bessern vorstunt, nachdem daz dy von Ostheym czû uns gingen und sprachen, sy wolden irn schaden vorgolden habe adir wolden krige und glauten uns daruber, obe sy in schaden czû hoe achten, daz wy den dernider mochten. Auch glouber ich, wern dy von Ostheym noch yn dem synne, also sy des tages warn, da yn dy brife wurden, wer mym herren von Hanouwe und uch lybe darczû; und mochte ez gesy, sy seyten dy sune uf und kriten also vor. Under mym ingesigel. Fricze von Ezbersperg(!) ritter.

Dem gestrengen knech Luczen von [Hutten] [3]) voit czu Steynnauwe.

Orig.-pap. Briefsiegel gebrochen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehde vgl. III 705.

---

1) darnach »tedin« ausgestrichen. 2) darnach ausgestrichen: »osterz h«. 3) fehlt im or.

82. *Friedrich und Metze von Lissberg genehmigen die verfügungen Hansens von Blanckenwald über den besitz des ihm verpfändeten dorfes Lichenrod und der waldschmiedestatt zu Hirzenhain mit zubehör.* 1375 *november* 19.

1375 nov. 19.

Ich Friderich herre czu Lisperg unde Metze myn eliche husfrauwe, frauwe daselbs, bekennen offelich an dysem[e] geintwergen (!) brife vur uns unde vur alle unser erbe allen den, dy in sehen oder horen lesen, daz mit unsem guden willen und virhenckenisze Hans von Blanckenwalt, unser liber[1]) dyner, hat mit yme ingesetzet myn vorgenant Friderichеs muder, Metzen frauwen czu Lisperg dy elste unde Elsen myn swester, ein cloisterfrauwe czu Blanckenowe, in daz durff unde gulde czu Libichinrode, daz yme von uns phande steit anderhalphundert gulden, unde in unse teil (?) der waltsmittenstat czu Hirtzenhan unde in das holtz, daz da heiszet daz Reymboldez holtz, unde daz Enckelris gelegen by Lisperg, daz wir yme gegeben han czu virsmidene in der vorgenanten smitten, mit allem dem rechten, nütze unde ern, alz he daz von uns herbracht hat, daz sy daz mit yme besitzen unde haben suln in aller der mazze, alse iz der vorgenante Hans bizher gehabit hat. Mit sotant underscheiden: wan dy vorgenanten dry nicht lengern sin, daz god lange friste, so sulde daz vorgenante durff unde holtz unde smittenstad dem cloister czu Blanckenowe gefallen, oder wem dy vorgenanten dry kuntlich beschiden oder daz mertel under den dryen, mit allen den rechten, nütz unde ern, alz siz herbracht han. Auch ist gerett, wers, daz ich vorgenant Friderich oder min erben daz vorgenante durff wider losete vor dy eegenante sümme geldes, ee dan dy vorgeschriben dry vurfurn, so sulden sy daz geilt anlegen nach irre frunde rad[2]), wan sy nicht lenger wern, daz iz dem cloister, oder wem siz bescheiden, gefil. Auch sal ich vorgenante Friderich unde myn erben dy losunge dez durffes an dem cloister, oder wem ez dy vorgenanten dry bescheiden, also wol han alz an den vorgeschriben dryn, ab sy vurfurn, ee ez von in geloset wurde. Daz alle dise vorgenante stucke unde artikel stede unde feste gehalden werden, an argelist unde an alle geferde, dez han wir vorgenanten Friderich unde Metze vur uns unde vur alle unse erben unser beider ingesigel an disen brip[3]) gehangen. Auch bekenne ich Iohannes von Blanckenwalt, daz dit mit myme guden wiln geschehen ist unde min vorgenante herre und

---

1) »unsem liben« orig. 2) das orig. wiederholt hier »anlegen«. 3) »brp« orig.

frauwen gutlich drum gebeden han. Unde han dez zu merre sicherheit min ingesigel by irz an disen brip gehangen. Du man zalte nach Christi geburt dritzehenhundert iar darnach in dem funfeundesibenczistegem (!) iar, uf der heilgen frauwen sancte Elsebeit dag.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Marburg, Urkunden des fuldischen klosters Blankenau.

nach 1376 april 22.

83. *Bericht Loczes von Hutten an Ulrich von Hanau wegen eines gefangenen Würzburgers. Nach 1376 april 22.*

Minen schuldigen dinst zuvor, liebe herre. Wiszit, das ich Conrat von Sluchter umb den gefangen zugesprochen han, in welcher masze ader wie he zu yme gefurt sye ader in welcher masze ader wie he in von ime gelaszen habe, und habe yme auch die abeschrift gelesin, als uch myn herre von Wirzeburg ein brif umbe den gefangen gesant hat. Nû hat mir Conrat also geantwort, daz he helfer sye Peter Haberkorns und sie durch Peter Haberkorns wiln fint myns hern von Wirzeburg; wan ir wult, so wulle he gern fur uch rite und wulle sich vor uch vorantworte. Auch wiszet, daz he mir geseit hat, daz her Diterich Forstmeyster uw*e*r amptman zu Wechterspach und Herman sin bruder auch Peter Haberkorns helfer sin of my*n* hern von Wirzeburg; darnach wiszet uch in allen sachen zu richten. Meo sub sigillo proprio.

Locze vom Hutten.

Deme edeln, myme lieb*e*n gnedigen hern, hern Ulriche hern zu Hanauw* detur li*tt*era.

Orig.-pap. Rest des briefsiegels. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1376 mai 1.

84. *Heinrich Gultstein und Gudechen seine frau quittiren Johan von Holczhusen, scheffen zu Franckenford, Heinrichs schwager, über 150 ℔ heller, womit dieser eine gült von 10 ℔ hellern auf weingarten zu Bergen (die Heinrichs vater Johan besessen hatte), am Ryderberge und am Sodderberge an sich gelöst hatte. Es siegeln Herthin Wiisze, Locze von Holczhusen und Johan Wiisze. 1376 ipso die Walpurgis, mai 1.*

Orig.-perg. Drei wenig beschädigte siegel. Frankfurt, archiv der freiherren von Holzhausen. — Nach einer wenig jüngeren aufschrift der rückseite erhielt Johan Breydenbach die drei morgen weingarten am Riederberge und zu Soden und die weingärten in Bergen wurden Iohan von Holczhusen zu theil.

85. *Zu Franckenfort in der stube des notars Herman gen. Manegolt von Cassel, vor ihm und vor den zeugen, herrn Henrich Frÿdang, herrn Peder von Eschebach, vicarien des stiftes zu s. Bartholomäus zu Franckenfort, und herrn Henrich von Wettere, stadtschreiber zu Frankenfort, bekennt Pauwls gen. Castelan von Alsfelt, dass Contz Schilder, bürger zu Franckenfort, ihm* 38 *fl. geliehen und dafür den theil und die rechte an dorf und gericht Vechenheym als unterpfand erhalten habe, die von Johann von Spire sel. auf Pauwls gefallen waren und die bereits als unterpfand für* 50 *fl. dienten, die ihm Contz vor zeiten darauf geliehen hatte.* 1377 *december* 13.

1377 dec. 13.

Orig.-perg. Notariatsignet. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

86. *Diele Konig von Bockinheim und Alheit seine frau bekennen, dass sie von dem Frankenforder bürger Henne von Gloûburg eine wiese gepachtet haben.* 1383 *feria quinta proxima ante diem beati Petri ad kathedram, februar* 19.

1383 febr. 19.

»eyn stücke eygen wiesen gelegen zû Bockinheim [vo]r dem dorffe, das da stozset an eyme ende uff den graben, den man nennit der Bywantsgrabe, und an dem andern ende an dem lande, das Peter scholtheizse von Bockinheim inne hat, eweclich zu haben umb nûn und zwentzig schillinge heller geldis Frankenfurter werunge ierlicher gülde«.

Orig.-perg., das siegel Fritzens von Ergirsheim, bürgers zu Frankenford, (eine zange?) ist stark beschädigt. Frankfurt, allgem. almosenkasten.

87. *Helfferich von Dorffelde ritter und Jutte seine frau bekennen bei dem Bockesborn zu Granaûwe vor dem notar Hermann gen. Manegolt von Cassel, vor Brûhart Schûrgen schultheissen, Eckehard von Grinaŵ, Hencze Fischer, Heyle Hieffe, Hentze Wizse u. a. nachbarn daselbst, dass sie* 11 *morgen wiesen zu Gronaŵ neben Wigand von Swanaŵ schöffen zu Frankenford, Jeckil Lentzlin und Conrad Bart zöllner zu Frankenfort an Wigand von Swanaŵ und Grede seine frau für* 199 *fl. verkauft haben. Sie fragen*

1387 april 20.

»ob ir als vile bie eynander ietzunt were, das eyn uffgifft vor ŷn macht unde bestendig were; dů wieseten sie: jaa, er weren gnůg«.

Darauf geben sie die wiesen mit halme und munde auf und verzichten auf alles recht und eigenthum. 5

»unde saste der vorgenante scholtheisze siñ in die vorgenante wiesen un tet darubir fride und ban, sie nymant darane zů drangen oder zů hindern, he entedes dan mit dem gerichte; unde namen der scholtheisze unde die nachgebůren vorgenant darumb ŷr recht unde gewonheit zů eyme irkentnisse unde 10 urkůnde aller vorgescribin dinge«.

Zeugen sind Heinrich von Hůlshofe edelknecht, Heyle Scholle von Dorffelde, Henne zum Borggrafen und Trůtman, bürger zu Frankenfort. 1387 *april* 20.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosen- 15 kastens. — Dieselben setzen 1387 in die Walpurgis, 1. mai, den käufern zu bürgen für die währschaft die edelknechte Heilman von Průmeheim und Heinrich von Hůlshofen, die mit Helfrich siegeln. Orig.-perg. Helfrichs siegel ist beschädigt. II fehlt, das Heinrichs (drei bälle, im schildeshaupte ein turnierkragen) ist beschädigt. Ebenda.

Nachweis

der nicht in der zeitlichen reihenfolge, in zusätzen und anmerkungen sowie im nachtrage (N) gedruckten urkunden.

Die hinter dem datum stehenden zahlen geben band und nummer an, wo die urkunde zu finden ist, o. t. heisst »ohne tagesangabe«. Undatirbare urkunden sind nicht aufgenommen.

Jahr	Datum	Band/Nr.
1039		N 1
1057	mai 28	N 2
1239		N 3
1240	märz 18	I 215
1245	febr.	N 4
1253		I 345
1260	sept. 1	N 5
1265	okt. 18	N 6
1267	juni 21	N 7
1273		N 8
1274	apr. 29	N 9
	sept. 14	N 10
1275	juli 17	N 11
1276	aug. 17	N 12
1283	nov. 21	N 13
1285	dec.	N 14
1286		N 15
1293	mai 8	N 16
1294	okt. 5	I 382
vor 1295	apr. 26	N 17
1295	juli 23	N 11
1302	jan. 2	II 111
	okt. 22	20
nach 1303	okt. 29	N 18
1303	dec. 5	II 44
	o. t.	276
1304	o. t.	276
1305	juli 23	451
1306	märz 6	59
	april 29	N 19
1306	juni 6	II 62
	o. t.	58
1307	o. t.	79
1308	apr. 27	70
	o. t.	57
	o. t.	160
1314	o. t.	115
1315	okt. 5	N 18
1316	apr. 23	II 116
1317	okt. 25	N 20
1318	jan. 5	II 111
	juli 23	116
1319	febr. 2	263
	apr. 15	200
1320	mai 1	183
	aug. 20	213
	nov. 11	538
1321	aug. 6	222
1322	okt. 7	189
	o. t.	221
1323	febr. 24	246
	juli 29	206
1324	juni 8	N 21
1325	apr. 8	II 292
	aug. 23	370
	sept. 28	N 22
1326	märz 13	II 218
	dec. 26	307
1327	jan. 13	N 23
	juni 9	II 213
1327	o. t.	203
1328	febr. 4	370
	märz 2	256
1329	märz 21	343
	juni 6	331
1330	jan. 18	N 24
	jan. 28	273
1331	jan. 26	366
	febr. 25	368
	apr. 10	369
	apr. 14	417
	juni 4	N 25
	dec. 31	N 26
1332	febr. 21	II 406
	märz 3	385
	juni 10	351
	aug. 14	384
	sept. 5	394
	nov. 30	417
1333	märz 27	261
	juni 21	N 27
	sept. 27	II 206
	o. t.	63
1334	mai 13	424
1335	apr. 7	433
	apr. 14	530
1336	mai 14	N 28
	juli 8	II 502
1337	juni 23	N 29
	juli 14	II 439

Uebersicht

über die archive, denen die urkunden entstammen.

Orts- und Personenverzeichniss.

Vorbemerkungen zur benutzung: K, T, V im wortanfange findet man unter C, D, F eingereiht, Y, y durchaus unter I, i. Bei den in klammern gesetzten namensformen sind unterschiede, die nur im ersatze von i, tz durch y, cz oder umgekehrt bestehen, unberücksichtigt geblieben, cz im innern des wortes ist unter tz eingereiht worden. Die zahlen bedeuten die nummern der urkunden. Bei personen sind die zeitgrenzen vorgesetzt, innerhalb deren sie als lebend vorkommen; bei der ersten erwähnung ihres todes ist ein † hinter die nummer gesetzt. Personen sind unter dem familiennamen oder, wenn dieser unbekannt ist, unter dem vornamen aufzusuchen. Die ortsnamen sind möglichst in der heutigen namensform aufgeführt, auch wenn sie nur zur bezeichnung von familiennamen dienten. Bei beschreibung ihrer lage wurde, falls sie nicht in der provinz Hessen-Nassau liegen, der staat oder (bei Preussen) die provinz angegeben.

Abkürzungen: ed. = edelknecht. fln. = flurname, gr. = graf, N = nachtrag, n. = nördlich, ö. = östlich, r. = ritter, s. = südlich, sig. = sigillum, w. = westlich, zus. = zusatz.

A.

B.

C. K.

D. T.

E.

F.

G.

H.

I. J. Y.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.



Y. siehe I.

Z.

Berichtigungen zu band I—IV.

(zum theil den besprechungen des werkes verdankt).

I. seite 26 zeile 22 lies »Gisalniu«.

» 35 » 7 ist »Nazetha« in »Hazecha« zu bessern.

» 16 ist »Lentziche« in »Lentriche zu bessern.

» 147 » 9 lies »sententiamus«.

» 196 » 15 ist vielleicht »propriis« statt »mancipiis« zu lesen.

» 17 ist vielleicht »tenuit noticia, vestre« zu lesen.

» 18 desgl. »quoniam« statt »quam«.

» 264 » 3 ist einzuschieben: »Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch I 75^v.

» 273 » 5 ist noch anzuführen: »Liber registri I 76.«

» 282 von nr 383 ist das original in Darmstadt.

» 308 nach dem orig.-perg. von nr 414 in Wernigerode ist zu lesen z. 31 anfang »Philippus«, z. 37 »quinquaginta«,

» 309 z. 1 »Hedewigi uxori«, z. 6 »Gernandus«, z. 11 »supradictis«.

» 387 zeile 14 lies »Hattersheim« für »Heddersheim«.

» 396 » 24 ist als druck (von 1710) noch anzuführen: Nunnrood, disceptatio forensis, an successor in primogenio teneatur de exsolvendis antecessorum debitis 192.

» 413 zeile 11 lies »Linahe« statt »Elmahe«.

» 419 » 8 lies »militem« statt »oplitem«.

» 11 lies »MCC^{o}LXXXX° in die b. Cyriaci martiris et sociorum eius.« Orig.-perg. mit am rande beschädigten reitersiegel (nr 5) im frankensteinischen archive zu Ullstädt.

» 447 zeile 22 ist »Grawesloc« zu bessern.

» 448 » 10 ist »videlicet« zu bessern statt »dicimus«.

» 25 lies »juni 2«.

» 469 nr 654 ist zu streichen, da dieses Buchen gewiss das badische Buchen im kreise Walldürn ist, das zwar gewöhnlich Bucheim, doch nach Krieger (topograph. Lexicon) schon 1290 auch Buchen genannt wird.

» 490 zeile 17 Orig. in Darmstadt.

» 496 nr 689 ist gedruckt: Kriegk, deutsches Bürgerthum N. F. 402.

» 525 zeile 5 lies: »furin Iden wirtis«.

» 601 nr 810 ist nach dem weissen Documentenbuche nichts anderes als das weisthum des Büdinger waldes von 1380.

» 605 lies »Ascaff siehe Mainaschaff«.

» 615 II zeile 4 nach »ensil« schalte ein »414«.

» 663 Rutelsbrun ist zu ändern in Kutelsbrunn = Kützbrunn, Baden.

» 672 statt »Weichersbach« ist zu setzen »Wächtersbach«.

» 674 schalte ein »Wichelmishusen 162«.

II. » 23 zeile 10 ist nach »Gedr.« einzuschieben: »Senckenberg Corpus iuris German. I^2 p. 3«.

» 25 das orig. im Frankfurter stadtarchive (Privilegien 23^a) fügt in zeile 3 hinter »Wedireibe« hinzu »hattin«, hat zeile 23 »ritthere«, zeile 28 »birbir« statt »erbar«.

» 59 zeile 40 lies »Leipzig« statt »Lübeck«.

» 173 nr 176 ist vermuthlich von 1367.

» 184 nr 190 ist gedruckt: Wetzlarische Beiträge III 330.

» 186 zeile 3 ist einzuschalten »und I 202^v«.

» 297 nr 318 ist von 1326.

» 339 zeile 4: das orig. des reverses ist unter den fuldischen Lehenurkunden.

» 340 zeile 25 füge hinzu: »Senckenberg Corpus iuris German — I^2 p. 4«.

II seite 419 von nr 447 ist das orig. jetzt unter den Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern, siegel gut erhalten; von besserungen ist anzuführen:
» 420 zeile 6 »Hont« statt »Hent«.
» 496 zeile 39 ist einzufügen »und das original«.
» 497 zeile 10: Orig. unter den fuldischen Stiftsurkunden.
» 537 zeile 31: Einleitung und schluss gedr.: Gründl. Untersuchung ob mit den Grafen 197.
» 540 nr 549 ist wegen des namens des pfarrers in das ende des 14. jahrh. zu setzen.
» 628 nr 638 ist erst nach 1348 geschrieben, da Friedrich von Hutten in diesem jahre noch lebte.
» 674 nr 685 ist gedr.: Simon III 142.
» 684 zeile 32 ist hinter »befehls« einzuschieben »vom 16. sept.«
» 699 nr 711 ist nach dem weissen Documentenbuche vielmehr vom jahre 1356.
» 702 zeile 37 ist nach »niss« einzufügen »am 10. januar, Wilhelmi ep.«
» 703 zeile 30 desgl. nach »und« »am 3. juli, vig. Udalrici«.
» 764 zeile 8 ist einzuschalten »Böhmer-Huber 6295.«
» 786 zeile 13 desgl. »Böhmer-Huber 6606.«
» 795 nr 802. In der überschrift ist statt »Schlüchtern« zu setzen in zeile 8 »Selbold«, zeile 12 Langenselbold«.
» 797 zeile 17 »Amica« ist zu bessern in »Amita«.
» 816 I zeile 7 ist zu setzen: 1311—1338, 106. 208 u. zus. 219.
» 823 I schalte ein: »Valonensis siehe Aulon«.
» 832 I ist unter Hanau einzuschalten »markt 23«.
» 837 II Hirzberg ist ruine Herzberg bei Breitenbach im gerichte Oberaula.
» 850 II Obernuchtelbach lag wahrscheinlich bei Dipperz im fuldischen amte Biberstein.

III » 22 nr 23 ist von januar 7.
» 87 zeile 26 ist nach »december« einzuschalten »1360 (Böhmer-Huber 3501).
» 515 von nr 462 ist orig.-perg., siegel fehlt, im archive der freiherrn von Hutten in Würzburg; wichtigere abweichungen: zeile 24 Swarczenfeils, zeile 25 fur mich und fur alle,
» 516 zeile 6 Tytenbruñ, z. 33 schode zu den Schoden, zeile 35 Mergeniazaũ,
» 517 zeile 11 Wichelspach, Fromoltes, zeile 12 Schluter.
» 605 zeile 1 schalte ein: Abschrift von 1409 im Frankfurter stadtarchive, Reichssachen 1124.
» 665 zeile 32 lies: »28. nov.«
» 683 zeile 16 siegel III zeigt einen feuerhaken.
» 766 nr 649 findet sich auch im Liber registri I 135.
» 798 nr 677: das wieder aufgefundene orig.-pap. mit vier aufgedrückten siegeln, Hanauer Urkunden, Grafen v. Rieneck, ist von 1374.
» 813 von nr 690 ist das orig.-pap. jetzt unter den Hanauer Urkunden Krieg und Fehden.
» 853 I nach zeile 14 ist neu einzuschalten: »Bucheyn wüst bei Dannerod, Hessen w. Kirtorf. *von* —, Else u. Wigand ed. 1352, 56.« Diese beiden namen und die form »Bucheyn« sind unter »Buchen« zu streichen.
» 874 I ist unter *von* Gelnhausen noch anzuführen: Konrad, official des stiftes Mariengreden zu Mainz 585.
» 882 II schalte ein: Heyselbrune siehe Haselbrunn.

IV » 25 zeile 35 lies »forstmeister« statt »Forstmeister«.
» 106 » 17 lies »Hauge statt Hange«.
» 151 » 23 lies »märz 7« statt mai 6«.
» 174 » 36 lies »forstmeister« statt »Forstmeister«.
» 521 » 25 lies »Soczbach statt »Solczbach«.
» 33 lies »Ort*w*in« statt »Ort*w*in«.
» 716 » 20 lies Ruprecht III«, statt »II«.
» 880 II zeile 17 lies »53 zus. statt 532 zus.«

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

